

## Die Chroniken der deutschen Städte

31

# Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert

Herausgegeben

durch die Historische Kommission

bei der Bayerischen Akademie

der Wissenschaften

Einunddreißigster Band



Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen



# Die Chroniken der niedersächsischen Städte

## Lübeck

Fünfter Band, 1. Teil

Zweite, unveränderte Auflage



Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

03575809

**MAIN**

*Repl DD3.C5*

**Photomechanischer Nachdruck**

**der ersten Auflage**

**Salomon Hirzel, Leipzig 1911**

**1968**

**Druck: Dmnitypie-Gesellschaft Nachf. Leopold Zechner, Stuttgart**  
**Printed in Germany**

**8861**

DD<sup>3</sup>  
C<sup>5</sup>  
1961  
v. 31  
M 11 N

## Vorwort.

---

Der fünfte Band der Lübischen Chroniken schließt zunächst die im vorausgehenden Bande bis einschließlich 1465 veröffentlichte Ratschronik von 1438—1482 ab und enthält ferner die mit dem Ende des Jahres 1480 einsetzende Schlußpartie des 1485 zu Lübeck gedruckten Chronicon Slavicum, welche im Gegensatz zu dem von 1460 bis 1480 reichenden Abschnitt dieses Werkes unabhängig von der Ratschronik entstanden ist.

Die Aufnahme dieser dem jüngsten Verfasser der Ratschronik beizulegenden Schlußpartie des Chronicon Slavicum in die vorliegende Veröffentlichung erschien dem Herausgeber einerseits deshalb geboten, weil der Benutzer dadurch leichter in den Stand gesetzt wird, zum Bericht der Ratschronik über den Zeitraum von Ende 1480 bis Ende 1482 die ursprüngliche, knappere Schilderung der gleichen Ereignisse im Chronicon Slavicum vergleichsweise heranzuziehen, andererseits weil der Bericht des letzteren Werkes über die Zeit von 1483 bis 1485 einen Ersatz für die vom selben Verfasser bis zum Frühjahr 1489 fortgeführte, verloren gegangene Fortsetzung der Ratschronik bietet, die den dritten Band der Chronikensammlung des Lübecker Rates eröffnen sollte. Vermutlich ist diese Fortsetzung untergegangen, ohne überhaupt aus dem Entwurf des Chronisten in die Reinschrift auf Pergament übertragen worden zu sein; jedenfalls ist sie bereits dem Pastor Reimar Rodt, der 1556 das bis 1499 reichende zweite Buch seiner Chronik beendigte, unbekannt geblieben, obwohl er mehrere uns verloren gegangene Lübische Chroniken aus jener Zeit benutzt und ihren wesentlichen Inhalt überliefert hat.

Von einem nochmaligen wörtlichen Abdruck zweier kleinerer Lübischer Chroniken des 15. Jahrhunderts, die vom unterzeichneten Herausgeber an anderer Stelle veröffentlicht sind, nämlich der bis 1486 rei-

chenden Chronik des Bergensfahrer-Sekretärs Christian von Geren<sup>1</sup> und der als eine Notizensammlung für die Ratschronik anzusehenden<sup>2</sup>, 1477—1483 entstandenen flüchtigen Aufzeichnungen des Protonotars Johann Wunstorp über Wegelagereien<sup>3</sup>, durfte hier um so eher Abstand genommen werden, da auf ihren Inhalt ausführlich in den Textanmerkungen dieses und des vorausgehenden Bandes Bezug genommen ist.

Die weiter sich ergebende Frage, ob etwa in diesen Band die aus untergegangenen Lübschen Chroniken geschöpften Partien Reimar Rods mit aufzunehmen seien, war zu verneinen, weil eine Ausgabe der Werke Reimar Rods für die Sammlung der Chroniken der deutschen Städte mit vorsehen ist.

Den Verwaltungen der Staatsarchive zu Lübeck, Bremen, Schleswig, Schwerin, Hannover, Münster und Oldenburg und der Stadtarchive zu Lüneburg, Rostock, Wismar und Köln sowie der Verwaltung der Stadtbibliothek zu Lübeck sei auch an dieser Stelle aufrichtigst gedankt für mannigfache Förderung, die sie dem Herausgeber bei der Bearbeitung dieses Bandes zuteil werden ließen.

Damit die Ausgabe des Textes nicht unnötig verzögert wird, werden das Personen- und Ortsverzeichnis zum vierten und fünften Bande der Lübschen Chroniken sowie das Inhaltsregister und das Glossar zu allen fünf Bänden als besonderer, zweiter Teil dieses Bandes erscheinen.

1. Bruns, Die Lübecker Bergensfahrer und ihre Chronistik, S. 348—381.

2. Vgl. Band 30 S. XXXII.

3. Hanfsche Geschichtsblätter, Jahrg. 1902 S. 206—215.

Lübeck im November 1911.

**Friedrich Bruns.**

## Einleitung.

---

### V. Die Eigenart der Chronisten und ihrer Berichterstattung.

Wie in der Einleitung des vorigen Bandes dargelegt wurde, ist die Lübische Ratschronik von 1438—1482 ein gleichzeitiges amtliches Geschichtswerk, an dem nacheinander drei Verfasser tätig gewesen sind, nämlich der Protonotar und spätere Ratsmann Johann Herze, der die bis in den Herbst 1469 reichende Partie des Werkes in den Jahren 1446—1469 niedergeschrieben hat, der Protonotar Johann Wunstorp, von dem es in den Jahren 1477—1480 bis in den Herbst 1480 fortgeführt ist, und der Ratssekretär Dietrich Brandes, der es 1489 abgeschlossen hat.

Der Inhalt des von Johann Herze verfaßten Teiles der Chronik gehört, abgesehen von den verhältnismäßig kurzen Partien, die das Papsttum und das Baseler Konzil, Kaiser und Reich und das Vordringen und die Abwehr der Osmanen betreffen, fast ausschließlich der Lübischanischen Interessensphäre im weiteren Sinne an; außerdem ist mehrfach das meißenthüringische Gebiet, einige Male Oberdeutschland und in vereinzelten Fällen auch Italien in den Bereich der Darstellung gezogen, dagegen sind die romanischen Länder Westeuropas, England und der slavische Osten außer Acht gelassen. Im wesentlichen beschränkt sich Herze auf die Behandlung des politischen und handelspolitischen Gebietes; Fragen rein kirchlicher Art und kulturhistorischen Charakters sowie Naturereignisse und Seuchen sind von ihm nur ausnahmsweise berücksichtigt.

Die Kenntnis der von ihm geschilderten Vorgänge verdankt Herze seiner amtlichen Betätigung oder, wo diese versagt, der ihm als bloßem Zeitgenossen zugetragenen Kunde. In mehreren Fällen hat er Aktenstücke des Lübischen Ratsarchivs als unmittelbare Quellen benutzt. So haben ihm für seine Darstellung zweifellos vorgelegen die päpstliche Bannsentenz gegen Lüneburg vom 1. November 1453<sup>1</sup>, die päpstliche Kreuz-

1. Band 30 § 1764, S. 170.

zugsbulle vom 22. Oktober 1463<sup>1</sup>, der amtliche Bericht des Stadtschreibers Johann Bracht über den 1464 von Lübeck unternommenen Versuch einer Friedensvermittlung zwischen Polen und dem Deutschen Orden<sup>2</sup> und der am 10. April 1466 zu Schlutup vereinbarte Vergleich zwischen Lübeck und Herzog Heinrich IV. von Mecklenburg<sup>3</sup>; in anderen Fällen ist die Hinzuziehung urkundlichen Materials wenigstens wahrscheinlich<sup>4</sup>. Drei ihm besonders wichtig erscheinende Urkunden, nämlich den holsteinischen Erbvergleich vom 17. April 1390<sup>5</sup>, die Verzichtleistung des Hauses Schauenburg auf Holstein gegenüber König Christian vom 30. September 1460<sup>6</sup> und die den langwierigen Lüneburger Prälatenkrieg beendende Kompromißurkunde vom 18. September 1462<sup>7</sup>, hat er wörtlich seinem Werke einverleibt.

Herzogs Berichterstattung zeichnet sich im allgemeinen durch Gewissenhaftigkeit und strenge Objektivität, eine großzügige, vornehme Auffassung und ein besonnenes, zurückhaltendes Urteil aus; sein Stil ist klar und flüssig und entbehrt der individuellen Färbung.

Ein Mann von strenger Rechtgläubigkeit, vertritt Herzog die Idee der unbeschränkten Autorität des Papstes, der ihm als „der höchste Richter auf Erden, dort Recht zu geben und zu nehmen“, gilt<sup>8</sup>; er erblickt in der Beschirmung des heiligen Christenglaubens und der heiligen Kirche die höchste, gottgewollte Aufgabe der deutschen Fürsten, deren Verbindung mit dem keiserlichen Böhmenkönig ihm unverzeihlich erscheint<sup>9</sup>. Die Schäden der Kirche meidet er zu berühren: nur beiläufig bemerkt er, daß in Lübeck zu wiederholten Malen Ablasschwindler ihr Unwesen getrieben haben<sup>10</sup>, und berichtet unbefangen, daß der Legat Marinus de Frigeno, jener „grundlose Sod der Gierigkeit“, wie ihn der zweite Fortsetzer der Chronik charakterisiert<sup>11</sup>, mit seinem Ablasshandel großes Gut in Schweden erworben habe<sup>12</sup>. Seine milde Beurteilung der Organe der Kirche hindert ihn freilich nicht, den Papst, wie auch den Kaiser, einer passiven Mitschuld am Falle Konstantinopels zu zeihen<sup>13</sup>, dem Erzbischof Dietrich

1. Das. § 1882, S. 352f.

2. Das. § 1898.

3. Band 31 § 1902, S. 6.

4. Band 30 § 1715 nebst S. 94 Anm. 2; Band 31 § 1917 S. 26; das. § 1919. Auch die auffallende Übereinstimmung der Erzählung von der Niederlage der Danziger beim Dorfe Praust i. J. 1460 (Band 30 § 1831) mit der auf die Rastorpsche Chronik zurückzuführenden ausführlicheren Darstellung Reimar Keds (das. S. 283 Anm. 2 u. 4 und S. 294

Anm. 1—3) läßt auf die Heranziehung eines auch von Rastorp benutzten gleichzeitigen preussischen Berichtes schließen.

5. Band 30 § 1822 S. 263—267.

6. Das. § 1825 S. 274—277.

7. Das. § 1861 S. 321—329.

8. Das. S. 124.

9. Band 31 S. 42.

10. Band 30 S. 176, 353.

11. Band 31 S. 247.

12. Band 30 S. 292.

13. Das. S. 148.

von Köln aus der Verufung der raubenden und sengenden böhmischen Söldner nach Westfalen einen schweren Vorwurf zu machen<sup>1</sup> und es als jammervoll zu bezeichnen, daß die Stadt Mainz um des Habers ihrer beiden Erzbischöfe willen mit Blutvergießen, Plünderung und Ausweitung ihrer Bürger heimgesucht sei<sup>2</sup>. In den beiden einzigen Fällen, wo er in geistlichen Dingen ein ausgesprochenenmaßen persönliches Urteil einfließt, besagt dies etwas für einen guten Christen fast Selbstverständliches, nämlich daß 1444 König Wladislaw von Polen und der Kardinallegat Julian Cäsarini als Kämpfer für den Christenglauben, wie er hoffe, wohl gestorben seien<sup>3</sup>, und daß die Niederlage des türkischen Belagerungsheeres vor Belgrad vermutlich den vom Papst für den Sieg der christlichen Waffen angeordneten Prozessionen, Gebeten und Predigten zuzuschreiben sei<sup>4</sup>, eine Auffassung, wie sie auch an höchster kirchlicher Stelle bestand.

An den von ihm sonst mit strenger Unparteilichkeit berichteten politischen Ereignissen übt Herze nur in zwei Fällen Kritik: einmal durch seine abfällige Äußerung über das hochfahrende, gewalttätige und gewinnsüchtige Treiben des Deutschen Ordens, das ihm den unglücklichen Ausgang des siebenjährigen Ordenskrieges mit Polen und den preussischen Städten gerechtfertigt erscheinen läßt<sup>5</sup>, sodann durch sein hartes, geradezu auf Landesverrat lautendes Urteil über den eigennützigen Abfall des holsteinischen Adels vom angestammten Herrscherhause und die Wahl König Christians zum Landesherrn<sup>6</sup>. Im ersteren Falle spricht aus ihm offenbar der mit den preussischen Städten sympathisierende und den merkantilen Wettbewerb des Ordens mit ihnen verurteilende hansische Politiker, im anderen die Sorge vor der Erweiterung des dänischen Machtbereiches bis an das Weichbild Lübeds, einer Gefahr, der zweifellos auch der Rat ernstliche Beachtung schenkte und alsbald durch den Bau des trutzigen Holstentores und die Aufführung der westseitigen Stadtwälle zu begegnen suchte.

Bei Herzes Fortsetzer Johann Wunstorp tritt für die Auswahl des Stoffes zu dem maßgebend bleibenden lübisch-hansischen Gesichtspunkt die Besorgnis vor der Bedrohung des Reiches und der „großen Städte in deutschen Landen“ durch die übermächtig anschwellende burgundische Herrschaft als neues leitendes Motiv hinzu, das den Chronisten zu einer ein-

1. Daf. S. 70.

2. Daf. S. 316.

3. Daf. S. 33.

4. Daf. S. 196.

5. Band 31 S. 15.

6. Band 30 S. 270 f. u. Band 31 S. 49.

gehenden Behandlung der Kriegszüge und des Untergangs Karls des Kühnen und der Kämpfe um sein Erbe bestimmt; zudem behandelt er ausführlicher als sein Vorgänger die Unternehmungen der Osmanen und einige Vorgänge in Italien und bekundet an allerlei unpolitischen Tagesereignissen, wie Naturerscheinungen, Feuersbrünsten, Spuk- und Wundergeschichten, Totschlag und Raubmord, Hinrichtungen um Zauberei und anderer Vergehen willen, ein größeres Interesse als jener.

Dem im ersten Drittel des Jahres 1477 entstandenen älteren Abschnitt seines Werkes hat Wunstorp drei seinem Geschäftsbereiche entstammende Urkunden eingefügt, nämlich das Abkommen über die Wiederaufnahme Kölns in die Hanse vom 13. September 1476<sup>1</sup>, den zwischen dem Administrator von Bremen nebst dessen Anhang und Graf Gerd von Oldenburg am 15. Oktober 1476 abgeschlossenen Friedensvertrag zu Quakenbrück<sup>2</sup> und den vom folgenden Tage datierten Sühnbrief des Grafen<sup>3</sup>, also Urkunden, die zur Zeit der Niederschrift dieses Teiles noch von aktuellem Interesse waren und dem Chronisten mühelos zu Gebote standen. Außerdem ist von Wunstorp fast wörtlich aufgenommen der vom November 1474 bis zum Mai 1476 reichende, von ihm zitierte Bericht über die Kriegsführung der Eidgenossen gegen Burgund<sup>4</sup>, den die Stadt Basel dem Lübecker Rat auf dessen Anfrage, ob unter den bei Granjon erbeuteten Brieffschaften des Herzogs solche seien, die „wider sie und andere sein möchten“, am 25. Mai 1476 übersandt hatte<sup>5</sup>, während ein von ihm ebenfalls angeführtes nicht erhaltenes Schreiben der Stadt Rheinfelden seinem abermaligen Bericht über die Schlacht bei Murten<sup>6</sup> zugrunde liegen wird. Im übrigen scheint er für den betreffenden älteren Teil seiner Chronik amtliche Schriftstücke unmittelbar nicht benutzt zu haben; wenigstens läßt sich das nicht nachweisen für die am meisten hierfür in Frage kommenden eingehenden Schilderungen des Konfliktes zwischen Graf Gerd von Oldenburg und König Christian um die Grafschaft Holstein im Jahre 1470<sup>7</sup> und der im März 1473 zwischen Lübeck und Herzog Johann von Lauenburg gepflogenen Reinsfelder Verhandlungen, an denen Wunstorp persönlich teilgenommen hat<sup>8</sup>; in anderen Fällen, wie z. B. bei der ungenauen Wiedergabe des Verlaufs der im Februar 1471 von Lübeck und Hamburg versuchten Auseinandersetzung<sup>9</sup>, liegt zweifellos eine Heranziehung urkundlichen Quellenmate-

1. Band 31 § 2043 a.

2. Daf. § 2045.

3. Daf. 2045 a.

4. §§ 2012—2014 u. §§ 2020—2033.

5. Basler Chron. 3, S. 306.

6. §§ 2052 und 2053.

7. § 1952.

8. § 1994.

9. § 1963.



rials nicht vor. Ob etwa die Erzählung von der wundertätigen Beschirmung des zum Feuertode verurteilten mährischen Klausners durch die Jungfrau Maria<sup>1</sup> auf eine lateinische Vorlage, vielleicht ein untergegangenes Flugblatt, zurückzuführen ist, darf nur mit aller Vorsicht vermutet werden.

Bei der Fortsetzung seiner Arbeit über den Zeitraum von 1477 bis 1480 hat Wunstorp unverkennbar mehrere Vorlagen ausgiebig benutzt, und zwar

einen nur in einer verwandten Fassung überlieferten gleichzeitigen Bericht über die Verschwörung der Pazzi zu Florenz am 26. April 1478<sup>2</sup>,

die aus amtlichem Material geschöpfte nahezu gleichzeitige Aufzeichnung des Lübecker Stadtschreibers Johann Arndes über die zu Anfang September 1478 zu Kopenhagen begangene Feier der Vermählung König Johannis von Dänemark mit Christina von Sachsen und über den Besuch des heimkehrenden Herzogs Albrecht von Sachsen in Lübeck und die dortigen Festlichkeiten<sup>3</sup>,

den als Flugblatt gedruckten Bericht des Johanniter-Großmeisters Pierre d'Aubusson an den Kaiser vom 15. September 1480 über die glückliche Behauptung der Insel Rhodus gegen die Osmanen<sup>4</sup>,

sowie eine an die christlichen Fürsten zur gemeinsamen Abwehr der Türken gerichtete päpstliche Bulle<sup>5</sup>.

Daß ferner die im ganzen zutreffenden Angaben des Chronisten über den Inhalt des venetianisch-türkischen Friedensvertrages vom 25. Januar 1479<sup>6</sup> auf diplomatische Ermittlungen des Lübecker Rates zurückgehen, wird nicht zu bezweifeln sein.

In bezug auf Zuverlässigkeit steht Wunstorps Berichterstattung nicht auf gleicher Höhe mit derjenigen seines Vorgängers. So sind ihm in seiner Schilderung der schweizerisch-burgundischen Kämpfe infolge oberflächlicher Benützung seiner Vorlage, des vorerwähnten Berichtes Basels an Lübeck, eine Anzahl grober Entstellungen des Textes untergelaufen<sup>7</sup>; auch hat er in solchen Fällen, wo er nur vom Hörensagen über Dinge berichtet, die seinem Wirkungskreis ferner lagen, der Fabelbildung Raum gewährt, wie durch seine Angaben über die Beweggründe der Ermordung

1. § 2044.

2. § 2083.

3. §§ 2085 und 2086.

4. § 2109 S. 233.

5. Das. S. 234f.

6. § 2088.

7. S. namentlich unten S. 153 Anm. 3 und S. 160 Anm. 3.

des Herzogs Galeazzo Maria von Mailand<sup>1</sup>, des Abfalls des Grafen Nikolaus von Campobasso von Karl dem Kühnen<sup>2</sup> und des Rachezuges der Schweizer gegen Schloß und Stadt Romont<sup>3</sup> sowie durch seine Erzählung über die angebliche Niederlage des kaiserlichen Kriegsvolkes durch die Wiener<sup>4</sup>.

Weniger kritisch veranlagt als Herge, der bei Berührung der Frage des Einflusses übernatürlicher Mächte auf die Schicksale der Menschheit sich darauf beschränkt, die umlaufenden Tagesmeinungen wiederzugeben<sup>5</sup>, erkennt er nicht nur das Eingreifen des strafenden Armes göttlicher Gerechtigkeit<sup>6</sup>, sondern hält auch als Kind seiner Zeit die unheilkundende Eigenschaft der Kometen für erwiesen<sup>7</sup> und macht kein Hehl von seinem Glauben an Prophezeiungen vom bösen Geiste Besessener<sup>8</sup>, an Spuk- und Wundergeschichten<sup>9</sup> und an die Wirkung von Zauberkünsten<sup>10</sup>.

Sein Stil ist stellenweise nicht ganz so fließend wie derjenige Herges; doch weiß er im Gegensatz zu dessen mehr amtlich-trockenen Berichterstattung seine Darstellung zu beleben durch das Einflechten sprichwörtlicher Redewendungen, die in der Regel einen gesunden volkstümlichen Humor bekunden und Personen, Vorgänge und Situationen zuweilen in eine treffende kritische Beleuchtung rücken.

Für die Beurteilung der 1489 niedergeschriebenen und von uns dem Ratschreiber Dietrich Brandes beigelegten Schlußpartie der Ratschronik ist davon auszugehen, daß sie aus dem knappen Bericht des vier Jahre zuvor vom selben Verfasser abgeschlossenen *Chronicon Slavicum* über den Zeitraum vom Ende 1480 bis Ende 1482 erwachsen ist.

Das *Chronicon Slavicum*, welches insbesondere die Geschichte der sechs wendischen Hansestädte und der benachbarten Bistümer behandeln soll, ist, wie es in seinem Schlußwort heißt<sup>11</sup>, zur Unterweisung der Geistlichen niederer Grade geschrieben, damit diese, wenn sie bei festlichen Anlässen zusammen mit Laien zu Tische saßen, nicht darauf angewiesen seien, nur das Wort Gottes im Munde zu führen, sondern auch über weltliche Händel Bescheid zu geben wüßten. Dieser Aufgabe gemäß umfaßt es in seiner selbständigen Schlußpartie von Ende 1480 bis unter 1485 eine Reihe bunt zusammengestellter Nachrichten teils lokalgeschicht-

1. § 2049.

2. § 2054 C. 185 f.

3. § 2058.

4. § 2064.

5. Band 30 § 1802 C. 239.

6. Band 31 §§ 2060, 2061.

7. Daf. § 1980.

8. § 1977.

9. §§ 1977, 2044.

10. § 2048.

11. C. unten C. 318.

lichen, theils universionelleren Charakters, bei deren Auswahl unverkennbar dem Bedürfnis und dem Geschmack des Leserkreises, für den sie bestimmt waren, Rechnung getragen ist<sup>1</sup>. Die lehrhafte Tendenz des Werkes prägt sich auch darin aus, daß der Chronist öfters Bibelstellen und sonstige Zitate moralisierenden Inhalts, Gemeinplätze und Rechtsquellen anführt, daß er anderweitig entlehnte Betrachtungen über die Nichtigkeit astrologischer Voraussagungen, soweit sie die Freiheit des menschlichen Willens ausschließen wollen, einflicht<sup>2</sup> und leicht dazu neigt, diejenigen handelnden Persönlichkeiten, welche ihm, sei es aus allgemeinen christlichen und moralischen Gründen oder auch nur in der einseitigen Auffassung eines Lübecker Vikars, anstößig erscheinen, der ewigen Höllequal theilhaftig zu machen<sup>3</sup>.

Bei der Fortführung der Ratschronik hat der Verfasser es nicht verstanden oder für nötig erachtet, die Dinge von einem höheren, unbefangenen Standpunkt aus zu beurteilen.

Für ihren sachlichen Inhalt ist, abgesehen von einigen Zusätzen am Schluß des Jahres 1480<sup>4</sup> und von einer Anzahl neu aufgenommener Nachrichten zum Jahre 1482<sup>5</sup>, die stoffliche Auswahl des *Chronicon Slavicum* maßgebend geblieben. Hinsichtlich der Datierung tritt insofern eine Verschlechterung ein, als der Chronist, vermutlich im richtigen Bewußtsein, eine Reihe von Ereignissen in seinem älteren Werk falsch eingereiht zu haben, leichtfertigerweise das Jahr 1481 völlig übergeht und die Nachrichten dieses Jahres unter willkürlicher Umstellung der Reihenfolge in das folgende Jahr versetzt. Abweichend von der betreffenden Partie des *Chronicon Slavicum*, die, vielleicht mit Ausnahme einiger Daten, zweifellos aus dem Gedächtnis niedergeschrieben ist, läßt sich der Text der Ratschronik mehrfach auf eine unmittelbare Quellenbenutzung zurückführen, nämlich die Erzählung von den himmlischen Erscheinungen bei der Belagerung von Rhodus<sup>6</sup> auf eine wenig jüngere Zeitung, die Schilderung der Greuelthaten der Russen in Livland<sup>7</sup> auf zwei jedenfalls an Lübeck gerichtet gewesene gleichzeitige Schreiben des Ordensmeisters, und die neu eingefügten Angaben zur Hildesheimer Fehde<sup>8</sup> offenbar auf ein wörtlich wiedergegebenes Bruchstück eines unter-

1. S. die unten abgedruckte Schlußpartie des *Chronicon Slavicum* unter §§ IV, V, XVI, XXI, XXV, XXVII, XXXVI, L, LV, LXVI und LXVIII.

2. Dafs. §§ XXII und XXVII.

3. Dafs. §§ V, VIII, XLVII, LVIII, LXIV und LXXIV.

4. Vgl. Band 30 S. XXVf.

5. §§ 2115, 2121 b—2123, 2140 a, 2142—2146.

6. § 2109 S. 236.

7. § 2117.

8. § 2140 a.

gegangenen Volksliedes. Im übrigen gehen die Ausführungen der Ratschronik zwar mehr in die Breite, doch liegt es dem Verfasser fern, tiefer in den ursächlichen Zusammenhang einzubringen und sachlich zusammengehörige Einzelangaben zu einer umfassenderen Darstellung miteinander zu verschmelzen. So berichtet z. B. die Ratschronik (§ 2125) gleich dem *Chronicon Slavicum* die Eroberung des oldenburgischen Schlosses Westerburg durch Bischof Heinrich von Münster einwandsfrei zum 14. April 1482, setzt aber weiterhin (§ 2137 bezw. §§ XXVIII, XXX), unbekümmert um den chronologischen Widerspruch, den Beginn des Feldzugs erst in den Sommer 1482 (statt 1481) und die weiteren Kriegsergebnisse in den folgenden Herbst und Winter.

Wie oberflächlich, wirr und unklar die Art der Berichterstattung ist, an der der Chronist sich für das amtliche Geschichtswerk genügen läßt, zeigen namentlich seine Ausführungen zur Geschichte König Matthias' von Ungarn<sup>1</sup> und über die innerpolitischen Verhältnisse Livlands<sup>2</sup>; in einem Falle<sup>3</sup> gibt er sogar, statt Tatsachen beizubringen, dem Leser wogelnd ein Rätsel auf.

Auch die lehrhafte Tendenz des *Chronicon Slavicum* haftet der Ratschronik, und zwar stellenweise in verstärktem Maße, an. In ziemlich willkürlichem Zusammenhange wiederholt hier der Chronist seine Polemik gegen die Prophezeiungen der Sterndeuter<sup>4</sup>, gibt eine Erklärung der Sonnen- und Mondfinsternisse<sup>5</sup> und entwickelt breiter den Lehrsatz, daß der auch unwissentliche Besitz unrecht erworbenen Gutes ein Hindernis für den Gewinn der ewigen Seligkeit sei<sup>6</sup>; er zieht ferner in überreicher Fülle Bibelstellen heran, die er zum Teil in entstellter Fassung wiedergibt<sup>7</sup>, um sie für seinen Zweck anwendbar zu machen, und überschreitet ebenfalls das rechte Maß in der Einstreuung belehrender, sprichwörtlicher und bildlicher Wendungen, wie er z. B. den Satz „Tug gewohnt, alt getan“ durch fünf verschiedene bildliche Vergleiche erhärtet<sup>8</sup>. Dabei neigt er im Gegensatz zu dem gutmütigen Humor seines Vorgängers zum Sarkasmus<sup>9</sup>; die gleiche Anlage bekundet er durch den Gebrauch ironisierender Redewendungen<sup>10</sup>.

Bei weitem zuverlässiger als die Darlegungen beider Chroniken über den Zeitraum von Ende 1480 bis 1482 sind die aus der früheren Er-

1. § 2113.  
2. §§ 2121—2121b.  
3. § 2126.  
4. § 2133.  
5. § 2132.

6. § 2119.  
7. § 2133.  
8. § 2137.  
9. §§ 2113, 2123, 2126.  
10. §§ 211, 2111, 2121a.

innerung des Verfassers stammenden und teilweise fast gleichzeitig mit den Ereignissen niedergeschriebenen Nachrichten des *Chronicon Slavicum* über die Jahre 1483—1485.

Das Gesamturteil freilich über den Wert der Berichterstattung des jüngsten Verfassers der Ratschronik ist ein derartiges, daß der Verlust seiner Fortsetzung dieses Werkes nicht allzu fühlbar erscheint.

Lübeck im November 1911.

Friedrich Bruns.



XVIII.  
Die Ratschronik

von

1438—1482.

(Dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik zweiter Teil.)

II.

1466—1482.





1900. Anno 66 by purificacionis Marie<sup>1</sup> starf de bisschop van Lubek  
 doctor Arnt Westfael, bynnen Lubek geboren<sup>2</sup>, de dat stichte wol regherde  
 unde wol vorbetert hadde by syner tiit<sup>3</sup>. unde barna koren de domheren to  
 BL 162b. eneme biscope mester Albert Krummedyk. dusse was en guder | hande  
 5 man geboren unde hadde vele guder vrunde in deme lande to Holsten<sup>4</sup>,  
 unde daromme wart he gekoren, up dat he myt synen vrunden de gubere  
 des bisschoppes unde des capittels desto beet beschermen konde; wente id  
 stunt uppe de tiit tomale ovels in deme lande to Holsten umme tweydracht  
 willen twisten den hoveluden, wente hylke wol den hebben to eneme heren  
 10 greven Orde van Oldenborghe, itlike wol den blyven by deme konynghen  
 van Dennemarken. alsus wart nu gekoren de vorgecome mester Albert,  
 up dat syne vrunde dat stichte myt den guderen mochten beschermen. unde  
 trech syne confirmacion by natiuitatis Marie<sup>5</sup> unde wart gekronet des son-

1. Um Febr. 2; vgl. Ann. 3.

2. Bgl. Bb. 30, § 1718 nebst S. 102 Ann. 5.

3. Chron. Solav. S. 255: Anno domini 1466. in vigilia purificationis Marie, que fuit veneris (ein Widerspruch, denn 1466 fällt der 1. Februar auf einen Sonnabend), obiit dominus Arnoldus Wistfael, decretorum doctor et legum licenciatus valentissimus, episcopus Lubicensis 22., vir perutilis diocesi et devotus. Im Summarius pontificum derselben Chronik, S. 219, heißt es: Coepit anno domini 1449, ipso die pentecostes (Mai 24) consecratus est. Magnam et fortem domum in Uthin ad orientem castrum edificavit et novam sacristiam in Lubek. Tandem post multos virtutis actus histeria corruptus in profesto purificationis (Febr. 1) obiit annorum 67 anno domini 1466, sedit annis 17. Der Todestag Bischof Arnolds ist Freitag der 31. Januar, denn von der fast gänzlich abgetretenen Umschrift seines Grabsteins im Chor des Domes zu Lübeck sind noch die Worte lesbar: Anno domini 1466

ultima [die januarii obiit] . . . arnoldus . . .

4. Continuatio chronice episcopum Lubecensium anonymi (Weibom, Rer. Germ. tom. 2) S. 403: Albertus Crummedick ex militari genere terre Holtzacie oriundus, a natura muniticus et alta cupiens liberalisque, canonicus Lubicensis, per plures annos in Romana curia conversatus ac officio inibi notariatus in rota functus, in pastorem et episcopum per prepositum, decanum et capitulum Lubicense concorditer electus, in consistorio sacro per dominum Paullum II., ut moris est, confirmatus et in ecclesia sua Lubicensi per dominos episcopos et antistites Suerinensem et Ratzeburgensem et domini archiepiscopi Bremensis suffraganeum solenniter et publice consecratus fuit, magnificum et quidem regale convivium pluribus diebus proceribus patrie, capitulo et prelati, toti clero ac magistratui et honoratis civibus non sine magna impensa et pompa celebravit atque habuit.

5. Um Sept. 8.

dages vor Michaelis, dat was in sunte Michaelis avende<sup>1</sup>; unde in deme daghe Michaelis<sup>2</sup> sant he syn erste misse unde bede grote cost; wente des jondages<sup>3</sup> hadde he vele prelaten van buten unde andere preftere, ol hadde he dat ganse cap|pittel unde vicarien, de in der stad weren, unde ytslike van den religiofen; des anderen daghes hadde he den gansen rad unde de up-<sup>5</sup> persten borghe, darto vele hovelude uth deme lande to Holsten unde Me- felenborch unde vele guder hande vrowen, deme he altomale gutliken bede<sup>3</sup>.

1901. Item in kuffeme jare in deme anbegghynne der vasten<sup>4</sup> nam de rad van Lubek in der stad denst vor enen hovetman unde ritmester greben Mauricius van Permunt<sup>5</sup>; wente de heren unde vorsten ummelant be-<sup>10</sup> seten unde ol de guder hande lude deden der stad vele overlastes unde schaden in eren guderen unde ol uppe der gemeynen straten, unde des vordrob deme rade unde wolde dar nicht lengher mede liden, mer se wolde dat feren myt rechte und ol myt machte, wanne unde wor des behoff were. albus nemen se in eren denst den vorbenomeden greben Mauricius, wente<sup>15</sup> de was en klof unde en driste man, | de si wol vorstunt uppe alle dynk, de to orlighe unde to stride horet, ol was he upfats unde vorsichtich in deme velde<sup>6</sup>. hiirumme wart he gebruchtet van velen luden unde sunderghen

16. Auf dem unteren Rand: 'Grebe van Permunt'.

1. Sept. 28. Chron. Slav. S. 255: Hic in vigilia Michaelis, que fuit dominica, consecratus est.

2. Sept. 29.

3. S. S. 3 Anm. 4. Chron. Slav. S. 255: et magnas fecit expensas prelati eum coronantibus, toti capitulo, toti consulatu et vasallis Holtzatis et Magnopolensibus 3 et amplius diebus in curia episcopali.

4. 1466 nach Febr. 19.

5. Ein vorläufiger Vertrag wird schon 1465 Okt. 30 zu Lüneburg zwischen Gr. Moritz v. Pyrmont und Mag. Johann Wunstorp, oberstem Schreiber des Rats zu Lübeck, durch Vermittelung des Knappen Erpp van Wegge vereinbart: Lüb. U. B. II, S. 25 Anm. 1; der endgültige, auf zwei Jahre abgeschlossene Vertrag, in welchem auch auf den Fall einer Fehde Lübeds mit Herz. Wilhelm d. A. v. Braunschweig und dessen Söhnen Rücksicht genommen wird, datiert von 1466 Febr. 22: Nr. 23 (der von Gr. Moritz geleistete Eid: Nr. 24); ein neuer Vertrag wird 1467 März 16 auf sechs Jahre geschlossen: Nr. 234. AusgaberoUe der Lüb. Kämmerer von 1465: 'Item geven noch van bevelde des rades vor 1 sulverne kop, bede

geschenket wort Erpp van wegen der stet, 26 mr. 14 f'; von 1466: 'Item geven dem heren van Permunt sin solt unde vorperbe unde vor kost myt Erpe van Weye, alz se hyr erst quemen, unde myt geschenke unde ut der herberge to quytende myt mer anderer kost . . . 845 mr. 3 1/2 f.'

6. Chron. Slav. S. 255: Eodem anno in jejuniu receptus est comes Mauricius de Permunt a Lubicensibus in armiductorem — fuit enim firmissimus equi ascensor atque sensor — post mortem ipsius Clamoris Busch militis de Wistalia, qui obiit in Lubek anno 1464 in peste; qui recepturus cereum in agone dixit: 'Da michi nunc hastam finalem.' Der seit 1460 im Dienste Lübeds stehende Ritter Klamenberg Busch hat am Johannisstermin 1464 zum letzten Mal seinen Sold erhalten: Lüb. Kämmererrollen. Auch vom Gr. Wilhelm IV. v. Henneberg, der 1480 auf der Heimkehr von Rom zwischen Venedig und Padua starb, erzählt ein gleichzeitiger Bericht: 'Und hube die kerpen auf vom bette und sprach diese wort: Das soll hent mein lezt spere sein, damit ich wil sechten wider den bösen feindt und alle bösen feinde in dem namen

van den pennen, de uppe der strate plegghen to roven, wente by syner tiit<sup>1</sup> vornam me nene roverte uppe der straten.

1902. Item by duffer tiit<sup>2</sup> qwemen to Roseborch<sup>3</sup> geladen waghen myt Brantfordeschen guberen, de horden to Lubeke. des qwemen in der  
 5 nacht stratenrovere, de weren beseten in deme lande to Melkenborch unde weren en deel in des hertighen denste<sup>4</sup>, unde houwen de waghene up unde nemen van den guberen korallen, perlen, syden unde krude, wat se des meest voren konden in seken uppe den perden; of nemen se de besten perde unde sloegen de vorlude; doch jo de perde seten se stan in deme kroghe, dar  
 10 se voderden, vor kost unde haveren. Dusse | schade unde hoen was deme rade sere to unwillen, unde richteden sit barna, dat se wolben de stratenrovere inhalen myt machte unde rechten se na ereme vordenste, wente se wysten wol, we de weren, de dat gedan hadden, unde wor se beseten weren. dit vornam de hertighe van Melkenborch unde syn rad unde bruchteden,  
 15 dat dar en ergheer na volghen mochte, unde se alle darvan to plasse unde to vordrete qwemen. des sande de hertige hylke uth syneme rade in den rad to Lubeke unde leet bidden, dat se enen bruntliken dach myt eme holben numme des roves willen: he wolbe dat bruntliken oghen unde wolbe darvor wesen, dat sobane undaet nicht mer en scheghe. dar antwerbe de rad tho,  
 20 se en dachten nenen dach daromme to holbende, wente he wyste wol, dat se openbare stratenrovere weren, of wuste he wol, wor se beseten weren.  
 31. 163. wolbe he se richten also stratenrovere, dat mochte he doen; | wolbe he nicht; so wolben se dat doen na erer pryvylegium, de se hadden van deme keshere<sup>5</sup>,

3. 'Roseborch' durch Kasur aus 'Rosseborch' verbessert.

4. 'Brantfordescheme' l.

10. Auf dem unteren Rand: 'Peperjad' a.

Gottes . . . : Zeitschr. d. B. f. Thüring. Gesch. 20, S. 450.

1. Gr. Moritz stand nach Ausweis der Lfzb. Kammereirollen bis Ostern 1474 im Dienste der Stadt.

2. Der Raub 'hynnen Roseborch' geschah nach G. u. B. 9, Nr. 262 § 2 'tome ersten in dere vasten (Febr. 19—Apr. 5)'. 1466 Febr. 16 antwortet Mlln auf Lübeds Nachricht 'von veler herschop vorsammel ic.', es habe dies durch seine Boten gleichfalls in Erfahrung gebracht und deshalb Febr. 14 seine Bürger zusammenberufen, hoffe zwar, die Stadt bewahren zu können, wolle aber, wenn Lübed es für gut halte, ihm 40—50 Wehrhafte zu senden, dieselben gern einnehmen: Lfzb. II. B. 11, Nr. 16. 1466 verausgab Lübed für die Entsendung von Söldnern 'to vote unde to perde to Molne unde uppen lautweren, tor Bredeborch unde

anders, dars behof was', 616 J 1 §: Ausgaberolle der Lfzb. Kämmerer von 1466.

3. Chron. Slav. S. 257: in Roseborch in hospitio circa Albeam. Bgl. Band 30, S. 227 Anm. 4.

4. 1466 Apr. 21 zu Bilsen beschwört Joachim Bilscher, 'dat he der bovenscreven lope (vgl. Band 30, § 1899) unde des namen to Roseborch bescheen rades, habes unde medewetendes unschuldich were, dere of nicht genoten edder sine knechte darmede gehab hebbe': G. u. B. 9, Nr. 261 § 2.

5. Bezug genommen ist auf das 1374 März 23 der Stadt von Kf. Karl IV. verliehene Privileg, Landfriedensbrecher und Straßenräuber in alle fremden Territorien verfolgen zu dürfen: Lfzb. II. B. 4, Nr. 222.

6. Krantz, Wandalia lib. 12, cap. 35, schließt seinen Bericht über den Raub bei Roseburg mit den Worten: Magnopolen-

dages vor Michaelis, dat was in sunte Michaelis avende<sup>1</sup>; unde in deme daghe Michaelis<sup>2</sup> sant he syn erste misse unde bede grote cost; wente des sondages<sup>3</sup> hadde he vele prelatten van buten unde andere presterre, of hadde he dat ganse capittel unde vicarien, de in der stad weren, unde yllike van den religiofen; des anderen daghes hadde he den gansen rad unde de upersten borghere, darto vele hovelude uth deme lande to Holsten unde Mefelenborch unde vele guber hande vrowen, deme he altomale gutliken bede<sup>3</sup>.

1901. Item in tussene jare in deme anbegghynne der vasten<sup>4</sup> nam de rad van Lubek in der stad denst vor enen hovetman unde ritmester greven Mauricius van Permunt<sup>5</sup>; wente de heren unde vorsten ummelant beseten unde of de guber hande lude beden der stad vele overlastes unde schaden in eren gubereren unde of uppe der gemeynen straten, unde des vordrob deme rade unde wolde dar nicht lengher mede liden, mer se wolten dat kerer myt rechte und of myt machte, wanne unde wor des behoff were. albus nemen se in eren denst den vorbenomeden greven Mauricius, wente de was en klof unde en briste man, | de si wol vorstunt uppe alle bynt, de to orlighe unde to scribe horet, of was he upsat unde vorsichtich in deme velde<sup>6</sup>. hiirumme wart he gebruchtet van velen luden unde sunderghen

16. Auf dem unteren Rand: 'Greve van Permunt'.

1. Sept. 28. Chron. Slav. S. 255: Hic in vigilia Michaelis, que fuit dominica, consecratus est.

2. Sept. 29.

3. S. S. 3 Anm. 4. Chron. Slav. S. 255: et magnas fecit expensas prelati eum coronantibus, toti capitulo, toti consulari et vasalli Holtzatis et Magnopolensibus 3 et amplius diebus in curia episcopali.

4. 1466 nach Febr. 19.

5. Ein vorläufiger Vertrag wird schon 1465 Okt. 30 zu Lüneburg zwischen Gr. Moritz v. Pyrmont und Mag. Johann Wunstorp, oberstem Schreiber des Rats zu Lübeck, durch Vermittelung des Knapen Erpp van Weyge vereinbart: Lübb. II. B. 11, S. 25 Anm. 1; der endgültige, auf zwei Jahre abgeschlossene Vertrag, in welchem auch auf den Fall einer Fehde Lübeds mit Herz. Wilhelm d. A. v. Braunschweig und dessen Söhnen Rücksicht genommen wird, datiert von 1466 Febr. 22: Nr. 23 (der von Gr. Moritz geleistete Eid: Nr. 24); ein neuer Vertrag wird 1467 März 16 auf sechs Jahre geschlossen: Nr. 234. Ausgaberolle der Lübb. Kammern von 1465: 'Item geven noch van bevelde des rades vor 1 sulverne kop, bede

geschenket wort Erpp van wegen der stet, 26 mr. 14 f'; von 1466: 'Item geven dem heren van Permunt sin solt unde vorperbe unde vor kost myt Erpe van Weyge, als se byt erst quemen, unde myt gesenke unde ut der herberge to quytende myt mer anderer kost ... 845 mr. 3 1/2 f'.

6. Chron. Slav. S. 255: Eodem anno in jejuniis receptus est comes Mauricius de Permunt a Lubicensibus in armiductorem — fuit enim firmissimus equi ascensor atque senator — post mortem ipsius Clamoribus militibus de Wistfalia, qui obiit in Lubek anno 1464 in peste; qui recepturus cereum in agone dixit: 'Da michi nunc hastam finalem.' Der seit 1460 im Dienste Lübeds stehende Ritter Klawenberg Busch hat am Johannisstermin 1464 zum letzten Mal seinen Sold erhalten: Lübb. Kammereirollen. Auch vom Gr. Wilhelm IV. v. Hennenberg, der 1480 auf der Heimkehr von Rom zwischen Benedig und Padua starb, erzählt ein gleichzeitiger Bericht: 'Und hube die kerzen auf vom bette und sprach diese wort: Das soll hent mein lezt spere sein, damit ich wil sechten wider den boszen feindt und alle boszen feinde in dem namen

do he dat hørde, do bat he hertigen Johan van Louenborch, dat he wolbe bearbeiden by deme rade to Lubek, dat de rad enen vruntliken dach myt en helde umme gudes vredeß willen. mer de rad van Lubek antwerden deme hertighen, also se vor gedan hadden: se dachten nenen dach to holdende umme des rovesß willen. barna bath he den rad van Luneborch, 5 dat se umme synen willen den rad van Lubek beden, dat de rad wolde enen dach myt eme holden uppe ener gedeliken stede, de ene beqweme were; dar wolde he komen myt synen guden luden unde myt synen steden unde wolten alle dñht bryngghen to guden vreden. albus umme bede willen des rades van Luneborch wart en dach upgenomen to Slufop des donnerbages 10 in den paschen<sup>1</sup>. dar qwam hertighe Hinrike van Melesenborch unde hertige Johan unde hertige Albert, syn sone, hertighe Johan van Louen- wt. 163 c. borch, de rad van der Wismer unde de rad van Rosike; bartegen qwemen de rad van Lubek, Hamborch unde Luneborch unde greve Mauricius van Bermunt<sup>2</sup>. unde na velen reden unde articulen, de dar geroret worden, 15 wart dar besloten, dat up den dñnschedach negest barna scolde hertige Hinrik myt den synen unde de rad van Lubek myt den borggheren, den de gudere genomen weren, komen to deme Schonenberge; unde dar scholde me den borgghere besulven gudere antwerden unde weddergeben, de en genomen weren; unde wat dar af gekomen were, dat scholde me betalen myt 20 redeme gelbe<sup>3</sup>. albus qwemen se to dem Schoneberge up den vorbeno-

sibus ex illo die fama inhesit, ut diu Piperarii dicerentur.

1. 1466 (ame midwoeken vor palme) März 26 aus Schwerin schreibt Herz. Heinrich v. Mecklenburg an Rostock, daß wegen seines Unwillens mit denen von Lübeck 'wii denne myd ene ame negestkomende donrebage erst in deme paschen (Apr. 10) scholen jegen se to Slufopp to dage weßen', und ersucht Rostock, zwei Ratsmitglieder zur Teilnahme an dieser Tagfahrt am Mittwoch zuvor (Apr. 9) zu ihm nach Rehna zu schicken: Ratsarchiv Rostock, Urshr.; Apr. 5 erklärt Lübeck Lüneburg gegenüber sich durch den ihm von Bm. Albert v. d. Molen und Rm. Heinrich Witid gesandten Geleitbrief Herz. Heinrichs zu der Apr. 10 zu Schlutup stattfindenden Tagfahrt für zufrieden gestellt und dankt dem Rat für dessen Bereitwilligkeit, dieselbe mitzubesenden: Lüb. U. B. 11, Nr. 52.

2. 1466 ist 'bynnen Slufopp des donrebages in der paschewekene (Apr. 10) dorch de ersamen unde duchtigen her Andreas Wagenbriver, secretarius, Hans

Dalborpp unde Bollrad Scherpenberch, knapen, rebere ... heren Johans, hertogen to Sassen ic., unde de ersamen heren Albert van der Molen, borgermeistere, unde Hinrik Witil, radman, radesenbedoben van Luneborch, in bliwende der ersamen heren Ertles van Tzeven unde Albert Schillinge, borgermeistere, unde Hinrikes Murmesters, radmans, radesenbedoben van Hamborch, twiischen ... heren Hinrike, hertogen to Melesenborch unde greven to Swerin ic., unde den ersamen heren Bertelb Witil unde Johan Westvael, borgermeistren, den edbelen heren Mauricius, greven van Bermund, horedman, den werbigen doctorem Johannem Westhusen, sindicum der van Lubek, Hinrike Lipperoben unde Andreas Schewerdes, radmanne, radesenbedoben van Lubek, unde Johannem Arndes, ereme secretarius, ... bebedighet, so hiir nagescreven steit': Hauptarchiv Schwerin, Urshr.

3. Dem Rezej vom Apr. 10 zufolge sollen 'de van Lubek sobanen unwillen, den ze to sulken handebereken des namen bynnen Rozeborch unlanges bescheen hab-

meden dach<sup>1</sup>; dar brochten de hovelude de gubere webber unde antwerden se den borgheren, den se genomen weren; unde wes dar tho spilbe van genomen was, dat wart gerekent up enen summen ghelbes, dar worden noch-  
 81. 163<sup>4</sup>. aftige borgen | vor settet up ene sekere tiit to betalende; unde de heren  
 5 de loveden, dat se darvor wesen wolben, dat sobane roverie nicht mer en scheghe uppe der straten. unde darmede wart de unwillle byghelecht<sup>2</sup>.

1903. Item in dussene jare na paschen<sup>3</sup> verbunden sit de stede in deme lande to Cassen teghen hertige Frederike van Brunswit unde worden syne vhende<sup>4</sup> umme deswillen, dat he rovede unde lange gerobet

5. 'dar wesen' 2.

den', auf das freundliche Begehren Herz. Heinrichs hin abstellen; 'item, wes sulkes namen vor ogen is unvorrudet unde unvorboren, schal de here hertoge am dingstede negeflomende (Apr. 15) binnen deme Schonenterge webbergeben; wes aver nicht vor ogen, sonder vorrudet ebber vorboren is, schal zine gnade denne darzulves tome Schonenbergh dorch etlike zine guben menne ebber de van Boykenborch unde Wittenborch vorborgen vor sunte Michaelis daghe negheflomende (vor Sept. 29) na werbe to betalende; bergeliken schal zine gnade denne darzulves of vorborgen sobane peerde unde gerebe Hinrike Ruzinge unde Michele Lam by Erteneborch genomen so ghub also soz unde soventich marl'; ferner soll Herz. Heinrich, wo er 'der van Lubele to eren unde rechte mechtich' ist, nichts gegen Lübed, und ebenso Lübed im gleichen Falle nichts gegen ihn unternehmen, 'unde desset schal men tome Schonenbergh uppe de erscreven tiid versiegelen unde vorbrevon'. Apr. 14 zeigt Lübed Herz. Heinrich an, daß bei Artlenburg Michel Lam, wie in dessen Abwesenheit von zwei ihm verschwägerten Ratsleuten auf ihren Ratseid ausgesagt sei, seines Pferdes und anderer Gegenstände im Gesamtwert von 48 Mark und sein Bürger Heinrich Ruzingl, wie dieser beschworen habe, seines Pferdes nebst Gerät im Werte von zusammen 15 Mark und seiner Varschaft beraubt worden seien: Lüb. u. B. 11, Nr. 56.

1. 1466 Apr. 11 ersucht Lübed Lüneburg, wie dies auch Herz. Heinrich v. Medlenburg getan, um Mitbesetzung des Apr. 15 zu Schönberg stattfindenden Tages: das. 55.

2. 1466 Apr. 15 zu Schönberg beurlundet Herz. Heinrich v. Medlenburg, daß

unter Vermittlung Herz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg und der Ratssendeboten Lüneburgs zwischen ihm und Lübed auf zehn Jahre ein Vertrag geschlossen ist, nach welchem kein Teil gegen den andern etwas Feindliches vornehmen soll, falls ihm dieser zu Recht stehen will: das. Nr. 57; Apr. 16 ersucht Lübed, wie dies auch Herz. Johann v. Lauenburg und Herz. Heinrich v. Medlenburg getan haben, Lüneburg um Mitbesetzung einer Tagfahrt, die zwischen ihm und Herz. Johann Apr. 21 zu Bilsen stattfinden wird: Nr. 58; an den Verhandlungen zu Bilsen, Apr. 21, nehmen Herz. Heinrich von Medlenburg und sein Sohn Magnus, Herz. Johann v. Lauenburg und die Ratssendeboten der Städte Lübed, Hamburg und Lüneburg teil, von denen die letztgenannten 'also gube myddelers' Herz. Johann und Lübed vergleichen: S. u. B. 9, Nr. 261; an demselben Tage beurlundet Lübed, daß unter Vermittlung Herz. Heinrichs v. Medlenburg und der Ratssendeboten Lüneburgs zwischen ihm und Herz. Johann auf zehn Jahre ein Vertrag geschlossen ist, nach welchem kein Teil gegen den andern etwas Feindliches unternehmen soll, falls ihm dieser zu Recht stehen will: Lüb. u. B. 11, Nr. 61. Ausgaberolle der Lüb. Rämmerer von 1466: 'Item groen van bevel des rades den jungen heren van Melkenborch, hertoch Albrecht unde hertoch Johan, vor 1 geschenke 100 Rynsche gulden unde se gequytirt ut der herberge, soße 27 mr. 8 (ß), tosamem 171 mr. 4 ß'.

3. 1466 nach März 29.

4. Über die Vorgeschichte der Fehde i. J. 1465 s. S. R. II, 5, S. 536f. Anfang Mai 1466 zu Braunschweig sagen die verbündeten niedersächsischen Städte Göttingen Hilfe zu, nachdem Mitte April

hadde<sup>1</sup> uppe der gemeynen straten unde nam alle gubere, dar he by kwam, de me sande van Lubek to Brankenbort unde van Brankenbort to Lubek. of nam he vele gubere, de qwemen van Kolne<sup>2</sup> unde uth Blanderen, bede scholben wesen to Brunswik, Meyheborch<sup>3</sup> unde Breslouwe unde of in anderen steden. hiirumme toghen se vor dat sloet Humborch, dat he ynne hadde, unde vorbranden de gansen voghebhe unde menben, se wolden dat sloet wynnen<sup>4</sup>. des so kwam hertige Wilhelm, her | tighen Brederikes Bl. 164. vader, dar se legghen vor deme sloete, unde sprak se myt listighen guden reden darvan unde lovebe en, dat syn sone hertich Frederik scholde sic myt den steden vruntliken vorghen<sup>5</sup>. unde dit bede he myt droghene, wente he 10 wyfte wol, dat nicht vele spise up deme sloete was unde dat se dat sloet nicht langhe holden konden ane spise; hiirumme sprak he de stede darvan. wente do de stede dar aff gethogen weren<sup>6</sup>, do boet hertich Brederik in de stede, dat he sik nicht vorliken wolde myt den steden, also syn vader gelobet

Herz. Friedrich d. J. einen Plünderungszug gegen die Stadt unternommen und dabei eine Anzahl Bürger und Einwohner gefangen genommen hat: das. S. 540, Nr. 763, Nr. 768 § 3 f. Ein Vermittlungsversuch Herz. Wilhelms d. A. von Braunschweig-Kalenberg scheitert an der ablehnenden Haltung Herz. Friedrichs: S. 540, Nr. 749—753, 755 ff. Mai 15 verflündet Halberstadt Herz. Heinrich d. A. von Braunschweig-Wolfenbüttel, daß es Herz. Friedrich wegen Veraubung der von Göttingen und in eigener Sache Fehde angefaßt habe: Nr. 754; Mai 20 benachrichtigen Göttingen und Northheim Herz. Wilhelm d. A., daß sie Herz. Friedrich abgefaßt haben: Nr. 758.

1. Vgl. Band 30, § 1847.

2. 1465 Okt. 1 u. 2 bei den Verhandlungen zu Hamburg (s. Band 30, § 1897) bringt der Ratsensendbote Kölns Dm. Johann Krulmann Klagen vor, daß seinem Schwiegerjohn Johann v. Rode zwischen Münden und Göttingen ein Faß kostbaren Gutes von Herz. Friedrichs d. J. Dienern und Unterlassen genommen sei: S. II, 5, Nr. 712 § 35, 37.

3. 1465 Juni 19 entschuldigt Magdeburg sein Fernbleiben vom Tage zu Hamburg damit, daß Herz. Friedrich d. J. dem Kaufmann kürzlich wertvolles Gut genommen und nach Schloß Everstein aufgetrieben habe, was der Stadt viel zu schaffen mache: das. Nr. 671. Konrad Bottho (Leibniz 3) S. 411 (unter 1465): 'Da dreyß hertoghe Frederik wagen upp to

Eversteine mit kostlikes wandes, unde dar sich nach de kerp herjalebe mit den steden unde den forsten'.

4. Nach einer gleichzeitigen Göttinger Aufzeichnung ziehen die von Göttingen, nachdem ihnen 'de gefangen . . . nicht loß worden mit deme oren', den miewesen vor ergaudi (Mai 21) 66. mitsamt den von Embek unde Northem unde mit hos(w)erdeste der anderen stede vor Oldenborpe under Humborch unde branden alle de borpe in der Everstensen unde Humborgessen borde': S. II, 5, Nr. 759.

5. Mai 24 sagt vor Oldendorf Herz. Wilhelm d. A. den Städten zu, daß Herz. Friedrich auf einer Juni 9 zu Hardeggen mit Göttingen und Northheim abzuhaltenen Tagfahrt die Göttinger Gefangenen freigebe und der Stadt ihren Schaden ersetzen soll, die weiteren Gebrechen zwischen Herz. Friedrich und beiden Städten aber darnach gütlich oder schieblich beigelegt werden sollen; ferner verpflichtet er sich, daß, wenn die Städte von Oldendorf, das er für seinen alleinigen Besitz erklärt, abziehen, von dort aus zu seinen Lebzeiten Herz. Friedrich kein Vorschub geleistet werden soll, und verspricht, falls letzterer diesem Abkommen nicht beitrifft, den Städten gegen ihn beizustehen: das. Nr. 760; vgl. den übereinstimmenden Bericht der nieder-sächsischen Städte an Soest von 1467 Jan. 24: Nr. 763.

6. Nr. 760 § 3: 'Des morgens am pingstbage (Mat 25) breken de stede up mit erem heere uppe johanne bedinghe unde to jaghe'.

hadde<sup>1</sup>, unde reth altohant vor Northem unde nam dar de lope<sup>2</sup> unde spisebe darnebe dat sloet unde makebe dat vast, up dat de stede des nicht wynn en konden. unde do de stede dat segghen, dat hertich Wilhem se bedrogghen hadde, do wolben se syne viende werden unde legghen sit vor  
 5 den Kalenberch, wente hertich Frederik de reet dar up unde aff unde ro-  
 FI. 164b. bede up de stede<sup>3</sup> unde bede groten schaden. doch | en dorsten de stede  
 des nicht doen, wente se vruchten sit, dat de bisschop van Hilbenssem unde  
 de greve van Schowenborch unde van der Lippe unde of hylke ander heren  
 wolben hertigen Wilhelm helpen. unde geven sit tor tiit gans werloes  
 10 unde hadden sit gherne vorsonet myt hertighen Frederike<sup>4</sup>, mer he en

3. 'dat se hertich Wilhelm se bedrogghen hadde' 2.

1. Bericht der Städte, von 1467 Jan. 24, Nr. 763 (S. 547): 'de dach unde stede, dar bit vorgeschreven unde andere scholbe gehandelt sin geworden, . . . is van den beyden fursten, hern Wilhelm unde her Frederike, hinderstellig vorbleben. Darnach sin aver de genannten stede (Göttingen und Northem) und wii gefolget veyliger guttlicher unvorpflichteder dage vor . . . hern Ernste bisschop to Hilbenssem . . . hern Wilhelme unde hern Hinrike gebrodere to Brunsweig unde Lüneborch hertogen. Darfulves (Juli 10: das. S. 544, Anm. 2) under mannighem handels der van Göttinge fangene loß gebedinget unde des gesengnisse vorlaten sin geworden, de genomene have unde gudere to lerende unde to betalende is uns van Göttingen togeset van . . . hertogen Wilhelme, den wii barna to vele malen benßlifen ersocht hebben unde doch soll an öme nicht erlangen mochten.'

2. Das. S. 548: 'Hertoge Frederik is barna gelomen vor Honooyer, öne eyne merklke tall loyge unde schap genomen, de dorch hertogen Wilhelms land gebreven'. 1466 tagt Hildesheim zu Braunschweig 'mit den Hannoverschen . . . , do one ore lope genomen weren': Hildesh. U. B. 7, S. 661. Der Chronist scheint einen vorjährigen Plünderungszug Herz. Friedrichs gegen Northem (S. R. II, 5, S. 546) mit diesem Viehraub vor Hannover zu verwechseln.

3. 1466 Okt. 10 bittet Köln Herzog Friedrich d. J., die Freigebung der nach Köln verfrachteten Waren Kölner Kaufleute zu veranlassen, die bei Minden angehalten und auf das Schloß gebracht wor-

den sind; in derselben Angelegenheit schreibt es Okt. 31 an Hameln und Bisch. Albert v. Minden, Nov. 12 an Herz. Friedrich, 1467 März 20 und Juli 6 an Minden: S. U. B. 9, Nr. 322 u. Anm. 1.

4. Nach dem Bericht der Städte, S. R. II, 5, Nr. 763 (S. 548), erbietet sich Herz. Wilhelm d. A. auf die Klagen Hannovers über den Viehraub, 'myt öm to uthbracht to komende, . . . unde van der wegen is eyn bestymmet dach gelecht bynnen Honooyer.' 'Desulve dach . . . was of midde upgenomen to vorhandelende de gebreken twiischen hertogen Frederike up eyne unde uns unde den genannten unsen frunden up ander siden, dar jowelf parth der fursten twene örer rede unde van den steden darto benomet bree edder vere bringen scholbe', denen Herz. Wilhelm Geleit zusichert. 'Unde do de handel ersten twiischen hertogen Wilhelme unde den van Honooyer vorgenommen wart, so nemen der beyden fursten rede eyne affscheid, dat se mit hertogen Wilhelme spreken unde jegghen den avend [bes]sulven edder des anderen dage froy wehderkomen wolben, dat so van öne vorbleiff, junder hertoge Frederikes lube rennen na vor Honooyer, dar veer perde uth öreme meßenwagen spannen, unde heild sulven myt eynem! merklken hofewerke dar hinder, in vorste de sendeboten der stede unde de van Honooyer to vorhouwende, [unde vor] achtet sodanes geloven unde veylcheit, alse sin vader van sîd gescreven hadde.' Braunschweig schickt drei Sendeboten 'to Honooyer Egidii (Sept. 1)': das. S. 551 Anm. 1; Sept. 3 vermitteln die Sendeboten Braunschweigs und Hildesheims einen Reß zwischen Herz. Wilhelm d. A.



wolbe dar nicht to, id en were, dat se eme synen schaden wedderleben, den se eme geban hadden in der voghebie to Humberch; unde darto effchede he enen groten summen ghelbes vor den hoen, dat se ene ghescholden hadden vor enen stratenrover. unde do de stede de unredelicheit horden, dat he nocht ghest hebben wolbe to deme groten schaden, den he den steden<sup>5</sup> gheban hadde, do nemen se hovelude unde soldenere in unde setteben sit to der were unde worden of synes vaders viende unde togghen in syn lant unde beden groten schaden, als hiir na gescreven is in dussene sulven jare by sunte Andreas daghe<sup>1</sup>. |

1904. Item in dussene jare biscop Hinrik van Bremen by sunte<sup>10</sup> Johannes daghe baptisten<sup>2</sup> behest van deme pawese, dat he mochte beholben tohope dat stichte van Munster myt deme stichte van Bremen, also dat he were bisschop tho Munster unde vorstender des stichtes to Bremen<sup>3</sup>. unde dat gaff eme de pawes umme armodes willen des stichtes to Munster, wente de bischop, de dar bevoren was, hadde dat stichte sere to achter ge-<sup>15</sup> bracht in grote schult<sup>4</sup>; hiirumme so gaf eme de pawes beyde stichte umme vorlichtynghen willen der kost, dat he beyde stichte mochte vorlichten myt der terynghen, up dat se in nene vorder schult en qwemen.

1905. Item in dussene jare hadde de rad van der Wismer in den thorne ghesat des borghermesters sone, den se vordreven hadden, her Peter<sup>20</sup> Langejohans<sup>5</sup>. dar schref de konynck vor van Dennemarken unde of de rad van Lubese unde begherden, dat se ene uthleten unde nemen | borghe<sup>25</sup> von em, dat he de stad in nene last unde in nenen schaden bryngghen wolbe, wente he was en clerik unde en gestlik man; unde dar en wolbe de rad nicht an. of begherde de konynck unde of de rad van Lubese, dat se woldden<sup>25</sup>

und der Stadt Hannover: Hilbesh. II. F. 7, S. 345, Anm. 1.

1. S. unten § 1910.

2. 1466 um Juni 24.

3. Juni 20. wird er vom Papst be-  
stätigt: Eubel, Hierarchia cathol. medii  
aevi 2, S. 214; Deg. 7 hält er seinen  
feierlichen Einzug in Münster: Arnd Be-  
vergers Münster. Chronik S. 287 f.; vgl.  
Schmih (f. Band 30, S. 366 Anm. 5)  
S. 107 f.

4. Vgl. Band 30, § 1858.

5. Im November 1465 läßt der Rat  
den für seines Vaters Sache eifrig tätigen  
Rageburger Domherrn Mag. Johann  
Langejohann, als dieser mit einer An-  
zahl dem Räte verdächtiger Personen in  
Wismar einreitet, aus Besorgnis vor  
Umtrieben in Haft nehmen; Nov. 17  
bittet Bischof. Rudolf v. Rageburg, den

Verhafteten gegen Bürgschaft zu entlassen  
oder ihn wenigstens durch seinen Offizial so  
lange verwahren zu lassen, bis man sich  
mündlich verständigt haben werde; die  
deshalb geführten Verhandlungen bleiben  
jedoch ergebnislos, da Mag. Johann in-  
zwischen durch Vorbereitungen zu einem  
Prozesse an der Kurie den Rat noch weiter  
gegen sich aufbringt: Erull, Die Händel  
Herrn Peter Langejohanns, S. 70 f.  
Chron. Slav. S. 257: Anno eodem  
(1466) innervatus est magister Jo-  
hannes Langejohan a Wismargensi-  
bus, qui postea factus est Sverinensis  
decanus; bas. S. 241: Wismarienses  
vero filium suum, clericum, qui postea  
factus est decanus Sverinensis, mise-  
runt in turrim, sed ipse Deo sibi pro-  
pitio eis dormientibus exivit et Ro-  
mam ascendit.

gewalt willen, de se em gedan hadden; doch so wart dat vorlisset, als hiir na screven is in deme negesten jare by Petri et Pauli <sup>1</sup>.

1906. Item in dussene jare in deme somere vrouwe Drorothæa <sup>2</sup> van Holsten, nalaten webewen hertigen Alwes, toch in Dorynghen to eren vrunden unde bevol ere slot unde stad Rensborch <sup>3</sup> eneme guder hande <sup>5</sup> manne, geheten Clawes van der Wisch. unde dewile dat se dar was, kwam greve Gert van Oldenborch unde benalde sik des slotes <sup>4</sup> unde der stad unde ok der anderen gudere, der er hertich Alf ghegeven hadde to erer listtucht <sup>5</sup>. hiirup spreken vele guder lude unde straffeden, dat greve Gert alsus gedan hedde. do nam he tho hulperede unde seide, he hedde vor- <sup>10</sup> wort ghehaed myt der hertegghynen, wan se de guder vorsetten wolde, so scholde he de negheste wesen; nu hadde he | wol vornomen, dat se eneme <sup>xi. 1865</sup> anderen de gudere don wolde <sup>6</sup> unde wolde nicht holden ere vormort: alsus hadde he dat slot myt den anderen guderen ingenomen unde wolde der <sup>15</sup> hertighynnen darvor mer geven wen en ander. doch so, do de hertighynne webder kwam to Lubeke van eren vrunden unde horde, wo dar ghevaren was, do was se des nicht torrede unde stunt greve Werde der vormord nicht

4. 'nalaten de' L. 10. 'hedde' fehlt L.

1. S. unten § 1919.

2. Hielmehr Margaretha: vgl. Band 30 § 1594 nebst S. 376 Anm. 4.

3. 1443 (?) Dlt. 31 gibt Herz. Adolf v. Schleswig 'unse slot unde vogebie to Rendesborch seiner Gemahlin Margaretha v. Hohnstein zu ihrem Leibgebinge: Schl.-Holst.-Lauenb. Urkf. 4, Nr. 296; 1463 Juni 18 beurkundet die Herzogin Margaretha, daß ihr der Rath zu Rendsburg zur Erhebung ihres Zolls eine Bude am Holstentor überlassen habe, 'dewile wy leben unde unse lyfgebing hebben uppe dem slote to Rendesborg, myt siner tobehoringe uns besegeld': Nordalb. Stud. 6, S. 48.

4. 1466 Aug. 28 schreibt Margarethe an Albed: 'Nu wolde wy unse borgt Rendesborg . . . nach unsirn besten bestellen; als wil unsir amptman Claus von der Wische nicht von sich antwertin unserm herin unde frunde von Lubegl, dem wir das besoln haben von unser wegen zu bestelne, myewol wir das om geschriben und in unsirn schriftten geheißen haben, dem also zu thune, unde sitzet uns so uff unsir borgt unde belst sich vaste webder uns mit rechen schafft zu thune und was wir om des besoln hatten. Wuruff

er das thub, wissen wir nicht': L. U. B. 11, Nr. 137. 1466 (vor Sept. 14) bezahlt Hamburg 17 f Jacobo Nagel, ad dominum Gerardum de Oldemborg, versus Rendesborg: R. N. d. St. Hamb. 2, S. 292.

5. Das Chron. Slav. S. 259 setzt hinzu: immemor omnium bonorum, sibi et fratribus suis ab eadem ingenua domina impensorum (vgl. Band 30, S. 377, Anm. 2) und fährt fort: Quocum reverteretur flens et ejulans, querulando apud dominum Cristiernum vix obtinuit, ut eidem singulis annis aliqua pecunia mitteretur de eisdem bonis, et dehinc reversa est ad Turin-giam.

6. Quitsfeld, Danm. Rigis Kron. (Folioausg.) S. 906 gibt an, daß die Herzogin vor ihrer (dort unter 1465 berichteten) Abreise aus Holstein der Königin Dorothea von Dänemark gegen eine jährliche Auskehrung von 800 Gulden Rendsburg überlassen habe, doch scheint diese Nachricht auf einer Verwechslung mit dem 1470 Juni 30 zwischen beiden Fürstinnen getroffenen Abkommen (s. unten zu § 1958) zu beruhen.

to<sup>1</sup>. albus en wphste me nicht, wer se recht hadde ebber greve Gert; doch jo menden vele lude, id were en upfate greven Gerdes unde itlifen anderen guden luden, de mht eme partheden, dat se de vrouwen so wolden schuppen utß deme lande, unde dat greve Gert erst en slot freghe under de vote, dar he uppe were so langhe, dat he der anderen mechtich worde unde albus qweme by dat lant. mer vrouwe Dorothea toch wedder to eren vrunden  
 21. 1650. unde klagebe heren unde vorsten, | wat unrecht unde overlast er geschen was<sup>2</sup>.

1907. Item in dussene jare konint Cristierne nam nye schattinghe  
 10 in deme lande to Holsten teghen syn gelofte, wente, do he here wart des landes, lovebe he, dat he nene untwontlike beschattinge nemen wolde, men in wonheit des landes wolde he tovrede syn<sup>3</sup>. doch jo was dat de dorbe beschattinge, de he gedan hedde; dar he dat lant mede brochte in groten armoet. doch en batedebe et eme nicht, wente he bleff like arm unde  
 15 mafebe of dat lant arm, unde andere lude nemen dat gelt.

1908. Item in dussene jare by Michaelis<sup>4</sup> wart gesonet dat orleghe in Prusen twisten deme orden unde deme koninghe van Polen<sup>5</sup>, dat geduret hadde by 13 jar. unde wart gesonet in duffer wise, dat de orde scholde beholden Konyngeßberghe unde dat Hnyderlant<sup>6</sup> unde Huderlant<sup>7</sup>

11. 'wolden' 2. 16. Hinter 'dussene' ist für die einzufügende Jahreszahl eine Lücke gelassen.

1. Schreiben der Herzogin von 1466 Aug. 28: 'Duch so hab uns . . . jungfer Gerd van Oldenborch geschriben, wyse sollen om zusage getan haben, unde wil uns leyenen amptman zusußen, den wir dar setzen, als uns von den unsirn auch geschriben ist, den er das gesagt had; sunder wyf senden uch syns bryffes eine usschrift in biffem verlossen, darinne ir seyne meynunge wol vorsten werden. Er had mit uns wol gereb, das wir om wolben Knebesborg thun, er wolde uns darvan eine bestalt thun; haben wir om anders nicht zugesait, wen wir das vorlassen wolden, wyf gunsten om das so lip als eime anderen, so vorder uns das unsir frunde raden, men wir wolden ane rad unsir frunde nymanbe zusage. Hirumme megit ir wol merden, wo wir gemeynt werden; und wes uns unsir frunde unde ir darzu raden, wollen wir uns wol inne halben': Lüß. u. B. 11, Nr. 137.

2. Vgl. unten § 1925.

3. Schlesw.-hol. Privileg Kg. Christians von 1460 März 5 (Schl.-Holst.-

Lauenb. Urbsf. 4, S. 28 ff.): 'Wy . . . scholen unde willen of nene schattinge ebber bebe von over de inwonere besser land samptlifen ebber besunbergen — utgescheden unse egene bunden unde lanßen, be unvorsettet unde unvorpanet stude — sunder frundliken willen unde tolaet enbrachtliken vuisbord aller rebere unde manschopp der lande gestit unde werlit'.

4. 1466 um Sept. 29.

5. Auf Grund der 1466 Sept. 23 — Okt. 17 in Rastau und Thorn gepflogenen Friedensverhandlungen: Loeppen, Akten der Ständetage Preußens 5, S. 188—196.

6. Unter dieser Bezeichnung ist zweifellos der östlich des Bistums Emeland gelegene Teil Preußens zu verstehen.

7. Nach Loeppen, Histor.-comparative Geographie von Preußen, S. 15 f. bezeichnet der als „die Höhe“ im Gegensatz zu den Niederungen bei Elbing und Martenburg zu deutende Name Hoderland in der Vulgärsprache des 15. und 16. Jahrhunderts die Landschaft Pogesamien oder einen Teil derselben.

myt allen steden unde sloten, uthgenomen dat stichte van Heydelberge<sup>1</sup>; dat scholde blyven under deme konynghen van Polen myt hylfen steden unde sloten, de dartho gelecht worden; unde darto scholde de konynk beholden dat Kolmersche lant, dat Mychelouwesche unde de Pomerschen syden myt Mergenborch unde Dansche unde myt allen steden unde sloten, de darynne synt, myt aller vrigheit unde tobehoringhe<sup>2</sup>. of moeste de mester van Bruken loven, trume unde holt tho wesende deme konynghen<sup>3</sup> unde nen orleghe antossan teghen dat rike unde of teghen nenen anderen heren ane wittlicheit unde vulbort des konynghes<sup>4</sup>. of moeste de orde dat loven, dat se nemende mer kleben wolten edder scholden uth vromden landen, mer allen uth Prussen unde uth Polen<sup>5</sup>. up dusse vulbord nam de konynk den mester in synen rad, also dat, we mester is, de schal wesen in des konynghes rade unde schal loven unde sweren, dat he deme konynge trume unde holt wesen wil<sup>6</sup>. | albus heft de orde ovel georlegghet, wen tovoren BL 165<sup>1</sup>. BL 166<sup>a</sup>.

## 2. '407.

1. Das hier wie auch zuweilen sonst nach der bischöflichen Residenz Heilsberg benannte Stift Ermeland.

2. Die Angaben sind richtig. Der zu Thorn 1466 Okt. 19 ausgestellten Friedensurkunde (Privilegia der Stände des Herzogthums Preußen, Braunsberg 1616, Bl. 20—27) zufolge fielen an Polen das Kulmer Land nebst dem Michellauer Gebiet und ganz Pomerellen mit Danzig und allen übrigen Schlössern und Städten — jedoch mit Ausnahme eines Theils der Haffischerei, eines Theils der Fischen Nehrung ohne die dortige Jagdgerechtigkeit und des Tiefes mit dem Störang und dem alten Zoll — ferner Schloß und Stadt Marienburg, der große und der kleine Werder, der Drausenfer, das Scharffauer Gebiet, Schloß und Stadt Stuhm, Elbing, Tolkemit, das Walbamt und Stadt und Gebiet Christburg; dagegen verblieb dem Orden das übrige Land Preußen mit Königsberg und allen weiteren Schlössern und Städten; das Bisthum Kulm sollte fortan dem Erzbischof von Gnesen untergeordnet und mit Zulassung des Papstes säkularisiert werden, das Bisthum Ermeland unter polnischer Vormäsigkeit stehen. Vgl. Voigt, Gesch. Preußens 8, S. 697 ff.

3. S. unten Anm. 6.

4. Der Hochmeister soll verpflichtet sein, dem Könige gegen dessen und des polnischen Reiches Feinde und Gegner

nach Art der andern Prälaten, Fürsten und Barone des Reiches mit Rat und Tat beizustehen, auch soll er nicht ohne des Königs und dieser nicht ohne des Hochmeisters Zustimmung Bündnisse und Verträge schließen, sed nec dominus magister, successores commendatores eorumque bella aliqua contra catholicos sine nostro et successorum nostrorum regum et regni Polonie speciali movebunt consensus: Friedensurkunde Bl. 23.

5. Ungenaue Angabe; die betreffende Bestimmung der Friedensurkunde (Bl. 24<sup>b</sup>) lautet: 'Statuimus et ordinamus, quod deinceps et amodo ad ordinem s. Marie Theutonicorum (et) predictum in terris Prussie consistentem persone idonee et ordinis capaces etiam ex subditis quibuscunque regni nostri Polonie principatuum terrarum et dominiorum ejus assumantur, ita tamen, quod ultra mediam partem assumere de illis non teneantur et in distribuendis commendariis et officiis ordinis juxta dietam medietatem magister et commendatores teneantur ad illos bonum habere respectum.'

6. Der König nimmt den Hochmeister in nostrum et regni nostri Polonie principem consiliarium perpetuum, commendatores vero principiores, quos dominus magister et successores sui, qui pro tempore duxerint depu-

weren se vrig unde weren mechtich des gansen landes, mer nu slynt se halff egen unde beholden dat mynste part van deme lande. unde dit mælede jo er eghen homod unde ghyrcheit, wente se weren homodich unde overbadiç unde deden den steden grote overlast unde honden vrouwen unde 5 jundvrouwen, guber lude snyder; of weren se girich unde nemen groten unwontsiken tol<sup>1</sup> unde darto weren se koplude, wente se hadden er eghene schepe unde senden er eghene gud in Blanderen, in Hollant unde in Engeland, unde darane weren se to vorvanghe den steden unde deme kopmanne also langhe, dat de stede des nicht lenk liden en wolben unde setten sif 10 umme duffe stude willen teghen den orden, also hiir vor gescreven steit in deme jare 54<sup>2</sup>.

1909. Item in duffeme jare de rad van Lubek weddescattebe unde 21. 166. nam in de veste van Ritserouwe, unde dat | kwam albus by. dar was en guber hande man uppe de tiit, geheten Hans van Ritserouwe; deme was 15 de hertige van Leuenborch unghenebich unde bede em vele overlast unde unrecht ane schult. do sach he wol, dat de here en ovelo mende, unde he en sonde deme heren nicht wedderstan. albus bod he deme rade van Lubek syne guber veyle, wente se weren deme rade van Lubek wol belegghen, na deme dat se rorden an de voghethe to Mollen und an de ghudere to 20 Notse, de alrede des rades weren<sup>3</sup>. des wart de rad myt em ens des kopes unde geven eme vrhe moninge in der stad unde geven eme so vele darto, also se des underlant ens worden<sup>4</sup>. unde dit myshagghede deme hertighen

21. 'ut geben eme (emo) vrhe monheid' 2.

tandos, in consiliarios nostros et in regni nostri et in nostram ac regni Polonie protectionem, subjectionem et defensionem perpetuo duraturam au, auch sollen der Hochmeister und seine Nachfolger verpflichtet sein, post sex menses a die assumptionis in magistrum se nobis et successoribus nostris personaliter representare et illic . . . prestare debite fidelitatis de observanda presenti pace ac nunquam petenda absolutione seu relaxatione juramenti nec ut concessa aut concedenda juramentum ac in nostra Kasimiri regis nostrorumque successorum regum Polonie sinistra parte primarium habere locum et sessionem: Bl. 22<sup>b</sup>f.

1. Der Pfundzoll als preussische Landesabgabe ist 1409—21, 1424—40 und 1443—54 erhoben, und zwar ist er 1424—40 ausschließlich dem Orden, 1409—21 und 1443—54 dagegen mit zwei

Dritteln des Ertrages dem Orden und mit einem Drittel den preussischen Städten zugefallen: Girich, Danzigs Handels- und Gewerbegesch. S. 40, 46, 50, 53, 59; Simson S. 34.

2. S. Band 30, § 1755.

3. Die Bogtei Rölln ist 1359, das Dorf Ruffe 1370 lauenburgischerseits an Lübed verpfändet worden: Lüb. u. B. 3, Nr. 323, 707.

4. 1465 Nov. 16 verkauft der Knappe Hans v. Ritgerau der Stadt Lübed wiederkauflich für 7000  $\text{fl}$  seinen Anteil an dem Schlosse Ritgerau mit dem von ihm bewohnten Hofe und der Hälfte der Dörfer Kl. Ritgerau, Koberg, Poggensee, Duvensee, Tramm und Woltersdorf nebst den wüsten Feldmarken Gierlsfelde, Mannau und Sittenborn: Lüb. u. B. 10, Nr. 684; Nov. 19 verkauft der Rat zu Lübed Hans v. Ritgerau und seiner Ehefrau Zutte je 100  $\text{fl}$  Leibrente und eine freie

van Louenborch sere, dat dit geschen was ane syne wijsheit unde vullbort, unde hadde dat gherne gekeret, hadde he gekont. doch do he horde, wo ere endracht stunt, do moeste he dat thovreden ane syn <sup>1</sup>. |

Wohnung auf Lebenszeit für 2600  $\text{fl}$ , um welche die Kaufsumme von 7000  $\text{fl}$  geführt werden soll: Nr. 688, desgleichen eine Rente von 50  $\text{fl}$  für 700  $\text{fl}$ , die in den Kaufpreis Rigeraus eingerechnet sind und die der Rat nach dem Tode der Frau Tutte von den rechtmäßigen Erben ihres Brautshages zurückkaufen kann: Nr. 687; Dez. 8 bekennen der Domherr Dionysius Heft zu Lübeck und seine Schwester Tutte, Hans Rigeraus Ehefrau, daß Tuttes Brautshag nicht mehr als 700  $\text{fl}$  betragen hat, und Dionysius verzichtet für den Fall ihres Todes auf jeden Anspruch an denselben: Nr. 696.

1. 1465 Dez. 3 begehrt Herz. Johann v. Lauenburg, daß Lübeck wegen der Rigerauschen Güter, deretwegen er kürzlich seinen Sekretär Andreas zu ihm geschickt hat, zwecks mündlicher Verhandlungen seine Ratsfendboten Dez. 10 nach der Hahnenburg ('vor Hahnenborch vor Wolne') abordine: Lüb. u. B. 10, Nr. 695; 1466 Febr. 23 schreibt Kurf. Friedrich v. Brandenburg an Lübeck wegen der Klage Herz. Johanns, daß Lübeck dem Hans v. Rigerau auf ein Schloß, das Herz. Johanns Lehen sei, Geld geliehen habe: das. 11, Nr. 26; Okt. 30 zu Gr. Sarau sollen die Ratsfendboten Lübeds mit Herz. Johann verhandeln van wegheene der slofste ebbder borchste unde der guber to Rigeroume: Nr. 185; Okt. 30 aus Ragerburg äußert Herz. Heinrich v. Mecklenburg sein Befremden, daß der Tag zu Sarau, den er auf Herz. Johanns Bitte 'umme guden gelimpes willen' habe besuchen wollen, von Lübeck 'uppe dat aldespade' abgeschrieben sei, und ersucht um Ansetzung eines neuen Tages: Nr. 187 (irrtümlich zu Okt. 31); Dez. 2 zu Lübeck wird von den Bevollmächtigten beider Herzöge und Lübeck eine Tagfahrt zu Mölln auf Dez. 2 angesetzt, 'alle swelchastige sasse twiwschen deme heren hertogen van Sassen zc. unde den van Lubek darzuloves to handelende unde to spreken in aller mathe, so men . . . to Groten Zarouwe geban scholde hebben': S. u. B. 9, Nr. 329. 1466 Nov. 18 verkaufen die Brüder Wolrad und Otto v. Rigerau dem Lübeder Ratmann Heinrich v. Sackebe 10  $\text{fl}$  Rente aus ihrem Hofe Kl. Rigerau im Rsp. Nasse wieder-

kauflich für 200  $\text{fl}$ : Lüb. u. B. 11, Nr. 191; 1467 Nov. 7 verkaufen Wolrad und Otto für sich, ihren Bruder Detlev und ihre Schwester Heinrich v. Sackebe 35  $\text{fl}$  Rente aus ihrem Hofe Kl. Rigerau für 500  $\text{fl}$ : Nr. 301. 1467 Juli 13 antwortet Lübeck auf ein Schreiben Lüneburgs, 'anrorende . . . hern Johan, hertogen to Sassen zc. unde be beleninge der leenguber der buchtigen Inapen der Rigerouwen, unde enthaltend den Vorschlag, die Sache nach Begehren Marlgr. Friedrichs v. Brandenburg bis Sept. 29 in Gültigkeit bestehen zu lassen, daß es wünsche, darüber und über andere Angelegenheiten Juli 16 zu Mölln mit Lüneburg zu verhandeln: Lüb. u. B. 11, Nr. 263; Aug. 13. erklärt Lübeck sich einverstanden mit dem Vorschlage Lüneburgs, Aug. 25 zu Fredeburg einen Tag mit ihm zu halten und bis dahin 'be sale der belenyng mit den Rigerouwen' in Gültigkeit bestehen zu lassen: Nr. 272; Aug. 15 fordert Lüneburg Herz. Johann auf, Aug. 25 nach Fredeburg zu kommen: Nr. 274. 1468 Nov. 19 übernehmen Wolrad und Otto, Söhne Ottos v. Rigerau, die Vormundschaft für ihren noch nicht mündigen Bruder Hertwig: Nr. 385, vgl. Nr. 386; Nov. 25 verkaufen Wolrad, Otto und Hartwig Rigerau dem Rat zu Lübeck für 3733 Gulden 10  $\text{fl}$  'unsen gantzen andeel des slotes to Rptserouwe' und verzichten auf alle Einrede gegen den durch Hans v. Rigerau geschehenen Verkauf seiner Hälfte: Nr. 389; vor Nov. 26 er hebt Herz. Johann als Lehnsherr Widerspruch gegen die Absicht eines solchen Ankaufs, um so mehr, als er wegen der durch Hans v. Rigerau vorgenommenen Verpfändung noch nicht zufriedengestellt sei: Nr. 391; Nov. 26 erwidert Lübeck, daß es Herz. Johann eine Lehnshoheit über die Rigerauer Güter nicht zugeben könne, da es Mölln und dessen Zubehör in Pfandbesitz habe: Nr. 392, vgl. Nr. 393; 1469 Apr. 23 zu Lübeck bestätigt Herz. Johann den von den Bettern Hans, Wolrad, Otto und Hartwig v. Rigerau geschehenen Verkauf des Gutes Rigerau an Lübeck, behält aber sich und seinen Nachkommen den Rückkauf für den Fall der Einlösung der Bogtei Mölln vor: Nr. 429. 1469 zählt Lübeck an Wolrad und Otto v. Rigerau 'vor ere

SL 1000.

1910. Item in dussene jare by sunte Andreas daghe<sup>1</sup> de stede in Sassen worden vhende hertighen Wilhelmes van Brunswit umme des willen, dat he husede unde hegede uppe synen sloten hertigen Frederike, synen sone, de der stede apenbar dient was, unde ghunde eme, dat he 5 daraf rovede uppe de stede unde uppe de straten<sup>2</sup>; unde went he des nicht laten en wolde, also ene de stede vaken gebeden hadden, so worden de stede of syne vhende<sup>3</sup> unde vorbranden in syneme lande vele guder dorpe umme Hannover by Battensen unde of by der Nyenstad<sup>4</sup>. unde dit nemen de heren unde vorsten ummelant beseten grot vor quad unde leten sit des 10 dunken, dat sit de stede vorbunden hadden darup, dat se de heren dwyngen unde uth deme lande dwyven wolden, unde worden of der stede vhende unde wolden hertighe Wilhelm helpen, also de hertige van Sassen unde

SL 1004. marchgreve van Nyhen, de lantgreve van Doryngen, de marchgreve van

Brandenborch, de greven van Swarkeborch, Staleberghe, Mansvelt, Ane- 15 halt, Honsten unde ystlike andere by dem Harte beseten<sup>5</sup>. doch jo en deden se

halve ghub Rykeraw 6000 mr. ersten kopps', 1470 an Bolrab v. Rizerau, 'dat men em noch tenetur was, 100 mr.': Ausgaberoollen der K<sup>u</sup>b. K<sup>u</sup>mmerner.

1. 1466 um Nov. 30.

2. S. oben § 1903.

3. Dej. 5 sagen die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Salverstadt, Queblinburg, Aschersleben, Hilbesheim. Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstedt Herz. Wilhelm dem Ält. unter Braunschweigs Sekret Fehde an: S. U. B. 9, S. 207 Anm. 3.

4. Bottho (Leibniz 3) S. 441 (unter 1466): 'In dussen jare do vorhofft sich ein krich mit den henseßeden, also Brunswid, Regdeborch, Halle, Gosseler, Salverstadt, Götting, Northeim, Embese, Hilbesheim, Hannover, unde kriegben mit hertoghen Wilhelm dem olden unde hertoghe Wilhelm dem jungeren, hertoghen Frederik synen broder, forsten to Brunswid. De stede de wunnen Herbedesse unde legen upp Moringt unde brenben öme aff hen ute na Nidelinge (15 km w. n. w. Hannover) neggenteyn dörpe unde Nyenstadt vor Hannover, dat geschach hart vor wienachten (Dej. 25)'. Braunschweig verausgabt für 'hertogen Frederikes krich' 1093  $\text{fl}$  14  $\text{fl}$  11  $\text{A}$ , Hilbesheim 'in der herward to Honnover, ... also se dar leigen in den 13. dach', 217  $\text{fl}$  6  $\text{fl}$ , Göttingen 'to der herward der stede up hertogen Frederik' .... 261  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  14  $\text{fl}$  5  $\text{A}$ : S. R. II, 5, Nr. 766, § 11, Nr. 767 § 11 Hilbesh. U. B. 7,

S. 662) Nr. 768, § 18. Weitere Ausgaben Hilbesheims unter 1467: 'Bavenstedes denre myt itilken unsen borgeren vorban, also se branden dat richte to Hardegeffen, 31  $\text{fl}$ ; Gorb van Bavenstede mit itilken unsen borgeren vorban, also se Harste, 6 km f. d. Hardegeffen) unde Gladebese (4 km f. d. Hardegeffen) bernben, 28  $\text{fl}$  7  $\text{fl}$ ; Unse denre vorban to Honnover, also me de molen to Lone (Dorf Lohnde, 10 km w. n. w. Hannover) brande, 11  $\text{fl}$  2  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  2  $\text{A}$ ': Hilbesh. U. B. 7, S. 663.

5. Ende Januar 1467 erinnert Braunschweig Lübeck an sein und der niederländischen Städte in Gelle den Ratsensendoten Lübeds, Hamburgs und Lüneburg vorge- 5 tragenes Hilfsgeßuch wegen ihrer Fehde mit Herz. Wilhelm d. Ält., dessen Sohn Friedrich und den Herzögen von Sachsen und bittet deswegen mit Hamburg und Lüneburg eine Tagfahrt abzuhalten und seine Hilfe ungesäumt zuzusagen, da auch Markgr. Albrecht v. Brandenburg Feind der niederländischen Städte geworden sei und in der nächsten Woche Göttingen, Ein- 10 beck, Northeim und vielleicht auch Braunschweig zu schädigen gedenke: S. U. B. 9, Nr. 344. Febr. 5 laßt Lübeck Lüneburg unter Bezugnahme auf die von ihren und Hamburgs Ratsensendoten zu Gelle ge- 15 führten Verhandlungen wegen einer weiteren Tagfahrt, 'umme aldar eyn entlid antwort to beslutende den overheideschen steden uppe ere begher unde vorgeßent to kenalende ic.', zu einer Zusammenkunft

den steben nenen groten schaden; of dachten se dar nene groten kost umme to bonde, mer se menden, dat se de stede myt browende wolten vorveren; wente do hertige Wilhelm unde hertich Frederik, syn sone, hulpe van ene begherden, do wolten se vormiffinghe hebben vor eren schaden, est se schaden nemen, unde effscheden 2 vrye slote tho pande, dar se eren schaden mochten up reken. wente de hertigen der slote nicht en hadden, de qwynt unde vrig weren, wente se weren alrebe al vorpandet, so wolten de heren nen eventure stan unde leten de hertigen myt den steden bethemen. de ende dusses orliges stept in deme neghesten jare gescreven na paschen<sup>1</sup>.

1911. Anno 67 na der hilghen dryer konyn | ghe dage<sup>2</sup> greve Gerd<sup>10</sup> BL 167<sup>a</sup>  
van Oldenborch hest enen dach myt den guden luden in deme lande to Holsten unde leet lesen enen brees, den eme konyn Cristierne, syn broder, ghegeven hadde, dar ene de konynk ynne maleden enen marschalck unde vorstender over dat ganse lant to Holsten unde bob, dat alle, de in deme lande beseten weren, scholden greve Gerde horsam unde underdanich wesen, tho bonde unde to latende lif deme konynge sulven<sup>3</sup>. unde van dussen breve bededen de guber hande lude ene uthscreft; der wolde he en nicht geven, mer he sebede, de breff scholde wol bewaret werden, unde were des behoff, so scholde he ene wol vor de lude bringen.

1912. Item de rad van Lubeke hadde konynk Cristierne gelent enen 20 summen gelbes, dar hadde he deme rade borghen vor gesad uth deme lande to Holsten myt sobanygem bescede: weret dat de konynk nicht en betalde up de tiit, also | he deme rade lovede, so scholden de guden lude, de ge- BL 167<sup>b</sup>  
lovet hadden, dat gelt utgeven uppe desulven tiit, edder se scholden to Lubeke inriden unde dar nicht uth scheiden, dat gelt were ganz betalet. unde 25 wente de konynk des gelbes nicht ut en gaff up de bescheden tiit, so qwemen

auf Febr. 9 in Mölln ein: Lüß. U. B. 11, Nr. 220, vgl. Nr. 221. Febr. 15 schreibt Einbeck an Hilbesheim, 'dat wii ihund eygentliken hebben erfaren, wu de Hartesheren, unse figende, giffen sonavendes to Hardegeffen ingeschiedet hebben 300 perde hovewerkes unde 200 gewapender vdytschutten myt itweller radeschup unde huisen, desgelik hartoge Frederik darsulvest of sii myt hundert perden ingereben, villichte, also andersi nicht to markende is, up unsen unde unser vrunde van Göttingen und Northem schaden', und bittet um Nachricht, falls 'gii vorsaringe don uppe den orb landes, iffte sel hartoge Wilhelm icht of vorsamelde': das. Nr. 579.

1. S. unten § 1917.

2. Nach Jan. 6.

3. 1466 Nov. 1 zu Kopenhagen stellt Kg. Christian das Erbrecht seines Bruders des Grafen Gerd auf die Lande Schleswig, Holstein und Stormarn 'na unsem, unser kinder unde rechten erden dobe' sicher: Nordalbing. Studien 3, S. 288f. An demselben Tage bezeugt Gr. Gerd, daß, nachdem ihn Kg. Christian ermächtigt hat, zwei oder drei von dessen in diesen Landen belegenen verpfändeten Schlössern einzulösen, er dem König von diesen Schlössern Treuband und Schloßglauben halten will, und sie ihm in allen Mötten offen stehen sollen; auch verpflichtet er sich, wenn der König 'eyn edder mehre van den sloten, also wii tor tiid in pandeschen wehren hebben, webberlosen wil unde sobane unse gelt rede is, so de veer



de guden lude, de dar vor gelovet hadden, by duffer sulven tiit unde bleven dar so langhe, dat se des rades willen makeden<sup>1</sup>.

1913. Item in dussene jare hadde de palzgreve uppe deme Ryne<sup>2</sup> unde of vele andere heren unde vorsten upghenomen, dat se eren vastel-  
<sup>5</sup> avent<sup>3</sup> wolten holden to Rollen, unde leten leyhe werven darsulvest van deme rade. do wart dar tranf en bannerhere, geheten van Gemen<sup>4</sup>.

### 3. 'palzgreve' 2.

jar ummegekommen sint, alle uns sine gnade unassgelofet vorsegelt, unde uns de losinge to rechten tiden vorlundiget hefft', ihm diese Schloßer unverzüglich wieder zu überantworten: Dipl. Christ. I. Nr. 132. 1466 Dez. 18 zu Kolbing setzt Kg. Christian während seiner Abwesenheit seinen Bruder Gerb zu einem Vorsteher des Herzogtums Schleswig und der Grafschaften Holstein und Stormarn ein, einem jeden zu Recht zu verhelfen, ermächtigt ihn, von den verpfändeten Schloßern dieser Lande, soviel er kann, einzulösen und dem Könige zu treuer Hand zu bewahren, auch Amtleute, Bögte, Staller und Zöllner ein- und abzulegen und von ihnen Rechenschaft zu heischen und entgegenzunehmen, und befehlt allen, in seiner Abwesenheit dem Grafen 'vogthastig und gehorsam' zu sein: Jahn, Danmarks polit. milit. Historie, S. 558 f. Durch seine Gegenurkunde vom gleichen Datum verpflichtet sich Gr. Gerb, an den von ihm einzulösenden Schloßern dem Könige Treue und Schloßglauben zu halten und, wenn dieser eines oder mehrere der betreffenden Schloßer von ihm gegen bar wieder lösen will, sie ihm unverzüglich wieder zu überantworten: Dipl. Christ. I. Nr. 134. Dez. 19 trägt Kg. Christian Gr. Gerb auf, 'van unser wegen etlike unsre penninghbreve under unser segele utgegeven uns to gude wedder intolosen unde uns to schiden unde wynnende, also wy eme moghen schryvende werden', und verpflichtet sich, ihm seine nächstjährigen Ausgaben hierfür Nov. 11—17 zurückzuerstatten: Stemann, Gesch. d. öffentl. und Privat-Rechts des Fst. Schleswig 3, Nr. 65.

1. 1467 Jan. 28 bekennen die Testamentsvollstrecker weil. Bisch. Arnolds v. Lübeck, vom Lübecker Rat die 2000 Mark zurückempfangen zu haben, die Bisch. Arnold ausgelegt hatte 'to johannen achte-

busend margten, de de rad to Lubeke' Kg. Christian 'gubliken gelenet hadde, uppe f. Nicolai dagh negeft vorleden (1466 Dez. 6) deme rade to Lubeke fruntliken to betalende; darvor en de erbaren unde duchtigen Juries van Owale, Goslik van Alevelde, Wulf van der Wisch, Clawes, Reye, Hans unde Hinrik Rangkouwe brodere, hern Schaden sone, Venebictus van Alevelde, hern Hinrikes sone, Detleff, Clawes unde Hinrik van Alevelde brodere, her Johans sone, Clawes van Alevelde to Zegarden, Hartich Schindel, Wulff Bogwisch, Hanses sone, Henneke Stale unde Diderik Blome, knapen, vor sit unde ere erven bynnen der stad Lubeke uppe ere egene lost truweliken inleger to holdende by eren truwen unde eren hebben gelovet, dar nicht ut to schedenbe sunder ere wetend unde willen, eer sulke achtebusend margt en deger unde all weren betalet na inneholbe enes openen breves van deme heren soninge unde allen knapen vorcreven en darupp vorsegelt': Lübk. u. B. II, Nr. 214.

2. Nach dem königlichen Geleitsregister von 1450—1469 (Stadarchiv Köln, Bl. 249 b) wird 1467 Jan. 12 'domino Ludovico, pfalzgreve bii Ryne, herzhogen in Beyeren, greben zo Belbenz, mit synen raide ind bieneren zo 50 personen zo ad tres menses' Geleit gewährt. Ludwig der Schwarze, 1459—1489 Pfalzgraf zu Zweibrücken und Graf von Belbenz, ist ein Better Erzb. Ruprechts v. Köln (s. oben § 1865) und ein Bruder des damaligen (Racomblet 4, Nr. 324, 347) Domklosters und späteren Dompropstes zu Köln Pfalzgraf Stephan.

3. 1467 Febr. 5—10.

4. Nach Jahn, Gesch. der westfäl. Geschlechter, S. 174, ist Heinrich v. Gemen 1455 belehnt und hat 1467—1510 regiert. Da Johann v. Gemen, der 1449 mit sei-

dusse leet halen enen bichtvader unde bichtete syne sunde. darna sebe he deme bichtvadere, he vorneme wol, dat he sterven moeste, unde he hadde belevet unde vulbordet myt itlifen anderen heren, wo se de stad van | Kollen wynnē wolde myt vorrederhe, unde wiste dat wol, dat syn sele Bl. 167<sup>e</sup>. dar moeste ovel umme varen. hiirumme bat he den bichtvader, dat he als 5 tohant na syneme bode wernen scholde den rad van Kollen, dat se wol tosegghen unde warde ere stad; doch jo wolde he nemende melben van den, de hiir sculdicke ane weren. alduß na syneme bode ghynk de bichtvader vor de borghermestere unde sebe, wat em weddervaren was. altohant wart hiir en grot ruchte aff, nycht allene in der stad, sunder of in allen landen, 10 wo de heren und vorsten wolde Kollen hebben vorraden. hiirumme de heren, de dar bynnen weren, unde of vele andere, de dar buten weren, entschuldigeden si, unde dat men ene unrecht bede unde myt unrechte beteghe. doch de heren in deme rade betegen nemende apenbar, wente de heren unde vorsten weren stark unde mechtich; darumme los de rad vor 15 dat beste, dat se nemende darmede betigen wolde, up dat | se der stad Bl. 167<sup>a</sup>. nene ewige rhynde makeben<sup>1</sup>; mer se leten langhe tiit alle nacht waken unde bewaren ere stad, beyde to perde unde of to vote, myt 5 ebber 6 hundert mannen, dat se seker wesen wolde erer stadt<sup>2</sup>.

### 13. 'entschuldigen' 2.

nem Sohne Heinrich genannt wird (Ra-combset 4, Nr. 289), 1455 gestorben ist (Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumsb., Register zu Band 1—50), so liegt die Annahme nahe, daß Fahren in seiner obigen Angabe zwei gleichnamige Herren v. Gemen, deren einer 1467 gestorben ist, irrtümlich identifiziert.

1. Das Ratsmemorialbuch und die Briefbücher der Stadt Köln enthalten für die betreffende Zeit keine einschlägigen Nachrichten.

2. 'Anno 67 in februario' wird zu Köln eine neue Wachtordnung (Stein, Akten 3. Gesch. d. Verfassung u. Verwaltung d. Stadt Köln 2, Nr. 275) erlassen, 'umb dat in desen bagen vil geruchz ind meren gewest sind in den landen boyden ind beneben, myden ind siden, van verbuntenis ind versteneniss, etliche fursten ind heren under sich angegangen soelen haben, ind ouch unsen heren [vanne] r[aide] vast manlicherley heymliche warnongen van guden vrunden ind gonneren inkomen sint up meynonge, dat unse heren in guber heeden ind warde sin willen ind boyen yre porten, slosse, thoirne ind

besonder die myren ind porten anme Myne nachz ind bages wale verwaeren ind ouch laissen sien up bieghene van uyghewindigen, die in yre stat zitigen ind komen, dat si in yre stat ongescheltget blyven, want etliche ansege seulden licht wale gebacht ind vortgestalt werden, die der stat van Goelne nyet zom besten komen mochten ic.' Die Wachtordnung sieht unter Erneuerung und Verschärfung der bisherigen Instruktion (das. S. 396 f.) für 'die nachtwächtere up den thoirnen ind porten' (S. 419 f.) vor, 'dat alle nachts van den burgeren grr 16 wachen soelen zo velde ind kiinwert up der seide myren ind nyet up den porten'; 'vort is verdragen, dat alle nachz mit den riidenden nachtwächteren veir burgere, die darzo bequeme sint, riiden ind wachen soelen . . . item des 8 riidende wächtere soelen die ganze nacht sonder onderlaiss bis an vunft upren des morgens riiden ind truwelichen wachen ind zoluyfieren ind sich in prem riiden van eynderen halde' (S. 421); 'item is verdragen, dat alle nachz noch sees burgere wachen soelen, as zwene up f. Severynsporten, zwene up Beyen ind

1914. Item in dussene jare vorbot konynk Cristierne, dat de borghere van der Wismer nicht soken scholten syne rike edder synen stroem, id en were, dat se enen borghermester innemen, ren se verdreren hadden<sup>1</sup>. aldus maleden de borghere van der Wismer 3 schepe uth, geladen mit bere, unde menten, se wolten segghelen in Blanderen teghen synen willen. by dusse schepe qwemen syne lude unde nemen se alle 3<sup>2</sup>. do jande hertighe Hinrit van Mekelenborch enen ridder an den konynk umme bede willen des rades; of sande de rad enen radman an den konynk unde leet ene vruntliken bidden, dat he syne guade wolde keren tho den borgeren van der Wismer, dat se vrii segghelen mochten, up dat | se sit mochten bergghen mit anderen steden. aldus moften se deme konynge loven, dat de rad van der Wismer wolde unde scholde enen dach holden mit deme borghermestere in jeghenwardicheit eres heren unde der stede; unde wat de konden kennen, dat recht were, dat scholten se doen; unde deden se des nicht, so en scholten se nen geleyde hebben<sup>3</sup>. den ende duffer hystorien den soke in dussene sulven jare by sunte Petri et Pauli<sup>4</sup>.

10  
Fl. 168.

zwene up s. Cunibertthoime . . .; vort is verdragen, dat alle nachts wached soelen an der stede mupren 30 Ryn wert 30m muessen drii bufsen[schuzen] (S. 422).

1. 1466 Dez. 21 schreibt Kg. Christian an Lübeck und Rostock, er gedenke die von Wismar und ihr Gut in seinen Reichen nicht zu dulden und sie feindlich zu behandeln, bis sie dem Abschied zu Heiligenhafen (f. S. 11 Anm. 1) nachgekommen seien, und warnt vor Güterverfrachtung in Wismarschen Schiffen sowie vor Handelsgemeinschaft mit denen von Wismar: S. R. II, 6, Nr. 5.

2. 1467 März 23 reklamiert Lübeck bei Kg. Christian die nach Lübeck gehörigen 1 1/2 Schiffsparte und Teile der Ladung zweier von Kg. Christian angehaltener, mit Bier befrachteter Schiffe, die 1466 um Nov. 11 von Wismar abgesehlt sind und in Marxstrand überwintert haben: S. U. B. 9, Nr. 353.

3. 1467 März 26 benachrichtigt Herz. Heinrich Lübeck, er werde sich zu einer von Wismar mit Lübeck in Sachen Peter Langejohanns vereinbarten Tagfahrt, Apr. 27 in Schlußtop, einfinden: S. R. II, 6, Nr. 8; März 31 sagt Lübeck Wismar die Besetzung dieses Tages zu: Nr. 9; Apr. 1 berichtet Lübeck Kg. Christian, daß Herz. Heinrich, Lübeck, Hamburg und Rostock als von beiden Parteien anerkannte

Schiedsrichter Apr. 27 in Schlußtop zusammenzutreten sollen, und bittet, die angehaltenen wismarschen Schiffe und Güter freizugeben sowie den Wismarern freien Verkehr zu gestatten: Nr. 10; Apr. 30 zu Lübeck überträgt Wismar die Entscheidung des Streites den oben genannten vier Schiedsrichtern und urkundet über die näheren Vereinbarungen wegen des Schriftwechsels der Parteien und der Fällung des Schiedspruches: Nr. 13; Mai 4 zu Lübeck übernimmt Herz. Heinrich das Amt eines Schiedsrichters und anberaumt zur Fällung des Spruches eine Zusammenkunft in Wismar auf Rat 31: Nr. 14 (Lüb. U. B. 11, Nr. 247); zugleich verpflichtet sich Wismar, dem Schiedspruch bei einer Pön von 3000 rhein. G. nachzukommen: Lüb. U. B. 11, Nr. 246; Rat 6 zeigen Lübeck und die dort anwesenden Sendeboten von Hamburg und Rostock Kg. Christian die Einsetzung des Schiedsgerichts an und bitten, denen von Wismar wieder freien Verkehr in seinen Reichen zu gestatten: S. R. II, 6, Nr. 15; Rat 21 erklärt Kg. Christian sich hierzu erst bereit, sobald er von Peter Langejohann die Anzeige von seiner Ausöhnung mit Wismar und von seiner Wiedereinsetzung werde erhalten haben: Nr. 17 (vgl. unten S. 29 Anm. 2).

4. S. unten § 1919.

1915. Item in dussene jare doctur Marinus, de hçstesmanne legate hadde gewesen des paweses, kwam wedder to Lubek<sup>1</sup> umme syner boke willen unde andere clenode, de he dar gelaten hadde unde konynk Cristierne hadde laten gehalt vormydbelst syneme kenseler, alse in deme jare hiir bevoeren gescreven is<sup>2</sup>. unde do he hørde, wo dar gebaren was, dat se de konynk se hadde, do wart he qwat uppe behennen, dar he se by lecht hadde, unde se, se scholben em syne boke wedder antworten edder se scholben se eme betalen, wente he en | were deme konynge nicht plichtich; Bl. 168<sup>b</sup> of hadde he en bevolen, dat se de boke waren scholben to syner thokumpst unde en scholben de nicht van sik don. doch jo en worden syne wort nicht 10 vele geachtet, wente se hadden gude bewysynge darup, dat se de boke des konynkes kenseler gheantworbet hadden, unde hadden gude borghen vor alle namanynge unde vor alle ansprake<sup>3</sup>. des gynk he vor den rad unde claghede over se; of claghede he, dat der boke noch en del in der stad were<sup>4</sup>, unde bad den rad, dat se eme behulpsik weren, dat he de boke wedder 15 frege. doch so ferde sik de rad dar nicht fere an unde wyseden ene dar aff myt guden worden. aldus schebete he myt unwillen van Lubek unde brouwe, he wolde wedderkomen myt vuller macht des paweses unde wolde manen syne guder van den, dar he se by laten hadde<sup>5</sup>.

1916. Item in dussene jare na paschen in des hilghen cruces avende<sup>6</sup> 20 | kwam marchgreve Frederik van Brandenborch to Lubek<sup>7</sup> unde hadde Bl. 168<sup>c</sup>.

20. Hinter 'dussene' ist für die einzufügende Jahreszahl eine Lücke gelassen.

1. 1467 Febr. 27 zu Lübeck gibt der Legat Marinus de Frigeno den Testamentvollstreckern weil. Hermann Brolinges gegenüber die notariell beglaubigte Erklärung ab, daß 330 rhein. Gulden nordischen Ablassgelbes, die er im vorigen Jahr von Neval aus auf Hermann Broling zu Lübeck habe überlaufen lassen, von dessen Testamentvollstreckern an Marquard van Riene als Bevollmächtigtem Kg. Christians v. Dänemark, dem er laut Übereinkunft 'ene benante summe gelbes gheven scholbe', 'in vermyneringe sodaner summen' ausgezahlt seien: Rüb. u. B. 11, Nr. 227; entsprechende gleichzeitige Erklärung des Legaten und Marquards van Riene vor dem Niederstadbuch: das. Nr. 332.

2. Vielmehr unter 1465: s. Band 30, § 1892.

3. S. das. S. 373, Anm. 3.

4. S. das. Anm. 4.

5. 1467 Febr. 28 kauft Lübeck Lüneburg, Marinus de Frigeno nach Celle ge-

leiten zu lassen: Rüb. u. B. 11, Nr. 228. 1477 (ame midwelen vor Laurentii) Aug. 6 wird 'here Marinus de Frigeno, des stoles to Rome prothonotarius ic.', mit des verstorbenen Ratmannes Johann Herze's gleichnamigem Sohn 'van etlicher guder wegene, alse clenode, sin sulver, rede geld, boke unde twier beslotenem schiptisten mit sodaner guderen, alse darinne wesen scholben, wellike listen he in vorwaringe bi den sulveren heren Johanne Herzen to trumer hant gesat unde gelaten hadde' (f. § 1892), durch Vermittlung Bisch. Alberts von Lübeck dahin verglichen, daß Johann Herze an Marinus für dessen Verzicht auf alle weiteren Ansprüche 300 Mark entrichten soll: Niederstadbuch.

6. 1467 Mai 2.

7. Bereits 1466 Dez. 2 findet zu Rölln nach v. d. Kopp, S. R. II, 7, S. 4, Anm. 2 wegen Röllns und Bergeborfs (vgl. Band 30, § 1895) eine Tagfahrt zwischen Herz. Johann und Rüb. im Beisein der Herz. Heinrich und

mht sit hertighen Johan van Louenborch, syner dochter man<sup>1</sup>, unde hertighen Hinrike van Mekelenborch<sup>2</sup> mht twen sonen, den greven van Rep-  
 pyn unde den greven van Mansvelde unde itlike andere greven unde darto  
 vele guder lude, ridder unde knechte. unde de sale syner tofumpst was,  
 5 dat hertige Johan van Louenborch ene gheclaghete hadde, wo de rad to  
 Lubek van synen vorvaren unde van synen olderen hadde ghefregen dat  
 wijselbe Mollen vor enen summen ghelbes<sup>3</sup> unde hadden ghewonnen de  
 slote Bergherdorpe unde Ripenborch ane grot recht<sup>4</sup>, unde beghebe, dat  
 he eme wolde helpen darto, dat he de wedder kreghe, wente syn lant were  
 10 gar cleyn unde he mochte der ovel enberen. albus umme syner bede  
 willen kwam de marchgreve to Lubek unde beghebe van deme rade, dat  
 he mochte horen de breve, de se hadden uppe Mollen, Bergherdorp unde  
 Ri. 1694. Ripenborch. des leet de rad de breve lesen vor | deme marchgreven unde  
 vor den, de he darby hebben wolde. unde do he de breve gehort hadde,  
 15 vornam he wol, dat hertighe Johan dar nicht wol wedder by komen konde  
 mht rechte, wente de breve weren gar wol bewaret. do dachte he, dat he  
 den rad bidden wolde, dat de rad umme syner bede willen wolde hertigen  
 Johanne wedder thokeren Mollen unde de 2 slote. unde dat leet he vor-  
 stan deme rade van Lüneborch, de uppe desulven tiit of was to Lubek.  
 20 do reth eme de rad aff, dat he nicht en bede, wente id were vorgebes; se  
 wisten wol, dat de rad van Lubek des nicht en beden, wente se hadden dar  
 an ghekeret grot gelb unde hadden dar of grot ane vorbuwet. albus gaf he  
 de bede over unde makebe dar nene wort van unde schebebe bruntliken van  
 Lubek, wente de rad hadde ene herliken entfanghen unde grote schenke ghe-  
 5 sand an wyne unde an here, an vleesse unde an wisschen, unde darto

Magnus v. Medlenburg, von Räten des  
 Kurf. Friedrich v. Brandenburg und von  
 Ratsendeboten Lüneburgs statt, auf der  
 jedoch keine völlige Einigung erzielt und  
 deshalb ein neuer Tag, 1467 Mai 1 zu  
 Gr. Sarau, anberaumt wird; Apr. 23  
 aus Tangermünde meldet Kurf. Friedrich  
 v. Brandenburg der Äg. Dorothea v.  
 Dänemark, 'das wir einen tag zwischen  
 unserm sone, herzog Johan von Sassen,  
 und den von Lübeck halben und uf sant  
 Walpurgis tag (Mai 1) zwischen Rake-  
 burg und Lübeck sein werden', und bittet,  
 'das ir zwene ewer rete uf die genante zett  
 zu solche tage schicket, die dem gemanten  
 unserm sone von unsern heren und swa-  
 gers, des konigs, und ewer wegen neben  
 uns in seinen sachen das beste helfen raten  
 und furnehmen': Riebel III, 1, S. 436.

1. Bgl. Band 30, § 1881.

2. Herz. Heinrich v. Medlenburg, des  
 Kurfürsten Schwager, urkundet 1467 Apr.  
 28 zu Schönberg, Mai 4 u. 6 zu Lübeck,  
 Mai 8 zu Schwerin: Lüb. u. B. II, Nr.  
 245, 247 (S. R. II, 7, Nr. 14), 249; Rie-  
 bel III, 1, Nr. 307.

3. Stadt und Vogtei Mülln waren  
 1359 Apr. 14 an Lübeck für 9737½ Mark  
 Lüb. verpfändet worden: Lüb. u. B. 3,  
 Nr. 323.

4. Die im Juli 1420 von Lübeck und  
 Hamburg eroberten Schlösser Bergedorf  
 und Niepenburg waren diesen Städten  
 durch den 1420 Aug. 23 geschlossenen  
 Perleberger Frieden (Lüb. u. B. 6, Nr.  
 266) von den Herzögen von Lauenburg  
 abgetreten und wurden seitdem jedes ab-  
 wechselnd von Lübeck und Hamburg ver-  
 waltet.

geven se eme 2 hundert Rhynsche gulden<sup>1</sup>. albus toch he myt | gutlicheit Bl. 16<sup>a</sup>.  
wedder to huse. doch ho en lovebe de rad van Lubese deme vrede nicht  
wol unde sanden soldenere tho Mollen unde of tho Bergherborpe unde  
leten de waren<sup>2</sup>; of makeden se Bergherborpe vast unde leden dar enen  
nhen wall umme unde bevesteden dat also, dat se wolben dat sloet wol be-  
holben vor deme marchgreven unde of vor hertighen Johan, id were  
en leid<sup>3</sup>.

1917. Item in bussene jare na paschen<sup>4</sup> de stede in Sassen seghen  
wol, dat de heren unde vorsten, de ere vhenbe weren geworden umme  
hertighe Wilhelmes willen, to deme orlige nicht doen wolden unde deme 10  
hertighen nicht to hulpe komen wolben<sup>5</sup>. hiirumme worden se rede unde  
togen myt machte in hertigen Wilhelmes land, also vor den Kalenberch<sup>6</sup>,  
unde legen darvor dach unde nacht. vortan toghen se vor de veste Welken-  
borch<sup>7</sup> unde breken de nebber in de grunt, unde darna vor dat wißelbe  
Gerden, dar vele gu | der hanbe lude hñne wonben unde vele lantlude 15  
ummelant beseten myt eren guderen in ghevloghen weren, wente se men- Bl. 169<sup>b</sup>.  
ben dat wol beholben vor allen steden. doch ho, do de stede darvor qwemen,  
do wunnen se dat in 2 stunden unde venghen de guder hanbe lude, of bleff  
er en deel boet, unde darto grepen se 2 hundert bure unde branben dat in  
de grunt; unde derghelik deden se hñlfiken anderen vesten, de nicht dyngen 20  
en wolben<sup>8</sup>. also do de heren dat seghen, dat de stede myt ernste unde

8. Hinter 'bussene' eine Lücke für die einzufügende Jahreszahl.

16. 'erem' R.

1. Ausgaberoße der Lüß. Kämmerer von 1467: 'Item vor schenden voreret den marchgraven, hertogen Hinrik van Mese-  
lenborg . . . unde mer anderen . . . 805  
mr. 2 § 2 A'.

2. Lübeck verausgab 1467 für Söld-  
ner, 'de dar legghen to Bergherborpe unde  
up alle lantwene unde to Belenbörp', 70  $\mathcal{L}$   
12 § und vergütet dem Hauptmann des  
(1464—70 unter lübeckischer Verwaltung  
stehenden) Schlosses Bergeborch 'vor der  
soldener kost, de em de raet van Hamborch  
sande to twen tiden unde wy em of san-  
den', 92  $\mathcal{L}$  6 §; ferner kosten die Land-  
wehren 'to graven unde to beteren' 112  $\mathcal{L}$   
6 § 10 A: das.

3. Das. 'Item so hefft dat slot Ber-  
gherborp ghecoestet dyt jar . . . 3709 mr.  
2 § 9 A'.

4. 1467 nach März 29.

5. S. oben § 1910.

6. Domäne und ehemals. Schloß Ka-  
lenberg, 6 km s. w. Sarsfeldt.

7. Dorf und ehemals. Schloß Willen-  
burg, 7 km südl. Hannover.

8. Botho, S. 412: 'In bussene jare  
(1467) togen de hensefede in dat lant twi-  
schen dem Deyster unde der Leyne in der  
welen vor pingsten (Mai 10—16) unde  
wunnen Gerden (10 km s. w. Hannover)  
unde brenben dat unde grepen darinne  
seven gudemans unde sevenlich bur. Se  
brenben vele törppe, se togen vor Elbasse,  
dat bingede, unde schotten in den Kalen-  
barch mit bussen eyn nacht ut.' Kämmerer-  
rechn. der Stadt Hildesheim unter 1467:  
Den vorluden, de deme rade hebben ge-  
denet, do men brenbe twischen Deyster unde  
Leine, to hulpe orer tseringe 24 §. Twen  
bussenschutten darvor, se mebe weren vor  
Gerden, 28 §. 'Gegeven Vincenciuss sulff  
tegede to holte unde to kostelbe vor elven  
welen 121  $\mathcal{H}$  2 1/2 § 4 A, unde ome unde  
sinen knechten vor veer perbe 84  $\mathcal{H}$ , unde  
one vor achte perbe to beterenbe 62 g. unde  
Mengken sinem knechte vor ein armborst

mit machte dat orlighe angrepen, do setten se dat orlighe in daghen, also dat er en deme anderen nenen schaden mer don scholde, mer de hertighen unde el de stede scholten in der hilghen drevoldicheit daghe<sup>1</sup> wesen tho Swebelingborch, unde dar wolten tofomen heren unde vorsten, de dat orlighe wolten sonen. albus qwemen dar hertighe Wilhelm, hertich Hinrik van Brunswil, hertich Otte van Luneborch, de bisschop van Mehdeborch  
 21. 169. unde marchgre|ve Frederik van Brandenburg. unde dar wart na velen reden besloten<sup>2</sup>, dat de stede scholten weddergeven deme hertigen dat slot Moringen<sup>3</sup>, unde de ghevanghen scholten qwit wesen, de se gegrepen had-  
 10 den van beyden giden, unde we schaden hadde genomen, de scholde dar-mebe liben<sup>4</sup>. hiirmebe scholten de heren unde vorsten der stede vrunde wesen unde scholten uppe der straten nicht mer rowen unde scholten de beschermen unde vriig holden. dusse articule loveben de stede unde hertighe Wilhelm vor sit unde vor syne kyndere vast to holdente; of loveben vor  
 15 den vrede van der heren wegghen de biscop van Mehdeborch unde marchgreve Frederik van Brandenburg<sup>5</sup>, hertiche Hinrik van Brunswil unde

16 §. Hans van Swichelde sulff achte to czolte unde soßgelde vor tein weden 90 fl 14 §. Henninge Steine sinem knechte vor sin kert 16 fl unde Borchde Rodemunde vor sin kert to beterende 5 fl'. 'De borgermeister Hans Ruple, Gort van Willem, Gort van Bavenstede mit unsen bergern vordan, als me Gerden unde andere dorpe brande twischen Deister unde Leene 167<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> § 4 A.': Gildesh. u. B. 7, S. 663 f. Braunschweig veransgab 1467 'to dem frige der heren unde stede unde to den herfarden up hertogen Frederike unde den solbeneren' 715 fl 8 A.: S. R. II, 5, Nr. 768, § 31.

1. 1467 Mai 24.

2. Mai 29 zu Dueblinburg beurkunden Erzb. Johann v. Magdeburg und Kurf. Friedrich v. Brandenburg die von ihnen 'na velen unserm getanen fliesse' zwischen beiden Parteien vermittelte Sühne: u. B. b. St. Göttingen 2, Nr. 301 (Regest: S. R. II, 5, Nr. 765). Die von den Städten damals eingegangene Zusage, 6000 G. für Herz. Wilh. v. Alt. sowie weitere 600 G. zu entrichten (S. R. II, 6, Nr. 42 ff., vgl. das. S. 21 f.), ist in den Sühnevertrag nicht aufgenommen.

3. 'Unde soß unde stat Moringen mit yren zubeorungen sulen vom rate zu Brunßwig, die die icjund inne haben (f. Band 30, S. 305, Anm. 1), in unser Friderichs marcgraben zu Brandenburg

handen geantwerttet werden' zu dessen freier Verfügung.

4. 'Es sulen auch alle gefangen, die uff beider siet gegriffen, gefangen unde bestrickt sein mogen . . . irer gefengnisse ane alle entgestnisse ledig unde soß sein, gelassen unde gesagt werden, auch alle bingnisse, brandschatzung unde was derhalten gelt adir anders gelobet adir zugesagt, das nicht usgegeben were . . . genzlich abe unde soß sein unde umbczaltet unde ungegeben blichen ungewerlich.'

5. 'Auch sulen die obingemelten fursten von Brunßwig die strassen getruwelich schutzen, schirmen unde befriegen unde der unde den wandernden man uff den strassen nicht beschebigen noch beschaidigen lassen, es sei dann, das yn wider wen namhaftigen von dem stule zu Rome oder dem Romischen riche das besolen ader erlaubet sey; unde ab das obirfaren wurde, wollen wir' (Erzb. Johann und Markgr. Friedrich) 'yn keinen biesand, sundern den ergnanten steten zusal thun, das solliche, als obingerurt ist, gehalten werde; unde so dann . . . herzog Wilhelm der elder sich siner sone hirinne gemedigtet unde biß zu halbene fur sie zugesagt hat unde sie des nicht bilden, so sal unde wil er uns unde den steten selbst zusallen unde hulff thun unde wir ym widder, das es gehalten wurde.'

hertighe Otto van Luneborch<sup>1</sup>. unde na dat hertighe Frederik, de des orloghes ene sake was, darfulven nicht jeghenwordich was<sup>2</sup>, so wart dar besloten, dat me scholde holden enen anderen doch tho Gerbe|leve, unde dar Bl. 169<sup>d</sup>. scholde he fulven komen; of scholde dar komen de rad van Luneborch, dar de heren orsake des orloghes van genomen hadden<sup>3</sup>, uppe dat alle dññt s worde gebrocht up enen guben ende. aldus qwemen de heren vorgenomet unde de stede in Sassen unde of de rad van Luneborch tho Gerbeleve<sup>4</sup> na Johannis baptiste<sup>5</sup>, unde dar slaghebe hertich Frederik grot over de stede, dat se eme grot unrecht gheban hadden, unde mende, he en wolde nicht holden, also syn vader gelovet hadde vor eme tho Dwebelnykborch,<sup>10</sup> wente he en hadde synen vader nyck mechtich gemaket in den saken, de ene antreden<sup>6</sup>. doch jo, do he al uth gheclagheth hadde, do moste he holden, also de heren unde de dorsten tovooren besloten hadden. unde darup worden breve gegeven van deme bisschope van Meydeborch unde van marchgreve Frederike van Brandenborch, dar se den steden ane loveden vor den vrede;<sup>15</sup> unde weret dat hertich Wilhelm edder syne kyndere den vrede bresen, so Bl. 170<sup>a</sup>. wolben se den steden byvallen teghen de heren; weret of dat de stede bresen den vrede, so wolben se bystendich wesen deme heren; unde darmede worden se ghescheden. mer de sake twisken deme hertighen unde deme rade van Luneborch, dar alle vordreet van gekomen was, de wart upgeschoten wente<sup>20</sup> to Michaelis<sup>7</sup>, also dat herteghe Wilhelm unde syne kyndere nenerlehe dññt doen scholben teghen de van Luneborch, er se wedder tohope qwemen.

1918. Item in dussene jare na paschen<sup>8</sup> wart grot unwillen unde twebracht twisken hertighen Hinrik van Mekelenborch unde hertighen Ol-

6. 'gebroch' 2. 19. 'twisken' 2. 23. Hinter 'dussene' Rücke für die einzufügende Jahreszahl.

1. Die Herzöge Heinrich von Braunschweig und Otto von Lüneburg werden in der Silbneurfunde nur als Zeugen genannt.

2. Herz. Wilhelm b. Alt. geht die Silbne ein 'von seiner und in voller macht wegin herzog Wilhelms unde herzog Frederiks, seiner sone, die zu diesem tage von kurtze der zeit unde anderer ver hinderung halben nicht komen sinb'.

3. S. Band 30, § 1847 und oben § 1903.

4. Stadtrechnung von Braunschweig (1467): '10½  $\text{L}$  7  $\text{S}$  2  $\text{A}$ . Hinrik Walbese, Henning Horneborch Johannis et Pauli (Jnni 26) to Garbelegen'; Stadtrechnung von Hildesheim (1467): 'De borgermeister Harlsem mit den denren vordan to Brunswil unde to Garbeleve 15  $\text{L}$

3  $\text{S}$ ': S. R. II, 6, Nr. 45 § 1, Nr. 46 § 1. Das zu Garbelegen 1467 Juni 27 auf Ansuchen Kurf. Friedrichs v. Brandenburg und Erzb. Johannes v. Magdeburg ausgestellte Transsumpt einer Urkunde von 1321 nennt unter den Zeugen die Herz. Wilhelm, Heinrich, Friedrich und Otto v. Braunschweig-Lüneburg, Herz. Johann v. Sachsen(-Lauenburg) und Fürst Albert v. Anhalt sowie die Ratsfendeboten der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Salzerstadt, Einbeck, Hannover und Northeim, dagegen keinen Vertreter von Lüneburg: das. S. 21 Anm. 4.

5. 1467 nach Juni 24.

6. Vgl. oben Anm. 2.

7. Bis Sept. 29.

8. 1467 nach März 29.



riſe van Stergherden umme enes guden mannes willen uth deme lande tho Metelenborch, den hertich Ulrik geleydet hadde in syneme lande vor ytlife  
 si 170b. ſate unde articule, de hertich Hinrik thegen em hadde; unde buſſen | man  
 leet hertich Hinrik gripen unde vanghen in hertich Ulrikes lande unde ge-  
 5 leyde<sup>1</sup>. unde dit was em ganz unthodanke; unde makede ſik up ene tiit,  
 alſo hertighe Hinrik wolde varen up ſyneme wagene in de Marke, unde  
 heſt eme vore unde wolde ene ſulven gripen. doch hertich Hinrik quam  
 enwech ungebanghen, mer eme worden etlike lube afgelagen, of worden  
 dar itlike gevangen<sup>2</sup>. hirumme hertich Hinrik wort rede mit der haſt  
 10 unde lede ſik vor den Sterneberch mit grottem volke unde wolde den wynnen.  
 doch de guder handen lube under beiden heren beſeten ondernemen dat or-  
 lege unde brochten dat ſo verne, dat ſe dat ſetten in dage<sup>3</sup>. doch jo bleven  
 ſe viende wente na paſchen<sup>4</sup>: do worden ſe vorſonet vormiddelſt deme  
 markgreven van Brandenborch<sup>5</sup>.

7. Mit dem Worte 'heyl' wechſelt die Handſchrift und die Zinte. 13. 'deme' übergeſchrieben.

1. Herz. Heinrich hatte durch ſeine Söhne Herz. Ulrichs Hauptmann auf Breitenhagen Kubloff, Pragmat. Handbuch der Meſſenb. Geſch. 2, S. 793) Dietrich v. Pleſſe wegen Veranlung Koſtoder ſcher und Wiſmarſcher Kaufleute gefangen nehmen laſſen: ſ. unten Anm. 5.

2. 1467 (am manbage vor ſ. Bites bage) Juni 8 auf dem Tage zu Plau (ſ. unten Anm. 3) bewertet Herz. Heinrich den Schaden, der ihm beim Überfall durch Herz. Ulrich aus der Wegnahme ſeines Wagens 'mit perden, unſen klebern van ſyden wande und anderen wande. mit unſeme gerebe, kleynode, ſo als wi dat uppe deme waghene hebben und in der lade . . . , und mit anderen unſer guder manne und knechte gherebe, kleynoden und klebern, dat uppe deme ſulven unſeme wagen alle vortwart was', erwachſen iſt, auf 200 rhein. G.: Liſch, Urkunbl. Geſch. des Geſchlechts v. Derſen II, 2, S. 216. Der Überfall fand bei der Teſſchower Mühle ſtatt: Witte, Meſſenb. Geſch. 1, S. 266.

3. 1467 (am frigidage ame ynnſten) Mai 22 'vor der ſad Sterneberge' wird durch die beiderſeitigen Räte vereinbart, daß Herz. Ulrich alle Gefangenen loſgeben, Schadenſerick leiſten und Herz. Heinrich neßt beſſen Sohn Magnus 'vor ſobanen hoen und ſmaetſt boen und pleggen' ſoll, was die beiderſeitigen Räte, Mannen und Städte erkennen werden; am Sonntage

über 14 Tagen (Juni 7) ſollen die Fürſten in Plau eintreffen und die Söhne am folgenden Tage vollziehen: Hauptarchiv Schwerin, Ceter bzw. gleichzeit. Abſchr.; vgl. Liſch, a. a. O. S. 218. Juni 8 (ame manbage vor ſ. Bites bage) zu Plau genehmigen die Herzg. Heinrich und Magnus das Sternberger Abkommen; Juni 17 (ame myndelene na ſ. Biti bage) gibt Herz. Ulrich die Gefangenen loſ, zur Vollziehung der übrigen Punkte des Sternberger Abkommens wird eine zu Wiſnau (am dage ſ. Jacobi negeſtommende) Juli 25 abzuhaltende Tagfahrt und ein bis acht Tage darnach dauernder Stillſtand von Markgr. Friedrich v. Brandenburg angeſetzt: Hauptarchiv Schwerin, gleichzeit. Abſchriften. Einer dortigen gleichzeit. Notiz zufolge iſt der neue Tag propter abſentiam marchionis nicht abgehalten.

4. Bis 1468 nach Apr. 17.

5. 1467 (am donredage na ſ. Michels bage) Okt. 1 in der St. Jürgenkirche zu Parchim übertragen die Herzg. Heinrich und Ulrich die Beilegung ihres Streitſes Markgr. Friedrich und ihren beiderſeitigen Räten und verlängern den Stillſtand bis zum Ende der Weihnachtsfeiertage; 1468 (ame frigidage in den acht dagen der hügen drper ſoninge) Jan. 7 zu Güſtrow urkundet Herz. Ulrich über die weitere Verlängerung des Stillſtandes bis (to liſchmiſſen) Febr. 2 und die Anſetzung eines neuen Vergleichstages zu (ſ. Pawelſ bage ſiner

1919. Item in dessene jare na Petri et Pauli<sup>1</sup> de borgermeister van der Wismer her Peter Langejohan, den de rad van der Wismer mit unrechte | vordreven hadde, also hir bevoeren gescreven is anno 66. in fine<sup>2</sup>, Bl. 170<sup>c</sup>. wort wedder ingebracht vormiddelft hertich Hinrike van Melkenborch unde den sieden Lubeke, Hamborch, Luneborch, Rostot unde Sund, also s dat hertich Hinrik settebe ene wedder in den ratstol in sine olden stede<sup>3</sup>. unde de sake, dar he umme vorwiset was, scholde gans doth wezen<sup>4</sup>, wente he hadde sich des entlecht vor deme hertigen unde vor den sieden, dat he nene schult en hadde, also dat se des tovreben weren; unde de her- toge vorbot hi live unde gube, dat eme de sake nement vorwiten scholde<sup>5</sup> 10 ebber overseggen scolde<sup>5</sup>. unde her Peter vorgenomet nam up sil den un-

boleringe erstamenbe) Jan. 25 in Par- chim; (ame daghe s. Fabiani und Seba- stiani) Jan. 20 zu Boienburg verpflichtet sich der Knappe Dietrich van Plesse, nach- dem ihn Herz. Heinrich durch seine Söhne habe 'gripen laten umme des togrepes und overvaringhe willen, den id den sinen van Rostok und den van Wisfle, de in siner gnade leyde voren, hebbe gedaen', zur Zah- lung von 900 rhein. G., Abtretung seiner Mühle zu Pankow und Verzichtleistung auf gewisse Schuldsforderungen und be- kennt ferner, daß Herz. Heinrich ihm nebst zwei Mitgefangenen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen bis auf (den sondach to mynvaften) März 27 'dach gegeben' habe, worauf er Urfehde schwören und alsdann nebst seinen Mitgefangenen frei gegeben werden soll; (ame mynweken na iudica) Apr. 6 vergönnt Herz. Ulrich der Stadt Sternberg mit seinen Vettern Frieden zu schließen; (am dinstage na jubilate) Mai 10 zu Wilsnack bekennet Margr. Friedrich, zwischen Herz. Heinrich und dessen Söhnen einerseits und Herz. Ulrich andererseits, 'umme Didericks van Plessen willen', den Herz. Heinrich und seine Söhne gefangen und geschakt haben, sowie wegen der Mühle zu Pankow und aller anderer Zwietracht vereinbart zu haben, daß er dies alles in Güte oder nach Recht als Obmann schlicht- ten soll, wenn die beiderseitigen Räte sich nicht einigen können: Hauptarchiv Schwe- rin, Urskriften. Vgl. Rudloff 2, S. 793 ff.; Witte 1, S. 266.

1. 1467 nach Juni 29. — Die zur Fällung des Schiedspruches auf Mai 31 von Herz. Heinrich anberaumte Tagfahrt (s. S. 21 Anm. 3) wurde wegen seiner Fehle mit Herz. Ulrich auf Juni 21 ver- legt: S. R. II, 6, Nr. 20—23.

2. Vielmehr zu Ende des Jahres 1463: Band 30, § 1879.

3. 1467 Juni 26 zu Wismar beurkun- den Lübeck, Hamburg und Rostock den von Herz. Heinrich und ihnen in der Wismar- schen Sache abgegebenen Schiedspruch: Jahr. b. B. f. medl. Gesch. 36, S. 101 ff. (im Auszuge: S. R. II, Nr. 30); an dem- selben Tage schreiben die drei Städte an Kg. Christian, daß der Streit zwischen Wismar und Peter Langejohann beigelegt und dieser 'wedder in den ratstol tor Wis- mer vor enen vulmichtigen borgermeister gesatt unde by dat zine gestadet is': S. R. II, 6, Nr. 31.

4. Der Rat soll alle Verstärkungen und Urteile gegen Peter Langejohann kassieren, ihn, seine Söhne und Blutsfreunde von allen etwaigen Eiden, Gelübden und Bürgschaften losprechen, durch welche der Vergleich gehindert werden könnte, ihn wiederum in den Bürgermeisterstuhl zu- lassen und lebenslänglich wie vormals für den ältesten Bürgermeister halten: Jahr. b. 36, S. 102 f.

5. Zur Aufrechterhaltung des Ver- gleichs gebietet Herz. Heinrich, 'dat unse rad tor Wismer den borgeren unde meen- beid darfulvest seggen schall by den eeden, de ze uns und besser stad geban hebben, dat se umme besser schellinghe unde twi- bracht willen in tosamenden tiiden nymer- leie wrake den offte unnutte seggend he- ben scholen. Wert of, dat jenich ... dessen vorcreven vrede unde loven breke, den schall unse rad tor Wismere richten an syn hogeste, unde qweme he wech ebber ent- worde he en, so schall sich de rad holden an zin gud, wat unde wor dat were, unde de helste des gutes scholde vallen an de herschopp unde de andere helste an de stad

wissen, den de konint van Dennemerken hadde mit der stad van siner wegen, dat he den konint scholde thovreden setten<sup>1</sup>; of nam he up sit den unwillen, den syn sone hadde mit deme rade, darumme dat de rad ene ge-  
 Et. 170.<sup>a</sup> settet hadde in den torne<sup>2</sup>; doch jo | lovebe de rad, dat se sineme sone vor  
 5 den hon, den he geleden hadde, geven wolten en leen, dat alle jar so guth was alse vestich marl, edder se wolten eme geven vestich marl jarlikes to sineme live<sup>3</sup>. of was deme hertogen gelovet ene summen geldes, wen de borgermeister wedder inqueme; de moeste me eme geven altohant, er he uthe der stat schebete.

- 10 1920. Item in desseme sulven jare unde in deme jare hir bevoren konint Kristiern van Dennemerken unde van Sweben dreff vele guder hande lude van den sloten, de se inne hadden van des rikes wegen, unde

3. 'hadde' am Rand. 5. 'geven wolten' fehlt E.

Wismere, unde wor men ene in unsen landen unde den henseleden an kumpt, dar mach men ene richten vor enen meeneeder.' Ferner gebietet der Herzog, daß beide Parteien des Zwistes nicht mehr gedenken und Peter Langejohann den Dienern der Stadt, auch der Rat ihm und seinem Anhang 'hirane nichts witen edder vorleren'; sollte einer gegen den andern 'in qwader vorsathe wes forderen offte vorberen laten mit worden offte werken, hemeliken edder opembar, jenigen uplop to makende offte wat wyse dat yd scheen mochte, . . . dat willen wy mit unsere rade tor Wismere richten an er hogeste'. Das. S. 104.

1. Peter Langejohann soll bei Kg. Christian 'nach alle syner vormogelicheit unde mit alleme vlyte bearbeiten unde, isset van noben, sid sulves personlid by syne gnade vogheit, umme alle veyde unde unwillen, de zine gnade wedder unde gegen de stad tor Wismere umme zinen willen geban hefft, genßliken astobonde unde bitolejgeude, so dat de van der Wismere deshalven vortmeer to nyneime schaden komen': das. S. 103. Juli 12 gibt Kg. Christian in einem Schreiben an Lübeck, Hamburg und Rostock seiner Befriedigung über die Rehabilitierung Langejohanns Ausdruck und sichert Wismar wieder freien Verkehr in seinen Landen zu, indem er sich wegen seines persönlichen Zerwürfnisses mit Wismar an einem späteren Erkenntnis durch die drei Städte und die Seinen genügen lassen will: S. R. II, 6, Nr. 34.

2. Peter Langejohann soll ferner 'so vorsogen unde schiden', daß sein Sohn Wlag, Johann 'sobane sale ziner gefengnisse deger unde all genßliken affbo, bisette und dalesta, der nummermeer to bendende offte uptotheende in jeniger wyse, so dat de rad tor Wismere, de gemeenheit, borghere offte inwooners darjulvest deshalven nynerleye wiß to jenigeme schaden offte vorfolginge komen', auch dafür sorgen, daß Bisch. Johann v. Rakeburg, dessen Kapitel und der Rat zu Wismar 'genßliken scholen blyven ane alle vorfolginge, tosprate offte tribulacien van wegene des vorscreven mester Johanne unde of des pewestliken hoves fiscal unde aller richtere offte erer stedeholdere geistlik offte werlik': Jahrb. 36, S. 105.

3. 'Dl so scholen de vorgenannten borgermeister unde radmanne tor Wismar den vorgeheten mester Johan, so se erst unde schryft mogen ofte lonen, myt eneme offte mereren geistliken lenen besorgen unde ene darto presentieren, welfere lene in eren jarlikes renthen scholen inbringen vestich marl Lubesch mit aller bestellinge der misen unde anderer erer uplegginge; unde allebewile, dat se eme sobane geistlike lene nicht bestellen, so scholen se eme alle jare na paschen schirßkommenbe over eyn vare utrichten unde betalen to syner genuge vertich Lubesche marl beth so lange, dat he sobane lene, so vorgerordt ist, van en hefft entfangan'; erreicht die Rente nicht die Höhe von 40 Mark, so soll der Rat das Fehlende zulegen: das. S. 105.

makebe sich vele unvrunde<sup>1</sup>. unde in dessen saken willen eme bi de bisscope unde itlike guber hantde lude unde in dat gemene de huslude; wente de guden lude, de uppe den sloten seten, weren den armen luden ganz hart unde nemen en mit gewalt, wat se hadden, unde drogen sich darup, dat de konint | nene grote macht en hadde, unde hoddén sich dar nicht vor, dat de bisscope deme koninge worden bivallen. unde van dessen sloten, de konint Kristiern innam, itlike behest he sulven, itlike debe he anderen guden luden, de eme bistanbich weren. unde dar mosten se mede liden, wente se konden des nicht gebeteren; doch kwam dar grot unwillé af, beide in Dennemarken unde in Sweden, also me hirna bescreven vint<sup>2</sup>. 5  
St. 171a.

10

1921. Item in desseme sulven jare greve Ghert van Oldenborch, vorstender des landes to Holsten, debe dergelich van des koninges wegen unde nam vele slote in<sup>3</sup>, also Segeberge, Rendesborch, de Hanrouwe,

8. 'weren' fehlt 2.

1. 1467 Sept. 14 klagt Erich Agelsson (vgl. S. 31 Anm. 3) Lübeck, daß Kg. Christian 'vormiddelst unrechtverbigé anwisinge etwelker lude' ihm, seinen Brüdern, Blutsfreunden und Verwandten 'slote, leen, lande, lude unde steden mit gelde unde gude unde mennige grote summe gelde', de unsen olden unde mynen brodern darup gelent unde geban hebben', abgezwungen habe: Lüb. u. B. 11, Nr. 287 (Styffe, Widrag 3, Nr. 88; S. R. II, 6, Nr. 74). Gemeint sind Schloß Tranebjerg auf Fangeland und Stadt Stelsör auf Seeland, die Erich Agelssons 1464 gestorbenen Bruder Philipp verpfändet gewesen waren: Styffe 3, S. CLXXXII. Dez. 15 erbietet sich Kg. Christian vor seinem Bruder Gr. Gerd v. Oldenburg zu Recht, da 'wol opembar unde wittik is, wo swarlikén uns unse gesworne gehulbigeden belenden manne unde redere, de Agelssons, myt eren medehelperen wedder God, ere unde recht under ogen ghan unde erer koste, ebe unde sloflosen, uns geban unde to holdende van rechte plichtich weren, ghanglik vorghehen hebben', und bittet, ihn 'uppe legeliker tiid unde stede' auch vor Lübeck und anderen Seestädten zu Recht zu erbieten sowie denselben vorzustellen, 'dat se eren kopman int vorjar myt thovore unde affvore unse vyende nenerley wijs to starlenbe to hus holden, dat de eren neuen schaden syden edder to jenighen unwillen myt den unsen komen dorven': Lüb. u. B. 11, Nr. 307; 1468 März 7 er sucht Lübeck Lüneburg, zu März 20 Ratsendeboten nach Lübeck zu schicken, um

wegen des in ihrer und der anderen Städte Ratsendeboten Gegenwart zu Oldesloe von Gr. Gerd vorgebrachten Begehrens Kg. Christians und wegen der durch die beabsichtigten Seerüstungen Gr. Gerts und anderer notwendig werdenden Maßnahmen zu Seebefriedigung zu ratschlagen: Nr. 321.

2. S. unten § 1922.

3. Auf Grund der ihm Ende 1466 erteilten Befugnisse: s. oben S. 18 Anm. 3. 1467 Mai 1 ermächtigt ferner Kg. Christian Gr. Gerd als seinen Statthalter in Schleswig-Holstein, in seiner Abwesenheit alle dort lebigh werdenden geistlichen Lehen zu verleihen sowie die etwa dort lebigh werdenden Lehnsgüter 'wedder name landrechte to vorlechnende, den se van rechte boren', und falls 'jenich gud man der vakenomeden unser lande sine gubere vorkopen, vorpanden edder vorsetten wolbe, ... sodane vorpandinge, koop edder vorghenynnghe to belevende, to volborvende unde myd syneme willesrebe van unser weghene to belesende unde besegelenbe, ... uns ... doch an der lehnware edder deme wedderkope also des na der legenbeyd to bonde is to besorgenbe; gunnen od ... dat alle unse underlaten der voren. unser lande in den vogebyen unde lehen, de he pandeswise in weren hefft edder van unser wegen ... inlofende und frighende werbet,' ihm 'pantubinge don moghen, so langhe he de voren. unse lehne in vorgeschreven wise in wehren hefft': Stemann, Gesch. d. öffentl. u. Privat-Rechts des Hpt. Schleswig, 3, Nr. 66.

3. De darf nicht seine Meinung, nicht seine Meinung be darf zu ändern. Diese ist  
immer noch ganz unklar. Außerdem eine nicht den ersten Satz von  
seiner Länge, weil diese den Satz haben, nicht ist das, so die eigentliche  
Sache.

2. ~~Further information was not given by Committee 1. The~~  
~~the Committee was not permitted to be given any more~~  
~~of the more than 1000. It is more the more than 1000~~

1463 Oct. 26 WEDNESDAY St. John the Baptist  
St. Vincent & Thomas. Many  
part of morning and night. Feasting  
The King's birthday. Great  
banquet. Feasting at Chancery. Great  
carnival about St. Vincent's festival.

2. Die vorstehenden vier Punkte  
sind gemäß dem 41. Satz d. all. Statuts

[illegible]

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

habben. unde dar sach he vor wente Michaelis<sup>1</sup>: do wort eme overgeven dat slot Sulvestborch, wente se konden dat nicht lenger holden; men dat ander frech he ersten in der vasten barna<sup>2</sup>. of up de sulven tiit malebe he vele volkes uth uppe de see<sup>3</sup>; dar was en hovetman af de ridder her Nicolaus Rennouwe, unde deme kwam to hulpe de ersebisscop van Upsal; s unde ere andacht was, dat se wolben winnen | den Holm<sup>4</sup> mit hulpe erer *et. 171<sup>d</sup>*. partie, de dar binnen was. doch worden se dar ane bebragen, wente ere wedderpartie binnen der stat habben si darup vorseen, dat se itlike prame vorbuwet habben unde to stride beret unde of itlike schepe van den grotesten, de vor der stad legen, unde nemen erer war; unde do se quemen, do 10

7. 'wente': 'wedder' R.

Schloß Nils lagernden Truppen Proviant zuführen zu lassen: Wöchentl. Rostod. Nachr. u. Anz. auf d. J. 1756, S. 142 (angeführt S. R. II, 6, S. 20 Anm. 2).

1. 1467 bis Sept. 29.

2. Nach der Lundscher Bischofschronik (Script. rer. Dan. 6, S. 636) sagt Ivar Arkelson 1467 circa pentecosten (Mai 17) Rg. Christian ab. Qui quidem rex circumvallavit castrum Solvitsburg et castrum Littleö et obtinuit castrum Solvitsburg die s. Michaelis (Sept. 29) eodem anno, et obtinuit castrum Littleö anno domini 1468 circa medium quadragesime (März 6—Apr. 17), quod eciam desolatum esse estate sequenti. Durch die bei Quitfeld, Danm. Rigis Kron. (Folioausg.) S. 911 f. mitgeteilten Kapitulationsbedingungen verpflichtete sich Sept. 10 die Besatzung von Svloesborg, dem Könige Sept. 29 das Schloß zu überliefern.

3. 1467 März 17 schreibt Rg. Christian an Väbeck, er gedenke demnächst gegen die Anhänger Karl Knutsens seine Wehr in See zu schicken, und warnt davor, jene durch Ab- und Zufuhr zu stärken: S. R. II, 6, Nr. 26. Kaspar Weinreichs Dany. Chronik (Ausg. v. Hirsch u. Voßberg) S. 5: 'Item disen somer (1467) zogen auß Danke vil schippers zum kontig von Denmarck mit etlichen reitern und guten hofleuten auf sein solb.'

4. Nach Claus Petri S. 318 brängen 1467 die Reichsräte Ivar Green und Erich Nielsøn von der erzbischöflichen Partei den Reichsvorsteher Erich Arkelson und dessen Heer nach Stockholm zurück und beginnen 'om s. Jacobi dag (Juli 25)' ihn dort von Norden her zu belagern. 'Doch

innan så bagar thester kom erkebiskopen, och honom fölgde Claes Rönnow med andra flere af Dannemark, och hade mång fliepp mefvara. The belade staden på Södrasalm, ther kom och Erich Carlsson till med.' Als der Erzbischof sich zu Aug. 10 auf kurze Zeit nach Upsala begibt und Erich Karlson nach Svbertelge rückt, um das Belagerungsheer gegen ein dort sich sammelndes Bauernaufgebot zu decken, gehen die Dänen an Bord und ziehen sich 2—3 Meilen von Stockholm in die Schären zurück, werden aber alsbald vom Erzbischof zurückgerufen. Unterdessen setzt Ivar Arkelson mit starker Heeresmacht von Gotland nach Nyköping über, läßt Schloß Örebro belagern, vernichtet ein dorthin ziehendes Entsatzheer unter Erich Nielsen und geht gegen Stockholm vor. Zugleich rückt Rg. Karls eifriger Anhänger Nils Sture von Dalarne aus nach Upsala und nimmt dort Ende August den erzbischöflichen Hof ein, muß sich aber am nächsten Tage nach einem verlustreichen Treffen vor Erich Karlson und Ivar Green nordwärts zurückziehen. — Sept. 1 schreibt Rg. Christian von Svloesborg aus an Stralsund, er habe Nachricht vom Erzbischof und anderen Anhängern und Heersführern in Schweden, daß sie 'to unser hande stat unde slot Stockholme unde Eril Arkelson darenbynnen bestallet hebben', und ersucht den Handel dorthin wieder aufzunehmen, zunächst nur 'beth vor den Stockholme an den tegelhoff', und nach der Einnahme der Stadt, 'also wii uns doch uppe dessen dag vormoden, benne beth an de bruggen darjulves.': S. R. II, 6, Nr. 73.

lede ere wedderpartie uth unde togen ene entjegen unde wunnen ene af 3 grote holte unde etlike andere klene schepe unde grepen darinne boven dre hundert mannen. de bisscop unde her Nicolaus Rennow worden vorvluchtich unde danceden Gode, dat se ungebangen bleven<sup>1</sup>. unde barna in  
 5 kort sande de stat van deme Holme unde of de guden lude, de konink Kristiern nicht hebben wolden, to konink Karle<sup>2</sup>, bede to der tiid was to  
 81. 172<sup>a</sup>. Dantsche<sup>3</sup>, unde | leten den bidden, dat he wedder wolde komen to deme Holme, unde geven den sinen guden rath, wo se mochten raden in dessen  
 10 unde wolden gerne don na sineme rade<sup>2</sup>. albus quam he dar unde let sit dar tosprecken, dat he sulven dat rife to sich nam wedder alse ein konink<sup>4</sup>, dat he doch in vortiden vorlovet unde vorsworen hadde<sup>5</sup>. dus vil eme bi de stat van deme Holme unde vele gude lude, unde worden des en, dat se bi konink Karle bliven wolden unde konink Kristiern nenerleie wiis nicht

8. 'raden' fehlt.

1. Claus Petri S. 319: 'Tiid samma tiid gjorde the i Stockholm sig redo med allo macht och drogo om natte tiid med bat upp till Libarnd (iezt Kungsholmen, der südwestliche Stadtteil Stockholms), att the skulle komma bak på the Danskas läger, som med erkebiskopen var på Norramalm, men the Danska vorbo förvarade och flynbade sig strax till skieps, och fienderna fölgde them på fot efter, så att the med plats kommo til skieps. Och the af Stockholm föllo och strax in sin skiepp, som the thertill beredt hade, föllo så till the Danska skiepp och singo halsparten bort af them, och fölgde the andra skieppen, som undkommo, så hardt på foten, att the icke öfvergåfvo them, förr än the kommo ytterst i Skärgården (die schärenreiche Meeresbucht vor Stockholm).' Sept. 2 aus Stockholm berichtet Erich Arelsson an Karl Knutsen, 'at i gaar the sloge ial of myn broder her Dyffer til war sigende pa Norremalm of erkebiskopen meth her Claus Rennow, of the Danse gaffve sisten of rymde marken of til skips, of wy sloge öffter them meth alle the stip for staden lago of grepo them fra konungens frawell of alle the sware stip meth soll of gobs, sa at ingen untkom; men erkebiskopen, her Claus Rennow of the friborne men untkomme meth sina robarskip': *Handlingar rörande Sclandinaviens Historia* (Ser. 1) Del 7, S. 19. Bgl. auch Erich Arelssons Schreiben an Lübeck von Sept. 14: S. X. II, 6, Nr. 74.

2. Sept. 21 fordern Bisch. Johann v. Strengnäs, 10 weitere Reichsräte und Stockholm im Einverständnis mit der Vertretung von Upland, Södermanland und Dalecarlien Kg. Karl zur unverzüglichen Rückkehr nach Schweden und Übernahme der königlichen Gewalt auf mit der Versicherung, ihm tren zu sein und ihm Stockholm überantworten zu wollen: *Styffe, Bidrag 3, Nr. 89* (in gekürzter deutscher Übersetzung S. X. II, 6, Nr. 75).

3. Eine Verwechslung mit Kg. Karls erfolgloser Rückkehr nach Schweden i. J. 1464; s. Band 30, S. 358, Anm. 3. Bgl. die folgende Anm.

4. *Diar. Wasst. S. 188*: Anno domini 1467 nobiles regni et eciam communitas, specialiter Vallenses, qui communiter Dalalaria dicuntur, direxerunt regi Karolo nuncios et literas, ut veniret ad regnum, quia tunc temporis fuit in Finlandia et habuit ibi castrum Rasaborg (vgl. Band 30, S. 359, Anmerk. 3); qui tandem eodem anno circa festum Martini (Nov. 11) vel Bricii (Nov. 14) venit Stockholmiam. Nach Claus Petri S. 319 kommt Kg. Karl 'ifrå Rasaborg dagen efter s. Märten (Nov. 12) in för Stockholm.'

5. S. Band 30, § 1883 Schluß nebst S. 359 Anm. 3. 1469 Jan. 16 beschwert sich Kg. Christian bei den wendischen Ofsesestädten über Kg. Karls eibdrückige Verhalten, da er 'bat rife unde tronen to

hebben<sup>1</sup>; doch jo was dit velen guden luden in deme rike nicht to willen, de hir nen vultbort tho geven wolben, unde hirmme blef dar grot unwillen in deme rike<sup>2</sup>.

1923. Item in dessene jare uppe | Jacobi<sup>3</sup> was upgenomen ene BI. 172b. grote diete to Moresberge<sup>4</sup>, wente de paves hadde nebbargesant enen car-<sup>5</sup> binal unde enen bisscop<sup>6</sup> unde screff an den keiser unde an de forvorsten unde ander heren, de dar ummelant weren beseten, unde begerebe, dat se darup vorseen weren, wo men mochte wedderstan den Turken, de uppe de tiid sere vorvolgeben den hilgen cristenenloven<sup>6</sup>, unde of deme koninge van Bemen, de unbehorsam was der hilgen kerken also en apenbar ketter<sup>7</sup>. 10 albus worden de vorbenomeden heren vorboded uppe de vorscreven tid; doch en quam dar nicht mer men twe forvorsten, alse de hartoge van Sassen unde markgreve van Brandenborch, unde 14 ander heren<sup>8</sup> mit den sendeboden des keisers. unde do dar nement mer en quam, do wolben des<sup>15</sup> se vorsten nicht besluten in dessen vorscreven saken, nademe dat de BI. 172c. ander forvorsten dar nicht en weren, men se nemen up enen anderen dach, to holdende darsulves uppe der drier hilligen koninge dach<sup>9</sup>, und screven an den paves unde keiser, dat se de heren unde de vorsten, dar de macht ane was, mit ernste scholben vorboden, unde scolben of dar sulven komen

Sweden uppe sinen gebogeden kneen versworen' habe: S. R. II, 6, Nr. 140.

1. Diar. Wazst. S. 188 (nach S. 33 Anm. 4): et ibi tunc traditum sibi fuit castrum Stocholmensæ per dominum Ericum Axilsson militem, qui illud tunc tenuit et rexit. Et postea venerunt ad eum nobiles regni et eciam Vallenses et fecerunt ei de novo omagium. Et sic recuperavit regnum.

2. Dlaus Petri S. 319: 'Doch konung Carl begynnte fara omkring i landet och handla med then menige man i riiket och bonom sades hulbsfap och mansfap till. Men Gasmare med några andra landsändar och Mland höllos antä konung Christien tillhanda, therföre stämplade han genom sina vänner alt thet han kunde emob konung Carl.'

3. 1467 um Juli 25.

4. Der zuerst auf Mai 17, dann auf Juni 15 ausgeschriebene Reichstag zu Nürnberg wurde Juli 14 eröffnet: Bachmann, Deutsche Reichsgesch. 2, S. 91.

5. Kardinalbischof Peter von Augsburg und Bischof Lorenz von Ferrara: Müller, Reichstagstheatreum 2, S. 261.

6. Vgl. das 1467 Mai 14 an Kurf. Ernst von Sachsen wegen des Türkenkrieges gerichtete päpstliche Ausschreiben: das. S. 261.

7. 1467 Mai 15 begehrt Papst Paul II. von Kf. Friedrich gemäß der Bannsentenz gegen den abgesetzten König von Böhmen (s. unten S. 35 Anm. 3), dessen Untertanen von allen Eiden und Verpflichtungen gegen denselben loszusprechen; an demselben Tage erklärt er die deutschen Reichsfürsten aller Bündnis- und sonstigen Verpflichtungen gegen Kg. Georg für ledig und ermahnt sie unter Androhung des göttlichen Gerichtes, besser als bisher jede Gemeinschaft mit ihm und seinem Anhang zu meiden: Script. rer. Silles. 9, Nr. 363 f.

8. Die Namen der erschienenen neun Fürsten und sieben Bischöfe bei Bachmann 2, S. 91.

9. Aug. 20 wird wegen des schwachen Besuches des Nürnberger Reichstags ein neuer, am heil. Dreikönigstag (1468 Jan. 6) in Regensburg abzuhaltender Reichstag angesetzt: das. S. 97.



ebder ere vullenmacht dar senden, also dat se endrechtliken mochten besluten, wo unde wenne unde in wat wise me mochte maken ene gemene hervart gegen de Turken. hirup screef de keiser altohant breve an heren unde vorsten unde ok an de groten stede, dat se scholben aflegen unde vorsonen alle orlege unde twebracht, de se underlant hebben, ebder to deme minsten in dage scholben setten viff jar lant, uppe dat de unvrede binnen landes nicht en hinderbe besser hil|ligen reise. ok scholben se komen sulven to Morenberge uppe besulven tiit, unde dar mochte en itlit horen, wat he von scolbe. unde desse sulven breve quemen ok tho Lubeke in den rad unde worden vor-  
 10 kunbiget in der kerken vor alle den volke<sup>1</sup>. doch jo so en wart van besser reise nicht, wente de heren unde vorsten quemen nicht tohope unde wolben dar nen gelt unde gud an keren, alse tho der reise horde<sup>2</sup>.

1924. Item in dessene jare unse hillige vader de pawes vordomebe Gersike, den konink van Vemen, unde vormaliebede en also enen vorher-  
 15 beden letter unde nam eme dat rike van Vemen<sup>3</sup> unde gaff dat des koninges sone van Palen also verne, alse de konink darto hulpe, dat Gersik

1. 'se' fehlt.

1. 1467 Aug. 20 von Wiener-Neustadt aus übersendet Kf. Friedrich Lübed 'den abschied auff dem tag Martini (1466 Nov. 11) zu Nürnberg wider die snöben Turken' (vgl. Bachmann 1, S. 608 f.), den auf dem letzten Nürnberger Reichstag aufgestellten Anschlag zur Aufbringung von 6000 Mann zu Ross und 14 000 Mann zu Fuß wider dieselben (gebr. Müller, Reichstagsbeatrium 2, S. 283—286) und das gemäß jenes Abschiedes erlassene Gebot eines allgemeinen fünfjährigen Landfriedens (von Aug. 20: Lüb. U. B. 11, Nr. 276) mit dem Begehren, den Friedensbrief an den drei nächsten Sonntagen nach dessen Überantwortung in allen Pfarrkirchen verkünden zu lassen; zugleich ladet er Lübed auf den nach Regensburg zu 1468 Jan. 6. einberufenen Tag: Lüb. U. B. 11, Nr. 277.

2. 1468 Febr. 20 von Ausbach aus berichtet Markgr. Albrecht von Brandenburg an seinen Bruder Kurf. Friedrich: 'In der Türken sach ist keins kurfürsten botschaft gein Regenspurg komen, auch sunst gar wenig leut, und welche dahin komen sind, sein wider wegl unverhort und on alle sach der ursachen halb, das habst, kaiser, kurfürsten auch der konig von Ungern nymands do gehabt haben, dann der bischof von Passaw ist des letzten dahin komen on allen bevelh und hat gewartet

botschaft auß dem keiserlichen hos, die im noch nit komen ist': Riebel, III, 1, S. 465; vgl. Bachmann 2, S. 114 f.

3. Durch die 1466 Dez. 23 verkündete Schlußsentenz in dem vom Glaubensgericht gegen Georgius, alias Giraeus de Constat et Podiebrat, regni Bohemie occupator, geführten Prozeß erklärt Papst Paul II. denselben für einen hereticum pertinacem, hereticorum fauorem ac heresum damnatarum defensorem, perjurum atque sacrilegum und in alle von rechtswegen hierauf stehenden Strafen verfallen ipsumque propterea regia, marchionatus, ducali et ai qua presulgeat alia dignitate, dominio, bonis et iuribus universis privatum' und seine Nachkommen der Erbfolge für unfähig: Script. rer. Siles. 9, Nr. 345 A.; die gleichzeitig erlassene Exkursionsbulle, welche alle Untertanen Georgs ihrer Pflichten gegen ihn ledig spricht: Nr. 345 B. Die allgemeine Pannbulle vom Gründonnerstag (März 26) 1467 wiederholt den Pannfluß gegen Kg. Georg: Nr. 354 A. — Chron. Slav. S. 259 (am Schluß von 1466): Isto eodem anno summus pontifex Paulus secundus publico consistorio Georgium sive Ghericum Bohemie regem heresi damnat dignitatemque a regno privat.

ute deme rike vordreven worde<sup>1</sup>. albus de greve van Sternberge unde van Swanenborch<sup>2</sup> unde etlike ander heren in Vemen geven sit van Gerfike, wente se hadden sich rebe geven to der hilligen kerken<sup>3</sup>. hirumme desulven heren unde de stede in der Slesie, alse Breslouwe unde de anderen, vorden en apenbare orlege tegen Gerfike unde dat rike van Vemen unde sloegen eme vele volkes af unde deden eme groten schaden mit rove unde mit brande, unde bergelick dede he oec wedder<sup>4</sup>. Bl. 173<sup>a</sup>.

1925. Item in desseme jare vor Michaelis<sup>5</sup> quam to Lubeke de greve van Mansvelt unde was begerende van deme rade, dat se eme hulpen, dat he mochte spreken mit greve Gerde van Oldenborch, de do to der tiid was to Segeberge, van der vrouwen wegen van Holsten, nalaten wedewe hertogen Albes, unde mochte horen, wer he der vrouwen of wath geven wolde van den goderen, de hartich Alf er geven hadde to erer liffucht, also Rendesborch ic., de he er genomen hadde<sup>6</sup>. albus vormochte de rad den bisscop van Lubeke, dat he reth to greve Gerde, unde sande darmede twe uth deme rade. unde do he horde ere werff, do sebe he, dat he der vrouwen wolde don liif unde recht unde wat gude lude kennen konden unde des he plege were. unde darup wort he geleidet binnen Lubeke to komende. unde dar wort beslaten, dat greve Gerd scolde geven der vrouwen van Holsten vor de vorsetenen rente enen summen geldes, de dar genommet wort, unde darna alle jar solde he er of geven enen sekeren summen geldes de tiid 15  
Bl. 173<sup>b</sup>.

1. Mai 15 ermächtigt der Papst den Legaten Bischof Rudolf v. Lavant, Kg. Kasimir v. Polen von allen über ihn wegen des preussischen Krieges verhängten Zensuren loszusprechen, wenn der König, *casu quo ipse aut filius ejus eligeretur, nominaretur aut assumeretur ad Bohemie regnum, illud cum effectu acceptaverit seu electo alteri nominato vel assumpto adstiterit et favorem subsidiumque opportunum usque ad regni ejus assecucionem tanquam catholicus princeps et sedi apostolice rex devotus presterit*: Script. rer. Sil. 9, Nr. 369. Juli 28 trifft der Legat in Kralau ein; Aug. 28 lehnt Kg. Kasimir es ab, ohne die Zustimmung aller seiner Stände Krieg gegen Böhmen zu beginnen: Palach, Gesch. v. Böhmen 4, 2, S. 466 f.; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 124 ff.

2. Der Prager Oberburggraf Jdenko von Sternberg und Herr Voluslaw von Schwamberg.

3. 1465 Nov. 29. hatte eine Anzahl dem Könige feindlich gesinnter katholischer

Mitglieder des böhmischen Adels ein fünfjähriges Bündnis zu gegenseitigem Schutz geschlossen und alsbald von der sie in ihrem Widerstande bestärkenden Kurie einen andern König erbeten: Palach, 4, 2, S. 352 ff., 386; nachdem der Papst 1467 März 20 Jdenko von Sternberg als obersten Kriegshauptmann der Katholiken für den bevorstehenden Krieg bestätigt hat, erneuern die Herren Apr. 14. zu Grünberg ihren Bund und sagen Mai 1 Kg. Georg ab: das. S. 434, 440.

4. Seit dem Mai 1467 führen der böhmische Herrenbund sowie die schlesischen, oberlausitzischen und mährischen Städte einen wirren, wechselreichen Krieg mit Kg. Georg; Nov. 19 wird zu Prag unter polnischer Vermittlung ein Waffenstillstand bis 1468 Jan. 25 geschlossen, und Jan. 11 derselbe bis Mai 26 verlängert: Palach 4, 2, S. 438—448, 474—480, 490; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 102—105, 118 ff., 126, 133.

5. 1467 vor Sept. 29.

6. S. oben § 1906.

eres levenes; unde weret of, dat de vrouwe queme in dat lant mit teyn  
 edder 12 perden unde wolbe ene wise wesen in deme lande, so solde he  
 se erliken entfangen unde holden mit den, de mit er quemen, unde geven,  
 wes se behof hadde vor sit unde vor ere perde; of solde he den jungen greven  
 van Mansvelde, den | de Holsten mit unrechte gevangen hebben, also  
 hirtvor gescreven is anno 65<sup>1</sup>, los unde quijt maken van der ventnisse;  
 unde darmede scholde he unde de vrouwe van Holsten gescheden wesen.  
 desse articule lovede greve Gert gans unde vast tho holdende mit guder  
 trume unde scholde darup geven besegelbe breve; doch do de greve van  
 10 Mansvelde entwege was, do dede greve Gert, also he vor dan hadde, unde  
 gaf der vrouwen nicht unde hest er nenen loven<sup>2</sup>.

1926. Item in dessene jare bi sunte Matheus dage des hilgen  
 apostels<sup>3</sup> de rat van Luneborch mit vulbort eres heren hertogen Otten  
 hadden upgesett enen swaren unwantliken toll in erer stat uppe alle  
 15 gudere, de borch de stat gevoret unde of dar gheoft worden<sup>4</sup>; also dat en  
 idlik last heringes, de | dar queme tho schepe edder to wagene, scholde geven  
 to tollen 4 schillinge; item de tunne peles, de tunne teres, de tunne  
 botteren, de tunne honniges itlik enen s; dat vat ofemundes enen s;  
 item en idlik schipp mit swares, alle ware, de me dar brochte, enen s;  
 20 item dat vat Emeschers bers ene Rubesche mark<sup>5</sup>. unde wente desse tolle  
 was unwantlik unde unbescheden, so was dit den steden bi der see unde of

14. Am Rand: 'Ob was ane eres heren willen, unde de brochte den toll off, to Lune bespraken.'

1. S. Band 30, § 1894.

2. 1469 Nov. 12 legt die Herzogin Margarethe dar, daß durch Bischof Albert v. Lübeck wegen ihres Leibgebirges zwischen ihr und Gr. Gerd v. Oldenburg ein Vergleich geschlossen sei, der 'in eynem articel inneheldet, dat men uns unse bagete geltt up howelle termiin bliuen der stad Lubek in des genanten heren bischoppes hofe betalen scholle', 'aver derselbe recefs und beseglete avschreib is uns in den cleynsten noch grotsten artikeln von dem gemelten hern Gerden nye sul-togen noch gehalten'; während sie deswegen durch ihre Bevollmächtigten am kaiserlichen Hofe Klage geführt und dort Gebotsbriefe gegen Gr. Gerd erlangt habe, sei sie von Bischof Albert im Auftrage Kg. Christians und Gr. Gerds ersucht worden, sich bis Nov. 11 mit der Zahlung zu guldern, da Gr. Gerd alsdann dem Vergleich nachzukommen willens sei: Lübk. U. B. 11, Nr. 523.

3. 1467 um Sept. 21.

4. 1467 (ame sonnavende na 11. 2. Vrouwen daghe natiivitat) Sept. 12 ertheilt Herz. Otto v. Lüneburg der Stadt Lüneburg unter Bejugnahme auf die Verleibung der Herzg. Bernhard und Heinrich von 1392 Sept. 14 (U. B. b. St. Lüneburg 3, Nr. 1292: 'Of wille we in alle unser herschop beden, dat en jewell kopman unde andere wanderende lube ridende varende edder ghande de gemenen straten, de to Lüneborgh wondliken na der segghene legenheyt togheyt, wanderen schollet. De ummestrate sochte, de scholde uns dat beteren na unsen gnaden.') die Freiheit, Kaufleute, Fuhrleute und Wanderleute, welche die auf Lüneburg führenden gewohnten Straßen umgehen, festzunehmen und nach Lüneburg einzuholen: St. A. Lüneburg, Urchr.

5. Die Zollordnung ist nicht erhalten.

1919. Item in dessene jare na Petri et Pauli<sup>1</sup> de borgermester van der Wismer her Peter Langejohan, den de rad van der Wismer mit unrechte | vordreven hadde, also hir bevoeren gescreven is anno 66. in fine<sup>2</sup>, Bl. 170<sup>c</sup>.  
 wort webber ingebracht vormiddelft hertich Hinrike van Melkenborch unde den steden Lubek, Hamborch, Lüneborch, Rostot unde Sund, also<sup>3</sup> dat hertich Hinrik settebe ene webber in den ratskol in sine olden stede<sup>4</sup>. unde de sake, dar he umme vorwiset was, scholde ganz doth wezen<sup>5</sup>, wente he hadde sich des entlecht vor deme hertigen unde vor den steden, dat he nene schult en hadde, also dat se des tovreten weren; unde de her-  
 toge vordot bi live unde gude, dat eme de sake nement vorwiten scholde<sup>6</sup> 10  
 edder overseggen scolde<sup>7</sup>. unde her Peter vorgenomet nam up sich den un-

boleringe erstamenbe) Jan. 25 in Parchim; (ame daghe s. Fabiani und Sebastiani) Jan. 20 zu Boizenburg verpflichtet sich der Knappe Dietrich van Plesse, nachdem ihn Herz. Heinrich durch seine Söhne habe 'gripen laten umme des togrepes und overvaringhe willen, den id den sinen van Rostot und den van Wistte, de in siner gnade leyde voren, hebbe gedaen', zur Zahlung von 900 rhein. G. Abtretung seiner Mühle zu Pankow und Verzichtleistung auf gewisse Schuldborderungen und bekennet ferner, daß Herz. Heinrich ihm nebst zwei Mitgefangenen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen bis auf (den sondach to mynbassen) März 27 'dach gegeben' habe, worauf er Urfehde schwinen und alsdann nebst seinen Mitgefangenen frei gegeben werden soll; (ame mynbwesen na iudica) Apr. 6 vergönnt Herz. Ulrich der Stadt Sternberg mit seinen Vettern Frieden zu schließen; (am dinstage na jubilate) Mai 10 zu Wilsnack bekennet Margr. Friedrich, zwischen Herz. Heinrich und dessen Söhnen einerseits und Herz. Ulrich andererseits, 'umme Diderichs van Plessen willen', den Herz. Heinrich und seine Söhne gefangen und geschackt haben, sowie wegen der Mühle zu Pankow und aller anderer Zwietracht vereinbart zu haben, daß er dies alles in Güte oder nach Recht als Obmann schlichten soll, wenn die beiderseitigen Räte sich nicht einigen können: Hauptarchiv Schwerin, Urchristen. Vgl. Rudloff 2, S. 793 ff.; Witte 1, S. 266.

1. 1467 nach Juni 29. — Die zur Fällung des Schiedspruches auf Mat 31 von Herz. Heinrich anberaumte Tagfahrt (s. S. 21 Anm. 3) wurde wegen seiner Fehde mit Herz. Ulrich auf Juni 21 verlegt: S. R. II, 6, Nr. 20—23.

2. Vielmehr zu Ende des Jahres 1463: Band 30, § 1879.

3. 1467 Juni 26 zu Wismar beurkunden Lübeck, Hamburg und Rostot den von Herz. Heinrich und ihnen in der Wismarschen Sache abgegebenen Schiedspruch: Jahrb. d. B. f. medl. Gesch. 36, S. 101 ff. (im Auszuge: S. R. II, Nr. 30); an demselben Tage schreiben die drei Städte an Kg. Christian, daß der Streit zwischen Wismar und Peter Langejohann beigelegt und dieser 'webber in den ratskol tor Wismer vor enen vulmechtigen borgermester gesatt unde by dat jine gestadet is': S. R. II, 6, Nr. 31.

4. Der Rat soll alle Befestigungen und Urteile gegen Peter Langejohann lassen, ihn, seine Söhne und Blutsfreunde von allen etwaigen Eiden, Gelübden und Bürgschaften losprechen, durch welche der Vergleich gehindert werden könnte, ihn wiederum in den Bürgermeisterstuhl zulassen und lebenslanglich wie vormals für den ältesten Bürgermeister halten: Jahrb. 36, S. 102 f.

5. Zur Aufrechterhaltung des Vergleichs gebietet Herz. Heinrich, 'dat unse rad tor Wismer den borgeren unde meensheid darfulvest seggen schall by den eeden, de ze uns und besser stad geban hebben, dat se umme besser schelinghe unde twibracht willen in tosamenden liden nymerleie wrake don ofte unnutte seggend hebben scholen. Wert of, dat jenich ... dessen vorcreven vrede unde loven breke, den schall unse rad tor Wismer richten an syn hogeste, unde qreme he noch edder entworde he en, so schall sich de rad holden an zin gud, wat unde wor dat were, unde de helste des gutes scholde vallen an de herschopp unde de andere helste an de stad

willen, den de konink van Dennemerken hadde mit der stad van siner wegen, dat he den konink scholde thovreden setten<sup>1</sup>; of nam he up sit den unwillen, den syn sone hadde mit deme rade, darumme dat de rad ene ge-  
 BI. 170.<sup>4</sup> settet hadde in den torne<sup>2</sup>; doch jo | lovede de rad, dat se sineme sone vor  
 5 den hon, den he geleben hadde, geven wolden en leen, dat alle jar so guth was alse vestich marck, edder se wolden eme geven vestich marck jarlikes to sineme live<sup>3</sup>. of was deme hertogen gelovet ene summen gelbes, wen de borgermester webber inqueme; de moeste me eme geven altohant, er he uthe der stat schebede.

10 1920. Item in dessene sulven jare unde in deme jare hir bedoren konink Kristiern van Dennemerken unde van Sweden breff vele guder hande lude van den sloten, de se inne hadden van des rikes wegen, unde

3. 'hadde' am Rand. 5. 'geven wolden' fehlt 2.

Wismere, unde wor men ene in unsen landen unde den hensesteden an kumpt, dar mach men ene richten vor enen meeneeder.' Ferner gebietet der Herzog, daß beide Parteien des Zwistes nicht mehr denken und Peter Langejohann den Dienern der Stadt, auch der Rat ihm und seinem Anhang 'hirane nichts witen edder vorkeren'; sollte einer gegen den andern 'in qwader vorfathe wes forderen offte vorderen laten mit worden effte werken, hemeliken edder opembar, jenigen uploß to makende offte wat wyse dat yd schen mochte, . . . dat willen wy mit unsere rade tor Wismere richten an er hogeste'. Das. S. 104.

1. Peter Langejohann soll bei Kg. Christian 'nach alle syner vormogelicheit unde mit alleme blyte bearbeiten unde, isset van noben, sich sulves personlick by syne gnade voghen, umme alle veyde unde unwillen, de zine gnade webber unde jegen de stad tor Wismere umme zinen willen gedan hefft, genckiken aftobonde unde bitolejgende, so dat de van der Wismere deshalven vortmeer to nyeme schaden komen': das. S. 103. Juli 12 gibt Kg. Christian in einem Schreiben an Lübeck, Hamburg und Rostock seiner Befriedigung über die Rehabilitierung Langejohanns Ausdruck und sichert Wismar wieder freien Verkehr in seinen Landen zu, indem er sich wegen seines persönlichen Zerwürfnisses mit Wismar an einem späteren Erkenntnis durch die drei Städte und die Seinen genügen lassen will: S. R. II, 6, Nr. 34.

2. Peter Langejohann soll ferner 'so vorfogen unde schiden', daß sein Sohn Mag. Johann 'sobane sale ziner gefengnisse beger unde al genckiken affdo, bisette und daleßla, der nummermeer to bendende offte uptoheende in jeniger wyse, so dat de rad tor Wismere, de gemeenheid, borghere offte inwoners darulvest deshalven nymerleze wiß to jenigeme schaden offte vorfolginge lomen', auch dafür sorgen, daß Bisch. Johann v. Ratzburg, dessen Kapitel und der Rat zu Wismar 'genckiken scholen blyven ane alle vorfolginge, tosprake offte tribulacien van wegene des vorsereden mester Johanne unde of des pewestliken hoves fiscal unde aller richtere offte erer stedeholdere geistlick offte werlik': Jahrb. 36, S. 105.

3. 'Of so scholen de vorgeannten borgermestere unde radmanne tor Wismere den vorgesechten mester Johan, so se erst unde schyrst mogen ofte konen, myt eneme offte mereren geistliken lenen besorgen unde ene darto presenteren, wellere lene in eren jarliken renthen scholen inbringen vestich marck Lubeßch mit aller bestellunge der misen unde anderer erer uplegginge; unde allebewile, dat se eme sobane geistlike lene nicht bestellen, so scholen se eme alle jare na paschen schirftstommenbe over eyn yare utrichten unde betalen to syner genuge vertlich Lubeßche marck beth so lange, dat he sobane lene, so vorgerordt ist, van en hefft entsangen'; erreicht die Rente nicht die Höhe von 40 Mark, so soll der Rat das Fehlende zulegen: das. S. 105.

makede sich vele unvrunde<sup>1</sup>. unde in dessen saken villen eme bi de bisscope unde itlike guder hande lude unde in dat gemene de hushude; wente de guben lude, de uppe den sloten seten, weren den armen luden ganz hart unde nemen en mit gewalt, wat se hadden, unde drogen sich darup, dat de konink | nene grote macht en hadde, unde hobbden sich dar nicht vor, dat de<sup>5</sup> bisscope deme koninge worden bivallen. unde van dessen sloten, de konink<sup>Bl. 171a.</sup> Kristiern innam, itlike behest he sulven, itlike bede he anderen guben luden, de eme bistan dich weren. unde dar mosten se mede liden, wente se konden des nicht gebeteren; doch kwam dar grot unwillie af, beide in Dennemarken unde in Sweben, also me hirma bescreven vint<sup>2</sup>.

10

1921. Item in desseme sulven jare greve Ghert van Oldenborch, vorstender des landes to Holsten, bede bergelic van des koninges wegen unde nam vele slote in<sup>3</sup>, also Segeberge, Rendesborch, de Hanrouwe,

8. 'weren' fehlt R.

1. 1467 Sept. 14 klagt Erich Aegels-son (vgl. S. 31 Anm. 3) Lübeck, daß Kg. Christian 'vormiddesit unrechtverdighe anwisinge etwelker lude' ihm, seinen Brüdern, Blutsfreunden und Verwandten 'slote, leen, lande, lude unde steden mit gelde unde gude unde mennige grote summe gelbes, de unsen olben unde mynen brodern darupp gelenet unde gedan hebben', abgezwungen habe: Lüb. U. B. 11, Nr. 287 (Styffe, Bidrag 3, Nr. 88; S. R. II, 6, Nr. 74). Gemeint sind Schloß Tranehjar auf Langeland und Stadt Skelsör auf Seeland, die Erich Aegelssons 1464 gestorbenen Bruder Philipp verpfändet gewesen waren: Styffe 3, S. CLXXXII. Dez. 15 erbietet sich Kg. Christian vor seinem Bruder Gr. Gerd v. Oldenburg zu Recht, da 'wol opembar unde wittik is, wo swarlikten uns unsre gesworne gehulbigeden belenden manne unde redere, de Aegelssons, myt eren medehelperen wedder Goh, ere unde recht under ogen ghan unde erer losse, ebe unde sloghoven, uns gedan unde to holdende van rechte plichtich weren, ghanlikit vorgheben hebben', und bittet, ihn 'uppe legeliker tiid unde stede' auch vor Lübeck und anderen Seestädten zu Recht zu erbieten sowie denselben vorzustellen, 'dat se eren kopman int vorjar myt thowore unde affwore unsre vwende nenersey wiis to starfende to hus holben, dat de eren nenen schaden syden edder to jenighen unwillen myt den unsen komen dorren': Lüb. U. B. 11, Nr. 307; 1468 März 7 er- sucht Lübeck Rüneburg, zu März 20 Rats- sendebotten nach Lübeck zu schicken, um

wegen des in ihrer und der anderen Städte Ratsfendenbotten Gegenwart zu Oldesloe von Gr. Gerd vorgebrachten Begehrens Kg. Christians und wegen der durch die beabsichtigten Seeräufungen Gr. Gerds und anderer notwenig werdenden Maß- nahmen zu Seebefriedigung zu ratschla- gen: Nr. 321.

2. S. unten § 1922.

3. Auf Grund der ihm Ende 1466 er- teilten Befugnisse: s. oben S. 18 Anm. 3. 1467 Mai 1 ermächtigt ferner Kg. Chri- stian Gr. Gerd als seinen Statthalter in Schleswig-Holstein, in seiner Abwesenheit alle dort lebzig werdenden geistlichen Lehen zu verleihen sowie die etwa dort lebzig werdenden Lehnsgüter 'wedder name land- rechte to vorlehnende, den se van rechte boren', und falls 'jenich gud man der valenomeben unser lande sine guldere vor- lopen, vorpanden edder vorsetten wolbe, . . . sodane vorpandinghe, loep edder vor- egghemynghe to belevende, to volbordende unde myd syneme willebreve van unser weghene to bevestende unde besegelende, . . . uns . . . doch an der lehnware edder deme wedderlope also des na der legenheyd to bonde is to besorgen; gunnen od . . . dat alle unsre underfaten der voren. unser lande in den vogebyen unde lehen, de he pandeswije in weren hefft edder van unser wegen . . . inlofende und frighende wer- det', ihm 'pantudinge don moghen, so langhe he de voren. unsre lehe in vor- geschreven wise in wehren hefft': Stemann, Gesch. d. öffentl. u. Privat-Rechts des Hpt. Schleswig, 3, Nr. 66.

Gottorpe unde etlike andere<sup>1</sup>. of hadde he gerne mer slote ingenamen; men de guden lude, de uppe den sloten weren, wolben dar nicht af mit willen, unde mit macht konde he se dar nicht afbringen: also moeste he dar-  
 DL 171<sup>b</sup>. mebe liben ane sinen | band. doch itlike slote bede he anderen guden luden,  
 5 de van finer partie weren, unde itlike behelt he vor sit sulven. unde hirmumme wort grot twebracht twiſſchen eme unde den guden luden van deme lande, bede uppe den sloten bleven, unde of den, de he afgedreven hadde.

1922. Item in dessene jare in deme samere wort grot twebracht in  
 10 Ewegen<sup>2</sup> twiſſchen den guden luden unde of der menheit van des koninges wegen, wente vele van en wolben beholben konink Kristiern van Denemarken, unde vele wolben enen anderen konink hebben. de hovetlude van der partie, de enen anderen konink hebben wolben, weren de ribdere her Iwen Afsen unde her Erik, her Laurencius unde her Age, sine brodere<sup>3</sup>,  
 15 unde etlike andere in deme rike; van der anderen partie, de den konink beholben wolben, weren hovetlude de ersebiscop unde sine brodere unde of  
 DL 171<sup>c</sup>. somelike andere | in deme rike; unde desse sulve twebracht was of binnen deme Holme; doch de meeste part unde sunderliken de Ewegen helsen mit den, de enen anderen konink hebben wolben. in besser twebracht konink  
 20 Kristiern vorsammelde vele volkes unde belede in Schoneside 2 slote, alse Sulvesborch, dat de vorgenomebe ribder her Iwen inne hadde van des rikes wegen, unde Sullo<sup>4</sup>, dat he unde sine broder sulven gebuwet

1. 1469 Aug. 19 Nagen die 'hetere unde lovete' Kg. Christians bei Hamburg, daß, obwohl ihnen der König für die 110 560  $\text{L}$  4  $\text{ſ}$ , die sie 1465 für ihn aufgenommen hätten (vgl. Band 30 S. 372 Anm. 1), 'waringe vor geseit hadde, offte wilt des in schaden qwemen, alse Segeberge, Gottorpe unde Flensborch mit eren tobehoringen unde mer,' trotzdem Gr. Gerb ihnen 'johan unser waringe affhenbich gemaket unde entfommet' habe: Zeitschr. f. Schl.-Holstein.-Lauenb. Gesch. 1, S. 225 ff. Nach Schiphower S. 182 (nach 1465 Sept. 26) verweilte Gr. Gerb bei Kg. Christian in Holsatia ... multo tempore et obtinuit ista castra: Rensborg, Tile, Kile, Sunderborg, Gottorp, Segeberge, Flensborg et Hadersleve. Heo castra habuit in possessione pacifica.

2. Wegen der damaligen Wirren in Schweden vgl. Styffe, Vibrag 3, Seite CLXXXVI ff.

3. Die oben genannten vier Brüder sind gleich dem 1464 Sept. 16 gest. Haupt-

mann auf Gotland Olaf Arelsson und dessen 1464 Nov. 4 gest. Amtsnachfolger Philipp (bas. S. CLXXXII) Söhne des 1447 gest. Hauptmanns auf Warberg in Halland Arel Petersson und somit dänischer Herkunft: bas. CCXLIV f. Ivar, seit Ende 1464 Hauptmann auf Gotland, hatte sich im September 1466 mit Kg. Karls Tochter Margareta vermählt: Claus Petri S. 316; Erik, Hauptmann auf Wiborg, war 1466 Okt. 18 zum Reichsvorsitzer von Schweden erhoben: Styffe 3, S. CLXXXV; Laurens wurde 1468 Hauptmann auf Rasaborg, während Ale, der gleich letzterem an den damaligen Wirren nicht beteiligt ist, seinem Vater als Hauptmann auf Warberg gefolgt war: bas. S. CCXLV.

4. Zwei Schreiben Kg. Christians an Lübeck sind Juli 12 aus Stadt Sölvesborg und Juli 13 vor Schloß Sölvesborg datiert: S. R. II, 6, Nr. 34 f.; Aug. 1 aus Sölvesborg fordert er Rostock auf, seinen vor dem dortigen Schlosse und vor

hadden. unde dar sach he vor wente Michaelis<sup>1</sup>: do wort eme overgeben dat slot Sulvesborch, wente se konden dat nicht lenger holden; men dat ander frech he ersten in der vasten barna<sup>2</sup>. of up de sulven tiit malebe he vele volkes uth uppe de see<sup>3</sup>; dar was en hovetman af de ridder her Nicolaus Kennouwe, unde deme kwam to hulpe de ersebisscop van Upsal; <sup>5</sup> unde ere andacht was, dat se wolten winnen | den Holm<sup>4</sup> mit hulpe erer <sup>81. 171<sup>a</sup>.</sup> partie, de dar binnen was. doch worden se dar ane bebragen, wente ere wedderpartie binnen der stat hadden sit darup vorseen, dat se itlike prame vorbuwet hadden unde to stride beret unde of itlike schepe van den grote-  
sten, de vor der stad legen, unde nemen erer war; unde do se quemen, do 10

7. 'wente': 'wedder' 2.

Schloß Rißlagern den Truppen Proviant zuführen zu lassen: Wöchentl. Rostod. Nachr. u. Anz. auf d. J. 1756, S. 142 (angeführt S. R. II, 6, S. 20 Anm. 2).

1. 1467 bis Sept. 29.

2. Nach der Lundscher Bischofschronik (Script. rer. Dan. 6, S. 636) sagt Ivar Axlsson 1467 circa pentecosten (Mai 17) Kg. Christian ab. Qui quidem rex circumvallavit castrum Solvitsburg et castrum Littleö et obtinuit castrum Solvitsburg die s. Michaelis (Sept. 29) eodem anno, et obtinuit castrum Littleö anno domini 1468 circa medium quadragesime (März 6—Apr. 17), quod eciam desolatum est estate sequenti.' Durch die bei Quittfelb, Danm. Rigis Kron. (Folioausg.) S. 911 f. mitgeteilten Kapitulationsbedingungen verpflichtete sich Sept. 10 die Besatzung von Sölvesborg, dem Könige Sept. 29 das Schloß zu überliefern.

3. 1467 März 17 schreibt Kg. Christian an Lübeck, er gedenke demnächst gegen die Anhänger Karl Knutsons seine Wehr in See zu schicken, und warnt davor, jene durch Ab- und Zufuhr zu stärken: S. R. II, 6, Nr. 26. Kaspar Weinreichs Dan. Chronik (Ausg. v. Hirsch u. Vossberg) S. 5: 'Item disen somer (1467) jogen auß Danke vil schippers zum konig von Denmark mit etlichen reittern und gutten boffenten auf sein solb.'

4. Nach Claus Petri S. 318 drängen 1467 die Reichsräte Ivar Green und Erich Nielsøn von der erzbischöflichen Partei den Reichsvorsteher Erich Axlsson und dessen Heer nach Stockholm zurück und beginnen 'om i Jacobi dag (Juli 25) ihn dort von Norden her zu belagern. 'Doch

innan så dagar thester kom erkebiskopen, och honom fölgde Gles Rönnow med andra flere af Dannemark, och hade mång stiepp mefara. The belade staden på Södramalm, ther kom och Erich Carlsson till med. Als der Erzbischof sich zu Aug. 10 auf kurze Zeit nach Upsala begibt und Erich Karlson nach Söbertelge rückt, um das Belagerungsheer gegen ein dort sich sammelndes Bauernaufgebot zu bedeen, gehen die Dänen an Bord und ziehen sich 2—3 Meilen von Stockholm in die Schären zurück, werden aber alsbald vom Erzbischof zurückgerufen. Unterdessen setzt Ivar Axlsson mit starker Heeresmacht von Gotland nach Nyköping über, läßt Schloß Drebro belagern, vernichtet ein dorthin ziehendes Entsatzheer unter Erich Nielsen und geht gegen Stockholm vor. Zugleich rückt Kg. Karls eifriger Anhänger Nils Sture von Dalarne aus nach Upsala und nimmt dort Ende August den erzbischöflichen Hof ein, muß sich aber am nächsten Tage nach einem verlustreichen Treffen vor Erich Karlson und Ivar Green nordwärts zurückziehen. — Sept. 1 schreibt Kg. Christian von Sölvesborg aus an Stralsund, er habe Nachricht vom Erzbischof und anderen Anhängern und Heerführern in Schweden, daß sie 'to unser hande stat unde slot Stockholms unde Erik Axlsson darenbynnen bestallet hebben', und ersucht den Handel dorthin wieder aufzunehmen, zunächst nur 'beth vor den Stockholms an den tegehoff', und nach der Einnahme der Stadt, 'also wil uns doch uppe dessen nach vormoden, denne beth an de bruggen darfulves': S. R. II, 6, Nr. 73.



hebben<sup>1</sup>; doch so was dit velen guden luden in deme rife nicht to wiffen, de hir nen vultbort tho geven wolden, unde hirmume blef dar grot unwille in deme rife<sup>2</sup>.

1923. Item in desseme jare uppe | Jacobi<sup>3</sup> was upgenomen ene <sup>Bl. 172b.</sup> grote diete to Norenerge<sup>4</sup>, wente de pawes hadde neddergesant enen car-<sup>5</sup> binal unde enen bisscop<sup>6</sup> unde screff an den keiser unde an de korbvorsten unde ander heren, de dar ummelant weren beseten, unde begerede, dat se darup vorseen weren, wo men mochte wedderstan den Turken, de uppe de tiid fere vorvolgeden den hilgen cristenenloven<sup>6</sup>, unde of deme koninge van Vemen, de unbehorsam was der hilgen kerken also en apenbar ketter<sup>7</sup>.<sup>10</sup> albus worden de vorbenomeden heren vorbodem uppe de vorsecreven tid; doch en quam dar nicht mer men twe korbvorsten, alse de hartoge van Sassen unde markgreve van Brandenborch, unde 14 ander heren<sup>8</sup> mit den sendeboden des keisers. unde do dar nement mer en quam, do wolben des|se vorsten nicht besluten in dessen vorsecreven saken, nademe dat de <sup>15</sup> <sup>Bl. 172c.</sup> ander korbvorsten dar nicht en weren, men se nemen up enen anderen dach, to holdende darfulbes uppe der drier hilligen koninge dach<sup>9</sup>, und screven an den pawes unde keiser, dat se de heren unde de vorsten, dar de macht ane was, mit ernste scholden vorbodem, unde scolden of dar sulven komen

Sweden uppe sinen gebogeden kneen ver-  
sworen' habe: S. R. II, 6, Nr. 140.

1. Diar. Wazst. S. 188 (nach S. 33 Anm. 4): et ibi tunc traditum sibi fuit castrum Stocholmensae per dominum Ericum Axilsson militem, qui illud tunc tenuit et rexit. Et postea venerunt ad eum nobiles regni et eciam Vallenses et fecerunt ei de novo omagium. Et sic recuperavit regnum.

2. Mlaus Petri S. 319: 'Doch konung Carl begynnte fara omkring i landet och handla med then menige man i riiket och honom sades huldsskap och manhsfap till. Men Gasmare med några andra landsän-  
dar och Vland höllos änta konung Christiern tillhanda, thesöre stämplade han genom sina vänner alt thet han kunde emod konung Carl.'

3. 1467 um Juli 25.

4. Der zuerst auf Mai 17, dann auf Juni 15 ausgeschriebene Reichstag zu Nürnberg wurde Juli 14 eröffnet: Bachmann, Deutsche Reichsgesch. 2, S. 91.

5. Kardinalbischof Peter von Augsburg und Bischof Lorenz von Ferrara: Müller, Reichstagsdramaturg, 2, S. 261.

6. Vgl. das 1467 Mai 14 an Kurf. Ernst von Sachsen wegen des Türkenkrieges gerichtete päpstliche Ausschreiben: das. S. 261.

7. 1467 Mai 15 begehrt Papst Paul II. von Kf. Friedrich gemäß der Bannsentenz gegen den abgesetzten König von Böhmen (s. unten S. 35 Anm. 3), dessen Untertanen von allen Eiden und Verpflichtungen gegen denselben loszusprechen; an demselben Tage erklärt er die deutschen Reichsfürsten aller Bündnis- und sonstigen Verpflichtungen gegen Kg. Georg für ledig und ermahnt sie unter Androhung des göttlichen Gerichtes, besser als bisher jede Gemeinschaft mit ihm und seinem Anhang zu meiden: Script. rer. Silles. 9, Nr. 363 f.

8. Die Namen der erschienenen neun Fürsten und sieben Bischöfe bei Bachmann 2, S. 91.

9. Aug. 20 wird wegen des schwachen Besuches des Nürnberger Reichstags ein neuer, am heil. Dreikönigstag (1468 Jan. 6) in Regensburg abzuhaltender Reichstag angelehrt: das. S. 97.

ebder ere vullenmacht dar senden, also dat se endrechtliken mochten besluten, wo unde wenne unde in wat wise me mochte maken ene gemene hervart gegen de Turken. hirup screef de keiser altohant breve an heren unde vorsten unde of an de groten stede, dat se scholben aflegen unde vorsonen alle orlege unde twebracht, de se underlant hadden, ebder to beme minsten in dage scholben setten viff jar lanck, uppe dat de unvrede binnen landes nicht en hinderde besser hil|ligen reise. of scholben se komen sulven to Morenberge uppe besulven tiit, unde dar mochte en itlit horen, wat he von scolbe. unde desse sulven breve quemen of tho Lubeke in den rad unde worden vor- kunbiget in derersten vor alle den volke<sup>1</sup>. doch jo so en wart van besser reise nicht, wente de heren unde vorsten quemen nicht tohope unde wolben dar nen gelt unde gud an keren, alse tho der reise horde<sup>2</sup>.

1924. Item in dessene jare unse hillige vader de pawes vordomebe Gersike, den konink van Vemen, unde vormaliediede en also enen vorher- deden letter unde nam eme dat rike van Vemen<sup>3</sup> unde gaff dat des koninges sone van Palen also verne, alse de konink darto hulpe, dat Gersik

1. 'se' fehlt.

1. 1467 Aug. 20 von Wiener-Neustadt aus übersendet Kf. Friedrich Lübed 'den abschied auff dem tag Martini (1466 Nov. 11) zu Nürnberg wider die süden Turken' (vgl. Bachmann 1, S. 608 f.), den auf dem letzten Nürnberger Reichstag aufgestellten Anschlag zur Aufbringung von 6000 Mann zu Ross und 14 000 Mann zu Fuß wider dieselben (gebr. Müller, Reichstagsbeatrium 2, S. 283—286) und das gemäß jenes Abschiedes erlassene Gebot eines allgemeinen fünfjährigen Landfriedens (von Aug. 20: Lüb. U. B. 11, Nr. 276) mit dem Begehren, den Friedensbrief an den drei nächsten Sonntagen nach dessen Überantwortung in allen Pfarrkirchen verkünden zu lassen; zugleich labet er Lübed auf den nach Regensburg zu 1468 Jan. 6. einberufenen Tag: Lüb. U. B. 11, Nr. 277.

2. 1468 Febr. 20 von Ansbach aus berichtet Markgr. Albrecht von Brandenburg an seinen Bruder Kurf. Friedrich: 'In der Türken sach ist keins kurfürsten botschaft gein Regenspurg komen, auch sunst gar wenig leut, und welche dahin komen sind, sein wider wegl unverhört und on alle sach der urfachen halb, das habst, kaiser, kurfürsten auch der konig von Ungern nymands do gehabt haben, dann der bischof von Passaw ist des letzten dahin komen on allen bevelh und hat gewartet

botschaft auß dem keiserlichen hof, die im noch nit komen ist': Riebel, III, 1, S. 465; vgl. Bachmann 2, S. 114 f.

3. Durch die 1466 Dez. 23 verkündete Schlußsentenz in dem vom Glaubensgericht gegen Georgius, alias Girsicus de Constat et Podiebrat, regni Bohemie occupator, geführten Prozeß erklärt Pappi Paul II. denselben für einen hereticum pertinacem, hereticorum fauorem ac heresum damnatarum defensorem, perjurum atque sacrilegum und in alle von rechtswegen hierauf stehenden Strafen verfallen ipsumque propterea regia, marchionatus, ducali et si qua presulgeat alia dignitate, dominio, bonis et iuribus universis privatum' und seine Nachkommen der Erbfolge für unfähig: Script. rer. Siles. 9, Nr. 345 A.; die gleichzeitig erlassene Exekutionsbulle, welche alle Untertanen Georgs ihrer Pflichten gegen ihn ledig spricht: Nr. 345 B. Die allgemeine Bannbulle vom Gründonnerstag (März 26) 1467 wiederholt den Bannfluch gegen Kg. Georg: Nr. 354 A. — Chron. Slav. S. 259 (am Schluß von 1466): Isto eodem anno summus pontifex Paulus secundus publico consistorio Georgium sive Ghericum Bohemie regem heresi damnat dignitatemque a regno privat.

ute deme rike vordreven worde<sup>1</sup>. albus de greve van Sternberge unde van Swanenborch<sup>2</sup> unde etlike ander heren in Vemen geven sit van Gerfite, wente se hadden sich rebe geven to der hilligen kerken<sup>3</sup>. hirumme des sulven heren unde de stede in der Slesie, alse Breslouwe unde de anderen, vorden en apenbare orlege tegen Gerfite unde dat rike van Vemen unde slogen eme vele volkes af unde deden eme groten schaden mit robe unde mit brande, unde bergelick dede he oec wedder<sup>4</sup>. Bl. 173<sup>a</sup>.

1925. Item in desseme jare vor Michaelis<sup>5</sup> quam to Lubese de greve van Mansvelt unde was begerende van deme rade, dat se eme hulpen, dat he mochte spreken mit greve Gerde van Oldenborch, de do to der tiid was to Segeberge, van der vrouwen wegen van Holsten, nalaten wedewe heretogen Albes, unde mochte horen, wer he der vrouwen oec wath geven wolde van den goberen, de hartich Alf er geven hadde to erer liffucht, also Rendesborch ic., de he er genomen hadde<sup>6</sup>. albus vormochte de rad den bisscop van Lubese, dat he reth to greve Gerde, unde sande darnebe twe uth deme rade. unde do he horde ere werff, do sebe he, dat he der vrouwen wolde don liif unde recht unde wat gube lude kennen konden unde des he plege were. unde darup wort he geleibet binnen Lubese to komende. unde dar wort beslaten, dat greve Gerde scolde geven der vrouwen van Holsten vor de vorsetenen rente enen summen geldes, de dar genomt wort, unde darna alle jar solde he er oec geven enen sekeren summen geldes de tiid 15  
Bl. 173<sup>b</sup>.

1. Mai 15 ermächtigt der Papsi den Legaten Bischof Rudolf v. Lavant, Kg. Kasimir v. Polen von allen über ihn wegen des preussischen Krieges verhängten Censuren loszusprechen, wenn der König, *casu quo ipse aut filius ejus eligeretur, nominaretur aut assumeretur ad Bohemie regnum, illud cum effectu acceptaverit seu electo alteri nominato vel assumpto adstiterit et favorem subsidiique opportunum usque ad regni ejus assecucionem tanquam catholicus princeps et sedi apostolice rex devotus presterit*: Script. rer. Sil. 9, Nr. 369. Juli 28 trifft der Legat in Krafau ein; Aug. 28 lehnt Kg. Kasimir es ab, ohne die Zustimmung aller seiner Stände Krieg gegen Böhmen zu beginnen: Palach, Gesch. v. Böhmen 4, 2, S. 466 f.; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 124 ff.

2. Der Prager Oberstburggraf Jdenko von Sternberg und Herr Boluslaw von Schwamberg.

3. 1465 Nov. 29. hatte eine Anzahl dem Könige feindlich gesinnter katholischer

Mitglieder des böhmischen Abels ein fünfjähriges Bündnis zu gegenseitigem Schutz geschlossen und alsbald von der sie in ihrem Widerstande bestärkenden Kurie einen andern König erbeten: Palach, 4, 2, S. 352 ff., 386; nachdem der Papsi 1467 März 20 Jdenko von Sternberg als obersten Kriegshauptmann der Katholiken für den bevorstehenden Krieg bestätigt hat, erneuern die Herren Apr. 14. zu Grünberg ihren Bund und sagen Mai 1 Kg. Georg ab: das. S. 434, 440.

4. Seit dem Mai 1467 führen der böhmische Herrenbund sowie die schlesischen, oberlausitzischen und mährischen Städte einen wirren, wechselreichen Krieg mit Kg. Georg; Nov. 19 wird zu Prag unter polnischer Vermittlung ein Waffenstillstand bis 1468 Jan. 25 geschlossen, und Jan. 11 derselbe bis Mai 26 verlängert: Palach 4, 2, S. 438—448, 474—480, 490; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 102—105, 118 ff., 126, 133.

5. 1467 vor Sept. 29.

6. S. oben § 1906.

eres lebendes; unde weret oß, dat de vrouwe queme in dat lant mit teyn  
 edder 12 perden unde wolde ene wile wesen in deme lande, so solde he  
 se erlifen entfangen unde holden mit den, de mit er quemen, unde geven,  
 wes se behof hadde vor sif unde vor ere perbe; oß solde he den jungen greven  
 5 van Mansvelde, den | de Holsten mit unrechte gevangen hebben, also  
 21. 173<sup>c</sup> hirvor gescreven is anno 65<sup>1</sup>, los unde quit maken van der ventnisse;  
 unde darmede scholde he unde de vrouwe van Holsten gescheden wesen.  
 desse articule lovede greve Gert gans unde vast tho holdende mit guber  
 truwe unde scholde darup geven besegelde breve; doch do de greve van  
 10 Mansvelde entwege was, do debe greve Gert, also he vor dan hadde, unde  
 gaf der vrouwen nicht unde hest er nenen loben<sup>2</sup>.

1926. Item in dessene jare bi sunte Matheus dage des hilgen  
 apostels<sup>3</sup> de rât van Luneborch mit vulhort eres heren hertogen Otten  
 hadden upgesett enen swaren unwantlifen toll en erer stat uppe alle  
 15 gudere, de borch de stat gevoret unde oß dar ghefoft worden<sup>4</sup>; also dat en  
 21. 173<sup>d</sup> islit last heringes, de | dar queme tho schepe edder to wagene, scholde geven  
 to toll en 4 schillinge; item de tunne peles, de tunne teres, de tunne  
 botteren, de tunne honniges itlit enen s; dat vat ofemundes enen s;  
 item en islit schipp mit swares, alle ware, de me dar brochte, enen s;  
 20 item dat vat Emeschers bers ene Lubesche markt<sup>5</sup>. unde wente desse tolle  
 was unwantlif unde unbescheden, so was dit den steden bi der see unde oß

14. Am Rand: 'Ob was ane eres heren willen, unde de brochte den toll en aff, to Lune bespraken.'

1. S. Band 30, § 1894.

2. 1469 Nov. 12 segt die Herzogin Margarethe dar, daß durch Bisch. Albert v. Lübeck wegen ihres Leibesgebings zwischen ihr und Gr. Gerb v. Oldenburg ein Vergleich geschlossen sei, der 'in eynem artikel inneheibet, dat men uns unsre bagete gelt up yowesse termiin binnen der stad Lubek in des genannten heren bischoffes hofe betalen scholle', 'aver derselbe recess und besegelte awesheid is uns in den cleynsten noch grotsten artikeln von dem gemelten hern Gerben nye sulden noch gehalten'; während sie deswegen durch ihre Bevollmächtigten am kaiserlichen Hofe Klage geführt und dort Gebotsbriefe gegen Gr. Gerb erlangt habe, sei sie von Bisch. Albert im Auftrage Kg. Christians und Gr. Gerbs ersucht worden, sich bis Nov. 11 mit der Zahlung zu gebulden, da Gr. Gerb alsdann dem Vergleich nachzukommen willens sei: Lübb. U. B. 11, Nr. 523.

3. 1467 um Sept. 21.

4. 1467 (ame sonnavende na U. L. Vrouwen daghe nativitat) Sept. 12 ertheilt Herz. Otto v. Lüneburg der Stadt Lüneburg unter Bezugnahme auf die Verleihung der Herzg. Bernhard und Heinrich von 1392 Sept. 14 (U. B. b. St. Lüneburg 3, Nr. 1292: 'Oß wille we in alle unser herschop beben, dat en jewell kopman unde andere wanderende lube ribende varend edder ghande de gemenen straten, de to Lüneborgh womblifen na der jeggene legenheyt togheyt, wanderen schollet. We ummestrate sochte, de scholde uns dat beteren na unsen gnaben.') die Freiheit, Kaufleute, Fuhrleute und Wandersleute, welche die auf Lüneburg führenden gewohnten Straßen umgehen, festzunehmen und nach Lüneburg einzuholen: StA. Lüneburg, Urskr.

5. Die Zollordnung ist nicht erhalten.

in Sassen untowillen, unde wolden dar nicht an, dat se den kopman so beschaffen scholben. unde deden dar also vele umme, dat de rath van Luneborch den tollen wedder afdon moeste, also verne alse de tollen beswarede den vrommeden kopman; men wolde de rath van Luneborch tollen leggen uppe ere egene borgere, dar wolden se sik nicht an leren<sup>1</sup>. | 5

1927. Item in desseme jare na Michaelis<sup>2</sup> hertich Otte van Lune-<sup>Bl. 174<sup>a</sup>.</sup> borch nam to echte des greven dochter van Assow, beseten in Brabant<sup>3</sup>, unde dar wort eme mede geven 30 dusent marl. unde de wort eme gebracht to Selle vormiddelfst heren unde vorsten mit grotom state, also dat se hadden wol ver hundert perde unde vele guber lude, ridder unde 10 knechte<sup>4</sup>. dar wort de werschop geholben mit groter kost<sup>5</sup> unde mit groter werbicheit, unde hertich Otte klebde boven 200 man, de dar drogen sine klebinge unde sine leverancien.

1928. Anno domini 68 de veer stede Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Wismer worden des en, dat se wolden slan nye munte, schillinge 15 unde twelinge, der en scholde gelben 2 f, unde wolden slan en unde 20 f up enen Rinschen gulden<sup>6</sup>. albus uppe sunte Peters | dach<sup>7</sup> wort dat<sup>Bl. 174<sup>b</sup>.</sup> geboden to Lubeke unde Hamborch, dat de borgere unde inwonere der stede dat gelt so upnemen unde utgeven scholben, en unde 20 f vor den gulden unde den gulden vor en unde 20 f, bi deme brose, de darup ge- 20 settet was, unde bi moninge der stat; mente, we dat breke, de scholde boven den brose 4 jar ute der stat bliven<sup>8</sup>. men de rath van Luneborch

16. 'slan' fehlt L.

1. Btho S. 412 (unter 1467): 'In dussen sulven jare do satten de van Luneborch upp einen nyen tollen, den se uppsatten van dren egen uppsate wegen, unde den se hyndenna moesten affsetten, dat de hensefede so nicht hebben en wolben.' 1467 Nov. 18 beglaubigt Lübeck seinen Prototypen Johann Wunstorp bei Lüneburg 'in etilken unsen werven': Lüb. U. B. 11, Nr. 304.

2. 1467 nach Sept. 29.

3. Anna, Tochter Johanns IV., Grafen von Nassau-Dillenburg etc. und Herrn von Breba.

4. Die Braut zieht durch Göttingen feria quinta in profesto s. Galli (Okt. 15) cum lantgravio Ludowico Hassie et multis comitibus: S. R. II, 5, Nr. 768, § 34.

5. Göttingen verehrte 'duci Ottoni in Czellis ad nupcias suas Luce ewangeliste (Okt. 18) 4 dat Göttingesch beyr',

Braunschweig 'hertogen Otten to Laelle 4 amen wins, do he dislep na Galli (Okt. 16)': das. § 33, Nr. 766, § 14.

6. 1467 Okt. 15 beschließen Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg, aus der gewogenen Mark Silbers 101 Schillinge, 'de scholen holben 10 lot myn 1 quen-tin syns sulvers, 21 vor enen Rinschen gulden', oder 67 1/2 Doppelschillinge, 'de scholen holben 13 lot syns sulvers, 10 1/2 vor enen Rinschen gulden', zu prägen: S. R. II, 6, Nr. 57, § 1 und 2.

7. 1468 Febr. 22.

8. Die 1468 Febr. 22 von den vier Städten erlassene Münzordnung, welche den Kurs des rheinischen Guldens auf 21 f festsetzt, bestimmt, daß, wer 'jenich golt hoger gewe, neme, rensche, wessche ofte beuorworbede, schal vorboren de helste dessulven golbes, darvan den verben A, de dat vormelben, unde dat audere dat gerichte hebben scholen', und daß, wer frem-

- wort nebbervellich in dessen reden unde hest nicht, also de stede beslaten hebben, unde slogen nene nye munte; of boden se nicht eren borgeren, dat se sik richten scholten barna, also de stede geboden hebben; men se nemen unde geven den gulden vor 3 unde 20  $\text{f}$ , also he tovoeren gulden hadde<sup>1</sup>. of entschuldigede sik de rath van der Wismer, dat se nicht mochten holden de endracht mit den steden, wente hertich Hinrik van Metelen-
- BL 174<sup>c</sup>. borch wolde darbi bliven, dat de gulden scholde geliden | 3 unde 20  $\text{f}$  over al sin lant. unde do de borgere van Hamborch dat vornemen, do wolten se of bi der sulven wise bliven unde engeben eren rath darto, dat de
- 10 rat moeste den borgeren des vordregen unde laten se bi erer olben wise. also do de rath to Lubeke sach, dat de stede alle astreden van der enbracht, de se gemaket hebben uppe de munte, do leten se de borgere vorboden unde seden en: nademe dat de anderen stede darbi bliven wolten, dat de gulden scholde geliden 23  $\text{f}$ , so wolten se eme of orloff geven, dat se
- 15 geven unde nemen den gulden lic den anderen steden; men se wolten sunderlike munte slan, 23  $\text{f}$  uppe den gulden, unde begereben, dat de menheit darane tovreben were. unde dit behagebe den borgeren wol unde weren des wol tovreben<sup>2</sup>. albus wort do de rath van Lubeke mit
- BL 174<sup>d</sup>. deme ra | de van Hamborch en, dat se wolten slan schillingen unde dub-
- 20 belbe schillingen unde seslinge, alse nu to der tiid noch genge unde gebe is in den vorbenomeden steden<sup>3</sup>.

6. 'machten' seht 2. 7. 'de' seht 2. 15. 'dat dat' 2.

des Silbergeld 'in besser veer stede well mit vorlate bringet dar uthgevende, de schal desse veer stede myden veer jare lang!': das. Nr. 58, § 1, 8, 10.

1. Der 1441 noch zu 20 $\frac{3}{4}$   $\text{f}$  gerechnete (S. R. II, 5, Nr. 521, § 11) rhein. Gulden gilt zu Lübeck von 1442 (Lüb. U. B. 8, Nr. 72) bis 1470 23  $\text{f}$ , 1472—1517 wird er dort zu 24  $\text{f}$  bewertet (Lüb. Kämmererrollen).

2. Ein 1468 Juni 15 von Vertretern Lübeds und Hamburgs vereinbarter unverbindlicher Entwurf eines Münzregesses für die vier Städte (S. R. II, 6, Nr. 92) bestimmt in einer an Lüneburg mitgeteilten besiegelten Ausfertigung, daß aus der gewogenen Mark Silbers 103 $\frac{1}{2}$  Schillinge, 'de scholen holden 9 lob syns sulvers, der scholen geliden 23 enen Rinschen gulden,' oder 69 Doppelschillinge, 'unde scholen holden 12 lob syns sulvers, der scholen geliden 11 $\frac{1}{2}$  enen Rinschen gulden,' geschlagen werden sollen; dagegen sind in einer zu Lübeck erhaltenen Nieder-

schrift dieses Regesses die Zahlen 23 und 11 $\frac{1}{2}$  in 22 und 11 geändert. Diese abgeänderte Fassung wird jedoch nicht geltend geworden sein, da in den nächsten Jahren der rhein. G. in Lübeck zu 23  $\text{f}$  gerechnet wird (s. oben Anm. 1), auch ist nach einer von Reimar Rod überlieferten Aufzeichnung eines Münzmeisters 1468 eine 'nye ordenunge gemakebt van dussen veer steden, endelbe schillinge tho munten van 9 lob, dubbelbe schillinge tho munten van 12 lob' (das. S. 66). Einer Angabe Dreyers zufolge (s. das. S. 66) ist die neue Münzordnung 1468 (Marie Magdalene) Juli 22 erlassen.

3. Die Münzordnung hatte bis 1471 Bestand. 1474 bei Erwirkung der Zoll-erhöhung in Holstein (s. unter § 2003) läßt nämlich Kg. Christiaan von Dänemark dem Kaiser vortragen, es sei 'von alter herkommen, das die vier stete Lubek, Hamburg, Lueneburg und Wismar haben geslagen ein silbermuntz, drey und zwentzig schilling auff einen Reynischen

1929. Item in desseme jare na Johannis baptiste<sup>1</sup> Ionin<sup>2</sup> Kristern van Dennemarken nam 4 grote Engelsche schepe, wol geladen mit wande unde anderer ware, also de Engelsche lopman plecht to vorende in Prut-  
sen<sup>3</sup>. unde de sate, dar he de schepe umme nam, was dit, dat de Engel-  
schen in deme jare hir bevoren hadden dot geslagen des koninges voget in  
Islande unde dar boven mennige overlast geban hadden den luden, de  
in deme lande wonen, ane schult unde tegen recht, unde wolben dar nen  
liif edder recht vor don<sup>3</sup>. albus nam he | de schepe unde seide, he wolde Bl. 174a.  
alle de schepe nemen unde toven, de uth Engellant quemen edder in Enge-  
lant wolben, so lange dat se eme liif beden vor den schaden, den se eme <sup>10</sup>  
geban hadden.

1930. Item in desseme jare de lettere uthe Vemen legen mit gro-  
teme volke in Osterrike tegen den keiser unde beben dar groten schaden,

gulben, barnach auch alle zins, rennt und  
zoll der land gericht sein', indes hätten sie  
'in kurz vergangen, als bei dreien jaren,  
... der munnß joll abgesetzt am korn, daß  
der Keynisch gulbin in der aufzal auf-  
gestigen hat zu vier und fünfß und zwenzig  
schillingen', woraus seinen Einkünften  
und dem Lande Holstein merklicher Schade  
ermachsen sei: Höffler, Fränkische Studien  
(Archiv für Kunde österr. Geschichtsqu. 7)  
S. 99f.

1. 1468 nach Juni 24.

2. Nach den eidlischen Aussagen be-  
teilkater englischer Augenzeugen sind auf  
der Fahrt nach Preußen im Sund bei  
Helsingör 1468 Juni 5 je zwei Schiffe aus  
Lynn und Boston, Juni 7 ein weiteres  
Schiff aus Boston und Juni 8 je ein  
Schiff aus London und aus Newcastle  
beschlagnahmt: Hanf. II. B. 9, Nr. 519.  
Der Wert der Ladung der sechs ersgenann-  
ten Schiffe wird von den geschädigten  
Kaufleuten auf über 20 000 £ angegeben:  
Nr. 478. Beschwerdechrift Kg. Edwards  
IV. an Kg. Christian von Juli 21: Nr. 476.

3. Juni 20 erklärt Kg. Christian den  
englischen Städten, daß er wegen des ver-  
tragswidrigen Verhaltens der Lynner —  
qui circa festum b. Michaelis quidem  
jam preteritum (1467 um Sept. 29) in  
Islandiam navigabant, ubi nobilem  
prefectum nostrum crudeliter necave-  
runt conjugemque ejus et liberos ac  
familiam auro, argento, vestibus, cle-  
nodiis omnique suppellectili nudave-  
runt redegeruntque in cineres edes et  
edificia, tulerunt et tributa, que nostro

fuerunt juri a longo reservata tempore,  
plurimam patrie partem prediis vasta-  
verunt et incendiis quidquid et in pe-  
netralibus, agris aut pascuis illorum  
placuit libidini abtulerunt, novissime,  
ut de impietate nichil omitterent, se-  
cum ad naves corpus prefecti, quem  
necaverant, rapuerunt et in mare pro-  
jecerunt — mehrere Schiffe aus Lynn  
beschlagnahmt habe, und verweist die Ge-  
schädigten wegen ihrer Verluste an Lynn;  
den übrigen englischen Städten verheißt  
er Geleit und Schutz für die Fahrt durch  
den Sund: das. Nr. 468. Sept. 29 be-  
gründet Kg. Christian Kg. Eduard IV.  
gegenüber die Beschlagnahme mehrerer  
Schiffe de Linden et Brostouw (unter  
dem Voston, nicht Bristol, zu verstehen  
sein wird: Caspar Weinrich S. 4 Anm. 2)  
mit den vorigjährigen Gewalttaten von  
Kaufleuten dieser Städte in Island und  
bezeugt, daß ihm bei diesem seinem Vor-  
gehen weder ein Danziger noch ein son-  
stiger Untertan des Königs von Polen  
Beistand geleistet habe: S. II, 6, Nr. 111.  
Caspar Weinrichs Danziger Chronik  
S. 4 f.: 'Anno 1467 segelten etliche schiffe  
aus Engellant in Island von Brustow,  
und die Englischen slugen dar todt des  
konigs vogt von Denmarken und nemen  
dar den leuten ire fische mit gewalt und  
theten vil ufermut. In diesem vor schreib  
auch konig Christiern von Denmark an  
den konig von Engellant, daß im solch  
hochmut und schaden geschehen wer; er  
solde die Englischen underweisen und dorzu  
halben, das sie den schaden buffen solden.'

wente des keisers volk was eme nicht truwe unde wolben eme nicht helpen<sup>1</sup>.  
 doch up dat lateste brochte he grot volk tohope unde sanbe de jegen de  
 kettere. unde do se quemen to welbe, dar de kettere legen, do rumbeden de  
 kettere dat velt unde togen bi nacht ute deme lande; unde des keisers volk  
 5 unde of vele ander gube lube, de beschermen wolben den hilligen cristenen-  
 31. 175<sup>b</sup>. loven, volgeben den ketteren | na unde slozen en af boven negen hundert  
 man. darna in korter tiid Gersil, de afgesettede konink, den de pawes  
 afgesat unde vormaliebet hadde<sup>2</sup>, brochte tohope bi 24 dusent man unde  
 mende. he wolde dat wresen in des keisers lande, unde sach lange tiid to  
 10 welbe unde wolde strides beiden. hirusme sanbe de keiser an den konink  
 van Ungerer, unde de brochte mit sik deme keiser to hulpe teyn dusent gle-  
 vien, veer perbe to ener glevien gerekent, unde darto hadde des keisers  
 hovetman bi 14 dusent man, ver dusent to perbe unde de anderen to  
 vote<sup>3</sup>. also do Gersil dat vornam, do wort he veltvluchtich unde toch to-  
 15 rugge unde let hinder sik in ener guben stat, genomt Trebit, bi dren  
 dusent perden reisegeß volkes, unde dar weren mebe sine beiden ones  
 31. 175<sup>c</sup>. hartich Victorin unde har|tich Hinrik<sup>4</sup>. do volgede eme de konink van  
 Ungerer mit sinem volke unde belebe de stat, dar de ketter ynne weren.  
 do se dat vornemen, do branden se sulven af de vorstat, uppe dat se de  
 20 rechten stat desto beth beschermen konden; mer dat vur wort overherich  
 unde quam ane eren dank in de rechten stat, dat se sik van deme bure nicht

7. 'pawes': 'Konink' R.

18. 'werren' seht R.

19. 'do vorstat' R.

1. 1468 Jan. 8 sagt der Landeshauptmann in Mähren, Kg. Georgs Sohn Herz. Viktorin, dem Kaiser ab und bringt alsbald zum Beistande des bebrängten aufständischen österreichischen Adels in die Lande ob und unter der Enns ein; gegen die böhmische Übermacht vermag sich das durch Kreuzerscharen verstärkte kaiserliche Heer unter Ulrich von Graseneck auf die Dauer nicht zu behaupten; Ende März steht Herz. Viktorin bei Stoderau unweit Wien: Palady 4, 2, S. 502 f., 508; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 137 f.

2. S. oben § 1924.

3. Auf die Hilfsgesuche des böhmischen Herrenbundes und des Kaisers bricht Kg. Matthias v. Ungarn mit einem wohlgerüsteten Heer von etwa 16000 Gewaffneten, darunter 11000 Reislige, Apr. 9 von Pressburg gegen Böhmen auf, nachdem er bereits Ende März von Tyrnau aus gegen 5000 Mann dem bei Stollersdorf lagernden, mindestens ebenso starken

österreichischen Heer zu Hülfe geschickt hat. Vor dieser Übermacht weicht die böhmische Hauptmacht nach Mähren zurück, während Herz. Viktorin Stoderau zu halten sucht. Zum Entsatz des Sohnes rückt Kg. Georg mit einem der Zahl nach den Feinden überlegenen böhmischen Aufgebot Mitte April gegen Znaim vor und lagert über zwei Wochen dem bei Laa verschanzten feindlichen Heer gegenüber: Palady 4, 2, S. 512—515, 524; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 148 ff., 153 f.

4. Nach ergebnislosen Unterhandlungen muß sich Kg. Georg Mat 4 aus Proviantmangel zurückziehen; bei Znaim bietet er dem nachfolgenden ungarischen Heer vergeblich eine Schlacht an; auf seinem weiteren Rückzug legt er Herz. Viktorin mit 1500 Mann Kerntrouppen in das wichtige Trebitz und läßt sein Heer auf: Palady 4, 2, S. 526 f.; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 155 f.



redden konden. albus bi 2 dusent van den letteren quemen bi nacht in en vast closter vor der stat, unde de anderen worden alle dot geslagen mit den, de in der stad woneben; of vorbrande erer vele in der stad. barna lede sit de konink van Ungerer vor dat kloster unde wolde se dar uthsmachtigen, wente dat closter was ganz vast unde stark unde wol bemannet unde wol bewaret mit buffen unde anderen instrumenten, de to orloge horen. unde vor deme clostere vorlos de konink vele volkes, | dat eme af-  
 geschaten wort. hirumme worden de andere unwillich, unde sunderlifen, de den letteren gunstich weren, unde spreken den konink darto, dat he af-  
 toch van deme clostere; men hedden se mit deme koninge vulherdich ge-  
 bleven vor deme clostere, so hedde der lettere macht uth gewese<sup>1</sup>. unde desse vorsumenisse is sere geschen vormiddelst schult der Dubeschen vorsten, unde sunderlifen der van Migen unde der van Doringen unde of markgreven Albrechtes, de sit alle mit den letteren bevrundet hadden tegen des paweses gebot unde der hilligen kerken<sup>2</sup>; unde hirumme wolde se nicht<sup>15</sup> tegen de lettere vechten, dat doch vele to na is der ere der cristenen vorsten, nademe dat se plichtich sint to beschermende den hilligen cristenenloven unde de hilligen kerken, dar se God tho gevoget | heft.

Bl. 175<sup>d</sup>.Bl. 176<sup>a</sup>.

1931. Item in desseme jare vor Marie Magdalene<sup>3</sup> konink Kristern van Dennemarken makebe uth vele volkes uppe de see in sobanigeme<sup>20</sup> schine, dat se scholben reisen in Sweden<sup>4</sup>; mer do se quemen uppe de see, do wolde se dar nicht hen, men se bleven uppe der see lange tiid unde

1. Mai 14 greifen die Ungarn Trebitsch an, brennen die Vorkstädte ab und äßern hierauf auch die Stadt ein, wäh- rend sich Herz. Viktorin in das oberhalb derselben gelegene stark besetzte Benediktinerkloster zurückzieht. Nachdem Mai 22 Viktorins Bruder Herz. Heinrich von Milnsterberg, darauf auch Kg. Georg mit einem stärkeren Aufgebot vergeblich versucht haben, das Kloster zu entsetzen, schlägt sich in der Nacht vom 4/5. Juni Viktorin mit einem Teil der Seinen glücklich durch das Belagerungsheer durch; Juni 15 befindet sich das Kloster in den Händen der Ungarn: Palachy 4, 2, S. 528—532; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 153 f.

2. 1459 Apr. 25 zu Eger haben die Herz. Friedrich und Wilhelm v. Sachsen nebst des ersten Söhnen Ernst und Albrecht sowie Markgr. Albrecht v. Brandenburg einen ewigen Freundschaftsbund mit Kg. Georg geschlossen; auf Grund desselben ist im November 1459 Prinz Albrecht von Sachsen mit Kg. Georgs Tochter Jdena

vermählt, und Herz. Wilhelms Tochter Katharina in die königliche Familie aufgenommen als Braut des Prinzen Hinko, dem sie 1471 angetraut wird; 1460 Nov. 25 hat ferner Markgr. Albrecht seine Tochter Ursula mit Kg. Georgs Sohn Heinrich verlobt, 1467 Febr. 10 zu Eger läßt er die Vermählung vollziehen, trotzdem nach erfolglosen päpstlichen Abmahnungen sein Land 1466 Okt. 15 mit dem Interdikt belegt ist: Palachy 4, 2, S. 91 ff., 116, 168, 424 f.

3. 1468 vor Juli 22.

4. 1468 Juli 9 benachrichtigt Lübeck Reval, es habe gerüchtweise vernommen, daß Kg. Christian mit vielen großen und kleinen wohlbesetzten Schiffen nach Schweden und Gotland zu ziehen gedenke: S. R. II, 6, Nr. 131. Ausgaberolle der Lüb. Rämmerer von 1468: 'Item so was de Birgitte utgheverbigheet to sewart ..., umme te warne de schepe unde umme tidinge, dat kostede in al 58 mr. 6 ß'.

nemen, wat se frigen konden, id hørde vienden edder vrunden. unde man  
 anderen schepen nemen se 2 schepe wol geladen, de quemen van deme  
 Holme<sup>1</sup>, unde en dat quam van der Rige, unde horden alle to Lubek to  
 hns. Hirumme de rath to Lubek sande eren schriver<sup>2</sup> an den koninc unde  
 5 begerede, dat he eren borgeren weddergebe de gudere, de sin volk genomen  
 hadde. dar antwerde he to, dat de gudere van den Holmeschen schepen  
 weren alrede vorbrach, dat he der nicht en hebbe; of, al weret also, dat se  
 10 noch tosamende weren, | so wolde he doch nicht darvan weddergeven,  
 wente he hebbe gescreven unde gebeden den rad, dat se ereme kopmanne  
 15 vorboden, dat se nicht segelben in Sweden unde bi namen to deme Holme,  
 unde wente se des nicht laten wolben unde soken allikewol den Holm unde  
 sterken sine viende, so wolde he nemen, wat he frigen konde<sup>3</sup>. do bath de  
 scriver van des rades wegen, dat he doch weddergebe dat schip, dat van  
 Rige was gekomen, wente de en weren sine viende nicht. do seide he, dar  
 20 en were nene macht ane, wente, nademe dat se sine viende starleben, so  
 wolde he nemen, wat he frigen konde, id queme, wor dat id her queme.  
 doch uppe dat lateste lovebe he deme schriver, he wolde uthe deme schepe  
 nemen etlike gudere, unde ander gudere mit deme schepe wolde he wedder-  
 25 geven; doch jo en helt he | nicht sin wort, men he behest schip unde gud<sup>4</sup>.  
 30 of werff de schriver van des rades wegen, dat sine gnade wolde geven be-  
 lichheit deme kopmanne van Lubek, de van Lubek segelben in Ryslant unde

1. Nach einem 1468 Sept. 2 von den zu Lübeck tagenden hanßischen Ratsende-  
 boten an Kg. Eduard von England ge-  
 richteten Schreiben sind nondum quadri-  
 mestri tempore revoluto zwei hanßische  
 Schiffe von den Dänen genommen: S. R. II, 9, Nr. 495. Sept. 13 berichtet Lübeck  
 an Reval, es seien durch Auslieger Kg.  
 Christians zwei von Stockholm nach Lü-  
 beck mit Kupfer und Osiumt befrachtete  
 Schiffe nach Kopenhagen aufgebracht und  
 die Beute geteilt, daraufhin habe es eine  
 merkliche Bottschaft an den König entsandt,  
 jedoch nichts zurückgehalten: S. R. II, 6,  
 Nr. 133. Die Okt. 18 von Lübeck an Kg.  
 Christian überbandte Schadensspezifika-  
 tion berechnet die ausschließlich nach Lübeck  
 gehörige Ladung dieser beiden von Hans  
 Westvaal und Mattes Holgersson geführten  
 Schiffe auf 7527  $\text{R} \frac{10}{10}$   $\text{S} \frac{10}{10}$ : S. R. II, 9, Nr. 516.

2. Wahrscheinlich der auch Ende No-  
 vember 1468 an Kg. Christian entsandte  
 (S. R. II, 6, Nr. 139 f.) Johann Versen-  
 brugge. Wegen des Zeitpunktes dieser

Bottschaft s. Anm. 1. Ausgabrolle der Lübk.  
 Rämmerer von 1468: 'To den reynen buten  
 landes Lidele Stenbagen, Versenbrugge  
 unde ander, so unse relesschop utwolet,  
 382 mr. 6  $\text{ß}$  6  $\text{S}$ '. Chron. Slav. S. 267:  
 Miserunt ergo Lubicensis protonota-  
 rium (als solcher war 1455—1483 Jo-  
 hann Wunstorp im Amte) pro eisdem  
 bonis.

3. 1467 März 17 hatte Kg. Christian  
 an Lübeck das Verlangen gestellt, den  
 Kaufmann ernstlich zu warnen, 'dat se in  
 Sweden mit jeniger kopenschopp to sege-  
 lende unde sobanne unse vigenbe mit  
 affore edder tofore to sturkenbe sid ent-  
 holden', und sich gegen Übertreter dieses  
 Verbotes, welche zu Schaden kommen wür-  
 den, verwahrt: S. R. II, 6, Nr. 26.

4. 1468 Nov. 29 beschwerten sich Lü-  
 beck, Rostock und Wismar bei Kg. Chri-  
 stian, daß die geschädigten Kaufleute keine  
 Genugtuung erhalten hätten, 'wuwol uns  
 van Lubek unde den unsen van juwer  
 gnaden wegene anders togesacht unde ge-  
 lavet is': das. S. 104 Anm. 1.

uthe Lislant tho Lubese, unde dar en wolde he nen vast antwerbe up geven. hirumme behest de rad den lopmann to hus, dewile sin volk uppe der see was; of let de rat den forman wernen in Lislant, dat se sik wareben vor deme koninge<sup>1</sup>. alstu lach sin volk uppe der se lange tiid; men do se vor-nemen, dat de schepe in Lislant gewernet weren, do togen se wedder s to hus.

1932. Item bi besser sulven tiid markgreve Frederik van Branden-borch vorsammelte grot volk unde toch in dat lant to Stettin<sup>2</sup>, dat em de leiser gegeben hadde, also hir bevoren bescreven is anno 64<sup>3</sup>. | unde in Bl. 1764.  
dat erste wan he dat slot geheten de Berrabe; dat wort eme vorraden <sup>10</sup> vormiddelt dem molre, de in der molen was. darna toch he vortan in dat lant unde wan dat slot Torgelouwe unde etlike ander srote; of wan he de stat Garge unde summelte ander klene stede<sup>4</sup> unde bede groten schaden

1. Sept. 13 beehrt Lübeck bei Reval und Riga, sie möchten bis auf weiteres alle Schiffe bis zwei oder drei Wochen nach Michaelis zurückbehalten, wie es selber auch thun wolle: daf. Nr. 133.

2. 1468 Juli 14 von Köln a. d. Spree aus sendet Kurf. Friedrich eine Botschaft an Prenzlau, 'uns notdurff by jum gegen unsre hentunst mit unsern herren und fründen und den unsern up den ort to bestellende und uttobringende', und weist di- Stadt an zu versorgen, daß dort Korn, Bier und Brot um reblichen Preis feil sei: Niebel I, 21, S. 338. Vgl. unten S. 45 Anm. 5.

3. S. Band 30, § 1887.

4. Die (vom Greifswalder Juristen Dr. Johann Parleberg verfaßte: Nachsicht S. 2ff.) gleichzeitige Cronica de ducatu Stettinensi et Pomeraniae gestorum inter marchiones Brandenburgenses et duces Stettinenses (Baltische Studien 16, 2) berichtet (S. 100f.), daß Kurf. Friedrich das Herzogtum Stettin potenter armata manu et hostili in duabus partibus et terminis de anno 1468 circa festum Jacobi (Juli 25) intravit, pontem per flumen Randow stabiliendo, in cujus introitu civitatem Gartze traditorie obtinuit. Aperuerunt enim valvas et libere fecerunt ipsum cum suis introire .... Qua civitate homagioque habitis in eadem, circumvallavit castrum Verade et finaliter post aliquem laborem consentiente capitaneo obtinuit. Deinde invasit castrum Lokenitz, quod post multos graves labores potenter

obtinuit (Aug. 5 nach einem Verzeichniß der dortigen Gefangenen bei Niebel II, 5, S. 123) et militares inibi existentes captivavit, et deinde homagium ab aliis castrensisibus et militaribus Stettinensis ducatus obtinuit, adjecta tamen conditione, si teneret et haberet Stettin. Deinde declinans versus Griffenhagen et ibidem ad certos dies cum suis moram tenens et civitatem laborans .... Strals. Chron. (Valer) S. 40: 'Anno domini 1468 umme en trent tuschen Johannis baptisten unde Jacobes dach (um Juni 24—Juli 25) quam de marggreve in dat lant to Stettin unde wun den Stettinschen af de 4 rade, dat slot, unde Treptowe unde Garge unde andere stede unde brende Treptowe uth, unde dat wunnen unsre heren wedder.' Chronik Johann Verdmanns (Stralsund. Chron. her. v. Mohnise u. Zober 1) S. 12: 'Anno 1460 (!) vor Jacobi toch marggrafe Frederik de olde uth der Marde in dat landt Stettin aver de Randow, und mitt grottem herschlike toch he vor Gart, de halben em mitt einer procession und helben em vor einen heren; und toch fort vor de Berrabe, dat schloß wann he mitt storm; he toch vor de Lokenitz, datt wann he od mit und viend alle, de daruppe weeren; und toch vor dem Olden Torgelow, de hulbeben em und dat ganze landt; item toch von dar und toch aver de Aberwente vor Griffenhagen, dar beben de guden lude woll by erem erffheren und schoten dem marggraven vele volkes aff und sundergen dem graven von Keppin.'

mit robe unde mit brande, ok vorderff he vele gudes kornes, dat getrebbet wort unde blef uppe deme velde. mer do id qnam bi nativitat<sup>1</sup> Marie<sup>1</sup>, do wort dat orloge in dage gesettet<sup>2</sup>; doch en wort dar neyn vrede af<sup>3</sup>.

1933. Item in dersulven tiid hartich Hinrik van Mekelenborch  
 5 umme dessulven markgreven willen toch in dat lant to Stettin mit sinen  
 guben luden unde mit den borgeren van der Wismer unde van Rostol<sup>4</sup>  
 8L 177a. unde utß den anderen klenen | steden. unde dat bede he deme markgreven  
 to willen, dat he anders nene sake to en hadde, unde lede sich vor de stat  
 to Trepetouwe<sup>5</sup> unde stormede darvor unde mende, he wolde de stat

7. 'dat' fehlt 2.

Magdeb. Schöppenchronik (Städtechron. 7) S. 411 f.: 'In dem ... 68. jar to hant na s. Margareten dage (Juli 13) herwarde de markgreve Frederik van Brandenburg in dat Stettinische land und herbe in dem lande und toch vor Warz und wan dat und toch vort vor de Veirade und wan dat. He wan ok de Kosenitz und dat steden to dem Van und lach bi 6 welen in dem lande unbesummert'.

1. Um Sept. 8.

2. Sept. 2 zu Danzig zeigt eine pommerische Gesandtschaft Kg. Kasimir von Polen an, 'die Sünbischen hetten sich dorin gelegen und einen bespriebe gemacht zwischen den ... herrn bis of Michel (Sept. 29), so was der marggraffen uf selbe gezogen': Thunert, Akten der Ständetage Preußens 1, S. 79 f. Cronica gestorum S. 102 (nach S. 44 Anm. 4): per medium Sundensium se intromittentium fuit facta et inducta pax, et ita marchio aboessit cum suo exercitu et reversus ad propria. Magdeb. Schöppenchronik S. 412: 'To lesen quemen de van Sunde und de van Gripeswolbe und andere stede mit on und bespriesen einen vrede twischen den markgreven und den Stettinischen und nemen dat in dage wente to winachten (Dez. 25; vgl. Anm. 3), und dat de markgreve gewinnen hadde, dat scholde sin bliven edder scholde ungebaget sin'.

3. 1468 Sept. 21 zu Prenzlau vermitteln die märkischen und pommerischen Landstände zwischen dem Kurfürsten, den Herzögen von Mecklenburg (s. § 1933) und den Herzögen von Pommern einen Stillstand bis Dez. 25, während dessen Dez. 6 ein Vergleichstag stattfinden soll: Rubloff, Pragmat. Handbuch d. medl. Gesch. 2, S. 797. Obwohl pommerischerseits der

Stillstand gebrochen wird, finden Dez. 12 — 16 zu Prenzlau Friedensverhandlungen statt, die aber an den hohen Forderungen des Kurfürsten scheitern; 1469 Jan. 8 wird auf einer von den pommerischen Ständen zuwege gebrachten Zusammenkunft der beteiligten Fürsten in Prenzlau der Krieg beigelegt auf Grund des Goldbinder Vertrages (s. Band 30, S. 365 Anm. 4), den die Pommernherzöge zu vollziehen und halten geloben; Jan. 15 lassen sie einen Teil der pommerischen Stände dem Kurfürsten huldigen; trotzdem kommt die Sache zu keinem Ende, da die Herzöge sich aufs neue an den Kaiser wenden, der 1469 Juli 14 nochmals (vgl. das.) die Länder Stettin und Pommern für unmittelbare Reichslehen erklärt, jede ohne seine Zustimmung getroffene Veränderung als nichtig verwirft und dem Kurfürsten verbietet, die Herzöge mit Krieg zu überziehen: Nachsahl S. 223—233. Nach mehrfachen Grenzlämpfen bricht im Juli 1469 der Hauptkrieg wieder aus: s. unten § 1944.

4. 1468 (ame midwelen vor s. Magbalenen dage) Juli 20 aus Schwerin begehrt Herz. Heinrich v. Mecklenburg bei Rostock, es möge seine Bürger zu Pferd und zu Fuß mit Harnisch und Zeug wohlgerüstet und aufs stärkste bereit halten 'und se of uthverbigen mit guten voregen bussen uns to volgende, wen wi iw bodeschop bonde werben, dat si bi dage offte nachte, ... wente des binges so hastigen is gelegen, dat wi iw nicht lange tovooren mochten vorlundinge don': Ratsarchiv Rostock, Urchr.

5. 1468 (an s. Marien Magbalenen dage) Juli 22 zu Neu-Angermünde sagen Markgr. Friedrich v. Brandenburg und

wynnen mit macht. doch jo de stat was wol bewaret unde wol bemannet mit guden hoveluden, dat he de stat so nicht wynnen konde. hirmme schot he vure darin unde brande vele huse. unde dat vure dede den inwoneren so grot vordret, dat se nicht rebden konden, unde daromme geben se deme hertogen de stat mit sodanigen vorworden, dat de hovelude, de dar s binnen weren, mochten velich utriden mit erer ware, of en scholde he de stat nicht puchen edder de borgere beschatten. uppe desse vorwort reth hartich Hinrik darin unde bemannede de stat, de torne unde de porten unde leth darynne boven | twehundert man, de bewaren scholden de stat, unde Bl. 177<sup>b</sup>. toch mit fineme volke wedder to hus<sup>1</sup>. unde nicht lange hirma wort de 10 stat wedder vorraden unde wedder gewonnen van deme hertogen van Pomeran in besser wise. des morgens vro in der arne vor en wagen ute deme dore na torne; unde also he quam in dat dore, do was dat so bestellet, dat en rat vil uthe deme wagene, dat me de porten nicht tosluten konde mit 15 finen hoveluden, unde hadde bi fovenhundert perden unde reth in de stat unde grep alle de guden lude, de hertich Hinrik dar gelaten hadde, unde vorte de mit sik enwech, of wort erer en del dotgeflagen, unde bemannede wedder de stat mit finen egenen volke<sup>2</sup>. |

1934. Item in dessene jare na Jacobi<sup>3</sup> quam de konink van Palen 20  
Bl. 177<sup>c</sup>.

die Herzöge Heinrich, Ulrich, Albrecht, Johann und Magnus v. Mecklenburg sich in Ergänzung ihres bestehenden Bündnisses (vgl. Niebel II, 5, S. 118) gegen- seitige Hülfe mit aller Macht zu gegen die menigerley togrepe od' rof, mort und brant, als die Stettinischen und Tollenser wentscher lange tid ... unsen landen und luden gedan ... hebben', und zwar wollen der Markgraf 'gegen Stettin und der Randow', die Herzöge 'na der Tollensegen Treptow' ziehen: Hauptarchiv Schwerin, Urchr. Vgl. Witte 1, S. 266 f.

1. Cron. gestorum S. 101: Eodem tempore dominus Hinricus dux Magnopolensis cum duobus filiis suis Alberto et Magno et patruo eorum Ulrico, duce Stargardie, civitatem Antique Treptowe potenter circumvallaverunt, patriam circumjacentem funditus incendio devastarunt, civitatem tandem accendentes pro majori parte combusserunt et finaliter per tractatus civitatem obtinuerunt in die Bartholomei iustus anni (1468 Aug. 24). Verdmann S. 12: 'Anno 1468 up f. Laurentius avent (Aug. 9) do wann hertich Hinrich von Me-

selburg de olde mitt finen sons, hertich Albrecht, hertich Magnus, Johan, und Ulrich von Stargardt de Stadt Treptow up der Tollense, und legen dar 6 welen vor'.

2. Chron. gestorum S. 101: Quam tamen civitatem postea illustris princeps et dominus Wartislaus dux Stettinensis predictus in vigilia nativitatis Marie (Sept. 7) cum suis nobilibus, Diminensibus et Gripeswaldensibus recuperavit et omnes nobiles ducum Magnopolensium et Stargardensium inibi existentes captivavit et spoliavit et spolia ibidem divisit in magnam confusione, majus detrimentum et maximum damnum prejudicium et gravamen dominorum ducum Magnopolensium et Stargardensium ac multorum nobilium ibidem vulneratorum et interfectorum ducum predictorum. Verdmann S. 12: 'Darna up Unser Frowen nach nativitatis der borth (Sept. 8) toch hertich Wartischlaff vor Treptow und wann de stat wedder, und fesch darinne 75 vangen und vele harnisch und perde tho grottem framen desse landes.'

3. 1468 nach Juli 25.

to Danzke mit velen volke unde mit groter macht<sup>1</sup>. hirusme vruchtebe  
 sit alleman, dat he de stat wolde overvallen unde nemen to sit den punt-  
 tollē<sup>2</sup> unde de molen, bede in vortiden weren des ordens; des he doch jo  
 nicht en bede. mer he beclagebe sit hoch, dat he vele schuldiich were van  
 5 des orloges wegen, dat he gevoret hadde tegen den orden, unde vele slote  
 vorpandē hebbe, unde begerebe van deme rade, dat se eme tho hulpe  
 quemen mit ener summen gelbes, dar he mochte mede wedder inlosen de  
 slote<sup>3</sup>. do entschuldigebe de rath sit unde klagebe, dat de stat of grot to  
 achter were unde bergelik alle borger; hirusme begerden se van finer  
 10 gnade, dat he medelebinge hadde so lange, dat de stat wedder tovoeren  
 BI. 177<sup>d</sup>. queme, so wolten se gerne don, wat sine gnade begere|de<sup>4</sup>. doch uppe  
 dat lateste worden se under sit en, dat de stat to Danzke alle jar  
 scholben geven deme koninge enen bescheben summen gelbes; dar was  
 he mede tovoeren, unde de stat uppe de tiid behest den tollē  
 15 unde of de molen mit velen anderen vriheiden<sup>5</sup>, de dar bevoeren de orde

1. Joannis Dlugossi hist. Polon. lib. 13 (Leipzig 1712) Sp. 431: *Tertia die mensis augusti Bidgosthia (Bromberg) egressus . . . (Casimirus Polonie rex) feria quinta in crastino s. Laurentii (Aug. 11) tertiarum hora cum magna gloria et in populi sui maxima multitudine civitatem suam regiam Gdansk ingreditur.*

2. Bgl. oben S. 15 Anm. 1.

3. Dlugos̃ Sp. 432: *'Interponebantur autem, rege stante in Gdansk per dies triginta, per consiliarios regis varii tractatus, et suffragium pecuniale pro solvendis stipendiariis a civitate Gdanensi in summa notabili petebatur.'* Aug. 23 auf dem Ständetage zu Danzig begehrt der König Beihilfe zur Entrichtung seiner Schulden aus dem Ordensfriege, namentlich zur Abfindung der Söldner: Thunert, Akten der Ständetage Preussens, königl. Anteil 1, S. 69 f.

4. Aug. 27 berufen sich Thorn, Elbing und Danzig auf 'yr gebrechen, yr armuth, verderbnis unde daß sy och usgeben hoben unde och noch gar viel schuldig seind zu bezohlen unde großin gebrang beyde von den solbenern und aubern, die da swertlich manen re.'; Aug. 29 erklären sie, daß 'sy keinen raet zu geben nicht wülsten anf diese zeit, und sprochen dabey, wenn sie mochten ruhe haben 6, 8 oder 10 jahr unde yre stadt zugenohmen und gebessert hetten,

so möchten sy aber bessern raet finden': das. S. 74, 76.

5. Als Sept. 1 die Stände zur Bewilligung einer 'zeise' sich bereit finden, verlangt der König, daß außerdem 'em der (pfund) zoll folge zu gemeinem nutz des landes und das pfohlgeld zum besetzung des ports': S. 77 ff.; nach weiteren Verhandlungen zu Danzig und Marienburg urkundet Sept. 27 der König, daß ihm die preussischen Stände zur Entrichtung seiner Schuld an den Orden in Höhe von 18000 Mark preuß. eine in allen Städten de omnibus bonis mercibus et mercanciis zu erhebende Ziese bewilligt haben mit dem Vorbehalt, daß Thorn, Elbing und Danzig ein Viertel des bei ihnen einkommenden Ertrages zur Tilgung ihrer Schulden verwenden dürfen, nach Abzahlung der 18000 Mark aber es weiterer Beschlußfassung vorbehalten bleiben soll, ob alsdann die Ziese zum gemeinen Nutzen fortbestehen oder gänzlich abgeschafft werden soll; Okt. 10 setzen die Stände den Tarif für die Zieseerhebung fest: S. 93 f. Dlugos̃ Sp. 432 (nach Anm. 3): *Que cum recusata fuisset, allegantibus Gdanensibus se ere alieno in noningentis millibus teneri, cizissa annos octo per universas terras et ditionis regie civitates ad solvendum debita regis Casimiri et civitatum consensu communi instituta est ea conditione,*

plach to hebbende. albus toch he van dar mit willen unde mit vrunt-  
schop<sup>1</sup>.

1935. Item in dessene jare greve Gert van Oldenborch unde vor-  
sienter des landes to Holsten nam up ene grote schattinge in deme lande  
to Holsten, unde dat brachte he in besser wijs bi. he reth van eneme  
kerpel in dat ander unde vorbodebe dat gemene volk in den froch unde  
gaff den so vele bers, also se brinden konden, unde klagebe den unde | sebe: Bl. 175a.  
'leven vrunde, gi sint in vortiden vaken unde swarlikten beschattet, unde  
dat is my set, wente de beschattinge heft deme lande nicht vele gheholpen;  
unde dat is der guden lude schult, de uppe den sloten beseten sint, wente<sup>10</sup>  
de hebben de beschattinge upgenomen, unde dat meeste part darvan hebben  
se sulven beholpen, unde datfulve, dat se uthgegeven hebben, dat hebben  
se gegeven to rente unde to wolere denjennen, de dat lant unde mynen  
broder konink Kristern vorlecht hebben, mer de summe der schult blift lile  
grot unde dat lant blift allike vele schuldi; hirmme werde gi vaken be-<sup>15</sup>  
schattet unde batet doch nicht vele; mer wolde gi don na myneme rade, so  
mochte des wol en ende werden, so wolde it, dat gy juw sulven beschat-  
teden underlant na juweme | vormoge, uppe dat wii tohope brochten ene Bl. 175b.  
grote summen; so wolde it uthlosen de guden lude, de uppe den sloten be-  
seten sint, unde nemen de slote sulven in, so hebben se nene sake unde nene<sup>20</sup>  
macht, juw mer to beschattende edder ander overlast to bonde: albus mochte  
gii vrig sitten in gudem vrede'. mit sodanigen reden brochte he dat ge-  
mene volk dartho, dat se beleveden sine upsate unde beschatteden fil under-  
lant sulven, so dat de ene gaf 10 marck, de ander 9, de dorde achte, myn  
edder mer na deme, dat en islik vormochte<sup>2</sup>. of vorbadebe greve Gert to<sup>25</sup>  
fil de prelaten, biscope, abbete, proweste unde cappittelheren unde ander

17. 21. 'juw': 'iw' 2.

ut per annos quatuor primos Casimi-  
rus rex illius tres partes habeat, quar-  
tam civitatibus tribus principalibus  
Gdansk, Thorun et Elbing relinquat,  
in residuis vero quatuor annis tres  
principales civitates prediote omnem  
pecuniam in eorum civitatibus ex  
czissa proveniente pro se tollant,  
omnium aliarum civitatum et oppi-  
dorum czisse pecunia in usum regium  
cedente.

1. Dlugosz Sp. 433: Pluribus judi-  
ciis factis et rebus variis compositis ex  
Gdansk feria quinta in die nativitat-  
is Marie (Sept. 8) discedens, feria sexta  
in crastino (Sept. 9) Marienburg adve-

nit illicque prope mensem tenendo  
alium conventum morans. Von dort  
bricht der König Sept. 28 auf, kommt  
Sept. 30 nach Thorn und Okt. 9 nach  
Petrikau: Sp. 434.

2. Eiderstedische Chronik (Staatsbür-  
gerl. Magazin, 9) S. 710: 'In düssene  
1468 jare tho s. Martens dage (Nov. 11)  
do upbörde Echte Hebbertens (Vogt der  
drei Lanbe Eiderstedt, Evershop und Ut-  
holm 1461—73) des heren wegen den schat  
aver unse dre lanbe, des de summe was  
6350 marck Rübisch, unde antwerbe dat  
tho Gortorpe heren Werde, do gaff de ry-  
kste 10 marck.'

geistlike lude, de dorpe unde gubere hadden in deme lande to Holsten, unde bat de, dat se eren willen darto geven, dat ere undersaten in deme lande  
 Bl. 179<sup>c</sup>. of deme lande to hulpe quemen, | wente dat lant were sere beswaret mit  
 groter schult, unde de guber hanbe lude uppe den sloten nemen to sit al-  
 5 sent, dat se krigen konden, dar dat lant unde de konink recht to hadden,  
 unde vele schattinge upgenomen hadden unde sulven beholden hadden unde  
 dar nene rekenschop van don wolden. unde ere sake was dit: do hertich  
 Alf gestorven was, unde se wolden wedder lesen enen anderen heren, do  
 lovebe en de konink enen groten summen gelbes, weret dat se ene wolden  
 10 lesen unde geven den greven van Schouwenborch over, de ere erfhere was;  
 albus wort deme enen gelovet viif dusent mark, deme anderen of vive,  
 deme drudden sosse, deme verden 7, myn edder mer; albus worden de  
 Holsten vorreder umme gelbes willen unde geven eren rechten erfheren  
 Bl. 179<sup>d</sup>. over unde koren den konink<sup>1</sup>; | unde dat gelt, dat en gelovet wort, dat sep  
 15 uppe enen groten summen. unde datsulve gelt het greve Gert den winkop  
 unde sebe, he en wolde den winkop nicht betalen, unde hirumme betaleben  
 se sit sulven unde behelden, wat se kregen, unde dar en wolde he nicht  
 mede liden; mer dat ander gelt, dat de guden lude uppe de slote gedan  
 hadden, dat wolde he en gerne weddergeven. unde bat de prelatten, dat se  
 20 dat naseggen scholden, uppe dat alle man wuste de sake der twebracht  
 twiiffchen eme unde den guden luden. albus geven eme etlike recht, unde  
 etlike, den dat nicht en behagebe, swegen stille. also de prelatten bynnen  
 landes beseten geven eren willen darto, dat ere undersaten schattinge  
 scholden geven; mer, de buten landes beseten weren, wolden dar nicht an;  
 25 doch uppe dat lateste | mosten ere undersaten of geven, men nicht so vele  
 Bl. 179<sup>e</sup>. also de anderen. albus krech he enen groten summen ute deme lande mit  
 listicheit unde mit losheit. unde besser beschattinge weren de guder hanbe  
 lude nicht tovreten, wente greve Gert en wolde se van besser summen  
 nicht quit maken van ereme gelofte, dat se gedan hadden vor den konink,  
 30 dar doch desse beschattinge umme togelaten was van den guden luden<sup>2</sup>  
 hirumme na Michaelis<sup>3</sup> quam de konink in dat lant to Holsten unde sebe

1. 'geistlude' 2. 19. 'he' fehlt. 22. 'behage' v. 25. 'dat' fehlt. 26. 'de' fehlt.

1. Vgl. Band 30, § 1823.

2. 1470 Aug. 24 schreibt Kg. Christian an Lüneburg, daß, seitdem er Hr. Gerd als seinem Stellvertreter die Lande Schleswig, Holstein und Stormarn anbefohlen habe (vgl. oben S. 19 Anm. 3), 'sobder der tiid twee bede unde lantschatte baven alle renthe besser lande an sine hanbe utgelomen sin, unde doch unse schulde wernich ent-

richtet unde jarlikes hoger unde hoger gestegen . . . sin, unde barenboven vele frii-  
 heide, tolle unde renthe unser lande vor-  
 settet unde dorch ene vorpandet sin unde  
 of derwegene van unsen underiaten clage  
 over clage mannichsolbigen geschen is':  
 S. R. II, 6, Nr. 354.

3. Nach Sept. 29.



den guden luden in gegenwarticheit greve Gerdes, dat greve Gert scholde se benemen na mogelicheit van der summe, de he upgehoret hadde, unde of scholde he sulven wat beholden to des landes behof, unde darna, also he erst soude, scholde he se gans benemen<sup>1</sup>.

1936. Item in desseme jare na Martini<sup>2</sup> segelben 4 schepe van der s Traven, der schol|den 2 wesen to deme Holme unde 2 to Revel. unde Bl. 179<sup>b</sup> besser schepe vorgingen 2; en dat scholde to deme Holme, unde dat ander scholde to Revel. unde dat was en grot holl wol geladen, alse bi langer tiid van Lubeka was gefegelt; wente, alse me sebe, weren daruppe boven 2 hundert terlinge wandes unde boven negentich last semes unde men- negerleie ander ware<sup>3</sup>, of weren daruppe na wane der lude boven 10 bu-<sup>10</sup> sent Rinsche gulden, wente de gulden gölt mer na werbe in Risslant wen to Lubeka. in desseme schepe vordrunken 80 unde hundert minschen, unde dar weren mede vele guder borger kinder van Lubeka<sup>4</sup>. unde dit schip blef

4. 'se' fehlt.

1. Sept. 28 labet Kg. Christian von Gotorp aus Riel und Schleswig zu einer von ihm nach dem Vostadrabel (bei Riel) auf Ost. 11 berufenen Versammlung der hollsteinischen Mannschaft und Städte: Waiz, Norbalting, Stublen 5, S. 70 f. Der König weist Sept. 25 u. 29 auf Gotorp, Ost. 16 u. 18 zu Segeberg: S. R. II, 6, S. 99 Anm. 2, FfB. II. B. 11, Nr. 380. Die Räumerechn. d. St. Hamb. 2, S. 366 verzeichnen in unmittelbarer Folge Ausgaben für Botschaften versus dominum regem Dacie ad Bramstede, ad dominum regem versus Kilonem et alibi und versus Odeslo ad dominum Gherardum comitem in Oldenborg et dominum episcopum Lubicenssem (die Versammlung zu Odesloe findet Nov. 7 statt: S. R. II, 6, Nr. 137).

2. 1468 nach Nov. 11.

3. Die 1469 Febr. 20 aufgestellte Spezifikation der Ladung des auf der Fahrt von Lübeck nach Reval in den Rylandischen Scheren im Lehen Rasaborg gebliebenen Schiffes des Schiffers Dannele Brome verzeichnet als nach Lübeck gehörig — unbeschadet der Ansprüche weiterer Lübeder und sonstiger hanseischer Angehöriger — u. a. 83 und einige Terlinge, 10 Paden und 1 Tonne Kalen und 490<sup>1</sup>/<sub>2</sub> teilweise in Tonnen verpackte Kalen, ferner 60<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Last (davon 52 Last zu je 13 Tonnen) und 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Tonnen Sonigeim sowie 7 Last und 13 Tonnen Pontig: Hans. U. B. 9, Nr. 558. Ein Brief aus Reval von 1469 Jan. 17

gibt den aus diesem Schiffsbruch erwachsenen Verlust auf über 100 000 rhein. G. (= 150 000 Mark Lüb.) an: das. S. 432 Anm. 1.

4. Zur Erinnerung an diesen Schiffsbruch ließen die Lübeder Nowgorodfahrer etwa 1/2 km vor dem Burgtor ein, 1787 noch vorhandenes, mächtiges Steinkreuz errichten, dessen Inschrift lautete:

'1468, 20. in novembri, so men schref, Hennele Brame myt synem holte by Raseborch in den scheren blef, De van Lubeka to Revel hadde gedacht, Blef twe dage na Eljsabet (Nov. 19) up Unser Lemen Browen (praesentatio Mariae = Nov. 21) nacht

Myt 180 mannen, de alle vordrunken unde leden pyn . . .':

J. von Melles handschriftl. Lubeka Religiosa (St. A. Lübeck) S. 784 (vgl. Grünbl. Nachricht von Lübeck 3. Aufl., S. 545). Eine Federzeichnung dieses Kreuzes hat Heinrich Rehbein seiner handschriftl. Chronik (Stadtbibl. Lübeck) einverleibt. Nach dem Chron. Slav. S. 267 blieb 1468 post festum Martini episcopi . . . quidam nauta dictus Vrome iturus Revaliam, nach dessen deutscher Ausgabe (S. 266) 'en schipper geheten Hennele Bramen in der nacht Eljsabeth'. Ein 1482 angelegtes Odesloer 'terfswarenbod' gibt an: 'Anno domini 1468 jar upp Unser Leven Vrouwen dach erer ensentunge (Dez. 8) don selbe cyn grob schipp van Lubeka myd veleme volke, als 200 unde 40 mynschen,

verteln wese sees van Revele bi deme slote Raskborge, dat do tor tiid hñne hadde her Laurencius Axel, ridder<sup>1</sup>; unde dessulven ridders vrouwe vorbrant dar mit den anderen unde ere sone<sup>2</sup> unde 3 knechte. van den gu-  
 bl. 179<sup>a</sup>. deren desseß schepeß | hergede desulve ridder vele, men he en wolde dar  
 5 nicht van weddergeven<sup>3</sup>.

1937. Item in dessene jare vor des hilgen Kerstes dage<sup>4</sup> quemen to Lubek bi 30 mannen van den besten unde van den oppersten uñh deme lande to Ditmarschen, gesant van deme gangen lande an den rath to Lubek. unde desse 30 man mit wittlichkeit unde vultort des landes ver-  
 10 bunden sik mit deme rade to Lubek 10 jar lan<sup>5</sup>, also dat de ene deme anderen bistan scholde in sinen rechten saken tegen als weme, unde weret dat jement den enen overvallen wolde mit macht, deme scolde de ander to hulpe komen, wen he darto geesschet worde<sup>6</sup>.

1938. Anno domini 69 in deme wintere her Iwen Axen<sup>7</sup>, ridder

de alle bleven myd schepe unde aller tobehoringhe, unde neman darvan gereddet ward': *Schriften d. B. f. Schlesw.-holst. Kirchengesch.*, 2. Reihe, 3. Band, S. 115.

1. Bgl. oben S. 31 Anm. 3.

2. 1469 Febr. 3 sichert Ritter Laurens Axelsson Reval zu, daß das aus diesem Schiffbruch bereits angetriebene Gut beisammen bleiben und wegen des von seinen Bauern oder ihm gehörigen Leuten etwa bei Seite geschafften Gutes Recht ergehen solle, 'wente . . . dat was my en grot schade, dat dat so blyven scholde, wente y vorlos myne browe und mynen sone': *S. U. B.* 9, Nr. 550.

3. 1469 Febr. 20 schreibt Lübeck an R. Laurens Axelsson wegen der Auslieferung der geborgenen Güter gegen redlichen Vergelohn und ersucht Kg. Karl von Schweden und Laurens' Bruder, den Hauptmann auf Gotland R. Iwar Axelsson, um Förderung dieses seines Begehrens; gleichzeitig bittet es Reval, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und in der Weise zu regeln, daß die beteiligten Kaufleute jeder nach Zahl und Art des von ihnen verschifften Gutes entschädigt werden: *S. U. B.* 9, Nr. 557 nebst Anm. 2, Nr. 559. Mai 2 wiederholt Lübeck seine Bitte an Kg. Karl und R. Iwar Axelsson, die letzterer inzwischen Apr. 28 zustimmend beantwortet hat: *S. R.* II, 6, S. 181 Anm. 1 (*Lüb. U. B.* 11, Nr. 433) und *S. R.* II, 6, Nr. 172 (*Lüb. U. B.* 11, Nr. 431); weitere Ansuchen

Lübeds an Kg. Karl und die Brüder Erik und Iwar Axelsson von Juni 3 das. Nr. 212 (*Lüb. U. B.* 11, Nr. 449 f.). Mai 3 sichert R. Laurens Reval zu, daß die Stadt ihren gebührenden Anteil an dem geborgenen Gut erhalten soll, und erklärt Mai 11 einer im Auftrage Lübeds und Revals an ihn gerichteten Botschaft, sich aus Freundschaft für die Städte mit dem vierten Pfennig Vergelohn begnügen zu wollen: *S. U. B.* 9, Nr. 578, 583; zwei weitere Schreiben des Ritters an Reval von Juni 28 und Juli 3 betreffen die Festnahme von Bauern, die sich am Schiffbrüchigen Gut vergriffen haben, und die Wiedererlangung desselben: Nr. 602, 605.

4. 1468 vor Dez. 25.

5. 1468 Nov. 23 schließen der Rat zu Lübeck und Bögte, Schlichter, Geschworene, Ratgeber und das gemeine Land Ditmarschen ein zehnjähriges Bündnis zu gegenseitigem Beistande gegen unrechte Gewalt: *Lüb. U. B.* 11, Nr. 387.

6. Beide Teile sollen nur dann verpflichtet sein, wenn der Angriff von selten Dänemarks, Schleswigs oder Pommerns, bzw. von Kg. Christian oder dessen Bruder, 'nu tor tyd regerende dat hertichdom to Schleswig unde de graveschopp to Polsten', erfolgt: Nr. 388.

7) Iwar Axelsson weist 1468 Okt. 27 zu Wisborg (*S. R.* II, 6, Nr. 136), 1469 Jan. 26 zu Städteborg (*Styffe* 3, *S. CCVIII* Anm. 4) und Apr. 28 wieder zu Wisborg (*S. R.* II, 6, Nr. 172).

in Sweben, unde sine partthe beleben 2 slote in Sweben, dar weren uppe guder hande lude, de partieden mit konink Kristern van Dennemarken<sup>1</sup>. unde do koning Kristern dat vornam, do toch he uth, alse he sterkest konde, unde bres se van | den sloten, dar se vor legen. unde in kort barna wolde Bl. 179<sup>a</sup>. her Iwen sinen schaden wresen unde reisete in Dennemarken. unde dat s wort konink Kristern vorbabet; do toch he eme under ogen unde wan eme af boven 300 man, unde dar weren vele guder hande lude mede<sup>2</sup>.

1939. Item in desseme jare vor palmen<sup>3</sup> quemen de guder hande lude ute deme lande to Holsten to Lubeke<sup>4</sup> unde klageden deme rade de overlast, de en bede greve Gert van Oldenborch, den de konink hadde gemalet 10 enen hovetman des landes to Holsten, unde beben den rath umme Godes

1. 'dar': 'de' &.      2. 'partiede' &.

1. Diar. Wazst. S. 159: Item eodem anno (1468) circa dominicam 3. adventus domini (Dez. 11) rex Karolus intravit Wesgociam cum quadringentis armatis sperans obtinere castrum Axawold, quod tunc tenuit quidam miles Ivarus Green nomine, filius domini Magni Green; qui quidem audiens adventum regis Karoli nolens (I: noluit) ei castrum tradere, sed precepit suis, ut castrum tenerent et abiens ad regem Dacie faciens (I: fecit) sibi omagium et petens (I: petivit) ab eo auxilium etc. Rg. Karl geht hierauf nach Wadstena zurück, bricht aber Anfang Januar von dort mit 1000 Mann wieder auf proobsidione castri Axawald. 1469 Juni 18 klagt Rg. Karl Lübed, daß, obwohl er dem 'vorreder here Iwar Iken mit slot unde lande und of mit unsen reden gelbe' geholfen habe, 'doch reth he nu in dem wiinter negeft vorgangen van uns unde to koning Kristiern ... unde gaff sil to eme sunder jenigerleze not van uns edder der unsen unde brochte koning Kristiern do mit sulser forreberie unde logene to in unse rise to teende unde antwarde eme unse slot Arewald': S. R. II, 6, Nr. 228.

2. 1469 Apr. 9 von Kopenhagen schreibt Rg. Christian an Lübed, daß er 'unlanges ummetrent lichtmisen (Febr. 2)' einen Feldzug nach Westergötland, 'umme eyn unsir slote Arewold, dat de Sweden besallat harden, to entsietende', unternommen und nach Willen durchgeführt habe; da ihm aber auf dem Heimzuge 50—60 Knechte abgefangen seien, so sei er von Halland aus nochmals aufgebrochen

und den Feinden 'uppe deme vote natogen beth in Sweben uppe 4 mile na Arewold, dar wi amme bingesbage na palmsonbage (März 28) mit en tor mangelinge semen unde en ... eynen striitt affslogen, dar de vigenbe kii 600 vangen unde boben leten unde 450 sabelde verbe, de tor kute semen, unde de anderen schentliken rümeden unde vlohen, unde ... wi doch ... nicht meher wan 45 gewunede unde eynen boben fregen': S. R. II, 6, Nr. 170. Nach dem Diar. Wazst. S. 189 erscheint Rg. Christian circa dominicam passionis (März 19) cum magno exercitu in Westergötland, et tunc quibusdam proditoribus procurantibus factum est magnum bellum inter ipsum regem Dacie et nobiles regni Swecie feria 3. in majori ebdomada (März 28). Et capti fuerunt multi ex utraque parte et vulnerati, nobiles tamen regni Swecie pro tunc cesserunt. Nach Claus Petri S. 320 legte Rg. Christian sein Volk 'i försät på en skog, ther konung Karls folk stulle frambraga, och så the Swensse kommo dragandes och achtede sig intet, blesoo ther mänge af them både slagne och fångade. Herr Ale Jönsson (schwed. Reichsrat) bles ther gripen'. Die Schlacht fand bei (dem jetzigen Eisenbahnnotenpunkt) Herrljunga, 43 km s.w. Arewald, statt: Stypke 3, S. CCIX nebst Anm. 7.

3. 1469 vor März 26.

4. März 9 von Kiel aus beglaubigt der hollsteinische Adel acht seiner Mitglieder bei Lübed zu Verhandlungen 'umme merckliker sake willen' Lüb. U. B. II, Nr. 414; Verzeichniß des hollsteinischen Adels: Nr. 415.

unde umme rechtē willen, dat de rat ene wolde helpen, dat se mochten by rechte bliben unde unbordorven. unde vorclarben ere sake vor deme rade, de se hadden jegen greve Gherdt, unde clageden, wo he vele guder lude erloß unde gubloß gemaket hadde unde of etlike van den sloten geworpen, <sup>5</sup> dar se grob ghest up gedan hadden, unde wolde | en dar nicht wedder afgeven; unde werit dat de rad en nicht helpen wolde to rechte, so mochten se sik des vormuden, dat he en ere hove asbrende unde neme ere gudere unde dreve se uth dem lande. alsbus na velen worden, de se underlant handelden, so ward de rad mit den guben luden des en, dat se en bistan <sup>10</sup> wolben tho ereme rechte unde wolben dat mede beschermen na rebelijcheit to des landes mene beste<sup>1</sup>.

1940. Item in desseme sulven jare Philippi et Jacobi<sup>2</sup> weren vele van den hensefleden to Lubeke umme veler sake willen, de antreden de hensefede<sup>3</sup>, unde sonderliken umme der Engelschen willen, bede vangen <sup>15</sup> hadden den Dubeschen kopman, de in Englant lach, umme des schaden willen, den en de konynk van Dennemarken dan hadde, do he nam ver grote gheladen Engelsche schepe<sup>4</sup>, also hirvor screven is in deme jare 68<sup>5</sup>; dar doch de Dubesche kopman nyne schult hynne hadde unde hadde doch

1. Mit dem Worte 'wolde' steht eine neue, bis an das Ende von Bl. 229<sup>d</sup> reichende Hand ein.

1. Zusatz des Chron. Slav. S. 269: sed in fine finali extiterunt consulatui satis ingrati. (Vgl. unten § 1934 am Schluß.) — 1469 (Apr. 24) zeigt Kg. Christian den Bischöfen von Schleswig und Lübeck und den Prälaten, Rittern und Städten von Schleswig und Holstein an, daß er Schleswig und Holstein seinem Bruder, Gr. Gerhard v. Oldenburg verpfändet habe, und fordert sie auf, demselben Pfandhulbigung zu leisten: Schl.-Holst.-Lauenb. Urkb. 4, Nr. 101 (vgl. oben S. 30 Anm. 3); Mai 2 zu Kiel verbündeten sich 142 Ritter und Knappen zu gegenseitigem Beistand 'jegen en jewellen, he sy, we he sy, de uns alle samptliken edder unser en deel besunderen wil vorunrechten unde vorwelbigen, edder id sy mit rove offte fraude, an lyve edder an gude effte, wor dat ane sy, unde nicht recht van eme nemen unde don wolde vor uns': Nr. 193.

2. 1469 Mai 1.

3. Akten des 1469 Apr. 23—Mai 16 abgehaltenen Hanseftages zu Lübeck: S. R. II, 6, S. 118—188; Rezeß der dortigen Verhandlungen: Nr. 184, vgl. Nr. 185.

4. 1468 Juli 29 war der deutsche Kaufmann zu London trotz Stellung einer

Bürgschaft von 20 000 £ gefangen gesetzt, der Stalhof versiegelt und alles hanfische Gut mit Arrest belegt, weil Danziger Schiffe im dänischen Sold an der Wegnahme der sieben englischen Schiffe bei Helsingör im Juni 1468 (s. oben S. 40 Anm. 2) beteiligt waren: Hanf. U. B. 9, Nr. 452, S. R. II, 6, Nr. 97, 99; Nov. 21 war das arrestierte Gut mit Ausnahme desjenigen der Kölner, die in Freiheit gesetzt wurden, den geschädigten englischen Kaufleuten gerichtlich zugesprochen, und Dez. 5 die Abschätzung des Gutes bis Jan. 20 verfügt: Hanf. U. B. 9, Nr. 527, 530; Ende März 1469 wurden die Gefangenen freigelassen, nachdem sie auf den größten Teil des Gutes bis zum Betrage von 4000 Nobeln verzichtet hatten, das übrige sollte bis Aug. 31 bei Unbeteiligten liegen bleiben, und bis dahin unter Vermittlung Herz. Karls v. Burgund zu Brügge ein Ausgleichsversuch mit hanfischen Bevollmächtigten unternommen werden: Nr. 569, 577, S. R. II, 6, Nr. 165. Vgl. W. Stein, Die Hanse und England (Hansf. Pfingstblätter Nr. 1) S. 28—32.

5. S. oben § 1929.

fulves van deme konynge te Dennemarken groten schaden gheleden in veleghem brete to water unte te lande, unde wolde en dat nyn sil vor wt 160<sup>b</sup>.  
 ton<sup>1</sup>. also warden te siere des enß, dat se hoden deme kopmanne, de noch in Engeland was, dat he sil uth deme lande makere mit dem ersten<sup>2</sup>, wente se konken en ut te sit nicht helpen in erer sake umme grete twy-  
 cracht willen, de in Engeland was<sup>3</sup>. of screeven de siere in den konynk van Dennemarken, dat he deme kopmanne synen schaden wolde wedder-  
 leggen unte dat ere kopman mochte velich wandren unte vorleren in synen risen, unde begheerden darup en gud antwerde<sup>4</sup>. doch de konynk ferde sil in te breve nicht, wente he dachte nycht weddertogerende, of dachte 10  
 he nynen brede tho holtende<sup>5</sup>.

1. S. oben § 1931.

2. Mai 12 beschließen die Städte, 'dat een jewell van der hanse in den steden de yne in Engelande wesende hemeliken warne, dat ze zilt mit live unde gude van stund an vo eer vo lever daruth vorheben; item dat ene jewelle siab den eren vorbede, dat nyman dat riise Engeland mit live effte gude na s. Johannis baptisten dage negest somende (Juni 24) vorsole bil vor-  
 lutt der hanse unde erer privilegia': S. R. II, 6, Nr. 154 § 46 f.; ferner nehmen die Städte das Vermittlungsangebot des Herzogs v. Burgund an und behalten einer neuen Versammlung die Beschlusfassung wegen des beabsichtigten Verbotes der Einfuhr englischer Waren vor; das. § 56—65.

3. Diese Motivierung der Heimberufung der hanseischen Kaufleute trifft nicht zu, denn erst Juli 12 zu Calais vermählt Hr. Warwick seine Tochter dem Bruder Kg. Edwards, Herz. Georg v. Clarence, worauf in England der Aufruhr gegen den König ausbricht, Ende Juli wird letzterer Hr. Warwicks Gefangener: v. d. Hopp, das. S. 190 Anm. 3; vgl. Stein, S. 34.

4. Apr. 27 beschwerten sich die Städte bei Kg. Christian, daß die übrigen unter seiner Regierung 'van langen jaren unde sundiges imme verlebenen semere unde herveste zin beschebled geworden, en of ere andere bynnen juweine riise afgekofft, woch nicht betalet zin geworden unde vele mæ andere gebreke wedderjaren sint', und bitten zu verfügen, 'dat unsen bergeren unde kopluden ere affwendige unde affgekofften andere na werbe gegulden, ze unclagastich gemaket unde de koverenen gebreke gebetert moghen wer-

den. unde dat unsen bergere unde kopluden uppe dat inneholbent unser privilegia unde eren wontliken tollen na olber love-  
 lisen wonheid velich, seler, umbeletet unde ungrosteret mit eren syven unde guberen in torore unde affore in juwer gnaben riise wanden unde vorleren mogen . . . Unde wes des allent mach begiben, des bibben wy juwer gnaben gudlike unde richtige bescrevene antwerbe unsen frunden deme rade to Lubek by dessene gegenwarbigen to benalende': S. R. II, 6, Nr. 192. Vgl. den Bericht der Danziger Ratssendboten über dieses 'jere harde' lautende Schriftstück: Nr. 185 § 8.

5. Mai 19 erwidert Kg. Christian, er hoffe durch die Beschlagnahme der beiden sübedischen Schiffe im vorigen Herbst (s. § 1931) und auch sonst nicht gegen die hanseischen Privilegien verstoßen zu haben, wolle sich aber 'umme guden gelimpes unde stetes willen dar guttliken inne heben na sobaner fruntliken vorbracht, als twischen uns und den . . . van Lubek bespraken is, als wii eyn sullent unlanges hebben vorschreven,' verheißt Bezahlung der von ihm dem Kaufmann abgekauften Waren, sobald er dazu imstande sein werde, verspricht betreffs der in seiner Abwesenheit von der Königin auf Bitten seiner Untertanen verfügten und von ihm 'umme notrofft willen bynnen landes unde durer tiid' nicht aufgehobenen Beschlagnahme hanseischer Waren sich künftig gebürllich zu verhalten und sichert allen Dänemark besuchenden hanseischen Angehörigen freundliche Aufnahme zu: S. R. II, 6, Nr. 208. Wegen damaliger Aufbringung hanseischer Schiffe durch dänische Auslieger s. R. Zwar Agelsons Schreiben

1941. Item in desseme jare pawes Paulus gaf grod aslat allen den-  
gennen, de hulpe deden jegen den vormalebieden unde afgesettebieden konyn  
van Vemen Gersike unde jeghen de anderen ketter, de myt em tohelden<sup>1</sup>.  
unde datsulve aslat ward vorkunbeget tho Lubek unde ward togelaten van  
5 deme rade unde of van deme capittelen. des ward dar gheset in de kerken  
31. 180c. tho deme dome en ! liste myt dren sloten, unde we dat aslat vordenen  
wolde, de muste daryn geven na inholtende des paweses bullen, den he  
geven hadde up dat aslat; we of des nicht don wolde, de mochte dat laten,  
wente dar was nement to verbunden. unde de liste stunt in der kerken  
10 haren anderhalf jar, unde dar ward vele geldes yn gegeven; doch so boreet  
alle ovels unde ward nergen to nutte, also hirna screven is in deme jare  
des Heren 70 vor des Kerstes dage<sup>2</sup>.

1942. Item in desseme jare na Petri et Pauli<sup>3</sup> weren to Lubeke  
vele van den hostluben des landes to Detmerschen unde of vele guder  
15 hande lude uth deme lande to Holsten. desse verbunden sit underlant,  
also dat er een den anderen bistan wolde unde scholde in allen rechtver-  
degen saken, wan er de ene des anderen behuvede<sup>4</sup>, unde wat de stat van  
Lubeke dede hy den Holsten, dat scholde de Detmerschen of don, unde  
desgeliik, wat de van Lubek bi den Detmerschen deden, dat scholde of don  
20 de guder hande lude ud deme lande to Holsten myt allen unde guden  
truwen<sup>5</sup>. |

an Lübed von Juni 10: das. Nr. 227 (Lüb.  
II. B. 11, Nr. 453).

1. Bereits 1468 Apr. 20 verleiht Papst  
Paul II. allen im Kriege gegen den Erz-  
bischof Georg von Böhmen Hilfe leisten-  
den Büßfertigen und Reichtenden, qui  
de bonis eis a Deo collatis, qui infra  
200 florenorum Renensium, unum  
grossum Bohemicalem aut ejus verum  
valorem, qui vero mille, medium flore-  
num Renensem, ultra vero mille flore-  
norum valorem existant, unum simi-  
lem florenum ad expeditionem et ali-  
mentum prefate militie fidelium pro  
causa hujusmodi congregante in capsula  
vel cista ad hoc deputanda contribu-  
erint aut personis ad hoc eligendis  
solverint, septem annos et totidem  
quadragenas Ablass und denen, die per-  
sönlich gegen die Ketzer in den Krieg ziehen  
oder auf ihre Kosten einen Streiter schicken  
und 6 Monate lang unterhalten würden,  
volle Absolution von allen Sünden und  
trifft Bestimmungen über die Ablösung  
von Gelübden durch Leistungen für den  
Kreuzkrieg: Script. rer. Silles. 9, Nr. 392 B

vgl. unten S. 78 Anm. 6. — Zusatz des  
Chron. Slav. S. 271: et Mathias Un-  
garie rex magnam ejusdem exercitus  
partem concutit ac regni plurima parte  
privat, juvantibus eum certis Ger-  
manie Pannonieque principibus. Pan-  
nonia pars est Hungarie contermina-  
que illi.

2. S. unten § 1961.

3. 1469 nach Juni 29.

4. 1469 Juli 8 zu Lübed schließen  
Ritter- und Mannschaft des Herzogtums  
Schleswig und der Grafschaft Holstein  
und Störtern einerseits und das Land  
Ditmarschen andererseits unter Vermit-  
telung des Rats zu Lübed zunächst auf  
drei Jahre ein Bündnis zur Abwehr un-  
rechter Gewalt und Vertilgung: Lüb.  
II. B. 11, Nr. 465 und Notiz auf S. 507.

5. Will jemand, 'he were we he were',  
den einen Teil verunrechten, so soll er mit  
dem andern nach Lübed reiten und 'wes  
denne de van Lubeke mit dem deele, de  
der hulpe unde vifandes[s] behoff heft,  
overeghesomende werden, deme schall dat  
ander deel in aller mathe of so don anne

1943. Item in desseme sulven jare unde bi der sulven tid toch greve Bl. 180<sup>a</sup>.  
 Gerd van Oldenborch in Dennemarken unde clagebe deme konynge over  
 de guden lude in deme lande to Holsten unde bat, dat syne gnade mede  
 oversegelbe in dat lant to Holsten unde hulpe darto, dat de guden lude em  
 behorsam weren unde sik nicht entegen em settenden. men wente de konynf <sup>5</sup>  
 by notsaken moeste wesen in Norwegen<sup>1</sup>, so sande he re konynghynnen in  
 dat lant to Holsten, to makende enbracht unde vrede twisschen deme greven  
 unde den guden luden. albus bi sunte Marien Magdalenen dage<sup>2</sup> leb de  
 konynghynne vorboden de guden lude des landes to Holsten, dat se to er  
 kamen scholben by Zegeberge, wente de guden lude wolden in nyne stat <sup>10</sup>  
 unde of uppe nyn slot. to deme dage bat se den rat van Lubek unde van  
 Hamborch<sup>3</sup>. unde do de guden lude uppe den dach dar quemen, do wolbe  
 de konynghynne weten, wat schult se geven greve Gherde unde wat sate  
 se darto hadden, dat se ene liden nicht wolden. do clageben de guden lude,  
 dat he en vele overlast unde walt | gheban hadde unde wolde se nicht <sup>15</sup>  
 benemen der schult, dar se vor ghelavet hadden van des konynghes wegen,  
 unde doch jo dat lant vafene beschattet hadde unde vele gelbes upgeboret,  
 dat dartho denen scholde, dat de schult betalt wurde, unde he geve nemende  
 nycht; unde daromme were erer vele gudloß, ervelöß unde losloß ghe-  
 worden unde konden nicht betalen, also se gelavet hadden. of hadde greve <sup>20</sup>  
 Gherd etleken guden luden de slote genomen under gudem geloven unde  
 vsegem vrede, dar se ere gelt up getan hadden, unde se konleken afsche-  
 miset unde wolde en nichtes weddergeven. of hadde he eneme guden

alle geve; gechieht der Überfall so  
 plötzlich, daß man deshalb nicht zusam-  
 menreiten kann, so soll Lübeck dem nicht  
 überfallenen Teil schreiben, 'wat hulpe  
 unde bistandes se dem overfallen edder be-  
 stallenden dele don willen; dergeliken schal  
 dat deele, deme de van Lubek scriven, of  
 so doen sunder sumend'.

1. Unrichtig; Juli 19 aus Kopen-  
 hagen schreibt Hg. Christian an Lüneburg,  
 er sei durch die von ihm persönlich ge-  
 leitete Einnahme der Feste Gullberg in  
 Westergötland und durch bestehende  
 Kämpfe mit den Bauern dieser Landschaft  
 verhindert, die Tagfahrt abzuhalten,  
 welche er nach Kiel zur Schlichtung der  
 Streitigkeiten zwischen ihm und den Sei-  
 nen in Schleswig-Holstein unter Hinzunahme  
 Lüneburgs und der Seestädte aus-  
 geschrieben habe: S. N. II, 6, Nr. 233.

2. 14 69 um Juli 22.

3. Hamburg veranßagt: 1  $\text{H}$  13  $\text{f}$   
 Jacobo Nagel, versus Sunderborg ad  
 dominum Gerardum comitem Olden-  
 burgensem: R. N. b. St. Hamburg 2,  
 S. 404; 75  $\text{H}$  5  $\text{f}$  10  $\text{A}$  domino Erico  
 van Tzeven et Johanni Hugen, versus  
 dominum Gherardum comitem Olden-  
 burgensem in Sunderborg, et ad do-  
 minam reginam Dacie in Sleswigg;  
 30  $\text{H}$  10  $\text{f}$  dominis Erico van Tzeven,  
 Hinrico Murmester et Godfrido Toden,  
 ad dominam reginam Dacie, versus  
 Segeberge, ex parte certorum vasallo-  
 rum et militarium ducatus Sleswicen-  
 sis et comitatus Holsatie, fidejusso-  
 rum pro debitis domini regis Dacie et  
 eos fidejubere committentium: das. 2,  
 S. 402 f. Ausgaberolle der Lüß. Räm-  
 merer von 1469: 'So ward ghrschendet  
 to [i]hren tiden den pper to Segeberg  
 offen, ratspar unde las, hockvssch, feste in  
 al 73 mr. 7  $\text{f}$  8  $\text{A}$ '.

manne syn slot dalebraken under gudem geloven in de grunt unde genamen allent, wat he daruppe vant. of hadde he den hussluden ver-  
 boden, dat se den guden lude nyne pacht edder rente geven scholten; of  
 scholten se nyne herendensl ton unde scholten den hoveluden nynt vor-  
 scopen<sup>1</sup>. unde besser artilese wes vele, de se clageden vor der konynghynnen,  
 Fl. 151<sup>b</sup>. unde beden ere gnade, dat se it so makebe | by ereme gnebeghe heren deme  
 konynge, dat des en wandel wurde unde dat en schege liif unde recht; unde  
 na deme dat greve Gherd en so vele ungelikes gedan hadde, so wolben se  
 syner quyd wesen uth deme lande unde ene vor nyne hofstman hebben<sup>2</sup>.  
 10 do de guden lude ere clage dan hadden, do nemen de burgermester uth den  
 steden dat naword unde spreken: 'gnebeghe vorstynne, juwe gnade begheerde  
 to horenbe, wat sake de guden lude hadden jeghen greve Gherde; aldus  
 heft juwe gnade ere claghe gehord unde ere beger, wente se bidden, dat en  
 liif unde recht sche unde myt unrechte se nynt vorbrudet werden. unde  
 15 dar bidde wy of umme van erer wegene, uppe dat vrede unde endracht  
 blyve in deme lande to Holsten, wente wy hebben unse bergynge uth deme  
 lande, of hebben de ynwoner des landes ere bergynge van uns. hirumme  
 wolde wy gerne, dat Holstenlant unvordorven bleve, wente de gnebege  
 here, de konynk, uns heft sulven gebeten, werit dat jenyhch unwillc  
 20 upstunde in deme lande, dat | wy scholten helpen den sturen tho  
 Fl. 151<sup>c</sup>. des landes beste. hirumme begheere wy, dat de guden lude, de in deme  
 lande beseten synt, unvordorven blyven, wente wy willen erer mechtich  
 wesen to lise unde to rechte'. unde in al der tid, dat de guden lude cla-  
 geben over greve Gherde, do was he sulven up deme slote unde dorste dar  
 25 nicht af gan. men do de konynghynne unde ere rad, den se bi sik hadde,  
 desse clage gehord hadden, do merkten se wol, dat se de sake nicht slichten  
 konden; darumme schoten se de sake vor den konynk to Roepenhaven up

14. 'se': 'so' 2. 26. 'merkten' 2.

1. Nach Albert Krantz, Metropolis lib. 12 cap. 5 hingen die holsteinischen Bauern miris affectibus an Gr. Erb; nam hodie eciam — die Metropolis reicht bis 1504 — in senibus viget memoria et desiderium Gerhardi.

2. Die Verhandlungen zu Segeberg finden einem Schreiben der 'heteren und lovren' Kg. Christians von 1469 Aug. 19 zufolge Juli 15 u. 16 statt; unter anderem beschwerten sich diese über Gr. Erbs Einnahme der Schlösser Segeberg, Gottorp und Flensburg, die ihnen Kg. Christian zur Sicherung angewiesen habe: 'Dat is

wol in vortuiben beslaget, dat ... Gherd, greve to Oldenborch ic., unsi sodan unser waringe affhenbich gemalet unde entfrombet hefft. Da wart dat sulste unde mer vor unser gnedigsten frouwen to Segeberge vorlaget'; Hamburg werde wissen, 'wo here Erb de klage unde andere vorantworten leth unde wo he sid to rechte vorbeiden leth vor unser gnedigsten frouwen unde dem heren bisschoppe, 'der van Lubek unde juwen senbeboden': Zeitschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 1, S. 225 ff.



Unser Leven Browen dach erer hemmelward<sup>1</sup>, unde dar scholde kamen greve Gherd unde de bisschope van Lubek unde Sleswilt unde de stede Lubek unde Hamborch myt den anderen zeesleden; ok scholben de guden lube in deme lande to Holsten ichteswelke van erer wegghen darhen senden, de vulmechtich weren van erer aller wegen<sup>2</sup>. albus quemen dar de vorber-  
s  
nomenen heren, stede unde guden lube uppe assumptionis Marie, alse dat besloten was<sup>3</sup>. doch do se dar kemen weren, do soude de konynk | der 21. 1814.

3. 'unde mnt' 2.

4. 'Holsten dat', 'dat' rot getilgt.

1. Aug. 15.

2. 1469 Juli 16 wird im Kloster zu Segeberg zwischen Kgin. Dorothea, den Bischöfen Johann v. Aarhus und Magnus v. Odensee und dem Ritter Nikolaus Konnome als Bevollmächtigten Kg. Christians einerseits und der schleswig-holsteinischen Mannschaft andererseits im Beisein der Bischöfe Nikolaus v. Schleswig und Albrecht v. Lübeck sowie der Ratssendeboten von Lübeck und Hamburg vereinbart, daß, um Mittel zu finden, die 'betere unde lovere' des Königs ihrer Bürgschaften und ihres Schadens zu entheben, ihre und der Mannschaft Zwistigkeiten mit Gr. Gerd zu schlichten und 'alle vorbachtenisse unde waen' zwischen dem König und Lübeck abzustellen, die Bischöfe Nikolaus und Albrecht, die Knappen Benebikt v. Anevelde, Detlev v. Bostwold und Henning Pogwisch sowie die Ratssendeboten Lübecks, Hamburgs und anderer Städte sich um Aug. 15 bei Kg. Christian in Kopenhagen einfanden und daß bis dahin alle Zwistigkeiten zwischen Gr. Gerd und des Königs 'betere unde lover' und der Mannschaft in Güte anstehen, auch letztere im ungehinderten Besitz ihrer Pfandschaften bleiben sollen: S. R. II, 6, Nr. 232. Nach dem Segeberger Tage richtet Gr. Gerd Briefe an den Rat, die Älterleute des Kaufmanns und die Gemeinde zu Lübeck, an den Rat, die vier Kirchspiele und die Gemeinde zu Hamburg und an die holsteinischen Prälaten, Städte und Bauern. Die ihm erteilten Lübschen Antworten, die Lübeck der Mannschaft mitgeteilt hat, scheinen dieser, wie Klaus Ranpau 1469 Aug. 12 an Lübeck schreibt, derartig, 'dat he sobant wol mer wesen leth, unde mach deshalve over rugge kraven, alse de suegel beit ic.' Von Gr. Gerd's Auftreten in Hamburg, als man dort über seine Schreiben beraten wollte,

werde Lübeck, schreibt Klaus Ranpau weiter, durch seine Ratssendeboten unterrichtet sein, 'wo her Gerd do vor dat rabhus kwam sulff borbe mit rntingen uppe der siiden; unde wo de rab de menheit uppe dat huß bi der siiden des rabhuses wiisebe, do se van her Gerde vornemen, do he uppe dat rabhus gelaten warth; wo othmobigen he sid do hadde, sine sogelen ave unde mit nigenbe(?), unde de rab do men van eme geheten warth 'leven heren' unde mit mer ummehendicheit', und 'wes he vor antwort frech': Lüb. II. B. 11, Nr. 483. Die Mannschaft beschloß zu Breech, wenn Lübeck damit einverstanden sei, sowohl an die Prälaten, Städte und Bauern, wie auch an den Rat, die Kirchspiele und die Gemeinde zu Hamburg zu schreiben: Lüb. II. B. 11, Nr. 483; Aug. 13 antwortet Lübeck, ersteres zu tun, stelle es der Mannschaft anheim, letzteres aber 'scheine ihm nicht rätlich, 'wente en sobans meer unwillen unde resunge 'mochte' inbringen tegens eren rad', wohl aber, 'nadem her Gherd ziit dat to eren unde rechte voboden hefft', sich dem Rat gegenüber in gleicher Weise zu erbieten und ihn zu bitten, ihr Schreiben den Kirchspielen und der Gemeinde mitzuteilen: Nr. 484; demgemäß erklären Aug. 19 die 'betere unde lovere' Kg. Christians unter Klaus und Kay Ranpau Siegeln sich Hamburg gegenüber bereit zu thun, 'so vele . . ., alse den erwerdigen . . . heren bisschuppen to Sleswisch unde Lubek, den ersamen van Lubek unde jum unde jumer menheit bundet, dat recht is to doude unde to nemende': Zeitschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 1, S. 225 ff.

3. Der über die Tagfahrt zu Kopenhagen, Aug. 24—Sept. 7, allein vorliegende Moskoder Bericht (S. R. II, 6, Nr. 249) geht auf die holsteinische Frage nicht näher ein, weil von den fünf dort

sate mynen ende maken uppe de artikele der guten lude<sup>1</sup>. of hadden de siebe sunderse sate, de se antrat, dar de konynl do nycht up antwerden wolde; men he vorwilforde sil unde ladebe, dat he sulven wolde kamen to Lubel bynnen unde of in dat lant to Holsten unde wolde syn beste den, s vrede to makende unde endracht<sup>2</sup>.

1944. Item in desseme jare by Jacobi<sup>3</sup> markgreve Frederik van Brandenburg reysede myt grotene volke in dat lant van Stetin<sup>4</sup>, unde desghelike hertich Hinrik van Mekelenborch unde hertich Orlif van Stargarden unde vele hovelude, borger unde bur. unde myt alle desseme volke 10 lede he sil vor Utermunde unde mende, he wolde dat wynnen<sup>5</sup>; unde wan dat ghewonnen were, so konden de van Stetyn tor zewert nicht vorkeren, wente de stat lach up der Oer, dar de van Stetyn by nod mosten verover, scholden se to waterwert komen in de zee<sup>6</sup>. jedoch de stat was wel

4. 'Lubel' 2.

vertretenen wendischen Seestädten nur Lübeck und Hamburg zu den betreffenden Verhandlungen hinzugezogen wurden.

1. 1469 Aug. 31 vereinbart Kg. Christian mit Benedikt v. Anefeld, Detlev v. Betswolbe und Henning Pogwisch, Sendeboten der Ritter- und Mannschaft Schleswig-Holsteins, daß er ehestens nach Schleswig-Holstein kommen, nach Erkenntnis der Bischöfe Johann v. Arhus, Nikolaus v. Schleswig, Magnus v. Obensee und Albert v. Lübeck und der Ratssendeboten Lübecks und Hamburgs seine 'betere unde lovere' ihres Schadens benehmen und Gr. Gerb v. Oldenburg 'mit guber voge unde limpe' aus dem Lande schiden soll: Schl.-Holst.-Lauenb. Urkb. 4, Nr. 184; desgleichen bezeugt der König, daß der Zeitpunkt dieser Entfernung Gr. Gerbs von seinem Gutshufen und dem Erkenntnis der Schiebsherren und seiner Schleswig-holsteinischen Räte abhängen soll: Lübk. U. B. 11, Nr. 488.

2. 1469 Aug. 31 vereinbart Kg. Christian mit Lübeck, daß er ehestens nach Neustadt in Holstein kommen und Lübeck mit Genehmigung seiner Schleswig-holsteinischen Räte und besonders Hans Ranzhaus Stadt und Schloß Kiel verpfänden will, jedoch mit der Bedingung, daß Hans Ranzhaus auf Lebenszeit Pfandbesitzer bleiben und seine Erben die ihnen noch zustehende Pfandsumme von Lübeck empfangen sollen: Lübk. U. B. 11, Nr. 489.

3. 1469 um Juli 25.

4. Zusatz des Chron. Slav. S. 271: licet minus iuste.

5. Einer 1469 Mai 5 zu Königsberg i. d. Neumark getroffenen Vereinbarung zufolge sollten 'am dingsiedage na Kylian' (Juli 11) schiffen ... de marggrave, de hertogen van Mekelenborch und Stargarde personliken mit erer macht syn vor Utermunde: Riebel III, 1, S. 505; Juli 27 und 28 lagert der Kurfürst beim Dorfe Stolzenburg (4 km w. Bafewall): Riebel II, 5, S. 137 u. I, 9, S. 201. Cronica gestorum S. 102: Marchio Fredericus congregato suo exercitu de anno 69 circa festum Jacobi intravit potenter manu armata et hostili et cum duobus Magnopolensibus ducatus Stettinensis totam terram incendio devastavit ac solenne castrum Utermunde circumvallavit. Berdmann S. 13: 'Anno 1469 toch de margrese vor Utermunde am sonbage na Jacobi (Juli 30), [sch] darvor und stormede idt alle dage wente up Laurentius dach (Aug. 10)'.

6. Ein Irrtum des Chronisten, da Utermünde am Kleinen Haff liegt und es die damals am meisten benutzte westliche Durchfahrtsstraße von der Obermündung zur See nicht beherrschte. Allerdings war der Feldzug dieses Jahres insofern gegen Stettin gerichtet, als der Kurfürst durch die Eroberung Utermündes wahrscheinlich einen neuen Schiffsahrtsweg von der Mark zur offenen See zu gewinnen trachtete, ein Vorteil, der für die märkischen

bemannet unde beward, wente de hertege van Pomeran unde syn broder, de hertege van Warb, unde de stede in ereme lande<sup>1</sup> hadden daryn gesant haven twelfshun|dert man, de stat to beschermente jegen de viende. dar 21. 152. sach de markgreve vor bet to nativitat<sup>is</sup> Marie<sup>2</sup> unde nam groten schaden in synem volke, wente em wurden vele manne afghe<sup>3</sup>slagen, of hadden s hertegen Hinrikes van Melkenborghes volk grob gebref in spise unde vittallhen. hirumme sanden se to Brekelant haven 60 wagene, de vittallien scholben halen. unde dit ward vorbobet deme rade to Anclam, de masebe ruter uth, de holden scholden up de wagene. unde do se quemen, do slo<sup>4</sup>gen se etleke dod, de bi den wagenen weren, de anderen rhngen se<sup>4</sup> unde 10 brochten se in de stat Anselem mit den wagenen, unde dar ward mede vangen en radman van der Wismer. unde to lesten sande de konynk van Polen syne sendeboden in den markgreven unde of in de heren van Pomeran unde begherde, dat se in dage wolben setten dat orlege unde blyven eres rechtes bi em: he wolde se scheden in rechte edder in bruntschop. 15 aldus belesden dit de vorsten van beyder siden unde setteden dat orlege in daghe<sup>5</sup>.

9. 'scholden scholden': rot forr.

10. 'wagenen wagenen': rot forr.

Städte um so mehr ins Gewicht fiel, als ihnen durch das Privileg Herz. Wartislaws X. für Stettin von 1467 Juni 1 ihr seit 1311 bestehendes Exemptionsrecht von der Stettiner Niederlage genossen war: Nachs. S. 238 ff., vgl. das. S. 194 f.

1. Berdmann S. 13: 'Do sandten de van Sunde van der stadt wegen Johann Sartenroth und Evert van der Molen rhatmanne mitt 104 gewapene menner und schutte mit 14 schepen woll gespiesset, und weren in dre wesen tho Utermunde'. Auch Stettin entsandte dorthin eine Anzahl Söldner unter Führung seines Vm. Albrecht Glinde: Paul Friedeborn, Hister. Beschreibung der Stadt Alten Stettin in Pommern (Stettin 1613) S. 112.

2. Bis um Sept. 8.

3. Nach der Cronica gestorum S. 102 vermochte der Kurfürst vor Utermünde nichts auszurichten, sed magnam confusionem et plurimorum interitum de suis ibidem per quendam relligiosum artis sagittarie peritum cum bombardis sustinuit. Bombardas suas magnas cum omnibus suis propugnaculis marchio amisit. Berdmann S. 13: 'Unde de markgrafe scheidete mitt groter unmacht van dar, und nemen de von Ulben Bran-

denborch ere stenbuijen und tho<sup>3</sup>schlugen em sine gro<sup>3</sup>tisten buissen, und den von Stendell und den brandfurbischen beide ere stenbuisen, und tho<sup>3</sup>schlogen em sine gro<sup>3</sup>tisten buissen, de he vor Utermunde hadde'. — Zusatz des Chron. Slav. S. 271 f.: Fuit enim in predicto Utermunde oppido monachus unus multum ribaldus lagicus nigromanticus, magister bombardarum, valens sagittare omnia que voluit, licet iuvisa.

4. Cron. gest. S. 102: Duces vero Magnopolenses et Stargardenses benecentos currus cum victualibus, habenis, armis aliisque rebus variis sibi extunc necessariis cum equitibus et rusticis amiserunt et tandem dampnificati cum confusione castrum declinaverunt et unusquisque ad propria rediit.

5. Das. S. 102: Deinde dicti marchiones et duces Stettinenses habitis et tentis variis tractatibus et dietis ad invicem supervenit quidam miles a rege Polonie ad tractandum pacem et concordiam inter dictos principes. Qui dum hoc efficere non potuit, tandem procuravit, quod hinc inde partes discordantes in regnum Polonie compro-

Nr. 182<sup>b</sup>.

1945. Item in bessere jare na Unser | Vren Brouwen dage erer  
hemmelvard<sup>1</sup> de rad van Lubek, umme bede willen konynk Cristerns,  
sande eren schriver an konynk Karl unde an den rad des rikes van Sweden  
unde begheerde umme vredeß willen, dat se wolben komen to Lubek uppe  
Myghaelis<sup>2</sup>, wente so wolde konynk Cristern dar sulben wesen; unde weret  
s dat se ok komen wolben, so wolde de rad gerne syn beste don na erem vor-  
moghe, dat vrede unde enbracht wurde twisschen beyden riken. albus sprak  
de konynk myt syneme rade unde de rad myt deme konynge unde ladeben,  
se wolben den dach besenden<sup>3</sup>.

miserunt, certo termino cognoscendi  
in jure et amicitia in compromisso ex-  
presso, et coram sua regia majestate  
ad comparandum in quadam honora-  
bili civitate nomine Peterkowe statuto.  
Berdmann S. 13: 'Darna up Marien hem-  
melfartt (Aug. 15) do sande de konink  
von Polen sinen rath darto und leih den  
heren frede vorkundigen; so hebben beide  
hern von beiden parten de sate tho schei-  
dende gestellet in fruntschop ebber im  
rechte. Und de dach schall weihen tho Posen  
in Polen up annunciationis Marie (1470  
März 25).<sup>1</sup> Aug. 27 im Dorfe Meischerin  
vermittelt Kg. Kasimirs Sendebote Stikor  
v. Poniek, oberster Richter zu Posen, zwi-  
schen Kurf. Friedrich und dessen Bruder  
Markgr. Albrecht einerseits und den Herz.  
Erich und Wartislaw andererseits bis  
einschließlich 1470 Jan. 1 einen Waffen-  
stillstand, während dessen die Parteien  
Nov. 1 zu Petrikau ihre Ansprüche dem  
Könige darlegen sollen und dieser ihren  
Streit in Freundschaft schlichtet oder zu  
Recht entscheiden soll: Kaumer, Cod. dipl.  
Brand. contin. 1, Nr. 152; Nachsabl  
S. 252 ff. Aug. 28 aus Garz zeigt Kurf.  
Friedrich dem Kurf. Ernst v. Sachsen den  
Abschluss des Stillstandes an: Riebel II,  
5, S. 137. Die Verhandlungen zu Petri-  
kau führen nur zu einer Verlängerung  
des schließlich bis 1470 Sept. 29 erstreck-  
ten Stillstandes: Nachsabl S. 255—266.  
1469 Okt. 21 vor der Hohen Brücke zwi-  
schen Ribnitz und Damgarten schließen  
die Herzöge von Pommern und von Med-  
lenburg Frieden und ein auch gegen Kur-  
brandenburg gerichtetes Bündnis: Rub-  
loff 2, S. 799; Witte 1, S. 267.

1. 1469 nach Aug. 15.

2. Sept. 29.

3. 1469 Jan. 16 erwidert Kg. Chri-  
stian auf das Erbieten der wendischen

Städte, von 1468 Nov. 28: S. R. II, 6,  
Nr. 139), zwischen ihm und seinen Geg-  
nern in Schweden eine Tagfahrt, Mai 1  
in Kalmar, zu vermitteln, es erscheine  
ihm unziemlich, 'dat wi den ersten, de selle  
dage beleven unde upnemen, wesen schol-  
len, als esst wi den ersten anfangt dieses  
kriges gedan hebben', indes sollten die  
Städte, wenn sie bei Karl Knutsen und  
dessen Anhang einen Tag bearbeiten woll-  
ten, 'den se unde nicht wi tome ersten  
uptonemende beleven', seiner 'to eren,  
rechte unde aller rebelicheid' mächtig sein:  
S. R. II, 6, Nr. 140; Febr. 20 fragt Lü-  
beck bei Kg. Karl an, ob er 'fruntlike dage  
uptonemende gebende mit heren koninge  
Cristern', und erbietet sich, falls er hierzu  
geneigt sei, bei Rostock, Stralsund und  
Wismar dahin zu wirken, 'dat ze mit uns  
ene daghvard twisschen jumer guaben  
unde heren koninge Cristern to Galmaren  
up bequeme tiid to holdende bearbeyden  
unde de ok mede besenden mochten'; gleich-  
lautende Schreiben richtet es an Zwar  
und Erich Axelsson: Lüb. U. B. II,  
Nr. 407 (S. R. II, 6, Nr. 142); Mai 16  
aus Stockholm dankt Kg. Karl Lübeck für  
dessen Erbieten, ermächtigt es, 'mogelike  
tit unde belegendes stede twischen uns,  
den unsen unde koningl Cristern unde  
den synen to Galmarn ebber in jenige  
andere stede in unserm rike Sweden opto-  
nemen, dar de sate mogen forhandelt unde  
mit rechte ofte mit fruntschap . . . affge-  
legt werde', und verspricht, was Lübeck  
und die andern Hansestädte 'afflegenden  
werden mit rechte', unverbrüchlich zu  
halten: Nr. 440 (S. R. II, 6, Nr. 206);  
Mai 19 schreibt Lübeck an Kg. Christian,  
es habe von Kg. Karl und Zwar Axelsson,  
wenn auch noch keine Antwort auf sein  
Vermittelungsersuchen, so doch zwei  
Schreiben von Apr. 20 und 28 erhalten,

1946. Item in dessene jare uppe Michahelisdach<sup>1</sup> quam konynst Cristern van Dennemarken bynnen Lubek unde hadde myt sif synen broder greve Gherde van Oldenborch unde twe bisschope uth Dennemarken unde etlike ridder unde riddermateffche lude ut syneme rade<sup>2</sup> unde blef dar baven achte dage<sup>3</sup>. unde bynnen der tid was de rad van Lubek alle dage s

#### 4. 'erleste' 2.

in denen sie u. a. erklären, daß die Städte ihrer zu Ehren und zu Recht mächtig sein sollen; daraufhin habe es 'upp juwer gnaben vorbereitert vorramet enen dagh to Kalmaren ummetrent s. Margareten dage (Juli 13) negeft kometende', und bitte, falls Kg. Christian hiermit einverstanden sei, um unverzüglichen Bescheid und Aushängung der Geleitsbriefe an seinen Sendeboten Johann Versenbrugge: Nr. 442 (S. R. II, 6, Nr. 209); Mai 25 schreibt Kg. Christian Lübeck die Tagfahrt, jedoch erst auf Juli 25, zu unter der Bedingung, daß Karl Knutsen, Erich und Zwar Arelson und ihre Helfer dort persönlich erscheinen, und stellt die erforderlichen Geleitsbriefe aus: Nr. 443 (S. R. II, 6, Nr. 210); Juni 3 schreibt Lübeck Kg. Christian, daß es dessen Antwort und die Geleitsbriefe durch Versenbrugge empfangen habe, 'unde hebben deshalven alle ballinge unsre hofschopp mit eneme schuttenbote utgeserbiget, umme van der wegene vort bi koning Karl, her Erich unde Zwar Arelstone to wesende unde vort tu bestellende, also des is to bonde': Nr. 445; betreffende Schreiben Lübeds an Kg. Karl und Erich und Zwar Arelson vom gleichen Datum: Nr. 449 f.; Juni 10 aus Wisborg erwidert Zwar Arelson, er denke die Tagfahrt nicht auszuslagern und wolle deswegen sofort mit Kg. Karl in Stockholm beratschlagen: Nr. 453 (S. R. II, 6, Nr. 227); Juni 18 aus Stockholm erwidert Kg. Karl, 'dat uns nicht bequeme is, in unser egenen personen in sulter wise to Kalmarn to kamen unde uns dar in koning Cristerns gewolt to geven', er bietet sich aber, 'op s. Bartholomeus dage (Aug. 24)' in Lübeck zu tagen: S. R. II, 6, Nr. 228; Juni 25 aus Wisborg erklärt sich Zwar Arelson bereit, an solcher Tagfahrt teilzunehmen: Lüb. u. B. 11, Nr. 458 (S. R. II, 6, Nr. 229); Juli 21 bitten die in Wismar versammelten wendischen Ostseestädte Kg. Christian, in die Lübeder Tagfahrt zu

willigen: Nr. 469 (S. R. II, 6, Nr. 235); Juli 28 sagt Kg. Christian den Tag zu, 'andachtigen biddende, johanen dach verteln dage effte bi der mate na Bartolomei vorlengen willen': Nr. 473 (S. R. II, 6, Nr. 237); Aug. 11 bittet Lübeck Kg. Karl unter Übersendung der Antwort Kg. Christians und der erforderlichen Geleitsbriefe, der Tagfahrt zuzustimmen, und beglaubigt Johann Versenbrugge: Nr. 482 (S. R. II, 6, Nr. 238); Sept. 1 erklärt sich Kg. Karl bereit, seine Sendeboten 'myt den aller ersten, als wy se utreden konnen', nach Lübeck abzusertigen, und bittet, 'off de mynt se so toden weret, dat se vor s. Michel dage (Sept. 29) to Lubek nicht komen konden', 'dat gy et so bestellen willen, dat en er geleyde nicht darumme vorfortet werde': Nr. 490 (S. R. II, 6, Nr. 270). — Ausgaberolle der Lüb. Rämmerer von 1469: 'To den reynen buten landes . . . Verzebrugge, Bisskider in Dennemarken . . .'; 'Item Johans Verzenbrugge unde Herman Bruchtenpich worden utghesand myd der Virgitten ten Holme an konynst Karle unde her Ywen Arels, umme enen dach to vorramen tusschen beiden konynge, 192 mr. 7 f 3 A. Item noch tor anderen reyse Versenbruggen myd der Virgitten an conynst Karle unde her Ywen Arel, koste ten Holme unde Ghotlande 124 mr. 8 f.'

#### 1. 1469 Sept. 29.

2. Nach urkundlicher Angabe von Okt. 2 (s. unten S. 63 Anm. 2) begleiteten den König 'here Johannes to Arhusen, here Magnus to Odenzee unde here Albert to Lubek bisschoppe. . . her Eril Ottesen ritter, unsre hoffmeister des riikes Dennemarglen, her Strange Nigelsen ritter, her Johannes Brostorppe, unsre canceller': Lüb. u. B. 11, Nr. 501. Chron. Slav. S. 273: cum tribus episcopis et militia multa.

3. Orens Chronik S. 357: 'Up den dach Michaelis quam bynnen Lubek koningst Cristlern, Gherd sin broder myt 2

by em unde bat unde begherre, dat ion gnade deme fopmanne wedder up-  
richtere unde betalede ionen schaden, den he unde de ionen deme fopmanne  
et. 152. ghebeden hadden tho lante unde to water. | do was he lange, dat he sol  
dat nicht in geyen wolde, unde wolde dat vorleggen myt mennegetlere  
reden, de he darto hadde: jodoch to lesten, do he sach, dat de rad nicht af-  
laten wolde, do jere he, dat he sik wolde darup myt ioneme rade bespreken.  
darna seth de rad verbeden de borghere, den he ere gud ghenamen hadde.  
unde ber, dat en islik scholde seggen, wat unde wo vele he vorlaren hadde.  
albus wurden de ghutere gnedegen werderd uppe vis unde twyntich duzent  
10 Rubeyche markt unde dar enbaven. unde deffen summen sonde de sonynf  
myt redeme gelde nicht betalen; mer he ward des een myt ioneme rade,  
dat he deme rade van Rubese setten wolde vor en pant den Riil, stat unde  
slot myt aller tobehorynge, de he darynne hadde, unde wan se den Riil  
hynnen, so scholten se geven deme guden manne, de up deme slote was.  
15 6 duzent Rubeyche markt, de he darup getan hadde<sup>1</sup>, unde scholten de  
scriven by den vorbenomeden summen unde darvoor beholten den Riil  
myt aller tobehorynge so lange, dat he edder syne nalomelynghe den  
et. 153. wedder lojeden vor den gansen | summen tolike up ene tid. unde dit an-  
namede de rad van Rubese, wente se merceden wol, dat se anders nyne be-  
20 talynge hebben konten<sup>2</sup>. albus sende de sonynf na den borgermeesteren  
van deme Rile, unde de moften in vegenwardicheit des sonynghes huldegen  
deme rade van Rubese unde laven, truwe unde host en to wesende. unde  
darna sende de rad van Rubese itlike ud deme rade to Rubese to deme Rile,

ribberen unde 2 bisscopen; dar hynnen  
Rubese bleff he 10 dage'. Rg. Christian  
urkundet Sept. 16 zu Segeberg. Olt. 2,  
8 und 9 zu Lübed und Olt. 10 wieder zu  
Segeberg: Reg. dipl. hist. Dan. I,  
S. 494; II, 1, S. 832. AusgaberoUe  
der Lüb. Kämmerer von 1469: 'Item so  
ward de sonyngh unde her Oherd van  
Oibenberch gheauptet ut der herberge,  
costede in al 556 mr.'

1. Chron. Slav. S. 273: ideo im-  
pignoravit eis Kilonem cum suis pro-  
ventibus, in finem ut darent adhuc  
Johanni Rantzouwen tunc moranti in  
urbe Kilonis 5 millia marcarum, ut  
eis cederet.

2. 1469 Olt. 2 verpfändet Rg. Chri-  
stian Lübed gemäß seines Aug. 31 zu Ro-  
penhagen gegebenen Versprechens (s. oben  
S. 59 Anm. 2) Stadt und Schloß Kiel  
für 26685  $\text{Mk}$ ; der ihm von seiten Rg.  
Christians zugesagte Schade wird auf

17635  $\text{Mk}$  berechnet, der ihm von Gr.  
Gerd zugesagte auf 3929  $\text{Mk}$ , ermäßigt auf  
3000  $\text{Mk}$ , und Hans Rangaus Pfandschil-  
ling beträgt 6050  $\text{Mk}$ : Lüb. U. B. 11,  
Nr. 501; Olt. 5 fordert Rg. Christian Kiel  
auf, je zwei Bürgermeister, Ratmannen  
und Gemeindemitglieder zu ihm zu sen-  
den, 'wente wil unsen frunden von Lu-  
bed den Kpl benden oversoantwortende':  
Nr. 502. Olt. 8 stellt er einen ander-  
weitigen Pfandbrief aus (Urtf. 4, Nr. 102),  
verleiht Lübed für die Zeit des Pfand-  
besitzes das Patronatsrecht über alle geist-  
lichen Lehen von Schloß und Stadt  
(Nr. 471), bezieht Bürgermeister, Rat-  
mannen und Gemeinde, Lübed zu hul-  
digen (Nr. 453, mit falschem Datum Lüb.  
U. B. 11, Nr. 513), und richtet mit Gr.  
Gerd zusammen an 19 Abtgie die Auf-  
forderung, den Pfandbrief mitzubestegeln  
(Nr. 436, Lüb. U. B. 11, Nr. 503).

unde dar moſte de menheit laven unde ſweren, dat ſe deme rade van Lubeke truwe unde holt weſen wolten unde anders nenen heren hebben wolten, ſo lange dat de Rik, ſtat und ſlot, wedder ingeloſet wurden unde de rad van Lubeke der menheit vorbrughe des edes, den ſe deme rade geban hadden<sup>1</sup>.

1947. Item uppe de fulven tid quemen to Lubeke de ſendeboden des rikes van Sweden to ſprekende mit konink Kriſtern umme enbracht unde vredeſ willen<sup>2</sup>. doch do ſe thoſamende quemen, do konden ſe ſik nicht vorgan, wente he wolde, dat ſe konink Karl gans overgeven ſcholden unde holden en allen vor eren heren<sup>3</sup>. unde dar wolten de Sweden nicht an<sup>4</sup>, men 10

1. Okt. 11 nehmen die Ratsſendeboten Lübeds die Fulbigung des Rats und der Gemeinde der Stadt Riel entgegen: Lüb. u. B. 11, Nr. 508; Okt. 14 erhöht Kg. Chriſtian die Pfandſumme um 950  $\text{ſ}$ , die Hans Rangkau verbaut und von Lübed erſetzt erhalten hat: Urſf. 4, Nr. 103; Dez. 11 bekennt Hans Rangkau, daß Lübed ihm wegen ſeiner Forderung von 6000  $\text{ſ}$  das Schloß Riel bis 1470 Dez. 6 verpfändet hat: Lüb. u. B. 11, Nr. 534; Dez. 11 und 16 ſchreibt Lübed an Riel, daß Hans Rangkau noch eine Zeitlang Hauptmann des Schloſſes bleiben werde: Nr. 535, 538. Zuſatz des Chron. Selar. S. 273: Et hoc totum factum est, ut Lubicensis dominarentur portui Kilonensi, casu quo orientur bella.

2. Sept. 1 aus Stockholm beglaubigt Kg. Karl bei Lübed und den Sendeboten anderer Hanſeſtädte die Ritter Erich Erichſon und Guſtav Karſen, den Archidialon zu Upſala Dr. Rert Rogge und Mag. Nikolaus Rutink zu Verhandlungen mit Kg. Chriſtian: Lüb. u. B. 11, Nr. 491 (S. R. II, 6, Nr. 271); Okt. 14 aus Segeberg bevollmächtigt Kg. Chriſtian die Biſchöfe Johann v. Aarhus und Magnus v. Odenſe und die Ritter Erich Otteſon und Strange Nielſon zu den von den wendiſchen Städten aufgenommenen ſchiedsrichterlichen Verhandlungen in Lübed: S. R. II, 6, Nr. 273; Okt. 16 treten die Geſandten neßt Biſch. Albert v. Lübed in Gegenwart der Deputierten Lübeds und Hamburgs auf dem Rathauſe zuſammen, Okt. 17 nach dem Erſcheinen der Ratsſendeboten von Roſtock und Wiſmar beginnen die Verhandlungen, zu denen in den nächſten Tagen auch die Ratsſendeboten von Lüneburg und Straßund ein treffen: S. R. II, 6, Nr. 276.

3. Die Dänen, deren abweiſende Haltung aus einer Okt. 13 in Schweden gegen Kg. Karl ausgebrochenen Erhebung zu erklären iſt (v. d. Ropp, S. R. II, 6, S. 241 Anm. 2), begehren von den Städten eine rechtliche Entſcheidung, jedoch laſſen ſich die Parteien zunächſt 'myt vorvange der unſcheblichkeit des rechten' zu gütlichen Verhandlungen beſtimmen: Nr. 276 § 11 f.: zu Beginn derſelben, Okt. 21, ſorbern die Dänen 'to eres gnebigen heren behoff dat rolye to Sweden weber oertogevende' und Erſatz der Kriegskosten, die Schweden die Herausgabe Schönens, Blekingens, Hallands und Getlands: § 13.

4. Nach vergeblichen Bemühungen, die Parteien durch Sonderverhandlungen zur Nachgiebigkeit zu bewegen, bringen die Städte einen Waffenſtillſtand und einen neuen Vergleichsſtag in Vorſchlag: § 14—19; beides verwirft Kg. Chriſtian, der Okt. 23 ſelbſt in Lübed erſcheint und auf der Forderung einer rechtlichen Entſcheidung beharrt; eine ſolche zu geben lehnen die Städte ab: § 20; ſchließlich machen dieſe mit Zuſtimmung des Königs einen weiteren Vergleichsveruch (§ 21), indem ſie den Schweden vorſchlagen, 'offt id nicht eyne wyſe were, dat men eren heren koning Karle eyn egge landes hadde togebedinget, be he de tyd synes leverendes brukede rouweliken, unde dat konyng Kriſtiern ſpē des rykes underneme'; darauf einwidern die Schweden, 'dat ſe lever in vendniſſe ſpēten wolten, denne ſe eren heren unde der kronen to Sweden eynen bueren wolten in frumſchopp affbedingen laten, od en hadden ſe dat nicht in macht noch bevelē', und erklären weiter, 'dat alle geiſtlike unde wertlike der rolye to Sweden hadden vorlovet unde vorſworen, dat ſe konyng Kriſtiern edder neunen uthe-

81. 183<sup>a</sup>. se hadden wol gesen, dat he jar|leles hadde genamen enen summen gelbes unde hadde darmede tovrede wesen, unde dat konynk Karl gebleven hadde bi deme lande; unde dar wolde he nicht to<sup>1</sup>. albus schebeden se sit ane ende<sup>2</sup>.

5 1948. Item de broder, de sit nomen unde vorromen van der obser-  
vancien van sunte Franciscus orden uth deme closter van Selle, bedden  
konynk Cristern van Dennemarken, dat he en wolde gunnen, dat se  
mochten buwen en closter to Odeslo in deme lande to Holsten<sup>3</sup>. unde he  
gaf dar vulbord to unde gaf en ene stede, dar se buwen mochten buten der  
10 stat; unde desgheliik gaf en ok orlef de bisschop van Lubek, so verne dat it  
nemende to vorvange were. doch do se orlef hadden na der vorscrevenen  
wise, do wurden se enes anderen rades unde kosten enen hof unde en huß  
binnen der stat unde wolten dar buwen ere closter. unde dit was sere to  
vorvange deme kertheren unde der papheit, wente de kerspelkerke licht  
15 buten der stat. hirumme sprak de kerthere dar entegen unde seide, it were  
em to vorvanghe unde vorderf syner kerken, unde vorbob en dar to bu-  
81. 183<sup>b</sup>. wende. des achteben|se nicht unde buweden allikewol uppe dat orlef, dat  
se hadden van deme konynge unde ok van deme bisschope. do quam de  
kerthere to deme bisschope unde sprak: 'here van Lubek, wert dat closter  
20 dar gebuwet, dat is myn vorderf unde vormustent myner kerken.' do zede  
de bisschop: 'en orlef to buwende geven ane jemenedes vorvant, des sta ik  
en tho; men dunket juw, so gh clagen unde wol schynbar is, it si juwer  
kerken to vorvange, so wil ik dat orlef wedderropen, unde se scholen dar  
nicht buwen.' ok clageden de broder van Lubek unde van Hamborch des-  
25 sulven grawen orden, dat sodane closter en vele tho na were, unde wolten  
dat bewisen myt paweses breven, dat en nement van demesulven orden so  
na buwen scholde. ok was deme capittel to Lubek unde to Hamborch unde  
den radheren in beiden steden dat buwent unthowillen, wente se merleiden  
wol, dat de broder van unde uth Odeslo nicht bergen sit konden, men se  
30 mosten sit bergen uth Lubek unde Hamborch vormydbdelft bedelhe unde  
truggelhe tho vorvange menneger armen juncfrouwen, de ton eren nicht

meschen heren vor eynen konynge hebben  
wolben': § 22.

1. Ein solcher Vergleichsvorschlag ist  
nicht gemacht.

2. Okt. 24 erwidern die dänischen  
Bevollmächtigten auf das Ersuchen der  
Städte, ihrem Könige ein neuerliches An-  
erbieten der Schweden auf beiderseitige  
Einstellung der Seerüstungen und An-  
setzung eines neuen Rechtstages vorzu-

tragen, ihr Herr 'were van syner gnaden  
rederen in Dennemarden unde Norwegen  
also gescheiden, dat syn gnade syd vor-  
mobet hadde, de sale hyr tor utbracht des  
rechten solde gesomen hebben; darumme  
en were synen gnaden neyn uppslach be-  
queme': § 24.

3. Chron. Slav. S. 275: ut con-  
struerent in monte ante Odeslo.



hadde beraden worden, van testa|mentes gude, dar se sit by gemaket hadden. Bl. 183a.  
 desse clage quemen vor den konynk van der brodere wegen. do gebe he,  
 dat he wolde deme bisschope van Lubeke geven syne macht, to bonde in der  
 sake, alse em dat recht, nutte unde gud duchte. albus ward de bischop van  
 Lubeke en myt syneme capittelle, dat de brodere dar nicht buwen scholden. s  
 do bod de bisschop den broderen to, dat se ere buwent overgeven unde  
 togen webber in ere closter, dar se her kamen weren. of bod he den  
 borgeren to Odeslo by dem banne, dat se den broderen nicht helpen  
 scholden in der sake, of se ere myssen nicht horen scholden, men se scholden  
 gan in ere kerpselkerken na olber wonheyt. mer in beyden siden vrageden 10  
 se dar nicht na, men de broder bumeden allikewol vordan, unde de borger  
 horden ere myssen. darumme lede de bisschop interdict over Odeslo.  
 men de broder alse Godes vorgeten lesen allikewol missen vor den unhor-  
 samen unde vorbannenen borgheren, den de broder seiden, de bisschop en  
 hedde over se nyne macht. darumme so wurden se geladen to Lubeke vor 15  
 dat capittel, unde dar ward en vor|boden missen to lesende, wente se Bl. 183a.  
 weren in deme banne, unde dat ward en bewysset uth deme ghescliken  
 rechte. unde dat capittel leb kundegen in allen parkerken, dat de lude myt  
 den broderen nyne handelinghe unde menschoep hebben scholden, wente se  
 weren in deme banne unde unhorsam der hilgen kerken. do togen de 20  
 broder to Rome unde menden eren willen to beholdende bi deme pawese;  
 men de wech ward en so vorhouwen, dat se to Rome nicht schaffen konden  
 unde by den pawes komen<sup>1</sup>.

1449. Int jar des Heren 1470 konynk Cristern van Dennemarken  
 wolde reysen myt grotene volke in Sweden bi wyntertid, alse de sne lach, 25  
 unde then dor enen wold, dar en enge wech was. unde dit ward den  
 Sweden vormelbet; de leden sit in dat holt unde helden em vor unde  
 schoten unde slügen em af haven vishundert manne, dar vele guder hande  
 lude mant weren, so me gebe<sup>2</sup>.

1450. Item in desseme jare in deme wynter unde of in deme her- 30

1. Anderweitige Nachrichten fehlen; auch die Archive zu Oldenburg und Schleswig versagen.

2. Nach der bis 1470 reichenden ältesten Sturechronik (Klemming 3) S. 62 f. wird Kg. Christian vor dem von ihm belagerten Schloß Dresten in Westergötland von (Kg. Karls Schwestersohn) dem Ritter Sten Sture angegriffen und mit einem Verlust von 130 Toten zum eiligen Rückzug gezwungen. Eine 1470 März 8 von

Kg. Karl zu Stockholm erlassene Rundgebung (Styffe 3, Nr. 127) gibt den Verlust, den die Dänen in Westergötland erlitten haben, auf über 100 Tote und 200 Verwundete und Gefangene an. Nach der Reimchronik von 1520 (Klemming 3) S. 161 wird das Heer Sten Stures von einem Bauern auf einem Richtwege 'gönom en sleg' unbemerkt nach Dresten geführt.

beste darbedoren worpen sijn to hope vele schipheren unde koplude, den de  
 Bl. 164<sup>a</sup>. Engelschen groten schaden gheban hadden to water unde | of to lande  
 unde se gevangen hadden unde ere gud en genomen jegen Got unde recht  
 unde wolden dar nijn lijf vor don<sup>1</sup>. daromme desulven schipheren unde  
 5 koplude vordlageden de Engelschen vor deme hertegen van Burgundien  
 unde beden sone guade, dat he en wolde behulplijc wesen in eren rechten  
 saken jegen de Engelschen. unde do de horet hadde de sate, do gaf he en  
 orles, dat se mochten roven uppe de Engelschen, unde gaf en gelesbe in  
 synen havenen unde tho slitende dat Engelse gud van en genamen in  
 10 synen landen, so verne dat se nicht dat nemen uppe syneme strome, wente  
 de scholde vryg wesen in beyden sijden. alius roveden de schipheren unde  
 de koplude up Engelandt<sup>2</sup> unde nemen vele gudes unde brochten dat tor  
 Elus unde of in ander stede unde wolden dat dar versopen<sup>3</sup>. men dat  
 gud dat wart arrestiert<sup>4</sup>, unde ward so vele ingehadet van den, dede richten  
 15 scholben, wat de schipheren unde de koplude beholden mochten, dat se nicht  
 vele darvan behelben; men we wat frech, dat stal he in synen neier, also  
 it mpt juskem gude plecht to gande. |

Bl. 164<sup>b</sup>. 1951. Item in desseme jare in der vasten<sup>5</sup> quemen to Lubbe en greve van  
 Hennenberghe unde en greve Mansvelt, sendeboden des keshers in den saken  
 20 vrouwe Dorothea van Holsten<sup>6</sup>, de klaget hadde vor dem keshen, mo greve  
 Gert van Oldenborch unde vorstender des landes to Holsten er genomen hadde  
 de listucht eres heren hertich Alf, de he er na vorsten sebe geven hadde tor  
 morgengabe<sup>7</sup>. des bod em de keshen, dat he der vrouwen scolde wedder-  
 geven, dat he er ghenomen hadde unde dar se recht to hadde, also dat slot  
 25 to Rensborch mpt syner tobehoringe unde andere gudere, de er thobe-

1. S. oben § 1940.

2. Caspar Weinrich Danziger Chronik S. 5: 'Item diesen Herbst 1469' was zu rath der kosman zu Brugge und ander gutte geiellen und kostente und reibeden etliche schiffe auß auff die Engliſchen und Franzen zur oreley, bey namen Paul Bencke und Rerten Barbewig und etliche andere x.'

3. Das. S. 6: 'Anno 1470 auf des neuen vors tag (Jan. 1' nam Paul Benke mit der barie und Rerten Barbewig mit einem crabel auß der Trade den Zoen von Newcastle auß Engelandt, ein schiff von 300 lasten, und brochten in 8 tage vor noch zu Berichug (Berghul, Borgebirge im Norden der Insel Walcheren) und rede in vort zur oreley auß.'

4. 1470 Jan. 6 gebietet Herz. Karl von Burgund auf die Kunde, daß hantische Schiffe im jeeländischen Strom auf der Lauer liegen, seine auf diesen Schiffen im Dienst befindlichen Untertanen abzu-berufen und den Osterlingen keinerlei Unterstützung gegen die Engländer zu gewähren: P. II. B. 9, Nr. 691; Jan. 7 befiehlt er, ein kürzlich von den osterlingischen Anhängern genommenes und nach Seeland geführtes englisches Schiff oder die auf dem jeeländischen Strom anzutreffenden Osterlinge zu arrestieren: Nr. 692.

5. März 7—Apr. 21. Wegen des genaueren Zeitpunktes s. S. 65 Anm. 3.

6. Vielmehr Margaretha von Holstein: Band 30, S. 376 Anm. 4.

7. S. oben §§ 1906 und 1925.

horden<sup>1</sup>. albus ward greve Gerd vorbodem to Lubek<sup>2</sup>, unde dar wurden em gelesen des keshers breve in hegenwardicheit der sendeboden vorbemet unde des rades van Lubek unde Hamborch<sup>3</sup>. do antwerde he to dem breve unde sprak, he wolde dar gherne vulbord to geven, dat de vrouwe wedder queme uppe dat slot unde brudebe des myt syner tobehornynge; men he wolde of synen voget uppe deme slote hebben unde des seler wesen, dat em dat slot nicht queme van der hant, wente he dachte darbi to blyvende; unde anders wolde he nerne to. albus reden de sendeboden wedder to lande ane ende, wente se vornemen wol, dat he van deme slote nicht | en wolde unde dat he der vrouwen of nyne rebelicheit wolde don. <sup>10</sup>  
Bl. 184a.

1952. Item in dessene jare greve Gherd effscheide van den hnwoneren des landes tho Holsten unde of van den Eyderwresen, dat se em huldeghe scholben alse ereme rechten heren, unde leb lesen enen bref, den em de konynk syn broder gegeben hadde, so he sebe, dar he ynne bod synen 15 undersaten in den vorbenometen landen, dat se greve Gerde syneme broder huldeghe scholben<sup>4</sup>. unde up sodane bref huldegeben em de Wresen unde dat gemene volk in deme lande to Holsten, men de guden lude wolken dar nicht an unde ene vor nyhen heren hebben, men se wolden blyven by deme

6. 'des des' rot forr.

1. 1469 Juli 25 fordert Kf. Friedrich III. alle Fürsten, Herren und Städte auf, gegen Gr. Gerhard v. Oldenburg, von dem die Herzogin Margarethe v. Schleswig 'irer rentte, zinsse, nuz unnd gulde, so ir uff der herhschaft Kenseborch unnd andern enden sül ir heymseur vorschrieben unnd versacht sei, auch ir cleyneit unnd sarnnder habe... mit eygen gewalt, widder alle billicheit unnd recht entsezt unnd dardurch irer leiplichenn narung beroubet sey', dessen Untertanen und Helfer auf Anrufung der Herzogin mit Arrest vorzugehen: Lüb. U. B. 11, Nr. 471.

2. 1469 Nov. 12 bevollmächtigt Herzogin Margarethe den Ulrich Schutte, das in Gemäßheit des früher vereinbarten Recesses restierende und fällige Geld von Gr. Gerd und dem Amtmann zu Kensburg zu erheben, beziehentlich auf Grund des kaiserlichen Schreibens Rechtshilfe von dem Rat zu Lübeck und andern Fürsten, Herren und Städten zu begehren: Lüb. U. B. 11, Nr. 523; Nov. 13 beglaubigt sie Ulrich Schutte bei dem Rat zu Lübeck

und bittet diesen eventuell um Rechtshilfe: Nr. 524, 525; 1470 Jan. 10 erklärt Gr. Gerd sich Lübeck gegenüber bereit, einen von ihm anzuuberamenden Tag zu besuchen oder zu beenden und sich seiner und Bischof Alberts Entscheidung zu unterwerfen: Nr. 543; Jan. 17 schlägt ihm Lübeck einen Tag zwischen März 7 und Apr. 1 vor: Nr. 544 nebst Anm. 2; auf Gr. Gerds weiteres Erbieten, die Sache durch Bischof Albert, den Lübecker Dompropst, Lübeck und Hamburg austragen zu lassen, setzt Lübeck im Einverständnis mit Bischof Albert Febr. 5 der Herzogin und Febr. 6 dem Grafen Termin auf März 27 an: Nr. 551 nebst Anm. 1.

3. Die Lübecker Abschrift des vorstehend angeführten kaiserlichen Mandates von 1469 Juli 25 trägt rückseitig den Vermerk: Presentatum die lune 2<sup>a</sup> aprilis anno 70. nomine comitum de Henneberge et Mansfelt: St. A. Lübeck, Holst. f. 1.

4. S. oben S. 30 Anm. 3.

konynghen<sup>1</sup>. darna Philippi et Jacobi<sup>2</sup> do helsen de guden lube enen dach  
tom Rile<sup>3</sup>, unde dar leten se lesen de breve des konynghes, dar en de ko-  
nynk ynne bod, dat se greve Gerde nicht hulbegen scholben, men se scholben  
by em bliven, alse se van losfe plichtich em weren<sup>4</sup>. besser rede vormun-  
5 derde sit alle man umme des breves willen, den greve Gherd hadde lesen  
van des koninges wegen, dar de konynk ynne upbruch greve Gerde dat  
lant to Holsten unde schold quid alle losfe, de em darynne schen weren.  
BL 184<sup>d</sup>. darna altohant konynk Cristern | sande in dat lant to Holsten de konyn-  
ghynne, tho vorvarnde, wat syn broder darmede mende, dat de guden lube  
10 des landes em hulbegen scholben. do kresch se in wis vorstant, dat greve  
Gerd wolde bi deme lande bliven unde den konynk uthsprymen. darumme  
scref se deme konynge to, dat he sulven queme, wolde he dat lant to Hol-  
sten beholben. albus na der hilgen brevolbicheit dage<sup>5</sup> quam dar de ko-  
nynk unde leb de guden lube vorboden to sit; of bat he den bisschop van  
15 Lubek unde den rab van Lubek unde den rab van Hamborch<sup>6</sup>, dat se  
wolden to em komen. albus in yegenwarbicheit besser aller vragede he  
greve Gherde, wat he darmede mende, dat he sit lete hulbegen unde dat  
he de flote also bewarde, dat he dar nicht up kamen moeste. dar antwerde  
he to unde seide, he were so na geborn to deme lande alse he unde hadde  
20 grot arbeht gedan umme des landes willen, of hadde he dat lant vorlecht  
mht eneme groten summen gheldes; hirusumme dachte he bi deme lande to  
blyvende mht synen kinderen so lange, dat me em bede, wes me em van

8. 'Posten' 2.

1. Chron. b. nortelv. Sassen S. 147 f.: 'Anno domini 1471. De koning Reriken hadde sinen broder greven Gerde gesettet vor enen drosten over dat hertochrile unde of vor enen marschall over dat lant to Holsten (s. oben § 1911). Unde do greve Gert vulmechtich was, unde de koning eme alle sinen willen leet, do los he enen nigen rat in deme lande, unde uppe de borge sette he vogebe, de eme moften sweren de borge to waren to guber hant. De regirede tomate wol; den husman beschermede he unde de gudeman vorbot he, dat se deme husman nicht moften don; dat was den guden mannen unmere. Do hulbigebe eme de stede, unde de husman hopebe, he worde here in deme lande.' Bgl. oben S. 57 Anm. 1.

2. Mai 1.

3. Rammereirechn. b. St. Hamburg 2, S. 440 (1470): 35  $\ell$  dominis Erico de

Tzeven et Pardamo Lutken, versus Kylonem, Walburgis (Mai 1) in causa Holsatorum.

4. Bgl. die Kopenhagener Vereinbarung von 1469 Aug. 31: oben S. 59 Anm. 1.

5. Nach Juni 17. Kg. Christian weist Juni 25 in Segeberg: Waig, Nordalbing. Studien 5, S. 80; vgl. unten S. 70 Anm. 2.

6. Rammereirechn. b. St. Hamburg 2, S. 441 (1470): 124  $\ell$  4  $\text{ß}$  4  $\text{d}$  dominis Erico van Tzeven Hinrico Murmester et Laurentio Rodtiteken, versus Segeberge ad dominos regem Dacie et comitem Oldenburgensem Gherardum, et a Segeberge versus Rendesborgh, Sleszwig, Flenzborgh et Husem in eadem reisa, in qua quidem reisa affuit usque Segeberge dominus Pardamus Lutteke.

des landes we|gen plichtich were<sup>1</sup>. na dessen worden nam de konynk rad Br. 188a. myt den synen, wo he mochte scheiden van syneme broder unde wo he ene brochte van den sloten, de he em gedan hadde to vorhegende. men er se webder tohope quemen, red greve Gerd bi nachtiiden enwech van Zegeberge<sup>2</sup> to Renseborch unde to den anderen sloten, also to Gorttorpe, Blenseborch<sup>3</sup> unde Sunderborch, unde bestelde, of de konynk queme darvor, dat me ene nicht uplaten scholde<sup>3</sup>. des negesten dages vornam de konynk wol syne upfate unde volgede em na mit den guden luden des landes tho Renseborch<sup>4</sup>, men he moeste uppe dat slot nicht komen. do blef he in der stat unde leb bidden den rad van Lubek unde Hamborch, dat se wolden to em 10

3. 'hadde to trumer' rot lorr.

1. Chronik d. nortelv. Sassen S. 148 (nach S. 69 Anm. 1): 'Do de koning de slate van eme wedder eische, he sprak, he were so na deme lande baren also he, he wolde de slote unde borge beholden. Alse de koning dat horde, he wart jere bewegen in torne.'

2. Über den Verlauf des Konfliktes bis Anfang Juli urkunden Juli 16 die Bischöfe von Osnabrück und Lübeck, des Königs Kanzler, Jens Brostrop sowie 4 Ritter und 8 Knappen: 'Alse sine gnade ... sit in desse lande vogebe unde uppe Zegeberge kwam, eische he van syneme brodere renschop, der syn broder here Gherd greve ergenant eme do vor was unde se, he wolde des dach hebben veerteyn dage. Alse uns od surder unse gnedigste here berichte, hadde de vorgenante here Gherd unser gnedigsten fromen fromen Dorothea ... eynen breff vorfegeld eyne trume hant to holdende in Renseborch mit sinen tobehoringen, unde Johanne trume hand hebbe unse gnedigste frouwe ergenant uppe de sulven tiide van heren Gherde geeischet, der he er scholde uth gegan hebben 2c. So was he des sulven nachtes wech gereden van Zegeberge sunder wete unde willen unses gnedigsten heren koninges, unde sine undersaten sinen gnaden under ogen to reisende 2c.': Dipl. Christ. I., Nr. 158. Juni 30 kauft Agin. Dorothea Renseburg von Herzin. Margarete: s. unten S. 77 Anm. 1; an demselben Tage (wegen der Datierung s. Lübb. u. B. 11, Nr. 653) bekräftigt Kg. Christian dieses Abkommen: Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkk. 4. Nr. 351. Aug. 24 schreibt Kg. Christian

an Lüneburg, daß seine Gemahlin Dorothea der Herzogin Margarete deren Leibeigebing an Renseburg abgelauft habe 'mit der vorsetenen renthe, de unse broder noch daraff schulich was. Od hadde unse leve husrrouwe unses broders opene besegelden bresse, dar he inne belande jiid, Renseborch slot, stad unde segebite van erer trumen hant in slogloven to hebbende, welle borch unse leve husrrouwe van em eische; dartho unse broder antwerde, he wolde darup vordacht wezen unde geven eer en antwerde. Unde reth so des nachtes enwech sunder unsen willen': S. R. II, 6, Nr. 354.

3. Chronik der nortelv. Sassen S. 148 (nach oben Anm. 1): 'De koning reet to Zegeberge, unde her Gert reet to Renseborch unde vort to Gorttorpe unde bestellede de borge to siner hant'. Kg. Christians Schreiben an Lüneburg (nach Anm. 3): 'unde (unse broder) vorbumebe de borch (Renseborch) mit anderen sloten, steden unde bleken tegen uns, junder unsen willen unde vultorb to wehere, de he od sinen amptmannen to siner unde jiner lindere unde nicht unser trumer hant bevolen hadde. Unde 1ich tegen uns bussen unde weren brulen, de unse gripen, jagen unde slan unde reisebe tegen uns uppe der Soorte wol breebusent buren ... unde menbe des nachtes bit uns to wesende, dat were uns leef offte leit. Dar mit anders nicht ut merlen konden, den dat he desse erbenomeden lande uns mit frewele unde wolt vorbesitten wolde'.

4. Der König urkundet Juni 30 zu Segeberg, Juli 3 zu Renseburg: Reg. dipl. hist. Dan. II, 1, S. 838, I, S. 495.

komen; albus quemen de beyden stede to Renseborch<sup>1</sup>. barna led he of  
vorboden hertich Hinrik van Meselemborch myt synen guden luden unde  
mente, dat slot myt macht to wyennen<sup>2</sup>. do dit greve Gherd vornam,  
do quam he of darfulven, unde na velen reden ward dar besloten, dat  
s greve Gerd mit willen scholde deme konynge overgeben dat slot myt so-  
St. 156b. danem beschede, dat de konynk unde greve Gerd scholben enen dach holden |  
bynnen Hamborch, unde wat dar besloten wurde, dar scholben se sit beyde  
to vrede mede setten<sup>3</sup>. albus gaf he over dat slot deme konynge<sup>4</sup> unde  
red myt em wedder to Zegeberge. unde do se dar weren, do effchede de  
10 konynk rekerschop van greve Gerde unde wolde weten, wat he upgheboeret

6. 'sobane' S.

7. 'scholben scholben bynnen', das erste Wort rot getilgt.

1. Rummereirechn: b. St. Hamb. 2, S. 442: 42  $\mathcal{P}$  12  $\mathcal{P}$  dominis Hinrico Murmester et Jacobo Struven, versus Rendesborg (s. unten Anm. 3) ad dominum regem et versus Gottorpe ad dominum Gherardum comitem Oldenburgensem.

2. Juli 5 beantwortet Lübeck zustimmend Riels Anfrage, ob es Kg. Christian auf dessen Ersuchen 'twe schermbræfer unde stene unde darto ene tunne pulvers effte vo ene halve unde ene tunne pyle' leihen solle: Lübk. U. B. 11, Nr. 595.

3. Juli 10 werden zu Sorgbrüd (9 km n. w. Rendsburg) von den Bischöfen Nikolaus von Schleswig und Magnus von Odensee sowie den Hamburger Ratsenboten Feintr. Murmester und Jakob Struve (vgl. Anm. 1) zwischen beiden Brüdern Vergleichsverhandlungen gepflogen. Diese führen Juli 11 zu folgendem Abkommen: Die beiderseitigen Gefangenen sind freizugeben; Juli 20 soll zu Hamburg ein aus den gen. beiden Bischöfen, Bischof Albert von Lübeck und den Sendeboten von Lübeck und Hamburg bestehendes Schiedsgericht in Gegenwart des Königs und des Grafen zusammentreten und deren Zwist, nötigenfalls durch Stimmenmehrheit, bis Aug. 15 austragen, zunächst aber innerhalb acht Tage entscheiden, welcher Partei Segeberg und Schloß Rendsburg zufallen sollen, die bis dahin Peter von Alefeld und Detlef Swaff oder an des letzteren Stelle einem beiderseits zu ernennenden andern 'gudemannne' zu treuer Hand zu überantworten sind; wird die Sache durch das Schiedsgericht nicht beigelegt, 'so schal Peter van Alefelde deme erg. heren konynge Sege-

berge, unde Detlef Swaff edder de de borch Rendesborch hefft besulven borch in sobaner schidinge, also de nu sind, sunder alle inhelsent (fehlt: heren Gherde) weder inantworten, unde dat de here konyngh de stad Rendesborch innemen schal in aller mate, also he se nu hefft, unde darane schal noch en wil here Gherd vafene (fehlt: genant) eme neuen hinder isft wedderstal ane don; unde wess van den beyden heren den anderen veyden wil, schal eme tme daghe to voren dat wittik don na der tiid, wan de borge vorantwarbet sind': Dipl. Christ. I., Nr. 157. Kg. Christians Schreiben an Lüneburg: 'Daven wessen recessum so belevet unde geulborbet unsre broder, so wii uns do na unser borch Segeberghe unde vort der dachstede to benalende reisden, vor uns uppe dat nite graven leth, der buren ene nite sammelinge hadde unde de bruggen, dar wii over scholben an der rechten heerstraten, vor uns affwerpen leth, uns in unsere egenen lanbe to grotem hone unde smagheit'.

4. Dieser Angabe des Chronisten widerspricht der eben angeführte Vertrag; wohl aber bezeugt Juli 11 Kg. Christian, daß er von einem offenen besiegelten Brief, durch welchen die Herzogin Margareta Schloß und Stadt Rendsburg mit sieben benachbarten Kirchspielen aller Verpfichtungen gegen sich entläßt und sie an die Königin Dorothea verweist, (s. S. 70 Anm. 2) Kenntnis genommen und sich als Landesherr 'na lude berfulven vorlatynge der borch und stad Rendesborch unde kerpele darunder belegen unterwunden' hat: Nordalbing. Studien 6, S. 51 ff.

hadde van schattinge unde uthgegeven. unde to better rekenſchop wolde he nicht to. do grep he em bi deme halse unde ſpraſ: 'giſ dy riſch gevangen!' unde warp em vor ſyne untrume under gubeme loven unde leb ene ſetten in ene vaſte ſtenkameren unde wol bewaren<sup>1</sup>. unde wolde he uth der ventkniffe komen, ſo moſte he deme konynge wedderſchiden unde overgeven Gottorpe, Blenſeborch unde Sunderborch unde moſte vorſaken des landes to Holſten unde vorlaten myt aller anſprake vor ſit unde ſyne erven unde ſil entegen nemende wrekē<sup>2</sup> unde holden ene velege ſtraten in

1. Der urkundlichen Darlegung von Juli 16 (ſ. S. 70 Anm. 2) zuſolge ließ der König Gr. Gerd zunächſt dreimal vergeblich zur Rückgabe der Lande und zur Rechnungsablage auffordern und ihn hierauf nochmals um der brüderlichen Treue willen, die ſie einander ſchuldig wāren, eindringlich zur Nachgiebigkeit einmahnen, um der Lande Verderb und Blutvergießen zu verhüten; 'weret over he deme ſo nicht en bede, ſo moſte he gan, dar ene ſyne gnade hebben wolte; welket over vo mit nichte frucht inbringen wolde, ſunder begherde unde bath here Gherd obgemelt, ſine gnade eme ſulven to worden wolde. Tome veſſten male ſam ſyne gnade perſonlich unde wil ſampt mit eme unde gaſſ alle werde, alſo vorſchreven ſteyt tome veerden male, unde ene vormanede mit velen ſachtmodigen leiſtiten worden; des ſynen guaden doch furder nicht bebiigen mochte noch ſende. Darnecht bevol unſe gneidge here obgenant achten ſyner gnaden gubemannen, ſynen broder to vorwarende, warnende od ſoner gnade broder, dat he eme, umme bloſſtoringe to vormidende unde der lande unde lude vorderſſ, er he ſyner gnade laude lude ſlote unde ſtede wedder in wehren, nicht bechte to vorlatende: ſine gnade wolde eme doch vornogen, weſ he eme na rechter rekenſchopp plegende were.' Rg. Chriſtians Schreiben an Alneburg: 'Wii beſanden od denzulven unſen broder to veer maalen . . . ene bede[nde] . . . , uns unſe vorbenomeden lande wedder antworde[n] wolde, des uns alle nicht lebigen mochte. Unde hadde, ſo wii endebe vornemen, nite hodeſchoppe uth, umme fromet hawerwerd uns to vordrete . . . int laut to ſorende to ewigeme vorderſſe. Eneme ſobanen vortoreſende unde wedder to ſtande, hebben wii uns unſes broders benalet unde etliken unſen guben mannen ene to bewarende bevolen, ſo lange

wii de ergenanten unſe lande wedder entſangen unde beſtellet hebben.' Chronik der nordelb. Saiſſen S. 148: 'Darna reet he (Graf Gerd) of to Segeberge, unde alſe he uppe de borch quam unde ſil dar nicht vor en hoebe, do grep ene de koning myt alle ſinem ingefinde unde knechten. Do wart grebe Gert in der ventniſſe holden unde van veer gude mannen bewaret, ſo lange he ſening alle ſine borge wedder frech, unde hemande ſe wedder myt ſinen volle.' Chron. Slav. S. 274: Inuit ergo rex concilium cum civitatensibus et consiliariis, et Gherardus nocte per invia et devia hospite non salutato clam recessit, quia vidit contra se turbam tumultuantem; recessit ergo et nunquam est ad eandem patriam reversus. Hic quidam dicunt, eum prius tentum captivum in Zegheberch in camera lapidea longo tempore, ut dictum est.

2. Aug. 3 zu Segeberg ſchließen Rg. Chriſtian und Gr. Gerd folgenden Vergleich: Gr. Gerd will die ihm pfandweiſe übertragenen Lande Schleiſwig, Holſtein und Stormarn dem König wieder überantworten und alle, die ihm in dieſen Landen Pfandhulbigung geleistet haben, ihrer Eide entlaſſen; nach Vollziehung deſſen und Rückempfang der Lande will der König bis zu Sept. 8 des Graſen Rechenſchaft hören und zurückerſtatten, was er ihm ſchuldig iſt; Gr. Gerd will dem König und allen Beteiligten Urſebbe leiſten und alle die Lande betreffenden Briefe und Abſchiede ausliefern, aufgenommen bis zur Erſtattung der Rechenſchaft die Schuldbriefe; der König will ſogleich nach Übergabe der Burgen, die Gr. Gerd noch in Händen hat, dieſem auf Abſchlag 2000 rhein. G. und 6—10 Wochen ſpäter weitere 4000 rhein. G. auszahlen und alles, was der Graf und die Seinen auf den Burgen haben, un-

syneme lande<sup>1</sup>. bit lavede he vast to holdende in jegenwarbicheyt hertich  
 Hinrikes van Mekelenborch unde der guden lude unde der stede Lubeke unde  
 Hamborch<sup>2</sup>. unde do de konynk de slote wedder ynne hadde<sup>3</sup>, do seth he  
 ene quid unde riden uth deme lande<sup>4</sup>. barna seth sit de konink dat lant hul-  
 5 degem uppet nye; men de Eyderoresen wolben dar nicht to unde | legen to  
 welde myt grotene volke unde wolben den konynk in ere lant nicht laten, men  
 se wolben blyven bi greve Gerde. doch de rad van Lubeke unde Hamborch  
 begehnyngen mit den Bresen unde brochten se mit guden unde of harden  
 reden darto, dat se deme konynghen huldegeben alse ereme rechten heren<sup>5</sup>.  
 10 1953. Item uppe de sulven tid vorbunden sit tosamende konynk Cri-  
 stern, de Holsten guden lude, de van Lubeke unde van Hamborch twe  
 jar lant, dat se tohope endrechtliken wolben unde scholben beschermen unde  
 vorbegehnyngen allent, dat se besloten hadden tegen greve Gerde van des  
 landes wegen to Holsten, unde alle sate, de dar af komen mochte<sup>6</sup>. unde  
 15 ward gelesen uppe dem radhuse to Lubeke unde van den borggheren  
 belevet.

6. 'wolben' fehlt 2.

12. 'enderchtliken' 2.

gehindert verabsolgen: Dipl. Christ. I, Nr. 159 (nach der Urschrift; der (am don-  
 nersdage neget na Petri ad vinc.) Aug. 2 datierte Abdruck bei Zahn, Dan-  
 marks polit.-milit. Hist. under Unions-  
 kongerne, S. 560 scheint auf den Ent-  
 wurf der Urk. zurückzugehen.) — Aug. 8  
 spricht Gr. Gerb alle, die ihm in den Lan-  
 den Pfandhuldigung getan haben, ihrer  
 Eide los und verweist sie an Kg. Christian  
 als ihren rechten Erbherrn: das. Nr. 161.

1. Unrichtiger Zusatz des Chronisten;  
 vgl. unten S. 76 Anm. 6.

2. Sept. 21 stellt Gr. Gerb dem  
 Könige, Herz. Heinrich von Mecklenburg  
 und den Städten Lübeck und Hamburg  
 eine von seinen Söhnen Gerb und Adolf  
 mitbesiegelte Urfehde wegen seiner Ge-  
 fangennehmung aus und gelobt, sich der  
 Lande seines Bruders nimmermehr zu  
 unterwinden: Dipl. Christ. I, Nr. 162.  
 Nach einem auf Geheiß des Königs (nach  
 Ausweis der Handschrift) vom Sachwal-  
 ter Lübeds, Johann Versenbrugge, auf-  
 genommenen Notariatsinstrument hat  
 Gr. Gerb diese Urfehde am Vormittag des  
 22. Sept. vor dem Kirchhof bei Segeberg  
 beschworen in Gegenwart des Königs,  
 Herz. Heinrichs von Mecklenburg, der  
 Bischöfe von Schleswig, Odensee und  
 Lübeck, der gemeinen Ritterschaft und  
 guten Mannschaft der Lande Schleswig

und Holstein, der Ratssenbedoten von  
 Lübeck und Hamburg und vieler anderer  
 Ritter und guter Leute: Gr. Lübed,  
 Grafschaften 2, Entwurf.

3. Gottorp wird Aug. 10 übergeben:  
 Lüb. u. H. II, Nr. 613; nach Quitsfeldts  
 Danmarks Rigis Krønike (Folioausg.) 2,  
 S. 930, der diese Ereignisse irrthümlich in  
 das Jahr 1466 setzt, haben sich Flensburg  
 'Vor Frue dag', Aug. 15, die Eiderfriesen  
 'tisdages for Barthol', Aug. 21, Sonder-  
 burg in profesto decollationis, Aug. 28,  
 unterworfen.

4. Gr. Gerb weist Dkt. 3 in Delmen-  
 horst, Dkt. 6 in Dikenburg: S. R. II, 6,  
 Nr. 398 f.; Schipbomer S. 182 läßt ihn  
 erst (in profesto Dionysii) Dkt. 8 in seine  
 Grafschaft zurückkehren.

5. Vgl. oben Anm. 3.

6. 1470 Dkt. 11 zu Segeberg schließen  
 Kg. Christian, Prälaten, Ritterschaft und  
 Mannschaft, Städte, Weiskilde und  
 Staller der Lande Schleswig, Holstein  
 und Stormarn sowie die Städte Lübeck  
 und Hamburg auf drei Jahre und von  
 da ab bis auf ein Jahr nach erfolgter Auf-  
 sage ein Bündnis zur Wahrung ihrer  
 Gerechtigkeiten und zum Schutze gegen  
 Überfall und Schädigung ihrer Lande und  
 Untertanen: Schlesw.-Holst.-Lauenburg.  
 Urkk. 4, Nr. 194.



1954. Item up de sulven tid, alse greve Gerde was ghescheden uth dem lande to Holsten, do toch konynk Cristern myt deme bisschope van Lubeke unde myt den raden to Lubeke unde Hamborch unde myt den guden luden to Holsten to Ikehø; dar mosten deme koninge huldeghe de rad unde borgheer also ereme rechten heren unde overgeven greve Gerde, de mit arger s list unde myt unrechte des landes sit underwunden hadde. darna leb he vorboden de hoflude uth der Kren|pe unde uth der Krenper merck unde Bl. 185a. de anderen kerspel bi der Elve belegen unde effchebe van en huldhynge. unde der was wol drehundert man, de repen overlud toliste, se hadden ghehuldeget greve Gerde unde, de wile dat he levede, so wolten se anders 10 nemende huldeghe<sup>1</sup>; unde geven speword deme konynge unde deme bisschope van Lubeke unde stelden sit, dat se wolten vechten; dit joboch ward hoveschen mit wisheit gesleten unde secht, dat se to huß togen in den namen Godes. darna wurden vorvluchtich de insetters desse unrhyes uth deme lande. do sanden de van Hamborch umme bede willen des konynghes 15 em to hulpe dußent manne to schepe, bede roveden unde brauden bi strande lant der Elve unde beden groten schaden<sup>2</sup>. of sande de rad van Lubeke in de stat Ikehø ver hundert schutten deme konynge to hulpe<sup>3</sup>. albus, wolten de armen lude in deme lande unvordorven blyven, so mosten se wedder komen tho Ikehø vor den konynk<sup>4</sup> mit bodvalle unde bibben gnade. 20 do leb de konynk itsele vangen van den hofluden unde leb de setten in | Bl. 186a. ventnisse; den anderen gaf he velicheit mit sulken vordorben, dat se em huldeghe scholben in guden truwen unde geben em ene schattynge over dat

5. 'also': 'fo' R.

1. Rämmererechn. d. St. Hamb. 2, S. 442 (1470): 78 fl 17 s 10 l dominis Erico de Tzeven et Pardamo Lutteken, et quitarunt dominum regem in Idzeho die Calixti (Okt. 14), quando rustici de Krempermarsch et Wilstermarsch resistebant seu renuebant omagium prestare domino regi et dicte civitati Hamburgensi.

2. Hamburg verausgabt 1470 446 fl 16 s 9 l contra rebelles rusticos in der Wilstermarsch et Krempermarsch und vereinnahmt 26 fl 10 s a certis concivibus, qui soldados non expediverunt super Storam versus Krempfer et Wilstermarsch in causa domini regis Dacie etc.: bas. S. 462, 434.

3. Okt. 25 weist Lübeck Kiel an, dem Begehren Kg. Christians, ihm auf 14 Tage 100 Geharnischte zu leihen und dieselben zu Okt. 27 nach Ikehø zu schicken, nicht

nachzukommen, da es von seinen beim Könige weilenden Ratsenbedoten soeben Nachricht erhalten habe, 'angesehen dat wy ziner gnade verhundert werhaffte lenen, dat he juw umme unsen willen darumme tor tyt mede overseen will unde des woll tobrede is': Lüß. u. B. II, Nr. 654. Ausgabe der Lüß. Rämmerer von 1470: 'So kosten de zolbener, de den heren konnyng sand worden to Iyhø, dar de marschall unde Stenhagen hovetlude weren, 88 fl 6 s.'

4. Kg. Christian urkundet Okt. 28—31 zu Segeberg, Nov. 2 zu Ikehø, Nov. 5—11 wieder zu Segeberg: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 497, II, 1, S. 845f. Rämmererechn. d. St. Hamburg 2, S. 442 (1470 unmittelbar nach Okt. 14: s. Anm. 1): 9 fl 8 s 4 l dominis Erico de Tzeven et Nicolas de Sworen, versus Zegeberge ad dominum regem.

lant vor den homub, de em geschen were van den eren, unde dat se desulven vorluchtegen nicht liben scholben in ereme lande. unde do se sit hiryn gegeben hadden, do leth he se then to lande unde gaf quid de vangen. albus ward konynk Cristern ober dat lant wedder mechtich, unde de guden lude bleven bi rebedelicheit, des se sere danken mochten Lubese unde Hamborch; men der wolbad ward barna gedacht, alse de struß denkt syner eher<sup>1</sup>. ioboch Got sturd den bomen, dat se nicht wassen in den hemmel.

1955. Item in desseme jare vor pyntsten<sup>2</sup> starf konynk Karl van Sweden<sup>3</sup>. unde do wurden de Sweden ganz twidrachtich unde konden sit nicht vorgan, wene se hebben wolben vorne konynk; wente etlike wolben blyven bi konynk Cristern, unde itlike wolben enen anderen lesen unde spreken, konynk Cristern helde nhyen loben unde hadde se vaken bebrogen in velen stücken, de he hadde | en gelavet, do he ere konynk ward. alsus bleven se in twydracht unde in khye unde beden sit malk anderen groten schaden<sup>4</sup>.

1956. Item in desseme jare markgreve Frederik van Brandenborch quam in wemub unde melancolhyen, also dat he unstebe ward in allen bingen<sup>5</sup>. desse krankheit vil em an van sorgen unde unwillen, de em wedderwdr in deme orlege gegen den hertegen van Pomeran unde Stetyn, dat he wolde hebben, unde konde synen willen dar nicht hyne schaffen unde hadde myt grotome arbeide grob gud darumme spildet unde vorterb<sup>6</sup>. des reden em syn rad, dat he toge in Branken, uppe dat he synen wemub vorgehete unde queme wedder to sit sulven; so toch he in Branken uppe syner krankheit heterhyng<sup>7</sup>. dar gaf em syn broder borchgreve Albert van Nurenberge ene stat unde en part van deme lande unde of jarleke rente bartho

#### 16. Frederik 2.

48 *N* 17 § dominis Erico de Tzeven et Johanni Hugen. versus Idzeho et Bramstede cum domino rege.

1. Jedenfalls eine Bejugnahme auf das unter § 2034 berichtete Verhalten des Segeberger Bogtes Jürgen Krummedil gegen Albed i. J. 1476.

2. 1470 vor Juni 10.

3. Kg. Karl Knutson ist 1470 Mai 15 zu Stockholm gestorben: *Diar. Wazst.* S. 191.

4. Wegen der damaligen Kämpfe zwischen dem Ende Juni zum Reichsvorsteher erhobenen R. Sten Sture, Kg. Karls Schwestersohn, und den Anhängern Kg. Christians f. Styppe 4, S. VIII ff.

5. Ein sehr übertriebenes Urteil: Priebatsch, *Polit. Korrespondenz des Kurf. Albrecht Achilles* 1, S. 12 Anm. 1. Zu

dem „aus langer und zeitiger Wohlbeachtung“ (Mebel, *Märk. Forsch.* 6, S. 219) vom Kurf. Friedrich gefassten Entschluß der Abbanfung wird nach Priebatsch S. 12 nicht wenig die Erwägung beigetragen haben, daß Markgraf Albrecht großen Widerstand im Lande finden würde, wenn er nicht noch bei Lebzeiten des alten Herrschers in seinen neuen Wirkungskreis eingeführt würde.

6. S. oben §§ 1887, 1932, 1944.

7. Nach seiner Abbanfung (s. S. 76 Anm. 1) kommt Kurf. Friedrich Apr. 29 mit seinem Bruder in Hof zusammen (*Pol. Korresp.* 1, Nr. 30 ff., 34) und kehrt von da wieder in die Mark zurück (Nr. 35, 61); Juni 25 läßt ihn Kurf. Albrecht nach Franken ein („das wurdt ench ge-

de tid synes levedes<sup>1</sup>, unde markgreve Hans, markgreven Alberdes sone, toch in de marke to Brandenburg unde vorstunt de van markgreven Fredericus wegen<sup>2</sup>. doch barna in deme wynter quam markgreve Frederik webber in de Mar|te<sup>3</sup>, men he blef dar nicht lange, wente he hadde Nr. 1804.  
noch de dunnen togelen beholden; des toch he webber in Branten. 5

1957. Item to greve Gerd webber komen was tho Dibenborch<sup>4</sup>, do begunde he to buwende bi de Weser en slot<sup>5</sup> unde en holwert, dar he af roven mochte to water, unde led intopen alle, dede roven wolben uppe Dennemarken, Sweden, Norwegen, dat lant to Holsten, Lubek unde Hamborch. dit was jegen den ed, den he dan hadde to Segeberge, alse 10  
hir thovorn screven is<sup>6</sup>. do screef em de konynk, dat he nyn meneber wurde unde makede sit erloß unde syne kynder ersloß, wente he stunde myt Lubek unde Hamborch so in vorbunde, dat he allen schaden wolde helpen speren unde wrenen myt aller macht, de darvan komen mochte, dat se em hadden bistant gedan in synen rechtverbegeu saken tegen em<sup>7</sup>. 15

1958. Item bi besser tid de konynghynne van Dennemarken nam to sit dat slot Renseborch myt den anderen guberren, de hertich Alf tho lif-

ben gesuntheit und unwidersprechliche frant, damit auch die sweren gebanken empfallen und langwirig werd': Nr. 62) und wiederholt Juli 13 diese Aufforderung (Nr. 70), doch ist Kurf. Friedrich erst im Oktober nach Branten gekommen (bas. S. 152), wo er bis an sein Lebensende geblieben ist.

1. 1470 Apr. 2 verschreibt Markgr. Albrecht seinem Bruder Kurf. Friedrich Schloß und Herrschaft Plassenburg und jährlich 6000 rhein. S.: Niebel III, 1, S. 517 ff.; an demselben Tage dankt der Kurfürst zugunsten seines Bruders ab: bas. S. 523 ff.

2. Um Mai 17 verordnet Kurf. Albrecht seinen (vierzehnjährigen) Sohn Markgr. Johann und zehn bisherige Räte seines Bruders zu Statthaltern in der Mark: Polit. Korresp. 1, Nr. 40—43.

3. Unrichtig; vgl. oben S. 75 Anm. 7.

4. S. oben S. 73 Anm. 4.

5. Die (1474 von den Bremern zerstörte: s. unten § 2006) Harrierburg in der Gegend von Brauk: Nidder, Gr. Gerd von Dibenburg (Jahrb. f. d. Gesch. d. Hgt. Dibenburg 2) S. 38.

6. Die von Gr. Gerd 1469 Sept. 21 ausgestellte und Sept. 22 beschworene Urkunde (s. oben S. 73 Anm. 2) besagt, er wolle Kg. Christian, Herz. Heinrich v. Meßsenburg und die Städte Lübeck und

Hamburg, darumme dat wy in siner vormalinge gheweist hebben, nummerme uppen, reppen, haten, argen, veyden, edder krenken noch se haten, argen veyden, edder krenken laten in jenigher wijs': Dipl. Christ. I., Nr. 162.

7. Okt. 25 verlangt Kg. Christian von Gr. Gerd die unverzügliche Herausgabe eines von dessen Leuten aus Husum weggenommenen Schiffes mit Lübecker und Hamburger Gut sowie die Einstellung des von ihm begonnenen Baus der Weserfeste; 'wo deme so nicht en beschuet, gebenden de van Lubek, Hamborch unde meer stede van der hanse, sullen mebe belangenbe, dar nicht mede to lidenbe. Da jint uns de van Lubek unde Hamborch sunbergen alse togedan, wy ze in saken, dar wy erer to rechte mechtich jint, nicht vorlaten mogen, men darane hulpe unde bistant to donde gebenden, darover wy mid by to unwillen komen mochten unde unses seligen bruders unmunbigen kindere in schaden gebracht mochten werden. Unde deme vortowesende gebeden wy de herschopp tho Delmenhorst to dersulven kinder besten intonemenbe, umme ere vorderff astoterenbe, wente wy ze unvorborven willen hebben. Unde wo sic de dinghe denne furder derwegen vorkopenbe mochten werden, mochtetstu wal merden': S. R. II, 6, Nr. 402.

ducht geven hadde syner nalatenen wedewen, vrouwen van Holsten, myt  
 DL. 1864. sōdanen bescheide, dat se vrouwen Dorothen scholde ge|ven twe unde twyn-  
 tich hundert Rhynsche guldene in eneme summen vor de vorsetenen rente,  
 de greve Gerd er vorbeholden hadde, unde darto scholde se er geven alle  
 5 jar de tid eres levendes achtehundert Rhynsche guldene. unde dar was de  
 vrouwe mede tobrede<sup>1</sup>.

1959. Item in besser tid hertich Johan van Louenborch leb ußslan  
 twe dorpe in deme stichte to Rasseborch in der voghebhe van Stoven unde  
 leb nemen allent, dat dar was van queke unde inghedomte. Hirumme de  
 10 voget van Stoven unde de voget van deme Schonenberge jageden na;  
 men do se quemen bi de viende unde segen, dat se vele en to stark weren,  
 do wurden se vluchtich unde randen uppe dat slot Stoven. do volgeden  
 de viende en na harde uppe dem vote unde quemen mede up dat slot unde  
 vñngen se unde wunnen dat slot. do dit horte hertich Hinrik van Me-  
 15 kelenborch, do scref he hertegen Johanne, dat he quid lete de vangen  
 unde wedbergeve dat slot unde allent, dat he genamen hadde, edder he  
 wolde sit in em vorward weten, wente he wolde des bisschopes van Rasse-  
 21. 187. borch mechtich wesen, em to donde allent, des he em we|re plichtich. albus  
 gaf he de vangen quid unde gaf wedder dat slot<sup>2</sup>. unde wat he hadde  
 20 genomen, dar quam nicht vele wedder af tor stede; darumme leb hertich  
 Hinrik de to nemen vor Rasseborch unde sluch twe dorpe ut unde leb  
 nemen allent, dat dar was. barna ward de unwillen in dage seth so lange, dat  
 sit de heren to lesten vorlifen<sup>3</sup>; men den armen luden ward nicht wedder.

12. 'Urtich' 2.

1. 1470 Juni 30 verschreibt Königin Dorothea der Herzogin Margaretha für die Überweisung Rendsburgs eine jährliche Rente von 800 rhein. G. und verpflichtet sich ferner ihr gegenüber zur Zahlung von 2500 rhein. G., 'heertomende van jarliken bobageben tynsen, der here Gerd, greve to Oldenborch, der ergemelten frumwen Margareten forsinnen nastenlich plegghende was': Lib. U. B. 11, Nr. 653; vgl. oben S. 70 Anm. 2. Sept. 28 gelobt der von der Königin eingesetzte Amtmann zu Rendsburg Heinrich v. Alfeld, die 800 G. Rente der Herzogin alljährlich in zwei Terminen zu Lübeck zu entrichten, falls aber die Königin in der Zahlung der Rente säumig werde und trotz erhobener Klage sie nicht entrichte, der Herzogin das Schloß Rendsburg und ihr Leihgeding wieder zu überantworten: das. Nr. 641.

2. 1470 (ame daghe s. Laurencii) Aug. 10 versprechen Bisch. Johann, Prior und Kapitel zu Rakeburg, nur mit Bewilligung Herz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg einen Vogt auf das Schloß Stove zu setzen, das dem Herzoge ein offenes Haus sein soll: St. A. Schleswig, Transf. von 1470 Okt. 3, Urfschr.

2. 1470 (am sonbage nechst na Mathei ap. et ev.) Sept. 23 zu Segeberg entscheidet Kg. Christian v. Dänemark die zwischen den Herz. Heinrich v. Mecklenburg und Johann v. Sachsen-Lauenburg wegen einiger angeblich gewaltsam von letzterem dem Bisch. Johann v. Rakeburg abgezwungener Bewilligungen, namentlich der Offenhaltung des Schlosses Stove, entstandenen Zwistigkeiten dahin, daß die Verschreibungen vorläufig mit Bewilligung beider Herzöge richtig sein und die Streitigkeiten bis 1471 Febr. 2 bei

1960. Item in dessene jare hertich Johan van Louenborch ward vrent etlicher guden lude in deme lande to Holsten unde reysebe twe in dat lant unde betrovebe der guden lude lansten<sup>1</sup>, dar doch kleine sate he to hadde. unde de guden lude clageben dat deme konynge; de leb vorboden hertegen Johan, unde do he beyde part hadde gehord, do moeste de hertegen den guden luden eren schaden wedderleggen.

1961. Item in dessene jare by des hillegen Kerstes dage<sup>2</sup> do quam en sendebode to Lubek des bisschopes van Ferrar unde des bisschopes van Breslou<sup>3</sup>, de scholde halen dat gelt, dat gude lude geven hadden in de kisten, bede settet was in de kerken to deme dome, dar me mede uthmafen<sup>10</sup> scholde | volk jegen de ketter in Bremen, also hir vor screven is hnt jar 69<sup>4</sup>. Bl. 187<sup>b</sup>.  
do nemen de heren twe notarios, de beschryven scholden, wat in der kisten were, unde gynge myt deme sendeboden unde sloten de kisten up unde bunden dar nicht mer ynne wen 10 Lubesche mark unde bi 4 schillinge<sup>5</sup>. unde des vorwunderde si menich man, wente vele lude menden, me scholde<sup>15</sup> haben 2 dusent guldene darynne hebben ghevunden, wente vele lude geven daryn, tho vordenende des paweses aslat; of weren vele schipheren unde koplude, de si gelavet hadden to sunte Jacob in Galicien, unde leten si losen van der reyse unde geven in de kisten so vele, also se achteden de terynge der reyse; na der sulven wise leten si aflosen, de si lavet to Rome, to Allen unde to anderen hilgen steden; of hadden itwelke lofte van vastende, to bedende unde desgelik, de en to swar vilen: desse lofte wurden of ghewanbest in pennynsfate to der kisten<sup>6</sup>. men wor dit gud henne

9. 'scholde' 2. 10. 'me' unten nachgetragen.

gelegt werden sollen, und setzt einen neuen Vergleichstag auf Jan. 1 zu Lübeck an: das., Urchr.

1. Chron. Slav. S. 289: et in Holtzacia diripuit certa bona villanorum ipsius Volradi Ritzerow; deutsche Ausgabe S. 278: 'loch ut . . . etlike gudere den underfaten Volrat Ranzhouwen.'

2. 1470 um Dez. 25.

3. 1470 Sept. 20 von Brünn aus bevollmächtigt Bisch. Lorenz v. Ferrara, Dez. 3 Bisch. Rudolf v. Breslau, beide als päpstliche Legaten für Deutschland, den Kanoniker der Domkirche zu Ottmachau (Otumohomensis) und Altaristen der Elisabethkirche zu Breslau Nikolaus Hermann zur Erhebung der in der Kirchenprovinz Bremen gegen die Keger gesammelten Gelder: St. A. Lübeck, Pontifex Romanus 2, niederdeutsche Übersetzungen, die der ersten Vollmacht von der Hand des Prototypars Johann Wunstorp.

4. S. oben § 1941.

5. Über der vom Bischof v. Ferrara ausgestellten Vollmacht ist, ebenfalls von Wunstorps Hand, vermerkt: 'Uppe desse nabescreven machtbreve wart geopent de kiste in der domkerken, unde funden dar nicht mehr inne denne 10 mark unde 5 s. Diit is beschein in s. Thomas dage van Gantelberge anno a nativitate 71. (1470 Dez. 29), unde dat ander was daruth geseleem.'

6. Die oben (S. 55 Anm. 1) angeführte Ablassbulle von 1468 Apr. 20 bestimmt wegen Ablösung von Gelübden: Et insuper eidem confessori, ut quacunq[ue] vota peregrinationis, etiam ad sepulcrum dominicum et quevis alia sanctuaria, et alia vota, pro quorum executione pecunia sit exponenda, dummodo persona vovens ad hujusmodi prosecutionem negotii tantum de suis pecuniis tribuat, quantum pro

quam, dat is Gode bekant; men dit is war, dat in der listen nicht mer gevonden ward wen 10 mark unde 4 schillinge. doch wurden ichteswelke  
 1870. grepen, bede hadden | de listen puld mpt lymruden; der deve en hadde daruthe stolen by 10 marken, en ander bi 20 marken, de drudde by 30 marken; desse wurden gericht<sup>1</sup>; men wat was dit by sullem gude, dat gestolen unde vorlaren was!

1962. Int jar 71 na der hilgen dryer konynk daghe<sup>2</sup> starf hertich Otte van Luneborch<sup>3</sup> unde leb na enen sone, de was in deme anderen jare<sup>4</sup>. unde wente he nyne mundege erven hadde, so bevol he dat lant  
 10 greben Mauricius van Birmunt unde den van Luneborch unde itleken van synen guden luden, dat se dat lant vorhegen unde regeren scholben, so lange dat syn sone tho mundege jaren queme. mer do he vorstorven was, do wolbe hertich Frederik, syn vader, nicht vulborden in den lesten willen synes ones, men he wolbe dat lant sulven vorstan tor tiid synes  
 15 levendes edder dat bevelen denheitten, de em gut duchten<sup>5</sup>.

implemento hujusmodi votorum consimiliter exposuisset, ceteraque vota preter castitatis et religionis, si perpetua fuerint, dummodo vovens ipse duos florenos Renenses, si temporalia, unum in dicta capsa reponat, commutare possit.

1. Chron. Slav. S. 271: sed noctu validi mendicantes exteri (deutsche Ausgabe: 'wellige bedelers, Polen gebaren') aculeo viscoso omnem istam pecuniam piscati sunt; ideo quidam de illis postea in aliis partibus rotati sunt.

2. 1471 nach Jan. 7.

3. Herz. Otto der Siegreiche ist 1471 Jan. 9 gestorben: Zimmermann, Stammtafel des Hauses Braunschweig.

4. Chron. Slav. S. 279—281: dimittens natum unius et dimidii anni, et terra violentiis pressa est. Nach Zimmermann ist Herz. Heinrich der Mittlere 1468 Sept. 15 geboren, er stand also beim Tode seines Vaters im zweiten Jahre und vierten Monat seines Lebens.

5. Durch eine nur in einem unbaterten Entwurfe (Staatsarchiv Hannover) vorliegende Urkunde bekunnt Herz. Friedrich, 'also wil dat regimente unses landes Luneborch unsen leven sonen hertogen Bernbe (gest. 1464 Febr. 9) unde hertogen Otten zeliger de tiid oes levendes bevalen hebben (1457 März 11), unde wil na oreme dode dat regimente unses landes Luneborch wedder angenommen hebben na uthwisinge sobanner vordracht, also wil

unde unse sone zeliger vorbenompt samptlisten dar ane seten unde to beventsiiden vorsegelt hebben, also of unse prelaten, mannen unses rades unde de rad to Luneborch bejulven vordracht mede vorsegelt hebben,' so habe er nach Rat der Stände die Regierung seinem Enkel Herz. Heinrich auf Lebenszeit übertragen, 'unde nachtemale dat unse sone hertoge Hinrik vorbenomed in unmundigen jaren is, so setten wi ome to vormundere unse prelaten, manschupp unses rades unde den rad to Luneborch, also mit namen den abbe hynnen Luneborch to s. Michaele, den abbe tome Schermbeke, den abbestor Olbenstabt, den provest to Ebbedestorppe, den provest to Lune, den provest to Modinge unde unse mannen unses rades, we de to tiiden sin, unde den rad to Luneborch, also dat se unsen leven sonen hertogen Hinrike, bewyle dat he noch nicht to achtyn jaren gelomen is, truweliken vorstan.' 1474 urkundten die Stände, sich mit Herz. Friedrich dahin vereinigt zu haben, daß er zeitlebens 'in sulleme regimente siner lande unde lude unde siner underfaten bliven schal', aber, da er 'in vasse olbere unde swarheit sines levendes is gefallen, gelomen unde vord bagelides vallenbe werdt', er während der Minderjährigkeit Herz. Heinrichs 'twe uth den prelaten, veir uth der manschupp unde twe borgermeistere to Luneborch' zur Beschlußfassung in den Landesangelegenheiten hinzuziehen soll: das., Entw.

1963. Item by better tid greve Gerd van Oldenborch begheerde van deme rade to Lubeke unde Hamborch, dat se wolben enen dach myt em holden to Bremen<sup>1</sup>. des wurden by lichtmyssen<sup>2</sup> dar gesant twe borgermester van Lubeke, en borger|mester unde en radman van Hamborch<sup>3</sup>. Bl. 187a.  
do desse to Bremen quemen, do led he se bidden, dat se wolben to em kamen to Oldenborch, men dar wolben se nicht an<sup>4</sup>. do leth he se vordan bidden, dat se buten der lantwere to Bremen myt em begehynghen wolben uppe deme rumen velde; men se merleben wol enen losen Oldenborger toge, darumme stelden se dat ok af unde togghen webder to hus ane beghebhngent unde ane ende<sup>5</sup>, unde dat was ganz gud vor se<sup>6</sup>. 10

1. Gr. Gerd hatte 1470 Okt. 3 die von ihm in Segeberg versprochene Herausgabe eines von seinen Leuten wegenommenen Schiffes mit Lübeder und Hamburger Gut verweigert mit der Begründung, die Sendeboten beider Städte hätten in Segeberg seinem Amtmann zu Oldenburg fälschlicherweise die Äußerung beigelegt, 'de bress helbe nicht, den wi unser husefrowen gesand hebben van des schepes wegene, also de uthschrift', und deswegen eine Zusammenkunft mit den Städten begehrt (S. R. II, 6, Nr. 398, vgl. 395—397), auch sich Nov. 16 erbieten, mit ihnen 'zwischen Delmenhorst unde Bremen to geleglicher Rebe' zu tagen (das. Nr. 404). Dez. 16 erklären sich Lübeck und Hamburg bereit, mit dem Grafen zwischen Lichtmeß und Fastnachtabend (Febr. 2—26) in oder dicht vor Bremen zu tagen (Nr. 409); 1471 Jan. 11 benachrichtigen sie ihn, daß ihre Sendeboten Febr. 10 in Bremen sein sollen, um Tags darauf 'bynnen Bremen istte hart vor Bremen der begehinge to wardende' (Nr. 410).

2. Um Febr. 2.

3. Febr. 10 waren in Bremen eingetroffen zwei Räte Kg. Christians, die Bm. Heinrich Raßorp und Heinrich van Stiten sowie der Stadtschreiber Johann Arndes von Lübeck, Bm. Erich van Tzeven und Am. Godeke Lobe von Hamburg und je ein Ratssendebote von Stade und Buxtehude: S. R. II, 6, Nr. 411.

4. Febr. 11 läßt Gr. Gerd den Sendeboten anzeigen, 'he wolde en under ogen komen uppe den Berlegraven (Dorf Barrelgraben 6 km w.f.w. Bremen) ofte in dat dorpp Huchtingen (5 km w.f.w. Bremen). Darto de van Lubeke unde Hamborch antwerden, de dach were vo van en vorschreuen bynnen ofte vor Bremen to

holdende, . . . doch . . . wolben ze zinen gnaden to lefmode komen to deme warthorne (2 km w.f.w. Bremen)': das. § 3.

5. Febr. 12 läßt Gr. Gerd anzeigen, 'he wolde komen tome Berlegraven, unde dat de radessendeboden komen scholben to Huchtingen', was diese ablehnen; jedoch macht Bremen dem Grafen schriftlich den Vermittlungsvorschlag, 'dat he gweme to Huchtingen unde de radessenboden scholben komen to deme warthorne, denne wolben de borghermestere van Bremen twysshyn beyden belen unberriben, umme ze denne neger tosamende to bringende': das. § 4; der Graf erwibet, er werbe sich vormittags zu Barrelgraben einfinden 'unde juw denne de unsen under ogen schiden to Huchtingen, umme furder sprake deshalven mit iw to hebbende': Nr. 413. Febr. 13 erscheinen mit den Vermittlern Bevollmächtigte des Grafen bei den am Wartturm harrenden Ratssendeboten; es kommt weiter nach Bremen zu auf freiem Felde zu einer Aussprache, in der die Ratssendeboten ihre Oberen unter ausführlicher Darlegung des Tatbestandes wegen der angeblichen Berunglimpfung des Grafen rechtfertigen und den hierauf gegen sie erhobenen Vorwurf, an seiner vorjährigen Gefangensetzung mit schuld zu sein, zurückweisen; zu der vom Grafen vorgeschlagenen Einsetzung eines Schiedsgerichts erklären sie sich nur nach vorheriger Herausgabe des Schiffes bereit: das. § 5—17. Auf das Erbieten der Ratssendeboten, mit dem Grafen am folgenden Tage am Wartturm zu tagen, geht dieser nicht ein: das. § 18, Nr. 414 f.

6. Chron. Slav. S. 281: voluit eos innervasse, eo quod interfuerunt, quando resignavit Holtzaciarn.

1964. Item by besser tid starf markgreve Frederik van Branden-  
borch<sup>1</sup>; unde was upgerepset to deme keyser umme des landes willen tho  
Stettyn, dat he em hadde geven unde nicht frigen konde, wente de hertege  
van Pomeran sprak dat lant an alse en recht ershere to deme lande, dat  
he bewysen scolde vor deme keyser; men er dit to werke quam, starf de  
markgreve uppe der reyse buten landes<sup>2</sup>.

1965. Item in desseme jare in deme vastelavende<sup>3</sup> quam konynk  
Eristern in dat lant to Holsten<sup>4</sup> unde lede ene grote sware schattynge over  
dat lant unde schidebe darto etlike prelaten unde gube lude, de dat gelt  
10 scholben upboren to profite des | landes, unde vil den hnwonern des  
BL 188a. landes ganz swar, wente in deme jare tovorne hadden se of geven grote  
schattynge grebe Gerbe, de do en vorstender des landes was.

1966. Item in der vasten<sup>5</sup> quam konynk Eristern hynnen Lubek<sup>6</sup>  
unde bestellede mit synen uthnemerem, dat se uthmalen scholben etlike  
15 schepe myt soldeneren unde reysen volke uppe syne kost unde besorgen de  
schepe wol myt vittallien unde harnsche unde senden em de to Kopenhagen,  
dar scholben se syner beyden unde segelen myt em in Sweden. sus

10. 'harnorn' 2.

1. Kurf. Friedrich II. ist nach der Auf-  
zeichnung über sein Leichenbegängnis 'mit  
tob verschiden am sontag Scolastice (1471  
Febr. 10) zu der Neuenstat an der Aysch,  
neun 3r in die nacht': Kiedel III, 1,  
S. 546; das gleiche Datum ('am sontag  
zu nacht nach Appolonie') gibt die Todes-  
anzeige des Kurf. Albrecht an Markgr.  
Johann von Febr. 17 an: Polit. Korresp.  
d. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 130.

2. Der Chronist legt irrtümlich Fried-  
rich II. die Reise bei, die dessen Bruder  
Kurf. Albrecht Mitte Oktober 1470 zu Kf.  
Friedrich nach Graz unternahm, und durch  
welche er sich Dez. 12 die kaiserliche An-  
erkennung seines pommerischen Erban-  
spruchs und Fußbürgungsmanbats an die  
Stände des Herzogtums Stettin erwirkte:  
Polit. Korresp. 1, Einl. S. 22; Bachmann,  
D. Reichsgesch. 2, S. 310. 1470 (ame-  
vribage vor Katherine virg.) Nov. 23 be-  
richtet der Lfb. Synbilus Johann Ost-  
husen aus Wiener-Neustadt an Lübed: 'de  
here marggrave Albrecht van Branden-  
borch ic. is nu mit groter herschup mit  
400 perden in den keyserliken hoff ge-  
komen': St. A. Lübed, Synbilat, Urschr.

3. 1471 Febr. 21—26.

4. Kg. Christian weist Febr. 10 zu

Städtechroniken. XXXI.

Helsingborg, März 9—19 zu Segeberg,  
März 24 zu Gottorp, März 27 zu Lübed  
und Apr. 4 auf Fehmarn: Reg. dipl. hist.  
Dan. I, S. 498, II, 1, S. 848 ff. Räm-  
merirechn. b. St. Hamburg 3, S. 17  
(1471): 22 fl 12 s dominis Hinrico  
Murmester et Pardamo Lutteken ver-  
sus Zegeberge ad dominum regem  
(März 10: S. R. II, 6, Nr. 429). 34 fl  
dominis Erico de Treven et Pardamo  
Lutken versus Gottorpe ad dominum  
regem Dacie. 92 fl 15 s dominis Hin-  
rico Murmeister et Ottoni van Mere  
versus Volradesbeke ad dominum re-  
gem in convocacione omnium prela-  
torum, militarium et civitatum harum  
terrarum, et ulterius cum eodem do-  
mino rege terrarum versus Zegeberg  
et Lubek in causa domini regis ex  
parte regni Swecie et in Lubek in com-  
muni dieta civitatum de hanza (Apr. 1:  
S. R. II, 6, Nr. 437).

5. Febr. 27—Apr. 13.

6. März 19 ersucht Kg. Christian Lüne-  
burg, zum nächsten Montag (März 25)  
Ratssendeboten zu ihm nach Lübed zu  
schicken, um wegen Schwedens zu ver-  
handeln: S. R. II, 6, Nr. 430. Er ur-  
kundet zu Lübed März 27: Nr. 432.



wurden ghewonnen haben 2 hundert, de myt em darhen segelben, men erer quam nicht vele webber to hus<sup>1</sup>.

1967. Item in desseme jare na paschen<sup>2</sup> senben de zeeſtede uth er baden in Sweden, to vorsoende, oft de Sweden jeneghen dach holden wolben myt konynk Cristern van Dennemarken, dar se mochten tofomen<sup>3</sup> unde spreken to vrede in beyden siben<sup>3</sup>. unde do desse sendeboden quemen in de Swedeschen scheren unde reben umme stormes willen vor den ankeren, do quemen uppe se dre snyffen myt 50 mannen unde villen to en yn unde slogen se unde nemen en kledder unde allent, dat nagelloß was. do spreken de sendeboden, | it were nicht erlik to berovende unde to slande<sup>10</sup> sendeboden, de umme vrede to ramende weren uthgesant, unde wiseben en ere breve. do zeden se: 'swyget unde holdet juwe munt, ebber wy willen juw afhouwen hende unde vote unde werpen juw over borst!' do se quemen to deme Holme, do vorvoren se, dat de rover weren hnwoner to Ralmern, unde wurden en genomet bi namen unde bi tonamen, men en ward nycht is webber<sup>4</sup>. ØI. 188b.

1968. Item in der sulven tid legen vor deme Holme 6 schepe wol geladen, de scholben wesen to Lubek unde weren arresterd unde gesloten van den Sweden, dat se nicht uthfomen konden; unde desse schepe myt den guberen wolde de höftman van Sweden, her Stén Sture, unde etleke<sup>20</sup> ander nemen unde beholben, wente de stede unde besundergen de stat Lubek partheyben myt konynk Cristiern jeghen dat rike van Sweden<sup>5</sup>. men do desse sendeboden dar quemen unde ere breve weren gelesen, do wurden de schepe vrig gegeben alse vrundegud; men de sendeboden konden nyn antwert frigen van dem dage tho holdende. doch wurden se des to rade, <sup>25</sup> dat se screven deme konynge, dat se des to undrede | weren, dat he den ØI. 188c. dach nicht holden wolde, den se myt synen egenen sendeboden geramet

13. 'juw': 'iw' 2. 23. 'dar unde' rot forr.

1. Chron. Slav. S. 281: et in Sueciam post pascha (s. indeß § 1973) ivit cum eis; et pauci reversi sunt, quia maximum agebatur ibi bellum ista estate.

2. 1471 nach Apr. 14.

3. AusgaberoUe der Vöb. Kämmerer von 1471: 'Ummetrend paschen wart uthgesant to den Holme meister Johan Bunsforp myd der Briggitten an den rylesrat van Sweden, umme to malen bestant unde dage tusschen den heren konynk unde den Sweden; koste myd zolbye unde dat em unde den solbeneren ghenomen wart zuber

(s. zunder) spyse unde vyttalie unde an de buffen, tow unde tafel, koste 428 mr. 9 ß 1 1/2'.

4. 1471 Mai 13 spricht Erzß. Jakob v. Upsala den Sendeboten auf deren Anzeige, 'wo ghy gesinnet unde berobet to dem Holme quemen an jwen guberen unde etlike styffen, de ghy in bevalinge hebben uns to bringende', sein Vebauern hierüber aus und erklärt sich bereit, ihnen Genugthuung zu verschaffen sowie für die beabsichtigte Friedensvermittlung einzutreten: S. R. II, 6, Nr. 450.

5. Bgl. § 1966.

hadden to holdende uppe Philippi et Jacobi<sup>1</sup> to deme Stætholme<sup>2</sup>; jodoch, wolde he den dach dar noch holden, so de begrepen waer, unde komen dar sulven, dat were en wol to willen, men enen dach myt em holden in der stede, de he en vorgeven hadde<sup>3</sup>, dar wolten se nicht to. albus togen<sup>5</sup> der stede sendeboden ane ende wedder to hus. do segelste de konynk na deme Stætholme tegen eren willen<sup>4</sup> unde vragebe na nyem dage to holdende; dat quam em to grote schade, alse na screven is<sup>5</sup>.

15  
Dt. 1984. 1969. Item in dessene jare uppe sunte Jurgens dach<sup>6</sup> do hadden de pawes unde de keiser upgenomen enen groten dach to holdende to Regens-  
10 borch, unde dar wolde de pawes senden synen legaten myt vuller macht, unde de keiser wolde dar sulven in syner personen heghenwardich wesen myt allen forvorsten. of wurden dar vordobed vele ander vorsten. gepstlit unde werlit, unde de stede des Romeschen rikes, unde wolten rad sofen unde vnynden underlant, wo me mochte wedderstan den Turken<sup>7</sup>, de de cristenheit schan | fereden unde vordorven darynne lant unde lude unde dat  
volk alse schape hadden wechgedreven. men do de tid quam, den dach to holdende, do quam dar en cardinal unde de bischof van Menze unde markgreve Albert van Brandenburg unde etlike ander smale heren<sup>8</sup>; men de keiser myt den anderen forvorsten unde groten heren, dar de macht yn

17. 'de': 'en' 2.

1. Mai 1.

2. 1471 Apr. 9 zu Königsäter (in Westergötland) hatten Sten Sture und mehrere Reichsräte mit dänischen Unterhändlern einen Waffenstillstand vereinbart, der Mai 8 beginnen und bis zu einem Juni 24 'vilb Ståleborg slot' (bei Söderköping, also nicht, wie oben angegeben, auf Schloß Ståleholm bei Westervik) mit Kg. Christian abzuhalten den Vergleichstage dauern sollte: Styppe 4, Nr. 2 f. (Hjyberg 3, Nr. 514).

3. Mai 12 verschiebt Kg. Christian den Beginn des Waffenstillstandes auf Juni 2 und verlegt die Juni 24 zu Ståleborg abzuhaltenen Tagfahrt nach Dürbarn in den Stodholmschen Schären: Dipl. Christ. I., Nr. 171.

4. Kg. Christian verläßt Juni 9 die Rede bei Dråfår auf Amager, verweilt einige Zeit in Kalmar und antert Juli 18 vor Stodholm an der Ostseite von Stæppholmen: Styppe 4, S. XIV f. u. Nr. 9.

5. S. unten § 1973.

6. 1471 Apr. 23.

7. 1470 Dez. 22 schreibt Kf. Friedrich 'zu widerstand der türken' einen Reichs-

tag gen Regensburg 'auf den schiresküntigen sand Jörgentag' aus, zu dem er sich 'in aigner person' versügen will: Chmel, Reg. 2, S. 600, mit einem Verzeichnis der geladenen Reichsstände.

8. Mai 6 berichten die Bevollmächtigten der Stadt Frankfurt a. M. ihrem Rat aus Regensburg, daß dort 'des pabstes legate und . . . der bischoff zu Mency, marckgrave Albrecht von Brandenburg, etliche herczogen von Medelmburg und Sachsen, des herczogen von Burgundien rete, darzu der stede Rich, Cöllen, Lubek, Northusen, Molsusen und anderer stede ratsfrunde und sendebotten sin': Frankfurts Reichskorrespondenz 2, S. 261. — Chron. Slav. S. 281: Misit ergo Paulus cardinalem Senensem Picoloni-neum in Ratisbonam; es war der 1471 Febr. 28 zum Legaten in Deutschland ernannte Kardinal Francesco Piccolomini, Neffe des Papstes Pius II.: Pastor 2, S. 387. Nach dem Verzeichnis der Städteboten bei Janßen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, S. 273 war 'von der von Lubise wegen doctor Johann Othusen' in Frankfurt erschienen.

1970. Item in desseme jare hertich Wilhelm unde hertich Frederik, syn sone, wurden vorlident myt deme rade to Luneborch, de lange tid maht anderen hadden uneens gewesen. wente do de olde rad udgewesen was unde de nye rad regerebe, do leten sit de borger dunken, dat de nye rad wolde  
 5 inlaten hertich Wilhelm unde hertegen Frederik, synen sone, unde also bryngen de stat van ereme rechten ersheren, de myt der stad held unde myt deme olben rade<sup>1</sup>; hirusumme hulpen se darto, dat de olde rad ynquam unde de nye rad warb gegrepen unde gesettet in de torne unde warb barna wifet uth der stat<sup>2</sup> umme deswillen, dat se de stat wolben hebben gebrocht  
 10 under hertich Wilhelm unde sinem sone, alse me en oversebe; unde bit nemen de heren grod vor unwillen unde vor quad unde webberspreken dat  
 Bl. 189b. unde vorclageden | se vor deme keiser unde of anderen heren, wo se en hadden togelecht vorreberhe; unde de unwillen hadde stan albus lange. bit nam de bischof van Berden up unde makebe ene sone twisschen den heren  
 15 unde der stat<sup>3</sup>.

1971. Item in desseme jare by sunte Margareten<sup>4</sup> starf hertich Ulrik van Stargarden<sup>5</sup>. unde wente he nyne kinder naleth, dat mansnamen weren<sup>6</sup>, so red hertich Hinrik van Meselenborch in dat lant unde sed sit hulbegen van den guden luden unde van den steden unde van deme  
 20 gansen lande alse eneme rechten ersheren des landes<sup>7</sup>. of hadden de heren in vortid sit darto verbunden, dat en lant scholbe sterven uppe dat ander, wan dar nyne erven to weren<sup>8</sup>.

1972. Item in desseme jare bi Jacobi<sup>9</sup> bischof Hinrik van Monster unde vorstender des stichtes van Bremen wart dient greve Gerdes van  
 25 Oldenborch umme ansprake willen, de he hadde up dat slot Delmenhorst<sup>10</sup>,

1. S. Band 30 § 1788, S. 211 f. nebst S. 211 Anm. 1.

2. S. das. § 1788, S. 212 f. und § 1797.

3. Die Stühnenkunde ist weder im Staatsarchiv zu Hannover noch im Stadtarchiv zu Lüneburg erhalten. 1471 Juli 25 beruft sich Bischof Albert v. Lübeck in einem an Lüneburg gerichteten Schreiben (S. U. B. 10, Nr. 42) darauf, daß jetzt Herz. Friedrich d. 3. mit der Stadt 'all oberen gekommen' sei.

4. 1471 um Juli 13.

5. Herz. Ulrich ist 1471 Juni 13 gestorben: Witte, Mecklenb. Gesch. 1, S. 268.

6. Er hinterließ zwei Töchter, die 1509 als Gräfin von Bentheim gest.

Jungeborg und die 1532 als Priorin des Klosters zu Rehna gest. Elisabeth.

7. 1471 Juli 15 zu Neubrandenburg huldigen die Mannen und Städte des Landes Stargard Herz. Heinrich v. Mecklenburg-Schwerin: Boll, Gesch. des Landes Stargard 2, S. 193.

8. Chron. Slav. S. 281: Eodem anno (1471) obiit Ulricus dux Stargardie circa festum Martini (Nov. 11), et successit ei in hereditate Hinricus dux Magnopolensis — nam dux Ulricus posteritate caruit —, quia sic concordabant ambo principes tempore valetudinis.

9. 1471 um Juli 25; vgl. unten S. 86 Anm. 1.

10. 1414 hatten Gr. Otto v. Delmenhorst und sein Sohn Nikolaus, der letzte

unde of darumme, dat he rovede uppe syner straten unde nam den kop-  
luden ere gud jegen ere, jegen Got unde jegen recht. hirumme bestallebe  
he Delmenhorst mit herschilde unde grotten volke unde myt der stat  
Bremen<sup>1</sup>. do red em | syn rad, dat he dat slot nicht stormen scholde, Bl. 189<sup>a</sup>.  
men he scholde se affmachten, wente, wolbe he so stormen, so moeste he  
vele volkes vorlesen. albus buwede he ver starke blochuse vor dat slot  
unde bemande de unde bod en, de in den blochusen weren, dat se darup  
achten scholden unde so darup warben, dat me nichts overal uppe dat slot  
brochte, dat se sik mochten mede entfetten, unde toch myt deme grotten volke  
wedder af. darna in fortes sende he synen rad to Staden unde leth vor- 10  
boden de stede Lubek unde Hamborch<sup>2</sup> unde begerde, dat se of viende  
greve Herdes wurden: so mochten se krigen ene velege straten vor den  
kopman. hirup nemen se ere berad, dat se mochten spreken torugge. unde  
darna geven se wedder to antwerde: wolbe de bisschop dat orlege myt en  
uthdregen bet hnt ende unde sik nicht affonen besundergen, men de stede in 15  
der sone mede besluten, so wolben se mede vhende werden<sup>3</sup>. unde dar  
wolbe des biscopes rad nicht an; so blef dat na. unde dat quam to der  
stede beste, wente des bisschopes rad was em untruwe unde weren deme  
greven bet bewegen unde gunst | teger wen ereme egenen heren, unde hadde Bl. 189<sup>a</sup>.  
en led gewesen, dat de bisschop dat slot hadde gewonnen. of de in den 20  
holwerken weren, konden dat nicht leren, dat, de uppe deme slote weren,  
dar nicht uth unde af ghngen dach unde nacht, wan se wolben, unde

Graf von Delmenhorst, ihr Land dem Bremer Domkapitel übertragen gegen die Zusicherung, daß Nikolaus Erzbischof von Bremen werden solle, was 1421 geschah; daraufhin hatte 2 Jahre später, nach Gr. Ottos Tode, Delmenhorst dem Erzb. Nikolaus und dem Domkapitel gehulbigt; 1436 aber schloß Nikolaus, nachdem er von der Verwaltung des Erzstiftes zugunsten Erzb. Balduins zurückgetreten war, mit Gr. Dietrich v. Didenburg eine Erbvereinbarung, vermöge deren Delmenhorst letzterem zufiel: v. Halem, Gesch. d. Herzogtums Didenburg 1, S. 308—314.

1. 1471 (am achten Tage Unser Leben Frauen visitacionis) Juli 9 schließen Bisch. Heinrich und die Stadt Bremen ein Kriegsbündnis gegen Gr. Gerb: St. A. Bremen, Urchr.; 'fortes nae s. Jacobi dage' (nach Juli 25) ziehen die Verblinden 'waltiken in dat land unde herschap to Delmenhorst ... unde bestalleben vpanstiken de slote unde borge Delmenhorst, Sarpstede unde andere veste': Klage-

schrift Gr. Gerbs von 1472 Febr. 6 (s. unten S. 87 Anm. 2).

2. Rämmerrechn. d. St. Hamb. 3, S. 18 (1471): 18  $\ell$  17  $\text{f}$  dominis Erico de Tzeven, Pardamo Lutken, Nicolao de Sworen et Laurentio Rodtideken versus Stadis obviam consiliariis domini Bremensis etc.; 8  $\ell$  5  $\text{f}$  8  $\text{d}$  dominis Pardamo Lutken, Nicolao de Sworen et Laurentio Rodtiteken versus Stadis cum Lubicensibus ad domini episcopi Monasteriensis et ecclesie Bremensis administratoris et civitatis Bremensis consulares nuncios.

3. Das. S. 18: 28  $\ell$  1  $\text{f}$  2  $\text{d}$  dominis Erico de Tzeven, Nicolao de Sworen et Laurentio Rodtideken versus Vordis ad dominum Bremensem. Chron. Slav. S. 283: Obsedit ergo (episcopus) populabunde per fratrem suum Ernestum Delmenhorst et fecit etiam Lubicensis et Hamburgenses propter vie regie pacem litis consortes.

drugen darup, wes se behuf hadden; of roveden se uppe de straten unde vnyngen de koplude; of greve Gerd spisebe dat slot ane eren dank, de in den holwerken legen, unde dref darup bi 60 offen unde lohe<sup>1</sup>. hirumme ward de bisschop des orleges mode unde led vorboden synen vader, den greven van Swartzeborch; de makebe ene sone twiffchen deme biscope unde greven Gherde, also dat he holden scholde ene velege straten unde laten de koplude velich wandren uth unde webder to huf<sup>2</sup>. dit lavede he unde doch nycht en held, men he rovede na alse vor<sup>3</sup>, unde de bisschop vorlof al syn arbeit unde kost, de he gedan hadde.

## 2. 'de de' rot fort.

1. Nach Joh. Schiphowers *Chronicon archieomitum Oldenburgensium* (Meibom 2) S. 183 rauben die Söldner des Grafen Aug. 11 den Bauern vor Wildeshausen zahlloses Vieh (oves et boves sine numero) und verbrennen nach Sept. 1 (die Dörfer) Redum und Neuenkirchen; dagegen verbrennen die Mönsterchen Sept. 15 (das Dorf) Edewecht und erobern Sept. 13 das Stebingerland jenseits der Hunte, ferner wird von ihnen Okt. 3 die Besterburg und von den Bremern Eisleh zerstört.

2. Nach der eingehenden altenmäßigen Darstellung bei Jovius, *Chron. Schwartzburg.* S. 579ff. versuchen die braunschweiger Herzöge im Einverständnis mit dem von ihnen nach Braunschweig geladenen Grafen Heinrich XXXI. v. Schwarzburg dessen Sohn Bisch. Heinrich zur Aufhebung der Belagerung von Delmenhorst und zur Annahme eines Sühnetages zu bewegen; als der Bischof dies nach vierzehntägiger Bedenkzeit ablehnt und auch noch vor Oldenburg zieht, bestimmt ihn Graf Heinrich — der an einer von den Herzögen ausgeschriebenen neuen Zusammenkunft teilzunehmen durch eine Okt. 29 zu Raumburg stattfindende Tagfahrt verhindert ist — durch den erzbischöflich bremischen Official Dr. Johann v. Barum, sich zu einem in Verden abzuhaltenden Vergleichstag bereit finden zu lassen; hier wird Dez. 13 durch Bischof Bertold von Verden, die Herzöge Heinrich b. Alt. und Friedrich b. Jüng. v. Braunschweig und Graf Heinrich v. Schwarzburg zwischen Graf Gerd einerseits und Bisch. Heinrich, den Grafen Otto und Friedrich v. Hoya und Stadt Bremen andererseits ein Friede zu Dez. 21

vereinbart, der Sicherheit der Straßen, Niederlegung der neuerrichteten Befestigungen und Freigabe aller Gefangenen vorsieht und die Schlichtung der bestehenden Gebrechen dem künftigen Ausspruch der obigen Schiedsherrn, eventuell der Entscheidung der Juristenfakultät zu Erfurt oder Leipzig anheimstellt. Schiphower S. 183: In profesto Thomae apostoli (Dez. 20) fuit dominus Gerhardus in civitate Verdensi, ubi pacificatus est cum episcopo Monasteriensi et Bremensi et comitibus de Hoja, et obtinuit omnia ad Oldenburg et Delmenhorst pertinentia. Der von Gr. Gerd aus Delmenhorst 1472 (des donnerbages vor esto michi) Febr. 6 an die vier Schiedsrichter gerichteten 'anclage, beschulbegginge unde tosprate' gegen Bisch. Heinrich und Bremen zufolge ist der Keßel zu Verden erst 1471 (1472 des vridages in deme winachten) Dez. 27 'ghemaket unde besloten': StA. Bremen, gleichzeit. Abschr.

3. In seiner aus Delmenhorst 1472 (amne sonnabend vor quasimodogeniti) Apr. 4 datierten Verantwortung gegen die (nicht erhaltene) Klageschrift Bremens an die Schiedsrichter wendet Gr. Gerd ein gegen die von den Bremern vorgebrachte Klage, daß er trotz des Kompromisses zu Verden 'uppe deme Wesserstrome achte grote stude Rinsches wyns of briedbehalve last sepen, twe tunnen sipollen, een vath myt krämmerle unde ene schipstiken ic. uth erer borgere schepe, de on sodanne gub uphalen scholden, waltstiken' genommen habe: dies sei 'uppe sineme strome' geschehen, weil, als er etliche der Seinen 'uppe leef unde gub geschid et hadde, tho vorhorende unde to varende, wor dat

1973. Item in dessem jare by pynksten<sup>1</sup> konynt Cristern van Denne-  
marken reysebe na deme Holme in Sweden to water<sup>2</sup> myt volkes vele<sup>3</sup>  
unde mende, dat he den Holm | myt gunst der borghere mynnen wolde Br. 190a.  
jegen den willen des rates van Sweden<sup>4</sup>. unde dat vorsmade ganz sere  
den guden luden des rikes, wente se hadden em gescreven: wolde he enen<sup>5</sup>  
dach myt en holden, so mochte he kamen to deme Stockesholme<sup>6</sup> uppe  
Philippi et Jacobi<sup>6</sup> edder up pynksten<sup>1</sup>, dar wolden se tho em kamen, men  
he scholde dar nicht kamen myt weldeger hant na vrendes wyse<sup>7</sup>. unde  
wente he nu dar entegen bede ane wedderscrift, des weren se untovrebe,  
dat he lach in den scheren wol 16 weken<sup>8</sup> unde leb to sik vorboden iteleke<sup>10</sup>  
van syner parthe, unde de laveden em, dat se dar na arbeiten wolden, dat  
vrede wurde twisschen em unde siner wedderparthe, men se konden dat  
nicht to werke bryngen<sup>9</sup>. daromme hnt leste de bischof van Upsel bob em  
to, dat he sik to vrede geve, he wolde em schiden enen guden ende<sup>10</sup>.

schip myt deme gube to hús borde', die  
Schiffsbesatzung sich gestellt habe, 'also  
seerovers plegen, unde schoten to den finen  
myt bussen unde worpen to en myt stenen':  
bas., gleichzeitig. Abschr. Vgl. auch unten  
§ 1978.

1. 1471 um Juni 2.

2. S. oben S. 83 Anm. 4.

3. Mit 5000 Mann auf 70 Schiffen  
nach der Sturechronik von 1470—1487  
(Klemming 3) S. 68 f.

4. Juni 28 aus Schloß Kalmar  
schreibt Kg. Christian an Kostas: 'unde  
vornemen doch anders nicht tor tyd, dan  
dat sich de gemenen inwoner des ergenan-  
ten unses rikes (Sweden) allerdinge sich  
willen wedderumme to uns geven und  
uns wedderumme vor eren rechten hern  
upnemen und entfangen, . . . und achten  
uns od nu straz von hir to fogenbe in de  
Stockholmeschen scheren in Durhaven, so-  
dan dagh, also twischen uns und unsem  
wedderparte vorramet, to holdenbe und  
so fort na unsern slote und stat Stockholm  
to wenden': Wöchentl. Kostas. Nach-  
richten u. Anz. auf d. J. 1756, S. 177 f.  
(vergl. S. R. II, 6, Nr. 453).

5. Die Tagfahrt sollte zu Ståleborg  
Juni 24 stattfinden: s. oben S. 83  
Anm. 2.

6. Mai 1.

7. Einer Ende September 1471 vom  
schwedischen Reichsrat an die Räte Kg.  
Christians gerichteten Verwahrung  
(Styffe 4, Nr. 9; Rybberg 3, S. 316 ff.)  
zufolge sind nur dänischerseits zwei

Schriftstücke in dieser Angelegenheit er-  
gangen, nämlich eines seitens der Unter-  
händler, die Apr. 9 den Waffenstillstand  
von Kongsäter (s. S. 83 Anm. 2) ver-  
einbart hatten, betreffs der vom Könige  
beliebten Abänderung dieses Abkommens  
(s. bas. Anm. 3), und ein Schreiben Kg.  
Christians des Inhalts, er werde erst  
Juli 22 in friedlicher Absicht und als  
milder Herr nach Dürham kommen.

8. Von des Königs Ankunft vor  
Stockholm, Juli 18, bis zur Schlacht am  
Brunseberg, Okt. 10, sind nur 10 Wochen.

9. Aug. 7 wird zwischen Kg. Christian  
und den in Stockholm versammelten  
Reichsräten ein Stillstand bis Sept. 8 ge-  
schlossen und auf Sept. 1 ein 'vånligt möte  
och råttegang' angesetzt, Sept. 8 nach erge-  
bnislosen Verhandlungen wird der Still-  
stand bis Sept. 11 erstreckt; eine zur wei-  
teren Verlängerung des Stillstands bis  
Sept. 22 auf Sept. 11 angelegte Zusam-  
mentunft wird dänischerseits nicht be-  
schickt, vielmehr läßt sich Kg. Christian  
Mitte September in Upsala von seinem  
Anhange huldigen: Rybberg 3 Nr. 515<sup>a</sup>  
u. 515<sup>b</sup>; Styffe 4, S. XXI.

10. Auf eine Sept. 24 an ihn gerichtete  
Mahnung Kg. Christians, seine Geg-  
ner zur Nachgiebigkeit anzuhalten (Styffe  
4, Nr. 5), widerrät Erzb. Jakob v. Upsala  
Sept. 25 den schwedischen Heerführern  
einbringlich alle Feindseligkeiten, da Up-  
sala dem Könige geschuldt habe und also  
ein Entsatz der Hauptstadt von Norden  
her nur mit großem Blutvergießen mög-

unde uppe den trost zegelde de konynk vor den Holm unde hopebe des besten; men em quemen ander tidunge, wo her Sten Stur, hovetman van Sweden, queme myt grotene volke to perde unde to rote teghen em. | do gynk de konynk to lande myt den synen<sup>1</sup>, wente he hadde gemaket en vlot van groten kornen tohope schortet<sup>2</sup>, dat sach twyffschen deme lande unde synen schepen, so dat he ringe soude to lande gan, und wolde sik setten tor were, oft des nod were. do quam desulve hofstman van Sweden myt synnem volke unde sochte up des konynkes her<sup>3</sup>; of quemen uth der stat Stoffesholme wol 15 hundert gewapent deme hofstmanne to hulpe<sup>4</sup>. dar ward gevochten van beyden siden<sup>5</sup>; de konynk ward ghescheten myt eneme pyle dor de kennebaden unde of in en been, dat me ene moeste uth deme velste to schepe brungen<sup>6</sup>. dar ward em afgevangen unde geslagen mennich guder hande man; de anderen wurden veltoluchtich na den schepen. men do se quemen uppe dat vlot, do ward it ummetreden up ene syden<sup>7</sup>, so dat dar vordrunken by 108 hundert mannen<sup>8</sup>. der doden unde der vangenenden des konynkes halven weren wol twebusent<sup>9</sup>; de Sweden verloren of vuste voll, men se freyen den zege unde behelden dat velt. |

2. 'Sten Stur' 2.

8. 'hofmanne' 2.

sich sei (Nr. 6); Sept. 26 empfiehlt er gemeinsam mit Bischof Heinrich v. Lintöping den in Stockholm versammelten Reichsräten, einen Vergleich mit dem Könige einzugehen (Nr. 7).

1. Bereits Sept. 1 hatte Kg. Christian sein Volk auf dem Norrmalm bei Stockholm gelandet und dort Schanzen aufzuführen lassen: Styppe 4, Nr. 9 (Nydborg 3, S. 316 ff.).

2. Unrichtig; es handelt sich vielmehr um die hölzerne Brücke zwischen dem Norrmalm und der damaligen Insel (vgl. Band 30, S. 133 Anm. 2) Räkplingen, dem jetzigen Blasieholm, wo die dänische Flotte lag (vgl. unten Anm. 7).

3. Sten Sture überschreitet Öst. 6 den Sund bei Almana-Städ und gelangt über Rotebro und Zerkva (19 bzw. 7 km nw. Stockholm) vor Stockholm, wovon Westen her über den Kungsholm noch 1300 Geharnischte zu ihm stießen: Styppe 4, S. XXIII.

4. Die Sturechronik von 1470—1478, S. 77, gibt ihre Zahl auf 2000 und darüber an.

5. Öst. 10 bei dem jetzt eingeebneten Brunkeberg auf dem Norrmalm von Stockholm.

6. Sturechronik von 1470—87 S. 78 f.:

'Och tha misthe konungen tree tändher. Och saa snarth konungen omwändher, Thy tree tändher fulla nidher i hans händer.

Tha konung Crisfiern siik theenne wanba. Saa kunde han ey längher standa.'

Dlaus Petri S. 323: 'Så blef och så konungten slutin i munnen och miste några tänder aff ett haleböffe lod, och så gaf han sig till flyktena åt sin slepp.'

7. Nach Dlaus Petri S. 323 floh des Königs Volk 'till en bro, som giord var emellan Räkplingen och Malmen (vgl. oben Anm. 2). Men borgarena voro och af Stockholm ute met båtar och huggo brona så sönder, att, när folket kom mydet på henne, brast hon sönder, och mydet soll bruntnade ther; många båtar voro och så sörfylte med soll, att the iunto neb, och bruntnade så mydet soll.' Die Sturechronik S. 78 berichtet ebenfalls, daß 'the Swänste huggo theta bro jundher.'

8. Nach der Sturechronik S. 80 ff. verloren die Dänen 500 Gefallene, 900 Ertrunkene und 900 Gefangene, nach einer etwa ein halbes Jahrhundert jüngeren Aufzeichnung in einer Handschrift der Vintöptinger Dombibliothek (Script. rer. Suec. 3, S. 33) 2000 Tote und 614 Gefangene, darunter 16 Ritter; nach Chri-

1974. Item in desseme jare by der hemmelvard Unser Leven Brou- Bl. 190<sup>c</sup>.  
 wen dage<sup>1</sup> wurden geloren twe bisschope to Hilbenssem, de ene was lant-  
 greve Herman van Hessen, unde de ander was her Henning van deme  
 Huse, desen in deme dome to Hilbenssem. de lantgreve de hadde 18 stemme  
 in deme kore, unde de desen hadde 9; des gaf de desen deme lantgreven<sup>5</sup>  
 syne stemme, aver myt sodane bescheide, dat he wolde beleven den kore  
 unde to Hilbenssem bischof werden<sup>2</sup>, wente de lantgreve was uppe de tid to  
 Kolne<sup>3</sup>. Hirup nu konde de lantgreve nyn hastich antwert geven, wente  
 he was en yunt man bi 21 jaren, of so was he nicht gescheiden van synen  
 broderen van des landes wegghen to Hessen. albus vorley de tid, dat<sup>10</sup>  
 nement van den beyden syne confirmacien effchede van deme pawese na  
 ynholbunge des ghesleken rechtes. joboch to lesten her Henning van  
 Husem reysede up to Rome unde vorwarf de confirmacien<sup>4</sup> unde leb sit  
 dar wpen vorne bisschop to Hilbenssem unde quam wedder to hus. of bod  
 de pawes lantgreve Herman, dat he | scholde aflaten unde sit des stichtes<sup>15</sup>  
 nicht underwynden. do dit vornemen de guden lude des stichtes, do vor- Bl. 190<sup>d</sup>  
 bunden se sit myt den clenen steden unde wolben ene vor nynen bisschop  
 hebben unde menden, he konde dat stichte nicht beschermen, alse wol konde  
 en here unde vorste geboren, unde wurden syne vyende myt den domheren,  
 de ene nycht ghefaren hadden, unde myt den clenen steden<sup>5</sup>. men de stat<sup>20</sup>

stian v. Oeren S. 359 sind 'viele vorbrun-  
 ten, unde slagen haben 1000 personen'.

1. 1471 um Aug. 15. — Die Wahl  
 fand erst Sept. 29 statt: Vögel, Gesch.  
 der Diöcese u. Stadt Hildesheim 2, S.  
 464 f.

2. Henning Brandis' *Diarium* (Hil-  
 desheim 1896) S. 2: 'Dat domkapitel to  
 Hilbenssem loren in bōrliker tyt. Der  
 achteine de meisten, werbigesten, wiseften,  
 rikeften postulēerden den lantgraven Her-  
 men van Hessen; wegen loren den dom-  
 beken, hern Henning van Hus. Dar wort  
 twischen gehandelt, dat Henning van Hus  
 wolde afflān to des lantgraven hant.'

3. Landgraf Hermann war Domherr  
 zu Köln und Propst zu Aachen: Vögel  
 S. 465.

4. Brandis S. 2 f.: 'Des lantgraven  
 part schidebe late na Rome, Henning van  
 Hus tōch up orderinge na Rome unde  
 bevant den lantgraven sumich. Do er-  
 langebe he van dem pawese dat bischof-  
 dom vor sit.' *Chronica episcoporum*  
*Hildesheim. necnon abbatum mona-*  
*sterii s. Michaelis* (Leibniz 2) S. 803:  
*Henningus non impiger statim Ro-*

*mam volat pro confirmatione, quam,*  
*homo doctrina et eloquentia instruc-*  
*tus, corporis etiam heroica et augusta*  
*statura peditus, apud pontificem*  
*maximum facile obtinuit.* 1472 Febr. 1  
 ermahnt Paps Sixtus IV. die Stadt  
 Hildesheim, dem von ihm zum Bischof zu  
 Hildesheim ernaunten dortigen Dean  
 Henning von Hus zu hulbigen und ihm  
 beizustehen: ll. B. d. Stadt Hildesheim 7,  
 Nr. 711.

5. Brandis S. 3: 'Am avende secht.  
 missen (1472 Febr. 1) up einen sunnavent  
 reit he (Landgr. Hermann) to dage mit  
 dem stichtesman unde den kleinen steden  
 up den berch to Hogeneggelsen. Dar seden  
 se ome to: wan he se laten wolde by orer  
 lovelfiken gewonheit, so wolben se by ome  
 upsetten lys unde gut.' Nachdem Bisch.  
 Henning 1472 Juni 14 gefrōnt ist, schrei-  
 ben er und Hildesheim 'an den dompro-  
 vest, de lutteten stede unde stichtesman, up  
 handel to dage to comende. Dat screven se  
 af unde leten sit horen: one scholde lever  
 syn, mit einem slave ut dem lanbe to  
 gānde, men bischof Henninge to hul-  
 bigende, des se sit vorbunden hebben by



van Hildensem myt den domheren, de ene toren hadden, unde etlike der guden lude bleven by syner hulpe, unde of de bisschop van Verden unde hertich Frederik myt syneme broder hertich Wilhelm stonden em by<sup>1</sup>. de slote des stichtes stunden pandes unde weren vorset den guden luden<sup>2</sup>; <sup>5</sup>hirumme de borger van Hildensem beleden dat slot Sturmwold unde buweden darvor twe sterke holwerke, so dat dar nement af edder up kamen konde, unde vordorven dat stichte van beyden siden myt rove unde myt brande<sup>3</sup>. do leten de guden lude werven in hertich Hinrik van Melenborch, dat he en hulpe<sup>4</sup>, dar wolben se em vor geven enen summen ghesdes. | dit annamebe he myt hertich Magnus, synem sone, unde deden in deme stichte groten schaden, of nam he schaden wedder in guden luden unde in perden, de dar slagen wurden unde bleven flevende in deme hecke<sup>5</sup>.

Bl. 191<sup>a</sup>.

einander to bliovende unde bischop Henning vor neinen heren to holvende': das. S. 9.

1. Brandis S. 9: 'Des anderen dages visitacionis Marie (Juli 3) vorbunden sich tohope bischop Henning, hertoge Wilhelm unde hertoge Frederik gebroere van Brunswyl unde de rebe der siebe Hildensem unde Hannover.' Ihr Bändnis von 1472 Juli 3: U. B. d. Stadt Hildesheim 7, Nr. 724. Brandis S. 9f.: 'Des sunnavendes na Margareten (Juli 18) worden vigent der oversten stichtesman bischop Henning, de hertogen van Brunswyl unde de siebe Hildensem unde Hannover darumme, dat se nicht gehorsam en weren in orer heren gnade unde peweslike breve nicht en helden.'

2. Ein ausführliches Verzeichnis der 'slote unde welle se innegehat in bischop Henninges lumpyt unde frige' gibt Brandis S. 28f.

3. Brandis S. 12: 'Des sonbages na Egidii (Sept. 6) wort beraden, dat men wolbe blodhuse slā vor den Sturmwold unde de Marienborch so vorwaren, dat se konde af- unde tovore hebben.' 'Ein rat leit ut der Vorsume heide grot holt voren vor den Sturmwold tom blodhuse unde ut anderen der borpe ummeligenden holten. Togen stard henute unde slozen ein blodhus an den ort des bylhammes vor den steinweg unde bestelleben dat mit solbeneren.' S. 13: 'Bischop Henning unde de bischop van Verden, de tovoren alleyt bat by unde neben gewesen hadde, unde vier burfchoppe unde de halve Nigestat togen umme Lucas dage (Okt. 18) na dem Sturmwold, of lemen de hertogen van Brunswyl. Leten aller-

wegen her, wur it was, holt voren na dem Sturmwold unde slozen up de andere siden by der Innersten ein blodhus.' Bothos Braunsch. Chron. S. 414: 'De van Hildesem de slozen blodhuse vor den Sturmwold unde beleiden dat slot unde leggen dar vor wol eyn jar, do wart ōn de borch upp geantwort; do leten se den Sturmwold her Hennigh van dem Huse upp.'

4. Chron. episc. Hild. S. 803: Hermannus ... noluit se ... istis turbis immiscere, sed pacato animo cedens resignata gubernatione Coloniam rediit. At adversa Henningo cleri pars nondum quievit, nec quieverunt equestris ordinis viri episcopatus vasalli, sed Balthazarum ducem Megalopyrgensem, principem juvenem ac per actum tali gubernationi et dignitati nondum idoneum, eligerunt. Botho S. 414: 'So los ... here Eggart van Wenden domprovest, de prelaten, de manschopp den hertoghen Balthasar to Melenborch vor eynen vorstender des stichtes. Syr van vorhoff sich eyn bese quat frich, de stob in dat drible jare; dat stichte wart schentliken vorherbet.' 1473 (ame mydwelene Fabiani und Sebastiani) Jan. 20 geloben der Dompropp Eggerd van Wenden und Kapitel und Maunschaft des stiftes Hildesheim, nachdem Landgr. Hermann v. Hessen sein Anrecht auf Grund seiner Postulation dem Herz. Balthasar v. Melenburg übertragen und sie an diesen gewiesen hat, den hierüber mit Herz. Magnus v. Medlenburg abgeschlossenen Vertrag zu halten: Weh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urshr.

5. Brandis S. 13: 'Simonis et Jude

1975. Item in desseme sulven jare by sunte Bartholomeus dage<sup>1</sup> ward to Prage gekronet vorne konynk des konynghes sone van Polen<sup>2</sup>. unde dit was deme konynghen van Ungeren sere entegghen, wente de pawes unde de keyser hadden dat rike van Vemen em togesecht, dar he hadde up gedan grob arbeit unde kost unde hadde alrebe vele stede unde slote in deme rike wunnen, unde vele heren unde gude lude hadden em gehulbeget, unde de ganse Slesie unde Vogetlant wolten by em blyben<sup>3</sup>. sus ward en grob orlege twisschen beyden konynghen<sup>4</sup>.

4. 'togesecht' P.

(1472 Okt. 28) kam hertoge Magnus van Melenborch mit 300 perden to Peine, wolde ein here wesen des richthes also ein vorstender siner broders Balgers, de de gerechtigkeit meinde to hebbende jegen bischof Henning mit des lantgraven van Hessen rechte, so he dat in siner stede annam. Screif an den rat, dat he sich der wedderpart, de se vorweldiget hebben, wolde annemen, dat se de blodhuse wechbroken, wente he en wolde den Sturmwolt nicht vorlaten.' Sein Schreiben von 1472 Okt. 31: U. B. der Stadt Hildesheim 7, Nr. 744. Brandis S. 14: 'An f. Katharinen avende (Nov. 24) wort vident der stat Hildesheim hertoge Hinrik van Melenborch mit sinen bröden Jonen Albrecht, Magnus unde Johan mit twön graben, mit ridderen unde gubemans. Nemen de schape vor dem berchborpe, barover eine nasacht schach unde sere varlifen gehandelt wort, dat vele up beiden deilen döt bleven.' Chron. episc. Hild. S. 803 (nach S. 91 Anm. 4): Is (Herz. Balthasar) collecto quingentorum equitum exercitu Hildesiam contendit, sed ab Hildesheimensibus civibus obsidentibus castrum Steurwaldense ... ita tormentis ac machinis bellicis exceptus est, ut deinceps non amplius Hildesheimium redire conaretur. — Nachdem 1473 Okt. 23 ein Waffenstillstand geschlossen ist, wird 1474 Juli 28 vereinbart, daß Herz. Magnus seinen Besitz im Hildesheimischen an Bischof Henning gegen eine Entschädigung von 9500 rhein. G. abtreten, und Herz. Balthasar allen Ansprüchen auf das Bistum entsagen soll: Rubloff, Pragmat. Handbuch d. medlenb. Gesch. 2, S. 808. 1482 (am dage der vindinge des hilgen cruzes) Mai 3 zu Lüneburg werden die Herz. Magnus und Balthasar mit den Bevollmächtigten Bischof Bertolds v. Hil-

desheim durch die Landesregierung des Herzogtums Lüneburg wegen der Entschädigungssumme von 9500 rhein. G. dahin verglichen, daß der Bischof den Herzögen außer ihren erweislichen Kosten 3400 rhein. G. in zwei Raten zu Ostern 1483 und 1484 zahlen soll: Hauptarchiv Schwerin, Urchr. Diese Entschädigung ist erst 1495 vollständig entrichtet: Witte, Medlenb. Gesch. 2, S. 274.

1. 1471 um Aug. 24.

2. Nach Kg. Georg Bodiebrads Tode, 1471 März 22, wird Mai 27 auf dem Rutenberger Landtag Prinz Wladislaw, ältester Sohn Kg. Kasimirs von Polen, zum König von Böhmen ausgerufen und Aug. 22 zu Prag gekrönt: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 321, 336, 375.

3. 1469 Mai 3 zu Olmütz war Kg. Mathias v. Ungarn von den katholischen Ständen zum König v. Böhmen erwählt und hatte unverweilt die Kulbigung der mährischen Städte und Herren, einen Monat später auch die der Fürsten und Stände von Böhmen, Schlesien und der Oberlausitz entgegengenommen; 1471 Mai 27 bestätigt der Legat Lorenz Novarella im Namen des Papstes Paul II. die Olmüzer Wahl, 1472 März 1 und 7 weiht Papst Sixtus IV. die Böhmen an Kg. Mathias als ihren rechten Herrn und bestätigt Mai 14 feierlich die Wahl: Franknoi, Mathias Corvinus S. 142 f., 154; Bachmann 2, S. 227, 443 f.

4. Im Oktober 1471 rückt Kg. Kasimirs v. Polen zweiter Sohn Kasimir im Einverständnis mit dem Erzbischof von Gran und anderen unzufriedenen Prälaten als Kronpräsident mit 12 000 Mann in Ungarn ein und besetzt Neutra, schießt aber nach dem Scheitern des Unternehmens Ende Dezember aus dem Lande: Franknoi S. 165 f.; Bachmann 2, S. 379 ff.

1976. Item in desseme jare by sunte Mychaelis dage<sup>1</sup> markgreve Albert na synes broders dode<sup>2</sup> quam in de marke to Brandenburg, unde de guden lude halben ene yn mit groter werbicheit unde hulbegeben em alse ereme rechten ergheren<sup>3</sup>. unde dar to hant na led he kopen, wes he<sup>5</sup> behuf hadde tho | orlege jegghen de herschop van Pomeran umme des landes willen van Stetyn, dar syn broder umme friget hadde<sup>4</sup>. joboch dat ward gebatet unde torugge lecht unde vorlifen<sup>5</sup>, alse herna gescreven stept in deme neghesten jare<sup>6</sup>.

1977. Item in desseme jare bi des hilgen Kerstes hochtid<sup>7</sup> schach en 10 wunderlik geberde to Erferde in deme Cartusercloster, wente in ener nacht, alse de broder stunden in deme kore unde sungen metten, quam in dat kor en grob greselik bestie ghelik eneme kamele unde hadde grote ogen, dar stoven vlammen uth alse lampen. desse bestie lede sit in dat kor nedder unde kerde syn hovet in dat westen unde sach sit umme ane underlab, recht 15 wo it wes beydenbe were. do wurden de broder so sere vorschreckt, dat se nycht spreken konben. vordmeer quam in dat kor ene grote vorsammelynge, alse wapende lude, de ghynge umme de bestien sian unde nygeben er, recht wo se er grote ere boden. barna drengeden se sit underlant myt dem harnsche, dat dar en lud af ward lyt donreslegen unde en schyn alse 20 blixem, unde behalveden alle doren des kores, so dat dar nement konde uth | kamen. barna stunt de bestie up unde ghynk wedder uth deme kore, dar se her kamen was, unde de vorsammelynge der wepener volgeben er na myt grotome screye unde seten na enen vulen stanf unde vorswunden, so dat nement kande, wor de spokerhe blef. men uppe desulven tid ward 25 en Cartuser beseten myt deme bofen geiste unde sebe vele wonders unde

10. 'wundelik' 2. 22. 'er': 'em' 2.

1. 1471 um Sept. 29.

2. 1471 Febr. 10: s. oben S. 81 Anm. 1.

3. Kurf. Albrecht zieht Nov. 3 in Berlin ein und nimmt Nov. 6 die Hulbigung dieser Stadt, Nov. 12—Dez. 18 die der übrigen märkischen Städte entgegen: Riedel III, 2, S. 53 f.

4. 1471 Rat 31 aus Regensburg ordnet Kurf. Albrecht ein märkisches Ausfuhrverbot für Hafer, Roggen und Malz an und gibt Anweisungen zur Beschaffung von Korn und Pulver: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles I, Nr. 189; 2, S. 664. Sept. 16 wird mit Pommern ein Waffenstillstand bis 1472 Juni 24 abgeschlossen und ein Vergleichstag auf Mai 4 angelegt: das. 1, Nr. 223; 1472 Apr. 19 und Mai 10 schreibt Kurf. Albrecht an Statthalter und Räte zu Ansbach, er

werde, wenn der Ausgleich mit Pommern nicht zustande kommen sollte, Juni 30 mit 20 000 Mann, darunter 4000 Reifige, ins Feld rücken: das. Nr. 329, 350.

5. Das Chron. Slav. S. 285 setzt hinzu: Multa enim mala postea fecit clero et exactiones, ita quod dictarent contra eum passionem, prout evangeliste scribunt de Pilato contra Christum, quod valde tulit indigne. Wegen Kurf. Albrechts Stellung zur märkischen Geistlichkeit und seiner finanziellen Inanspruchnahme der Stifter und Klöster vgl. Priebeatsch, Staat und Kirche in der Mark Brandenburg am Ende des 15. u. 16. Jhdts. f. Kirchengesch. 19, S. 425 ff.; 20, S. 331, 339—347.

6. S. unten § 1986.

7. 1471 um Dez. 25.

mant anderen worden, dat Erphorbe in korte schelde in groten schaden unde jamer kamen<sup>1</sup>. unde bit quam also in der warheit, wente barna by pyntfsten<sup>2</sup> vorbrande wol dat brudde part van der stat unde schach grob jamer unde schade, unde dat vur was yngelecht mit luntten van eneme monneke sunte Bernardus orden, de darto gekoft was myt gelde, so me 5 zebe, alse herna gescreven is in deme negeften jare<sup>3</sup>.

1978. Item anno 12. 72 na der hilgen driyer konynk dage<sup>4</sup> etsele kop-lude van Lubeke brochten vele wandes uth Hollant to wagene; unde do se quemen to Wilbeshusen, do seten se de gudere dar stan unde vormurven leydebreve van greve Gerbe van Oldenborch, so dat se velich mochten 10 reysen myt den | guderen dor Delmenhorst unde syn lant, unde geven em St. 191<sup>a</sup>. vor de breve 50 Rhynsche guldene; do sebe he en to velichest unde geleyde vor sik unde alle de synen<sup>5</sup>. men do se quemen to Delmenhorst, do nam he de guder altemale myt gewalt<sup>6</sup> unde sebe den kopluden, se mochten gan, wor se wolben, he wolde de gudere beholben uppe ene refenschop so lange, 15 dat em de van Lubeke synen schaden wedderleben, den se em geban hadden, wente se hadden ene brocht van landen unde van luden<sup>7</sup>; dar he unrecht ane sebe, wente de van Lubeke hadden dat nicht geban, men syn broder konynk Cristerne brochte ene uth deme lande to Holsten umme syner losen valschen untruwe willen, wente he wolde den konynk under gudeme 20 loben sulven vordreven hebben, hadde he nicht betiben walet. albus ward

1. Die beiden Erfurter Chronisten Nikolaus von Siegen und Konrad Stolle (vgl. unten S. 102 Anm. 4) erwähnen weder den Spul im Carthäuserkloster noch die Prophezeiung des Brandes.

2. 1472 um Mai 17.

3. S. unten § 1987.

4. Nach Jan. 6.

5. 1472 (am midweten na der h. drier koninghe dage) Jan. 12 bekent Gr. Gerb, 'dat wy hebben veliged unde leydet Hermen Warmbolen myd sodanen dritteyn terlinge laten klein unde groth, alse nu to Wilbeshusen affgelegt syn in her Johan van Rnethen huise unde in Eler Goldsmedes huise, to Lubeke und Ham-borch to husz behorende, de dorch unse herschop Delmenhorst und ghebede to water und to lande dorth na Bremen to vorende': St. A. Lübed, Grafschaften 2, Urchr.

6. 1472 (des frydaghes na der h. 3 koninghe daghe) Jan. 14 nach einem von Hermann Warmbole dem Lübeder Rat eingereichten Schadensverzeichnis (daf.), laut dessen 12 Terlinge Luch im Werte

von 5618 Mark nach Lübed gehörten. Febr. 26 schreibt Lübed an Bremen, Stade, Buxtehude und Osnabrück, etliche seiner Bürger hätten sich beschwert, 'dat en her Gerb erbenomet unlanges geleiden sinen vorsegelben geleidesbreff gegeben hebbe, mit 13 terlinge latene dorch syne lande unde gebede to vorende ungehindert unde ungetovet, unde alze ze sodane 13 terlinge latene bynnen Delmenhorst upp sodanen sinen geleidesbreff gebracht hebben, leet he de anhalen unde upp de dorch darfuldes voren, dar jeben unsen bethherto noch entholben werden': S. R. II, 6, Nr. 503.

7. In demselben Schreiben widerlegt Lübed ausführlich die von Gr. Gerb in einer an Bremen und andere Städte gerichteten Verantwortung aufgestellten Behauptungen, Lübed habe im vorigen Jahr nicht mit ihm zwischen Bremen und Delmenhorst 'tor wonliken dachstede' tagen wollen (s. oben § 1963) und sei schuld an seiner Gefangensetzung zu Segeberg (s. oben § 1952 S. 72).

de kopman synes gudes quid in geleyde, unde mochten den schaden liden myt dult, wende se ten den synen loven wol van anderen jaren; des schol den se gesocht hebben ander wege.

1799. Item in desseme jare by sunte Vincencius dage<sup>1</sup> de konyn-  
 5 ghyne van Dennemarken quam to Lubek<sup>2</sup> unde | losebe wedder ere smybe  
 10 unde clenode, dat se deme rade van Lubek vorset unde vorpandet hadde vor enen groten summen ghelbes in deme jare hir tovorne; men ere redegelt sonde nicht torefen, daromme settebe se vor den summen borgen etlese gude lude uth deme lande van Holsten, de laveden deme rade, uppe zeter termynen  
 10 den summen em to betalende, unde up den loven frech se wedder ere pande<sup>3</sup>.

1980. Item by besser tid openbarde sil en grob comete myt eneme langen sterte, unde de sterb stunt ghemenleken in dat subweste<sup>4</sup>. de cometen betekenen nycht gudes, men doch alle tid nicht enerlese quad: under

3. 'gesoch' 2.

1. 1472 um Jan. 22.

2. 1472 Jan. 22 von Segeberg aus verschreibt Königin Dorothea Lineburg und andere Städte auf März 4 nach Lübeck, um mit ihnen in wichtigen Angelegenheiten Kg. Christians zu verhandeln: S. R. II, 6, Nr. 501.

3. Weitere Nachrichten fehlen.

4. Chron. Slav. S. 285 f.: Circa idem tempus apparuit cometes magnus per mensem Januarium, dirigens comam versus Zephyrum, quem (l: quam) alii perticam, alii ascon dicunt. Chronik d. nortelv. Sassen S. 151: 'Anno domini 1472 in der hülligen dre toninge avende (Jan. 5) do apenbarebe sil in den wolken en schin, den de meisters heten enen cometen. He apenbarebe sil ersten bi deme telen des hemmels, dat dar heten is de twelesen, unde ginf torugge in deme heven, des anderen avendes apenbarebe he sil bi deme telen geheten de krebt, barna quam he bi dat telen heten de louwe, barna in dat telen geheten de junfrouwe, barna apenbarebe he sil bi deme bumelen wagen bi deme ersten perbe, barna bi deme anderen perbe, barna rechte in dem wagen, barna apenbarebe he sil wedder bale bi deme telen geheten de ram. Desse comete wart geseen in allen landen, of in Waslant, to Rome sowol also in Dudeschen landen, unde alle man verwunderbe sil des wunderliken vorganges des cometen. Desse comete apenbarebe sil alle avende sent wan en maente.' Eiderstedische Chronik (Staatsbürgerl. Magazin 9) S. 711: 'Anno 1472 im maente februario do vor-

hofft sich ein unbegryplich sterne in dat subwesten, unde sine stralen de sepen dwers aver den hemmel in dat nortwesten, unde de stralen weren bide und licht unde land, unde de sterne stunt benebden dem firmamente in der lucht unde gaff schin van sich, unde düsse sterne de breff den hemmel unde sine stralen de sepen dwers aver den hemmel mede umme, unde düsse sterne vorhoeft sich mit deme february unde he nam od sinen ende mit deme february, wente sin regiment stunt men een maente; unde wo bland dat de hemmel was, jodoch so was it bide unde datich umme den sterne, unde he scheen dorch den dase, unde sine stralen de giengheden unde weren bland.' Johannis de Los, abbatis s. Laurentii prope Leodium chronicon (ed. de Ram, Brüssel 1844) S. 68 (unter 1472): Porro in octavis epiphanie (Jan. 6—13) coepit in aere apparere cometes longam ducons caudam, qui tamen magis videndum universaliter se exhibuit circa festums. Anthonii (Jan. 17), et movebatur ab oriente ad occidentem versus. Quo disparente circa festum s. Agnetis (Jan. 21), ostendit se alius cometes versus septentrionem, et videbatur volvi circulariter, habens caudam dubiam; de quibus cometis astronomi plurima indicabant. S. ferner Chronik des Egidienklosters zu Braunschweig (Leibniz 3) S. 599, Konrad Voitho S. 414, Stralsf. Chron. (Baier) S. 41; Berner Rolevind (Pistorius 3) S. 575, Soester Stadtbücher (Städtechron. 24) S. 54 u. a. m.

tiben betekenen se pestilencien, under tiden orlege unde stervent groter heren, under tiden dure tid, under tiden vele stormes unde unwedders in landen, dar se den sterb henne kerb. desses quades en del quam in welken landen na desseme cometen, alse uppe deme Rhne, in Ghelren, in Brabant unde in Westphalen pestilencie<sup>1</sup>, of ward orlege unde twebracht in velen landen, merkleken in Brankriken unde Burgundhen<sup>2</sup>, item was twebracht twisschen | Engelant unde den zeefteden<sup>3</sup> unde in velen anderen bl. 192<sup>b</sup>. landen; of weyede it vele stormes, dat de schipvarenden lude wol vor-nemen, de uppe der zee vordrunken. dit propheterebe desse comete vorbe-nomet.

10

1981. Item in desseme jare be rad van Lüneborch begerbe van den prelaten unde geystliken luden, be pannen hebben up der sulden, dat se wolten vrhen unde quhten ere pannen, dar be rad mennich jar hadde af genomen van ener isleken pannen 60 mark<sup>4</sup>. unde de vrhginge scholde albus togan: we uthgeven wolde 9 hundert mark vor ene pannen, de mochte upnemen allent, dat jarlekes van der pannen queme ane hynde-rynge unde webberspake des rades tho ewigen tiden; unde we de 9 hundert mark nicht udgeven konde edder wolde up ene tid myt redeme gelde, de mochte jarleken vorrenten unde geven 4 mark vor hundert, dat were 36 mark up ene pannen, unde mochte de rente allentelen afkopen bi twen 20 edder dren hundert marken, so lange dat be pannen ganz vrhg wurden. albus kregen de rentener alle jar 24 mark mer van ener | pannen, wen bl. 192<sup>c</sup>. se lange tid hebben vorhen geban. desse wise do annameben vele prelaten

9. 'prophetere' 2.

1. *Johannis de Los chronicon* S. 70 (unter 1473): *Notandum, quod hi prae-scriptus annus totus exstitit pestilentialis, et hoc quasi universaliter in diocesi Leodiensi . . . Städtchron. 24 S. 56: 'Eodem anno (1473) bo was eyn sterff bynnen Soist, so dat vele lude storven an de pestilencien. Dat sterben began in der vasten März 3—Apr. 17) ind warde bis na s. Martin (Nov. 11).'*

2. Bezugnahme auf Karls des Kühnen Felszug in das französische Gebiet zwischen der Somme und der unteren Seine im Juni bis September 1472: *Koster Kirz, History of Charles the Bold 2, S. 120—135.*

3. S. unter § 1998.

4. Durch die 1457 Aug. 1 vereinbarte Konfödie (s. Band 30, S. 240 Anm. 3) hatten die der Stadt Lüneburg befreundeten Prälaten, nämlich Bisch. Johann v. Verden, die Äbte von Hersfeld, St. Michaels in Lüneburg, Uzen, Reinsfeld,

Schermbeck und Hibbenssee, die Kapitel von St. Andreas zu Verden und von St. Johannis zu Lüneburg sowie die Pröpste von Rebinger, Buxtehude und Walsrode, sich verpflichtet, jede ihrer Pfaunherrschaften durch Zahlung von 908  $\text{℔}$  3  $\text{ss}$  6  $\text{℔}$  und jeden Wispel Salz durch Zahlung von 454  $\text{℔}$  21  $\text{℔}$  auf einmal, oder dieselben durch jährliche Zahlung von 60  $\text{℔}$  bzw. 30  $\text{℔}$  allmählich zu freien: *Jung, De iure salinarum, Sylloge docum. S. 155 ff.*; außerdem war ihnen 1462 die Entrichtung eines zehnten Pfennigs auf 10 Jahre auferlegt: *Band 30, § 1861 g.* Die weiterhin vom Chronisten angeführte Vereinbarung betrifft dagegen die früher mit Lüneburg prozessierenden Prälaten, deren Ende 1462 übernommene Verpflichtung, die Hälfte ihrer Salzeinkünfte auf zehn Jahre zur Tilgung der städtischen Schulden beizutragen (§ 1861 f.), nunmehr ablief.

unde gewinlete unde unde erbeden ere rannen myt redeme gbelde, unde er-  
 leste underghagen de rente unde maderen dat egen, dat se rrig hadden, al  
 was dat overwelbet in jaren toorn. aldus quam de ves in des greterst  
 nest in deme bilichten. jodoch gaf de rat brere, dat he vonne larede by  
 s jwornen eden, dat nement in eren radstol isholde kamen, dat to sittende  
 vorne radman, he isholde to den hilgen ersten sweren, dat he de brere  
 holben wolde in aller macht; unde queme dat venich weddervul yn, se wol-  
 den se alle dat rrig gelt gudeken weddergeren eneme islesen wel the  
 danke<sup>1</sup>. jodoch we my enß betrucht, dat vorgeve em Got, men betrucht  
 10 he my noch enß, dat vorgeve my Got.

1952. Item in dessene jare in der rasten<sup>2</sup> de rat to Lüneborch lede  
 enen groten unwontleken tollen up alle gudere, de to Lüneborch ghesleken  
 wurden edder dörgebrocht, unde hengeden den spegel vor der vorsten lande.

Bl. 192<sup>a</sup>. unde dessen tolne hadden se vorrow ven bi deme kensjer myt vullbord eres

1. 1472 (am 1. Urbani daghe Mai 25  
 verpflichten sich die Klöster Wallenrieb,  
 Amelungsborn, Ribbageshausen und St.  
 Michaelstein, das Kapitel zu St. Blasien  
 in Braunschweig sowie die Klöster Wien-  
 hausen und Ikenhagen, fortan, da durch  
 die 1462 von ihnen dem Lüneburger Rat  
 auf 10 Jahre bewilligte Hälfte ihrer Sülz-  
 einkünfte infolge der seitherigen niedrigen  
 Salzpreise nur wenig von den städtischen  
 Schulden abgetragen sei, auf jede Pfann-  
 herrschaft 900  $\text{℔}$  Lüb. und auf jeden Bi-  
 spel Salz 450  $\text{℔}$  zu übernehmen und diese  
 Beträge mit 4 v. H., also mit 36  $\text{℔}$  bzw.  
 18  $\text{℔}$  zu verzinsen mit dem Vorbehalt,  
 daß sie nach halbjährlicher Ankündigung  
 diesen Zins mit dem fünfundswan-  
 zigfachen Betrage ganz oder teilweise ablösen  
 können; dagegen sichert ihnen der Rat eid-  
 lich zu, daß ihr Sülzgut im übrigen auf  
 ewig frei bleiben soll, und sie, falls ihnen  
 dies nicht gehalten werde, ihrer Verpflich-  
 tung ledig sein sollen, 'unde hebbe od we  
 van uns edder unsen nakomelingen benne  
 demsulven rade in aslopinge der tynße  
 edder fringige jiner iusteguber wez  
 entrichtert unde gegeven, sodanes schall unde  
 will be rad vorjcreven edder ore nakome-  
 linge deme edder den genßliken unde all  
 ane jenerigerleze insaghe weddergeven unde  
 betalen'; ferner gelobt ihnen der Rat eid-  
 lich, daß er 'neuerleze wijs vullborden  
 schall unde will, wene anders in tolomen-  
 den tiiden in demsulven oren rad to ne-  
 mende, he en hebbe ersten so of in aller  
 forment unde wise, alle vorschreven isß, to

den hilgen gesworen, sodane friißeide unde  
 alle artikele vorkerord to holdende, unde  
 of so vorder nicht vullborden wille wene  
 anders in demsulven rad to nemende, he  
 en hebbe sodanes toeren to den hilgen  
 gesworen to holdende, so vorkerord isß:  
 St. A. Lüneburg, Urshr. — Eine bevor-  
 zugte Behandlung erfährt auf Grund  
 des 1461 Sept. 12 getroffenen geheimen  
 Abkommens (s. Band 30, S. 293 Anm.  
 2) das Lüneburger Domkapitel. 1472 (am  
 h. avende to lichtmessen) Febr. 1 bekennen  
 nämlich Bisch. Albert v. Lübeck und sein  
 Domkapitel, daß sie nach nunmehrigem  
 Ablauf der 10 Jahre, für welche sie die  
 Hälfte ihrer Sülzeinkünfte der Stadt Lüne-  
 burg zugesprochen haben, vom Rate in ihre,  
 einzeln aufgeführten Sülzgüter wieder  
 eingewiesen seien; da jedoch der niedrigen  
 Salzpreise wegen die städtischen Schulden  
 erst zur Hälfte abgetragen seien, so über-  
 weisen sie dem Rat zur gänzlichen Schul-  
 dentilgung 26 600  $\text{℔}$  Lüb.; dagegen ge-  
 lobt der Rat zu treuen Händen Kg.  
 Christians v. Dänemark und der Städte  
 Lübeck, Bremen, Hamburg, Wismar,  
 Braunschweig, Stade und Buxtehude, daß  
 hiermit ihre Sülzgüter auf ewig gefreit sein  
 sollen; 1472 (am h. avende deooll. Joh.  
 bapt.) Aug. 28 bestätigen aber Bisch. Albert  
 und sein Domkapitel dem Ratsdekanen, für  
 ihre mannigfachen Bemühungen zur Beile-  
 gung des Prälatenkrieges und zur Tilgung  
 der Lüneburger Schulden 24 600  $\text{℔}$  Lüb.  
 zurückhalten zu haben: das, Urschriften.

2. 1472 Febr. 12.—März 28.

vorsten van deme lande, unde was so gegeben, dat dar nement up spreken scholde by grotene broke; of scholde nement de stat umme unde vorby varen enen anderen wech uth, by broke des gubes<sup>1</sup>. unde desse tolne was deme kopmanne unde den steden vele to vorvange; hirusse arbeiden se darna, dat de tolne wurde afgesett<sup>2</sup>. unde wo sit dat vorlep, dat steht s hir noch na gescreven<sup>3</sup>.

1. 1471 Juli 26 gestattet Kf. Friedrich der Stadt Lüneburg, einen Zoll auf der Almenau von allem auf diesem Flusse und auf den Landstraßen von und nach Lüneburg aus- und eingeführten Gut nach den angegebenen Sätzen der Elbzölle zu Lauenburg, Bielebe und Boizenburg zu erheben mit der Befugnis, die Umgehung und Hinterziehung desselben zu strafen, und gebietet jedermann bei Strafe von 40 Mark Goldes, Lüneburg im ruhigen Besitze dieses Zolles nicht zu hindern: *S. R. II, 10, Nr. 43*. 1472 Jan. 20 wird der Stadt Lüneburg das Zollprivileg durch Vermittelung Kurf. Albrechts v. Brandenburg ausgehändigt: *s. unten S. 108 Anm. 6*; Febr. 5 zu Oldesloe beschließen Lübeck und Hamburg, 'van wegen des ngen tollens to Lüneborch upgesat' einstweilen, namentlich bis zu der März 4 in Lübeck abzuhalten den Tagfahrt der wendischen Städte, den weiteren Verlauf abzuwarten: *S. R. II, 6, Nr. 505 § 5*.

2. 1472 März 3 ersuchen die zu Braunschweig versammelten sächsischen Städte Lüneburg, ihre Kaufleute mit dem neuen Zoll nicht zu belasten: *S. U. B. 10, Nr. 98*; März 4 beschließen die zu Lübeck tagenden wendischen Städte, die 'Overheideschen' Städte wegen des neuen Zolles nach Lüneburg zu verschreiben: *S. R. II, 6, Nr. 514 § 15*; März 15 erwidert Lüneburg den sächsischen Städten, daß es mit diesem, ihm vom Kaiser verliehenen Zolle nicht ein Viertel der Unkosten zu beden vermöge, 'de wi jumen kopluden unde deme gemeinen gude deshalben tome besten unde de strate to bescrebende parlikes unde alle dage don', und deshalb in Ansehung seiner bebrängten Lage billigerweise unbefristet bleiben solle: *S. U. B. 10, Nr. 105*; Mai 2 ladet Braunschweig unter Mitteilung des Lübecker Schreibens die sächsischen Städte auf Mai 20 zu sich behufs Beschlusfassung wegen der vorgeschlagenen lüneburger Tagfahrt: *das. Nr. 116*; Juli 16 befähigt Lüneburg den ablehnenden Beseheid, den seine Ratssenboten den

(Juli 4) zu Lübeck tagenden wendischen Städten auf deren abermaliges Ersuchen um Befreiung aller Nichtlüneburger von dem neuen Zoll gegeben haben: *S. R. II, 6, Nr. 609*; Juli 8 beauftragt Lübeck seinen Sachwalter am kaiserlichen Hof Dr. Günther Milwitz, ihm Abschrift des lüneburger Zollprivilegs zu verschaffen und gegen diesen Zoll sowie gegen die seit einem Jahre neu eingerichteten mecklenburgischen Zölle zu Grevismühlen und Ribnitz (*s. unten § 1985*) insgeheim ein kaiserliches Exemptionsprivileg zu erwirken, kraft dessen die Lübecker im Umkreise von 20 oder wenigstens 10 Meilen von diesen und allen etwa künftigt vom Kaiser verliehenen Zöllen befreit werden: *S. U. B. 10, Nr. 127*; Aug. 12 ersucht Lübeck Braunschweig um Nachricht betreffs der beabsichtigten lüneburger Tagfahrt: *Nr. 136*; Aug. 18 stellt Braunschweig die Entsendung einer Botschaft nach Lübeck in Aussicht: *S. R. II, 6, Nr. 614*; Aug. 30 schlägt Lübeck Hamburg vor, in der nächsten Woche Ratssenboten nach Lüneburg zu schicken: *S. U. B. 10, Nr. 143*; um dieselbe Zeit sendet Hamburg zwei Ratleute versaus Lüneborch cum Lubicensibus in causa novithelonei; Rammereirechn. d. St. Hamburg 3, *S. 39*; Sept. 10 benachrichtigt Lübeck Dr. Milwitz, daß seinen Sept. 4 in Lüneburg weilenden Ratssenboten das Zollprivileg vorgelesen sei und Lüneburg den ihm angebotenen Verzicht auf dasselbe abgelehnt habe, zugleich erteilt es ihm weitere Anweisungen wegen des zu erwirkenden Exemptionsprivilegs: *S. U. B. 10, Nr. 147*; Nov. 17 teilt Braunschweig auf den Bericht seines kürzlich nach Lübeck entsandten Syndikus Lübeck seine Bereitwilligkeit mit, auf Dez. 6 mit anderen sächsischen Städten Ratssenboten nach Lüneburg zu einer verabredetermaßen auch von Lübeck und Hamburg zu besendenden Tagfahrt zu schicken, was bisher der Hilbesheimer Stiftsfehde wegen unterblieben sei: *das. Nr. 170*.

3. *S. unten § 1993*.



1893. Item in dessene jare na paschen<sup>1</sup> de rad unde de borgere to  
 Lubel wurden des enß, dat se uthmaleben schepe myt kosteleme gude, alse  
 was, werf unde kopper, de scholben zegelen in Blanderen; unde uppe dat  
 se velich weren vor den vhenben, so maleben se of uth dre grote vrede-  
 5 schepe myt anderen clenen unde setteben darup hostlube unde bemanneben  
 de vrede-schepe mit ruteren, bede beleyden scholben de kopschepe bet in Blan-  
 deren<sup>2</sup>. unde desse schepe hadden hnt erste nyn gud eventure van stormes  
 wegen, so dat en van den groten schepen ward lat. daromme leten de  
 10 ruter dat schip bryven in lant unde spreken, se wolben ere lijf ber|gen  
 unde dat uppe schepe nicht wagen; so stotte dat schip unde ghnt to grunde,  
 dat volk quam to lande. of vorgynge dar twe clene schepe, geladen myt  
 holte unde myt tere, unde de anderen quemen aver in Blanderen myt  
 groter vare unde sorghe<sup>3</sup>. do de guder dar upgeschepet weren, do leden  
 15 sijf de soldener myt eren schepen in de Welynge by Blyssynge, alse en be-  
 volen was, unde scholben dar liggen, so lange dat de schepe van kopvord  
 wurden webber laden, unde de denne beleyden bette vor de Travene<sup>4</sup>.  
 unde do se albus dar legen, de schiphern, hostlube unde dat meste del der  
 ruter gynge alle dage to lande unde weren gude gesellen, men se hadden  
 nyne grote acht up ere schepe, de vor den ankeren reden. albus des son-  
 20 dages vor sunte Marien Magdalenen dage<sup>5</sup> quemen de Engelschen myt  
 velen schepen unde grotom volke<sup>6</sup> unde leden de schepe an unde wurden

12. 'queme' 2.

1. 1472 nach März 29.

2. Die Priisenordnung Lübeds für  
 diese seine Auslieger (S. U. B. 10, Nr. 109)  
 gibt an, daß '1472 ummetrent paschen de  
 ersame rad to Lubel mit eren borgeren  
 is overeyngelomen, dat ze ere veer schepe,  
 mit namen Mariendrale, Jurienbrale,  
 Rodenbede unde de Katherinen, mit eren  
 hovetluden, schipperen, volke unde were  
 uthgeferdiget hebben'; Apr. 11 ist die Flotte  
 für den nächsten Tag segelfertig: S. R.  
 II, 6, Nr. 524. Ausgabersolle der Lüb.  
 Rämmerer von 1472: 'Item so hefft ghe-  
 costet de utreidinge tor seward uppe de  
 Engelschen unde hir binnen in al 11801  
 mr. 5 § 5.A.'

3. Mai 21 berichtet der Danziger Rat-  
 mann Bernd Pawest aus Brügge an Dan-  
 zig, 'dat de Marpendrale licht in Swen  
 by unsem schepe, unde hir secht man, de  
 Jurgenbrale is na bleven': S. R. II, 6,  
 Nr. 548. Caspar Weinreich S. 10: 'Item  
 umb pfingsten aus (Mai 17) do kwam de  
 Mergenbrale von Lubel in Sweden (1:

Swen) und Rodenbed mit den andern  
 schiffen.'

4. Juli 2 aus der Welinghe berichtet  
 (der Lübeder Schiffer) Hans Brestle an  
 Lübed über ein Juni 15 gegen 18 fran-  
 zösische Schiffe, 'dar wi men hebben 6  
 fleyne schepe, gelsefertes Gesecht und über  
 die dortige Lage. 'Unde also wille wi rede  
 werden mit den ersten dat wi können,  
 unde willen mit der hulpe Godes comen  
 vor de Traven, soferne also gi uns nicht  
 willen hebben en ander wech.' 'Unse schip  
 is sere last unde rich sele lede, dat wi se  
 tomale nicht können stoppen.' 'Unde, er-  
 samen heren, scholen weten, dat Roden-  
 bede schip toarne nen nutte en wert, wente  
 dat en kan by uns neme flate holden, dat  
 is en nadriver schip unde kan nicht seghel  
 uppe ordel; dat is vorlaren kost, dat gi  
 dar hebben anne lecht, dat en kan uns  
 nergen to baten': S. R. II, 6, Nr. 560.

5. Juli 19.

6. Im Juni 1472 hatte Kg. Eduard IV.  
 v. England die Ausrüstung von 21 Kriegs-

der schepe mechtich, wente nement dar vele uppe was, unde segelben se in Engelandt; behalven dat grôteste schip, geheten Marienbrake, dat konden se nicht enwecch bringen, wente syn kabele was | gehouwen unde it was in Bl. 193b. lant gebreden; daromme nemen se darut, wat darinne was, unde setteben de lude to lande unde vorbrenden dat schip<sup>1</sup>. aldus ward dit schimmelen s vorsen, joboch de kopguder van der gnade Godes bleven wol beholden.

1984. Item in dessene jare by pynkten<sup>2</sup> quam to Lubek en sende bode des keysers<sup>3</sup> unde wolde hebben, dat beyde geistlike unde werleke achte geven scholben deme keiser den teynnden pennynk, alse de pawes deme keiser thogelaten hadde, dar he mebe uthmaken scholde reysseghe manne 10 jegen de Turken<sup>4</sup>. hirumme wurden dar vorbodat de biscop van Lubek, van Sweryn unde van Rakeborch unde of de zeeeste<sup>5</sup>. dar ward besloten van den geistlike, dat de wolden spreken myt deme erfenbischope van Bremen, unde wat he debe unde hete don, dat wolden se mebe don in der sake. der stede antwert was: wolde de keiser uthmaken uppe de heydenen 15 ene mene herbard, so wolden se don na erer macht, alse de Overlende-

16. 'machst' P.

schiffen gegen die Feinde Englands befohlen; nach dem Juli 27 aus London datierten Berichte eines Italieners an den Kardinal von Ravenna zählte die englische Flotte beim Überfall der hanfischen Geleitschiffe 20 Fahrzeuge: Stein, S. II. B. 10, S. 83 Anm. 1. Caspar Weinreich S. 11: 'Item vor 14 tage noch s. Johannis (Juli 8) kwemen die Engliſchen mit 23 schiffen von ortey ... und nemen unsere schiffe in die Welinge'.

1. Gerens Chronik S. 360: 'Anno 72 de Lub[eker] maleden uth 4 schepe van orloge: Marienbraken, Zurgendraken etc., de bleven alle vulliken unde worden vorsumet unde van den Engelschen verbrant in der gheleyden vrien haven de Welynge ghenomet 19. julii.' Juli 21 berichtet Bernd Pawest aus Sluys an Danzig, 'dat de Engelschen syn stard in de Welynge komen unde hebben de Marpenbrake genomen unde hebben se gepilget unde dat schip verbrant, unde Robebelen unde noch enen darto, unde Michel Ertmann (vgl. unten S. 117 Anm. 5) den hebben se genomen, al in der Welynge'; Juli 23 nimmt er Bezug auf seinen früheren Bericht, 'dat de Engelschen de Marienbrake genamen und vorbrant hebben und Robebelen und de Katerine, de 3 schepe van Lubek, und vort Michel Ertmann of ge-

namen hebben': S. R. II, 6, Nr. 557 f. Caspar Weinreich S. 11 (nach S. 99 Anm. 6): 'Den Mergendrake branten se, Robebel, die Catarine und Michel Ertman furten sie in Engelandt, und auf den andern [tag] war Mergendrake und Catarina verbrant.' 1473 Mai 29 verzichtet Schiffer Hans Robebel nach Empfang von 400  $\text{fl.}$  Lübb. und der vereinbarten Löhnung auf alle Ansprüche gegen Lübeck 'van wegen enes schepes, dat de Engelschen in dessene vorgangen jare, so he van der stad Lubek tome orloge were uthgemalet gewesen, ene hebben genomen': St. A. Lübeck, Niederstadtbuch.

2. 1472 um Mai 17.

3. AusgaberoUe der Lübb. Rämmerer von 1472: 'Item so wart gheschenket den heren van Barby unde meister Starik Gherwer, des keysers sendeboden, van bevelde des rades 50 mr.' Rämmererechn. b. St. Hamburg 3, S. 71: 37  $\text{fl.}$  2  $\text{ss}$  6  $\text{d.}$  *nuncios imperialibus, videlicet dominis Gunthero comiti de Barby et preposito Halberstadensi pro expensis eorundem.*

4. S. oben § 1969.

5. Die Städte waren auf Mai 18 nach Lübeck berufen und Mai 21 dort noch beisammen: S. R. II, 6, Nr. 576 ff. Räm-

gescen stede beden, myt allen willen; men anders konden se dar nicht to  
 St. 193c. don dorch snellen anval der sate. | aldus reth de sendebode webber van  
 Lubek ane ende<sup>1</sup>.

1985. Item hy besser tid wart gelecht en nye tollen to Grevesmolen  
 5 up des kopmans gudere, de dar dor wurden gebrocht<sup>2</sup>. unde dessen spegel  
 hadden de van Luneborch uthgegeven myt deme swarn nhen tolne in erer  
 stat<sup>3</sup>, wente de vorsten sprekten, se weren jo so mechtich tolne to leggende  
 uppe des kopmans gud in ereme lande, alse de van Luneborch in erer stat.  
 doch weren de stede des tolnes in beyden siden untovrebe unde arbeybeden  
 10 darna, dat de tolne wurden afgelecht<sup>4</sup>. de ende hiraſ is achterna hir  
 screven<sup>5</sup>.

1986. Item hy besser sulven tid markgreve Albert van Branden-  
 borch unde de hertegen van Pomeran, Wolgast unde van Bard wurden  
 vorlkent unde vorsond in der schelinge, de se hadden umme des landes  
 15 willen to Stettyn, also dat de hertegen scholben dat lant van Stettyn to  
 lene entfangen van dem markgreven unde scholben em hulbegen unde

meretrechn. b. St. Hamburg 3, S. 59:  
 39 ff 4 § 4 A domino Hinrico Mur-  
 mester et Pardamo Lutken versus  
 Lubeke ad ambassiatores imperiales  
 et civitatum certarum Slavicarum.

1. 1472 Mai 26 verweist Hamburg  
 die beiden kaiserlichen Gesandten 'hern  
 Gunter, graven to Rus[tingen] unde hern  
 to Barby', und Mag. Heinrich Greve,  
 Dompropst zu Halberstadt, 'in den saken  
 des teynnden penninges unde anslages' an  
 Kg. Christian, den es als 'hern unde land-  
 fursten' anerkenne, mit dem weiteren Be-  
 merken, daß es seiner schweren Kriegs-  
 rüstungen und anderer Notfachen wegen  
 sich nicht getraue, des zehnten Pfennigs  
 wegen von seinen Bürgern und Einwoh-  
 nern etwas zu erlangen: Ztschr. d. Ge-  
 sellsch. f. Schlesw.-holst.-laueb. Gesch. 1,  
 S. 229 ff.

2. Die 1471 Aug. 16 auf dem Reichs-  
 tag zu Regensburg von Kf. Friedrich Herz.  
 Heinrich IV. v. Mecklenburg verliehenen  
 neuen Zölle zu Ribnitz und Grevismüh-  
 len sind 1472 Mai 12 an diesen Zollstäd-  
 ten bekannt gegeben: Rubloff, Pragmat.  
 Handbuch der Mecklenb. Gesch. 2, S. 804;  
 1472 Mai 31 überfanden die Statthalter  
 zu Ansbach ihrem Herrn Kurf. Albrecht  
 v. Brandenburg, der diese Zollverleihung  
 beim Kaiser vermittelt hatte (vgl. unten

§ 1992), 'den zollbriefe unsero g. hern von  
 Medelburgs': Priebatsch, Polit. Korresp.  
 b. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 359.

3. S. oben § 1982.

4. Nach einer Juli 1 zu Wismar mit  
 Herz. Heinrich v. Mecklenburg gehaltenen  
 ergebnislosen Tagfahrt (Rubloff 2, S. 804)  
 beauftragt Lübeck Juli 8 seinen Sachwal-  
 ter am kaiserlichen Hofe Dr. Günther Mi-  
 lowitz, gegen die trotz der bestehenden Zoll-  
 freiheit Lübeds in Mecklenburg eingerich-  
 teten neuen Zölle zu Grevismühlen und  
 Ribnitz wie auch gegen den neuen Lüne-  
 burger Zoll ein kaiserliches Exemptions-  
 privileg zu erwirken: s. oben S. 98 Anm. 3.

5. Die ungeachtet dieses Verweises  
 vom Chronisten weiterhin nicht wieder  
 berührte Angelegenheit (Chron. Slav.  
 S. 289: Sed Lubicensis paulo post ab  
 hujusmodi se eruerunt) nimmt folgen-  
 den Verlauf. 1473 Mai 14 bestätigt Kf.  
 Friedrich die Zollfreiheit der Lübeder in  
 Mecklenburg und befreit sie von den bei-  
 den neuen Zöllen zu Ribnitz und Grevis-  
 mühlen: S. u. B. 10, Nr. 212; Mai 15  
 gebietet er Herz. Heinrich v. Mecklenburg  
 bei Strafe von 50 Mark Goldes und des  
 Verlustes der beiden Zölle die Lübeder bei  
 ihrer Zollfreiheit zu belassen: Nr. 214;  
 Dez. 20 im Kloster Nezna insinuieren die  
 Lübeder Dm. Heinrich Rastorp und Hein-

sweren trawe unde holt tho weisende, alse ereme lenheren je plichtich weren; unde wan dat lant to Stettyn erfloß wurde, so scholde dat lant uppe de marlgreben | alse ereme rechten lenheren vallen<sup>1</sup>.

St. 193a.

1957. Item in vortiden hadde de lantgreve van Dörnyngen vordreven ud syneme lante enen ridder, genomt her Abel Bicedum, unde hadde em genamen syn vederlike erve<sup>2</sup>. desse ridder dachte, wo he sit wresen mochte, unde koste myt vele gelbes etlike erseboven darto, dat se mordbernen scholben. desse bosen wichte quemen tho Erphorde in desseme jare na pynksten<sup>3</sup> unde stelen de stat an in velen enden unde menden, se wolden de gansen stat afghebrant hebben, dat Got doch afterde<sup>4</sup>; joboch 10 vordrenden dat druden del der stat<sup>5</sup>, unde dar was mede Unser Leven Vrouwen kerke, sunte Severus kerke unde etlike ander clene kerken unde der scholen collegia<sup>6</sup>, also dat dar schach unmadlik grob schade in bitterem jamer. do sed de rad soken de schelke, de dessen mordbrant hebben gedan, unde tregen der allentelen 14, unde de rechte hofman van den dat was 15 en monnyl van sunte Benedictus orden; desse alle wurden gerichtet to deme dode myt grefelken swaren pynen, alse ere mysdad wol egebe<sup>7</sup>. of

rich v. Stitten den kaiserlichen Gebotsbrief dem Herzoge, der die Insinuation mit dem Vorbehalt zulässt, daß sie erst zu März 13 rechtskräftig werden soll: Nr. 255; 1474 März 13 gibt zu Lübeck (des Herzogs Kanzler) der Schweriner Dompropst Thomas Rode namens seines Herrn eine Protesterklärung gegen die Zollbefreiung der Lübeder ab: St. A. Lübeck, Trese, Mecklenb. Nr. 379, Urshr.; 1474 Nov. 12 gebietet der Kaiser dem Herzoge abermals, die Lübeder bei ihrer Zollfreiheit zu belassen: S. U. V. 10, Nr. 355; 1478 (am mandage vor deme h. pingsten) Mai 4 erkennen die Herzöge Albrecht, Magnus und Balthasar v. Mecklenburg die Zollfreiheit der Lübeder in Mecklenburg an: Trese, Mecklenb. Nr. 383, Urshr. (Weßfalen, Monum. inedita 4, Sp. 1087 f.).

1. 1472 Mai 30 zu Prenzlau verleiht Herz. Magnus v. Mecklenburg beide Parteien dahin, daß Kurf. Albrecht behalten soll, was er vom Herzogtum Pommern innehat, das übrige pommersche Gebiet aber den Herz. Erich und Wartislaw als brandenburgisches Lehen verbleiben und dem Kurfürsten Erbbludigung tun soll: Kiedel II, 5, S. 179 f.; vgl. Nachsahl S. 286 ff.

2. S. Band 30, § 1733.

3. 1472 nach Mai 17.

4. Der Brand zu Erfurt geschah nach dem Chronicon ecclesiasticum Nicolai de Siegen Thüring. Geschichtsq. 2 S. 450 ipso die videlicet Gervasii et Prothasii (Juni 19). nach Konrad Stollens thüring. Chronik (Geschichtsq. b. Provinz Sachsen 39) S. 292 'an deme frytage vor sant Johans tage baptisten (Juni 19).'

5. Ril. v. Siegen S. 450: magna pars et quasi tercia pars (Erfordie) igne concremata fuit.

6. Nach Stolle S. 292 f. verbrannten außer der Marienkirche und der St. Severikirche der Turm der St. Benediktuskirche nebst dem Kloster mit Ausnahme des Glockenturms; die Universität ist jedoch vom Feuer verschont geblieben. Chronik des St. Egidienklosters zu Braunschw. (Leibniz, 3) S. 599 (zu 1472): In die Gervasii et Protasii (Juni 19, in civitate Erfordense quingente domus et amplius cum ecclesia b. Virginis ibidem et ecclesia s. Severi cum omnibus dominus adherentibus sunt concremate. Nach dem Chron. Slav. S. 289 verbrannt Erfurt in magna parte cum b. Marie Virginis et s. Severi ecclesiis.

7. Ril. v. Siegen S. 550 f.: Quod incendium posuit quidam monachus

Bl. 184<sup>a</sup>. bede de rab bobeschop umme sit | tho landen unde to steden: wer de brochte lebenlich her Abel, den insetter des mordbrandes, de scolde hebben dusent Rynsche guldene, unde de ene bod brochte, de scolde hebben 5 hundert guldene<sup>1</sup>.

- 5 1988. Item in dessene jare in deme somer etlese bisschope unde gude lude uth den dren riken Dennemarken, Sweden unde Norwegen besloten underlant, dat se vrede holden wolten, unde de konynk scolde nyn orlege voren jegen dat ene rike ebber jegen dat ander, men it scolde stan in velen bagen wente to sunte Laurencius dage overt jar<sup>2</sup>; unde denne schol-
- 10 den de uppersten van den dren riken tohope kamen unde holden underlant enen dach; unde wat se dar besloten vor dat gemene beste der dryer rike, dar scolde de konynk ane torrede wesen unde alle hynwoner der rike<sup>3</sup>. unde de beslutunge behagebe deme konynge nycht wol, doch moeste he to vrede darane wesen<sup>4</sup>.

sacerdos ordinis Cisterciensis cum suis complicitibus. Qui monachus cum captus, et monachus Erfordie degradatus per septem episopos fuit et in adventu domini eodem anno (1472 Nov. 29) miserime plagatus assutus et igneis ferreis fustibus laceratus et igne combustus, per plateas tractus combustus. Stolle S. 294: 'An deme dritten tag dar noch obir an deme andern do brochte man den rechtshulbigen, der das fur mitten-ander hatte angeleyt und wolde die ganze stat vorbrant hobe, und was eyn monch us dem closter zu der Pforten bie der Rumburgt (Schulspforta war ein Cisterzienserkloster); der hatte gesellschaft und das gelt darumme genomen von er Apel von Lanrobe; die worden alle gefangen und gebrant, mit cangen zurissen, gesteißt, geradebrecht und vorbrant.'

1. 1472 (am dinstage noch i. Barthelmes tage) Aug. 25 verurtheilt Erfurt: nachdem die gefangenen Mordbrenner bekannt haben, 'das er Apel Bisthum von Thanrobe, rytter, und andere von synner wegen sollich durch sie zu thune befallt, gut und gelt dorumb eyn theil gegeben und des nach der that zu geben versprochen,' diese Beschuldigten aber sich nicht haben rechtfertigen wollen, obwohl man um ihretwegen gegen die Mordbrenner noch nicht mit strengem Recht vorgegangen sei, 'dorumb wir yn als den beruchtigten auch ern Melchar und Philipse, syne sone, als diehenen, die sollich mordprandes rath und wißenschaft gehabt, nachdem sie

selbst berumet, als yn das geruchte schult gibet, in verdacht haben,' außerdem aber von Herrn Apels beiden Söhnen etlichen Erfurter Bürgern nicht fern von Ramenz ohne rechte Schuld die Hände abgehauen seien, 'dorumb haben wir uff denselben ern Apeln und syne sone eyn gelt gesetzt, . . . also wer uns ir eynen am leben brenget, deme wollen wir thusen Rynsche gulden geben, wer aber ir eynen vom leben zum tode und des warhafftige kunschaft brechte, der wir glauben mochten, deme wollen wir funffhundert Rynsche gulden . . . geben': St. A. Lübeck, Rurfsigentum Mainz, Stadt Erfurt, Offener Brief a. Perg. mit ausgebr. S. — Stolle S. 294: 'Dornoch goben die von Erfurt eyn gebot us, wer denselben Apel von Lanrobe tod abir lebennig on enheim brechte, deme wolten sie groß gelt gebe; also starb er in fromden landen etc.'

2. Bis 1473 Aug. 10.

3. 1472 Juli 2 zu Ralmar schließen die Bevollmächtigten des schwedischen Reichsrats einerseits und des dänischen und des norwegischen Reichsrats andererseits einen ewigen Frieden zwischen den drei Reichen mit der Vereinbarung, daß alle gegenseitigen Ansprüche auf einem 1473 Juli 10 zu Ralmar abzuhaltenden Tage durch je zwölf beiderseitige Reichsräte ausgetragen werden sollen: Rydberg 3, S. 318—324 (Diplom. Christ. I. Nr. 181).

4. Juli 15 wird der Friedensvertrag von Rg. Christian und zwölf seiner Reichs-

1989. Item in desseme jare by Unser Leven Brouwen dage erer borb<sup>1</sup> quam to Lubel des kejsers dochter van Constantinopolis, wente se was vortruwet deme konynge van Muschou unde konde mynen vele|gen Bl. 194<sup>b</sup>. wech hebben to komete in des konynge's lant, noch dor Turken, noch dor Ungerer edder Polen, daromme moete se reysen dor Wallant unde Dubesche lant, unde quam to Lubel myt herlikeme jate to perden unde myt wagenen<sup>2</sup>. unde de rad myt velen guten borgeren unde kopgesellen reden er entegen unde brochten se myt wercheit in ere herberge, unde dar bede er de rad vele schenke unde gawe<sup>3</sup>, unde desgelik beden of de koplude, de to Kengarden plegen to vorterende. darina wan se en schip up sik<sup>10</sup> sulven unde segelde van Lubel to Revel unde toch vord to Dorpte unde van dar dor Russelant tho Muschou<sup>4</sup>.

1990. Item in desseme jare etlike hovetlude uth Eyderoreslant hadden ene quade upfate unde screven greve Gerde to, dat he queme bi se in Breslant: se wolben ene wedder bryngen bi dat lant to Holsten<sup>5</sup>. uppe<sup>15</sup> den trost greve Gerd van Oldenborch makebe sik rede unde nam myt sik baven hundert man<sup>6</sup> unde vele reschopes to orlege unde blochuse al gethymert unde brochte de tho schepe unde quam darmede by Unser Leven Brouwen dage erer borb<sup>7</sup> to Hussem<sup>8</sup> | in Breslant unde gruf darvor Bl. 194<sup>c</sup>.

6. 'herleme' 2.

13. 'bess' 2.

16. 'van van' tot ferr.

räte, Aug. 24 vom Reichsvorsteher Sten Sture und dem schwedischen Reichsrat ratifiziert: Rydberg 3, S. 324 f.

1. 1472 um Sept. 8.

2. Gerens Chronik S. 360: 'Tor sulven tiid anno 72. Eitbit (Sept. 1) quam bynnen Lubel van Constantinopelen ene jinnchrowe Zoe genant, vortruwet deme heren koningk van Muscove in Ruslande, unde segelde to Revel.' Zoe, Nichte des Kaisers Konstantin Paläologus, die mit ihrem Vater am päpstlichen Hofe Aufnahme gefunden hatte und 1472 Juni 1 in der Peterskirche dem Großfürsten Zwan III. v. Rußland angetraut war, weilte auf ihrer Reise nach Rußland Aug. 10—15 in Nürnberg und Sept. 1—10 in Lübeck: das. S. 361 Anm. 1.

3. Ausgaberolle der Lübb. Kämmerer von 1472: 'Item so wart gheschenket des keizers dochter von Constantinopel, de den connyn van Moscow hebben solde, 1 offe, coste 8 mr.'

4. Zusatz des Chron. Slav. S. 289: Honores et propine facte sunt ei; sed,

dum in regnum venit, immemor fuit omnis beneficii impensae, nam aminavit regem contra totam Livoniam et kopmannum. Cauta, ingeniosa et arguta fuit, sed colore fusco.

5. Chronik d. nordelb. Sassen S. 148 f.: 'Dofulvest weren etlike van den oppersten Breden in Eiderlant, de togen de ganze menheit to sik und leden, se wolben greven Gerde to enem heren hebben, unde senden eme boden.'

6. Nach Schiphower S. 183 brach Gr. Gerd (in crastino decollat. Joh. bapt.) Aug. 30 cum magno apparatu videlicet famulis et stipendiariis et navibus nach Holstein auf; f. auch S. 105 Anm. 3.

7. Um Sept. 8.

8. 1472 (am sonbage vor natiivitat Marie) Sept. 6 schreibt Gr. Gerd von Husum aus an die Einwohner des Kirchspiels Rendsburg, er habe sich 'uppe so bane huldinge, also gii unde de anderen besser lande uns hebben gelavet und ghesworen, hiir int land webber ghevoget,' und begehrt, 'gi vullherdich bliven . . .

enen groten graven unde lede dar blochuse up unde wolbe dat weren, dat me in dat lant nicht kamen scholde ane synen willen<sup>1</sup>. desse upstate ward gud tid gemeldet etliken hoveluden in deme lande to Holsten van westen Bresen, den de upstate myshagebe. do screven de Holsten hovelude deme  
 5 konynge to, wolbe he dat lant to Holsten beholden, dat he dar queme unde sumede nicht, wente de Bresen hadden ingelaten synen broder greve Gerde unde wolben ene myt erer macht bryngen by dat lant to Holsten. hirusme  
 quam de konink gar fort in dat lant to Holsten<sup>2</sup> unde lande, dat syn broder jegen em sit stillebe to orlege unde to frige jegen dat loste unde sworenen  
 10 ed, dat he nummer saken wolbe uppe dat lant to Holsten unde sit des underwynden noch syne erven<sup>3</sup>. do red he to Hamborch yn unde bat hulpe jegen synen broder van deme rade unde beheld synen willen<sup>4</sup>. dat word

6. 'hadden ene' rot forr.

8. 'de' seht 2.

wente wy juw ny hebben vorlaten unde denken juw of nummer to vorlatende': St. A. Lübeck, Grafschaften 2, Abschr.

1. Chronik b. nortelv. Sassen S. 149: 'Greve Gert quam brade unde betengende to kumenbe de veste in deme lande, alse Hussem unde Rigebus unde ander veste.' Eidersiedische Chronik (Staatsbürg. Magazin 9) S. 712: 'Anno 1472 na Unser Leven Bruwen thor lateren bort (nach Sept. 8; einer anderen Handschrift dieser Chronik zufolge jedoch bereits 'des sonn- abendes vor Unser Leven Bruwen dage erer bort', Sept. 5) do quam junder Gherdt van Oldenborch, konink Karstens broder, tho Hussem wol mit 80 edder 90 man, unde se hulbigeden eme vor einen heren unde od etlide nth deme Strande (Insel Nordstrand), unde her Gherdt toch uth unde lede sid vor Swavestebe mit den Stapel- holmern; unde de Eidersiedischen wolben eme nicht hulbigen, wente sin broder konink Karstens was gehulbiget vor einen erffheren des ganzen landes tho Holsten.' Sept. 13 aus Hamburg schreibt Kg. Christian an Bisk. Heinrich von Münster, daß Gr. Gert 'is wederumme in ... unse lande, sunderges in Bredslan binnen Hussem gelomen, in vorlate unde meninge, unse lande uns afftolliken unde sit dar in to drengende', und 'sit in dat selve unse land Fresland gelegert, mit groven unde blochusen geveset heft': Zeitschr. d. Gesellsch. f. Schlesw.-holst.-laubenb. Gesch. 1, S. 232 ff.

2. Chron. b. nortelv. Sassen S. 149:

'Dat wart dem konige to wetende; he sumede nicht, he quam hastigen.' Bereits Sept. 1 urkundet Kg. Christian zu Segeberg: Reg. dipl. hist. Dan. II, 1, S. 858.

3. Durch seine 1470 Sept. 21 bestätigte und Sept. 22 beschworene Urkunde (s. oben S. 73 Anm. 2) hatte Gr. Gert u. a. gelobt, 'nummermer ... unses leben heren unde broders ... rife, lande, lude ... to salende, argende, veydende ... in jenigher mathe. Wy en willen uns of myb des vorg. unses leben heren unde broders rifen, lande, luden ... nummermere under ogen edder myb jenigher qwader upstate to ewigen tiden underwynden istsse besummeren': Dipl. Christ. I., Nr. 162.

4. Chron. b. nortelv. Sassen S. 149: 'He sanbe sin utbot mank alle de ribber- schop in deme lande unde boet, bat en idlik queme bi siner lenware to Rendes- borch. Of was de koning to Hamborch, de sanden deme koninge of to hulpe; de her- toch van Meklenborch sanbe sine hulpe.' Sept. 6 von Eutin aus meldet sich Kg. Christian zu Sept. 8 in Hamburg an; er weilt Sept. 8—11 dort, Sept. 16 zu Göt- torp: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 502, II, 1, S. 858 f.; S. R. II, 6, Nr. 617. Sept. 10 schreibt Hamburg an Lübeck, es habe Kg. Christian auf dessen Bitte zu- gesagt, ihm 'mit live unde gude bistenbich to wesende, enen mergliklen tall werastiges volles, busfen, pyle, krub unde andere were to schidende unde of drepliken unses

lep, dat de rad clagebe em, wo dat wicelbe Husen der stat Hamborch were to grote me vorvange, unde begerden van em, dat he wolde dat | wicelbe bl. 194<sup>a</sup>. bresen; dat labebe he to bonde, unde is doch nicht geschen, sebe Karou<sup>1</sup>. of sende de konynk den bisschop van Lubek to deme rade van Lubek unde bat hulpe van en jegen sinen broder, dat wolde he hoch vordenen; he ward<sup>5</sup> entwybet uppe gude hopene wedder danke. of screef de konynk hertegen Hinrike van Mekelenborch umme hulpe; de quam to em myt vij hundert rehsegen. mit den unde myt den Holsten toch de konynk vor Breslant<sup>2</sup>. de Hamborger sanden em 6 hundert man to water<sup>3</sup>; de van Lubek sanden em by 4 hundert schutten, de quemen bet tho Rhenmunster; dar quam des<sup>10</sup> konynghes bodeschop, dat de Bresen em weren yn hant gegan; suß togen se wedder to hus<sup>4</sup>. dat de Bresen so drade sit werlos geben, dat hadde twerlehe sate: de erste was, dat se nicht enß weren der upsate; de ander sate was, en ruchte ward in deme lande, dat de Lubeschen quemen myt ganfer macht. daromme lep greve Gerd sulf sovede to vote by nachtiden<sup>15</sup> uth deme lande unde quam to Rouenborch | alse en vorrologene guß; van bl. 195<sup>a</sup>. dar quam he tho Luneborch, dar brochte em syn oldeste sone perde, unde red van dar to Oldenborch<sup>5</sup>. alse de konynk do quam to Husen, dar

12. 'to' übergeschrieben.

rades personen barto gesuget, mid sinen gnaden vort to reisende unde darup to warenden etc., und ersucht Lübeck, dem Könige gleichfalls Beistand zu leisten: das. Nr. 616.

1. Eidersted. Chr. S. 712: 'De konink wolde Husen hebben angesidet tho veer orden mit rade der Hamborger, men dar wart swarlick vor gebeden van deme broste tho Gortorpe Peter van Alefelde unde van Lete Hedderlens, staller in Eiderstede. So begnade se de konink, men he beschattebe se swarlick: se moesten geven 30 000 mark, unde herovede en alle ere privilegie unde nam en, wat se hadden van ingedome, unde ere huße nam he eins deels aff und vorgaff se; dar haben geven se alle jar 200 mark.'

2. Kg. Christian rückt vierzehn Tage nach Mariä Geburt 'up einen mandach', also Sept. 21, vor Husum: zweite Handschrift der Eiderstedischen Chronik S. 712; Sept. 29 weist er zu Bredstedt (18 km nörbl. Husum), Okt. 9 auf Gortorp: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 502, II, 1, S. 859.

3. Hamburg verausgabt 1472 396 *℥*

17 f. 3 A. ad reysam versus Husen, Tunderen, Brestede, Stapelholm, Eydersteden et alios rebelles in succursum domino Cisteriarno regi Dacie pro expensis soldatorum absque stipendio per cives dictis soldatis private persoluto: Kammereirechn. d. St. Hamburg 3, S. 80.

4. Ausgaberolle der Lübk. Kämmerer von 1472: 'Do den raet den heren conynck de 400 soldener sande na Husen, unde wedder kerden to Bienenborch, coste in al myd mengherleie 92 mr. 1 f. 7 A.'

5. Chron. d. nortelb. Sassen S. 149: 'Do se vor Husen quemen, greve Gert dorste sinen broder nicht beiden; he nam de vlucht unde quam myt deme lve myt grottem arbeide nouwe entwede.' Eidersted. Chron. S. 172: 'unde her Gerd wart vorvluchtich süßtwösißte unde nam den wele dorch dat lant tho Holsten unde toch na Lunenborch, de hulpen eme vortan.' Schiphower S. 183: Iterum reisa illa perfecta venit in Delmenhorst in profesto Cosme et Damiani (Sept. 26).



wurden em gemeldet de hnssetters der upfate; de leb he gripen unde en bel van en radebraken, en bel koppen, unde mosten geven en bel enen groten summen gelbes, dat se de konynk wolde nemen to gnaden<sup>1</sup>. item in besser quaden upfate wurden vele ander lude, gehjltel unde wertlit, bemând, dat 5 se mebe der upfate hnssetters weren; des is nyn nob to scrjvende, wente it weren wilde mere.

1991. Item in desseme jare bi sunte Mertens dage<sup>2</sup> konynk Eri-  
sterne van Dennemarken unde bisschop Hinrik van Munster helden enen  
dach underlant to Hamborch<sup>3</sup> umme grebe Gerdes willen van Oldenborch,  
10 wente he rovede uppe der gemenen straten na finer olderen dad unde vñk  
de koplude, al wor se weren her, unde achtebe des nicht, oft se weren uth  
Brabant, Zelant, Hollant, uth Bruzen edder uth anderen landen, in  
21. 195<sup>b</sup>. syneme geleyde, by em beholden myt ge|leyde unde yn velegen vrede, unde  
nam en ere gud tegen vorsten ere, wan se quemen to Delmenhorst, unde  
15 makebe albus de Blameschen straten wuste, dat nement de sofen dorste<sup>4</sup>.  
unde umme der sake willen de bisschop van Munster hadde Delmenhorst  
belecht in vortiben unde wolbe dat gewinnen hebben; doch wart dat  
vorsikent, so dat de bischop astoch myt sobane beschebe, dat grebe Gerd  
scholde holben ene velege straten bynnen unde buten syneme lande unde  
20 laten den kopman wanten<sup>5</sup>. dit savebe he stede unde vast tho holbende;

11. 'achtebe' 2.

17. 'wolben' 2.

1. Eiberfieb. Chron. S. 712 f.: 'In deme Strande was ein mechtich man, geheten Eddeloff Knusen, de wart vorrichtet, gebunden up eine tassel, dar en de bödel upfneet und dat harte uth deme live nam, sloch ene darmede vor den munt und sebe: 'Sû dar bin vorrettliche harte!', wurt barna in 4 stücke geschwen unde up 4 rade gelecht. Ein dochterman wart gerichtet mit deme swerde, unde andere vele uth deme Strande worden de loppe affgehoven unde van Husen unde van Lundeberge unde van dem Stapelholm. Unde etliche uth Eiberfieb, de dar erlos, lantlos unde gutlos umme worden, grote bede darumme hadden, eer se ein deel wedder mit grottem gelde tho gnaden quemen. Der Stapelholmere unde der van Erwebe unde van der Tysen worde ere huse upgebrant unde darbaben swarliden beschattet.' Wegk der Schatzung Husums s. oben S. 106 Num. 1.

2. 1472 um Nov. 11.

3. Rummereirechn. d. St. Hamburg 3,

S. 71 (1472): 6 *℔* pro 6 tunnis cerevisie Hamburgensis propinatis domino regi Dacie etc. . . . 14 *℔* 8 *β* pro duobus bobus propinatis eidem domino regi hic personaliter constituto, Wilhadi episcopi (Nov. 8). . . . 8 *℔* pro uno vase cerevisie Embecensis domino regi propinato personaliter hic constituto cum domino Bremensi. Ferner sind aufgewandt ad introductionem domini Hinrici . . . episcopi Monasteriensis . . . 80 *℔* 14 *β* 4 *℥*, davon 69 *℔* 12 *β* pro una amphora argentea in pondere habente 5 mark 4 loth pro deauratione et factura. Preterea propinata fuit dicto episcopo pathera argentea, vulgariter eyn schouwer, habens in pondere 5 mark 2 loth, taxata in valore 66 *℔* 8 *β*; et eadem pathera fuit recepta de clenodiis civitatis: bas. S. 81 f.

4. S. oben §§ 1972 und 1978.

5. S. eben § 1972.

men be olden nucke bleven em in deme velle, darumme rovede he na asse vor. dit clagebe de bischof deme konynge, men be ende der begedynge ward ene wachtele <sup>1</sup>.

1992. Item in desseme jare by sunte Lucien dage <sup>2</sup> konyn Cristern reysede tor Wilsnade <sup>3</sup>, unde dar weren mede de rad van Lubel unde de <sup>4</sup> rad van Hamborch. unde dar held he enen dach myt margreven Alberde van Brandenburg <sup>4</sup> van des tolnes wegen, den de rad van Luneborch van deme keyser beholden hadde uppe | alle gubere, de to Luneborch quemen <sup>5</sup>; Bl. 195- unde dar bekende de margreve, dat se den tollen vormorven hadden van deme keyser, unde dat de rad to Luneborch em darvor | gegeben hadde bis <sup>10</sup> dusent guldene unde deme keyser teyn dusent <sup>6</sup>; hirusme mochte he jegen den tollen nicht don.

10. 'em darvor em' ?.

1. 1472 Nov. 11 zu Hamburg kommen Kg. Christian und Bisch. Heinrich für die Lande Schleswig-Holstein und das Erzstift Bremen auf 10 Jahre dahin überein, daß sie einer des anderen Untertanen in Schutz nehmen, Streitfachen untereinander gütlich austragen, einer des andern Feinde nicht fördern und hegen sowie Gr. Gerds von Oldenburg Überfälle und Angriffe auf den wandernden Kaufmann wehren und ihn mit Fehde verfolgen wollen; 'umme sodann beyde vorgegeschreben tho vollentheende', sollen sechs beiderseitige Räte 1473 März 28 zu Hamburg weitere Vereinbarungen treffen: Quellen-samml. d. schlesw.-holst.-laubenb. Gesellschaft. I, S. 9 ff.

2. 1472 um Dez. 13.

3. 1472 Dez. 9 schreibt Kurf. Albrecht v. Brandenburg an seine Räte in Franken, er werde am nächsten Sonntag (Dez. 13) zu Wilsnack mit dem Könige von Dänemark zusammenkommen: Polit. Korrespondenz v. Kurf. Albrecht Achilles I, Nr. 509.

4. Einem 1472 (des dingebege na Thome ap.) Dez. 22 von Kg. Christian befestigten Rezeß zufolge hat, als zu Wilsnack (ame dingebege negeß na s. Lucien dage erst vorleben) Dez. 15 Kg. Christian, Kurf. Albrecht v. Brandenburg, Herz. Johann v. Sachsen-Lauenburg und Bisch. Albert v. Lübeck mit ihren Räten sowie die Lübeder Ratsenbedoten Bm. Heinrich Rastorp und Km. Andreas Geverdes von der Hamburger Ratsenbedote Bm. Heinrich Murremester versammelt waren,

Kurf. Albrecht 'van wegen . . . heren Johans, hertogen to Sassen', vorgebracht, 'wo de van Lubelc eme vortweren der los-singe etlicher gubere, nameliken Molne und Crummesse; hiirumme na beghere der ergebachten parthe' haben Kg. Christian, Bisch. Albert und Bm. Heinrich Murremester als Schiedsrichter 'uppe bata besses recesses mit ganzeme stite sodane zale in fruntschop versocht to sitende, welket ziit also nicht hefft willen ber-sinden; darumme . . . hebben de vorbenomenen scheedsrichtere enen recht-dach in besser zale twisschen beiden parthen to holdende, nameliken ame negeßen donrebege na Unser Frouwen lichtmissen dage erst-komende (1473 Febr. 4) tiitliken to mid-bage to Meyneselde upgenomen und veramer', um im Beisein der Räte Kurf. Albrechts 'ime rechten ze to vorschebende': St. A. Lübeck. Möllnische Pfandschaft, gleichzeit. Abschr. Bgl. unten § 1994.

5. S. oben § 1982.

6. In der (Band 30, S. 228 Anm. 3 angeführten) 'fertigung herrn Rideln Pfuls in der Lunenburgischen sach' von 1471 Jan. 31 erwähnt Kurf. Albrecht: 'Item den zoll antreffend: so sie (die von Lunenburg) uns bezalt und unclaghast gemacht haben umb die verbrieften schulb und scheden (s. das.), wollen wir uns alsdann gern auf dem tag zu Regensburg bey der k. m. des zols halben mit vleis bearbeiten, doch das unsern herrn dem kayser will darumb gemacht werd, und wir es auch nit vergebens thon'; 1472 Jan. 20 bescheinigt der Rat zu Lüneburg

1993. Int jar 73 by der hilgghen drevaldscheyt dage<sup>1</sup> was grot twy-  
bracht tusten de stede Lubek unde Hamborch up ene halve, unde der stat  
Luneborch up de anderen halve, van des tolneſ wegen, den de rad upgeſet  
hadde, alſe in deme jare hir toborne iſ geſcreven<sup>2</sup>. of wolde beſulve rad  
5 de rentenereſ beſnyden unde geven men 4 marſ van hunderden, den ſe  
doch 5 marſ vor hundert beſegelt hadden<sup>3</sup>. hirusumme de rad van Lubek unde  
van Hamborch beden konynſ Criſtern van Dennemarken, dat he en wolde  
byſtendich weſen unde helpen darto, dat de rad van Luneborch den tolne  
wedder aſſtelben. do lavede de konynſ, dat he ſo don wolde, unde ſcref in  
10 den rad to Luneborch, dat ſe den tollē wedder aſſetteben; unde beden ſe  
21. 1964. deſ nycht, ſo wolde he ere ſolt vorbeden | in allen ſynen landen<sup>4</sup>. of led  
de rad tho Lubek vorbaden de ſoltloperſ unde bod en, dat ſe nyn ſolt  
ſcholden laten brynghen van Luneborch noch to water edder to lande, of  
ſcholden ſe nyn gelt don uppe ſolt den borgeren van Luneborch unde  
15 ſcholden myt deme ſoltlope gans unde overal unbekummert weſen<sup>5</sup>; unde

Kurf. Albrecht gegenüber, von deſſen  
Protonotar und Sendboten Mag. Albert  
Elyhing vier 'keyſerliche breve', darunter  
'eynen breff ſprekēde uppe eynen numen  
tollen' überantwortet erhalten zu haben,  
'item eynen unſen alze deſ rades to Lune-  
borg und eynen alze iſliſer perſonen deſ  
rades ſchultbreve in vortyden unſem al-  
bergnedigſten heren keyſer uppe 15 000  
Rinſche gulden gegeben (ſ. daſ.), item  
ſyne keyſerliche quitancien beſulven  
15 000 gulden, item noch eyne quitancie  
juwer gnaden mit enem ſchultbreve uppe  
viſſuſent gulden ludebde, item noch eyne  
juwer gnaden quitancie ſprekēde uppe  
twebuſent gulden, de wy juwen gnaden  
uppe de 7000 gulden, alſe wy juwer her-  
licheid na lude unſes ſchultbreves ver-  
ſcreven hebben, nu uppe datum diſſes  
breves dorch beſulven meſter Alberde be-  
talet hebben und juwen gnaden by em  
gegenwärtigen ſchiden': Kiebel, III, 2,  
S. 59; 1472 Juni 7 ſchreibt Kurf. Al-  
brecht an Erbſ. Adolf von Mainz, daß er  
heute 1000 Gulden von Lüneburg erhal-  
ten habe: Polit. Korreſp. I, Nr. 386;  
1473 Apr. 7 aus Köln a. d. Spree be-  
richtet Albert Elyhing dem Kurfürſten,  
daß Lüneburg die Zahlung der 4000  
Gulden, 'die ſie ewer gnaden noch ſchul-  
dig ſein', von der Zurüdnahme deſ vom  
Könige (von Dänemark), Lübeck und Ham-  
burg verhängten Salz Einfuhrverbotes (ſ.  
§ 1993) habe abhängig machen wollen,

aber ſchließlich die Zahlung dieſer Summe  
auf Mai 9 in Salzwedel zugeſichert habe:  
Kiebel III, 2, S. 105.

1. Um Juni 13.

2. S. oben § 1982.

3. S. unten S. 111 Anm. 3.

4. März 16 von Reinfeld aus (vgl.  
unten § 1994) verkündet Kg. Chriſtian  
Lübeck, er gedente, da ſeine wiederholten  
Vorſtellungen bei Lüneburg auf Abſtel-  
lung deſ neuen Zolles erfolglos geblieben  
ſeien, den Handel mit Lüneburger Salz  
in ſeinen Gebieten nicht länger zu dul-  
den, und verlangt von Lübeck den Erlaß  
eines gleichen Einfuhrverbotes, andern-  
falls werde er ſich an den in ſeinen Rei-  
chen verkehrenden Lübeckern ſchablos hal-  
ten: S. R. II, 6, Nr. 658.

5. Ende März oder Anfang April  
ſchreibt Lübeck an ſeinen Sachwalter am  
kaiſerlichen Poſt Dr. Günther Milwitz, es  
habe mit ſeinen Bürgern und Einwoh-  
nern, 'de ere ſopmanſchop mit deme Lune-  
borger ſolte plegen to hebbende, overein-  
gebreghen und ene vorboden, dat ſe mit  
demeſulven ſolte nicht mer ſit bekommere  
unde lope ſcholen, eſte wii darmidde de  
Luneborger mochten bewelſe, den gemelten  
toll to vorlatende unde of dat ſe unſen  
borgeren unde andern ere renthe betalten',  
darauffhin habe ihm Lüneburg März 24  
ein (die Freiheit ſeines Salzhandels be-  
treffendes) königliches Privileg (von 1442)  
verkünden laſſen, 'darmidde ſe ſobanes

desgeliit bod de rad van Hamborch den eren. joboch de van Lüneborch senden solt na Lubek to water unde to lande, men it moſte nicht neger wen tho Molne; dar ward dat afgheſettet unde blef dar liggende<sup>1</sup>. do ſcref de rad van Lüneborch to Lubek umme enen dach to holdende to Molne. dar quemen de rad van Lubek unde Hamborch toſamende myt deme rade van Lüneborch<sup>2</sup> unde wolben den tollē afhebben unde de betalynghe erer borgher ane afflaſch der rente. in de betalynghe der rente na velen worden, 5 mark vor 100, dar geven ſe ſit yn, men den toln den wolben ſe behoſden; unde darmede ſcheben ſe ſit ane ende. barna de rad van Lüneborch ſcref in de rentener van Lubek, ſe wolben en geven vulle<sup>10</sup> rente 5 vor 100, mochtē ſe betalen myt ſolte; unde dit was en clene Bl. 198a. vur angelecht, men it wolbe nicht bernē. do ſcreven en de rentener wedder, dat ſe hadden nyn ſolt gekoft, men rebe gelt, of hadde de rad dat ſolt vorboden; jegen des rades hot wolben ſe nycht don. do ſande de rad van Lüneborch tho deme konynge van Dennemarken unde leten ſyne gnade<sup>15</sup> bibben, dat he ſe lete by der vrygheit, de en de keſer geven hadde, unde gunnen deſ, dat ere ſolt mochte werden geſeten in ſynen landen. do antwerde de konynk, ſo lange ſe nynen willen hebben myt den Lubekſchen unde myt den Hamborgeren, ſo ſholde ere ſolt vorveſtet blyven in ſynen landen. ſuſ togen ſe wedder tho huſ ſo wiſſ, alſe ſe quemen. item do de<sup>20</sup> menheit to Lüneborch deſſe mere horbe, deſ was ſe gans untovrede unde ghynk vor den rad unde bat den rad, dat he willen makede myt deme konynge unde myt den ſteden Lubek unde Hamborch, wente ſe moſten alle dage hebben rebe gelt, dar ſe mede lonben uppe der ſulten, unde deſ

menen to breſende'; wegen deſ zu erwirkenden Exemptionsprivilegs (ſ. oben S. 98 Anm. 2 und S. 101 Anm. 4 u. 5) weiſt es ihn an, von dem Schreiben Kg. Chriſtians (ſ. S. 109 Anm. 4) und der darin enthaltenen Drohung Gebrauch zu machen: S. II. B. 10, Nr. 198.

1. 1473 (am donnerſtage vor Philippi et Jacobi) Apr. 29 meldet (der Bogt zu Wölln) Hinrich v. Malſan ('Mulſen') an Lübeck: 'Der ſoltſchepe iſ vorſammelt tor Hanenborch vor der ſcluze cyn grot tal unde hebben dar cyn part gelegghen boven 14 dage; beclagghen ſiſ de armen lube der ſchepe, dat ſe nyme tſheringe vurber en hebben, unde ſcholen ze dar lenger liggē, ze mothen de ſchepe vorlophen. Item to wagghen kumpt hiir bynnen Molne van dagen to dagen ſolt, unde na juwer wiſſheid bade bliſſt dat hiir tor ſtede ic.' St. A. Lübeck, Lüneburg 3, Urſch.

2. Die ergebnisloſen Verhandlungen zu Wölln müſſen dem dāniſchen und lübiſchen Salzeinfuhrverbot unmittelbar vorausgegangen ſein und dieſes erſt bedingt haben. Es begeben ſich nämlich die Hamburger Ratſſenboten Heinrich Mürmeſter und Pardon Rutke zunächſt auf eine zu März 7 nach Lübeck einberufene (S. R. II, 6, Nr. 642) Verſammlung der wendiſchen Städte, verhandeln darauf zu Wölln mit Lübeck und Lüneburg ex parte novi theolonii und ziehen von da versus Lubek et ab hinc versus Reinefelde ad dominum regem zu dem (März 15 und 16 abgehaltenen: ſ. unten S. 112 Anm. 3 und S. 114 Anm. 1) Rechtſtage inter duocem Loubenburchenſem et civitatem Lubicenſem: Kämmererechn. der St. Hamburg 3, S. 101.

konnen se nicht hebben, bewyse dat ere solt liggende bleve. hirusme be-  
 18. 1968. gerde de rad van Luneborch | enen dach to holvende myt den beyden steden  
 erbenomet, unde de ward gelecht na palmbage<sup>1</sup> to Molne<sup>2</sup>. dar quemen  
 se uppe de tid tohope, unde ward na velen reden beslaten, dat alle Lubesch  
 5 unde Hamborger gud scholde vrig wesen uth unde to huse na olde won-  
 heyt; unde dit ward vorebrevet unde besegelt stedevast to holvende ane yn-  
 sage<sup>3</sup>. do ward ere solt webber quid geven unde gesleten na alse vor<sup>4</sup>.

1994. Item in dessene jare in der vasten<sup>5</sup> konynk Cristerne unde  
 hertege Johan van Louenborch unde de rad van Lubeke desse quemen to-  
 10 samende to Rejnvelde<sup>6</sup>; unde dar scholde de konynk affseggen, wer hertich  
 Johan mochte Molne webber ynlosen, unde of de rad van Lubeke des

1. Nach Apr. 11.

2. Hiemeher nach Lübeck: s. unten  
 Anm. 3. Kämmerrechn. d. St. Ham-  
 burg 3, S. 102: 34 U 11 f 5 A domi-  
 nis Hinrico Murmester, Johanni Mei-  
 ger et Johanni Rempsteden versus  
 Lubeke in causa thelonii Lunebor-  
 gensis.

3. 1473 Apr. 14 urkundet Lüneburg,  
 wegen des neuen Zolles und 'van wegen  
 mennichsolldiger jarlicher vorseten und ent-  
 holden erfflicher rente unde tynse, den in-  
 gesetenen der stete Lubeke und Hamburg  
 vor data dusses breves by uns bedaget', zu  
 Lübeck durch Bischof Albert v. Lübeck na-  
 mens Kg. Christians und durch das durch  
 drei seiner Mitglieder vertretene Lübecker  
 Domkapitel mit Lübeck und Hamburg da-  
 hin verglichen zu sein, daß die Untertanen  
 Kg. Christians und beide Städte auf  
 ewige Zeiten vom neuen Lüneburger Zoll  
 befreit sein, und die Erbrenten deren In-  
 habern zu Lübeck und Hamburg von  
 Ostern ab 20 Jahre mit 5 v. S. in vier-  
 teljährlichen Terminen, später aber nach  
 Inhalt der Rentenbriefe entrichtet werden  
 sollen; 'men sodane rente, de en by uns  
 uppe paschen negeßfomende bedagende  
 werden, scholen wi en in den achte edder  
 verteyn bagen darna of umbworen be-  
 talen, und in den achte dagen s. Johannis  
 to myddenjomer, Michaelis und wynnach-  
 ten negeßfomende edder verteyn darna  
 uppe jewellen termyn scholen wi dub-  
 belde rente betalen, beschedeliken de enen  
 uppe de tiid bedaget unde de anderen in  
 afffortinge der olben versetenen rente;  
 vurderner in den achte edder verteyn ba-  
 gen to paschen negeßfomende vort over  
 eyn jar scholen wy de behorlikent rente

denne bedagende unde darto den dorden  
 penninge van eneme termynen olde ver-  
 setener rente und so vord alle jar uppe  
 alle termynen den dorden penning der  
 olben rente gutliken betalen, solange de  
 olde versetene rente deger und all sint be-  
 talet, buten bescheden de oldesten twe jar,  
 de scholen stan to erlantnisse der vordere  
 nomeken heren guber middeler.' St. A.  
 Lübeck, Trese, Brunsv.-Lüneburg. Nr.  
 862, Urskr. m. 5 anß. S. (im Regest.:  
 S. U. B. 10, Nr. 201).

4. 1473 Apr. 20 benachrichtigt Bischof  
 Albert v. Lübeck Lüneburg, er habe nach  
 Befestigung und Aushändigung der Ver-  
 gleichsurkunde bei Lübeck erwirkt, 'dat  
 juwe solt na der ersten unde wontliken  
 wise synen gant unde stete hebben schal,  
 se of derwegene ere borgere van stund  
 vordaben leten unde derhalvene in der  
 besten wise myt en bestelleken,' auch habe  
 er sich bei Kg. Christian um Schreiben an  
 Wismar, Rostock und wo es sonst nötig  
 sei bemüht, 'dat dar of juwe solt synen  
 vullentamene gant webber hebben schal,  
 dergelyt of in syner gnaden landen unde  
 riken, dar id doch noch ny was vordaben':  
 S. U. B. 10, Nr. 202; Apr. 20 schreibt  
 Kg. Christian an Wismar, daß der Handel  
 mit Lüneburger Salz in seinen Reichen  
 wieder jedermann gestattet sei: S. R. II, 6,  
 Nr. 662.

5. 1473 März 3—Apr. 17.

6. Kg. Christian urkundet März 11  
 u. 12 zu Gottorp, März 16 zu Reinsfeld  
 und März 17 zu Segeberg: Reg. dipl.  
 hist. Dan. I, S. 503, II, 1, S. 863 und  
 oben S. 109 Anm. 4. Wegen der Teil-  
 nahme der Hamburger Ratssendeboten  
 s. oben S. 110 Anm. 2.

plichtich were, dat se em Molne tho losende wedder beden<sup>1</sup>. dar ward bo gehandelt, wo Molne den Lubeschen pandes stunt vorne groten summen gelbes<sup>2</sup>, unde wo it en vorrebleken afghesleken ward in belegen vrede, unde wo de Lubeschen in opener veyde dat wedder wunnen deme herteghe af myt storme unde herschyl<sup>3</sup> de myt eren<sup>3</sup>, unde wo de hertege, de do hynnen<sup>5</sup> Molne was, dat storment nycht konde liden, unde wo he red uth Molne uth deme dore na Luneborch<sup>4</sup> unde stidebe de stat an in dren enden unde vorbrande en grod del van Molne. na dessen reden leb hertich Johan enen bref lesen, darvor hyng dat hngesegel der stat Lubel, unde held yn

Bl. 196 c.

1. Nach dem ausführlichen Reinsfelder Rejess von Johann Versenbrügges Hand (St. A. Lübeck, Möllnische Pfandschaft) war der 1472 Dez. 22 zu Wilsnad der Möllnischen Pfandschaft wegen auf Febr. 4 angesetzte Rechtstag zu Reinsfeld (s. oben S. 108 Anm. 4) 'van unbequemichheit unde ansals wegen . . . van tiiden to tiiden' auf (des sonbages reminiscere) März 14 hinausgeschoben. An diesem Tage treffen die Ratsenbedoten Lübeds, Bm. Heinrich Kastorp, Km. Andreas Geverdes und Km. Kort Moller, mit dem Protonotar Johann Wunstorp und dem Notar Johann Versenbrugge in Reinsfeld ein und lassen durch die beiden letzteren dem dort anwesenden Kg. Christian ihre Ankunft anzeigen sowie ihn um Zeit und Ort der Verhandlungen befragen; der König bescheidet sie auf den folgenden Morgen (März 15) zu 8 Uhr in den Reventer.

2. S. oben S. 23 Anm. 3.

3. Auf dem März 15 von Bisch. Albert v. Lübeck eingeleiteten Rechtstage, an dem außer den Parteien und den bestellten Schiedsherren (s. oben S. 108 Anm. 4) Kurf. Albrecht v. Brandenburg Kanzler Albert Klinging und, auf Vorschlag Kg. Christians, der dort anwesende Herz. Heinrich v. Mecklenburg teilnehmen, läßt Herz. Johann durch seinen Kanzler Andreas Wagenbriver vorbringen, 'wo dat Mollen were sin veverlike erve', und von den Schiedsherren begehren, 'se de van Lubel wolben underwiisen, eme sin veverlike erve unde dar he recht to hadde, volgen to latende'; Bm. Kastorp wendet hiergegen ein, daß die Lübeder 'Mollen myt siner tobehoringe boven 40, vyftich edder hii softich jaren sunder rechtis ansprake in rouweliker besittinge unde hebbender were gehat hebben', auch es des Herzogs väter-

liches Erbe nicht sei, da 'sin selige vader hii sineme levende dat ne in weren gehat', und läßt den Pfandbrief vorlesen (ein 1473 Febr. 5 vom Domherrn und Offizial des Bistums Lübeck Volkmar v. Anderten ausgestelltes Transumpt des Möllner Pfandbriefes von 1359 Apr. 4, Lüb. U. B. 3, Nr. 323, befindet sich bei den Akten); 'alse de gelesen was, vortalbe de obgemelte her Hinrick Kastorp, dat her tege Eric van Sassen boven sobane vorscrpyinge unde vorsegelinge Mollen sulvest beselen und en affgewunnen hebbe, dat se myt herschilde benne wedder hebben gekregen, daromme he unde sine erden alle rechticheit na inholde dessulves breves hebben verloren.' — Mölln war 1409 Okt. 14 von den Herz. v. Lauenburg überfallen und eingenommen (Lüb. U. B. 5, Nr. 273; 6, Nr. 38 S. 41; Nr. 42 S. 61); es ist jedoch nicht von den Lübedern jurüderobert, sondern ihnen vertragsmäßig zurüdgegeben (s. unten S. 113 Anm. 1).

4. Ein in dem 1455 angelegten Niederächsischen Kopiar des St. A. Lübeck enthaltener, vermutlich anlässlich der obigen Reinsfelder Verhandlungen entstandener Bericht über den Verlust und die Wiedergewinnung Möllns (Band 26, S. 439f.) schließt mit den Worten: 'Albus reden de van Lubegl tome Gutzenbor (das nördliche, Gützkower oder Waffertor) yn, unde de here van Sassen mit den sinen uth Molne uth deme Stendor (das nach Luneburg führende südwestliche Steintor) na der Hanenborch.' Der in diesem Bericht sich findende und auch der Ratschronik unter den Jahren 1469—79 eigentümliche Gebrauch des Bindewortes „jedoch“ (s. Band 30, Einleitung S. XXII) spricht dafür, daß der Verfasser des Berichtes mit dem Chronisten (Joh. Wunstorp) identisch ist.

sijl, wo de nye rad tho Rubel hadde in kraft des breves deme hertegen wedder overgeben to losende Molne vor jobane gelt, alse it pandes frunt, unde of in natiden sunen erven<sup>1</sup>. darup antwerden de heren van Rubel: 'dat yngesegel wy kennen vor dat yngesegel der stat Rubel unde wolden doch den bref wol machtloß schelden in deme dele, dat de senjer machtloß hadde richtet allent, dat de yngeweldege unrechte rad ban hadde van der stad wegene<sup>2</sup>; jodoch umme ere willen unser stat unde eres yngesegels willen

7. 'eres' secht 2.

1. Die von 1410 Jan. 19 datierte Urkunde des neuen Lübecker Rates über die von Herz. Heinrich v. Lüneburg und den Städten Hamburg und Lüneburg vermittelte Sühne zwischen ihm und Herz. Erich IV. v. Lauenburg nebst dessen Söhnen besagt, daß die Herzöge gegen Anerkennung des halben Stelenitzjollas 'uns Molne mid siner tobehoringhe van frunt wedder ynanwerden willen unde scholen uns de borgere pandhuldinge von laten; weret of, dat se eber ere erven unde namelinge Molne losen wolden unde se denne mid uns, umme de betalinghe to donde na udwisinghe unser breve, sil nicht vordregen souden, so scholde de rade der stede Hamborch unde Lüneborg unzer ... mechtich wejen': Lübb. u. B. 5, Nr. 295; Gegenurkunde der Herzöge: Nr. 294. — Rezej: 'Hiir entegen hertoge Johan leet vortellen, wo darna eyn vrede were undergaen, de dorch hertogen Hinricke, to Brunswid und Lüneborgh hertogen, were befristet, hofulvest etliche scrifte und breve gemalet weren, de siin gnade und de van Rubel beiegelt, bartune se eme de lose vorlobet unde gegunt hadden, und leet jobans breffs zc. copien lesen. Item so helt de breff in, de lose were hertoch Erich weder vorgunt und dat se jobanes unwillen weren vorscheden ... Item hiir entegen her Hinr. Castorp begerde des copien, umme dat bi den raib to Rubel to bringende,' was jedoch der Herzog ablehnen läßt, weil 'he of vortibes mannichmal copien siner breve, de de van Rubel bi siid hadden, begert hadde, der em gewegert were.' Die Lübecker Bevollmächtigten erneuern ihr Begehren unter dem Vorgeben, 'de van Rubel hebben jobanen breff ne gehört noch darvan geweten, unde hopeben, men en van rechtes wegene de copien to gebende plichtich were, und stalden dat bi de schedesheren. Item hiir entegen de hertoge leet vorbringen jobanen breff vor-

segelt' mit dem Erbieten, ihn nochmals verlesen zu lassen, verweigert aber eine Abschrift mit der früheren Begründung; dagegen wendet Heinr. Raistorp ein, man hätte früher nicht 'ber sate balven in rechtes dwange gesaen, junder, alse nu de sate in rechte stunde, hopeben se van rechtes wegene, men plichtich were en de copien to gebende.' Nach weiterer Erörterung dieses Streitpunktes und nachdem Kg. Christian den Lübeckern geraten hat, 'dem hertogen Molnen in vruntschap tor losinge to staden, denne wolde id siin gnade myt Molnen und Grummesse wol upnemen, betd so lange he wedder utbe Dennemarden queme,' gibt bei der Fortsetzung der Verhandlungen am Nachmittage Herz. Johann zu, daß die Lübecker Sendeboten 'ro hues treden', um am Dienstage vormittag 11 Uhr wieder zu erscheinen, 'unde de here hertoge wolde etliche van den siinen myt der copien to Rubel mede insenden, umme de copien deme rade to lesende; deme alle also beschach.' — Das bisherige Verhalten der Lübecker Ratssendeboten erklärt sich aus dem Bestreben, den Rechtsstreit bilatorisch zu behandeln. Ihrer Instruktion zufolge sollten sie den Standpunkt vertreten, daß die Stadt nicht schuldig sei, 'to der losinge to stadenbe', da 'en haven besegelte breve Molne affgeronnen zii vormaels' und 'jobans of beschach unentscheter veyde; item, gewe de here hertoge of vore welke breve, de de van Rubel ziner gnaden vorfaren scholden besegelt hebben zc, darvan hebben ze vetterbo nicht geweten, men begeren de borenbe to l. sende unde darvan copie to gebende, umme bli ore oldesten to bringende unde enen anderen dach to beramende to werder dagen inne sommer': St. A. Lübeck, Müllnische Pfandschaft.

2. Die freilich im Rezej nicht vertretene Auffassung, 'dat bejenne, de sil to ber tyd vor borgermeistere unde rablude to Rubel helben, dat overtogewen nicht

so geve my juw de losynge over myt rebeme gelde, tohope up ene tid to betalenbe myt deme, dat dar uplopen mach, to guber relesschop na sulker panbe in desseme unde ander lanbe rechte.' men de korte ele konde nycht torenen; darne|be nemen de begehynge den ende<sup>1</sup>.

Bl. 196a.

1995. Item in desseme jare by palmen<sup>2</sup> konynk Cristerne unde be<sup>3</sup> rad van Rubel helden enen dach myt deme bischope van Munster unde vorstender des stichtes van Bremen darumme, dat in deme herveste weren twe schepe gebleven uppe der Elve myt wasse unde myt werke unde myt anderen kostelen guderen, unde de guber, de darvan geberget wurden, der underwant sit de bisschop unde wolde de beholben. do sende de rad van<sup>10</sup> Rubel ichteswelle koplude uth to deme bisschope, de em wilsit deden, wo dat gud to Rubel horbe tho huß, unde leten ene bibben, dat he neme mogeliit bergegelt unde geve deme kopmanne syn gud webber na kesser rechte unde na guber consciencien, also he dat wol wuste; men de bisschop wolde dar nycht an<sup>2</sup>.

1. 'juw': 'im' 2.

12. 'tho Rubel tho huß', Rubel rot getilgt.

mechtich en weren, of so en weren se des ingezegels nicht mechtich,' vertritt der Rat in einer 1418 gegen Herz. Erich v. Lauenburg gerichteten Klageschrift mit der Begründung, daß dem neuen Rat 'uppe datum des breves alle regement, radstol vorweringe, hofe, stotele, porten, ingezegele unde andere herlicheide der stad Rubel mit des hilgen rikes rechte ... abgeseket unde afgevunden was': Lübb. U. B. 6, Nr. 38 S. 47. Es lag jedoch gegen den neuen Rat bei Ausstellung des Stühnebriefes nur ein Erkenntnis des Reichshofgerichtes von 1409 Juni 28 vor, des Inhalts, daß er die Mitglieder des alten Rates in 'ir gedere unde beesse wider komen lassen und sezen' sollte (Lübb. U. B. 5, Nr. 257 S. 273); die kaiserliche Acht gegen den neuen Rat und die Stadt Lübeck ist dagegen erst 1410 Jan. 21, zwei Tage nach dem Abkommen wegen Müllns, ausgesprochen worden (das. Nr. 299).

1. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen am Dienstag (März 16) nachmittag 'brachten de heren weder in, dat se umme gudes gelympes unde naburschap dem heren koninge to willen ...; indeme den heren koninge beduchte, dat se heretogen Johanne tor losynge van reches wegene plichtich weren to stadenbe, so wolben se dat overgeven in vruntchap unde ene tor losynge sieden ...; item van Crummesse, dat sodanes scholbe bestaende bliven in gube uppe ydermans gube recht ic. to veer haren langt benne to lo-

sende ic. '; den von Kg. Christian durch Bischof Albert vorgebrachten Wunsch des Herzogs, 'van Crummesse tor losynge to stadenbe unde myt Rollen bestaen to latente ic.', lehnen sie entschieden ab, da 'Crummesse en myt Rollen tosamende were vorlofft und vorjat'. Auf des Herzogs Bitte an die Schlichtherren, daß 'se de sale noch vortan bi siid wolben beholben unde se darumme noch in tofomenben tiiden wolben vorscheiden', läßt der König am folgenden Morgen (März 17) den Parteien ansagen, 'de sale ydermans rechten unvorsumelich beth to s. Michaelis dage ersikomenbe (Sept. 29) in gube und vrede solbe bestaende bliven,' und er inzwischen einen neuen Tag ansehen wolle. — 1474 (am tage Remigii) Okt. 1 zu Segeberg urkundet Kg. Christian, Lübeck sei zu Reinfeld und nunmehr zu Segeberg erbütig gewesen, daß es dem Herzoge Mülln mit der Vogtei, 'wanehr und welske tydt se des begehren sin, tho lösenbe geven undt staden' wolle, und sei, falls man sich 'umme de betalynge der loese nicht verdragen könne, bereit, sich dem Ausspruch Hamburgs und Lüneburgs zu fügen: Mülln. Pfandschaft Abschr. des 17. Jahrh.

2. 1473 um Apr. 11.

3. Rämmererechn. b. St. Hamburg 3, S. 60 (Ende 1472): 2 sh 16 s 8 l dominos Pardamo Lutken versus Friborg et terram Kedingorum in causa naufragii et certorum bonorum sic de-



so blef dat gub liggende bette by palmen<sup>1</sup>; do wolde doch de bisschop in den begheynen anders nergen to, men dat de koplude ere gub mosten wedderkopen durer, wen it werd was; wente dat werl in den berevelten  
 BL 197a. vaten was dat meste part nat geworden unde vordorven na | der wyse:  
 5 wan de herte bistet geht, so bit de wulf de schape<sup>2</sup>.

1996. Item in dessene jare by pynlijen<sup>3</sup> de hertege van Burgundien mit grotene volke quam in dat lant van Gelren<sup>4</sup> unde belede de stat Bynlo unde stormede darvor dach unde nacht ane underlad so lange, dat de ynwoners ene in de stat komen leten, unde mosten em darto geven enen  
 10 groten summen gheldes unde mosten em huldegen unde laven em truwe unde holt to wesende<sup>5</sup>. barna belede he de stat Nummegen up ene halve to lande, unde de hertege van Kleve uppe de anbern siden over de Wale, unde stormeden de stat van allenthalven negen dage unde negen nacht ane rouwent unde makeden dat volk so mode, dat se siel werloß geven unde be-

perditorum repeticione. 1 El. 13 § 4. A eidem versus Lubeke in ejusdem negotii sollicitatione. S. 73 (1472): 1 El. 10 § Hinrico Holtmann cum sex naucleris missis versus Friborgh. . . . . 1 El. 19 § 2. A pro victualibus Hinrici Holtmans cum sex naucleris missi versus Friborgh pro navibus Lubicensibus. . . . . 19 § Ludekino Rodenborge misso versus Friborgh ad negociandum cum certis nautis ibidem in portu ex parte consulatus.

1. Bis 1473 Apr. 11.

2. 1474 Mai 22 vergleicht sich Bischof Heinrich v. Münster, Administrator von Bremen, mit Lübeck und Hamburg wegen aller bisherigen Streitigkeiten (S. U. S. 10, Nr. 312); 'doch des rates sendeboden van Lubeke jullen schaden eren borgheren am jare 72. lest vorleben in dem schepe (bas. Nr. 310 § 4: 'in den schepen') bi Friborgh in dem iie ghebleven bezeugent nicht hebben begheven; men derweyden gherne des besten vortogen willen by erem rade, umme de ere, den sull schade tosumpt, desto bet to underwyfen, se siel jullest schaden begheven mochten.'

3. 1473 um Juni 6.

4. Rerum Leodiensium . . . opus Adriani de Veteri-Busco (Martine und Durand, Veterum script. et monum. tom. 4) Sp. 1355: Et dux proposuit ire ad partes Gelrie . . . et venit in Trajecto in diebus rogationum (Mai 24—26) stetitque ibi per 18 dies ordi-

navitque parcum suum prope Mersen 10. julii (i. junii), et multi secuti sunt eum, et primo obsedit Montfort et obtinuit castrum salvo tractatu. Illi de Rulmont dederunt se. Nach der Chronik van Arent toe Boecop (Cod. dipl. Neerland. II, 4) S. 567 ist Herz. Karl (des hynssedaghes nae bye octave van pinxteren) Juni 15 feterlich in Roermonde eingeholt.

5. Rer. Leodiens. op. Sp. 1355 f.: Obsedit villam de Velloe, qui post insultum tradiderunt se et redemerunt se pro 30 millibus, tribus decapitatis. Thomas Basin, Historiae de rebus a Carolo VII. et Ludowico XI. Francorum regibus . . . gestis (Ausgabe von J. Quicherat) Band 2, S. 319: Obsessum est primo oppidum de Venlo supra Mosam, quod de sua munitione plurimum confidebat; atqui cum in paucis diebus machinis ac tormentis pressum fuisset, statim de deditione cogitarunt, paucis ex eis, qui recepti sunt, supplicio affectis, quos in recipiendo deditionem dux Burgundionum suo reservarat arbitrio. Nach Arent toe Boecop S. 568 ist Herz. Karl 'op hyllighe sacramentesdach (Juni 17) des naemytdaghes' in Venlo eingehogen. Side Benninge S. 147: 'Item int jaer 1400 ende 73 omtrent i. Peter ende Jansels (Juni 29) siint milit vrien willen ondergaent de stadt van Roermonde ende Venlo, doch hertoch Karol van Burgonien'.

gerden gnabe van deme hertegen unde geben em up de stat. do mosten uth der stat gan de solbener, de se ghewunnen unde gemebet hadden, myt ereme harnsche unde myt erer were unde leggen dat uppe de erden vor deme hertegen unde werloß gan tho lande. do red de hertege in de stat, unde de borger mosten em | hulbegen. barna leb he nemen uth der stat <sup>5</sup> alle harnsch unde reschop, dat denen mochte to der were, unde leb dat <sup>BL 197 b.</sup> voren enwech; darto mosten se laven em to gevende 80 duzent Rhynsche gulbene<sup>1</sup>. do bit de stede vornemen Arnem unde Sutphen myt den anderen, do seten se mit willen den hertegen yn<sup>2</sup>. dar bede he, alse he dan hadde to Nummegen, unde settebe do in alle stede hostlude myt grotene<sup>10</sup> volke, de regeren scholden in den steden, unde de rad in den steden hadde

6. 'harnsch'.

9. 'mit' am Rand nachgetragen.

1. Rer. Leod. op. Sp. 1356: Obtinuit castrum de Brugghen et posuit obsidionem ante Noviomagium, qui valde fortiter resisterunt, sed quia dux Clevensis ab una parte et dux Burgundie ab alia parte graviter oppugnabant, reddiderunt se salvis rebus et corporibus. Basin 2, S. 319: Cum autem illo (Noviomago) dux Burgundionum applicuit et castra metatus est, in tribus hebdomadibus ita turrium propugnacula murosque et eorum munitiones petraris ac tormentis fregit atque dejecit, ut absque magno negotio expugnari oppidum et per vim atque insultum capi potuisset, nisi oppidani supplices atque nimium exterriti, venia petita, deditionem faciendo periculum evitassent. Fuerunt autem ad gratiam recepti, armis, portis atque moenibus et tota oppidi munitione quoque, et incolarum ejus privilegiis ac libertatibus ad victoris arbitrium resignatis et dimissis. Qui etiam pro resistentia et inobedientia, quas fecerant, multari ferebantur in octoginta millibus florenorum Rhenensium. Siede Venninge S. 147: 'ende voert ommetrent visitationis Marie (Juli 2) hevet hartoch Karel mitten hertoch van Cleve ommebelecht Nimmwegen, ende de stadt bede grote wederstand desen tme forsten, ende se kunden de stadt niet holden ende se geven de stadt up in des hertogen handen des dingsdages vor f. Jacob (Juli 20).' Nach Arent toe Boecop S. 573 ff. rüdt Herz. Karl 'des daghes nae Onse Lyve Vrouwen visitatio-

nis dach (Juli 3)' vor Nimmwegen und läßt die Stadt Tag und Nacht beschießen, bis sie durch Vermittlung Herz. Johanns von Kleve, der am nördlichen Ufer des Waal beim Dorfe Lent lagert, um Frieden nachsucht; die Bürger erhalten Verzeihung unter der Bedingung, daß sie entblößten Hauptes und barfuß Herz. Karl um Gnade bitten und eine bestimmte Geldbusse entrichten, die fremden Söldner sollen vor des Herzogs Zelt kommen, ihn kniefällig um Gnade bitten 'ende legghen alle horre wapennen ende ghewer voer des forsten voeten neber', worauf sie frei abziehen können; 'op f. Jacobs avent (Juli 24)' hält Herz. Karl seinen Einzug in die Stadt.

2. Rer. Leod. op. Sp. 1356: Cumque mitteret exercitum ad Zutphaniam habito salvo conductu venerunt ad eum et se reddiderunt, et sic totam Gelriam habuit subjectum in fine julii. Basin 2, S. 319 f.: Exterriti autem de Noviomagi subactione . . . cives aliorum oppidorum, ut Sutphanie et de Arnem et reliquorum, . . . pactis certis pecuniarum summis ad certos terminos exsolvendis, etiam sub potestatem ejusdem Burgundionum ducis transierunt promittentes ab eo imperanda perficere et complere. Nach Arent toe Boecop S. 575 f. steht Herz. Karl von Nimmwegen aus über Lobith nach dem Kloster Hoch Eiten, wo sich ihm die Städte Arnheim und Zutphen unterwerfen; 'opten derden augusti' nimmt er zu Zutphen, darauf auch zu Arnheim die Huldigung dieser beiden Städte entgegen.

nyne macht unde weren kume jaheren<sup>1</sup>. de sate nu, worumme he sit des landes sus underwant, was, alse he sebe, dat he hadde deme olden hertegen gelend enen groten summen ghelbes, dar hadde he em vor to pande set dat lant van Gelren, dat he dar mochte ynne solen sodanen summen, alse he s em gelend hadde<sup>2</sup>; do he vorstorven was<sup>3</sup>, do weren de Ghelreschen stede unwillich de schult to betalende unde dat vorpandede lant to losende: dit gaf he uth vorne sate.

1997. Item in dessene jare vor phynften<sup>4</sup> ward ene grote galeyde genomen buten deme Swen myt grotene kostelen gude, wente in deme |  
 10 jare hir bevoren de rad van Danste hadde uthgemaket en grod schip myt  
 10 ruteren gegen de Engelschen. unde dar was en hofman uppe en radman  
 van Danste<sup>5</sup>, desse bede grote kost den somer lant ane bate<sup>6</sup>; hirumme  
 brochte he dat schip uppe de Elve<sup>7</sup> unde makebe darup enen anderen hof-  
 man, genomt Pawel Bencke, unde was en hart sevogel, unde de radman  
 15 reysede sulven wedder to hus. do segelde Pawel Bencke wedder vor dat  
 Swen<sup>8</sup> unde sach dar up eventure. do ward to der Eluß geladen ene gal-

10. 'Dantze' P.

1. Zu Arnheim setzt Herz. Karl einen obersten Gerichtshof ein; nachdem er auch sonst alles in Geldern nach seinem Willen bestellt hat, zieht er 'op Onse Vyssen Vrouwen hemelfart avent (Aug. 14) wedder uyten lande nae Mastricht': Arent toe Voecop S. 577. 1473 Aug. 14 wird aus Zittphen, wahrscheinlich von einem dortigen Nürnberger Bürger, nach Nürnberg berichtet, daß Herz. Karl in den obersten gelbriichen Städten 'tain maur noch turn abgebrochen hat. Wol haben si all ir freyheit, so si gehabt haben, meinem herren ubergeben und sich der verzeihen und darzu müssen geben das land von Gellern in vier jaren: item das viertail von Kemmunt 20 000 gulden, Kemmegen 80 000, das viertel von Barlo 34 000 gulden, das viertel von Arnem 80 000, die graveschaft von Suttfeld 35 000 gulden und darzu allen iren harnasch und puchsengeßsch ubergeben. Item mein herr hat vil seiner amptleut begabt mit den stetten, so er gewonnen hat im land zu Gellern, alle ampt in stetten denselben zugeant und hat in ainer yeden statt ain schultheiß gemacht, der ist oberster in der statt und sitzt im rat, one den haben die burger nicht zu handeln, was anders treffentlich ist': Polst. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 666.

2. 1472 Dez. 7 hatte Herz. Arnold das Herzogtum Geldern und die Grafschaft Zutphen für 300 000 rhein. G. an Herz. Karl verpfändet: Arent toe Voecop S. 554. Im Juli 1473 begründet Herz. Karl seinen Rechtsanspruch auf Geldern au moyen des cession et transport a nous faiz par messire Arnoul, en son vivant duc de Gheldres et conte de Zuytphen: Lacomblet, U. B. f. d. Gesch. des Niederrheins 4, Nr. 369.

3. Herz. Arnold war 1473 Febr. 23 gestorben: Arent toe Voecop S. 558.

4. 1473 vor Juni 6.

5. Bereits 1471 Aug. 19 'sigelde das groffe kravel und Michel Ertman mit einem klein crasel (vgl. oben S. 100 Anm. 3) von Dantze: do war vor ein hauptman drauf aus dem rath her Bernt Pawest': Caspar Weinreich S. 13.

6. Vgl. die ausführlichen Berichte Bernt Pawest' von 1471 Okt. 20 bis 1472 Aug. 10 aus Bershuf, Sins und Brügge: P. R. II, 6, Nr. 529—559.

7. 1472 nach Aug. 10: das. Nr. 559; Okt. 3 ging die Karavale bei Hamburg in Winterlage: Nr. 641 § 2.

8. Weinreich S. 12: 'Item anno 73 den saterdag vor palmen (Apr. 10) do siegelten unsere schiffe von orley von der Elbe: die Hamburger mit 4 schiffen und

leyde myt grotene kostelen gude<sup>1</sup>, unde dat scholde wesen in Engelant, unde dat gud horde wesen luden to; joboch weren dar twe Lumbarde, de sit des gudes underwunden vor dat ere<sup>2</sup>, uppe dat sodanich gud alse vrundegud mochte velich komen in Engelant under ereme bescerme, unde dar hadden se grot gelt vor genomen van den Engelschen kopluden, dat se<sup>3</sup> dat gud also beschermen scholben, wo it ere were. desse galeyden myt deme groten gude nam Pawel Venete myt deme Prutseschem schepe<sup>4</sup> unde wolde dat gebrocht | hebben to Danste. men de ruter wolde dar nycht Bl. 107<sup>a</sup>. to, wente, hadden se to Danste komen, so wolde de rad genomen hebben dat halve gud alse uthreders<sup>4</sup>; daromme segelden se dat schip uppe de 10 Elve unde nemen geleyde van deme bisschope to Bremen unde van deme rade to Staden, wente de rad van Hamborch wolde se nycht leyden unde myt deme gude unbekummert wesen, wente se vruchteden, dat dar vrundegud mede were, dat se in natiden ketalen mosten<sup>5</sup>. of vorboden se eren

das große cravel selb ander den dritten tag vornoeh (Apr. 13), und die sigeln zu St. Jacob und war auch wol gemant.

1. Verzeichnis der Ladung: S. R. II, 7, Nr. 41.

2. Die Ladung war auf den Namen des burgundischen Rates Tomas Portinari aus Florenz „von der Bank von Medici“ geschrieben: das. Nr. 35 § 32, Nr. 41. Unter dem anderen angeblichen lombardischen Eigentümer scheint der Chronist Pertinarius späteren Sachwalter, den Florentiner Christof Spinelli, zu verstehen.

3. Weinreich S. 13: Item den andern dinstag noch pasca (Apr. 27) do nam Paul Venke mit dem grossen kravel ein galeide von 23 laden mast, ein dupeit vorlasteele; sie war gesigelt auf der Belinge und solte zu Lunden wesen.

4. Die Begründung ist unzutreffend, denn die Karavelle war im Januar 1473 von Danzig an drei dortige Bürger verkauft, denen Kaperbrieße erteilt wurden: S. R. II, 6, Nr. 642 (vgl. 7, Nr. 69 f.); die Weidung Danzigs erklärt sich vielmehr aus der Besorgnis der Söldner vor dem Eingreifen des dortigen Rates wegen der Verletzung der burgundischen Flagge, unter der sich die Galeide befunden hatte: Pirsch und Bössberg zu Weinreichs Chronik S. 97; v. b. Kopp, S. R. II, 7, S. 2.

5. Juni 22 berichteten die Danziger Ratsendeboten Bernd Pawest und Koles Beliste ihrem Rat von Hamburg aus, daß auf dem dortigen Rathaus in ihrer

und der läbedischen Sendeboten Gegenwart 'vossie vorhandelinge geweest is von wegen der genamenen galeyden und guberen darinne wesenbe, der denne alhir geleyde begeret hebben sunder alle midel, dat en denne de rath alhir misfamt eren borg:ren nicht hefft willen geven, sunder en gel. yde toleben vor vinde guberen; und esst bar of gubere in weren in de stede der hanse behorende, darvan eren willen to doende; sunder watt gubere darinne weren, de frunden, alse des heren hertogen van Burgundien underlaten, behorenden, dar sulen zee fruntliut in seggen inne lyden ebber recht, und dar welden zee en na vormoagen gunst inne bewisen ic. Dat denne de soldenere affgeslagen hebben und hebben sit under geleyde der van Staden vor Stabe gelecht und begunnt to parten und to delen van haben beth to nebben, und ere piliasie, de zee erst gepart hebben, geschatt upp 4385 marc ic.': S. R. II, 7, Nr. 52. Juli 21 bei den Verhandlungen zu Utrecht stellten die Ratsendeboten Lübeds und Hamburgs den burgundischen Bevollmächtigten vor, 'wes arbeides darinne geban were, dat men de galleide gerne to Hamborg gebat hadde, umme der frunde gubere willen, in wat wise se de wolben geleidet hebben, ere merkliike besendinge to breeen malen daromme geban hebben, welle en doch alles nicht wolben gebien; seben surber, wo se weren geleidet von des heren bisschoppes to Bremen amptmanne und wo se en deshalven spittigen hadde gesereven': das. Nr. 35 § 33.

borgeren by grotene broke, dat nement van deme rosgube lopen scholde, unde desgelik bede of de rad van Lubeke<sup>1</sup>. albus beiden se de guber, so dat de hofman nam de helfte van des rades wegen<sup>2</sup>, unde de ruter nemen de anderen helfte unde beiden dat<sup>3</sup>; men de hovetman brochte de helfte des gudes to Daneske. unde nicht lange barna sende de hertege van Burgundien synen boden unde screef harbe breve an den rad to Daneske, dat se de guber scholben betalen edder nicht mer komen in syne lande; unde debden se darbaven, so wolde he siel holben in ere lif unde in ere gud. doch de  
 31. 1466. van Daneske behelben de gubere unde | vrageden dar nicht na<sup>4</sup>.

1. Daj.: 'Dergeliken seiden se of von den geboden, de se to Lubeke unde Hamborg gebaden hadden, dat se sodane guber synnen erer steden nicht wolben syden by groter pene.' 1473 Aug. 27 schreibt Lübeck an Danzig, es habe die Durchfuhr und den Verkauf der Waren aus der Galseide in Lübeck bei schwerer Strafe verboten und zwei Paden aus dieser Ladung in Travemünde beschlagnahmt, welche es nur auf den Nachweis hin, daß sie Feindbesugt seien, den Rhebern des Krabels ausliefern werde: das. Nr. 69; Okt. 28 bittet Paul Beneke von Danzig aus um Auslieferung dieser beiden Paden, Okt. 29 verlangt Danzig ihre Herausgabe: das. Nr. 71 nebst Anm. 2; f. ferner Lübeds Schreiben an Danzig von 1475 Aug. 11 und Danzigs Vollmacht zur Empfangnahme der beiden Paden Leinwand von 1475 Sept. 7: S. II. B. 10, Nr. 439, 444. 1475 (amsonavende vor Tome ap.) Dez. 16 quittieren die in dieser Vollmacht gen. beiden lüb. Bürger dem Räte über die Auslieferung der beiden arretierten Paden Leinwand: Niederstadtbuch. — Chron. Slav. S. 291: *Nemo ergo voluit huiusmodi navem intromittere nisi Stadenses, quo bona ista sunt pro leviori pretio distraeta. In fine principalis ejusdem navis aufugit, quia callidus Lombardus fuit. Depost omnes sunt excommunicati, qui huiusmodi pretiosos pannos et alia mobilia de navi emerunt, licet hoc fieri civitates sub magna prohibuerunt poena. Sed Eve pomum est interdictum et tamen ab ea comestum in mala hora.*

2. Hiemeher Namens der drei Eigentümer der Karavale.

3. Heinrich S. 13: 'Als das gut, das do vercertificiet was, trog 60 000  $\mathcal{M}$  groß, do wurden 400 beiten, de man 100 mar

auch 80 mark, und 21 mark pilliaß; die beite ging raumlich zu, so man plegt.'

4. 1473 Mai 30 hatte Herz. Karl seinen Beamten befohlen, auf Ersuchen seines Generalprokurators vom deutschen Kaufmann in Brügge Schadenersatz für die Wegnahme der Galseide zu fordern, dessen Güter zu arretieren und ihn vor das herzogliche Gericht zu ziehen: S. II. II, 7, Nr. 29; wie 1474 Jan. 20 der Kaufmann zu Brügge an Lübed, Hamburg und Danzig berichtet, macht Anfang 1474, nach des Herzogs Abreise nach Burgund, Thomas Portinari von diesem bis dahin geheim gehaltenen Mandat Gebrauch, doch vermitteln die vier Lebe von Flandern einen Vertrag, wonach der bereits verhängte Arrest bis Juni 24 aufgehoben wird und sie bis dahin von Danzig Schadenersatz fordern wollen: Nr. 134; März 4 erwidert Danzig auf Lübeds Ersuchen vom Febr. 27, die Rheber des großen Krabels zu freundschaftlicher Erledigung der Angelegenheit zu bewegen, daß weder diese noch es selbst gesonnen seien, Schadenersatz zu leisten: Nr. 136 f.; März 5 fordert eine von den vier Leben in Sachen der Galseide an die in Utrecht weilenden hantischen Ratsjensboten abgeordnete Gesandtschaft (Nr. 138 § 107—112, 130—140) Danzig auf, bis Mai 15 einen Vertreter nach Brügge zu Vergleichsverhandlungen zu entsenden: Nr. 171; nach Danzigs ablehnen dem Bescheid wird dorthin eine Nov. 17 von Herz. Karl und Dez. 15 von den vier Leben beglaubigte Gesandtschaft zu Verhandlungen wegen der Galseide abgefertigt: Nr. 279 f.; trotzdem auch dieser Schritt erfolglos bleibt, erwirken die vier Lebe bei der Landesherrschaft für Danzig bis 1477 Jan. 24 Geleit für seinen Handelsverkehr mit Flandern, wie sie ihm 1475 Jan. 15 mit-

1998. Item in dessene jare na pynksten<sup>1</sup> de zeste unde de stede in  
 Brussen unde etlike ander stede van der Hense helben enen dach bynnen  
 Utrecht myt den Engelschen<sup>2</sup> umme mennegerleke schaden willen, den se  
 deme kopmanne hadden gedan in vortiden<sup>3</sup>, unde dar nyn lyl unde recht vor  
 don wolden, alse se in den begehynge ludden<sup>4</sup>; do wurden de stede ere<sup>5</sup>  
 viende unde makeben uth ruter uppe de zee, dede roven scholben uppe de  
 Engelschen, unde desse deden en groten schaden<sup>6</sup>; hirusse begerden se  
 vrede. dit schreben se in den kopman tho Brugge, unde de kopman screef  
 an de stede, dat de Engelschen umme vrede to makende wolden gherne myt  
 en holden enen vruntliken dach; aldus ward uppet nye en dach wedder bero-  
 pen to Utrecht, dar beide part kamen scholde up ene beschedene tid<sup>6</sup>. do se dar  
 tosamende kamen weren, do konden se lange tid dar nicht af maken<sup>7</sup>, doch  
 to lesten setteben se artikele, de de ene dem anderen besegelsen scholde. men  
 de Engelschen dorsten sik des nicht mechtegen van des rikes wegen; | dar. Bl. 198<sup>b</sup>  
 umme deden se dach unde vrist wente 14 dage na nyenjareddage<sup>8</sup>, un-  
 derdes wolden se de artikele vor eren konynk brynge unde arbeiden  
 barna, dat se besegelt mochten werden unde vultogen in des rikes parle-  
 mente. des ward en gegunt unde dat se uppe de genanten tid dar wedder-

6. 'uppe zee' ?.

13. 'dem anderen': 'beanderen' ?.

teilen: S. 448 Anm. 2. Vgl. ferner zu  
 § 1997 Beilage I (S. 92—102) zu Caspar  
 Weinreichs Chronik.

1. 1473 nach Juni 6.

2. Akten der Verhandlungen zu Utrecht:  
 S. R. II, 7, S. 1—193, S. U. B. 10, Nr.  
 239, 241, 242; hanfischer Bericht über die  
 Juli 13—31 und Sept. 19 mit Eng-  
 land gepflogenen Verhandlungen: S. R.  
 II, 7, Nr. 34.

3. S. oben § 1715, 1810, 1940; vgl.  
 die Beschwerden der städtischen Sendeboten  
 in Utrecht: S. R. II, 7, Nr. 34 § 24.

4. S. Band 30, § 1897.

5. *Oerens Chronik* Z. 360: 'Anno  
 70, 71, 72 und 73 weren tot sewart de  
 Hamborger ruter jegen de Engelschen unde  
 Barthuner, deden groten schaden unde  
 nemen vele schepe unde gudere.' Vgl. *Käm-  
 merer* eirechn. d. St. Hamburg 3, S. 50, 93 ff.  
 Nach der Ausgabe von der Lübb. Kammerer  
 von 1472 vergütete Lübeck 'den van Ham-  
 borch ... de helffte der utredinge tot see-  
 ward van der Elve, is 2020 mr. 8 ff 6 s.':  
 S. auch Stein, *Die Hanse und England*  
 S. 35 f., 43 f., 46.

6. 1472 Mai 21 teilen englische Be-

vollmächtigte von Brügge aus nach Be-  
 sprechung mit dem dortigen Konior Lü-  
 bed vertraulich mit, daß England zum  
 Frieden geneigt sei, und schlagen eine  
 Tagsfahrt in Utrecht vor: S. R. II, 6,  
 Nr. 593; Juli 7 macht Lübed im Ein-  
 verständnis mit seinen Nachbarrädten den  
 Gegenvorschlag, 1473 Mai 1 in Ham-  
 burg zusammenzukommen: Nr. 608; 1473  
 Jan. 21 schreiben die englischen Bevoll-  
 mächtigten nach Beratung mit dem deut-  
 schen Kaufmann zu Brügge, Jan. 26  
 auch letzterer an Lübed wegen Abhaltung  
 von Friedensverhandlungen in Utrecht  
 am 1. Juli: Nr. 638 f.; März 8 ernennen  
 Lübed und die dort vertreten wendischen  
 Städte ihre Bevollmächtigten für diese  
 Verhandlungen: Nr. 645; März 11 u. 12  
 berichten sie an Münster, Dortmund und  
 Danzig, daß sie die Befestigung der Utrech-  
 ter Tagsfahrt zugesagt haben und for-  
 dern zur Teilnahme an derselben auf:  
 Nr. 644.

7. Vgl. die Übersicht über die hanfisch-  
 englischen Verhandlungen bei v. d. Kopp,  
 S. R. II, 7, S. 2 ff.

8. *Bl.* 1474 Jan. 15.



2000. Item in desseme jare in deme somer de rad van bren riken, alse Dennemarken, Sweden unde Norwegen, helben enen dach to Ralmen. unde dar besloten se underlant, dat se vrede holden wolten malkandern, unde de guben lude scholben of underlant nyne veyde hebben; men hadde de ene sake jegen den anderen, dat scholde he soken vor des rikes rade; of scholben se nycht roven noch to lande noch to water, men de kopman scholde velich soken syne bergynge na olde wonheit unde vrigheyt. men wo se it holden wolten mit deme konynge, des konden se nicht enß werden, wente de Sweden wolten em wol geven alle jar enen summen 10 gelbes, men he scolde nyne macht hebben in deme rike alse en konynk, of scholde he in Sweden nicht wonen, men se wolten wol vorne konynk anamen synen sone. albus besloten se, dat se wolten wedder tohope kamen in deme negeften jare unde underdes darup denken, wo se it myt deme konynge holden wolten; unde | wat se denne besloten endrachtagen, 15 des scholde de konynk to gudem vrede wesen ane hysage<sup>1</sup>. Bl. 196a

2001. Item in desseme jare vor sunte Mychaelis dage<sup>2</sup> kaiser Frederik unde hertich Karl van Burgundien quemen thosamende tho Trere<sup>3</sup> myt velen heren van beiden siden in groter kostelheit, men de hertege overwuch mit kostelheit den kaiser<sup>4</sup>, unde weren dar tosamende by 4 we- 20 tenen<sup>5</sup>. der sake erer vorsammelinghe weren twe van des hertegen wegene. de ene was: he begerde van deme kaiser, dat he ene belenen wolde myt deme lande to Velsen, dat de olde hertege, de vorstorven was, em pandes

verbeken in syner herberghe; item dem marschalle 4 mr., dar he Eler win unde Emeles her vor best laten halen; item dem prior tor Borch vor Elers grafft 6 mr.; item deme koster to s. Jacobe vor eya sard unde bosblif 12 ß; item noch dem marschalle vor Elers kost 10 mr. 6 1/2 ß.

1. 1473 Aug. 17 vertragen die zu Kalmar versammelten schwedischen und dänischen Reichsräte unter Aufrechterhaltung des vorigjährigen Kalmarer Friedens (s. S. 103 Anm. 4) den Antrag der uncrlebigt gebliebenen Streitpunkte auf eine weitere, 1474 Juni 24 zu Kalmar abzuhaltende Tagfahrt: Rybberg, Sverges Traktater<sup>3</sup>, Nr. 518 (Dipl. Christ. I., Nr. 191). Aug. 22 teilen die in Kalmar versammelten schwedischen Reichsräte Danzig die Ansetzung der neuen Tagfahrt mit, 'wente umme menicherleye unde merkliker sake willen, de twiischen disen riken in langen vorlebenen tiden vorlophen sin, nu tor tit in al nicht konden vorseten werden', und versichern, 'nademe,

so wy hayen unde gangliken vormoden, dat de varende kopman in leyner wise darven syl ... konink Cristierns, der rike Dennemarken unde Norwegen inwonere van des rikes to Sweden wegen haat eader beschebdinge bevruchten, so wille wy gerne al unsen vilt darto vogen, dat de gemeyne varende kopman hir int rike mogen unde scholen ruweliken unde vredejam in allen rechtverbigen saken geourbert unde gehandelt werden': Styffe, Bidrag 4, Nr. 20 (S. R. II, 7, Nr. 74). 1474 Aug. 19 zu Kalmar wird die Beilegung der schwebenden Streitpunkte auf einen neuen, 1476 Juli 10 dort abzuhaltenden Tag verschoben: Rybberg 3, Nr. 519.

2. 1473 vor Sept. 29.

3. Kf. Friedrich zieht Sept. 28, Herz. Karl Sept. 30 in Trier ein: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 421.

4. Wegen des Gefolges beider Herr-

scher und des Gepräuges s. das. S. 422 ff.

5. Bismehr bis Nov. 25: das. S. 436 ff.



geset hadde vorne groten summen gelbes, den he wedder eschet hadde van deme lande, unde kente none betalunge frigen; darumme hadde he sit des landes underwunden unde dat gewonnen alse son pant<sup>1</sup>. dar villen do vele insage yn van vorrorten unde anderen heren, de hy deme lesher weren, 5 nachteme dat de vunge herrege noch levede<sup>2</sup>; el merit wol mogbelik gewiset, dat de sake der vorpandunge ersten hadde handelt geworden vor deme  
 199. lesher. | jedoch mht deme besenende des landes to Gelsen unde der greveschop van Sutfen beheß he ynt lese sonen willen. de ander sake des herrege was, dat he begerde van deme lesher, dat he ene maken wolte 10 enen konynk ober Breslant mht alle den landen, de under em weren. unde dar villen vele insage yn der vorsten, de hy deme lesher weren: de spresen, he were en van den 12 Brankrheischen genoten, darumme scholde deme konynge van Brankrike wesen en grob gram, wurde he en konynk; el hadde he vele lande under sit, dar de lenware af uthynge van deme 15 lesher: wurde he denne en konynk. so wurde de lenwar vorloren unde queme van deme lesherrike, unde dit were spner ere to na umme des edes willen, dat Romeische rike nicht to vormynrende men to vormerende na vormoghe. to lesten doch ward so vele gedreven, dat de lesher ene kronen wolte, alse he begerde. do gaf he deme lesher noch en ander vor, alse dat 20 he wolde en vrig konynk wesen, scheden van deme horsamme des Romei|  
 199. schen rikes. do ward daraf en pawe, wente de lesher wedderrep assent, dat dar was gheschen, unde toch mht unnude van dar<sup>3</sup>.

3. 'dat' fehlt 2.

7. 'Landes' fehlt 2.

17. 'vormynrende' 2.

1. S. oben § 1996 am Schluß.

2. Herz. Adolf v. Gellern, der 1465 nach Einkreterung seines Vaters Herz. Arnold die Regierung an sich gerissen und sich deswegen die Zensuren von Papp und Kaiser zugezogen hatte, war 1470 von Herz. Karl v. Burgund unter Befreiung Herz. Arnolds gefangen gesetzt worden; nach des letzteren Tode (1473 Febr. 23) war er durch ein von Herz. Karl berufenes Kapitel des Ordens vom goldenen Bließ zu ewiger Gefangenschaft verurteilt: Foster Kirl. History of Charles the Bold, 2, S. 164—168; Bachmann, 2, S. 416. Vgl. unten § 2061.

3. Nov. 5 läßt Kf. Friedrich, nachdem er sich Nov. 2 im wesentlichen mit Herz. Karl geeinigt hat, auf dessen Wunsch den anwesenden Kurfürsten von Mainz und Trier und den furbrandenburgischen Räten darlegen, der Herzog wolle, wenn man ihm Frieden mit Frankreich verschaffe, ausgiebige Hilfe gegen die Tür-

ken leisten, 'und uff das man versteen soll, das er sich mit allem dem seinen zu dem reich thun, wöll er igo zum ersten das herzogthum zu Gellern entspachen und dem reich dadurch verwant werden; weiter gebeten, in zu einen konig zu Burgundien zu cronen und die land alle, so er hat, dorein zu verlehben, auch im dor zu incorporiren die regalien der bistumb Lutich, Utrich, Doln (Lous) und Berbon, auch die herzogenthum Luttringen, Sasfey und Glesf, das er die furstenthum all zu verlehben has ic.' Als die Befragten an diesem und dem folgenden Tage nur ausweichende Erklärungen abgeben, eröffnet ihnen der Kaiser, er sehe sich durch die Notlage des Reichs veranlaßt, auf des Herzogs Erbteilungen einzugehen, 'und hat doruff an die kurfürsten begert, so sie im ye nit raten wollen, das sie dann sunst mit seinen gnaden bei den bingen sein wöllten. Haben sich die fursten bebachet und geantwort, sie haben nit be-

2002. Item in dessene jare na sunte Andreas dage<sup>1</sup> starf de edbele vredeſamme vorſte hertich Hinrik van Brunswik<sup>2</sup>, dede regeret hadde syn lant in so grotene vrede wol 40 jar lant<sup>3</sup>, dat ny herschilt in syn lant quam unde de kopman mochte velich myt syneme gude reysen dor syn lant. darvor geve em Got den ewigen vrede! och, riker Got, beden alle vorſten s of also, denne weren se aller ere werd, unde dat kopper wurde to golde! do desse lavelike edbele vorſte in deme dobbbedde lach, do led he vorboden synen rad unde den rad van Brunswik unde bat se, dat se wolben vorne heren webbernemen hertegen Wilhelm synen broder; dat laveden se em to bonde unde helben dat of<sup>4</sup>; darna vorstarf de vorſte in Gode. 10

2003. Int jar 74 na der hilgen dryer konynge dage<sup>5</sup> konynk Eriſter van Dennemarken unde hertich Johan van Rouenborch reyseden to samende na Rome<sup>6</sup>. unde in der sulven reyse quam de konynk bi den leysen,

11. '74' aus '73' verbessert; am Rande von gleichzeit. Hand: '74'.

swerbe, dobei zu sein, so er ine crönen und selhen werbe, und er empfah das, so er innen hat und vom reich gee, als ein konig oder als ein furste, beswere sie nit. Hat der l. daran ein genügen gehabt': Bericht der brandenb. Räte an Kurf. Albrecht von Nov. 7, Fontes rer. Austr. II, 46, S. 221—226. Nov. 26 wird Herz. Karl mit Gelbern und Zütphen belehnt; da jedoch die von ihm wegen der Aufrichtung d-s Königreichs Burgund geforderte Einwilligung der Kurfürsten nicht zu erreichen ist, die sich auf eine Erörterung des Umfangs der kaiserlichen Machtvollkommenheit nicht einlassen wollen, und der Herzog darauf neue Forderungen stellt, insbesondere eine Ermäßigung seiner auf 10 000 Mann bemessenen Türkenhilfe begehrt, was der Kaiser ablehnt, so wird die Angelegenheit auf eine neue Zusammenkunft verschoben: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 431—436. — Chron. Slav. S. 293: Petiit etiam coronari in regem, quod quidem non obtinuit; sed clanculo facta sunt inter eos sponsalia inter filium imperatoris Maximilianum et filiam Karoli (vgl. unter § 2074), quod et effectum consecutum est, forsan in detrimentum civitatum. In fine tamen discesserunt cum displicentia, quantum ad oculos vulgi.

1. 1473 nach Nov. 30.

2. Chronik des Eggenlosters zu Braunschweig (Leibniz 3) S. 600 (zu 1473): In nocte conceptionis b. Virginis (Dez. 7/8) obiit in hydropisi no-

bilis ac strenuus dux Hinricus, qui toto tempore vite sue fuit amator et princeps pacis. Nach Henning Brandis' Diarium S. 22 ist Herz. Heinrich 1473 'an Unsern Leben Bräwen abende vor winachten (Dez. 7)' gestorben, nach dem Chron. Riddaghusanum (Leibniz 2) S. 63 in die conceptionis Marie (Dez. 8).

3. Seit 1432 Nov. 23. Chron. Slav. S. 293: postquam presuit terre sue plus quam 40 annis in pace et mansuetudine; cujus opes stabant in ovibus et bobus. Ecce alter Jacob.

4. Herz. Wilhelm d. Alt., der bei der Teilung von 1432 das Land Calenberg erhalten und 1463 nach Herz. Ottos des Einäugigen Tode dessen Land Göttingen geerbt hat, erbt nach seines Bruders Heinrichs Ableben auch dessen Land Braunschweig-Wolfenbüttel.

5. 1474 nach Jan. 6.

6. Joh. Petersen, Chronica der Lande zu Holsten u. (Frankfurt a. M. 1557) S. 153: 'Im jar 1474 an dem ersten sonntag nach der heiligen drey könig, und war der achte januar (vielmehr der 9. Januar), reisete könig Christiern von Segeberg gen Keineselbe und weiter walsarten nach Rom; er nam mit im auß seinen reichen und fürstenthumen prelaten und ridder mit iren dienern, ungefehr anderhalb hundert pferdt, darneben . . . herren Johann herzog zu Sachsen zur Lawenburg mit sechzehen pferden . . .'. Ag. Christian urkundet Jan. 4—9 zu Sege-

Bl. 199<sup>a</sup>. unde de keyser entfynt ene myt groter werbicheyt unde bede eme grote reverencien myt schenke unde gabe<sup>1</sup>. unde umme syner bede willen makebe de keyser van der grevescop to Holsten unde van deme lande to Stormern unde van deme lande to Detmerschen en hertichdom unde belende den konynk darmebe<sup>2</sup>. of gaf he em macht to leggende etleke tolne in synen landen, wor em dat bequeme were, up des kopmans gub<sup>3</sup>. of wolde de keyser, dat de makebe gude enbracht tusschen Lubek, Hamborch unde Luneborch<sup>4</sup> nycht blyven scholde van des tollen wegen, men se scholde den tollen geven liit anderen steden, unde sette dar enen groten broke up<sup>5</sup>. unde byt dres markgreve Albrecht van Brandenburg, uppe dat de stede sit tweyden, unde de heren so quemen twysshen to unde terkhof, dat de mylde Got doch afgelerb heft. na besser bebelhe reysebe de konynk van deme keyser na Mehlan; dar ward he van deme hertegen herlesen entsangen<sup>6</sup>.

L. 'eme' seht 2.

berg, Jan. 9 zu Reinsfeld, Jan. 11—13 zu Rastenburg: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 506; II, 1, S. 871 ff. Gerens Chronik S. 362 f.: 'Anno .xc. 74 octava epiphanie (Jan. 13) ret de here koning Cristern myt 60 peerden dor Lubek na Rome unde tome keyser, de here van Sassen, Johannes, myt em, al swart geklebet, umme sake wyllen, de se dartho hadden.'

1. Petersen S. 153: 'Der König kam ... den achten februarii zu Rotenburg an der Tauber; da schiedet im keyser Friedrich seinen son Maximilianum mit den kurfürsten und fürsten, die er bey sich hatte, bey fünffhundert pierden, unter augen in das selb, ließ in mit keyserlichem pracht empfangen; da blieb er bey dem keyser sieben tage.'

2. 1474 Febr. 14 zu Rotenburg a. d. Tauber vereinigt Kf. Friedrich die Grafschaften Holstein und Stormarn unter Einverleibung des Landes Ditmarschen zu einem Herzogtum und gibt dies also gebilbete Herzogtum Holstein Kg. Christian zu Lehen: Dipl. Christ. I, Nr. 196.

3. 1474 Febr. 13 zu Rotenburg a. d. Tauber erhöht Kf. Friedrich auf Ansuchen Kg. Christians in dem neugebildeten Herzogtum Holstein die Zölle zu Rensburg, Plön und Oßelsloe auf den Betrag des Zolles zu Gortorp, jedoch mit der Maßgabe, daß alles Gut, das an einer der drei Zollstätten also verjollt ist, an den beiden andern frei bleiben soll: das. Nr. 194.

4. Das Abkommen der drei Städte von 1473 Apr. 14: s. oben S. 111 Anm. 3.

5. 1473 Mai 14 befreit vielmehr Kf. Friedrich Lübeck auf dessen Ansuchen (s. S. 98 Anm. 3) von allen Zöllen, die Lüneburg vom Kaiser erlangt habe oder erlangen werde, sowie von allen Zöllen und Abgaben innerhalb eines Gebietes von 20 Meilen um Lübeck zu Wasser und zu Lande, sofern nicht letztere Freiheit in etwaigen Privilegien ausdrücklich aufgehoben sei, und gebietet jedermann und besonders Lüneburg bei Strafe von 50 Mark Goldes, die Lübecker in diesen Rechten nicht zu verkürzen: S. U. B. 10, Nr. 210; entsprechendes kaiserliches Gebot an Lüneburg von Mai 15: das. Nr. 213. Die obige Angabe des Chronisten widerspricht dem Schweigen der sonstigen Überlieferung, auch enthält die politische Korrespondenz Kurf. Albrechts keinerlei Anhaltspunkte für eine weitere Einmischung desselben in die durch den Vergleich der drei Städte und die kaiserliche Zollbefreiung Lübeds für Lübeck und Hamburg erlebte Lüneburger Zollsache. (Wegen der niederländischen Städte s. unten § 2040.) — Das Chron. Slav. S. 295 bezieht den obigen Satz auf die neue holsteinische Zollverleibung: et iterum concessit illi (regi Dacie) nova locanda vectigalia super bonis kopmanni in districtu regis, non obstantibus aliquibus privilegiis Lubicensium, Hamburgensium sive Lüneburgensium.

6. Petersen S. 154: 'Den 13. martii kam der König biß gen Trebitz (Trebitz),

van dar reb he tho Rome, unde quam dar in gudem bonrebage<sup>1</sup>. men er he to Rome inquam, leb em de pawes kostele | entegen riben mýt gest- Bl. 190a.  
 leken unde mýt werklleken, unde de brochten ene mýt gesange to Rome yn.  
 do nemen ene twe cardinale twissen síf unde brochten en uppe des se-  
 fers passas, dar de plecht to liggende, wan he is to Rome; dar hadde de  
 pawes bereben laten syne kost<sup>2</sup>. unde des mandages in deme paschen<sup>3</sup>  
 gaf em de pawes de gulbene rosen, de he to vorgevende plecht des son-  
 dages yn mýtbaften, de vor em beward was<sup>4</sup>. vordan gaf em de pawes  
 enen kostelen suben van fluele mýt golde ingesprengt mýt eneme kostelen  
 voder unde enen stollen hynchst mýt zadel unde mýt thome unde mýt  
 alleme gerebe kostel uthghericht; of betalede de pawes al syne kost, de he  
 to Rome bede<sup>5</sup>. desse ere unde grote reverencie, de em schach, quam her

4. 'twissen' R.

10. 'hynchst' R.

da sandt der herzog von Meyland Galeazo den künig unter augen, da er in sein ge-  
 biet kam, in das selb 400 knaben zu fuß  
 in weiß gekleidt. . . mit großem selbge-  
 schrey den künig zu empfangen . . . Der  
 herzog sande im auch seinen bruder und  
 räte weit in selb mit großem völd zu  
 pferde unter augen; selblich kam der her-  
 zog selbst mit großem völd zu pferd und  
 fuß im entgegen . . . Wie er in die stadt  
 kam, war die ganze priesterchaft für dem  
 thor mit einer herrlichen proc:ffion mit  
 gesang, alle glocken wurden geleut, das  
 völd in der stadt stunden für den heusern  
 auff das herrlichest gezieret, alle gassen, da  
 der künig durch reit, waren mit des kün-  
 igs und herzogen wappen behengt, oben  
 und niden mit lachen bedekt, mit meyen  
 und allerley freutern gestreut; so herrlich  
 warb er von dem herzogen empfangen.  
 Der herzog schenket dem künig viertausent  
 ducaten und zwey mauleselin mit gülden  
 sätzen, darzu mancherley gülden und sil-  
 berin stück und von seiden, auch ließ der  
 herzog im die schüssel zu allen seinen heu-  
 sern und stebten, dahin er kam, fürtragen  
 und quitierte alle seine zerung.'

1. Apr. 7.

2. Daf. S. 155: 'Den 3. aprilis reit  
 der künig biß gen Aqua Penbent, da  
 sandte im bapst Syrtus der vierdt zwen  
 cardinal entegen, die empfangen in da  
 und fürten in herrlich biß für Rom. Da  
 schidet der bapst dem künig unter augen  
 alle cardinal, bischoff und prelaten, die  
 zu Rom waren, darzu die senaten sampt  
 allen conservatoren, eblen und gemeinem

mann zu pferdt und fuß, die fürten den  
 künig durch Rom biß in des bapstes pal-  
 last; der empfeng im mit seinen herren  
 ehrlich, thet dem künige, fürsten und pre-  
 laten und die mit dem künige dar kom-  
 men waren, allen die hand und ließ sich  
 von ihnen die küß lässen. Diß ist geschehen  
 am dem guten mittwochen für ostern, der  
 da war der 6. aprilis. Der künig ist bey  
 dem bapst in seinem pallast geblieben mit  
 zwenzig personen und zwenzig pferden  
 21 tag; sein ander völd blieb in der stadt  
 in den herbergen.'

3. Apr. 11.

4. Daf. S. 155: 'Im montag gab der  
 bapst dem künige die rosen für Sanct Pe-  
 ters münster selbst in die hand, die für-  
 et er öffentlich durch die stadt Rom biß in  
 des cardinals ab Vincula Petri hoff, der  
 den künig zu gast gebeten.'

5. Daf. S. 155 f.: 'Der bapst gab dem  
 künig groß geschend, als zum ersten ein  
 schöne schauben, wambs und bireth von  
 gülden stücken, noch ein mauleselin mit  
 einem vergulden sattel, noch einen ver-  
 gülden kopff so gut als siebenhundert du-  
 caten, noch etlich gülden creutz und agnus  
 Dei, auch gab er im ein stück von dem  
 holze des heiligen creutzes und manig-  
 saltig heilighumb, ablaß, geweihte zwe-  
 len, nüstlicher, privilegien und gratien,  
 die er begerte. Auch hielt der bapst den  
 künig frey inwendig und außerhalb Rom  
 in seinen gebieten hin und widerum  
 aller zerung.'

- van elder macht der Denen, de in vortiden Wallant hadden underbraken unde Rome wunnen myt deme swerde, unde van elder macht der Goten, de nu Sweden synt ghenomet, de in vorjarn bina de halven werlt myt herschilde hadden overvallen; unde was lichte unbekant, dat ies synke was  
 5 trohe duß | gheworden<sup>1</sup>. do he wedder red van Rome<sup>2</sup>, do toch he wedder to deme keyser<sup>3</sup> unde vordan van dar to markgreven Alberde in Branken<sup>4</sup>, dar blef he by bette to sunte Jacobes dage<sup>5</sup>. desulve konynk Cristerne, so dat word lep, hadde enen guden summen geldes to Meylant geborget<sup>6</sup>, do he uthreijede na Rome, men de quitancie der betalsynge is verloren<sup>7</sup>.
- 10 2004. Item by besser sulven tid, alse 14 dage na nyenjaresdage<sup>8</sup>, de sendeboden der zeste unde der stede in Bruzen quemen to Utrecht wedder myt den Engelschen enen dach to holdende, so he in deme vorjare begrepen was<sup>9</sup>. dar brochten de Engelschen besegelde breve van ereme konynge unde van des rikes rade, dat de kopman uth den hensesteden in  
 15 Enghelant scholde wedderhebben alle vrigheyt, de he dar toborne hadde, unde darto scholden se deme kopmanne wedderleggen synen schaden, de van en deme kopmanne gedan, myt 20 dusent marken; of scholden de Engelschen hebben in den hensesteden alsulke vrigheit, so se eer gehat  
 2000. hadden, unde dit ward den Engelschen wedder | besegelt van den steden. suß ward it gut peß unde en sone<sup>10</sup>.

## 13. 'Engelchen' 2.

1. Chron. Slav. S. 295 f.: Fuit enim Romanis maxime reverentie, quia sciverunt eum esse regem Gothorum sive Gethorum, qui jam et Sueci sunt, a quibus olim urbs devicta est, anno scil. domini 378 (vgl. Band 30, S. 373 Anm. 1). Sed jam fuisse ius equivalent troie dueß.

2. Petersen S. 156: 'An dem mitwochen nach misericordias domini, der da war der 27. aprilis, reiset der könig wieder auß Rom.'

3. Das.: 'Den 3. junii kam der könig in Augspurg, da war der Römisch keyser mit den churfürsten unde vielen andern fürsten . . .; bey den blieb er 27 tag.'

4. Das. S. 157: 'Am 1. julii reisete der könig mit marggraffen Alberto von Augspurg, und kamen den dritten julii zu Dnolsbach; da blieb der könig bey dem marggraffen 17 nacht.' Juli 16 aus Ausbach schreibt Kurf. Albrecht an seinen Sohn Markgr. Johann, daß Kg. Christian, der ungefähr 14 Tage bei ihm sei, Juli 20 aufbrechen werde, um Juli 25

in Erfurt zu sein und von da durch die Altmark zu ziehen: Polit. Corr. d. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 870.

5. Juli 25.

6. S. dagegen S. 125 Anm. 6.

7. Chron. Slav. S. 297: quam (pecuniam) postea legatis post eum missis non ridendo solvit.

8. 1474 Jan. 15.

9. Akten der auf 1474 Jan. 15 angelegten (f. S. 121 Anm. 1) und Febr. 2—24 stattgehabten hantisch-englischen Friedensverhandlungen zu Utrecht: S. R. II, 7, S. 202—283, 340—356, 375—386; hantischer Bericht über die Verhandlungen: Nr. 138.

10. Der Febr. 28 vereinbarte Friedensvertrag (Nr. 142) sichert England und der Hanse den Genuß aller bisherigen gegenseitigen Handelsfreiheiten zu (§ 4) und gewährt den Städten eine Schadenssumme von 10000 Pfund Sterl., welche die hantischen Kaufleute künftig aus den englischen Zöllen einbehalten dürfen (§ 9). 10000 £ Sterl. sind jedoch nicht 20000,

2005. Item in dessene sulven jare na paschen<sup>1</sup> ward gekoppert vor Lüneborch en guderhande man myt syneme knechte, geheten Hasenbalch, unde de here heth Ludolf van Wodenbichte, wente he was en grob straten-rover unde hadde vakene de Meydeborgheschen unde Brunswhyseschen wazene upgehouden. dessen grepen de van Ulgen unde screven to Lubel,<sup>5</sup> Hamborch unde to Lüneborch, dat se ene gevangen hadden; de leten ene bringen van dar to Lüneborch unde dar richten myt willen des landesheren<sup>2</sup>.

2006. Item in dessene sulven jare na pyntken<sup>3</sup> de stede Lubel unde Hamborch vorbunden sit myt biscop Synreke to Munster unde vorstender<sup>10</sup> des stichtes van Bremen jegen greve Gerde van Oldenborch unde wurden syne viende myt sobane beschebe, dat de krich anders nycht wen sammet-leken vorfond scholde werden<sup>4</sup>. albus sende de rad van Lubel deme bischope 2 hundert schutten<sup>5</sup>, unde de van Hamborch of so vele up ere egene

2. 'Hasenbalch unde de here heth' rot am Rand.

sondern 90 000 Mark Lüb., da das Pfund Sterl. 1468 zu 3 englischen Nobeln (S. II. B. 9, Nr. 541, X, § 8) und der schwere englische Nobel 1470 zu 3 Mark Lüb. (S. R. II, 7, S. 387 Anm. 2) gerechnet wird; auch 1501 gilt das Pfund Sterl. 9 Mark Lüb. (St. A. Lübed, Einnahmebuch der Kämmererei von 1501). 1474 Mai 1 besiegelt Lübed den von ihm und den dort versammelten Hansestädten bestätigten Friedensvertrag: S. R. II, 7, Nr. 146; Juli 20 ratifiziert Kg. Eduard IV. den Vertrag, Juli 28 bestätigt er der Hanse das für ihre Handelsfreiheiten in England grundlegende Privileg Kg. Richards II. von 1377 Nov. 6: Nr. 144 f. — Zusatz des Chron. Slav. S. 297: Rex namque iste virtuosus fuit et dilector equitatis.

1. 1474 nach Apr. 15.

2. Lüneburger Chronik des Propstes Jakob Schomaker S. 121 (unter 1474): 'Item Lulleff van Wadenbich und Hasenbalch worden up dem marke gekoppert und to s. Johanne begraven.' Lüneburgische Stadtrechnung von 1477: 'Item 14 alb. Gorde Oldesloppe des dinstages na conceptionis Marie (Dez. 9), de he vertheret hadde na Ullesen, alle de rat van Ulgen hir ynne verbabet wart, do de van Lubel unde Hamborch hir od weren, mit ene to spreken de van Lubel eff van Wadenbich, de hir gericht wart': S. II. B. 10, Nr. 615 § 18. In etnem 1485 (an deme

mondage, dinstage und midbeweke na eraub) Mai 16—18 aufgenommenen Bekenntnis des lauenburgischen Vogtes zu Schwarzenbeck, Heinrich Sprenger, heißt es: 'Item Heinrich Hasenbalch hefft od by 10 jaren genohmen up der straten unde hadde gefubert to der Lowenborch, alß hie in dat lant heydt': St. A. Lübed, Saxo-Lauenb., Vol. 31.

3. 1474 nach Mai 29.

4. 1474 Mai 28 schließen Heinrich, Bischof von Münster und Administrator zu Bremen, für sich, Kapitel und Ritterschaft und die Städte Bremen, Stade und Buxtehude, einerseits, und Lübed und Hamburg andererseits gegen Graf Gerde von Oldenburg ein Kriegsbündnis, in dem u. a. bestimmt wird, daß Lübed und Hamburg dem Bischof 400 wehrhafte Knechte nach Stade schicken: sollen, wo sie der Bischof auf seine Kosten und der Städte Sold übernehmen will, und daß kein Teil ohne den andern Frieden schließen darf: S. R. II, 7, Nr. 191. Um diese Zeit schickt Hamburg Ratssendeboten versus Buxtehude ad dominum episcopum Monasteriensem, capitulum et consulum Bremensem in causa confederationis: Kämmerereidn. der Stadt Hamburg 3, S. 144; das. S. 145: 1 A 5 § Antonio portitori litteram diffidatoriam civitatis domino Gerardo comiti Oldenburgensi.

5. Juni 20 schreibt Lübed an Hamburg,

loft bet to Staben; dar nam se de bischop to sit under syne loft, men de  
 Bl. 200c. stede | geven den ruten dat golt. <sup>1.</sup> of hulpen deme bisschope de Norder-  
 vresen, den greve Gerd groten schaden dan hadde; den wolden se wreken <sup>2.</sup>  
 myt desseme volke reysere de bisschop in dat lant to Oldenborch unde  
 s brande unde vorherde, wat dar was. darna togen de Vresen vor en nye  
 slot, dat greve Gerd gebuwet hadde uppe de Weser, unde wunnen dat  
 myt macht unde breken dat dale in de grunt unde vngnen daruppe 40  
 manne <sup>3.</sup> dat anter volk se de de bisschop vor en stark dreslsot, genant Harp-

es gencke die für den Bischof von Mün-  
 ster bestimmten 200 'ruter' morgen zur  
 Bepfer, eit nach Hamburg zu schicken, und  
 bittet für sie Schiffe zur Fahrt nach Stabe  
 zu bestellen: S. R. II, 7, Nr. 194.

1. Lübeck vorausgab 1474 für 'de  
 zolbye myd den byschop van Munster, dar  
 Luder Snafe hovetman was, myd men-  
 gherleie unsoft', 216  $\text{fl}$  11  $\text{ss}$ , ferner 1475  
 200 Postulatusgulden oder 187½  $\text{fl}$ , so-  
 wie als Monatslohn für 200 Soldner  
 400 Postulatusgulden oder 375  $\text{fl}$ : Aus-  
 gaberollen der Lübb. Kämmerer von 1474  
 und 1475 nebst Ausgabebuch derselben  
 von 1475. Hamburg zählt 3826  $\text{fl}$  6  $\text{ss}$   
 soldatis missis de Hamborg (contra  
 dominum Gerardum comitem Oldem-  
 burgensem et suos) intra octavas cor-  
 poris Christi (Mai 25—Juni 1) anno  
 74 pro eorum salario und 1475 150  $\text{fl}$   
 in 200 Postulatis florenis datis 100  
 soldatis pro soldia unius mensis, so-  
 wie 300  $\text{fl}$  in 400 florenis Postulatis  
 datis 200 soldatis pro soldia unius  
 mensis . . . eo tempore, quando que-  
 dam terra comitis Oldenburgensis  
 dicta de Morum fuit devasta et exu-  
 sta: Kämmererechn. 3, S. 210.

2. 1474 (ame midwelen na letare)  
 März 23 verbinden sich zum Neuen Sief  
 zu Langwerden die Lande Kustringen und  
 Stadtland mit den Bevollmächtigten  
 Bisch. Heinrichs und von Stift und Stadt  
 Bremen zu einer zwichen Ostern und  
 Pfingsten (Apr. 10—Mai 29) zu eröff-  
 nenben und nur durch gemeinsame Eühne  
 zu beendenden Fehde gegen Gr. Gerd, 'so  
 dat men denne myt den ersten myt der  
 herkraft befallen und beleggen schall de  
 Herrigerborch, nicht van dar to rumende,  
 sonder . . . to wynnende und genylisen  
 in de grund to vorflorende': St. A. Lü-  
 bed, Grafschaften 2, Abschr. März 28  
 schließen das Antjädiger- und das Stadt-  
 land für die Zeit der Fehde des letzteren

und der Häuptlinge jenseits der Zahbe  
 gegen Gr. Gerd einen Waffenstillstand  
 mit den ihnen feindlichen Häuptlingen  
 (Ede Wieml. n) zu Jever und Lubbe Om-  
 len) zu Knipphausen; Apr. 23 schließen  
 Bisch. Heinrich und das Erzbist mit der  
 Gräfin Ebeba von Ostfriesland und ihren  
 Anhängern Hero Omten und Ede Wiem-  
 len ein Fehdebündnis gegen Gr. Gerd:  
 Ostfriesl. U. B. 2, Nr. 930 f. Kämmerer-  
 rechn. d. St. Hamburg 3, S. 147 f.: 3  $\text{fl}$   
 2  $\text{ss}$  Ludekino Meiger (cursori) versus  
 Emeden ad dominam Teden comitis-  
 sam in Ostfreslande. . . . . 8  $\text{ss}$  cursori  
 domine Teden comitisse Ostfriesie.  
 6  $\text{ss}$  uni naute pro littera transmissa  
 eidem comitisse. . . . . 6  $\text{ss}$  cuidam cur-  
 sori litteram Lubicensium portanti  
 domine comitisse Ostfriesie.

3. Schiphower's Chron. archicom-  
 itum Oldenb. S. 183: Eodem anno  
 (1474) in crastino Po[te]ntiane vir-  
 ginis (Mai 20) Bremenses cum quam-  
 pluribus miserunt domino Gerhardo  
 literas diffidationis. Et tunc in pro-  
 festo Urbani (Mai 24) Wildeshusani,  
 'die Grefen' vulgariter nominati, de-  
 struxerunt Hatten (Dorf Kirchbatten,  
 14 fm n.n.w. Wildeshausen) cum cir-  
 cumjacentibus. Post hoc in festo  
 Petronelle (Mai 31) castrum 'in Ferg-  
 hen' fundatum (s. oben Anm. 2) fun-  
 ditus a Bremensibus evertitur. Item  
 in die Petri et Marcell[ini] (Juni 2)  
 venerunt aliqui ex stipendiariis Lub-  
 bonis Omken et destruxerunt Olden-  
 brock (6 fm n. Etsfiet). Et tunc in  
 crastino Viti (Juni 16) Frisones vic-  
 toriam habuerunt in Repesholte (Kirch-  
 dorf Reepsholt, 10 fm w. f. w. Jever).  
 Etiam illo tempore Bremenses sup-  
 peditarunt segetes prope Delmenhorst,  
 Hasbergen (Kirchdorf Hasbergen, 4 fm  
 n. S. Delmenhorst) et Harpatede.

jtebe, dat wol bemant was myt 60 rutern, unde wan dat myt storme<sup>1</sup>; unde der van Lubefe ruter weren de ersten, de dat slot stegen unde daryn quemen. unde de bisschop bemande dat slot unde toch myt deme gansen here vor Oldenborch, dar greve Gerb do sulven ynne was<sup>2</sup>. de bisschop leb de stat stormen ane underlab unde bede groten schaben in husen unde tornen, de dalecaten wurden<sup>3</sup>. na 14 dagen, alse de stat belecht was, do quam de greve van Tefelenborch, de greve van der Hohe, de bisschop van Osenbrugge unde de bisschop van Verden unde beben den bisschop, | dat he Bl. 200a. greve Gerde nicht vordurbe to grunde unde lete em Oldenborch beholben; se wolben dar gub vor wesen unde laven, dat he scholde to dage kamen, 10 wanne unde wor he wolde, unde si den vorantwerben; unde wes me

1. 1474 Juli 6 aus Bremen berichtet Bischof Heinrich an Albrecht und Hamburg, 'dat unse frunde gisteren dingeback umbtrynt bi twen uren na mybbage Harpsiede angengen, in de berbe uren stormen unde also stormes ... befreitiget unde gewonnen hebben', und bittet, daß ihm beide Städte je eine Last Pulver und zwei Last Pfeile gegen Bezahlung senden, da er mit der Heeresmacht beider Stifter ohne Verzug vor Oldenburg zu rücken beabsichtige: S. R. II, 7, Nr. 195. Rämmerrechn. d. St. Hamburg 3, S. 211: Domino administratori Bremensi suisque assistantibus in expugnacione castri Herpstedie misse sunt 12 tunne pulverum bombardarum et 24 tunne telorum; sic in simili Lubicensis fecerunt. Schiphower S. 183: In crastino Odelrici (Juli 5) Monasteriensis obtinuerunt Harpenstedium castrum perpulerum. Gerens Chronik S. 366: Anno 74. Johannis baptiste (Juni 24) myt deme herren erzbischope van Bremen de Lub[ische] unde Hamborger myt 500 ruters to hulpe wunnen Erpsiede, de Nienborg (Neuenburg, 12 km w. Barel); de van der Hohe nam in Delmenhorst (vgl. unten S. 131 Anm. 1).

2. Schiphower S. 183: Et post hoc ipso die Arnolphi (Juli 18) predictus Monasteriensis episcopus venit cum quampluribus stipendiariis, quos numerare nemo poterat, in Ambriam (die weßlich der unteren Hunte gelegene Landschaft Amterland), et sui combusserunt Schepesen, Edewechte, Rostorpe et Twischenae (die etwa 2 Meilen um Oldenburg belegenen Dörfer Wester- und Oster-Scheeps, Nord-Edewechte, Rostrop und Zwischenahn). Dominus Gerhardus

obviavit ei et opposuit se cum suis, sed nihil profecit, quia tante multitudini et tot viris armatis resistere sibi et suis videbatur quasi impossibile. Circumvallavit autem predictus princeps civitatem Oldenburgensem una cum Bremensibus: Monasterienses cum Frisonibus partem aquilonarem, Bremenses vero australem custodiebant. Siede Venninge S. 140: 'Item int jaer 1400 ende 74 omtrent s. Jacobsdach (Juli 25) is een bischop van Munster ende van Bremen administrator getoegen voer Oldenborch ende heft dat belecht miit hulpe ende biistant der Oesterische steden ende der vrouwen van Embden ende Osterslant, vrou Tebe genaempt. Ende hevet gewonnen ene kerck gebeten Hilpesholt ende de Bredeborch (Friedeburg, 13 km s. s. w. Jever) miit anderen blodhuesen ...' Nach Eggerit Venninga, Chronyk van Oostfrieslant (hera. von Parkenrodt, Embden 1723) S. 370 verbündet sich 1474 Gräfin Theba wegen eines vorjährigigen Einfalls Gr. Gerds (bas. S. 369) mit Bischof Heinrich, 'und sinnen tho hope mit ore gewalt in de herschap und vort vor Oldenborch getaegen unde hebben dat ganze lant mit roven und brant beschediget'. Gerens Chronik S. 366 (nach Anm. 1): 'Oldenborg wart gestormet, nicht gewonnen; darsulven uppe was her Gherst.'

3. Schiphower S. 183: In die Apollinaris (Juli 23) bombarde sonuerunt mirabiliter. In die Jacobi (Juli 25) Monasteriensis destruxerunt Wivelstede (Dorf Wiefelsiede, 14 km n. n. w. Oldenburg), Eversen (i. e. *eversum*?) cum caespitibus combusserunt et multa dampna archicomiti intulerunt.



em overbringen konde van unrechter dad uppe schaden, dat scholde he vorbotten unde vorbeteren. do toch de bischof af umme bede willen der vornomeden heren<sup>1</sup> unde lede myt erer vulbord den dach to holdende bynnen Wildeschusen uppe sunte Egidius<sup>2</sup>, dar scholden se denne kamen unde bringen greve Gerde mede; dat laveden se vast tho holdende. also de uthgheftede dach do quam, de heren unde de stede, den dat orlege mede antrat, quemen tho Wildeschusen<sup>3</sup>, men deme piper was de munt ser, daromme ward dar nyn reth af, wente greve Gerd de quam darnicht. joboch de dach ward vorlenget van den heren unde steden bet to mehdage<sup>4</sup>, unde under der tid rovede allikewol greve Gerdes volk uppe der straten<sup>5</sup>.

2007. Item in dessene jare vor der hemmelvard Unser Leven Broder 201<sup>a</sup>. wen<sup>6</sup>, | er konynt Cristerne van Rome unde van deme kaiser to huß quam<sup>7</sup>,

9. 'roveden' 2.

1. Das. S. 183: Cum autem septem hebdomadis civitas obsessa fuisset, victualibus deficientibus in crastino inventionis Stephani (Aug. 4) interveniente comite Nicolao de Tekeneborch episcopus cum suis recessit, combustis primo casulis suis, in quibus degebant. Nach dem Registrum bonorum et jurium ecclesie Bremensis (Eibniz; 2) S. 270 überantwortet Gr. Gerd nach der Einnahme von Harpsstedt den Oheim seines minderjährigen Neffen Jakob, Gr. Otto und Gr. Friedrich von Hoya, Schloß Delmenhorst aus Verjournis von einer Belagerung desselben; quo potiti invocabant capitulum Bremente, ut intercederent pro nepotulo eorum, ne exheredaretur. Convocati hi omnes predicti ad castrum prefatum tractantes per dies multos de castri et comitatus pertinentia, tandem Henricus administrator et capitulum misericordia moti innocentiam Jacobi considerantes Ottonem de Hoya in favorem Jacobi inphedarunt cum castro et comitatu predicto sub certis conditionibus et pactis, ut patet in literis. Der Vertrag wegen Delmenhorst ist Aug. 9 geschlossen: Onden, Gr. Gerd v. Oldenburg S. 48. Aug. 24 zu Reinbeck überträgt jedoch Kg. Christian als rechter Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders Moritz die Verwaltung von Schloß und Land Delmenhorst, das Gr. Gerd 'van drangeß unde nofsaken wegene' ohne seine Ermächtigung den Grafen Otto und Friedrich von Hoya überliefert hat, Bisch. Berthold von Verden und

Herz. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg: Dipl. Christ. I., Nr. 208.

2. Sept. 1.

3. 1474 (ipsa die Egidii) Sept. 1 stellt Gr. Klaus von Edlenburg der Stadt Lübeck, deren Feind er auf Vergehren seines Schwiegersohnes Gr. Gerd von Oldenburg geworden ist, einen Süßbrief aus: St. A. Lübeck, Grasschaften 3, Urshr.

4. 1475 Mai 1. 1474 Okt. 9 willigt Gr. Gerd auf den Wunsch Herz. Karls v. Burgund und Herz. Friedrichs v. Braunschweig in einen Waffenstillstand mit Bisch. Heinrich und dessen Anhang bis Ostern (1475 März 26) und erklärt sich bereit, inzwischen Friedensverhandlungen abzuhalten, falls die Fürsten ihn rechtzeitig dazu auffordern: S. R. II, 7, S. 403 Anm. 2. Im Winter 1474/75 vermittelt Ks. Friedrich einen Frieden zwischen Bisch. Heinrich und Gr. Gerd: Onden S. 52.

5. 1474 Nov. 12 aus Bremen berichtet (der Lübedische Hauptmann) Luber Snale an Lübeck, 'dat des mynnefens vor s. Martene (Nov. 9) reyseden hiir ut koplude (aus Enkhuysen), de worden gefangen by Brinkem (Dorf Brinkum, 6 km südl. Bremen), unde den vorman mede wechmenen myt den perbe'; er habe daraufhin beim Kapitel zu Bremen begehrt, 'dat se my hulpe don willen, de strate to beschermede unde her Gerde to frenkenbe, unde willen leggen to Wildeschusen soßlich perbe unde unse knechte, de hiir noch sin': S. R. II, 7, Nr. 205.

6. 1474 vor Aug. 15.

7. Petersen S. 157: 'In dem dag

de bisschop van Lubek begheerde van den hovetluden in Detmerschen, dat se wolten to em komen to Kenseborch, enen dach to holdende myt em van des konynghes wegen<sup>1</sup>. unde do se dar weren komen, do gaf de bisschop en vor, wo de keyser hadde gemaket en hertichdom van deme lande to Holsten, van deme lande to Stormern unde van deme lande to Detmerschen unde hadde den konynht myt deme hertichdome belend<sup>2</sup>; darumme begerde he van en, dat se in der sake sit gubelen leben vynden unde nemen ene vorne heren<sup>3</sup>. darup antwerben se, dat se hadden enen heren, dat were de bisschop van Bremen, unde hadden van olden langen jaren under dem stichte to Bremen wesen, unde dar wolten se by bliven unde anders nyhen heren<sup>10</sup> hebben unde hopeben, dat de keyser, des underwiset, se nymeme wertliken heren vorgebe edder myt like so vorgeven mochte, nachdeme dat he lavet unde sworen hadde, do he kronet ward vorne keyser, de hilgen kerken, ere vrigheit unde ere | gudere tho beschermende myt keyserliker macht, alse Bl. 201<sup>b</sup>. alle heren to bonde plegen, wan se de keyserliken kronen van deme pawese<sup>15</sup> entfangen; darumme leten se bidden syne gnade, dat he se lete by erer

11. 'nymeme' fehlt R.

Bartholomei (Aug. 24) kam der König in sein eigen Kloster Reinefeld im Wagerland belegen mit . . . mit all seinem volk.'

1. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 145 (1474 zwischen den Ausgaben für die Befendung zweier Tagfahrten zu Lübeck, Juni 12 und Aug. 31): 22 *℥* dominis Hinrico Murmeister et Ottoni vom Mere versus Rendesborgh in causa Holsatorium et Dithmertiocorum.

2. S. oben S. 125 Anm. 2.

3. 1474 März 23 befiehlt Kf. Friedrich dem (brandenburgischen) Marschall Bussio v. Alvensleben und der Stadt Lübeck, den Ditmarschern den (Febr. 15 ausgestellten) kaiserlichen Gebotsbrief, Kg. Christian als Landesherrn zu huldigen (St. A. Lübeck, Land Ditmarschen, Abschr.), zu überreichen und sie anzuweisen, sich dem Könige gehorsam zu erweisen (dasselb., Urshr.); auf Ansuchen des Marschalls laßt Lübeck 'na langen begehdingen und underprafe' (Schreiben Bisch. Alberts von Mai 7: s. unten) die Ditmarscher auf Apr. 28 zu einer Zusammenkunft in Neumünster, doch erscheint dort ihrerseits nur ein Bevollmächtigter mit der Erklärung, daß die Ditmarscher erst nach Rücksprache mit ihrem Landesherrn, dem Erzbischof von Bremen, eine Antwort geben könnten; Mai 7 berichtet Bussio von Alvensleben an Kurf. Albrecht von Branden-

burg, er habe auf die bringenden Vorstellungen Bisch. Alberts v. Lübeck und der holsteinischen Räte um der damit verbundenen Lebensgefahr willen davon Abstand genommen, seinen Auftrag persönlich auszurichten (Höfler, Fränkische Studien im Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqu. 7, S. 91 f.); in einem ebenfalls Mai 7 an den Kurfürsten gerichteten Schreiben (dasselb. S. 93 f.) rechtfertigt Bisch. Albert das Verhalten des Marschalls und empfiehlt, 'dat sin koniglike gnade nicht alto zeer mede haffede, syt tho bevalende der besyttinghe des landes Ditmarschen', sondern durch Erwirkung kaiserlicher Gebotsbriefe 'ere hyligghers' von ihnen zu trennen suche; Juni 22 gebietet Kf. Friedrich auf Ansuchen des (damals in Augsburg bei ihm weilenden: s. oben S. 127 Anm. 3) Königs der Stadt Lübeck bei Verlust aller Privilegien und einer Pön von 100 Mark Goldes, dem Könige auf dessen Begehren wider die Ditmarscher beizustehen, keine Handelsgemeinschaft mit ihnen zu pflegen und ihnen keinerlei Zuzufuhr zukommen zu lassen (St. A. Lübeck, Urshr.); ähnliche Schreiben ergaben an eine Anzahl Fürsten und Städte, sogar an den Administrator von Bremen: Gualybaeus, Gesch. Ditmarschens S. 158 ff. Über den Rendsburger Tag fehlt es an weiteren Nachrichten.

olben rechtichheit, wente de wolden se beschermen myt deme swerbe bet in den dob<sup>1</sup>.

2008. Item in korte h̄irna quam konynk Cristerne tho huß van deme keyser<sup>2</sup>; unde do he des antwerbes der Detmerschen enbynnen ward, do  
 5 was he untobrede unde held enen dach myt den guden luden des landes van Holsten unde essche hulpe van en gegen de Detmerschen by deme ebe, den se em hadden gedan, wente de keyser hadde ene myt deme lande belend. do spreken se: 'gnebege here, wy stan huwer gnade denst unde manschop to, doch bidde wy, dat gi nemen in vorstant, dat gh unde dat rife  
 10 van Sweden noch nicht vorlifen synt<sup>3</sup>, unde vordan is tho vormubende, dat de biscop van Bremen, de Lubeschen unde de Hamborger se nycht overgeben; ol is dar quad komet to en hnt lant, unde de menne synt dumtione, unvorverd unde nemet nemende vangen, he si ritter edder knecht, |  
 21. 201c. vorste edder here, alse unse vorvarn dat wol bevunden hebben, de dar  
 15 bleven synt myt vorsten unde heren unde mit veleme volke; joboch, wil gh sulven darmede yn ten, so wille wy unse lif by deme juwen wagen.' do sebe de konynk, he wolde dar vurder bat umme thorugge spreken<sup>4</sup>.

8. 'huwer' E.

14. 'bevunden' E.

1. 1474 Sept. 14 schreiben die 48 Ratgeber zu Ditmarschen an Lübeck: 'Und dat laven (wy) hoch, wy schall darumme sterven, eer wy dat land geven': Neues Staatsbürgerl. Magazin 1, S. 852. Sept. 17 befehlt der Administrator Heinrich von Bremen den Ditmarschern betreffs Kg. Christians Begehren, 'eme gelid andern synen underfaten unde landschuppen horsam unde underdanich to sinde, . . . oft juw de vorgenömte her koning darumme to dage essche oft süß anders mit breven anlangende unde verjachte, juw denne barone nicht en leren unde mit eme offte den synen darumme neme dage holden noch annemen, by huldinge unde horsam, so gy uns unde unser lerten vorfridet synt; unde wy juw in den unde anderen juwen rechten nicht gedenken to vorlaten unde overtogevende na unser macht': Christiani, Gesch. d. Herzogthümer Schleswig und Hollstein unter dem Oldenburg. Hause 1, S. 523; Sept. 26 appellieren die Ditmarscher an Papst Sixtus IV. gegen die, ungeachtet der seit unvordenklichen Zeiten bestehenden Zugehörigkeit des Landes zur Hamburger und Bremer Kirche, einem vor noch nicht zehn Tagen an sie gelangten Gerüchte nach von Kf. Friedrich verfügte

rechtswidrige Überweisung des Landes an Kg. Christian: das. S. 524—527; Okt. 3 wiederholt der zum Landes Syndikus ernannte Melborfer Bürgermeister Jakob Polleke die Appellation gegen alles, was der Rat von Lübeck und Buxfo v. Alvensleben als kaiserliche Exekutoren vornehmen würden: das. S. 528—532. Vgl. das. S. 92 f.

2. S. oben S. 131 Anm. 7.

3. S. oben S. 122 Anm. 1.

4. 1474 (ame midwelen negeft na Dionisii) Okt. 11 wird auf einer vom Administrator von Bremen veranlaßten Tagfahrt zu Hamburg (Volten, Ditmarsche Gesch. 3, S. 56 Anm. 38) zwischen seinen und Kg. Christians Bevollmächtigten durch Ratsleute von Lübeck und Hamburg im Beisein der Sendboten des Landes Ditmarschen vereinbart, daß die Ditmarsche Angelegenheit 'fruntliken stände blive wente to s. Philippe unde Jacobi negeftkome (1475 Mai 1)' in der Hoffnung, daß sie inzwischen von einigen Herren oder Städten in Freundschaft beigelegt werde: St. A. Lübeck, Land Ditmarschen, Abschr.; Okt. 22 bestätigt Kg. Christian dies Abkommen (Volten 3, S. 71 Anm. 43), das in den folgenden Jahren mehrmals verlängert ist: Chalybaeus S. 162 f. Vgl. ferner unten § 2103.

2009. Item in desseme jare des negeften dages na sunte Pantaleonis dage<sup>1</sup> hertege Karl van Burgundien belebe de stat Ruffe uppe deme Rhyne benedden Kolne<sup>2</sup> myt groter macht tho water unde to lande unde vorbuwede de myt graven unde starcken blochusen so mechtegen, dat dar nement yn edder uth konde komen to water oft to lande. he hadde vor der stat<sup>3</sup> baven 5 hundert stenbussen unde vogeler<sup>3</sup> in den blochusen to lande unde to water uppe deme werter<sup>4</sup>, dat vor der stat in deme Rhyne besloten is. of hadde he menegerlehe selsene restop, stede unde slote tho wynnende<sup>5</sup>, unde stormede de stat greifellen ane underlad. dar mechte me hebben schouwet hovewerk unde manheyt, wente, de yn der stat weren, ghynge<sup>10</sup> nafen by nachtiden alse grymmege louwen | uth der stat in des hertegen Bl. 201a. her unde slugen de vhende dod; of des dages in mennegeme storne bleven der vhende dre edder ver edder vij hundert dod, wan se de stat wolten stigen. dit geverde unde schermusent durede myn ver welen en ganz jar, dat de hertege darvor lach<sup>6</sup>; unde vorloß under tid baven 18 duisent manne,<sup>15</sup> de em wurden afgheslagen<sup>7</sup>. de van der stad vorloren nycht baven 4 hun-

1. 1474 Juli 29, der allgemein als Beginn der Belagerung angesehene Tag: Städtechron. 20, S. 511.

2. Chron. Slav. S. 299: trans Renum infra Coloniam sive Agrippinam ad 5 millaria.

3. Das beim Abzug des Herzogs verschifftete Geschütz, welches 1475 Juni 12 von den 'uff dem Stein' (am rechten Rheinufer gegenüber Neuß) liegenden Truppen des Reichsheeres erbeutet wurde (s. unten S. 145 Anm. 2) zählte nach Angabe der Befehlshaber des dortigen Basler Kontingents 'nun hobibussen und ob 500 buchsen, dorunder sint ob funfzig hosenbuchsen und die andren allesampt grösser': Basler Chron. 2, S. 528 f. Wierstraat (Städtechron. 20) S. 525 f. führt als Belagerungsgeschütz vor Neuß 'heustbussen groit, . . . nistarden ind sortawuen, . . . lang slangen mannichvalt, steinbussen ind serpentine' auf.

4. Eine zur Zeit der burgundischen Belagerung westseitig, also nach Neuß zu, von einem schmalen Arm, dem alten Rheinbett, und ostseitig vom Hauptstrom umflossene Insel; sie wurde vom Hauptstrom aus durch einen schmalen Arm in zwei Teile zerlegt, deren oberer das Hamm, der untere das Werth oder Waidt hieß: Städtechron. 20, S. 495.

5. Wierstraat führt an (S. 529, 531 f.): Raken (zur Brandlegung), (S. 536:) fest

umwickelte und mit Pulver gefüllte hölzerne Pfeisen sowie geschleuderte berstende Kugeln, (S. 576 ff.:) Minen und (S. 582 f.:) ein den Wall überragendes starkes hölzernes Bohlwerk. 1474 Okt. 15 schreibt Köln an Strassburg, daß Neuß 'mit manniherleue geschuß, mit nuben vreynden erbachten manvren van sturmen, mit vuyrschießen in die stat, mit beymliche undergraven, die bollewerden ind p rhen nederzowerpen oder abe;overbornen' bedrängt werde: Ulrich, Alten zum Neusser Kriege (Annalen d. hist. V. f. d. Niederrhein, 49) S. 31.

6. Berechnet von 1474 Juli 29 an bis zum Abzug des burgundischen Heeres von der Erst, 1475 Juni 26, wohin Herz. Karl Juni 10 sein Lager von Neuß aus verlegt hatte: Städtechron. 26, S. 605 f. Die Koethoffsche Chronik (S. 832, 841) gibt genauer 'ein ganz jair up 4 1/2 wochen nae' bezw. 'ein ganz jair min vunstehalve wech' als Zeitdauer der Belagerung an.

7. 1475 Juni 5 berichtet aus dem kaiserlichen Feldlager, einige Tage nach einem Besuche in Neuß, der Ritter Ludwig v. Eptingen an Basel, der Herzog habe 'uber 3000 mann vor Ruffe nit verlor n an sturmen und allenthalben, aber in vorheit sagt man, daß im sy ob 12000 pferd gestorben und abgangen': Basler Chron. 2, S. 267. Im Februar 1475

bert manne<sup>1</sup>, men se hadden gegeten wol dre hundert perbe<sup>2</sup>. de hofstman in der stat was lantgreve Herman van Hessen<sup>3</sup> mit iesteswellen guberhanden luden, de den borgeren geven guden mud vulherlich tho wesende.

5 2010. Item in dessene jare konynk Cristerne van Dennemarken reysede up na deme Ryne unde hadde myt sit hertegen Frederike van Brunswiik, hertegen Johan van Louenborch, hertegen Magnus van Melenborch, den greven van Ruyghn unde greve Gerde van Oldenborch<sup>4</sup>; unde nement konde weten, wat se up deme Ryne to schickende  
10 hadden. se weren, bede menden, de hilge gehst hadde se rord, vrede to  
BL 202a- makende tusschen deme hertegen van Burgundien unde deme stichte van Roine, nachdeme dat se ungheladen uptogen<sup>5</sup>; de anderen wänden, se wolden des hertegen van Burgundien genoten werden in ghewelde over de Nedderlendeschen stede myt anstander hulpe des hertegen van Burgun-

verlautet zu Basel, der Herzog habe über 27 000 Mann verloren und bereits über 60 000 Mann Verwundung erhalten: das. S. 190; wegen der Stärke des burgundischen Heeres s. unten S. 144 Anm. 3.

1. Nach Wierstraat S. 611 sind aus der Zahl der Belagerten 16 heffische Juncker, 700 Bürger und Knechte, 17 Bonner Bürger und 11 Frauen getötet. Eine Thüringisch-heffische Chronik von 477—1479 nennt 12 heffische Edelleute, 'so bei ihrem herren zu Neusse mit ehren toib blieben sind': Sendenberg, *Selecta juris et historiarum* 3, S. 469.

2. Nach dem Berichte Ludwigs v. Ep-tingen ist ihm, als er 1475 Mai 31 zu Neuss 'in des richsten burgers hus' zu Gast war, von diesem erzählt, 'dass sy sitt dem oftertag (März 26) hettint gegessen 426 pferd, und vast kostlich pferd': Basler Chron. 2, S. 266. Wierstraat S. 573: 'Reisiger perb . . . wurden wail vierdehalffondert in Neis gessen'; Roelhoffische Chron. S. 932: 'ind wurden gebrungen noithalf zum lesten, dat si die perbe, die binnen der stat waren, moissen antaesten, ind aissen die umbtrint 350'; Magnum chron. Belg. S. 453: Numerus extraneorum equorum devoratorum extitit trecentorum quinquaginta, civium equis exceptis, quorum etiam non exiguus erat numerus.

3. Seit 1473 Stiftsverweser, 1480—1508 Erzbischof von Köln.

4. Nach Peterßen S. 157 f. bricht Kg. Christian 'aus seinem herzogthumb Sol-

sten am tage Simonis und Jude (Okt. 28)' auf 'mit nachfolgruben fürsten und prelaten: zum ersten der König mit 120 pferden auß seinen reichen und fürstenthumen, darzu nam er mit sich herzoghen Friederichen von Braunschweig und Lünenburg mit vierhig pferden, herzog Johann zu Sachsen mit 27 pferden, herzog Magnum von Mecklenburg mit 22 pferden, graff Gerhard von Oldenburg sampt seinem son Adolphsen mit 23 pferden, graffen Jacobum von Lindow und Ruppyn mit sechs pferden, herren Johann Raeffeld, bannerherren und thumprobst zu Dsnabrugge, mit neun Pferden.' Nov. 6 weist Kg. Christian in Soltau: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles I, Nr. 964; Nov. 11 langt er in Soest an und bricht Nov. 12 von dort auf: Ulrich S. 34, Städtechron. 24, S. 57; Nov. 14 treffen der König und die Fürsten 'in pilgroms wyse ommettrint mit 300 perden' zu Düsseldorf ein, wie Köln Nov. 19 (seinem Agenten am kaiserlichen Hofe) Peter v. d. Cloeden berichtet: Ulrich S. 35; das gleiche Datum gibt Peterßen S. 158 an.

5. Kölns Bericht von Nov. 19: 'Gegheren synt die burg. herren, der konynck ind anderen, by deme herzoigen van Bourgondien tgen Dusselborp over, da der herhoch acht off 10 panluyen hait upslayn, gewest; wat dat vurneymen is, konnen wir noch nyet eygentlichen gewissen; manne seit under anderen, der konynck have vur, zo bagingen tusschen den parthypen.'

dien<sup>1</sup>; joboch in al beheden saken blef Alese en bod vogel. nu hen do se quemen uppe den Ryn, do bededen se den hertegen van deme Berge<sup>2</sup>, dat he en wolde lejde vorwerpen van der stat to Kolne, dat se dar mochten vrhg liggen uppe ere egenne kost unde riden dar uth to deme hertegen van Burgundien vor Russe: se wolden vorsoken, oft se brede konden maken; s darup kregen se geleyde<sup>3</sup>. dar weren bynnen Kolne etlese grame koppe, dede spreken: 'dat morgenrod betekent gerne regen unde unwebber; wo scholen de brede maken buten landes, de bynnen landes seldene brede holden?' aldus quemen se to Kolne yn, unde en deel der heren reden valene to deme hertegen in dat her unde quemen webber to Kolne<sup>4</sup>; wat ere be-<sup>10</sup> drif was, dat | wolde nycht upgan<sup>5</sup>, daromme blef it en koste. dat mene<sup>EL 202b.</sup> ruchte was, dat se begerden van deme hertegen, to komende in ere lant myt herschilte jegen de stede in eren landen, se wolden em helpen myt alle erer macht<sup>6</sup>. wan dat so were, so hadden se gerne knechte worden, dar se, Got sy benedhet, noch synt heren bleven. aldus legen se dar lange<sup>15</sup>

1. 1474 Nov. 29 im Lager vor Neuss gelobt Gr. Erb. v. Oldenburg, Herz. Karl zu dienen und ihm auf dessen Erfordern mit 500 Pferden und 600 Mann zu Fuß zuzuziehen, insbesondere aber bei einem Angriff des Herzogs auf Ostfriesland mit wenigstens 600 Pferden und 4000 Mann zu Fuß in dies Land einzufallen und nach dessen Eroberung mit 2000 Mann zu Fuß auf zwei Monate zur Unterwerfung Westfrieslands bereit zu sein; dagegen sichert ihm der Herzog eine jährliche Pension von 2000 rhein. G. zu, nach Eroberung Frieslands die lebenslängliche Statthaltertschaft über dasselbe und die Übertragung der friesischen Distrikte Mormerland, Auricherland und Zevenland unter burgundischer Lehnshoheit: Ostfriesl. U. B. 2, Nr. 941; Dez. 3 leistet Gr. Erb. dem Herzoge den Dienstleid: das. S. 43 Anm. 1.

2. Herz. Gerhard v. Jülich-Berg, Schwager Herz. Johanns v. Lauenburg (f. Band 30, § 1675).

3. Nov. 23 erteilt Köln Gr. Erb. mit 30 Pferden Geleit auf acht Tage: Ulrich S. 158; Nov. 24 berichtet Köln an Peter v. b. Cloden: 'Greve Gerard van Oldenburg is mit 30 perden gesteren zo Coelne komen, syne bebedwart zo leyften, ind is up huyde weder vantage danne gereden zo Dusseldorp; ind der konynck van Denmarcken ind der herzhoch van Bourgondien, der tgen Dusseldorp 10 off 12 pau-

luyn upgeslagen hadde, synt zo halven Ryn hude 8 dage (Nov. 17) by eyinander gewest ind vast gespreche gehabt under yn beheden ind is mit den anderen heren en nyesten maendach Unser Lieben Frauwendach presentacionis (Nov. 21) by dem herzhogen in dem heir vur Neuss gewest': das. S. 36; Dez. 6 aus Düsseldorf sucht Kg. Christian bei Köln um Geleit nach, 'de leven hilgen dre koninge peregrinats halven to solende': das. S. 39; Dez. 14 berichtet Köln an Bremen: 'der konynck ind die andere fursten synt up maendach nyest vergangen (Dez. 12) spade in onse stat kommen ind hait syne bootschafft gesteren geschickt zo der keyserlichen majestaet': das. S. 42.

4. Der König weist in Köln bis 1475 um Jan. 13, in Andernach beim Kaiser bis Jan. 25, wieder in Köln bis Jan. 28 und in Düsseldorf bis Mai 23: Petersen S. 158 f.

5. Wegen der ergebnislosen Vermittelungsversuche Kg. Christians f. Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 496 ff., 500, 503, 509.

6. Gerens Chron. S. 366: 'unde wolden na wyninghe der stat Neuss myt deme heren unde here dal komen, de stede to vorrichtigende'. Chron. der nortelb. Sassen S. 154: 'Dusulwes maleden de heren enen vorbunt tegen de stede, daromme vele stede dachten sit to vorma- rende.'

unde makeben grote schult in den herbergen unde mosten dar liggen bet to des hilgen lichammes dage<sup>1</sup>, er se rad konden vynden to schedenbe uth der herberge<sup>2</sup>. do togen se to huß, etseke to perben, etseke to wagenen; men greve Gerd van Oldenborch toch toborne hemellen van Kolne unde  
 5 leb syne perde stan vor de kost in der herberge. de konynf bur den Ryn dale unde quam to schepe wedder in dat lant tho Holsten<sup>3</sup>; greve Gerd de ghynt to rote bet tho Osenbrughe; dar was nyn grob priß vorworben.

2011. Item in desseme jare de hertege van Burgundien nam yn ene stat unde en slot uppe deme Rynne haven Kolne, dat in dat sticht horde,  
 10 genomet Lyns<sup>4</sup>, | unde lebe daryn haven 5 hundert Bickerbe<sup>5</sup>, de de stat unde slot scholde waren unde hynderen, dat nyne schepe den Ryn mochten dale komen na Kolne, unde dede darmede der stat van Kolne groten schaden. hirumme toghen se to deme keyser unde clageden ere nob unde beden hulpe van syner gnade jegen den hertegen van Burgundien<sup>6</sup>, de vor Russe  
 15 lach, unde spreken: 'albergnebeckeste keyser, dat wy Russe entsetten, dar synt wy vele to rynghe unde swaß tho; beholt he of synen willen over de stat, so belecht he ane allen twyvel of Kolne; wurde Kolne denne vorloren, dat Got aßtere, he scholde lichte vordan den Ryn up syne clawen strecken unde to lesten anveyden dat hilghe Romeische rike, wente he is en eren-  
 20 ghirich forste, de gerne alle lande underbrete'. do lavede en de keyser, he

1. 1475 Mai 25.

2. Gerens Chronik S. 366: 'Do ze eren willen deme hertigen hebben vorlunbiget, muchten ze nicht zeler to huß ryden van Dusseldorpp. Albus reden se bynnen Gollen tosamende in de herberghe, dar se grot gud vortherden unde kleinen loven hebben sunder ghebt.' 1475 Apr. 8 verlängert Köln Kg. Christian und den Fürsten ihr Geleit 'bis pyngsten (Mai 14), upghescheyden wes sy ind die pre bynnen den vurgeleide ind vurwerden an burge ren ind ingeseßenen geleent off geborgt haynt ind lenen off borgen werden': Ulrich S. 160; Apr. 16 aus Düsseldorf schreibt der damalige Sekretär Kg. Christians Albert Alting (vgl. oben S. 108 Anm. 6) an Kurf. Albrecht, sein Herr wolle die Bitte des Kurfürsten um des Königs weißen Zelter gern erfüllen, aber der stehe noch zu Köln, 'und der wirt den nicht gerne van im lyß nach gestalt der bingē': Polit. Korresp. b. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 98.

3. Nach Petersen S. 159 kommt Kg. Christian 1475 'in des heiligen leichnams tag (Mai 25) zu Campen, da blieb er

fünfftzehen nacht und ließ schiff zurichten; mit den segelt er biß auff die Elb ... biß zu Iheho inwendig acht tagen'.

4. Vielmehr war die kurkölnische Besatzung von Linz 'mit vil Bickarten, die der herzog van Burgundien dair gesant hadde', verstärkt worden: Koelhoffsche Chron. S. 830.

5. 1475 Jan. 17 sagen drei beim Sturme des reichsstädtischen Aufgebots auf Linz gefangene Pilarden aus, 'das uff funffthalbe hundert Bedartter und vierhigßl Smyker dorinn sein'; bei der Übergabe der Stadt, März 7, 'haben die Walen in Lynß gehabt vierhundert mann an die Dutschin, so das sie ob acht-hundert man dorin gehabt haben': Wälder, Urk. u. Acten betr. die Belagerung der Stadt Neuß am Rheine S. 43, 52. Nach einem März 8 an Herz. Wilhelm von Sachsen erstatteten Bericht waren in Linz 100 Deutsche und 700 Walen und Pilarden, mit den Bürgern also über 1000 mehrhafte Männer: Polit. Korresp. b. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 73 S. 124.

6. Nachdem es sich dreimal schriftlich

wolde en to hulpe komen unde Rüsse entfetten<sup>1</sup>. dar lange na in der fasten<sup>2</sup> quam he to Andernach uppe den Ryn<sup>3</sup> unde blef dar bet to paschen<sup>4</sup>.

2012. Item<sup>5</sup> in desseme julven jare upstunt en grob orlege tusschen den buntgenoten unde deme her|tegen van Burgundien, Karl genant, <sup>Bl. 202<sup>a</sup>.</sup> unde de sate des orleges was desse. hertich Segemunt van Osterreich hadde<sup>6</sup> hertich Karl van Burgundien pandes geset de grevescop van Phirt, de Swyßceren angrenset, vor 80 dusent guldene uppe en wedderloesent<sup>7</sup>. dar settede de hertege yn enen Burdundeschen ritter vorne marschalk des landes, genomet her Peter van Hagenbach. desse ritter bede grote unredelke welde in juncfrouwen unde vrouwen unde nam deme menen volke<sup>10</sup> de vrigheyt unde rebelicheit, de je hat hadden hy hertegen Zegemunde<sup>7</sup>, unde bede of unredelke welde synen naberen, monastich in anderet ichteswelken heren lande<sup>8</sup>. desse unerleke mennichvalde myshad quam fleselen vor hertich Zegemunt; deme myshagebe alsodane unerleke overwelde der lande unde der synen unde led hertegen Karl van Burgundien fun-<sup>15</sup> begen de losynge der vorsetteden grevescop Phirt unde led em senden vor-

10. 'in in' 2.

um Hülfe an den Kaiser gewandt hat, beglaubigt Köln 1474 Sept. 27 an ihn in dieser Sache seinen Bürger Dietrich v. d. Landekrone: Mitt. aus d. St. A. von Köln 8, S. 4—9; dessen Beglaubigung: Ulrich S. 30.

1. Wegen des Kaisers Maßregeln zur Aufbringung des Entsatzheeres s. Bachmann 2, S. 482 ff.

2. 1475 Febr. 8—März 25.

3. Kf. Friedrich kommt bereits Ende Dezember 1474 nach Andernach: Chmel, Reg. Friedrichs III. S. 674; Fontes rer. Austr. 46, Nr. 317.

4. 1475 bis um März 26. — Der Kaiser ist März 10 noch in Andernach (Chmel S. 674), will in Erpel März 10/11 übernachten (Polit. Korresp. 2, Nr. 75), weilt März 11 u. 12 in Bonn (Ulrich S. 69, Wülker S. 52) und kommt März 13 nach Köln (Mitt. aus d. St. A. zu Köln 8, S. 19).

5. Der Inhalt der §§ 2012—2014 und 2020—2033 ist einem mit dem Novembermonat 1474 einlaufenden Bericht über die Kriegsführung der Eidgenossen nachgezählt, den Basel mittelft Begleitschreibens vom 25. Mai 1476 (Basler Chroniken 3, S. 305 ff.) an Lützel auf dessen Ansuchen überliefert hat (vgl. auch unter § 2029). Die Reinschrift dieses

vom Basler Stadtschreiber Nikolaus Rüsck verfaßten (bas. 3, S. 283) Berichtes ist verloren gegangen, der Entwurf jedoch im Basler Stadtarchiv erhalten und in einer auch als Sonderabzug: C. Ch. Bernoulli, Die Beschreibung der Burgunderkriege durch den Basler Stadtschreiber Nikolaus Rüsck, Leipzig 1886, erschienenen) Bearbeitung von Bernoulli im 3. Bande der Basler Chroniken. S. 307—328 nebst S. 302 f., veröffentlicht. Er ist nachstehend als „Rüsck“ zitiert.

6. Rüsck S. 307 (bezw. S. 302): 'Als ... herzog Sigmund, herzog zu Osterreich etc., die grafschafft Phirt mit sampt etlichen andern schloßen, stetten und landen hieumb gelegen fur ein genante sum geltis hauptgüts uff ein widerloesung ... herrn Karole herzoggen zu Burgunn etc. verur사ket ...'. In einer früheren Aufzeichnung gibt Rüsck die Pfandsumme, welche ursprünglich 50000 Gulden betragen hatte (Basler Chron. 2, S. 80 Anm. 2), auf 76000 Gulden an: bas. 3, S. 302 Anm. 3; nach des Basler Kaplans Johann Knebel Tagebuch (bas. 2, S. 80) hinterlegte Herz. Sigmund 80000 Gulden bei Basel (vgl. unten S. 139 Anm. 1).

7. Ausführender bei Rüsck S. 302 f.

8. 'Unde bede ... lande' unabhängig von Rüsck.



myddelst den van Basel sodane gheelt, alse se pandes stunt; men he wolde  
 21. 203<sup>a</sup>. se nycht to losende | don jegen vorrowd der vorpandynge<sup>1</sup>. darna ward  
 gegrepen de Burgundesche ritter, marscall over de greveschop Phirt, unde  
 ward umme syner mystrad willen ghekoppet, so me seide, tho Brysat uppe  
 5 deme Ryne, des do hostlude weren de stat van Straßeborch unde Basel<sup>2</sup>.  
 unde albus quam de veyde to werke, wente hertich Zegemunt van Oster-  
 rike makede en vorbunt myt deme bisschope van Straßeborch, myt der-  
 sulven stat unde heren darumme belegen, item myt deme bisschope van  
 Basel unde dersulven stat unde heren darumme belegen<sup>3</sup>, item myt deme  
 10 lande ghenomet Wallis, darynne liggen twe hoststede, ghenomet Sane  
 unde Sitten, van harten mannen<sup>4</sup>, item myt den Swisceren unde myt  
 steden in deßer vorbenomeden heren landen, der en deel genant synt Col-  
 mer, Slestat, Keyserisperen, Munster, Roshheyn, Czurik, Berne, Lucerne,  
 Soloter, Friburch, Brisak, Rotwil, Schaffhusen<sup>5</sup>, Rynvelde<sup>6</sup>, Hagenow,  
 15 myt noch anderen steden hir ungenomet. desse heren unde stede alle vor-  
 21. 203<sup>b</sup>. bunden silt myt swornen eden tosamende jegen | den hertegen van Bur-  
 gundien in sulker andacht, dat se em wolden sturen, Dudesche lant also  
 nicht under de vote to treden, alse he mende unde begunt hadde. unde desse  
 ergenanten heren unde stede jegen hertich Karl nomeden silt de buntge-  
 20 noten. do nu de hertege van Burgundien horde, dat de ritter gekoppet

5. 'van Stra van', 'Stra' rot getilgt.

10. 'liggen': 'libben' ?.

18. 'to' fehlt ?.

1. Nach Rülch S. 303 wurde Herz. Sigismund durch das Treiben Peter Hagenbachs 'bewegt . . . , solich land und lut wider zu sinen und des loblichen huses Oesterreich handen ze ziehen, als er ouch das durch hilff Gottes des almechtigen getan, sinen pfandschilling, wiewol er des nach mißhaublung der gemeiten sachen nit schuldig gewesen were, hinder die stat Basel legen, dem herzog von Burgund, den daselbs ze empfangen, verfunten laßen, der sich aber des ze nemmen bißher gewidert hatt.'

2. 'Darna . . . . Basel' Zusatz des Chronisten. Hagenbach wurde am 9. Mai 1474 zu Breisach enthauptet: Basler Chron. 2, S. 91.

3. Nach Rülch S. 307 f. unternahm 'herzog Sigmund im mit hilff und bystandt anderer unser gnebigen herren der fursten, nemlichen den bischoffen Straßburg und Basel, ouch den loblichen stetten Straßburg, Colmar, Schlettstatt, Keyser-

perg, Oberen Ehenheim, Munster in Sant Gregoriental, Roshheim und Turlken (Türkheim, 6 km w. Kolmar), so mit sinen furstlichen gnaben in vereynung sind, desgliehen gemeinen Eytigenossen, mit nammen Zurich, Bern, Luzern, Solotorn, Friburg in Ochtland und den lenden Ure, Schwiz, Zug und Glarus mit sampt iren zugewandten und anhang, nemlich Rottwil, Schaffhusen, Sant Galen, und anderen siner gnaben helffern' seinen Heerzug gegen den Herzog v. Burgund.

4. 'item myt deme lande ghenomet Wallis . . . . mannen' irriger und jedenfalls auf die unter § 2025 nach Rülch berichtete Abwehr des Einfalls der Savoyer durch die Walliser zurückzuführender Zusatz des Chronisten.

5. Wegen der von seiner Vorlage unabhängigen Erwähnung von Rheinselden durch den Chronisten vgl. unten § 2053.

was unde de van Basel unde Straßeborch des weren weset hostlube unde insetters, do screef he en vrebefose breve, wo he dat wreken wolde<sup>1</sup>.

2013. Item in dessene sulven jare togen de buntgenoten vor ene starke stat unde slot des heren van Blamont, genant Ellicont<sup>2</sup>, unde brochten de stat unde slot myt hardeme storme in grote nob. darumme<sup>3</sup> vorsammelken sit Burgundier, Piderbe unde Lumberbe, wol 10 dusent to perde unde haben 8 dusent to vote, myt ener wagenborch unde wolben de buntgenoten afflan<sup>4</sup>. hir was de hertege van Burgundien nicht mede, wente he sach do myt groter macht vor Russe; men de hostman des heres was en broder des gekloppen ridder<sup>5</sup>. de tyn | dusent randen myt<sup>10</sup> eneme grot geblerre unde screye up der buntgenoten her unde hadden doch<sup>BL 203c</sup> al sachte dravende wol to mate komen<sup>6</sup>, wente de buntgenoten myt ritterliken gemute togen en under ogen unvorverb unde slugen en haben dre dusent af; de anderen wurden vluchtich na der wagenborch, de ene myle van dar was; den volgeden de buntgenoten na unde slugen se in der<sup>15</sup> vlucht unde nemen en twe hostbanre unde twe wumpel myt sunte Andreas cruce getekent. do togen se uppe de wagenborch unde wunnen de unde vunden dar vele gudes ynne<sup>8</sup>. barna togen se wedder vor de stat unde slot ergenant unde wurden ingelaten myt begehngende in iusser mate,

11. 'gro' 2.

16. 'hostbanne' 2.

1. 'Dese heren ... wreken wolde' unabhängig von Rüssch.

2. Nach Rüssch S. 308 haben die Verbündeten 'einen mächtigen leger geschlagen umb aller heiligen tag (Nov. 1) anno 1c. 74 verschinen fur eins des herren von Blamont (Heinrich v. Neuchâtel [in Burgund], Herr v. Blamont) statt und schloß genant Ellicordt (Féricourt, 10 km s. w. Belfort), so bede von muren, turnen, graben und anderen uottwerenen eben stark und vest und dazur geachtet worden ist, nit ze gewinnen sin.'

3. Das.: 'Und indem und solich statt und schloß mit geschutz und suß strenglichen benottiget worden sinb, haben sich etlich Burgunder, Vidarten und Lamparter, so in Ober Burgunn zu beschirmung des landes gelegen sinb, uff sunntag vor s. Otimars tag anno quo supra (1474 Nov. 13) versammet, nemlich uff 10000 zu roß und 8000 zu fuß, und haben ir wagenburg uff ein mil weges von dem gemelten leger understanden ze schlagen und sich uff denselben sunntag uff mittagszyt, also ze reden, ungewarnter bingen gen Ellicordt gefügt, in meynung, das here

davor ze uberfallen und damit stat und schloß ze spisen.'

4. 'Hir ... ridders' unabhängig von Rüssch. Stephan v. Sagenbach, Bruder des hingerichteten Landvoogts, war einer der Hauptleute der Besatzung von Féricourt: Basler Chron. 2, S. 127.

5. 'De ... lomen' auschmüdender Zusatz des Chronisten.

6. Nach Rüssch S. 309 haben die Verbündeten 'sich von stund in angesicht der vwend mit ir macht erhebt und zu in in schneller ill in das selb gelert und mit ritterlichem gemüt dieselben ir vwend angriffen und durch schidung Gottes zu schantlicher flucht bracht, bis uff zwogrosser mil weges bis gen der nacht gelaget und der vwend ob 3000 zu tob erschlagen ... , desglischen eben vil ir wegen mit buchsenzug, spiß und coßten mergllicher zale erobert und deren etlich in einem dorff, barinn sy ir flucht genommen hatten, verbrant, ob 60 gefangen, zwey rechte hauptbaner und zwey vnnlin mit s. Andres creutz bezeichnet gewonnen ... '

dat de yngenamenen ruter darub scholden gan myt beholdynge suntes lyves unde varenden have. albus besetteden se de stat unde slot<sup>1</sup> unde togen wedder heym<sup>2</sup>.

2014. Item darna in deme sulven jare versammelten si si wedder de s buntgenoten unde reyheden in Hochburgundien vor en stat slot, dar en  
 20. 2034. grob schade was af geschen, unde wunnen dat myt storme<sup>3</sup>. dar na de bißschop van Basel myt itleken buntgenoten gewan of twe starke slote myt storme<sup>4</sup>. in fort darna wan desulve bißschop van Basel noch en ander vast slot myt storme<sup>5</sup>.

10 2015. Int jar der hord Cristi .x. 75 de kaiser screef uth Andernach allen forforsten unde anderen forsten unde heren geystlik unde werlik unde to allen steden des Romeßchen rikes unde bat unde bod, alse he hogest beden konde, dat se em scholden to hulpe kamen teghen den hertegen van Burgundien unde helpen em entsetten Russe de stat, dar de hertege vor  
 15 sach myt grotene volke<sup>6</sup>. do desse bede unde dit bot quam vor heren unde

#### 5. 'Hochburgdien' P.

1. Das.: 'Darnach uff donerstag nach s. Ottmars tag (Nov. 17) ist das schloß und stat Elcorbt durch uffgebung deren, so darin gewesen und mit ir habe abgezogen sind, nemlich 300 und 40 zu roß und zu fuß, loblichen erobert und zu handen des ... herren von Österreich bracht, des eygenthum stat und schloß gewesen sind; der auch die von stund mit hauptluten und den sinen besetzt und bißher ingehept hatt und nachmals besetzt ....'

2. Das.: 'Und nachdem die grymme, unzallige keltz des winters ingerien ist, also daß sich im veld nyemand hatt mogen entbalten, ist man wider uff dem veld zu huse geruckt, uff die zyt nit witter furnehmende.'

3. Das. S. 309 f.: 'Darnach kurz uff zinstag s. Thomans oben (Dez. 20) haben sich die unsern und ander gemeinen fursten und stetten der vereynung reysigen und süßvold, so zu Mumpelgart zum zinsatz ligen, fur ein schloß in Ober Burgunn gelegen genant Mandier (Mandure am Doubs, 6 km südl. Montbéliard) gefügt und haben das auch mit gottlicher hißf erobert und der vwend gut vil darin funden und damit gehandelt, als sch geburt; und ist solich schloß den vwend und dem land von Burgunn also gelegen, daß in davor vil schadens hatt mogen zugefügt werden, als auch beschehen ist.'

4. Das. S. 310: 'In derselben zyt hatt ... der bischoff zu Basel durch die sinen gar ein keyserlich bergschloß genant Frandenmund (Franquemont, jetzt zerstörtes Schloß am rechten Ufer des Doubs bei Saignelégier im bernerischen Amtsbezirk Freiberger: Basler Chroniken 2, S. 126 Anm. 1) mit gewalt und sturm ingenommen und erobert mit sampt einer landtschafft genant der Triffellerberg (die Gegend um Trévières, 6 km s. d. St. Hippolite am Doubs).'

5. Das.: 'Sodenn kurz darnach hatt aber unser gnädiger herr von Basel durch die sinen ein ander schloß genant Alarochsca (la Roche am Doubs), so ußbundig vest und werlich gewesen ist, tün innemen und erobert.'

6. 1475 Jan. 28 aus Andernach gebietet Kf. Friedrich allen Reichsstädten bei Verlust aller Leben, Güte, Gnaden, Freheiten .x. und bei seiner und des Reiches Acht .x., zu März 5 den vierten Mann gegen den Herzog von Burgund zu stellen: Müller, Reichstagstheatrum 2, S. 682 f. Entsprechende Mandate von Jan. 28 an die säumigen Grafen und Landesherren und an Basel sind verzeichnet bei Wülfel S. 46 bezw. Basler Chron. 2, S. 192 Anm. 4. Gerrens Chronik S. 365: '(de here kaiser) effchebe of alle herren unde forsten unde de stede bi vorlust der privilegie, syner gnaden unde aller eere, eme

vor stede, do maleben se uth, so se ersten konden, doch quemen se alle nicht tohope er pnykten<sup>1</sup>. doch markgreve Albert van Brandenburg quam myt den ersten in der vasten<sup>2</sup> by den keyser<sup>3</sup>; unde do he Lyns, stat unde slot, gewonnen hadde<sup>4</sup> van hete des keyser<sup>5</sup>, do toch de keyser to Kolne<sup>6</sup>; dar quemen tho em vele forsten, heren unde stede myt groter macht<sup>6</sup>. to s<sup>7</sup> besser herevard maleben de | Lubeschen uth 6 hundert manne wol gewa<sup>8</sup> Bl. 204<sup>a</sup>. pent unde 27 beslagene wagene myt overbede, daruppe lach der ruter harnsch, unde de wagene weren wit unde rob gevert<sup>7</sup> unde hadden uppe ene halve des vorbedes des keyser<sup>8</sup> wapent mald, uppe de anderen siden der stat Lubeske wapen, of hadde en islik wagen en sunderlik teken, dar de 10 ruter by befenden, up wat wagene ere harnsch lach<sup>8</sup>. unde desse 6 hundert ruter hadde de rad geclebet mit unde rob<sup>9</sup> unde gaf en vrye kost bet up den Ryn, men de borger geven en dat golt, so lange se ut weren, van tohant na paschen an by sunte Marie Magdalenen dage<sup>10</sup>. do desse ruter

6. 'Hete' L. 8. 'harnsch' L. 14. Am unteren Rande ist zu Anfang des 16. Jahrhunderts nachgetragen: 'Desser goldener hovetlube weren Hertman Ezerpenberch unde Luber Snaft, wesser na der tydt was hovetman up Rigerow unde marscall tho Lub.', obit 150.<sup>11</sup>; darunter von derselben Hand: '600 goldeners uth Lub.'

hulve to bonde jegen den hertigen zc., de de Dutsche nacie der riisefede also dechte to vornichtigende, alle de breve swarstien inhelden; deme de Lubeser, Hamborger unde Luneborger laeben bistant to bonde anno 75 letare (März 5).<sup>1</sup>

1. Mai 14.

2. Febr. 8—März 25.

3. Kurf. Albrecht weist Jan. 1—4 beim Kaiser in Andernach, bricht Jan. 5 von dort auf, erobert Jan. 15 Remagen, weist Jan. 25—27 wieder in Andernach und legt sich Febr. 2 vor Linz; Polit. Korresp. 3, S. 536; Wälder S. 47.

4. Linz ergibt sich März 7: Wälder S. 51; Ulrich S. 68; Fontes rer. Austr. 46, S. 358 f.; Koelhoffische Chronik S. 837.

5. März 13: s. oben S. 135 Anm. 4.

6. Verzeichnis der Mai 6 mit dem Kaiser aus Köln gegen Neuß ausziehenden Herren und Städte in der Koelhoffischen Chronik S. 838.

7. Berens Chronik S. 368: 'Na effsinge des keyser<sup>8</sup> aller ryleste de Lubeser maleben uth 550 werastigten to perde unde wagen 30, vormalt myt unde rot.' Vgl. unten S. 143 Anm. 4.

8. Nach der Abrechnung über 'de reise to deme heren keiser', die insgesamt 10 567  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$  kostete, sind 'vor de wagen to vormalen und paulun und

banren und allerlege melte Bernde (vermutlich der Lübecker Maler Bernd Notke; s. über ihn A. Goldschmidt, Ztschr. f. bildende Kunst, N. F. 12 Heft 2 u. 3), Hans Zeger<sup>8</sup> swager (Hans Zeger wird 1467—76 als Lübedischer Vogt zu Rigerow, 1478—83 als Marschall genannt), 34 mr. 6  $\frac{1}{2}$ , item Kersten Tölner vor lumband to den 2 pamelunen und to den wagen und kribben 45 mr. 15  $\frac{1}{2}$  gezahlt: St. A. Lübed, Kammerei-Ausgabebuch von 1475, Bl. 22<sup>b</sup>.

9. Das. Bl. 23: 'Vor 28 Mollenhujesche, dat laken 5 $\frac{1}{2}$  mr., is 154 mr., item vor 30 Alsche laken, dat laken 7 mr. min 3  $\frac{1}{2}$  (das. Bl. 19: '1 rob Alsch laken is 6 mr. 13  $\frac{1}{2}$ '), is 204 mr. 6  $\frac{1}{2}$ . . . . Item vor rob und wid wand und den beuren und schenken (s. unten Anm. 11) und Luber Snaften to kleberen 31 mr. 11  $\frac{1}{2}$ . . . . Item den schroderer vor 67 laken to negen den solbeners und den hofetluben und ore hulpers midben wagenstrifers 70 mr. 14  $\frac{1}{2}$ .'

10. Von Kurf nach März 26 bis um Juli 22. — 1475 Juli 15 zählt Lüneburg '8  $\frac{1}{2}$  twen spelluben, . . . de hadden mit den Lubeschen goldeneren to Gollen gewesen': S. U. B. 10, S. 260 Anm. 3.

11. Der Knappe Hartmann Scharpenberg war seit Anfang 1460 (St. A. Lübed,

uthogen unde quemen to Bremen<sup>1</sup>, dat nam se de bisschop van Munster in sune beschermunge<sup>2</sup>, de mpt veleme Westphelischen volke wolde el to deme keiser<sup>3</sup>. do be mpt deilene volke the deme leuier quam<sup>4</sup>, so seide he em, dat de van Lubek senden sener gnaden to hulpe 6 hundert gerader  
 5 menne unde leten ene bidden, dat sijn gnade darmede tobrede wesen wolde  
 8L 204. unde ansege den verne wech buten landes. unde do he | sach dat volk, dat se weren wol uestofftend mpt harnische tor were, unde merkede, dat de wagen  
 10 uns doch vaken is anders vorghebrocht<sup>5</sup>: unde was mit der stat do wol thebreiden unde ghaef en den vortryd<sup>5</sup>.

11. 'unde ghaef en den vortryd' von der Hand und mit der Linde des Lepten nachgetragen.

Ältestes Eidebuch) bis ins 16. Jahrhundert Ratschense zu Lübeck; Luder Enake, der 1474 die gegen Gr. Gerd von Oldenburg entsandten Lübedischen Hülfstruppen befehligte (s. oben S. 125 Anm. 1) und 1477 am eavende Marcelli Jan. 15 noch als Ratschschaffer genannt wird (Niederstabsbuch, war 1477—1494 Bogt zu Rigeran und seit 1499 Marschall zu Lübeck (St. A. Lübeck, Kammereinnahmebücher).

1. Apr. 29 wird zu Bremen der Ratmann Reimer von Bersen zum Feldhauptmann der Bremischen Truppen bestellt, diesogleich nach Münster aufbrechen: v. Bippen, Gesch. der Stadt Bremen 1, S. 353.

2. März 27 ersucht Bischof Heinrich die Stadt Lübeck, ihr Kontingent Apr. 19 an der Landwehr bei Tiedtenburg zu haben, wo er daselbe annehmen wolle; Apr. 12 benachrichtigt Lübeck Hamburg, es wolle seine Leute Apr. 14 vormittags nach Lüneburg und von da über Bremen nach dem Sammelplatze schicken: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 96.

3. Febr. 2 hatte Kf. Friedrich Bischof Heinrich von Münster zur Einnahme Jützens zu Händen des Reiches bevollmächtigt; Mai 1 verschreibt er ihm und dem Stifft Münster die (noch zu erobernde) Grafschaft Jützen als Kofeneratz für die Stellung einer Streitmacht von 800 Reisligen, 4000 Fußknechten und 700 Wagen gegen Herz. Karl, dazu 10 000 Gulden von den Bußen der Reichsfeinde, Erlaß der Belehnungsgebühren: c.: Stein, S. II. B. 10, S. 260 Anm. 3.

4. Einem Mai 9 aus Köln erstatteten Bericht des Frankfurter Feldhauptmanns zufolge (Wälder S. 62) sind am 8. Mai früh morgens die 'hern von Dreer und Münster mit irrem sold an den Rin kommen uber zu farn, baz werte den ganczen tag', und haben sich  $\frac{1}{4}$  Meile südlich des kaiserlichen Hauptheeres gelagert. Frankfurter Reichskorrespondenz 2, S. 364: 'Die von Lüwid sint komen uff freitag nehist (Mai 12) in baz here zu mittage und hatten 8 pferde, zwen rydden trompeter und ob 400 fußknecht in wiß und roib gefleist, alle ir liecht gebedte haubt und krebiß und baz meinst deil armegzeuge und itel schoezen. . . . Item im cziehen ist unsser here der Romische leiser im selde von eynem sold zu dem andern geritten und gefrogit, wem sie justen. . . . Roelhoffische Chronik S. 839: 'Der stat vrunde van Lubek quamen sere costlichen, begelichen Brunswick, Hamburg, Lünenburch ind die stat van Dortmunde.'

5. Nach einem 1475 Mai 5 erlassenen Heeresbefehl sollte lagern 'der von Münster mit sinem here in der fordersten wagenburg gegen Sunz (Zons) wert': Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 104. Innerhalb dieser Heeresabteilung sollten 'Lubek und Bremen by eyinander ziehen in dem velde und sich auch by eynder nybberslagen in der ussersten ziel allernächst by die ander (westfälischen) riehstebe, und sollen haben vor eynen heubtmann Hartman Scharpenberg'; an zweiter Stelle sollten die Städte Münster, Dortmund, Meppen, Lünen und Becha folgen, an dritter Stelle Warendorf, Be-

2016. Item to pynksten<sup>1</sup>, do de forsten, heren unde stede, de vordobot weren, tohope kamen weren, do hadde he grob volk<sup>2</sup>, ja rume vermanne, dar de hertege van Burgundien men enen enteghen hadde<sup>3</sup>; dar toch he mede ud Kolne to Russe unde sluch dar up syn paulun nicht verne darvan, dar de hertege lach vor der stat<sup>4</sup>, unde led dar to sit effchen den herten in geleyde to unde af. unde do he tom keyser komen was, do spral de keyser: 'here van Burgundien, uns duchte nutte, dat gy aftogen van der stat, up dat nyn bludstortynge mer hir sche; anders mote gi mht mht striden, wente it wil de stat entietten.' do nam de hertege rad mht den synen; de sprekten: 'de keyser is uns hoch overlegen, | darumme mht em nu tho strydende dend uns nycht.' unde alcus de hertege larede aftenhede unde nycht mer tho stormende de stat<sup>5</sup>. suß ward besloten en ge-

<sup>10</sup>  
Bl. 204c.

3. 'enen enen', das erstere rot getilgt.

dum, Ahlen, Teltge und Werne, an vierter Stelle Roessels, Bocholt, Vorken, Haltern, Dülmen und Rheina, hierauf der Troß; oberster Hauptmann der vier städtischen Kontingente sollte Luber Enale sein, den Oberbefehl über die ganze Heeresabteilung der Marschall des Bischofs von Münster führen: das. Nr. 101, S. 143.

1. 1475 Mai 14.

2. Bis 1475 Mai 21 war das bei Zons lagernde kaiserliche Heer auf 32 000 Mann angewachsen: Wälder S. 93.

3. Einem etwa in den August (?) 1474 fallenden Kölner Bericht zufolge (Ulrich S. 165 ff.) zählte das burgundische Heer einschließlich der bereits Gefallenen an 13 200 'werthaffiger man', 200 Büchsenmeister mit ihren Knechten, 200 Schanzgräber, 1500 Frauen und 400 'paffen, schriver ind bloesser lemerlynge'. *Annales Novesienses* (Martene u. Durand 4) Sp. 613: Carolus itaque Novesium decem et tribus militum milibus et ducentis exercitissimis, partim peditibus, partim equitibus, cingit. Im September 1474 meldet ein kaiserlicher Bote, daß Herz. Karl etwa 15 000 wehrhafte Leute im Felde habe: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 2, S. 673. 1475 Juni 20 berichtet dem Ritter Alo Arelson auf Warberg dessen Agent zu Stralsund Hans Levesen, der Kaiser habe 'wol twyge so welle solles also de von Troghoungghen: S. U. B. 10, Nr. 424.

4. Mai 6 aus Köln berichtet (der Frankfurter Patrizier) Walter v. Schwar-

zenberg nach Frankfurt, das kaiserliche Heer sei 'uff hut dato biß briffij . . . zu 10 uweren vor mittage zu selbe gezogen uff eyn klein firtel eyner mylle von Köln gen Ruyß zu': Wälder S. 61 (wo Mai 9 ein Druckfehler für Mai 6 ist; einem weiteren, Mai 24 aus Köln erstatteten Bericht Schwarzenbergs zufolge ist der Kaiser 'uff binstag frue vor dato Mai 23) vor Zonze uffgebrochen und sich den syend genehit': das. S. 63; ein unbatiertter Bericht an Straßburg Polit. Korresp. 2, Nr. 117) meldet ebenfalls, das Heer sei 'uf zinstag vor unfers herren fronlichuams tag (Mai 23) . . . furbas by Ruyß gezogen und gelegert so nahe als von Straßburg gon Schiltingsheim'.

5. Nach mehrtägigen Feindselalleiten zwischen beiden Heeren bringt Mai 28 der im kaiserlichen Lager weilende päpstliche Legat Bischof Alexander v. Forli einen zwaitägigen Waffenstillstand zustande: Bachmann 2, S. 511 f. Mai 29 berichtet (der Frankfurter Ratschreiber) Ludwig Waldeck aus dem kaiserlichen Feldlager: 'Uff gestern sondag (Mai 28) vor mittage hat man offentlichen ime kaiserlichen here uffgeruffen und den sondag und mandag friðde verkündt. Daruff nach mittage sin fomen des herhogen von Burgundi rette mit 16 oder 17 pferden in unßer here, und der legat mht ine, hat man ine eyn besundere gezelt uff dem plake by der kaiserlichen majestat gezeltten geben, darinne zu sin, sich zu besprechen, und ist also gebedingt, abe und zu gegangen wurden biß an den abent; da sin des her-

mene vrede up beyden siden up der welen lant, dat de hertoge astege; unde underdes welden de vorsten sluten den ende des anstanden vrede, unde oft anval queme bynnen der tiid man bedder forsten volste, dar schelde der beyden forsten vredebach nicht umme tobrosen weien<sup>1</sup>. Darna ghesach in deme berupenen dage, dat de Viderde slugen ichteswelke bod der van Kolne; des wurden de Kolneschen ynburich unde menten, de vrede van 4 welen were gebrosen, unde anlangeden uppe vrede 15 schepen des hertegen ghesladen mit synen buffen unde cledenoden unde brochten de den Ryn up to Kolne mit deme gude unde spreken, de Viderde hadden den vrede erst ghebrochen<sup>2</sup>. of nemen de van Kolne vor hulperede, dat de her-

2. 'des is' 2.

7. 'wegen' 2.

hogen von Burgunbi rette widder hienweg gereyten: Frankfurts Reichschron. 2, S. 364. Mai 30 berichtet derselbe: 'Uff gestern mandag (Mai 29) sint zwey geselt etwas uswenbig des kaiserlichen heres uffgeslagen wurden und darin unger hern die fursten und zu ine des herzogen von Burgunbi rette komen, darin biß an den abent gebeibint . . . 'Furter bin ich komen by grave Johansen von Wertheim, der hat mir gesagt, der krieg sy gemacht uff die meynunge: Newß die stat solle inenemmen und haben . . . der babt und die k. majestat, und der herzog von Burgunbi soll hube und morn hienweg ziegen, und der bischoff herzog Ruprecht solle mit dem abescheydt, so ime gemacht werden soll, abestehen vom bischumb und lautgrave Herman darzu komen lassen etc.': Wälder S. 95. Vgl. wegen der Verhandlungen die Berichte der Kölner Abgesandten von Mai 29, Ulrich S. 117 ff., und des Ritters Ludwig v. Ertingen an Basel von Juni 5, Basler Chron. 2, S. 266.

1. Unrichtig. Auf Grund weiterer Verhandlungen nehmen Juni 5 der Legat und andere Herren im Namen von Papst und Kaiser Neuß in Besitz, dessen Besatzung die Stadt verläßt; entgegen seiner Zusage abzugeben, verschanzte sich jedoch Herz. Karl nach Verlegung seines Lagers Juni 9 aufs neue an der Erft: Wälder S. 98–100; Ulrich S. 121; Bachmann 2, S. 514 f.

2. Wie Juni 14 Schwarzenberg und Waldeck an Frankfurt berichten, haben auf ein Juni 12 erlassenes kaiserliches Verbot des Proviantverkaufs an die Burgunder 'die Westfeling uff stant den Burgundischen, die in merlicher zale in un-

ferm here gewest sin und allerhande zu proviant gekauft hatten vor dem verbott', die Ware genommen; 'sin die Burgundischen us unferm here zuchtlich hienweg kommen biß an die bruden uber die Arff, . . . da haben sie, was sie von Dutschen sonden han, auch rümt, sin etliche dot bleben, und die biß zu unger wagenburg geslagen und gejaget'; am Abend nehmen die Burgunder den Westfalen 40 Pferde von der Weide und versuchen den Werber bei Neuß wieder zu besegen, worin ihnen aber die Reusser und die Truppen 'uff dem Steyne' (s. S. 134 Anm. 3) zuvor kommen. 'Die vom Steyne und uff dem werbde han auch alßbalde dem herzog 9 schiff (genommen), darin, alß man sagt, 7 heuptrössen, zwene werffer ober bolcr, etliche slangen, fast hadenbrosen und suet allerhande sin solle, das man meynet besser dan hundert dusent gulden wert, und han die schiffe uber Rine by den Steyne in das wasser geendt, daß niemants darin komen magt; die (eiserliche) majestat hat geschafft, das alles by eyn zu lassen, und ist sage, so ferre der herzog hienwegt ziege, so wolle die k. m. ine die schiffe nit vorhalten': Wälder S. 102 f. Ein Brief Herz. Albrechts an Herz. Wilhelm v. Sachsen von Juni 20 gibt 11 genommene Schiffe an: Bachmann 2, S. 515 Anm. 3; Thomas Basin 2, S. 354: 11 numero vel 16, ut alii asserabant. Einer Koblenzer Aufzeichnung zufolge 'wart eyn geschreye und zulauff von den Vorgonßen, also daß die van Ruyß zu storme luten; und do sulch stormeluden und geschreye die Kolßen vernamen, die gheensyte Rynes uff den Steynen lagen, schifften sy ober Rynne am abent und naemen dem herzogen 10 ge-

tege vor deme frige hadde deme kopmanne van Kolne grob gub genamen in deme markebe tho Antwerpe, unde vor den schaden | wolden se de schepe Bl. 204a. myt deme gude beholten<sup>1</sup>. doch ward dat noch gevelgen in sulker mate: de hertege scholde deme kopmanne synen schaden wedderleggen, unde de Kolnischen scholden em weddergeven syne schepe myt deme gude<sup>2</sup>. darna s toch iderman to huß, dar he her kamen was<sup>3</sup>. men wo de vrede vultogen ward tusschen deme keyser unde deme hertegen, dat ward under deme hû-

#### 5. 'Kölschen' 2.

laden schiff, dazn geweest synt 14 heufft-boeien, 6 moirserboissen, veil slangen-boissen und andere boissen, auch mancherhande cley-nait und silber und syden ducher und anders, geacht an hondert busent gulden, und soirten de schiff myt den cley-nait den Ryn uff vur Kollen: Ulrich S. 146. Juni 13 gebietet Kf. Friedrich, die Schiffe 'heint in der nach gen Collen ze furen': das. S. 124 f.

1. 1474 Juni 22 hatte Herz. Karl die Anzeige, Beschlagnahme und den Verlaufs aller Waren, Grundstücke, Häuser und Einkünfte der kurlönlischen Untertanen und weiterer Gegner sowie den Abbruch jeglichen Verkehrs mit ihnen verfügt: Stein. H. U. B. 10, S. 204 Anm. 2; Juli 18 verlangt Köln bei Antwerpen die Befreiung und Auslieferung der ohne Fehdeanfrage, gegen die Marktfreiheit und gegen die mit Brabant bestehende Einigung zu Antwerpen und sonst im Gebiete des Herzogs arrestierten Kölner Waren: Nr. 326; Juli 26 erwidert Antwerpen, sich wegen der Arrestierung beim Herzoge zugunsten Kölns verwandt zu haben: Nr. 328; Verzeichnis des den Kölnern 'bynnen Antwerpen anno 74. vur gitt der veeden ind in der merckwirdigheden' zugefügten Schadens: Nr. 330.

2. 1475 Juni 17 fordern mehrere deutsche Fürsten Köln auf, gemäß einer vom Legaten zwischen dem Kaiser und dem Herzog vermittelten Übereinkunft 'die schiffe, bußen und was darzu gehoret' herauszugeben, 'danne, ob des nit beschehe, ist verlebenlich, der herzog wurde synen leger beharren, und villsicht daruff laß und beswerneiß entsteen': Ulrich S. 130; auf Kölns Weigerung gebietet Juni 19 der Legat, und Juni 20 der Kaiser die Freigabe der Schiffe: das. S. 132, 134. Bericht Schwarzenbergs und Walbeds an Frankfurt von Juni 21: 'Also in den dingen ist uff gestern von wegen der f. m. der

bischof von Menze (nachträgliche Verbesserung: 'al stien: bischof von Menze') und (der Reichsfiskal) meister Hans Keller zu Collen geweest, zu werben die schiff und bossen wider zu geben; hat ye von den von Collen ine nit mogen versenglich antwort werden, sunder die von Collen vermeinen solichs zu behalten und haben der schiff etliche ußladen lassen; also ist von der f. m. uff gestern meister Hans Keller widder hinuff geschickt und darnach ame abent unßer herr von Trier, der bischoff von Eßstett, grave Fugl von Werdenberg und grave Fugl von Montfort, die in der nacht gen Collen gerytten sin, ane die von Collen zu gesinnen und werben, die schiff, bossen und darin genommen habe dem legatten, surtter dem herczogen zuzuschiden, widder zu geben': Wälder S. 107; von Juni 27: 'Die heubdele sin etliche dage her dan in versehen srides, dan unsrides gefanden, biß uff gestern morgen waren die genomen schiff und bossen von Collen widder herabe biß by das keiserlich here komen; da man sie beselben morgens surtter biß gen Remy geschickt hat, da sie der legat inhalt der rachtung innegonnen hat und die surtter dem herczogen von Burgundi gen Münnagen lieberer soll, doch so müßen fursten und von stetten die biß dahin zufuren bestellen und verlonen': S. 108. Bereits Juni 25 schreibt der Kaiser an die Hauptleute 'auf dem Stein', er habe die Schiffe dem Legaten überantwortet, 'der die vso den Rhein ab furen lassen werdet': Ulrich S. 136.

3. Bericht an Frankfurt von Juni 27: 'Also demnach ist uff hude dinstag zu morgen des herczogen von Burgundi here wagehaßt wurden, und hat sich der herzog mit allem sinem here erhaben und zuget surtter': Wälder S. 108; Bericht an Frankfurt von Juli 1: 'Also ist die f. m. uff mitwuchen f. Peter und Pauls abent (Juni



deken spelb, wente dat konde nement weten behalven de beghden unde des paweses legate, hertich Albrecht van Sassen unde markgreve Albert van Brandenburg<sup>1</sup>: desse vyve wusten dat slot der degehynghe, unde ward nemende anders, noch forsten noch steden, geopent<sup>2</sup>, dat se vor grob quad<sup>3</sup> nemen. dat ruchte vloch, dat de vyve vorbenomet sijn hadden thofope swornen, dat nement in teyn jaren de veme schole melden; dit was jeter in deme dese nyne gude unde wolludende slohte to eneme schonen vrolesken danse. en part menden, it ghynghe up enen overval der Swyffern unde der groten stede in Dubeschen landen<sup>3</sup>; unde is doch noch anders gevallen. |  
<sup>10</sup> de lude seggen, de warheit is Gode best bekannt.

81. 206<sup>a</sup>.

2017. Item by der tiid, do de Dubeschen uthmaekeden volk to deme keyser<sup>4</sup>, konynk Cristerne, de do noch to Kolne sach<sup>5</sup>, screef in den rad to Hamborch, se scholden nycht uthmaken volk to deme keyser, wente he hadde se quid gebeden bi deme keyser<sup>6</sup>, unde scholden em enen summen gelbes<sup>7</sup> geven darvor, dat se mochten tor heyme bliwen<sup>7</sup>. men do de Dubeschen

28) auch mit allem sold . . . by Newß uffgebrochen und jurud gezogen biß uberhalb Tyonthe: das. S. 109.

1. Chron. Slav. S. 301: Sed Karolus Alberto marchioni et imperatori ostendit effigies quasdam leoninas in certis florenorum monetis, et cessavit quassatio; unusquisque autem jussu imperatoris ad propria remeavit, sed cum moerore, quia Karolum deglutivissent, si permissi fuissent. Imperator, legatus pape, Karolus, dux Saxonie Albertus et marchio de Brandenburg Albertus luserunt sub pileo, sed fumus inter Machabeos factum (Bezugnahme auf 1. Maccabäer 4, V. 20) factum rei declarabat. Gerens Chronik S. 365: 'De hertoghe wart vorkaget, mit giffte unde gave stillede den keyser und marchgreven Albert van Brandenburg.' S. auch unten Anm. 3. „Daß derselb Gerliche damals von Mund zu Mund gingen, ist zweifellos, aber ebenso sicher, daß sie auf Unwahrheit beruhen“: Kausch, Die burgund. Heirat Maximilians I. S. 142 Anm. 2.

2. Bericht an Frankfurt von Juni 27: 'wohin aber die l. m. leren werbde ober uff was meynunge und wie rachtunge sy, ist viel großern luden dan uns verborgen': Wälder S. 108.

3. Knebel's Tagebuch (Basler Chron. 2 S. 279): Et fama est, quod dux Burgundie propinaverit imperatori duas

tonnas auri, et sic pacificatus est ipse cum eo et dimisit alias civitates imperiales in gewerra . . . Hoc turpe sonavit in omnium auribus, et sic remisit eos ad loca sua, qui omnes maledicebant imperatori et principibus suis timentes, ne forte aliquid inter imperatorem, ducem Burgundie et principes Alamanie sit tractatum contra civitates imperiales et alias communitates . . .

4. Mitte April 1475: f. S. 143 Anm. 2.

5. Biesmehre zu Düsseldorf: f. S. 136 Anm. 4.

6. Hamburg zählt 1475 seinen bereits für diesen Zug geworbenen Söldnern 135 rhein. S. pro soldia unius mensis. quando eisdem soldatis data fuit licentia, et Hamburgenses per intercessionem serenissimi regis Christierni eo tempore apud imperialem majestatem existentis de hujusmodi expeditione facienda fuerunt quitati: Kämmererechn. d. Stadt Hamb. 3, S. 211. März 28 hatte Hamburg die Mehrzahl dieser Söldner bereits angenommen und erwartete den Bescheid des Bischofs von Münster auf seine Anfrage, 'men unde wor wy de unsre by ume scholen hebben': S. H. II, 7, S. 458 Anm. 1.

7. 1475 Aug. 11 stellt Kg. Christian Hamburg bei seinem dortigen festlichen Empfang nach der Rückkehr vom Rhein

unde Luneborger ruter reysset weren, do ward deme rade to Hamborch mitlik geban, wo de kyszer se nicht hadde orig geven, alse konynk Cristernes breve ynhelden; darumme sanden se eren scriber to deme kyszer unde wolben weten, wo it darumme were<sup>1</sup>. do vornam de schryver, dat se bidden weren, unde bat den kyszer, dat syne gnade der stat van Hamborch dat nicht to quade unde unhorfame lede, wente se weren vorleybet myt des konynkes breven unde wolben noch gerne uthmaken so vele, alse syn gnade wolde. do de kyszer horde, wo dar was gevaren, do settede he sik des tovrede unde seide deme schryver, dat he webder to | hufz toge, wente Bl. 205 b. it were alrede besloten, dat de hertege scholde afthen. suß beheiden de 10 van Hamborch ere gelt, men it was en smale reverencie ic.

2018. Item by besser tid, do greve Gerd was to hufz gelomen van Rolne<sup>2</sup>, do toch he in Breslant myt dren hundert mannen unde wolde wat halen to der kolene. unde syn tofumpst ward den Bresen vorsped, unde quemen tohope unde leten se ynthen unde roven. men se leden sik vor ene 15 dwenge, dar he by nod webder uthfomen moeste myt deme rove; dar quemen se tosamende unde slugen em af wol drubdehals hundert manne unde nemen ere offen webder. men he was dar sulven nicht mede bynnen ynt lant, men he seide, dat he wolde dar buten de lantlude holden; unde dat was em gud, men it was of so gud nycht<sup>3</sup>. 20

einen Schuldbrief über 1000 rhein. G. aus, die ihm baar übersandt seien, 'do wi weren to Colen unde tho Dusseldorpp': Diplom. Christ. I., Nr. 211. Die 1000 G. — de quorum solutione non sumus certi heißt es Hamb. Rämmerrechn. 3, S. 212 — sind 1478 nebst einer weiteren Forderung Hamburgs der Pfandsumme zugeschrieben, für die (seit 1465) Schloß und Vogtei Steinburg der Stadt vom Könige verpfändet waren: Diplom. Christ. I., Nr. 223; dagegen schenkt Hamburg 1480 dem König 448 *fl.* für die von ihm suis intervenientibus precibus erwirkte Befreiung der Stadt vom Entsatzjuge nach Neß, quam propinam predicto domino regi erogare distulimus hac causa permoti, quia concessimus eidem domino regi mille florenos Renenses in arreptu itineris versus dictum dominum imperatorem in prenotato loco, de quorum solutione aliquamdiu hesitavimus, et tamen nunc soluti sunt: Rämmerrechn. 3, S. 401 f.

1. Daf. S. 211 (1475): 29 *fl.* 16 *ss.* domino Johanni Meßwerten (Rat-

mann) misso ad imperialem majestatem versus Coloniam et Nusse.

2. S. oben § 2010 am Schluß. Chron. Slav. S. 301: reversus de Colonia maceratus usque ad costas.

3. Nach Eggeritz Benninga S. 371 ist Gr. Gerd 1475, 'umme synen (vorjigjigen: s. oben S. 130 Anm. 2) schaden tho wresen, webder van Westerstede und Holwe (Ortschaft Westerstede und Dorf Hollwege, 23 bzw. 25 km w. n. w. Oldenburg) aver dat Lengener moer getagen, und dewyl nu sobanes Symelen (nach Benninga S. 383 Häuptling zu Uplengen, jetzt Pfarrkirche in dem 13 km w. n. w. von Westerstede jenseits des Lengener Moors gelegenen Dorfe Kemels) verfuntschappel, leet he Lange Hajen, den voget tho Etichusen (an der Summe, 2 km n. w. Deteren), mit etlide weerrachtige luden, so vele he an synen orte untieren kunde, by sik famen, unde hebben den grave van Oldenborch eenen hoibt gestelt und vorgelegen, dar he her in wulde tehen, hebben den graben up de flucht gebracht, also dat grave Gerdt van Oldenborch nowelick ontfomen, und grave Aleffsynen sohn

2019. Item by better sulven tid greve Gerb hewebe en blochuß uppe de Weser, dar he van roven wolde uppe de zee unde hynberen, dat nement den Bremeren af ebder tovoeren scholde<sup>1</sup>. hirumme togen de Bremer myt herschilde uth unde wunnen dat blochuß unde grepen daruppe 25 solbener.  
 5 unde bren | hwenen se de koppe af umme erer myssdad willen, wente se stunden up erer stat breve, de anderen nemen se gevangen unde bemanden dat blochuß jegen greve Gerbe to eren besten<sup>2</sup>.

Bl. 205<sup>c</sup>.

20  
Bl. 205<sup>d</sup>.

2020. Item in desseme sulven jare thoñant na paschen vorsammelden siß der huntgenoten wol achte dusent unde rehseben in Burgundhen unde  
 10 beleben ene starke clene stat, de uppe de halve en porte unde en slotel was van Burgundhen, genomt Ponterly, unde wunnen de myt hardeme storme unde slugen darynne bod dre hundert der vpenbe unde vunden in der stat grob gud van golde, van sulver, van wande, van yserne unde husgerade, dat daryn geblochgent alumme was in deme lande<sup>3</sup>. darumme  
 15 vorsammelden siß de Burgundeschen myt veleme volke to perden unde to vote unde beleben Ponterly unde stormeben de stat unde hopeben de huntgenoten darynne alle to beherden; men se wereben siß trostliken alse gude helde unde behelden de stat unde togen tho en uth unde dreven se van der stat mit groten flegen unde nemen en 2 Burgundesche bannere unde  
 20 slugen | erer bod haben 4 hundert, dede stigen wolben de stat<sup>4</sup>. unde

17. 'to' seht 2.

gesencklich angenamen und nahmaels nah Behrum (Dorf Verum, 6 km ö. Norden) gevoert, daer he omtrent 7 jaer gesencklich sat.'

1. Schiphoewer S. 184 (zu 1475): Ante festum ascensionis (Mai 4) dominus Gerhardus construxit castrum apud Huntam prope Elavlete magnis laboribus et expensis, vocans Altena.

2. Das.: Eodem tempore die Gerwasii et Prothasii (Juni 19) Bremenses obtinuerunt castrum novum Altena. Similiter in profesto Hipolyti (Aug. 12) Bremenses combusserunt Stedingiam et Nienbroke (Kirchdorf Neuenbrol, 7 km w. n. w. Elsfleth), et multa hujusmodi facta sunt ex utraque parte dama.

3. Bericht des Nif. Klisch (vgl. S. 138 Anm. 5) S. 311: 'Darnach, kurz nach ostern (März 26) anno 75. worden ist, haben sich etlich knecht vor unsern eibtegenossen Bern und Solotorn uff 800 versampnet und erhept und in der art, umb sy sich in Burgunn roub nach understanden ze sügen. Und als sy fur ein stetlin genant Ponterly (Pontartier am

Doubs), ist ein schluffel ober port des landes, kommen sind, haben sy das unbenotigt mit einichem zug understanden ze sturmen und haben das mit gottlicher hilff gewaltlick gewunnen und der vpenb darinn ob 300 erstochen und ein merglick unzallich gütt von allen landen, als dann ein niderlag da geweien ist, von silber, gold, barischafft, gewant, ysen, salt und huzrät zc. erobert.'

4. Das.: 'Also haben sich die Burgunschen von stund mechtlich mit einem grossen zug zu roß und zu füss versammet und sich fur Ponterly geschlagen, der meynung, der Eibtegenossen knecht darin ze behalten, und haben das auch understanden ze sturmen; bagegen sich die knecht solicher maffe so manlich und tröflich gewert, daß sy die Burgunschen abgetriben, das stetlin behalten, zwey Burgunsche paner uber die muren in die stat gezogen und erobert und der vpenb ein merglick zall erschossen und erworffen haben, die in und uff dem graben tod bliben, also daß die Burgunschen wider jarud in das veld gewichen sind.'

also de Burgundeschen asgerudet weren in dat velt, unde was nacht geworden, do togen de buntgenoten uth der stat uppert her, unde makeben se vluchtich, so dat se stan leten al ere have, unde brochten in de stat wol 16 hundert hosbe quekes unde al de wagene, de myt buffen, wyne unde vit-taillen geladen weren, unde etlike vangen en brochten se in de stat<sup>1</sup>. 5

2021. Item, do dat ruchte uthquam, dat de buntgenoten belecht weren in Ponterly, do sammelden si van den buntgenoten dre stede in Swissern, also Berna, Soloter unde Friburg. desse togen myt macht uth unde wolden, de belecht weren in Ponterly, entsetten; men do se dar quemen unde horden unde zegen, wat dar gheschen was, do leten se etlike 10 in de stat, de to beschermenbe, de anderen samentleken toghen vord in Burgundien unde vorbrenben unde vorherden dat lant unde deden groten schaden<sup>2</sup>. do quemen de Burgundeschen uppert nye zegen se myt achte du-sent to perben unde bodvolke in ener wagenborch. dessen togen de bunt-  
ghe<sup>15</sup> noten under ogen unde weren strides begherich, men de vyende wolden 21. 206a.  
dar nicht an, men se schoten si wol maikanderen. do togen de buntge-noten unbestridet uth deme lande webder to huß ane eren dant<sup>3</sup>.

2022. Item in korte herna de van Lucerne, de van Berna, de van Soloter unde de van Friburg buntgenoten togen uth to perbe unde to vote myt buffen unde anderem stridgerede unde reschop unde beleben ene 20 stat unde slot ganz stark unde wol besorget, des heren van Orb tosteend, unde wunnen stat unde slot myt storme, unde merklik gud darynne is ge-vunden, unde besetten stat unde slot myt den eren<sup>4</sup>. darna togen se vor

5. 'etleken' rot korr.

22. 'vunnen'.

1. Dafs.: 'Indem haben sich die knecht uff die nacht erhebt und sind in angesicht ir vyend von dem stettlin gezogen und haben mit in hingefurt by 1600 houpt vides, vil der gefangen und was wegen da gewesen sind, mit gut geladen, also daß die vyend sy ungelehet haben lassen abziehen, mit inen nuchit furnemenbe.'

2. Dafs. 311 f.: 'Under disen geschefften und ubungen haben sich unser eidtgenossen von Bern und Solotorn, auch ir mitburger von Friburg in Dechtland erhebt, die iren zu Ponterly wollen entschuten und entretten; und als sy in das veld kommen, sind inen die iren uß Ponterly begegnet. Also, damit dieselben stett ungeschafft nit abschieden, sind sy sibem tag im land von Burgunn verharret und darin sur und sur zo-

gen, das land mit roub, nom und brand mergklichen schebigende.'

3. Dafs. S. 312: 'Wol sind die Burgunschen sy yn der zyt, nemlich uff sunnentag s. Gervyn tag anno quo supra (1475 Apr. 23), in einem witten veld mit 8000 pferdt und darob antommen, wider die sy sich zu gegenwer mit umgebener wagemburg gericht und ir in geerdenter strittmaß gewartet und zulest wider sy gezogen und geschossen, die vyend haben aber in nit fuß wollen halten. Wiewol die Eidtgenossen sich zulest alles vorteils begeben und in angesicht der vyend ein dorff verbrant haben, so haben sy sich doch des nit wollen annehmen.'

4. Dafs. S. 312 f.: 'Uff solichs, nachdem wir und unser puntgenossen von Luzern, die von Bern, Solotorn und Friburg im veld gewist, haben wir inen

en stebelyn unde slot, genant Orb, welk slot so vast was, dat it nouwe losliit to scrjvende is; unde also se dat stebelyn stormeden, do geven si de armen lude in ere gnade<sup>1</sup>. do dit de Piderbe unde Burgundier zegen, do sticden se de stat an, so dat der stat drudde part vorbrande, unde se  
 5 sepen up dat slot; dat stormeden do de huntgenoten so ernstleken unde  
 206<sup>b</sup>. greselden, dat desgelik nycht vele hord | is, unde makeden myt storme wer-  
 loß van mudicheyt wegene, de uppe deme slote weren, unde quemen mit  
 groter gotleker hulpe up dat slot. dar weren 80 der vyende, uppe en part  
 lebendich, en del dod gheschoten; de wurpen se alle over de muren so hoch  
 10 herdale, dat se hundert halse wol hadden entwey gevallen, hadden se de  
 gehat<sup>2</sup>. dat slot bemanden se unde togen wedder to huß. in deme wege  
 wunnen se noch en ander vast slot, ghenant Jonhe, mit der hulpe Godes.  
 wat in dessen gewonnen steden, sloten unde dorpen was lebendich bleven,  
 de mosten en huldegene unde sweren truwe unde holt to wesenbe, so si dat  
 15 gebord<sup>3</sup>.

2023. Item in dessene sulven jare by sunte Margareten dage togen  
 de huntgenoten wedder mit herschilbe in viente lant vor enen starken torne  
 bevestet myt ener rhyngmuren, genant Ponterab. desse torne lach vor  
 ener brugge gebuwet over en water, geheten de Tube Dynend; den wunnen  
 20 se myt storme unde slugen bod daruppe 24 manne unde wurpen de in dat

5. 'butgenoten'.

die unsern zu roß und zu fuß in das veld  
 zugefamt mit sampt unserm buchsenzug  
 zum strydt bienen. Und als die versam-  
 met und zuein kommen sind, hand sy sich  
 gelegert fur ein stat und schloß genant  
 Grauson (Grandson am Neuenburger  
 See) dem prynk von Orb (Hugo v. Cha-  
 lon, Herr v. Orbe) zustehend, welich stat  
 und schloß mit luttun und gezug vast wol  
 und nach aller notturst befest ouch an in  
 selbs uber die maß vest und werlich ge-  
 wesen sind. Und nach mercklicher notti-  
 zung an dem end bescheen haben sy zu  
 jungst stat und schloß durch sturm er-  
 obert und gewonnen, darunder ouch ett-  
 wemenniger der vyend umbkommen sind,  
 und ein mercklich gut von spiß und trand  
 erobert, uff der uffart oben (Mai 3)  
 anno 75.

1. Daf. S. 313: 'Und nach der erob-  
 rung, als vor stat, sind sy furer geruckt  
 fur ein stettlin und schloß genant Orben  
 (Orbe, Ranton Waabi), welich schloß so  
 vest gewesen, daß solichs nit ze schreiben  
 ist; und als sy das stettlin berannt, haben

sich die armen lutt heruß getan und an  
 gnab ergeben.'

2. Daf.: 'Und als die Piderbe und  
 Burgunder, so im stettlin waren, das  
 gesehen, haben sy das stettlin angestoi-  
 sen und uff den dritten teil verbrant  
 und sind damit in das schloß gewichen;  
 welichen die unsern und ander nachgefol-  
 get sind und mit einem grossen ernstlichen  
 sturm das schloß angewendt und die  
 vyend solichermaß genottiget haben, daß  
 desgliehen nye gehört ist, und doch zulest  
 das schloß mit gottlicher hilff erobert und  
 die vyend, deren ob 90 darin gewesen  
 sind, lebend und tod uber die muren uff  
 geworffen.'

3. Daf. S. 313f.: 'Furer sind sy ge-  
 ruckt fur ein ander schloß genant Jonhe  
 (Joungne, Dep. Doubs); das haben sy  
 ouch mit gottlicher hilff erobert und sind  
 damit wider zu huß gefert, die gemelten  
 stett und schloß mit den iren besetende  
 unde inhabende; und haben die armen  
 lutt, die nit zu frischer tat umbkommen  
 sind, by dem iren lassen blißen, doch die

water<sup>1</sup>. unde rehseden do ober de brugghe | vor ene stat, genant Granpe, Bl. 206<sup>a</sup>. unde wunnen de unde slugen de vpenbe darynne do unde vunden darynne merklīk gut, dat daryn was ghevlochgent, unde vorbranden de stat<sup>2</sup>. darna togen se vor en stedebyn unde slot unde wunnen de bejbe unde vorbranden de, dat stedeken unde slot hete Yle<sup>3</sup>. vordan togen se vor ene ganse starke stat unde slot, genomēt Plamont, unde nobegeben de hnwesers so lange ane unterlab, dat se sīt geben in gnade myt beholdende eres lyves. do nemen se, wat dar was, unde vorbranden stat unde slot, unde undergroven dat slot unde storteden de muren<sup>4</sup>. van dar togen se vor ene vaste borch, Clemenot genant, dat ward en upgegeven van den hnwesers ane storm; dat 10 leten se unvorbrant, men se bemanneden dat<sup>5</sup>. darna togen se vor en stark slot, geheten Gramont, dat wunnen se myt hardeme storme unde slugen daruppe do 60 manne unde nemen, wat dar was, unde vorbran-

3. 'dat' fehlt.

inen und uns tūn hulben und schweren, als sich geburt.'

1. Ds. S. 314: 'Item so hatt sich umb f. Margrethen tag (Juli 15 nach Basler Zeitrechnung) anno quo supra begeben, daß sich unfers gnebigen herren van Osterreich landtvogt auch ander unser gnebigen herren die fursten und loblich stette der vereynung mit hilff der stetten Bern und Solotern abermals ein zug in Burgunn ze tund vereinbart haben und sind des ersten gerucht fur ein paß ober port in Burgunn bienend, daselbs gewesen sint zwey vest, stark turn mit einer steinen brugl uber das wasser die Dub (der Doubs) dieneude, genant Pontegrad (Pont de Noie am Doubs, 14 km südl. Montbéliard); welich turn sy mit sturm uff mitwuch vor f. Margrethen tag (Juli 12) erobert und 24 der vpenb, so daruff gewesen sint, erstochen und uber die muren usgeworffen.'

2. Ds.: 'Und sint da dannen fur ein stettlin genant Granpe (Grange la Ville bezw. Grange le Bourg, 18 bezw. 17 km w. n. w. Montbéliard) gefert und haben das durch merglich nottigung mit sampt vilguts, so von den lantessen darin geklochnet gewesen ist, erobert und ettwemenigen der vpenben darin umbbracht und das stettlin damit verbrant.'

3. Ds. S. 314 f.: 'Darnach sint sy witter gerucht fur ein stettlin und sloss genant Yle (l'Yle sur le Doubs, 18 km w. f. w. Montbéliard), so eben vest ge-

wesen ist; und nachdem sy sich dasur gelegert und ettlīch tag mit geschuß und iust genotiget, haben sy das jelest mit sturm gewonnen uff zinstag nach f. Margrethen tag (Juli 18) anno quo supra, und darin auch ein summ merglich gut funden, daz das nit ze schriben ist, und damit das stettlin angestossen und auch verbrant.'

4. Ds. S. 315: 'Furer sind sy . . . fur ein sloss und stat, die besten, so in der art sin mogen, . . . gezogen, genant Plamont (Blamont, Dep. Doubs, 46 km f. f. d. Montbéliard), daselbs sy iren leger ettlīch tag geschlagen, auch nach beschießung der stat und schlosses das zu ettlīchen ziten gesturmt. Und als die Walhen, so darin waren, gesehen haben, inen kein entschutung zukommen, haben sy sich zu jungst an gnab ergeben; welich gnab inen also beschinen ist und mit ir hab abgelassen sint, und damit stat und sloss mit allem dem, so von win, korn, mel, hußrat und andern darin gewesen ist, zu unseren und der andern handen bracht. Und als das gut davon gefurt ist, haben wir das schloss tun undergraben und dannethin stat und sloss usgebrant.'

5. Ds.: 'Item und als ein ander schloss genant Clemenot (Clemont, 7 km f. w. Blamont) in derselben art gelegen gewesen ist und die inhäber des slosses gehört haben Blamont benotigen, haben sy sich mutwilliglich davon getan; welich schloss wir und die unsern auch ingenommen und verbreren lassen haben.'

den dat slot<sup>1</sup>. vordmer by sunte Bartholomeus wunnen se noch en ander slot, geheten Vallant, unde nemen, wat dar was, unde breken dat unde togen wedder to hûs<sup>2</sup>. |

Bl. 206<sup>a</sup>.

2024. Item in dessene sulven jare by Dionisii de greve van Remont leb komen in syn lant en merckliĸ grob volk reysger uth Burgundien, uth Sophohen unde uth Lumbardhen unde nam soß Nurenberger wagene myt gube laden unde vñk de lude bi den wagenen, de in den market wolben to Yffordon, syne stat, unde leb etleke Nurenberger, de hi de stat gelomen weren, beroben unde nemen ere gud. desse van bruchten  
 10 enes ergeren quemen over de muren unde passeden si uth deme lande, wente he hadde vorkundegen laten, me scholde alle Dubeschen in syneme lande dob slan<sup>3</sup>. dit bede he den Nurenbergeren myt nyenen eren, wente se weren nyne vhenbe myt den buntgenoten<sup>4</sup>. desse greve myt den reysgeren hirvor genant unde deme basterbe van Burgundien unde myt deme heren  
 15 van Orb beleben ichteswelle slote vorbenomet, de ghewunnen weren van den buntgenoten<sup>5</sup>. do dit horden de buntgenoten, se wurden kort rebe unde togen myt herschilde in dat lant des greven van Remont unde vor-  
 Bl. 207<sup>a</sup>. herden dat myt | rove unde myt brande unde nalben si eren belechten sloten. do wurden de vhenbe vluchtich unde wolben strides nicht behden.  
 20 darna ane hyndernyssse wunnen se desse stebelyn Murttun, Wetterlyngen, Montenach unde Wiblispryng by sunte Lucas dage. vordan togen se vor de stat Stefis, dar vele reysger Burgundier hñne weren, bede menden, se wolben de stat myt werender hant beholben. de wunnen se mit mechte-

1. Daj.: 'Sobenn siut sy furer gerucht und fur ein sloss genant Gramont (Grammont) 21 km w. Montbéliard), und nachdem die inhaber des schlosses sich nit haben wollen ergeben, haben sy das mit herttem sturm gewaltiglich erobert, der Walhen ob 60 darin umbracht und damit das sloss verbrant.'

2. Daj.: 'Desglischen haben sy ein ander schloß zunechst daby, genant Vallant (Hallon, 3 km w. s. w. Grammont) nach auffgebung der armen luttē, so darin gewesen sint, erobert, also daz sy biß s. Bartholomeus tag (Aug. 24) fur und fur im velb beharret sind.'

3. Daj. S. 315f.: 'Demnach hatt sich begeben, daz uff Dionisii anno quo supra (1475 um Okt. 9) der graff (Jakob) von Remont und mit im ein merglicher reisiger zûg Burgunder, Cassoyer, Lamparter und anderer in sin land der Wât kommen ist und hatt von stund sechs Nu-

renberger wâgen, so nit vhend sint, selbs uffgefangen und offentlich verlunden lassen, alle Dutschen in sinem land ze erstechen, und daby gebotten unser eydgenossen hauptluten zu Granson, Orb, Jonpe kein speise zukommen ze lassen, und ettlich der iren, so zu Yffordon zu mârdt waren, in der stat lassen berouben und also nottigen, das sy lumbertlich mit abspringen der muren sint entrunnen.'

4. 'Dit ... buntgenoten' Zusatz der Chronisten.

5. Rûsch S. 316: 'Desglischen haben sin reisigen in einem dorff genant Bama (Baulmes, 9 km w. Yverdon) 8 von Bern und Friburg, so an iren betten gelegen sint, gefangen und ermôrdt und damit alle passen versetzt, daz nyeman zu noch von den slossen davorgemelt kommen mocht, in willen sich mit dem basthart (Anton) von Burgunn ouch dem prinz

geme storme dach unde nacht ane raste unde slugen darynne der vhende  
 dusent dob, ane de reisegen, de over en water wolben swommen unde vor-  
 drunken, beyde man unde pert; dar nemen se vele gudeß. barna wunnen  
 se mit storme en steden unde slot, genant Ferit, unde slugen de vhende  
 dob unde nemen, wat dar was<sup>1</sup>. do togen se vor Yffordon, hoststat unde  
 slot des greven van Remont; unde wo start of stat unde slot was, se  
 geven sit in gnade unde leten syn<sup>2</sup>. barna wunnen se myt storme de stat  
 unde slot Lazara unde vorbranden de unde slugen dar 23 eddelynge dob<sup>3</sup>.  
 barna togen se vor en | mechtich grob start slot, geheten Alasse, unde Bl. 207 b.  
 wunnen dat myt swareme arbeide unde hardeme storme, unde darynne 10  
 slugen se dob 55 der vhende unde wurpen de over de muren, unde by 70  
 in enem torne gebangen, de sit dar vorholen hadden; van den leten se 10  
 eddelynge mit deme swerde richten, de anderen, ere knapen, umme erbar-  
 heyt willen leten se lopen<sup>4</sup>. alle de andern stede hirna, alse Mylben,  
 Selipioro, Remont, Morse, Meuß, hebben gnade begherd unde de slotele is  
 der stede entegen brocht unde gehuldeget<sup>5</sup>. desgelik Josanne unde de grote  
 kopstat Yenever quemen en of entegen unde maleben brede myt en in deme  
 dese, dat se en geven scholben 26 dusent schilde unde wesen brunde. barna to

10. 'dat lesen' rot forr.

(Hugo) von Orb und andern fur die-  
 selben schloß ze schlagen und die  
 ze belegeren...

1. Das. S. 316 f.: 'Und als unser  
 eydgenossen von Bern, Solotern und Fri-  
 burg das vernommen, haben sy sich aber-  
 mals mit einer macht erhebt, den iren uff  
 den vermelten schlossen zuziehende, sy  
 wollen entschutten und gewalts mit ge-  
 walt erwerben. Und als sy nach eroberung  
 und ergebung der stetten Murtun (Mur-  
 ten, Kanton Freiburg), Beterlingen (Pe-  
 terlingen oder Payerne, Kanton Waadt),  
 Montenach (Montenach oder Montagny,  
 Kant. Freiburg, Bez. Broye), Wilsbürg  
 (Wilsbürg oder Avenches, Kant. Waadt)  
 und anderer stetten und slossen uff zins-  
 tag vor s. Lucas tag (Okt. 17) anno quo  
 supra fur Stoffs (Stäffis oder Glavayer,  
 Kant. Freiburg, am Neuenburger See)  
 dat stettlin kommen, sint vil bogenet und  
 Burgunschen reißiger darin gewesen, der  
 meynung sich da ze werende; aber mit  
 hilff Gottes haben unser Eydtgenossen das  
 mit sturm gewonnen und uff tusent der  
 vhend darin umbbracht on die, so er-  
 trunden sint, und damit das stettlin ge-  
 schleiff und ein merglich gut davon ab-  
 gefurt; darzu habent sy ein stat und sloss

Fontt (Font, 2 km s. w. Glavayer) mit  
 sturm auch gewonnen und ettlich darin  
 umbbracht.'

2. Das.: 'Und als stat und sloss Yffer-  
 don (Yverdon, Kant. Waadt, am Neuen-  
 burger See), so eben stard gewesen sint, sich  
 an sy hattergeben, haben sy das zu iren han-  
 den genommen und inen gnab mitgeteilt.'

3. Das. S. 318: 'Furer haben sy stat  
 und sloss Laserra (La Sarraz, Kant. Waadt,  
 7 km südl. Orbe) — auch das Heilig Crux  
 (Sainte-Croix, 11 km w. Grandson) —  
 mit dem sturm erobert und gewonnen, das  
 verbrant und darin 23 edler umbbracht.'

4. Das.: 'Item so hand sy das stard  
 mechtig schloß Alasse (les Glées, Kant.  
 Waadt, Bez. Orbe) mit harttem sturm ge-  
 wonnen und darin 55 ertöt und über  
 die muren usgeworffen, auch by 70 in  
 einem turn gefangen, die sich darin ver-  
 borgen und an das schwert ergeben; der-  
 selben haben sy 10 edler mit dem schwert  
 lassen richten und die uberigen umb er-  
 barmd willen lassen louffen.'

5. Das.: 'Suß hand sy ob 20 guter  
 schlossen gewonnen und den mererteil  
 verbrant. Item die stett Milben (Moudon,  
 Kant. Waadt), Selipioro (Surpierre, Kant.  
 Freiburg, Bez. Broye), Remont (Romont,



alle Godes hilgen dagen togen se heym unbestridet<sup>1</sup>; Gode sy ewich lof!  
unde seker, dyt synt nyne glade remen unde trippentreder, men it mogen  
wol manne heten.

2025. Item in dessene sulven jare up sunte Mertens dach<sup>2</sup> quemen  
5 de Sopheyer myt groter macht rehseges volkes unde velen heren in dat  
Bl. 207<sup>a</sup>. lant van Wallis, tho behorich den buntgenoten, unde de lertwebeme  
Sanpeshyn vorbrenden se unde deden ummelangesher schaden. do vor-  
sammelden sit de uth der stat Sitten unde uth der stat Sanen myt eren  
vrunden unde togen en under ogen unvorverd; men do se by de vhende  
10 quemen, do nemen se myt upfate de vlucht na der stat Sitten; den vol-  
geden de vhende uppe deme vote bette by de muren<sup>3</sup>. do wonden se sit to-  
samenende snel umme, den vyenden under ogen, de vorstrouwet weren in  
der jacht, unde slugen se unde dyngen se alse raphontre, de anderen wurden  
vluchtich wedder uth deme lande; dar wurden geslagen bod vele eddelynge  
15 myt eren knechten. dar vorloren de vhende of twe wumpele edder ronne-  
barn unde soß wagene myt harnsche unde vitalien<sup>4</sup>. de hovetlute der  
vhende weren desse, alse de vangenens spreken: de bischof van Zebennys  
in egener perjonen, Frans Gupdon van Burgunt, des biscopes hostman,  
eddelynk, de here van Meholan, de here van Torayn, de here van Pia-  
20 mont, de here van Yntermont, de here | van Schaland, de here van  
Bl. 207<sup>a</sup>. Turen, de here van Ar, de here van Cappel unde de here van Revers,  
greven unde banrosse<sup>5</sup>, ere perbe vordecket myt sydene wande unde khyret

5. 'veler' 2.

15. 'ronnebarn' (vgl. S. 159): 'ronnebarn' 2.

Kant. Freiburg), Morie, Meis (Morges und Nyon, Kant. Waadt, am Genfer See) und alle ander haben an sy gnab begert und inen die schlussel engegen getragen und geschworen.'

1. Das. S. 318f.: 'Dessglichen sint die von Genff (und Losann ouch) entgegen kommen und haben ein richtung funden, also daz sy denselben unfer ehvgenossen 26000 schilt uff nemlich zil ze bezalen durch 4 ir burger versichert und damit sy wider uff dem veld getedinget haben, darin sy bisß aller heiligen tag (Nov. 1) verharret gewesen sint, also daz in . . . bhein widerstand beisehen ist, sunder glucklichen wider zu huse kommen sint . . .'

2. 1475 Nov. 11; f. S. 156 Anm. 2.

3. Rüssch S. 319: 'Nach blisen bingen hatt sich begeben, daz die Saffoyer sich mit einer grossen macht in das land von Wallis, den Eidtgenossen verwant, gefügt und die kirchore zü Savieschen (Pfarrdorf Saviese, 2 km n. n. w. Sitten) ge-

schebiget und verbrant, deshalb sich die von Sytten und ettlich von Sanen (Saanen) erhaben hand und wider sy gezogen; doch als die Saffoyer sy ankommen sind, haben die von Sitten und Sanen mit ussatz die flucht wider Sitten die statt zü geben, welichen die Saffoyer byß an die muren nachgefolget sind.'

4. Das.: 'Also haben sy sich gewendt und die Saffoyer zü flucht bracht und bisß Gundiß (Conthey, 5 km westl. Sitten) in gejagt und an solicher getatt der Saffoyer ein merglich zall luten, edeler und andrer erschlagen und 6 wegen mit harnesch und andern gezug von der wallstatt geführt und daz zwö vönnlin erobert und ein gut zall reisiger verbadter pierdt mit sibener und anderer gezierb beclüdet und eben mengen gefangen.'

5. Das. S. 319f.: 'Und sind die hauptlute und herren des heres und des züges gewesen, als die gefangen gedöffnet hand: item der bischoff von Jenff in eigner per-

mht kosteleme gherebe stofferb<sup>1</sup>. better heren perde meste part quemen tor bute, men wor se bleven, sonde nement weten; men dar ward gisset, se hadden perde vorlopen unde yngejocht to holte<sup>2</sup>.

2026. Int jar der borb Cristi ic. 76 de van Offordon anstelben ene grote vorrederhe mht deme heren van Remont unde mht deme heren van Schettighen 20 dage na mynachten heghen de huldynghe unde jegen den ed, den se den buntgenoten gedan hadden, wente se openden de stat to myddernacht unde seten de vorgebant heren daryn then mht ereme volke, de ichteßwelle van den buntgenoten vorredliken slugen bod up eren bedden. de anderen waleben up unde quemen tor were unde slugen sit mht man-<sup>10</sup> heyt dor de vhende, der 20 bod bleven, unde se quemen ane eren dant to flote, joboch bleven erer 10 bod. desgelike vorre|derhe schen is of to Bl. 208a. Granfon, unde der vorrederhe dar hostman was de gardian van den barreten broderen, de yn syn closter stigen led de vhende over de muren, mht witten crucen getekent na der buntgenoten bitelen. dor der stat porten<sup>15</sup> konden se nicht komen, wente de hostman des slotes, genomet Brandolf van Steyn, horde desse vorrederhe to Offordon; do lede he sit in de stat unde led de porten waken unde waren unde dachte dar nicht up, dat de gardian de stat vorraden scholde dor syn closter by nachttiben. do de buntgenoten enwar wurden der vorrederhe des gardianes unde daf de mht den<sup>20</sup> witten crucen vhende weren, so tideden se wedder to flote. albus wurden de beyden stede vorraden, men de flote bleven beholben<sup>3</sup>. do bit geschichte

2. 'ward' nachträglich ferrigiert aus 'war'.

son, Franz Swidon von Burgunn, in namen des bischofs hauptmann, der herre von Ryeoland (Milans), der herre von Torayn (Torino), der herre von Pymoret (Piazmoret) herre zu Intermont (Entremont), der herr von Schalandt (Challant), der herr van Lurent (Lurent), der herr von Aex (Aex), der herr von der Cappel (Compen), der herr von Nevers (Nanvers) und ander, deren die gefangen nit kenen.'

1. S. 155 Anm. 4.

2. Rhsch S. 320: 'Welich aber under inen tod ober lebend sind, mogen die gefangen nit wissen, doch sind ir pferdt an die bunt kommen. Und ist biß schlacht bescheen umb Martini (Nov. 11) anno 75.'

3. Das. S. 320f.: 'Item so hatt sich gefügt, . . . daß da die von Oserdon gemeinlich in der stat mit dem herren von Remont und dem herren von Schetteggon (Château-Suyon) und andern ein

mortlich verreterhe angelegt, und haben uff freitag nach dem 20. tag nach wienachten (Jan. 12) anno ic. 76 umb das ein nach mitternacht mit großem volck zu roß zu Oserdon ingebrochen, dann inen von den inneren all porten uffgetan waren (desgliehen sind sy mit verreterhe zu Granfon in die stat auch kommen) und haben unser eidgenossen knecht all ungewarner dingen understanden ze ermurden. Und als die erwachet und herfur geloffen sind, anders nit wissende, denn daß die vhend ir frund werent, als sy mit wissen krugen bezeichnet waren und in der nacht was, trungen die vhend uff sy; wider die sy sich so ritterlich gewert, daß sy der vhend 22 umbracht hand und mit gewerter hand in das schloß kommen sind; und sind unter dem 10 von Eidgenossen tod beliben. Und als unser Eidgenossen hauptman zu Granfon, genant Brandolf vom Stein, die geschicht zu Oserdon

funbich ward den buntgenoten, se maleben rede up en kott unde quemen mit herschilbe tho velde jegen de vhende in Yffordon unde Granfon. men do se dat vornemen, do vorbrenden se in den steden haben twe hundert  
 208. huse unde packeden | sit van dar unde wolben nicht beiden<sup>1</sup>. unde do de  
 5 buntgenoten dit bekenden, do togen se webber to lande<sup>2</sup>.

2027. Item by besser sulven tid vorsammelden sit de buntgenoten in Mumpelgard, wente en was vorspet, dat de hertege van Burgundien wolde uth Loterynge to en hnsoten; men de herteghe reysede enen anderen wech unde overoyl en steden, genant Bewa, behorsit den buntgenoten,  
 10 unde nam, wat dar was; darhaben geben em de armen lude 400 gulbene, dat he dat steden lete unvorbrant<sup>3</sup>. do dit de buntgenoten erkenden, thogen se na em under ogen; men do em vorsped was, dat se quemen, do toch he webber torugge uth deme lande<sup>4</sup>.

2028. Item in besser tid quam webber to lande de hertege van Lo-  
 15 tryngen, de lange tid buten landes geweset was by deme konynge van Brankisen, unde vant, dat hertich Karl van Burgundien under der tid dat meste part synes landes em hadde afghewonnen in velen vrede. des ward em nicht wol to mude; darumme trat he mede in de selfscop der  
 208. buntgenoten jegen den | herlegen Karl unde swor mit lyve unde gode by  
 20 en to blyvende het in den ende des orleges. do maleben de buntgenoten ene herevard unde togen in Lutrynge; dar se legen haben so8 welen unde wunnen deme herlegen van Lotryngen en grob del webber synes landes em to deme besten unde reyseden webber heym<sup>5</sup>.

11. 'Dat he dat he' rot korr.

vernommen, hatt er sich von dem schloß in die stat getan, die wachen wollen besetzen; da haben die vhend, so auch verborgenlich und durch verretterpe des garbians zu den Barfüßen daselbs derselben nacht darin kommen sind, in selbbrüt gefangen und hin und enweg geführt.

1. Daj. S. 321: 'Und sind also in der stat zu Yffordon bliben biß umb das ein morndes nach mittag und daselbs sachman gemacht und geplündert und in beden vorsetten Yffordon und Granfon ob 200 steinen huser verbrant. Und als die vermelten unser eidtgenossen das vernommen, haben sy sich uff suntag darnach (Jan. 14) mit iren paneren und macht erhebt, ir vhend an den enden suchen und die iren in den schlossen zu entretten; die vhend haben aber ir nit wollen warten, sunder sind uff die mortlich,

verretterlich geschicht hin und enweg gezogen, die bed stett verlassende.'

2. Daj.: 'Deshalb und auch der strengen selte halb ... sind sy (unser eidtgenossen) wider in ir land gefert.'

3. Daj.: 'Sobenn hatt sich begeben, daß unser und ander unser zügewanten der bereynung zusachleute zu Mumpelgart ligenbe, indem und der herzog von Burgunny sinen weg uth Lotoringen wider unser eidtgenossen ze ziehen genommen hatt, ein stettlin genant Bewa (Bavans am Doubs) iberfallen und das erobert und uffgebrennen understanden. Also haben die inwoner und burger das gebrantschaget fur 400 gulben, suß ist ein merdlich gut darin gewunen worden.'

4. 'Do ... lande' irriger und frei erfundener Zusatz des Chronisten.

5. Rüssch S. 321f.: 'Under disen

2029. Item in desseme sulven jare na besser tid vorsammelbe de her- tege van Burgundien syne groten macht unde belede en stetelyn, er ge- wunnen unde tobehorlich den buntgenoten, genant Gransón, unde stor- mebe de mechtigen, so dat se degedynge uth der stat mit em helben; unde ward besloten, se wolben em upgeven stat unde slot myt beholbynghe eres <sup>5</sup> levendes unde suntheit, unde albus leten se ene yn. men do he de stat unde slot hyngenomen hadde, do leb he wol 4 hundert buntgenoten, de uppe deme slote unde in der stat weren, hengen in bome <sup>1</sup>. was dit vorsten dab edder nycht, dat werbere en ander; joboch van syneme gnebegeen vaber Philippus ward ny alsult en gehord, do he levebe <sup>2</sup>. dat ruchte ley dar <sup>10</sup> yn den | landen, dat he hadde to velde baven 20 dusent reysger unde <sup>Bl. 208d.</sup> warastegen baven 30 dusent to vote <sup>3</sup> in ener wagenborch, groter wen de stat Straßborg begrepen <sup>4</sup>, so de rad van Basel deme rade van Rubeke dat heft togeschreven myt anderen schichten vorgerord <sup>5</sup>; unde desse wagenborch myt deme vobvolke lach vor Granson <sup>6</sup>. do nu hertich Karl synen willen <sup>15</sup> dar hadde schaffet, do leth he de wagenborch dar blyven unde toch myt den

## 13. 'Straß' 2.

dingen hatt sich gefügt, daß der Burgunisch herzog das land Lothoringen on merz- lichen widerstandt, bede in getroffen frieden und usserthalb, durch verachtung des her- zogen von Lothoringen, der die zyt by dem kunig von Frandrich gelegen und mit im in ein richtung ge- fasset ist und im dbeinen widerstandt getan, ingenommen hat, wiewel unser gnedig herren die fursten, ouch die lobli- chen stett der vereynung und wir mit inen dem herzogen von Lothoringen einen mer- lichen zug zu roß und zu süß zu trost, im sin land und lut helffen behutten, zuge- schickt hatten. Die ouch uff 6 wuchen und me im land von Lothoringen, das ze ent- schutten, gelegen und doch zulest durch ussbleiben des herzogen von Lothoringen und annemung und vertundung eins fridens mit dem Burgunischen herzogen beicheen wider abgezogen und heimgeleert sind.' Erst 1476 Okt. 7 verbündeten sich die Eidgenossen mit Herz. Reinhart v. Loth- ringen: Amtliche Samml. der älteren eidgenöss. Abschiede 2, S. 922 f.

1. Rüsch 322 f.: 'Also nach erobrung solichs landes hatt sich der Burgunisch her- zog mit einer merdlichen macht . . . un- sern eidtgenossen genehert und in das landt der Watt, zünächst an ir land stof- sende, gezogen und ein stetlin und schloß

genannt Grannson, so sy und wir hievor des vergangen summers, als vor stat (f. S. 150 Anm. 4), erobert und sy mit den iren besetzt hatten, beleget . . . und . . . das schloß durch ussgebung deren, so darin gewesen sint und uff sin zusagen sich an gnad ergeben haben, zu sinen handen bracht, und uber solich zusagen siner vor- her gebrauchter gewonheit nach weder trum noch glouben haltende ettllich der fro- men luttten, so by druhundert darin gewesen sint, uff mitwuchen vor dem sunntag invocavit nechst ver- rucht (1476 Febr. 28) an die böum tun- henden, ettllich ertrenden und ett- lich by handen behalten.'

2. Zusatz des Chronisten.

3. Diese Nachricht fehlt bei Rüsch. Möglicherweise geht sie auf eine in der an Lübeck gerichteten Reinschrift abgeänderte Fassung des Entwurfs zurück, denn ein Bericht der Stadt Biel an den Bischof v. Basel (Basler Chron. 2, S. 362) und darnach Knebel's Tagebuch (Bas. S. 389) geben die Stärke des burgundischen Heeres auf 50 000 Mann an; tatsächlich zählte allerdings des Herzogs Streitmacht nicht über 14 000 Mann: Delbrück, Die Perser- kriege und die Burgunderkriege S. 150.

4. S. S. 159 Anm. 5 am Schluß.

5. S. S. 138 Anm. 5.

6. S. S. 159 Anm. 4.

rehsegen vor en slot by namen Bamerku unde nam dat yn unde besettebe  
 dat unde wolde vurder hnsolen<sup>1</sup>. do quemen de buntgenoten unde storte-  
 den myt em tosamende up enem widen velde<sup>2</sup>. do schidebe de hertege  
 dre spissen uppe se, unde ronden jegen se myt eneme groten schrehe unde  
 5 geblerre<sup>3</sup>. unde do se sik dropen, do vechteden de buntgenoten so men-  
 lifen, ritterlifen unde unborverb, dat de hertege leb stan de wagene myt  
 synen buffen unde anderem reschope, unde ward mit al den synen vluch-  
 10 ti. 209<sup>a</sup>. tich uth deme velde na der waghen|borch, de twe myle van dar lach vor  
 Granfon. dar em de buntgenoten na volgeben uppe deme vote und slugen  
 10 de hyndersten in der vlucht, worumme de Burgundeschen sik tho vismal  
 wenbeden wedder under ogen unde wurden jo blodegen wedder vluchtich  
 bet in de wagenborch<sup>4</sup>. unde ane allen fehl myt besunderliker hulpe Godes  
 breken se in de wagenborch; unde de dar nicht geslagen wurden, de vlo-  
 nen alle uth deme velde, behde tho perbe unde to vote; unde de kempen der  
 15 buntgenoten volgeben al na en grob stude weges unde slugen, de se af-  
 langeden, so lange dat se de nacht wolde scheben. do togen se in de  
 wagenborch unde vunden darinne twe hondert stenbuffen unde twe hun-  
 dert hakebuffen, syn hofstbanner unde wumpele edder ronnebannn in eneme  
 groten talle; dar vunden se synen wapenrol, syn yngezegel van golbe, des  
 20 bastardes yngesegghel, syne bote unde ichteswelke breve, de he ungerne vor-  
 21. 209<sup>b</sup>. loß, item synen vorgulbeden zabe, sulverne kannen, vate, schal en unde  
 schouwer, alle van sulver, guldene rhnge unde ander clenode, item golt  
 unde sulver gemuntet unde ungemuntet van eneme groten merkleken  
 weerde, item buffentrude in vate gheslagen nycht klene, item vunden se dar  
 25 wyn unde vittallien overvloedigen genuch<sup>5</sup>. des bleven se in der wagen-

2. 'wurde' R. 6. 'de' vor 'wagene' fehlt R. 10. 'hyndersten', verbessert aus 'hyndesten'.  
 24. 'item buffentrude': 'in buffentrude' R. 'wunden' R.

1. Ritsch S. 323 (nach S. 158 Anm. 1):  
 'und uff morndes donerstag (Febr. 29) ein  
 sloss genant Bamerku (Baumarcus am  
 Neuenburger See, 12 km n. ö. Grandson)  
 ingenommen, das besetzt und im selbst sur-  
 gesetzt, damit für und für in die Eydge-  
 nossenschaft zu ruden.'

2. Das.: 'Dem also vorzefinde, haben  
 sich unser eydtgenossen und wir mit inen  
 uff sambstag barnach (März 2) erhept und  
 understanden Bamerku zu benottigen, als  
 auch bescheen ist, demselben nach sich des her-  
 zogen bere und leger witter neherende.  
 Und als sich der vermelt herzog mit sinem  
 zug auch erhept hatt gen Bamerku zu  
 ziehende, sind wir beiderhete urpsichts im  
 veld uffeinander gestossen und zu ange-  
 sicht kommen.'

3. Das.: 'Und wiewol die Eydtgenos-  
 sen und wir anruds den vorteil gehept,  
 jedoch haben wir uns des begeben; und  
 als der herzog das vermerckt, hatt er sin  
 schid durch dre huffen gemacht und sin  
 angriff mit grosem geschutz und geschrey  
 getan.'

4. Das.: 'Und als er den manlichen,  
 ritterlichen und burstigen widerstand ge-  
 sehen, hatt er sich mit allem sinem zug zu  
 roß und füß, auch sinen buchsen, wegen  
 und gesdirren gestrads gewendt, die flucht  
 genommen, zu siner wagenburg zu Gran-  
 son geschlagen gehlet und doch dafur uf-  
 gewichen, wol sich zum funfften male ge-  
 wendet, doch also bid wider die flucht  
 geben.'

5. Das. S. 323 f.: 'Welschem herzogen

borch ver baghe unde ver nacht unde eten unde brunten unde heibeden strides, oft de hertege siß wedder vorsammelen wolde. men do dar nement wolde wedderkomen in den baststoven, dar me so hete questebe, do vorbranden se de wagenborch unde maleben daraf en herlik bur, recht wo it funte Johans to lichten avent<sup>1</sup> were wesen, unde wunnen do wedder Granson, stat unde slot, unde slugen dod alle de Burgundischen, de daryn geset weren, unde wurpen se van den tornen over de muren. barna wunnen se of wedder dat slot Bamerku unde deden dar desgeliik unde reyseden wedder heym<sup>2</sup>. de merkleken doden van des hertegen syden in dem velde ghevunden synt desse: de here van Schettynge van forstlikeme | stampne<sup>10</sup> des konynge van Neapolis, her Schan Irlan, her Jacob van Emerya, de here van Alam, her Ribhout, alle landesheren, unde her Peter van Viniana, ene grebe van Remont, der Lumberbe hofman; de anderen ridder unde knechte wurden nicht alle getellet, men by vij hondert vordrunken in eneme zee<sup>3</sup>. der buntghenoten bleven 40 dod, unde 60 wurden ghewundet<sup>4</sup>. 15

2030. Stem barna vor mytvasten<sup>5</sup> de van Walliser myt anderen

6. 'unde slot' steht 2.

10. 'ghewunden' 2.

sy und wir stets uff zwo mil wegs fur sin wagenburg uff biß angander nacht nachgefolget und durch schidung Gottes, von dem aller sig kompt, im derselben siner wagenburgen zwo mitsamt allen sinen bucsen erobert und angewunnen; welicher bucsen 200, die all stein oder kloß schiessen, auch 200 hoglenbucsen gewesen sint, mit eben vil siner paneren, vennlin on zal, sinen wappenroß, sinen und des bastarts insiglen, gezelt, ettlichen sinen cleynotteren und mit den minsten einen vergulden sessel, ein merglich silbergeschir von blatten, lannen, schalen und berglich, eben vil barschaft, ettlich siner buchern und was er und die sinen uff den tag in der wagenburg von spiß, cost, trand und suß gehept han; welicher wagenburgen die eine grosser gewest ist denn die statt Strazburg.

1. Juni 25: Grotensend, Zeitrechnung 1, S. 101.

2. Rülch S. 324: 'Also sind die Eybgenossen und wir derselben nacht in sin wagenburg gerudt und haben die biß an den vierden tag unbefritten und unbefücht ingehept, auch dazwischen Granson, so er dennoch in hands bett, wider gewonnen und die, so darin gewesen sind, umbbracht und von den turnen geworfen, desglischen Bamerku auch erobert und

barnach bede schloß mit sampt den wagenburgen auch sinem zellhuse und vil der wegen, bucsen, pulver und andern gczug verbrant und daruff wider ze huß fert.'

3. Das. S. 324 f.: 'Und sint an der schlacht uff siner sitten tob blißen der herre von Schettiglon (Ludwig v. Châlons, Herr v. Château-Supon) von furstlichem stammen, des kunigs von Napels liebhart (Friedrich v. Tarent, Sohn Kg. Ferdinands v. Neapel), herr Schan Irlan ('Schau Sirlain' nach einem zweifellos von Rülch benutzten Berichte Berns an Basel von März 16 (Basler Chron. 2, S. 371), wohl Quintin de la Baume, seigneur de Mont-St.-Sorlin: das. Ann. 5), herr Jacob von Emerya (Jacques d'Aymeries, fils d'Antoine, grand bailli de Hainaut: das. Ann. 6) ein Vidart, der herr von Alain (Jean de Lalain: das. Ann. 7), alle landesherren, und herr Peter von Viniana ein grass uff Remont (Bericht Berns von März 16: her Peter de Rignano, ein grauff uff Remont) der Lamparter hauptman, und suß by 5 ober 600 man, bede im velde und so uff dem see ertrunden sind.'

4. Das. S. 325: 'Und uff unser sitten by 40 tod und uff 60 wündt.'

5. 1476 vor März 24.

buntgenoten by en heisten togen mit berichilde in Serdenen unde be-  
leben de Rutenstat unde wunnen de stat mit: sterne unde slagen der  
roynde datonne haben der berichet der<sup>1</sup>. Item dar na en palmenesdach  
jamen de Burgunden mit sinen driest revieger in dat land van  
5 **Sanen**: den togen under ogen de van Sanen mit 60 knechten unde  
brochten se te schenkeleer slacht unde slagen eter 30 dod. dar was mede  
des heren jone den Lorenz, unde wunnen en af 24 iavelde pette, men  
van den buntgenoten blef nicht en der<sup>2</sup>. unde dat hadde wunders genuch  
en 2000. we jen, al hadden se el jegen wertloie wone rechten: daromme den jeye  
10 **mit alle mach me beinanderlichen Gode dem heren tolegen**<sup>3</sup>.

2031. Item in der julien weken te palmen der Burguntier der  
driest revieger reden in de grenie der Swissern unde wolden bernen unde  
roben; men de stat Friburg quam en fort under ogen unde jageden se bet  
in de stat Sejanen, dar se mit nod inqemen, de ungeflagen weren ble-  
15 **ven**. tor stant de Brpburger in der grommscheit togen vor en sloet,  
geheten Echatalar, unde wunnen dat unde dresent in de grunt<sup>4</sup>.

2032. Item in der paschwekene do quam en mechtich heer revieger,  
gejammelt van Rome unde Venetien unde uth Zumbardien, ower junte  
Bernbesberch unde slagen by 30 dod der buntgenoten, de tor lantlude  
20 **legen**<sup>5</sup>. do bit de van Walliser vornemen, do togen se mit eren vrunden  
uppe se unde slagen en af haben dusent manne, dar vele eddelsonge mede

6. 'Slager' 2.

16. Das zweite 'unde' nachträglich untergeschrieben.

1. Das.: 'Item in der wochen vor oculi  
(März 10—16) sind die Walliser gen der  
Rutenstat Billemeuve, am östlichen  
Ende des Genfer Sees' in Saffoye ge-  
zogen und haben dieselb stat mit bliff  
ettlicher in jügemanten mit dem sturm  
gewonnen und darin 400 der oynd umb-  
bracht.'

2. Das. S. 325 f.: 'Nach dieser ge-  
schicht hatt sich begeben, daß der Burgun-  
der uff 2000 an das land van Sanen  
zwischen Alzo (Nigle, 8 km s. f. d. Bille-  
meuve) und der Rutenstat uff suntag  
den palntag (Apr. 7) kommen; der sind  
die von Sanen gewar geworden und  
haben derselben 50 knecht und nit  
me die Burgundischen mit manlichem ge-  
müt angriffen solicher maße, daß sy die  
2000 man zu schantlicher flucht bracht,  
30 erschlagen, so uff der wallstat tod bli-  
ben sind, 24 furstlicher umbbracht und 24  
pferdt erobert, under denen des herren  
jun von Lorenz (Ludwig v. Compey) tod  
bliben ist, der da schlicht. Und ist uff

unser sitten an beben enden nyemand tod  
bliben.'

3. Zusatz des Chronisten.

4. Das. S. 326: 'Item derselben wun-  
den haben die von Friburg der Burgun-  
der 4000 biß gen Losann geilliet und gelaget  
und damit fur ein schloß fert, genant  
Echatalar (Echtelard, 18 km o. f. d. Pau-  
saune) und das erobert und verbrant.'

5. Das.: 'So hatt sich uff den oster-  
oben (Apr. 13) begeben, daß ein graff von  
Zschalant (Schallant) auch ander haupt-  
lute us Dugstal (Kofsa) in Lampartien  
mit einer starken macht wol gezugt von  
Rom und Benedye uber S. Bernbarts  
berg heruß in das land Intermont (Bal  
d'Entremont, Ranton Wallis) und Van-  
gyes (Bal de Vagne, das.) kommen sind,  
so die Walliser hievor ingenommen und  
100 und 20 der iren daiselbs uff der wart  
hatten, und haben derselben 30 mortlich  
und verretterlicherstochen und gefangen  
und gen Dugstal gefürt.'

weren, of vnyngen se ert enen gansen hupen; de anderen wurden bluchlich  
ten wech uth, dat se her comen weren; unde wart gred gut | gerunden Bl. 210<sup>a</sup>.  
ten ten roten<sup>1</sup>.

2033. Item in dessene sulven jare ver wese na paschen<sup>2</sup> togen  
eileste buntgenoten vor en slot, geheten Grangetes, unde wunnen unde<sup>5</sup>  
vorbrenten dat<sup>3</sup>. do se wolten wedder heym then, do volgeden en na de  
Burgundther myt eneme groten starken here to pette unde to rote. jegen  
de wenden sit de buntgenoten unde slugen ver eddelunge unde 26 to rote  
tot unde wunnen ver sabelte pette unde ver hundert bovede queles<sup>4</sup>; men  
de vpende gleden uth dem velde, al was erer wol vove jegen enen<sup>5</sup>. item<sup>10</sup>  
bi der sulven tid de van Friburg reyseden in Burgundien<sup>6</sup> unde roveden  
unde brenden in gegenwardicheyt der vpende unde nemen wol 16 hun-  
dert hovede queles unde dreven dat na huß<sup>7</sup>. do geisach, dat 16 knechte  
oleven achter unde vorstelen sit, wente en lustede to vechtende myt den  
vpenden; uppe desse quemen de Burgundther in der najacht unde slugen sit<sup>15</sup>  
myt en trostliten, wol hundert tegen enen<sup>8</sup>; noch quemen de 16 knechte  
alle van en ane eren dank<sup>9</sup>. item nycht lange darne reyseden de buntge-  
noten | wedder in Hochburgundien uppe ene myle na Wyjang, welke stat Bl. 210<sup>b</sup>.  
en kamer is des rikes, unde nemen dar ummelanges her baren 17 hundert

16. 'achter myt' rot lorr.

15. 'weller' &amp;.

1. Das.: 'Uff das hand sich die Bas-  
lijer uff mittwochen in den ostervirtagen  
(Apr. 17), erhebt und ir vwend geücht;  
und als sy die ankommen sind, hand sy  
der Lamparter uff 1000 erschlagen, et-  
lich gefangen und sy zu schantlicher flucht  
bracht und inen nachgeisset wider hinder  
sich biß in den spittel uff S. Bernharts  
berg, darunder etlich namlich hauptlute  
und edler tod bliben sind, und en groß  
mchtig güt erobert.'

2. Um Mai 12.

3. Das.: 'Item uff samstag vor  
misericordias domini necht ver-  
rucht (1476 Apr. 27) sind der von Friburg  
arm lut uff hundert von Tavers (Tavers,  
4 km n. n. ö. Friburg) gen Grangettes  
das schloß (Grangettes, 4 km o. f. ö. Ro-  
mont) gerucht und haben das mit got-  
licher hülf erobert nnd verbrant.'

4. Das.: 'Uff das haben sich die Bur-  
gundischen in Remont erhebt und sind in  
mit einem mechtigen zuge nachgezogen;  
wider die sich die von Tavers gewant und  
der vpend 20 erschlagen, nemlich 4 edler  
kurier und 16 süß knecht, und 4 pferdt

gewunnen und 400 haupt richs mit in hin  
und enweg gebracht.'

5. Zusatz des Chronisten. Nach Kne-  
bels Tagebuch (Basler Chron. 2) S. 415  
betrug die Stärke der Freiburger 300  
Mann zu Fuß und eine geringe Anzahl  
Reißiger, während die ihnen nachliegende  
Besatzung von Romont 800 Mann zählte.

6. 'in Burgundien' unrichtiger Zu-  
satz des Chronisten; der Zug ging viel-  
mehr auf Dron (16 km o. n. ö. Lausanne);  
Basler Chron. 2, S. 415.

7. Rüsch S. 327: 'Es haben auch da-  
zwischen unier eibgenossen von Bern  
und Friburg eben vil besser und landt-  
schafft mit merdlicher provision in ange-  
sicht der vpend verbrant, damit sy sich  
besser minder enthalten mogen, auch uff  
ein zyt 1600 haupt richs den Burgun-  
schen abgewunnen.'

8. 'wol hundert tegen enen' willfür-  
licher Zusatz des Chronisten.

9. Das.: 'Also hatten sich 16 von Fri-  
burg dahinden versetzt, die die vpend zu  
roß und zu süß ankommen sind, von  
denen sy sich ritterlich geschlagen und der  
vpend 5 zu roß und 7 zu süß erschlagen



hovebe queles, grob gud in husgerade, 33 slugen se dob, 13 riddermatesche  
 vnyngen se unde togen unbeftrydet tho hus<sup>1</sup>. dat ruchte lep do, hertege  
 Karl wolde then vor Russe<sup>2</sup>, dat etlike heren uth syneme rade ene afreden  
 unde sprekten: 'leve gnebege here, uns duchte wol nutte, dat juwe gnade  
 5 myt der papen sake unbekummert were, wente de Dudeschen heren lichte  
 komen darmede to werke; suß kumpt juwe gnade to unrrouwe, to kost unde  
 of lichte to spildynge hwer lude.' do se de hertege: 'den rad latet hyn-  
 nen hwar blyven; de Dudeschen kynder synt nicht wiß, wh willen en wisheit  
 leren, so dat se weten, wo se scholen to velde myt ernste beren.' men twar,  
 10 it is nyne hovesche schole, dar de scholers also vele lerb, dat se den mester  
 uppe den stert houwen; it is loslik, dat de forste dar nicht upp en dachte,  
 dat alle Dudesche kynder nicht enen syn hadden myt den Gelseffen<sup>3</sup>.

DL 210c.

2034. Item vor besser tid de rad van Lubek gaf orles uth deme  
 denste eneme van eren bußenschutten myt tonamen Blicwedder<sup>4</sup> dorch et-  
 15 lese unredelike sake, de se to em hadden. hirumme makebe he ovel erger  
 unde frech ichteswelke boven to sit unde rovede in deme lande to Holsten  
 uppe der straten<sup>5</sup>. hir ward he umme van hoveluben grepen myt synen  
 medekumpanen unde ward ghebrocht to Segeberge in den torne. do be-  
 gerde de rad van Lubek van deme vogede des slotes, genomet Jurhen  
 20 Krummebiit<sup>6</sup>, dat he de rovere wolde overgeven der stat Lubek, dar tho  
 richtende se; men dar wolde de voget unde etlike ander guderhande manne  
 nicht an unde sprekten, dar se myßdan hadden, dar scholden se of umme

6. 'uppe uppe' rot forr.

8. 'hw' l.

21. 'mande' l.

haben und mit genossamy ungeleht von  
 inen kommen.'

1. Das.: 'So haben unser knecht die  
 vergangen wuchen (Mat 12—18; vgl.  
 S. 138 Anm. 5) uff ein mil weges von  
 Bisanz (Besançon), der cammer des richs  
 in Ober-Burgunn, uff 1600 haupt vichs  
 ouch genommen, 13 gefangen, ob 30 er-  
 stochen und ein nemlich gut von husratt  
 erobert.'

2. Nach Müsch S. 327 lag Herz. Karl  
 'von dem tag an der flucht biß uff disen  
 tag vor der stat Lofan, . . . und ist wol  
 gemeln sag, daß er sich uff Flanderen, Hol-  
 landt und Lüttich stetes an luttien sterke  
 und mit gegug wider züruste, und daß er  
 im selbs ye furgesagt hab sin schaden ze  
 rechen und sich sur Murten oder Friburg  
 ze schlafen.'

3. Bezugnahme auf § 1996.

4. Chron. Slav. S. 379: nomine  
 Blikwedel.

5. Die Instruktion der Lübecker Rats-  
 sendeboten für eine auf 1476 Okt. 25 mit  
 Kg. Christian v. Dänemark in Aussicht  
 genommene Tagfahrt zu Hadersleben  
 gibt an, daß bei (dem Dorfe) Tremsbüttel  
 (2 km n. ö. Bargeheide an der Lübeck-  
 Hamburger Handelsstraße: Bruns, Hans.  
 Geschichtsb. 1896, S. 50) 'Hans Blik-  
 wedel mit seiner medepartie fortifiken etli-  
 chen des heren koninges underfaten van  
 Ripen ene merklige summe gelbes, alle  
 biß viiffshundert marken, unde dergeliken  
 ene merklige summen anderen kopluben  
 of genomen hebben unde in des . . . her-  
 togen Johans (v. Lauenburg) land ent-  
 holben werden zc.': S. R. II, 7, Nr. 422  
 § 3. Chron. Slav. S. 379: coepit de-  
 predari inter Lubec et Hamburg.

6. Jürgen Krummebiit, Better Bischof.  
 Alberts v. Lübeck, wird als Amtmann zu  
 Segeberge seit 1471 genannt: S. II. B. 10,  
 Nr. 55.

liden. unde leten werven, dat de rad to Lubek senbe to Segeberch ere knapen, de se vorhorden, overwunnen unde richteden se dat. des ward darhen gesant de richtersver<sup>1</sup> mpt welken vronen; men de ende ward ene wilde guß, wente se wurden noch barna quid geven mpt vorswerende des landes<sup>2</sup>. unde dit was in gelise tho guber merke, also<sup>5</sup> St. 216a.  
 Cristus sprak to den Joden: 'ik hebbe nuw vele woldad bewysen van pynolote mines vaders; welk er mant den is, dat gi my umme stenen?'<sup>3</sup> — doch verne sen unde lange denken, dat is der wysen hemelke rad.

2035. Item in dessene sulven jare by pyntsten<sup>4</sup> quemen to Lubet tosamende ichteswelke hensefede<sup>5</sup>, overtosprekende dat mene beste des kop-<sup>10</sup> mans unde of umme der van Kolne sake willen, de uth der Hense weren gelecht dorch den schaden, den se deme kopmanne dan hadden in Enghe-  
 lant<sup>6</sup>, unde begerden in de Hense wedder to komende in deme dese, dat se don wolben liif vor ungheliif. uppe desse dachward der stede weren de Kolnschen of gekomen, unde ere sake handelt ward van den steden<sup>7</sup>. do<sup>15</sup> wurden en ichteswelke artifele vorgelecht to bonde unde to holbende<sup>8</sup>, de se nicht undergan wolben unde der sik mechtegen, unde seiden, se hadden dat nicht in bevelse, men se wolben dat gerne inbrungen deme rade van Kolne. albus ward ere sake nicht gheendeget, men se ward geschoten up enen anderen dach<sup>9</sup>. 20

6. 'Cristus Cristus' rot forr.

'juw' R.

15. 'Kolschen' R.

1. Als solcher wird im Niederstättbuch 1474 (palmarum) Apr. 3 bis 1490 (Cecilie) Nov. 22 'meister Peter Ronnit' genannt.

2. Das Chron. Slav. fügt hinzu: *regina existente in causa, que dixit illi fidem conservacionis corporalis, ut dicebatur.*

3. Evang. Joh. 10, B. 32.

4. 1476 um Juni 2.

5. Akten der Versammlung zu Lübeck, 1476 Mai 28—Juni 20: S. R. II, 7, S. 487—597; Rezeß der dortigen Verhandlungen: Nr. 338.

6. Köln war im September 1470 von den zu Lübeck versammelten Hansestädten wegen seines abtrünnigen Verhaltens im hanseisch-englischen Konflikt zu 1471 Febr. 22 aus der Hanse ausgeschlossen worden: S. R. II, 6, Nr. 356 § 106; als Mitte 1474 auf Grund des Utrechter Friedens die Hanse den Londoner Stadhof wieder in Besitz nahm, hatte es denselben räumen müssen: S. R. II, 7, Nr. 142 § 11, Nr. 170, Nr. 209. Vgl. Stein, Die Hanse und England, S. 31, 39 f., 50.

7. 1474 Sept. 3 vertrübten die zu Lübeck versammelten Hansestädte Köln wegen Beilegung des Zwistes auf eine kurz nach Ostern 1475 abzuhaltende Tagfahrt: S. R. II, 7, Nr. 253; 1475 Jan. 24 zeigen die wendischen Städte von Lübeck aus Köln an, die Ansage der Tagfahrt des Neuffer Krieges wegen bis Juni 24 vertagt zu haben: Nr. 277; Juli 15 teilen sie Köln mit, eine Tagfahrt zu Lübeck auf 1476 Mai 23 in Aussicht genommen zu haben: Nr. 302; Okt. 19 erklärt Köln sich zur Besendung dieser Tagfahrt bereit: Nr. 312; 1476 Febr. 4 u. 6 ladet Lübeck die Hansestädte und Köln zu dieser Versammlung: Nr. 323 f.

8. Die den Kölnern Juni 14 gestellten Bedingungen für ihre Wiederaufnahme in die Hanse: Nr. 340.

9. Juni 15 wird wegen ungenügender Vollmacht der Kölner die weitere Erledigung ihrer Angelegenheit auf eine zu Aug. 24 nach Bremen einzuberufende Tagfahrt vertagt: Nr. 338 § 184 u. 186. S. wegen dieser Versammlung unten § 2043.

21. 211<sup>a</sup>. 2036. Item | in desseme sulven jare Peter Pense. en slotvoget hertich  
 Johannis van Louenborch<sup>1</sup>, hadde twe vangen in deme stocde sittende  
 up Louenborch, de halde he over in deme stocde swarleken unde wolde en  
 vele affschatten. in der sulven tid Peter Pense dode in deme stocde enen  
 5 loper uth Lubel unde lede den doden licham vor de twe, de in deme  
 stocde setten, unde led den dar liggen bet in den drudden dach. do half  
 Got den twen, dat se uthbreken, unde quemen to Hamborch unde leten sit  
 leyden. de voget vorgenomet sporde dit uth unde reth to Hamborch yn  
 van des hertegen wegene, alse he jede, unde effschede de vangen wedder  
 10 yntokomende. do led de rad se vor sit vorboden; dar se den openbar de  
 twe Peter Pensen, wat unde wo he gedan hadde. do reth he wedder uth  
 Hamborch myt sulken eren, alse Heyleke den sten bruch. it is wol to lo-  
 vende, dat de hertege van desseme regymente myt alle nicht en wuste,  
 wente de forsten hebben understunden amtlube, de sit alse schelle vorthen  
 15 unde don vaken, dat se nede wolten, dat | de heren dat wusten. hirta  
 gheschach, de voget van Molne<sup>2</sup> den Peter Pensen grep in deme velde  
 umme der vorsevenen sake willen unde sende ene to Lubel yn, uppe dat  
 he dar rechte bichte. dar starf he doves dodes, er he syne rechten bete  
 held, unde ward begraven up Unser Leven Vrouwen kerkhof.

20 2037. Item hertich Magnus van Mekelenborch vint enen guber-  
 hande man, beseten in deme land tho Bard, des syn name was Jachim  
 Moltzan<sup>3</sup>, dat rucht was, umme ene clenen sake, unde wolde van em  
 hebben 18 hundert Lubesche mark. do sebe de hoveman: 'leve gnebege  
 here, ik hope, dat ik jegen huwe gnade so nicht mysdan hebbe, dat sodane  
 25 broke eget; of vormach ik nycht sulst en ghelt uthgegevende undordorden,  
 wente, scholde ik sodane summen uthgeven, so moeste ik vorkopen al myn  
 gud unde sonde doch nycht thoreken; dar volgebe denne na, ik moeste my  
 roventes bergen; darumme bidde ik, here, dat huwe gnade my gnebich  
 valle.' men wolde he der venknyppe quid werden, he moeste rad vynden

11. 'Peter Peter' rot korr.  
 'Berni Molhan dicebatur miles'.

22. Am Rand von gleichzeitiger oder etwas jüngerer Hand:

1. Eine von der Herzogin Dorothea v. Rauenburg 1475 März 6 ausgestellte Beglaubigung bezeichnet 'den eramen Peter Penzen' als 'to Raceborch unde Louenborch vogete': St. A. Lübeck, Saxo-Lauenb. 3, Urfeh.

2. Zum Bogt zu Mölln war 1472 Juli 5 der Knappe Heinrich v. Maltzan bestellt: St. A. Lübeck, Interna Nr. 469; er ist noch 1482 im Dienst (s. unten zu § 2147) und erhält 1483 'to bruntlifer

schebinge' 200 rhein. G.: Ausgaberohle der Lüb. Kämmerer von 1483.

3. Bernd Maltzan (s. die Note zu Zeile 22) auf Wolde, Sohn des vor 1474 Juli 29 gest. pommerischen Marschalls Joachim Maltzan: Lisch, Urk.-Samml. 3. Gesch. des Geschlechtes v. Maltzan 3, S. 388. Als Knappe wird er zuletzt 1485 März 17, als Ritter zuerst 1487 Aug. 30 genannt: das. 4, S. 91, 110. — Chron. Slav. S. 305: Joachim Moltzaen.

unde geven deme herteghen | dat benomede gelt. darumme entsede he em wt. 211.  
unde ward syn vrent<sup>1</sup>. hirna vorlep syl in der tiid, dat hertich Magnus  
scholde byslapen tho Stettyn unde nemen hertegen Triles<sup>2</sup> dochter van  
Pomeran<sup>3</sup>, unde sende vorhen syne cleder, de em denen scholben to der  
werschop, myt syneme sulversmyde unde myt den clenoden, de he geven s  
wolde der brud tor morghengave. dit ward vorsped deme ergenanten  
hovemanne; de held darup myt synen brunden unde nam dat hupfen ganz  
myt deme wagene, dat geachtet ward uppe 6 duisent Lubesche mark in  
werde<sup>4</sup>. darumme schal nement synen vrent alte rynge wegen, wente der  
ruben mach rynghen, de den kol bedriecht.

10

1. 1475 Juli 11 schreibt Herz. Heinrich v. Mecklenburg an Rostock auf 'der Wolgane van dem Wolde briefes inholt, den gii uns getheget und lesen hebben laten, . . . wo wi se vorweldiget und vorunrechtet hebben und ene ere gelt van Pengelyn und od ere vederlike erve scholen nemen und willen nicht holben unsre vorfegelden breve, bede unsre vorolberen scholen vorfegelt hebben', daß er und seine Söhne 'nemande vorunrechtet ofte vorweldiget hebben edder en edder jemande wedder recht wes genamen hebben', und erbietet sich vor Rostock sowie der Mannschaft und den Städten seines Landes zu Recht; 'und weret se uns hiir enbaven vorfcriven este vorfclagen wolben, siinde uns dar nicht mede to dulbende, men des ene wyse mosten erlangen, dat wi des nach nottref mochten verhaven bliven, dar benne mer unwillle mochte aff entstan': Wöchentl. Rostock Nachrichten und Anzeigen auf d. J. 1756, S. 197 f. Über die weitere Vorgeschichte der Fehde gibt eine mecklenburg. Rechtfertigungsschrift von 1477 Okt. 20 (Lisch 4, S. 39 ff.) an, daß, als (im Frühling 1476: das. S. 12) die Herzöge von einer Tagfahrt zu Prenzlau heimkehrten, 'heft Berndt Molhan uppe uns unde de unsen unde grepp Zachim Levegow unde nam em veer perde; . . . darumme synt wy myth den Molhanen to unwillen gelamen'.

2. Herz. Erich II. von Pommern-Volgast war am Oftern 1474 gestorben: Stralsf. Chron. (Waier) S. 42.

3. 1476 Mai 21 zu Anklam wird zwischen den Herzögen Heinrich, Magnus, Albrecht und Baltasar von Mecklenburg einerseits und Sophie und (deren Bruder) Herz. Bogislaw X. von Pommern anderseits eine Eheveredung für Herz. Magnus

und Sophie getroffen, 'und scholen under eyinander bylligen to Stettin verteyn dage vor este verteyn dage na s. Michels dage (Sept. 29) negeft lamenbe junder vurder vorlegginge, und frouwe Sophia und hertoge Buggeflaß scholen und willen den Melkenborgerischen beren und eren vrunden dat afflegere to Pasewalk hen und wedder to zobaner wertschop und have to lamenbe bostellen': Lisch 4, S. 3 ff.

4. Altenmäßig sieht fest, daß kurz vor der in Aussicht genommenen Vermählung 'gebrefe weren tusfchen den unsen an beiden delen' (das. S. 30), zu deren Beilegung von den beiderseitigen Landesherren auf Okt. 6 eine Tagfahrt am Ravel-damm (bei Friedland) angesetzt wurde; diesen Tag schreiben die mecklenburger Herzöge ab und schlagen eine neue Tagfahrt auf Okt. 14 zwischen Dargun und Demmin vor; Sept. 28 verweigert jedoch Herz. Bogislaw diese Zusammenkunft wegen der Vorbereitungen zur Vermählung und anderer Geschäfte (S. 5 f.). 'Uppe sobane schriivent' — führt Herz. Magnus in einer nächstjährigen Klageschrift (S. 30 ff.) aus — 'wy dat so anstaen leihen und richteben uns na deme have und der biltgginge to Stettin, und habben unsere heren und vrunde mit uns to sobaneme have to ridenbe gebeden; . . . und wy mit unsere gerede alrede uppe den wech gelamen weren, unsre donde furder to bestellende, overfill uns be genante unsere ohm (Herz. Bogislaw) in sobaneme guden loven unworwart und unentsetzt videntliker wise mit rove, brande, uthpuende und nemende . . ., und heft uns so genamen und beschedigbet, also hiir na gescreven is: int erste hebben uns genamen Berndt Molhans knechte want, siden want, harnsch und andere gerede in werde bree

2038. Item in dessene julven jare bysscop Hinrik to Munster unde vorstender des stichtes to Bremen versammelde merlik volk uth beyden stichten to perbe unde to vote unde toch darmede in dat lant to Oldenborch unde nam Amerlant yn, de mosten em hulbezen unde sweren truwe unde holt to wesende<sup>1</sup>. darna, do he synen willen hadde schafftet, do toch  
 81. 211<sup>d</sup>. he wedder heym | na Wildeschusen uth<sup>2</sup>. men de ritmester edder hofstman der stat Bremen wolde enen negeren wech na Bremen mit den Bremeren rehsen dor ene enge dwenge, ghenomet de Murrthe<sup>3</sup>, dar de Bremer in vor-  
 tiden twpe hadden verloren. darumme de borghermester van Bremen<sup>4</sup> wolde  
 10 den wech nycht gerne uth unde sebe: 'en gud wech umme is nbn krumme; dar-  
 umme dunkt my gud, unß to blivende by deme here het to Wildeschusen.' dat-  
 sulve red of de bysscop. men de ritmester van Bremen haddede dar so vele yn,  
 dat he synen willen beheld unde brochte de Bremer to bade, dar se begelken  
 wurden queftet, wente in der dwenge der Murrthen<sup>5</sup> verloren se wol tuseht  
 15 manne, dre hundred geslagen unde by soven hundred gevangen<sup>6</sup>. dit was ane

4. 'unde em' rot korr.

hundert Rinsche gulden und uns affge-  
 grepen unien harnschmeister; die weite-  
 ren Beschädigungen durch Brand und  
 Plünderung in den Vogteien Penzlin  
 und Stavenhagen werden auf 16600  
 rhein. Gulden angegeben. Die infolge  
 dieser Fehde damals unterbliebene Ver-  
 mählung des Herz. Magnus mit Herjin.  
 Sophie ist erst 1478 Mai 29 zu Anklam  
 vollzogen (S. 15).

1. Schiphower S. 184 f.: Anno do-  
 mini 1476 in festo Panthaleonis (Juli  
 28) reversi fuerunt Monasterienses  
 cum Bremensibus et Frisonibus in  
 magna multitudine in dominium Ol-  
 denburgense et combusserunt Ede-  
 wech[te], Twischena (vgl. S. 130 Anm.  
 2), Westerstede, Linswege (23 bezw.  
 22 fm n. w. Oldenburg) et suppedita-  
 runt segetes et frumenta in campis  
 et arvis. In crastino Petri ad vincula  
 (Aug. 2) venerunt ad monasterium  
 Rastede et combusserunt ibidem ali-  
 quot domos. Nach Eggerit Beninga  
 S. 374 ist 1476 Bischof Heinrich 'aver-  
 machs' (vgl. S. 130 Anm. 2) mit der gra-  
 vinnen from Theben vor Oldenborch ge-  
 taegen, daer in de lande gerobet unde ge-  
 brant'.

2. Schiphower S. 185: In die in-  
 ventionis s. Stephani (Aug. 3) mane  
 recesserunt.

3. Der Gellener Deich s. w. des Dor-  
 fes Gellen (9 km s. w. Glesfleth) in der  
 Vogtei Mohriem ober Glesfleth.

4. 'Herr Bernd Valler' nach der Fort-  
 setzung der Rynsburg-Schenischen Chronik  
 S. 173.

5. Zwischen den Ortschaften Paradies  
 und Gellen: Bippen, Gesch. d. Stadt  
 Bremen 1. S. 354; Nden, Gr. Verb  
 von Oldenburg S. 55.

6. Schiphower S. 185: Et dum  
 Bremenses venerunt ad Ghelve (i. e.  
 'Ghelne') ad Stedingiam, dominus Ger-  
 hardus cum paucis stipendiariis et civi-  
 bus se praeparavit, ut insequeretur eos.  
 Et primo vix 40 viri cum eis con-  
 flictum habuerunt, tandem congrega-  
 tis multis Bremenses trucidaverunt,  
 captivaverunt et obtinuerunt currus  
 700 onustos cum spoliis de Ambria  
 et captivos 707, interfectique sunt 500  
 et computati sunt 1514 captivi et inter-  
 ferti, et tulerunt bombardas 15 Ol-  
 denburgenses a Bremensibus. Gerens  
 Chronik S. 369: 'Up den sonnavent Ste-  
 phani invencionis, be 3. dach van augusti,  
 worden jammerliken doßlagen unde van-  
 gen de Bremer in der Morpe, gßelagen  
 baven 1000, 600 vangen myt 1100 wa-  
 gen; de grebe Ghert van Oldenburg schat-  
 tede up 10000 Rinsche gulden, alle id  
 ghebedinget wart (s. unten § 2045); unde  
 sulven vorlegen, [wente se] den heren bis-

borch ver daghe unde ver nacht unde eten unde druncken unde beibeden strides, oft de hertege siß wedder vorsammelen wolde. men do dar nement wolde wedderkomen in den baststoden, dar me so hete questebe, do vorbraunden se de wagenborch unde maleben daraf en herlik vur, recht wo it sunte Johans to lichten avent<sup>1</sup> were wesen, unde wunnen do wedder<sup>s</sup> Granson, stat unde slot, unde slugen dod alle de Burgundeischen, de daryn geset weren, unde wurpen se van den tornen over de muren. darna wunnen se of wedder dat slot Bamerku unde deden dar desgeliik unde reyseden wedder heym<sup>2</sup>. de merkleken doden van des hertegen ipden in dem velde ghevunden synt desse: de here van Schetpungen van forstlikeme stampne<sup>10</sup> des konyngeß van Neapolis, her Schan Irlan, her Jacob van Emerya, de here van Alam, her Ribhout, alle landesheren, unde her Peter van Liniana, ene greve van Remont, der Lumberde hofstman; de anderen ridder unde knechte wurden nicht alle getellet, men by viß hundert vorbruncken in eneme zee<sup>3</sup>. der huntghenoten bleven 40 dod, unde 60 wurden ghevundet<sup>4</sup>. 15

2030. Item darna vor mytlasten<sup>5</sup> de van Wallijer myt anderen

6. 'unde slot' fehlt 2.

10. 'ghevunden' 2.

sy und wir stets uff zwo mil wege fur sin wagenburg uff biß angander nacht nachgefolget und durch schidung Gottes, von dem aller sig kompt, im derselben siner wagenburgen zwo mitsampt allen sinen buchßen erobert und angewunnen; welscher buchßen 200, die all stein oder kloß schießen, auch 200 boglenbuchßen gewesen sint, mit eben vil siner paneren, vunnlin on zal, sinen wappenrod, sinen und des bastarts infiglen, gezellt, ettlichen sinen cleynotteren und mit den minsten einen vergulden sessel, ein meriglich silbergeschirt von blatten, lannen, schalen und verglich, eben vil barschaft, ettlich siner büchern und was er und die sinen uff den tag in der wagenburg von spiß, cost, trand und suß gehept hand; welscher wagenburgen die eine grosser gewest ist denn die statt Straßburg.

1. Juni 25: Grotensend, Zeitrechnung 1, S. 101.

2. Rüssch S. 324: 'Also sind die Eydenossen und wir derselben nacht in sin wagenburg gerudt und haben die biß an den vierden tag unbestritten und unbesücht ingehept, auch darwischen Granson, so er denocht in hands hett, wider gewonnen und die, so darin gewesen sind, umbbracht und von den turnen geworfen, desgeliichen Bamerku auch erobert und

barnach bede schloß mit sampt den wagenburgen auch sinem zellhuse und vil der wegen, buchßen, pulber und andern gezug verbrant und daruff wider ze huß firt.'

3. Das. S. 324 f.: 'Und sint an der schlacht uff siner sitten tod bliben der herre von Zichettigion Ludwig v. Châlons, Herr v. Château-Guyon von furstlichem stammen, des kunigs von Napels liebhart Friebrich v. Larent, Sohn Kg. Ferdinands v. Neapel, herr Ischan Irlan ('Ischan Sirlain' nach einem zweifellos von Rüssch benutzten Berichte Berns an Basel von März 16 (Basler Chron. 2, S. 371), wohl Quentin de la Baume, seigneur de Mont-St.-Sorlin: das. Ann. 5), herr Jacob von Emerya (Jacques d'Aymeries, fils d'Antoine, grand bailli de Hainaut: das. Ann. 6) ein Wikard, der herr von Alain (Jean de Alain: das. Ann. 7), alle landesherren, und herr Peter von Liniana ein grafß uff Remont (Bericht: Berns von März 16: her Peter de Lignano, ein grauff uff Bemondt) der Lamparter hauptman, und suß by 5 oder 600 mann, bede im veld und so uff dem see ertrunden sind.'

4. Das. S. 325: 'Und uff unser sitten by 40 tod und uff 60 wundt.'

5. 1476 vor März 24.

buntgenoten by en beseten togen myt herschilde in Sophonben unde beleben de Numenstat unde wunnen de stat myt storme unde slugen der vpende darynne haben der hundert dod<sup>1</sup>. item barna up palmeisondach quemen de Burgundeschen myt twen dusent reyslegen in dat lant van <sup>5</sup>Sanen; den togen under ogen de van Sanen myt 60 knechten unde brochten se to schentleker vlucht unde slugen erer 30 dod, dar was mede des heren sone von Lorens, unde wunnen en af 24 jabelde perle, men van den buntgenoten bles nicht en dod<sup>2</sup>. unde dit hadde wonders genuch <sup>BL 209d.</sup>weisen, al hadden se of gegen werlose wyve vochten; darumme den zege <sup>10</sup>myt alle mach me besunderleken Gode dem heren toleggen<sup>3</sup>.

2031. Item in der sulven weken to palmen der Burgundier ver dusent reysleger reden in de grense der Swissern unde wolben bernen unde roben; men de stat Friburg quam en lort under ogen unde jageden se bet in de stat Losannen, dar se myt nob inquemen, de ungeslagen weren ble- <sup>15</sup>ven. tor stunt de Bryburger in der grymmhcheit togen vor en slot, geheten Schatalar, unde wunnen dat unde bresent in de grunt<sup>4</sup>.

2032. Item in der paschwekene do quam en mechtich heer reysleger, gesammelt van Rome unde Benedien unde uth Lumbardien, over sunte Berndesberch unde slugen by 30 dod der buntgenoten, de tor lantlude <sup>20</sup>legen<sup>5</sup>. do dit de van Walliser vornemen, do togen se myt eren vrunden uppe se unde slugen en af haben dusent manne, dar vele eddelsynge mede

6. 'Sluger' 2. 16. Das zweite 'unde' nachträglich untergeschrieben.

1. Das.: 'Item in der wochen vor oculi (März 10—16) sind die Wallisser gen der Numenstatt (Billemeuve, am östlichen Ende des Genfer Sees) in Saffoye gezogen und haben dieselb statt mit bliff etlicher in zügewanten mit dem sturm gewunnen und darin 400 der vpend umbbracht.'

2. Das. S. 325 f.: 'Nach dieser geschicht hatt sich begeben, daß der Burgunder uff 2000 an das land van Sanen zwuschen Alpo (Algle. 8 km s. s. v. Billemeuve) und der Numenstat uff suntag den palmtag (Apr. 7) kommen; der sind die von Sanen gewar geworden und habend derselben 60 knecht und nit me die Burgundischen mit manlichem gemüt angriffen solcher maße, daß sy die 2000 man zu schantlicher flucht bracht, 30 erschlagen, so uff der wallstatt tod bliben sind, 24 zurücker umbbracht und 24 pferdt erobert, under denen des herren sun von Lorens (Ludwig v. Compey) tod bliben ist, der da schilcht. Und ist uff

unser sitten an beden enden nyemand tod bliben.'

3. Zusatz des Chronisten.

4. Das. S. 326: 'Item derselben wuchen haben die von Friburg der Burgunder 4000 bis gen Losann getillet und gejagt und damit fur ein schloß fert, genant Schatalar (Châtelard, 18 km o. s. d. Lausanne) und das erobert und verbrant.'

5. Das.: 'So hatt sich uff den osteroben (Apr. 13) begeben, daß ein grass von Hschalant (Challant) auch ander hauptlute us Dugstal (Hofsa) in Lampartthen mit einer starden macht wol gezugt von Rom und Benedye uber S. Bernharts berg heruß in das land Intermont (Val d'Entremont, Canton Wallis) und Banges (Val de Bagnes, das.) kommen sind, so die Wallisser davor ingenommen und 100 und 20 der iren daselbs uff der wart hatten, und haben derselben 30 mortlich und verretterlicherstochen und gefangen und gen Dugstal geführt.'

weren, of vñngen se ̄r enen gansen hupen; de anderen wurden vluchtich den wech uth, dar se her komen weren; unde ward grob gud | gebunden Bl. 210<sup>a</sup>.  
bh den doben<sup>1</sup>.

2033. Item in desseme sulven jare ver welene na paschen<sup>2</sup> togen etleke buntgenoten vor en slot, geheten Grangetes, unde wunnen unde <sup>5</sup> vorbrenden dat<sup>3</sup>. do se wolben wedder heym then, do volgeden en na de Burgundher myt eneme groten starcken here to perbe unde to vote. jegen de wenden sit de buntgenoten unde slugen ver eddelynge unde 26 to vote dob unde wunnen ver sabelbe perbe unde ver hundert hovebe quekes<sup>4</sup>; men de vñende gleden uth dem velde, al was erer wol vybe jegen enen<sup>5</sup>. item <sup>10</sup> bi der sulven tid de van Friburg reyseden in Burgundien<sup>6</sup> unde roveden unde brennen in jegenwardicheyt der vñende unde nemen wol 16 hundert hovebe quekes unde breven dat na huß<sup>7</sup>. do gescach, dat 16 knechte oleven achter unde vorstelen sit, wente en lustede to vechtende myt den vñenden; uppe desse quemen de Burgundher in der najacht unde slugen sit <sup>15</sup> myt en trostfliken, wol hundert tegen enen<sup>8</sup>; noch quemen de 16 knechte alle van en ane eren dank<sup>9</sup>. item nycht lange barna reyseden de buntgenoten | wedder in Hochburgundien uppe ene myle na Byzanz, welke stat Bl. 210<sup>b</sup>.  
en kamer is des rikes, unde nemen dar ummelanges her haben 17 hundert

16. 'achter myt' rot forr.

16. 'weiller' ?.

1. Das.: 'Uff das hand sich die Basliser uff mittwochen in den ostervirtagen (Apr. 17) erhept und ir vñend gesücht; und als sy die ankommen sind, hand sy der Lampartber uff 1000 erschlagen, etlich gefangen und sy zû schantlicher flucht bracht und inen nachgeisset wider hinter sich biß in den spittel uff S. Bernharts berg, darunder etlich namlich hauptlute und ebler tob bliben sind, und en groß mechtig güt erobert.'

2. Um Mai 12.

3. Das.: 'Item uff samsttag vor misericordias domini nechst verrucht (1476 Apr. 27) sind der von Friburg arm lut uff hundert von Lavers (Lafers, 4 km n. n. ö. Friburg) gen Grangettes das schloß (Grangettes, 4 km o. s. ö. Romont) gerucht und haben das mit gotlicher hilff erobert und verbrant.'

4. Das.: 'Uff das haben sich die Burgunschen in Remont erhebt und sind in mit einem mechtigen zuge nachgezogen; wider die sich die von Lavers gewant und der vñend 20 erschlagen, nemlich 4 ebler furiser und 16 süßknecht, und 4 pferdt

gewonnen und 400 haupt vichs mit in hin und entweg gebracht.'

5. Zusatz des Chronisten. Nach Knebels Tagebuch (Basler Chron. 2) S. 415 betrug die Stärke der Freiburger 300 Mann zu Fuß und eine geringe Anzahl Reisliger, während die ihnen nachsiekende Besatzung von Romont 800 Mann zählte.

6. 'in Burgundien' unrichtiger Zusatz des Chronisten; der Zug ging vielmehr auf Dron (16 km o. n. ö. Lausanne): Basler Chron. 2, S. 415.

7. Rüsch S. 327: 'Es haben auch dazwischen unser ̄idtgenossen von Bern und Friburg eben vil dorffer und landtschaft mit mercklicher provision in angesicht der vñend verbrant, damit sy sich besser minder enthalten mogen, auch uff ein zyt 1600 haupt vichs den Burgunschen abgewonnen.'

8. 'wol hundert tegen enen' willkürlicher Zusatz des Chronisten.

9. Das.: 'Also hatten sich 16 von Friburg dahinden versperrt, die die vñend zû roß und zû süß ankommen sind, von denen sy sich ritterlich geschlagen und der vñend 5 zû roß und 7 zû süß erschlagen



hovebe queles, grob gud in husgerade, 33 slugen se dod, 13 riddermateische  
 vphngen se unde togen unbestrýdet tho hus<sup>1</sup>. dat ruchte lep do, hertege  
 Karl wolbe then vor Russe<sup>2</sup>, dat etlese heren uth syneme rade ene afreden  
 unde spreken: 'leve gnebege here, uns buchte wol nutte, dat juwe gnade  
 5 myt der papen sake unbekummert were, wente de Dudeschen heren lichte  
 fomen darnebe to werle; suß kumpt juwe gnade to unrourwe, to kost unde  
 of lichte to spildynge hwer lude.' do se de hertege: 'den rad latet hyn-  
 nen huw blyven; de Dudeschen kynder synt nicht wiß, wy willen en wißheit  
 leren, so dat se weten, wo se scholen to velde myt ernste beren.' men twar,  
 10 it is nyne hovesche schole, dar de scholers also vele lerd, dat se den mester  
 uppe den stert houwen; it is loslik, dat de forste dar nicht upp en dachte,  
 dat alle Dudesche kynder nicht enen syn hadden myt den Welreßchen<sup>3</sup>. |

BL 210c.

2034. Item vor besser tid de rad van Lubek gaf orlef uth deme  
 denste eneme van eren bußenschutten myt tonamen Wlicwedder<sup>4</sup> dorch et-  
 15 lese unredelle sake, de se to em hadden. hirusme makebe he ovel erger  
 unde krech ichteswelke boven to sit unde rovede in deme lande to Holsten  
 uppe der straten<sup>5</sup>. hir ward he umme van hoveluden grepen myt synen  
 medekumpanen unde ward ghebrocht to Segeberge in den torne. do be-  
 gerde de rad van Lubek van deme vogede des slotes, genomt Durven  
 20 Krummebiit<sup>6</sup>, dat he de rovere wolde overgeren der stat Lubek, dar tho  
 richtende se; men dar wolde de voget unde etlese ander guderhande manne  
 nicht an unde spreken, dar se myßdan hadden, dar scholben se of umme

6. 'uppe uppe' rot forr.

8. 'hw' 2.

21. 'mande' 2.

haben und mit genossamy ungelezt von  
 inen kommen.'

1. Das.: 'So haben unser knecht die  
 vergangen wuchen (Mai 12—18; vgl.  
 S. 138 Anm. 5) uff ein mil weges von  
 Bisanz (Bisançon), der cammer des richs  
 in Ober-Burgunn, uff 1600 haupt vichs  
 ouch genommen, 13 gefangen, ob 30 er-  
 stochen und ein nemlich gut von hußratt  
 erobert.'

2. Nach Rölisch S. 327 lag Herz. Karl  
 'von dem tag an der flucht biß uff disen  
 tag vor der statt Lofan, . . . und ist wol  
 gemein sag, daß er sich uff Flanderen, Hol-  
 landt und Luttich stetes an luttien sterke  
 und mit gegug wider züruste, und daß er  
 im selbs de surgesagt hab sin schaden ze  
 rechen und sich sur Murten ober Friburg  
 ze schlafen.'

3. Bezugnahme auf § 1996.

4. Chron. Slav. S. 379: nomine  
 Blikwedel.

5. Die Instruktion der Lübecker Rats-  
 sendeboten für eine auf 1476 Okt. 25 mit  
 Kg. Christian v. Dänemark in Aussicht  
 genommene Tagfahrt zu Habersleben  
 gibt an, daß bei (dem Dorfe) Tremshüttel  
 (2 km n. ö. Bargteheide an der Lübed-  
 Hamburger Handelsstraße: Bruns, Hans.  
 Geschichtsb. 1896, S. 50) 'Hans Wli-  
 wedel mit siner medepartie fortiffen etli-  
 chen des heren koninges unbersaten van  
 Ripen ene merklie summe gelbes, alse  
 bli viiffhundert marken, unde dergeliken  
 ene merklie summen anderen kopluden  
 of genomen hebben unde in des . . . her-  
 togen Johans (v. Lauenburg) land ent-  
 holben werden ic.': S. R. II, 7, Nr. 422  
 § 3. Chron. Slav. S. 379: coepit de-  
 predari inter Lubec et Hamburg.

6. Jürgen Krummebiit, Vetter Bisck.  
 Alberts v. Lübed, wird als Amtmann zu  
 Segeberg seit 1471 genannt: S. II. B. 10,  
 Nr. 55.

liben. unde leten werven, dat de rad to Lubeke sende to Segeberch ere knapen, de se vorhorden, overwunnen unde richteden se dar. des ward darhen gesant de richtschrver<sup>1</sup> myt wessen bronnen; men de ende ward ene wilbe guß, wente se wurden noch barna quid geven myt vorswerende des landes<sup>2</sup>. unde dit was in gelike tho guber mer|te, alse<sup>5</sup> 81. 2104. Christus sprak to den Joden: 'if hebbe hum vele wolbad bewysset van hñvolute mines vaders; wesk er mank den is, dar gi my umme stenen?'<sup>3</sup> — doch verne sen unde lange denken, dat is der wysen hemelste rad.

2035. Item in dessene sulven jare by pynksten<sup>4</sup> quemen to Lubek tosamende ichteswelle hensefeste<sup>5</sup>, overtosprenkende dat mene beste des kop-<sup>10</sup> mans unde of umme der van Kolne sale willen, de uth der Hense weren gelecht dorch den schaden, den se deme kopmanne dan hadden in Enghe-  
lant<sup>6</sup>, unde begerden in de Hense wedder to komende in deme dese, dat se don wolben liit vor ungheliik. uppe desse dachward der stede weren de Kolnschen of gekomen, unde ere sale handest ward van den steden<sup>7</sup>. do<sup>15</sup> wurden en ichteswelle artikelen vorgelecht to donde unde to holdende<sup>8</sup>, de se nicht unbergan wolben unde der sit mechtegen, unde seiden, se hadden dat nicht in bevelen, men se wolben dat gerne inbrynge den rade van Kolne. albus ward ere sale nicht gheenbeget, men se ward geschoten up enen anderen dach<sup>9</sup>.

20

6. 'Christus Christus' rot ferr.

'juw' 2.

15. 'Kolschen' 2.

1. Als solcher wird im Niederstättbuch 1474 (palmarum) Apr. 3 bis 1490 (Cecilie) Nov. 22 'meister Peter Mounil' genannt.

2. Das Chron. Slav. fügt hinzu: *regina existente in causa, que dixit illi fidem conservacionis corporalis, ut dicebatur.*

3. Evang. Joh. 10, V. 32.

4. 1476 um Juni 2.

5. Akten der Versammlung zu Lübeck, 1476 Mai 28—Juni 20: S. R. II, 7, S. 487—597; Regez der dortigen Verhandlungen: Nr. 338.

6. Köln war im September 1470 von den zu Lübeck versammelten Hansestädten wegen seines abtrünnigen Verhaltens im hanfisch-englischen Konflikt zu 1471 Febr. 22 aus der Hanse ausgeschlossen worden: S. R. II, 6, Nr. 356 § 106; als Mitte 1474 auf Grund des Utrechter Friedens die Hanse den Londoner Stahlhof wieder in Besitz nahm, hatte es denselben räumen müssen: S. R. II, 7, Nr. 142 § 11, Nr. 170, Nr. 209. Vgl. Stein, Die Hanse und England, S. 31, 39 f., 50.

7. 1474 Sept. 3 vertrösteten die zu Lübeck versammelten Hansestädte Köln wegen Beilegung des Zwistes auf eine kurz nach Ostern 1475 abzuhaltenen Tagfahrt: S. R. II, 7, Nr. 253; 1475 Jan. 24 zeigten die wendischen Städte von Lübeck aus Köln an, die Ansage der Tagfahrt des Neufier Krieges wegen bis Juni 24 vertagt zu haben: Nr. 277; Juli 15 teilen sie Köln mit, eine Tagfahrt zu Lübeck auf 1476 Mai 23 in Aussicht genommen zu haben: Nr. 302; Okt. 19 erklärt Köln sich zur Befendung dieser Tagfahrt bereit: Nr. 312; 1476 Febr. 4 u. 6 ladet Lübeck die Hansestädte und Köln zu dieser Versammlung: Nr. 323 f.

8. Die den Kölnern Juni 14 gestellten Bedingungen für ihre Wiederaufnahme in die Hanse: Nr. 340.

9. Juni 15 wird wegen ungenügender Vollmacht der Kölner die weitere Erlebigung ihrer Angelegenheit auf eine zu Aug. 24 nach Bremen einzuberufende Tagfahrt vertagt: Nr. 338 § 184 u. 186. S. wegen dieser Versammlung unten § 2043.

2036. Item in dessemme jahren jare Peter Penie. en sterroget berrich  
 Jeshannik van Sezenberch<sup>1</sup>, hadde sine vangenem in deme stede sittende  
 en Sezenberch, de hadde de oer in deme stede invarrielen unde welde en  
 vele afschatten. in der jahren tid Peter Penie dedede in deme stede enen  
 10 leser utz Subel unde lete den doden licham vor de twe. de in deme  
 stede setten, unde led den dar liggen bet in den bradden dach. de dalt  
 Got den twen, dat ie uthbreken, unde quemen to Hamberch unde leten si  
 leeden. de roget vorgecomet inverte dit utz unde reth to Hamberch vn  
 van des hertegen wegene, alie he jete, unde effchede de vangenem wedder  
 10 ontseimende. do led de rad ie vor si vorboden; dar jedem openbar de  
 twe Peter Benien, wat unde wo he gedan hadde. de reth de wedder utz  
 Hamberch mot jallen eren, alie Hevlele den sten druch. it is wol to lo-  
 vende, dat de hertege van dessemme regymente mot alle nicht en wuste,  
 wente de forsten hebben understrunden amtlude, de si alie schelle vorthen  
 15 unde den vaken, dat ie not wisten, dat | de herren dat wusten. hierna  
 gheischach, de voget van Wolne<sup>2</sup> den Peter Benien grep in deme velde  
 umme der vorjcrevenen jake willen unde sende ene to Subel vn. uppe dat  
 he dar rechte bichte. dar siarj he doves dodes, er he syne rechten bete  
 helt, unde ward begraven up Unser Leven Vrouwen kerkehof.

2037. Item hertich Magnus van Melkenberch vout enen guder-  
 hande man, beseten in deme land tho Bard, des syn name was Jachim  
 Moltjan<sup>3</sup>, dat rucht was, umme ene clenen sake, unde wolde van em  
 hebben 18 hundert Rubische mark. do seide de hoveman: 'leve gnedige  
 here, it hope, dat it jegen yuwe gnade so nicht mystan hebbe, dat sodane  
 20 brote eget; of vormach it nycht sull en ghest uthtogevende unvordorven,  
 wente, scholde it sodane summen uthgeven, so moeste it vorlopen al myn  
 gud unde soude doch nycht thoreken; dar volgebe denne na, it moeste my  
 roventes bergen; darumme bidde it, here, dat yuwe gnade my gnedich  
 valle.' men wolde he der ventnyffe quid werden, he moeste rad vonden

11. 'Peter Peter' rot herr.  
 'Bernt Moltjan dicebatur miles'.

22. Um Rand von gleichzeitiger oder etwas jüngerer Hand:

1. Eine von der Herzogin Dorothea v. Lauenburg 1475 März 6 ausgestellte Beglaubigung bezeichnet 'den ersamen Peter Penzen' als 'to Racedorck unde Zonenborck vogete': St. A. Lübed, Saxo-Lauenb. 3, Urshr.

2. Zum Bogt zu Mölln war 1472 Juli 5 der Knappe Heinrich v. Maltzan bestellt: St. A. Lübed, Interna Nr. 469; er ist noch 1482 im Dienst (s. unten zu § 2147) und erhält 1483 'to vruntliker

schebinge' 200 rhein. G.: AusgaberoUe der Lüb. Kämmerer von 1483.

3. Bernt Maltzan (s. die Note zu Zeile 22) auf Wolbe, Sohn des vor 1474 Juli 29 gest. pommerschen Marschalls Joachim Maltzan: Risch, Urk.-Samml. u. Gesch. des Geschlechtes v. Maltzan 3, S. 388. Als Knappe wird er zuletzt 1485 März 17, als Ritter zuerst 1487 Aug. 30 genannt: das. 4, S. 91, 110. — Chron. Solav. S. 305: Joachim Moltzaen.

unde geven deme herteghen | dat benomebe gelt. darumme entsede he em Bl. 211<sup>a</sup>.  
 unde ward syn vhent<sup>1</sup>. herna vorlep syf in der tiid, dat hertich Magnus  
 scholde byslapen tho Stettyn unde nemen hertegen Erikes<sup>2</sup> dochter van  
 Pomeran<sup>3</sup>, unde sende vorhen syne cleder, de em denen scholten to der  
 werfshop, myt syneme sulversmyde unde myt den clenoden, de he geven s  
 wolde der brud tor morghengave. dit ward vorsped deme ergenanten  
 hovemanne; de held darup myt synen brunden unde nam dat hupfen gans  
 myt deme wagene, dat geachtet ward uppe 6 duzent Lubesche mark in  
 werde<sup>4</sup>. darumme schal nement synen vhent alte rynge wegen, wente der  
 ruben mach rynge, de den kol bedricht.

10

1. 1475 Juli 11 schreibt Herz. Heinrich v. Mecklenburg an Rostock auf 'der Wolke van dem Wolke bressen inholt, den gii uns getheget und lesen hebben laten, . . . wo wi se vorwelbiget und vorunrechtet hebben und ene ere gelt van Pengeltn und od ere vederlise erve scholen nemen und willen nicht holden unse vorgelben breve, bede unse vorolberen scholen versigelt hebben', daß er und seine Söhne 'nemande vorunrechtet ofte vorwelbiget hebben edder en edder jemande webder recht wes genamen hebben', und erbietet sich vor Rostock sowie der Mannschaft und den Städten seines Landes zu Recht; 'und weret se uns hiir enbaven vorscriven este vorlagen wolben, stünde uns dar nicht mede to buldenbe, men des ene wyse moften erlangen, dat wi bes nach nottref mochten verhaben bliven, dar benne mer unwillle mochte aff entstan': Wöchentl. Rostock. Nachrichten und Anzeigen auf d. J. 1756, S. 197 f. Über die weitere Vorgeschichte der Fehde gibt eine mecklenburg. Rechtfertigungsschrift von 1477 Okt. 20 (Lisch 4, S. 39 ff.) an, daß, als (im Frühling 1476: das. S. 12) die Herzöge von einer Tagfahrt zu Prenzlau heimkehrten, 'helt Bernbt Wolkan uppe uns unde de unsen unde grepp Jachim Levehom unde nam em veer perbe; ... darumme synt wy myth den Wolkanen to unwillen gelamen'.

2. Herz. Erich II. von Pommern-Wolgast war um Ostern 1474 gestorben: Strals. Chron. (Baier) S. 42.

3. 1476 Mai 21 zu Anklam wird zwischen den Herzögen Heinrich, Magnus, Albrecht und Balthasar von Mecklenburg einerseits und Sophie und (deren Bruder) Herz. Bogislaw X. von Pommern anderseits eine Eheverabredung für Herz. Magnus

und Sophie getroffen, 'und scholen under eynander byllygen to Stettin verteyn dage vor estte verteyn dage na s. Mechels dage (Sept. 29) negeft lamenbe sunder vurder vorlegginge, und frouwe Sophia und hertoge Buggesslaff scholen und willen den Meselenborgesschen heren und eren vrunden dat afflegere to Palswall hen und webder to jodaner wertshop und have to lamenbe bostellen': Lisch 4, S. 3 ff.

4. Altenmäßig steht fest, daß kurz vor der in Aussicht genommenen Vermählung 'gebrefe weren tuschen den unsen an beiden desen' (das. S. 30), zu deren Beilegung von den beiderseitigen Landesherren auf Okt. 6 eine Tagfahrt am Kavelbamm (bei Friedland) angesetzt wurde; diesen Tag schreiben die mecklenburger Herzöge ab und schlagen eine neue Tagfahrt auf Okt. 14 zwischen Dargun und Demmin vor; Sept. 28 verweigert jedoch Herz. Bogislaw diese Zusammenkunft wegen der Vorbereitungen zur Vermählung und anderer Geschäfte (S. 5 f.). 'Uppe sodane schrivent' — führt Herz. Magnus in einer nächstjährigen Klageschrift (S. 30 ff.) aus — 'wy dat so anstaen lethten und richtebed uns na deme have und der biligginge to Stettin, und hebben unse heren und vrunde mit uns to sodaneme have to ribende gebeden; ... und wy mit unsme gerebe alrede uppe den wech gelamen weren, unse bonde furder to bestellende, oversill uns be genante unse ohm (Herz. Bogislaw) in sodaneme guben loben unsvorwart und unentsacht videntlicher wise mit rove, brande, uttpuchende und nemende . . . , und best uns so genamen und beschebiget, also hiir na gescreven is: int erste hebben uns genamen Bernb Wolkans fuechte want, siben want, harnsch und andere gerebe in werde bree

2038. Item in desene inden jare hooftes Jharit to Munster unde  
 versterker des richdes to Bremen veriammende merlt' veelt utb beiden  
 richden to verre unde to rote unde toch darmede in dat lant to Olden-  
 borck unde nam Amerlant on, de meisten em buldegen unde sweren frume  
 5 unde heit to weisende<sup>1</sup>. darna, do he sunen willen hadde schaffet, do toch  
 2114 he weder becom<sup>1</sup> na Wilsdesbusen utb<sup>2</sup>. men de ritmester edder bestman  
 der stat Bremen wolde enen negeren wech na Bremen mit den Bremeren  
 revien dor ene enge dwenge, ghenemet de Murrbe<sup>3</sup>, dar de Bremer in dor-  
 tiden twibe hadden verleren. darumme de borgbermeister van Bremen<sup>4</sup> wolde  
 10 den wech nocht gerne utb unde seke: 'en gut wech umme is non krumme; dar-  
 umme dunft my gut, unß to klorende by deme here bet to Wilsdesbusen.' dat-  
 sulve red of de hooftschep. men de ritmester van Bremen badere dar so vele on,  
 dat he sunen willen bebest unde brochte de Bremer to bade, dar se begellen  
 wurden quesset, wente in der dwenge der Murrben<sup>5</sup> verleren se wol tusent  
 15 manne, tre hundert geßlagen unde by seven hundert getwangen<sup>6</sup>. dit was ane

4. 'nabe em' tot lott.

hundert Rinsche gulden und uns affge-  
 grepen unien barmhertiger; die weite-  
 ren Reichädigungen durch Brand und  
 Plünderung in den Bogteien Benzlin  
 und Stavenhagen werden auf 16600  
 rhein. Gulden angegeben. Die infolge  
 dieser fette damals unterklicbene Ver-  
 mählung des Herz. Ragnus mit Herzin.  
 Sophie ist erst 1478 Mai 29 zu Anklam  
 vollzogen (S. 15').

1. Schiphower S. 184 f.: Anno do-  
 mini 1476 in festo Panthaleonis (Juli  
 26) reversi fuerunt Monasterienses  
 cum Bremensibus et Frisonibus in  
 magna multitudine in dominium Ol-  
 denburgense et combusserunt Ede-  
 wech[te], Twischena (vgl. S. 130 Anm.  
 2), Westerstede, Linswege (23 b. w.  
 22 km n. w. Oldenburg) et suppedita-  
 runt segetes et frumenta in campis  
 et arvis. In crastino Petri ad vincula  
 (Aug. 2) venerunt ad monasterium  
 Raastede et combusserunt ibidem ali-  
 quot domos. Nach Eggerit Beninga  
 S. 374 ist 1476 Bischof Heinrich 'aver-  
 mael's' (vgl. S. 130 Anm. 2) mit der gra-  
 vinnen from Eeben vor Oldenborck ge-  
 taegen, daer in de lande gerobet unde ge-  
 brant'.

2. Schiphower S. 185: In die in-  
 ventionis s. Stephani (Aug. 3) mane  
 recesserunt.

3. Der Gellener Deich s. w. des Dor-  
 fes Gellen (9 km s. w. Elsfleth) in der  
 Bogtei Robriem oder Elsfleth.

4. 'Herr Bernd Voller' nach der Fest-  
 setzung der Rynsberg-Schenischen Chro-  
 nik S. 173.

5. Zwischen den Ortscasteln Paradies  
 und Gellen: Bippen, Gesch. d. Stadt  
 Bremen 1. S. 354; Onden, Gr. Verb  
 von Oldenburg S. 55.

6. Schiphower S. 185: Et dum  
 Bremenses venerunt ad Ghelvo (f.:  
 'Ghelne' ad Stedingiam, dominus Ger-  
 hardus cum paucis stipendiariis et civi-  
 bus se praeparavit, ut insequeretur eos.  
 Et primo vix 40 viri cum eis con-  
 flictum habuerunt, tandem congrega-  
 tis multis Bremenses trucidaverunt,  
 captivaverunt et obtinuerunt currus  
 700 onustos cum spoliis de Ambria  
 et captivos 707, interfectique sunt 500  
 et computati sunt 1514 captivi et inter-  
 fecti, et tulerunt bombardas 15 Ol-  
 denburgenses a Bremensibus. Gerens  
 Chronik S. 369: 'Up den sonnavent Ste-  
 phani invencionis, de 3. daß van augusti,  
 worden jammerliken doßlagen unde van-  
 gen de Bremer in der Morpe, gßeslagen  
 baven 1000, 600 vangen myt 1100 wa-  
 gen; de grebe Ghert van Oldenborg schat-  
 tede up 10 000 Rinsche gulden, alle id  
 gbebedinget wart (f. unten § 2045); unde  
 sulven vorlegen, [wente se] den heren bis-

vorrederhe nicht, se queme hir edder darher. jodoch der Bremer ritmester ward barmebe betegen umme den willen, dat he den wech jo uth wolde unde he mit den synen dor quam van den vhenden ungenodeget, de doch tor stede weren; hirusse vhn̄t ene de bisschop van Munster bhnnen Bremen. de ritmester was ghehe|ten Erp Vicker.

2039. Item in dessene sulven jare vorbrenden to Bergen des kopmans stovene edder wonynge, unde schach grob draplik schade, wente in den stovenen was vele vhsches, de dar mede vorbrande myt listen, myt bedden unde myt alleme husgherabe. dar ward uppe der halve nycht gerettet, wente dat vur ghnt up by myddernacht, do alleman sik hadde 10 geven to rouwe. desse schade wert togelecht na orsprunge eneme kopmanne genomt Hans Ralveswynkel, des syn stoven erst anbrande, unde darynne vorbrende syn hunge, unde is drunten werlt geweest<sup>1</sup>. desse Hans wafebe alle tid gerne lange uppe de nacht unde ward vaken gebeden van den ol-derluden unde of synen naberen, dat he tozege, dat nyn schade van syner 15 wegene her queme, wan he were by gudeme troste; men he sluch it allent in den wynt up en genent; darumme so vele de mer is myt em de kopman untovrebe<sup>2</sup>. item do desse schade was gheschen, do was en duvendryver van den grawen broderen, de under stunden ghnt nortsuben by da|ge unde of by nachttiden, worumme he deme guarbiane ward beclaget.<sup>20</sup>

16. 'wan he wan he' rot forr.

scop nicht wolben volgen to lande wart up der herbe.

1. 1476 Okt. 9 berichtet der deutsche Kaufmann zu Bergen an Klostod: 'Amme avende Prothiet Jacincti (Sept. 11) brande de brugge aff, etlike Normans hufere unde kerken': S. R. II, 7, Nr. 415. Berens Chronik S. 368: 'Tovoren des dingstages nachtes na nativitat Marie up den 10 dach septembris vorbrande Bergen in Norwegen van ereme egen bure van der Apostelkerken an (die ehemalige, östlich der Königshalle gelegene Schloßkapelle von Bergenhus: Nielsen, Bergen fra de ældste Tider indtil Nutiden, S. 90 ff. nebst Lageplan) beih an de Sutersstraten unde Schroderstraten myt des Hilligen Cruces kerken (östlich des Hafens), wart nicht gheberget; id quam unvorsichliken tho uth den Weterleben (Saard Betrriben am östlichen Ende der Deutschen Brücke an Stelle des jetzigen Betrribis Almenning) van huseren Brun unde Hans Ralveswynkel; untellik gud, vich ic. vorbrande van midnacht wente tor vespertiid.' Straßfund. Chroniken (Baier) S. 8: 'Anno

domini 1476 des mandages na Unser Leven Vrouwen in deme herbeste (Sept. 9) do brande Bergen aff in Norwegen van ereme egbenen bure, unde od was dar vuer gelecht.' Nach dem Chron. Slav. S. 305 verbrannten fere omnia tuguria kopmannorum Lubicensium in Bergis cum strumulis, pictillis ceterisque piscibus infinitis.

2. 1480 (die Gertrudis) März 17 verpflichtet sich der Bergenfahrer Hans Ralveswinkel gegenüber Lübeck und den dort versammelten Hansestädten 'van wegen der schicht des brandes to Bergen in Norwegen latest besehen, darvan sin hus dar-sulves sobanes brandes halven dat erste schal gewesen hebben', mit seinem gesamten Vermögen alle gegen ihn erhobenen Schadensansprüche nach Erkenntnis des nächsten Hansestages zu befriedigen: Lüb. Niederstadtbuch. An demselben Tage beschließen die Städte, 'van Ralveswindels wegen syner rechtes vorbeinghe od an den kopman to Bergen to schrivende': S. R. III, 1, Nr. 259 § 30.

<sup>5</sup>  
St. 212a.

<sup>20</sup>  
St. 212b.

des satal be: 'mir hat heffter mit de Duerischen ungetrogen, men se schie-  
len dat sulden weder unbetrogen.' daromme tallbede de hofman den gra-  
wen meent an recht, we de van der sate wat mede wuste, unde vanden  
to em, se de seugeliellen en del anleggen, moethermendes sate, dat beten  
s lanten. dat ward geslaget, men we gerichtet, dat wed alleman nocht noch  
ter n<sup>1</sup>.

2040. Item in dessem sulden jare de Sasseischen stede mit etlesen  
anderen steden van der Henje helden enen dach mit den van Suneberg  
umme des waren upen tollens willen, den se mit gelbe van deme seijer  
s hadden verwoeren<sup>2</sup>. na langen begetungen ward beiloten, dat de van Su-  
neborch den tolne moesten afstellen uppe Michaelis dessem sulden jares,  
welken se in brunichop unde ane vrede der stede bliven<sup>3</sup>.

2041. Item in deme herrefte des sulden jares wegede en heftich  
sturm uth deme westhudwesten unde bede groten schaden ost unde westwert  
s tho water unde to lande<sup>4</sup>. in der Krempmerisch uth twen kerspelen en  
en n<sup>2</sup> del huse | gongen spasseren de Elbe dale mit mannen, wyben, kunderen  
unde queste, unde was so grod upwater, dat it de duse entwey bral unde  
brochte dat landeken in grote nod. item desulve wynt in deme lande to  
Holsten wegede enen wagen umme up evener erden, dar twe barreten-  
broder uppe seten, de roggen beden in deme lande. item in demesulden  
s sturme quam en donrewerder erer enen sant des landes to Holsten unde  
s sluch en grod gat in den tuerne des slotes Zegeberge unde sluch in etlesen

9. 'deme': 'de' 2.

11. 'offsteden' 2.

12. 'Kerspelen' 2.

1. 1476 Dez. 17 beursunden Bijch. Johann von Bergen und der dortige kö-  
nigliche Bogt Ritter Jon Emor, daß,  
nachdem in ihrer Abwesenheit zur Zeit  
des dortigen Brandes 'by nachtyden eyen,  
genant broder Ebbe, hefft vorlecht unde  
vormorpen dat sleyt der geyslicheyt unde  
erlicheyt s. Francisci unde hefft to sid ge-  
nomen eyen sleyt der unerlicheyt syner  
persone, dar he mede in nachtslapener tyd  
in huseren unde straten ghewandert hefft  
junber orloff unde mebewetent synes gar-  
dians, unde in sobaner gestaltuisse be-  
gripen is, dar men sid neues gudes  
mochte to vormoden in sullen forghvolbi-  
gen tyden', nach stattgehabter Untersuchung  
die Sache auf Bitte seiner Ordensbrüder  
mit der Freilassung des Bruders Ebbe  
und seiner Verweisung aus Norwegen  
beilegt ist: S. II. B. 10, Nr. 515.

2. S. oben §§ 1982 u. 1993.

3. 1476 Mai 15 auf einer Tagfahrt  
zu Lüneburg wird das zwischen dieser

Stadt und den niederächsischen Städten  
des neuen Zollens wegen bestehende Zer-  
würfnis, 'darüth groter mishegellikeit, an-  
wille unde vordreth, so men billiken be-  
fruchten mochte, to sementende losstik was',  
durch Vermittelung des Lüneburger Dom-  
kapitels und der Städte Lüneb. und Lüne-  
burg beigelegt auf Grund von Lüneburgs  
Erbietens, diesen Zoll 'na deme dage sancti  
Michaelis archangeli negeftomende, Sept.  
29.' nicht mehr zu erheben: S. II. 11, 7,  
Nr. 321.

4. Stralsf. Chron. (Valer) S. 45:  
'Anno domini 1476 in s. Gallen nacht  
(Okt. 15. 16) wegede yd enen groten storm,  
so swarlik, dat de ghevele tome Sunde  
en deel van den husen wegede, unde vele  
schepe vorghynghen, unde vele lude vor-  
brunken in der zee van grotes wyndes  
weghen. Unde wor me horbe unde vor-  
rechen konde, dar was alle grot schade ghe-  
schen.'

sieden grote elene bome entweh van haven dale bet up de erden; men dit donrewedder ward to Lubeke noch gehord noch gheseen.

2042. Item in desseme sulven jare quemen in Bremen to dage de Lubeker, de Hamburger unde de Luneborger mht den Sassechen unde Westphelischen sieden<sup>1</sup>, der tosamende in deme talle weren 19, unde vorbunden sijn tohope soß jar lank<sup>2</sup> in sodaner wyse, dat de ene stat der anderen scholde bystan in erer nod, oft se yement wolde overvallen, unde en islik stat ward benomet, wat unde wo vele hulpe se don scholde, unde dat ward gewerderb na isleker | stat vormoge; vurder mer, welke stat wurde ange-<sup>Bl. 212<sup>a</sup></sup> veyhet, so scholden de anderen vorbuntstede mechtich wesen se to bedende<sup>10</sup> tho like unde to rechte<sup>3</sup>. unde daromme was de vorbyndynge gotlik unde

9. 'murder' p.

1. Akten der 1476 Aug. 27—Sept. 13 von 25 mendischen, niederächsischen, westfälischen und süderseeischen Hansestädten abgehaltenen und von Köln sowie vom Kaufmann zu Brügge, London und Bergen beschiedten Versammlung zu Bremen: S. R. II, 7, S. 598—662; Rezejß der Verhandlungen: Nr. 389.

2. 1476 Okt. 31 beurkundeten die sechs mendischen Städte, Bremen, Stade und Ulfen einerseits, die zehn niederächsischen Städte Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Goslar, Hilbesheim, Göttingen, Stendal, Hannover nnd Einbeck anderseits ihr von Nov. 11 ab auf sechs Jahre geschlossenes Schutzbündnis: S. U. B. 10, Nr. 512. Diese Tohopefate war auf dem Tage zu Bremen vereinbart, nachdem die dortigen Bemühungen Lübeds um das Zustandekommen einer umfassenderen hanseischen Tohopefate (S. R. II, 7, Nr. 389 § 16—21, 24, 30, 32, 37) an der Abneigung anderer, insbesondere der westfälischen und süderseeischen Städte gescheitert waren: das. Nr. 325 § 15, Nr. 387 § 6, Nr. 389 § 4, 12 f., 18. Vgl. die S. U. B. 10, S. 327 Anm. 5 mitgeteilten Auszüge aus den Lüneburger Stadtrechnungen: 'Item 2 ß eineme Lubedischen boden des tynsdages vor Simonis et Jude (Okt. 22), gind na Brunszwik, namenen breff mebe an den rad van Brunszwik, dat de van Ulfesen wolben holden den rezejß uppe deme dage to Bremen vorramet van der tohopefate wegen. .... Item 8 ß twen Lubedischen boden to brandgelbe, de ene brachte brewe, de men vorsegelen scholde, also de rezejß was to Bremen, Bartolomei (Aug. 24), also sijn de stede dar tohope vorsegelden', u. a. m.

3. Wird eine der verbündeten Städte beraubt oder geschädigt oder in ihren Privilegien, Freiheiten, Gerechtsamen, alten Gewohnheiten und Herkommen über ihr Rechtserbieten verkürzt und gekränkt oder mit neuen Beschwerden belastet, so sollen auf Anzeige der geschädigten Stadt die ihr nächstgelegenen auf Abhilfe trachten, und der schädigende Teil, falls er nicht Genugthuung leistet, in den verbündeten Städten nicht geleitet und gebildet werden; wird die also geschädigte Stadt überfallen, mit Heerekraft überzogen oder ihr die Zu- und Abfuhr verlegt, so sollen auf deren Ansuchen die nächstgelegenen Städte zusammenkommen und beraten, wie man ihr Hilfe und Trost erweisen möge, nötigenfalls auch die verbündeten Städte unter Darlegung der Sachlage verschreiben, und diese alldann zusammentreten, 'umme albare tor sulven daghstede riipliken to radslagende, wo men dere benodigeden stede mit rade unde dāde hulpe, trost unde biistand doen moge, id zii mit reissigeme tuge edder anders, wo dat dersulven stede na medeerlantnisse dere anderen stede profitlikest unde nuttest sijn mach; unde ware de van Lubeke twintich gewapene edder andere werhaftigen uthmaken, scholen de van Bremen twelwe, Hamborch vorteyne, Rostod achte, Stralssund teyne, Wismer vive, Luneborg twelwe, Staade veer, Ulfen twe, Magdeborg twelwe, Brunszwik twelwe, Halle twelwe, Halverstad sesse, Goslar vive, Hilbenhem achte, Göttingen achte, Stendel achte, Hannover vive unde Embelke sesse, na besser sulven schidinge dere hulpe in deme talle na vorgerorder wiise unde gelegenheit to vormerende unde to



erlik unde nemende te verbringe, de recht unde ere ley best. unde desse  
verbringe wurden recht brete beieget van den hantgemeten, de ene wart  
gelecht bi den rad te Lubek, de ander bi den rad te Hamborch, de derde  
bi den rad te Brunschwil, de vierde bi den rad te Neudeborch<sup>1</sup>. desse  
5 sunt was sint, jedoch bejegete de allen alliserwel noch<sup>2</sup>.

2043. Item in dessem jare numme bescherunge willen des keisers  
unde bete willen des bischofes van Trete<sup>3</sup> so wurden de Kolnischen wedder  
in te Henie namen<sup>4</sup>, unde dat wart van der beniestede wegen toetreden  
deme koninge van Engellant<sup>5</sup>, unde dat se in inname rike mochten wedder  
10 verteren unde verbragen unde mede brulen der privilegien der beniestede.  
de se hebben in Engellant, Blandern, Hollant, Brabant unde Zelant. de  
El 213a wipie der verionunge der Vel neichen mit den Dureichen beniesteden unde  
wat se den scholen, dat inholt dat reces der sendeboden der stat Colne  
unde der beniesteden, dat to Bremen schach up Bartolemei<sup>6</sup>, unde lut en  
15 part alreus<sup>7</sup>:

2043a. In vruntliken regedungen is afgesteld unde verblecht  
gans tho grunde alle midsbegeleheyt unde schelunge, de ettele jar torern  
gemefet was twiischen den gemenen steden der Dureichen Hanse unde den  
van Colne<sup>8</sup>. unde de stede der Hanse scholden dat verscreven in den ko-

5. 'allen allen' rot fort. 7. 'Kolischen' 2.

vormynnerende, alle des beboff wert sin  
unde van nöden: S. U. B. 10, Nr. 512  
§§ 3—6.

1. Nr. 512 Schluß: 'Unde des to  
merer tughniße hebben wi unser stede  
ingeiegl widiliken beten hangen an desse  
breve, der veere sint ons ludes, en bi  
den van Lubek, en bi den van Ham-  
borg, en bi den van Ragdeborg unde en  
bi den van Brunschwil in vorwaringe.'

2. S. oben S. 170 Anm. 2.

3. 1474 Jan. 3 ernennt K. Friedrich  
Erzb. Johann von Trier zum Kommissar  
und Richter in dem Streit zwischen Köln  
und der Hanse: S. U. B. 10, Nr. 257;  
März 1 ersucht dieser die an den Utrechter  
Verhandlungen beteiligten Städte, zur  
Vermeidung des Prozesses die Trü-  
gütlich beizulegen: S. R. II, 7, Nr. 121;  
März 29 erwidert Lübeck, es wolle auf  
Verlangen Kölns die Städte zusammen-  
berufen und nach Kräften für die Her-  
stellung der Eintracht eintreten: Nr. 125;  
Mai 14 zeigt Erzb. Johann Lübeck und  
Hamburg an, Köln wolle 'umb allis fre-  
den willen ... das richtig verfolgh laissen  
anstaen', und begehrt, daß bis zum Aus-

trag des Zwistes die Kölner bei ihren  
Freiheiten belassen werden: Nr. 210.

4. 1476 Sept. 13 zu Bremen ver-  
gleichen sich die Hansestädte mit Köln  
wegen dessen Wiederaufnahme in die  
Hanse: Nr. 389 § 110, Nr. 395; Ost. 11  
übersendet Köln die Ratifikation des Ver-  
gleichs (Nr. 404), die jedoch Nov. 18 von  
Lübeck um eines Verlebens willen bean-  
standet (Nr. 407) und daraufhin 1477  
Febr. 3 in berichtigter Fassung von Köln  
eingesandt wird (Nr. 410).

5. Nov. 26, nach Eingang der ersten  
Ratifikation, verkündet Lübeck gemäß der  
ihm Sept. 13 zu Bremen erteilten Voll-  
macht (Nr. 389 § 117) K. Eduard IV.  
von England die Wiederaufhebung der  
Hansestädte mit Köln: Nr. 409.

6. 1476 Aug. 24.

7. Die Abweichungen des S. R. II,  
7, Nr. 395 nach der in Lübeck befindlichen  
Originalausfertigung gedruckten Ver-  
gleichs von den in der Chronik angeführ-  
ten Vertragsbestimmungen sind nach-  
stehend angegeben.

8. 'Sint dar up fruntliken avereyn-  
gebragen unde endliken gebeddinget, dat

nynt van Engellant<sup>1</sup> unde of desgelik scriven in<sup>2</sup> de ver stapele, dat me de koplude van Colne liif anderen van der Hanse scholde<sup>3</sup> vorbegebyngen unde beschermen; behalven doch in des hertegen van Burgundien landen, nachdeme dat it myt syner gnade unde der stat Colne vrentliken gewant were, so dat ere kopman bynnen der veyde tho Brugge nyn wesent mochte<sup>5</sup> hebben; men so halde alse de veyde vorsond were twyffchen deme hertegen unde den Colneschen, denne scholde it angan<sup>4</sup>, men in den anderen dren stapelen tor stunt, wan<sup>5</sup> der stede breve overantwerdet wurden, anstan unde | begynnen.

Bl. 213<sup>b</sup>.

2043b. Item dosulves ward in den degebyngen besloten, dat de stat<sup>10</sup> van Collen eren kopman darto scholen vormogen unde willegen<sup>6</sup>, dat se ere schot ane<sup>7</sup> wedderstalt in Blanderden deme kopmanne darsulves residerende liif anderen van der Hense gubelen geven unde betalen, unde oft dar gebret ynne<sup>8</sup> schege, unde de olderlude dat deme rade van<sup>9</sup> Colne vorseven, denne scholen unde willen sik de rad van<sup>9</sup> Colne darane bewisen<sup>15</sup> na lude der olden recesso.

2043c. Of ward dar besloten, dat de stat unde rad to Colne scholen unde willen<sup>10</sup> deme kopmanne to Brugge residerende jarlekes geven edder geben laten to Antwerpe in deme pyntstenmarkede hundert Rynsche guldene, teyn jar lant durende; welle teyn jar erst begynnen scholen, wan de koplude<sup>20</sup> van Colne in den landen Brabant, Hollant unde Zelant ere kopenschop unde handelinge oven mogen. unde waner<sup>11</sup> de 10 jar synt vorsenen runde de<sup>12</sup> dusent Rynsche guldene in vorsevener wise betalet, denne gelevet deme rade van Colne vordan sobane hundert Rynsche guldene uthtogeven<sup>25</sup>de<sup>13</sup>, so scholen ere | borghere unde koplude des schotes halven in den dren vorseven landen unbelastet blyven, dewyle se iulke hundert Rynsche

Bl. 213<sup>c</sup>.

## 25. 'des des' 8.

alle mishegeliheit twiischen den gemeynen steden van der Dubesschen hanze unde der stad Collen wesende schal gruntliken bygeleht und gubliken gesleten wesen.'

1. 'Unde de stede van der hense willen schriuen an den irluchtighsten grotmedichighsten heren konigh to Engeland, sinen gnaden to vorwiltliende, dat se sich mit der stad van Collen gubliken vorbragen unde gesleten hebben, so dat se sampt mit en eyndrechtich na alse vor blyuen willen.'

2. 'of der geliken schriuen an.'

3. 'schal.'

4. 'Beholden doch in des heren hertogen landen van Burgundien, alse id sinen gnaden mit den von Collen vrentliken gewant is, so dat de copman to Brugge dar nicht

inne geholben sy be tyt der veyde, den so balde vorenige gescheen is twiischen demsulven heren hertogen van Burgundien unde den von Collen, denne schal id angaen.'

5. 'averst in den anderen dreen stapelen schal id von stund wenne.'

6. 'Unde de rait der stad Collen schal unde wil ere coplude darto holben unde willigen.'

7. 'junder.'

8. 'ane.'

9. 'to.'

10. 'Of scholen unde willen de stad unde rath to Collen.'

11. 'Wann averst.'

12. 'unde sobane.'

13. 'to geuende.'

guldene jarlekes betalen; waner en<sup>1</sup> overst sulke hundert guldene Rynsch jarlekes nicht gelebet uthstogewende, denne scholen unde willen de van Colne van den eren in den vorstrevenden landen Brabant, Hollant unde Zelant dat schot gelif anderen kopluden geven unde betalen laten unde denne der  
 5 100 Rynsche guldene jarlekes to gevende entslagen wesen.

2043d. Unde so de kopman der stat Colne des gemenen kopmans to Londen in Engellant residerende privilegia, boke, segele, scrifte, sulver-  
 smyde, clenode, buffen, reffchup unde wes de kopman to Londen hadde, myt-  
 10 sampt ener buffen mit gelde in bewaringe nomen hadden, dat scholen se  
 deme kopmanne begert unde al wedder antwerden gubliken myt gudem  
 willen<sup>2</sup>; unde ist myn gelbes in der buffen wurde gevunden, wen darvorne  
 was, wat myt guder relesschop denne nicht torefen kan, dat scholen unde |  
 21. 2134. willen de van Colne wedder inbringen unde gelden<sup>3</sup>.

2043e. Item ward besloten, dat de rad van Colne dat schiden unde  
 15 vugen schal by ereme kopmanne, tho gevende dubbelt schot deme copmanne  
 residerende to Londen alle jar ane ynsage, so vro desulve ere kopman in  
 Engellant wedder yngeset is also en van der Hanse<sup>4</sup>; unde dit schot scholben  
 se geven jarlekes, so lange dat de summe daraf sik streckede uppe drudde-  
 half hundert punt sterlynges, unde geven darup cedele alle jar, wo vele  
 20 se uthgeven<sup>5</sup>. unde wan sodane druddehalf hundert punt sterlynges be-  
 talet weren jarlekes van deme copmanne van Colne, so scholde vurder de-  
 sulve copmanne alsulkes schotes entslagen wesen unde nicht hoger wen de  
 anderen koplude van der Hanse vorpflichtet wesen<sup>6</sup>.

1. 'en' seht 2.

7. 'in' seht 2.

11. 'gewunden' 2.

1. 'wenn en.'

2. 'in vorwaringe genommen hebben, willen se begert unde al deme copmanne gubliken wedder averantwerden.'

3. 'unde ist myn gelbes in der buffen befunden wurde, dan darinne gewest is, wes men denne nicht mit guder relesschop kan imbringen, dat id deme gemenen copmanne to gude unde nicht den von Colen uthgeleht sy, dat scholen de von Colen wedder gelben unde tor stede bringen.'

4. 'Vorber wil unde schal de ersame rait der stad Colen schiden und vorfugen, dat ere copman in Engellant sine kopenschup unde hanteringe hebbenbe belasset unde vorpflichtet wesen scholen, von stunt wann de vorberorde vorfchribinge von den steden gescheen unde de copman von Colen wedder ingeset is in Engellant, deme copmanne daru[us]wes resi-  
 rende dubbelt schot to gevende.'5. 'welkeres schotes de heste de copman in Engellant to des gemenen profite schal hebben, unde de anderen heste in besunderenheit vorsammelen tor summe von druddehalfshundert punt sterlynges unde darup von sid geven cedelen, daruth sid erfinde, wo vele unde von weme se sodane schot geboret hebben. Unde sodane summe gelbes na vorloope der tyd von der heste dagelys vorsammelt, schal de copman to London jarlykes averenden den elberluden to Brugge, umme de vortan to schidenbe an den erlamen rait to Lu-  
 beke, de van den gemenen steden bevel darvon heft, umme dat to schidenbe na der stede willen.'6. 'Unde wann sodane bruttehalfshun-  
 dert punt sterlynges durch den copman van Colen in vorberorder wise sint beta-  
 let unde uthgeven, denne so schal desulve copman von Colen des dubbelben schotes to gevende vortan sin entslagen und nicht

2043f. Burdermer ward besloten: de kameren, de unvordan synt, schal me aldermanne<sup>1</sup> unde bysitters na antale geboerleken den van Colne liif den van den anderen sieben delen unde schiden, so dat elc syn rum uppe deme Stalhove moge hebben, dar me en | huß unde ene tokene schal <sup>81. 214a.</sup> holden, so van oldeynghes wontlit is gewesen. unde de coplude scholen of s samptleken wesen uppe deme Stalhove tohope unde nicht dar buten<sup>2</sup>, dewyle dat me rum dar lan<sup>3</sup> hebben.

2043g. De olderlude<sup>4</sup> unde bisitters scholen of nyne sunterge bote effchen edder sik geven laten van den borgeren der stat Colne, sake halven dat se by vortiden<sup>5</sup> jegen se edder de stede van der Hanse mogen gebroken<sup>10</sup> hebben. also scholen unde willen of de coplude van Colne sampt unde elc besunderen nyenen unwillen soken noch vornemen jegen de coplude van der Hanse, unde de myt en synt desgelike<sup>6</sup>.

2043h. Dit vorsevrene reces heft de rad van Colne besegelt vast to holdende van den eren, unde de breve ligget by deme rade tho Lubek. <sup>15</sup>

2044. Item in desseme sulven jare in Moravia, dat is in Merer-lande<sup>7</sup>, was en klusener, de hadde gud gelad na hillicheyt myt vastende, myt bedende, myt barvetganbe; men it was en vordedet hove unde en quab schalt, wente, wan em de kanse vil na syner duchtenysse, so plach he | to mordende; joboch, wo hove en wicht he was, so plach he doch alle dage <sup>20</sup> to erende Mariam, de moder Cristli. unde vorlep sik up ene tid, dat he <sup>81. 214b.</sup> uth syner cluß ghynk up syn weydwert unde bejegende ener jungen berne uth eneme dorpe, de grep he an unde wolde se overwellegen unde barna morden. do rep se: 'help mi, o Maria, moder Godes!' do de hove horde den namen Maria, do frech he enen anderen syn unde leth se gan, men <sup>25</sup> se moeste em laven, dar nycht af to jeggende, wente he hadde men myt er schempet. hir quam so vele van, dat he ward gegrepen unde vorhort, unde ward gebunden en mordberner unde morder; daromme ward he richtet to vure unde daryn geworpen. also me do ene warp, do rep he: 'Maria!' unde ward ud deme vure wedder brocht. dit schach to deme drubben male. <sup>30</sup> do ward he vraget, wo he uth deme vure queme. do sebe he: 'de kronde kontynge des hemmels Maria, de is al myne levedage hebbe gheerd, wo

14. 'heft' 2.

16. Das erste 'in' fehlt 2.

hoger den andere coplude von der hanse to gevende vorpflichtet wesen.'

1. 'De kameren, de unvordan sint, scholen de aldermanne.'

2. 'up dem Stalhove tohope wesen und nicht buten.'

3. 'mach.'

4. 'De aldermanne.'

5. 'in vortyden.'

6. 'unde de eren, de mit en in Engelland gewest sint, bergeliken.'

7. Die obige Bezeichnung Mährens sowie die Form 'Mariam' legt die Annahme nahe, daß die folgende Erzählung einer untergegangenen lateinisch geschriebenen Quelle entlehnt ist.

hosen wicht if was, de brochte my daruth. unde des ward em gelovet, nachdeme dat he myt luter stemme Mariam hadde angeropen, unde ward em  
 St. 214c. dat levent | geven, men he moeste dat lant vorjweren.

2045. Item in deßsime sulven jare ward to Quakenbrugge en dach ge-  
 5 holden<sup>1</sup> van bisschop Hynrike des stichtes to Munster unde vorstender des  
 stichtes to Bremen myt syneme rade, mit den Lubeſchen, myt den van  
 Hamborch<sup>2</sup>, myt den van Bremen unde myt den thogewanten der eddelen  
 vrouwen Theben, grevynnen to Ostfreslant, uppe de enen halve, de alle  
 weren in der veyde samptliken, unde uppe de anderen siden van bisscop  
 10 Conrado des stichtes to Osenbrugge, van bisschop Bertoldo des stichtes to  
 Berden, van greven Gerde to Oldenborch, van den sendeboden der stede  
 Munster, Osenbrugge unde Lüneborch myt anderen sendeboden ichtes-  
 welker anderen steden van der Dudeschen Henſe<sup>3</sup>. unde uppe deme daghe  
 na langen begehynge ward to lesten besluten, dat de bisschop van Mun-  
 15 ster vorbenomet edder syne nakomelynge dat gewunnene slot Harnſtede<sup>4</sup>  
 myt aller syner tobehorynge noch scholde vij jar lant rouweleken beholden  
 St. 214d. unde brufen tho synes stichtes beste, unde na den vij jaren scholde he dat

2. 'em' fehlt 2.

1. 1476 Sept. 21 fragt der Lüneburger Bm. Klaus Stafeto bei Lübeck an, ob es gegen die von Gr. Gerb erbetene und vom Bischof (Konrad) v. Osnabrück gleichfalls gewünschte Verwendung des Lüneburger Synvikus Dr. (Johann) Maler für Gr. Gerbs Sache auf dem Tage zu Quakenbrück, Ost. 9, etwas einzunutzen habe: S. R. II, 7, Nr. 420. Schiphower S. 185: Tandem eodem anno in festo Dionysii (Ost. 9) insimul convenerunt dominus Conradus de Depholte, episcopus Osenburgensis, episcopus Verdensis et dominus Gerhardus de Oldenborg cum suis, similiter et Lüneburgensis consilatus in Quakenbrugge pro pace facienda. In octo diebus parum profecerunt, die decima pax firmata est . . .

2. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3. S. 320: 215  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{B}$  6  $\mathcal{A}$  dominis Erico de Tzeven et Ottoni van Mere versus Quakenbrugge in reconciliatione facta et sedatione litium subortarum inter dominum administratorem ecclesie Bremensis necnon civitates Lubicensem et Hamburgensem cum domino Gherardo Oldenburgensi.

3. Nach dem zu Quakenbrück 1476 (des dinstages na Calixti) Ost. 15 geschlossenen Friedensvertrag Oßfries. II. B.

2, Nr. 980), dem der Chronist seine Angaben entnimmt, wird die Sühne geschlossen zwischen dem erwerbigen und hochgebornen fursten und heren Hinrik, bischope to Monſter unde administratoren der hilligen lenden to Bremen, deme werbigen capittel, manschop, stat Bremen unde underſaten des geſichtes Bremen unde de des mit synen gnaden to bonde heben, der edelen vrouwen Theben, grevinnen in Ostfreslant, eren underſaten unde togewanten, erlamen borgermeſteren unde reden der stede Lubeſe unde Hamborch dorch ere vusmechtigen unde alle ere hulvere an de enen, deme edelen unde walgebornen heren Gerde greven to Oldenborch unde Delmenhorſt an de andern syden overmit den erwerbigen unde edelen heren Conrade van Depholte, bischope to Osenbrugge, heren Bartolde bischope to Berden unde eren reden, deme werbigen unde erbaren dombedene unde capittel to Monſter, deme buchtigen unde gestrengen heren Gerde van Keppellen rytter, ersamen borgermeſtern unde radesenbeden der stede Monſter, Osenbrugge unde Lüneborch, van den erliken radesenbeden der stede der Dutschen Henſe barto geschidet.

4. S. oben § 2006.

slot mit alle synere tobehoringe ungebroken upgeven unde antwerden bis-  
schop Conrado van Osenbrugge unde Bertolbo, bisschop to Verden, edder  
eren nacomelingen to truver hant juncher Jacobes, greven to Odenborch  
unde Delmenhorst, unde ton besten greven Gerde, synem vedderen, enem  
isleken van den to syneme besten rechte, unde antwerden dat vord denne  
juncher Jacob vorbenomet in sodane dele, also hir vorseven is<sup>1</sup>. Item  
desulve bisschop Hinrik to Munster unde vorstender des stichtes to Bremen  
vulborbede in den begehdingen, dat gewonnen slot Westerborch myt synere  
tobehoringe do tohant wedder overtogevende untobroken, so he dat vant,  
den ergenanten bisschopen to Osenbrugge unde to Verden, de datselve slot  
scholben vord overantwerden greve Gerde mede to behof Johan Berne-  
furs<sup>2</sup> unde siner moder<sup>3</sup>. item do ward besloten uppe demesulven dage,  
dat de vesten Altena<sup>4</sup> unde Santborch<sup>5</sup> unde alle vesten gebuwet in der  
weyde to beyden siden der Wesersstrome me scholde tor stunt nedderbrefen,  
unde nicht wedder buwet werden van beyden parten<sup>6</sup>, unde de kost, de geban  
altosamen was van den togewanten des bisschopes to Munster, do de er-  
genanten slote unde vesten gewonnen wurden, scholde wesen afgestellet<sup>7</sup>  
unde werden quhd vynke. vurder mer ward besloten, dat de bisschop van  
Munster unde vorstender des stichtes to Bremen unde de rad unde menheit  
to Bremen scholben losen de vangene in der Bremer nedderlage uppe der 20

15. 'unde kost' R.

16. 'was': 'was' R.

1. Nach dem Vertrage soll Bisch. Heinrich 'dat slot unde vorgebye Garpstede . . . noch viss jar na datum besser nottelen neistvolgende innebeholden; sunder na vorlese der viss jar willen unde solen der voren. here bischop to Munster unde administrator to Bremen unde sone nacomelinge datsulste slot unde vorgebye mit synen tobehoringe, also dat nu gelegen is, ungebroken, unvorborben unde unvorhouwen stellen in de hende der erwerbigen heren bischopen to Osenbrugge unde Verden voren. unde ere nacomelinge sempitern eber erer eynen, de dan datsulste slot unde vorgebye mit erer tobehoringe solen overantworden deme ebelen juncheren Jacobe, greve to Odenborch unde Delmenhorst, to synere unde synes vedderen heren Gerdes greve voren. enen itlikem van en to eren rechte, unde oft juncher Jacop under (so liest die Urchrift statt 'vader') besser tiit vorstorne, dan de uppen. heren sodane slot solen stellen in hende, dar sich dat mit rechte gebort . . .'

2. Dienstmann Gr. Verds: G. R. II, 6, Nr. 411 § 3.

3. Nach dem Vertrage soll Bisch. Heinrich 'de Westerborch mit ere tobehoringe ungebroken mit der reschop. [de] daruppe weren, do de overgeven wart, overantworden dan den erwerbigen heren bischopen to Osenbrugge unde Verden eber ere enen, de dan de Westerborch mitteren gewonnen rechten solen stellen in vrg seker beholt des ebelen heren Gerdes graben to Odenborch unde Delmenhorst voren. mede to behof Johan Bernesfurs unde synen moder.'

4. S. oben S. 149 Anm. 1 u. 2.

5. Nach dem Vertrage eine von Bisch. Heinrich aufgeführte Befestigung.

6. Das.: 'unde de veste ofte slote geheten Altena, Santborch unde wat veste an beiden syden gebuwet, gemaket, ingenomen eber gewonnen sint an deme Weserstromen in besser vede, solen de jene, de [se] inne heben unde sich der anthen, van stund brefen unde neberleggen unde an beiden syden nicht wedder bouwen eber upslan.'

7. Eine derartige Bestimmung steht im Vertrage, vermutlich hat also ein noch nicht endgültig redigierter Entwurf desselben dem Chronisten vorgelegen.

Murrhen<sup>1</sup> mht 10 dusent Rynschen gulben edder sulverpagimente in der gewerde, de se betalen scholten greven Gerde uppe termynne herna screven, also uppe sunte Andreas nach negeft anstande na der nachward 2 dusent guldene, in der hochtid to paschen darna 2 dusent guldene, up sunte Johannis baptisten nach to myddensomer 2 dusent guldene, darna to Unser Leven Vrouwen dage, also se boren ward, 2 dusent guldene, unde darna to sunte Mertens dage 2 dusent guldene, dit gelt to betalende bynnen Oldenborch, unde darmede alle vangene quid van beyden siden, uthgenomen  
 5 de vangen ten twischen | grebe Gerde unde der vrouwen Theben, grevynnen  
 10 to Ostvreslant, van beyden parten, dar se sit mochten over vorlifen<sup>2</sup>. unde darmede scholde en islik partye, de in der veyde mede weren, rouwelken besitten unde brufen des syns, unde de veyde over al unde wes darynne geschen was, scholde dob syn unde ghevlegen to eneme vasten vrede<sup>3</sup>. unde grebe Gerde scholde unde wolde unde lavede ene vesege straten to holdende  
 15 to water unde to lande, so dat iderman mit deme synen mochte seker unde velich reysen dor syn lant unde geven olden wondleken tollē<sup>4</sup>. unde dit reces ward besegelt uppe wilscheft van den heren unde sendeboden, also sit dat gheborde<sup>5</sup>.

1. 'gulden' seht 2.

7. 'guldene' 2.

13. 'syn' seht 2.

1. S. oben § 2038.

2. Nach der Friedensurkunde sollen die beiderseitigen Gefangenen 'quyt, lebich unde loes syn der gefendnisse', jedoch betreffs der Gefangenen, die Hr. Gerde der Gräfin Theba, ihren Untersassen und Helfern und die Gräfin und ihr Anhang hinwiederum dem Grafen abgefangen haben, 'eyn itlik by synen rechten unde weren bliven'; da aber Hr. Gerde 'vele mer unde drepliker gefangen' habe als Bisch. Heinrich und seine Helfer, so sollen dieser und die Stadt Bremen dem Grafen 'darvor geven unde to willen wall betalen ... teynbusent ensell golben Rinsche gulben eder in golbe pavement ere gewert bynnen Oldenborch in ere vryg seker beholt, unde des gude besegelde vorwaringe unde vorwysunge doen, so dat up s. Andree dage nu erstomende (1476 Nov. 30) twebusent, in der hochtid eder achte dage to paschen (1477 Apr. 6) twebusent, s. Johannis baptisten nativitatiss (Juni 24) twebusent, Unser Leven Vrouwen dage nativitatiss (Sept. 8) twebusent unde over to s. Martini (Nov. 11) twebusent golben Rinsche gulben, so vorg. is, allet negeft na eyn ander volgen, wall to willen van en to werdene to betalen unde darmede alle er aff-

gefangenen quyt ere gefendnisse up ene olde orvebe, unde doch eyn itlik der gefangenen an beiden syden enen sandgulben unde enen stoggulben, bejeme geseten hebben, ut to gevende solen vorplichtet syn; byrmede sall of alle unbettelt gelt quyt syn, utgeseht de gefangene, de vor deme bingdage na nativitatiss Marie neistvorgangen (1476 Sept. 10) eren ende gebedinget, genommen unde beholten hebben up borgen eder eren egene geloben van deme edelen heren Gerde greven vorgē.

3. Das.: 'Vorder is gebedinget, dat of sall gescheben unde quyt syn, vorsath unde vorsonet alle naem, roff, brant, schade, [be] den parten unde alle eren togewanten underfaten, borgeren, topluden unde inwoneren geschen is, dat ene tegen dat ander geflagen, gerefent unde compenseret.'

4. Das.: 'unde alle toplude, pelegriemen unde wanderne manne geistlik unde wartlik (solen) vry seker up eren gewontlifen tollē mogen then unde wanderen mit eren personen, haben unde guberen, unde de keyserlike vrye strate to water unde to lande sall geholten werden velich, also billid van Gode unde rechtē wegene gebort.'

5. Die Urkunde ist besiegelt von Bisch.

2045 a. Item uppe desse sone gaf greve Gerd synen besegelden bref, de albus lubbe<sup>1</sup>. wy Gerd, greve tho Oldenborch unde Delmenhorst, Alf, Johan, Kersten unde Otto, unse sons, erkennen unde don kunt in desseme breve vor uns unde unse erven: also de werdegens<sup>2</sup> unse leven heren Conrad van Depholte, bisschop to Osenbrugge, her Bertolt, bisschop to Berden, de erbar dombeken unde capittel | tho Munster, ersame strenge BL. 215a. ritter her Gherd van Reppelen<sup>3</sup>, borgermester unde radlube<sup>4</sup> der stede Munster, Osenbrugge unde Luneborch twysschen deme hochgeborne<sup>5</sup> forsten heren Hinrike, bisschop to Munster unde vorstender<sup>6</sup> der hilgen kerken to Bremen, synen undersaten, den to<sup>7</sup> Bremen, der eddelen vrou- 10 wen Theben, grevynnen in Ostvreslant, . . . . . Statlant<sup>8</sup>, myt anderen hofsluben<sup>9</sup>, Lubeke unde Hamborch myt alle eren togewanten unde uns gebedeghyngt hebben na lude ener nottelen darover gegang, dat alle undersaten, gehstlich unde werltlich, under deme anderen beseten, in rouwesefer, bruckeleker were erer rente, pachte unde privilegheyn scholen bliven in 15 der mate<sup>10</sup>, dat van oldeslynges gestan unde geholten is sunder hemendes inbracht, unde of dat de pelegryme, coplube unde wandernde man<sup>11</sup>, gehstlich unde werltlich, scholen vryg unde<sup>12</sup> zeker uppe eren gewontleken tollen to water unde to lande then unde wandern myt eren personen, haben unde guberen, unde de lesherlike vrhe straten to water unde to lande scholen 20 velich geholten werden<sup>13</sup>, also billich dat<sup>14</sup> van Godes unde van rechtes wege/ne sil<sup>15</sup> geboret, lave wy dat so stebvast to holdende untobroten ane BL. 215a. alle argelift<sup>16</sup>; of scholen noch wille wy edder unse erven jenege besten edder<sup>17</sup> slote in der nottelen begrepen webber huwen ofte upslan; unde<sup>18</sup> hebben daromme unse zegel wittleken vor dessen bref heten hangen<sup>19</sup>. unde 25

5. 'Depholte' 2. 11. 'Hinter 'Ostvreslant' Lücke für etwa 8 Buchstaben. 18. 'unde' fehlt 2.

Heinrich, Gr. Gerd und den Bischöfen von Osnabrück und Berden.

1. Eine vom damaligen Agenten des Lübecker Rates und späteren Stadtschreiber Johann Versbrugge stammende 'copia des sonebrevs, den her Gherd van Oldenborg gegeben unde vorsegelt hefft anno .ic. 76 unmetrent Calixti (Jkt. 14)' (Hückvermerk des damaligen Substituten Everhard Pot) hat sich im St. A. Lübeck (Grafschaften 2) erhalten. Die Abweichungen dieses Schriftstückes vom obigen Text sind nachstehend angegeben.

2. 'erwerbigen.'

3. 'Munster, gestrenge her Gherd van Reppelen riitter.'

4. 'radesfrunde.'

5. 'erwerbigen hoichebornen.'

6. 'administrator.'

7. 'van.'

8. 'Ostvreslant, Butpabingen, Stadland.'

9. 'hovetlingen.'

10. 'in maten.'

11. 'dat pelegrymen, coplube unde de wanderende.'

12. 'unde' fehlt.

13. 'geholbin werden velich.'

14. 'dat' fehlt.

15. 'sil' fehlt.

16. 'loven wii also stede, vast unde unvorbroken wal to holdende sunder argelift.'

17. 'offte.'

18. 'unde' fehlt.

19. 'unse zegel an dessen breff wittleken doen hangen.'



wy, desen unde capittel der kerken, manschop unde ribberschop der greveschop, borgermeister unde rad der stat Oldenborch, laven unde sekeren vor uns unde unse nakomelinge unde erven dar gud vor to synde, dat<sup>1</sup> unse gnebege leven heren unde junchern al sulst, alse vorseven is unde de  
 5 scheynghe hirvan vorberord is, wol willen holden; hebben wy<sup>2</sup> daromme unse zeghel by unser gnebege heren unde junchern mede vor dessen bref gehenget<sup>3</sup>. datum zc. 76, 16. die octobris<sup>4</sup>.

2046. Item in desseme sulven jare konynk Cristerne van Denemarken effchebe de van Lubeke unde Hamborch tho komende to Ripen, enen  
 10 bruntsken dach myt em dar tho holdende<sup>5</sup>. unde do se uppe deme dage weren<sup>6</sup>, do quemen dar twe sendeboden hertegen Johans van Louenborch, en pape unde en guber hanbe man; desse brochten deme konynge des |  
 21. 216a hertegen breve, dar he hynne clagebe over de van Lubeke, Hamborch unde Lüneborch. alse de konynk de breve hadde lesen, do sprak de pape, in to-  
 15 namen Wagendryver<sup>7</sup>, in jegenwardichheyt der stede: 'gnebege konink, myn gnebege here, hertege Johan, heft my bevolen muntken to wervende, dat he huwer gnade geschreven heft in deme breve. so nemet in gud vorstand, dat myn gnebege here sik hochken des beclaget, dat he unretelken van  
 20 van Lubeke hebben in vele gen dagen gevangen synen voget Peter Pensen unde den bod ghephneget in erer deve keller<sup>8</sup>; de van Lüneborch, sit-tende up deme slote Blekebe, hebben em schaden geban unde etlike dorpe afgebrant<sup>9</sup>; in dessen unde anderen dynen dud de van Hamborch al stille

21. 'de eren van' 2.

1. 'dat' fehlt.

2. 'wy' fehlt.

3. 'an dessen breff' gegangen.'

4. 'Datum anno zc. 76. des 16. in octobri.'

5. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 230: 147 *z.* 14 *ß* domino Hinrico prenotato (scil. Murmester) et Johanni Meestwerten versus Ripen in Dacia ad memoratum dominum regem.

6. Die Verhandlungen zu Ripen fanden 1476 um Nov. 30 statt: s. unten S. 180 Anm. 3.

7. Des Herzogs Kanzler Andreas Wagendryver: s. S. 112 Anm. 3.

8. S. oben § 2036.

9. 1476 (am vrigdage na deme son-dage esto michi) März 1 klagt Herz. Johann bei Lübeck, daß die Lüneburger Schloßhauptleute auf Blekebe, nämlich der Ratmann Heinrich Witil und (der Bürger) Hartich Schomaker, 'mit etliken

des stichtes van Hilbensem unde Lüneborch mannen mit welken ute Lüneborch to perben denren unde to vote solbeneren uns ummetrent s. Pantaleon dach vorsehen (1475 um Juli 28) dat unse in der marsch to Erteneborch genomen unde unse manne unde denre affgegreppen unde od geschattet hebben'; (in des h. lichammes avende) Juni 12, beschwert sich Herz. Johann bei Lübeck, 'dat de hovetlude to Blekebe uns am vorgangen mandage nacht (Juni 10) in der vagebie tom Rygenhuse ein dorp Gussforpe hebben affmortbrennen lathen, villichte in der andacht, so Blekebe is vorbrant, wii effte de unsen dar rad effte debich scholen wesen, des men nummer bii uns schal en vinden': St. A. Lübeck, Saxo-Lauenb., Vol. 31, Urscriften. Lübeck zählt 1476 'den van Lüneborg to orem frige unde den van Blekebe 400 mr. St. A. Lübeck, Ausgaberolle der Lüb. Kämmerer von 1476. Die Instruktion

swygende en byval. hirusme set he sere bidden juwe konynklike gnade, dat gh hirsynne willen trost unde hulpe em don, al iusten tho sturende.' do was de konynk toborne van den steden underwiset umme aller ummesten | dickeit der sake; darumme sprak he: 'her pape, wy hebben juw vor- Bl. 216<sup>v</sup>. stan, unde is tomale so clar nicht; darumme segget juwem heren, dat wy s em raden vrede to holdende mpt den steden unde holde ene velege straten in syneme lande vor den varnden man<sup>1</sup>; so wil wi uns dar gerne mede beweren, dat alle unnuw twisschen em unde den vornanten steden werde bigelecht unde gudleken gevelgen, unde schiden dat mit den van Lubek unde Hamborch, dat de veyde twisschen em unde de dat slot Bieleken ynne 10 hebben werde in dage set bet to mytvaften<sup>2</sup>; so wille wy tor stede komen unde in der sake arbeyden, so wy hopen, to eneme guden ende. hadde Peter Pense den looper uth Lubek laten gan, so hadde em nicht webbervaren, dar hume here over claget. wi kennen Peter Pensen wol, unde he is de man nicht gewesen, dar wy umme willen de banren in den staten 15 bynden.' suß ward de unwill in dage set bet to mytvaften na des sonnges willen<sup>3</sup>.

2047. Stem in dessene sulven jare by mynachten<sup>4</sup> do starf de palansgreve<sup>5</sup>, en broder bisschopes Roberti to Colne, den de van | Colne Bl. 216<sup>v</sup>.

der Lübecker Ratsenboten für eine auf 1476 Okt. 25 mit Kg. Christian verabredete, aber nicht zustande gekommene Tagfahrt zu Hadersleben (S. R. II, 7, S. 663) besagt: 'van wegene hertogen Johans van Lovemborgh unde der van Bieleke ic. hebben de stede, alse Lubek unde Hamborg, sit vafene barmebe besummet, umme de in en bestant to brengege unde to vligende, joboch, wannen dat se bii eneme parte wes bearbeidet hebben, so totafste en part webber uppe den anderen, unde toborn an hertogen Johans ic.', Lübek habe außerdem seine Botschaft an den Herzog nach Steinhorst gesandt und noch Okt. 21 'ere bodeschup uppet nige to Lovemborg geschidet, umme en fruntlik bestant to eliser tiid to bearbeiden': das. Nr. 422 § 2. Wegen des Ursprungs der Fehde s. die Lübe. Chronik des Propstes Jakob Schomaker S. 121.

1. S. unten Anm. 3.

2. Bis 1477 März 16; vgl. Anm. 3.

3. 1477 Jan. 3 auf dem Rathaus zu Lübek wird 'na vorhandenlinge binnen Rippen ummetrent s. Andree dage negeß leben (1476 um Nov. 30) beschen' von den Bevollmächtigten Kg. Christians,

Herz. Johans und der Städte Lübek, Hamburg und Lüneburg die Fehde zwischen dem Herzog und den Hauptleuten auf Bieleke mit Einschluß der beiderseitigen Zugewandten sowie aller Unwillen zwischen dem Herzog und den drei Städten bis auf eine 'uppe den sonbagh to midvaften negeßfomende (März 16)' zu Oldesloe abzuhalten Tagfahrt vertagt; auch soll Herz. Johann 'Mengerslage. Duventade, Hogroden (Hansl. Geschichtsbl. 1902, S. 207: diit syntghemeynne stratenrover)' unde andere, de de straten berobet hebben edder beroben', in seinem Gebiete nicht dulden noch ihnen 'ghunnen, de straten este wanderende man to beschebigende': S. U. B. 10, Nr. 518. Auf der Oldesloer Tagfahrt, die jedoch erst Apr. 30 zustande kommt, wird eine schiedsrichterliche Beilegung des Zerwürfnisses zwischen dem Herzoge und Lübek erzielt: das. Nr. 552.

4. 1476 um Dez. 25.

5. Kurf. Friedrich der Siegreiche von der Pfalz ist 1476 Dez. 12 gestorben; Speyerische Chronik (Mone, Quellen-saml. 2) S. 511; Thürling.-heff. Chronik von 477—1479 (Sendenberg, Selecta juris et historiarum, 3) S. 498.

mht eren togewanten vor enen bisschop nicht hebben wolben, dar grob unhehl van quam; wente de bisschop unde syn broder de palansgreve vormochten hertegen Karl van Burgundien darto, dat he der Rolnschen unde eren togewanten vhent ward unde belebe de stat Russe, alse hirvor screven ist<sup>1</sup>.

2048. Item in desseme sulven jare wurden in deme stichte van Hil-  
denssem vele bofer wif gemeldet, de mht toverhe ummegghen; van wessen wurden twe gegrepen in der stat Hilbenssem unde gebrant<sup>2</sup>, wente man anderen mhtsaben hadden se mht toverhe unde buvelschen kunsten to bode  
10 gebracht bisschop Ernste to Hilbenssem, enen greven geboren van Schouwen-  
borch, wesses bisschopes untidege dob<sup>3</sup> en orfate was grotes vorderbes  
dessulven stichtes, alse vor screven ist<sup>4</sup>. item dosulves wurden to Hil-  
denssem dre wybe tor stupe slagen unde ud der stat vormysset umme erer  
toverhe willen. in deme stebeken Alevelde des vorgenanten stichtes wurden  
15 gebrant der toverschen vere, unde to Reyneborch<sup>5</sup> | in demesulven stichte  
wurden gebrant twe wybe, de mht toverhe hadden lam gemaket enen  
hungen man in henden unde in voten unde enen anderen hungen man,  
dat he uppe deme bedde mit alle nicht en dochte.

2049. Item in desseme sulven jare ward dob ghestelen hertich Phi-  
lippus van Meylan<sup>6</sup>; dat debe en van synen egenen knechten, de mht  
ghelbe was darto gekoft. unde dit quam albus by. de hertege enthelb  
eneme rifen borgher van Meylan syne echten vrouwen vor; darumme  
sprach he up ene tid to deme hertegen: 'gnebege vorste, it is humer ere  
unde abel to na, en echte wif to schamfferen unde den man to maken to eneme  
25 hanerehe.' do sluch de hertege deme borger uppe de kennebaden unde zede:  
'dar lere by, wo du scholt vor vorsten unde heren spreken.' do zede de  
borger: 'wistof unde tenenslach dud behde nicht sachte, jodoch, wes nicht  
to kende is, des lit me des jares aldermeest;' unde ghyn mht unmude van

3. 'Rolnschen'. 10. 'enen': 'en' 2. 15. 'toverschen' 2. 24. Das zweite und das dritte 'to' fehlen 2.

1. S. oben § 2009.

2. Nach Henning Brandis' *Diarium* S. 35 sind zu Hilbesheim 1477 'midbewelens vor Antonii (Jan. 15) . . . twe vrumen gebernet, toverige halven, dat se gift gemaket hebben, dar lude van gestorven weren'.

3. Bisch. Ernst von Hilbesheim ist 1471 (des anderen tages s. Marien Magdalenen up einen mandach) Juli 22 gestorben: das. S. 2.

4. S. oben § 1974.

5. Eine Ortschaft dieses Namens hat

es im Bistum Hilbesheim und auch in den ihm benachbarten Herrschaften nicht gegeben. Vielleicht ist der Name vom Abschreiber aus dem der damaligen bischöflichen Residenz Marienburg oder des Cisterzienserklosters Dornenburg, 4 km s. bzw. 13 km o. s. d. Hilbesheim, entfällt.

6. Chron. Solav. S. 309 (unter 1476): Eodem anno occisus est dux Mediolanensis Philippus sive Galeacius Maria in templo et in festo s. Stephani prothomartyris (Dej. 26).

em. beisse borger gaf gelt unde gud, so dat ruchte sley, deme knapen, be den hertegen bod staß; men de borger stunt uppe syn nen<sup>1</sup>. |

BL 217a.

2050. Item in desseme jare markgreve Johan van Brandenburg nam ene dochter van Myscen unde sley hy to Berline<sup>2</sup>. in der werffschop weren vele vorsten unde heren, mank wellen ok was hertege Johan van Louen- borch, unde hadde syn wapen geslagen vor syne herberge, dar under screben was: hertich Johan van Sassen<sup>3</sup>. dit wapen leten de Myscjessen heren af- breken unde spreken, de keyser hadde syne overolderen des landes unde des namen berovet, nycht umme doget willen, men umme stratenoverhe willen; unde dit was ene smale reverencie mank den heren, de dar thosamende weren<sup>4</sup>. 10

2051. Item in desseme sulven jare de konynk van Ungeren Andreas<sup>5</sup> trech mysse bodeschop, dat Calibajus, de konynk van Macedonien, belegen in Grefen, to velde lach in Turkyen gegen den keyser van Turkyen mit

3. 'Johan' fehlt f.

13. 'Calibajus' aus 'Calibas' verbessert.

1. Herz. Galeazzo Maria Sforza von Mailand ist 1476 Dez. 26 in der dortigen St. Stefanskirche vom Bürger Johann Andreas Lampugnano ermordet, der dafür auf der Stelle vom herzoglichen Gefolge niedergemacht warb: *Diarium Parmense* (Muratori, *Rer. Ital. script.* 22) Sp. 247 f.; vgl. die am selben Tage von der Herzogin-Witwe Bona an Papst Sixtus IV. gerichtete Todesanzeige bei Muratori 15, Sp. 546. Die Tat „war ein Tyrannenmord nach antiker Weise“: Pastor, *Gesch. d. Päpste* 2, S. 465 f. Eine der obigen ähnliche Motivierung des Mordes aus persönlicher Rache gibt Flugos, S. 552 f.

2. 1476 Febr. 25 vereinbaren Kurf. Albrecht v. Brandenburg und Wilhelm Herzog v. Sachsen u. Landgraf v. Thüringen, daß ihre Kinder, Markgr. Johann und Margareta, Aug. 26 zu Berlin Veilager halten sollen: *Niebel*, II, 5, S. 249. Aug. 25 zieht die Braut in Berlin ein, Aug. 26 findet die Vermählung statt: *Polit. Korresp. des Kurf. Albrecht Achilles* 2, Nr. 238.

3. 1471 Nov. 30 verbietet Kf. Friedrich Herz. Johann zu Lauenburg, Wappen und Titel des Herzogtums Sachsen und des Erzmarschallamtes zu führen; am selben Tage befiehlt er Lübeck, es solle bei etwaigen Zuwiderhandlungen des Herzogs gegen dies Gebot 'von stund an dieselben wappen und tittel, wo die an den enden, do ir beß ungeverlich macht hettet, aufgeslagen wurden. durch die ewren ab-

thun' lassen, auch ihn als Kurfürsten und Erzmarschall nicht anerkennen und mit solchem Titel verfehene Briefe des Herzogs nicht annehmen; 1472 Juli 10 schreiben (des Herzogs Kanzler) Andreas Wagenbriver und (der nachmalige Propst zu Reinbeck) Albert Gosmann an Lübeck, daß ihr Herr die Briefe der Stadt 'nicht wille entsagen, wente he vinde sinen angebornen erfflilen tittel baruppe nicht, den eme doch nemant den Got allene moge nemen': St. A. Lübeck, *Saxo-Lauenb.* Vol. 1. 1473 Jan 23 erlaubt der Kaiser Lübeck, zur Vermeidung von 'uffrure unde untraidt' auf drei Jahre dem Herzog von Lauenburg den Titel des Herzogtums von Sachsen und des Kurfürstentums zu geben: *Chmel, Reg. Kf. Friedrichs III.* 2, S. 644.

4. 1476 Aug. 25 berichten die anläßlich der Vermählung in Berlin weilenden sächsischen Herren an Herz. Wilhelm: 'Umb das anslahen der wapen des kurfürstenthums zu Sachsen und marschalgsampts durch den van Lauenburg hie geschen haben wir uwer gnaden von Belig (wo der Brautzug Aug. 24/25 übernachtet hatte) uf berichtunge Lorenzen, des margraven canzelschreiber, das die wieder abgenommen weren, geschrieben, . . . und von dem von Lauenburg, der hie gewest, ist siebdermals nichts geubet, wieder mit anslahen abir anderm': *Polit. Korresp.* 2, Nr. 238, S. 258.

5. Vielmehr Kg. Mathias; vgl. auch § 2065.

groter macht und wan em stede unde slote af. hîrumme vorsammelde he of grob volk unde toch darmede el in Turkhen uppe desse halve unde belede ene grote stat, genant Mosan, unde wan de myt der hulpe Godes. **El. 217b.** darna | quemen jegen em tho stride de vorsten van Turkhen wol mit twen 5 hundert dusent mannen; den wan he af den strid unde reysede webber in Ungerem myt vrolekem zege unde groten vramen <sup>1</sup>.

2052. Item in dessene sulven jare hertich Karl van Burgundhen vorsammelde uppet nye grob volk unde reysede darmede jegen de buntgenoten <sup>2</sup> unde dede schaden yn Lotringe mit rove unde myt brande <sup>3</sup> unde **10** belede ene stat, genomt Mortun, unde brochte de in nob mit hardeme storme <sup>4</sup>. jodoch de ynwesers beschermeden de stat alse riddermatesche helde unde brochten erer viende vil mennegen to dode. tho lesten quemen de buntgenoten jegen em to velde unde wunnen em af den strid, dar der synen vele geslagen wurden unde vele gebangen, unde he myt den anderen **15** also schymmellen uth deme velde na hasen wise unde leb stan to deme anderen male syne wagenborch myt aller have <sup>5</sup>. des sy Got allemechtich

3. 'want' 2.

5. 'want' 2.

1. Die Darstellung ist verworren. 1475 Jan. 17 wirft Stephan, Wojewode der Moldau, ein zur Eroberung seines Landes eingedrungenes türkisches Heer in blutiger Schlacht zurück; Aug. 15 nimmt Kg. Mathias Korvinus v. Ungarn Stephans Anerbieten, die ungarische Oberherrschaft anzuerkennen und sich ihm mit seinem Heer zur Verfügung zu stellen, an und erklärt sich bereit, ihn mit seiner ganzen Macht zu schützen; Mitte Oktober bricht Kg. Mathias mit 60000 Mann gegen die von Sultan Mohammed vor vier Jahren an der Save errichtete Festung Sabacs auf und belagert dieselbe, ohne daß ein zu ihrem Entsatz herbeieilendes schwächeres türkisches Heer es wagt, sich auf die vom Könige angebotene Schlacht einzulassen und das Feld zu behaupten; 1476 Febr. 15 ergibt sich die türkische Besatzung nach verweifeltem Widerstande: Frakndi, Mathias Korvinus (deutsche Ausgabe) S. 175—179.

2. Nach dem Tagebuch der burgundischen Haushofmeister bricht Herz. Karl von Lausanne, wo er seit 1476 März 15 gelagert hat, Mai 27 auf und rückt Juni 9 von Montet (4 km f. S. Estavayer) aus vor Murten: Mémoires de Messire Philippe de Comines, Ausg. von Godefroy Lenglet du Fresnoy 2, S. 219.

3. Irrige Nachricht; Lotzingen war

schon im Herbst 1475 von Herz. Karl erobert: Foster Karl 3, S. 184 f., 191—194.

4. Juni 10 berichtet Bern an Bischof Johann v. Basel, 'daß uff gestern suntag der hohen heiligen trinitatis (Juni 9) zu mittagzyt unser statt Murten und die unsern dorin mit starker und aller Burgundischer macht berandt und bornoch schnell desselben tags ganz beleget und uff 500 zelten und hutten dorvor uffgericht worden sind': Basler Chron. 2, S. 435. Einem Bericht Basels an Lübeck von Juni 30 zufolge, dessen Benutzung durch den Chronisten allerdings fraglich ist, hat 'der Burgunsch herzog sich mit einer großen macht und mechtiglicher denn vor wider in Saffoy gefugt und uff suntag trinitatis (Juni 9) Murttün berentt, sich stracks dazur gelegert und das uff zehen tag ungevarlich strenglich und hertlich mit geschutz und sturmen genotiget': Basler Chron. 3, S. 328.

5. Das S. 328 f.: 'Also in dem haben sich gemeyn Eyngenossen mit sampt gemeiner vereynung mechtiglich ze roß und ze fuß in schneller yle erhebt, de iren, so in Murttün, der ob 2000 gewesen sint, ze entschütten, und uff sambstag nachst vor s. Johans tag Baptisten (Juni 22) den Burgunsch herzogen und die sinen mit göttlicher hilf manlichen, ritterlichen und ledlichen in solicher maße angegriffen,

benediet, de den bomen sturde, dat se nicht en wassen in den hemmell item soß wesele barna<sup>1</sup> ichteswelke van den buntgenoten togen in Hoßburgundien unde vorbranden dre starke vesten unde | nemen, wat dar was, 81. 217<sup>a</sup>. unde rehseden wedder heym ane swerbeslach<sup>2</sup>.

2053. Item<sup>3</sup> in desseme julven jare hertegen Karl van Burgundien 5 misshagebe swarleken de schade unde hon des ersten strides jegen de buntgenoten, alse vor screven is hnt jar 75.<sup>4</sup> unde vorsammelbe grob volk, so dat mene word lep, wol 70 dusent<sup>5</sup>, unde wolde Hagen wreken. hirmebe rehsede he in syner viende lant unde brande unde rovede unde lebe sit vor ene stat, Mortun genant. de buntgenoten de vorsammelben sit 10 unde togen myt herschilde jegen em to stride, hebbende myt den eren nouwe twe manne jegen vere<sup>6</sup>. do it quam to den slegen, de buntgenoten behelben den zege myt der hulpe Godes; wente sodane zege, dar menneger moder kynt ynne is, de is van deme hemmelse. in desseme stride vorloß hertich Karlus wol ver dusent geslaghen der synen<sup>6</sup> unde led stan syne 15 wagenborch myt alleme tughe, vitallhen unde stridgerebe, unde he vlo myt den anderen der synen, de unghewangen weren, uth deme velde, de Rynvelder spreken twar<sup>7</sup>, so en hase alder | erst vluchtich uth deme stride. der 81. 217<sup>a</sup>. vangen den tal van heren, ridderen unde guberhande mannen was nicht klene<sup>8</sup>, jodoch de enkede tal quam my nicht vor ogen. 20

3. 'wat dar' übergeschrieben. 12. 'jege' 2.

das sy in zu schantlicher flucht bracht, ein mercklich zal in den seime daby gejagt und ir uff 10000 und darob erschlagen, er-trendt und die uberigen uff 3 myl wegs hinder sich gejagt und alles das, so er und die sinen uff den tag von bucssen und anderem, nußt uffgenommen, vor Murtun gehet, erobert, gewonnen und die iren in Murtun entschuttet haben'.

1. Das wäre um Aug. 3.

2. Nach Knebel's Tagebuch nimmt (der Juni 27 aus der Schlacht von Murten heimgekehrt: das. S. 15) Bischof Johann v. Basel Juni 29 zwei (burgundische) Schlösser ein et receptis spoliis ea concremavit: S. 19; Sept. 3 erobern seine Felbhauptleute opidum et castrum Bama (Baume les Dames) super fluvium Tuba (Doubs) et ibidem captivarunt 80 nobiles et alios et recipientes multa spolia ceterum concremaverunt et reversi sunt cum gaudio, ferentes secum spolia adhuc majora prioribus: S. 46.

3. Der auffallende Umstand, daß die eben behandelte Schlacht bei Murten hier

nochmals erzählt wird, scheint sich aus einer nachträglichen Benützung des oben angeführten Kriegsberichtes der Stadt Rheinfelden durch den Chronisten zu erklären.

4. Vielmehr unter 1476: s. oben S. 2029.

5. Delbrück, Die Perserkriege u. die Burgunderkriege S. 153 f. beurteilt die in zeitgenössischen Angaben bis auf 120000 Mann übertriebene (s. Knebel's Tagebuch, Basel Chron. 3, S. 23) Stärke des burgundischen Heeres bei Murten auf höchstens 20000 Mann, die der Schweizer auf etwa 26000 Mann.

6. Delbrück S. 207 urteilt, „daß von den insgesamt gegen 20000 Kriegern in dem Heere Karls sich außer den den 2—3000 Savoyern etwa 8—10000 gereitet, 6—8000 und eine Anzahl Trösknechte und Lagergefolge erschlagen sind“.

7. Ein solcher Bericht (vgl. oben Anm. 3) ist nicht erhalten.

8. Unrichtiger und jedenfalls willkürlicher Zusatz des Chronisten, da die Eidgenossen keinen Pardon gegeben haben.

2054. Item na better nebbderlage by twen mântten des sulven jares  
 hertich Karl van Burgundien regnerbe na syneme ungemale unde vor-  
 sammelde to deme drudden male grod volk unde belede darmede ene stat  
 in Lutringen, geheten Nanfi<sup>1</sup>, unde begruf de stat al umme mit graven  
 5 unde mit wallen unde stormede se dach by dage<sup>2</sup>. in der stat weren do  
 wol softeyn hundert knechte van den Swiscern; de gynge vaken uth der  
 stat unde schoten sit myt den vyenden unde deden en groten schaden<sup>3</sup>. tho  
 lesten gheschach, dat en ridder uth Lumbardien, de deme hertegen myt  
 400 reysen denbe uppe czolt, vint enen van den hostlyngen der Swyscern  
 10 unde brochte den in ene hemelke stede. dit ward vorsped deme hertegen;  
 de effchede den vangen en van deme ridder. do sprak de ridder: 'guedege  
 vorste, ic hebbe em gelavet vor lif unde vor sunt.' de hertege zede: 'dyn  
 21. 216a. losste dat | schal vulmechtich bliwen.' up den loven brochte de ridder den  
 vangen en vor den hertegen; de held do synen loven untobrafen, recht so  
 15 de hunt de wurst holt, wente tor stunt leb he den vangen en hengen. do  
 sprak de ridder: 'guedege here van Burgundien, nu heft huwe gnade myt

1. 'besser besser' rot korr. 'tween twee' rot korr.

Vgl. Knebel's Tagebuch 3, S. 14: et multi generosi et nobiles viri fuerunt interfecti, non recipientes aliquem captum, nisi unum solum, quem dominus Oswaldus (de Tierstein) in nocte reperit in suo tentorio absconditum . . .

1. Nachdem infolge der Schlacht bei Murten Lothringen sich gegen ihn erhoben und 1476 Okt. 8 die burgundische Besatzung Nancys kapituliert hat, langt Herz. Karl aus der Freigravenschaft Burgund Okt. 11 bei Toul an, drängt das lothringische Heer von Nancy zurück und beginnt Okt. 22 die Stadt zu belagern: Foster Kir 3, S. 458—462.

2. Übertriebene Angabe; bei der Schwäche des burgundischen Heeres und der Ungunst der Witterung glich die Belagerung mehr einer Blockade: das. S. 472 f. Knebel 3, S. 69: Dux autem Burgundie posuit castra sua ad obsidionem Nanse in locis vicinis, videlicet Pontimase (Pont-à-Mousson), Portu sancti Nicolai (St. Nicolas du Port) et aliis; S. 70: iterato obsedit cum suis Nansenam, sed non potuit multa dampna eis inferre, quia non habuit magnas bombardas.

3. Nancy hatte keine fremde Besatzung, wohl aber lagen in den umliegenden Städten freie deutsche Söldnerbanden —

nach der Fortsetzung des Jakob Zwinger von Königshofen (Ausg. von Joh. Schiller, Straßburg 1698, S. 379) in einer Gesamtzahl von 1000 Mann zu Fuß und zu Fuß —, die dem Belagerungsheer mancherlei Abbruch taten: Chronique de Lorraine (Ausg. von Maréchal, Nancy 1860) S. 245—254. Dem Berichte eines Baseler Söldners zufolge überfällt eine 'by 250 pferd und by 800 süßknecht' starke Schar Deutscher und Lothringer Dez. 2 St. Nicolas du Port 'und hand gewonnen by 800 pferd und by 300 erschossen und extrendt und einen grofen gefangen'; 'und wer doruff gestanden, wer es mit rot beschehen, der krieg wer ganz gericht durch das furnehmen, denn die uß der herrschafft Wydemont sind gefallen uff denselben tag och in das here und etwovil erschossen, und hand dieselben einen edelman verlor. Also hand die in der statt Nanse den ufflouff gesehen und sind haruß gelouffen und hand vil umbbrocht und etwovil lost mit inen hinin gebrocht. Also hand die Burgundischen vil schaden empfangen uff den tag und vor och by 300 pferd verlor, und bricht man inen all tag ab': Knebel, Basler Chron. 3, S. 83. Vgl. wegen des Überfalls Gerold Eblibachs Chronik (Zürich 1847) S. 162, die Fortsetzung Jakob Zwingers S. 379 und Eidgenöss. Abschiede 2, S. 635.

ferre we gheban, wente se heft my gemaket losloß unde erloß, wodauch mine olderen nicht in vortiden synt gebunden. hirumme effsche it orles, unde mynen czolt, wente it huwer gnade nicht lenger wil denen.' do sprak de hertege: 'nym in vorstant! du bist nicht erloß, wente sulden kerles, de nyme vorsten unde heren jegen recht willen haben sit hebben, den schal me nymen loben holden to vorrange den vorsten. darumme sette af de zage!' de ridder sprak: 'gnetege here, wes des nu is, dat is nicht in mynem wege to richtende, it effsche myn czolt unde darmede orles uth huweme denste.' de hertege sprak: 'sestu dy des wol dunken, dat de vorstendum van Burgundien dyner jo by noden to achter sy? dyn czolt schal dy wol werden; vor- beide der tid, dat wy mér rebes ghelbes frigen in de hende<sup>1</sup>.' in der negen-

S. 'de ridder sprak' am Rand nachgetragen.

1. Das Motiv des Verrates des Grafen Nikolaus v. Campobasso wird in den besser unterrichteten Quellen verschieden angegeben. Nach der Chronique de Lorraine S. 259—263 ist der Haus Hofmeister des Herzogs Reinhart Suffren de Baschi — le maistre d'hostel Chiffon, wie ihn die Chronik nennt — bei dem Versuche, den Belagerten Kunde zu bringen, daß die Eidgenossen Herz. Reinhart zu Weihnachten Hülfe zum Entsatze Nancys zugesagt haben, gefangen genommen und soll auf Gebeiß Herz. Karls gehängt werden. Die Fürsprache der Herren aus seiner Umgebung vermag Herz. Karl nicht umzustimmen. Dict le comte de Campobasse: 'Monsieur, il a faict comme léal serviteur; si un de nous estoit prins en vous servant, [et] on nous pendoit, vous ne seriez content; je vous certifie, que, se morir le faictes, de vos gens mourront pour luy.' Li duc, quand il veit, que le comte assy fièrement parloit, le duc airmé estoit, en ses mains ses gantelets avoit, haussit la main, à comte donna un revers; le compte plus ne dict mot, ne tous les autres assy. Darauf wird die Hinrichtung vollzogen. — Nach Comines (Ausg. von Godefroy-Lenglet du Fresnoy 1) S. 278 f. ist der Graf, der quatre cens lances im Solde Herz. Karls beschligt, voyant son maistre en adversité, mit Herz. Reinhart und mehreren französischen Befehlshabern, que le roy avoit en Champagne près de l'armée dudit duc, in hochverräterische Unterhandlungen getreten, indem er jenen verspricht, tenir la main, que ce siege ne s'avanceroit

point, und sich den Franzosen gegenüber erbietet, de tuer ou prendre son maistre, et demandoit le payement de ces quatre cens lances, vingt mille escus comptant, et une bonne comté; als der in diese Umtriebe eingeweihte gefangene Haus Hofmeister, appelé Cifron, um sein Leben zu retten, bei Herz. Karl um Gehör bittet mit der Begründung, qu'il luy droit chose, qui touchoit à sa personne, weiß der Graf, der eine Enthüllung seines Verrates beflüchtet, die Aubienz und damit die Begnadigung des Gefangenen zu verhindern. — Olivier de la Marche (Ausg. von H. Beaune und J. d'Arbaumont) 3, S. 238 f. gibt an, que le comte de Campobasse se partit du duc bien mal content pour certains deniers, que le comte disoit, que le duc luy devoit. Soit vray ou non, il habandonna le duc et fit son traictié secrettement avecque le duc de Lorraine, ce que le duc ne vouloit croire. — Übereinstimmend hiermit berichtet Molinet 1, S. 227 f., daß Campobasso avoit regret continuel à ce qui lui estoit deu par le seigneur duc Charles, car il n'en pouvoit tirer argent prompt ne assignation; et en fait secrettement plusieurs querimonies . . . , disant, qu'il . . . , si le duc ne le contentoit . . . , seroit constrainct, lui et ses deulx enfants, abandonner lediet duc et acquérir aultre parti . . . Peu de jours après . . . lediet comte s'en alla à trois lieues oultre Saint-Nicolas, qui parreillement coinqua avec les Lorrains; et dès lors en avant besongna tellement lediet comte avec eux, qu'il y



Bl. 218<sup>b</sup>. Isten nacht red de rit/ter myt den synen van em unde toch myt vormaldenem leyde to Straßeborch in de stat<sup>1</sup>. dar weren do vorsammelt de buntgenoten uppe sulck en, dat se de stat Ranßi myt macht wolden entsetten<sup>2</sup>, wente se uth der stat hadden thoßcreven den van Straßeborch, dat se de stat nicht lenger wen to lichtmyssen<sup>3</sup> holben konden dorch gebref reschopes unde vitallien<sup>4</sup>. vor dessen buntgenoten clagebe de ritter over hertich Karl

1. 'em in der' rot tort.

eut appointment, si qu'il se trouva de son parti, et abandonna le service de son maistre, sans l'avertir de son partement. — Der wenige Tage nach der Schlacht bei Nancy (Jan. 5) geschriebenen 'deconfiture de Monsieur de Bourgogne' zufolge verlassen der Graf v. Campobasso und zwei andere Herren den Herzog vier Tage vor der Schlacht, et le mercredi (1477 Jan. 1) devant la bataille en emmena ledit comte cent quatre-vingt hommes d'armes, et le vendredy ensuiuant (Jan. 3) les deux autres capitaines bien cent-vingt et vouloient estre Francois, mais l'on dissimula les recevoir pour la tresseve et fut advisé, qu'ils s'en iroient à monseigneur de Lorraine, qui fut fait reservé une partie de ceux qui demourerent pour garder Condé, ... et s'en tira ledit comte de Campbast devers mondit seigneur de Lorraine et l'avertit de tout le fait du champ dudit duc de Bourgogne et incontinent retourna luy et ses gens audit lieu de Condé, qui n'est que à deux lieues de Nancy. Le samedi ensuiuant (Jan. 4), monsieur de Lorraine arriva à Saint-Nicolas: Comines 3, §. 493f.

1. Chronique de Lorraine §. 285 f.: Le comte de Campebese poinet oblyé n'avoit la buffe, que li duc donnée luy pour avoir remonstré à duc, que de faire morir le maistre d'hostel Chiffon, que il avoit tort. Ledit comte feit semblant luy et ses gens d'aller là, où les autres s'assembloient. En sa bande plus de 30 chevals avoit, à tous leur dict: 'Suyvez-moy et ne dictes mot.' Ledit comte le chemin de Vandœuvre (4 fm f. f. m. Nancy) et vers Ludres (10 fm f. Nancy) hastivement chevaulehoit, et puis print le chemin droict à Saint-Nicolas. . . . . Quand tous furent en poinet, le comte ordonna à ces

gens de l'attendre, jusque ad ce que à duc (René) ayt parlé; lesdicts tous s'arrestirent. — Molinet 1, §. 230: le comte de Campo-Basso se partit de nuit, sans licence, avec le seigneur Angel, son fils, et emmena neuf vingts hommes dès le mercredi (Jan. 1) devant la bataille, et tira vers le duc de Lorraine. Le samedi ensuiuant (Jan. 4) deulx capitaines de ses complices en emmenèrent six vingts, qui se vouloient rendre François; mais on différa les recevoir à cause de la tresseve, et se tirèrent avecque les Lorrains. — Nach Comines 1, §. 286 erscheint Campobasso, als Herz. Reinhart St. Nicolas besetzt hat, ce jour propre (Jan. 4) bei ihm avec environ huit vingts hommes-d'armes.

2. Herz. Reinhart, der 1476 Dez. 26 von Basel aufgebrochen ist, erreicht von Luneville aus mit seinem 19—20000 Mann starken Heer 1477 Jan 4 das 11 fm f. d. Nancy gelegene St. Nicolas du Port und besetzt den Ort nach Überwältigung der schwachen burgundischen Besatzung: Laur, Über die Schlacht bei Nancy §. 13, 18, 22.

3. 1477 Febr. 2.

4. Nach der Chronique de Lorraine §. 245 befragt Herz. Reinhart, als er Mitte Oktober von Nancy abziehen muß, die Bürger, se por 2 moys des vivres avoient assez? Respondirent que oy, — 'on en trouveroit por les 2 moys fournir'. Dirent à Monsieur, que les Bourguignons les avoient fort manger. Li duc leur prya, que tous ceulx de la garnison, que dedans avoit mis, leur fassissent de toute leur puissance tout ce de bien, que faire leur pourroient, promettant que se assiégés estoient, dedans 2 moys secourroit. 1477 Jan. 6 berichtet ein aus dem reichen Entschaffner an Kolmar entsandter Bote, 'dat die in Ranße allein hungers-

unde vortellebe, wo he maket ene hadde losloß unde wo he enen hofthynk  
 der Swiscern hadde unerleken laten hengen, unde wo he umme der sate  
 willen myt unnude were van em ghescheden unde wolde synen hon unde  
 losloßheyt gerne wrefen myt erer hulpe, wente he al syne upsate wol  
 wuste. unde gebe en so vele beschedes, dat se em lobeden unde nemen in  
 ere selschop uppe czolt<sup>1</sup>. de ridder sende deme hertegen entseggebreve up  
 syne hant. de buntgenoten screven em to, dat he fore enen dach myt en  
 to stridenbe, se wolden em kamen to velde<sup>2</sup>. do soß he der hilgen drøer  
 konynghē dach<sup>3</sup>. do te tid quam, dre dage thovorn quemen de buntge-  
 noten | tho stridenbe unde leden ere her deme hertegen so na, dat se der Bur-  
 gundeschen her zegen. do sprak de Vumbarbesche ridder to hertich Zegemunt  
 van Osterreich<sup>4</sup> unde to deme hertegen van Lotringe unde to den hofthynghen  
 der buntgenoten: 'it web, dat hertich Karl ene brugge heft gemaket, dar he  
 over vlen wil uth desseme lande, gift uns Got den zeghe; nu volget rades,

<sup>10</sup>  
 Bl. 218<sup>o</sup>.

1. 'maket' am Rande nachgetragen. 2. 'der Swiscern' am Rande nachgetragen. 5. 'nemen'  
 am Rande nachgetragen. 13. 'Karl' am Rande nachgetragen.

not halb nit noch zwen tag haben mocht  
 ten halten': Basler Chron. 3, S. 91.

1. Chronique de Lorraine S. 286 f.:  
 Quand ledict comte (de Campebese)  
 vers li duc fut venu, il salua li duc  
 et luy conta, comment li duc de Bour-  
 goingne avoit habandonné par le des-  
 plaisir de la buffe, que il luy avoit  
 donnée. Aussy ledict comte cognois-  
 soit bien, que li duc et toute son armei,  
 que il n'estoit pas por résister; car  
 les ungs estoient mal montés, les al-  
 tres mal airmés, en plusieurs lieux  
 estoient [esté] destroussés; — 'assy  
 de tout mon temps ay tousjours servy  
 vos prédécesseurs, le viel roy René  
 et son fils li duc Jehan, et por estre  
 son léal serviteur, on royaume [de  
 Cécile] ma comté ay perdu, lequel  
 m'avoit donné por récompense le cha-  
 steau de Commarcy: ce est ce que je  
 vous supplie, que il vous plaise le  
 moy encore donner, se je vous feray  
 à ceste journée un bon service; j'ay  
 voluntee, moy et mes gens, que sont  
 en nombre de 30, d'en aller à pont  
 de Bouxières (Bouxières aux Dames,  
 6 fm n. Nancy), lequel je le baireray,  
 car je sais, que incontinent que luy  
 livrez bataille, panrot la fuyete, car  
 tous sont ja perdus: ils ne sont que  
 [ceulx que] devant Morette et Gran-  
 son ont echappé. Et moy que seray  
 à dict pont, je vous promet, foy de

comte, que bien tiendray le passaige,  
 et se li due vient, je le cognois, je  
 le prendray prisonnier et vous le des-  
 livreray en vos mains, ondict lieu de  
 Commarcy le meneray'. Li duc de  
 luy prind son serment, que ainsy fe-  
 roit; à donc, li duo luy feit lettres  
 adressant es officiers dudict Com-  
 marcy, que veu lesdictes lettres, on  
 le mist dedans. Comines S. 287: A  
 l'arrivée du comte de Campobache  
 vers le duc de Lorraine les Allemans  
 luy firent dire, qu'il se retirast et  
 qu'ils ne vouloient nuls traistres avec  
 eux: et ainsi se retira à Condé, un  
 chasteau et passage près de là, qu'il  
 rempara de charettes et d'autres cho-  
 ses le mieux qu'il pût, esperant, que  
 fuyant le duc de Bourgogne et ses  
 gens il en tomberoit en sa part, comme  
 il fit assez. Nach Molinet 1, S. 231 zieht  
 Campobasso, nachdem er Herz. Reinhart  
 die Stellung und Schwäche Herz. Karls  
 entdeckt hat, mit den Seinen à Condé,  
 eine place s'éante sur la rivière de  
 Moselle, à deux lieues de Nancey,  
 par où passaient les vivres des Bour-  
 goingnons, venans du val de Metz et  
 du pays de Louxembourg. Vgl. unten  
 S. 190 Anm. 1.

2. Unrichtig; vgl. S. 187 Anm. 2.

3. 1477 Jan. 6.

4. Herz. Siegmund befand sich nicht  
 beim lothringischen Herz.

dat schal myt der hulpe Godes uns allen kamen to dem besten! schicket my dusent rehsege to den mynen, er my kamen to stride: dar wil ik mebe umme den herch riden unde kamen van achtertho uppe de viende, so kan he by de brugge nicht kamen unde mud in deme lande bliven.' dat moeste  
 5 de ridder sweren in gudem truwen, dat so to menen unde holden ane alle argelift; do wurden dusent rehsege schicket to syner hant<sup>1</sup>. des dages vor der hilgen drher konynk avende<sup>2</sup> ward beslaten in hertich Karles rade, dat se wolben des negeften morgens, wan de dach aldererst upbreke, overvallen de buntgenoten myt stride, dar se weren werloß in eren paulunen unde  
 10 testen<sup>3</sup>. unde dit scholde daromme schen, dat de Swisceren wol myt teyn dusent mannen scholben noch ankomen<sup>4</sup>; unde seker, dit was en upsate mit sulker ere, alse Heysele den sten bruch<sup>5</sup>. desse upsate do vornam en Dudesch ruter in des herlegen here, van Straßeborch geboren; deme entfarmebe aljusk vorredlik mord unde quam by middernacht in der buntgenoten her  
 15 unde melbede de upsate der viende, wo de in der morgenstunde se wolben overvallen, unde sprac: 'leven heren, settet my gebangen; vhynde gi dit nicht also, denne latet my houwen in ver quartere.' se vhyngen ene unde schideben al ere dynk to stride<sup>6</sup>. unde de Lumbardesche ridder myt den

5. 'to' fehlt 2.

15. 'unde' am Rand nachgetragen.

1. S. oben S. 188 Anm. 1.

2. 1477 Jan. 4.

3. Unrichtig. Tagebuch der Haus Hofmeister (Comines 2) S. 221: Le dimanche 5. janvier le duc de Bourgogne étant au siege de Nancy, averty de la venue du duc René de Lorraine son ennemy, . . . fit en grande diligence mettre ses gens d'armes aux champs, laissant ledit siege garny, et assembla son armée entre la Maladerie-lez-Nancy et la Neuville (die Leprosene und Laneuville, 2 bezw. 6 km s. d. Nancy), ayant peu de gens de son costé. Am Morgen des 5. Januar bezieht Herz. Karl mit der Hauptmasse seiner Streitkräfte an der nach St. Nicolas du Port führenden Straße hinter dem Bache von Jarville, etwa 2 km s. d. Nancy, eine in der linken Flanke durch die Meurthe und in der Front durch seine Artillerie gebildete Verteiligungstellung: Fostier Hist. 3, S. 483, Laur S. 22 ff.

4. Im lothringischen Heere befanden sich 6000 schweizerische Söldner: Eidgenöss. Abschiede 2, S. 638; Laur S. 18.

5. Die gleiche Wendung findet sich oben § 2036.

6. Nach Diebold Schillings des Lün-

zerners Schweizer Chronik (Hera. Luzern 1862) S. 89 hatte Herz. Karl 'noch etlich knächt von eidtgnossen by im, die in allen schlachten by im waren gesin'; als diese vom Anrücken ihrer Landseute hören, 'erbachtend ir zwen von Switz, hieß einer Hans Schinbler von Art, der ander Jörg Schriber von Fromenseld, wie sy mit list von im künden', und suchen um Geleit beim Herzog von Lothringen und den Eidgenossen nach, 'die von ersten nit willig waren, inen geleit ze gäben, wan das sy sich erbittend, by versicherung ir beider libß und läbens allen züg on schaden an den herzhogen von Burgund ze führen. Nu hattend die beiden brüder und ander vil noher fründen da, die man oucheret, das inen jemer geleit wart. Und als sy nu verhört wurden, ward uff das selb der anslag gemacht, wie man den herzhogen angriffen, doch das man die zwen vor an spitß richten solb, wann sy wüßend, wa er lag, ouch wie sin anschlag mit dem geschütß was.' 'Die obgeschribnen zwen seitend', daß Herz. Karl sein 'geschütß alles in die rechten lantstraß, als man von sant Nicolaß gan Manse fart, uff die rechten hand gericht und geordnet wolt haben, als ouch beschach. Aber die zwen fürrent

synen reb tor stunt umme den berch,  r dat it dach ward, na synen vorworden<sup>1</sup>. in der dagerynge togen de Burgundher her gar lise, unde de huntgenoten en under ogen. dar ghynt it in en questent: de Burgundesche hofstbanre quam under de vote; de Lumbardesche ribder myt synen verteyn hunderden quam van achterto up den rugge; hertich Karl ward veltvluch- s tich, men he sonde den wech nicht uth na der brugge<sup>2</sup>. dar ward mennich hest der Bur|gundier slagen; dar wurden de beyden basterde van Bur- SL 219a. gundien, Antonius unde Waldemynus, myt 14 landesheren gevangen<sup>3</sup>,

4. 'verteyn'  .

den gantzen z g fr g uff heiligen dryer fl ngen tag (Jan. 6) uff die linden hand über ein b rg und dorch ein bösen dach . . . , damit man im das gesch t  hinder- joch und abl  f'.

1. Chronique de Lorraine  . 287: (nach  . 188 Anm. 1): Quand son cas fut adpoint , le comte print congé et passit la ripvi re, droict   pont de Bouxières a tiré. Quand là est venu, il a lediet pont très-bien bair  et là   atdendu l'heure, que la bataille fust rompue. — Desconfiture  . 494: Le comte de Campobast avoit empêché le pont et y estoit luy et ses gens en armes et plusieurs autres gens avec luy et avoit fait mettre des charrettes au travers dudit pont, et ainsi que la foule des Bourguignons y venoit et arrivoit, elle trouvoit resistance. Vgl. oben  . 188 Anm. 1.

2. Am 4. Jannar, 11 Uhr abends wird auf lothringischer Seite in St. Nicolas Kriegsrat gehalten und der Angriff für den nächsten Tag beschlossen; auf dem Aumar ch wird bei Jarville, 3 km s.  . Nancy, das Heer in zwei Haufen geteilt: während die 2000 Reiter und 7000 Fußgänger starke Vorhut den Feind in der Front beschäftigt und sich gegen dessen linken Fl gel wendet, marschiert der aus etwa 1300 Reitern und 7000 Mann Fußvoll bestehende Gewalthaufe, dem als Nachhut 800 B schens hnen folgen, halb- links ab und fa t nach beschwerlicher Durchs reitung des dortigen G h zes und des Baches von Jarville den Feind in dessen rechter Flanke; die burgundische Reiterei auf den beiden Fl geln wird geworfen, und nach mannhaftem Widerstande auch der burgundische Fußvoll- haufe überwältigt und zerstreut: F ster- kirch 3,  . 484—489; Lang  . 22—34.

Der Graf von Campobasso, der die Meurthebr de bei Bougieres aux Dames sperrt, hat sich an der Schlacht selbst nicht betei- ligt.

3. Mosinet 1,  . 236: Et furent ce jour prisonniers messire Anthoine, bastard de Bourgoigne, messire Baul- duin, le bastard, son frère, messire Philippe de Croy, comte de Chimay, le comte (Engelbert) de Nassou, le comte de Challance, Neapolitain, messire Josse de Lalaing, messire Olivier de de la Marche, le seigneur de Croy, le fils a n  du seigneur de Montagu, et aultres nobles hommes . . . ; Chronique de Lorraine  . 310: En ceste journée fut prins le grand bastard Anthoine et Beaudoin, son frère, le comte de Nansol, le comte de Simay, Corneilles de Bergue, Trolus, monsr. d'Arincourt, seigneur de Chastel-sur-Morzelle, monsr. (Phi- lipp) de Fontenoy; Olivier de la Marche 3,  . 240: et fut le comte de Chimay prins . . . , et je fuz prins, la Mouche de Vere (Philibert de Vere), messire Anthoine d'Oiselet, Jehan de Mont- fort et autres; Fortsetzung der Chronik des Jakob v. Königshofen  . 380 f.: 'In diesem ritrit wurden gefangen dergraff von Nassou, ein her von Symont (Chi- may), ein her von Dynesis, her Friderich Fle  (von Flersheim) ein ritter, ein her von Fortunay, Anthony und Babewin, beyde basthart von Burgundy, her Jacob Galeart (Galeotto) ritter, ein her (Gr. Jo- hann) von Arburg, her Friderich von Ru- welsch ritter, ein her von Craye, de jung- margraff von R tel (Rudolf v. Hochberg, Markgr. v. Rothelin), her José von Balnen (Lalaing) ritter, ein her von Schategun (Chateau-Guyon), Thietich von Dinin, her Ru man von Salmsler ritter, ein

unde ver landesheren bleven dod in deme stride<sup>1</sup>. dar blef stande syn wagenborch mit alleme tuge. hertich Karl, do he over de brugge nicht komen mochte, do ronde he tor siden uth sulfander unde quam vor enen drogen graven; dar wolde he over mit deme henchste sprengen, unde de henchst  
5 do sprant to kort unde stortebe wedder torugge dale in den graven, unde de hertege vil den hals entweh: dit it dat gemene ruchte. it si nu so ebder anders, dat bricht nicht grob, men bit is clar, dat he ward dod unde half nafet gebunden<sup>2</sup>; unde is to Manfi begraven<sup>3</sup>.

2055. Item in deme jare 77 vorbrande de stat Stolpe, belegen in  
10 Pomeran<sup>4</sup>, unde en suverlik dorp bi Lubek, ghenomet Herneborch<sup>5</sup>, uth- genomen de wedeme, de blef unvorbrant.

2056. In desseme sulven jare starf hertich Hinrik van Mekelen-

basthart'. Vgl. Basler Chron. 3, S. 101 f., 107.

1. Nach Molinet 1, S. 236 sind gefallen Jehan de Reubenprie, seigneur de Bièvres, chevalier, . . . le seigneur de Verun, le seigneur de Contay et autres notables personages.

2. La vraie declaration du fait et conduite de la bataille de Nancy (Comines 3) S. 493: Et après quelque resistance (les Bourguignons) se mirent en fuite, en laquelle monsieur de Bourgoigne aussi sur un cheval noir fut abbatu et tombé en une fosse près de Saint Jean (Commanderie St. Jean, 1 km f. w. Nancy). — Desconfiture S. 495: Le lundy (Jan. 6) au soir le comte de Campobast montra un page nommé Baptiste . . . lequel estoit avec ledit duc de Bourgogne. Et disoit ledit page, qu'il avoit veu tuer et abbatre ledit duc de Bourgogne, et luy bientost interrogé, fut mené et accompagné de beaucoup de gens de bien au lieu où il estoit. Et le mardy (Jan. 7) au matin fut trouvé ledit duc de Bourgogne, au propre lieu, que monstra ledit page, tout nud, et environ et envens luy treize ou quatorze hommes tous nuds, et pareillement les uns assez loing des autres, et avoit eu ledit duc de Bourgogne un coup de baston d'un nommé Humbert, à un costé au milieu de la teste par audessus de l'oreille jusques aux dents, et un coup de picque au travers des cuisses et un

autre coup de picque par le fondement.

3. Herz. Karl ist Jan. 12 in der St. Georgskirche zu Nancy beigelegt; 1550 sind seine Gebeine von dort in die Marienkirche zu Brügge überführt: Forster Hist 3, S. 496 f., 500 f.

4. Gerens Chronik S. 370 (unter 1477): 'Do vorbrande de stat Stolpe in Pameren reyne aff ane eyn huß.' (Des Danziger Krämers) Jakob Lubbes Familienchronik (Script. rer. Pruss. 4) S. 715: 'Item die Stolpe is außgebrant anno 77. jahr, 8 tage vor s. Sorgen auf einen mittewoche (Apr. 16).' Bernt Stegmanns hanseat. Chronik (bas. 5, S. 497): 'Im selbigen jare 77. auf Eiburcii (um Apr. 14) brante by Stolpe reyne aus, das men eyn haus bynnen der statmaure stoende bleb und das Swarte kloster mit der molehoffe und mole und der Sundbrawenkirche, sunder alleiregebawete brante ab.' Straßf. Chron. (Baier) S. 9: 'Anno dni. 1477 do brande de Stolpe aff in Pameren van deme vuer des hemmels.' Nach einem 'alten Bericht' bei Schöttgen und Kreyßig (Dipl. et script. hist. Germ.) 3, S. 160 soll Stolpe '1476 (!) im 16 tage aprilis' durch 'eyn siller van den wullenweber entstanden . . . in bren stunden . . . umme die midbagesstbyt' abgebrant sein, 'alleine yst stande gebleven die monniklerde nevest ber möle, dat rathuß und St. Nicolaiskerke, darinne dennoch die orgel vorbranden; van den huseren bleff nu Hinrici Prtzen, en orthuß amme marke, averich'.

5. Herrnburg, 7 km f. S. Lübeck.

borch, unde ward begraven in deme closter Dobberan van sunte Bernedes orden<sup>1</sup>. |

2057. Item in dessene sulven jare de konink van Brancrifen wan st. 219<sup>b</sup>. de synne stat Atrecht<sup>2</sup> unde brochte wedder en gud del van Bitterbien under de kronen van Brancrike<sup>3</sup>. desse sulve konynk ansach de manheit s der Swysczern, de se myt der hulpe Godes began hadden; daromme leb he ere hofstlinge to sit vorboden unde vorbant sit mit en soß jar lant myt sodane bescheide: wan he se binnen den jaren esscheide to velde, so scholben se em volgen myt dusent to perde unde vis dusent to vote; darvor schenkete he en 60 dusent kronen in eneme summen, unde wan se mit em to velde 10 weren, so scholde en islik tho perde hebben alle mandte 9 kronen, unde en islik to vote ver kronen<sup>4</sup>. se synt, de menen, dit schude jegen den kexer, oft he sit wolde mit macht Wanderen underwynden, dat he denne dar

4. Nach 'Atrecht': 'unde de stat gheten sunte Thomas'<sup>4</sup> rot getilgt.

1. Herz. Heinrich IV. von Mecklenburg ist 1477 März 9 gestorben und März 12 in der Kirche der Cisterzienserabtei Doberan beigesetzt: Wigger, Jahrb. d. B. f. medl. Gesch. 50, S. 192.

2. Kg. Ludwig XI. zieht 1477 März 4 in die Altstadt (cité) von Arras ein, die sich ihm gutwillig unterworfen hat; die Neustadt (ville), welche sich nach einem anfänglichen Übereinkommen wiedergegen ihn erhebt, wird Ende April vom Könige belagert und alsbald zur Übergabe genötigt; Mai 4 ziehen die Franzosen dort ein: Les chroniques de Louys de Valois (bei Comines, Ausg. von Godefroy-Lenglet du Fresnoy, 2) S. 140 ff.

3. Kg. Ludwig nimmt im Januar und Februar 1477 die Städte Montbivier, Roye, Marenil, Doullens, Corbie, Ver vins, Saint-Gobain, Marie, Beaurevoir, Braie, Bapaume, Landrecis, le Crotot, Saint-Niquier, Montreuil, Ham, Bohain und Abbeville ein, (März 4) die Altstadt von Arras, hierauf Lens, Bethune, Hesdin, Mai 4 die Neustadt von Arras und Mai 27 Tournay: Kervyn de Lettenhove, Histoire de Flandre 4, S. 197, 201, 217, 232 f., 235.

4. Die Übergabe des wohlbesetzten St. Omer wurde verweigert: Molinet 2, S. 34 f.

5. 1477 Apr. 26 zu Luzern vereinbaren die zehn eidgenössischen Orte Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg und Solothurn mit den Bevollmächtigten Kg.

Ludwigs XI., daß sie dem Könige bei Wiedergewinnung der Grafschaft Burgund, die sie sich zu unterwerfen beabsichtigt haben, und anderer zu seinem Reiche gehörigen Länder nicht hinderlich sein wollen, daß Kg. Ludwig ihnen für ihre bisherige Kriegsführung gegen den Herzog von Burgund und für ihre Ansprüche auf die Grafschaft und die anderen Länder 100 000 rhein. Gulden in fünf Terminen zahlen soll, unbeschadet der ihnen vertragsgemäß zu entrichtenden jährlichen Pension und der bestehenden gegenseitigen Bündnisverpflichtungen, und daß sie dagegen dem Könige in seinen künftigen Kriegen 6000 kräftige und wehrhafte Männer zu dem früher vereinbarten Solde zu schicken wollen: Amtliche Samml. der älteren eidgenöss. Abschiede 2, S. 926—929; vgl. die eidgenöss. Abschiede zu Luzern von 1477 Apr. 14 und Apr. 25: das. S. 666 ff. u. S. 671 f. In seinem 1475 Jan. 2 datierten Bündnis mit den 10 eidgenössischen Orten hatte sich Kg. Ludwig verpflichtet, ihnen insgesamt jährlich 20 000 Francs zu zahlen und jedem der ihm nach Bedarf zuzuschickenden Söldner monatlich 4 1/2 rhein. Gulden zu entrichten: das. S. 918 f. Knebels Tagebuch (Basler Chron. 3) S. 150: In dieta Lutzernensi proxime prehabita superiores conveniunt cum Ludowico rege Francie, ut ipse eis traderet centum milia scutorum, et ipsi sponedere sibi velle comprestare 6 milia virorum expensis ipsius regis.

haben in den landen en stur jo hadde<sup>1</sup>, dit in sodane vorstant, dat de konynk Blanderer gerne wedder hadde under syne kronen, also it was in olben jaren, dar sit de stede in Blanderer entegen setten<sup>2</sup>. |

BL 219c.

2058. Item in dessene jare de Swyycern ruckeden utß mit herschilde unde beleben ene stat unde en stark slot, geheten Remont, des de greve darvan geslagen ward in deme lesten Burgundischen stride, dar hirtvor van gescreven steht<sup>3</sup>, unde wunnen stat unde slot myt hardeme storme unde breken stat unde slot in de grunt<sup>4</sup>. de sake, worumme, was, dat in deme 76. jare de greve van Remont hadde vangen 12 Swyycern, de leb he dod hungern unde leb de doden lichamme voren uppert velt, dar se de hunde eten<sup>5</sup>. darna vorherden se de ganzen greveschop mit rove unde myt brande<sup>6</sup>.

2059. Item in dessene sulven jare Detlef van Bucwolde, en guberhande man in deme lande to Holsten, heldt gevangen up syner vesten twe stratenrovers<sup>7</sup>, de geschynnet hadden enen papen in deme Wunnelenbrufe<sup>8</sup>. de van Lubeke unde Hamborch screven em, dat he se overgebe der vorbenomeden steden en edder lete se sulven richten<sup>9</sup>. der stede rechtverdicß beger

9. 'jare' am Rand nachgetragen. 'vangen': 'van' 2.

1. Daf.: et hoc fuit contra imperatorem, qui voluit habere comitatum Burgundie.

2. Bgl. Band 19, S. 387, 390.

3. Die unter § 2029 enthaltene irrige Nachricht über den Tod des Grafen Jakob v. Remont in der Schlacht bei Grandson ist vom Chronisten aus der Angabe des Nikolaus Nisch verlesen, daß dort 'herr Peter von Riniana, ein graff uß Remont (Piemont), der Lamparter hauptman', gefallen sei (oben S. 160 Anm. 3).

4. Nach dem Bericht Basels an Lübeck von 1476 Juni 30 (s. oben S. 183 Anm. 4) haben die Eidgenossen, als sie nach der Schlacht bei Murten (Juni 22) 'wider ze huß gefert, ... einen merglichen zusatz von reisigen und fußbold hinder inen verlassen, die haben Remont und Josann zu iren handen ingenommen und sint dess willens, fur Jennß zu ziehen': Basler Chron. 3, S. 329 f. Einem ungefähren Anfang Juli 1476 von Nisch geschriebenen (bas. S. 289) weiteren Bericht zufolge haben die Eidgenossen nach der Schlacht bei Murten Remont die statt ingenommen, die verbrant, desglischen Josann auch ingenommen, darin sadman gemacht und die geplündert, auch was zwuschen Josann und Remont gewesen ist von stetten und slossen ingenommen, etlich verbrent und

das land da umb verherget': bas. S. 329 Anm. 1.

5. Eine anderweitig nicht berichtete und jedenfalls unrichtige Angabe.

6. S. oben Anm. 4.

7. Räumereirechn. b. St. Hamburg 3, S. 232 (am Schluß des Rechnungsjahres 1476 Febr. 22 — 1477 Febr. 21): 1 fl 9 f Eitzen van Kaepsteden versus Borstel (adeliges Gut, 11 km w. Oldesloe) ad Detlevum van Bokwolde ex parte certorum captivorum; 4 f Conrado Hogebood versus Borstel ad Detlevum predictum ...; 17 f Petro Buckenberge versus Lubeke et Borstel ad Detlevum van Bokwolden ex parte duorum ibi captivorum positurum; S. 230: 11 fl 7 f dominis Pardamo Lutken et Nicolao Sworen versus Odeslo ad Lubicensen consulatium et Detlevum van Boekwolden.

8. Kirchring und Müller, Auszug... Lübbischer Chroniken... (Hamburg 1677) S. 110 erklären das 'Mönniden-Brod' als 'ein groß Geshölge zwischen Lübeck und Hamburg, zum adelichen Gubt Giersbeed (ehemal. Dorf Giesbeel im Kirchspiel Sültsfeld, n. w. vom Hofe Stegen: v. Schröder u. Biernakki, Topographie von Holstein 1, S. 407) in Holstein gehörig'.

vorlede he nu so, nu suß; to lesten led he se lopen. heh, heh, wo blidet dar dat adel, alse melf unde blud gespghet up | enen kalsak! desulven twe bl. 219<sup>a</sup>. stratenrovers wurden noch gegrepen van den Rubeschen denren unde to Rubese yngebrought unde geset in der deve unde rover bichtsuß; to lesten wurden se der hofde quid<sup>1</sup>.

5

2060. Item in dat erste desses jares in Wallant was ene grote plage van unwedder, hagel, donre, blizem, stervent der lude unde grote dure tid van lorne, van wyne unde allen vittallien, wes geliik in velen jaren to-vorne nicht was geseen<sup>2</sup>. unde na starlen wane veler vorstendegen was dit ene rude Godes jegen eren homud, wente se hulpen mit volke, mit gelde unde mit gude hertich Karl van Burgundien jegen de Dudeschen Overlender<sup>3</sup>, myt hopene, dat de Walen ene mochten hebben upgeworpen vor enen legher unde hebben dat legherrike berobet Dudeschen landen unde dat wedbergebracht tho der Walschen tungen; de hir wetenheyt af hadden, dat weren nicht simpele edder kynder. men Got de sturde den homud mit des hertegen dode. | 15

2061. Item in desseme sulven jare na deme dode hertich Karl van Burgundien de konint van Brancrike anveibede dat lant to Blandern unde wolde dat wedderbrynge under syne kronen, alse dat in olden jaren weset was<sup>4</sup>. hir setteden sit entegen de Blemynge myt eren togewanten unde wurpen up vor eren hofstman unde ritmester den yungen hertegen van Gelren, den hertich Karl van Burgundien hadde lange tid gebangen holden. hir togen se mede to velde jegen de Franczohser, men se wurden vluchtich, unde erer wurden hy soß hunderden geslagen. dar blef of dod de vorgeante hertege van Gelren<sup>5</sup>, unde dat na wane van wrake wegen, 25

#### 14. 'waschen' 2.

1. S. unten § 2068. Johann Wunstorp verzeichnet unter 1477 (Hansf. Geschichtsb. 1902, S. 207 f.): 'Dreues Stehouwe, de hiir to Rubese gericht wart, — eyn van den twen, de Delleff van Bodwold van den Dorstel entlofen seih — wasß darmede, do biit bovenscreven gelt (1477 'vor der hemmelvart unses Heren (Mai 15) in deme Wunnelenbroke': bas. S. 206) genohmen wart, und hadden deß 50 gulden M[in]esch genoten.'

2. Marino Sanudo, Bite de' Duçe di Venezia (Muratori 22, Sp. 1209) berichtet, daß 1477 bis zum November zu Venedig täglich 30—40 Menschen an der Pest gestorben sind. Et in quest' anno fu peste, guerra e caristia, e fu un cattivo anno. Nach dem Diarium Par-

mense (bas. Sp. 272) starben 1477 in Mailand quam multae et innumera-biles personae febribus acutis phrae-neticis et insanabilibus, quorum multi se deciebant a fenestris, ... dictum-que fuit . . . , quod numerus mortu-orum ipso anno fuit de personis vi-ginti duabus millibus.

3. Bzl. oben § 2032.

4. Bzl. oben § 2057.

5. Der alsbald nach Karls des Kühnen Tode aus seiner Gefangenschaft (s. oben S. 123 Anm. 2) zu Kortryk befreite Herz. Adolf v. Geldern übernimmt Anfang Juni 1477 den Befehl über das Aufgebot der flandrischen Städte und fällt bei dem erfolglosen Versuche einer Belagerung der Mai 27 von den Franzosen eingenom-



wente he hadde in vortiden vorgeten dat hot Godes: du scholt eren vader unde moder, uppe dat du mogest up der erden lange leven. hir bede he entegen, do he synen naturleken vader heldt gevangen unde zede em over

Bl. 220<sup>b</sup>. grote schande<sup>1</sup>; darumme so | ward rechtverdegen syn levent vorfortet.

5 2062. Item in deffer sulven tid krigede lantgreve Herman, de in der stat Ruffe was belecht, alse vor screven is<sup>2</sup>, unde de van Colne myt eren vrunden jegen bischof Rubberbe<sup>3</sup> unde wunnen em af dat starke slot Bruel genommet unde of twe ander slote<sup>4</sup>. to lesten ward de bischof bestallet up eneme slote geheten Kempen<sup>5</sup>. dar wurden degedynge holden twiſſchen  
10 beiden parten, unde so besloten, dat bischof Rubbert scholde bischof blyven soß jar unde sit allenem myt geystliken dynge unde saken bekum-  
meren, unde de hertege van deme Berge myt lantgreven Herman de beiden scholden over de soß jar vorstender wesen des stichtes in allen wertleken  
saken unde regimente. item de bischof scholde hebben twe slote myt eren  
15 vogedien in deme stichte unde darto de soß jar lant alle jar twe dusent  
Rynsche guldene tho syner tafelen unde synen geystleken stad to holdende.  
Bl. 220<sup>c</sup>. darna scholde de lore des stich | tes vrig wesen, so dat de forheren mochten  
lesen vor enen bischof to Colne, de en duchte nutte wesen vor dat stichte<sup>6</sup>.

13. 'jar' am Rande nachgetragen.

menen Stadt Tournay Juni 27 bei Pont d'Eschierie: Kervyn de Lettenhove 4, S. 238 ff.; Birenne 3, S. 25 f.

1. Herz. Adolf hatte 1465 Jan. 9 seinen Vater Herz. Arnold auf Schloß Grave festnehmen lassen und ihn fünf Jahre auf Schloß Buren gefangen gehalten: Magnum Chron. Belg. S. 409; im selben Jahre hatte er dem Arnheimer Bürger Gerhard von Roswid die, nachmals von diesem widerrufenen Aussage abgepreßt, daß Herz. Arnold mit ihm peccatum sodomiticum betrieben habe: Lacomblet 4, Nr. 331.

2. S. oben § 2009.

3. 1477 Juni 15 verbündeten sich Landgr. Hermann v. Hessen, Gubernator des Erzbistums Köln, nebst dem Domkapitel und die Stadt Köln zur Eroberung der Schloßer und Städte Brühl und Lechenich sowie der andern dem Erz. Ruprecht noch gehörigen Plätze des Erzbistums: Lacomblet 4, Nr. 391.

4. Nach der Keelhoffschen Chronik (Städtechron. 14) S. 846 zogen die Verbündeten 'eirst vut Orbingen (Uerdingen) ind wonnen dat van stunt stoms (Juni 11: Ennen, Gesch. d. Stadt Coeln 3, S. 578) ind plunderden dat . . . ind joi-

gen van banne vort vut Linne (Linn) ind laegen dairvut umbtrint 8 dage ind daeden vast schaden an der stat mit schleſſen ind wonnen dat stetgen ouch sturms, ind ruckden dae vort vut dat sloß ind laegen noch bi 8 dage ind schuſſen dat sloß sere, ind int lest wart dat upgegeven behestlich lijs ind guet, die dairup waeren. Item gerstont dairnae joich men vort vut Dede (Debt) mit der gereitschaft, ind ee die gereitschaft dair quam, gingen si dat sloß sturms an ind wonnen dat ind kriegien vast gevangen ind vil guet dairup'. Wegen der Übergabe Brühls f. unten Ann. 6.

5. Das. S. 846: 'Ily die selve zit was buschof Ruprecht van Coellen binnen Kempen ind hatte in geloest, bi in zo blyven. Als hei vernam, dat disse vurf. sloß ind stetgin so kurz gewonnen worden, dae en woulde hei lenger zo Kempen niet blyven ind erleuste den van Kempen: of si ein soin kriegien kunden, dat si die nemen. Also lieſſen si in uis, ind quam heimlichen enwech, ind die van Kempen kriegien eine soin.' Juni 24 zu Linn erbietet sich das Land Kempen, dem Gubernator zu huldigen: Ennen 3, S. 579.

6. 1477 Juli 26 zu Bergheim vermittelte Räte Herz. (Wilhelms) von Jü-

2063. Item in desseme sulven jare vorsant in afgrunde in Branc-  
rifen ene stat, geheten Nymys, unde dit quam van erdvoghnge, wente de  
beslotene mynt in der erden under der stat de wolde uth unde reb dat ert-  
rike entwey; do spasserde de stat myt jamer dale in afgrunt<sup>1</sup>.

2064. Item in desseme sulven jare keiser Frederik brochte to Vene<sup>5</sup>  
in de stat by twe dusent Vemen myt synen anderen thogewanten unde  
led vorboden de borgermeystere unde esschebe van en de slotele tho der stat.  
do spreken se: 'aldergnedechste keyser, alsull en moge wy allenen nicht  
don; hirmme gebet uns vrist, dat wy den gansen rad laten tosamende  
komen; wy menen, huwe wille schal wol vulgan.' de keyser sprak: 'nu dud<sup>10</sup>  
also unde kortet de sake.' do ghynge se van deme keyser unde bestelleben  
mit der | stat knechten, dat de borger tor stunt ghynge to harnsche unde Bl. 221-4.  
quemen thosamende by achteyn dusent mannen. dar ghyt it in en unsachte  
questent, so dat van des keysers siden dod bleven wol vis hundert manne;  
de anderen wurden vluchtich uth der stat<sup>2</sup>. 15

2065. Item in desseme sulven jare de konynk van Ungeren An-

lich-Berg einen Vergleich, demzufolge  
Erzb. Ruprecht unter Beibehaltung des  
erzbischöflichen Titels das ganze geistliche  
und weltliche Regiment des Erzstiftes an  
Landgr. Hermann abtritt und zur Sicher-  
stellung einer lebenslänglichen Jahres-  
rente von 4000 rhein. G. Schloß und  
Stadt Lechenich und Schloß Heimersheim  
mit allen Einkünften zugesichert erhält;  
ferner sollen 'alle amplude ind anderen,  
de noch de slosse mit namen Brucke, Leche-  
nich, Reymbach ind Roelensend innehan-  
t', diese zu Händen des Herzogs von Jülich-  
Berg ausliefern und alsbald zu Köln  
Rechnung ablegen, worauf die Schlösser  
vom Herzoge dem Gubernator und dem  
Domkapitel auszuhandigen sind: La-  
comblet 4, Nr. 392. Roelhoffische Chron.  
S. 847: 'Item sere lury dairnae in dem-  
selven jair zoich der buschof vurs. boven  
in dat lant ind schreif heraf, heien woulde  
der soinen . . . niet halben. Item verstant  
dairnae in demselven jair besanten des  
herzogen frund van Guiliche die amptlied  
vam Brülle, van Lechenich, van Reim-  
bach ind Rolanhegge ind bescheiden die in  
den doim, irre rechenchaft zo doin, dat  
also geschach; . . . ind der lantgreve reit  
van stunt, as dit geschiet was, zum Bru-  
iel, zo Lechenich ind schidte sin vrunde zo  
Reimbach, zo Rolanhegge ind nam die  
in.'

1. Die anscheinend unrichtige Nach-  
richt trifft jedenfalls (nach Menard, Hist.  
de la ville de Nimès) auf die Stadt  
Nimès nicht zu.

2. Die obige verworrene Erzählung  
paßt der politischen Lage wegen weder in  
das Jahr 1477 noch überhaupt in den  
auf den Tod seines jüngeren Bruders  
Erzherz. Albrecht VI. (1463 Dez. 2) fallen-  
den Teil der Regierung Kf. Friedrichs,  
da während dieser Zeit die Stadt Wien  
treu zu ihm gestanden hat. Dagegen ent-  
hält der Bericht Anklänge an zwei Ge-  
eignisse aus dem Kriege beider Brüder in  
den Jahren 1461—1463. 1462 Aug. 22  
ist nämlich dem Kaiser, als er mit 6000  
Mann vor Wien erschien, der Eintritt in  
die Stadt von dem kurz zuvor durch die  
Erzherz. Albrecht zuneigenden Rünste zum  
Bürgermeister erhobenen Wolfgang Folzer  
verweigert und erst, als er nach dreitä-  
gigem Warten feierlich Verzeihung für  
alles Borgefallene zugesichert hatte, ge-  
währt worden; ferner sind 1463 Apr 9  
400 kaiserliche Söldner, die von Folzer  
nach erfolgtem Parteiwechsel in die Stadt  
eingelassen wurden, dort von Erzherz.  
Albrecht mit Hilfe des Wiener Volkes  
niedergemacht oder gefangen genommen  
worden: Bachmann 1, D. Reichsgesch.  
S. 302—310, 379—385; Huber, Gesch.  
Österreichs 3, S. 164 f., 173.

breas<sup>1</sup> reysede myt herschilde in des keyser's Frederikes lant unde bede groten schaden al ummeher der Nuenstat<sup>2</sup>. besser veyde orsprunk quam altus tho werke. dat konynrike van Vemen, ersloß vorstorven, dat gaf de pawes deme konynge van Ungerer<sup>3</sup> umme mennegerlepe kost willen unde  
 5 grotes arbeides, dat desulve konynk gedan hadde vor de cristenheyt jegen de Turken. men de keyser gaf datsulve rike deme konynge van Polen; de wurde daryn synen sone, unde den beiden vil de keyser by<sup>2</sup>. dit is der veyde quad anbegin; men wo sil de ende vanden mach unde vorlopen, dat  
 Bl. 221<sup>a</sup>. is noch nicht vor ogen<sup>4</sup>. |

- 10 2066. Item bi besser sulven tid markgreve Albert van Branden-  
 borch unde borchgreve to Nurenberge anvevbede den hertegen van Zagen,  
 belegen in der Slesie, unde quemen beide tho velde myt viender hant<sup>5</sup>.  
 de hertege behest dat velt<sup>6</sup>, unde de borchgreve vorloß bi dren hundert

1. 'Frederikes' 2.

1. Bgl. oben § 2051.

2. Anfang Juni 1477 führt Kg. Wladislaw von Böhmen (s. oben S. 92 Anm. 2) dem Kaiser gegen dessen, vom Kg. Mathias Corvinus unterstützte aufständische Gegner unter dem österreichischen Abel 8000 Mann zu und erhält Juni 10 die ihm hiefür zugesicherte kaiserliche Anerkennung als König von Böhmen, sowie die Belehnung mit den Regalien; Juni 12, auf die Kunde vom Einmarsch der Böhmen, sagt Kg. Mathias dem Kaiser ab und läßt, während das schlecht besoldete böhmische Heer sich auflöst und teilweise zu ihm übergeht, durch seine Streifscharen die Gegend bis zum Wiener Wald verwüsten; Mitte August rückt er selbst mit dem Hauptheer nach, vor dessen Übermacht der Kaiser das Feld nicht zu halten vermag, und erobert binnen zehn Wochen den größten Teil des Landes unter der Enns: Fraunkö, Mathias Corvinus S. 192; Bachmann 2, S. 592, 596—599.

3. S. oben S. 92 Anm. 3.

4. Bgl. unten § 2079.

5. Nach dem kinderlosen Tode Herz. Heinrichs von Ologau und Krossen (1476 Febr. 22), der seine Lande 1472 im Ehevertrage seiner jugendlichen Gemahlin Barbara. Kurf. Albrechts Tochter, unter Anerkennung des Erbrechts ihrer Verwandten ausgesetzt hatte, läßt Kurf. Albrecht die Herzogtümer durch seinen Sohn Markgr. Johann besetzen und verschreibt sie Aug. 19 bei Barbaras abermaliger Vermählung mit dem Böhmenkönig Wla-

dislaw diesem als Mitgift; im Dezember 1476 bemächtigte sich jedoch Herz. Heinrichs Vetter Herz. Hans von Sagan des größten Teiles der Erbschaft. Auf die Erklärung Wladislaws, daß die böhmischen Stände ihre Zustimmung zur Ehe bis zur unversehrten Übergabe der Mitgift verweigern, rückt Markgr. Johann in die Herzogtümer ein, behauptet einen Teil derselben und geht 1477 Jan. 12 einen Waffenstillstand bis Apr. 23 ein, während dessen ein Ausgleich versucht werden soll. Nach dem Scheitern der Verhandlung beginnt der inzwischen von Kg. Mathias Corvinus als Lehnsherr der Herzogtümer anerkannte Herz. Hans Schloß Freistadt zu belagern, dessen Besatzung der Markgräfin treu geblieben ist: Priebsatsch, der Ologauer Erbfolgestreit (Zeitschr. d. B. f. Gesch. und Altertum Schlesiens, 33) S. 67—73.

6. Juli 5 zieht Markgr. Johann über Grünberg, wo er Juli 2 lagert (Script. rer. Sil. 10, S. 113), mit 7—8000 Mann (bas. 1, S. 381) vor Freistadt, et ibidem jacuit per quatuor septimanas et nihil profecit: bas. 10, S. 35 f.; infolge Einmischung des päpstlichen Legaten Balthasar de Piccia, der gegen Barbaras Anhänger mit dem Banne einschreitet, schließt Markgr. Johann Juli 31 einen Stillstand bis Mitte Oktober und liefert Schloß Freistadt einem Treuhänder aus: Fontes rer. Austr. II, 46, Nr. 417, Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 2, S. 341 Anm. 1; ungeachtet der Waffen-

mannen geslagen unde gebangen<sup>1</sup>; dar ward mebe vangen de bisschop van Havelssberge<sup>2</sup>, unde hadde beter wese, dat he hadde gan to fore.

2067. Item bi besser sulven tid reyseden de Fransosser in Blandern bette by Ipern up ene myle weges na unde vorbrenden dar schone grote dorpe, dar me vele lafene plach to makende, unde nemen den rof unde s togen wedder to huß unbestribet<sup>3</sup>.

2068. Item in besser tid wurden tho Hamborch vif gebrant, bede valsch sulver hadden gemaket unde dar de lude mebe bedrogen<sup>4</sup>, unde en olbe hud ward dar ol gebrant<sup>4</sup>, de hadde den megeden lerb, wo se scholden

ruhe bemächtigt sich jedoch Herz. Hans Ende August der Städte Jülichau und Schwiebus: Script. rer. Siles. 10, S. 36.

1. Daj. S. 36: *Dominica post Francisci* (Okt. 5) *dux Joannes venit ante Francfordiam cum potencia. Tunc marchio* (Johann) *circa meridiem exivit de civitate cum suis cum potencia. Tunc trina vice circa pontem percusserunt se, ita tamen, quod dux Joannes cum suis prevaluit et depulit ipsos ad civitatem, ita quod marchio in propria persona vix evasit ad civitatem, sed de marchionibus capti sunt 400 de civitate.* Nach Angabe Kurf. Albrechts sind, 'als wir bericht sind, bey zwapfhundert aus den einmonern' erschossen und gefangen: Polit. Korreip. 2, S. 341 Anm. 1; die Chronik des Peter Hafftitß gibt 350 Gefangene an: Riebel IV, 1, S. 71. 1478 Febr. 26 verpflichtet sich Frankfurt an Herz. Hans ein Lösegeld von 7500 rhein. Gulden zu zahlen: Riebel I. 23, S. 275.

2. Der Bischof von Havelberg, *Wibigo* Hans Eöler von Putlip. wird auf der Rückkehr aus dem märkischen Heer (Script. rer. Siles. 1, S. 381) *seria sexta ante Procopii* (Juni 27) circa Franckfordiam von feindlichen Söldnern gefangen genommen: das. 10, S. 36. Vgl. über diese Gefangennahme den (o. 3.) 'am sonnabend noch Unser Frau tag' datierten, also jedenfalls Juli 5 (statt Aug. 16) anzusetzenden Bericht des sächsischen Verweisers des Fürstentums Sagan Heinrich von Miltitz an seine Herren: das. S. 114 f. Nach Peter Hafftitß, der die Gefangennahme auf Juli 4 setzt, mußte sich der Bischof im März 1478 mit 1000 Dukaten auslösen: Riebel IV, 1, S. 72 f.

3. Nach Despars, *Cronijcke van Vlaenderen* 4, S. 154, unternimmt das

französische Heer 1477 Sept. 1 'eene buytermaten schadelike course ofte sproncreyse tot voor die poorte der stede van Iperre, vanghende, pilgierende, afscopende ende beberovende, albaer 39 by gheraken consten, 30 39 insghelijc ooc naeberhandt deden alomme lancy die revieren von der Schelde ende der Leve van St. Omaers tot Cortrijde wel ter omsprekelder ruine ende desolatie van den gheelen Westquartiere ende namensid van den laude van Aeuwe metegghabers ooc van Steenbrugghe, (Hooge Steen-Brugghe, 19 km n. St. Omer), Weereghem (Weerdeghem, 11 km n. St. Omer), Steenwerde (Steenwerd, 18 km f. f. w. Ipern), Kieuerde (Kiekerde ober Neuve Eglise, 12 km f. f. w. Ipern), Neplerde (Nieppe(?), 16 km f. Ipern), Gede (Gede, 8 km o. i. d. Cassel), St. Venant, (St. Venant an der Leve, 10 km d. Aire), Georgie (La Gorgue an der Leve, 11 km d. St. Venant), Armentiers (Armentières an der Leve, 18 km f. Ipern), Cassel (Cassel, 17 km o. n. d. St. Omer), Steenvoorde (Steenworde, 7 km d. Cassel), Hefelsbeke (Sequelbecq, 10 km n. n. w. Cassel), Peenen (Nordpeene und Zuytpeene, 6 bzw. 5 km w. Cassel), Watene (Watten, 10 km n. n. d. St. Omer), Norderwaten (Wattenbam (?) 1 km n. Watten), Willen (Willam, 12 km n. St. Omer), Rubrouck (Rubrouck, 12 km. n. d. St. Omer), Kuwersheure (Wuppscheure, 10 km w. Cassel), Clamaraes (Clairmarais, 3 km n. d. Gravelingen), Waesene (Waeslen ober Barneton, 12 km f. f. d. Ipern), Haerlebeke (Harlebeke, 5 km n. d. Kortryd), Messene (Messines, 9 km f. Ipern) ende meer andere onliggende platen, prochien ende passagien, zonder alle die groote schade, die der bovendien noch in Artoys ende in Fenegauwe ghebeurde'.

4. Kümmererechn. d. St. Hamburg

Bl. 221<sup>b</sup>. hy mannen slapen unde nyne ryder frigen; | dit olde vel ward gerichtet  
 alse ene vorreberhne des mynschleken slechtes. dosulves de hertichynne  
 van Louenborch sed dren roveren de koppe affhouwen, de darmede weren,  
 dat yn deme Wunnelsenbrule wurden wagene upgehouden<sup>1</sup>. darna in  
 5 korte de van Lubek seken den twen de koppe affhouwen, de enen papen  
 schynnet hadden, unde Detlef van Ducwolde uth syner ventkenisse hadde  
 lopen laten mit alsulken eren ic.<sup>2</sup>

2069. Item hy dessen titen do ward vullenbracht dat Holstendör<sup>3</sup>  
 na wilsen unde schicnisse der erwerbeggen heren her Hinrik Gastorp, her  
 10 Hinrik van Stiten unde her Lubek van Lunen, borgermestere<sup>4</sup>, de mit  
 eren mederadlumpanen mit synneger vorsichticheyt anzeigen nicht allenen,  
 wat gegenwardich was, men of wat schen mochte in tokommenen tiden, unde  
 besorgen de kynder, de do noch weren ungeboren, unde deden na der  
 lere Vegetii in sineme boke van der ridderleken opynge, dar he sprift: in  
 15 der tid des | vrede so schal me denken up orlege unde anstande veyhe<sup>5</sup>.  
 Bl. 221<sup>c</sup>. dosulves ward gebregen de wal uppe der Lastabie<sup>6</sup>, mit starken weren ge-

3. S. 286 (1477 um Sept. 29): 4  $\text{fl}$  8  $\text{ss}$  Wernekino vum Lo preloecutori pro diversorum forefactorum incineratorium, decapitati unius et proscriptorum prelocutura. . . . 23  $\text{fl}$  4  $\text{ss}$  eidem (bodello) pro expensis diversorum forefactorum et iudicii executione eorundem et specialiter falsariorum argenti.

1. Joh. Wunstorps Aufzeichnungen über Straßenraub (Hanf. Geschichtsbl. 1902) S. 206 f.: 'Eodem anno quo supra (1477) ame sondage in der octaven corporis Christi (Juni 8) des morgens to soven in der stode do voren dree wagen uth der Berchtheel (Bargtheide), de seken an vor deme Wunnelsenholte soven stratenrovers und nemen daraff sovel laken, alse en gelevede'. 'Anno domini 1477 des vridages na Viti (Juni 20) do sech herlogen Johan vrouwe van Louenborch dren stratenrovers, de de laken neymmen bi Berchtheel, de koppe affhouwen; darhen was mester Peter Ronnik de richtescriber mit tven bronem.'

2. S. oben § 2059 nebst S. 194 Anm. 1.

3. Gerens Chronik S. 358: 'In deme sulven jare 69. Vincencii (Jan. 22) wart dat fundament gelecht unde floet van deme bare, vor dat Holstendör genomen, dar to hulpe to geven hadde in deme testamente her Johan Brosing, ratman to Lubek, 4000 mr. Lub'. Daf. S. 368: 'Anno 76 worden vullenbracht de beyden thoren vor deme Holstendore, unde de

juberthoren sparet Michaelis (Sept. 29).'  
 Nach den Ausgabevolken der Lüb. Rämmerer sind für die Fertigstellung des Holstentores vorausgabt: 1476 (vor sten, kall, iserwerk, arbeitesson unde holt, den enen torn gesperb) 2865  $\text{fl}$  2  $\text{ss}$  2  $\text{L}$ , 1477 (to allerleite) 1467  $\text{fl}$  9  $\text{ss}$  11  $\text{L}$ , 1478 (mit alle imedewerde, malwerke unde allem ungelde) 1572  $\text{fl}$  15  $\text{ss}$  2  $\text{L}$ , schließlich 1479 119  $\text{fl}$  12  $\text{ss}$ .

4. Heinrich Gastorp war 1462—87, Heinrich von Stiten 1467—84, Lubek von Lunen 1476—1501 Bürgermeister; in die Stelle des 1477 Apr. 26 gestorbenen vierten Bürgermeisters Andreas Geberdes (seit 1476) trat erst nach 1478 Okt. 19 (s. unten S. 211 Anm. 10) Brun Bruslow.

5. In dem zuerst bei Günther Zainer (1468—1477) zu Augsburg gedruckten Werke des Flavius Vegetius Renatus *De re militari* findet sich wörtlich diese Lehre nicht. Lib. I cap. 1 heißt es: Sed adversus omnia profuit tironem solertem eligere, jus (ut ita dixerim) armorum docere, quotidiano exercitio roborare; quaecunque evenire in acie atque proeliis possint, omnia in campestri meditatione praenoscere . . .; Lib. III, Prologus: Ergo, qui desiderat pacem, praeparet bellum.

6. Gerens Chronik S. 367: 'In dem jare (1476) wart de nyge grave betenget

vestet, unde des mer in anstanden jaren<sup>1</sup>. de weren, den dit myshagebe; men bede kenden vorlop der olden jar, de menen, dat in den beyden steden is beter dat bumete, dan enen der isleken stede stan hadde ene tunnen vul gotens goldes. den jegensprekers is segge: 'it is nicht allen luden geven cipollen to schellende.' 5

2070. Item in desseme sulven jare vorebrenden to Travemunde wol negen stige huß<sup>2</sup>, unde wurden vele armer lude<sup>3</sup>. bi dersulven tid brennen bynnen Odeslo of en gud part der huse af. unde de Schonreys<sup>4</sup> de was so swynde stym, also se ny was van olden jaren, so dat alle Dudeschen, beyde koplude unde vischers, van dar togen vor sunte Michahelis 10 dage<sup>4</sup> mit erem schaden.

2071. Item in desseme sulven jare zegelten de sendeboden der van Lubek, der van Rostek, der van deme Sunde unde der | van der Wismer, Bl. 221<sup>a</sup>. enen dach to holdende bynnen Kopenhagen mit konynl Kersten<sup>5</sup>, wente de

up der Beckermisch.' Bereits 1475 kostet der Ausgabenrolle der Lübb. Kämmerer zufolge 'de nige wal' 508  $\text{fl}$  3  $\text{ss}$ . 1476 Jan. 7 stellt der Rat Johann Grever aus Königsberg in der Mark Brandenburg an 'voren gravenmester, dessen negeft anstanden samer langf den angebaven graven unde wall buten deme Hesterdore vor[to]stan, gud und wol to bereidende unde to vullen bringende, beth for tiid id deme rade behaget': Ztschr. d. V. f. Lübb. Gesch. 7, S. 474.

1. 'De niggie graje' kostete 1477 ('myd dem twenger'): 1644  $\text{fl}$  2  $\text{ss}$ , 1478: 502  $\text{fl}$  8  $\text{ss}$  10  $\text{A}$ , 1479: 376  $\text{fl}$  8  $\text{ss}$ , 1480 ('myt den dwenger'): 1604  $\text{fl}$  2  $\text{ss}$  8  $\text{A}$ , 1481 ('mit dem dwenger unde dat horet'): 1519  $\text{fl}$  14  $\text{ss}$  7  $\text{A}$ , 1482: 2319  $\text{fl}$  10  $\text{ss}$  8  $\text{A}$ , 1483: 503  $\text{fl}$  12  $\text{ss}$  9  $\text{A}$ , 1484: 491  $\text{fl}$  2  $\text{ss}$  9  $\text{A}$ , 1485: 331  $\text{fl}$  7  $\text{ss}$  7  $\text{A}$ , 1486: 256  $\text{fl}$  10  $\text{ss}$  6  $\text{A}$ ; 1487 sind 'in dem nien graven und by der Ollefborch' 227  $\text{fl}$  13  $\text{ss}$  6  $\text{A}$  verbaut. — Beschreibung des erst neuerdings gänzlich abgetragenen Walles und seiner Thürme bei W. Brehmer, Die Befestigungswerte Lübeds (Ztschr. d. V. f. Lübb. Gesch. 7) S. 378 ff. — Zusatz des Chron. Slav. S. 311: 'Eodem tempore fecerunt Hamburgenses vallum ad civitatis plagam orientalem.'

2. Also gegen 180 Häuser.

3. Gerens Chronik S. 370: 'Item [vorbrante] Travemunde des mytwelens na Egitbii (1477 Sept. 3) van norden an de vogebye also beyde yuden (die Straßen Vorder- und Hinterreihe), 108 huß tosamende'. Nach dem Niederstadtbuch hat 1477

(ame midwelen na nativitatss Marie) Sept. 10 der Lübeder Rat 6 gen. Personen 'sobane gebergeben gudere, also to Travemunde des vures halven geberget sint, Hanse Seydenrid unde Laleken siner husfrouwen tobehorende, to borge gebän, de de ingesetenen darfulves to Travemunde, darumme dat sobane vuer van dersulven Seydenriden unde Laleken huse erst istan was, van deme vogede to Travemunde besatet unde bekummert hebbent laten, unde in sin hús in gube vormaringe gebracht sint, des men denne sobane gudere uth der besate schal entslaen unde loes geven, umme de binnen Lubek to brengeende, dar to allemannes rechten to wesende; und we dar wes up mit rechte wynnen kan, dar schal id denne furder umme gán, also recht is.'

4. Vor Sept. 29. „Die Wochen von August 15 bis Oktober 9 bilien die eigentliche Zeit des Heringfanges“: Schäfer, Buch des Lübb. Bogts auf Schonen S. XCII.

5. Gerens Chronik S. 370 f.: 'Item dosulves (1477) Agapiti (Aug. 18) weren to Copenhaven tome heren koningh to dage de lude eler: Rostod[er], Sund[er]schen unde Wismer[schen] myt des copmans sendebaden van Bergen, her Kersten van den Oheren unde Johan Nigeman, van velen saken.' Acten der Verhandlungen zu Kopenhagen, 1477 Aug. 12: S. R. III, 1, S. 37—48. Aug. 12 tragen die Ratssendeboten ihre Anliegen dem Könige und dem Reichsrat vor, Aug. 21 wird der Tag geschlossen: Nr. 63 f.

konynk hadde nyen swaren tolne secht up alle brombe bere, so dat en isliß last scholte geven to tolne en loth sulvers<sup>1</sup>. na langen begehungen settede de konynk den tolne af<sup>2</sup>, men nicht alte gerne, wente bi der sulven tid dat rike tho Sweden endrachtigen jeden deme konynge up ebe, denst unde manschop<sup>3</sup>, unde dat darumme, dat he in velen dnyngen nyenen loven en hadde holden, unde of darumme, dat he in Sweden grod merckliß gheilt schuldiß was, dat he nicht konde edder nicht wolde betalen<sup>4</sup>. unde desse bodeschop dende lichte dar fere tho, dat he afftelde den tolne.

2072. Item in dessene sulven jare schach in deme lande van der Marke in Westphalen bi deme stedeken Ißternelo en notlik eventure. wente en jeger jagebe dar mank den geberchten, unde de wynde quemen tor jacht

1. 1475 Sept. 30 verkündet Kg. Christian der Stadt Kopenhagen eine Reihe von ihm im Einvernehmen mit dem dänischen und norwegischen Reichsrat erlassener Handelsverordnungen, darunter: 'Item hwo som Typpst øll vill føre iue ubi righene til at selge, skall giffue koningen eet loß solß pa hwar last til hans faderwe, oc enghen tyenne dyerere selge æn atten skillinge...': S. U. B. 10, Nr. 450 § 10; 1476 Juni 11 bitten die zu Lübeck versammelten Hansestädte um Abstellung dieser Verordnung ('dat men der Ostersken stede beer dar nicht durer dan de tunne 18 ß Densch kopen sal, darenboven iuwe gnade van ener yewellen last beers wil hebben 1 loth sulvers'), was Juni 30 vom Könige abgelehnt wird: S. R. II, 7, Nr. 345 (Nr. 338 § 235); Nr. 376.

2. Gerens Chronik S. 371: 'De tolle eyn lot sulvers van illiker last quam aff'. 1477 Aug. 27 verkündet Kg. Christian seiner Rauffstadt Kopenhagen die Abstellung des Bierzolls, 'bog met saadan schiell oc vichor, at ingen Typpsch øll her efter schulde dyre selge eller liove end 18 Damske schillinge oc føre thet som got er': S. U. B. 10, Nr. 585 § 1. Nachträglicher Zusatz zu der in Kopenhagen anzubringenden städtischen Beschwerde über den Bierzoll (S. R. III, 1, Nr. 55 § 1): 'Item den bertollen hefft de her koning den heden to willen affgestalt, men dat men gud beer brume, unde sole de tunnen to 18 ß geven.'

3. 1476 Aug. 22 hatten die zu Kalmar versammelten Bevollmächtigten von Schweden einerseits und von Dänemark und Norwegen andererseits den ewigen Frieden von 1472 Juli 2 (s. oben S. 103

Anm. 3) bekräftigt und die Entsendung von vier schwedischen Reichsräten zu Kg. Christian nach Ronneby vereinbart, um ein Abkommen wegen der unerledigten Streitfragen zu treffen: Rydberg, Everges Trakt. 3, Nr. 522a; Aug. 30 zu Ronneby geloben die vier Sendeboten, bei der Einwohnerschaft Schwedens mit allen Kräften dahin arbeiten zu wollen, daß Kg. Christian im nächsten Sommer als anerkannter König nach Schweden kommen und ein schwedischer Reichstag so zeitig im Sommer abgehalten werden soll, 'at wi siðen haffwe eeth hwyd meth Sveriges radz endet skrifwelse oc bress hoß hans nadhe fiortan daghe fere i Olavi dagh (Juli 15), oc an swo siðen haffwe two more medbrodhyre, Severinges radz, hoß hans nadhe i Robenbehaffn i Olavi daghe (Juli 29) eller otte daghe ther nest effthir alsenisse': Nr. 552c; an demselben Tage stellt Kg. Christian für den Fall seiner Anerkennung in Schweden eine Handfeste aus: Nr. 552b; 1477 Juni 4 erläßt er eine entsprechende Proklamation an die Einwohner Schwedens: Nr. 552d. Ein dem Könige erteilter Weisels des schwedischen Reichsrats, der jedenfalls 1477 um Juli 2 in Strengnäs versammelt ist (Styffe, Bidrag 4, Nr. 33), liegt nicht vor; 1477 Aug. 7 zu Kopenhagen beurkundeten eine Anzahl dänische Reichsräte, daß Kg. Christian seit dem Abschluß des ewigen Friedens stets zu einer gütlichen Beilegung der Zwietracht mit Schweden erbötig gewesen sei: Dipl. Christ. I., Nr. 218.

4. In der erwähnten Handfeste von 1476 Aug. 30 gelobt Kg. Christian u. a., er wolle für den Fall seiner Anerkennung

na eneme vosse; de entlep en in en | hol enes bergeß, dar en overgrob 21. 222<sup>a</sup>  
 sten vor sach; darvor stunden de hunde unde helsen. de jeger quam darto  
 unde stech van deme perde unde lifede in dat kleine hol; do duchte em, wo  
 in deme berge wat zusede. darumme brochte he wol 40 manne dar tor  
 stede, de mit grotene arbeide den sten brochten van deme hole. do was  
 de berch hol in de hoge unde of recht voruth. dar ghynge se in mit blasen  
 unde segghen dar liggende dobenbente unghurer grote, armknaken unde ben-  
 knaken so dicke alse en achten del van ener tunnen unde enen kop so grob  
 alse en schepel<sup>1</sup>. men se konden to deme ende des holes nicht komen,  
 wente, do se darynne weren bi eneme kleinen stenworpe lant, do ghynge 10  
 uth al de blasen unde lichte. do dit hörde de hertege van Kleve<sup>2</sup>, do bod  
 he hy brote, dat dar nement scolde yn gan, wente he lichte sik vormudebe  
 enen schat van gelde dar to vondenbe.

2073. Item bi der tid in desseme sulven jare de hertege van Sassen  
 unde desulve markgreve to Mytzen | beledede de stat Quebelingenborch, be- 15  
 legen in deme stichte van Halberstat, unde beheld synen willen jegen de 21. 222<sup>b</sup>  
 stat, so dat se mit deme stichte em geven moesten wol 15 dusent guldene  
 edder mer, unde reysede wedder heym. de sake besser herward quam suß bi.  
 de overste dombrouwe des closters, liggende harde bi der stat Quebelingen-  
 borch, gheboren en dochter van Sassen unde Mytzen, was unenß mit der 20  
 stat van der wegen, dat se er wolde afbreken unde vorkorten wontlike pri-  
 vilegia unde vrigheyt; of underwant sik de bischof van Halberstat des clo-  
 sters mer, wen he scholde. dit clagebe se erem broder, heren van Sassen unde  
 Mytzen; de vorscref de domvrouwen; men do des nyn wandel mochte wer-  
 den, do makede he en wandel mit deme swerde, alse hirvor gescreven steht<sup>3</sup>. 25

1. 'entlepen' 2.

17. '15 guldene' 2.

in Schweden 'betale oc fornöghe wore rette  
 gelbb there i right af riqhens rente pa mög-  
 belighe tiidber eifter Sveriges ray rabb'.

1. Chron. Solav. S. 313: inventa  
 sunt maxima ossa et capita draconum.

2. Johann L. 1449—81 Herz. von  
 Kleve und Graf von der Mark.

3. Die Äbtissin Hedwig v. Queblin-  
 burg war vergeblich beim Bischof v. Hal-  
 berstadt, Gebhard v. Byorn, vorstellig ge-  
 worden, sich der Eingriffe in ihre Rechte  
 zu enthalten und sich nicht ferner zum  
 Schutzherrn ihrer Stadt Queblinburg  
 aufzuwerfen; einem auf ihre Klage an den  
 Bischof gerichteten kaiserlichen Mandat,  
 dem Stifte alle angemessenen Rechte zurück-  
 zustellen und es für alles zugefügte Unrecht  
 zu entschädigen, hatte dieser nicht ent-

sprochen und im August 1475 an den  
 Papst appelliert: Boettcher, Queblinburgs  
 Beziehungen zu Halberstadt im M.-A.  
 (Programm des Domgymnasiums in  
 Halberstadt, 1908) S. 19; ebensowenig  
 war Bisch. Gebhard einem 1476 Aug. 13  
 von Herz. Wilhelm b. Alt. v. Braunschweig  
 gefällten Schiedspruch nachgekommen,  
 der die Ansprüche des Bischofs verwarf  
 und ihm die Zahlung eines Schadens-  
 geldes von 15 000 rhein. G. an die Brä-  
 der der Äbtissin, Kurf. Ernst und Herz.  
 Albrecht v. Sachsen, auferlegte: U. B. d.  
 Stadt Queblinburg 1, Nr. 508. An-  
 dererseits führte die Äbtissin Klage gegen  
 Queblinburg wegen zahlreicher Beein-  
 trächtigungen ihrer Hoheitsrechte: Nr. 514.  
 Nachdem Herz. Albrecht 1477 Juni 19 zu



2074. Item in dessene sulven jare des keyser̃s sone Maximilianus  
 noch den Ryn dale unde quam to Gent in de stat<sup>1</sup>, umme hnt echte to  
 nemende hertich Karles van Burgundien, dede dob ghebleven was in deme  
 31. 222. stribe | bi der stat Nanj<sup>2</sup>, dochter. unde dar slepen se beide by, unde  
 5 ward vultogen dat echte<sup>3</sup>, alse dat besloten was na ghemenem wane unde  
 veler lude zage twiſſchen deme keyser̃ unde hertich Karl van Burgundien,  
 do he lach vor Russe, in eneme engen hemeliken rade; uppe wat ende unde  
 vorsate, des si geswegen<sup>4</sup>.

2075. Item in dessene sulven jare tho Stockholmis in Sweden schach  
 10 en grob quad in der barvotenbroder closter. wente up ener midbernacht  
 jeten ichteswelke van den broderen unde druncken so lange, dat de koster  
 ludde tho der metten; desse vornam dit berlach unde ghynk tho en unde  
 straffede se; men wente se vul weren unde dul, so voren se up unde wol-  
 den den koster slan, men he entlep en unde wekede den gardian; de quam  
 15 darto mit anderen broderen. dar brochte de dubel en robbhnes spil to  
 werke, so dat it quam to slande; dar wurden en del gewundet, unde de  
 gardian blef dob unde twe ander broder mpt em leyder<sup>5</sup>. |

Queblinburg ergebnislos mit dem Räte wegen der Beschwerden der Äbtissin verhandelt hat (Nr. 515 ff., 532), rüsten beide Brüder zum Kriege in der Absicht, Aug. 1 im Felde zu erscheinen (Nr. 520); Juli 23 schicken sie von Querfurt aus 400 Reisige und 200 Fußknechte voraus, um Schloß Queblinburg, den Sitz der Äbtissin, zu sichern und zu verproviantieren; als diese Schar in der folgenden Nacht trotz des Widerstandes der Bürger das Schloß besetzt (Nr. 538), ergibt sich Juli 25 die Stadt (Nr. 533); Aug. 9 muß Queblinburg der Äbtissin Erbhuldigung tun und sich verpflichten, ihr seine Privilegien und Bündnisbriefe auszuliefern, ohne ihre Zustimmung keine neuen Bündnisse einzugehen, ihr gewisse Gebietsteile und alle Mühlen abzutreten, ihr jährlich 500 rhein. G. Rente und binnen vier Jahren 1000 rhein. G. zu Schloßbauten zu zahlen, ohne ihre Einwilligung keine neuen Willküren zu machen, die Ratswahlen von ihr bestätigen zu lassen, die Befestigungswerke ohne ihren Willen nicht auszubessern oder zu erneuern und keinen eignen Hauptmann zu halten: Nr. 554; Aug. 10 verpflichtet sich Bischof Gebhard, dem Herzögen Ernst und Albrecht 'umb ersattung eiblicher zugriff, beschebigung und mercklicher loſt' jährlich 750 rhein.

G. zu zahlen, 'so lang daß wir solche . . jahrrenten, die wir uff allen und jeglichen unseren und des stifts gütern hiermit verschreiben, wieder zu uns mit funffzehntausend gulden kaufen und ablösen mögen': Nr. 556. Vgl. Voettcher S. 20.

1. Erzherzog Maximilian kommt 1477 Juli 1 nach Frankfurt a. M., schiffet sich nach dem Bericht des an der Brautfahrt teilnehmenden sächsischen Rates Dr. Johann Preußner (v. Langenn, Herz. Albrecht der Beherzte, S. 529 ff.) Juli 4 nach Köln ein, bricht von dort Juli 31 auf (vgl. Städtechron. 14, S. 845) und trifft über Düren, Aachen, Maastricht, Dieß, Löwen, Brüssel und Dendermonde Aug. 18 in Gent ein: Rausch, Die burgund. Scirat Maximilians I. S. 175 f.

2. S. oben § 2054.

3. Die Trauung findet Aug. 19 zu Gent statt: Preußners Bericht S. 534; Rausch S. 178.

4. S. oben § 2016. — Herz. Karl hat vielmehr erst beim Friedensschluß zu Nancy, 1475 Nov. 17, dem Kaiser die eibliche Zusage gegeben, seine Tochter Maria mit Erzherz. Maximilian zu verloben: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 534 f.

5. Das *Diarium fratrum minorum Stockholmensium* (Script. rer. Sueo. 1,

2076. Item in desseme sulven jare quemen de Lubeschē myt den van <sup>Bl. 222<sup>a</sup></sup> Hamborch to dage jegen den konynk bynnen Zegeberge<sup>1</sup>. in belegen vrede dar ward ghewundet ane alle syne schult, so me zede, de hofstman van Hamborch bina bet in den bod, joboch he beheld dat levent; unde dit bede Wulf Poggewisch, en hoveman uth deme lande van Holsten, in syner her-<sup>s</sup> berghe, unde was en Holsten nucke<sup>2</sup>.

2077. Item in deme jare schach to Kolne en clechlik bynk, wente bi nachttiden ward gebroken in enes borgermesters huß, unde he ward ghemordet up synen bedde mit syner vrouwen, mit knechten unde megeben, so dat der boden weren soven in deme talle. vurdermer in dersulven nacht <sup>10</sup> brochten de morder tho hovewert uth sulver unde golt, dat se in den upgeslagenen listen unde schappen vunden, unde ander husgerebe, dat en behagebe. unde was wol wunder, dat me nicht konde nasporen, we de mor-  
der weren<sup>3</sup>. |

2078. Item in deme sulven jare de konynk van Muschou in Ruslant <sup>Bl. 223<sup>a</sup></sup> uthreijede myt grotē volke jegen de grotē stat Neugarben unde betrech-  
tegede<sup>4</sup> unde makede de so egen, dat se mit deme stichte van Neugarben

§. 67—82) erwähnt einen derartigen Vorfall nicht.

1. Rämmerrechn. b. St. Hamburg 3, §. 272 (zu Ende des Rechnungsjahres 1477/78): 35 *fl* 12 *ß* 10 *℥* dominis Hinrico Murmester et Nicolao de Sworen versus Segeberge ad dominam reginam. Eine Segeberger Tagfahrt hamburgischer Ratsfienbedoten mit Kg. Christian hat 1477 nicht stattgefunden.

2. 1477 (1478 ame daghe Johannis ewang.) Dez. 27 erwidert Lübeck Hamburg auf das ihm abschriftlich mitgeteilte Schreiben des Bischofs Helrik v. Schleswig um einen Tag in 'der twiſtigen ſale' zwischen Wulf Poggewisch und 'juneme hovetmanne', daß es bereit sei, solchen Tag zu besenden, sofern er 'to ener ſeleren unde bequemen stede vorramet unde enen vortgand wyhnende wert'; 1478 (ame midwelen na Pauli conversionis) Jan. 28 benachrichtigt es Bisch. Albert v. Lübeck, daß der von Kg. Christians Räten von Kiel aus zu (amme ſundage remenicere) Febr. 15 vorgeschlagene Tag zu Lübeck in der Sache zwischen Wulf Poggewisch und 'der ... van Hamborch hovetmanne' von Hamburg 'bet up den ſundach letare Iherusalem (März 1) vorlenger' sei, und erteilt Wulf Poggewisch und dessen Anhang Geleit für diesen neuen Tag: St. A. Lübeck, Stadt Hamburg 2, Entwürfe. — Räm-

merrechn. b. St. Hamburg 3, §. 310 (zu Anfang des Rechnungsjahres 1478/79): 63 *fl* 14 *ß* 8 *℥* dominis Hinrico Murmester, Nicolao de Sworen et Ludero de Hadelen versus Lubeke in sedatione difference inter Ritzē van Kapsteden et Wulf Poggewischen suborte. Eise von Kapstede heißt 1474—77 Ausreitervogt, 1478—81 Hauptmann der Stadt Hamburg: das. §. CXXXIV.

3. Nach der Koelhoffschen Chronik (Städtechron. 14) §. 848 wurden zu Köln 1478 'in dem aprilē ... 5 minschen bi s. Katherinen jemerlichen ermort in eime huiffe, ind wart vast vil guet dair genomen, ind laegen doit in dem huiffe up den 4. dach, ee man des gewar wart. Der man, der ermort wart, hieß Heinrich Ruett, ind sin frauwe, vort Heinrichs neue, was ein jund munselgin van Unser Liever Brauwen broeder orden, ein mait, noch ein metgin, was der brauwen nicht.' Die Täter sind unentdeckt geblieben. Zufolge einer 1478 Apr. 3 vom Räte erlassenen Aufforderung zu Nachforschungen ward der Mord in der Nacht vom 30/31. März verübt und erst Apr. 2 entdeckt: das. Anm. 2. und 3.

4. 1477 Dez. 4 — 1478 Jan. 18 belagert Großfürst Iwan III. von Moskau Nowgorod und zwingt der Stadt seine

em mosten geven overswinde grod ghest unde gud. it was in seggende na wane ichtesweller koplube, de Neugarden wol kenden, dat de summe sif wol lep haben 3 leste sulvers unde goldes<sup>1</sup>. unde dit in vorjaren duchte en unmogelik wesen; daromme, welk man steit, de ze dar to, dat he nicht <sup>5</sup> en valle.

2079. Item bi besser sulven tid keiser Frederik held enen rath myt deme konynge van Ungerem, unde dar ward vrede maket mank den beiden van der veide, dar hir tovern van ghescreven is<sup>2</sup>. unde de zone ghynt albus to, dat de konynk deme keiser scholde weddergeven de stede unde <sup>10</sup> slote, de he ghewonnen hadde in Osterreich in der veide, unde de keiser scholde deme konynge geven 80 dusent Ungherische guldene unde schelden <sup>81. 223b.</sup> quid, ledich unde loß dat recht der lenware, de deme keiser togeballen was over Ungerem, wente it ersloß was vorstorven, wente de konink was nyn erfhære to deme rike, men ingebrenget unde upgeworpen<sup>3</sup>.

<sup>15</sup> 2080. Item in dat jar der borb Cristi na 1400 unde 78 jar in der stat Halle des stichtes van Mehdeborch ward grote partie twischen den pennerb, dat is den sulstheren, unde der menheit. de sake der twebracht was desse. de menheit begherde van den pennerb, dat se dat selt mochten voren in de bromebeden lant, dar de her weren, de dat selt van Halle

17. 'Besteide' am Rand nachgetragen.

Herrschaft auf; Febr. 17 kehrt er nach Moskau zurück, ohne Nowgorod der dort herrschenden Pest wegen betreten zu haben: Karamsin, Gesch. des Russ. Reiches 6, S. 94—102; Schiemann, Russland, Polen und Livland bis ins 17. Jahrh. 1, S. 327f.

1. Dlugosz, Hist. Polonica lib. 13 (Leipzig 1712) Sp. 588f.: et quod dictum apud posteros parum erit credibile, trecentos currus auro tantummodo et argento, margaritis, lapidibus pretiosis et raris caeterisque id genus unionibus usque ad os refferatos ante se de spoliis Novogrodenisium egit; de suppellectili vero nobilissima pellium purpurarum, pannorum, variarum manierierum post se innumeros currus egit. — Chron. Slav. S. 313: Eodem anno (1477) rex Muscavie invitatos fere omnes majores natu Nougardie coram Nougardia cauteiose captivavit et in Muscaviam compeditos perduxit et civitatem Nougardiam occupavit et potentiores kopmannos fere infinito auro et argento explumavit suosque prefectos ibidem preciosius slavos et miseros effecit.

2. S. oben § 2065.

3. 1477 Dez. 1 im Gmundner Frieden gebt Kf. Friedrich mit Kg. Mathias ein Freundschaftsbündnis ein, erteilt ihm die Lehnbriefe über Böhmen, nach deren Übergabe Österreich sofort von den Ungarn geräumt werden soll, und verschreibt ihm für die Rückgabe des an ihn verlorenen österreichischen Gebietes 100 000 Gulden, die unter Bürgschaft der österreichischen Stände Martini 1478 und 1479 je zur Hälfte gezahlt werden sollen; bei der Leistung des Lehnscibes für Böhmen hebt der König ausdrücklich hervor, daß er die Freiheit Ungarns und seiner Könige aufrecht erhalten wolle, da Ungarn dem deutschen Reiche niemals untergeordnet gewesen sei: Frañköt S. 196 f., Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 602 ff. — Chron. Slav. S. 313f.: Eodem anno imperator et rex Ungarie pacificati sunt ad faciem vulgi, sed funem non diu pacis facte servarunt. Rex Ungarie natus non fuit de sanguine regio, licet militari: sed imperator dedit sibi Ungariam pro sola sua persona. Vgl. unten § 2113.

haleben, unde dat ane der pennert schaden<sup>1</sup>; hir quam so vele unwillle van, dat de menheit bestelde, dat de hertege van Sassen unde margreve to Wylszen quam in de stat mit weldeger wapender hant unde nam de hnt<sup>2</sup> unde settebe de penners gevangen in de torne<sup>3</sup>. des hebbe jo dank de blinde stefmoder twebracht, de nummer brinkt en ludich hnt in de werlt. |

2081. Item in desseme sulven jare bischof Rubbert to Kolne begunde 81. 223. nhe ungemat uptorogende unde wolbe nicht holden dat reces der degeringe, alse hirvor schreven is hnt jar 77<sup>4</sup>. darover vphnt ene in deme velde landgreve Herman unde held ene gevangen<sup>5</sup>. unde dat hadde he merkleken 10

2 'bestelde' am Rande nachgetragen.

9. 'langreve' ?.

1. Die Meinung des Chronisten scheint also zu sein, die Gemeinde habe begehrt, ihr selbst bezw. einheimischen Händlern solle künftig an Stelle der auswärtigen Salzläufer der Vertrieb des Salzes zugute kommen, ohne daß darum den Pännern, d. h. den die Sole versiebkenden Besitzern oder Pächtern der Solgüter, deren Verdienst geschmälert werden solle. Nach den gleichzeitigen, sehr eingehenden Aufzeichnungen des Ratsmeister Markus Spittendorff über die Hallischen Wirren (Geschichts-qq. d. Prov. Sachsen II) sind jedoch letztere zurückszuführen auf den Streit zwischen den arbeitskräftigen Pännern und der Gemeinde um das städtische Regiment und um das der Gemeinde vorbehaltene Recht der jährlichen Steuerbewilligung sowie auf die Einmischung des Stadtrats in die pännerschaftlichen Angelegenheiten; seit der Wahl des Erzbischofs Ernst v. Magdeburg (1476 Jan. 13) tritt der Konflikt der Landesregierung mit den Pännern wegen deren Anspruchs auf unentgeltliche Erteilung ihrer Leben hinzu.

2. 1478 Sept. 20 besetzt das Kriegsvolk des jungen Erzbischofs Ernst v. Magdeburg, Sohnes des Kurfürsten Ernst von Sachsen, im Einverständnis mit den Führern der Gemeinde das Ulrichstor zu Halle, wo die Pänner einen zweifelhafte Widerstand leisten, bis die anwesenden Ratsboten von Magdeburg und Halberstadt einen Stillstand vermitteln: Sept. 21 hält der Administrator seinen Einzug und bemächtigt sich des Rathauses und der Stadt: Spittendorff S. 388—392.

3. Die Pänner erhalten zunächst Hausarrest, werden Sept. 23 ihrer Ratsstellen für verlustig erklärt und Okt. 5 zu Salza, Okt. 22—24 zu Halle zur Verantwortung

gezogen; Dez. 19 werden über 200 Bürger in die umliegenden Schläffer gelegt und müssen 1479 Jan. 9 zu Neumarkt den vierten Teil aller Taglöhner und den fünften Teil ihres Vermögens dem Administrator abtreten: das. S. 393—410. Die Herrschaft oder der hohe Einfluß der Pänner auf das städtische Regiment ist mit der Neuordnung der städtischen Verwaltung durch Erzbischof Ernst für immer gebrochen worden: das. S. XLII.

4. S. oben § 2062 nebst Anm. 6.

5. Wie 1478 März 7 Landgr. Hermann aus Marburg an Köln schreibt, wird Erzb. Ruprecht (als er von Weil über den Westerwald nach Baiern ziehen will: Kommet, Gesch. v. Hessen 3, S. 59 f.) am 6. März vormittags am Westerwald zwischen Elsoff (bei Rennerod) und Driedorf durch Diener Landgr. Heinrichs v. Hessen ergriffen: Diemar, Hessen u. die Reichsstadt Köln im 15. Jahrh. Mitt. d. oberhess. Geschichtsvereins, N. f. b. S. 97. Die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg S. 303: '1478 du wart bischoff Rupert von Colen gefangin und geyn Blandsteyn gefurt. Das geschach in der fasten des fritages nach letare, und das was uff den 6. tag des merces.' März 8 wurde er nach Schloß Blankenstein (bei Gladenbach) abgeführt: das. Anm. 19 u. Ztschr. d. B. f. Hess. Gesch. 6, S. 63. Apr. 18 beauftragt Papst Sixtus IV. zwei italienische Bischöfe, beim Kaiser bezw. bei Landgr. Ludwig v. Hessen und den Erzb. von Mainz und Trier für die Freigabe Erzb. Ruprechts zu wirken: Fontes rer. Austr., Abt. II, 46, Nr. 427. Gerstenberg S. 304: '1480 du wart bischoff Rupert von Colen zu Blandsteyn frang und starp uff s. Annen tag in dem erne (Juli

wol vordend unde unheils vele mer, wente he des en orsprunt was unde sake, dat hertich Karolus in dat stichte van Kolne vor Russe quam, dar mennich dusent manne over dod bleven.

2082. Item in dessene sulven jare hertich Johan van Louenborch  
 5 vuyt enen Denschen hoveman up der Elve vor Ertneborch, bede was en pelegrym na deme hilgen lande, unde nam em baven soß hunderd Rynsche guldene unde syn perb unde held ene lange vangen. tho lesen moste he orveide don vor namanent up de sake, scolde he kamen ud der venkenisse<sup>1</sup>.  
 10 desulves schynde de hertege of enen broder van prebekerorden, unde was en Swebe, de mit deme vorgenomeden hovemanne wolde pelegrim|macien  
 20 don of na deme hilgen lande, unde nam em syn perb unde baven ander- half hundert Rynsche guldene<sup>2</sup>; unde seker it is in allen saken nicht to prijsende, dat ersgub jo blive bi den erven. dorch desse sake vorgerord de pawes bede den hertege in den ban, unde de breve wurden slagen to Lu-  
 15 beke vor de kerkdoren<sup>3</sup>.

2083. Item in dessene sulven jare schach to Florens in Wallant des sondages na sunte Juriens dage<sup>4</sup> ene grote vorreberie in besser wise<sup>5</sup>. in sunte Liberdes kerken bynnen Florencie under der homissen, do me sant agnus dei, ward dod gheslagen Julianus de Medicis, en van den alder-  
 20 rikesten unde uppersten slechten der Florentiner. unde dat bede Franciscus

1. 'was' am Rande nachgetragen.

20. 'tiner' am Rande nachgetragen.

26);' vgl. Diemar, Hessen u. die Reichs-  
 Stadt Köln, S. 109 Anm. 3.

1. Räumereirechn. d. St. Hamburg  
 3, S. 310 (zu Anfang des Rechnungs-  
 jahres 1478/79): 12 ~~et~~ 2 § 4 *dominis*  
*Johanni Meiger et Pardamo Lutken*  
*versus Odeslo ex parte militis Swe-*  
*tici capti a duce Saxonie. 1478 (am*  
*avende Andree) Nov. 29 fragt Lübeck*  
*bei Bischof Albert an, wie es um dessen ihm*  
*vom dänischen Könige aufgetragene Ver-*  
*wendung für 'den duchtigen Bent Agessen'*  
*stehe, den Herz. Johann von Lauenburg,*  
*alsse he to hilgen steden reysen wolde, myt*  
*eilsen anderen up des hilgen riichs vrien*  
*strate ... gebangen unde dat siene genom-*  
*men hefft', und der jeyt 'up sworen kosten*  
*hiir ligge': St. A. Lübeck, Saxo-Lauenb.*  
 32, Entth.

2. Lüneburg zahlt 1478 '8 ff Diderik  
 Mißener des sridages vor letare (Febr. 27)  
 ganbe to deme rade to Lubek, alsse de her-  
 toge van Sassen uppe der veyre to Erte-  
 neborg hadde moncken uñ Sweden unde  
 eneme lopmanne van Hamborg ere gelt  
 genommen': H. U. B. 10, Nr. 708 § 3.

3. Das Chron. Slav. S. 317 macht  
 zu der dort kurz wiedergegebenen Nachricht  
 der Gefangennahme der beiden Pilger den  
 Zusatz: Queritur ergo, utrum dux sit  
*excommunicatus, etiam quia Simonem*  
*Lentzeman clericum, vicariorum*  
*ecclesiarum Lubicensium executorem,*  
*in vinculis justissima in causa vica-*  
*riorum contra deum et iusticiam occi-*  
*dit et ut bestiam in rheda ad sepul-*  
*turam duci consensit. Vgl. unten*  
 § 2131.

4. 1478 Ap. 26.

5. Die obige Erzählung der 'vorre-  
 terie' (s. unten S. 210 Anm. 1 u. 2) zu  
 Florenz stimmt bis auf wenige Angaben  
 (s. namentlich S. 209 Anm. 3 u. 4) inhalt-  
 lich und zum Teil wörtlich mit einem von  
 Konrad Stolleseiner thüring.-erfurt. Chronik  
 (Geschichtsqq. d. Prov. Sachsen 39,  
 S. 390—394) einverleibten gleichzeitigen  
 Bericht überein, den 'Hans Bucheler, eyn  
 inwoner zu Florenz, deme bisschoffe von  
 Mißsen geschriben' hat. Möglicherweise  
 ist die unbekannte Quelle des Chronisten  
 als Flugblatt nach Lübeck gelangt.

van Pacem mit synen knechten, de of was van groten slechten, unde wolde of tosulves hebben vormordet Laurencium de Medicis, Julianus broder, men te quam in de ghewerfameren mit hulpe des menen volkes<sup>1</sup>. de upjate der vorreterie was desse, dat in deme rumore unte mankinge scholben in stat geslomen hebben wol elven duisent gewapent to vote unde tho<sup>5</sup> pette; men se weren to lange, also dat de upjate der vorreterie ward orfunde<sup>2</sup>. wente de ercebischof van Pisa was tosulves in der stat lif so en wulf gedecket mit lammeften vellen, wente under schine vruntleker degeringe was he en hemelst vorreder der Florentiner unt hadde wol dat halve radhuß bemannet mit synen knechten unde was vorbeidenbe de thofumpst<sup>10</sup> Francisci de Paczem myt siner parthe; men de uploz der menheit ward also grob, dat he mit den synen up dat radhuß nicht komen konde<sup>3</sup>. over ceme murlemehe ward en stark lempe der partie, geheten Lange Hans, tohouwen wol in hundert stude unde noch mer<sup>4</sup>. Franciscus de Paczem

1. Stolle S. 390 f.: 'Als die Medici vorgnant uff den sontage noch i. Jorgentage Apr. 26. . . den cardinal des bischis frunt, adczen jar alt, (der an der Verschwörung unbeteiligte achtzehnjährige Cardinal Raffaele Riario Sansoni, Großneffe Sixtus' IV.) und den bischoff von Pisa haben in eren und redelieit und in rechter fruntschafft in oren hoff zu gaste gebeten und alle or hofegesinte, gar in grossen fruntlichen triumpho, sint sie zuvor in die kirchen zu s. Librata gegangen, und die Medici worn ouch beide in der kirchen, sie stunden abir nicht bie enander; und also Julianus nicht ferne von deme altere knyte, do man aznu bei sang, sugete sich bie on Franciscus de Pacz ritter und stach on tod; des wart Laurencius, Julianus bruder, gewar, das sin bruder vil und starb; der lieff zu und sine frunde und knechte und wunten den Franciscum ouch, abir er wart geschutetz, und slugen uff Laurencium de Medicis, der wart gar sere geslagen, und das volf brachte on in die sacristen; . . . und mischere (= messire) Jaccoff de Pacz (unde) ritter und sin cappellan mischer Stefien slugen uff Laurencium de Medicis, den schutzte eyn burger, der vil uff on und brochte on under sich, der wart uff ome ersochen; also brochte on das grosse volf in die sacristen.' Wegen der Einzelheiten des im ganzen zutreffend geschilderten Vorgangs vgl. Reumont, Lorenzo de' Medici 1, S. 397 f. u. Pastor, Gesch. d. Päpste 2, S. 479 f.

2. Stolle S. 393: 'Und were der Lau-

rencius de Medicis ermorget und gestorben, so weren ubir 10 tusend menschen in der stad erslagen worden. . . und der grave Jeronimus Jeronimus Riario, Nefse Sixtus' IV.) der quam seyn Klein Florenz mit grossem volke zu ruffe und zu luffe, die solben alle zu deme trabiment in die stad come und hetten danne die stad genotiget.'

3. Stolle S. 391: 'Und in den geschichten quam der bischoff von Pisa und nam das pallacium der stad in, und er solbe den potestaten ersochen habe. Do wart ome der wegl unbergangen, sundern der ritter mischer Jaccoff de Pacz der solbe deme bischoffe zu hulffe come, das pallacium inzunemen. Do er vor das pallacium quam, do was also vil volks vor deme pallacium, das er nicht konde darzu come, und sloch mit sinem volke, das er hatte, zum thore uff. . .'. Der Erzbischof von Pisa, Francesco Salviati, wird mit einer Anzahl Beileiter bei dem Versuche den Palast der Signorie zu besetzen gefangen genommen, und dieser gegen die eindringenden Anhänger der Pazzi erfolgreich verteidigt: Reumont 2, S. 398 f.

4. Stolle S. 391: 'Do bie was eyn hoer Dutzer, genant Grosse Hans, der slug gar swinde uff Laurencium, und derselbie Hans hatte vor in der kirchen 7 menschen ermorget; der wart do zu finden gehowen von deme volke, wann er wolde sich nicht gefangen gebe.'

ward gegrepen unde spilternaket gehenget uth deme radhuse unde darna bi den voten gebunden achter en perb unde slepet umme de stat<sup>1</sup>. item do ward of de ersebischof van Pise uth deme radhuse henge. unde darna |  
 21. 224. ward he in clene stude thohouwen<sup>2</sup>. unde 36 sine dener wurden leven-  
 5 dich unde naket van baven dale uth deme radhuse geworpen; dar nedden stunden wol 6 dusent manne in harnsche, de enshngen de in glevien unde spete unde tohouweden se in clene stude<sup>3</sup>. of wurden ghehenget 6 doctores, de mit deme erxenbiscope weren in de stat gekomen, unde ere dener wurden alle dod geslagen<sup>4</sup>. item wurden henge 13 upperborger mit ver  
 10 broderen mester Jacobi de Padgem, medeweters der vorreberie<sup>5</sup>. of ward he sulven buten Florencie vangen unde dar binnen henghet<sup>6</sup>. in besser vorreberie upsetters weren de konink van Neapolis, de herteg van Ferrar, de greve van Dreyn<sup>7</sup> unde de greve van Farquibario<sup>7</sup>, en cardinal<sup>8</sup> unde de ersebischof van Pisa unde dat ganze slechte bynnen Florencie der van

1. Das. S. 391: 'Und an dem 27. tage aprilis hat man den Franciscum de Pacz... bloß und nacket uß dem pallas zu Florencz gehangen, ... und noch sinem tobe hatten sie on an eyn roß gebunden und in der stad Florencz von gassen zu gassen geselefft.' Francesco de' Pazzi und der Erzbischof wurden Apr. 26 an den Fensterkreuzen des Palastes aufgehängt, dann losgeschnitten und von der unten stehenden wütenden Menge in Stücke zerrissen: Reumont S. 400, Pastor S. 480. Der Bericht bezieht irrtümlich auf Francesco de' Pazzi, daß später die halbverwese Leiche seines Oheims Jacopo (vgl. unten Anm. 6) von den Florentiner Gassenbuben durch die Straßen geschleift und in den Arno gestürzt ist: Reumont S. 401, Pastor S. 482.

2. Stolle S. 391: 'Darnach nomen sie den bischoff von Pisa mit c;wen brudern und hingen die an das pallas zu Florencz und hyemen sie darnach zu kleinen studen.'

3. Das. S. 392: 'Also hatten sie 11 gesellen, des bischoffs hofgesinde unde frunde, nacket und lebende uß deme pallas zu einem fenstere uß geworffen; da stund n mehr wann sechs tu'end man gewopent in orem harnasch, die sngen die gesellen in ore spieße, das sie steckten; darnach hiewen sie die zu kleinen studen...' Der Prior Albericus von St. Martino berichtet Apr. 28 aus Florenz an die Markgräfin Barbara von Mantua, 'che quello

di fui la domenica (Apr. 26) ne furono inpichati 36': Pastor S. 666.

4. Stolle S. 392: 'Item sie hatten auch alle reverendari, doctores, capellani, stuterer und allis hofgesinde des bischoffs und cardinals gehangen; und was nicht gehangen wart, das wart doch suß erslagen.' — Nach Angabe des Carolus a Florentiola sind unter den Getöteten zwei Doctoren aus Prugia und vier Priester des Erzbischofs gewesen: Franz, Sixtus IV. und die Republik Florenz, S. 210 Anm. 2.

5. Das. S. 391 f.: 'Item man hatte auch vier bruder des ritters Jacoffs von Pacz gehangen.... Item darnach in deme 28. tage aprilis hingen sie dritzen mechtige Florentiner vor des potestaten pallas.'

6. Das. S. 392: 'Item an deme selbigen tage (Apr. 28) holten sie mißhere Jacoff de Pacz den ritter, der geflohen was, ... der was komen 28 welsche mite von Florencz ...; den brachten sie gefangen mit 7 knechten unde wolben on henge; do bad er umme das swert, das wart ome vorsagit, er muste hange.... Also hingen sie on.' Jacopo de' Pazzi, Francesco's Oheim, wird auf der Flucht nach der Romagna von Bauern des Dorfes Castagno aufgehalten, an die Signorie ausgeliefert und ebenfalls am Palast aufgehängt: Reumont, S. 400 f.

7. Namensentstellung, vgl. S. 210 Anm. 1.

8. Vgl. S. 208 Anm. 1.

Padgem<sup>1</sup>, item ward gehenget de gardian des conventes bynnen Florencie mit 15 barvoten siner broder, medeweters der vorrederie<sup>2</sup>. o milde Got, de hilge vader sunte Franciscus de hadde en dat nicht | ghelerd! item der 81. 224<sup>o</sup>. van Padgem slechte vrouwen unde kindere wurden set in ventnisse bet in eren bod. of ward geboden tho Florencie, dat nement in eren gebede s scholde nomen den namen Padgem in schempe edder in ernste, bi live unde bi gude, uppe dat jo dat slechte ewich wurde uthgebelget unde tho grunde vorgheten<sup>3</sup>.

2084. Item<sup>4</sup> in desseme sulven jare juncfrou Katherina, dochter des hochgeborn fursten unde heren heren Ernstes, forforsten, hertegen<sup>10</sup> to Zassen, tho Myßzen markgraven unde to Doringen lantgraven<sup>5</sup>, ward vortruwet deme jungen heren konynk Johanne van Dennemarken unde ward em to huß gebracht bi der tid des dages Unser Leven Vrouwen, so se geboren was<sup>6</sup>, in Kopenhagen<sup>7</sup> mit groter kostelen her-

10. 'frusten' 8.

1. Stolle S. 390 (am Eingang des Berichtes): 'Item in derselben vorreterte sint gewest der koningk von Neapolis, der herzog von Ferrere, der grave von Drbin, der grave Jeronimus de Paczii (vielmehr Jeronimus Riario, vgl. S. 208 Anm. 3) zu Roma, der bisschoff von Pisa und das ganze geslechte Pacz zu Florenz.'

2. Stolle S. 393: 'Item die von Florenz hatten auch einen gardian mit funffzezen monchen lassen heuuen, die worn auch in der vorreterte gewest.'

3. Stolle S. 393: 'Item die von Florenz hatten auch lassen gebieten arm unde rich, wer den namen der Pacz nennete in clagewisse, der solde das leben vorlorn habe. Item die wibe und kindere der Pacze geslechte sint alle worden gefangen und sulden darinne gefentlich bliben biß an or ende und darinne sterben, also das sie alle tod und getilget worden zu ewigen geczeiten.' Wegen der Erlasse behufs Erlöschens des Namens der Pacz f. Reumont S. 404. Zusatz des Chron. Slav. S. 317: Unde papa Sixtus IV. indignatus Florentinos luere fecit, sed bella post multa res sopita est (vgl. unten S. 2102), multo cum gravamine ipsorum Florentinorum, qui, licet justī erant in causa, peccaverunt tamen in modo precipites nimis.

4. Die Angaben der Chronik über die Festlichkeiten zu Kopenhagen und Lübeck sind fast ausschließlich einem nahezu gleichzeitigen Bericht des Stadtschreibers Jo-

hann Arndes (Zeitschr. d. D. f. Lüb. Gesch., 4, S. 300—310) entnommen, der hinwiederum zum Teil auf eine vom Lübecker Stadtschreiber Johann Versenbrugge zu Kopenhagen aus eigener Anschauung niedergeschriebene Aufzeichnung über die dortigen Veranstaltungen (Dan. Geschichtsbl. 1893, S. 107 ff.) zurückgeht (das. S. 110 ff.).

5. Arndes S. 300: 'de (koning Johan) ksch to eneme eeliken gemale juncfrouwen Katherinen, elite dochter des irlichigen hochgebornen fursten unde heren heren Ernstes, kurfursten, hertogen to Sassen, marggraven to Myßen unde landgraven in Doringen etc.' Der richtige Name der Braut ist Christine; Versenbrugge bezeichnet 'dat frouwelin' nicht mit Namen.

6. Arndes S. 300: 'ummetrent Unser Leven Vrouwen dage nativitatis (Sept. 8). Rejesh der Verhandlungen zu Kopenhagen (S. R. III, 1, Nr. 152 § 4 ff.): 'Item des sonnabendes (Sept. 5) ... na midbage kwam de here hertogen Albrecht van Sassen unde Mißen myt den frouwelin mit groter herlicheit to Kopenhagen. Item ame sonbage, mandage unde dingebage (Sept. 6—8) eten de heren to hove.' Petri Olai Chron. reg. Dan. (Script. rer. Dan. 1) S. 146: In Hassnia Regia regum nuptie sunt peracte anno domini 1478, 8. idus septembris (Sept. 6).

7. Das Chron. Slav. S. 319 hat den richtigen (vgl. S. R. III, 1, Nr. 148 f.) Zusatz: quam (Katerinam) Albertus ...



lichkeit<sup>1</sup>. unde dit weren de sendeboden, de brochten de juncfrouwen to  
 Ropenhaven: de hochgeborn furste unde here Albrecht, des ersamen heren  
 Ernestes broder, hertoge tho Sassen, here Magnus hertoge to Mekelen-  
 21. 224<sup>d</sup>. borch, de grave | van Hennenberge, de grave van Stalberge, de grave  
 5 van Swarcgeborch, de grave van Mansvelt, de grave van Glichen  
 unde de greve van Oldenborch, de bischof van Merzborch<sup>2</sup> unde wol  
 18 ritters<sup>3</sup>; de bleven in deme hove der bilighnge<sup>4</sup>. item hadde desse  
 herschop haben 26 wagene, de ere gerebe unde harnsch vorden<sup>5</sup>, unde de  
 juncfrou hadde twe vorgulbede wagene, de hadden kostet wol vifteyn hun-  
 10 dert Rinsche guldene<sup>6</sup>, dar se mit twen grabynnen uppe sat unde eren junc-  
 frouwen<sup>7</sup>. item in desseme hove der bilighnne ward geovet mennegerleie  
 ribberschemp in stekente mit scharpen glevien unde kronensperen<sup>8</sup>.

2085. Item na deme hove quam de vorscrevene herschop to Lubeke  
 in der stat geleibe, unde de rad en hadde bestellet ere herberge<sup>9</sup> unde led  
 15 se entfangen mit groter werbicheit<sup>10</sup> unde deden en grote schenke mit wyne,  
 mit vromedem here, mit krude, confect, myt vitalien unde anderen kostelen  
 21. 225<sup>a</sup>. gaven<sup>11</sup>. joboch leten se de porten der stat beman|nen, de leden over de

7. 'harnsch' P. 'de' fehlt P. 15. 'here' am Rande nachgetragen. 16. 'de' unten nachgetragen.

per Rostok duxit in Daciam. — Petri Olai chron. S. 146: Quam eciam Albertus dux . . . insigni agmine duxit per Rostochium, ibi navigium inscendens et in Daniam se transferens.

1. Wegen des Aufwandes zu Ropenhagen s. Versenbrugges Bericht S. 107 ff. Petri Olai chron. S. 146: multi fuere cum eo (Alberto) comites et pontifices, occingentis equis ingressus auratis curribus puellam regiam regionem deduxit.

2. Arnbes S. 300: 'und to sulkeme have weren desse nascrebenen heren, beschedellen de irsichtige hochgeborne furste und here here Albrecht, des erscreven heren Ernestes broder, hertoge to Sassen, here Magnus hertoge to Mekelenborch :c., here Johannes erbischof to Lunden, heren Thyle to Merzborgh, Johannes to Arhusen, Albertus to Lubeke, Olavus to Roskilde unde Karolus to Odenze bischoppe, Wilhelm to Hennenberge, Hinrik to Stalberge, Gunther to Swarzborgh, Bollerb to Manvelde, Ernst to Glichen unde Alf to Oldenborgh greven.'

3. Die Namen der den Herzog begleitenden 3 Bannerherren und 15 Ritter bei Versenbrugges S. 107 ff. und darnach, teilweise entstellt, bei Arnbes S. 300.

4. Arnbes S. 300: 'to deme have der bitigtngne'.

5. Selbständige Angabe des Chronisten.

6. Arnbes S. 301: 'Item hadde be brud twe guldene wagene, de weren gantz kostelut utgerichtet unde hadden gefostellaten to vorgulbede 1500 Rinsche guldene'.

7. Das.: 'Item dat frouwelin brachte mit ziif twe grevinnen van Glichen unde 30 vrouwen unde juncfrouwen'.

8. Wegen der Turniere s. das. S. 301 f.

9. Arnbes S. 302 f.: 'Item ame mandage vor der elven busent juncfrouwen bage (Okt. 19) quam de hertoge mit zinen vorbenomeden heren unde vrouwen . . . mit velen wagenen unde peerden . . . unde de rad leet en alle herberge borch ere buhtnechte nemen to busent peerden.' Chron. Solav. S. 319: Et altera die Luce die lune (Okt. 19) revertens in Lubeo famosam tenuit curiam diebus aliquantulis.

10. Arnbes S. 303 f.: 'Item den heren entegen to ridende unde ze willecome heten, dar weren to schidet her Lubeke van Thunen borgermeister, her Brun Brustowe radman. . . . Item de oldesten twe borgermeister heren Hinrik Rasorpp unde Hinrik van Stitten heten de fursten in eeren herbergen willecome'.

11. Verzeichnis der Geschenke bei Arnbes S. 309 f. Nach der Ausgaberoile der

straten leggen, wor en dat nutte duchte; of leten de radheren hengen uth velen ghevelen luchten mit bernenden kerzen bi nachtitiden unde leten riden ere deuer in der stat dorch uplopes willen<sup>1</sup>. item ichteswelke van der herschop steken up deme markele scharp<sup>2</sup>, unde de steebane was umme beplancket mit breten unde gestrouwet mit sande<sup>3</sup>. item de rad let holben enen kostelen aventdans up deme radhuuse der herschop mit eren eddelen vrouwen unde juncfrouwen, of weren darmebe ingheschicket ichteswelke junghe vrouwen van borgerischen, gesmucket mit ereme alderbesten gewate<sup>4</sup>. dar vlopede wyn unde lutterdrank, abtelenconfect<sup>5</sup> unde trumpeten tor ere. under der vrolicheit hertich Albert van Sassen vorgenomet unde her 10 Johan Molken, ritter, ghynge sonder vele geruchtes, do de klokke was achte, unde quemen wedder to perde uppe dat radhuus mit vulleme steeltuge unde mit upgebunden helmten unde ran|den tohope; dar stal de furste 21. 22. den ritter, dat he vil to der erden dale mit deme perre; unde dit schach den Lubeschen to eren<sup>6</sup>. na deme stee wurden de trumpitten gande, unde de 15

3. 'ichteswel' R. 7. 'juncfrou' R. 13. 'tohope scharp' rot. Lorr. 15. 'unde furste' R.

Rath. Kämmerer von 1478 'schenkele unde rad den Myßelchen heren an hermelen, martien mantelen, offe, schape, ber unde ander unsoft, is 562 mr. 10 § 1 A.'

1. Wegen der zur Sicherheit der Stadt und Wahrung der öffentlichen Ruhe vom Räte getroffenen Maßregeln s. Arnbes S. 303—306.

2. Nach Arnbes S. 306 f. 'quam hertoge Albert vorbenomet rob vorbedet des negeften dingstebages (Okt. 20) myt den zinen myt groter werdscheit uppe de bane unde ranbe scharpp myt deme greben van Mansvelb unde ranbe den greben aff. Of randen dessulven bages vaste Myßener under malkanderen alle scharpp..... Item des mydwelens (Okt. 21) randen of vaste Myßener allescharpp..... Item des donrebages (Okt. 22) randen of vaste Myßener scharpp unde 1 par mit kronelen. ...'

3. Daf. S. 306: 'Item hadde de rad uppe deme markele ene lange unde wyde ronnebane umme myt palen, breben unde latten vormalen laten myt twen wyden porten uppe beyden zijden unde binnen myt zande bestreyen laten, dat men bequemeliken daruppe rennen mochte.'

4. Daf.: 'Item des avendes (Okt. 20) heeft de here hertoge mit zinen heren, vrouwen unde juncfrouwen unde de Lubeschen vrouwen unde juncheren nachtdanz upp deme radhuuse to Lubse. Unde de Lubeschen vrouwen hadden des avendes alle ere ro-

den besten rode ane mit parlen wol gesmucket unde robe dangelsogelen. Item des mydwelens (Okt. 21) ... des avendes heeft de here aver nachtdanz. Do hadden de Lubeschen vrouwen alle witte rode besmydet unde witte dangelsogelen.'

5. Daf. S. 308: 'Item ward to den nachtdanken ellikes avendes gegeven byerleye confect, des ersten avendes cannel, lobeben unde corianber unde des anderen avendes vorandert. Item vor gebrende wart geschendet uppert krude ypcras, dar na old wyn in gleze, nye wyn ute sulveren koppes. Emeltes beer uth hogen unde Hamborger beer ute zijden halstovokens krosen na aller nottroff.'

6. Daf. S. 306 f.: 'Unde also de hertoge sach, dat de Lubeschen eme to eereu wit ane hadden, ghing he sonder vele geruchtes van deme nachtdanze in zine herberge ummetrent achte in de klokken unde kwam wedder ridende in zinem vullen tuge in deme helme vorbedet, dar uppe twe hoge tuten mit eneme langen zijden sloyer, unde zin perb myt vorbedet, unde ranbe mit her Johanne van Molke ritter uppe deme langen weddebuse myt kronelen vo so vriigmobich, oft yb uppe deme markele were gewest, und stal her Johan van Molke umme mit deme veerbe, so dat he den zabel rumebe'. Chron. Slav. S. 319: et ipso die Ursule (Okt. 21) in propria persona in superiori pretorio

furste dansebe in deme steketuge unde helme mit ener gravinnen, unde na em de ritter mit ener anderen gravinnen of in vullern tuge<sup>1</sup>. men twar alsulke treppen up unde af to stigenbe mit sulker last hebbet de perde hir to lande nicht gheleert. item des vrigdages na der elven duzent megede<sup>5</sup> feste red de here hertich Albert mit der vorgeanten herschop mit groter herlicheit uth Lubek na Swerin<sup>2</sup>, unde de radheren, de ene hadden ingehald, de reden mit em bet to Slutuppe, unde dar bevolen se ene Gode mit finer erlesen selschop<sup>3</sup>.

2086. Item in dessene sulven jare de mester van Liflant unde de<sup>10</sup> ercebischof van Rige quemen in grote twidracht malsandern, so dat de sant in den kerken ward gelegert in velen steden dorch beide part; unde de<sup>BL 225c.</sup> sake ward geschidet vor den pawes to Rome. under | deme murlemehe vorsach de ercebischof, dat de mester van Liflant ene vhnk unde quam bi al sine slote unde nam de hn unde held ene also ghevangen<sup>4</sup>, dat nement

vespere hora 8, quod quasi inauditum fuit, equestre hastiludendo alium nobilem prostravit.

1. Arnbes S. 307: 'Unde de hertoge rande wedderumme na deme nyen buwete unde sat dar aff unde dankebe vor mit ener grevinnen unde hadde vor ziif 2 torticien unde na ziif of twe torticien. dar na volgebe her Johan van Molke of mit ener grevinnen unde dar na andere heren, vrouwen ic., unde de hertoge unde her Johan van Molke de dankeben beyde mit den helmen vordedet in vullerne tuge, also ze uppe den peerden jeten hebben.'

2. Das. S. 310: 'Item des vrydages na der elven duzent juncfrouwen bagh (Dft. 23) to vormiddage nummetrent achte in de vloeden reet de here Albert hertoge verbenomet mit den zinen wedder ute Lubek mit groter herlicheyde unde wolde des avendes wesen to Swerin mit den Meselnborgschen fursten.' Chron. Slav. S. 319: Altera die, que fuit veneris (Dft. 23), recessit cum 360 equitibus, per Magnopolem et terram Prignitze repatrians.

3. Arnbes S. 310: 'Albus zande de rad deme fursten to werdischeyde ere radeslumpene, de ene entegen reden weren, do he to Lubek ingwam, medewebber beif to Slutuppe. Dar bevolen ze ene Gode.' — Zusatz des Chron. Slav. S. 319: Lubicensis gloriose tractabant eum satis, tamen immemorem, cum ad proprias lares rediret. Der letztere Zu-

satz bezieht sich zweifellos darauf, daß Herz. Albrecht und sein Bruder Kurf. Ernst 1484 und 1485 gegen Lübeck, Rostock und Bismar zugunsten langjähriger Schwedensansprüche preussischer Kaufleute und deren Erben (vgl. P. R. II, 5, Nr. 443 § 146) Partei ergriffen haben, 'beshalven — wie ein 1485 Juni 1 an Rostock gerichtetes Schreiben Lübecks anzeigt — 'twyger unser borgern guber sit by vyshundert gulden bedragen[de] nicht verne van Lypeck getövet unde dar wedder in de stad sin gehalet worden ic': Wöchentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1756, S. 69 f.; vgl. das. S. 112 ff., S. 121 f.

4. 1474 Dez. 6 erwirkt Erzö. Silvester v. Riga, trotzdem er Sept. 26 mit dem Ordensmeister zu Livland Bernd v. d. Borch einen sechsjährigen Anstand hat eingehen müssen, in Rom eine Bulle, die ihm die alleinige Herrschaft über Riga zusichert, welche nach dem Kirchholmer Vertrag von 1452 Nov. 30 ihm gemeinsam mit dem Orden zustehen sollte; gestützt auf seinen Anschluß an Schweden und Polen, weist er alle Vergleichs- und Vermittelungsvorschläge zurück und spricht im Mai 1477 den Bann über den Orden und Riga aus; auf einem Landtage zu Wall beschließen Orden, Ritterschaften und Städte, nachdem der Versuch, Riga „beim Lande zu sequestrieren.“ am Widerstand des Meisters gescheitert ist, den Anstand bei Kraft zu erhalten und sich um Lösung vom Banne zu bemühen; Nov. 19 trifft der Bischof v. Reval mit vier päpstl.

moſte bi em weien, behalden ihn capelan, dar he jinne rike mochte mede leien. dit ſpil is juß angharen, de ende is noch nicht vor ogen<sup>1</sup>.

2057. Item hir beborne, to men ſcref 1477, de ſorman van der Hanſe mit vulbert der ſtat Bergen up deme Some in Brabant unde der herſcher, de dar was togewant, frech van gifte en eigene ſchpß bi der wage, quid unde vrig van ſchete unde aller beſwaringe, eren market dar to holcende alſe to Antwerpe; unde dit ward en beſegelt unde vordreuet ewich tho holcende<sup>2</sup>.

2085. Item hnt dar 1479 ummetrent paſchen<sup>3</sup> ward en brede gemaket twiſſchen deme Turkeſchen ſeyer unde den van Benedie, beſloten 10 unde beſegelt van beiden parten na artikelen, de hirma ſcreven ſtan. int erſte: de Benedi er hebben deme Turkeſchen ſeyer vrig upgelaten de ſtarlen Bl. 225a.

liſchen Schreiben in Riga ein, durch welche die Entſcheidung des Streites dem Kardinal Stephan Kardini übertragen und der Erzbischof zitiert wird, ſich binnen hundert Tagen dem Kardinal perſönlich zu ſtellen; nachdem dieſe Forderung erfolglos geblieben iſt und im Auguſt 1478 der Landtag zu Weißenſtein vergeblich bei Papſt und Kardinalen eine Klage gegen den Erzbischof erhoben hat, ſtellt 1479 Jan. 24 der Landtag zu Wenden an ihn die endgültige Forderung, ſeine böhmischen Söldner und die ſchwediſchen Truppen, die er ins Land gezogen hat, zu entlaſſen; da der Erzbischof dieſes Verlangen rund abſchlägt und ſeine ordensfeindliche Poſition fortſetzt, macht der Meiſter Ernſt und erobert in ſchneller Folge die Schlöſſer des Erzbischofs, der hierbei ſelbſt in Gefangenſchaft gerät: Schiemann, Rußland, Polen u. Litland bis ins 17. Jahrh. 2. S. 147f. 1479 Apr. 9 (Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Estoniae, Curoniae 2, Nr. 2124) zeigt Beind v. d. Borch dem Hochmeiſter an, der gefangene Erzbischof ſolle bis an ſein Lebensende auf Schloß Kolenbullen bleiben, wo man ihm einen Kaplan, einen Kammerſchreiber, drei oder vier Jungen und einen Gefellen halten ſolle: Schiemann 2, S. 148f. — Chron. Slav. S. 319: Eodem anno (1478) archiepiscopus Rigensis Paulus post multas injurias passas captus est a magistro ordinis Bernhardo de Borch et custodie deputatus, postquam jam diu interdictum servatum fuit in dioecesi ob innumera ordinis mala atque spolia in ecclesiam Rigensem facta, cum jam diu causa perpenderit in

urbe Romana, et lapsu temporis ferme tota diocesis destructa est.

1. Erzb. Silveſter iſt 1479 Juli 19 in der Gefangenſchaft zu Kolenbullen geſtorben: Schiemann 2, S. 150.

2. 1477 Sept. 30 gerichtet der Kaufmann zu Brügge vom Antwerpener Markt aus an Lübed: 'Wyten here unde ſtede van Bergen up tem Soem hebbe wi so vele geban, dat wi ſchone privilegie verworven hebben, bether unde ſtarcker, dan wi tovorenen hadden, namliken in der wage to Berghen unde andersins in seeren articule ten propſte unde warboem des gemenen besten unde aller coplude van der Duitſchen hanze, de de ſtede unde ſtand van Bergen myt live unde gube vorſolende werden. hebben ed noch daer enbaven vor alle mißbegelicheit, den ſteden unde copman bewyß, eyne ſchoene huß myt ſiner tobehoringe bynnen Berghen gefregen, ſchoeter unde beter van gebuwete dan hiir to Antwerpen, datſelve erſſliken unde ewichliken vry unde lebich van allen beſwaringen, wodonich de wesen mochten, to beſitten unde to gebrucken tot des copmans willen unde vuller noge, unde des mit der vorſcreven ſtede breuen unde beſegelten vorwyſſet unde vorſelert, dar de copman mede vorwaret is': F. R. III, 1, Nr. 75. 1477 Juli 25 wird das betreffende Haus, 'geheten de Zefel, ſtaende in de Juvelſtrate', dem Kaufmann der deutſchen Hanſe zu ewigem und allzeit freiem Beſitz aufgelassen: F. U. B. 10, Nr. 570.

3. Um April 11. Der Friede iſt 1479 am Martuſtage (Apr. 25) zu Benedig verſündet: v. Hammer, Geſch. d. osman. Reiches 2, S. 170.

ἰσῶνες stat Nygropont, de stat Ἐσχαλμηνε, den arm van Mahna, Τροφα unde Ἐσχατarii<sup>1</sup>, also dat se bynnen eneme manbte utḥ Ἐσχατarii ere lube myht eren guberen mogen then ungehindert; were ofhement, de darthynne wolde blyven under horsame des genanten keshers, dat scholde stan to em<sup>2</sup>. item so hebben de Benedier gelobet uthtogevende unde tho betalende hundert duysent guldene van des soltes wegene heren Bartholonpo Zercii<sup>3</sup>. item scholen se

5. 'de' fehlt E.

1. Gemeint sind Stadt und Insel Negroponte, die Insel Lemnos (italien.: Stalimene), die Gebirgslandschaft der Maina auf Morea und die Städte Kroja und Skutari in Albanien.

2. Die zu Konstantinopel 1479 Jan. 25 von Sultan Mohammed II. ausgesandte Friedensurkunde (gedr. nach der zu Venedig befindlichen Urschrift bei Miklosich u. Müller, *Acta et diplomata Graeca medii aevi* 3, S. 295 ff.) gibt an (S. 297): ἔτερον δὲ ὀφείλει ἡ ἐκλαμπροτάτη αὐθεντία Βενετίας νὰ παραδῶσθαι τὴν αὐθεντίαν μου τὸ κάστρον λεγόμενον Σκῶδρα ἐν τῇ Ἀλβανίᾳ, σωζομένου νὰ τὸ ἐκβάλλῃ νὰ ἐπάρῃ τὸν ἀρχον, ὅπου ἐναι κεφαλὴ, καὶ τοὺς ῥωγατόρους καὶ ἄλλους ἀλλοὺς ἀνθρώπους, οἵτινες θέλουν διὰ τὰ ὑπηγένουν, ἦγουν μετὰ πράγματά των, εἴ τι ἄρα καὶ ἂν ἔχουν, καὶ ἡ αὐθεντία νὰ ἐπέρνει τὰς σχεβάς καὶ ἅπασαν ἄλλην ὕλην πολεμικὴν, εἴ τι ἄρα καὶ εὐρίσκειται εἰς τὸ παρὸν κάστρον ἀνευ χαμίας ἐναντιώσεως. ἔτι δὲ ὀφείλει ἡ ἐκλαμπροτάτη αὐθεντία τῆς Βενετίας νὰ στρέψῃ εἰς τὴν αὐθεντίαν μου, ἦγουν τὸ νηεὶ τῆς Λήμνου, σωζομένου τὸ νὰ ἐπέρουν τὴν κεφαλὴν καὶ τοὺς ἀρχοντας, καὶ ἄλλοι ἀνθρώποι, οἵτινες θέλῃσιν νὰ πηγένουν, νὰ ἐπέρουν, εἴ τι ἄρα καὶ ἂν ἔχουσι, νὰ πηγένουν, ὁπόθεν θέλουν, καὶ τινὲς ὁποῦ θελήσουν, νὰ ἀπομείνουν εἰς τὸ παρὸν νηεὶν, νὰ εἶναι συμπαθημένοι εἰς εἴ τι ἔγενεν ἕως τότε. ἔτι δὲ ἡ παρὼν ἐκλαμπροτάτη αὐθεντία Βενετίας νὰ παραδῶσθαι πρὸς τὴν αὐθεντίαν μου τὰ παρὸν κάστρου καὶ τόπους, ὅτινα ἐπάρθησαν ἐν τῇ μάχῃ ἐκ τὴν αὐθεντίαν μου, ἦγουν ἐν τὰ μέρη τοῦ Μωρέως, σωζομένου τὸ οἱ ἀνθρώποι νὰ εἶναι ἐκ τὴν ἐξουσίαν των νὰ πηγένουναι, ὁπόθεν θέλουν, ἦγουν μετὰ εἴ τι ἄρα καὶ ἂν ἔχουσιν, καὶ εἰ μὲν θέλουν τινες διὰ τὰ ἀπομείνουν εἰς τοὺς παρὸν τόπους καὶ κάστρα, νὰ εἶναι καὶ αὐτοὶ πάντα συμπαθημένοι, ἦγουν ἀπὸ πᾶσαν αἰτίαν, εἴ τι ἔγενεν ἕως τότε. —

Sabellicus, *Historiae Venetarum* . . . libri 33 (Basel 1556) S. 976: Interim vero coeptum est per Joannem Darium scribam cum hoste de pace agi, quae sub exitum hyemis his conditionibus secuta est: ut, praesidio et oppidanis, si abire vellent, ex urbe deductis, Scodram Venetus cum Tenaro Laconiae promontorio et Lemno insula Othomano relinqueret . . . — Sanudo, *Vite de' duchi de Venezia* (Muratori 22) Sp. 1210: Primo che gli sia dato Scutari, Stalimene e il Brazzo di Maina. — Navaγiero, *Storia Veneziana* (Muratori 23) Sp. 1159 ff.: Che la Signoria di Venezia dar debba al Signor Turoo la città di Scutari con tutto il suo territorio, e restituirgli tra 'l termine di mesi due tutti i luoghi tolti a quello nella presente guerra, salve le persone, artiglierie e munizione. — Malipicco, *Annali Veneti* dall' anno 1457 al 1600 (Archivio Storico Italiano 7, 1, Florenz 1843) S. 121 f.: E a' 21 de Fevrer (1479), se ha habudo nuova della conclusion della pace con queste condition, tra le altre: . . . che la Signoria fazzo consignar a i agenti del Signor Turco la città de Scuthari in Albania, prima remosse tutte quelle cose che ghe parerà; similmente l'isola de Stalimene, con tutti i altri luoghi occupadi su la Morea in la guerra presente.

3. Friedensurkunde S. 297: ἔτι δὲ ὀφείλει ἡ ἐκλαμπροτάτη αὐθεντία Βενετίας διὰ πᾶσαν αἰτίαν, ὁποῦ ἐσυνέβη μέσον ἡμῶν, καὶ διὰ πᾶν γρέος, εἴτε κοινόν, εἴτε ἴδιον, εἴτε τινῶν ἰδιῶν τοὺς ἀνθρώπων διὰ ὅλον τὸν περασμένον καιρὸν πρὸ τῆς μάχης ἕως τὴν σήμερον νὰ δόσων τὴν αὐθεντίαν μου, δοῦκάτα βενέτικα ἢ ἕως χρόνους δύο, καὶ πλέον νὰ μὴδὲν δύνανται ἡ αὐθεντία μου ζητεῖν γρέος κανένα περασμένον, μήτε ἐκ τὴν ἐκλαμπροτάτην αὐθεντίαν Βενετίας μήτε ἀπὸ τοὺς ἀνθρώπους αὐτῆς.

alle jar to ewigen tiden betalen deme Turkeschen keiser vor geleide, tollen unde alle ander ungelt, dat se velich unde vrig mogen wesen tho Constanti-  
nopol unde allen sinen anderen landen, teyn dusent guldene. item so mogen  
van beiden siden erelude malkanderen uth ene herscop in de anderen in allen  
enden, wor en dat ghelebet, to water unde to lande kopenschoep unde alle  
ander vorteringhe unde gemenschoep bedriven | vrig unde velich na alle  
erem willen<sup>1</sup>. item so hebben se malkanderen sit vorsproken en hewelst  
des anderen vrundes vrunt unde synes viendes vyent to wesende<sup>2</sup>. item  
so schal de Turkesche keiser den Venebieren wedder geven desse stede, alse An-  
drinasio, Alessio, Dapmo<sup>3</sup> unde alle ander stede unde castel, de en suß  
lange vorentholden heft de keiser, buten bescheben, de hervoer benomet synt  
geworden<sup>4</sup>. item de Turke zal den Venebieren gunnen, dat se bynnen

9. 'Benedhyer' 2.

Navagiero Sp. 1159: Che fra 'l termine d'anni due la signoria dar debba al signor Turco ducati 100 000 a conto de' ducati 150 000 del debito degli allumi di ser Bartolommeo Zorzi e ser Girolamo Micheli, i quali dopo il rompere della guerra fuggirono da Costantinopoli; Ralipiero: che la Signoria desborsi in termine de do anni 100 000 ducati alla Porta, per resto de ogni conto. — Nach dem Abschlusse des türkisch-venetianischen Friedensvertrages von 1454 Apr. 18 (Zinkeisen, 2, S. 33 ff.) waren die bis dahin im genuessigen Besitz befindlichen Alaunbergwerke zu Rhocia oder Foglia in Kleinasien von Sultan Mohammed II. an venetianische Kaufleute verpachtet worden; als 1463 zwischen beiden Mächten der Krieg ausbrach, hatten sich die Alaunbäcker Bartolomeo Zorzi und Girolamo Michael, an welche der Sultan 150 000 Dukaten zu fordern hatte, der ihnen drohenden Einkerkelung durch die Flucht entzogen: Ferd. Besch. des Levantehandels im W. A. 2, S. 328, vgl. S. 551.

1. Friedensurkunde S. 296: καὶ οἱ ἄνθρωποι καὶ πραγματευταὶ αὐτῶν διὰ ἑρπᾶς καὶ θαλάσσης νὰ ἔρχωνται εἰς πᾶν τόπον τῆς αὐθεντίας μου, καὶ νὰ εἶναι σηγοῦροι καὶ ἀνετοὶ μὲ πᾶσαν τὴν πραγματείαν καὶ μὲ κατέργα τε καὶ καράβια: τὸ ὁμοίως καὶ αὐτοὶ πρὸς ἡμᾶς εἰς τόπους αὐτῶν. . . . καὶ ὁ λεγόμενος μπαίλος, ὅπου θελῇ εὐρίσκεισθαι κατὰ τοὺς καιροὺς, νὰ ὀφείλει νὰ δίδῃ τὴν αὐθεντίαν μου καθὲν χρόνον διὰ κανίσκην φλουρία βενέτικα χιλιάδες δέκα ἀπὸ

τὴν ποῶζιν τῆς πραγματείας αὐτῶν. Navagiero Sp. 1160: Che tutte le mercatanzie che i Veneziani trarranno, o porranno in tutti i luoghi d'esso signore, debbano essere esenti. Per la quale franchigia la Signoria pagar debba ogni anno al detto signore ducati 10 000. Ralipiero S. 121: che no se diebba astrenzer nessun par el debito o delitto d'altri; che la Signoria possa mandar un so Bailo a Constantinopoli, per giudicar e regger le cose de nostri a modo suo, e sia tegnudo dar ogni anno al Signor Turco 10 000 ducati per conto de mercanzia.

2. Unrichtig.

3. Gemeint sind die albanischen Städte Drivasto, Alessio und vermutlich das bei der ersten Belagerung von Skutari i. J. 1474 von den Osmanen zerstörte, 6 Meilen weiter nördlich gelegene Kastell Dagno (Zinkeisen 2, S. 416).

4. Friedensurkunde S. 297: ἐπεὶ δὲ ὀφείλει ἡ αὐθεντία μου νὰ στρέψῃ πρὸς αὐτοὺς τὰς ἐμποδιασμένας περιοχὰς, ἔχουν εἰς τὰ παλαιὰ σύνορα τῶν καστῶν αὐτῶν, ὅπου γεγονεύουσι μὲ τοὺς τόπους τῆς αὐθεντίας μου πανταχόθεν. Navagiero S. 1160: Che il signor Turco debba rilasciare alla signoria tutto quello che le fosse stato occupato nella presente guerra del tenere delle città e de' luogi posseduti per la signoria nella Morea, nell' Albania, nella Dalmazia e in ogni altro luogo, ove fossero stati occupati. Che sia mandato uno per parte, i quali mettere debbano i confini nel modo, ch' erano

Constantinopel eren market mogen setten to aller vrigheit, so dat plach tho wesende in tiden des Turken vorstorven, unde schal en darto schenken en schone palas<sup>1</sup>. item so schal de Turke edder de synen nyn gerichte hebben in synen landen over de Venedier<sup>2</sup>, buten bescheden we myt vorederie edder venyn jegen de keyserliken majestad des Turken beslagen wurde<sup>1</sup>. item so schal de Turke den Venedrien tolaten, den de kopenschoy  
 Bl. 226<sup>b</sup>. willen bedriven to Constanti|nopel, dar huse mogen hynnen buwen na der Venedier wise<sup>1</sup>. item oft yement van beiden siden wicastich wurde, des yement to achter were, den wicastegen schal nement leyden unde entholden,  
 10 men em mach wol nasolget werden, umme den schaden sit tho vorkovernde in syneme live unde gude. alse sit van rechte dat schal behoren unde geboret. item oft yement van beiden siden to water edder to lande berovet edder gevangen edder suß beschebeget wurde, de vrede doch darumme schal ungebrosen syn; unde de beschedicht is, mach synen schaden nakamen, wor  
 15 he mach, jegen de beschedegers ane hynderinge yemendes<sup>1</sup>. item desse vrede schal ewich stan, so lange dat en del deme anderen den vrede upsecht mit syner egenen hantscrift unde hngesegel. item na dessen artikelen uppe den vrede besloten, do se de Turkesche keyser tho deme sendeboden der Venedier her Sibandrio<sup>3</sup>: 'wy willen dar unse macht na keren, dat de pawes  
 20 unde | konynk van Neapolis ghetuchtiget werden.' barna leth he demesulven sendeboden Sibandrio twe kostele guldene kleder geven myt ener anderen gheschenke van golde<sup>4</sup> unde leth ene barna in en kostel huß bryn-gen unde besluten mant velen suverliken schonen vrouwen, van den he ene uthlesen mochte, de em alderbest behaghede, unde dar synen willen mede  
 25 hebben. dosulves ward in der stat en grod ghescrey des volkes, de repen: 'vrede! vrede!' unde des vredes mach de dwel wol lachen, wente he lichte der cristenheit clechelen unvrede wert makende, we dat aslevet<sup>5</sup>; Got schide

## 14. 'beschedich' 2.

avanti la presente guerra. Sanudo Sp. 1210: Terzo, che Drivasto resti rovinato e ci rendera Alessio. Malipiero S. 121 f.: e de la parte del Signor Turco, sia restituido i territorii delle terre e luoghi della Signoria fin a i confini vecchi.

1. Eine solche Bestimmung findet sich nicht im Friedensvertrage.

2. Friedensurkunde S. 296: ετι δε η εκλαμπροτατη αυθεντια να εχη αδειαν και εξουσιαν ηγγουν να στέλνη μπάιλον εις την Κωνσταντινούπολιν με την φαιμελλαν του κατὰ την συνθήκειαν, οποιος να ημπορη να κρίνη και να διοικη εις πράγματα των Βενετικών κατὰ την συνή-

θειαν αὐτοῦ, και ὁ συμπασις να ὑφελῃ να τὸν διδῃ βοήθειαν και συνδρομήν. Navagiero Sp. 1160: Che la signoria possa tenere in Constantinopoli un baillo, il qual debba guidicare que' della sua nazione nelle differenze civili, come teneva innanzi la presenta guerra.

3. Bevollmächtigter Benebigs war der Sekretär des Senates Giovanni Dario: Friedensvertrag S. 296; Sanudo Sp. 1210; oben S. 215 Anm. 2.

4. Sanudo Sp. 1210: E il Turco donò 3 vesti d'oro al detto segretario Dario.

5. Saffellius S. 977: Pax aliquanto

dat doch ton besten! item dosulves quemen sendeboden des koninges van Ungerer unde Neapolis to dem Turken, unde de wurden unguebegen afgewiset, unde ward gejecht, dat brede were vultogen, den de vorreder, de konink van Neapolis, hadde lange jar gehindert.

2089. Item in desseme sulven jare de markgreve van Brandenburg<sup>5</sup> unde de hertege van den Zagen | berepen sik malkandern to hebbende <sup>81. 224.</sup> enen standen strid unde quemen in beiden thö velde myt eren vrunden unde thogewanten. de konink van Ungerer hadde do gesant deme hertegen van den Zagen bi 9 duisent Ungerer thö vote unde to perde; darumme ward de strid bilecht unde ward in dage set, wente dat ene swerd dar held<sup>10</sup> dat ander in der scheben; jodoch deden de Ungerer in der Marke groten schaden<sup>1</sup>.

2090. Item in desseme sulven jare ward brede maket twisschen den

10. 'dar' am Rande nachgetragen. 'held dat an' auf einer Masur.

prius publicata fuerat, que vix tantum leticie attulit Venetis diuturno bello fessis, quantum reliquis Italie populis et principibus sollicitudinis et metus, nec iniuria.

1. 1478 Mai 15 zu Guben hatte Markgr. Johann sich bereit finden lassen, die Entscheidung des Glogauer Erbfolgestreites (s. oben zu § 2066) Kg. Matthias v. Ungarn anheimzustellen, vor dem die Bevollmächtigten beider Parteien Aug. 24 erscheinen sollten (Niedel II, 5, S. 277). Da aber Kurf. Albrecht, der Ende Juni in die Mark kommt, diesem Abkommen nicht beitrifft und die vereinbarte Freigabe der Gefangenen verweigert (Polit. Korresp. 2, S. 26f.), sagt ihm Aug. 12 Kg. Matthias ab (Niedel II, 5, S. 286) und schickt Herz. Hans von Sagan 1800 Reiter mit gut 220 Wagen zu Hülfe (Script. rer. Siles. 10, S. 38). Obwohl Herz. Hans Okt. 10 bei Kroffen von Markgr. Johann mit einem Verlust von 2000 Toten und Gefangenen geschlagen wird (Polit. Korresp. 2, Nr. 441 f.), fällt er nach dem Erscheinen der ungarischen Truppen, die Okt. 16—19 vor Glogau lagern und von da über Sorau marschieren, in die Mark ein, et multa damna fecit, principaliter isti Sarraceni; et exivit ante festum Elizabeth (1478 Nov. 19) cum suis . . . , sed stipendiarii regis et ducis Johannis manserunt in Marchia et damna quotidiana fecerunt Marchitis (Script. rer. Siles. 10, S. 38). Dez. 6 (?) schreibt Kurf. Albrecht an Herz. Wilhelm von Sachsen: 'Des konigs von

Ungern baubtman der Seleni (Jan Zeleni) ist unser veind worden und hat zu roß und zu fuß tausend, darunter bey acht oder neunhundert raiffiger pferd, hat eingenomen von des konigs wegen Beschlaw und Storkow (Beeskow und Storkow) . . . auch die Gzossen (Zossen) . . . Dem ist herzog Hans zugezogen mit achthundert, darunter dreuhundert raiffige, und sind gezogen von der Gzossen aus in der epl. nachdem wir die unsern nach dem streit ziehen ließen, ungewarnet in gutlichen tedingen und haben geprant unz gein Coln bey Berlin . . . ein dorff zehne oder zwelwe und darnach, als sie wider heim: sind kommen, haben sie uns den markt vor unserm sloß Trebin bey nach außgeprandt und sonst allenthalben auch bey zehen oder zwelf dorfer geprandt': Polit. Korresp. 2, Nr. 458. Verhandlungen, die Ende 1478 zwischen Kg. Matthias und Kurf. Albrecht eingeleitet werden, führen nach dem wiederholten Abschluß kurzer Stillstandsfristen 1479 Aug. 10 zum Omlützer Abkommen, wonach Kg. Matthias Barbara für ihren Verzicht auf alle weiteren Ansprüche 50 000 ungar. G. als Leibgebing verschreibt und binnen Jahresfrist die Entscheidung des Streites mit Herz. Hans herbeizuführen übernimmt: das. S. 27ff., Script. rer. Siles. 10, S. 128; 1482 Sept. 16 werden Barbara und den Markgrafen als Pfand für die obige Summe Kroffen, Jülichau und Emmersfeld zugesprochen: Niedel II, 5, S. 404. Vgl. Frießbach, der Glogauer Erbfolgestreit S. 80—104.



Wertesschen unde Stettynsschen in sulker mate, dat elc part van beiden siden scholde beholden, wat in deme krighe to der tid noch ghewonnen unde voorloren was<sup>1</sup>.

2091. Item bi der sulven tid de stat van Emme hadde ene grote  
 5 nedderlage na besser wise. hertich Wilhelms sone, de junge hertich Pin-  
 rix<sup>2</sup>, lantgreve Pinrix van Hessen, de greve van Stalberge, de greve van  
 Honsten unde de greve van Olichen togen to velde mit achteyn hundert  
 31. 227. perden unde wolben joken, so men zede, up den | greven van Spegesch-  
 berghe<sup>3</sup>, unde ere wech si bil by Emme her. dar togen se entegen uth  
 10 buten de lantwere mit ener wagenborch. do kekten si de viende also, dat  
 achte hundert reden tor cziden uth unde bresen dor de lantwere unde  
 quemen den borgeren van achtertho; dar ward erer bi achte hundert ge-  
 vangen unde wol sostich unde hundert dod geslagen. unde dit was sere  
 ere egene schult, wente se weren gewarnet van deme hertegen van Gruben-  
 15 baghen<sup>4</sup>, de en red, dat se bynnen der muren in erer stat kleven unde  
 togen nicht uth jeghen de viende<sup>5</sup>. na achtswelken dagen darna ward 36

5. 'hertich Pinrix' fehlt 2.

7. 'van' am Rande nachgetragen.

1. Im Frühling 1478 nimmt Herz. Wartislaw die Stadt Garz und die Grenzfestungen Bierraden und Lödnitz ein; Juli 23 erscheint Kurf. Albrecht in Pommern und erobert vierzehn Schlösser und Städte, vermag aber Garz nicht zurückzugewinnen, trocknet ihm Aug. 23 dessen Rückgabe von Wartislaws Neffen Herz. Bogislaw zugesichert wird; Sept. 28 wird unter polnischer Vermittlung ein Stillstand bis 1479 Juni 24 geschlossen: Polit. Korresp. des Kurf. Albrecht Achilles 2, S. 21, 25, Nr. 426, Nr. 438. Nachdem Herz. Wartislaw Dez. 17 gestorben ist (Straßf. Chron. [Baier] S. 9, 46), wird 1479 Mai 22 zu Kremmen von Herz. Albrecht v. Mecklenburg der Stillstand bis Juli 8 erstreckt und ein Tag zu Prenzlau auf Juni 24 vereinbart: Riedel II, 5, S. 294, v. Kaumer, Cod. dipl. Brand. contin. 2, S. 37 f.; Juni 26 zu Prenzlau werden die Parteien von den Herzögen Albrecht und Magnus v. Mecklenburg dahin verglichen, daß Kurf. Albrecht 'bleiben soll, was er vor innen gehabt, und auch, was er in disen kriegeszeiten erobert, sich an in ergeben oder gemunen hat, außerhalb Garz', dagegen 'die ubrigen ... furstenthumb und land, die ... herzog Burloff byund ynnen hat, mitlambt Garz demselben' als brandenburgisches Lehen verbleiben sollen: v.

Kaumer 2, S. 42 ff. Juni 27 von Prenzlau aus benachrichtigt Kurf. Albrecht Kurf. Ernst von Sachsen, 'das wir hie gruntlich gericht sein nach allem unserm willen und behalden die vierzehen sloß und stete ausserhalb der clein stettlein hirbynnen vormelt, die wir sonnt erobert' (nämlich Schloß Amt und Städtchen Saagzig, Schloß und Stadt Bernstein, Stadt Bahn, Schloß Bierraden mit Amt und Städtlein Schwebt, Schloß, Amt und Städtchen Lödnitz und Stadt Penlum sowie die Lehen Schlösser Clempenow, Torgelow, Stolzenburg, Neuwedel, Freienwalde, Falkenberg, Ravensstein und Megow), dagegen habe Herz. Bogislaw 'Garz und die furstenthumb, was er darinnen hat' von ihm zu Lehen empfangen: Riedel II, 5, S. 300.

2. Herz. Wilhelms d. Jüng. ältester Sohn, der 1463 Juni 24 geborene nachmalige (1491—1514) Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel Heinrich d. Ält.

3. Gr. Johann IV. von Piegelsberg (1476 bis um 1492).

4. Einbeck's Landesheer, der 1485 gest. Herz. Albrecht von Braunschweig-Grubenhagen.

5. In einer 1479 Juni 12 an die westfälischen Städte, Bremen, Stade und Ulfzen gerichteten Klageschrift (S. R. III, 1, Nr. 199) legt Einbeck dar, 'dat uppe

van den rikesten vangen den dach gegeben, yn Emcke to reysende unde gelt to makende unde to sammelende tho erer vorlosinge uth der ventnisse. na korten dagen wurden se wedder ingheeffschet, unde up deme wege vynk se ere here, de hertoge van Grubenhagen, unde lede se to Emcke yn, enen isleken in syn eghe|ne huß to erem besten. darna ward gedegebnyget: <sup>5</sup> scholben se uth der ventnisse komen unde der werden quid, so mosten se <sup>Bl. 227b.</sup> uthgeven bruttich dußent Rhynsche guldene <sup>1</sup>.

2. 'Jammelste' 2.

midweden na sondaghe cantate (Mai 12) neghest vorleben . . . her Wilhelm de jungere, to Brunswiig unde Lüneborch hertoghe, jampst sinen sonen hertoghen Hinric, oren landen unde luben unde her Hinric, landgraffe to Hessen, . . . in dat gherichte to Hundenrugghe, unser stad neghest ghelegghen, dar unse borghere ore meggerhoffe, vorwarke, buwete unde andere ore bemechlike unde umbewechlike gubere hebben, to velde sint getegghen. . . . So hebben wi uns mit unsen borgheren, de forntreddinge unde anderen schaden der unsen to vorwarende, in eyne ghemeyne lantthoye ghelecht bynnen unse neghesten landwere to Rosensen (Roschen, 3 km w. n. w. Einbeck) . . . Unde . . . wart uns . . . schin unde sichtlich, dat se der unsen buwete unde gubere vor unsen oghen lethē puchen unde vor vote land entwēch bernen . . . Bort, so wy to grunde semē, dorch eyne forthe vorwaringe, de uns de genante hertoghe Wilhelm na anhaft des brandes uppe dat velt sande darjulvest, dat men uns nicht vorschonen, sunder na hogheren schaden stan wolde, worden wy gesynnet, den sulven forsten unde den oren to wylende unde wedder in unse stad to thene; sint se uns mit oreme hovewarke an unde vor gherand mit volge ores voytvolles unde hebbet uns de unse . . . jamerliken vorbaumet, dar nebbegesslagen, groten vorbarffiken unnormintliken 'schaden angevowacht.' Henning Brandis' Diarium S. 39: 'Des midweden's na cantate (1479 Mai 12) kernde hertoge Wilhelm de jungere mit hulpe lantraven Hinrikes van Hessen ittlike borpe by Embeke. De jageben blēven binnen der lantwere rouwesam by einander. De rutere mangelben mit one den vormiddach to negen, slogen se jamerliken, klegeliken, ungewert, ganz wunderliken'. Nach Eothos Braunsch. Chronik S. 417 wurden die von Einbeck 'in f. Cervacius abende (Mai 12) . . . sere gesslagen unde gefangen.

Unde dat bede . . . hertoghe Wilhelm unde syn her sone hertoghe Hinric to Bruns-wick unde to Lüneborch mit hulpe des lantgreven to Hessen, des greven to Stal-barge. Unde dat was twischen der lant-were unde der stadt. Der borger wart gefanghen unde gesslagen by na boven neggen hundert'. Thüring.-heff. Chronik von 477—1479 (Sendenberg, Selecta juris et historiarum 3) S. 514: 'Anno 1479 mittwoch nach cantate warffen die Hessen die von Einbeck nieder. 700 wurden gefangen und 400 blieben tod, die gefangen wurden geschacht.' Nach Joh. Rudns hessischer Chronik bis 1520 (baf. 5, S. 445 f.) zogen die Einbecker 'in hoch-muth aus der stadt, die Hessen zu ver-waltigen, und versprachen sie, einerbrange den andern den Hessen zu, also kamen sie bei die Pfeilsbede, da wurden sie geschla-gen und gefangen über die 800 und zu Cassel geschacht um gelt'. Gerens Chronik S. 373: 'Anno 79 uppe den mytweken de 12. dach in meymente van deme lant-greven van Hessen, junghe hertich Wilhelm van Brunswik worden de van Emcke sla-gen und vangen 1000 schattet; se weren to drifte, worden doch gewarnet van deme heren van Grubenhagen.' Einem histori-schen Volksliede zufolge (Eilencron 2, S. 155 f.) erlitten die Einbecker die Nie-derlage 'up dem Talsmansgraven to Ein-becke vor der stad'.

1. Nach Einbecks Klageschrift von Juni 12 sind die Gefangenen 'to stoden bloden unde anderen ventnissen in der genanten forsten steden uppe stote unde vestinge wyderwegghen umme gefort unde so hartliken behaft, dat orer mennich se-bder . . . vorstorven sint. Wy erfaren od, dat erbenompte hertoghe Wilhelm . . . se in groteme kummer mit watere und brode in siner husinghe to Hardegeßen heft la-then spisen, darunter . . . mennich . . . van hungere unde dorste, mennich von vor-sumemisse der wunden unde ghebetes

2092. Item in deme sulven jare de konynk van Brancrifen hadde enen strid myt Maximiliano, hertegen van Burgundien, unde vorloß den strid<sup>1</sup>; unde bleven dob van den synen wol soven duisent, unde de hertege vorloß by twen duisent<sup>2</sup>.

5 2093. Item barna ichteswelle eddele vrouwen unde ridder[s]chop uth Brancrifen weren pelegrymaschen weset to sunte Jacob to Compustelle. dar quemen bi de Hollander mit erer vloete unde boden den vrouwen unerlete sale; dat clageben se deme konynge. do leb de konynk vorboden synen hofman to der zewert unde gebod em, rede to malen de schepe van  
10 orlege jegghen der kronen viende unde besonliken jegen de Hollander, de do in der ze weren up den herynkva[n]t wol mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> hundert bußen, wi  
VL 227. vrede[s]chepen darbi. hir quemen de | Franczouser mank myt 24 groten schepen van orlege<sup>3</sup> unde beheelden den zege; en del zegelben se in de

1. 'de' fehlt 2.

3. 'strid' 2.

6. 'pelegrymaschen' 2. 'Compelle' 2.

halven der arsten vorstorben unde endehls in ander sware krankheyde gesomen: S. R. III, 1, Nr. 199. Wie Einbed Aug. 3 an Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Stade berichtet, wurden die Gefangenen 'geholten uppe soventich duisent guldene, dar de forsten villichte nicht menen astotrenden': das. Nr. 200. Dez. 6 gestattet Herz. Wilhelm, daß die Gefangenen von Hardegen nach Öttingen abgeführt werden, nachdem sie zuvor gelobt haben, die Stadt nicht eher zu verlassen, als bis die Auszahlung des Lösegeldes von 30 000 Gulden, eines Gangguldens für jeden einzelnen und der Erstattung der Zehrung in der Herberge sowie die völlige Erlösung erfolgt sei: Havemann, Archiv d. histor. B. f. Niedersachsen, Jahrg. 1846, S. 77j. 1480 März 7 aus Braunschweig schreiben die niederländischen Städte an die niederländischen Städte, Bremen, Stade und Ülzen, daß die Einbeder 'nu tom lesten . . . uppe eyne sware summen golbes, brittich duisent Rinsche gulden, geschattet sin ver ere gebangenen borgere, de lange tiit in swarer vengnisse geseten hebben, uttogevende und barto stodgulden und vangen gulden, dat siik of, so wi van on berichet sin, bi duisent Rinsche gulden wil verlopen', und bitten unter Darlegung der von ihnen den Einbedern bewilligten Darlehen, der Stadt gleichfalls 'bandrelinge und tolegginge' zu tun: S. R. III, 1, Nr. 251; März 16 erklärt sich Lübeck auf dem dortigen Städtetage den Sendboten Einbeds gegenüber bereit, zur Auf-

bringung der vom Lösegelde noch fehlenden 8000 Gulden der Stadt 2000 Gulden darzuleihen: Nr. 259 § 15.

1. Bei Guinegate (Enguinegate), 1479 Aug. 7: Keroyne de Lettenhove, Hist. de Flandre 4, S. 268.

2. Basin (Ausg. von Quicherat) 3, S. 57: Initio cesa ultra decem millia Francorum peditum ferebantur, sed postmodum verius putabatur, illic de ipsis non ultra sex vel septem millia cecidisse. Ex equitibus vero Francorum parvo numero ceciderunt. . . . Sed profecto . . . ea victoria non incruentus Flamingis provenit, sed, quantus eorum numerus illic cesus fuerit, incertum habitum est. — Les chroniques de Louys de Valois (bei Comines, Ausg. von Godefroy-Lenglet du Fresnoy 2) S. 157: Et tant y en mourut de deux costez, qu'on disoit et estimoit les morts de quatorze à quinze mil combattans, dont en y eut desdits Bourignons, Picars et Flamens de morts environ de onze à douze mille combattans. Nach Mollinet 2, S. 217 f. sichten auf französischer Seite 7 namhafte Führer und de six à sept mille franc archiers et aultres en bon nombre, et monta la totale somme jusque à dix mille combattans, auf Seiten des Erzherzogs 11 namhafte Führer avec environ cent hommes d'armes, six cents vivandiers, parmi trente prestres, six ladres, femmes et petit enfans.

3. 1479 Mai 27 schreibt der deutsche

grunt, en del wurden bod geslagen, en del gebangen. den herynk burden de Francjouser in Brancrifen unde branden vele van den bußen<sup>1</sup>.

2094. Item in deme sulven jare weren nicht wol enß de kopman tho Bergen in Norwegen unde de hnwoners amptlude darzulves<sup>2</sup>. darumme sonink Kersten van Dennemarken screef den van Lubek, Kostol unde s Wismer, enen dach in Bergen myt en to holdende umme vlient der sale<sup>3</sup>.

Kaufmann zu Brügge an Lübeck, er habe aus Boulogne Nachricht, 'we desulven van Boenen (Boulogne) mit bren schepen, de van Honsesten (Honsleur), Diepe unbeit anderen haven der koste van Normandien tot 19 groten schepen to vorbeiden sin, umme mit enander upten Schagen to wesen unde elkerlid desse lande vorsolende, den se afflaenen moghen, to nemende': S. R. III, 1, Nr. 207. Vgl. sein Schreiben an Lübeck von 1479 März 14: Nr. 206.

1. Les chroniques de Louys de Valois S. 158: Audit temps (nach der Schlacht bei Guinegate) fut pris sur mer par Coulon et autres escumeurs de mer en Normandie pour le roy jusques à quatre-vingt navires de Flandres, qui estoient alez querir des seigles en Prusse pour avitailler le pays, et tout le hareng de la peche d'icelle année, où il fut fait la plus grand desconfiture, qui, passé a cent ans, fut faite sur mer, à la grand confusion et destruction desdits Flamens. Nach Basin 3, S. 58 f. überfallen die Franzosen, validam piraticarum navium atque piratarum manum contrahentes, multitudinem navium Flandrie, Hollandie atque Zelandie, que gregatim in certo maris tractu halecibus capiendis vacabant, . . . et licet pauciores navigio, armis tamen virisque longe valentiores, pauperum piscatorum naves cum his, quibus onuste erant, piscibus et nautas captos ad suos portus Normannici littoris abduxerunt. Armaverant ipsi Flamingi atque Hollandrini certas naves, quas armis bellatoribusque instruxerant et repleverant, ut aliis piscatoriis navibus munimento atque presidio adfuerent. . . . Sed . . . naves ipse, que presidii causa armate fuerant, vel capte abducteque sunt vel expansis velis (quibus id licuit) celeris fuge presidium assumpserunt. Quod infortunium et piratis Francorum uberem predam et terris Flandrie et Hollandie . . .

damna non parvo estimanda importavit. Naves enim supra centum cum suis oneribus captas fuisse ferebatur et captivos exportatos ultra mille. Unde eo anno per totam Germaniam magna halecum et penuria et caristia ubique fuit.

2. Christi. v. Gerens S. 371 berichtet zur Tagfahrt in Kopenhagen, 1477 Aug. 12—21 (s. oben S. 200 Anm. 5): '4 vorlespen iuters beclagen den copman unde upbededen deme koningh unde riikesbederen des copmans recht privilegie unde wolben bi des koninges recht bliken van deme copmans legens de seelscop. Diit wart upgheicoten to erlentnisse des redden.' Eine dort vorgebrachte Klageschrift der Norweger über den Kaufmann besagt: 'Item beclagen sid etlike schomaker van Bergen, wo se van deme kopman unde olberman van huf, hove unde eren anderen guberen vordreven synt tegen recht unde alle rebelicheyt; der etlike hir tor siebe synt': S. R. III, 1, Nr. 60 § 21; wegen der betreffenden Verhandlungen zu Kopenhagen s. Nr. 64. 1478 beschwert sich der deutsche Kaufmann zu Bergen bei den Juni 1 zu Lübeck verammelsten Städten über ein königliches Gebot, 'inneholbenbe, dat de ampte alle to Berghen under den Normschen vogeiden des heren koninghes wesen unde en horjam unde bystendich wesen scholen': Nr. 104 § 6.

3. 1478 Sept. 15 zu Kopenhagen waren die dort unerlebigt gebliebenen Streitpunkte wegen des Kontors zu Bergen auf einen 1479 um Mai 1 vom Könige oder seinen Räten zu Bergen abzuhaltenden Rechtstag verwiesen, 'unde dar mede schalliaen vredejam umme de schomaker unde schomaker gärten, amptmannen unde alle nye uplate, dar sobane inpydracht aff gesomen is': bas. Nr. 153; vgl. Nr. 152 § 31—47. 1479 Juni 11 bestätigt Kg. Christian auf Lübeds Anfrage seinen früheren Beschreib, daß er 14 Tage nach Johannis (um Juli 8) in Bergen zu sein verhoffe: Nr. 187.

tho lesten, do de stede alles dýnges weren rede unde to schepe wolden gan, do quam en wedderhot van deme konynge; suß ward vorloren de kost darup geschen<sup>1</sup>. joboch de Bergervarer de zegelden tho Bergen up ere egen eventure<sup>2</sup> unde weren dar wilsome alsweme umme gebro<sup>3</sup> vittallien; unde de twybracht ward bilecht in dat vorjar<sup>4</sup>.

2095. Item in deme herveste des sulven jares vordarf de Schön|  
Bl. 227<sup>a</sup>. reyse to Walsterboden, also dat dar nyn herynl<sup>5</sup> gevangen ward, unde dit quam so by: Dorothea de konynkynne de wolde van isleker visscherschuten hebben ene nobelen<sup>6</sup>, er se ere garne wurpen in de zee; darumme zegel-  
10 den se van dar. unde barna quam heryngeß genuch in den Sund, men dat weren nyne visschers.

2096. Item in deme sulven jare by deme closter tho Lubek prebeker-orden schach en greselik vorverlik brant in dren husen, dede brenken in de grunt. in deme enen vorbrande en old erlik borger, geheten mester Peter  
15 Libbrade<sup>7</sup>. dit vut dat vloch unde rasebe so sere, dat de Borchkerke stunt in groten varen. barna bi dren welenen, do vorbrende de stal in der heren smebe<sup>8</sup>.

2097. Item in eodem anno, dat is in deme sulven jare, schach in

1. 'wolden' fehlt 2.

18. Am Rande: Nota.

1. Gerens Chronik S. 373: 'Do Johannis dach (1479 Juni 24) vorschreff to dage to Bergen koning Kersten alle zeste myt deme copman. Alse alle bing berebe was, quam affbot, 3 stunden tovooren de bassune klingebe; schabe deme copman 3000 gulden unde mer.' Zusatz zur Instruktion der Lübschen Ratsenbedoten für die Tagfahrt zu Bergen (S. R. III, 1, Nr. 182): 'Item des dingeages na visitationis Marie virginis, 6. die mensis julii, do wart desse daghvart borch den heren koning to Dennemarken afgeschreven, unde de bress wart den borgermesteren geantwoorbet ummetren achte uren in de kloeden des morgens, also de heren radeßsenbedoten to 12 uren barna to schepe varen wolden mit der van Hamborgh radeßsenbedoten.' Betreffendes Schreiben Kg. Christians an Lübeck von Juni 30: Nr. 190.

2. Juli 7 gebietet der Lübecker Rat 'den schipheren, Bergervareren unde volke der schepe, de na Bergen dechten to segelende, dat se sik truweliken scholben tohope holden unde en islik deme anderen in sinen noden bißendich wesen unde sunderges darumme, dat de frankousen mit velen schepen in der zee legen . . .; darnebe de Bergervarers affgegelben': Nr. 182.

3. Juni 30, bei Absage der Tagfahrt, benachrichtigt Kg. Christian Lübeck, daß er einige Räte nach Bergen geschickt habe, um die Streitigkeiten bis zu einer dort im nächsten Sommer abzuhaltenden Tagfahrt beizulegen: Nr. 190.

4. Die Abgabe für jede Fischerschute der Deutschen betrug seit 1370 einen Schilling Grote: Schäfer, Buch des Lüb. Bogts auf Schonen S. LII.

5. 1454 um (palmarum) Apr. 14 kauft Peter Libbrade das Haus hinter der Burg Nr. 5/7 (domum quandam sitam ex opposito ecclesie fratrum predicatorum ad partem australem): Oberstadtbuch lib. 7, Jakobikirchspiel Bl. 167<sup>b</sup>; 1486 um (Joh. bapt.) Juni 24 wird es (dem 1483 als Ratsarmbrustmacher und Ältermann der reitenden Diener genannten: Hans. Geschichtsbl. 1903, S. 77 Anm. 2) Hans Libbrade als Erbgut ('vormiddelst dode synes vaders Peter Libbraden') zugeschrieben: das. lib. 9, Jakobikirchspiel Bl. 43<sup>b</sup>.

6. Die nordöstlich neben dem Burgkloster gelegene, 1353—1661 der Stadt gehörige Marstallschmiede, Gr. Burgstr. Nr. 4: Brehmer, Mitt. d. B. f. Lüb. Gesch. 3, S. 72. Sie ist 1893 mit dem größten Teile des Burgklosters abgebrochen.

Unger en strid twiſſchen deme keſer van Turken unde deme konynge in Unger en. in deme stride bleven dod wol vertich duſent Turken, unde de konink vorloß bi viſtein duſent; unde | de konynk behele dat velt unde Bl. 225a.  
den jage<sup>1</sup>.

2098. Item in deſſeme ſulven jare de van Neugarden in Ruſlant s myht eren thogewanten togen myht herſchilde in Bynſlant des rikeß to Sweden unde bedreven dar unerleken ſchenbegen homud<sup>2</sup>, wente velen vrouwen ſneben ſe af de bruſte, velen mannen ſneben ſe up de buke unde leten dat yngeweide vallen up de erden, unde ander vele quades deden ſe mit robe unde mit brande. barna nicht lange tid dat rike van Sweden 10  
malebe ene grote hervard jegen de van Neugarden unde de Ruſſen unde togen yn unde brenden unde deden groten ſchaden. tho leſten quam it tho stride; men de Ruſſen legen under unde vorloren grod volk; wol ſos duſent wurden veltoluchtich unde wolben over iß, men do ſe dar myhden uppe weren, do braf dat iß, unde ſe vorbrunken alle<sup>3</sup>. 15

2099. Item in deſſeme ſulven jare de keſer van Turken | toch vor Bl. 225b.  
Rodiß wol mit ſos unde achtentich galeiden van orlege unde gynk in enem<sup>e</sup>

11. 'unſe Ruſſen' R.

14. 'worden' R.

1. 1479 Okt. 13 in der Nähe von Broos in Siebenbürgen bereiteten die Feldherrn Kg. Mathias' v. Ungarn Stephan Batori, Wojwode v. Siebenbürgen, und der Oberſapitan der unteren Gegend des Reiches Paul Kiniſi dem türkiſchen Heer eine völlige Niederlage, die nahe an 30 000 Türken das Leben koſtete: Fraſnói, Mathias Corvinus S. 217. Wie Okt. 22 Kg. Mathias an den Papſt ſchreibt (Katona, Hist. critica regum Hungariae stirpis mixtae tom. IX. [ordine XVI.] S. 241—244), zählte das türkiſche Heer gegen 43 000 Mann; nach Bonfinius (Danau 1606) S. 616 verlor das chriſtliche Heer 8000 Ungarn und 2000 Sachſen und Walachen, während auf türkiſcher Seite gegen 30 000 Mann fielen; die Annales Mellicenses (Mon. Germ. hist., Script. 9) S. 523 geben die Zahl der gefallenen Türken auf etwa 32 000 an. 1479 Nov. 15 berichtet der im Dienſt Herz. Siegmunds v. Oſterreich ſtehende Ritter Dr. Jorg v. Abſberg an Kurf. Albrecht v. Brandenburg, daß einem wahren Gerüchte nach die Ungarn in Siebenbürgen in dreitägiger Schlacht 30 000 Türken erſchlagen haben ſollen: Polit. Correſp. b. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 618.

2. 1479 Nov. 29 teilt Karwa Reval mit, es habe von einigen heimlichen Freunden des Ordens in Pleslau und in Nowgorod Nachricht erhalten, daß der Großfürſt gegenwärtig in Nowgorod ein treffen und mit ſeinem Volke nach Schweden über Livland ausbrechen wolle: S. R. III, 1 Nr. 268. In der Anlage zu einem verloren gegangenen Schreiben von 1450 benachrichtigt der Ordensmeiſter von Livland den Hochmeiſter, daß, 'nochdeme der großfürſte von Moßkow gar mercklichen ſchaden yn Sweden und yn Littouwen hat begangen', (berichſwedische Hauptmann auf Wiborg) Herr Erich Agelsſon um ein Bündnis mit dem Orden gegen die Ruſſen habe nachſuchen laſſen: Mitteil. aus dem Gebiete d. Geſch. Liv.-Eſth.- u. Kurlands 4, S. 124 f.

3. Chron. Slav. S. 323: Eodem anno (1479) Rutheni Nougardenses multa mala commiserunt in partibus Livonie, feminas privantes uberibus et viros excentrantes, infantes palis sepium inſigentes quosdam in fornaces estuantes mittentes (vgl. unten § 2116). Sed non longe post Sueci de Wiborg intrantes Rutiziam equali lance plura solverunt (vgl. unten § 2101).

orbe to lande unde brande unde rovede. de mester van Rodi<sup>1</sup> hadde sit vorsammelt myt synen vrunden, wente em was vorboded der heidenen to-kumpst, unde led scheten Grekesch vur in ere schepe unde vorbrente der vele. darna toch he to lande en unber ogen unde beheib den zege, so dat s der heidenen nicht vele wedderquemen in ere lant<sup>2</sup>.

2100. Item in desseme sulven jare was tho Munster in Westphalen en dachward twiſſchen den Wendeschen festeden up de enen siden unde den Ampsterdampſchen unde Hollandeschen steden up de anderen halve<sup>3</sup> umme grotes schaden willen, den in vortiden de Hollander deme kopmanne uth  
 10 den vorbenomeden festeden unerleken gedan hadden in belegem brede<sup>4</sup>. de ende der dachward was, dat de sale scholde in brede bestendich blyven in  
 21. 225c. beiden parten 24 jar, anthohevende Philippi et Jacobi<sup>5</sup> | in deme jare 1480<sup>6</sup>. unde den brede heft belevet unde besegelt Maximilianus, de her-tege van Burgundien, also dat de kopman uth den Wendeschen festeden  
 15 kopslagen unde vorkeren mach na olber wonheit in allen synen landen<sup>7</sup>.

2101. Item in dat anbegyn des jares na der hord Cristi 1480 de mester van Vislant makebe ene grote hervard in Ruslant gegen de van Plescou unde brande unde rovede unde wan twe flote, de braf he in de grunt, unde toch wedder heym unbestribet<sup>8</sup>. in der sulven tid reyheden web-

1. Pierre d'Aubusson (s. unten S. 233 Anm. 6).

2. *Diarium Parmense* (Muratori 22) Sp. 336: *Scripte sunt litere hoc mense aprilis 1480 a magistro Rhodi, qualiter quidam capitaneus magni Turchi cum centum quinquaginta navibus armatis venerat in insula Rhodi et descendens ad terram cum multis equis et peditibus discurrebat insulam faciendo predam bestiarum, que postea recuperata sunt, et obsidens cum quatuor bombardis quoddam castrum, tum impulsus fortuna maris, tum ob alacrem christianorum defensionem coactus fuit recedere dimissis illis bombardis et interfectis ex suis forte quatuor centis.*

3. Bericht über die 1479 Sept. 8—26 zu Münster zwischen den wendischen und den niederländischen Städten abgehaltene Tagfahrt: S. R. III, 1, Nr. 216.

4. Klageschrift der wendischen Städte über die Niederländer: Nr. 222; Antwort derselben: Nr. 223; Replik ersterer: Nr. 224; Klagen Wismar's: Nr. 227.

5. Mai 1.

6. Sept. 26 besiegelt Münster den von  
 Städtechroniken. XXXI.

beiden Parteien vereinbarten Reß, der unter Regelung des gegenseitigen Verhältnisses in verschiedenen Zoll- und Handelsfragen den 1480 Mai 1 ablaufenden Stillstand auf 12 Jahre 'eder lenger, so beyde partye des overeyn tomen', erstreckt: Nr. 228f.

7. 1479 Dez. 20 genehmigen Maximilian und Maria, Herzöge von Österreich und Burgund, die zwölfjährige Verlängerung des Stillstandes und erstrecken ihn auf Wunsch der Niederländer auf 24 Jahre, da es diesen von den wendischen Städten überlassen sei, 12 oder 24 Jahre zu setzen: Nr. 230; Dez. 31 erklärt Amsterdam Lübeck gegenüber sich bereit den Vertrag auf 24 Jahre abzuschließen: Nr. 231; 1480 Apr. 30 überfenbet Lübeck Rostock den auf 24 Jahre lautenden Vertrag zur Mitbesiegung: Nr. 233.

8. 1480 Jan. 7 aus Ronneburg schreibt der Ordensmeister zu Livland (Bernhard v. d. Borch) an Reval, er müsse den auf Jan. 23 ansehten Kriegszug gegen Rußland 'umme notiale, alse des wandelbaren webers und affgaenden wegen willen', bis Febr. 6 ansetzen lassen, und begehrt, daß sich Reval alsdann mit

der uth in Rußlant de Sweden uth Bynlant<sup>1</sup> unde bernden wol 24 mþle  
ynt lant unde breken dale veler byernen vesten unde hove unbesfribet.

2102. Item in desseme sulven jare ward gesond unde vrede maket  
twisschen deme pawese myt deme konynge van Neapolis up de enen siden,  
unde den Florentynren up de anderen halve<sup>2</sup>. in deme vrede ward mede s  
bessloten, dat | de Venedier scholben in 3 manten affstellen dat vorbunt, Bl. 226<sup>d</sup>.

aller Macht zu Neuhausen im Stift Dorpat einfinde; 'of syn de lumpstur van der Mergenborch mit etczwelken Dubesschen gebedigeren also nu am vribage na des hilgen Cristis dage negeft vorgangen (1479 Dez. 31) yn Rußlande gemeyen und also . . . en eyn holten slot, dat ze an de Pernouwe gebouwet hebben, und dat yn den grund vorbrandt mit alle den gennen, de daruppe weren, wol by 400 efft mer Russen, mannen, vrouwen und kinderen, und vort uppe dem lande de dorpe dar ummeland gelegen of vorbrandt und dat volda, jund und ost, so vele ze to bertib affkamen londen, dotgeslagen und umme des affgaenden weges willen sid wedderumme gewant und to huß getogen': S. R. III, 1, Nr. 272. Jan. 20 aus Konneburg melbet der Ordensmeister dem Hochmeister, er sei, um den in seinen vorigen Schriften geschilberten Einfall der Russen in Livland (s. unten § 2117 nebst S. 243 Anm. 2) zu rächen, 'am newjarstage (Jan. 1) dorch by Pernow yn Newsklant gerudt an eyn groß weith holctzen schloß, doruff meh dann 400 sewrstete woren, — dasselbige sloß die Russen bey seligen hern Silvesters ertczbisschoffs czeiten (1448—79) yn des stifts Rige lande uffgeslagen und gebauweht hatten — haben sulch sloß mit alle dem doruff was, jund und alth, gruntlichen vorbrant und, Gotz sey gelobt, dorczu vill dorffer woll 2 meyße langl vorbereth und verßoreth; were ane czeitvel größer wille beschafft, doch, wetters halben by gebruchde und wasser uffquemen, muste nochbleiben'; aus demselben Grunde habe er seinen zu Jan. 23 von Neuhausen aus geplanten Heereszug gegen Rußland bis um Febr. 15 aufgeschoben: Mitt. aus d. Gesch. Liv., Esth- und Kurlands 4, S. 125 ff. März 30 aus Riga schreibt der Ordensmeister an Kg. Kasimir v. Polen, er sei 'von den abgefunbertn Pleskowischen Newsin, by disen landen . . . mit rove, morbe, brande und entfurunge der lewte großn schaden zugezogen haben, mith noith gebrungen, noithmere zu thun,

seyn widder in Pleskow landt gewest, ehtlicher moße unßes schadens irholt und iren obirmuth gestewret . . .; in dem awßczoge awßs Newsklant beibiben wir mit frandheit und logen ehtliche zeit zu Darpp': das. S. 132f. Chron. Selav. S. 325: Anno domini 1480 Bernhardus de Urbe, magister ordinis in Livonia, intravit populose, licet supervacue, Rutziam, tentoria sua expandens ante Plescow, instinctu patris sui multis malis imbuti Symonis de Borch episcopi Revalensis . . .

1. 1480 Apr. 5 schreibt der schwedische Hauptmann auf Wiborg Erich Årslöfson an Lübeck, es werde wohl erfahren haben, wie nach dem Einfall der Russen in Esthland und Livland und der Beschwerung des Kaufmanns zu Nowgorod 'nw in dyßeme jare be heren in Lißlandt undt mber andere uppe de Pleskowwere undt of Nowgorde, sobane homoedt undt overfall to ferende, yo ichtschwath ghewroken hebben': Styffe, Bidrag 4, Nr. 47.

2. Wegen der Vorgänge zu Florenz infolge der Verschwörung der Pazzi (s. oben § 2083) hatte Papst Sixtus IV. 1478 Juni 1 Lorenzo de' Medici und dessen Anhang exkommuniziert, Juni 20 das Interdikt über die Republik verhängt (Maynabius unter 1478 §§ 5—12) und im folgenden Monat gemeinsam mit Kg. Ferdinand v. Neapel den Krieg gegen Florenz eröffnet: Franz, Sixtus IV. u. die Republik Florenz, S. 217—225, 320 ff. Nachdem Ende November 1479 ein dreimonatlicher Waffenstillstand vereinbart ist, schließt Kg. Ferdinand mit dem im Winter bei ihm zu Neapel weilenden Lorenzo de' Medici einen einseitigen, wenn gleich nachträglich vom Papste anerkannten Frieden, der 1480 März 25 in Florenz verlängert wird; Dez. 3 hebt der Papst die gegen Florenz verhängten Zensuren auf Ansuchen der dortigen Signorie auf: das. S. 330—363.



dat se gemaket hadden myt deme heidenschen keiser van Turken<sup>1</sup>; unde sege dat nicht, so wolde unde scholde de paves se vormalieben unde essen jeghen se tho hulpe der cristenheit alle horsame cristene lude<sup>2</sup>.

2103. Item in dessene sulven jare konynt Kersten van Denne-  
 5 marken held to Renjeborch jegen de Detmerschen in jegenwardicheit der  
 van Lubek unde der van Hamborch enen dach<sup>3</sup>. dar gaf he vor, wo de  
 keyser ene besend hadde unde gegeven dat lant to Detmerschen<sup>4</sup>; darumme  
 begerde he huldinge van deme lande. dar antwerden de Detmerschen to,  
 dat de keyser was unrechte underwiset in sulkeme dele, wo dat lant were  
 10 ersloß gestorven unde de lenware were vallen in den keyser. de sendeboden  
 des landes sprekten also: 'do de seite greve van Detmerschen was do ane  
 Bl. 229a. erven to deme lande, do gaf keiser Freberik, de erste | des namen, de greve-  
 schop van Detmerschen unde de grevescop van Staden, beide ersloß vor-  
 storven, deme ersenbiscope van Bremen, Hartwicus ghenomet, unde synen  
 15 nakomelingen, to blivende bi deme stichte to ewigen tiden<sup>5</sup>. men in

9. 'unrechte unrechte' rot forr.

1. S. oben § 2088

2. Die Benedig betreffende Angabe ist unrichtig.

3. 1480 Jan. 12 auf einer Zusammenkunft mit Lübecker und Hamburger Ratmannen zu Reinsfeld hatte Kg. Christian das Anerbieten gemacht, gegen einmalige Zahlung von 20000 rhein. G. und eine dauernde jährliche Abgabe von 1000 rhein. G. auf Ditmarschen verzichten zu wollen oder unter Aufrechterhaltung seines Anspruchs auf das Land sich mit 10000 Mark Lüb. und einer lebenslänglichen Abgabe von 400 rhein. G. begnügen zu wollen; alle andern Streitpunkte sollten auf einer (ame sondage reminiscere) Febr. 27. in Rendsburg abzuhalten- den Tagfahrt durch 8 Holsheimer und 8 Ditmarscher unter überschiedsrichterlicher Entscheidung der Städte Lübeck und Hamburg unter Hinzuziehung des Bischofs von Lübeck und des Hamburger Propstes (Albert Klitzing) verglichen werden: Michelsen, U. B. Nr. 45. 1480 (Juliane) Febr. 16 begehrt der Administrator von Bremen bei Lübeck, es möge auf dem Febr. 27 zu Rendsburg zwischen Kg. Christian und den Ditmarschern abzuhalten den Tage den König 'ansallen unde int guttlicke underwysen, he syl johanes landes of unser underfaten entslac, went see nicht vorsebbiget synt unde by der kerken unde

deme stichte van Bremen mennich hundert jar gereft syn', wie es in vergangenen Jahren auf einem Tage zu Hamburg (s. oben S. 133 Anm. 4) wohl werde von Seinen verstanden haben, 'unde oft de vilgemelte hern soninge jumer guden underwysinge na unser vilbedinge nicht wolben navolgich syn, see syn wii jummer den unsen see vorpflichtet, wii see nicht na unser macht vorlaten moghen': St. A. Lübeck, Land Ditmarschen, Urshr. — Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 387 (zu Anfang des Rechnungsjahres 1480/81): 109 ~~fl~~ 9 ff dominis Hinrico Murmeister, Johanni Hugen, Pardamo Lutken et Johanni Mestwerten versus Rendesborgh in causa domini regis et Dithmarcorum.

4. S. oben S. 125 Anm. 2.

5. 1180 Nov. 16 auf dem Erfurter Reichstage verleiht Kf. Friedrich I. auf die Bitte Erzbischofs Siegfried von Bremen und seiner Brüder der Bremer Kirche castrum Stadii et burgum cum ministerialibus et universis pertinentiis et omni jure suo: Dahlmann, Neocorus 1, S. 424—427; 1199 Jan. 19 bestätigt Kg. Philipp dem Erzb. Hartwich II. von Bremen diese Schenkung (castrum Stadii cum comitatu et universis pertinentiis suis, patrimonium quoque Rudolphi marchionis et fratris sui Hartwici

begebyngen wolbe sik nyn entlik vrede vynnen uppe de sate; men it ward in dage set twe jar sant twisschen beiden parten<sup>1</sup>.

2104. Item in desseme sulven jare legen serovers, juncker Gherdes van Oldenborch knechte, vor der Elve, unde nemen, wat de Elve up wolde na Hamborch<sup>2</sup>. dar makeden uth de Hamborger ruterghesellen jegen se<sup>3</sup>; de grepen erer 14; de brochten se to Hamborch, dar wurden en de koppe

1. 'begebynnen' 2.

Bremensis archiepiscopi, patrimonium Henrici marchionis neonon haereditatem nobilis foeminae Idae, patrimonium comitis Friderici de Stadio, quod quondam dux Henricus (Leo) per violentiam occupaverat, sed serenissimus pater noster Fridericus... postmodum in solenni curia apud Erbfordiam celebrata... eidem duci abjudicatum ecclesiae Bremensi restituit, donavit et confirmavit): dat. S. 427 ff. — 1476 März 14 urkundet Papsi Sixtus IV., daß ihm Erzbischof und Kapitel von Bremen und das Land Dittmarschen bittend vorgelegt hätten, wie 1150 comitatum Dithmargensem dictae diocesis certo modo comite carente divae memoriae Fridericus Romanorum imperator comitatum praedictum, cujus dispositio erat tunc ad Romanum imperium legitime devoluta, cum castro Stadii ac burgo cum ministerialibus ac iuribus et pertinentiis suis universis... bonae memoriae Sigefrido archiepiscopo Bremensi pro se et ecclesia Bremensi in perpetuum libere donavit et concessit... et deinde clarae memoriae Philippus II. Romanorum rex donationem et concessionem praedictam confirmavit, und daß er diese Schenkung kraft apostolischer Machtvollkommenheit bestätigte: dat. S. 431 ff.

1. In dem 1480 März 6 ausgestellten Rendsburger Abschied (Michelsen, U. B. Nr. 46), der das Verfahren für die schiedsrichterliche Beilegung der übrigen schwebenden Streitfragen regelt, willigt Kg. Christian ein, seinen Anspruch auf Dittmarschen bis 1482 Mai 1 'in gube unvorfolget anstan' zu lassen. Chron. Slav. S. 327: Ideo firmatum est negotium ad unum annum sub treugis. Rex tamen obiit neo Dittmerciam intravit.

2. 1480 Jan. 26 bittet Hamburg Kg. Christian erneut, Gr. Gerd ernstlich anzuweisen, den freien Elbverkehr nicht zu

stören, sonst müsse es darauf denken. 'myt todât unser hern unde frunde jobanet to lerende': S. U. B. 10, Nr. 792; März 5 benachrichtigt Hamburg Lübeck, daß laut zuverlässiger Kunde Gr. Gerd 'dree schepe uthredet, de he mit dem alderersten in de zee gebenglet to schigende, villichte den gemenen unschulbigen copman to beschedigende, so gi wol mergen': Nr. 797; Apr. 22 fordert Kg. Christian Gr. Gerd auf zur Rückgabe oder zum Ersatz des von seinen Dienern einigen Hamburgern vor und auf der Elbe und des neuerdings auch den Lübeckern genommenen Gutes, andernfalls müsse er mit Lübeck und Hamburg Maßregeln zum Schutz des Elbverkehrs treffen: Nr. 806; Apr. 23 begehrt er bei den oldenburgischen Ständen, in solchem Sinne bei Gr. Gerd vorstellig zu werden: Nr. 807; Apr. 27 ersucht Gr. Gerd Bremen auf dessen Schreiben wegen Lübecks Beschwerden, 'wo unse knechte eren borgen na eren scrijften twe terlinghe salen scholen entforbiget unde angehalet hebben', um Nachricht, 'wat mankes ofte movele der terlingh an sic hebben' und erklärt, daß er jene Knechte 'nicht up se noch up unse vrunde, dan up unse vhande utgeschidet' habe: Nr. 808.

3. 1480 Apr. 29 aus Hamburg teilen die Ratshendeboten Lübecks und Hamburgs Amsterdam mit, daß sie beschloffen haben, zum Schutze des kürzlich und noch täglich beschädigten seefahrenden Kaufmanns gegen Gr. Gerd und die Friesen 'unse werhaftigen to schepe in de zee uthtoferbigende unde uthtomakende sunder sumend' und zur Dedung der Kosten von allem Kaufmannsgut einen Pfennig von der Mark lüb. zu erheben: dat. Nr. 809. Hamburg verausgabte 1480 ad expeditiones ante Albeam contra comitem Oldenburgensem 2828  $\ell$  15 s 4 d.; Kämmererechn. b. St. Hamburg 3, S. 410.

afgehowen<sup>1</sup>. dar nicht lange na desulve Gherd van Oldenborch brukete syner unerleken sundegen olden nuden unde nam alse en stratenrover baven soven terlynt wandes unde dynt 21 koplude, den nam he baven soß  
 21. 229<sup>2</sup> busent guldene in rebeme golbe, unde | nam to hulpe der roverie, dat syne  
 5 knechte weren koppet to Hamborch. desse sale hadde he wol uth deme troge nomen, nachtem dat de kopman unde dat gud horde to Kampen tho huß<sup>2</sup>.

2105. Item bi besser sulven tid konynk Kersten van Dennemarken led vorboden de guden lude des landes to Holsten, enen dach to holdende vor deme Rile<sup>3</sup>, unde led bidden darfulves to komende de van Lubek unde  
 10 Hamborch up ene beschedene tid<sup>4</sup>. up dem dage sprak de konynk an enen guberhande man, de dat slot Lutke Tundern wedbeschattet hadde vor 25 busent mark<sup>5</sup>; de guberhande man was genommet Pennink Pogwisch. der ansprake des koninges jegen em weren vele<sup>6</sup>; en van den was, dat he

3. 'rri' durch Rasure aus 'rrii' verbessert.

1. Dsf. S. 401 (1480 um Juni 24): 11 ff 4 § data soldatis afferentibus stipendiatos et piratas domini Gerardi comitis Oldenburgensis hic exigente eorum noxa decapitados.

2. 1480 Juni 15 beschwert sich Kampen bei Kg. Christian, daß seine Bürger von Herrn Gerd und Junker Jakob v. Oldenburg 'getoeftt ende gevangen werden geholden boven gueben geleitbesbreve', und bittet sich dafür zu verwenden, 'dat onse brie burgere to Delmenhorst gevangen van der venguisse moegen quittgescholben worden, want die doch gene macht en hebben ennige scattinge to gevene': S. II. B. 10, Nr. 824.

3. 1480 Apr. 11 beantwortet Lübeck eine Anfrage Kiels wegen einer von Kg. Christian auf (ame donnerdaghe na . . . misericordia domini erstkomende) Apr. 20 angesetzten Versammlung der Ritterschaft, Mannschaft etc. auf dem Kuhberge bei Kiel: Begehl, Die Lüb. Briefe des Kieler Stadtarchivs S. 52. Der König weist Apr. 19 u. 26 zu Segeberg: Reg. dipl. hist. Dan. II, 1, S. 922.

4. Rämmerrechen. b. St. Hamburg 3, S. 388: 36 ff 18 § 10 A dominis Johanni Hugen, Pardamo Lutken et Johanni Mestwerten versus Kilonem ad dominum regem Dacie in negocio Henningi Pogwisschen.

5. 1470 Okt. 4 hatte Kg. Christian Schloß und Vogtei Tondern ('Lutken Tunderen') für 28 000 Mark Lüb. an den Knappen Henning Pogwisch verpfändet:

Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urff.-Samml. 4, Nr. 122.

6. In einem 1480 (am mandage na corp. Chr.) Juni 5 an Lübeck gerichteten Schreiben begründet Kg. Christian die Frieblöslegung des Henning Pogwisch und die Einziehung Tonderns und des Hofes Farbe (f. S. 230 Anm. 4) damit, daß während seiner Abwesenheit von Holstein 'etlike van unser mankopp dersulven unser lande unde sunderliken Penningh Poggewisch . . . unse armen lude unde undersaten merdliken vorwelbiget unde vorunrechtet, gefangen, gebunden, in stode, blode, torne unde iseren aufschulisch gesetztet, unmynschliken gehandelt, umme dat ere in merdliken swaren groten summen geschattet unde gebrungen, od etlike van en an eren lyven unde levende beschediget unde belebiget, gebodiget, gekoppet, hende affgehowen unde de oren affgesneben hebben ane alle rechtet forderinge unde alles lantrechtet unvorsolget'; obwohl er nun Henning und dessen Ebbnen sowie den Klägern gegen sie 'mennigeselechte rechtidage vor uns bescheden unde tom lesten to Lutken Tunderen' (der König weist 1480 März 22 u. 23 zu Tondern: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 525, II, 1, S. 921), dar wy denne orbel unde recht up gespraken unde gesunden hebben, wes se en mit gewalt unde unrechte baven lantrechte affgeschattet unde gebrungen hebben, dat se en dat van rechtet wegen scholben weddergeven', seien sie dem nicht nachgekommen, sondern 'vor unse slot Groten Tunderen (Rögelstonden, 4 km n. n.

hadde eneme bure laten affnyden nese unde oren umme pennynkfate willen<sup>1</sup> unde ichteswellen laten afflan de koppe dorch desulve fate, item dat he hadde grote sware schattnge lecht over de huslube, inseggende to des konynghes beste, men de konynk hadde dar nichts van untfangen; de anderen bliven hir vorswegen. barna dankebe de konynk den sieben, dat se em weren to dage volget, unde begerbe, dat se dechtich wolde wesen syner ansprake jeghen Hennink Pogwisch. de vil em do to vote unde bat, dat he ene wedder horen wolde<sup>2</sup>; men de konink wolde nicht unde sprak: 'if wil mit dy hnt dat dit beholden'; unde red myt unmuide van dar<sup>3</sup>. barna red de hoveman uth deme lande, unde de konynk nam dat slot Tunbern<sup>10</sup> hn ane swerdeßsach, of trech he hn ene starke vesten, de des hovemans vederleke erve was, gheheten Warwe<sup>4</sup>, of ane swerdeßsach<sup>5</sup>. item de konynk vortelde of, er he red van deme dage, dat Hennynghes Pogwishes sone<sup>6</sup> ener jungen burynnen hadde laten affnyden ere bruste, dar se van starf, umme sulterfate willen. desulve Hennynghes sone hadde en hnt lunde- 15

w. Tonbern) getogen, mit busen daran geschoten unde dat to wyinnen sich understan hebben unde begelid unsem manne Andreeß Sonnidreß vor synen hoff den to wyinnen of getogen syn, alles vor uns unvorclaget unde unvornaret . . .; darumme wil denne nu tor tiid gerichte unde rechte hebben gan unde se fredeles belen laten, also noch synt: St. A. Lübeck, Abel in Holstein, Vol. 1, Urshr.

1. In neun, 1481 Jan. 9 dem Räte eingelieferten Rechtfertigungsschriften an die Junker, die Kaufleute und eine Anzahl Ämter in Lübeck erbietet sich Henning Pogwisch, gegen die ihm und seinen Söhnen vom König beigelegte Beschuldigung, 'modanemys wy unser wellik eygen manne schelden de oren affgesneben hebben', Beweis zu erbringen, 'dat dar was ghegrepen eyn hove, bede mennigheme bedderven manne beyde gestil unde werlik hadde bebragen myt valserpe unde myd loghene, de ward vor ghericht gebracht unde ward angeklaget van den jennen, deme he dat ere myd valserpe affgekregen hadde, nach syneme eghenen wilfore unde bekantnisse so word en vor rad unde richte myd orbel unde myd rechte thoghebelet, dat eme de boedel be oren affsnet unde gaff em eyneß bedregers marke, dat sil vrame lude mer wisten vor em tho warenbe, unde is gheschen umme rechter rechtverdicheyten willen; joboch so was id uppe 20 mile wegges nicht na, bo id schach': das. Urhschriften.

2. In den eben angeführten Schreiben erwähnt Henning Pogwisch, er habe sich 'personliten uppe dem Robergh vor deme Räte' in Gegenwart des Königs, der holsteinischen Prälaten, Räte und Mannschaften sowie der Sendeboten des Markgrafen von Brandenburg und der Städte Lübeck und Hamburg 'myd demotigheme votvalle' erboten, ungeleitet zu Recht zu stehen.

3. Chron. Slav. S. 327: Idem Henningus veniam petit et facere emendam spondit, in quibuscunque deliquit, etiam collo, sed gratiam non obtinuit, quia rex furiose comminando equum ascendit et Bardisholm adiit.

4. Abeliges Gut Farve in Holstein. 5 km w. Döbenburg.

5. Kg. Christian schickte ferner Juli 6 Bevollmächtigte nach Kiel, um Hennings und seiner Kinder dortige Güter zu beschlagnahmen und seinen dortigen Hof einzunehmen, und gebietet Kiel, 'Hennings und Wulffes (s. Anm. 6) husefrouwen' mit ihrem Gesinde sofort aufzuweisen: St. A. Lübeck, Abel in Holstein 1, Abschr.; Sept. 4 schreibt Lübeck an Kiel es sei 'mit deme heren koninge van Henning Poggewischs hove, umme den vor juwe stad to lopenbe, to worden gewesen, de uns best berichtet, dat he des mal to vreden zij': Wegel S. 54.

6. Chron. Slav. S. 327: filius Henningi predicti, Wulfardus nomine.

Bl. 229<sup>a</sup>. syn, | men de moder hadde syn spon in eren brusten. de vorschrevene burhne hadde of en hunt zogethnt, de led de hoveman vorboden unde zebe er, dat se scholde syn kint zogen unde upboden. dat vrouken sprak: 'leve juncker, dat is my nicht tho bonde, dat ik myn egene kint late vorderven unde huwe upthe.' men do se nicht en wolde in der sake alse he, do led he er de bruste affnyden unde sprak: 'nu zogest du nicht dat dyn noch dat myn!' vele ander unerlete sake hadde de konynk jegen Hennynk Bogwische unde syne beiden sone; darumme reden se van vruchten uth deme lande<sup>1</sup>.

10 2106. Item by der sulven tid ward Sachm Rangou, de Plone weddeschattet unde ynne hadde, swarlesken vorclaget bi deme konynge, wo he mennegerleke walt unde unrecht gedan hadde unde merkleken den ynwonnere to Lubel, de ere kopenschop mit schapen, honren, vischen unde eyrn  
Bl. 230<sup>a</sup>. plegen to hebbende in dem lande. | darumme wart desulve Joachim dorch  
15 den konyngh van der borch to Plone gheset, de syn vader Elawes Rangow, her Schacken sone, weddeschattet hadde van demesulften konynghen in synen noden, do de konyngh erst in dat lant to Holsten ghesaren was<sup>2</sup>. de konyngh ghaf em doch syn ghesel wedder<sup>3</sup>. desulste Joachim de nam eynem borgher van Lubel, gheseten Hinric Blome, etlike perbe gekoft in Denne-  
20 marken, darumme toch de borger achterna uth Lubel in dat land to Sassen unde daghebe vaken umme syne perbe myt demesulften Joachim, dar em doch de raed van Lubel gerne bystand ane debe, men em mochte neen liif schen. darna nam he sulstander perbe unde gelt in deme lande to Holsten; dar wart he aver beslagen van deme vagebe to Molne unde  
25 ward sulfander to Lubel enthovedet<sup>4</sup>: unde alle besser sake was Joachim Rangow en orsake.

1. 'moder' ubergeschrieben. 13. 'ynwonnere' R. 14. Mit Bl. 230<sup>a</sup> setzt eine neue, bis zum Schluß des Bandes reichende Hand ein. 18. 'ghaf em' am Rand.

1. Chron. Slav. S. 327 f.: Ipse vero Heningus cum paucis bonis ducem Albertum in Gustrow adiit, sperans aliquando gratiam se accepturum interpositione principum, sed postquam se donis explumavit, ibidem quasi in exilio obiit. Rex vero omnia bona sua in Holtzacia obtinuit et possessionem suam delicatam valde, Verve dictam, circa oppidum Oldenburg solo equavit, non tamen sine poenitudine.

2. 1460 Mai 8 hatte Kg. Christian seinem Räte Klaus Rangau Schloß und Bogtei Plön für 7400 Mark silb. verpfändet: Schlesw. Holst. Lauenb. Urfl. Samml. 4, Nr. 93.

3. Chron. Slav. S. 329: nec pecuniam recepit, quam pater ejus Nicolaus in Plone inemit.

4. Joh. Wunstorps Aufzeichnungen über Straßentaub S. 208 f.: 'Anno domini 1479 vor wynnachten (Dez. 25) Hinric Blome unde Gert Freyse, bii hertogen Magnus to Relslenborch ic. wesende, desse heroveden unsen borger bii Plone, genomet Hermen Guthan, unde nehmen eme eyn pert myt sabel und thome und dar noch to bii 28 mr. an bereyghet gelde. . . . . Anno domini 1480 Johannis baptiste (Juni 24) do nehmen Hans Pufele und Hinric Blome Hans Dwyte, des heren bischoffes to Lubel underja-

2107. Item in dessem sulsten hare Bartholomei<sup>1</sup> was Cristernus, de konyngh van Denemarken, to Zegheberch, unde in jegenwerbicheyt biſchop Albert unde der ſenbedaden uth deme rabe to Lubeke | unde Ham-  
 borch<sup>2</sup> leet he vorbaden alle de guden mans in deme lande to Holſten, dar he reſenſcop mede hadde<sup>3</sup>, wente ſe hadden wunderliken upgheſchreven<sup>5</sup> na woſers art. worumme ſloech he aff alle unredelike ſchuld, unde der rechten ſchult ſtunt he to, unde ſede de em wol to betalende. dar myſteden de havelude in erer rumen reſenſchop wol twe hundert duſent unde vyf unde vertich duſent Lubeſſche marc<sup>4</sup>. he leth ſe nicht toliſte voreſomen, men den ehnen na deme anderen, anhebende van deme welbigesten zc. 10

2108. In deme ſulsten hare vor Michaelis<sup>5</sup> quam to Lubeke Johannes de Cardona, en ghebediger des ordens ſunte Johannis Baptiſten van Robiis unde en greve van bord, bryngende pawesbreve, bree bullen na en ander, bede inhelden vorſatynge van allen ſunden, ehns in deme lebende unde ehns in deme dobbbede, vor alle beghebben, bede geven in 15 de kyſten darto geſeth also vele, also en vortheren mochte ene weken myt ſynem ingheſynnen wanderende hilge wege; de dat nicht vormochte, deme mochte men dat | wol metighen dorch beghebben, bede bevel daraff hadden 21. 230e.

ten, 13 perde; darover ſee beyde van deme vogede to Molne tor Fredeborch worden behardbet und gefangen to Lubeke bynnen bracht . . .; unde wurden ame bingſtedage Petri ab vincula (Aug. 1) uppe den ſtof geſat und deſ mittweſens darna (Aug. 2) de ſop affgehouden. Requiescant in pace.

1. 1480 Aug. 24.

2. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3 S. 389: 122 fl 11 ſ 8 A dominis Hinrico Murmester, Johanni Hugen et Hermannno Langebeken ad dominum regem versus Segeberge, ubi concordavit cum suis vasallis occasione certorum debitorum inter eosdem. Dem Rezej von Aug. 29. (ſ. unten Anm. 4) zuſolge waren zu Segeberg außer den beiden Parteien erſchienen: Biſch. Albert von Lübeck, der Dompropst zu Osnabrück Johann von Rasfelde, die Ritter Nikolaus Ronnove, Erich Otteſon und Nikolaus Krentlow, die Lübeder Ratsſenboten Heinrich Caſtorp, Brun Brunsow und Heinrich Bromſe und die drei oben gen. Hamburger Ratsſenboten.

3. 1480 Juli 13 zu Rendsburg war zwischen Kg. Chriſtian und der ſchleſwigholſteinischen Ritterschaft und Mannſchaft vereinbart, 'dat eyn iſelick beſunderen, de

vormeynet ſchulde to ſynen gnaden to hebbende, dat de ſchole komet to Segeberge des negeſten dages na aſſumpcionis Marie erſtkomende (Aug. 16) unde dar rebelike billike reſenſchoppe mit dem bewiſe ſie by ſich hebbden brengen, dar ſyne gnade in jegenwarbicheyt etlicher, de ſyne gnade darto thende werdet, de reſenſchopp wil upnemen': Schlesw.-Holſt.-Lauenb. Urkk.-Samml. 4, Nr. 188, S. 288.

4. In dem 1480 Aug. 29 ausgeſtellten Rezej zu Segeberg (daſ. Nr. 189) anerkennt Kg. Chriſtian — abgeſehen von einer Anzahl Pfandbriefe auf Schläſſer und Liegenſchaften — inſgeſamt 28 910 Mark alte Schulden an, die von ihm neu verbrieft werden. Joh. Peterſens holſtein. Chronik (1557) S. 162: 'Nachdem ſie vierzehen Tag Rechnung gehalten, erſand ſich, das viel verſiegelter Brieff krafftloß geſcholten wurden, die doch mit des Königs Piſchier beſtrefftiget. Die Summe trug mit Hauptſtul und Zinſen in viermalhundert tauſent und fünf und ſechzig tauſend Mark. Der König iſt ſchuldig blieben zwentzig tauſent Mark ungeſehr, darauff macht man new Brieff, die mit Wiſſen des Königs verpigirt wurden.'

5. 1480 vor Sept. 29.

van demesulven Johanne de Cardona<sup>1</sup>. den breff hadde de paves Sigtus de veerde ghegeven in deme hare 1479 in sunte Andreas dage<sup>2</sup> in der tiid, alse de Turke belecht hadde dat slot sancti Petri, dat de van Robiis hebben, belegen in Turken, dat is in Syrien<sup>3</sup>, to erer nuch, dar se den 5 Turken welichliken afflogen<sup>4</sup>; de ander was ghegeven in deme hare 80, 5 dage in majus; de drubbe was ghegeven in deme sulsten hare in deme ersten dage septembris, dat is in deme dage sunte Egidii.

2109. Desse bullen weren tomale grot van aflate, wente in deme sulven zomer lach de Turke vor Robiis myt eyneme groten volke unde 10 greseliker were<sup>5</sup>. he hadde dar slangenbuffen vore, unde der vele, der ene hemelike schoet enen steen so grot, alse eyn grot lang man mochte neghen mael ummespannen. darnebe unde myt motteren unde blyden vordarf he des slates murentorne in dat often unde sunte Anthonius kerken in dat westen unde de muren des slotes unde der stad alle gader, dat de Turken 15 quemen | up de muren unde torne unde stelen darup ere banre<sup>6</sup>. noch  
Bl. 230<sup>v</sup>.

10. 'berr vele' 2.

1. Ein 1481 vom damaligen Lübecker Buchdrucker Johann Snell gedrucktes, im Nationalmuseum zu Kopenhagen bewahrtes Ablassformular des Johannes de Cardona, das im September für einen gew. dominus Johannes ausgefertigt wurde, ist von H. D. Lange, *Analecta bibliographica* (Kopenhagen 1906), zu S. 6, in Abbildung mitgeteilt. Den von Lange (S. 7 f.) und Gollijn (*3tschr. d. B. f. Lüb. Gesch.* 9 S. 302) aufgeführten weiteren Anlagen des Formulars zu Berlin, Hannover, Wittenbittel und St. Petersburg reihen sich zwei 1908 auf der Stadtbibliothek zu Lübeck aufgefundenen Exemplare auf Pergament an (Verwaltungsbericht der Stadtbibl. 1908, S. 2). Durch diese Formulare verleiht frater Johannes de Cardona, ordinis hospitalis sancti Johannis Hierosolimitani bajulivus Majoricensis, reverendissimi domini magistris ac sancti conventus Rhodi locumtenens ac commissarius, kraft der von Paph Sigtus IV. für den Türkenkrieg zur Verteidigung der Insel Rhodus und des katholischen Glaubens erlassenen Briefe einer namhaft zu machenden Person nach abgelegter Beichte pro commissis per te quibusvis criminibus, excessis et delictis quantumcunque gravibus et enormibus, etiam si talia fuerint, propter que sedes apostolica sit quovis modo merito consulenda, injectionis manuum in episcopum vel superio-

rem ac libertatis ecclesiastice offense seu conspirationis in personam aut statum Romani pontificis vel cujusvis offense inobedientie aut rebellionis sedis ejusdem ac presbitericii casibus dumtaxat exceptis, in reservatis semel tantum, in aliis vero non reservatis tocienis, quociens durante vita tua fuerit oportunitum, . . . semel in vita et semel in mortis articulo plenariam remissionem et indulgentiam.

2. Nov. 30.

3. Chron. Slav. S. 329: Est enim Rodus insula per brachium maris a Licia, quam inter ceteras terras pessimus imperator Thureus possidet, di-juncta, habens in suis oris multas alias insulas sub Rodianorum ditione locatas; et est Rodus quasi clausura et fortalium totius christianitatis, distans ab Jerusalem ducentibus milliaribus Teutonicalibus inter aquilonem et subsolanum vel paulo plus.

4. S. oben § 2099.

5. 1480 Mai 23 beginnt ein über 100 000 Mann starkes türkisches Heer unter dem Befehl Mişîş-Paschas Rhodus zu belagern: Zinkeisen, *Gesch. des osman. Reiches in Europa* 2, S. 462, 464.

6. Die obigen Angaben gehen auf einen zu Straßburg (Proffor, *An index to the early printed books in the British Museum* 1, Nr. 378) gleichzeitig gedruckten und auch in Konrad Stollers

en behelben de van Robiis eren wyllen, unde slogen deme Turken baven elven dusent man aff<sup>1</sup>. zus toch he af myt schanden in deme twelften dage augusti<sup>2</sup>, doch myt nemem cleynen schaden der van Robiis. barna toch de blodighe tyranne in Apulien, belegghen achter Cecilphen na Barbarien<sup>3</sup>, dar he eynen mercklike blotstortinghe dede. wente eynen eerbaren erge-<sup>5</sup> bisschop van der stad Ydrontum, Steffen gheheten, leth he nemen uth der processien, dar he sulven den hilgen licham Ihesu Cristi droch, umme gnade to beholdende by dem almachtigen Gode yegen den Turken, unde leth ene levendich vyllen unde myt eyner holten zagen dorchsnyden na wyse des propheten Ysaie<sup>4</sup>; alle clerizie leth he ddt slan unde vorbernen, 10 vrouwen unde juncfrouwen schenden, gheystliik unde werckliik; de olden

3. 'nemen' P.

5. 'mercklike blotstortinghe' P.

thüring.-erfurt. Chronik (S. 422) benutzten Bericht über die Belagerung zurük, den der Johanniter-Großmeister Pierre d'Aubusson 1480 Sept. 13 aus Rhodus an Kf. Friedrich gerichtet hat. Diesem Berichte (Raynalbus, Annales ecclesiastici unter 1480 § 2—13) zufolge legen die Türken mit ihren bombardis et mortariis zunächst turres novem et bolwardon magistratusque palatia nieder. Potissime ad rem conficiendam pertinere videtur turris molis s. Nicolai expugnationo, ex qua urbem in suam potestatem facile transituram arbitrantur, est enim arx in vertice molis sita, que versus septentrionem in mari prominet, . . . ad occidentem oratorium s. Anthonii situm est fere ducentis passibus a turri distans mari interjecto . . . . . Ad turrim itaque diruendam tres ingentes bombardas eneus devehunt, quarum magnitudo et vehementia incredibilis erat: saxa quaeque spherica novem palmarum torquebant, easque apud sacellum s. Anthonii collocant, mirabile dictu, calamitosum visu; opus quidem percelebre et quod stabilissimum videbatur sex diebus assiduis trecentorum lapidum ictibus turris pro potiori parte diruitur, prosternitur, laceratur. Nachdem zwei Angriffe auf den kleunigt mit einem tiefen Graben und einem Erdwall mit hölzernen Schutzwerten besetzten Turm mislungen sind, suchen die Türken die Mauern zu erobern, qui Judeorum domos claudunt orientemque spectant eamque etiam partem, que ad turrim Italie ducitur. Ad hec igitur moenia

diruenda et dilaceranda octo ingentes grandissimasque bombardas comportant saxa circuitus palmarum novem torquentes, que assiduo die noctuque muros verberant, nec cessant bombardare et mortaria circa civitatem locata similes lapides torquere. Nach 35-tägiger Dauer der Beschießung unternehmen die Belagerer (7. kal. augusti) Juli 26 den Hauptsturm, superiora quoque murorum loca . . . occupant et illic vexilla sua statuunt, idem quoque faciunt ad turrim Italie, ejus verticem oppugnant; indes werden in zweistündigem erbitterten Kampfe, während dessen der Großmeister das Ordensbanner mit dem Bildnis des Heilands aufpflanzen läßt, alle Angriffe der Türken abgeschlagen. — Einer gleichzeitigen Urkunde des Großmeisters zufolge (bas. § 14) fand der Hauptsturm erst sexto kal. augusti (Juli 27) in ortu solis statt.

1. Der Bericht des Großmeisters gibt nach Aussage von Überläufern die Zahl der gefallenen Türken auf 9000 an.

2. Jacobi Volaterrani diarium Romanum (Muratori 23) Sp. 110: Rhodiana obsessio . . die 22. augusti soluta fuit.

3. Nach Jac. Volaterranus Sp. 110 landten die Türken Juli 28 in Apulien und eroberten Aug. 11 Otranto; nach Mar. Sanudo (Muratori 22) Sp. 1213 fällt Otranto bereits Juli 26. Chron. Slav. S. 331: Eodem anno (1480) exercitus Maumeti valida classe multisque hominum milibus Apuliam adiit et ibi 17. die Lidruntum expugnat.

4. S. S. 235 Anm. 3.



let he averryden unde vorpebben, de jungen frouwen unde man let he  
 entwech voren in Rychen unde Turken<sup>1</sup>. desse hamers wart de paws  
 21. 231. Sixtus tomale hoge bedrovet. barna, alse he den van Robiis grot | by-  
 stand hadde bewysset myt forne, volke unde ghebe<sup>2</sup>, hengebe he apenbare  
 5 eyne hullen vor sunte Peters munster, darynne he siit desse hamers hoch-  
 lifen beclagebe, unde esschebe alle cristen vorsten to deme cruce hegen den  
 Turken, unde besunbergen de heren van Valland, unde vormanebe se hoch-  
 lifen by den lshmaten der barmherticheyt Cristi dorch den dot unses heren  
 unde dat strenge richte to deme hungesten dage unde dorch den hopen der  
 10 upstandige to dem ewygen lebende, dat se wedderstunden desseme blobighen  
 tyrannen unde beterden ere levent, wente alle sulke plage schege umme  
 unser sunde wylten van tolatynge Gades<sup>3</sup>. desse<sup>4</sup> bose mynische de

3. 'van' unten nachgetragen.

4. 'unde he hengende' 2.

1. *Volaterranus* Sp. 110: Urbs tota direpta est, ceci fere cives omnes et indigene; imbellis etas in servitutem acta est preter senes utriusque sexus, qui pene cuncti interemti fuere, sacerdotes omnes et ipse in primis Idruntinus antistes, etate et vite sanctimonia venerandus, crudeliter occisi, templa deo dicata funditus diruta vel in profanos et turpissimos usus conversa, sanctorum reliquie canibus objecte, virginis rapte et ad stuprum deducte ac super sanctissimas aras violatae; nihil crudelitatis aut impietatis omisum est. *Sanudo* Sp. 1213: Presero il conte Francesco Largo capitano del re, e il fecero segare per mezzo, e così il vescovo di quella città. E dodidimila uomini furoro ivi ammazzati da i Turchi, sicchè di 22000, ch'eraro, non ne rimasero vivi che 10000. S. ferner unten Anm. 3.

2. *Volaterranus* Sp. 105: Pontifex naves duas magnas a Genuensibus acceptas in subsidium obsessis misit omni genere comestuum et instrumentorum pro ferenda obsidione egrege oneratas.

3. *Diarium Parmense* (Muratori 22) Sp. 352: Summus pontifex cernens Turcos in dies prosperiores fore in Apulia contra regem Ferdinandum, scripsit literas omnibus potentatibus christiane religionis, quod insimul fraterne vivant, deponentes emulationes et rixas, quodque nullus audeat

contra alterum insurgere nec arma capere sub poena excommunicationis, asserens se misisse in insula Sicilie unum cardinalem populos illius regni incitaturum ad defensionem regni ipsius contra Turcos; quos, asserit, eadie, qua ceperunt civitatem Otranti, reperisse archiepiscopum cum sacratissimo corpore Christi et cum omni clero in ecclesia processionaliter deum deprecantem pro tuitione urbis, et ipsum cum serra fecisse secari, prout sectus fuit Isaia, et omnes presbyteros truncasse totamque urbem in predam vertisse.

4. Die folgenden Angaben der *Nachricht* über die himmlischen Erscheinungen zu Rhodus gehen zweifellos auf eine von Konrad Stolle seiner Thüring.-erfurt. *Chronik* (S. 420 ff.) unter der Überschrift 'Wie die Turken die insel und stad Robis gewynne wolben' einverleibte Vorlage, vermutlich eine damals über ganz Deutschland verbreitete Zeitung, zurück. Zu dem auch vom Lübecker Drucker Johann Enel 1482 zu Osnabrück gedruckten und in dieser Auflage in der Universitätsbibliothek zu Uppsala erhaltenen Bericht des Gwillhelmus Rhodiorum vicecancellarius de obsidione et bello Rhodiano vom Jahre 1481 weist die Vorlage nach brieflicher Auskunft des Herrn Dr. Isak Collijn keine näheren Berührungspunkte auf. Ebenso wenig ist sie identisch mit einer im November 1480 in Oberitalien verbreiteten Zeitung, deren Inhalt das *Diarium Parmense* Sp. 357 ff. (un-

quam mpt den synen 9 dage in junio vor Robijs<sup>1</sup>. unde God van hemmel  
 de stund den cristen gneetliken by, wente de Turken zegen vaken ehne stolte  
 schone vrouwen in wyttem ghewate stande up der muren mpt velen stolten  
 wytten hungelynnen, dede alle toherbeden de cristen, unvorsageliken to  
 vechtende heghen de Turken, also de | Turken sulven bekenden, wan se van<sup>5</sup>  
 den cristen ghesfangen worden; unde of zegen se vaken twe rydders up 81. 231b.  
 der muren in witten clederen unde in groter clarheyt, dede of men-  
 liken vechteden haven de anderen unde dat meyne volk vulherdich hel-  
 den<sup>2</sup>. 27. in julio wart desse vrouwe mpt eyner groten schaer clater ghe-  
 leen wen tovooren, also de ghesfangen Turken utb siit sulves apenbar be-  
 kenden<sup>3</sup>.

9. 'besser' 2.

ter 1480) folgenbemaßen angibt: Hoc  
 mense novembris ubique per civitates  
 et plateas vendebatur epistola elo-  
 quentissime condita literali sermone  
 de bello Turci hac estate promota  
 Rhodi, in quo bello Turci victi sunt  
 et expulsi . . . Et narratur mirum,  
 quod cum multitudine Turci victoriam spe-  
 rarent moenia jam urbis ascendentes  
 repleta fovea, quod in aere illis clare  
 cernentibus supra vexillum Hieroso-  
 lymorum, in quo est imago domini  
 nostri Jesu Christi, virginis Marie et  
 b. Johannis baptiste, apparuit crux  
 aurea splendidissima et insuper clan-  
 didissima virgo clypeum et hastam  
 gerens ac homo vili veste obsitus  
 splendidissimo comitatu stipatus. Quae  
 visio tantum terrorem incussit, quod  
 Turci nullo pacto ausi sunt ultra pro-  
 gredi et sic relicta victoria aufugisse  
 ad eorum territoria, quos christiani  
 sunt insecuti, vexillo eorum capitanei  
 potientes.

1. Stolle S. 420 f.: Anno domini  
 1480 die nona (folgt nona, der Heraus-  
 geber lieft deshalb unberechtigterweise:  
 nona decima) mensis junii horis dua-  
 bus ante lucem accesserunt Turci ad  
 expugnandum turrim s. Nicolai ante  
 civitatem Rodis sitam. Die zweifellos  
 aus der gemeinsamen Vorlage entstellte  
 obige Angabe der Ratschronik ist falsch,  
 denn Pierre d'Aubusson gibt in seiner  
 gleichzeitigen Urkunde (s. oben S. 233  
 Anm. 6) an, daß der Hauptsturm post  
 sexagesimum et quintum diem sexto  
 kal. augusti (Juli 27) stattgefunden  
 habe; er setzt also, übereinstimmend mit  
 den Berichten des Volaterranus (Sp. 105)

und Malipiero (S. 124) den Beginn der  
 Belagerung auf Mai 23 an.

2. Stolle S. 421 f.: mane vero se-  
 quenti [die] (Juni 10) ex hostium fu-  
 gitivis, qui in civitatem Rodis ad-  
 missi fuerunt, publico preconio affir-  
 matum fuit, in castris visum fuisse,  
 in suprema parte turris debachasse  
 duos viros equestres, qui aciem ho-  
 stium acerrime prosternebant. Aliqui  
 eciam ex Turcis retulerunt, se vidisse  
 matronam, scilicet b. Mariam virgi-  
 nem, quandam insignem granditate  
 in ambitu ipsius turris predicti, que  
 cristianorum cohortem ad pugnam  
 compellebat . . . Item decima octava  
 ejusdem mensis in secunda expugna-  
 cione ipsius turris visum fuit a quam-  
 pluribus hostium in illius suprema  
 parte maximam propugnatorum fa-  
 lagnem albis vestibus amictam diva-  
 gare manus cum hostibus acerrime  
 conserentem, ac eciam visum est to-  
 tum molem et ipsam turrim armatis  
 militibus oppleri.

3. Das. S. 422: Item die vicesima  
 septima, eo die, quo ipsa urbs fuit  
 atrocissime expugnata, fugitivi ex  
 castris Turcorum in civitatem excepti  
 affirmarunt, a pluribus hostibus vi-  
 sam extitisse ingentem armatorum  
 catervam albis vestibus circumamic-  
 tam per menia urbis divagasse, qui  
 hostes viritum a menibus arcebant;  
 aliqui eciam ex Turcis asseverant, se  
 conspexisse mulierem quandam, que  
 suas vestes dilataret in hostium ob-  
 tutum, ne possent in cristicolas manus  
 inferre.

2110 (I)<sup>1</sup>. In deme sulsten hare hart vor wyhnachten<sup>2</sup> wunnen aff de van Wylvershusen<sup>3</sup> huncheren Gherde ene borch, gheheten de Wels-borch, unde breken unde brennen de went in de grunt<sup>4</sup>, dar doch dem edelen vorsten unwylle ane schach, wente syne totaster<sup>5</sup> hadden vo tovlucht to better borch, men se behalbet worden van vramen luden, de dar beschermeden dat mene beste der stede unde des kopmanne<sup>6</sup>. barna in 14 dagen wunnen de Wylvershuseischen de kerken gheheten Kerkdorp<sup>5</sup>, de se vorbrennen, of kregen se daruppe wol 40 fangen<sup>6</sup>.

2111. In der sulven tiid senden de Hamborgher ellike knechte uth to der zee heggen dat eddele blot | huncheren Gherde<sup>7</sup> unde yegen syne gubehand<sup>10</sup>en up der straten. doch desse knechte schaffeden nenen wylle, wente de wynter quam altohant an; men barna in dat vorehare brennen se eme syne roeffchepe aff, by namen veer, cleyn unde grot, unde deden em groten schaden to lande unde to water<sup>8</sup>, dat dat unschuldighe blot doch wol verbenet hadde unde vele mere aver langen dagen. doch de Hamborger vorlaren daraver eren hovetmaen effte rhytmehster<sup>9</sup>, dar em clegeliken lede ane schach, wente he was en richtich man; en schall stotte ene vor de borst, also he wolde myt den ersten to em instygen in huncheren Gherdes lande des wolbuchtyghen.

2. 'Wylvershusen' aus 'Wylveshusen' verbessert.

4. 'ane ane' ? 'tovuldt' ?.

1. Die hier und unter d. J. 1482 den Paragraphenzahlen beigefügten römischen Ziffern verweisen auf die bezüglichen Nachrichten in der weiter unten als XIX. Abschnitt abgedruckten Schlusspartie des *Chronicon Sclavicum*. Wegen des engen Verhältnisses beider Werke zueinander s. die Einleitung des 30. Bandes, S. XXXVI ff.

2. 1480 kurz vor Dez. 25.

3. Wildeshausen erhält 1481 Mai 14 von Albed 100 rhein. G. 'to hulpe unde wedderstanbighe gegen hern Gherde greven to Oibenborch' und 1481 die gleiche Summe von Hamburg propter *defensare mercatores, sicut hactenus juxta modum virum suarum fecerunt*: Ausgaberolle der Albed. Kämmerer von 1481; Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 441.

4. Nach Samelmanns 1599 erscheinener Oldenburgischer Chronik S. 284 ist die (12 km n. n. o. Wildeshausen gelegene) Welsburch 'ieder dero Zeit (1480) nicht wieder gebauet worden. Man kan noch heutiges sehen. daß drey weite Wasfergraben darumb her gegangen sein'.

5. Ein Dorf dieses Namens gibt es im Oldenburgischen nicht. Vermutlich ist Kirchbatten, 14 km n. n. w. Wildeshausen, gemeint.

6. Chron. Slav.: et ultra 40 metu ignis fugientes captivabant.

7. Hamburg vorausgab 1481, außer den Kosten für die Instandsetzung von fünf gegen Gr. Werb ausgesandten Schiffen, ad *expeditionem diversarum navium contra comitem Oldemburgensem* 11855  $\text{fl}$  7  $\text{ss}$  9  $\text{d}$  für Kost, Sold und anderes: Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 425, 450.

8. Das. S. 424 f., 448 (1481): 80  $\text{fl}$  data soldatis pro 2 bardesis, quas capiebant comiti Oldenburgensi (vgl. unten § 2122); 21  $\text{fl}$  4  $\text{ss}$  pro 17 bombardis ablatis comiti de Oldemborgh supra Jadeborch soluta soldatis.

9. Zweifelloß der im Frühling 1481 ums Leben gekommene (das. S. 438) Hauptmann Eike von Kapstede (vgl. oben S. 204 Anm. 2).

2112 (X). Anno domini 1482 was de gulden tal en, de namynter <sup>1</sup> 7 weken unde 5 dage, de sondegesschoftaf: F<sup>2</sup>.

2113 (XI, IX). In desseme hare vorrees unwyllte twisschen deme konynghen van Ungeren unde van Vemen van eyneme parte hegen den heren van Wyken umme des Sneiderghes wyllen, dar do grot s gub wart uthghegraven in sulver<sup>3</sup>, dat doch aldermehst her | togen Alberto van Wyken van deme kopmanne in de hant quam dorch kloet. <sup>Bl. 231<sup>a</sup>.</sup> heyt des sulven heren; deshalven mer wen dusent koplude, boven unde nebben, de in demesulven berghe groven unde anpart hadden gekoft<sup>4</sup>, entliken vordorben worden wente in de grunt. doch dat orlick der vorghe- <sup>10</sup> nanten vorblef wente in dat negen unde achtigste hare; wente de konyngh van Ungeren hadde up dyt hare vele kryges hegen de Turken<sup>5</sup>, unde hadde of alle synen wyllen gheschaffet hegen den Turken, Baysetum ghenomet<sup>6</sup>, in Wykphen, dat is in Walckphen, myt heren Steffen, deme bisschoppe in Walckphen<sup>7</sup>, men des keysers rymehster Frederici des drudden toch in <sup>15</sup> der sulven tiid myt macht in Ungeren<sup>8</sup>. also moeste de konyngh van noth wegen den Turken vorlaten unde beschermen syn rike<sup>9</sup>. de keyser jede, dyt were gheschen sunder syn wetent: Pylatus wasschede of syne hende,

1. Die Zeit vom 1. Januar bis zum ersten Fastensonntag (1482: Febr. 24).

2. Die Angaben sind richtig. Vgl. Chron. Slav. unter § X.

3. Durch den 1478 Okt. 27 geschlossenen Frieden zu Esen hatte Kg. Mathias v. Ungarn Kg. Wladislaw v. Böhmen anerkannt, wegen ersterem die böhmischen Nebenlande Mähren, Schlesien und die Lausitzen als ein erst nach seinem Tode um 400 000 Dukatens einlösbarer Pfandbesitz zugesprochen waren: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 613 f. Da also der ungarische Machtbereich das Erzgebirge nicht berührte, ist nicht ersichtlich, wie die Ausbeutung der 1471 entdeckten Silberader des Schneebergs, für welche 1479 eine Bergordnung erlassen wurde (v. Langenn, Herz. Albrecht der Beherzte, S. 427), zu einem Zerwürfnis oder, wie das Chron. Slav. angibt, zu einer Fehde zwischen Kg. Mathias und den sächsischen Landesherren hätte Anlaß geben sollen.

4. In seinen Denkwürdigkeiten (vgl. oben S. 206 Anm. 1) veranschlagt 1479 (S. 411) der Hallische Ratsherr Markus Spittendorff seine „teyl uff dem Schneeberge“ auf 110 Gulden.

5. Übertriebene Angabe. 1481 Nov. 2

bricht der Generalkapitän des Königs, Paul Rinzsi, gegen den von Semendra aus in Ungarn eingefallenen Beglerbeg von Serbien, Iskenderpascha, von Temesvar aus mit 32 000 Mann auf, vernichtet bei Kolumbacz eine 1000 Mann starke türkische Reiterfahar, bringt süblich der Donau bis an den Fluß Kruszovaz vor, verheert die dortige Gegeud zwölf Tage lang und kehrt mit 10 000 gefangenen Türken und 50 000 befreiten Serben heim: v. Hammer 2, S. 283.

6. S. unten § 2124<sup>a</sup>.

7. Gemeint ist jedenfalls Stephan, Wojwode der Moldau, der 1484 die Hasenplätze Kilia und Alferman an Sultan Bajezid II. verliert: Jorga, Gesch. d. rumän. Volkes 1, S. 357.

8. S. S. 239 Anm. 2.

9. Unrichtig, da vielmehr der Kaiser der Angegriffene war. Die Auffassung des Chronisten wird beeinflusst sein durch die wiederholt in Ausschreiben des Königs an den Paps und die deutschen Fürsten gegebene entstellte Darlegung des Sachverhalts; vgl. Bachmann 2, S. 708, Schober, die Eroberung Niederösterreichs durch Mathias Korvinus in d. Z. 1482—1490 S. 33, 36 f., Grafnoi S. 220.

doch was he sunder schult nicht. doch de Turke vorloes darfulves Hoge-  
 meszen, dat is dat averland van Walchhen<sup>1</sup>. dyt unde of ander sake heft  
 21. 232<sup>a</sup>. den keyser unde den konyngk van Ungerem lange van ander, also dat de  
 konyngk deme keysere vele stede, borghe unde lande aswant in Carnhen  
 5 unde in Oesterreich, dat des keysers vederlike erve was<sup>2</sup>. desse sulve keyser  
 hadde demesulven konynghe Mathias in voertbaren Ungerem ghegeven to  
 des konynges levende, allehne up synen eyde, wente eyn grot strydbegen  
 was he beropen. pawes unde keyser seden em groten troest hegen den  
 Turken to donde, men dat vorblef. do nam de konyngk des konynges  
 10 dochter van Neapolis to der ee, unde God gaf em erven to deme rike. do  
 sprack de keyser, de konyngk were vorvallen in deme eede. de konyngk seide:  
 'grot gelt unde gud hebbe ik ghespyldet hegen den Turken, unde neman  
 holt my, so denke ik nicht wedder to holden.' also stunt de sake twyger  
 byster<sup>3</sup>. doch de mene man — al is he nicht irwelde, nicht to myn heft

1. Nachdem im September 1485 der Wojwode Stephan zu Kolomya Kg. Kasimir v. Polen den Hulbigungs Eid geleistet hat, säubern polnische Streitkräfte die Moldau von den Türken, ohne jedoch Kilia und Akkerman zurückzuerobern: Caro 5, S. 587 f.; Jorga 1, S. 358. Zwei neue Einfälle der Türken in d. J. 1486 und 1487 enden ebenfalls mit deren Niederlagen: Jorga 1, S. 358.

2. Anfang 1482, während Sultan Bajezid durch die Belämpfung seines Bruders Dschem in Anspruch genommen wird, eröffnet Kg. Mathias den Krieg gegen den Kaiser mit der Belagerung der benachbarten Grenzstädte Páinburg und Bruck; Mai 17 bereitet ein aus Wien unter dem kaiserlichen Hauptmann Reinprecht v. Reichenburg entsandtes, 4000 Mann starkes Entsatzheer einem von Preßburg aus auf Bruck ziehenden, von Gr. Stephan v. Japolya befehligten ungarischen Hilfskontingent von 2900 Mann eine völlige Niederlage und nötigt den König zur Aufgabe seines Lagers, auch gelingt es den kaiserlichen, einige weitere ungarischen Abteilungen zu schlagen, jedoch siegen die Ungarn zweimal bei Mautern und einmal bei St. Pölten: Schober S. 7, 29—31; Mitte Juni schließt Kg. Mathias Páinburg aufs neue ein, drängt das kaiserliche Entsatzheer bis Bruck zurück, wo es sich auflöst, nötigt Sept. 30 Páinburg zur Übergabe und nimmt, während Kärnten einen Separatfrieden mit ihm eingeht, einen Teil der um Wien gelegenen Ort-

schaften ein: S. 32—35; nach beiderseitiger lauer Kriegsführung im Jahre 1483 erobert der König 1484 Febr. 25 die Stadt, März 11 das Schloß Bruck, belagert seit dem April Korneuburg, das Dez. 1 kapituliert, und schließt im Januar 1485 Wien vollständig ein, das ihm Juni 1 die Laxe öffnet: S. 55—95; in den beiden folgenden Jahren bemächtigt er sich fast sämtlicher übrigen festen Plätze Niederösterreichs, von denen das wichtige Wiener-Neustadt sich erst nach fast zweijähriger Belagerung im August 1487 ergibt: S. 106—121.

3. Chron. Slav. S. 313 f. zu 1477 (vgl. S. 205 Anm. 3): Rex Ungarie natus non fuit de sanguine regio, licet militari; sed imperator dedit sibi Ungariam pro sola sua persona. Sed immemor forsitan promissi, rex duxit filiam regis Neopolitani in uxorem et possedit ut jure hereditario regnum, ex quo magna valde fecit pro christianis contra Thurem, et nec papa nec imperator sibi quicquam recompensarunt; ideo merito sibi bene visum est, imperatori non debere servare promissa, cum tamen papa et imperator multa sibi promiserant victoriositatem ob suam contra Thurem, videlicet regnum Behemie alia quoque multa. Daj. S. 323 zu 1479: Eodem anno Bernhardus Granensis archiepiscopus, videns, quod Mathias Ungarie rex duxit uxorem filiam Ferdinandi regis Neopolitani contra promissum

he synne, myn unde mer na Gades gave — desse sprak unvorhoet: 'wer-  
 liden, de heren vorstaen siif malsander under dem hode: de | myssen de 81. 237.  
 stede bezghen; wente de keyser effschede in vorethden den teynden van den  
 steden<sup>1</sup>, unde wart vorlecht, darumme wendet de keyser myt synnen in  
 vordeckte up eyenen anderen boech; doch dyt moeth men wol denken.' s  
 men alleynne quade kyndere klassen vele; heren syn heren, irweld, hochge-  
 boren unde sere vorluchtet, wo mogen se denne quad doen?

2114 (XXXI, XLIII). In desseme sulven jare, als 82<sup>2</sup>, her  
 Wylhelm van Harbordh vyng den bisschop van Lubick unde haben recht  
 itach he ene dorch myt synem swerde<sup>3</sup>, uppe dat syn sone mochte treden in 10

imperatorii Frederico tertio factum, ut  
 supra dictum est anno 1477, cum  
 multo thesauro ac corona, qua Panno-  
 nie reges coronantur, in Germaniam  
 aufugit. Ideo Mathias imperatori  
 bellum movit, sed nemo illi quid re-  
 stituit, immensus enim thesaurus  
 fuit. In dem 1463 Mai 5 vom Papste  
 bekräftigten Grazer Friedensvertrag von  
 1462 Apr. 3 hatte Kf. Friedrich Kg. Ma-  
 thias an Sohnes Statt angenommen und  
 ihn in allen seinen Unternehmungen, ins-  
 besondere gegen die Türken, kräftigst zu  
 unterstützen versprochen; dagegen hatte  
 ihm Kg. Mathias zugesanden, daß, falls  
 er ohne männliche Nachkommen sterben  
 würde, der ungarische Thron an den Kai-  
 ser fallen und dieser zeitlebens den Titel  
 eines Königs von Ungarn beibehalten  
 solle: *Fraknoi* S. 86 f.; Februar 1476  
 entsloh Erzb. Johann v. Gran, weil er  
 sich von Kg. Mathias vernachlässigt sah,  
 mit den in seinem früheren Bistum Er-  
 lau und im Erzstift Gran gewonnenen  
 Schätzen, die er sein Eigentum nannte,  
 zu dem damals in Wiener-Neustadt wei-  
 lenden Kf. Friedrich, der ihn zu seinem  
 Rat annahm und zu wichtigen Geschäften  
 verwendete: Mayer. Über die Abbanlung  
 des Erzb. Bernhard v. Salzburg u. den  
 Ausbruch des dritten Krieges zw. Kf.  
 Friedrich u. Kg. Mathias v. Ungarn,  
 1477—1481 (*Archiv f. österr. Gesch.* 25)  
 S. 180; Schöber S. 5; 1476 Sept. 15  
 wurde Kg. Mathias vertretungsweise zu  
 Neapel mit Kg. Ferdinand's zweiter Toch-  
 ter Beatrix vermählt, die Dez. 12 zu  
 Stuhlweissenburg gekrönt wurde und drei  
 Tage später mit ihrem Gemahl ihren Ein-  
 zug in Ofen hielt: *Fraknoi* S. 181—185.  
 Vgl. unten § 2148.

1. S. oben § 1969.

2. Im § 2138, wo die folgenden Er-  
 eignisse in Kürze nochmals, und zwar nach  
 dem Chron. Slav., berichtet werden, heißt  
 es genauer: 'des sulven pares des drydages  
 vor Egibii (1482 Aug. 30).'

3. Der vom Lütticher Bischof Ludwig  
 von Bourbon zum Oberstkultheiß von  
 Lüttich bestellte gemeine Ritter Wilhelm  
 von Arenberg war, weil er sich der Volks-  
 partei anseigte, 1480 Sept. 4 auf des Bi-  
 schofs Betreiben von den Ständen des  
 Bistums verbannt worden; im August  
 1482 kehrt er mit 1500 Mann aus den  
 Ardenennen zurück; Aug. 30 zieht ihm Bischof  
 Ludwig entgegen, tritt aber nach kurzem  
 Gefecht an der Brücke von Cherée (4 km  
 s. d. Lüttich) einen ungeordneten Rückzug  
 an, auf dem er von seinem Gegner ereilt  
 und niedergemacht wird: *Genaur, Histoire  
 du pays de Liège* (3. Aufl.) 2, S. 198—  
 203. *Rerum Leodiensium* . . . opus  
 Adriani de Veteri-Busco (Martene u.  
 Durand, *Veterum script. et monum.  
 amplissima collectio*, Paris 1729, 4),  
 Sp. 1378: Dominus Wilhelmus, ut  
 vidit dominum, toto impetu invasit  
 eum, et antequam veniret ad eum,  
 unus alius precedens percussit eum  
 cum gladio in fronte. Et dominus  
 Leodiensis, ut vidit dominum Wilhel-  
 mum, junctis manibus petiit veniam  
 et vitam; sed dominus Wilhelmus  
 percussit eum in collo et jussit uni,  
 ut occideret eum; qui dedit ei etiam  
 ictum in collo. Et tunc cecidit do-  
 minus Leodiensis de equo in aquam  
 mortuus ante fontem de Weze . . .  
 Fuit occisus juxta eum Adam de Tri-  
 bus Gradibus et aliqui de fugientibus.  
 — Johannes de Los, abbas s. Laurentii prope Leodium chronicon  
 (ed. de Ram, Bruxelles 1844) S. 82:

bat biſchofdom<sup>1</sup>. barna ſloch he doet den ballſſven, twey borghermehſtere van Maestrecht unde 600 man<sup>2</sup>, doch nicht ſunder wraſe, wente de here van Aranden, de dar hadde des biſſchoppes ſuſter van Lubick, nu ghebodet<sup>3</sup>, myt todaed Maximiliani unde der Brabander ſloch em af unvorhoet<sup>5</sup> ſomere alle ſyn volk<sup>4</sup>, dar vele Wyſtſelnghe mede weren<sup>5</sup>. do toch her Wyſhelm wedder in Lubick, unde in torne ſloch he den borghermehſter doet, BI. 232. wente he was em myt der ſtad nicht ghevolget; ſe weren uthe, men, alſo he underlaſch, vruchtende vor ſchaden welen ſe wedder to heym<sup>6</sup>. barna beſelt Maximilianus myt deme hartogen van Aranden ſynen wyſſen unde 10 vordreven heren Wyſhelm uth Lubick unde uth der gangen hegenoden myt

4. 'ſloch he em' 2.

5. 'dar': 'barna' 2.

Dominus autem Leodiensis . . . , a suis occurrentibus ferociter invasus et conclusus est ab inimiciis. Qui cum diffugii quaereret locum et propter rivum ab una et ab alia parte facile fugere prohiberetur, inter angustias miserabiliter constrictus, a suis inimicis crudeliter interemptus est, plurimis hinc et inde ex nostris cadentibus. Ceciderunt nihilominus paucissimi hinc et inde per vias hortos et prata non minus prout ferebatur quingenti.

1. Wilhelm von Arenberg wird in Lüttich als Befreier aufgenommen und Aug. 31 von den Ständen zum manbur-nus patriae berufen; Sept. 14 wählt das Domkapitel Wilhelms Sohn, den dortigen Domherrn Johann v. Arenberg, zum Bischof, während mehreren Löwen geflohene Mitglieder des Domkapitels sich für den Domherrn Johann von Horn, einen Anhänger des Erzherzogs Maximilian, entscheiden: Henaut 2, S. 205 f., 208.

2. S. S. 240 Anm. 3 am Ende.

3. Wilhelm v. Chalon, Fürst v. Oranien und Herr v. Arlay, war mit Bischof Ludwigs Schwester Johanna, Tochter Herz. Karls v. Bourbon, vermählt: Les chroniques de Louys de Valois (Comines 2) S. 166.

4. Das. S. 166: Et tantost après ladite mort y arriverent cuidans le secourir le duc d'Autriche, le prince d'Orange, le comte de Romont et autres gens de guerre, lesquels, quant ils sceurent la mort dudit évesque, s'en retournerent sans rien faire à l'occasion d'icelle. 1483 Jan. 16 bei Solagne (6 km w. Lüttich) wird jedoch das 20 000 Mann starke Heer Wilhelms von Arenberg mit einem Verlust von

3000 Toten von den Truppen Erzherz. Maximilians geschlagen: Henaut 2, S. 209 f.

5. Johannis de Los . . . chronicon S. 86: dominus Wilhelmus . . . curavit undecumque ad Leodium ex oppidis, ex castellis et ex circumvicinis terris convocare viros, ex quibus maximum sibi collegit exercitum.

6. Das. S. 87 f.: Igitur, postquam . . . male bellatum fuisset, domini majoris ecclesiae salubre consilium ineuntes de pace transtunda cum Brabantinis solliciti erant. Ob quam rem quidam ex canonicis . . . intrare coeperunt palatium episcopi, quo dominus Wilhelmus . . . usurpaverat habitationis locum. Hi quippe audientes crudelitatem factam in civium magistros eadem hora, de pace facienda dominum Wilhelmum benigne commonentes, plurimum perplexi pedem quantocius retrahere curabant. Verum dominus Quintinus una cum socio suo, tamquam civium magistri ex parte civitatis ad dominum Wilhelmum missi, statim ut de pacis modo inveniendos loqui coepissent, crudeliter ante januam cubiculi jussi sunt occidi. Sed et quidem magister civium Huyensis, qui eadem de causa ad Leodium venerat, . . . eodem die exstittit decollatus. Thomas Basin, Histoire des regnes de Charles VII et de Louis XI (Ausgabe von J. Dufourat) 3, S. 118: Sacrilegus, fugaelapsus, in civitatem se recepit, ubi alterum de burgimagistris tanquam proditorem vel duos, ut nonnulli ajebant, eo quod ea, que eis mandaverat, implere non curasset, interfecit.

syneme groten kummer<sup>1</sup>, darumme dat he hadde ghebodet den ghesangen gabeghesalveden bischof van Lubick, de siik doch hadde ghegeven in synen walt. also dede de gude David nicht, de dar mochte den ghesalveden konyngh Saul als synen apenbaren vhyant hebben ghebodet; men de dorste dat nicht dōn, wente he was godeghetrefemet, darumme sneet he em allehne synen zoem af, als men lyst in deme ersten boke der konynghen in deme 24 capittel<sup>2</sup>. dar vorhof siik her Wyshelm uth deme lande myt den synen, wente Maximilianus unde de hartoghe van Aranyen makeben ene vluchtich uth deme lande to Lubeke, unde syn vorres was dar nicht mer<sup>3</sup>.

2115. Item in dessene hare hadde de konyngh van Engheleland eynen hemeliken quaden wil len to Maximilianus<sup>4</sup> unde schidebe em bruntliken synen sendebaden, gherade ist he gub brunt were. men als Maximilianus vornam, dat dat roed vorrodet was, do sprac he to den sendebaden: 'wy hebben hywen heren valene anghewallen, men he en wolde uns nicht truyden; de konyngh van Frandrike bekende ene harliken als synen vrund, up dat he uns scholde afftaen; nu mach God helpen sunder en.' als desse sendebaden wedderumme quemen, do mosten alle Vlaemische koplude myt schaden wyken uth Engheleland<sup>5</sup>.

2116 (XIII). In deme sulsten hare was eyn schone webber, also dat it van vastelavende nicht en reghende wente na paschen<sup>6</sup>: darumme wart dat korne in Wyssen sere dure, wente de ganze zomer was dar droge<sup>7</sup>. doch by der zee wart eyn tiidliik wedder reghend, also dat de botter quam up 5 marck<sup>8</sup>, de in deme vorgghangen hare wol 12 marck ghalt este darby<sup>9</sup>;

11. 'schidebe' fehlt R.

1. Unrichtig. 1483 Apr. 10 zu Guy verzichtet vielmehr Erzherz. Maximilian auf eine weitere Einmischung in die Rütticher Angelegenheiten; 1484 Mai 22 zu Tongern erkennt Wilhelm v. Arenberg unter Aufgabe seiner Schirmherrschaft den inwischen vom Papste bestätigten neuen Bischof Johann v. Horn an, wogegen dieser ihm und seinen Verwandten beträchtliche Geldentschädigungen verschreibt und sie in seinen Schutz nimmt; 1485 Juni 17 läßt der Bischof jedoch Wilhelm v. Arenberg unversehens festnehmen und ihn nach eiligem Prozeßverfahren Juni 18 zu Maastricht enthaupten: Genaux 2, S. 212—219.

2. I. Regum (I. Samuelis) Kap. 24, B. 5.

3. S. Anm. 1.

4. Infolge des 1482 Dez. 23 geschlo-

senen Friedens zu Arras; s. unten S. 299 Anm. 7.

5. Sonst nicht bezeugt.

6. 1482 von Febr. 14—19 bis nach Apr. 7.

7. Nach Matthias Dörings Chronik (Riebel IV, 1) S. 422 herrschte 1483 in Mißna et signanter circum Lipce per distanciam 6 et 8 miliarium subito magna caristia in frumentis et bladis . . . propter magnam siccitatem, que illa estate accidit.

8. Das ist etwas unter dem normalen Marktpreis, denn die Tonne Butter wird zu Lübeck 1476—78 4  $\text{fl}$  10  $\text{ss}$  bis annähernd 5  $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ , 1496 5  $\text{fl}$  4  $\text{ss}$ , 1497 5  $\text{fl}$  und 6  $\text{fl}$ , 1499 6  $\text{fl}$  4  $\text{ss}$  gerechnet: Bruns, Bergensfahrer S. LXXVII.

9. Berens Chronik S. 374: 'Item do over den wynter (1481/82) dure tiid: de



wente grot fuge was in allen beghe mangt deme seekeste gheweien van  
 21. 233. bishopsmeden voder, | dat dat qund af ghegeten hadde<sup>1</sup>.

2117 (II). In deme sulden bare na wynnachten<sup>2</sup> van ghebeter wegen  
 des grottersten van Muscow, de do brede ghemaket hadde mit deme La-  
 5 terstschon lewier<sup>3</sup>, sloegen de Russen mit groter macht in Zwilande, wente  
 de wynter was sneeastich unde tomale hart, unde verwusteden dat ganze  
 stichte to Dorpt, dat dat neuwe ere buwerbus stande blieren. se togen  
 vort na Vellon, unde wunnen de stad unde de vorborch des slotes unde  
 deden unbeschriffteliken mord<sup>4</sup>. se sneden de swangeren vrouwen up unde  
 10 speteden de vrucht an de tuenstaken, se sneden den mans de mensliken lith-  
 mate af unde stelen se den vrouwen in de mund, unde dergheleken deden  
 se den mans mit den affghesneden borsten der vrouwen, se sneden mans  
 up unde negelden ere dermen to den bomen unde yageden se daromme so  
 lange, dat se alle ere ghedermete togen unde wunden uth erem lichamme  
 15 umme de home<sup>5</sup>. se hadden drie heere: dat ene sach ter Margenborch.

### 13. 'dagenden' 2.

schepel roggem 8 ß unde 9 ß. de tunne bot-  
 ter smal 12 mark, vleisch 3 mark de tunne: c.  
 Anno 92. warde besulve dure tiid: de sche-  
 pel 1/2 mark, vleisch 3 mark: c. Das Hei-  
 lige Geist-Hospital in Lübeck hat für die  
 Tonne Butter gezahlt

1480 um Apr. 16:	4	12	ß
1481 " Juni 29:	9	2	"
1481 " Sept. 29:	10	8	" u. 11
1481 nach Nov. 11:	10	8	"
1482 " Apr. 7:	7	1	1
1482 im Oktober:	7	8	3
1482 Nov. 18:	6	13	2
1483 Febr. 2:	5	15	3
1483 Dez. 21:	6	—	5

St. A. Lübeck, Rechnungsbuch des Hospi-  
 tals von 1474—84.

1. Petri Olai Annales Dan. (Script.  
 rer. Dan. 1) S. 195 (zu 1481): Eo anno  
 fuit gravissima pestis animalium, ita  
 quod tertia pars perit, et magna ca-  
 ristia.

2. 1482 nach Jan. 6; die oben be-  
 richtete Heimjandung Livlands durch die  
 Russen fällt jedoch in den Winter 1479/80,  
 wie sich aus den nachstehend angeführten  
 Schreiben des Ordensmeisters ergibt.

3. In einem 1480 März 25 an den Hoch-  
 meister gerichteten Hilfsge such beruft sich  
 der Ordensmeister auf seine frühere Mel-  
 dung, 'wie [der] großforste van Moskoun  
 mit dem Leterschen kaiser, domethe eer  
 yn krigen und unraw stünth, abegesüneth

warth' (vgl. Karamsin 6, S. 111 f.; Schie-  
 mann 1, S. 336) und unjisse lande wo  
 jsu obirczibende yn meninghe was: Mitt.  
 a. d. Gebiet d. Gesch. Liv., Esth. u. Kur-  
 lands 4, S. 127—131. Entsprechende  
 Schreiben des Ordensmeisters an Lübeck,  
 die zweifellos dem Chronisten vorgelegen  
 haben, sind nicht erhalten.

### 4. S. S. 244 Anm. 1.

5. Schreiben des Ordensmeisters von  
 März 25: 'So wier jcu vill zeiten . . .  
 den großen mennichvaldigen gedrand,  
 obirfall, ropp, morth, branth der boß-  
 haftigen snoden abgesunderter Remen . . .  
 haben troessent und luntz gethan, wie  
 sie . . . ym veligen bekuften und vorße-  
 gelten vrede disse lande obirczogen, jund-  
 frowen und frowen beschemten, ere berste  
 abesneden und den mennem yn de munde  
 stüßen, den mennem ere gemechte berobten  
 und den weibespersonen yn de münne  
 bynghen, den cristenen nesen und oreu  
 abesneten, synghen, bynghen, reberten,  
 hende und fusse abehwen, helsen, schatc-  
 ten, ere eloffte swanger frowen uffne-  
 ten, de frucht außem leibe nemen und  
 spisseten, by dermen heften an by boeme,  
 by leuthe dwongen ere eygene yngewetße  
 außem leibe czu reissen und vele mehr  
 unmenschlicher obelthath . . . so woll yn  
 den stychen Righe Darppth: c. als se yn  
 unfers ordens landen betreiben.' 1480  
 Aug. 26 fordert der Ordensmeister von

dat ander in deme stichte Dorpte, dat drudde tom Walke, also | dat dat land Bl. 233<sup>v</sup>.  
 nicht konde umme reddynghe unde hulpe tosamende komen<sup>1</sup>. erer vele  
 togen vort na der Parnow up veer myle na, dar se den unschuldhyghen  
 kynderen hende unde vote afshuwen, de olden dôt slogen, vrouwen unde  
 juncfrouwen schendeden, ryddermateffche vrouwen unde vele erer under- 5  
 fate, de se of en part myt siif voerden in Russen myt grottem nabele  
 vrouweliker unde juncfrouweliker ere, unde vorloften erer vele vor dresse  
 unde drevelf. de Russen bunden of de armen lude uppe brede unde holte  
 unde steden se also crueswiiis in de heten ovene so lange, dat de hued up-  
 quesebe, denne togen se se uth unde besprengeden se myt hskolodem water 10  
 unde echt also so lange, dat se den gehst upgeven; etlike bunden se ynt  
 cruce, dropeben se myt vurhgen vlammen dorch van deme spekte, unde vele  
 mer plage deden se en an, de tomale nicht schrypeliit hē. of voerden se  
 uth Riislande mer | wen 15 dusent mansnamen, de se of clegeliken han- Bl. 233<sup>v</sup>.  
 delen unde vorloften, der of mennich dusent gekoft worden to Rougarden 15  
 unde Plescow unde gevoret to Pluskouw unde in Polen<sup>2</sup>, dat ewych wol  
 to beklagende is, dat God vorhenget heft umme der sunde wylten der ho-

7. Zwischen 'hunc' und 'frouweliker' steht rot durchstrichen (vgl. unten § 2121): 'Item in dessen tyden hadde de orde in Ryfland grot orlich myt myt(!) der stad van Ryge. God van hemmel stund den Rygesschen.'

den Pflowern Genugtuung für ihre in  
 Rioland verübten Untaten, u. a. 'an be-  
 scheminge juncfrouwen unde frouwen, an  
 affnybinge menliker sonne stende in de  
 munde der frouwen unde der bruste der  
 frouwen yn de munde der menne, an do-  
 pinge der unsen in iwe ee, an affnybinge  
 der unsen nelen unde oren, an affhwinge  
 hande unde vote unde hessende, an up-  
 nybinge der swangern frouwen, de vrucht  
 uthme libe nemende unde stede yn de  
 staken, an uthnemynge der derme uth den  
 luden, de hestende an de bome unde de  
 lude bwingende, dat se umb de bome le-  
 pen unde ere egene dermen unde inge-  
 weibe uthreten moften': daf. S. 137. Vgl.  
 oben § 2098.

1. In seinem Schreiben von 1480  
 März 25 berichtet der Ordensmeister wei-  
 ter, 'das nu an s. Peters abend schierst  
 vorfchienen (Febr. 21) der groÿforste van  
 Moskow dy seyne, darzu dy Nowgartir  
 myt sampt den Pleskowern und an-  
 deren Tatharen, Saracenen und uncrist-  
 lichen myt groÿer obircheriger gewel-  
 digher macht yn dusse lande ungewerneth  
 santhe yn drein houbtheren, eyn heer czur  
 Margenborg, das andir yns stiftte

Darppth, das dritte zcum Walke eer leger  
 begriffen und bey grossen hauffen sich wid-  
 der und vort yn diÿse lande zcu suiÿe,  
 myt sleten und czu pbeerde alÿe reyten  
 und diÿse lande und alle stragen medid-  
 lichen vorsperten, unsir eyn den andir  
 . . . nicht entsetzen noch bryue ebbir bot-  
 schafft schiden konde . . .; loghen lengd  
 dan 4 wachen an unsern dangt yn  
 diÿsen landen, das stift Darppth sowoll  
 alÿe unser ordens lande . . . dorchgezog-  
 gen, vorheert, vorbrant kirchen, cappel-  
 len, hove, waninghen, deusch und un-  
 deusch, vorwerde, hachelwerke. de stat Bel-  
 lin und das loÿTzarweÿ(Tarwaÿ, 3 Meilen  
 f. d. Jellin) gewonnen und gantz ausge-  
 brant, man, weipp, kynt, jund und  
 alth vormordeth, vil weghgefurth, darzu  
 glocken, haufferet, allirleye habe, pbeer-  
 de, pbeerdemutter, volen ic. myt sich gene-  
 men, priÿtere gegeiÿet und darzu yns  
 sewr geworffen und so groÿen uncrist-  
 lichen yamer myt schendinge jundfrouwen  
 und frouwen schemelosen betretten, das  
 wirs zcu vollen nicht schreiben konden  
 noch mogen.'

2. Ein betreffender Bericht des Or-  
 densmeisters ist nicht erhalten.

vetfude van Vyflande. o mehfier des orden, Bernb van der Borch, o inghedrengede bifchop van Revel Symon van der Borch, heft by de duvel ghesent van Hildensjem to Revel<sup>1</sup>, umme to vorftorende dat entvolbighe blod, dat aver huy ropet myt deme rechtverdigen blode Abel nu unde to ewygen tyden? Genesif in dem verden capittel<sup>2</sup>. hir wert geplaget dat unrecht, dat de orde heft gedān der domkerken to Ryge unde erem erghenbifchoppe Silvestro, den se hebben fterven laten in eren sloten unde bewaringhe<sup>3</sup>, unde de anderen prelatten derfulften kerken ghefangen unde ghebunden, de hilgen reliquien unde schone cleynod der kerken vorvoret<sup>4</sup> unde vorbracht<sup>4</sup>. men hnt har 1483 wart he afgheset<sup>5</sup>, als du hyrna wol vhnst. |

Bl. 233<sup>a</sup>. 2118 (III). In deme fulven hare<sup>6</sup> vormyften siik de vorften unde heren in Littouwen Ruffches loven myt deme grotvorften van Muffchow unde wolden in palmdage<sup>7</sup> alle criften vorften derfulften hegen unde<sup>15</sup> eren grotvorften unde oem, den konyng van Polen, myt syner vrouwen unde kynderen hebben deefliken vormordet unde ghebodet, dat doch van godliker fchidnisse deme hochghebaren vorften unde heren konynge van Polen irfuchtede; unde heft ghefangen dre der grotften Ruffchen heren in Littouwen myt twen fchryveren. unde fet darna grot volk vorboden<sup>20</sup> uth Bemen unde Polen, umme siik to wrelende aver deffe fchemelozen tyrannen; doch de irfuchtede vorfte unde konyng heft vormeden dat unfeulbighe blod des meynen volkes to vorgheten, worumme heft he deffe heren allehne ghefangen unde nouwe bewaret laten unde darna gherichtet umme

4. 'hwa' 8.

1. Bgl. Chron. Slav. S. 325 (1480): *Postquam multa mala egit in ecclesia Hildensemensi, missus est a diabolo in Livoniam. Simon v. d. Borch, 1477—1492 Bischof von Reval, ist 1454 Nov. 23 als Domherr zu Hildesheim bezeugt: Hansen, Münster. Stiftsfefde, Nr. 305.*

2. Genes. 4, 10: *Dixitque ad eum: quid fecisti? vox sanguinis fratris tui clamat ad me de terra.* Bgl. unten § 2121<sup>a</sup>.

3. S. oben S. 213 Anm. 4 u. S. 214 Anm. 1.

4. Ein ungerechter Vorwurf, denn, wie 1479 Apr. 9 (vgl. oben S. 213 Anm. 4) Bernb v. d. Borch dem Hochmeister berichtet, hat er nach der Einnahme des Erzbistums vom Propst, Dean und den anderen Domherren den Treueid empfangen und die in Bewahrung des Erzbischofs befindlichen Reliquien und Kleinodien

von Kopenhafen in Prozeffion in die Domkirche bringen lassen: Schieman, Rußland, Polen u. Livland 2, S. 148 f. Die Exkommunikationsbulle Sixtus' IV. gegen den Meister zu Livland und die Ordensbrüder von 1479 Aug. 19 (Dogiel, Cod. dipl. regni Poloniae 5, Nr. 84) gibt allerdings an, daß diese Sylvestrum archiepiscopum, canonicos et personas dictae ecclesiae . . . captivarunt et carceri manciparunt, ecclesiastica ornamenta divino cultui dedicata ad ecclesiam praedictam pertinentia in praedam dederunt, canonicos . . . ad diversa eorum oppida sub fida custodia transmiserunt et deteneri fecerunt.

5. 1483 Nov. 18: s. unten Chron. Slav. § LVIII.

6. Bgl. S. 246 Anm. 2.

7. Der Palmsonntag fällt 1481 auf Apr. 15, 1482 auf März. 31.

den trenth Mychaelis<sup>1</sup> des sulves hares. de konyngh van Muscow de heft siif des entleggen wolt, men me kende wol syn valsche herte<sup>2</sup>. |

2119 (IV). In deme sulsten hare<sup>3</sup> hart na deme paschen<sup>4</sup> vake unde Bl. 234a. vele toghede siif en gehft to Lubek eynes erliten vorstorven mannes uth der Brunnstraten, ghenomet Hans Brage<sup>5</sup>, syneme umbekanden knechte, de na syneme dobe van syner nalaten vrouwen<sup>6</sup> ghemebet was, unde sebede em mand anderen reden, wol dat he lofet were myt paves macht van alle synen sunden in synem lesten van des aflates wegen, dat do to Lubek was ghebrocht dorch de heren sunte Johannis ordens, also er ghemelt hs<sup>7</sup>, doch were he noch in pyenen unde nicht salich, nicht van ghebrefes wegen<sup>8</sup> des afflates, men van wegen 31 marck, de he unwetens by siif hadde van vormunderschop etliker kyndere, de doch nicht rechte wunnen weren: dar umme scholde me se den kynderen nicht geven, men in de hende der armen in de ere Gades; of hadde he noch hoppen by siif, dar he neen deel unde recht ane hadde: den scholben se of to der ere Gades vorkopen unde senden is etlike personen to der Wylsnachte unde | to Sweryn<sup>9</sup>. unde dht hebben Bl. 234b. syne husfrouwe unde frunde vorvulset, unde he en heft siif nicht mer ghetoget; worumme was to hopen, dat he do salich wart dorch de gnade Gades. dht is tomale screkliif to horende unde sere grefeliif allen unrechtverbigen wokeners unde den ghyghen, bede unrechtverbigen siif vor- schatten ryke dage unde geven dat nicht wedder er erem lesten unde sterben dar wytliken mede; desse hebben nicht to beben, men dat sconste, dat se hebben, dat moten se deme duvel in de mund werpen, also luth dat ewangelium Mathei in deme 5. capittel<sup>9</sup>: 'du en werft nicht loes des kerkeners

16. 'Wylsnachte' 2.

1. Um Sept. 29.

2. Nach zwei russischen Chroniken versprochen sich 1452 die in Litaunen aufgenommenen russischen Fürsten Michael Dlefkowicz, Dlszany und Gebor Wielsti, Kg. Kasimir zu ermorden und sich mit ihren Lehen dem Zar Iwan zu unterwerfen; der Anschlag wurde entdeckt und kostete den beiden ersten das Leben, während Wielsti nach Moskau entkam: Ramstein, Gesch. des russ. Reiches 6, S. 134; Caro 5, S. 528. Das Chron. Slav. wie auch die Danziger Chronik vom Pfaffenkriege (Script. rer. Pruss. 4, S. 687) und Heinrich (S. 24 f.) berichten diese Verschwörung zu 1481.

3. 1481 nach dem Chron. Slav. § IV.

4. 1481 nach Apr. 22 (bzw. 1482 nach Apr. 7).

5. 1447 um (Severini) Okt. 23 kauft Hans Brage das Haus Braunstraße Nr. 11: Oberstadtbuch lib. 7, Petrikirchspiel Bl. 66 b. 1491 um (Jacobi) Juli 25 kauft es (sein Sohn) Hinrich Brage von den Nachlasspflegern Hans Brages: das. lib. 9, Petrikirchspiel Bl. 64. — 1480 (am achten dage visitacionis Marie) Juli 9 macht Hans Brage 'by volmacht mynes lydes' sein Testament: St. A. Lübeck, Testamente.

6. Annele nach dem eben angeführten Testament.

7. S. oben § 2108.

8. Zum heiligen Blut im Schweriner Dom: Jahrb. d. B. f. Mecklenb. Gesch. 36, S. 169; 42, S. 54; vgl. auch v. Melle, De itineribus Lubecensium sacris (Lübeck 1711) S. 106 f.

9. Evang. Matthäi 5, Vers 26.

der ewighen vordomenpffe, werstu also ghevunden, so lange du betalest des lesten veerhngf.' unde dar is denne to leyder dat bygorbel al vorloren; darumme is to wetende, dat dyt aflat better zele sulke gnade heft beholden.

5 2120 (V). In deme sulven yare<sup>1</sup> in sunte Gregorius dage<sup>2</sup> stehenden etlike prester to deme Grypswolde up Unser Vrouwen kerckhave eren  
 10 heren, den bischof | van Cammyn, des syn name was Marinus de Fregeno<sup>3</sup>, en Wale ghebaren, en gruntloes soeb der gpricheyt, bede des pawes aflat lange tovooren<sup>4</sup> hadde ghevoret in Dennemarken unde Sweden unde  
 15 in deme lande to Holsten, dar he grot ghest unde menighgerlehe ware unde gub uthvorede, also scharpe unde nouwe, dat he de armen symplen lube vaken naket unde hungerich van siil gan leth, wente eynen schynden van der syden vorsmade he nicht vor syn aflat, old koper, tyn, ozemund, stael, olde ketel unde alle, dat gelt gelben mochte; desse ware sende he to Rubete  
 20 unde vorloes dar nictes ane. myt desseme stund dat capittel to Cammyn in groter twebracht, wente etlike stede unde clerysie de hadden em horsam gheban, etlike wolden dat nicht don umme des postulerden heren myllen in eynen bisschop to Cammyn, greven van Rougarden, dorch dat capittel to Cammyn<sup>5</sup>. desse sulve Marinus vorgaf eyn slot unde 5 dorpe van deme stichte, ghenomet Ghulghouw, den heren, de ene invoerden unde be-

11. 'de': 'den' 2.

1. 1481: f. unten Anm. 3 u. Chron. Slav. § V.

2. März 12.

3. Matrifel der Universität Greifswald (Publ. a. d. f. preuß. Staatsarchiven 52) S. 78 (zum Wintersemester 1490/81): Dominus Marinus de Fregeno, episcopus Caminensis, fuit lapidatus in cimiterio Sancte Marie virginis in Gripeswaldis feria secunda post invocavit (1481 März 12) a satellitibus diaboli, quorum nomina hic causa honoris tacentur. Et unus de familiaribus suis propter defensionem mandatorum apostolicorum et litterarum valvis ejusdem ecclesie affixorum graviter fuit vulneratus a quodam carpentatore in cimiterio ejusdem ecclesie usque ad intestinorum effusionem, ut constat quasi omnibus incolis hujus civitatis. 1481 Febr. 7 ersucht Herz. Bogislaw X. von Pommern die Geistlichkeit des Stiftes Camin, ein kürzlich auf ihrer Versammlung zu Stettin dem Bischof Marinus bis zu Weihnachten zugesagtes Subsidium, also van jevelleme ghepsiften unde bo-

lendem personen ymme stichte to Cammyn 1 Rinsch gulden', dem Bischof ohne Bezug bis zu (dem sunbaghe invocavit) März 11 zu entrichten: Gh. Schöttgen, Altes und neues Pommernland (Stargard 1721—27) S. 671 f.

4. Seit 1457: f. Band 30, S. 202 Anm. 2.

5. Die Darstellung ist verworren. Hr. Ludwig v. Eberstein, Herr zu Raugard, war 1469 vom Caminer Domkapitel zum Bischof erwählt, aber päpstlicherseits nicht bestätigt worden; nach mehrjährigen Streitigkeiten mit einem Teil der Geistlichkeit seiner Diocese verzichtete er auf seinen Anspruch, nachdem Papst Sixtus IV. (1478 Nov. 16: Enkel, Hierarchia cathol. medii aevi 2, S. 130) Marinus de Fregeno zum Bischof v. Camin ernannt hat; dieser hält 1480 März 24 seinen Einzug in Greifswald, ergreift Mai 7 von seinem Bischofamt Besitz und wird anfänglich überall anerkannt: Wehrmann, Gr. Ludwig v. Eberstein als Postulat von Camin (Monatsbl. d. Gesellsch. f. Pomm. Gesch. u. Altertumsk. 1897) S. 33—37, 49—54.

schermeden<sup>1</sup>; dar sebe dat capittel to Cammyn ene in deme banne | to wes- 201. 234<sup>a</sup>.  
senbe. dyt helden vele stede unde prelatten myt deme capittel; he sebe  
wedder, se weren in deme banne unde he nicht, wente se entoghen den hor-  
sam eme unde pawese Sixto quarto, de em dat stichte hadde ghegeven.  
also mybede dat ene part dat ander in hilgen ampten unde steden unde s  
wolden nene wyghnghe van em nemen, men se hadden eynen suffraganium,  
Livinus gheheten, de wygebe to deme Gryssewolbe dorch hetent des ca-  
pittels. dar helt ok mede doctor Johannes Parleberch, pravest to deme  
Gripiswolbe<sup>2</sup>, unde de collegia to Stethyn unde vele archidiacon des stichtes  
to Cammyn. int leste appellereden se beyde in den hof to Rome myt 10  
groter kost unde tperinghe<sup>3</sup>.

2121 (XII, LXIII). In dessen tyden hadde de orde in Lyflande  
grot orlich myt der stad van Rygge. God van hemmel stund den Rygge-  
schen by; se wunnen deme orden af slote, lande unde lude unde slozen de  
ghebedygers unde spynen se wol na wyllen<sup>4</sup>. de orde hadde aber langen 15

12. 'bessern' R.

1. Durch Schiedspruch von 1480 Sept. 5 verleiht Herz Bogislaw X. v. Pommern Bisch. Marinus und Gr. Ludwig v. Eberstein dahin, daß der Bischof und das Kapitel dem letzteren zu seinem Unterhalt Schloß Gülzow mit Zubehör überlassen und ihm darauf 'vor zine koste, tperinghe unde bunete, de he yn dem stichte gheban bestit, unde el vn affneminge vomme stichte, also ene dat capittel to Cammin to eyneme vorweiser geeschet hadde,' 800 rhein. G. versiegeln sollen, die bei der Rückgabe des Schlosses nach Gr. Ludwigs Tode dessen Erben zu zahlen sind; dagegen soll Gr. Ludwig dem Bischof und Kapitel Nov. 11 Kösslin überantworten: Schöttgen u. Krepfig, Dipl. et script. 3, S. 187 f.

2. Johannes Parleberch aus Stralsund, der seit der Begründung der Greifswalder Universität (1456) deren Lehrkollegium angehört, wird bei seinem vierten und fünften Rektorat im Wintersemester 1478/79 und im Sommersemester 1482 als arcium et legum doctor, decretorum licenciat, ecclesiarius Caminensis canonicus ac S. Nicolai Gripeswaldensis prepositus ac subconservator alme universitatis Gripeswaldensis genannt: Matrikel der Universität Greifswald 1, S. 72, 81.

3. 1481 Sept. 13 u. 15 aus Radowitz beglaubigt Kurf. Albrecht v. Bran-

denburg seinen Rat den Bisch. Marinus von Camin beim Cardinal von Mantua und beim Papst in Sachen seiner Tochter Barbara von Mantua: Polit. Korresp. des Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 790. In drei aus Rom 1482 März 14, Mai 1 und Juni 9 an die Geistlichkeit zu Stargard gerichteten Schreiben (Schöttgen, S. 356—370) handelt Bisch. Marinus unter Bezugnahme auf sein (unbekanntes) Schreiben von 1481 Dez. 27 von seinem an der Kurie gegen das Caminer Domkapitel und seine weiteren vommerschen Gegner anhängigen Prozeß, dessen für ihn, wie er zuversichtlich annimmt, günstiges Endurteil wegen der fast gänzlichen Inanspruchnahme des Papstes und der Kardinalen durch die kriegerischen Wirren in Italien verzögert werde, ferner berichtet er über die ihm trotz der Gegenbemühungen seines Mitbewerbers, des Lübecker Domherrn Wilhelm Westfal, in Rom zuteil gewordene Übertragung des Archidiaconats zu Stargard und bittet schließlich, ihm in Anbetracht seiner schweren täglichen Auswendungen für das Bistum Camin die ihm bei seinem Amtsantritt nach löblicher Gepflogenheit von jedem Merker des Stiftes loco caritativi subsidii zustehende Beihilfe von je 1 rhein. G. zugehen zu lassen. Er ist 1482 Juli 8 in Rom gestorben: s. unten § 2144.

4. Wegen der Feindseligkeiten zwi-

haren dem frichte affghetogen mennich slot, lande unde lube; se vechtende  
 21. 235<sup>a</sup>. hegen de cristen, de doch dar gheseth weren, umme de lande to bescher-  
 men vor de Russen unde de ungelovhgen unde unhoerjamen der Rome-  
 schen kerken. hyr sprak de bisschop umme; dar vnhgt ene de orde unde  
 5 brochte ene in bewaringhe, dar he of in dat leste gaf God synen gheest<sup>1</sup>.  
 praveft unde desen unde der kerken prelaten vnhghen se en deel, den an-  
 deren halp God uth deme lande, als hyr voer gheroret is<sup>2</sup>. do bischop  
 Silvester doed was, do wolde de orde den nychen bischop setten, unde dat  
 capittel loes of eynen anderen<sup>3</sup>; dar wart orlich, schade unde grote twe-  
 10 bracht over. doch dat was den borgheren in Dudeschen landen unghelike  
 leff, wente vele spreken des ordens lof umme gudes vrede's wylten, den se  
 helben deme kopmanne; de anderen seiden, de orde were gud, men de bro-  
 dere dochten nicht vele: se nemen God unde der kerken unde helben kufutes-  
 loben unde hadden gheystliik unde werliik hegen God unde recht valene  
 15 unde vele ghedobet; of hadden se wol 16 slote myt ghewalt ghedrenget  
 21. 236<sup>b</sup>. van der kerken tho Ryghe. de deme menen manne | de mund wyl stoppen,  
 de behovet wol 10 pund meels unde mach lichte wes mer; na der synnicheyt  
 unde nicht na der rebelicheyt richten vele lube; doch dat hegen God unde  
 recht is, dar theen de gadevruchtighen ere hulpe af. de mynschen richten  
 20 van buten, men God dat herte unde de andacht gud unde quab; vele don  
 recht, men nicht rechtverbigen.

2121<sup>a</sup> (VI). In besser twebrachtighen sale sende de bischop van  
 Ryghe af van Rome<sup>4</sup> eynen mester, praveft unde domheren van Ryge,  
 mester Gilleholt<sup>5</sup>; de sloch haenbreve to Lubek vor de kerken hegen mester

1. 'dem': 'de' 2.

schen den Ordensmeistern zu Livland und  
 der Stadt Riga in d. J. 1481—84 f. die  
 nachstehend abgedruckte Schlusspartie des  
 Chron. Slav. unter § XII u. § LXIII.

1. Vgl. oben S. 213 Anm. 4 u. S. 214  
 Anm. 1.

2. S. oben § 2117 nebst S. 245 Anm. 4.  
 3. Nach Erzß. Silvesters Tode (1479  
 Juli 19) läßt Bernd v. d. Borch durch die  
 in seiner Gewalt befindlichen Domherrn  
 seinen Oheim, den Bischof v. Reval Simon  
 v. d. Borch zum Erzbischof wählen, wäh-  
 rend Papst Sixtus IV. von sich aus den  
 Bischof v. Troja, Stephan Grube, durch  
 Bulle vom 31. Juli 1480 (Dagiel 5, Nr.  
 85) zum Erzbischof und zugleich zum  
 alleinigen Herren von Riga macht: Schie-  
 mann 2, S. 150 f.

4. Nach Rasper Weinreich S. 28 kommt  
 der neue Erzß. v. Riga (Stephan Grube)

erst im Herbst 1482 'von Rom ten Dangle'  
 und zieht nach Neujahr 1483 'zum bischoff  
 von Silsberg und vort zum konige in  
 Littauen und dornoch ten Rige in Riss-  
 landt.' 1483 Juli 29 trifft er in Riga  
 ein: Index corp. hist.-dipl. 2, Nr. 2202.

5. Eine von 1479 Aug. 19 datierte  
 und nebst zwei weiteren päpstlichen Reso-  
 lutionen aus demselben Jahre zu Albed  
 von Johann Snel gedruckte bulla spoliationis,  
 injuriarum, devastacionis castro-  
 rum et captivacionis archiepiscopi  
 prepositi, decani et canonicorum et  
 aliarum personarum sancte Rigensis  
 ecclesie per fratrem Bernardum de  
 Borch magistrum et Symonem de  
 Borch, episopum (Rev.) aliensem, com-  
 mendatores, preceptores et ceteros  
 fratres ordinis Theotonicorum in Li-  
 vonia degentes anno 79 decima die

Vernt myt alle synen ghebeddyghers unde yegen den bisschop to Rebel Symon van der Borch, des meysters vedderen<sup>1</sup>, hart na deme passchen<sup>2</sup>; men darna quam he to leyder in Brughen, dar stoben se wonderliker wiis de sele van deme erbaren schonen manne<sup>3</sup>. En, sanguis fratris tui, Abel, clamat ad me de terra<sup>4</sup>! darumme blift morb zelven<sup>5</sup> unghewroken, wente God spreckt sulven, genesis in deme negeeden capittel: 'dede myt wald mynshlyt blot vorstortet, syn blot schal vorghoten werden<sup>6</sup>,' als id schach | der konynghynne van Samarien Jezabel in deme hofe der konyn- Bl. 235. ghe in deme 21. capittel<sup>7</sup> unde in deme veerden hofe in deme 9. capittel<sup>8</sup>.

2121<sup>b</sup>. Item Symon van der Borch<sup>9</sup>, eyn man vul wrake, quam 10 hırna anno 89 to lichtmissen<sup>9</sup> in de stad Lubek, unde hadde vormorven van kaiser Frederico deme drudden sware achtbreve<sup>10</sup> unde van pawes Innocencio deme achteden sware bānbreve<sup>11</sup> yeghen de Ryggeschen unde yegen de, de van deme steyne entfanghen hadden over de zee van deme slote, dat to Ryghe de stad deme orden aswant unde gruntliken dalebrack<sup>12</sup>, <sup>15</sup> als se of deden dat slot to Dunemunde<sup>13</sup>, dar de Ryggeschen na leden eyn kostliik holwerck<sup>14</sup>. see hırna in deme hare Cristi 89.

marcii, ist instante venerabili viro domino magistro Degenhardo Hillebolt, canonico et procuratore ecclesie Rigensis memorate etc. erlassen: Lange, *Analecta Bibliographica* S. 5.

1. Chron. Slav. (unten) § LVIII: (genauer) patruus ejusdem magistri ordinis.

2. 1481 kurz nach Apr. 22. Das Chron. Slav. § VI berichtet die Ankunft des „Rigischen Propstes Lippold“ in Lübeck unter 1481 zwischen März 12 und Mai 3. 1481 Sept. 17 wird auf dem wendischen Städtetag zu Lübeck ein Brief des Ordensmeisters Bernd v. d. Borch, 'eyn antwerpe des brefs halven van meester Hilboldes wegen,' verlesen: S. R. III, 1, Nr. 334 § 4.

3. Nach dem Chron. Slav. § VI ist er in Preußen vergiftet.

4. Genes. 4, 10; vgl. oben § 2117 S. 245.

5. Genes. 9, 6: Quicumque effuderit humanum sanguinem, fundetur sanguis illius ....

6. III. Regum 21, B. 19 u. 23.

7. IV. Regum 9, B. 10 u. 30—37.

8. 1488 Mai 21 bestell Papst Innozenz VIII. den Bischof v. Reval Simon v. d. Borch zu seinem Runtius und Legaten delatere bei Dänemark, Litauen, Schweden, Norwegen, den Hansestädten

und den umliegenden Gegenden: Index corporis hist.-dipl. Livoniae, Esthoniae, Curoniae 2, Nr. 2243.

9. 1489 um Febr. 2.

10. 1488 Nov. 12 verhängt Kf. Friedrich die Reichsacht über Riga, weil die Stadt dem gegen sie zu Rom erkannten, rechtskräftig gewordenen Urteil auf Entschädigung des Ordens nicht habe nachkommen wollen: Schiemann, *Regesten verlorener Urkunden aus dem alten Livland*. Ordensarchiv (Mitau 1873) S. 25.

11. 1487 Aug. 27 zu Rom beschließt Bisch. Franz. v. Volterra, päpstlicher Referendar und Hofrichter, kraft des von Papst Innozenz VIII. 1487 Juli 28 ergangenen Bannurteils der Stadt Riga unter geschärfter Androhung der härtesten Strafen die Auslieferung der Schloßherren Riga und Dünaburg an den Orden und die Genugthuung für die demselben zugesügten Schäden und Beleidigungen: Index 2, Nr. 2238.

12. Krantz, *Wandalia* lib. 13, cap. 41 (zu 1483): Cives arcem (Rigensem) demoliantur: ex lapidibus lateribusque mittunt Lubicam pro gratulatione.

13. Wegen der Einnahme und der Zerstörung der Ordensschloßer Riga und Dünaburg s. unten Chron. Slav. § LXIII.

14. Ein dem Bericht des Rigischen



2122. In deme sulven häre 82 in deme manen julio in dem daghe Petri et Pauli<sup>1</sup> nemen de ruther der Lubesschen unde Hamborgher heghen hundertheren Gherde uthgesend des sulsten Gherdes knechten unde wagehelsen twe bardezen<sup>2</sup> unde darynne 18 fanghen; de anderen entlepen  
 5 13 styghe leze unde 3 1/2 tunne botteren, de de erghebachten Gheerdes boven eyneme Hollander hadden ghenamen.

2123. In besser sulven tiid<sup>4</sup> bede de bisschop van Munster unde van Bremen myt synem brodere, deme heren provisor van Menge<sup>5</sup>, myt  
 10 600 perden unde myt 1000 man to vote in Stedigherland enen anslach in beyden enden des landes, dat vorbrenende wente up de Hunte, berovende unde uthpuchende, unde tomale vele vees unde vele gheslagen worden van dar ghevoret na deme stichte to Munster unde of vele doet gheslagen in demesulven lande. of want de frouwe van Breeslande<sup>6</sup> jundheren Alff  
 15 af 15 sabelde perde unde 25 vanghen, unde 9 syn dar doet gheslagen; dar of hundertheren Alff, her Gherdes sone, negher was gheslagen, men syn engel was to leyder nicht to hues.

2124 (VII<sup>a</sup>). In deme sulven häre 82 belede Alfonso, de sone Ferdinandi, des konynghes van Sicilien, de vormaledyeden Turken in  
 20 der stad Ydruntum, belegghen | up der zee in Calabryen na Grefen<sup>7</sup>,

12. 'worden' fehlt 2.

18. 'Izzi'; darüber '82'.

Bürgermeisters Johann Schöning über den Hansestag zu Lübeck von 1487 Mai 28—Juni 20 eingelegter Zettel enthält: 'Item darunder ys unsre holwerd uns van der Düne g:nomen, dat wy indussem myntere wol 200 vaden laud hebben geseit, dat boven dusent gulden stept. Item dat wi nach wol 600 vadene land moten bettern, wille wi anders unsre deep behalden, dat wi nu gerebbed hebben: f. R. III, 2, S. 205 Anm. 1.

1. Juni 29.

2. Die Erbeutung der beiden Barken fällt in das Jahr 1481: s. oben S. 237 Anm. 8.

3. Kämmererechn. b. St. Hamburg 3, S. 421 (Einnahme von 1481, unter der Überschrift Ad expeditiones factas ante Albeam contra piratas): 137 fl 14 s 8 d. de captivis computatum 2. feria post Scholasticæ virginis (1482 Febr. 11) in presentia mercatorum Lubicensium.

4. 1481 Mai 3 bezeugt Bischof Heinrich, von Lübeck und Hamburg zum Kriege gegen Gr. Serb 1000 oberländ. rhein.

Gulden einschließlich eines ihm Apr. 30 auf Grund älterer Ansprüche zugesagten Betrages von 400 Postulatusgulden empfangen zu haben: f. R. III, 1, Nr. 309, vgl. Nr. 308. Lübeck zahlt 1481 Bischof Heinrich 'to hulpe to sinen krige gegen heren Gherd van Oldenborch 1650 mr. (= 1100 rhein. G.): Ausgaberohle der Lübb. Kämmerer von 1481; Hamburg entrichtet ihm 1481 500 rhein. G.: Kämmererechn. b. St. Hamb. 3, S. 441.

5. S. unten S. 259 Anm. 3 u. 5.

6. 1481 Okt. 26 bestätigt Lübeck Hamburg den Empfang des ihm übersandten Entwurfes einer Kohoresate zwischen Bischof Heinrich, Grafen Teba v. Ostfriesland, ihrem Sohne und Lübeck und Hamburg nebst dem Kreditschreiben des Bischofs und behält sich vor, mündlich hierüber mit Hamburg zu verhandeln: f. U. B. 10, Nr. 935, 936.

7. 1480 Okt. 17 gelangt die Nachricht der Einschließung von 10 000 Türken in Otranto (vgl. oben § 2109, S. 234) über Rom nach Parma: *Diarium Parmense* (Muratori 22) Sp. 352.

unde na veler moge gheven de Turken de stad up, beholden eres lyves<sup>1</sup>.

2124<sup>a</sup> (VIII). Darna nicht langhe, als elven in majo<sup>2</sup>, starff Maumes de Turke<sup>3</sup>, kaiser van Lutken Aſhen unde Greken, do he umbegryp: liſt quab hadde ghebaen hnt oſten unde weſten, do he Constantinopolim<sup>5</sup> 27 har hadde mht walb unde mht unrechte beſeten<sup>4</sup>. he was ehn grymmich louwe unde en ſtrytbaer vorſte, men nu weget he deme duvel ſyne hndere. unde na em regnerebe ſyn oldeſte ſone Bahſetus, als he ſynen broder Zaliabum mht macht hadde vordreven, dht was in deme 82. hare, na veler twebracht, de de beyden brodere toſamende hadden. of hadde de kaiser Fre. 10 beril eynen hungen Turken kaiser by ſiſt to eynes langen tiid<sup>6</sup>.

2125 (XIV). In deme ſulven 82. hare, 14. in april, want Johannes<sup>6</sup>, de werdighe here unde in God vader ergebiffchop van Bremen, en here van Swerzeborch gheboren, huncheren Oherde eyne borch aff, ghenomet Weſterborch<sup>7</sup>. unde leth dar men drie man aver<sup>8</sup>. de Rubeffchen unde<sup>15</sup> de Hamborgher ſtunden em by mht volke<sup>9</sup>, wente he was en leefhebber des vredeſ unde der rechtverdicht unde heelt eyne velighe ſtrate. Bl. 236b.

## 12. Am Rande: 'Sinn.'

1. 1481 Sept. 11 berichtet Kg. Ferdinand von Neapel dem Papst: *Receptum est Idruntum decimo mensis hujus die ejusque hora fere tertia . . . De-diderunt enim id nobis hostes, quum jam tueri id diutius non possent, possideturque jam a[b] (statt ad) Alphonso primogenito meo, hostibus ipais cedentibus recipientibusque sese in triremes, quas veriti, ne quid per militum nostrorum impetum trucidationis acciperent, paulo ante hoc ipso proposito in mare deduxerant: Jaf. Bolaterranus, Diarium Romanum (Narratori 23), Sp. 146.*

2. Chron. Slav. § VIII: 5. nonas maji (Mai 3). Vermutlich ist dieses Datum vom Chronisten in 5. idus maji (Mai 11) vertieſen.

3. Mohammed II. ſtirbt 1461 Mai 3 an einer Krankheit in ſeinem Felblager nahe Gebiſe, als er ſich eben anſchickt, von Skutai aus in eigner Perſon gegen Rhodus zu ziehen: Zinkeisen, Geſch. des osman. Reiches in Europa 2, S. 467 f.

4. Konſtantinopel iſt 1453 Mai 29 von Mohammed II. erobert, die Rechnung ſtimmt alſo.

5. Sultan Bajezid II. beſiegt ſeinen jüngerem Bruder Dſchem, der für ſich den

aſiaſtiſchen Teil des Reiches beansprucht, 1481 Juni 20 auf den Ebenen von Janiſchehr; von Aegypten, wo er Aufnahme gefunden hat, zurüſckgekehrt, unternimmt Dſchem im Frühling 1482 von Adana aus einen neuen mißglückten Feldzug gegen ſeinen Bruder, flüchtet dann zum Rhodiſerorden und lebt ſortan als Gefangener auf den franzöſiſchen Beſitzungen des Orients und in Rom: Zinkeisen 2, S. 477 ff.

6. Bielmehr: Heinrich.

7. 1482 Mai 23 aus Koſchilbe klagt Kg. Johann, Mai 29 aus Nyborg Kgin. Chriſtina v. Dänemark dem Kurf. Ernſt v. Sachſen die Einnahme der Schlöſſer Delmenhorſt (Jan. 20: ſ. unten § 2037) und Weſterburg durch Biſch. Heinrich: Polit. Korreſp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, S. 198 Anm. 3 u. 4. Bgl. das die Einnahme beider Schlöſſer erwähnende undatierte Schreiben Kampens an Biſch. Heinrich: H. u. B. 10, Nr. 972.

8. Entſteht aus Chron. Slav. § XIV: *tribus occisis soldatis de suis*, alſo mit einem Verluſt von nur 3 Mann für den Biſchof.

9. Wegen der 1481 dem Biſchof von beiden Städten geleifteten Hülfe ſ. S. 251 Anm. 4. Ausgaberte der Rüb. Rämme-

2126 (XV). In den tyden wankede de knypschere in dem lande to Mekelenborch; raed nu nicht negher<sup>1</sup>!

2127 (XVI). In der sulven tiid umme dat begyn maji starf bischop Penze van Sweryn; he was ummechtich up eynem bene, doch was he eyn erbare kloec here<sup>2</sup>. unde na em wart ghesaren doctor Conradus Lost, van der Wysmar borbich, visitacionis Marie<sup>3</sup>; he was eyn domhere tho Lubeke unde Sweryn unde hadde darto knuppellene ghenoch<sup>4</sup>.

2128 (XVIII). Dosulves was grote pestilencie in Vlisslande sunder mate, wente de Rugen hadden vele morbes des voerwynnters in Vlisslande ghedan van Dorpt wente to der Bernow<sup>5</sup> myt groter schult des meesters Bernedes van der Borch unde synes vedderen Symon van der Borch, bisschopes to Revel.

2129 (XIX). In deme sulven hare<sup>6</sup>, 21. in april, drie wesen na paschen, do leth de ersame raed van Lubeke de olden schryverhe tobreken by deme raedhuise | unde leth de nygen buwen<sup>7</sup>, wente in deme vorganghen hare worden de steyne ghehouwen up deme kerckhave Unser Leven Vrouwen, unde dat fundament der pilsre na deme kerckhave wart ghelecht<sup>8</sup>.

2130 (XX). Dosulves grepen de Bremers 40 knechte van hun-

4. 'he' secht 2.

rer von 1482: 'Item so schenkebe unsz rad dem bischoffe van Munster 500 mr.'

1. Zum Verständnis s. unten Chron. Solav. § XV.

2. Der nachmalige (1479—1482) Bischof v. Schwerin Doktor des kanonischen Rechtes Mag. Nikolaus von Penze (Benz) war in den Sommersemestern 1470 und 1474 Rektor der Universität Rostock: *Matrikel der Universität Rostock* 1, S. 165, 165.

3. Juli 2. Chron. Solav. § XVI: in vigilia visitationis (Juli 1).

4. Dr. Konrad Loste, Sohn des Wigmarischen Patriarchen Peter Loste, Domherr zu Lübeck und Schwerin und Archidiaconus zu Triebsee, ist 1482 Aug. 14 u. 15 als Elekt zu Schwerin urkundlich bezeugt und erhält (9. kal. oct.) Sept. 23 die päpstliche Konfirmation: D. H. Koepke, *Memoria Conradi Lostii* (Rostock 1707) S. 9—48; Schröder, *Papstliches Medlenburg* S. 2332—2335; Eubel, *Hierarchia cath. medi aevi* 2, S. 298. Im Herbst 1456, bei Eröffnung der Universität Greifswald, wo er bis zum Wintersemester

1457/58 gelehrt hat, wird er als *utriusque juris doctor, cantor Zwerinensis et canonicus Lubecensis* bezeichnet: *Matrikel der Univers. Greifswald* 1, S. 2, 10.

5. Der betreffende Einsaß der Russen fand bereits Ende Februar 1480 statt: s. oben S. 244 Anm. 1.

6. Vielmehr 1483 (s. unten Anm. 7 u. 8), was sich auch daraus ergibt, daß der 21. April i. J. 1483 22 Tage nach Ostern (März 30), 1482 dagegen nur 14 Tage nach Ostern (Apr. 7) fällt.

7. Gerens *Chronik* S. 376 (zu 1483): 'Item to Georgii avende (Apr. 22) wart de olde schryverie wechgebraken unde nie, wyder, hoger, myt 2 welften unde be gant van der schryverie up dat rathus ghemaket.'

8. Nach den Ausgaberoellen der Llb. Rämmerer kostete 1482, 'dat to ber nye schryverie benen zal', 829  $\text{fl}$  6  $\text{sch}$ , 1483 sind 3503  $\text{fl}$  5  $\text{fl}$  7  $\text{sch}$ , 1484 638  $\text{fl}$  6  $\text{fl}$  10  $\text{sch}$ , 1485 22  $\text{fl}$  9  $\text{sch}$ , 1486 54  $\text{fl}$  12  $\text{fl}$  für 'de nye schryverie' verausgabte.

heren Gherdes volke unde leten se lachen aber dat lemmelen, wente he helt den Bremeren loven na syner oliden wyse<sup>1</sup>.

2031 (XXI). Dofulves hadden de vicarii van Lubek hartoghen Johanne van Rouenborch in deme swaren banne mpt synen borgghen van wegghen des gudes Tremelsbuttel; dar hadde he gelt ynne unde bere nene betalinge; he vant dat gelt darynne, do he datfulve gud koste van Luder Heesten<sup>2</sup>. he was grymmich up desulven vicarien unde leth eren boden fangen unde boden to Rossenborch, eynen clerick<sup>3</sup>; doch nicht to myn he betalede entliken vul unde al unde betalede den clerick eren vrunden vor 30 marck<sup>4</sup>.

10

1. 1482 Apr. 23 auf dem wendischen Städtetag zu Lübeck 'ward vorgeben van heren Gherde to Oibenborch synes groten avervals, beschynnynges, beschebunge, be-rovinge, vanginge unde unmynschliken handelinge des unschuldigen cepmans, wanderenmans, pelergrimen, beide to water unde to lande': *h. R. III*, 1, Nr. 365 S. 29.

2. 1476 Okt. 1 gefattet Kg. Christian dem Knappen Luder Peste, das Gut Tremelsbützel mit Zubehör an Herz. Johann v. Lauenburg zu verlaufen, indem er jedoch dem Landesherren das Rücklaufrecht vorbehält: *Urfl. - Samml. d. Gesellsch. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch.* 4, Nr. 368. Auf den zum Gute gehörigen Dörfern lasteten 115 $\frac{1}{2}$  Mark Jahresrenten; von diesen gehörten dem Lübecker Domkapitel 40 Mark, Johann Ewin 14 Mark, 'den lalandsbroderen Unser Leven Frouwen to s. Elemente zu Lubek' 7 Mark, dem Domherrn Hinrich Kalverwisch, dem Biskar am Dom zu Lübeck Johann Ruse und dem Biskar der St. Egidienkirche zu Lübeck Hermann Wesenberg 9 Mark, den Biskaren am Dom zu Lübeck Johann Ruse, Johann v. Monster und Bertold Ledder und dem Lübecker Kleriker Johann Zobe 14 Mark, den Biskaren der St. Petrikirche zu Lübeck 10 $\frac{1}{2}$  Mark und dem Lübecker Domherrn Detlef Ranthouwe und den Biskaren 'capelle s. crucis, gebeten to der Wegebeke', 21 Mark Rente: *das. Nr. 385*.

3. Simon Penzeman: s. oben S. 207 Anm. 3.

4. 1482 (ame dinstagede negeft na deme sonbade cantate) Mai 7 im Kapitelhaus zu Lübeck wird der Zwist zwischen dem durch 'den werbigen heren Andreas Wagenbriver docter, Herman Gropelinge unde Arnoldeß Woldehagen' vertretenen

Herz. Johann v. Lauenburg und den Biskaren 'van deme dome, s. Peter, Unser Leven Frouwen unde s. Jacob bynnen Lubek' durch Bisk. Albert v. Lübeck, Bisk. Johann v. Rastenburg, den Propst zu Lübeck Nikolaus Graverod, Bm. Hinrich Castorp, Bm. Hinrich v. Stien und Bm. Hinrich Bromes zu Lübeck sowie den Bm. zu Lüneburg Nikolaus Statetho als Schiedsherren dahin verglichen, daß Herz. Johann den Biskaren 'van wegen etliker naftenbigen renthe, de en in ichteswelken des genannten heren hertogen to Sassen guberen vorpandet, vorsejelt unde bebrevet sin, unde besunderen van dreen jaren' die Rente von zwei Jahren unverzüglich und die des dritten Jahres 1482 Juli 25 zu Lübeck entrichten soll; ferner soll 'van wegen der nagebleven renthe siid herjalende van deme gude Tremelsbutel' Herz. Johann 'de besifte fuller naftenbigen renthe, bewiile he den Tremelsbutel in sinen pandeichen weren gebath befft' (vgl. oben Anm. 2), 1482 Nov. 11 und die andere Hälfte 1483 Nov. 11 zu Lübeck bezahlen sowie den Biskaren über das Kapital mit den Renten neue Schuldbriefe ausstellen; die älteren Renteforderungen der Biskare aber, auch alle vermeintliche Ansprüche des Herzogs an diese, 'besunderen van wegen der smakeit unde hones, sinen gnaben van den vicarien schole bescheen sin, in deme se ine geciteret, uppekerden unde kerdboren hebben slan laten unde so sunder billike vormittlinge in deme banne geholben, mit mehren anderen to sagghen, als de huten von siner gnaben vulmechtigen uterker vorgewen unde vortelt sin', ferner die beiderseitigen Kostenansprüche und alle weiteren Zwistigkeiten sollen zu Erkenntnis der Schiedsherren stehen, und beide Parteien mit deren Aus-

2132 (XXII). Item 17. in majo in desseme sulven jare to 7 in der  
 flossen des avendes was eclipsis solis<sup>1</sup>, dat is: ghebred wart gheseen an  
 Bl. 236<sup>d</sup>. der sunnen in deme nyen manen, wente de mane quam twouf|ten de  
 sunnen unde unse oghe to ehner cleynen tiid. overst weneer de mane  
 5 sodane ghebred unde vordusternisse tricht, dat schuet in deme vullen manen,  
 wen se des nachtes dat extrife myddelt twusschen der sunnen unde deme  
 manen, denne altohant vorlust de mane eren schyn, wente alle clarheyt  
 heft de mane van der sunnen unde nicht van siik sulves.

2133 (XXIII, XXII). Item in deme sulven hare rybende in der  
 10 nacht stortebe de vorstynne van Burgundhen, de dochter Karoli unde  
 eelike husefrouwe Maximiliani, des keisers sone Frederici, unde bede syt  
 fere we unde starff daraff<sup>2</sup> unde volgede ereme vadere, den de Switzeer  
 myt harden slegen Gade hadden gheoffert, deme doch syne astronomi also  
 nicht hadden prenofticeret, dat is vorkundighet, unde waerschuwet. also  
 15 ghnd dat ol Pompeyo, Crasso unde Julio, den avergroten Romeken vor-  
 sten, den doch de astronomi hadden ghesecht, se scholden rouliken sterven  
 in eren landen up eren bedden, de doch under deme swerde alle syn ghe-  
 Bl. 237<sup>a</sup>. storben verne buten landes, unde de deere hebben se meyst | vortheret<sup>3</sup>.  
 darumme were dat wol gheraden, dat de astronomi siik in eren prenoftiken  
 20 nicht merken en leten, schryvende van den dyngen unde scheften, de dar  
 vallen unde schen moghen van vryeme wysseflore des mynischen unde nicht  
 van wedders wegen, als van reghen, van wynde, van hagel, van snee, van  
 aspecten der planeten, van zeyghen, van meygghen, van arstedye to nemen,  
 aberen to laten; wente desse alle nach dem hemmel invleten<sup>4</sup>. darumme  
 25 spred Ptholomeus, de konynge van Egipten<sup>5</sup>, de borne der rechten astro-

spruch zufriede sein; für die Befolgung  
 dieses Rejesses seitens des Herzogs ver-  
 bürgen sich Bisch. Johann, Propst Nilo-  
 laus Graverod und Bm. Nikolaus Sta-  
 letho: St. A. Schleswig, Urk. Herz. Lauen-  
 burg Nr. 455, Urskr.

1. Nach Oppolzer, Canon der Finster-  
 nisse, S. 256 f. fand 1482 Mai 17 eine  
 ringförmige, zentrale Sonnenfinsternis  
 statt, deren wahre ekliptische Konjunktion  
 5 Uhr nachm. 25,3 Min. nach bürger-  
 licher Greenwicher Zeit (Weltzeit) eintrat.

2. Herzin. Maria v. Burgund ist 1482  
 März 27 im 26. Lebensjahre an den Fol-  
 gen eines Sturzes auf der Jagd gestorben:  
 Chroniques de Jean Molinet 2, S. 302;  
 Despars, Cronijde van Vlaenderen 4,  
 S. 215.

3. Fast wörtlich dem Speculum vi-

tae humanae, cap. 38, des Rodericus  
 Zamorensis (s. unten S. 295 Anm. 1)  
 entlehnt.

4. Speculum, cap. 38 (in der hier  
 benutzten Ausgabe, Straßburg 1606, S.  
 157): Signant ergo sidera futura tem-  
 pora, an naturaliter erunt sicca vel  
 humida; secus in eventibus hominum,  
 qui ex arbitrio procedunt et per ra-  
 tionem dirigi possent; tales enim astris  
 non subjiuntur: pendent enim ex in-  
 tellectu, quem secundum philosophum  
 constat esse ab extra. Fatendum est  
 tamen, quod inclinative astra dispo-  
 nant certos homines ad certos actus,  
 presertim eos, qui non resistunt pas-  
 sionibus nec sequuntur rationem.

5. Vielmehr der um 140 v. Chr. zu  
 Alexandrien lebende Mathematiker und

nomien: 'de wyse man heerschoppet boven alle toboghynghe der sterne;' wente de anvlote der sterne de neget unde boghet den mynſchen wol woer tho, men he nodighet den mynſchen nerghe to boven ſyn vrhe wylleſoer<sup>1</sup>. dar- umme entſchuldighe neyn man ſyne ſunde unde ſpreke: 'ik byn in deme teken ghetellet unde ghebaren, ik moeth dat arch unde dat arch doen;' wente s de vrhe wylle is boven al, wen God ene beweect wes to doude.

2134 (XXIV). Item in deſſeme hare<sup>2</sup>, 22. in | majo, ſtarff to Ro. 21. 237<sup>b</sup>. penhaven de hochghebaren irluchte vorſte konyngh Kerſten<sup>3</sup>, eyn ſacht- modich, myldich, gnedich vorſte, wol dat de meyne kopman ſyner ſere to achter was. unde Johannes, ſyn ſone, is wedder na etliker dage vorlope 10 in ſyne ſtede gheſaren<sup>4</sup>, deme de Holſten ol erſten hebben ghehulbighet unde ſynem jundheren brodere Frederico<sup>5</sup>, de barna meynliken wonede to Gødtorpe, als biſſchop Albert do noch ynne hadde Zegeberghe; wente dat ſtichte to Lubek hadde he vorpandet unde vorſeth umme noettroft etliker ſchuld, als men do ſede, de he vor denſulven konyngh Kerſten betalet 15 hadde van wegghen Zegeberghe unde ol anderen ſchulden, als noeth was do<sup>6</sup>. do deden de hovelude eren wylle in deme lande to Holſten, wente de konyngh was dar nicht.

2135 (XXV). In deme ſulven 82. hare wart eyn preſter unde to- verer ghevanghen unde to der ledder gherichtet to der Wyſmar dorch bi- 20 ſchop Johan Parſentyn unde wart barna ghevoret to deme Schonenberghe in de vengh, de he by dreen haren beſat in dem | levende. deſſe, als men 21. 237<sup>b</sup> jede, hadde na vorſop der tiid in den zeefteben unde anderswoer gheſtoen

6. 'God van ene' 2.

Geograph Claudius Ptolemäus: Wolff, Geſch. der Aſtronomie S. 50.

1. Speculum, cap. 38 (S. 157, nach S. 255 Anm. 4): Quo sensu dixit Ptolemaeus, quia solus sapiens dominabitur astris . . . Significant ergo astra quaedam naturalia in terra, nec ad illa homines cogunt, quinimo ea facile vitare possumus . . .

2. Nicht 1482, ſondern 1481.

3. Petri Olai minorite Roskildensis chron. regum Danorum (Script. rer. Dan. 1) S. 146: ex hac vita . . . migravit anno domini 1481, 22. die mensis maji, altera die Bernardini confessoris in castro Haffnensi, sepultus Roskildis in capella sua regia.

4. Erst 1483 Febr. 1 zu Palmſtab wird Kg. Johann, dem 1456 die Thronfolge in Dänemark und 1458 diejenige in Norwegen und Schweden zugeſichert

war (Dahlmann, Geſch. Dänemarks 3, S. 250), vom dänischen und norwegischen Reichsrat zum König beider Reiche angenommen: Rydberg, Sverges Traktater 3, S. 678—686.

5. 1482 Dez. 12 zu Lebensau: ſ. unten S. 268 Anm. 6.

6. Nach der Lübecker Biſchofschronik (Meibom 2) S. 403 ff. hatte Biſch. Albert zu Kg. Chriſtians Zeit non . . . parvum aes alienum in regis curis aufgenommen, auch castrum Segeberge, quod jure advocatiae exercebat, . . . eum ad majores impensas et damna deduxerat; von Gläubigern gedrängt, verpfändet er Gutin mit allen Einkünften für 15 000 Mark und begibt ſich nach Schloß Segeberg, quam adhuc regio nomine possederat; 3—4 Jahre ſpäter wird ihm jedoch Segeberg von Kg. Johann ge-

unde ghenomen boven vechtich duſent marck in gelde unde in gube, of hadde he er van wegghen ſyner duſthe up ſyn lufft gheſeten. men vant noch vele gudes unde ghelbes by em, dat mynſte hadde he vortheret; daromme kregghen vele lude dat meſte part dat ere wedder, doch were dat ho 5 tomale eyne magher brade, dar myt alle nicht vettes aff en druppede<sup>1</sup>.  
 hyr mach men nicht deper aff ſchryven, wente David ſpreck: 'roreſtu de hoghen berghe, ware dy darvore, ſe ſmoken<sup>2</sup>.' of ſecht Moyses: 'dat beeft, dat dar roret den berch, dat ſchal men ſteynen<sup>3</sup>.' of ſchal men nicht deme 10 boven, dat is deme affweſere, quatlifen naſpreken<sup>4</sup>; doch de ogghen Gades 10 zeen de guben unde quaden in allen ſteden, als Salomon ſecht, proverbiorum in deme 15. capittel<sup>5</sup>.

2136 (XXVI). In deſſen ſulven tyden was grote bure tiid des

nommen, worauf ihm Kaltenhof (bei Schwartau) als einziger Wohnſitz bleibt.

1. 1482 Juni 19 zu Schönberg ver gleichen ſich Biſch. Johann v. Rügenburg und der Rat von Wiſmar wegen der Güter, 'de her Knut Knuteſſen bynnen und buten der Wiſmer gheſtalen,' dahin, daß Biſch. Johann Herru Knutes etwaige eigne Güter und die er geiſtlichen Perſonen und Kirchen geſtohlen hat, 'ſchiden und darby varen, wo recht is,' die übrigen Güter aber der Biſchof und der Rat 'an beyden tyden ſamentlichen richten und ſchiden' ſollen; jedoch ſollen ſie ein Drittel aller weltlichen Güter nach Landesrecht miteinander teilen und davon ihre Unkoſten beſtreiten, ausgenommen 30 Mark ſilb., die Biſch. Johann zur Hälfte ſeiner Unkoſten vorab haben ſoll; außerdem ſollen beim Biſchof gewiſſe Gold- und Silberſachen hinterlegt werden und er allein ein Drittel einer Partie Goldbraut zu einem miſden Werke haben: Schröder, Paſiſt. Mecklenburg S. 2329 f. An demſelben Tage (ame midwelen na Biti) ſchreibt Wiſmar an Roſtock, Biſch. Johann ſei mit ihm übereingekommen, (amme ſundaghe na viſitacionis Marie) Juli 7 nach Wiſmar zu kommen 'unde denne ſobane gubere, der dar cyn preſter, ghenomet her Knuth Knuteſſen, anders gheheten her Hinrik Junge, bynnen unde buten der Wyſmer in ichteswellen ſteden unde landen leyber gheſtalen, daromme gherichtet, ſo de angeſamen unde beſcreven ſiint, eyne me Jewellen, de des to bonde beſſt, myt unſen willen toghen unde apentbaren' zu laſſen; es erſuche deſhalb, von den Ranzeln oder ſonſt verſündigen zu laſſen, daß

'dejenne, de ſulke gubere vorlaren mochten hebben', ſich in Wiſmar zum angegebenen Termine morgens 7 Uhr auf dem Rathauſe einfinden, um des Biſchofs und Wiſmars 'gude meninge unde ſchidinghe der vorg. ſtalenen gubere halven antworten unde ziende' und ihre Anſprüche anzubringen; (ame mandage vor Margarete) Juli 8 erwibert Wiſmar auf Roſtocks ihm heute 'myt der inghelechten copien' zugeſandten Brief, daß 'wy tomale hoge vorluden unde beſummert ſynt myt deme heren biſſcoppe van Mazedorbh unde menigherleze luden, de beſtalen ſynt van deme amaben preſter,' ſo daß es zur Zeit 'nugaſtigen antwert' nicht ſchreiben könne, 'ſo wy vurder unde breder enes gheholben dages wegen gheſterne myt den furſten to Bugow wol to ſchryvende haben': Ratsarchiv Roſtock, Urſchriften. — Wegen des Treibens des betr. diebiſchen Prieſters, der finaliter proditus est vili libro, quem vicino abstulit, ſ. Rantz, Wandalia lib. 13, cap. 24.

2. Gemeint iſt Psalm. 103 (Pſalm 104), 32: Qui respicit terram et facit eam tremere, qui tangit montes, et fumigant.

3. Exod. 19, 12 f.: Omnis, qui tetigerit montem, morte morietur; . . . sive jumentum fuerit, sive homo, non vivet.

4. Levit. 19, 14: Non maledices surdo.

5. Proverb. 15, 3: In omni loco oculi Domini contemplantur bonos et malos.

lorneß in Blanderen<sup>1</sup>, also dat eyne last weyten dar boven hundert marc ghalt. daromme worden de hovelude in dessen lan|den unde de ghyrighen wt. 237<sup>d</sup>. toplude lornekopers unde senden dat lorne mpt der vaert in Blanderen<sup>2</sup> unde brochten hÿr den schepel rogghe up 7 ß unde mer<sup>3</sup>. men de achter na yageben, de vnynghe eynen eghele vor eyne habelen<sup>4</sup>, unde he s

1. Thomas Basin 3, S. 145: *Illis quidem duobus annis (1481 u. 1482) ... erat ubique pene per Gallie et Germanie terras sterilitas et caristia magna victualium*. Krantz, *Wandalia* lib. 13, cap. 25: *Erat per ea tempora in Wandalicis urbibus insignis caritas, que utcumque fuisset tolerabilis, nisi eam vehementer auxisset grande ejus precium in Hollandia et ceteris occiduus partibus*. Ibi enim cum bellum esset inter Maximilianum ducem, Karoli successorem et generum, ac regnum Francie, portus ejus regni clausi erant vicinis provinciis, presertim hostilibus; unde factum est, ut Hollandia, terra populosa sine frugibus, cum multis indigeret; eas ex orientalibus expetivit regionibus magno illarum precio constituto, ut hinc adveherentur.

2. Rasper Weinreich S. 25: 'Item diesen sommer (1481) siegelten von Danz 1100 schiffe klein und groß westwärts mit lorne geladen in Holland, Sehelandt und Flandren, dan auf Pfingsten (Juni 10) galb der rogge in Sehelandt 48 fl. und weisse 54 und 55 fl.; auf den herbest aber verbot man den roggem zu Danzke, nichts auszuschieffen, und der rogge galb vornoch auf den herbst 70 bis in 80 gulden.' Christoph Beyer b. Alt. Chronik (Script. rer. Pruss. 5) S. 443: 'Anno 1481 ist das lorn verkauft in Seeland vor 47 gulden, fracht 8 gulden, weissen verkauft vor 44 gulden, fracht 9 gulden. ist zu Danzig eingelaufen von Hans Luting; lorn lostet ins schiff 10 1/2 mark, weisse 16 mark. Dornoch golt es 80 gulden.' Heftor Müllers Angab. Chron. (Städtechron. 22) S. 268: 'Des jars 1482 was großer hunger und teurin am Rein und im Niderland, also das ain tün (1 Tonne = 1 1/2 Last) lorn 6 gulbin galt zu Brugt und zu Gent.' S. auch Roelhoffische Chron. S. 858 u. andere.

3. Nach Gerens Chronik S. 374 galt zu Lübeck im Winter 1481/82 'de schepele roggem 8 ß unde 9', 1482 'de schepele 1/2 mark'. Nach den Lübecker Kammereirechnen

kaufte 1482 der Rat die Last Roggen (= 96 Scheffel) für 30 Mark ein; 1473 und 1474 hatte sie 12 1/2—13 Mark gegolten: Bruns, *Bergenfahrer* S. LII. Vgl. unten S. 266 Anm. 4.

4. 1481 Sept. 16 bringt Haarlem bei Danzig die Beschwerde einiger seiner Bürger vor, daß ihrem Faktor zu Danzig, Claes Zoosjoen, der unlängst in Danzig Korn gekauft habe, um es in ihren nach Danzig gesandten Schiffen westwärts auszuführen, auf Grund eines von Danzig erlassenen Verbotes die Ausfuhr des Kornes untersagt sei, und daß auch das von Zoosjoen in Elbing gekaufte und zu Schiff nach Danzig gebrachte Korn dort angehalten und dessen Ausfuhr verboten sei: S. U. B. 10, Nr. 926. 1481 Nov. 16 berichtet der Amtmann zu Steinburg, Heinrich Kankau, an Hamburg, er habe dessen Gebot, 'dat numment scholde voren edder schepen lorne in vromde jeghen bi vorlust schepes unde gubes, unde wen gii darane betreden, wolde gii straffen in dat hogeste,' verflünden lassen, auch habe die Königin von Dänemark ein gleiches Verbot erlassen: das. Nr. 941; nach den Matrikeln der Universität Greifswald (I, S. 86) fand dort im Wintersemester 1482/83 ein Anlauf statt propter frumenta, quibus contra inhibitionem per consulum et communitatem factam, prout asserebant, quidam sua navigia onerassent. Erat autem annus plus solito multum infructuosus et sterilis, ideoque decreverunt circum undique civitates stagnales, quod nemo ad partes seu terras alias pro suis mercanciis gerendis victui necessaria deportaret. 1481 Dez. 8 beschwert sich der deutsche Kaufmann zu Brügge vom Zahmarkt zu Bergen op Zoom aus bei Lübeck und Danzig, daß, 'loban bit jar land vaste vele lorn bi elken juwen borgeren unde topluden van der hanze . . . uppe Hollant, Zeelant unde Blanderen geschepet, gefrachtet unde overgesant is, des to Amstelredamme, to Dordrecht in Hollant, tor Vere unde to Middelberch in Zeelant grote menichte



staet se unde beet se, do repen se: 'cawh! cawh! ach here God, du averguedich unser myssedaet!' unde de eyne sunder heft neue medelshpinghe myt deme anderen unde by namen myt deme armen; de ryse gyrtighe heft dat blanke ertryke lewer wen lyff unde sele des armen.

5 2137 (XXVIII, XXX). Des sulven 82. yares<sup>1</sup> des anderen dages na der hemmelbart Marien<sup>2</sup> toch de bischof van Bremen uth myt greve Ghunter, syneme broder<sup>3</sup>, myt grotene volke unde vordarf huncheren Gherdes land tomale sere<sup>4</sup>, men nicht ganß na vorbore. unde darna toch he vor Delmenhorst; dar wart de eddele here greve Ghunter doet ghe-  
10 schoten van wansichichten<sup>5</sup>. darna, Fabiani unde Sebastiani<sup>6</sup>, wart de sulve bischof en here dessulven slotes, dat juncheren Mauricius synderen  
Bl. 238<sup>a</sup>. tohorde<sup>7</sup>. unde darna beschermede | de bischof de kenserliken straten als

6. 'de' fehlt 2. 12. Unterhalb der Spalte 237<sup>d</sup> ist in gleichzeitiger Kurrentschrift nachgetragen: 'Dofulvest vunden de kerstunde in Unser Leven Brouwen kerken tho kuele vorgeten unde bynnen geslaten van achte jaren olt eyn myth, welker se upethen beth up de snaken. (S. Chron. Solav. § XXVII.)

gekommen ist' (vgl. S. 258 Anm. 1), es an diesen Plätzen aber durch landesherrliches Gebot dem Kaufmann nicht gestattet sei. 'sin korn van dar in Flander en oft tot anderen plagen to bringene, dar he merder vente, profit unde wasdom hebben mach dan in Hollant esst bar; maken of ordinancien unde willeken up des sopmans korn unde gut, dat he des nicht boger vorlophen mach noch betalinge daraff entsangen, dan so se willen unde na eren seggende': S. R. III, 1, Nr. 352; Dez. 24 begründet Amsterdam beim Kaufmann zu Brügge diese Maßregeln mit der in Holland herrschenden großen Not und mit dem Hinweis, daß Bürger von Amsterdam in ostfrieschen Städten noch viel mehr Korn gekauft, bezahlt und verzollt hätten, ohne es ausführen zu dürfen: das. Nr. 354.

1. Bielmehr 1481; vgl. auch S. 251 Anm. 4 u. S. 252 Anm. 7.

2. Aug. 16; Chron. Solav. § XXVIII: feria 2. post assumptionis (1482 Aug. 20 bzw. 1481 Aug. 19).

3. Bielmehr mit seinem Bruder Heinrich XXXIII. v. Schwarzburg, der 1466—1479 kurmainzischer Provisor (vgl. oben § 123) des Eichsfeldes und seitdem in Bestellung Bischof Heinrichs war: Jovius, Chron. Schwarzburg. S. 598. Die obige Namensverwechslung erklärt sich vermutlich daraus, daß nach der Übernahme des Bistums Münster durch Bischof Heinrich (1466) dessen Bruder Günter XXXIX.

eine Zeitlang sein Statthalter im Erzstift Bremen gewesen ist: das. S. 604.

4. Vgl. oben § 2123.

5. Einer bis 1479 reichenden Thüling.-heßischen Chronik (Sendenberg 3) S. 512 f. zufolge wurde Gr. Heinrich als Provisor des Eichsfeldes mit 8000 G. 'ausgekauft' und zohe da von dannen zu seinem bruder dem bischoffen zu Münster, der hatte die Ilmenhorst (!) belagert und machte seinen bruder den provisor zu einem hauptman, und er ward alda mit einer blüßen erschossen samt seinem diener Wilhelm Zeug.' Vgl. S. 260 Anm. 2. Sein ehemaliger Grabstein im Dom zu Bremen trug die Umschrift: 'Anno Domini 1481 up den dach Elisabeth (Nov. 19) verstarf de würdige, edele und wohlgebohrne herr Heinrich grafe to Schwarzburg, herr to Arnstadt und Sondershausen, probst to Jechenborg': Jovius S. 599.

6. Jan. 20. Nach Schipperow S. 186 ist Delmenhorst 1482 die Sebastiani martyris (Jan. 20) gefallen. Vgl. Anden, Gr. Gerd v. Oldenburg S. 60.

7. 1479 Sept. 7 hatte Bischof Heinrich, dem durch Vertrag von 1476 Nov. 29 der Mitbesitz der Burg Delmenhorst bis zur Volljährigkeit Junker Jakobs, des minderjährigen Sohnes des 1464 gest. Grafen Moritz, übertragen worden war, Junker Jakob nach Vollendung seines 17. Lebensjahres mit der Grafschaft Delmenhorst belehnt: Anden S. 56 ff.; Eichart, Der

eyn eddel vorste boven unde nedden, begheer unde ganz<sup>1</sup>. dessen claren spegel konen etliike landesheren nicht beschouwen, wente se hebben ulenoghen, de huten de sunnen. doch er de provisor starf, want he dat bliid Delmenhorst<sup>2</sup> in deme avende der elven duzent huncfrouwen<sup>3</sup> des morgens to soven. unde de beyden sones huncferen Oherdes unde huncferen s Jacob, Mauricius sone, weren dar up der borch. de bischop was erer wol mechtich, men dorch bede anderer heren was he en gnedich<sup>4</sup>. barna toch huncferen Oherd in en closter<sup>5</sup>; doch nicht to myn he vorghaet dat rovent tho water unde to lande<sup>6</sup>, als de heyster dat huppent. wente en theertunne wert zelben schone, unde en olshavat blift gerne stedes veth; 10

10. 'en' fehlt 2.

Kampf um die Grafschaft Delmenhorst (Jahrb. f. d. Gesch. des Hpt. Oldenburg 16) S. 201.

1. 1481 gelobt Bischof Heinrich, daß nach Eroberung des von ihm belagerten Schlosses Delmenhorst seine dortigen Amtleute die Bürger, Kaufleute und Untertassen der Städte Lübeck und Hamburg 'mit allem sithe beschützen, beschermen, geseuden und verbidden' sollen: S. R. III, 1, Nr. 311.

2. Registrum bonorum et jurium eccl. Brem. (Leibniz 2) S. 270: Tandem germanus administratoris provisor opidum Delmenhorst, opidanis et aliis inibi adhuc domientibus, improvisae expugnavit; et in castro existentes a somno excitati vix castrum defendeunt. Sic praefatus provisor obsidionem continuans spe expugnandi illud inquietavit sepius existentes in castro, prohibens eis aditum, ut in victualibus deficerent. Sepius tamen penuria ducti exitum et aditum attentaverunt; quod una dierum provisor sepe fatus volens cum suis prohibere, vulneratus est letali vulnere, ductus ad civitatem Bremen post tres dies mortuus est et sepultus in majori ecclesia.

3. 1481 Okt. 20. — Okt. 24 dankt Lübeck Hamburg für die Zusendung eines an beide Städte gerichteten Schreibens Bischof Heinrichs, 'gude tidinge innehebbende': S. U. B. 10, Nr. 935.

4. 1482 Juli 27 aus Hamburg übermitteln die Ratsfrensbotten Lübecks und Hamburgs Bischof Heinrich den bei Lübeck angebrachten Wunsch der Kgin. Dorothea und Kg. Johanns v. Dänemark nach einem bisher von letzterem erfolglos begehrt-

ten Waffenstillstand und Ansetzung eines Vergleichstages: S. U. B. 10, Nr. 986; Aug. 11 zu Wechta söhnen sich die jungen Grafen Adolf und Johann v. Oldenburg unter Vermittelung des Grafen Klaus v. Tedenburg und des Kapitels und der Stadt Münster mit Bischof Heinrich, dessen Helfern und den Städten Lübeck und Hamburg aus und geloben, nachdem ihr Vater Gr. Gerb sich 'des regimentes der greveschup unde landes tho Oldenburg entslagen' und es ihnen sampt ihren Brüdern gütlich überlassen habe, ihn nicht wieder dazu kommen zu lassen, auch versprechen sie, daß Gr. Gerb binnen 14 Tagen seine Untertanen ihres Treueides entbinden solle: St. A. Lübeck, Grafschaften 2, Abschr. (verz. S. U. B. 10, Nr. 993). Junfer Jakob verzichtet auf den ihm frei gestellten Beitritt zur Sühne und begibt sich 'sulff veerbe . . . to vote . . ., so arm . . ., dat he nicht 1 par scho hadde to betalen,' an den dänischen Hof: S. R. III, 1, Nr. 547 § 22.

5. Jedenfalls das Kloster Rastede, wo Gr. Gerb eigner Angabe nach sich aufhielt, als seine Söhne bei ihm waren 'umme de belinge, do se uns unse affschede beden': Dnden, Gr. Gerb. v. Oldenburg S. 63.

6. Im Frühling 1484 rauben Auslieger Gr. Gerbs und seines Sohnes Johann Hamburger Gut aus einem Kampener Schiff: S. U. B. 10, Nr. 1154, 1175, 1189. Wegen weiterer Räubereien des Grafen Gerb zur See in d. J. 1487, 1488 und 1491 s. Dnden, S. 69—73. Er ist 1500 Febr. 22 in Frankreich auf der Heimkehr vom Wallfahrtsorte St. Jago de Compostella gestorben: das. S. 77.

quade wonheyt holt den undeder myt macht, als men de vynte spannet umme de voute; wente eyne woenheyt, gud unde quaed, werket frestighen gherade als de natur, als men wol sueth, dat alle swarheyt valt van boven  
 21. 238<sup>b</sup>. nebber, also alle vur unde licht | heyt uptueth unde siit vorheft.

5 2138 (XXXI). Item des sulven pates des vrydaghes vor Egidii<sup>1</sup> her Wylhelm van Arborch vyngt den bischof van Lubick unde stad ene barna boven recht unde ere myt synem swerde dorch. men de hartoghe van Aranden hadde des bischoppes suster, de rep an Maximilianum unde de van Mastrecht unde maleden hern Wylhelm landfluchtich: als wart  
 10 undaet ghenraken; men de bischof blef al doeb<sup>2</sup>.

2139 (XXXII). In deme sulven zomer, 13. in augusti, was eyne dachfard to der Wyemar<sup>3</sup>; dar seden de van Rostick hartoghen Magnus van Meselenborch to gevende 7000 Sundeische marc unde 400<sup>4</sup>. dat deden se, umme vele moghe to vormyden, doch de meynheyt was dar un-  
 15 buldich umme. desulve hartoghe hadde gheesshet van der sulven stad van husen, van boden unde van kelen van eyneme peweliken eyn ghenant ghelt, dat doch den armen luden were alto swar gheweist<sup>5</sup>; doch wor kop- pent recht schal syn, dar ys de stupe eyne sachte pyn<sup>6</sup>. de stad hadde  
 21. 238<sup>c</sup>. hopen, dat jpyl scholde hyrmede gheenbyghet syn, men | id stunt do erst  
 20 an, als hyrna wol gheroret wert<sup>7</sup>.

2140 (XXXIV). In der sulven tiit eskede de bisschof van Meyhe-

8. 'unde': 'van' 2.

1. 1482 Aug. 30.

2. Die abermalige Erzählung der bereits unter § 2114 ausführlicher geschilderten Ermordung Bisch. Ludwigs und ihrer Sühne an dieser Stelle erklärt sich zweifellos aus der Benutzung des Chronicon Sclavicum.

3. 1482 (am sonbage na vincula Petri) Aug. 4 erteilen die Herzöge Albrecht, Magnus und Balthasar v. Mecklenburg der Stadt Rostock nebst den von ihr hinzuzuziehenden Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Stralsund Geleit für eine 'ettliker schelinge und unwillen halben' nach Wismar auf (am negesten manbage vor assumptionis Marie) Aug. 12 anberaumte Tagfahrt: St. A. Lübeck, Rostock 1, Urchr. Wegen der Aug. 12—16 bzw. Aug. 12—15 von Wismar den an der Tagfahrt beteiligten Herzögen, Prälaten und Ratsfrenkenboten verabreichten Weinspenden f. S. A. III, 1, Nr. 380.

4. 1482 Apr. 17 bei einer Verhandlung zu Bützow hatte Rostock sich erboten, an Stelle der von ihm verweigerten, 1480

von den Landständen bewilligten Bebe eine einmalige Zahlung von 7400 Mark fund. zu leisten, was aber von den Herzögen abgelehnt war: Koppmann, Gesch. d. Stadt Rostock 1, S. 39.

5. Durch Vergleich von 1482 Aug. 15 wird die Befreiheit Rostocks für das Stadtgebiet innerhalb der Zingeln, jedoch nicht für die städtischen Landhufen anerkannt, ferner soll Rostock den Herzögen die von ihnen verpfändete Ordbör einlösen und ihnen ein Geschenk von 1000 rhein. G. entrichten, dafür befreien die Herzöge die Stadt von den neuen Zöllen zu Orewismühlen und Ribnitz (s. oben § 1985) und bestätigen ihre Privilegien und Freiheiten: Schröder, Papist. Mecklenburg S. 2333 ff.; Koppmann S. 39.

6. Reim.

7. Ein Hinweis auf die Rostocker Domhändel von 1483—1487 (Koppmann S. 40—56), die zweifellos in dem verloren gegangenen dritten Buch (s. unten S. 270) der Ratschronik behandelt worden sind.

berch, eyn here van Myßen ghebaren<sup>1</sup>, eynen groten schat van der stad Meydeborch<sup>2</sup>, wente de van Rostock maleden ene dryfte. daghe worden daromme gheholden van velen steden, dar of denne de van Lubek irschenen<sup>3</sup>; men entliken was deme bischoffe beghere, dat gheelt to zeende<sup>4</sup>.

2140a. Vort speghelbe siit hyrane Landesberch, de bischof van Veerden unde Hiltenhem<sup>5</sup>, unde estebe of eyn groet gheelt van der stad Hiltenhem van deme beer<sup>6</sup>, van den husen unde van kopselligen vhnstere<sup>7</sup>, als em Eord van Swichelen<sup>8</sup> mpt den synen anghaf, umme de stad unde den sulven bischof van ander to holden, dar doch grot schade unde

1. Ernst, Sohn des Kurfürsten Ernst v. Sachsen, seit 1476 postulierter Erz-bischof, seit 1478 Administrator, 1489—1513 Erzbischof von Magdeburg.

2. Magdeburg war zu der im November 1480 zu Nürnberg bewilligten Türkenhilfe unmittelbar veranlagt, bei den weiteren dort im August 1481 gepflogenen Verhandlungen aber der vom Administrator zu leistenden Hilfe zugewiesen; 1482 Juli 3 gebietet Kf. Friedrich der Stadt bei Strafe von 1000 Mark Goldes, sich 'in dem, das der gnante administrator zu vorzuehung sulcher hilffe uff ewer yeden slaben mircket,' gehorsam zu erweisen; Aug. 19 appelliert Magdeburg hiergegen an den Kaiser: U. B. d. Stadt Magdeburg 3, Nr. 480, 485.

3. 1483 Juni 28 gebietet der Kaiser der Stadt, 'das yr dem gnanten administrator den anslag, so yr sollicher vorbestympter hilff halben auff euch gethan hat, mitsamt den penen, straffen und pussen daruff gesetzt aufrichtet und bezalt aber euch darumb gütlich mit ym vertragen,' und ernennet zu Schiedsrichtern in etwai-gen weiteren Beschwerden der Stadt gegen den Administrator Kurf. Albrecht v. Brandenburg und Bisch. Wilhelm v. Eichstätt: das. Nr. 527. 1483 Sept. 12 zu Lüneburg verpflichten sich die Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg, zugleich im Namen von Goslar, Hilbesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck und Hannover, gemäß ihres zu Bremen geschlossenen Bündnisses (s. oben § 2042) der Stadt Magdeburg 10 Jahre hindurch Beistand zu leisten, falls sie wegen des von ihrem Erzbischof geforderten Türkengeldes vergewaltigt und zur Gegenwehr gebrungen werden sollte, und setzen die zu leistende Bundeshilfe fest: Nr. 538; F. R. III, 1, Nr. 467 f. 1484

Aug. 11 zu Lüneburg verbünden sich die oben gen. Städte mit Ausnahme von Stendal auf vier Jahre, 'zid unrechter gewalt, oversallinge unde vorbrudinge uproholdende': Nr. 571 (F. R. III, 1, Nr. 573).

4. 1456 Dez. 10 wird durch einen Schiedspruch Herz. Albrechts v. Sachsen und anderer bestimmt, daß Magdeburg dem Administrator 'vor by sewer aber hulff . . . wider by ungewibigen aber widerwertigen des reichs . . . auch umb zeeunge und loß, in diesem unwillen er-lieben, 8000 Gulden zahlen soll': Nr. 628.

5. Bartold v. Landesberg, seit 1470 Bischof von Verden, seit 1481 Bischof von Hilbesheim und Administrator von Verden.

6. 1481 'umme Francisci (Okt. 4) vusborben dat capittel dem bischoffe eine beerzise, de heil be dem rade sunberliken in bywesende itliker domheren, barna den sictesmennnen unde kleinen steden vor. Ein rat unde 24 man besluten, de zise in neinem wege natogewende': Henning Brandis' Diarium S. 46. Wie Bischof Bartold in einem 1482 März, 12 an Hannover gerichteten Schreiben (U. B. d. Stadt Hilbesheim 8, Nr. 30) angibt, forberte er auf 9 Jahre von jedem im Stift gebranten und getrunkenen Faß Bier 3 f. Lüb.

7. Sonst nicht bezeugte und aussehnend unrichtige Angabe.

8. Rort v. Swichelbe d. Alt. auf Liebenburg, Marschall des Stiftes Hilbesheim (U. B. der Stadt Göttingen 2, Nr. 328), ist Bevollmächtigter Bischof Bartolds bei den Sühneverhandlungen mit Hilbesheim im Dezember 1486 und erscheint als solcher und als Wortführer der Stiftsmannen auch 1488—91 bei den Verhandlungen über die Tilgung der Stiftsschulden: Brandis S. 84, 86, 94—98.

orlich umme schach<sup>1</sup>, also dat de bischop camp! camp! tho hues gync.  
hadden do etliike van Brunswich raste ghestan, de bischop unde hartoch  
Hinric van Brunswich mosten de underlaghe gheholden hebben;

men landgub unde eghene nud  
to Brunswich ghelleke do den huc<sup>2</sup>.  
de van Lubek | meren dar of to daghe myt velen steden<sup>3</sup>,  
men de meyster van der halle leth yd nicht komen te vreden.  
Spidenkem hadde conen vriden moeth,  
dat brochte den biischop sere under den voech<sup>4</sup>.

10 eyn dombere toch to Rome unde leth seggheren den iand over beyde stichte  
lange tiit<sup>5</sup>, als men hyrna wol sporet int yar S7.

2141 (XXXIII). Des sulven yars na Margarete<sup>6</sup> her Wedighe  
Ghans van Buellist, biischop van Havelberghe, unde her Wylhelm, eyn  
rydder van Anghermunde<sup>7</sup>, myt todaed etlyker stede worpen wol 14 borghe  
15 umme, roefneste dar boven in der Olden Marke unde darby<sup>8</sup>, myt he-  
melikem orlave des markgreven, wente up der vryen straten beden de  
boven groten schaden unde of den peregrymen na der Wylsnacke. of vor-

1. S. unten Num. 4 und 5.

2. Dieser und die folgenden Reime werden einem sonst unbekannten Volks-  
liebe entstammen.

3. 1482 Mai 21 ersuchten die zur Bei-  
legung des Zwistes in Hildesheim ver-  
sammelten niederächsischen Städte die  
Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg  
sowie Ragdeburg, Halberstadt und Sten-  
dal, zu einer auf Juni 16 nach Hildes-  
heim anberaumten Rechtscheidung ihre  
Ratsfrenbotten und einige Doktoren zu  
entsenden: S. R. III, 1, Nr. 378 f.; 'Son-  
dach anderen dages Viti (Juni 16) kemen  
to Hildensem de stede Lubek, Gosler, Mei-  
delborch, Brunswyl, Lüneborch, Halber-  
stat, Göttinge, Hannover, Embek unde  
Northem; Hamborch unde Stendel bleven  
ute': Brandis S. 54; ein von den Juni  
17—23 auf dem Moritzberg bei Hildes-  
heim tagenden Städten unternommener  
Vergleichsversuch sowie eine Juni 24 zu  
Braunschweig vor ihnen und den Her-  
zögen Wilhelm und Friedrich v. Braun-  
schweig eingeleitete Rechtscheidung führ-  
ten nicht zum Ziele, dagegen vermitteln  
Juli 29 die niederächsischen Städte zu  
Hildesheim einen Vergleich, nach welchem  
die Stadt dem Bischof für dessen Verzicht  
auf die Bieraccise 3000 Gulden zahlte:  
ibid. S. 54—57.

4. Die Weigerung Hildesheims, dem

Bischof aus seinen Schulden zu helfen,  
sowie die Anlage neuer städtischer Ver-  
festigungen führt Ende 1485 zum Aus-  
bruch der „großen Fehde“, aus der die  
Stadt im Friedensschluß von 1486 Dez.  
20 unbenachteiligt hervorgeht: Brandis  
S. 55, 60 f., 63—87; Lünkel 2, S. 479  
—487.

5. Brandis S. 77: 'Sondach in den  
paschen (1486 März 26) worden Oberger  
(des Domherrn Bertolds von Oberge) ban-  
breve to Hildensem an de kerkdore slagen  
over bischop Bertelt. Des mandages (März  
27) wort dat capitel geeschet, de nemen  
dat an, den bischop bennich to holdende,  
unde setten tohant official unde voget.'  
Vgl. wegen des Interdicts Lünkel 2,  
S. 489.

6. 1482 nach Juli 13.

7. Der auf Tangermünde residierende  
Hauptmann der Altmark (1480—88) Wil-  
helm von Pappenheim: Göge, Gesch. der  
Burg Tangermünde S. 72. Franz, Wan-  
dalia lib. 13, cap. 26: assumpto Wil-  
helmo de Poppenheim, quem (Johan-  
nes . . . marchio) Veteris Marchie ca-  
pitaneum ob eas res creavit.

8. Chron. Slav. § XXXIII: hu-  
milliaverunt certos vasallos in Prig-  
nitze, incendentes de eorum fortali-  
ciis circa 15.

byngebe desulve biſchop etliike borghe, och ichtmyſten boven leth he dorch de ſynen den kop aſſlan. he was ſulven mansſlachtich, daromme dede he nene myſſen langhe vor ſynem bode, doch vrede hadde he lef. |

2142. Item in deme ſulven hare in ſunte Jacobs avende<sup>1</sup> ſtarf de wt. 239<sup>a</sup>. ebbele ſtrytbare vroliſe vorſte, de olde hartoſch Wylhſelm van Brunswoy<sup>2</sup>: 5 joef hyr vore folio 27 unde 55<sup>3</sup>.

2143. Wy der ſulven tiid vor Laurencii<sup>4</sup> wolde Heyne van Manderken, eyn rytmeſter huncheren Gherdes, deeffiken doed ſlan den horede-  
man van Delmenhorſt; men he vyl ſulven in de kulen, de he graven hadde<sup>5</sup>. 10

2144. Do ſtarff of Marinus to Rome, de biſchop van Cammyn, dar er aff gheſchreven was<sup>6</sup>, de ghymage des Dubelſchen ſulvers unde goldes, na viſitacionis Marie<sup>7</sup>.

2145. In deme ſulven zomer, 5. in auguſto, heelt de konynghynne Dorothea ehnen dach vor deme Ryke up deme Roeborghe myt den Bog- 15 ghewyſſchen, des landes vhanden<sup>8</sup> van eres zelyghen vaders wegen, de vordreven was uth deme lande tho Holſten<sup>9</sup>, doch dar ſat de ende noch nicht<sup>10</sup>.

2146. Darna by vincula Petri<sup>11</sup> wunnen de Franſoſen de ſtab Arpen myt vordracht der hynwoner; de Vlaminght wart dar wol geſlagen<sup>12</sup>. Mari- 20 milianus quam in noeth unde in armoeb | to ſummeliker tiid unde trech wt. 239<sup>b</sup>. darna grot wedderſtal, wente dat men 90 ſchreff<sup>13</sup>.

1. 1482 Juli 24.

2. Henning Brantſis S. 58, Konrad Boſho S. 420 und das Chron. Riddaghusanum (Leibniz 2) S. 83 geben den 25. Juli 1482 als Tobestag Herz. Wilhelm an.

3. S. Band 30, §§ 1501 u. 1700.

4. 1482 vor Aug. 10.

5. „Wir kennen diese vereitelten Intriguen nicht“: Duden, Gr. Verb v. Dudenburg S. 65.

6. S. oben § 2019.

7. 1482 nach Juli 2. Chron. Slav. § V: die octava julii.

8. 1482 Juni 19 berichtet der Hamburger Dompropst Albert Rikking an den sächsischen Rat Ridel von Rödert, Henning Pogwischens Kinder seien in dieser Woche (Juni 16—22) 'myner g. fromen, irer kinder und diſſer ſant ſpydenbegeworden': Polit. Korreſp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 883.

9. S. oben § 2005. Henning Pogwiſch iſt zuſolge ſeines Epitaphs im Dom zu Güſtrow (Kunſt- und Geſchichts-Denk-  
mäler Mecklenburgs 4, S. 220 f.) 1481 geſtorben; ein 1482 Jan. 28 von Lübeck an Herz. Albrecht v. Mecklenburg gerichtetes Schreiben (St. A. Lübeck, Abel in Holſtein 1, Entw.) weiß noch nichts von ſeinem Ableben.

10. Vgl. unten § 2150.

11. 1482 um Aug. 1.

12. Die Stadt Aire in Artois wurde 1482 Juli 28 inſolge Verrates ihres Befehlshabers den Franzoſen übergeben: Molinet 2, S. 306 ff.

13. Durch den 1489 Okt. 30 geſchloſſenen Vertrag von Montils-les-Tours mußte Flandern die Regentſchaft Maximilians anerkennen und ſich zur Zahlung von 300 000 Goldtalern verpflichten: Huber, Geſch. Öſterreichs, 3. Band, S. 287; Pirenne, Geſch. Belgiens 3, S. 66.

2147 (XXXV, XXXIX, XLII, LIII). Des sulven hares, 12. in september, ghynck de soe over de brugghe<sup>1</sup> uth Molne des morghe<sup>2</sup> unde wart ghenomen van vhanden, bede vrund wesen scholde<sup>3</sup>. in der sulven sake wart Hartich Lughom, Lunders sone, vordacht; daromme wart he ghesanghen Cosme unde Damiani<sup>4</sup> unde wart sunder synen wyllen unde begheer to Lubele in den thorne gheseth unde darna umme syner eghene bekenntnisse in deme levende, al sunder pyne, vorordelt to deme swerde<sup>5</sup>. dyt vornam hartoch Magnus<sup>6</sup> unde quam unvorbedet myt syner moder to

1. Die nordseitig von der Stadt über den Abfluß des Schulfes in den Röllner See führende Brücke.

2. Joh. Wunstorps Aufzeichnungen über Straßenraub (Hansf. Geschichtsb. 1902) S. 211: 'Anno Domini 1482 ame dendsdage na Unser Leven Brouwen dage nativitatis (Sept. 10) do quemen bi 40 stratenrovers uth deme lande van Meselenborch dorch den slachthom unde lantwer vor Molne bi sunte Brigitten closter (Marienwohbe), nehmen darfulvest de so unde drevon de int erste bethe Blucher (Blücher, 8 km ö. Boizenburg) unde beliden unde buteden desulven so, wesen bi 400.' Gerens Chronik S. 375: 'De Meselenborger nemen de so vor Molne unvornart Michaelen tiid (um Sept. 29). Bele gude lude ummetrend Lubele weren dar mede: Riscerow, Kartlow, Ciriacus xc.' (vgl. Anm. 3). [1482] am vridage na Dionisi (Okt. 11) schreift Bischof Johann v. Rakeburg an Lübeck, daß 'Dermen unde Bide gebroderc, heten Carlouwen, ame donrebage in den achte dagen nativitatis Marie virginis negeft vorleben (Sept. 12) personlik sin gewesen to Burslehude, im dage dorfulves upgenamen unde geleket', woraus man vermerken könne, daß sie 'des roves halven bescheen vor Molne des donrebages erbenomed beger unde all unsculdbich sin'; 1483 (am achten dage der h. dryer konynge) Jan. 13 gibt Rölln auf Lübeds Anfrage die Zahl der geraubten Kühe auf 'anderhalffhundert hovebe queles, dar umme tale mede weren dree pēbe', an: St. A. Lübed, Medlenb. 4, Urchriften.

3. Wunstorp S. 212: 'Anno Domini 1482 ame fridage Cosme et Dampiani (Sept. 27) do sanden hiir in to Lubele her Werner van Hansheyn, ritter, use hovetman, Hinrik van Molke, voget to Molne, unde Luder Enale, voget to Rigerouwe, Hartich Lughowen unde nemen vasse synē

guder an perben, kopen van syneme hove genomet to Lurouwe (Hof Gr. Lhurew, 11 km ö. Rakeburg) gelegen bi Dussow (Dorf Dugow 2 km i. Gr. Lhurew) twe myle wegē van Molne. Unde desse nabescreven hulppen nehmen de so vor Molne: Ciriacus Bischof, capitani, Deberik Ror, Bernt Lughouwe to Grabouwe, Boffe Lughouwe to Grabouwe, Fernen Karlouwe, Bide Karlouwe, Hartich Rigerouwe, alle myt eren knechten, alse biit Hartich Lughouwe hefft belanth, dat se myt eme hebden affgeleket unde voderben uppe synem hove, unde ksch of part unde bel, to synem dese 10 kope. Item to Emplouwe hadde Ciriacus synē voderpyngē, hoven 30 pēbe, 20 kope ksch hee to syneme dese. . . . . Item noch weren darmede Johan Ganß, Bise Grevenike teme Gofwerber (3 km ö. Ditzader), Sachim Voth ime Derfpyngē, Eggert Trebbome sulliander, Gaus Grabouwe, Ganß Gloselyn, Herning! Rosouwe, Masouwe, wass Hartich Lughowen knecht, do de so vor Molne genomen wart, so vorsecreven is; Meymer unde Bide broder genomet Blucher, to Preten (5 km n. Neuhaus a. b. Elbe) im Darfpyngē geseten.'

4. Gerens Chron. S. 375: 'Hartich Luffow to Lubele in den thoren, de dar lange zat, eyn jar lang, unde opembar belande synē andart unde der heren, de mede naten hadden. Umme hebe willen heren unde forsten vrede na vorordelingē des rades wart he loß anno 83.'

5. 1482 am dage Jeronimi Sept. 30 erwidert Lübed den Herzögen Albrecht, Magnus und Baltasar v. Medlenburg auf deren Schreiben 'van wegen Hartich Lughowen, den juwen gnade loef to gevende eber eyne vendnisse loven to laten, . . . dat wy unsen raid nicht by eynander hebben, daromme wy juwen gnaden nicht entliken konen vorsecreven;' (am mandage vor Dionisi) Okt. 7 erwidert

Lubeke, unde na velen beben unde begheeren bleff he in der vengnisse in deme leuende<sup>1</sup>. vele daghe weren darumme holben, wente hartoch Magnus was unmoedich hyrumme, doch recht muste recht blyuen. unde en dach wart begrepen to Sluſkop to holdende 29. in october; men sonder was de re-  
ceef<sup>2</sup>. hartoch Magnus stunt in vorbunde | myt der stad<sup>3</sup>, darumme<sup>5</sup>  
was syn waen, dat de stad nene deve ſcholde ghyppen laten uth synem lande<sup>St. 239e.</sup>  
in nachtslapener tiid. in den tyden was to Lubeke neyn forne<sup>4</sup>, unde de  
vptalie was noch buten in den ryken; anders were Rugow ghesomen in de  
fulen, de em ghegraven was. doch he sat by eynem hare unde bede darna  
oerveyde dorch syne vrund unde seide de foe to ghelde<sup>5</sup>; dat brochte ene<sup>10</sup>  
wedder to huſſ unde to velde<sup>6</sup>, wol dat de meynheyt to Lubeke dat undul-  
dighen broch. doch lympe unde raed ys beter wen snelle myſſdaed<sup>6</sup>.

2148 (XXXVII). In desseme sulven zomer stunt keyſer Frederic  
in grotom unwyllen myt Mathias, deme konynghen van Ungheren<sup>7</sup>, unde

es den Herzogen Magnus und Balthasar  
auf ihr Zeugnis, daß Hartwich Lüſow  
'aller hoſer vorſate rades unde babes, ſo  
gii berichtet ſyn, unſchuldich ſy', und auf  
ihr Begehren, 'eme loef to geuende eber  
eme eynre vengnisse in de herberge to  
belovende: is he unſchuldich, geuente wy  
eme neyn unrecht to doende': St. A. Lü-  
beck, Medl. 4, Entwürfe von Dietrich  
Brandes. Nach Bunnſtorp S. 213 ſandten  
beide Herzöge 'ame dingſtedage vor Dio-  
niſii (Okt. 8) . . . hiir in . . . Johann Ty-  
gelt, oren ſcriber, ſitt des korooves vor  
Molne . . . to entſchuldigende, dage to  
begerende, den ergemelten Hertich Lüh-  
owen to entſchuldigende ic. Darup ene to  
antwerbe geuen wart van deme rade, dat  
ſee wol wolben, dat Hartich ergemelt un-  
ſchuldich were, jedoch ſee en dachten eme  
neyn unrecht to bonde'.

1. Bunnſtorp S. 213: 'Anno quo  
supra ame ſridage na Dioniiſii (Okt. 11)  
do weren bynnen Lubeke de olde forſynne  
(Herzogin Dorothea) van Meſelenborch  
myt oreme ſone hertogen Magnus, bid-  
bende under langen velen worden, dat  
Hertich Luſſowme grot beſlechet were, de  
denne hanbe unde vote de Lubeſchen aff-  
houwen mochten, nu men ene denſulven  
nicht loef en geue. Darſulveſt denne grot  
bewach under deme rade beſchach, unde en  
to antworbe geuen wart under lengeren,  
ſe moſten darumme ſpreken myt eren bot-  
gern unde anbern oren vrunden; men en  
to leſſmode unde wiſſen ſo wolben ſe Har-  
tiche noch ſittende holben dre weſen langt,

dat is beth uppe den vridach alle Godes  
hilgen (Nov. 1) ic., umme ofte men gube  
myddel vnyden ſonde in deſſen myddelen  
tiiden eber dat recht vortgangl nehme.'

2. Kämmererechn. d. St. Hamburg 4,  
S. 7 f. (1482): 57 ~~℥~~ 15 ~~ſ~~ 8 ~~℥~~ dominis  
Hermanno Langenbeken et Ottoni vom  
Meere versus Lubeke et Sluckupp cum  
dominis Magnopolensibus. Wegen der  
Schlutuper Tagfahrt ſ. unten Chron.  
ſclav. § XXXIX.

3. 1478 (ame dingedage vor pingſten)  
Mai 5 hatten Lübeck und die Herzöge Al-  
brecht, Magnus und Balthasar v. Meck-  
lenburg ſich dahin vereinigt, 10 Jahre  
lang nichts Feindliches gegeneinander zu  
unternehmen: Hauptarchiv zu Schwerin,  
Urſch.

4. 1481 Okt. 2 bittet Lübeck Danzig,  
6 gen. Lübecker Ratleuten und Bürgern  
den Ankauf und die Ausfuhr von 200  
oder 300 Laſt Roggen zu geſtatten, da in  
Lübeck und deſſen Umgebung die Armen  
nicht mit dem notwendigen Korn ver-  
ſehen ſeien: S. U. B. 10, Nr. 930; vgl.  
oben § 2136. Werens Chronik S. 375:  
'De heren Magnus ic. ſtrengeliſten vor-  
baden den eeren, den van Lubeke nichts  
totobringenbe.'

5. 1483 Aug. 21 zu Wiſmar wird  
der Streit verglichen; Sept. 3 leiſtet Hart-  
wich Lüſow der Stadt Lübeck Urſehbe:  
ſ. unten Chron. ſclav. § LI.

6. Reim.

7. S. oben S. 239 Anm. 2.



de koningh sloch deme keyser vele volkes aff. de keyser gaf den synen voortet golt, dat nemen se nicht in dat beste<sup>1</sup>. soek hyrvore eyn par als anno 81<sup>2</sup>.

2149 (XXXVI). Item dosulves 24. in september haledo hartoch  
 5 Albert van Wenden, de broder Magni unde Balthazer, myt soß hundred  
 21. 230d. rutteren de loe by Hamborch | uth den guberen der doemheren darfulves<sup>3</sup>,  
 wente se hadden myt Gade unde myt rechte enen Holsten in deme banne,  
 ghenant Benedictus van Alevelde, woenhaftig to der Leemfulen<sup>4</sup>, unde  
 hadde of dosulves Tryttow myt Dyderick Blomen ynne<sup>5</sup>; doch Dyderick  
 10 dede syner undaed neyn byval, wente he was eerbare unde vrame. des

1. 1481 Nov. 8 aus dem Lager von Lachenburg berichtet der Führer des sächsischen Hilfskontingents für den Kaiser an Kurf. Ernst und Herz. Albrecht von Sachsen: 'Unser herr der Ro. kayser hat kain ielbner, die er gebrauchen mag, darum das er in nicht gelt gibt': Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 808. Wegen der damaligen finanziellen Notlage des Kaisers vgl. Schöber S. 17—23, 27 f., 40 f.

2. Bezugnahme auf § 2113, dessen Inhalt teilweise im Chron. Slav. unter 1481 (s. das. § IX) enthalten ist.

3. Wunstorps Aufzeichn. S. 215: 'Anno Domini 1482 ame dingstage vor Michaelis (Sept. 24) do toch hertoge Albrecht van Melkenborch myt synen medehelpperen over eyne brugge, de hee hadde brugghen laten achter Dalborppe (8 km n. Lauenburg, nahe der Delsenau), unde reth in de dorper der domheren van Hamborch und sloch soven dorpper uth und puchede de und nam alle, dat bar was; of dreff hee enwed boven 45 stige loye unvortant und unentsecht, so dat de domhern van Hamborch deme rade van Lubese clegeleken screven in Symonis und Jude dage (Okt. 28) anno quo supra.' Das betreffende Schreiben an Lübeck ist nicht erhalten, wohl aber ein 1482 (ame sonnabend vor Simonis et Jude) Okt. 26 an Bismar gerichtetes, in dem das Hamburger Domkapitel klagt, daß (ame dingte dage vor Michaelis) Sept. 24 Herz. Albrecht v. Mecklenburg 'myt synen hulperen in syner egghenen personen myt upgeslagen bauren hir in dat landt to Stormeren getogen is unde unser kerken arme lude to soven dorperen ghenamen loye, perbe, offen unde wes se sus ghebadt unde de arme lude ere hujere unde hove an bedden, ketel, grapen unde husgerebe gantz

uthghepuicht, se en bel ghevangen unde mede ghesuret hebben, alles unentsecht unde unvortant, des wy gantz umbesorget van em ghevest sint. . .; dar benne scholen mede ghevest sin gude menne, voege unde undersaten vertoge Johans van Sassen, unde dat merbel des namen tome Nigehulen in deme Dorfsinge unde anderwegen in synen landen ghebleven is, alle wy des vorfaren unde berichet sint': Ratsarchiv Bismar; Urchr. — Rämmerrechnung. b. St. Hamburg 4, S. 8 (zu 1482): 7  $\ell$  16  $\text{ß}$  domino Hinrico Zaleborg cum satellitibus et certis soldatis versus Steenbeke ad fugandum captores vaccarum ex bonis capituli Hamburgensis; S. 10: 2  $\ell$  12  $\text{ß}$  Johanni Swan et aliis satellitibus fugantibus raptores, qui invaserunt colonos canonicorum Hamburgensium.

4. 1480 Juni 22 erhalten Benedikt und Dettlev v. Alevelde, Herrn Johanns Söhne, einen landesherrlichen Willebrief, ihren Hof Lehmkuhlen (5 km o. f. d. Preetz) und ihre sonstigen Besitzungen veräußern zu dürfen: Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urff.-Samml. 4, Nr. 386.

5. 1470 Okt. 12 hatte Kg. Christian den Knappen Heinrich v. Alevelde, Herrn Johanns Sohn, und Dietrich Blome Schloß und Bogtei Trittau und den halben Zoll zu Olbesloe für 14 000 Mark verpfändet: das. Nr. 125; 1480 Aug. 29 wird die Schuldforderung des Benedictus van Alevelde, heren Johans sone' an Kg. Christian (vgl. oben § 2107) auf 2150 Mark lüb. bemessen, 'doch syneme anparthe an Trittow unde, war he an desseme jare vor den heren koningh gelovet hefft, unvorsenglich': das. Nr. 189 S. 300. — Dietrich Blome war 1486—88 lübbedischer Schloßhauptmann zu Kiel: Weßel S. 66, 70.

negeften hares starff deſulve hartoch Albert by vaſtelavende<sup>1</sup>, wente de hals ſwal em tho.

2150 (XL, LIX). In deme ſulven 82. yar in den achten daghen Martini<sup>2</sup> was eyn grot dach to deme Ryle<sup>3</sup>, 14 daghe langl. dar weren de ſtede unde des landes ganze rydderſchop, dar denne was heer<sup>5</sup> Hinric Caſtorp<sup>4</sup>, heer Brun Bruſcow<sup>4</sup> unde heer Hinric Bromß<sup>5</sup>. dar worden de beyden heren unde ſonß konyngh Kerſtens, als Hans unde Frederic, van den Holſten unde den ſteden gheſoren vor heren des landes to Holſten, beholben alle wöntlike vrygheyt der ſtede unde der lande unde de to vorzeghelende, dat doch nicht ſnel en ſchach<sup>6</sup>. do worden of to<sup>10</sup> gnaden ghenomen Henningh | Pogghewyſkens ſons Henning, Wulf, Hans, St. 240. Elames, unde men ſede en to gevende 31 duſent marck myt ereme landgude webber to gheven<sup>7</sup>; dat doch vortogghert wart went hnt yar 88, wente men ſede over ſe, dat ſe hadden den vrede nicht gheholden vor Tunderen,

5 'daghe' am Rande nachgetragen.

10. 'de' übergeschrieben.

11. 'Eunlf' 2.

1. 1483 um Febr. 6—11. Herz. Albrecht VI. v. Mecklenburg iſt 1483, 'des ſonbages invocavit (Febr. 16)', geſtorben: Wigger, Jahrb. d. B. f. medlenb. Geſch. 50, S. 195.

2. 1482 Nov. 18.

3. 1482 März 31 ſchreibt Kg. Johann an Kurf. Ernſt und Herz. Albrecht von Sachſen, er habe, nachdem Biſch. Albert von Lübeck es abgelehnt habe, ohne die Einwilligung der Prälaten und Mannſchaft ihn als Vormund ſeines Bruders mit den Lehen des Herzogtums Holſtein und Stormarn zu belehnen, die nach kaiſerlichem Befehl von dem Biſchof gehen, März 26 zu Ripen mit den ſchleſw.-holſt. Ständen getagt, die ihm ihre Privilegien vorgehalten und behauptet hätten, ſie dürften ſich einen der beiden Brüder zum Landesherren ausſuchen; ſchließlich ſei ein Reſeß zuſtande gekommen, der die Entſcheidung bis zu Martini aufſchiebe: Polit. Korreſp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 864. Nov. 13 erwidert Lübeck Kiel auf deſſen Anfrage wegen des Landtages, den am nächſten Sonntage (Nov. 17) die Königin mit ihren beiden Söhnen 'tome Ryle edder up deme Roberge' abhalten wolle, daß es auf Anſuchen des Biſchofs v. Lübeck dem Könige für dieſen Tag Geleit erteilt habe, erſucht aber, die Stadt wohl zu bewachen: Wegel, Lüb. Briefe S. 60. Nach Joh. Petersens Holſt. Chronik S. 162 'ward der Abel und Mannſchaft verſchrieben des Montags nach Mar-

tini (Nov. 18), alda zu handeln von Erwehlung eins Fürſten der Herzogthum Schleſwid und Holſten zu dem Ryle'.

4. S. oben S. 199 Anm. 4.

5. Lüb. Ratmannſeit 1477, Bm. 1488—1502.

6. 1482 Dez. 12 zu Lebensau (wohin Kg. Johann die Stände des Landes auf Dez. 9 geladen hat: Quellenſamm. d. Schlesw.-Holſt.-Lauenb. Geſellſch. 2, S. 36) bekennen Kg. Chriſtians Söhne Johann und Friedrich, daß Prälaten, Ritterschaft, Mannſchaft, Städte und Einwohner von Schleswig-Holſtein zum Beſten des Landes, 'doch eren privilegien unvorſenglid, uns beyde ſamptlichen' zu Landesherren angenommen und ihnen als ſolchen gehuldigt haben, und beſtätigen die Privilegien des Landes: Privilegien der Schlesw.-Holſt. Ritterschaft S. 87—92.

7. 1482 (ame avende Lucie) Dez. 12 zu Gottorp nimmt Kg. Johann mit im Namen Herz. Friedrichs die Söhne des verſtorbenen Henning Pogwiſch Wulf, Henning, Hans und Klaus wieder zu Gnaden an unter Rückgabe ihrer Erbgüter mit den Höfen zu Farve und Kiel (vgl. S. 230 Anm. 4 u. 5) und Zuſicherung von 31 000 Mark, die ihnen 1454 und 1485, Jan. 6—12, je zur Hälfte auszugeben ſind, wißrigenfalls ſie die Burg Klein-Londern pfandweiſe für 28 000 Mark (vgl. S. 229 Anm. 5) und außerdem 3000 Mark 'van wegghen des gelbes, 'er ſe in Hlenteborch vorſcreven hadden,' er-

dar se machlichte eynen pph hebben gheschoten na der borch na eynem manne. daromme entfinghen se entliken men 26 duzent marck myt etlikem overghelde unde eer landgud, dat ghar sere vorpandet was<sup>1</sup>.

2051 (XXXVIII). Item in deme sulven yar des anderen daghes na conceptionis Marie<sup>2</sup> was eyn dach to Marienwolde twusten hartoghen Johanne van Louenborch unde den steden<sup>3</sup> umme roves wylten, dede schach up der vryen straten<sup>4</sup>. daromme dennen siif de Saffeschen hovelude bevruchteden unde togen van eren hoven unde vesten; den do de stede leben, dat alle de, de nicht schuldich weren, unvorhaghet mochten wedder to deme eren komen, men myt den schulbighen scholde yd ghan, als eyn  
 10 to deme eren komen, men myt den schulbighen scholde yd ghan, als eyn  
 20. 240b. recht | were. unde dar was neman, de dat gherne seide, dat he schuldich were; doch yd was ghar enket in der hosen, wor de knate gheschoret was. deme nachtraven gruwet alle tiid vor de sunnen unde der fatten vor den pelg, als deme elephante vor de mûß. Finis.

15 Hirmede endighet siif dat ander bock der croniken vor de brukinghe der erwerbighen, voersichtliken, kloken wysheyt des rades to Lubeke. anno domini 1489 in deme pingsten<sup>5</sup>.

halten sollen; jedoch sollen sie verpflichtet sein, zu bequemer Zeit gegen alle und jede Ansprache der Unterassen im Lehne Tonbern zu Recht zu stehen: St. A. Lübeck, Adel in Holstein 1, Abschr.

1. 1486 März 28 aus Schloß Gottorp zeigt Herz. Friedrich Kiel an, 'dat am stillen frydage negst vorgangen (März 24) sel. Henning Pogwischen söns alle veere . . . syn unses leven hern broders, unie und unser lande synde geworden,' und rät, sich vor Schaden zu wahren: Jahrbb. f. d. Landeskunde der Herzth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg 9, S. 511 f.; Apr. 1 weist Lübeck Kiel an, sich in dieser Fehde neutral zu verhalten: Wegel S. 64. 1498 Okt. 7 zu Hlensburg urkunden die Herz. Johann v. Sachsen-Lauenburg und Magnus v. Mecklenburg, die Bischöfe Albert v. Lübeck, Karl v. Odenker, Nikolaus v. Wiborg und Hartwich v. Ripen sowie 10 dänische und schleswig-holsteinische Räte als Schiedsrichter, die Zwietracht zwischen Kg. Johann und Herz. Friedrich einerseits und den Knappen Wulf, Henning, Hans und Klaus Pogwisch andererseits in folgender Weise verglichen zu haben: beide Fürsten sollen den gen. Pogwischen die ihnen verbrieften 25 800 Mark Lüb.

auszahlen, und diese hierauf den Fürsten alle Pfandbriefe über das Schloß Tonbern mit allen anderen Schuldbriefen der Landesherrschaft, 'in deme Hlensborger gelde' oder sonst nebst zwei von beiden Fürsten besiegelten Rezeßsen aushändigen; die gen. Pogwische sollen den königlichen und fürstlichen Unterassen in der Vogtei Tonbern wegen ihrer Klagen zu Recht stehen und diese hinwiderum ihnen; ferner sollen die Pogwische das dem Obenseer Bürger Vabe Genommene wiedergeben und alle Gefangenen, die sie in der Fehde gegen beide Fürsten gemacht haben, nach Rechtskenntnis schablos halten, 'ane wes se verhalven mit orsydesbrevem afwyssen mogen': Jahrbb. 9, S. 512—515.

2. 1482 Dej. 9. Chron. Slav.: conceptionis Marie (Dej. 8).

3. Kämmererechn. d. St. Hamburg 4, S. 8 (zu 1452): 27  $\text{fl}$  1  $\text{ß}$  8  $\text{d}$  dominis Hermanno Langenbeken et Pardamo Lutken versus Molne cum Lubicensibus et Luneburgensibus ad ducem Saxonie.

4. Nach dem Chron. Slav. kam zu Marienwohde der Luþraub vor Mößun (f. S. 2147) mit zur Sprache.

5. 1489 Juni 7—13.

Hirna volget de tabel unde dat register desses vörſchreven bokes. wat hir vört namaels mercklykes ys gheſcheen, vynt men in deme drudden boke diſſer croniken, de dar anheſt anno domini 1483. |

In deſſeme register betekent de tal de mennichyte des blades, de <sup>Bl. 240c.</sup> veer boekſtave a, b, c, d betekent veer columnen in eynem gewelfen <sup>5</sup> blade, a de erſte ys, b de andere, c de drudde, d de veerte. alſo kan men altohant vynden, wat men ſocht, wen men allehne merket den erſten boekſtaeff des wordes effte des namen, dar men aff leſen wył: alſo Alff zoek in A in deſſeme register, Bodwold in B, Criſtiern in C, Dives in D, edewer in E, Frederick den keyſer in F, unde alſo vorbad wente B, dar <sup>10</sup> men vynt Wolmar den konyngh; in P vynt men peper, als wo de peper to Rozeborch ghenomen wart.

#### A.

Aſlatesgheft was to Lubek nicht in der tyſten . . . . .	187 <sup>a, b</sup>
Aſlaet ghaſ de pawes heghen den Turken . . . . .	94 <sup>b 15</sup>
Alleff, de edele vorſte van Holſten, ſtarff . . . . .	120 <sup>a</sup>
Albertus, de keyſer, ſtarff . . . . .	41 <sup>d</sup>
Albert, hartoghe van Deſterrike, wart keyſer . . . . .	40 <sup>a</sup>
Alff, here van Holſten . . . . .	29 <sup>b</sup>
Alff, here van Holſten, huldbighe   de konyngh Criſteffer . . . . .	42 <sup>b 20</sup>
Alff van Holſten ſende de ſtede to konyngh Erike umme vrede . . . . .	34 <sup>c Bl. 240d.</sup>
Albert, de konyngh van Sweden, ſtarff. . . . .	folio 1 <sup>c</sup>
Albrecht, hartoghe van Metelenborch, ſtarff . . . . .	18 <sup>c</sup>
Albertus, de biſcop to Lubek, wart gheforen . . . . .	162 <sup>a, b</sup>
Albert, de markgreve . . . . .	191 <sup>25</sup>
Armiad quam up den Rhen . . . . .	47 <sup>b</sup>
Arnoldus, de biſcop van Lubek, ſtarff . . . . .	162 <sup>a</sup>

#### B.

Banſcow wart ghebodet van Wyſmer . . . . .	22 <sup>d</sup>
Baerb unde markgreve beyden . . . . .	49 <sup>d 30</sup>

	Barnham van Wolghast brende Cristofferskrôch . . . . .	folio 1 <sup>a</sup>
	Bartholomeus, honedman der lifendeelre . . . . .	25 <sup>c</sup> , item 26 <sup>a</sup>
	Bergherdorp wart ghemunnen van den steden . . . . .	11 <sup>b</sup>
	Bergherdaer van Lubek nemen de Engheleschen . . . . .	70 <sup>a</sup>
5	Berghe: to Berghe quemen de lifendeelre. . . . .	26 <sup>a</sup>
	Berghe vorbrende . . . . .	item 227
Bl. 241 <sup>a</sup> .	Bemen frecht eyen konng . . . . .	191
	Bemen wart verwelt van den Polen . . . . .	40 <sup>b</sup>
	Bemen unde Moßen . . . . .	231
10	Bemen toch in Desjerrute. . . . .	175
	Bemen unde Gerijck, de konng . . . . .	172 <sup>d</sup>
	Bernd, de hartoghe van Louenborch, starff . . . . .	148
	Biscop Hinric van Munster . . . . .	211
	Biscop Nicolaus to Lubek starff . . . . .	69 <sup>c</sup>
15	Biscop Arnd wart gheforen . . . . .	69
	Biscop Hinric van Munster starff . . . . .	75
	Biscop van Upsael unde Kaerl stunden van anber . . . . .	106 <sup>a</sup>
	Biscop van Beerden wart myt dresse unde myt steynen worpen . . . . .	130
	Biscop van Meydeborg unde van Beerden wolden schattinghe hebben . . . . .	238
20	Biscop Frederic van Meydeborch starff . . . . .	155 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
	Biscop Arnd van Lubek starff . . . . .	162 <sup>a</sup>
	Biscop van Hadelberch dede als eyn gud here . . . . .	238 <sup>d</sup>
Bl. 241 <sup>b</sup> .	Biscop Albert wart gheforen   to Lubek . . . . .	162 <sup>a</sup> , <sup>b</sup>
	Biscop Hinric van Bremen hadde twe stichte . . . . .	164 <sup>c</sup>
25	Biscop van Munstere unde jundhere Gherd. . . . .	235
	Biscop Penke starff . . . . .	236
	Bliwedel, eyn dener to Lubek . . . . .	210 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
	Bremen unde hartoch Wylhelm van Luneborch weren in unwyllen folio 11 <sup>a</sup>	
	Bremen verpdet de Hollander . . . . .	43 <sup>b</sup>
30	Bremen was in der zee . . . . .	46
	Bremen unde Gheerke reden entwey . . . . .	136 <sup>d</sup>
	Bremen vorloes biscop Gherde, he starff . . . . .	146 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
	Bremen greep drie borghermestere . . . . .	154 <sup>d</sup>
	Bremen losebe Wylvershusen webder in . . . . .	157 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
35	Bremen unde jundhere Gherd. . . . .	236 <sup>c</sup> , item 237
	Buef van Rostock, de borghermestere . . . . .	28 <sup>b</sup>
	Burgundhen, here wolde vor Utrecht . . . . .	101 <sup>c</sup>
	Item de vrouwe vhl unde starff . . . . .	237

Brunswich unde Luneborch oerlighe in eren heren . . . . .	114
Burgundhen: joed Karl van Burgundhen . . . . .	201 unde dar vele
Bundghenoten . . . . .	203 unde Bl. 241 <sup>c</sup> .
204, item 205 <sup>c</sup> , <sup>d</sup> , item 206 <sup>a</sup> , <sup>b</sup> , item 207, item 208, item 210	

## C.

5

Colleberch wart belecht . . . . .	40 <sup>d</sup> , item 46 <sup>c</sup>
To Collen starff biscep Diderick . . . . .	145 <sup>b</sup>
Collen was negher vorraden . . . . .	167 <sup>b</sup>
Cologne unde Cleve wolde vrede maken . . . . .	70

## Soek in deme boeckstave R.

10

Constantinopel wart gheminnen van deme Turkenleijer . . . . .	85 <sup>d</sup>
Cristofferstroch wart ghebrent . . . . .	folio 1 <sup>a</sup>
Cristoffer wart koning van Dennemarken . . . . .	40 <sup>b</sup> unde 41 <sup>b</sup>
Cristoffer unde Quetlande worden twebrachtich . . . . .	43 <sup>c</sup>
Cristoffer quam to Lubek . . . . .	44 <sup>d</sup> 15
Cristoffer nam eyne vrouwen . . . . .	48 <sup>d</sup>
unde de rad van Lubek wart dar ghebeden . . . . .	49 <sup>b</sup>
Cristoffer dagede myt koning Crile . . . . .	53 <sup>a</sup>
Cristoffer quam uth Dennemark to Lubek unde wolde in Beheren . . . . .	55 <sup>a</sup>
Cristoffer menede Lubek myt truwen als de zue den sac . . . . .	58 <sup>c</sup> 20 Bl. 241 <sup>d</sup> .
Cartuser by Erforde . . . . .	191
Cometa, zeer grot, irschen . . . . .	192
Clausener in Merlande . . . . .	214

## D.

De Denen quemen vor den Sund myt velen schepen . . . . .	26 <sup>d</sup> 25
Denen unde Sweden helden eynen dach to Helmsede . . . . .	70 <sup>c</sup>
Delmenhorst leth noed . . . . .	132 <sup>a</sup> , <sup>b</sup>
Dertmunde unde Soest vorjochten siif . . . . .	63 <sup>b</sup>
Detleff van Boetwolde . . . . .	219 <sup>c</sup>
Dytmarschen wolden nicht Denich syn . . . . .	200 <sup>d</sup> 30
Dytmarschen slogen den heren van Holsten, hartoch Gherde . . . . .	folio 1 <sup>b</sup>
Dytmarschen hadden quade partye . . . . .	33 <sup>d</sup>
Dytmarschen sloghen doet Hinrick Revedblouwen uth Holsten . . . . .	128
Dytmarschen vorbunden siif myt den Lubeschen . . . . .	179 <sup>c</sup> , <sup>d</sup> , item 180 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
Dorhing, Saren unde Myhsen veyden siif . . . . .	56 <sup>b</sup>   35
Dorothea, de edele vrouwe van Holsten, leet grot vorvolch 158 <sup>a</sup> , item 237 . . . . .	Bl. 242 <sup>a</sup> .

Dure tiib des kornes was in Dubeschen landen . . .	39 <sup>c</sup> , item 237
Drakentoppe worden ghevunden . . . . .	221

## E.

Eclipsis in der sunnen was . . . . .	236 <sup>c</sup>
5 Emele . . . . .	61
Emele effte Eynbeke . . . . .	226
Enghelbert, hovezman in Sweden, wart gheslagen . . . . .	35 <sup>d</sup>
De Engghelschen deden deme kopmanne uth dessen steden groten schaden . . . . .	37
10 Enggheland sende eynen doctor to Lubek, unde vorretliken deden de Engghelschen . . . . .	67 <sup>b</sup>
Enggheland dede quaed den hensesteden . . . . .	37 <sup>b</sup>
De Engghelschen nemen 14 schepe . . . . .	115
Item Enggheland . . . . .	178
15 Erik van Bomeren wart konyngh in Dennemarken . . . . .	2 <sup>d</sup>
Erik de konyngh . . . . .	8 <sup>a</sup>
Erik, konyngh van Dennemarken, unde hartoch Hinrick van Sleswich worden brunde . . . . .	12 <sup>b</sup>
BL 247 <sup>b</sup> . Erik unde hartoch Hinrick hadden veyde under siit . . . . .	14 <sup>c</sup> unde <sup>d</sup>
20 Erik leet laden hartoghen Hinrick van Holsten vor den keyser . . . . .	17 <sup>a</sup>
Erik leet munte slan van koper . . . . .	17 <sup>c</sup>
Erik toch vor Sleswich . . . . .	18 <sup>b</sup>
Erik malede twebracht in den steden . . . . .	22 <sup>c</sup>
Erik van Dennemarken wolde in Sweden wesen heghen Engghelbrecht . . . . .	34
25 Erik de konyngh weel uth den riken wente to Gdansk . . . . .	38 <sup>c</sup>
Erik dagede myt Cristoffer . . . . .	53 <sup>a</sup>
Erdbevinghe was groet . . . . .	102 <sup>b</sup>
Elre Stale wart gherichtet to Lubek . . . . .	198
Erforde vorbrande . . . . .	191, item 193 <sup>d</sup>
30 Eugenius, de paves, frech horsam uth Dubesche lande . . . . .	55 <sup>b</sup>

## F.

Frantriken . . . . .	227 <sup>b</sup>
Frederick, dessen namen de drude, wart keyser . . . . .	42 <sup>a</sup>
Item wart ghekronet . . . . .	78 <sup>d</sup> unde 80 <sup>b</sup>
35 Frederick, hartoch van Sassen . . . . .	67 <sup>d</sup>
BL 242 <sup>c</sup> . Frederick, de marckgreve, toch in dat land to Stettyn . . . . .	52 <sup>c</sup>
Frederick, de hartoghe van Brunswich, unde Munster stunden ovel . . . . .	91 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>

18. '12<sup>b</sup> 12<sup>b</sup>' E. 24. 'Engghelbrecht' E.

Städtechroniken. XXXI.

Frederik, de biscop to Meydeborch, starff . . . . .	155 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
Frederik, de markgreve, toch in dat land Stettyn . . .	177, item 181
Frederik, de keiser, unde de konyngh van Ungheren beyden . . .	239
Frederik de keiser . . . . .	224
Frederik, de keiser, ksch vele volkes to Kolne . . . . .	204 <sup>s</sup>
Frederik, de keiser, wolde den teyndden hebben . . . . .	193
Frederik unde de here van Burgundhen quemen to Treere . . .	198
Frederik, de markgreve, ksch en frantch hovet . . . . .	186 <sup>b</sup>
Item he starff . . . . .	187 <sup>d</sup>

## G.

10

Gdangz entfyng den konyngh van Polen . . . . .	177 <sup>c</sup>
Gdangz kempede myt deme orden . . . . .	160 <sup>b</sup>
Gdangz ksch groten uploer . . . . .	133, item 148
Gdangz wart bedraghen . . . . .	128 Bl. 242 <sup>d</sup>
Gdangz nam Elvynghen in . . . . .	151 <sup>b</sup> <sup>15</sup>
Grame monnyke to Odeslo . . . . .	183
Eyn galeyde wart ghenomen . . . . .	197
Gransoen eyn stad . . . . .	208
Ghend unde de here van Burgundhen worden vrund . . . . .	87 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
Gersfiik, de letter . . . . .	172 <sup>d</sup> , item 180 <sup>20</sup>
Gherd, hunchere van Oldenborch, sende breve to Lubek 88 <sup>a</sup> , item 166 <sup>a</sup>	
Desulve wolde dat land to Holsten gherne hebben ghehat . . .	156 <sup>d</sup>
Greve van Bermund . . . . .	162 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
Grypeswold sloch den borghermeyster doet 144 <sup>c</sup> , <sup>d</sup> , item 146, item 149	
Grypeswold stenede eren biscop Marhne . . . . .	234 <sup>25</sup>
Greve van Mansveld quam to Lubek . . . . .	173 <sup>a</sup> , item 184
Greve Gherd van Oldenborch . . . . .	177 <sup>d</sup> , item 180 <sup>d</sup> , item 184 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
wolde he dat land to Holsten hebben, item 186 <sup>c</sup> , item 187 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>	
Greve Gherd wart entsecht . . . . .	189 <sup>b</sup>
Her Gherd van Oldenborch   quam to Hussem . . . . .	194, item 195 <sup>30</sup>
Greve Gherd . . . . .	215 <sup>b</sup> Bl. 243 <sup>a</sup>
Her Gherd van Oldenborch nam vele wandes . . . . .	191 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
Item vorloes he volk . . . . .	205 <sup>b</sup> unde 229
Grevesmolen hadde eynen nyen toln . . . . .	193 <sup>c</sup>
De greve van Reymund . . . . .	206 <sup>d</sup> <sup>35</sup>

## H.

Hamborch wolde nicht hulldighen konyngh Kersten . . . . .	129
Hamborch sette 60 uth der meynheyt . . . . .	33 <sup>a</sup>



	Hamborch leet twebracht . . . . .	116 <sup>c</sup>
	Hamborch leet her Sleegen setten unde pñneghen . . . . .	22 <sup>c</sup>
	Hamborch unde hunchere Gherb . . . . .	231 <sup>b, c</sup>
	Hamborch vñng vele deve in der zee . . . . .	12 <sup>a</sup>
5	Hamborch sende neyne ruter deme keyser . . . . .	205
	Hamborch unde de biscop van Munster . . . . .	200 <sup>a</sup>
	Halle . . . . .	223
	Hartoch Hinrick van Brunswich starff . . . . .	199
	Hartoch Hinrick van Mekelenborch unde Urych van Starghard	
10 Bl. 243 <sup>b</sup> .	hadben veyde un   der siit . . . . .	170 <sup>a</sup>
	Hartoch Magnus van Mekelenborch vñng Joachim Wolgan . . . . .	211
	Hartoch Otto van Luneborch nam eyne frouwe . . . . .	174 <sup>a</sup>
	Hartoch Albert van Wenden halede de toz unde starff barna . . . . .	239 <sup>c, d</sup>
	Hartoch Hinrick van Sleswich . . . . .	7 <sup>d</sup> , item 8 <sup>a</sup>
15	Hartoch Hinrick van Mekelenborch . . . . .	52 <sup>a, b</sup>
	Hartoch Hinrick van Holsten de lame starff . . . . .	13 <sup>b</sup>
	Hartoch Rumphold uth der Sleze . . . . .	15 <sup>a</sup>
	Hartoch Wylhelm van Luneborch reed den Rubeschen to wylsen . . . . .	27 <sup>b</sup>
	Hartoch Bernd van Luneborch starff . . . . .	33 <sup>d</sup>
20	Hartoch Frederick van Brunswich gaff 8000 gulden . . . . .	103 <sup>b</sup>
	Hartoch Hinrick van Brunswich nam dat geld uth der gherwekemer 51 <sup>a, b</sup>	
	Hartoch Otto van Luneborch vorstarff . . . . .	51 <sup>c</sup>
	Hartoch Hinrick van Emefe . . . . .	60 <sup>d</sup>
	Hartoch Hinrick van Mekelenborch vryghebe den Wylsmarschen . . . . .	140 <sup>a</sup>
25 Bl. 243 <sup>a</sup> .	Hartoch Hinrick van Mekelenborch unde Stargharden togen in dat	
	land Stettyn . . . . .	73 <sup>c</sup>
	Hartoch Wylhelm unde syn sone Frederick worden vorliiket . . . . .	189
	Hartoch Hinrick van Mekelenborch vñschebe in der Elve . . . . .	92 <sup>b, c</sup>
	Item he toch in dat land tho Baert . . . . .	82 <sup>b</sup>
30	Item quemen em gheste . . . . .	86
	Hartoch Otto van Stettyn starff . . . . .	155
	Hartoch Johan van Louenborch sloch twe dorpe uth . . . . .	186, item 187 <sup>a</sup>
	Hartoch Hinrick van Mekelenborch beschedighebe Luneborch . . . . .	102 <sup>d</sup>
	Hartoch Wylhelm van Brunswich . . . . .	146, item 147
35	Hartoch Wylhelm trech veyde van wegen synes sones Frederikes	
	166 <sup>c</sup> , item 169	
	Hartoch Wylhelm starff . . . . .	239
	Hensfestebe quemen to Rubese . . . . .	9 <sup>a</sup> , item 32 <sup>d</sup> , item 67 <sup>b</sup> , item 107 <sup>d</sup>

De Henfeste toggen to Utrecht . . . . .	110 <sup>a</sup>
Henfeste dagheden to Utrecht . . . . .	78 <sup>a</sup>
Item dageden se to Lubek . . . . .	180
Henfse quam to Lubek . . . . .	210 <sup>Bl. 243<sup>a</sup>.</sup>
Here van der Hoep Eriß wart vordreven . . . . .	43 <sup>b</sup> 5
Hessen unde Tymbele stan van ander . . . . .	60 <sup>c</sup>
Hutscher, dat slot up der Elbe, wart ghewonnen . . . . .	156
Hylbenkem wart ghevredet myt den monnylen van Deyßingharre . . . . .	50 <sup>c</sup>
Hylbenkem trech eynen nyghen biscop . . . . .	115
Hylbenkem hadde twe biscoppe . . . . .	190 <sup>c</sup> , <sup>d</sup> 10
Her Hinrid Hoyer, borghermeyster to Hamborch . . . . .	30 <sup>d</sup>
Holland unde Bremen veyden . . . . .	43, 46, 47 <sup>b</sup>
Holsten hovelude worden landfluchtich . . . . .	147 <sup>b</sup>
De Holsten rydderschop hielden eynen dach to Rygenmunster . . . . .	122
Eyn Holstenhere wart gheloren . . . . .	124, 125, 126 <sup>15</sup>
Holstenboer to Lubek . . . . .	221

## 3.

To Idzeho quam konyng Kersten . . . . .	185
Joachim Rankow unde syne daed . . . . .	229 <sup>d</sup>
Johan, de hartoghe van Sassen,   sleg by . . . . .	151 <sup>b</sup> <sup>20</sup> <sup>Bl. 244<sup>a</sup>.</sup>
Jorden Pleßcow, borghermeyster, kryghebe yeghen Lubek . . . . .	3 <sup>a</sup>
To Idzeho was eyn dach . . . . .	99 <sup>a</sup>
Jundhere Gherd visschede up der zee . . . . .	92 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
Item nam he slote in myt vorgrepeheyt . . . . .	171 <sup>a</sup>
Zoek in deme hofestave G. . . . .	25
Jundhere Gherd vorloes de Westerborch . . . . .	236 <sup>a</sup>
Jutlande wart berovet . . . . .	25 <sup>d</sup>

## R.

Ryndere vele sepen tohope under eyne banren . . . . .	113
Ralenberch in Sassen de wart belecht . . . . .	169 <sup>b</sup> 30
Rolberch voryagebe de Pomerenynghe . . . . .	150 <sup>b</sup>
Rolne unde Eleve wolben vrede maken . . . . .	66 <sup>b</sup>
Rolne quam wedder in de Hense . . . . .	212, item 222, item 223
To Ralmeren was eyn dach . . . . .	198
Raerle van Burgundhen quam in Ghelren . . . . .	197, item 198, item 203, <sup>35</sup> item 212, item 220
Konyng Kersten toch in Sweden . . . . .	80 <sup>b</sup> , <sup>c</sup> <sup>Bl. 244<sup>b</sup></sup>

	Ronhng Kersten wart gheforen in eynen Ronhngl . . .	63 <sup>c</sup> , item 77 <sup>b, c</sup>
	Item toech he to der Wylsnakke . . . . .	79 <sup>d</sup>
	Item was he der Wylsmar nicht gud . . . . .	163 <sup>d</sup>
	Ronhng Erid up Wylsbu . . . . .	63 <sup>d</sup>
5	Ronhng Kersten quam uth Sweden . . . . .	81 <sup>c, d</sup>
	Ronhng Raerle van Sweden . . . . .	77 <sup>b</sup>
	Item he brende up Schone . . . . .	80 <sup>b</sup>
	Ronhng Kersten zegelde tho Berghen . . . . .	87
	Koepman uth dessen steden wart vorunrechtet van den Engheleschen . . .	37 <sup>b</sup>
10	Ronhng Kersten hest eynen dach to Hadersleff . . . . .	96 <sup>b</sup>
	Ronhng Raerl in Sweden stund nicht wol . . . . .	106
	Ronhnghesberch in Brugen trech twebracht . . . . .	96 <sup>d</sup>
	Ronhng Kersten hadde eynen dach to Rostock . . . . .	99 <sup>b</sup>
	Ronhng Raerle entfingl de stede uth Wenden . . . . .	100 <sup>d</sup>
15	Item he toch uth den rilen . . . . .	131
	Item he starff . . . . .	186
	Ronhng Kersten quam to Hamborch unde to Repnevelde . . .	129, 130
21. 244 <sup>c</sup>	Ronhng Kersten schattebe syne land . . . . .	130 <sup>d</sup> , item 131 <sup>c</sup> , item 165 <sup>c</sup>
	Ronhng Kersten nam den Gbangzeren veer grote schepe . . . . .	133, item 139 <sup>a</sup>
20	Ronhng Kersten quam tho der Wylsnakke myt velen heren . . . . .	134
	Ronhng Kersten unde de Wylsmar seghen siil ovel an . . . . .	139 <sup>c, d</sup>
	Ronhng Kersten unde ander heren sleten de Luneborgher unde de prelatten . . . . .	140 <sup>c, d</sup> 2c.
	Ronhng Kersten toech in Sweden . . . . .	145 2c.
25	Ronhng Kersten und de Dythmerschen . . . . .	228
	Ronhng van Frandriken . . . . .	219
	Ronhng Kersten unde Johan van Louenborch reyseden na Rome . . .	199, item 201
	Ronhng Kersten unde de biscop van Munster dageden van her 30 Oherdes wegen . . . . .	195
	De Ronhngghne van Constantinopel quam to Lubek . . . . .	194
	Item Ronhng Kersten toch na Kolne 2c. . . . .	202
	Ronhngghne Dorothea lozebe ere smyde . . . . .	191 <sup>d</sup>
21. 244 <sup>d</sup>	Retter uth Bemen . . . . .	172 <sup>d</sup>   unde 175. suet Gerflied.
35	Ronhng Kersten settebe de hovelude van den borghen . . . . .	170 <sup>d</sup> , item 171 <sup>b</sup>
	Ronhng Kersten nam veer grote Engelsche schepe . . . . .	174 <sup>d</sup>
	Item hadde he schaden . . . . .	183
	Ronhng Kersten hest ruter in ber zee in eyneme guden schyne . . .	176

Konyngh Kersten rekende myt den wokeners in Holstenlande . . .	230 <sup>a</sup>
Konyngh Kersten starff . . . . .	237 <sup>a</sup>
Item konyngh Kersten quam to Lubeke . . . . .	182 <sup>b</sup>
Konynghinne Dorothea dagebe vor deme Ryke . . . . .	239
Konyngh Kersten dagebe vor deme Ryke . . . . .	229 <sup>s</sup>
Konyngh Johan nam eyne vrouwen . . . . .	224

## L.

Langhejohan to der Wyssmar . . . . .	150 <sup>d</sup> unde 164
Eyn legat was in Sweden . . . . .	131
Item quam he to Lubeke . . . . .	149 <sup>d</sup> 10
Item eyn ander legat quam to Lubeke yegen de Turken . . .	151 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
Item Marinus . . . . .	168 <sup>a</sup>
Item eyn   ander legat . . . . .	230 <sup>b</sup> Bl. 245 <sup>a</sup> .
Kyefland: meyster Jhyverb starf . . . . .	16 <sup>a</sup>
Kiesland toch up de Russen . . . . .	228 <sup>15</sup>
Kyfland schach quad van den Rugen . . . . .	228
Kyfland unde Ryghe vorunmylden siit . . . . .	225
Kyus, dat slot up deme Ryne . . . . .	202
Kodewich lantgreve van Hessen . . . . .	60 <sup>d</sup>
Lothrynghen . . . . .	208 <sup>20</sup>
Louenborch unde Razeborch sochten de van Lubeke myt macht . .	2 <sup>a</sup>
De van Louenborch vyngt eynen rydder . . . . .	223
Lubeysche raed toch uth der stad . . . . .	1 <sup>c</sup> , item 3 <sup>a</sup>
Lubeysche ghyze, schot unde vorschoot . . . . .	folio 1 <sup>c</sup>
Lubek stormede Razeburg . . . . .	2 <sup>c</sup> <sup>25</sup>
Lubek dagebe myt Holland . . . . .	42 <sup>c</sup>
Lubek sende to deme keysere Sigismundus to Cosnys . . . . .	3 <sup>c</sup>
Lubek wart vredejam myt deme olden rade . . . . .	5 <sup>a</sup> , item 5 <sup>d</sup> , item 7 <sup>c</sup>
Lubek vorbodebe de hense . . . . .	9 <sup>a</sup>
Lubek halp konyngh Cristoffer yeghen konyngh Eric . . . . .	43 <sup>a</sup>   30
Lubek vyngt 22 soldeners . . . . .	11 <sup>a</sup> Bl. 245 <sup>b</sup> .
Ryge radhuß to Lubek wart ghebuet . . . . .	44 <sup>d</sup>
Lubek unde Hamborch fregen vele rovere up Louenborch . . . .	13 <sup>b</sup>
Lubek unde Hamborch togen in Breeschland myt manheyt . . . .	14 <sup>a</sup>
Lubek myt den anderen steden hadden soßbusent wapene . . . .	19 <sup>b</sup> , 20 <sup>c</sup> <sup>35</sup>
Lubek unde de anderen stede makeden to der zee uth umme wedder- staen konyngh Ercke . . . . .	24 <sup>d</sup>

19. 'langdgreve' L.

36. 'steden' L. 'uth' fehlt.

	Lubete unde de anderen stede weren vor Blensborch . . . . .	29 <sup>b</sup>
	Lubete grep Broder Ewen, eynen hovebman konyng Grykes . . .	31 <sup>a</sup>
	Lubete unde de anderen steden dageden myt konyng Gryke to Ewyne- borch . . . . .	31 <sup>d</sup>
5	Lubete leet de Henje vorboden . . . . .	32 <sup>d</sup>
	Lubete vorloes schone schepe . . . . .	192 <sup>d</sup>
	Lubete unde konyng Kersten weren to Wylsnaffe . . . . .	195
	Lubete unde Lüneborch stunden nicht wol tofamen . . . . .	115
	Lubete daghebe ic. . . . .	196 <sup>d</sup>
10 Bl. 245 <sup>c</sup> .	Lubete sende 600 man to Kolne . . . . .	204
	To Lubete was de Henje . . . . .	210
	Lubete heft de breve, wo Kolne wedder in de Henje quam . . .	214 <sup>a</sup>
	Lubete was to Ryppen to dage . . . . .	215 <sup>d</sup>
	Lubete huwebe dat Holstenboer . . . . .	221
15	Lubete daghebe to Kopenhagen . . . . .	221, item 222 <sup>d</sup>
	Lubete entfyng konyng Cristoffer ghaer hovesch, men buth was ghe- gellet . . . . .	45
	Lubete huwebe dat Borchdoer . . . . .	46 <sup>d</sup>
	Lubete: den raed baet Cristoffer to syner werfchop. . . . .	49 <sup>b</sup>
20	Lubete halp Soest in daghen . . . . .	49 <sup>d</sup>
	Lubete vornam smoeft van konyng Cristoffer . . . . .	58 <sup>c</sup>
	To Lubete wart eyn prester clegeliken vormordet unde ghebrant . .	60 <sup>d</sup>
	Lubete sende schepe in Engheleland, de nemen de Engheleschen . .	67 <sup>b</sup> 2c.
	Lubetesche Berghervaer nemen de Engheleschen . . . . .	71 <sup>a</sup>
25	Lubete daghebe to Odenzee . . . . .	76 <sup>d</sup>
31. 245 <sup>d</sup> .	Lubete leth eynen borgher   van Obangz seden up deme markebe .	77 <sup>a</sup>
	Lubete settede etlike borghere in den torne . . . . .	81 <sup>c</sup>
	To Lubete wart konyng Kersten anghespraken van deme kopmanne	81 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
	Lubete makebe volk uth up de Engheleschen . . . . .	80 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
30	Lubete stund ovel myt den Pryggheytgeren . . . . .	86 <sup>b</sup>
	Lubete entfyng clachtbreve van hunchern Gherde . . . . .	88 <sup>a</sup>
	Lubete hadde twebracht myt Blanderen umme den koopman . . .	90 <sup>a</sup> , <sup>b</sup>
	Lubete makebe to der zee . . . . .	91 <sup>d</sup>
	Lubete vorloes drie mans uth deme torne . . . . .	95 <sup>a</sup>
35	Lubete makebe veer schepe in de zee . . . . .	96 <sup>a</sup>
	Lubete vorloes gud na Lüneborch. . . . .	98 <sup>d</sup>
	Lubete was to Ydkeho up deme daghe . . . . .	99
	Lubete hadde de Henje tohope . . . . .	100 <sup>b</sup>

Lubese unde de stede senden to konhng Raerle in Sweden . . . . .	100 <sup>d</sup>	
De Lubesche kopman wart beschedyghet . . . . .	109 <sup>c</sup>	
Eyn Lubesch borgher wart ghevangen by deme Grypes wolde . . . . .	110 <sup>d</sup>	Bl. 246 <sup>a</sup> .
Lubese sende in Sweden to konhng Kersten . . . . .	115	
Lubese leet vele zeerover enthoveden . . . . .	116	<sup>s</sup>
To Lubese was eyn grot uploep pegen de papen . . . . .	117 <sup>a</sup>	
Lubese beclaghede dat capittel vor deme pawes . . . . .	108 <sup>c</sup> , item 119 <sup>d</sup>	
Lubese makebe schepe to der zee umme der Bruken wyllen . . . . .	126 <sup>b</sup>	
Lubese hadde eynen quaden hussluter . . . . .	132 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>	
Lubese bede hartoch Frederid groten schaden . 133 <sup>d</sup> , item 134 unde 135	135	<sup>10</sup>
Lubese leet konhng Kersten in, men myt synnen . . . . .	134 <sup>d</sup>	
Lubese unde de zeeftede helden eynen dach myt konhngt Kersten to Kopenhagen . . . . .	135 <sup>c</sup>	
Lubese buwede eyn nyghe tegelhuß . . . . .	139 <sup>b</sup>	
Lubese, Bremen unde hunchere Gherd dageben . . . . .	144 <sup>d</sup>	<sup>15</sup>
Lubese unde vele mer heren toggen in Bruken . . . . .	153 <sup>d</sup>	
Do was of grote pestilencie . . . . .	153	
Lubese unde Engheleand dagheden to Hamborch . . . . .	161 <sup>a</sup>	
Lubese nam to rydmeyster den greven van Bermund . . . . .	162 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>	Bl. 246 <sup>b</sup> .
Lubese vorloes den peper ic. . . . .	162 <sup>d</sup>	<sup>20</sup>
Lubese vorbant siif myt den steden pegen hartoch Frederid van Brunswil . . . . .	163 <sup>d</sup>	
Lubese nam Rygerow de borch yn . . . . .	166 <sup>a</sup>	
Lubese manede de hovelude yn van konhng Kerstens wegen . . . . .	166	
Lubese unde de nabers by em wolben nyghe munte slaen . . . . .	174 <sup>a</sup>	<sup>25</sup>
Lubese nam schaden in eren kynderen, bede vorbrunden up der zee	179 <sup>a</sup>	
Lubese unde Dytmarfchen vorbunden siif . . . . .	179 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>	
To Lubese toghebe siif eyn gheyst . . . . .	234 <sup>a</sup>	
Lubese, Hamborch unde hunchere Gheerb . . . . .	235	
Lubese buwede eyne nyghe schryverhe . . . . .	236 <sup>b</sup>	<sup>30</sup>
Lubese sende in konhng Raerle eynen schryver . . . . .	182	
Lubese entfhyng de sendebaden uth Sweden . . . . .	182 <sup>d</sup>	
Lubese: to Lubese quemen twe greven, als van Henneberghe unde van Mansveld . . . . .	1   84	Bl. 246 <sup>c</sup>
Lubese, Holsten ic. vorbunden siif; dat behelt dat land in eren unde den konhng . . . . .	185 <sup>c</sup>	<sup>35</sup>
Lubese vant neyn aflatesgheld in der kysten . . . . .	187 <sup>a</sup> , <sup>b</sup>	
To Lubese quam konhng Kersten . . . . .	188	
Lubese makebe veer schepe loes in Sweden . . . . .	188 <sup>b</sup>	

	Lubese hadde noth . . . . .	232 <sup>b</sup>
	Luneborch . . . . .	48 <sup>b</sup> unde <sup>c</sup>
	Luneborch unde de prelaten quemen tofamen . . . . .	56 <sup>a</sup> , item 61 <sup>c</sup>
	Luneborch vorclagebe de prelaten vor deme pawese . . . . .	69 <sup>c</sup>
5	Luneborch unde de prelaten dageben . . . . .	79 <sup>b</sup>
	Luneborch unde de prelaten . . . . .	83 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
	Luneborch sende to Rome . . . . .	88 <sup>b</sup>
	Luneborch leet de pannen vryen . . . . .	192 <sup>b</sup>
	unde lede eynen groten tollen up . . . . .	195 unde 96, item 212
10	Luneborch vordreff den prawest van Lune . . . . .	90 <sup>a</sup>
	Luneborch vormaldehede de pawes . . . . .	92 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
21. 246 <sup>d</sup>	Luneborch quam nicht myt   der Hense . . . . .	100
	Luneborch unde hartoch Hinrick van Metelenborch . . . . .	102
	Luneborch scholde den raeb weber innemen . . . . .	104
15	Luneborch unde de prelaten dageben . . . . .	104, item 105 <sup>d</sup>
	Luneborch to Anghermunde . . . . .	107
	Luneborch beschattebe etlike uth en . . . . .	109 <sup>d</sup>
	Luneborch absolverebe pawes Calixtus . . . . .	113
	Luneborch trech sendeboden van deme keyser . . . . .	114
20	Luneborch vorloes de vangen . . . . .	115
	Luneborch unde de prelaten maleden eynen uploep to Lubese . . . . .	117
	Luneborch quam to Lubese to deme capittel . . . . .	118
	Luneborch unde de prelaten debden eyn compromis . . . . .	119
	Luneborch scholde de uthghedreven webber innemen 126, 127, item 129, item 145	
25	Luneborch unde capittel to Lubese vorghynghen siif . . . . .	132, item 140 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
	Luneborch leet drouwe . . . . .	136 <sup>a</sup>
21. 247 <sup>a</sup>	Luneborch upsette eynen swa ren tollen . . . . .	173 <sup>c</sup>

## M.

30	Magnus, de biscop van Hilbenssem . . . . .	52
	Magnus, de biscop, veydebe hartoch Wyshelm . . . . .	55 <sup>d</sup>
	Menze hadde twe biscope toliike . . . . .	138 <sup>a</sup>
	Magnus Green . . . . .	72 <sup>b</sup>
	Matthias Artowen, rybder unde vorstender des landes Metelenborch . . . . .	36 <sup>b</sup>
35	Marcellus, de vorlopen monyk, hadde valsche afstat . . . . .	23 <sup>c</sup>
	Martinus, de pawes, starff . . . . .	40 <sup>d</sup>
	Marienborch in Bruzen . . . . .	106, item 112
	Metelenborch . . . . .	10 <sup>d</sup>

Marinus de legate . . . . .	131 unde 149
Item he wart ghevanghen . . . . .	157 <sup>b</sup> , item 168
Markgreve Frederic . . . . .	49 <sup>d</sup> unde 169
Marke hadde grote twebracht . . . . .	54 <sup>b</sup>
Markgreve hadde quad voer heghen de stede . . . . .	68 <sup>c</sup> 5
Markgreve . . . . .	221
Markgreve sley by . . . . .	217
Maximilianus unde her Wyshelm van Arboch . . . . .	232 <sup>b</sup>
Maximilianus quam to Gent . . . . .	222 21. 247 <sup>b</sup> .
Mauricius, de yunchere, lede schepe an . . . . .	112 <sup>d</sup> 10
Item myt synem brodere wart he vorliiket . . . . .	147 <sup>c</sup> , <sup>d</sup>
Molne hadde hartoch Johan gerne wedder hat . . . . .	158 <sup>b</sup> , <sup>c</sup>
Molne wart de foe ghenomen . . . . .	239
Molne scholde de hartoghe wedder losen . . . . .	196
Meylaen . . . . .	216 15
Munster hadde orlich . . . . .	78 <sup>b</sup>
Munster endighebe dat orlich . . . . .	114 <sup>b</sup> , <sup>c</sup>
Munster vordreeff eren raed . . . . .	87 <sup>b</sup> , item 189
Muscow, Rusland . . . . .	233, item 123

## N.

20

Nicolaus, de pameß, starff . . . . .	94 <sup>d</sup>
Nicolaus, de biscop van Lubek, starff . . . . .	69
Nige radhuß wart ghebuwet to Lubek . . . . .	43 <sup>d</sup>
Item nyghe schryverie . . . . .	236 <sup>b</sup>
To Norenberg scholde eyne dachfard wesen . . . . .	172 <sup>b</sup> 25
Nuge wart belecht van Raerl . . . . .	201 unde 204

## O.

21. 247<sup>c</sup>.

Odeslo hadde grawe brodere . . . . .	183
Oleff Nyghels, de rydder in Sweden . . . . .	97 <sup>b</sup>
Orde in Bruken wolde orligen myt overmode . . . . .	89 <sup>a</sup> , <sup>b</sup> , <sup>c</sup> , <sup>d</sup> 30
Item de orde unde de konyn, van Polen begrepen eynen dach . . . . .	153 <sup>d</sup>
Osenbrugghe vordreß hartoch Eric van der Hohe . . . . .	43 <sup>b</sup>
Otto van Luneborch starff . . . . .	187
Otto, de hartoghe to Luneborch, want dat slot Hister . . . . .	156 <sup>a</sup>
Otto Boghe, eyn borghermeyster van deme Sunde, quam wedder in . . . . .	115 35

10. 'yunchern leer de schepefch' P.

25. 'To' fehlt P.



## P.

- Parleberch wart vorhouwen . . . . . 104  
 Pawes Eugenius, pawes Felix . . . . . 40<sup>d</sup> unde 41<sup>b</sup>, item 47<sup>a</sup>  
 Peter Langejohan . . . . . 150<sup>d</sup> unde 170<sup>b</sup>  
 5 Pestilencie wart sere groet . . . . . 78<sup>c</sup>, item 153, item 159<sup>b</sup>, item 236  
 21. 247<sup>d</sup>. Philippa, konynghynne van dren | riken, starff . . . . . 27<sup>c</sup>  
 Pawes unde Neapolis . . . . . 228  
 De palesgreve starff . . . . . 216  
 Philippus van Mehlaen . . . . . 216  
 10 De Bogghewysche quemen in noeb . . . . . 229  
 Pleskow unde Neugharde . . . . . 228  
 Peper wart ghenomen to Rozeborch . . . . . 162<sup>d</sup>  
 Pennhng Bogghewysch unde syne kindere . . . . . 239<sup>d</sup>  
 Pomeran: Erik van Pomeran wart konng in dren riken . . . . . 2<sup>d</sup>  
 15 Provest Dyveß wart ghesanghen myt wald unde unrechte . . . . . 36<sup>b</sup>, <sup>c</sup>, <sup>d</sup>,  
 item ze 40<sup>c</sup>  
 Bruken unde Obangz trech grot oerlich . . . . . 89<sup>a</sup>, <sup>b</sup>  
 Bruken vorsochte den konng van Polen . . . . . 91<sup>a</sup>  
 Bruken hest vele dage . . . . . 103<sup>b</sup>, item 117  
 20 De Bruken voren ovel in der Ribnisser heyde . . . . . 108<sup>c</sup>, item 128  
 In Bruken quam de koning van Polen . . . . . 133  
 Bruken quam to vreden . . . . . 165<sup>c</sup> |

21. 248<sup>a</sup>.

## Q.

- Quale, dat dorp, hadde droweliite brudlacht . . . . . 54<sup>a</sup>  
 25 Quebelenborch . . . . . 222, item 220

## R.

- Raeblude to Lubek welen uth . . . . . folio 1<sup>c</sup>  
 Rendisborch nam de konynghynne to siil . . . . . 186  
 To Reghensborch scholde en dach syn . . . . . 188  
 30 Ryghe unde de orde veydeden . . . . . 234  
 Rygerow . . . . . 76, item 166<sup>a</sup>  
 Robiis vorwant den Turken . . . . . 230<sup>b</sup>  
 To Rostod was eyn grot dach van konng Kersten . . . . . 99<sup>b</sup>  
 Rostod . . . . . 7<sup>b</sup>  
 35 Item wolde Vued dat wynnem . . . . . 28  
 Rostod settede 60 uth der meynheyt . . . . . 23<sup>a</sup>

Rostock unde Sund geven siit van den steden . . . . .	27 <sup>d</sup>
Rostock nam den olden raed wedder in . . . . .	42 <sup>c</sup>
Rostock ghaff geld deme heren . . . . .	238
Rubenow wart gheslagen . . . . .	164

## S.

5  
Bl. 248<sup>b</sup>.

Sassen unde Myßen veyden siit . . . . .	69 <sup>b</sup>
Sassen unde Dorhnghe worden vhande . . . . .	78 <sup>c</sup>
Sybold de Brese heelt vele goldeners . . . . .	31 <sup>d</sup>
Schone: up Schone vng Eric 400 man van Lubek . . . . .	4 <sup>c</sup>
Schoenreyse verdarff . . . . .	227 <sup>10</sup>
Soest de gaff siit van deme bisschoppe to Cullen . . . . .	46 <sup>d</sup> , item 49 <sup>d</sup>
Soest kreck ghesse . . . . .	53 <sup>d</sup>
Soest wart myt latten beladen . . . . .	61 <sup>c</sup>
Soest unde Dortmunde . . . . .	63
Sleswyck . . . . .	7 <sup>d</sup> , item 8 <sup>a</sup> <sup>15</sup>
Sund unde Rostock treden aff . . . . .	27, item 28 <sup>d</sup>
Item twebracht wart bynnen deme Sunde . . . . .	84 <sup>b, c, d</sup>
Sund makebe nyghe borgermeystere . . . . .	156
Sweden unde Dennemarken stunden van eyinander . . . . .	60 <sup>a</sup>
Stade bede eyne vule daed . . . . .	66 <sup>c</sup> <sup>20</sup>
Sund unde hartoch Hinrick van Mekelenborck mangelēden tofamen . . . . .	111
Sund heelt eyne dach myt Baerd . . . . .	111, item 116
Stettyn, dar starff hartoch Otto . . . . .	155 <sup>b</sup> Bl. 248 <sup>a</sup> .
Stettyn ys deme markgreve pyn . . . . .	177
Stolpe vorbrande . . . . .	219 <sup>25</sup>
Stokkesholm . . . . .	222
Swerbyn, dar starff bischop Penze . . . . .	236
De Sweden quemen to Lubek . . . . .	182 <sup>d</sup>
Swytsere: soel bundghenoten . . . . .	item 219 <sup>c</sup>

## T.

30

Tyze, schot unde vorschot to Lubek . . . . .	folio 1 <sup>c</sup>
De Turke was in Ungheren myt manheyt . . . . .	99 <sup>d</sup>
De Turke voer ovel . . . . .	235 <sup>d</sup>
Tovererschen weren in deme stichte van Hilbensem . . . . .	216
De Turke unde de Benedyter worden ghebrebet . . . . .	225, item 228 <sup>35</sup>
Teghelhuus leth Lubek buwen . . . . .	139 <sup>b</sup>

To Travemunde wart dat diep ghebetert . . . . .	158 <sup>d</sup>
Travemunde vorbrende . . . . .	221

Bl. 245<sup>d</sup>.

W.

Walland hadde plaghe . . . . .	219 <sup>d</sup>
<sup>5</sup> Walliser, de stad . . . . .	209 <sup>c, d</sup>
Wene unde keiser Frederic . . . . .	221
Weerden unde Repdeborch hadden begerlyke biscoepe . . . . .	238
Wysmar . . . . .	6 <sup>d</sup>
Wysmar sette eren oldesten borghermester aff . . . . .	150 <sup>d</sup>
<sup>10</sup> Wysmaer richtede twe raebheren, Vanscouwen unde van Haren . . . . .	22 <sup>c, d</sup> , item 167
Wysmar . . . . .	150 <sup>d</sup> unde 170
Wysmar hadde eynen groten deeff . . . . .	237
Wemeren ghinc Eric an . . . . .	5 <sup>d</sup>
<sup>15</sup> Wlanberen unde Engheleland veyden siif . . . . .	35 <sup>b</sup>
Wlanberen stund ovel myt Lubek . . . . .	90 <sup>a</sup>
Wlanberen leet nob . . . . .	221
Wylhelm, hartoghe van Brunswich . . . . .	27 unde 55 <sup>d</sup>
Wylhelm van Arborch . . . . .	232
<sup>20</sup> Wlensborch was in noden . . . . .	29 <sup>b</sup>
Ungeren . . . . .	217, item 227
Ungeren, Wemen unde Wyßen . . . . .	231
Utrecht vorloes eren biscop Radolff . . . . .	95 <sup>b</sup>
<sup>Bl. 249<sup>a</sup>.</sup> Utrecht stund ovel myt Burgundhen . . . . .	101 <sup>c</sup>
<sup>25</sup> To Utrecht was eyn dach . . . . .	108, 110, item 200 <sup>a</sup> , item 220
Wylbershusen wart ingheløset . . . . .	157 <sup>c, d</sup>
To Upsael de biscop . . . . .	152 <sup>d</sup>

3.

Zegheberch dat closter . . . . .	48 <sup>a</sup>
<sup>30</sup> Zoest, de stad in Wystfalen . . . . .	46 <sup>d</sup> unde 49 <sup>d</sup>
Item Zoest soet in deme bokstave S.	

7. 'begerunghe' 2.



## XIX.

Die von der Ratschronik unabhängige Schlußpartie

des

Chronicon Sclavicum.



I (2110)<sup>1</sup>. Anno eodem statim ante Cristi natalem<sup>2</sup> illi de Wildershusen quoddam fortalicium Gherardi comitis de Oldenborch, dictum de Welschberg<sup>3</sup>, obtinuerunt et unam ecclesiam, quam soldati ejusdem Gerardi inhabitabant. Predium sive fortalicium  
5 solo equabant, ecclesiam autem cum multis nequam incendebant et ultra 40 metu ignis fugientes captivabant; nec propter hec Gherardus se deviantem revocabat, similis merito lupo inveterato.

II (2117). Anno domini 1481 post Cristi natalem<sup>4</sup> rex Sitharum<sup>5</sup>, qui et Muscavie rex, factis treugis cum imperatore Tartarorum<sup>6</sup> populum innumerum misit in Livoniam, qui ibi dictu horrenda in viros et feminas facinora innumera commiserunt, quamplures viros et feminas abduxerunt, etiam de sanguine militari, et forsitan eorum exigentibus peccatis, quia ferme omnes militares Livonie civitates destruere ibidem disponebant.

15 III (2118). Eodem anno rex Muscavie connivenciam habens cum principibus Litavie effecit, ut rex Polonie, homo virtuosus, cum regina et filiis una cum omnibus christianis de ritu ecclesie Romane clanculo per principes Litavie occiderentur. Sed concilium Achitofel<sup>7</sup> regi innotuit, et circa Michaelis<sup>8</sup> plures de principibus fecit decapitari<sup>9</sup>, cum esset eorum verus dominus, semper Deum pre oculis habens, licet istud hominum genus pluribus consuevit implicari viciis. Ideo nemo feliciter audeat diutius in curiis conversari principum. Nam Petrus apostolus, quam cito venit in atrium principis, multipliciter peccavit: Mathei 26. |

1. Die der fortslaufenden römischen Numerierung der Paragraphen in Klammern beigelegten arabischen Ziffern verweisen auf den betreffenden jüngeren Bericht in der Ratschronik.

2. 1480 kurz vor Dez. 25.

3. Vermutlich ein Druckfehler; Ratschronik § 2110: 'gheheten de Welsborch'; vgl. S. 237 Anm. 4.

4. Nach 1480 Dez. 25; der betr. Einfall der Russen hat jedoch bereits im Februar 1480 stattgefunden: s. oben S. 243 Anm. 2, 3 u. 5 u. S. 244 Anm. 1.

5. Im Kap. I des Chron. Slav. wird die Ostsee als mare barbarum sive Scythicum bezeichnet nach der aus Adam v. Bremen geschöpften Angabe Helmsöls (Kap. I): mare barbarum seu pelagus Schiticum vocatur a gentibus, quas alluit, barbaris.

6. consilium Achitofel nach II. Regum, cap. 15—17.

7. 1481 um Sept. 29.

8. Vgl. oben S. 246 Anm. 2.

IV (2119). Eadem estate<sup>1</sup> spiritus exutus cujusdam civis Lu- 21. 34a.  
bicensis<sup>2</sup> honeste conversacionis in platea Brunstrate dicta sepe-  
vicibus apparuit relicte sue et domesticis suis<sup>3</sup>, desiderans ab eis  
peregrinaciones perfici, revelans, quod etiam piissima elemosina  
non prodest, nisi fiat de justis bonis; adjecit quoque, quod multi<sup>4</sup>  
testamentarii condemnabuntur pro mora et obliquitate sua. Relicta  
vero ejus vota ipsius cum multis implevit; ideo de post non com-  
paruit.

V (2120, 2144). Anno eodem Gregorii<sup>4</sup> quidam Gripiswol-  
denses in cimiterio digne lapidabant episcopum suum Caminensem, 10  
qui fuit eis intrusus per papam<sup>5</sup>. Fuit enim diebus priscis legatus  
indulgentiarum in Daciam, Sueciam et Holtzacam, et miro modo  
explumavit populum Domini; erat enim insaciabilis vorago, ut dic-  
tum est supra<sup>6</sup>. Baptisabatur enim Marinus de Frageno, Italus,  
et anhelavit ex episcopatu ad cardinalatum, eo quod pape manus 15  
pecunia indulgentiarum repleverat. Qui, dum ad urbem remearet  
Romanam, acturus contra suam diocesim, dum diutius esset litis-  
pendentia, die octava julii<sup>7</sup> cum merore spiritum in urbe efflavit, et  
Astroth tenet eum; fecit enim magnam suam in diocesi parcialitatem.

VI (2121, 2121<sup>a</sup>). Eodem tempore arciepiscopus Rigensis 20  
misit litteras excommunicacionum per quendam Lippoldum<sup>8</sup>, pre-  
positum Rigensem, contra Bernhardum de Borch, magistrum ordi-  
nis in Livonia, et suos complices, qui suis maliciis quasi totam  
ecclesiam Rigensem devastabant et clericos cujuscunque religionis  
propulsabant, episcopum seniore<sup>9</sup> in custodia tenebant. Qui qui- 25  
dem Lippoldus, dum diligentiam execucionis perageret in Lubic  
et aliis civitatibus, tandem in Prutzia veneno extinctus est. Mo-  
nachus enim perversus deficit pre omnibus deficientibus, et si pro-  
ficit monachus bonus, melior eo homo non est.

VII. Eodem anno Ferdinandus rex Sicilie restituit omnia 30  
opida Florentinis ablata | uno solo excepto, quo ab his federibus 31. 35a.  
staretur<sup>10</sup>.

1. Ratschronik § 2119: 'hart na deme  
paschen (Apr. 22)'.

2. Dsf.: 'ghenomet Hans Brage.'

3. Dsf.: 'syneme umbefanden knechte.'

4. 1481 März 12; vgl. oben S. 247  
Anm. 3.

5. Dsf. Anm. 5.

6. Chron. Slav. unter 1461 (Raspeh-  
res S. 227): homo valde captiosus.

7. 1482 Juli 8; vgl. oben S. 248  
Anm. 3 u. § 2144.

8. Vielmehr Mag. (Degenhard) Sille-  
bolt (s. oben S. 249 Anm. 5), wie die  
Ratschronik unter § 2121<sup>a</sup> richtig angibt.

9. Erzb. Silvester; vgl. oben S. 213  
Anm. 4.

10. Diarium Parmense (Muratori 22)  
Sp. 368 (unter 1481): Hoc mense Febru-



VII<sup>a</sup> (2124). Filius quoque ejus Alfonsus, multis prius acceptis cladibus suis suorumque copiis, Lidruntum, quod tunc Thurci occuparunt<sup>1</sup>, valida obsidione cinxit<sup>2</sup>.

VIII (2124<sup>a</sup>). Eodem anno, 5. nonas maji<sup>3</sup>, Maumetes Grece  
 5 Asieque Minoris imperator, dum in orientis expeditionem profiscitur, post ingentia facinora terra marique gesta non sine veneni suspicione in exercitu suo moritur anno imperii Constantino-  
 politani 27., mense 11., die quinto<sup>4</sup>; ad cujus exequias tota concio  
 gaudet infernalis. Post cujus mortem, cladibus non modicis perac-  
 10 tis, Baisetus major natu filius ejus, fratre suo Zaliabo fugato, utrum-  
 que imperium, tam Constantinopolitanum quam Asie Minoris, obtinuit.

IX (unter § 2113). Istis diebus Mathias rex Pannoniae, id est  
 Ungarie, omne imperium Thurcorum evicisset ex Danubio, si cam-  
 15 pductor Frederici III. imperatoris eum non molestasset. Ideo  
 oportuit eum redire et se ab imperatoris copiis defensare<sup>5</sup>. O quam  
 subtiliter ignit diabolus per principum superbiam. Dicebat tamen  
 imperator hec se ignorasse. Spoliatus est tamen Baisetus, impe-  
 rator Thurcorum, per predictum Mathiam et Stephanum, Misie id  
 20 est Valachie Inferioris episcopum<sup>6</sup>, tota Misia Superiori<sup>7</sup>; qui do-  
 lens damno Risanum opidum e manibus Pannonie regis istud  
 eripuit<sup>8</sup>.

X (2112). Anno domini 1482. aureus numerus 1, intervallum<sup>9</sup>  
 7 cum 5 diebus concurrentibus, littera dominicalis F., ciclus indic-  
 25 tionalis 15<sup>10</sup>.

XI (unter § 2113). Hujus anni tempore hiemis rex Hungarie

arii circa finem restituta sunt Florentinis omnia castra eis arrepta per regem Ferdinandum, ex quo illi exsolverunt aureos quatuordecim mille; et nisi fuisset impedimentum Turcorum, ea castra non restituisset dictus rex.

1. S. 234 Anm. 3.

2. Anfang Oktober 1480: s. oben S. 251 Anm. 7.

3. 1481 Mai 3.

4. Die Rechnung stimmt; vgl. S. 252 Anm. 4.

5. S. S. 238 Anm. 9 u. S. 239 Anm. 2.

6. S. S. 238 Anm. 7.

7. S. oben § 2113: 'Fogemeſſen dat iſt dat averland von Walſchpen'; vgl. S. 239 Anm. 1.

8. Während des Herbstes 1481 besetzt der Sandtschaf bey Jatsch in Bosnien die Schloſſer Riſano (am Meerbuſen von Cattaro), Poſtrebniſa, Koſc und die ragusiſche Feſtung Barſtavi: v. Hammer 2, S. 293.

9. Der 'nawinter' (s. oben S. 238 Anm. 1), welcher in der dem 1477 zu Lübeck gedruckten Liber horarum canonicarum beigegebenen Tabella de intervallo cum suis attinenciis als intervallum minus von dem intervallum majus, id est ebdomade inter dominicam primam post trinitatis usque ad adventum domini, unterschieden wird.

10. Die Angaben sind richtig.

et Bohemie diffedavit principes Mißnenses propter Montem Nivis mineram argenti continentem.

XII (2121). Eodem tempore in februario treugas inierunt Rigenses cum ordine, postquam vicissim in multis se expugnabant, turres, menia et edificia bombardis et machinis dirimendo et conterendo<sup>1</sup>. Sed ordo pacem non servavit<sup>2</sup>.

XIII (2116). Istis diebus celum | valde extitit serenum, ita 81. 35b.  
ut a septima februarii, id est esto mihi<sup>3</sup>, usque post pasce<sup>4</sup> non

1. diffedarunt ♀.

2. continentis ♀.

5. machimis ♀.

1. 1481 Aug. 9 schreibt Riga an die Lübeder Frachtherren und den gemeinen Kaufmann daselbst, daß, weil es den ihm Mai 26 verkündeten päpstlichen Geboten (auf Anerkennung Stephan Grubes als Erzbischof und Herr von Riga) sich gehorsam erwiesen habe, der Ordensmeister der Stadt 'ungenedich unde towedder geworden' sei, 'unde hefft in veligen vrede syne hovetbussen unde bussenscutten laten kamen unde voren to water unde laude in nachtslapender tydt . . . uppe dat slobt Rige, . . . de unde andere syne bussen upp unse stadt gericht unde gelecht, stormcorve, bude, schirme und bolwerke geslagen sunder sale . . . jegen unse stadt, de flote Rige, Dunemunde, Niemolen unde Kerdholm bemannet unde des werbigen ordens bure unde benere allenthalven laten her comen na synen willen, darto vorsamelinge unde malven gelecht . . . jegen unse stadt . . . unde vor overval, so vor ogen ys, late wy od . . . unse stadt myt bolwerken unde bussen bevesten': *H. R. III*, 1, Nr. 330 (vgl. Rigas gleichlautendes Schreiben an Danzig von Aug. 23: Verhandl. d. gel. Estnischen Gesellsch. zu Dorpat 8, S. 15 f.); Aug. 11 ersucht Lübed, Sept. 17 der dortige wendische Städtetag Reval, sich im Verein mit den livländischen Ständen um die Beilegung des Streites zu bemühen: *H. R. III*, 1, Nr. 331, 336; Okt. 25 beantwortet Dorpat ein Schreiben Danzigs von Sept. 22 dahin, daß die Bemühungen der livländischen Stände um den Frieden bisher vergeblich gewesen seien: Verhandl. 8, S. 16; Nov. 10 schreibt der Ordensmeister an Danzig, Rigas Besorgnisse vor einem Überfall seien unbegründet gewesen, denn er habe nur 'bestalt to der tiith, dat men somlicke kleine bussen und slangen, de yn vorgangen winter eyn parth vum slathe Rige weren bynnen landij geworht,

wedder upt sloth bringen solde, wenthe uns de Riggischen sulvest merweben, wo de here bisschop to Troje myt gewalth ynt stichte solde gebracht werden, . . . dat se uns ynth ergeise fereden'; trotz seiner beruhigenden Erklärungen habe jedoch Riga begonnen, 'do to murenbe, plandthune uppторichten, bolwerke to slan, torne to legghen, stormcorve to malen, bliden to stellen, vorbunende loddigen antosferdigen, all teghen dat sloth Rige'; obwohl darauf von einzelnen Ständen Vergleichsverhandlungen unternommen seien, habe Riga weiter mauern und schanzen lassen, viele Söldner angenommen und den Seinen 'yn und uth der stadt to ghanbe, to kopende und to vorkopende weggern' lassen, so daß er genötigt sei 'gewalth myt gewalt to weddirstanbe' und 'en de straten to sluten': Verhandl. 8, S. 16—21. Ende 1481 findet ein heftiger Geschäftskampf statt, bei welchem der Turm der Jakobskirche in Flammen aufgeht, im allgemeinen aber das Schloß größeren Schaden leidet als die Stadt: Schiemann 2, S. 152. 1482 März 27 vermitteln die Sendboten der Stifter Dorpat und Osel, der Lande Harrien und Wirland und der Stadt Reval zwischen dem Orden und der Stadt Riga einen Stillstand bis 1484 Juni 24, während dessen auf einem 1482 Juni 29 zu Riga abzuhaltenen Tage aller Zwist durch Prälaten und Ritterschaft der Stifter Dorpat, Osel und Kurland verglichen werden soll; bleibt dieser Versuch ergebnislos, so sollen Lübed mit den anderen wendischen Städten und Danzig gebeten werden, als Oberschieberrichter ins Land zu kommen: Hupel, Neue nord. Miscellaneen, 3. u. 4. Stück, S. 644—649.

2. Vgl. unten S. 307 Anm. 2.

3. Der Sonntag Estomihi fällt 1482 auf Febr. 17.

4. Nach Apr. 7.

plueret in his partibus, licet palmarum<sup>1</sup> modicum nungebat; ex quo Mißna gravi caristia est percussa; sed in partibus stagnalibus postea frequencius pluit, ideo fertilis annus extitit. Emebatur enim tonna butiri pro 5 marcis, que anno preterito valuit 11 aut 12 marcas, pestis enim maxima fuerat in armentis<sup>2</sup>.

XIV (2125). Eodem anno, 14. aprilis, ipsa dominica quasimodogeniti, obtinuit arciepiscopus Bremensis fortalicium a comite Gherardo dictum Westerborch, tribus occisis soldatis de suis<sup>3</sup>.

XV (2026). Eodem anno dux Magnopolensis Magnus, nescio quo spiritu ductus, usurpavit officium barbitonsorum, prescindens multorum capillos; quod et sui attemptare cum exteris volentes sepius sauciati et aliquando occisi sunt.

XVI (2127). Eodem anno post initium maji obiit episcopus Sverinensis, N. de Pentze, claudicans, sed multa prudencia in temporalibus refulgens<sup>4</sup>; fuit enim de sanguine militari. In cujus locum in vigilia visitacionis<sup>5</sup> electus est utriusque juris doctor Conradus Losten, canonicus Lubicensis et Sverinensis<sup>6</sup>, qui postea dominica letare<sup>7</sup> consecratus est in Butzow<sup>8</sup>.

XVII. Eodem tempore, 29. aprilis, facta est pax inter Maximilianum, ducem Burgundie, et episcopum Bremensem<sup>9</sup>.

XVIII (2128). Eodem tempore maxima fuit pestilencia in villanis Livonie desolatis et exterminatis a Ruthenis; qui fugientes ob inedia in Revaliam obierunt singulis diebus 50 aut 60 ut bestie desolate, non sine culpa magistri ordinis Bernhardi de Borch.

XIX (2129). Eodem anno<sup>10</sup>, 21. aprilis, 3 ebdomadis post

#### 11. capellos 2.

1. März 31.

2. Bgl. S. 242 Anm. 7 bis S. 243 Anm. 1.

3. Ratschronik § 2125: 'unbe seth bar men bree man aber.'

4. Bgl. S. 253 Anm. 2.

5. 1482 Juli 1; Ratschronik § 2127: 'visitacionis Marie (Juli 2)'.  
6. Bgl. S. 253 Anm. 4.

7. 1483 März 9.

8. 1483 (ohne Tagesdatum) aus Schloß Bützow schreibt 'Conradus, van Gades gnaden electus unde confirmatus der lerten to Zweryn, an Roslod, 'bat wy . . . ame sonbage letare uppe mitfasten schirfamenbe (März 9) unse croninge unde consecracien willen entfangen unde barna vort des mandages neghest (März 10) unse ersten bisscoppes (!) in de ere des alle-

mechtighen Gades celebreren, unde bynnen under stad Butzow, worumme is unge frunblite bede, gy uppe den gemeinen sonbach letare by uns to Butzow willen wesen unde furder myt uns, anderen heren preslaren unde guben frunden frolich unde gudeß haghende sin': Ratsarchiv Roslod, Urshr. (Wächentl. Roslod. Nachr. u. Anz. 1757 S. 177).

9. Der Friedensvertrag, durch welchen Erzß. Maximilian und Bisch. Heinrich v. Münster wegen der Grafschaft Jülich verglichen wurden (Erzß. Gesch. Münsters S. 258 ff.), ist 1482 'uff den vierzehenden tag des moensß septembriß' geschlossen: St. A. Münster, Urshr.

10. Bielmehr 1483: s. oben S. 253 Anm. 6—8.

pasca<sup>1</sup>, incipiebatur cancellaria Lubicensis antiqua destrui; anno enim preterito aptabantur lapides cesi pro fundamento postium et murorum<sup>2</sup>.

XX (2130). In eodem jejunio captivarunt Bremenses 40 piratas comitis Gherardi, qui pacem eisdem promisit, sed minime servavit. |

XXI (2131). Eodem anno, 7. maji, concordati sunt dux Johannes de Louenborch et vicarii Lubicenses<sup>3</sup>, quem jam diu excommunicatum denunciarunt propter non solutionem certorum reddituum de fortalicio Tremelsbuttel in Holtzacia<sup>4</sup>. 10

XXII (2132, 2133). Item 17. maji, hora 7. post prandium, die veneris, fuit partialis solis eclipsis<sup>5</sup>, quam estimaverunt astrologi significare mortalitatem; qui tamen sepius parant veritati. Unde dicit Policratus et post eum Rodoricus, episcopus Zamorensis, in Speculo humane vite c. 38., quod ista ars est quedam impietatis disciplina, quia in contumeliam creatoris astrologi planetis et constellationibus actus humanos ab arbitrio dependentes impingunt<sup>6</sup>, cum tamen secundum Ptholomeum, eorum magistrum, sapiens dominetur astris<sup>7</sup>; unde quidam illorum habent aliquando uxores impudicas, qui tamen non de suis uxoribus, sed de aliarum mulierum impudicia coniectant<sup>8</sup>. Pompejus, Crassus et Julius Cesar ab omnibus fere mathematicis, id est astrologis, informati

17. constellationibus 9.

1. Vgl. das. Anm. 6.

2. S. das. Anm. 8.

3. S. S. 254 Anm. 4.

4. S. das. Anm. 2.

5. Vgl. S. 255 Anm. 1.

6. In dem die Astronomie behandelnden 38. Kapitel des überaus verbreiteten — in Deutschland zuerst 1471 zu Augsburg, 1472 zu Köln und 1473 zu Münster gedruckten — Speculum vitae humane des Rodericus (Sancius de Arevalo) Zamorensis (Bischof von Zamora 1467: Eubel, Hierarchia cathol. 2, S. 298) heißt es (in der hier benutzten Ausgabe, Straßburg 1606, S. 155): Sed ultra praedicta eminent adhuc alia incommoda et pericula. Nam raro et difficulter sectatores hujus artis intra moderationis metas cohibentur, sed de cupiditate quadam futura praenoscenti ad diversa vanitatum genera ejus velamento homines trahuntur, ut (teste Policrato) non tam philosophiae

species, quam quaedam impietatis disciplina sit et tandem in mathesin producta penultima convertatur. Dilatant enim plurimi philaterias hujus artis, ut constellationibus et planetis nimium virtutis attribuant et eis (nescio quam) auctoritatem praestent in contumeliam creatoris. . . . . Caelestibus enim constellationibus attribuunt vitam et mortem caeterosque eventus hominum praedicere conantur et caetera, quae pater posuit in sua potestate. . . . Sic igitur mentes hominum futura praenoscerere cupientium illudunt, ut tandem liberi arbitrii primant libertatem. Vgl. oben § 2133.

7. Das. (S. 157): Quo sensu dixit Ptholomeus, quia solus sapiens dominabitur astris. Vgl. oben § 2133.

8. Das. (S. 154f.): Novi ego quosdam astronomos uxores habere non satis pudicas, ipsi tamen de aliarum impudicia coniectabant.

sunt, quod claro fine in propria morerentur, ferro tamen omnes cesi duoque ex his longissime ab Ytalia inhumati sunt ferarumque morsibus expositi<sup>1</sup>. Sed heu ab eorum disciplina et prenosticis mens humana futurorum avida averti non vult<sup>2</sup>, cum tamen sciat, 5 quod, si aliquo eventu veritati semel applaudant, centies mentiantur<sup>3</sup>, ut latius declarat beatus Gregorius in omilia super illo Math. 2: Cum natus esset Jhesus in Bethlehem<sup>4</sup>.

XXIII (2133). Eodem anno<sup>5</sup> cadens de caballo uxor Maximiliani ducis Burgundie et filia Karoli a Suevis occisi, cum esset in 10 venacione, moritur. Homo cum in honore esset, non intellexit<sup>6</sup> et non dedit gloriam Deo<sup>7</sup>.

XXIV (2134). Eodem anno<sup>8</sup> Cristiernus rex Dacie spiritum ultimum in Kopenhagenis efflavit 22. maji, non cum merore multorum. Fuit tamen naturaliter mansuetus et bonus, sed lupi sibi 15 precinuerunt, et ipse succinit. Et in ejus locum electus est Johannes<sup>9</sup>, filius ejus, tam in | Dacia<sup>9</sup> quam in Holtzacia, sed Holtzati elegerunt cum eo fratrem suum ultimo natum, Fredericum nomine, sibi in comites et duces<sup>10</sup>.

XXV (2135). Eodem anno circa pascalia<sup>11</sup> apprehensus et ju- 20 dicatus est quidam arcifur, ordine presbiter<sup>12</sup>, in Wismaria, qui pau-

1. Dsf. (S. 157f.): O quot faelices principes, quot viros clarissimos fefellit atque infelices reddidit haec tam falsa et avida futurorum eventuum inquisitio! Testes sunt tres inter caeteros omni seculo percelebres et memorandi viri, Pompejus, Crassus et Caesar, quibus, teste Cicerone, Caldae omnes mathematici caeterique aurospicus praeclara fine in patria morituros promissere; quod an verum sit, maestum est commemorari: ferro enim omnes caesi, duoque longissime ab Italia inhumati ferarumque morsibus expositi fuere.

2. Dsf. (S. 158): Nec tamen humana mens futurorum avida averti vult, ne illorum nugis credat.

3. Dsf. (S. 158): Caeteris siquidem etiam probis hominibus non facile fides datur, si uno tantum notabili sunt deprehensi mendacio; astronomos vero et conjectores melioris conditionis dixerim, quod econtra accidit. Mille enim illorum in gravissimis rebus medacius, una fortuita, et alias futura veritas fidem prestat.

4. In der das 2. Kapitel des Mathäus-evangeliums (Cum natus esset Jesus in Bethleem) behandelnden 10. Homilie seiner (in Deutschland zuerst 1473 in Augsburg gedruckt: Sain, Repert. bibl. Nr. 7948) Homiliae de diversis evangelii lectionibus bekämpft Papst Gregor I., anknüpfend an den Stern von Bethlehem, die Lehre der Mathematiker, nasci unumquemque hominem sub constitutionibus stellarum.

5. 1482 März 27: S. 255 Anm. 2.

6. Psalm. 48, 13: Et homo cum in honore esset, non intellexit.

7. Psalm. 67, 35: Date gloriam Deo super Israel.

8. Bismehr 1481 Mai 22: S. 256 Anm. 3.

9. 1483 Febr. 1 zu Palmstb: dsf. Anm. 4.

10. 1482 Dec. 12 zu Lebensau: S. 268 Anm. 6.

11. 1482 um Apr. 7—13.

12. 'Der Knuth Knuteffen, anders gheheten her Hinrik Junge': S. 257 Anm. 1.

latim sibi vendicavit furando ultra 50 milia marcarum in his partibus stagnalibus. Hunc Johannes Parkentin episcopus Raceburgensis, vir ingenuus, judicavit in Wismaria et incarceravit in Schoneberch; et distributa sunt bona in manus testimonia sufficientia et intersigna exhibentium de bonis sibi subtractis; non tamen omnes tales ad propria remeantes redibant, quia assatura macra, de qua nil pingue resultat.

XXVI (2136). His diebus cepit caristia magna, ita ut modius siliginis pro 7  $\text{ß}$  emebatur, existentibus certis vasallis et kopmannis avaris in causa, qui omnem annonam harum partium sibi ementes 10 miserunt in Flandriam, quo causa guerrarum et bellorum ingens caristia viguit, ita ut una lasta tritici emebatur pro centum marcis et amplius<sup>1</sup>.

XXVII (*Textnote* zu § 2137). Eodem anno, 6. idus augusti<sup>2</sup>, Sixti scilicet pape, canes ecclesie Beate Virginis mordendo occiderunt tempore noctis puerum octennem manentem in eadem ecclesia, dum serabatur. 15

XXVIII (2137). Eodem anno<sup>3</sup>, feria 2. post assumptionis<sup>4</sup> exiens, episcopus Monasteriensis depopulavit terram Gherardi de Oldenborg; dehinc post multa Delmenhorst obsidetur ab eodem 20 episcopo et fratre suo Guntero, provisoro diocesis, qui et ibidem occisus est<sup>5</sup>. Rursus die Fabiani et Sebastiani<sup>6</sup> episcopus castrum ad sua vota obtinuit, et facta est pax strate regie<sup>7</sup>; et nisi rogatus fuisset idem episcopus a certis principibus, eundem Gherardum cum filiis simpliciter exterminasset<sup>8</sup>. 25

XXIX. Eodem tempore, Calixti<sup>9</sup>, Trajectenses dura ab Hollandrinis obsidione premuntur; ideo post multa erumpentes de civitate quamplures occiderunt de hostibus suis<sup>10</sup>.

XXX (unter 2137). Eodem tempore, 11 millium martirum

1. Vgl. S. 258 Anm. 1—4.

2. 1482 Aug. 8; der Tag des hl. Sixtus fällt jedoch auf Aug. 6.

3. Velmehr 1481.

4. 1481 Aug. 20 (begw. 1482 Aug. 19); *Kateschronik* § 2137: 'des anderen tages na der hemmelbart Marien (Aug. 16).'

5. Vgl. S. 259 Anm. 3 u. 5 u. S. 260 Anm. 2.

6. 1482 Jan. 20; vgl. S. 259 Anm. 6.

7. Vgl. S. 260 Anm. 1.

8. Vgl. das. Anm. 4.

9. Okt. 14.

10. 1481 Okt. 13 wird ein vom Statthalter von Holland Joost v. Salaing befehligtes kleines Heer, das Erzherzog Maximilian gegen die unter Führung des Burggrafen Johann von Montfoort von ihrem Bischof David abgefallene Stadt Utrecht geschickt hat, an der Baart von den Utrechttern überfallen und geschlagen: Wenzelburger, *Gesch. der Niederlande* 1, S. 598. Th. Basin 3, S. 94 gibt den Verlust der Holländer auf 40 Gefallene, 60 Gefangene und 30 Geflüchte an.

21. 36<sup>a</sup>. profesto<sup>1</sup>, | hora 7., episcopus et provisor predicti opidum Oldenborg<sup>2</sup> vicerunt, et duo filii Gherardi et Jacobus, filius Mauricii, erant ibidem in arce sive castro. Postea interposicione principum Gherardus, dimisso filio suo eodem castro, intravit quoddam monasterium ad inhabitandum<sup>3</sup>, sed cum religiosus non est reformatus vir effrenis<sup>4</sup>, quia usus est altera natura; adhuc postea multum obliquavit mari terraque.

XXXI (2138). Istis diebus, feria 6. ante Egidii<sup>5</sup>, dominus Wilhelmus de Arborch captivato episcopo Leodiensi eum bestialiter gladio transfodit<sup>6</sup>. Postea post multa bella pulsus est patria per Maximilianum atque Thungrenses et ducem Aranie, qui matrimonio habuit sororem episcopi Leodiensis per eum occisi<sup>7</sup>.

XXXII (2139). Eodem tempore, 13. augusti, diatabant civitates cum duce Magnopolensi Magno in Wismaria ex parte Rostockensium, qui sine causa legitima ad redimendas vexaciones dabant duci 7 milia marcarum et 400 marcas Sundensis monete, quia Magnus voluit eis mulctam imponere, quam sic redimebant, quod tamen civibus Rostockensibus displicuit<sup>8</sup>.

XXXIII (2141). Eodem anno post Margarete<sup>9</sup> Wegido, episcopus Havelbergensis, et quidam Wilhelmus, miles in Tanghermundis<sup>10</sup>, de commissione marchionis de Brandenborch adiutorio civitatum de Antiqua Marchia ob frequentatem nimis depredacionem humiliaverunt certos vasallos in Prignitze, incendentes de eorum fortaliciis circa 15; a quibusdam vero tributum acceperunt, quosdam etiam decapitaverunt. Regna enim sine justitia non sunt regna, sed quedam latrocinii domuncula, secundum Augustinum 4. de civitate<sup>11</sup>.

XXXIV (2140). Item episcopus Magdeburgensis, dux Mißnensis natus, una cum marchione requisivit de civitate et clero talliam, tamen minus juste<sup>12</sup>; adappellati sunt civitates circum circa, inter quos erant et Lubicensenses<sup>13</sup>, sed finis ibi inventus non fuit<sup>14</sup>; 31. 36<sup>a</sup>. quia 'dum rogant domini, denotant | precipere illi'.

14. Magnopoli 2.

1. 1481 Oft. 20.  
2. Stelmehrdens Pfeden Delmenhorst;  
vgl. Ratschronik § 2137 u. §. 260 Ann. 2.  
3. Vgl. §. 260 Ann. 4 u. 5.  
4. Vgl. bas. Ann. 6.  
5. 1482 Aug. 30.  
6. Vgl. §. 240 Ann. 3.  
7. Vgl. §. 241 Ann. 3 bis §. 242 Ann. 1.

8. Vgl. §. 261 Ann. 3—5.  
9. 1482 nach Juli 13.  
10. Vgl. §. 263 Ann. 7.  
11. Augustinus, De civitate Dei lib. IV, cap. IV: Remota itaque justitia, quid sunt regna nisi magna latrocinia?  
12. Vgl. §. 262 Ann. 1—3.  
13. Vgl. bas. Ann. 3.  
14. Vgl. bas. Ann. 4.

XXXV (2147). Eodem anno, 12. septembris, ablate sunt vacce Molnenses; qua de causa Luetzow, Cosme et Damiani tempore noctis, capitur et captivus ductus est in Lubic, et permansit ibi fere per integrum annum<sup>1</sup>. Dux Magnus se interposuit sudorose, sed non juvisset, si annona istis diebus in urbe Lubicana fuisset; <sup>5</sup> jam enim diffinitum fuit, ut decollaretur, sed statim affuit dux, non tamen cum damno suo, et protelata est res<sup>2</sup>.

XXXVI (2149). Eodem anno, 24. septembris, Albertus dux in Gustrow, frater Magni, cum sexcentis viris tulit vaccas de villis capituli Hamburgensis cum aliis bonis multis<sup>3</sup>, conscio Benedicto <sup>10</sup> de Aleveld, quem tunc idem capitulum habebat excommunicatum; idcirco eidem capitulo sepevicibus gravia damna minus juste intulit. Proximo anno<sup>4</sup> idem Albertus obiit in suinancia<sup>5</sup>, quia easdem carnes vaccinas minus bene masticatas deglutivit; et nemo audeat dicere, quod sit idem excommunicatus. <sup>15</sup>

XXXVII (2148). Istis diebus viciissim fortiter pugnabant Fredericus III. imperator et Mathias, rex Ungarie sive Pannonie<sup>6</sup>; nec vulgo notum fuit, quid directe intendebant.

XXXVIII (2151). Eodem anno, conceptionis Marie<sup>7</sup>, diabant dux Johannes de Louenborch et civitates in Marienwold. Et <sup>20</sup> coepit dux suos excusare vasallos, quasi ignaros prede vaccarum ante Molne; metu enim dimiserunt habitaciones suas, ne tempore noctis excitarentur exemplo Lutzowen. Conscius ipse sibi de se putat etc.

XXXIX (unter § 2147). Item altera die Simonis et Jude<sup>8</sup> die- <sup>25</sup> tabat Magnus, dux Magnopolensis, cum Lubicensibus in Slukop, eo quod Hartwicum Lutzouwen tempore noctis sine preavisamento tulissent de predio et lecto suo juxta privilegia imperialia<sup>9</sup>; que tamen duci eo tunc non fuerunt congrua. Cucurrit enim communis populus miro modo in Slukop, non vocatus isto die<sup>10</sup>. Postu- <sup>30</sup>

9. sexcentis 2. 12. eodem 2. 24. pu. 2.

1. Bgl. S. 265 Anm. 2—4.

2. Bgl. das. Anm. 5 u. S. 266 Anm. 1, 4 u. 5 sowie unten §§ XXXIX, XLII u. LIII.

3. Bgl. S. 267 Anm. 3.

4. 1483 Febr. 16: S. 268 Anm. 1.

5. Vermutlich soll das sonst nicht vorkommende Wort suinancia eine Schweinsbeule bedeuten; Ratschronik § 2149: 'wente be hals swai em tho.'

6. Bgl. S. 239 Anm. 2.

7. 1482 Dez. 8; Ratschronik § 2151: 'des anderen daghes na conceptionis Marie (Dez. 9).'

8. 1482 Okt. 29.

9. Bezugnahme auf das kaiserliche Privileg von 1374 März 23: Lübk. II. B. 4, Nr. 222.

10. Vielleicht infolge dieses Zulaufs ist anlässlich einer sonst nicht bekannten Tagfahrt zu Marienwohle das folgende Gebot erlassen: 'De erfamen heren de raibt



labat enim dux vinculatum Hartwicum, sed minime obtinuit. Discesserunt ergo abinvicem sub federis ambiguo. |

21. 36c.

XL (2150). Item in octava Martini<sup>1</sup> erat dieta universalis patrie et civitatum in Kilone ad quindenam protelata, et ibi electi sunt in terre dominos Johannes, filius regis Cristierni, cum fratre suo Frederico, salvis privilegiis sigillandis milicie et civitatibus<sup>2</sup>. Ibidem amicati sunt idem Johannes, filius regis, nondum rex Dacie electus<sup>3</sup>, et filii Henninghi Pogghewischen in finem, ut certis terminis daret eis idem Johannes 31 milia marcarum una cum possessione Verwe, quam acceperant<sup>4</sup>. Sed subtili ingenio aurum extorquetur a barbaris. Causavit enim contra eos rex depost, et recusavit pecuniam dare<sup>5</sup>.

XLI. Anno domini 1483. post Cristi natalem<sup>6</sup> reconciliati sunt, non sine merore regis Anglie, rex Francie et Maximilianus, dux Burgundie<sup>7</sup>, qui a die mortis Karoli per Suevos occisi hostiles sibi mutuo erant, quia ignis avaricie non dicit: sufficit<sup>8</sup>. Et statim diminuta est caristia hic et ibi. Fuisset enim quinquies austerior, sed annus 82. fertilis valde fuit, ut dictum est<sup>9</sup>, et hoc ex mera gracia Dei, qui semper et cum temptatione graciose facit proventum, juxta apostolum ad Corinthios<sup>10</sup>. Solvebatur enim in Lubek una tonna cervisie Hamburgensis de celario<sup>11</sup> pro 2 marcis et 8 solidis Lubicensibus; mensuratim tamen dabatur de celario stopa pro solido, eo quod consulatus Lubicensis jam priscis annis<sup>12</sup> sine damno<sup>13</sup> ducillavit in suis celariis eandem cervisiam.

besser Stadt gegeben eneme jewellen eren borgeren unde borgerſchen, dat se also ballingh aver achte dagen des sondages letare nemanbt van en to j. Birgitten to Marienwolbe vor Wolne belegen reyse; reyse jemanbt darhen, dat he tosee, dat he sunder schaden webber to huys kamen moge: St. A. Lübeck, Medlenb. 4, Zettel von Brandes' Hand.

1. 1482 Nov. 18.

2. Bgl. S. 268 Anm. 3 u. 6.

3. Die Wahl erfolgt erst 1483 Febr. 1 in Palmſtab: S. 256 Anm. 4.

4. Bgl. S. 268 Anm. 7.

5. Bgl. unten § LIX.

6. Nach 1482 Dez. 25.

7. Durch den 1482 Dez. 23 abgeschlossenen Frieden zu Arras, der u. a. bestimmt, daß der Dauphin Karl sein (1475 eingegangenes) Verlöbniß mit Kg. Eduards IV. Tochter Elisabeth lösen und

sich mit Maximilians junger Tochter Margaretha vermählen soll: Birenne, Gesch. Belgiens 3, S. 43. Wegen Kg. Eduards Unwillen j. Pauli, Gesch. von England 5, S. 441 f.

8. Proverb. 30, 16: ignis vero numquam dicit: sufficit.

9. S. oben § XIII.

10. I. Cor. 10, 13: Fidelis autem Deus est, qui non patietur vos tentari supra id, quod potestis, sed faciet etiam cum temptatione proventum, ut possitis sustinere.

11. Der Hamburger Bierkeller unterhalb des Rathhauses: Band 30, S. 19.

12. Seit 1434 nach den Einnahmepollen der Lüß. Rämmerer.

13. 1481—1490 betrug der durchschnittliche Jahresgewinn aus dem Verkauf des Hamburger Bieres 6445 Mark: das.

XLII. Eodem anno feria 4. post purificationis<sup>1</sup> interposicione Hamburgensium et Luneburgensium facta est dieta in Wismaria inter ducem Magnum et Lubicensis<sup>2</sup> super causa Luetzouwen, ut fatum est, sed sine fine discessum est<sup>3</sup>.

XLIII. Eodem tempore Leodienses occiderunt quendam ducem in ecclesia<sup>4</sup>, qui eorum episcopum ac proconsulem proditiose occidit<sup>5</sup> et fere totum clerum occidisset, nisi Dominus civitatem custodisset<sup>6</sup>. |

XLIV. Eodem anno quidam pictor Lubicensis etrocliti capitis, Fredericus de Reno<sup>7</sup>, certo artificio 28. aprilis ambulavit super<sup>8</sup> 10 aquas a porta Holtzatorum<sup>8</sup> usque ad locum, qui vulgo dicitur To der Vere<sup>9</sup>, non sine frigore multo. Utebatur enim sacco de

1. 1483 Febr. 5.

2. 1483 (am frygdage na circumcis. dom.) Jan. 3 benachrichtigt Lüneburg Lübeck, auf sein gemäß ihrer letzten Abrede zu Wismar an die Herzöge v. Mecklenburg gerichteten Erbieten hätten diese sich gestern zu Voignsburg bereit erklärt, seine und Hamburgs Vermittelung zuzulassen und hierfür einen Tag zu Wismar auf (Fabiani und Sebastiani) Jan. 20 anberaumt; (am middeweken na trium regum) Jan. 8 schreibt Lüneburg an Lübeck, die Herzöge hätten diesen Tag 'achte dage verlengt', und überjendet Abschrift des mecklenburgischen Gleitsbriefes für Lübeck, Hamburg und Lüneburg zu einer (am negeften sonbage na convers. f. Pauli) Jan. 26 in Wismar abzuhaltenen Tagfahrt: St. A. Lübeck, Mecklenb. 4, Urschriften; (am dage Agnetis) Jan. 21 erwidert Lüneburg den Herz. Magnus und Balthasar, es habe auf deren heute nachmittag 2 Uhr erhaltenes Schreiben unter Übersendung einer Abschrift desselben Lübeck angezeigt, daß der Wismarsche Tag auf Jan. 26 zu nahe angelegt sei, und empfohlen, 'einen nugen dach van rumere tydt uithroffende, so dat men middeltides eyn jewelc de sine moge verscriven': Geh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urschr.; (am donnerdage na Vincencii) Jan. 23 antwortet Lübeck Lüneburg, es werde die Seinen (am dingdage na convers. f. Pauli) Jan. 28 nach Wismar senden: St. A. Lübeck, Mecklenb. 4, Entw.; (ame averde convers. f. Pauli) Jan. 24 überjendet Lüneburg diese Antwort den Herzögen und sagt seine Teilnahme an diesem Tage zu, 'soverne alze men webbers halven over de

Elbe kamen kan': Geh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urschr. Vgl. den weiteren, St. A. III, 1, Nr. 410—415, mitgeteilten Briefwechsel.

3. 1483 (ame dage Agate) Febr. 5 schreibt Lübeck an Wismar, daß auf dem 'unlanges vorleben' abgehaltenen Tage zu Wismar 'nach grotem vlite unde arbeide unserer vrunde van Hamborch unde Luneburg nicht vruchtbarlikes is beschaffet': St. A. Lübeck, Mecklenb. 4, Entw. von Brandes.

4. Unrichtig: Wilhelm v. Arenberg ist erst 1485 Juni 28 zu Maastricht entsandt: S. 242 Anm. 1.

5. Vgl. oben § XXXI und die Ratschronik § 2114.

6. Psalm. 126, 1: Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam.

7. Nach einem 1471 (in U. L. Grouwen avende assumptionis Marie) Aug. 14 von Wismar an Lübeck gerichteten Zeugnis war 'Brederick vanme Rine' ein Sohn des verstorbenen Wismarschen Bürgers Hans vanme Rine und dessen Hausfrau Ilsebe: St. A. Trese, Legitimationes Nr. 222<sup>a</sup>, Urschr. Einige bis 1502 reichende Lebensnachrichten über diesen Mäler sind in den Mitt. v. B. f. Lübb. Gesch. 9, S. 141 f. u. 10, S. 38—44 veröffentlicht.

8. Pforte der ehemaligen Stadtmauer bei der Holstenbrücke, am südlichen Ende des Hafens.

9. Gemeint ist jedenfalls die gut 1 km unterhalb der Holstenbrücke zum Hafen führende Straße Große Altesfähre. Weimar Rod deutet bei Einnahmehahme dieser Nach-

coreo, quem corporis per medium ligavit; et tali ingenio sibi 55 florenos acquisivit.

XLV. Eodem anno, 7. maji, que fuit vigilia ascensionis Domini, insultus factus est ingens in Hamburg communitatis contra consulat<sup>1</sup> propter quendam civem vinctum, quem vi de argastulo fractis januis eduxerunt<sup>2</sup>, et quidam eorum Nicolaum de Swarn proconsulem exasperabant; impingebant sibi, quod blada clanculo faceret extraduci, quod communi edicto prohibitum fuit<sup>3</sup>. Caristia enim et fames erat in civitate, et hec nova quibusdam principibus 10 placuerunt.

XLVI. Eodem anno exiit navis de Hamburg versus Compostellam, que heu periit tempestate cum omnibus in ea contentis<sup>4</sup>.

XLVII. Eodem anno occisus est quidam depredator periculosus a kopmannis in Pomeranea, dictus Manduvel, ceterique com- 15 plices sui in civitate proxima decapitati sunt<sup>5</sup>; qui tronos ascenderunt cum canore valido, sed Astroth habitabat in via.

XLVIII. Eodem anno fecit Maximilianus decollari proconsulem in Vulvart de Antwarpio<sup>6</sup>, eo quod clanculo certos fecerat tri-

2. atquisivit £. 18. Wluart £.

richt in den 2. Band seiner handschriftlichen Lübedischen Chronik die 'Bete' als die, im alten Travebett gemessen, 8,5 km unterhalb der Holstenbrücke gelegene frühere Herrenfähre, wie sich aus seinem Zusatz 'welck mer als eene ghode mpleis' ergibt.

1. Gerens Chronik S. 377: 'An deme avende der hemmeltart Christi (Mai 7) was uploj sorchvolbich to Hamborg der menheyt jegen den rat. Eyn borgermeister, her Nicolaus de Swaren, wart geslagen unde wundet, 2 wunden in syn hovet, quam bynnen Lubeke; de anderen weren in grotter varlicheit lyves unde gudes.'

2. Nach dem eingehenden Bericht des Bürgermeisters Hermann Langenbeck über den 'uploj in Hamborch anno 1483' nötigte die Menge Mai 7 Herrn Nikolaus de Swaren unter Mißhandlungen, den Brauer Heinrich van Lohse aus dem Winterturm zu holen, wo er am Vormittag wegen ungebührlicher Reden gegen den Rat gefangen gesetzt war: Lappenberg, Hamburgische Chroniken in niederländ. Sprache, S. 350 f.

3. Gerens Chronik S. 377: 'Dit jalede de Ißlandesse reyse, egennüt unde de dure tiid: dat faren wart upgelofft, hemeliken borgelesen unde in Söllant ghe-

vurt' (vgl. oben S. 258 Anm. 4); Lappenberg berichtet (S. 340), daß durch die 1481—83 herrschende Leuerung 'dat gemene volk, groten lummer und nottrost lidenbe, to torne und ungebult worde gereiht dorch wan und verbahtnis, dat de riksten und mögenhaftigsten borger und loeplude dat farn und andere lystucht uploften und in frembde gegende schideben, dem gemenen manne to merdlichen naedeel und vorfange. Derhalven dan twischen dem rade und borgeren wort bespreken, dat men solles scholbe hinderen und vorbeiden by dem höchsten. Darumme den etlike börgen int gefängnis gesetzet, merdliken geschattet und in gelbesbode gestraft worden.'

4. Die Hamburger Chroniken (Eyn fort uttoch der Wendischen cronicon, bei Lappenberg, Hamb. Chron. S. 264; vgl. Traßiger S. 252) wissen nur von einem Schiffe zu berichten, das i. J. 1506 'mit wol hundert man pelegrimen up der Elbe in der wedderreysse van dem groten s. Jacob to Compostelle' blieb, 'unde worden nicht mehr den 16 manne geberget'.

5. Anderweitige Nachrichten fehlen.

6. Zu lesen ist: proconsulem de Antwarpio in Vulvart (Wilboorden).

butarios, de quibus rationem non fecit; quo peracto remisit cada-ver decapitati ad propria<sup>1</sup>.

XLIX. Eodem anno ante penthecostes<sup>2</sup> episcopus Trajectensis David regressus est in civitatem eandem pacifice, ut sibi videbatur<sup>3</sup>. Quidam ergo proconsul valde mane insidianter adduxit<sup>4</sup> quendam domicellum Engelbertum, litis consortem, et captivavit episcopum<sup>4</sup>. Et idem proconsul occisus est cum multis aliis, et episcopus fuisset abductus, sed illi de Campis, Svollis et Davantria impediverunt, et statim Hollandrini obsederunt civitatem<sup>5</sup>. |

L. Eodem anno, 11. junii, nequiter occisus est a quodam ribaldo dominus Johannes Sasse, prior Carthusiensis, vir simplex et devotus, circa gurgustium Cartusiensium ante Plone<sup>6</sup>, ubi eodem tempore habebat operarios et carpentarios, et occisor Dacus fuit; apprehensus est et rotatus ante idem opidum<sup>7</sup>. Lamento dignum valde. Homo iste bonus dereliquit prebendam in Ozilia, intrans 15 artam vitam cartusie, et heu a filio diaboli occiditur.

LI. Nocte proxima<sup>8</sup> fuit grande incendium in Lubek inter plateas Bekkergroven et Vischergroven, quo etiam quinque viri suppressi et concremati sunt<sup>7</sup>.

12. gurgustum 2. 13. tempore: tunc 2.

1. 1482 ließ Erzherzog Maximilian den zweiten Bürgermeister (Buitten-Burgemeester) von Antwerpen Jan Goelgensone nebst einem Stadtschreiber auf Schloß Bilvoorden gefangen setzen und sie dort enthaupten: Mertens und Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 3, (1847) S. 288 ff.

2. 1483 vor Mai 18.

3. 1483 Apr. 21 setzt in Abwesenheit des Ende 1481 zum Postulatus erhobenen Jünkers Engelbert v. Kleve die Friedenspartei zu Utrecht den dortigen Machthaber Johann v. Montfoort gefangen und beruft Bisch. David zurück, der am Abend desselben Tages von seinem Schlosse Wyk by Duursche aus in Utrecht einzieht: Dassin 3, S. 145 ff.

4. Mai 7 wird nach einem erfolgreichen Überfall Utrechts durch klevische und Amersfoorter Söldner Johann v. Montfoort befreit und Bischof David gefangen genommen; darauf kehrt Engelbert v. Kleve zurück, während der Bischof als Gefangener nach Amersfoort abgeführt wird: das. S. 151—157.

5. Um Juni 24 beginnt Erz. Maximilian Utrecht zu belagern; nachdem Dreesche gelegt ist, bitten Engelbert v. Kleve

und Johann v. Montfoort um Frieden, doch scheitern die Verhandlungen, weil ein Teil des Belagerungsheeres voreilig in die Stadt einzubringen versucht; Maximilian behält deshalb die in seinem Lager weilenden Unterhändler Engelbert v. Kleve und den Bm. Gerard Jonkenbalch zurück und setzt die Belagerung fort, bei der sein Oberbefehlshaber Joost v. Salasing fällt; Anfang September ergibt sich die Stadt dem Erzherzog, der darauf den freigelassenen Bischof David wieder einsetzt: das. S. 157—163; Rollinet 2, S. 383—388. Vgl. unten § LIV.

6. 1460 Nov. 8 bei Bestätigung der Privilegien des Karthäuser-Klosters Ahrensböck verzichtet Kg. Christian v. Dänemark u. a. für 20 Jahre auf sein Wiederkaufsrecht 'ym allwere vor Plone by der Golsenbruggen, . . . of gunnen unde bestedigen wy, dat desse vorbenomen cart-huysere mogen setten einen klussener in de kluss vor Plone, de ene be vorgenante allwhere vorstan moge': Schlesm.-Golsf.-Laubn. Urkf.-Samml. 3, 1, Nr. 82.

7. Weitere Nachrichten fehlen.

8. 1483 Juni 11/12.

LII. Eodem anno, 18. julii, Hamburgenses decapitarunt quosdam cives, qui fuerunt in causa insultacionis contra consulatum<sup>1</sup>, inter quos fuit quidam principalis disertissime facundie, dictus N. van deme Loo<sup>2</sup>, qui tamen fuit condicionis servilis natus.

5 LIII. Eodem anno, 21. julii, facta est iterum dieta gravis inter Magnum, ducem Magnopolis, et Lubicensis in negotio Hartwici Lutzouwen in loco, qui dicitur Vredeborg<sup>3</sup>, ubi erat multitudo pontificum, civitatis et nobilitarium de Magnopoli, Louenborg et Holtzacia<sup>4</sup>; et post multa<sup>5</sup> exorta est alia dieta in Wismaria ser-

1. Nach den Rämmererechn. d. St. Hamburg 4, S. 52f. sind 1483 in die Arnulphi martiris, que fuit sexta feria ante Marie Magdalene (Juli 18), Nikolaus van Rimmen und Riple Rentel enthaupet, qui sedicionem contra consulatum concitarunt.

2. Heinrich van Loohe ist nach einem Verzeichniß der Hingerichteten erst am Freitag nach Dionysii, Okt. 10, enthaupet: Lappenberg, Hamb. Chroniken S. 372 Anm. 1.

3. 1483 (am frigidage vor Margarete) Juli 11 erteilen die Herzöge Magnus und Balthasar Lübeck Geleit für eine 'am negeßen mandage vor Magdalene gudes tytes to vromidbage, benomelisen am avende Magdalene' (Juli 21) zu Fredeburg abzuhaltende Tagfahrt: St. A. Lübeck, Medlenb. 4, Abschr.; (ame avende Margarete) Juli 12 vom Antonius hofe (zu Tempzin) aus schreiben die Herzöge an Rostock, sie seien mit Lübeck 'eyn dages to bethiende amme avende Marie Magdalene (Juli 21) . . . eyns geworden', und begehren, etliche Bürgermeister am Sonntage zuvor (Juli 20) gegen den Abend nach Gadebusch zu senden und 'fordt des mandages gudes tides tor Fredeburg mit anderen der unßern' zu erscheinen: Katsarchiv Rostock, Urshr. 1483 (ame daghe divisiõis apostolorum) Juli 15 zu Walsmühlen verbünden sich die Herz. Johann v. Sachsen-Lauenburg und Magnus und Balthasar v. Medlenburg miteinander zum Beistand gegen jedermann und treffen Verabredungen über einen gemeinsamen Heereszug gegen Lübeck; (am midwoch nach divisi. apost.) Juli 16 rät Markgt. Johann v. Brandenburg den Herz. Magnus und Balthasar, die ihn um 'heubibuchsen' gebeten haben, sie möchten 'den frige nicht so gering anslahen', und erbietet sich, Räte nach

Lübeck zu schicken, um den Zwist beizulegen, 'angesehn, was ferliden uff Irigen steet': Geh. u. Hauptarchiv Schwerin, Ur-schriften.

4. Von Lübeck werden 1483 (am avende Margarete) Juli 12 Bisch. Albert v. Lübeck und die Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg, (am dage Margarete) Juli 13 die (holsteinschen) Knappen Dettle v. Buchwalb, Otto und Henneke Walforp, Hans Rantbau und Klaus v. Alefeld zur Teilnahme an den Verhandlungen zu Fredeburg aufgefordert: das. Entwürfe der Sekretäre Joh. Verfenbrugge und Dietr. Brandes.

5. 1483 (ame sonavende na Jacobi) Juli 26 urkundet Lübeck, daß sein Zwist mit den Herz. Magnus und Balthasar vor das Schiedsgericht der Bischöfe von Lübeck, Rügenburg und Schwerin, der Räte des Landes Holstein und der Ratssendeboten der wendischen Städte gekommen und ein Tag zu Fredeburg gehalten sei, der in Lübeck fortgesetzt werden solle; finde hier keine Entscheidung statt, so solle (am sonstage na assumptionis Marie) Aug. 17 zu Wismar eine neue freundschaftliche Tagung beginnen, und bei ausbleibender Einigung die Sache durch Spruch entschieden werden: Geh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urshr. Ein dort befindlicher von (die s. Jacobi ap.) Juli 25 datirter Entwurf einer Verschreibung Lübecks sieht dagegen vor, daß die genannten Schiedsherren 'van sund an . . . dat recht vor-nemen unde des reches orbelinge unde utthprake doen unde spreken' und, falls die Schiedsherren 'de tiid der informeringe des rechen nach der parte bede . . . vor-lengen unde vorstreden', der Spruch auf einem bis (assumptionis Marie) Aug. 15 anzusehenden 'enleben unvorlengeden und unvorlechten dach thor Wismar' geschehen

vanda<sup>1</sup> die lune post assumptionis Marie<sup>2</sup>. Qua exorta postulavit dux multam pecuniam a Lubicensibus, eo quod misissent magistrum milicie sue, dominum Wernerum comitem de Handsteen, tempore noctis tollere eundem Lutzouwen de domo sua et lecto; sed nemo sibi dabat muscam, quia, quod factum fuit, vigore privilegii imperialis<sup>3</sup> factum fuit a Lubicensibus, igitur etc.; dura enim verba ibi ventilata sunt. Fine tamen finali conclusum, ut idem Hartwicus faceret cautionem per cognatos et amicos suos ipsis Lubicensibus<sup>4</sup>. Ideo his omnibus peractis et firmatis die mercurii post decollacionis Johannis<sup>5</sup> in pretorio Lubicensi, curru cum sua<sup>10</sup> conthorali ivit ad propria<sup>6</sup>. Quod tamen pluribus displicuit | ci- 37b.

soß. Juli 29 (ame bingst[e]bage), na s. Jacobs bage) teilen die Herz. Magnus und Balthasar dem Bischof Rorb v. Schwerin und den Sendeboten der Städte Rostock, Wismar und Stralsund 'nelikeß bi uns vorgardet to Rene' mit, daß sie nach Beratshlagung mit dem Herz. Johann v. Lauenburg und mit ihren Räten den ihnen zu Renna von den Adressaten vorgelegten, von Lübeck ausgegangenen Rezeß nicht annehmen, da in diesem Rezeß 'welke articule und puncte sint vorandert und vorwandelt, so wie juw dat ock to Rene vorhelben, und nicht lubet, so de receß uppe der Martensmolen (ehemal. Mühle beim Dorfe Sülzdorf) dorch de geschideben schedeshern ward gemalet': das. Urscr. (wegen nachträgl. Korrekturen zurückbehalten). Juli 28 aus Preetz schreibt Rgin. Dorothea v. Dänemark an die Herz. Magnus und Balthasar, daß sie gerne mit ihnen am nächsten Freitage (Aug. 1) zu Herrnburg, eine Meile von Lübeck, zusammen treffen würde: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 966.

1. 1483 (am avende inventionis s. Stephani prothomartiris) Aug. 2 schreibt Lübeck an Wismar, daß Rgin. Dorothea v. Dänemark, Bisch. Albert v. Lübeck, die alte Frau Herzogin (Dorothea) v. Mecklenburg und etliche mecklenb. Räte in Lübeck gewesen seien, 'umme den receß to concordierende unde avereyn to bringenbe siid merckliken besummerende, dat doch noch nicht is geenbiget': St. A. Lübeck, Medl. 4, Entw. von Dietr. Brandes. In einer vom selben Tage (am sonnabende na vinc. Petri) zu Lübeck datierten Urkunde erklären die Herz. Magnus und Balthasar sowie Lübeck, daß sie gemäß des Abschiedes zu

Fredeburg 'enen anderen bequemen beligen dagh, nemptliken ame sonbage na assumptionis Marie negeßtcomende (Aug. 17) to Wyßmar teghen den avend in der herberge to wesenbe unde vort des anderen dages (Aug. 18) fruntlike vorhandelinge ebder rechtlik vortonemende', angelegt haben, um den Zwist freundschaftlich zu vergleichen oder, 'oft men de fruntschup nicht londe vinden', dort zu gelegener Zeit nach vorherigem Schriftwechsel schiedsrichterlich austragen zu lassen: das., Abschriften. Betreffende Einladungsschreiben Lübeds und der beiden Herzöge an Rostock von Aug. 4 und Aug. 6 zur Teilnahme an den angelegten Verhandlungen zu Wismar: Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758, S. 202 f. u. 1757, S. 197.

2. 1483 Aug. 18.

3. Vgl. oben S. 298 Anm. 9.

4. 1483 (am bonrebage vor Bartholomei) Aug. 21 wird zu Wismar, Lübeds Zustimmung vorbehalten, der Streit dahin verglichen, daß der Stadt Lübeck wegen des Möllner Viehraubes seitens der Schulbigen bis Sept. 8 Schadenersatz verbürgt und darauf Hartwich Lüchow gegen Urfehde unter Rückgabe der ihm und seiner Hausfrau genommenen Habe freigegeben werden soll: St. A. Lübeck, Medl. 4, Entwurf (Abschr.?) von Brandes.

5. 1483 Sept. 3; es ist jedoch statt 'post': 'ante' zu setzen, wie sich aus der folgenden Anm. ergibt. Die deutsche Ausgabe des *Chron. Selav.* liest richtig: 'des bingstebages vor Johannis, also he enthovet wart (Aug. 26)'.

6. 1483 (ime dage Abaucii) Aug. 30 aus Stove erwidert Bisch. Johann v. Ratzeburg den Herz. Magnus und Baltha-

vibus, cum scriptum sit: Maleficos non sinas vivere<sup>1</sup>. Sed in his omnibus timor affuit consulatui, quia non erat annona in civitate<sup>2</sup>.

LIV. Eodem tempore circa nativitatis Marie<sup>3</sup> dux Flandrie Maximilianus intromissus est a Trajectensibus<sup>4</sup>, quos diu jam obsedit propter episcopum, ut dictum est<sup>5</sup>. Fecerunt igitur ibi honores sibi et homagium, et partem muri civitatis solo equabant, quia sic voluit dux<sup>6</sup>. Que tamen omnia diu sibi non servabunt, cum scriptum sit: Hoet dy nu, hoet dy dan, hoet dy vor einen Uterfschen man<sup>7</sup>.

16 LV. Eodem tempore feria 4. post Michaelis<sup>8</sup> heretici Pragenses occiderunt fere innumeros cristianos una noctium<sup>9</sup> in eadem civitate, monasteria dirimerunt<sup>10</sup>, monachos et omnes spirituales propulerunt, et usque in annum 1485 sine vindicta humana perstiterunt.

far auf deren Schreiben wegen des Wismarischen Reges, er sei 'in fortes vorleiden tiben' deshalb mit Bisch. Albert v. Lübeck vor dem Lübecker Räte erschienen, 'unbe na velen unde langen verhandell sint de raed to Lübic unbergaeen unde belevet hebben alle puncte, dele unde articule des recessus tor Wismer beramet, de unvorbroten to holdende, den buchtigen Hartich Rugow quid unde loß gevende, wen he orseyde bewaren unde mit synen negeften erven vorsegelt heft, uns of anders nicht verhapet hebben': Geh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urchr. Sept. 3 leistet Hartwich Rugow Lübeck Urfehde wegen seiner Gefangenschaft 'sate halven, dat id etlike havelude in dem mynnet to Dufflonwe gehuset unde geheget hadde, de den van Molne ere to, quod unde gubt nemen, dar id sulvest mebe byn gewesen unde des mebe genoten hebbe': St. A. Lübeck, Trese, Meckl. Nr. 389, Urchr.

1. Exod. 22, 18: Maleficos non patieris vivere.

2. Bgl. Ratschronik § 2147, S. 266.

3. 1483 um Sept. 8.

4. Bafin 3, S. 162: et facta est ipsius civitatis (Trajecti) deditio dominica prima mensis septembris, que tunc erat ejusdem mensis dies septima.

5. S. oben § XLIX.

6. Der nach Molinet 2, S. 388 ff. le dernier jour d'aoust environ la mayniet geschlossene Capitulationsvertrag bestimmt u. a.: Item les murailles de la ville, qui déjà sont abbatues par les

bombardes et engiens de mondit seigneur, ne seront jamais refaites; et avec ce pourra mondit seigneur faire rompre ou abattre en tel lieu, que bon lui semblera, la longueur de deux lances ou plus des murailles de ladite ville.

7. Bgl. Bafin 3, S. 164: Immorati aliquantum forte latius sumus ad Trajectenses referendas seditiones rebellionisque adversus suum pontificem, ad quas ab antiquo proclives et assuetos fuisse eorum in annalibus atque historiis relatum invenitur.

8. 1483 Okt. 1; deutsche Ausgabe: 'des miidwelen v o r Michaelis (Sept. 24).' Die erstere unrichtige Datierung geht vielleicht zurück auf ein etwa Ende Oktober 1483 verfaßtes Flugblatt 'Passio Pragensium' (veröffentlicht von A. Bachmann in Mitt. d. B. f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 19, S. 253 ff.), welches den am 24. und 25. September unternommenen (Palach, Gesch. v. Böhmen 5, 1, S. 251 f.; Bachmann, Gesch. Böhmens 2, S. 702 f.) erfolgreichen Versuch utraquistscher Eiferer, sich mit Hilfe des Böbels des Stadtregiments zu bemächtigen, auf 'die nebeste mytmoed nach Michaelis (Okt. 1)' verlegt.

9. Der Aufruhr begann (vormittags) 'in der neunten stunde': Passio S. 253.

10. Deutsche Ausgabe: 'de kerken se dale breken.' Nach der Passio S. 253 f. sind die Klöster geplündert, die Barfüßermönche ausgetrieben und ihr Kloster niedergebrannt.

LVI. Eodem anno factum est horribile bellum post Michaelis<sup>1</sup> in Anglia, rege Anglorum mortuo<sup>2</sup>, amico bono lingue Germanice, qui voluit, ut eo defuncto primogenitus ejus in regem coronaretur. Reliquit enim duos filios et totidem filias, sed in die coronacionis insidiis paratis coronandus deperditus est multique<sup>3</sup> partis sue occisi sunt, alii quoque profugi facti; quidam venerunt in Flandriam, Franciam et Britanniam, quidam in via exitus eorum summersi sunt, et factus est luctus multus partis illius, qui coronandum diligebant<sup>3</sup>.

LVII. Eodem anno circa Elizabeth<sup>4</sup> quidam missi sunt a duce<sup>10</sup> Magnopolensi Magno ad depredandam curiam ante Rostok<sup>5</sup> circa patibulum, quod Rostokcenses non latuit. Exeuntes ergo animose se vicissim tangebant ante introitum ejusdem curie utraque parte perdente duos viros. Rostokcenses enim tunc temporis habebant familiarem, qui fuit filius incole curie prefate; iste familiaris ab-<sup>15</sup> duxit quendam clanculo de vinculis ducis civitate ignorante; idcirco dux Magnus indignatus est huic colono et filio ejus<sup>6</sup>.

1. 1483 nach Sept. 29.

2. Kg. Eduard IV. ist 1483 Apr. 9 gestorben: Pauli, Gesch. v. England 5, S. 442.

3. 1483 Juni 25, drei Tage nach dem für die Krönung des zwölfjährigen Prinzen Eduard von Wales angelegt gewesenem Termin, läßt dessen Oheim und Protector Herz. Richard v. Gloucester sich die Krone antragen und nimmt sie an; Juni 6 wird er zu London, Sept. 8 zu York gekrönt, nachdem er inzwischen den Prinzen Eduard und dessen Bruder, den neunjährigen Herz. Richard v. York, im Tower hat umbringen lassen: das. S. 468—487. Okt. 18 bricht im Südwesten des Reiches unter Leitung Heinrich Staffords, Herz. v. Buckingham, zugunsten Heinrich Tudors ein Aufstand aus, der vom Könige nach der Hinrichtung Dudingtons (Nov. 2) blutig unterdrückt wird, doch gelingt es den meisten Führern der Bewegung nach der Bretagne zu entkommen: das. S. 487—492.

4. 1483 um Nov. 19.

5. Gragetoepshof, 3 km s.f.ö. Rostok: f. Ann. 6.

6. Wie 1484 Febr. 21 Lübeck an Rostok schreibt, haben die Räte der Herz. Magnus und Balthasar v. Mecklenburg Febr. 16 in Lübeck dargelegt, daß 'de bil-

licheidt, alle undersaten eren hern vorplichtet syn, by juw nicht werde beunden, wante ere gnade enen stratenröver Wegelyn genömet, daromme se vele vlietes, er he gekregen mer, gedaen hadden, de to Swane uth den torne entloopen unde dorch eynen, Gragetoep genömet, nicht verne van juwer stadt gehuset, geheget und entholden, de em of hen gehulpen, dorch juwe stadt apenbarliken sobanen stratenröver gevoert, dar bynnen getövet gedunden, dat denne van juw tegen alle billikeit erer gnaden to wedderen gestadet sy; des denne besulve Gragetoep alsülder husinge unde henhelpinge to daecht beme stratenrover gelyck sy; de in juwe stadt myt synen gubern daromme sy geuolen; unde darna wedder kuten uppe den hove sy gewesen, hadden ere gnade en willen laten halen, umme en na geboer siner övelbaet to straffenbe, sy he dorch juw mit werbussen und volde in sterdinge siner övelbaet, dat gy sulvest billiken scholden straffen, gesterdet, eyn siner guben manne, Thun genömet, van den juwen yamerliken vormorbet, darane de juwe nicht gesibiget, ene vor juwe stadt geböret, ene beschinnet, naked uthgetogen, den vrunden ene erliken begraven to latenbe geweygert, doch int leste ene dorch unerliken lübe yamerliken in de kulen myt haden unde



LVIII. Eodem anno amotus est Bernhardus de Borch a regimine patrie ipsius Livonie<sup>1</sup> | propter suam tyrannidem in ecclesiam Rigensem et civitatem et fere totam patriam<sup>2</sup>. Rigenses enim jam potiti sunt castro ordinis in Dunemunde maxima cum

schuffelen werpen unde stöten hebben laten; vorberörder sale ere gnade billiken gram uppe juw geworpen': S. R. III, 1, Nr. 497. In einer an Kg. Hans v. Dänemark und Markgr. Johann v. Brandenburg als Schiedsherren gerichteten Klageschrift von 1489 Jan. 17 (Katsarchiv Klost. Domsehe, Vol. IV) legen die Herzöge dar, daß sich 1483 'ummentrentz Martini (Nov. 11) begheff, dat eyn apenbar rover unde boschdeligher der keiserliken frien straten, gnant Claves Wenghelin, de . . . hern Burglass, hertoghen to Stettin zc., . . . unde anderen fursten meer de apenbaren frien straten to velen malen beschdeliget unde berobet hadde, der undaet halven [w] denfulven Claves Wenghelin in unsen sloten hebben unde in meninghe weren, ene nach sinen vordenste gherichtet wolden hebben, welsch misdebet doch uth unsen sloten entquam unde in der Klostler gudere unde van ereme undersaten, gnant Pauwel Grawetop, deme gesecten Wengheline van gebort ofte magheschop weghen nicht tohorende, uppe den hoff siner waninge bi Klost, Grawetoppeshoff genometh, entthalen, gheholden, huseth unde heghet, uns of heymeliken uth unsen landen van demejulven Grawetoppe durch de stad Klost entbracht wart; daromme wi, do de van Klost vormannden denfulven Pauwel Grawetop, eren man, de uns inmaten vorgeschreven Wengelin enthalet, holden, huset unde heghet unde hemeliken entbracht hadde, muchten to rechte stellen, des uns van en nicht webberfor, den uns derhalven junber antworde leten. Item seggen wi of, dat up sridagh negeft vor Martini (Nov. 7) desfulven 83. jar . . . beschdeleden wi mit den unsen de gnanten Grawetoppes woninghe, der orsale halven ene alse alfulken enthaler, upholber unde wechbringber vorschreven na vormoghinghe keiserliken rechte to tovende unde mit em furder daromme to farende, alse recht were; des die van Klost mit weligher unde wapender hant entjegen alle rechte behinderen unde nicht tofaden wolden, uns daraver enen unsen erbar man, genometh Pennpngl Thun, vormorbeden, sinen do-

den corper beroveben, behonjlagheben unde andere eere misghandelinghe daraver oveden, leten en of bi enen ganzen dage uppe s. Jurgens kerchhave ungraben apenbar lighen.' In seiner Entgegnung von 1489 Febr. 21 (daß.) legt Klost dar, daß die Herzöge es der Stadt geweiget haben, Recht an dem gefangenen Wengelin zu üben, 'dat besulve entlopen is, uppe dat unse unwillid gelomen of durch Klost hemelid gereben; junber, so see vormelden, wi geweret hebben, dat see sud nicht hebben mogen belomen Pavel Grawetoppes unde derhalven en enen knecht irsagen, heft juß juß begeben, dat ruchtich geworden is, wo welle wolben puden unde stormen Grawetoppeshoff, s. Jurien mid uns belegen tobehorende: des hebben wi Gade to lave unde s. Jurien to eren de unsen geschidt, en sulken to werende; is dar we aver gebleren in jobaner woltliken upsate, hane wi nicht to don.' — Vgl. Krantz, Wandalia, lib. 13, cap. 40.

1. 1483 Nov. 18 wird Bernhard v. d. Borch vom Orden aus Unzufriedenheit wegen seiner Mißerfolge zur Abbanlung genötigt, und an seine Stelle der Komtur von Reval, Freitag v. Vorinshove, zum Meister erwählt: Schieman, Rußland, Polen u. Litland 2, S. 153.

2. 1493 (am avende s. Lamberti) Sept. 16 schreibt Riga an Lübeck, nach der Ankunft Erz. Stephans (Juli 29: oben S. 249 Anm. 4) habe Bern v. d. Borch 'der kerken slote Seßwegen, Wanßel, Grammon, Sunßel, Pennewerden und Cruceborch mit velen hoven und dorpern . . . gruntlid vordorven und utgebrandt und apenbar to lande und watere gerovet, uns mit gewalt tor notwere brengen unde nobigende, des wy mit eme tor apenbaren veyde und orloge gelamen syn zc.:' am selben Tage schreibt Erz. Stephan an Lübeck, es hätten 'brober Berndt unde syne gewanten de unsen gevangen, stodet, tornet unde geblodet, to water unde lande gerovet unde gebrandt, deschepe uth Dutsche lande gelomen to Dunemunde angehalet, genomen unde eyn deyfl vorbrandt, dat eyn boven sunder sale unde ten eerren unworwardt unser kerken slote Seßwegen,

jocunditate<sup>1</sup>, et deinde dabat illis Dominus incrementa gracularum<sup>2</sup> temporis intervallo. Simon quoque de Borch, patruus ejusdem magistri ordinis, his auditis musicale suum misit in peram, cui tamen inantea vix tota patria sufficebat<sup>3</sup>. O Simon, Simon, caveas, te dirimet demon.

LIX. Eodem anno facta est dieta maxima in Vlendisborg Katherine virginis<sup>4</sup> per regem Dacie Johannem presentibus civitatibus<sup>5</sup> et tota milicia, ubi tractatum est de privilegiis comitatus et civitatum, que tamen rex non sigillaverat; sed in precariis laborabat, ut quilibet villanus vomerem habens daret duos florenos, 10 et intentum obtinuit. Et omnibus florenis istis congregatis, irruit ventus, vehemens a facie aquilonis<sup>6</sup> et ventilavit omnes, ita ut rex paucos aut nullus videret. Item tractatum est ibidem de causa filiorum Henninghi Pogghewischen, et nemo illis dabat, ideo reintrantes hereditatem suam Verwe fecerunt ibi domunculam aggere 15 et vallo inclusam ad modum lacus leonum, munientes eam armis, balistis et bombardis. Sed in vanum laborabant, qui litus arabant, namque frequentius desperatio monachum facit.

LX. Anno domini 1484 erat annus bisextilis, litere dominicales DC, dies pasce 18. mensis aprilis, intervallum minus 9 eb- 20 domade et tres concurrentes<sup>7</sup>.

LXI. Eodem anno ipso die trium regnum<sup>8</sup> obiit dominus Wernerus comes de Handsteen, Lubicensium armiductor validus,

18. nanque 2.

Grammun, Wanßell, Lemvorden, Cruce-  
borch, Smilte, darto unse, unses capittels,  
ritterscoppe unde stadt hove, borpe unde  
guber yn allen enden, wor he de afflan-  
gen soude, unerlid unde uncriftlid vor-  
nichtet unde grundtlic vorbrandt' und  
ihñ daburc genödiget, 'eynem ergeren vor-  
tocomende, Dunamunde to beleggende':  
St. A. Lübed. Privata Rigensia, Ur-  
schriften mit rückseitigem Vermerk von  
Branß: Recepta 9. decembris anno  
etc. 83.

1. Serens Chronik S. 378 (unter  
1484): 'Des dingstebages vor setare (März  
23) wart Dunemunde vor Rige wunnen,  
tobrafen, de strib van den orden gewun-  
nen'; vgl. unten S. 309 Anm. 5.

2. I. Cor. 3, 6: sed Deus incremen-  
tum dedit; das. 3, 7: sed, qui incremen-  
tum dat, Deus.

3. Chron. Slav. (Lafpeyres) S. 325:  
voluit enim esse universalis episcopus  
totius Livonie.

4. 1483 Nov. 25. Kg. Hans urkundet  
1483 Nov. 26 zu Flensburg: Reg. dipl.  
hist. Dan. I, S. 535.

5. Kämmerrechn. d. St. Hamburg 4,  
S. 36 (unter 1483): 214 G. 15 f 8 A.  
dominis Hermanno Langebeken et  
Henningo Buring versus Flensborg in  
causa liberorum Henningi Poggewis-  
schen.

6. Job 1, 19: Repente ventus ve-  
hemens irruit a regione deserti.

7. Die Angaben sind richtig.

8. 1484 Jan. '6. — Serens Chronik  
S. 378: 'Anno etc. 84. in januario starff  
de hovetman unde reitmeister to Lubete her  
Werner van Hantsten, ribber.'

vir insignis valde et animosus<sup>1</sup>, licet paucarum diviciarum<sup>2</sup>; libenter enim gaudebat et vina hausit, et tamen ydropicus obiit.

21. 374.

LXII. Eodem anno die lune 12. januarii | convocati sunt omnes cives Lubicensenses in pretorium ad audiendum fedus sex civitatum, quod contraxerant, scilicet ut mutuo sibi assisterent et ab invasoribus defensarent sub certa astrictione et pena<sup>3</sup>. Et placuit omnibus, quia plures principes minus diligebant civitates, quibus tamen sublati nusquam est justiciam cultumque divinum invenire.

LXIII. Anno eodem feria secunda ante laetare<sup>4</sup> prostrarunt Rigenses multos de ordine, quorum quosdam occiderunt, quosdam vero captivos in civitatem duxerunt; et dabant gloriam Deo, quam plures quoque communis vulgi occiderunt, villanis tamen quam pluribus pepercerunt<sup>5</sup>. Habebant enim virilem campiductorem,

1. Über das Vorleben Werners v. Hanstein, der Michaelis 1481 zu Lübeck angestellt wurde (Ausgaberohle der Lübk. Kämmerer von 1481), s. Thüring.-heff. Chronik von 477—1479 (Sendenberg 3), S. 454—457, 486—492 u. Joh. Rubens heff. Chronik (bas. 5) S. 447, 452f. Nach der letzteren Chronik S. 453 'ward herr Werner derer von Lübig hauptmann und machte ihm ein ritterlich gerichte und ward hart bey denen von Lübeck gehalten; und da er sein sachen am besten gefüget und mit arbeit seiner herrn gunst und giffte erlangt, da starb er zu Lübeck und liegt da begraben, und die von Lübig lieffen ihn ehrlich zur erden bestatten.'

2. Wegen seiner hinterlassenen Schulden s. S. 378 Anm. 4 zu Werners Chronik.

3. 1483 Okt. 14 zu Lübeck beschließen die sechs wendischen Städte ihre Nov. 11 ablaufende (S. R. III, 1, Nr. 399) sechs-jährige Tohopesate (von 1476 Okt. 31: s. oben S. 170 Anm. 2) auf drei Jahre zu erneuern und sie 'des ersten mandages na der hilgen bree soninge dage (1484 Jan. 12) in den 6 steden Lubek, Hamborch, Rosk, Stralsundt, Wismar und Lüneborch den borgern to vorlundigenbe': S. R. III, 1, Nr. 482 § 14f. Die neue, 1483 Nov. 11 datierte Tohopesate: S. U. B. 10, Nr. 1108. Deß. 10 überfendet Lübeck die sechs Ausfertigungen der Urkunde an Rosk zur Besiegelung mit dem Begebrun, es möge, wie beschloffen, 'sobane tohopesate am negessen mandage na der hilgen dryer soninge dage ersikomenbe unvorsumet juwen gemeynen borgern apenbarli-

ken vorlundigen': Böckentl. Rosk. Nachr. u. Anz. 1757, S. 198.

4. 1484 März 22.

5. 1484 März 20 schreibt Johann Freitag von Lorindhoven, Meisters Statthalter zu Livland, an Lübeck, daß er, nachdem ein März 7 vom Bischof v. Kurland unternommener Vermittlungsversuch durch Riga vereitelt sei, das von den Rigaern zerstörte Schloß Dünamünde wieder aufgebaut habe und die Düna sperre: S. R. III, 1, Nr. 530; Apr. 14 berichtet Riga an Lübeck, daß, nachdem des Meisters Statthalter 'mit siner ganzen macht vor unsre stadt upp unser veweyde 4 ummegande wesen hefft gelegen' und von dort mit Schanden nach Dünamünde abgezogen sei, wo er 'wylsen hadde, wedder to nestellende, . . . de unsre . . . unsen hovetman mit unsen rutheren . . . uthgeverdiget hebben im merckliken tale am negessen mandage na oculi (März 22) des morgens to 7 in de floede na Dunemunde to unsen openbaren uncriftiken vyenben int velt, de derwegen tovoeren alle gewarshuwet weren unde to styrde bereeth der unsen wachende; de denne mit der hulpe Godes almechtig, Marien siner hechwerdigen mober eren vlitigen beden unde alle Godes hilgen sijn an unsre uncriftiken vyenbe hebben gevoget, de daess getogen, so dat unsre vormallediden vyenbe de neberlage unde de unsen de overhandt und dat velt hebben beholsen, wovol dat je 3 tegen unser eynen hebben': St. A. Lübeck, Riga, Urschr. (im Auszuge S. R. III, 1, Nr. 533). In der Schlacht bei Düna-

dictum Winold<sup>1</sup>, qui, postquam ordini adhesionem, ostentui eum, ut assolet, habebat; ideo indignatus Rigensibus amicitia et ad vota Deo propicio operabatur. Exterminavit enim et depopulabatur terram usque ad opidum Wenden, ordine more vulpis latitante.

LXIII<sup>a</sup>. Dehinc, circa penthecostes<sup>2</sup>, manu violenta Rigenses occupabant castrum ordinis in civitate Rigensi et circa fluvium Dune et solo equabant, ejectione omnibus. tamen corporis cum sospitate et certorum bonorum distractione, qui in eodem, nomine ordinis, castro existebant, semper eis Deo propicio<sup>3</sup>. Sic cuculus 10 duobus privatus est nidis. Postea facta dieta voluit tota terra, scilicet tam spirituales quam seculares, ut predictae due partes pacem inirent sub pena totius devastacionis partis illius, que pacem non diligeret. Et sic pacificati sunt, Rigensibus triumphantibus<sup>4</sup>, ordine vero merente et asperere contra civitatem ymaginante. Capi- 15 tulum enim episcopum elegit dominum de Swertzeburg, fratrem episcopi Bremensis; ordo vero alium ad urbem Romanam cum pluribus literis electorum imperii misit<sup>5</sup>, qui post vincula et carceres

7. et fehlt, ohne diese Ergänzung würde der folgende Hauptsatz unverständlich sein.

münde am 22. März 1484 wurden von den Rigaern 23 Ordensbrüder gefangen genommen, darunter 3 Komture und 2 Bäfte, während 3 andere Komture fielen und ein vierter ertrank: Schiemann 2, S. 153. Vgl. Gerens Chronik S. 378 f.

1. Der nachmals in schwedische Dienste getretene Hartwich Wynolt: Rybberg, Sverges Tractater 4, S. 402, 421 f.; Svenska Medeltidens Rim-Krönika 3, S. 130, 132.

2. 1484 um Juni 6.

3. 1484 (am avenge ff. Petri et Pauli) Juni 28 schreibt Riga an Lübeck, es habe 'mit der Godes unde unser vrunde hulpe de slote Dunemunde, Rige, Schengen und Jurgenßborch deme orden behorende gewonnen, ingenamen, urthebranth und tor erben gestortet nub overhovebt des stichtes slote to Rige van unser vianben mit werender handt boven de helfste mit freuden ingefregen unde unse vianbe im velde mit aller macht versammelt nebbertogen, ie tom groten merckliken talle gefangen und slagen unde ere bussen und banne tor ere Godes in unse stad gesoret ic.': St. A. Lübeck, Riga, Urchr.

4. Durch den 1484 (am dage . . . Ipoliti et sociorum) Aug. 13 zu Riga von

den Bischöfen Johann v. Dorpat, Peter v. Oesel und Martin v. Kurland und den Ratsendeboten von Reval vermittelten Frieden (Hupel, Neue nord. Miscell., 3. u. 4. Stück, S. 676—683) werden der Stadt Riga die Schlösser Dünamünde und Riga mit Zubehör bis zur Entscheidung eines vom neuen Erzbischof einzuberufenden Landtages zugesprochen.

5. 1484 Jan. 13 teilt des Meisters Statthalter Johann Freitag Lübeck mit, nach dem Tode Erzb. Stephans v. Riga 'am negisten sonabend vor wynachten (1483 Des. 20)' hätten er und die Gebietiger sich für den aus Reval gebürtigen 'unseres haves doctorem Michaelen Hildebrant, tho Oßell undt Revall bömhern, entschieden, und bittet demselben 'günstige forderbreve' an den Papst und das Kardinalkollegium zu geben: St. A. Lübeck, Riga, Urchr. (im Auszug S. R. III, 1, S. 384 Anm. 4). Apr. 3 schreibt Bisch. Martin v. Kurland an die wendischen Städte, das Rigische Kapitel habe im Einvernehmen mit der Mannschaft des Erzbischofs und der Stadt Riga 'vor eynen erzbischoff eynen heren van Swartzborch, des heren bischoffes van Monsterbroder, gepostuleret, by der postulacion

episcopatum obtinuit, et confirmatus Livoniam intravit<sup>1</sup>. Fuit enim Revaliensis natus<sup>2</sup>. Non minus tamen capitulum Rigense pro  
 31 36<sup>a</sup>. alio in | urbe Romana sollicitavit. Sed nondum finis<sup>3</sup>.

LXIV. Eodem anno, visitacionis Marie<sup>4</sup>, facta est grandis  
 5 dieta in Kopenhavenis per Johannem Dacie regem et civitatenses  
 diebus multis fere usque assumptionis Marie<sup>5</sup>, ubi gravis queri-  
 monia mota est ab illis de Dantisco et Lubek contra domicellum  
 Jacobum, nepotem Cristierni regis Dacie et filium Mauricii, qui  
 suis cum complicitibus naves multas cum diversis bonis rapuit<sup>6</sup>, sed  
 10 eadem estate in partibus Norwegie obiit<sup>7</sup>; cujus animam multitudo  
 inferorum ad baratra ovando perduxit. Restitutio sepius locum  
 habet. Dereliquit tamen duos complices, Tzanderum Hobuden et  
 alium nomine Pyning; primus proximo anno obiit, et gaudet cum  
 domicello suo. Prius tamen abstulerunt in facie Anglie 3 Hispa-  
 15 norum naves sine causa, quas domino regi obtulerunt<sup>8</sup>. Facientes

willen see bliven'; dagegen hätten des  
 Meisters Statthalter und die Gebietiger  
 einen doctorem, genomet Michael Hilde-  
 brandi, mit bede und vorberbreve veler he-  
 ren, namlikens des heren leifers, vorsetzet,  
 nach Rom gesandt, um dessen Konfirma-  
 tion vom Papst zu erbitten: das., Ursch. (im  
 Auszug S. R. III, 1, Nr. 531). 1484  
 Juni 4 schreibt Heinrich, Bisch. v. Mün-  
 ster und Administrator v. Bremen, an  
 Albed, daß sein Bruder, Hr. Heinrich  
 v. Schwarzburg, den erzbischöflichen  
 Stuhl von Riga annehmen werde: S. R.  
 III, 1, S. 531 Anm. 3; Juli 6 richtet er  
 für seinen vom Rügischen Kapitell zum Erz-  
 bischof erwählten Bruder Heinrich, Herrn  
 zu Arnstadt und Sondershausen, ein Ver-  
 wendungsschreiben an den Hochmeister:  
 Index corp. hist.-dipl. 2, Nr. 2216.

1. Michael Hildebrand wird 1484  
 Juni 4 vom Papst bestätigt: Dogiel, Cod.  
 dipl. regni Poloniae 5, Nr. 89; Eubel,  
 Hierarchia cathol. medii aevi 2, S. 246.  
 Gerens Chronik S. 379: 'In besser tiit  
 (1484) quam van Rome to Lubele unde  
 vort in Risslant meester Michel Hildebrand  
 alle eyn erzbischof to Rygge van deme  
 orden ghelesen ane dat cappittel ic., den  
 de prelaten, stad unde herescop nicht ent-  
 fangen wolben vor eren heren.' Oft. 31  
 erteilen die Herzöge v. Mecklenburg dem  
 Erzbischof Seleit: das. Anm. 2; Dej. 8  
 urkundet Erz. Michael zu Königsberg:  
 Index 2, Nr. 2220; 1485 Febr. 24 aus

Konneburg zeigt er Danzig seine Erhe-  
 bung zum Erzbischof an: S. R. III, 1,  
 S. 550 Anm. 2.

2. S. S. 310 Anm. 5.

3. S. oben Anm. 1.

4. 1484 Juli 2.

5. Bis um Aug. 15. — Lübedischer  
 Nezeß über die von Juli 11 bis Aug. 6  
 dauernde Tagfahrt von Dietrich Brandes'  
 Hand: S. R. III, 1, Nr. 546; Bericht  
 der Ratsfendeboten Danzigs: Nr. 547.

6. Kaspar Weinreichs Danziger Chro-  
 nik S. 33 (zu 1484): 'Item des vorjors  
 gab sich in die seche junker Jacob, des  
 konigs von Denmarken fins bruder son,  
 Mauritius son, so das denselben somer  
 sein volk grossen schaden thett in der seche  
 gegens die hensefekte; und er starb selbst  
 in Norwegen.' Nach Angabe der Städte  
 hat Junker Jakob je zwei Schiffe aus  
 Hamburg, Rostock und Stralsund und je  
 eines aus Danzig und Königsberg ge-  
 nommen sowie mehrere Wismarsche  
 Schiffe geplündert: S. R. III, 1, Nr. 547  
 § 19, Nr. 546 § 89.

7. Junker Jakob, der Ende Juli 1484 in  
 Elfsborg weilt (Nr. 558), stirbt, wahr-  
 scheinlich im August, auf der Fahrt nach  
 Kopenhagen: Nr. 567, vgl. Nr. 560.

8. Weinreich S. 35: 'Item vor den  
 herbst (1484) nam Dirk Pennig, des kon-  
 nigs von Dennemarken schipper, vagtauß  
 38landt (seit 1483 Nov. 26: Reg. dipl.  
 hist. Dan. I, S. 535), 3 Spanierbe unde

enim et consentientes eadem poena plectuntur, ut dicitur ad Romanos 1.<sup>1</sup> Civitates tamen istis bonis se miscere dedignati sunt simpliciter per generale edictum de ambonibus<sup>2</sup>.

LXV. Eodem anno, 26. augusti<sup>3</sup>, facti sunt Lubek consulares Hermannus Claholt, Jaspas Langhe, Hans Kerkring et Hans Hertze<sup>4</sup> qui tamen dispariter gaudebant de electione.

LXVI. Eodem anno die proxima ante vigiliam assumptionis Marie<sup>5</sup>, que fuit jovis<sup>6</sup>, obiit Sixtus papa IV.<sup>6</sup> sine sacramentis<sup>7</sup>, ut referebatur, et cessavit pompa comitis Jeronimi nepotis sui<sup>8</sup>. Electus vero est in locum ejus Johannes Baptista<sup>9</sup>, vir prudens et<sup>10</sup> sagax, toti orbi in optimis notus, de domo humili, sed de virtute sublimi, et vocatus est Innocentius VIII.

LXVII. Eodem anno fuit pestis moderata in partibus stagnalibus et quibusdam Sclavie civitatibus<sup>10</sup>, non sine fletu multorum.

brochte sie zu Kopenhagen in den Sunbt.' Bgl. unten Anm. 2.

1. Rom. 1, 32: qui talia agunt, digni sunt morte; et non solum, qui ea faciunt, sed etiam, qui consentiunt facientibus.

2. 1484 Dez. 12 schreibt Lübeck an Klostod, es sei auf die Nachricht hin, daß 'Synnus den Spanierden etlike kostele schepe genomen unde vor Kopenhagen in den Sund gebracht schal hebben, ... van guden frunden gewarschuwet, dat de Spanierde etlike uthgemaket hebben to ersarende, oft sobane gubere in unse edder andern zeesiede comen', wie auch in Wahrheit 'etlike van en uthgeschide hir sin'; daraufhin habe es das in den Burspraken und den Regessen der Hansestädte vorgesehene Verbot, 'dat nemand gerovet noch zeebristich gud by sinen hogessen hanteren noch kopen schole', zum Besten seines Kaufmanns 'van den prebickstolen in allen lerten ... na forme ... des hir ingelosten kopien' verkünden lassen: Wächentl. Kst. Nachr. u. Anz. 1759 S. 37 f. (angeführt F. R. III, 1, S. 531 Anm. 2). 1485 Jan. 14 zu Lübeck beschließen die wendischen Städte, daß man das betreffende Raubgut 'negen in dessen steden to slitende noch to vorlopende schal vorgehen noch gestaden': F. R. III, 1, Nr. 582 § 53.

3. Hermann Claholt wird im Niederstabsbuch zwischen den Seitenüberschriften 1484 Bartolomei (Aug. 24) und decoll.

Joh. bapt. (Aug. 29) noch als Bürger. unter 1484 exalt. s. crucis (Sept. 14) zum ersten Male als Ratmann genannt.

4. 1484 Aug. 13.

5. Unrichtig, da 1484 Mariä Simmelsahrt (Aug. 15) auf einen Sonntag fällt.

6. Sixtus IV. ist 1484 die jovis, quo celebratur solemnitas beate Clare (Aug. 12), inter quartam et quintam horam noctis gestorben: Jaf. Bolateranus, Diarium Romanum (Muratori 23) Sp. 198.

7. Das. Sp. 200: Communicaverat quadriduo ante.

8. Girolamo Riario, Neffe und bevorzugter Günstling Sixtus' IV., Herr von Imola und Forlì und seit 1480 Generalkapitän der römischen Kirche, wurde nach dem Tode seines Oheims geblüht, sich in seine Besitzungen in der Romagna zurückzuziehen, wo er 1488 ermordet ist: Pastor 3, S. 167 ff., 197.

9. Aug. 29 wird der Kardinal Giovanni Batista Cybo, Bischof von Amalfi, zum Papst erhoben: Raynalbus, Ann. eccles. 1484, § 40.

10. Kaspar Weinreich S. 34: 'Item den somer uber (1484) war ein groffe schwere pestilentie in manchen steden in Preussen, in Pommern, Frankreich, Spanien, Holland, Westfalen, Meibeborg, Hamborg, Bremen, Lubke und auch in vilen Polnischen steden und manchen landen.' Nach der Großen Meimann-

LXVIII. Istis iisdem diebus fuit quidam legatus cum remissione plenaria in Suecia, ubi ista estate prevalide ferbuit pestilencia<sup>1</sup>. Et iste miro modo explumavit pauperes | Cristi, singulis tamen superioribus sine eorum damno consentientibus. O Petre, non tibi dixit Cristus: 'mulge aut tonde', sed 'pasce, pasce, pasce': Johannis 21<sup>2</sup>. Ideoque aperuit infernus os suum sine termino, et intrabunt majores sine numero: Ysaie 5<sup>3</sup>. Gracia autem conceditur parvulo et exiguo: Sapientie 6<sup>4</sup>.

LXIX. Hoc etiam anno tante fuerunt fruges, quod ex mera Dei gracia una siliginis lasta 9 comparabatur marcis, id est sex florenis Renensibus.

LXX. Eodem anno statim post Michaelis<sup>5</sup> intendebatur frigus satis dure<sup>6</sup> ferme usque natalis Cristi<sup>7</sup>, dehinc semper dulcis aura habebatur. Victualia tamen quamplurima detinebantur in locis suis, ne civitatibus ante purificationis Marie<sup>8</sup> approximarent.

### 13. frugis 2.

schon Chronik (Script. rer. Pruss. 5, S. 444) war 1484 'ein grausam sterben oder pestis zu Danczig, hub an auf Margaretha (Juli 13), weteete bis in den herbst; sint davon auf j. Gertrudis kirchhofe begraben 5400'. Mathias Döring (Niebel, IV, 1) S. 244: Eodem anno 1484 pestis epidemia in Prussia per omnes civitates grassari incepit et multos absorpsit. S. auch die Nagelburger Schöppenchronik (Städtechron. 7) S. 417.

1. Diarium Wazsten. S. 194: Anno domini 1484 legatus quidam domini pape Sixti IV. venit ad Stocholmiam circa festum s. Laurencii (Aug. 10), nomine Bartholomeus de Chamberino, cum plenaria remissione omnium peccatorum omnibus Suecie et Norvegie inhabitatoribus. Qui per totam Sueciam tam a prelatiis quam a principibus regni honorifice est receptus . . . Item eodem tempore vixit pestilencia in Suecia et maxime Holmis, ita quod famabatur, ut 15 milia obierunt hominum ex sola civitate Stocholmensi. Das 'm cccc lxxx die mensis' datierte Formular des von Bartholomeus de Camerino, familiaris sanctissimi domini nostri pape Sixti quart et per ejus sanctitatem commissarius, verfluchtigten Ablasses — von dem ein 1485 Jan. 7 für die Abtissin und

die Schwestern des Klosters Wreta ausgestelltes Exemplar sich im Reichsarchiv zu Stockholm erhalten hat — ist zu Lübeck von Johann Snell gedruckt: Collijn, Ztschr. d. B. f. Lfb. Gesch. 9, S. 306 ff.; vgl. Collijn, Nordiskt Boktryckarkonst 7, S. 9—16 u. Katalog der Insunabeln der Kgl. Universitätsbibliothek zu Uppsala, S. 56.

2. Evang. sec. Joannem 21, 15—17.

3. Proph. Isaiae 5, 14: Propterea dilatavit infernus animam suam et operuit os suum absque ullo termino; et descendent fortes ejus et populus ejus et sublimes gloriosique ejus ad eum.

4. Lib. Sapient. 6, 7: Exiguo enim conceditur misericordia, potentes autem potenter tormenta patientur.

5. 1484 nach Sept. 29.

6. Schon am 1. Oktober 1484 beschädigt der Frost die Weinberge bei Wien; im November überschreitet Kg. Mathias v. Ungarn mit einem Teil seines Heeres zwischen Kornenburg und Klosterneuburg die gefrorene Donau, die sein Heer auch Dez. 4 bei Wien zweimal passiert; Dez. 20 beginnt der Eisgang auf der Donau: Schöber, Eroberung Niederösterreichs S. 68, 70 f.

7. Bis um Dez. 25.

8. 1485 Febr. 2.

LXXI. Plures quoque naves Bergenses periclitatae sunt, cum tamen essent in confinibus Imbrie.

LXXII. Anno domini 1485 erat primus annus post bisextilem, B littera dominicalis, aureus numerus 4, intervallum 7 et una concurrens, dies pasce 2. aprilis<sup>1</sup>.

LXXIII. Hoc anno sub octavis trium regum<sup>2</sup> confederati sunt civitatenses in Lubek sub certa pena et astrictione, ut, si una periclitaretur aut a quibusdam principibus gravaretur, omnes sibi juxta suam qualitatem quantitatemque substantie succurrerent<sup>3</sup>. Namque Magnus, dux Magnopolensis, ab una naufragante navium<sup>10</sup> Bergensium fecit auferri de litore circa Bucow ultra 150 currus onustos<sup>4</sup> contra illud De acquir. re. do. le.: Qua ratione in fine<sup>5</sup> et c.

10. uno 2.

1. Die Angaben sind richtig bis auf den Ostertermin, der 1485 auf den 3. April fällt.

2. 1485 Jan. 6—13.

3. Jan. 12 beschließen die 1485 Jan. 11—15 zu Lübeck versammelten sechs wendischen Städte: 'wannen dat id mer geborth, dat schepe bliven edder gudere an land kamen bi wieste desse stede, dat se de bergen edder bergen laten willen; helpe en dar we to, den sose men rebelid bergegelt geven; unde oft de landesheren edder ere vagebe dar de hanth anslagen, dat denne de stadt dar negeft bi belegen de schipbrotigen gudere innhalen moge mit gewalt, unde wes darvan entsunde, willen desse stede samptliken uttdragen unde de ene der anderen trumelid bistanbt bewisen': *Ö. R. III, 1, Nr. 582 § 21*. Der Kezef ist von Brandes' Hand mit einigen Zusätzen und Änderungen von Joh. Berkenbrugge.

4. 1484 (amc mibbewelen nba Martini) Nov. 17 zu Dobbertin bestätigen die Herz. Magnus und Balthasar den Empfang zweier Briefe Lübeds — 'inhollenbe in deme enen, wo Pawel Vangbe de junge, olbe Pawel Vangben sone, und in deme anderen, wo de olberlube der Berghevarer mit anderen juwen borgeren und lop-luden vor juw mit clachten gewesen, dat be selige Pawel Vange neffens Vufow mit schepe unde gude schall gebliven wesen, dar benne dii schoßen gewesen hebben gußben ryngbe, siffet, tafell und towe' — und verweisen Lübed darauf, daß die Bögte sich lebighich 'nba welen olben man- heiden und seden in ungen und der

Stettinsden hern und anderen hern und fursten landen, dar strantoringe schuth, hollden und hadt hebben; wodoch hebbe wy en umme juwer bede willen wedder-geven tran und ander gerebe, anser, tafell, towe, dat nba erem seggende noch dar tor stede is; und sonden se wes wynden in der seche bilangt unsem lande, hebben wy en of umme juwen willen gerne ghundt; unde sonden wi vele mher jum to willen wesen, dar sunth wi tho geneget, men overs van den gulden ringhen und siffsteth is uns nichts myttich. (Rückseitig von Brandes' Hand: *Recepta 22. novembris anno etc. 84.*) In ganz gleichem Sinne beantworten (am dage Katherine) Nov. 25 von Schwerin aus die Herzöge Lübeds Ansuchen, das gestrandete Gut dem Kaufmann um redliches Vergegeld verabsolgen zu lassen. (Rückseitig von Brandes' Hand: *Recepta 27. novembris anno etc. 84.*) *St. A. Lübed, Medlenb. 7, Urchriften*. Vgl. unten S. 316 Num. 4.

5. *Lex 9 Dig. Lib. XLI tit. 1* (De acquirendo rerum dominio) beginnt mit den Worten: *Qua ratione autem plantae und siffsteth (§ 8): Alia causa est earum rerum, quae in tempestate maris levandae navis causa eiciuntur: haec enim dominorum permanent, quia non eo animo eiciuntur, quod quis eas habere non vult, sed quo magis cum ipsa nave periculum maris effugiat. Qua de causa, si quis eas fluctibus expulsas vel etiam in ipso mari nactus lucrandi animo abstulerit, furtum committit.*



De furtis l.: In eum<sup>1</sup> et extra De raptoribus c. Excommunicacioni<sup>2</sup>, item in Summa Confessio. Lib. II. tit. V. q. XXVII<sup>3</sup>. Ideo civitatenses indignati sunt et clanculo de salubriori remedio cogitabant<sup>4</sup>, quod tamen principes minime latitabat, nam eorum amici sermone latino eis de una civitatum preavisamenta. licet illicita, totis precordiis prestabant.

LXXIV. Item post Cristi natalem<sup>5</sup> obiit devotus vir Andreas Waghendriver<sup>6</sup>, eternus juxta propriam confessacionem possessor inferni. |

<sup>10</sup>  
21. 39c. LXXV. Eodem anno die veneris post purificationis<sup>7</sup>, cum illustres duces Magnopolenses, Magnus et Balthasar fratres, et presertim Magnus, omnes suos nobiles de tribus eorum terris quasi in umbilico imperii eorundem in medio campo convocassent et querimoniam contra civitatenses proposuissent, responderunt mi-  
15 licie majores, dicentes, se in omnibus velle suis principibus subjici,

1. In eum: meum 2. item: idem 2.

1. Bezug genommen ist auf Lex 18 Cod. Lib. VI tit. 2 (De furtis et de servo corrupto): In eum, qui ex naufragio vel incendio cepisse vel in his rebus damni quid dedisse dicitur, infra annum utilem ei cui res abest quadrupli, post in simplum actionem proditam praeter poenam olim statutam edicti forma perpetui declarat.

2. Bezugnahme auf cap. 3 apud Gregor. Lib. V, tit. 17 (De raptoribus, incendiariis et violatoribus ecclesiarum): Excommunicacioni quoque subdantur, qui Romanos aut alios Christianos, pro negotiatione vel aliis honestis causis navigio vectos, aut capere aut rebus suis spoliare praesumunt. Illi etiam, qui Christianos naufragium patientes, quibus secundum regulam fidei auxilio esse tenentur, damnata cupiditate spoliant rebus suis, nisi ablata reddiderint, excommunicationi se noverint subjacere: Corpus juris canonici (ed. Friedberg; 2, S. 808 f.).

3. Gemeint ist (nach Laspeyres S. 366 Note f) die Summa poenitentiarum des Raymundus de Pennafort. Eine Identifizierung der angeführten Stelle war leider nicht möglich.

4. 1485 Jan. 12 zu Lübeck beschließen die wendischen Städte nach Anhörung der beiden mecklenburgischen Briefe (vgl.

S. 314 Anm. 4) und der lübschen Strandrechtprivilegien, den Herzögen auf einer Jan. 16 zu Wismar abgehaltenen Tagsfahrt diese und der andern Städte Privilegien zu verlesen und von ihnen die Herausgabe oder Bezahlung der weggeführten gestrandeten Güter zu begehren; 'und oft se denne so nicht dān wolben, als denne enbrachtlifen to seggenbe, dat se ensojanß inneholt erer privilegie mit rechte vorfolgen unde dar nicht [mebe] lyden willen': S. R. III, 1, Nr. 582 § 22 ff. Zugleich beschließen die Städte, 'van den vorgeben to Dufourme unde Swane, de be gubere uthe seligen Pawel Vangen tegen recht unde der siebe privilegia angetastet unde enwech voren hebben laten, . . . : wesserer stad eber sieben dat best were belegen, solben desulven vagebe, de dat nu geban hebben eber de dat in tofomenben tiiben deden, darumme inbalen, straffen unde myt rechte richten laten. Worden de jenne, de dat deden, des to belastinge komen, wes darvan entstunde, wolbe men samptlifen utdregen, des truwelisen by eyinander bliven unde erer eyn den anderen in deme dese in neyner wiise vorlaten': das. § 25 f.

5. Nach 1484 Dez. 25.

6. Kanzler Herz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg; s. oben S. 112 Anm. 3.

7. 1485 Febr. 4.

sed contra civitates agere non posse, ex quo scirent, quod, si deliquissent, in justo dictamine aliarum civitatum libentius starent. Efferbuit princeps illustris Magnus iracundia magna contra viros sensatos, dicens se velle advocare exteros non cum eorum lucro, et sic equum ascendens curiam sancti Anthonii<sup>1</sup> cum suis adivit<sup>2</sup>.

LXXVI. Eodem tempore Rostokcenses, non sine aliarum civitatum commissione<sup>3</sup>, captivum duxerunt quendam prefectum domino duce auctore presidio Swaen, nomine Gherardum Vresen, quem altera die decapitabant, eo quod cum suo consorte Oldeswagher, prefecto de Bukow, pisces collegisset Bergenses de navi<sup>10</sup> ibidem in litore Bukowensi periclitanti<sup>4</sup>. Et commotus est dux illustris Magnus fecitque eundem Oldeswagher<sup>5</sup> cum 60 equis

1. Die Antoniter-Präceptorei Tempzin, 15 km n. w. Sternberg: vgl. Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkmäler Mecklenburgs 3, S. 397 ff.

2. Weitere Nachrichten fehlen.

3. S. oben S. 315 Anm. 4.

4. 1485 Apr. 1 schreibt Rostock an Bisch. Heinrich v. Münster, Administrator des Erzbistums Bremen, in betreff der vor diesem erhobenen Klage der Brüder Dietrich und Hans Brese, 'wobanne wys wy Gert Bressen, oren bruder, yn unßer gnedighen heren ampte unde denste . . . enthoveben laten myt synen denre sunder jennighe rebelise insaghe unde spiltysen under dat richte laten graven', es seien 'unlanghes vorleben ichteswelf grote sware scheppe windeß unde wedders halven an den strand gedreven myt oren merliden inheweben guberen, deme armen loymanne der siedere tobehorende . . . , welfere gubere, cleynade, tafel unde tow, rede gelt de vorgenannte Gert Brese in merckliken summen van dem vryen strande myt synen medekumpanen hefft wechforen unde fluctighen lathen jegen alle gotlick, paweslick unde keiserlick rechte, unßer gnedighen heren van Mecklenborch egene privilegia; dar wy denne densulven Gert Bressen myt unßer rades dreppliken medekumpane hebben underrichten lathen, he fideß sobanner guber neynerleye scholde underwynnen, wente sobanner strandroff yn allen rechten vorbaben were, beß he allent nicht en achtere, begerden sojanne gubere dem armen unschuldighen loymanne, so wantlick ys, vor rebelick bergeghebt mochte wedder ghegheven werden, mochte uns allent nicht bedigen . . . : worumme . . .

hebben wy den erghenompten Gert Bressen uppe sojanne strandrove unde undad myt synem denre beharden unde gripen unde na syner eggen erlantnisse, na unß wysinghe Lubesches reches unde so wontlick ys, also eynen misdeber unde strandrover uppe sobanner stede, also wantlick is, richten unde graven lathen, vorsehen uns genschlyten, wy berhalven in neter overbath offte vorweldinghe . . . geport effte ghefunten werden wollen': Jahrb. d. B. f. mecklenb. Gesch. 16, S. 238 ff. Gert Brese 'war int land tho Holsten . . . besibbet': S. R. III, 2, Nr. 99. In ihrer Klageschrift gegen Rostock von 1489 Jan. 17 (vgl. oben S. 306 Anm. 6) säßten die Herzöge aus, trotzdem sie sich auf einer Tagfahrt mit den mecklenb. Städten, 1485 'up Anthonii (Jan. 17)' zu Wismar, bereit erklärt hätten, 'wolben jee uns des strandesgubes halven unbedinghet nicht laten, wi wolben en leghele stede unde daghe nicht vorwesen', seien die Rostocker 'mit egghener gewalt in unse gerichte unde avercheit durch wanbages Jasper Scrober, eres rades medekumpan, mit sinen unde des rades van Rostke denren unde bisplichteren gefallen unde hebben uns unsen vaghet to Swane, Gherb Bressen, mit enem sinem knechte . . . afgegrepen, en unde sinen knecht van levende tom dode mit rechter upstate sunder rede unde recht laten bringen'.

5. 1485 (am sonavende nßa Bartolomei) Aug. 27 aus Plau schreiben die Herz. Magnus und Balthasar an Wismar, sie hätten erfahren, daß 'unse vaghet Claweß Oldeswager sit vor juw noch scholle befruchten, unde derwegen unse

salvum perduci de Bukow in Sverin, sciens civitatenses sitire sanguinem ejus tanquam insignioris latronis more Barabbe pre Gherardo Vresen jam decapitato. Sic perit gloria fastusque mundi cruentantis.

- 5 LXXVII. Anno eodem 16. marcii vespere post horam 4. astrologi vaticinati sunt universalem solis fieri eclipsim<sup>1</sup>, ex qua imaginantur strages plurimas mortalitatesque certis in locis non modicas. Sed, si vult Dominus, convertit omnia solus. Tolle prothoplasti peccatum, et mors non erit, et tamen celi moventur, sol  
10 lunaque eclipsantur. Ideo ait Alfarabius, quod hec ars pro parte  
et. 384. mendax est et hominibus ignota et hominum infatuativa<sup>2</sup>, | quia spiritus malignus sepiissime se illi immiscet et pro astrologo nigromanticum efficit, ut in fine finali animam miseram decipiat et ad inferos perducatur<sup>3</sup>. Doctrina tamen sanctorum non eos culpatur,

werwe unser wegene in der stadt to bestellende vorjument werden, des wii uns doch to juw nicht vorsehen', und fragen deshalb an, 'weß toverlats wii uns unde be unßen der saten halben an juw vorsehen schollen': Ratsarchiv Wismar, Urchr. mit rüdsicht. Vermerkt: in causa Olde-swagers et arresti. 1488 (ame daghe s. Appolonien) Febr. 9 bürgen vier Wis-marische Bürger dem Räte auf Bitte der Witwe Klaus Olbeswagers, 'dat be gudere in Claves Olbeswagers huise, belegghen uppe deme Spiegelberge, doch be procuratores des (s. i. ber) Verghervare to Lubbe in vortiden besateth, scholen bebunden werden so, also weren, do see besateth wurden; unde ofte dar wes were vorkomen, schall de frouwe wedder to der stede bringen, so see mit ereme rechte bewaren will': das., Zeugebuch S. 262.

1. Konrad Stolle S. 435: 'Item anno domini 1485 an s. Gerbruten abende (März 16), do es bys slugt nach mittage, do vorloß by sonne yren schin und stunt also lange en wenigl noch deme, al es viere geslage hatte. Ich Konrad Stolle, der ditz geschriben hab, habe das gesehen. Der sonnen schin der was gancz gel und halb nacht in aller forme, als der monde schint des nachtes, und by sonne hatte by forme als der monde mit zweien spitzen; also was der monde vor bye sonnen getreten . . . ' Matthias Döring, Sp. 42: Anno Domini 1485 in die Gertrudis virginis (März 17) circa horam quartam post vesperas, clara die et splen-

dente sole, fuit quasi totalis eclipsis solis, qui aperte cognoscebatur. Sed remansit tamen de luce solis non eclipsata, quia dies nubilosa et caliginosa apparuit, licet astronomi multi eclipsin totalem pro tunc pronosticabant, sed sefellit eos judicium eorum. — Chron. Hirsaugiense S. 522: Eodem anno (1486) sexta decima die mensis martii hora circiter quarta fuit magna sive totalis defectio solis, quam Graeci nominaverunt ecclipsin. — Nach Oppolzer, Canon der Finsternisse S. 256 f., fand 1485 März 16 eine totale zentrale Sonnenfinsternis statt, deren wahre elliptische Konjunktion 2 Uhr nachm. 23,1 Min. nach bürgerlicher Greenwicher Zeit (Weltzeit) eintrat.

2. Speculum vitae humanae (s. oben S. 294 Anm. 6) cap. 38 (S. 154): Verum secundum Alfarabium haec ars pro parte mendax est et hominibus ignota. . . . Et ideo astronomia judiciaria fatua dicitur et infatuativa eorum, qui sibi vacant, secundum eundem Alfarabium].

3. Das. (S. 519): Nihilominus eis ipsis mathematicis, quos non prophetas, non sanctos scimus, in cunctis credimus, qui paucula daemonum forte praestigiis praedixerunt. Hujus denique exercitii pericula et incommoda ultra praedicta ex eo conspicias, quemadmodum illam artem pro fundamento et scuto quodam suae iniquitatis multi venerantur et colunt,

qui naturales effectus stellarum vere noverunt et predicunt<sup>1</sup>, geomancia, ydromancia, mathesi, ciromancia ceterisque erroribus dimissis. In voluntariis tamen sepe falluntur, ut predictum est anno 82<sup>2</sup>.

Hec ad presens de Sclavia Inferiori pedetentim raptimque,<sup>5</sup> de temporum quoque decursu dicta sufficiant. In maioribus voluminibus latiora poterint perscrutari. Unum tamen non lateat omnes, quod singule historie vix sine favore scribuntur, quia varii varie loquuntur veritatemque prosequuntur. Ipsi quoque omnes peribunt et ut vestimentum veterascent<sup>3</sup>; Dominus autem<sup>10</sup> idem ipse est, qui semen justorum<sup>4</sup> diriget in seculum. Ipsi laus et gloria per infinita seculorum secula. Amen.

Est enim certus modus convivendi secularibus, qui a clericis et sacerdotibus non semper verba evangelii tempore collacionis audire dignantur. Ideo, ne simplex sacerdos aut clericus ut sur-<sup>15</sup> dus et mutus coram lagicis compareat, habeat hic, unde pro temporum exigentia respondeat. Lagicus enim sepius fabam crudam plus quam sucaram cinamomumque pensat, cum scriptum sit: Sanam enim non sustinebunt doctrinam, ad fabulas quidem conver-<sup>20</sup> tentur<sup>5</sup>.

Finis est cronice Sclavice de Lubek, Hamburg, Luneburg, Wismaria, Rostok, Sundis et ceteris civitatibus.

15. pro: per 9.

scilicet divinatores, nigromantici, incantatores, harioli, aurspices, conjectores, chiromantici. (§. 160:) Fa-  
temur tamen, quia in his naturalibus metaphysicis scientiis non Christus, non prophetae sonant, sed philosophus et commentator; de quibus ad Damascum dicit Hiero[nymus], quod physici perscrutores oculos in coelum levantes et ultra profundum terrarum in abyso demerguntur. . . .

1. Daf. (§. 154): Unde secundum doctrinam sanctorum non sunt culpandi, qui naturales effectus stella-

rum et planetarum noverunt et prae-  
dicunt.

2. S. oben § XXII.

3. Sgl. Hebr. 1, 11: Ipsi peribunt, tu autem permanebis, et omnes ut vestimentum veterascent.

4. Proverb. 11, 21: . . . semen autem justorum salvabitur.

5. II. Timoth. 4, §. 3 u. 4: Erit enim tempus, cum sanam doctrinam non sustinebunt, . . . et a veritate quidem auditum avertunt avertent, ad fabulas autem convertentur.





# Die Chroniken der niedersächsischen Städte

## Lübeck

Fünfter Band, 2. Teil

Zweite, unveränderte Auflage



Bandenhoed & Ruprecht in Göttingen

**Photomechanischer Nachdruck**  
**der ersten Auflage**  
**Salomon Hirzel, Leipzig 1914**

**1968**  
**Druck: Dmmitypie-Gesellschaft Nachf. Leopold Bechmann, Stuttgart**  
**Printed in Germany**  
**8861**



## Vorwort.

---

Der vorliegende Halbband bringt das Personen- und Ortsverzeichnis für den vierten und fünften Band der Lübischen Chroniken, ferner das Glossar zu allen fünf Bänden, endlich eine Neuerung: ein Sachregister, ebenfalls zu allen fünf Bänden.

Die Neuerung des Sachregisters, das bisher meistens nur bei Urkundenbüchern und auch hier noch nicht in genügendem Maß üblich gewesen ist, hat die Historische Kommission auf meinen Antrag beschlossen. Ich bin für die Beigabe von Sachregistern in Rezensionen und in den historischen Gesellschaften, denen ich angehört habe und angehöre, schon oft eingetreten. Zweifellos haben wir sie als einen notwendigen Bestandteil unserer Editionen anzusehen. Die Art der Anlage der Sachregister, zumal derjenigen für chronikalische Quellen, mag noch mancher Vervollkommenung fähig sein. Aber der Nutzen, den sie unsern Studien bringen, wird von niemand bestritten werden können. Dr. Bruns, der Herausgeber der letzten Bände der Lübischen Chroniken, der das vorliegende Sachregister beigezeichnet hat, wird den Lohn für seine Mühe in einer gesteigerten Verwertung der Edition finden.

Das Glossar, das wir Privatdozenten Dr. Ziesemer in Königsberg verdanken, erhält erhöhte Bedeutung dadurch, daß es den ganzen Stoff der fünf Bände zusammenfaßt und so einen Überblick über ein stattliches sprachliches Material ermöglicht.

Freiburg i. B. d. 20. Nov. 1913.

G. v. Below.

## **Inhalt.**

---

Personen- und Ortsregister zu Band IV und V . . . . .	Seite 1—26
Berichtigungen zu Band IV und V. . . . .	27
Sachregister zu Band I—V . . . . .	29—118
Glossar zu Band I—V . . . . .	119—184

---

# Personen- und Ortsregister

zum

vierten und fünften Band der Lübischen Chroniken.\*)

---

\*) Namen in runden Klammern geben die Bezeichnungen in der Chronik wieder, Namen in eckigen Klammern sind Zusätze des Bearbeiters. Die Bandbezeichnung IV ist, wenn unter demselben Namen die Bandbezeichnung V folgt, als entbehrlich weggelassen.



Nachen 714; V 78<sup>21</sup>.  
 Propst von — [Heinrich v. Nassau, Propst zu Mainz und Bonn] IV 82<sup>5</sup>.  
 Naranhen f. Oranien.  
 Nbo, Schloß, Finnland IV 110<sup>25</sup>.  
 Nerg (Nir), Herr von V 155<sup>21</sup>.  
 Nhaus (Nahus), Schloß, Rgbz. Münster IV 125<sup>15</sup>.  
 Nire, Frankreich, Dep. Pas-de-Calais V 264<sup>19</sup>.  
 Nasse f. Les Clées.  
 Nalain f. Lalain.  
 Nefelbe, Nefelbe, von, holstein. Nefelgeschlecht.  
 Benedikt, Ritter IV 266<sup>14</sup>.  
 Benedikt IV 377<sup>14</sup>.  
 Benedikt, auf Lehmtühlen V 267<sup>8</sup>, 298<sup>10</sup>.  
 Heinrich IV 266<sup>23</sup>.  
 Nikolaus IV 266<sup>23</sup>.  
 Nelfio, Albanien V 216<sup>10</sup>.  
 Nfarabius, Philosoph V 317<sup>10</sup>.  
 Nfelb, Rgbz. Hildesheim V 181<sup>14</sup>.  
 Aller, Fluß IV 16, 256<sup>8</sup>.  
 Nlena, ehemal. Feste bei Elsfleth, Oldenburg V 167<sup>4</sup>.  
 Nlmarf V 263<sup>15</sup>, 297<sup>22</sup>.  
 Amersfoort, Prov. Utrecht IV 184<sup>4</sup>, 200<sup>7</sup>.  
 Ammerland, Landschaft in Oldenburg V 167<sup>4</sup>.  
 Amsterdam V 225<sup>8</sup>.  
 Andrinasio f. Drivasto.  
 Nefelbe f. Nefelbe.  
 Angermünde, Wilhelm v., f. Pappenheim.  
 Anhalt, Graf von V 171<sup>4</sup>.  
 Anklam, Rgbz. Stettin 184<sup>10</sup>, 234<sup>27</sup>; V 60.  
 Ancona, Italien IV 351<sup>7</sup>.  
 Andernach, Rgbz. Koblenz V 138<sup>2</sup>, 141<sup>10</sup>.  
 Andrinasio f. Drivasto.  
 Angermünde f. Langermünde.  
 Antwerpen 155<sup>4</sup>, 229<sup>8</sup>; V 146<sup>2</sup>, 172<sup>19</sup>, 214<sup>7</sup>, 301<sup>18</sup>.  
 Apulien V 234<sup>4</sup>.  
 Aragonien (Jergun) IV 127<sup>8</sup>.  
 Könige von — f. Neapel.  
 Arenburg, Herren von  
 Wilhelm V 240<sup>9</sup>, 241, 242<sup>7</sup>, 261, 282<sup>8</sup>, 285<sup>19</sup>, 297<sup>8</sup>, 300<sup>8</sup>.  
 dessen Sohn [Johann, Elef von Rüttich] V 240<sup>10</sup>.

Armagnac, [Bernhard] Graf von, IV 28<sup>3</sup>.  
 Armagnaken 28<sup>3</sup>; V 270<sup>26</sup>.  
 Arnheim, Prov. Geldern V 116<sup>8</sup>.  
 Arras (Utrecht), Dep. Pas-de-Calais V 192<sup>4</sup>.  
 Artlenburg (Erteneborch, Ertlinkborch), Hannover 205<sup>9</sup>, 206<sup>2</sup>; V 207<sup>8</sup>.  
 Arnen f. Nire.  
 Affow, Affowe f. Nassau.  
 Attenborn, Rgbz. Kunsberg IV 521<sup>8</sup>.  
 Augsburg IV 99<sup>9</sup>.  
 Augustinus, Kirchenvater V 297<sup>26</sup>.  
 Avasfür (Avescher), jetzt Kristanopel, Schweden, Blesingen IV 123.  
 Ar f. Ner.  
 Agelom, Mathias v., medlenb. Ritter 2; V 281<sup>34</sup>.  
 Agelsson, dänisches Nefelgeschlecht (vgl. V S. 31 Anm. 3).  
 Afe, Ritter, Hauptmann auf Warberg V 311<sup>4</sup>.  
 Erif, Ritter, Hauptmann auf Nylöping 216<sup>3</sup>, Reichsvorsteher von Schweden V 311<sup>4</sup>.  
 Jvar, Ritter, Hauptmann auf Gotland V 31, 511<sup>4</sup>, 52<sup>8</sup>.  
 Laurens, Ritter, Hauptmann auf Rafaborg V 311<sup>4</sup>, 51<sup>8</sup>.  
 Olav, Ritter, dänischer Reichsrat IV 851<sup>9</sup>, 86<sup>5</sup>, 89<sup>9</sup>, 90, 91<sup>5</sup>, Hauptmann auf Gotland IV 92<sup>8</sup>, 132<sup>13</sup>, 167<sup>10</sup>, 168<sup>9</sup>, 182<sup>7</sup>.  
 Ahmeries (Emerya), Jakob v. V 160<sup>11</sup>.  
 Baden, Markgraf [Karl] von IV 314.  
 Baiern 57<sup>2</sup>, 72<sup>7</sup>, 731<sup>9</sup>, 99<sup>7</sup>; V 2721<sup>9</sup>.  
 Herzöge von — IV 71<sup>9</sup>, 72<sup>5</sup>.  
 Christoph IV 2<sup>3</sup>, 4<sup>5</sup>, 74<sup>28</sup>; f. ferner unter Pfalzgrafen und unter Königen von Dänemark.  
 Friedrich I., Kurfürst v. d. Pfalz IV 371<sup>1</sup>; f. auch unter Pfalzgrafen.  
 Johann, Bischof von Münster IV 241<sup>21</sup>, 242<sup>2</sup>, 366<sup>5</sup>; f. ferner unter Münster und Magdeburg.  
 Ruprecht, Erzbischof von Köln IV 336<sup>8</sup>; f. ferner unter Köln.  
 Barbarien f. Berberei.  
 Barth, Land 138<sup>2</sup>, 146<sup>13</sup>, 149<sup>18</sup>, 150<sup>11</sup>, 194<sup>16</sup>, 232<sup>8</sup>; V 165<sup>21</sup>, 270<sup>30</sup>, 275<sup>29</sup>, 284<sup>22</sup>.  
 Herzöge von — f. Pommern.  
 Barth, Stadt, Rgbz. Stralsund IV 232.  
 Bartolomäus, Vitalienhaußling, f. Bot.

Basel, Bischof [Johann v. Wenningen]  
von V 139<sup>2</sup>, 141.  
Basel, Stadt 2<sup>12</sup>, 3, 61<sup>5</sup>, 71<sup>4</sup>, 8<sup>2</sup>, 28,  
43<sup>12</sup>, 58<sup>2</sup>, 59, 60<sup>1</sup>, 179<sup>12</sup>, 238<sup>5</sup>, 361<sup>1</sup>;  
V 139, 140<sup>1</sup>, 158<sup>12</sup>.  
Bavans (Bema), Städtchen, Dep.  
Doubs V 157<sup>2</sup>.  
Beneke, Paul, Schiffer V 117, 118<sup>7</sup>.  
Bentheim, Graf [Eberwin] von IV 120<sup>2</sup>,  
125<sup>16</sup>, 126<sup>1</sup>.  
Berberei (Barbarien) V 234<sup>4</sup>.  
Berg, Herzogtum IV 32<sup>2</sup>.  
Herzöge von —:  
Gerhard 32; V 136<sup>2</sup>.  
[Wilhelm] V 195<sup>12</sup>.  
Bergeborf, Schloß, Hamburg 377<sup>21</sup>;  
V 23, 24, 271<sup>2</sup>.  
Bergeborf, Vogtei IV 205<sup>2</sup>.  
Bergen, Stadt, Norwegen 22, 57, 87<sup>2</sup>,  
107<sup>2</sup>, 108, 121, 151, 186<sup>4</sup>, 187<sup>11</sup>; V  
168<sup>6</sup>, 222, 223<sup>2</sup>, 271, 277<sup>2</sup>, 314,  
316<sup>10</sup>.  
St. Brigittenkirche IV 189, 190,  
191<sup>12</sup>.  
St. Brigittenkloster IV 189<sup>2</sup>, 190<sup>7</sup>,  
191<sup>12</sup>.  
Deutsche Ämter zu — V 222<sup>4</sup>.  
Deutsche Bräde zu — V 168<sup>6</sup>.  
Deutscher Kaufmann zu — 186<sup>4</sup>,  
187<sup>12</sup>, 188; V 168, 169<sup>2</sup>, 222<sup>2</sup>.  
Schloß IV 188<sup>4</sup>.  
Bergen, Stift.  
Bischof von —:  
Thorlaff IV 188<sup>1</sup>, 189, 190<sup>2</sup>.  
Minoriten V 168<sup>12</sup>, 169<sup>2</sup>.  
Minoritengardian V 168<sup>20</sup>.  
Bergen, Vogtei IV 186.  
Bergensfahrer 107<sup>2</sup>, 109<sup>5</sup>, 110<sup>4</sup>; V 223<sup>2</sup>,  
271<sup>4</sup>, 279<sup>24</sup>.  
Bergen-op-Boem, Prov. Nordbrabant  
V 214<sup>4</sup>.  
Hansisches Kaufhaus V 214<sup>5</sup>.  
Bage V 214<sup>6</sup>.  
Berlin 97; V 182<sup>4</sup>.  
Dominikanerkloster IV 10<sup>2</sup>.  
Schloß IV 10<sup>2</sup>.  
Bern V 139<sup>12</sup>, 150.  
Bernesur, Johann, olbenburg. Knappe  
V 176<sup>11</sup>.  
Dessen Mutter V 176<sup>12</sup>.  
St. Bernhard, Großer, Paß V 161<sup>12</sup>.  
Bernikow, pommersches Adelsgeschlecht:  
Raven, Landvogt auf Rügen IV  
144, 224<sup>20</sup>.  
Raven, dessen Sohn IV 224<sup>12</sup>.  
Besançon (Byzanß), Dep. Doubs V  
162<sup>12</sup>.  
Bessintrade, Bessyngharde f. Marien-  
rode.

Betterlhngen f. Peterlingen.  
Bema f. Bavans.  
Bider, Erp, Rittmeister von Bremen V  
167, 168.  
Billwerder, Landschaft, Hamburg IV  
264<sup>5</sup>.  
Bilstein (Blystén), Schloß, Rgbz. Arn-  
berg IV 41<sup>4</sup>.  
Blamont (Blamont), Stadt, Dep. Doubs  
V 152<sup>4</sup>.  
Blamont, [Heinrich] v. V 140<sup>4</sup>.  
Bledede, Schloß, Rgbz. Lüneburg V  
179<sup>22</sup>, 180<sup>10</sup>.  
Blicwedder, Straßenräuber V 163<sup>14</sup>.  
Blomberg, Stadt, Lippe IV 64<sup>5</sup>.  
Blome, Dietrich, holstein. Knappe V  
267<sup>2</sup>.  
Blome, Heinrich f. Lübed, Stadt.  
Blystén f. Bilstein.  
Bodenbyle, Ludolf v., Lüneburg. Knappe,  
Straßenräuber V 128<sup>2</sup>.  
Böhmen, die Böhmen 1, 60<sup>2</sup>, 62<sup>2</sup>, 70,  
101, 126<sup>12</sup>, 127<sup>2</sup>, 131, 165<sup>12</sup>, 166<sup>14</sup>,  
167, 206, 207<sup>2</sup>, 221; V 35, 36, 40<sup>12</sup>,  
78<sup>11</sup>, 92<sup>4</sup>, 196<sup>6</sup>, 197<sup>2</sup>, 245<sup>20</sup>, 271,  
277<sup>24</sup>, 285<sup>22</sup>.  
Könige von —:  
Albrecht IV 1, 340<sup>17</sup>.  
Georg Pobiebrad (Gerfit) V 34<sup>2</sup>,  
35, 36, 271<sup>11</sup>, 274<sup>20</sup>, 277<sup>24</sup>.  
Söhne:  
Bittorin [Herzog von Münster-  
berg u. Graf v. Glas, Landes-  
hauptmann von Rähren] V  
41<sup>17</sup>.  
Heinrich [Herzog v. Münsterberg]  
V 41<sup>17</sup>.  
Bladislaw, Kg. Kasimirs v. Polen  
Sohn V 92<sup>2</sup>.  
Bokwolbe v., holstein. Adelsgeschlecht V  
270<sup>2</sup>.  
Detlev V 193<sup>12</sup>, 199<sup>6</sup>, 272<sup>22</sup>.  
Nikolaus IV 266<sup>22</sup>.  
Bolrad (Bolbert) IV 266<sup>22</sup>.  
Bornholm, Insel IV 88.  
Bourbon, Herzog von:  
Ludwig, Bisch. v. Lüttich IV 339<sup>2</sup>;  
f. ferner unter Lüttich.  
Schwester: [Johanna,] Gemahlin  
des Fürsten [Wilhelm] v. Ora-  
nien V 241<sup>2</sup>, 261<sup>6</sup>, 297<sup>12</sup>.  
Brabant, Brabanter V 38<sup>7</sup>, 96<sup>4</sup>, 107<sup>12</sup>,  
171<sup>11</sup>, 172<sup>21</sup>, 173<sup>2</sup>, 214<sup>4</sup>, 241<sup>4</sup>.  
Bramburg, Schloßruine, Rgbz. Silber-  
heim IV 247<sup>2</sup>.  
Brandenburg, die Mark, Märker 42<sup>4</sup>,  
43<sup>2</sup>, 49<sup>2</sup>, 54<sup>17</sup>, 101<sup>7</sup>, 117, 133<sup>14</sup>,  
227<sup>2</sup>, 361<sup>2</sup>; V 27<sup>6</sup>, 76, 93<sup>2</sup>, 218<sup>11</sup>,  
219<sup>1</sup>, 282<sup>4</sup>.

**Markgrafen von Brandenburg:**

Johann der Alchymist, Friedrichs I.  
S. IV 37, 99<sup>s</sup>, 101<sup>s</sup>.

Gemahlin: Barbara, Rudolfs III.  
v. Sachsen-Wittenberg L. IV  
38<sup>s</sup>.

Tochter: [Dorothea,] Kg. Chri-  
stophs v. Dänemark Braut IV  
37<sup>s</sup>; f. ferner unter Dänemark.

Friedrich II., Kurfürst, Friedrichs I.  
S. 9<sup>s</sup>, 19<sup>s</sup>, 27<sup>11</sup>, 37<sup>s</sup>, 41, 42,  
48<sup>12</sup>, 49<sup>1</sup>, 58<sup>s</sup>, 99<sup>s</sup>, 100<sup>15</sup>, 101<sup>s</sup>,  
117, 146<sup>11</sup>, 149, 193<sup>12</sup>, 194,  
209<sup>10</sup>, 350, 364<sup>11</sup>, 365; V 22<sup>21</sup>,  
23, 25, 26<sup>15</sup>, 27<sup>15</sup>, 34<sup>12</sup>, 44<sup>7</sup>,  
59<sup>s</sup>, 60, 75<sup>16</sup>, 76, 81, 273<sup>36</sup>,  
270<sup>20</sup>, 274, 282<sup>2</sup>.

Gemahlin: [Katharina, Frie-  
drichs des Streitbaren von  
Meißen L.] IV 350<sup>s</sup>.

Tochter: [Dorothea,] Johanns  
IV. v. Sachsen-Lauenburg  
Braut, IV 350<sup>s</sup>; als dessen  
Gemahlin f. unter Sachsen-  
Lauenburg.

Albrecht Achilles, Friedrichs I. S.,  
99<sup>s</sup>, 101<sup>s</sup>, 223, 224<sup>2</sup>; V 42<sup>14</sup>,  
75<sup>24</sup>, 83<sup>18</sup>, 93<sup>2</sup>, 101, 108, 125<sup>10</sup>,  
127<sup>s</sup>, 142<sup>2</sup>, 147<sup>2</sup>, 197, 218<sup>s</sup>,  
263<sup>16</sup>, 270<sup>25</sup>, 282, 297<sup>21</sup>.

Friedrich der Fette, Friedrichs I.  
S. IV 99<sup>s</sup>, 100<sup>15</sup>.

Johann, Albrechts Achilles S. V  
76<sup>1</sup>, 182<sup>2</sup>, 282<sup>7</sup>.

Braunschweig, Land IV 77<sup>s</sup>, 367<sup>s</sup>.

Braunschweig, Stadt 46<sup>1</sup>, 76<sup>18</sup>, 155,  
156, 212<sup>s</sup>, 256, 259<sup>2</sup>, 294, 300<sup>9</sup>, 305<sup>2</sup>;  
V 8<sup>4</sup>, 124<sup>s</sup>, 128<sup>4</sup>, 171<sup>4</sup>, 263, 272<sup>1</sup>.

St. Blasien IV 46<sup>4</sup>.

Bertwelsamer IV 46<sup>s</sup>.

Braunschweig-Lüneburg, Herzöge von:  
Elmie Grubenhagen:

Heinrich [Erichs von Salzbörselben  
S.] 76, 77; V 275<sup>22</sup>.

[Albrecht, Erichs von Salzbörselben  
S.] V 219<sup>14</sup>, 220<sup>4</sup>.

Elmie Göttingen:

Otto der Einäugige, Otto des  
Quaden S. IV 16<sup>9</sup>.

Elmie Braunschweig IV 17<sup>14</sup>, 20<sup>s</sup>,  
210<sup>22</sup>.

Mittleres Haus Lüneburg:

Bernhard I., Magnus II. S. V 275<sup>19</sup>.

Otto I. der Finfende, Bernhards I.  
S. 15, 17<sup>11</sup>, 18<sup>2</sup>, 19<sup>7</sup>, 46, 47;  
V 275<sup>22</sup>.

Friedrich der Fromme, Bernhards  
I. S., 105<sup>1</sup>, 155<sup>17</sup>, 161<sup>1</sup>, 172,  
174<sup>17</sup>, 211<sup>1</sup>, 212; V 79<sup>12</sup>.

Bernhard II., Friedrichs d. From-  
men S., als Bischof v. Hilbe-  
heim IV 174<sup>12</sup>, 211<sup>2</sup>, 212<sup>2</sup>,  
243<sup>22</sup>; als Herzog von Lüneburg  
IV 248, 286<sup>26</sup>, 287, 288, 289<sup>1</sup>,  
304<sup>1</sup>.

Otto II. der Siegreiche, Friedrichs  
d. Frommen S., 367, 368<sup>2</sup>, 376<sup>10</sup>;  
V 25<sup>s</sup>, 26<sup>1</sup>, 37<sup>12</sup>, 38, 79<sup>s</sup>, 275<sup>12</sup>,  
282<sup>24</sup>.

Gemahlin: [Anna] Johanns IV.  
von Nassau-Dillenburg u. L.,  
V 38<sup>7</sup>.

[Heinrich der Mittlere] Ottos II. S.  
V 79.

Mittleres Haus Braunschweig:

Wilhelm d. Ält., Heinrichs des Mil-  
den S., 15, 16, 17<sup>2</sup>, 18, 19<sup>7</sup>,  
37<sup>10</sup>, 45<sup>2</sup>, 50, 60, 63, 76<sup>16</sup>, 77,  
163<sup>1</sup>, 210<sup>25</sup>, 211<sup>1</sup>, 212<sup>12</sup>, 214<sup>11</sup>,  
248, 281<sup>25</sup>, 282<sup>15</sup>, 289<sup>s</sup>, 300,  
304<sup>2</sup>, 311, 312, 338; V 8<sup>7</sup>, 9, 17,  
18, 24, 25, 85, 124<sup>9</sup>, 264<sup>s</sup>, 271<sup>22</sup>,  
275, 281<sup>21</sup>, 285<sup>12</sup>.

Gemahlin: [Cäcilie] Friedrichs I.  
von Brandenburg L. IV 38<sup>2</sup>.

Heinrich der Frießfertige, Heinrichs  
des Milben S. 15<sup>s</sup>, 16<sup>7</sup>, 17, 19<sup>7</sup>,  
46, 63, 210<sup>25</sup>, 212<sup>s</sup>, 214<sup>11</sup>,  
281<sup>25</sup>, 282<sup>15</sup>, 289<sup>s</sup>, 300, 304<sup>s</sup>;  
V 25, 124<sup>2</sup>, 275.

Wilhelm d. Jüng., Wilhelms d. Ält.  
S. 60<sup>s</sup>, 76<sup>17</sup>; V 91<sup>2</sup>, 219<sup>s</sup>.

Friedrich der Unruhige, Wilhelms  
d. Ält. S. 60<sup>s</sup>, 76<sup>17</sup>, 163, 164,  
206<sup>2</sup>, 210<sup>25</sup>, 212<sup>12</sup>, 298—300,  
303<sup>12</sup>, 304, 305; V 7<sup>s</sup>, 8, 9, 17<sup>2</sup>,  
18, 26, 85, 91<sup>2</sup>, 135<sup>s</sup>, 273<sup>27</sup>, 275,  
280.

Heinrich d. Ält., Wilhelms d. Jüng.  
S. V 219<sup>s</sup>, 263<sup>2</sup>.

Breide, Hartwig, holstein. Anappe IV  
266<sup>22</sup>.

Breisach, Stadt, Baden V 139.

Bremen, Erzstift 321<sup>16</sup>; V 10, 132<sup>10</sup>,  
227<sup>15</sup>.

Erzbischöfe von —:

Hartwig II. V 227<sup>14</sup>.

Gerhard v. Hoya IV 58<sup>s</sup>, 94<sup>7</sup>,  
338<sup>18</sup>; V 271<sup>22</sup>.

Heinrich v. Schwarzbürg 338<sup>18</sup>,  
376; V 10, 85<sup>24</sup>, 86, 87, 100<sup>12</sup>,  
114, 115<sup>1</sup>, 118<sup>11</sup>, 128, 130, 131<sup>2</sup>,  
167, 175<sup>s</sup>, 176, 178<sup>9</sup>, 251<sup>9</sup>, (Jo-  
hannes:) 252<sup>12</sup>, 259, 260<sup>s</sup>, 271<sup>24</sup>,  
293, 310<sup>17</sup>.

Propst von —:

Johann Rode IV 281, 282, 286,  
293<sup>s</sup>, 321<sup>7</sup>.

Bremen, Stadt, Bremer 12, 22, 31<sup>15</sup>, 88<sup>2</sup>, 93, 156<sup>22</sup>, 197<sup>14</sup>, 212<sup>5</sup>, 229<sup>4</sup>, 256, 281, 286, 308<sup>12</sup>, 310—312, 331, 338, 341, 362, 374<sup>4</sup>, 376<sup>2</sup>; V 80, 86<sup>4</sup>, 143<sup>1</sup>, 149<sup>2</sup>, 167, 168, 170<sup>2</sup>, 171<sup>14</sup>, 175<sup>7</sup>, 176<sup>20</sup>, 178<sup>10</sup>, 253<sup>10</sup>, 254<sup>2</sup>, 271, 276<sup>12</sup>, 280<sup>15</sup>, 294<sup>4</sup>.  
 Bürgermeister:  
 [Baller, Bernd] V 167<sup>2</sup>.  
 Ratmeister:  
 Bider, Erp V 167, 168.  
 Bürger:  
 'de Runghen' IV 286<sup>4</sup>.  
 Breslau, Bischof von:  
 Rudolf V 78<sup>9</sup>.  
 Breslau, Stadt V 8<sup>4</sup>, 36<sup>4</sup>.  
 Bretagne V 306<sup>7</sup>.  
 Brietlingen, Dorf, 9 km n. Lüneburg IV 192<sup>5</sup>, 205<sup>9</sup>.  
 Brißl f. Brzesz.  
 Brochtorp, Heinrich, holstein. Ritter IV 266<sup>15</sup>.  
 Brof, Gese, dänischer Ritter IV 14<sup>2</sup>.  
 Brothufen f. Brunschott.  
 Brügge 161, 162, 196<sup>15</sup>, 200<sup>15</sup>, 222<sup>2</sup>, 229<sup>2</sup>, 230; V 120<sup>8</sup>, 172.  
 Haus des [Deutschen] Kaufmanns IV 230<sup>10</sup>.  
 Propstei St. Donatian IV 200<sup>15</sup>, 202<sup>5</sup>.  
 Rathaus IV 230<sup>12</sup>, 231<sup>5</sup>.  
 Brühl, Schloß, Rgbz. Köln V 195<sup>7</sup>.  
 Brunschott (Brothufen), Johann v., Erbhofmeister von Gelbern IV 32<sup>12</sup>.  
 Brzesz (Brißl), Stadt, russ. Polen, f. w. Wloclawek IV 360<sup>9</sup>, 385<sup>1</sup>.  
 Bulow, [Neu-], Mecklenb.-Schwerin V 314<sup>11</sup>, 316, 317<sup>1</sup>.  
 Bülow, Werner v., auf Spigader, Knappe IV 367.  
 Burg, Stadt, Rgbz. Magdeburg IV 56<sup>1</sup>.  
 Burgund (Burgundhen, Hochburgundien), Freigrafschaft V 141<sup>5</sup>, 149, 150, 151<sup>2</sup>, 153<sup>5</sup>, 162, 184<sup>2</sup>.  
 Burgund, Burgunder, burgundisch, Herzogtum V 96<sup>5</sup>, 138<sup>5</sup>, 139<sup>2</sup>, 140<sup>5</sup>, 153<sup>22</sup>, 159<sup>10</sup>, 160<sup>5</sup>, 161, 162<sup>7</sup>, 186<sup>9</sup>, 188<sup>10</sup>, 190, 285<sup>24</sup>.  
 Herzöge von —:  
 Philipp der Gute 31<sup>11</sup>, 70<sup>15</sup>, 97<sup>15</sup>, 153, 154, 162<sup>12</sup>, 181, 196<sup>15</sup>, 200, 201, 202, 222<sup>9</sup>, 230<sup>10</sup>, 333; V 158<sup>10</sup>, 271<sup>27</sup>, 274<sup>10</sup>.  
 Bastarde:  
 Anton V 153<sup>14</sup>, 190<sup>5</sup>.  
 Balbain V 190<sup>8</sup>.  
 David IV 181, 200, 201<sup>4</sup>, 202;  
 als Bischof von Utrecht f. unter Utrecht.

Karl der Kühne, Philippus S. V 67<sup>5</sup>, 115<sup>4</sup>, 116, 119<sup>5</sup>, 122, 123<sup>9</sup>, 134—139, 140<sup>5</sup>, 141, 144—146, 157—159, 160<sup>9</sup>, 163<sup>2</sup>, 172<sup>2</sup>, 181<sup>2</sup>, 183<sup>7</sup>, 184—186, 187<sup>5</sup>, 188, 189, 190<sup>5</sup>, 191, 194, 203, 207<sup>2</sup>, 255<sup>10</sup>, 272<sup>2</sup>, 274<sup>7</sup>, 276<sup>25</sup>, 282<sup>22</sup>, 295<sup>9</sup>, 299<sup>15</sup>.  
 Maria, Karls des Kühnen T., Gemahlin Erzbis. Maximilians v. Österreich, V 203<sup>4</sup>, 255<sup>10</sup>, 271<sup>22</sup>, 295<sup>8</sup>.  
 Maximilian, Erzbis. v. Österreich, V 221<sup>2</sup>, 225<sup>12</sup>, 241, 242, 255<sup>11</sup>, 261<sup>5</sup>, 264<sup>20</sup>, 282, 293<sup>10</sup>, 295<sup>8</sup>, 297<sup>11</sup>, 299<sup>14</sup>, 301<sup>17</sup>, 305<sup>5</sup> (dux Flandrie).  
 Bujsche (Rutseke), Johann, holstein. Knappe IV 266<sup>22</sup>.  
 Bülow, Mecklenburg-Schwerin V 293<sup>12</sup>.  
 Burtebude, Kloster, Rgbz. Stade IV 321<sup>15</sup>.  
 Calabrien V 251<sup>20</sup>.  
 [Camerino, Barthol. de.] päpstl. Legat V 313<sup>1</sup>.  
 Caesar, Julius V 255<sup>15</sup>, 294<sup>21</sup>.  
 Cappel f. Compen.  
 Celle, Stadt und Schloß, Rgbz. Lüneburg 46, V 38<sup>9</sup>, 65<sup>5</sup>.  
 Kloster V 65<sup>5</sup>.  
 Celle, Bogtei IV 16<sup>2</sup>.  
 Cezzen (Cezzen), Martin v., schauenburg. Knappe IV 266<sup>22</sup>.  
 Challand (Schalland), Herr v. V 155<sup>20</sup>.  
 Chateau-Guyon (Schettiggen, Schettynngen), [Ludwig.] Herr v. V 156<sup>5</sup>, 160<sup>10</sup>.  
 Châtelard (Schattalar), ehemal. Schloß, Kanton Waadt V 161<sup>15</sup>.  
 Clémont, ehemal. Schloß, Dep. Doubs V 152<sup>10</sup>.  
 Compen (Cappel), [Philibert.] Herr v. V 155<sup>21</sup>.  
 Cosnys f. Konstanz.  
 Crassus, röm. Triumvir V 255<sup>15</sup>, 294<sup>21</sup>.  
 Cypern, König [Johann] von IV 175<sup>14</sup>, 176.  
 Dagno (Dahmo), ehemal. Schloß in Albanien V 216<sup>10</sup>.  
 Dalekarlien (Daellude), Schweden IV 335.  
 Dänemark, Dänen 2, 4, 37, 57<sup>4</sup>, 74, 75, 82<sup>11</sup>, 85<sup>15</sup>, 86, 89, 91<sup>15</sup>, 105, 106<sup>5</sup>, 110<sup>22</sup>, 120<sup>7</sup>, 123<sup>12</sup>, 124, 132, 133, 183<sup>10</sup>, 186<sup>15</sup>, 198, 205, 219, 236, 237<sup>5</sup>, 249<sup>7</sup>, 270<sup>4</sup>, 271, 316<sup>12</sup>, 357<sup>2</sup>, 358, 361<sup>5</sup>; V 30<sup>9</sup>, 52<sup>5</sup>, 56<sup>2</sup>, 62<sup>2</sup>, 76<sup>5</sup>,



103<sup>6</sup>, 122<sup>2</sup>, 127<sup>1</sup>, 207<sup>5</sup>, 231<sup>10</sup>, 247<sup>9</sup>,  
272, 273, 284<sup>10</sup>, 290<sup>12</sup>, 295<sup>16</sup>, 302<sup>13</sup>.

Könige von Dänemark:

Waldemar [IV.] V 270<sup>11</sup>.

Margaretha, Waldemars IV. L.  
IV 81<sup>0</sup>.

Erich, Bratislaws VII. v. Pom-  
mern-Stolp S. 2, 4<sup>12</sup>, 10, 11<sup>4</sup>,  
23, 24, 50<sup>15</sup>, 74<sup>21</sup>, 84—86, 88,  
156; V 270<sup>21</sup>, 272<sup>18</sup>, 273, 277  
—279, 283<sup>14</sup>, 284<sup>9</sup>, 285<sup>14</sup>.

Gemahlin: Philippa, Heinrichs  
IV. v. England L. 283<sup>6</sup>.

Christoph, Johanns v. Pfalz-Neu-  
markt S. 2<sup>3</sup>, 4<sup>5</sup>, 8, 10<sup>4</sup>, 11, 14,  
19<sup>4</sup>, 20<sup>10</sup>, 23—25, 37, 38<sup>6</sup>, 39,  
40<sup>1</sup>, 50, 51, 57<sup>1</sup>, 71, 72<sup>7</sup>, 73<sup>2</sup>, 74,  
75<sup>1</sup>, 123, 146<sup>6</sup>, 301<sup>7</sup>; V 270<sup>20</sup>,  
272, 273<sup>26</sup>, 278<sup>30</sup>, 279.

Gemahlin: Dorothea, Johanns  
d. Alchymisten von Branden-  
burg L. IV 37, 38<sup>1</sup>, 38<sup>9</sup>, 123<sup>14</sup>.

Christian I., Dietrichs des Glük-  
lichen von Oldenburg S. 82<sup>11</sup>,  
83, 86<sup>17</sup>, 88—91, 92<sup>6</sup>, 105<sup>13</sup>,  
106<sup>2</sup>, 108, 109<sup>6</sup>, 113<sup>16</sup>, 121,  
122<sup>20</sup>, 123, 130<sup>9</sup>, 131—133,  
134<sup>6</sup>, 136<sup>6</sup>, 146, 151, 183—187,  
191<sup>2</sup>, 193, 204, 218<sup>13</sup>, 219,  
220<sup>10</sup>, 236<sup>8</sup>, 246, 247, 250<sup>3</sup>,  
267—269, 270<sup>1</sup>, 271, 272, 273<sup>7</sup>,  
275, 276, 282, 283, 285, 288—  
292, 293<sup>5</sup>, 294, 301<sup>1</sup>, 302<sup>6</sup>, 303<sup>9</sup>,  
307, 308, 310<sup>3</sup>, 311, 316, 317<sup>14</sup>,  
318, 320<sup>13</sup>, 321<sup>3</sup>, 322<sup>10</sup>, 331,  
333<sup>15</sup>, 335, 336, 355<sup>12</sup>, 356, 357,  
359<sup>6</sup>, 371, 372<sup>5</sup>, 373, 377; V  
31<sup>0</sup>, 10, 13<sup>9</sup>, 18, 21, 22, 29—31,  
40, 42<sup>19</sup>, 48<sup>14</sup>, 49, 52, 53<sup>16</sup>, 54,  
56, 57, 58<sup>7</sup>, 61, 62<sup>2</sup>, 63, 64<sup>7</sup>,  
65<sup>7</sup>, 66<sup>24</sup>, 68<sup>15</sup>, 69—71, 72<sup>5</sup>,  
73—75, 81, 82, 83<sup>5</sup>, 88<sup>1</sup>, 89, 94<sup>19</sup>,  
103, 105<sup>5</sup>, 106—110, 111<sup>8</sup>, 114<sup>6</sup>,  
122, 124, 125, 127<sup>7</sup>, 131<sup>12</sup>, 132,  
133<sup>3</sup>, 147<sup>12</sup>, 148, 179, 180,  
200<sup>14</sup>, 201, 222<sup>5</sup>, 223<sup>3</sup>, 227<sup>4</sup>,  
229—231, 232<sup>1</sup>, 256, 268<sup>7</sup>, 270<sup>9</sup>,  
274<sup>30</sup>, 276—280, 283<sup>23</sup>, 295<sup>12</sup>,  
299<sup>5</sup>, 311<sup>8</sup>. Vgl. unter Schweden.

Gemahlin: Dorothea, Kg. Chri-  
stophs v. Dänemark Witwe  
106<sup>6</sup>, 151, 193<sup>12</sup>, 221<sup>1</sup>, 317<sup>15</sup>;  
V 56, 57, 76<sup>11</sup>, 77<sup>2</sup>, 95<sup>4</sup>, 223<sup>8</sup>,  
264<sup>15</sup>, 277<sup>23</sup>, 278<sup>4</sup>.

Sohn: Olav IV 106<sup>7</sup>.

Johann, Christians I. S. V 210<sup>12</sup>,  
256<sup>10</sup>, 268<sup>7</sup>, 278<sup>6</sup>, 295<sup>15</sup>, 299,  
308<sup>7</sup>, 311<sup>5</sup>.

Friedrich, Christians I. S., j. unter  
Holfstein.

Danzig 111<sup>16</sup>, 122<sup>6</sup>, 134<sup>20</sup>, 139<sup>8</sup>, 140<sup>2</sup>,  
160<sup>2</sup>, 199<sup>19</sup>, 207, 208<sup>4</sup>, 217<sup>6</sup>, 218<sup>1</sup>,  
221, 236<sup>4</sup>, 237, 250<sup>9</sup>, 251<sup>1</sup>, 278,  
283<sup>13</sup>, 296, 297, 308, 316, 319<sup>19</sup>,  
320<sup>2</sup>, 343<sup>16</sup>, 345<sup>10</sup>, 349, 360, 383<sup>10</sup>,  
384<sup>1</sup>, 388<sup>12</sup>, 389<sup>9</sup>; V 14<sup>5</sup>, 33<sup>7</sup>, 47,  
117—119, 273<sup>25</sup>, 274, 277<sup>19</sup>, 279<sup>28</sup>,  
283<sup>17</sup>, 311<sup>7</sup>.

Dario, Giobanno (Sibandrio), Sekretär  
von Venedig V 217.

David, König der Juden V 242<sup>3</sup>, 257<sup>6</sup>.

Dahmo s. Dagno.

Delmenhorst, Schloß u. Stadt, Olden-  
burg 155, 310<sup>12</sup>, 312<sup>14</sup>, 340<sup>24</sup>, 341;  
V 85<sup>22</sup>, 86<sup>3</sup>, 94, 107, 259<sup>9</sup>, 260<sup>4</sup>,  
264<sup>9</sup>, 272<sup>27</sup>, 296<sup>20</sup>.

Deutschland, Deutsche 29<sup>21</sup>, 219<sup>6</sup>, 249<sup>7</sup>,  
360<sup>22</sup>; V 42<sup>12</sup>, 53<sup>18</sup>, 104<sup>9</sup>, 139<sup>17</sup>,  
147<sup>9</sup>, 153<sup>11</sup>, 163, 169<sup>1</sup>, 189<sup>12</sup>, 194,  
200<sup>9</sup>, 249<sup>10</sup>, 264<sup>12</sup>, 273. S. auch  
Römisches Reich.

Deutschorben

in Preußen 158—160, 165<sup>9</sup>, 166,  
167, 184, 185, 193<sup>14</sup>, 206<sup>19</sup>, 207,  
221, 235<sup>28</sup>, 236<sup>4</sup>, 255<sup>2</sup>, 286,  
359<sup>14</sup>, 360, 382, 384<sup>20</sup>, 385, 386,  
387<sup>12</sup>, 388, 389<sup>6</sup>; V 13, 14, 15<sup>10</sup>,  
274<sup>12</sup>, 282.

in Livland V 245<sup>6</sup>, 248, 249, 292,  
307<sup>4</sup>, 309<sup>10</sup>, 310.

Hochmeister:

[Konrad v. Erlichshausen] IV 96<sup>4</sup>,  
97<sup>7</sup>.

[Ludwig v. Erlichshausen] 158<sup>17</sup>,  
159, 166<sup>1</sup>, 344<sup>14</sup>, 360<sup>7</sup>; V 14.

Deutschmeister:

[Ulrich v. Bentersheim] IV 165<sup>10</sup>.

Komtur von Elbing:

Heinrich Neuß von Plauen IV 283,  
284, 386<sup>3</sup>.

Landmeister zu Livland:

Siegfried [von Sponheim] V 278<sup>14</sup>

[Heidenreich Wink von Oberberch]  
IV 236<sup>15</sup>.

Bernb v. d. Borck V 213, 225<sup>17</sup>,  
245<sup>1</sup>, 250.

Debenter, Prov. Overijssel 97, 201; V  
302<sup>2</sup>.

Dinenberg (Durenberch), Otto, Knappe  
IV 266<sup>28</sup>.

Ditmarschen, Ditmarscher 192, 193, 285;  
V 51<sup>8</sup>, 55, 125<sup>4</sup>, 132, 133, 227, 272,  
277<sup>25</sup>, 280<sup>27</sup>.

Dobbertin, Kloster, Mecklenburg-Schwe-  
rin IV 117<sup>18</sup>.

Doberan, Kloster, Mecklenburg-Schwe-  
rin 321<sup>12</sup>; V 192<sup>1</sup>.

Abt von Doberan:  
 Johann IV 321<sup>12</sup>.  
 Donau V 291<sup>14</sup>.  
 Dorpat, Stadt 385<sup>21</sup>; V 104<sup>11</sup>.  
 Dorpat, Stift V 243<sup>7</sup>, 244<sup>1</sup>.  
 Dortmund 81<sup>6</sup>; V 284<sup>14</sup>.  
 Dofenrobe, Sifirt, Ritter IV 266<sup>17</sup>.  
 Doubz (Tube Dynend), Fluß V 151<sup>10</sup>.  
 Dridasto (Andrinasio), Albanien V 216<sup>9</sup>.  
 Drontheim, Erzbischof [Ablaf Bolt] von IV 87<sup>4</sup>.  
 Dülmen, Schloß, Westfalen IV 125<sup>13</sup>.  
 Düna, Fluß V 310<sup>8</sup>.  
 Dinamünde, Schloß V 250<sup>16</sup>, 307<sup>4</sup>, 310<sup>7</sup>.  
 Durenberg f. Dincenberg.  
 Ebstorf, Kloster, Agbz. Lüneburg IV 461<sup>9</sup>.  
 Bröpfe zu —:  
 [Wertam] IV 46, 47<sup>4</sup>.  
 [Hildebrand] IV 294<sup>13</sup>.  
 Eiderfriesen, Friesenland, Friesen 192<sup>15</sup>;  
 V 68, 73, 104—106.  
 Einbed, Land IV 60<sup>8</sup>.  
 Einbed, Stadt 60<sup>7</sup>, 63; V 37<sup>20</sup>, 219, 220, 273, 276<sup>8</sup>.  
 Elbe 129<sup>16</sup>, 139<sup>11</sup>, 140, 168, 169<sup>1</sup>, 205<sup>8</sup>, 260<sup>3</sup>, 263<sup>22</sup>, 275<sup>30</sup>, 276<sup>8</sup>, 286, 288<sup>22</sup>, 294<sup>1</sup>, 310<sup>8</sup>, 329<sup>12</sup>, 367, 368, 389<sup>16</sup>;  
 V 74, 114<sup>6</sup>, 117<sup>13</sup>, 118<sup>11</sup>, 169<sup>16</sup>, 207<sup>6</sup>, 228<sup>4</sup>, 275<sup>28</sup>, 276<sup>7</sup>.  
 Elbing 388<sup>12</sup>; V 274<sup>15</sup>.  
 Elfsborg, Schloß, Schweden, w. Götheborg IV 185<sup>18</sup>, 186, 187<sup>3</sup>, 191<sup>4</sup>.  
 Ellicont f. Héricourt.  
 Emden, Schloß, Ostfriesland IV 151<sup>13</sup>.  
 Emerza f. Hymeries.  
 Emzland, Landschaft in Westfalen IV 242<sup>8</sup>.  
 Engelbrechtson, Engelbrecht V 273.  
 England, Engländer, englisch 94—98, 107, 109<sup>8</sup>, 110, 121<sup>14</sup>, 124, 138<sup>17</sup>, 139, 140<sup>8</sup>, 177<sup>11</sup>, 178<sup>10</sup>, 204<sup>1</sup>, 244, 380, 381; V 157, 40, 53, 54, 67, 96<sup>7</sup>, 99<sup>20</sup>, 100<sup>2</sup>, 117<sup>11</sup>, 118, 120, 127, 164<sup>12</sup>, 171<sup>11</sup>, 173, 242<sup>18</sup>, 271<sup>4</sup>, 273, 277, 279, 285<sup>15</sup>, 306<sup>2</sup>, 311<sup>14</sup>.  
 Könige von —:  
 Heinrich V. IV 28<sup>4</sup>.  
 Heinrich VI. IV 94, 95<sup>8</sup>, 96, 381.  
 Eduard IV. 381; V 126<sup>16</sup>, 127<sup>14</sup>, 171<sup>9</sup>, 172<sup>1</sup>, 242<sup>10</sup>, 299<sup>14</sup>, 306<sup>2</sup>.  
 Dessen Thronerbe [Eduard, Prinz v. Wales] V 306<sup>3</sup>.  
 Entremont (Untermt), Herr von V 155<sup>20</sup>.  
 Erfurt 301<sup>12</sup>, 431<sup>12</sup>; V 93<sup>10</sup>, 94<sup>1</sup>, 102<sup>8</sup>, 272<sup>21</sup>, 273<sup>29</sup>.

Erthäuserkloster V 93<sup>10</sup>.  
 Marienkirche V 102<sup>12</sup>.  
 Severikirche V 102<sup>12</sup>.  
 Universität V 102<sup>12</sup>.  
 Erichson, Eril, Ritter, Hauptmann auf Oland IV 204.  
 Ermeland (Heydelberg), Stift V 14<sup>1</sup>.  
 Erteneborch, Ertilnborch f. Artlenburg.  
 Eschershausen, Stadt, Braunschweig IV 60<sup>8</sup>.  
 Euböa, ital. Negroponte (Nygropont), Insel V 215<sup>1</sup>.  
 Eutin (Othyn), Fürstentum Lübed IV 321<sup>14</sup>.  
 Gallon (Ballant), Kirchdorf, Dep. Haute Saône V 153<sup>2</sup>.  
 Jarquibario f. Riario.  
 Jarbe (Barwe), Gut in Holstein V 230<sup>12</sup>, 299<sup>10</sup>.  
 Jehmarn, Insel V 285<sup>14</sup>.  
 Jellin, Stadt und Schloß, Livland V 243<sup>8</sup>.  
 Ferrara, Bischof [Lorenz] von V 78<sup>8</sup>.  
 Ferrara, Herzog [Hercules I.] von V 209<sup>12</sup>.  
 Ferrara, Stadt IV 3<sup>6</sup>.  
 Finnland 220<sup>8</sup>, 335<sup>1</sup>; V 226<sup>1</sup>.  
 Flandern, Flandrer, flämisch 161<sup>7</sup>, 162, 196, 222, 223<sup>1</sup>, 230<sup>17</sup>, 231<sup>1</sup>; V 8<sup>3</sup>, 157, 99, 107<sup>18</sup>, 171<sup>11</sup>, 172<sup>13</sup>, 192<sup>13</sup>, 193, 194, 198<sup>3</sup>, 242<sup>17</sup>, 258, 264<sup>20</sup>, 285, 296<sup>11</sup>, 306<sup>7</sup>.  
 Herzog von —:  
 Maximilian f. unter Burgund.  
 Flensburg, Schloß, Schleswig 135<sup>11</sup>; V 70<sup>8</sup>, 72<sup>8</sup>, 285<sup>20</sup>, 308<sup>6</sup>.  
 Florenz, Florentiner 6<sup>5</sup>; V 207, 208<sup>8</sup>, 209<sup>14</sup>, 210, 226<sup>5</sup>, 290<sup>21</sup>.  
 Dom V 207<sup>15</sup>.  
 Rathaus V 208<sup>12</sup>, 209.  
 Font (Forit), Schloß und Städtchen, Kanton Freiburg V 154<sup>4</sup>.  
 Franken, Land V 75, 76<sup>5</sup>.  
 Frankfurt a. M. 7<sup>8</sup>, 168<sup>12</sup>, 298<sup>2</sup>; V 5<sup>4</sup>, 8<sup>2</sup>, 84<sup>9</sup>.  
 Frankreich, Franzosen, französisch 28<sup>3</sup>, 237<sup>20</sup>, 244<sup>5</sup>, 314<sup>15</sup>, 339<sup>9</sup>; V 96<sup>8</sup>, 123, 127<sup>8</sup>, 192<sup>2</sup>, 194<sup>23</sup>, 196<sup>1</sup>, 198<sup>3</sup>, 221, 222<sup>2</sup>, 264<sup>19</sup>, 273<sup>22</sup>, 277<sup>26</sup>, 306<sup>7</sup>.  
 Könige von —:  
 [Karl VII.] IV 29.  
 [Ludwig XI., Karl VII. G.] 28<sup>7</sup> [als Dauphin]; V 123<sup>13</sup>, 157<sup>18</sup>, 192, 193<sup>1</sup>, 194<sup>18</sup>, 221, 242<sup>15</sup>, 277<sup>26</sup>, 299<sup>14</sup>.  
 Fredeburg, Bornort 5 km sw. Rastenburg 115<sup>12</sup>; V 303<sup>7</sup>.  
 Freiburg im Aichtland V 139<sup>14</sup>, 150, 161, 162<sup>11</sup>.

Friedland, Mecklenburg-Strelitz 150<sup>2</sup>;  
V 60<sup>7</sup>.

Friesland als Eiderfriesland s. Eider-  
friesen.

Friesland als Ostfriesland (Nordfriesen)  
34<sup>8</sup>, 151<sup>13</sup>; V 129, 148, 278<sup>34</sup>.

Friesland als Westfriesland V 123<sup>10</sup>.

Galizien V 78<sup>18</sup>.

Gans, Herr zu Putlitz, [Jaspis] IV  
148<sup>19</sup>, 227<sup>2</sup>.

Gardelegen, Rgbz. Magdeburg V 26.

Garz, Rgbz. Stettin V 44<sup>14</sup>.

Gelbern, gelblich V 96<sup>4</sup>, 115<sup>7</sup>, 116, 123<sup>7</sup>,  
163<sup>12</sup>, 276<sup>32</sup>.

Herzöge von —:

Arnold 32, 97<sup>17</sup>, 120<sup>1</sup>; V 117<sup>2</sup>,  
122<sup>23</sup>, 195<sup>3</sup>.

[Wilhelm IV.] Arnolds Bruder IV  
32<sup>13</sup>.

Adolf, Arnolds S. V 123<sup>8</sup>, 194.

Gemen v. [Heinrich], westfäl. Banner-  
herr V 19<sup>8</sup>.

Genf (Genève), Stadt V 154<sup>17</sup>.

Genf, Bischof [Johann Ludwig v. Sa-  
vojen] von V 155<sup>17</sup>.

Gent 153<sup>11</sup>, 154, 229<sup>9</sup>; V 203<sup>2</sup>, 274<sup>19</sup>,  
282<sup>9</sup>.

Gera, Stadt, Neuß jüng. L. IV 101<sup>11</sup>,  
126<sup>14</sup>.

Gera, Graf [Heinrich d. Jüng.] v. IV  
101<sup>11</sup>.

Gerden, Stadt, Rgbz. Osnabrück V 24<sup>15</sup>.

Geseke, Stadt, Westfalen, Rgbz. Arn-  
berg IV 52<sup>18</sup>.

Gheysmer s. Hofgeismar.

Gholowe, tor, s. Torgelow.

Gleichen, Grafen von:

[Adolf] IV 133<sup>14</sup>.

[Ernst] V 211<sup>15</sup>, 219<sup>7</sup>.

Golwitz, Meerbusen bei Wismar IV 12<sup>8</sup>.

Goten V 127<sup>2</sup>.

Gotland IV 24<sup>3</sup>, 25, 50<sup>15</sup>, 51<sup>9</sup>, 74<sup>22</sup>,  
75<sup>72</sup>, 85<sup>3</sup>, 86<sup>13</sup>, 88<sup>8</sup>, 89, 91<sup>8</sup>, 105<sup>14</sup>,  
106<sup>9</sup>, 107<sup>8</sup>, 110<sup>25</sup>, 167<sup>16</sup>, 168<sup>10</sup>,  
182<sup>7</sup>.

Göttingen, Land IV 16<sup>7</sup>, 17<sup>13</sup>.

Göttingen, Stadt IV 31<sup>9</sup>, 63<sup>1</sup>, 76<sup>18</sup>,  
248<sup>4</sup>, 298<sup>10</sup>, 299<sup>10</sup>, 303<sup>12</sup>.

Gottorp, Schloß, Schleswig 20<sup>12</sup>; V  
31<sup>1</sup>, 70<sup>5</sup>, 72<sup>8</sup>, 256<sup>12</sup>.

Grammont, Schloß, Dep. Haute-Saône  
V 152<sup>12</sup>.

Grange la Ville (Grange), Stadt, Dep.  
Haute-Saône V 152<sup>1</sup>.

Grandfon, Stadt und Schloß, Canton  
Freiburg V 156<sup>13</sup>, 157<sup>2</sup>, 158, 159<sup>9</sup>,  
160<sup>6</sup>, 274<sup>12</sup>.

Grangettes, Schloß, Canton Freiburg  
V 162<sup>5</sup>.

Green, Magnus, schwed. Ritter 89<sup>8</sup>, 90,  
107<sup>3</sup>, 110<sup>24</sup>, 111—113, 132<sup>10</sup>, 186<sup>6</sup>,  
188<sup>3</sup>, 307; V 281<sup>32</sup>.

Greifenberg, Schloß, Rgbz. Stettin IV  
48<sup>15</sup>.

Greifswald 138<sup>4</sup>, 184<sup>9</sup>, 232<sup>2</sup>, 234<sup>27</sup>,  
329<sup>21</sup>, 330<sup>1</sup>, 339<sup>1</sup>, 345, 370<sup>13</sup>; V  
247<sup>6</sup>, 248<sup>7</sup>, 274, 280<sup>3</sup>, 290<sup>9</sup>.

Marienkirchhof V 247<sup>6</sup>, 290<sup>10</sup>.

Rathaus, Kanzlei IV 330<sup>8</sup>.

Universität IV 330.

Propst zu —:

Barleberch, Johannes V 248<sup>8</sup>.

Ratmannen:

Henninges, Henning IV 346<sup>15</sup>.

Lange, Dietrich IV 345<sup>19</sup>, 346.

Osten, Nikolaus v. d. IV 345<sup>20</sup>,  
346.

Rubenow, Heinrich, Dr. jur. 329<sup>21</sup>,  
339<sup>2</sup>, 345<sup>16</sup>, 346; V 274<sup>24</sup>, 284<sup>4</sup>.

Greibsmühlen, Stadt, Mecklenburg-  
Schwerin 347<sup>4</sup>; V 101<sup>4</sup>, 274<sup>24</sup>.

Griechenland, Griechen, griechisch 6<sup>4</sup>,  
292<sup>5</sup>; V 182<sup>12</sup>, 225<sup>2</sup>, 251<sup>20</sup>, 252<sup>4</sup>,  
291<sup>4</sup>.

Groningen, Stadt, Niederlande IV 201<sup>2</sup>.

Grubenhagen, ehemal. Schloß, 6 km  
süd. Einbeck IV 76<sup>16</sup>.

Guidon, Franz, burgund. Hauptmann  
V 155<sup>12</sup>.

Habersleben, Schleswig 183<sup>2</sup>, 184<sup>12</sup>,  
185<sup>18</sup>, 186<sup>17</sup>; V 277<sup>10</sup>.

Hagenau, Unterelsaß V 139<sup>14</sup>.

Hagenbach, Peter v., burgund. Statt-  
halter V 138<sup>9</sup>, 139<sup>3</sup>.

Halberstadt, Stadt 130<sup>5</sup>, 141<sup>12</sup>.

Halberstadt, Stift 321<sup>12</sup>; V 202<sup>16</sup>.

Bischof [Gerhard v. Hoya] von —  
V 202<sup>22</sup>.

Dombachant [Dietrich Dompniß]  
IV 130<sup>6</sup>, 141<sup>13</sup>, 142<sup>1</sup>.

[Propst zu St. Pauli Siegfried v.  
Hoya] IV 253.

Holland IV 134<sup>6</sup>.

Halle V 205, 275<sup>7</sup>.

Halmstad, Schweden 89<sup>19</sup>, 92<sup>2</sup>, 105<sup>9</sup>,  
107<sup>4</sup>, 122<sup>21</sup>; V 272<sup>26</sup>.

Hamburg 81<sup>4</sup>, 111<sup>14</sup>, 112, 113, 137,  
139<sup>10</sup>, 140, 151<sup>12</sup>, 155, 173<sup>1</sup>, 177<sup>12</sup>,  
184<sup>9</sup>, 192<sup>18</sup>, 193<sup>4</sup>, 197<sup>13</sup>, 210<sup>11</sup>,  
212<sup>5</sup>, 223, 229<sup>4</sup>, 241, 243<sup>20</sup>, 251,  
259, 263<sup>20</sup>, 264<sup>3</sup>, 268<sup>16</sup>, 269<sup>4</sup>, 273,  
277<sup>27</sup>, 281, 286—290, 306, 331<sup>2</sup>,  
350<sup>10</sup>, 361<sup>4</sup>, 371<sup>11</sup>, 380<sup>3</sup>; V 61<sup>4</sup>,  
28<sup>5</sup>, 38, 39, 56<sup>12</sup>, 58<sup>2</sup>, 65, 68<sup>9</sup>,  
69<sup>15</sup>, 70<sup>10</sup>, 71<sup>7</sup>, 73, 74, 75<sup>6</sup>, 76, 80,

86<sup>11</sup>, 105<sup>11</sup>, 106, 107<sup>9</sup>, 108<sup>6</sup>, 109, 110, 111<sup>5</sup>, 118<sup>12</sup>, 125<sup>7</sup>, 128, 133<sup>11</sup>, 147<sup>13</sup>, 148, 165, 170<sup>4</sup>, 171<sup>3</sup>, 175<sup>7</sup>, 178<sup>12</sup>, 179, 180<sup>10</sup>, 193<sup>16</sup>, 198<sup>7</sup>, 204, 227<sup>6</sup>, 228, 229, 232<sup>3</sup>, 237, 251<sup>2</sup>, 252<sup>2</sup>, 267<sup>6</sup>, 274, 275, 277<sup>17</sup>, 278, 280, 300<sup>2</sup>, 301, 303<sup>1</sup>, 318<sup>21</sup>.  
 Jakobikirchhof IV 264<sup>3</sup>.  
 Rathaus IV 289<sup>31</sup>.  
 Schauenburger Hof IV 264<sup>3</sup>.  
 Dompröpste:  
 Bernhard, Gr. v. Schauenburg IV 263, 265<sup>14</sup>, 266<sup>11</sup>, 267<sup>3</sup>.  
 Johann Rode IV 281<sup>5</sup>, 286; f. ferner Erzstift Bremen.  
 Domkapitel 259<sup>10</sup>; V 267<sup>6</sup>, 298<sup>10</sup>.  
 Ratmannen:  
 Hoher, Heinrich V 276<sup>11</sup>.  
 Klebe, [Johann] V 275<sup>2</sup>.  
 Swaren, Nikolaus van V 301<sup>5</sup>, 303<sup>4</sup>.  
 Stadthauptmann:  
 [Kappede, Erpe van] V 204<sup>3</sup>, 237<sup>16</sup>.  
 Bürger:  
 Vohe [Heinrich] von V 301<sup>5</sup>, 303<sup>4</sup>.  
 Hamm, Westfalen, Rgbz. Arnberg IV 81<sup>4</sup>.  
 Hane, medlenburg. Adelsgeschlecht IV 117.  
 Hanerau, ehemal. Schloß, Holstein V 301<sup>3</sup>.  
 Hannover, Stadt 15, 17<sup>1</sup>; V 17<sup>8</sup>.  
 Hanse, Hansestädte 94, 95<sup>16</sup>, 96, 124<sup>14</sup>, 196<sup>11</sup>, 197, 222<sup>2</sup>, 229<sup>3</sup>, 240<sup>5</sup>; V 53, 120<sup>2</sup>, 127<sup>14</sup>, 164, 169<sup>8</sup>, 171—174, 175<sup>13</sup>, 214<sup>4</sup>, 273<sup>12</sup>, 275<sup>38</sup>, 276, 278<sup>29</sup>, 279, 281<sup>12</sup>.  
 Hanstein, Werner v., Ritmeister von Lübeck V 304<sup>3</sup>, 308<sup>22</sup>.  
 Harpstedt, Gut, Rgbz. Hannover V 129<sup>6</sup>, 175<sup>15</sup>.  
 Harz V 17<sup>15</sup>.  
 Hasenbalck [Heinrich], lüneburg. Knappe V 128<sup>2</sup>.  
 Havelberg, Bischöfe von:  
 [Konrad v. Rintorf] IV 56.  
 Webigo Hans v. Butlik V 198<sup>1</sup>, 263<sup>12</sup>, 264<sup>1</sup>, 271<sup>22</sup>, 297<sup>19</sup>.  
 Heiligenhafen, Stadt, Holstein IV 72<sup>4</sup>.  
 Heiliges Land V 207.  
 Helsingborg, Schloß IV 11<sup>3</sup>, 73<sup>4</sup>.  
 Henneberg, Grafen von V 67<sup>19</sup>, 280<sup>33</sup>.  
 [Wilhelm] V 211<sup>4</sup>.  
 Herford, Rgbz. Minden IV 65<sup>6</sup>.  
 Héricourt (Ellicont), Stadt und Schloß, Dep. Haute-Saône V 140<sup>4</sup>.  
 Herrsburg, Dorf, Medlenburg-Strelitz V 191<sup>10</sup>.

Hessen, Land V 90<sup>10</sup>.  
 Landgrafen von —:  
 Ludwig I. der Friedfertige 37<sup>10</sup>, 62<sup>6</sup>, 63<sup>4</sup>, 76, 77, 99<sup>6</sup>; V 278<sup>19</sup>.  
 [Ludwig II. der Freimütige von Hessen-Cassel, Ludwigs I. S.] IV 299<sup>13</sup>.  
 Heinrich III. von Hessen-Marburg, Ludwigs I. S. 314<sup>6</sup>; V 219<sup>6</sup>.  
 Hermann, Ludwigs I. S., als Elef von Hilbesheim V 90; als Stiftverweiser von Köln V 135<sup>2</sup>, 195, 206<sup>10</sup>.  
 Heß, holstein. Adelsgeschlecht:  
 Hartwich, Knappe IV 266<sup>21</sup>.  
 Luber, Knappe V 254<sup>6</sup>.  
 Heyde, de, f. Lüneburger Heide.  
 Heydelberg f. Ermeland.  
 Hilbesheim, Stadt 43, 44<sup>12</sup>, 300<sup>17</sup>, 304; V 91, 181<sup>6</sup>, 245<sup>3</sup>, 262<sup>7</sup>, 263<sup>6</sup>, 276.  
 Hilbesheim, Stift 60<sup>11</sup>, 243<sup>24</sup>; V 90, 181<sup>6</sup>, 284<sup>34</sup>.  
 Bischöfe von —:  
 Magnus v. Sachsen-Lauenburg 43, 44, 50, 60; V 281.  
 Bernhard von Braunschweig-Lüneburg IV 174<sup>18</sup>, 211<sup>2</sup>, 212<sup>2</sup>, 243<sup>23</sup>.  
 Ernst von Schauenburg 243<sup>25</sup>, 268<sup>6</sup>, 271<sup>20</sup>, 277<sup>19</sup>, 304<sup>1</sup>; V 97, 181<sup>10</sup>.  
 Henning v. d. Hufe V 90.  
 [Hartold v.] Landesberg V 262<sup>3</sup>, 263.  
 Elekt:  
 Hermann, Landgr. v. Hessen V 90.  
 Dombachant:  
 Henning v. d. Hufe V 90<sup>3</sup>.  
 Domkapitel IV 243<sup>25</sup>.  
 Hitzacker, Schloß, Rgbz. Lüneburg 367<sup>15</sup>; V 276<sup>7</sup>, 282<sup>34</sup>.  
 Hobude, Santer, Seeräuber V 311<sup>12</sup>.  
 Hochburgundien f. Burgund, Freigrafenschaft.  
 Hofgeismar (Ghesmer), Hessen IV 76<sup>5</sup>.  
 'Hogemeysen' V 239<sup>1</sup>, 291<sup>20</sup>.  
 Hohnstein, Grafen von V 17<sup>15</sup>, 219<sup>6</sup>.  
 Ernst III., Ernst II. S. IV 38<sup>1</sup> (Hirrl van Holfen), 133<sup>13</sup>.  
 Hoke (Hoyken), Dietrich, holstein. Ritter IV 266<sup>17</sup>.  
 Holland, Holländer, holländisch 81<sup>4</sup>, 10<sup>9</sup>, 11<sup>5</sup>, 12, 22, 31, 93, 98, 111, 112<sup>21</sup>, 134, 135, 139<sup>9</sup>, 170<sup>1</sup>, 196<sup>13</sup>; V 15<sup>7</sup>, 94<sup>8</sup>, 107<sup>12</sup>, 171<sup>11</sup>, 172<sup>21</sup>, 173<sup>3</sup>, 221, 225, 251<sup>7</sup>, 271<sup>22</sup>, 276<sup>12</sup>, 278<sup>26</sup>, 296<sup>36</sup>.  
 Holstein, die Holsten 83, 120<sup>10</sup>, 133<sup>1</sup>, 134<sup>2</sup>, 228<sup>2</sup>, 263<sup>21</sup>, 268—274, 285, 286<sup>2</sup>, 288<sup>7</sup>, 290, 291<sup>31</sup>, 312<sup>9</sup>, 340<sup>2</sup>,

- 211, 223, 224<sup>2</sup>, 240, 241<sup>1</sup>, 251<sup>4</sup>, 262<sup>4</sup>, 279<sup>2</sup>, 281<sup>2</sup>, 294<sup>7</sup>, 298<sup>10</sup>, 303<sup>17</sup>, 305, 306, 307<sup>2</sup>, 322<sup>22</sup>, 364, 365<sup>7</sup>; V 34, 35<sup>2</sup>, 40<sup>12</sup>, 41, 67, 68<sup>2</sup>, 81, 83, 84, 85<sup>12</sup>, 92<sup>4</sup>, 97<sup>14</sup>, 100, 108, 110<sup>16</sup>, 122, 123, 124<sup>12</sup>, 125, 131<sup>12</sup>, 132, 133, 137, 141<sup>10</sup>, 142—144, 146<sup>7</sup>, 147, 148, 169<sup>9</sup>, 171<sup>6</sup>, 192<sup>12</sup>, 196, 197, 203, 227, 238, 239, 250<sup>12</sup>, 255<sup>11</sup>, 266<sup>12</sup>, 267<sup>1</sup>, 270<sup>10</sup>, 274, 275<sup>6</sup>, 281<sup>9</sup>, 285<sup>6</sup>.  
 Gemahlin: Eleonora, Kg. Edwards v. Portugal X. IV 127, 128<sup>2</sup>, 132<sup>6</sup>.
- Ralenberg, ehemal. Schloß, Rgbz. Hannover V 9<sup>5</sup>, 241<sup>2</sup>, 276<sup>20</sup>.
- Ralmar 51<sup>1</sup>, 113<sup>10</sup>, 121<sup>22</sup>, 122<sup>10</sup>, 204<sup>16</sup>, 205; V 82<sup>14</sup>, 122, 276<sup>24</sup>.
- Ralveswinkel, Hans, Lüb. Bergensfahrer V 168.
- Rammergericht, Westpreußen, Distrikt bei Marienburg IV 389<sup>2</sup>.
- Rammin, Stift:  
 Bischöfe von —:  
 Ludwig [v. Everstein], Herr zu Raugard V 247<sup>12</sup>.  
 Martinus de Jregeno V 247, 264<sup>11</sup>, 274<sup>22</sup>, 290.  
 Suffragan:  
 Livinus V 248<sup>6</sup>.  
 Domkapitel V 247, 248.
- Rampen, Prov. Oberrißel 31, 98<sup>4</sup>, 201<sup>2</sup>; V 229<sup>4</sup>, 302<sup>2</sup>.
- Kardinäle:  
 Julian Casarini IV 33.  
 Thomas v. Sarzona IV 59; f. auch Papst Nikolaus V.  
 Giovanni Batista [Cybo] V 312<sup>10</sup>.  
 Kärnthen, Land V 239<sup>4</sup>.  
 'Katilonien', Italien IV 202<sup>15</sup>.  
 Kazelembogen, Graf [Philipp] von IV 314<sup>5</sup>.  
 Kayersberg (Kehrsperen), Stadt, Oberellß V 139<sup>12</sup>.  
 Kempen, Schloß, Rgbz. Aachen V 195<sup>9</sup>.  
 'Kerthorp' [Kirchhatten?], Oldenburg V 237<sup>7</sup>.  
 Kiel, Stadt und Schloß 87<sup>6</sup>, 135<sup>5</sup>, 263<sup>14</sup>, 371<sup>12</sup>; V 63, 64<sup>2</sup>, 69<sup>2</sup>, 264<sup>15</sup>, 268<sup>4</sup>, 299<sup>4</sup>.  
 Koberg V 264<sup>15</sup>.  
 Kleinasien V 252<sup>4</sup>, 291.  
 Kleve, Land 26<sup>8</sup>, 81<sup>5</sup>; V 272<sup>9</sup>, 276<sup>22</sup>.  
 Herzöge von —:  
 Adolf II., Adolfs I. S. IV 26<sup>8</sup>, 27<sup>2</sup>, 40, 41<sup>2</sup>, 92<sup>11</sup>.  
 Johann I., Adolfs II. S. 68<sup>7</sup> (als Jungherzog), 163<sup>12</sup>; V 115<sup>12</sup>, 202<sup>11</sup>.
- Engelbert, Johanns I. S., Jung-herzog V 302<sup>6</sup>.
- Kloppenburg, Schloß, Oldenburg IV 242<sup>11</sup>.
- Koburg, Herrschaft IV 127<sup>2</sup>.
- Koesfeld, Rgbz. Münster IV 119<sup>1</sup>, 153<sup>4</sup>, 165<sup>2</sup>.
- Kolberg 14, 15<sup>2</sup>, 22<sup>2</sup>, 25, 36, 37<sup>2</sup>, 168<sup>6</sup>, 347, 348<sup>11</sup>; V 272<sup>6</sup>, 276<sup>21</sup>.  
 Äußere Stadtspforte IV 251<sup>6</sup>.  
 Innere Stadtspforte IV 251<sup>7</sup>.  
 Bürgermeister:  
 Slef, Hans IV 14, 15.  
 Slef, Peter IV 348<sup>4</sup>.
- Kolding, Stadt, Jütland IV 8.
- Kolbinger Brücke IV 8<sup>2</sup>.
- Kolmar, Stadt, Oberellß V 139<sup>12</sup>.
- Köln, Erzstift 26<sup>7</sup>, 53; V 135<sup>11</sup>, 195<sup>12</sup>, 207<sup>2</sup>.  
 Erzbischöfe von —:  
 Dietrich v. Moers 71<sup>2</sup>, 26<sup>5</sup>, 27, 40, 41<sup>2</sup>, 52<sup>17</sup>, 59<sup>7</sup>, 62, 63<sup>6</sup>, 64<sup>2</sup>, 65<sup>2</sup>, 68<sup>2</sup>, 69, 70<sup>5</sup>, 92<sup>10</sup>, 119, 125<sup>6</sup>, 163, 206<sup>9</sup>, 333<sup>2</sup>; V 272<sup>7</sup>, 284<sup>11</sup>.  
 Ruprecht v. d. Pfalz 333, V 180<sup>12</sup>, 181<sup>2</sup>, 195, 206<sup>7</sup>.  
 Stiftsvertreter von —:  
 Hermann, Landgraf v. Hessen V 135<sup>2</sup>, 195, 206<sup>10</sup>.  
 Präpste:  
 Erich, Gr. v. Hoya, Dompropst, IV 137, 118<sup>12</sup>, 242<sup>4</sup>; vgl. Hoya. [Bernert v. Wittgenstein.] Propst von St. Gereon IV 53<sup>7</sup>.  
 Domkapitel IV 333.
- Köln, Stadt, kölnisch 13<sup>8</sup>, 53<sup>7</sup>, 92<sup>10</sup>, 122<sup>9</sup>, 206<sup>12</sup>, 229<sup>2</sup>; V 8<sup>2</sup>, 19<sup>5</sup>, 20, 90<sup>8</sup>, 134<sup>2</sup>, 136, 137, 142<sup>4</sup>, 144<sup>4</sup>, 145, 146, 147<sup>12</sup>, 148<sup>12</sup>, 164, 171—174, 180<sup>10</sup>, 181<sup>2</sup>, 195<sup>6</sup>, 204<sup>7</sup>, 272, 274<sup>5</sup>, 276, 277<sup>22</sup>, 279.
- Königsberg, Ostpreußen 184<sup>12</sup>, 250<sup>6</sup>, 320<sup>7</sup>; V 131<sup>2</sup>, 277<sup>12</sup>.  
 Altstadt IV 184, 185.  
 Kneiphof IV 184<sup>21</sup>, 185<sup>2</sup>.  
 Schloß IV 184<sup>22</sup>, 185<sup>1</sup>.
- König (de Runge), Schloß, Westpreußen IV 160, 167<sup>2</sup>.
- Konstantinopel, Reich 148<sup>9</sup>; V 291.  
 Kaiser [Konstantin XI.] von — 148<sup>9</sup>; V 104<sup>2</sup>.  
 Zoe, dessen Nichte (Tochter) V 104<sup>2</sup>, 277<sup>21</sup>.
- Konstantinopel, Stadt 147<sup>17</sup>; V 216<sup>2</sup>, 217, 252<sup>5</sup>, 272<sup>11</sup>.
- Konstanz (Cosnanz) V 278<sup>27</sup>.
- Kopenhagen 81<sup>4</sup>, 31, 57<sup>12</sup>, 72<sup>2</sup>, 83<sup>2</sup>, 109<sup>6</sup>, 135<sup>4</sup>, 169<sup>6</sup>, 204<sup>12</sup>, 219<sup>14</sup>, 307<sup>4</sup>,

338<sup>2</sup>; V 81<sup>16</sup>, 200<sup>14</sup>, 210<sup>14</sup>, 211<sup>2</sup>, 266<sup>7</sup>, 279<sup>15</sup>, 280<sup>13</sup>, 295<sup>13</sup>, 311<sup>5</sup>.  
**Krempe**, Landschaft in Holstein V 74<sup>7</sup>.  
**Krempen Markt**, Landschaft das. an der Krempenau V 74<sup>7</sup>, 169<sup>15</sup>.  
**Kroja** (Troja), Stadt in Albanien V 215<sup>1</sup>.  
**Krol**, ehemal. Schloß auf Seeland IV 11<sup>2</sup>.  
**Krummedüf**, holstein. Adelsgeschlecht: **Albert**, Bifch. v. Lübed, f. Stifft Lübed.  
**Kasse**, Knappe IV 266<sup>24</sup>.  
**Kürgen**, Bogt zu Segeberg V 163<sup>19</sup>.  
**Kuilenburg**, Schloß, Prov. Weiberland IV 179<sup>2</sup>.  
**Kulm**, Land 388<sup>10</sup>; V 14<sup>4</sup>.  
**Kulm**, Stadt IV 235<sup>25</sup>, 385.  
**Kunze**, de, f. Konitz.  
**Kyritz**, Stadt, Priegnitz IV 117<sup>3</sup>.  
**Lalain** (Lain), Herr [Jean] v. V 160<sup>12</sup>.  
**Lange Hans**, Rendantiere V 208<sup>12</sup>.  
**Langevel**, Schloß, Rgbz. Stade IV 375<sup>1</sup>.  
**La Sarraz** (Lazara), Stadt und Schloß, Kanton Waadt V 154<sup>2</sup>.  
**Lauenburg**, Land 120<sup>11</sup>; V 303<sup>8</sup>; f. ferner unter Sachsen.  
**Lauenburg a. d. Elbe**, Schloß 32<sup>5</sup>, 350<sup>6</sup>; V 106<sup>16</sup>, 165<sup>2</sup>, 278<sup>21</sup>.  
**Lazara** f. La Sarraz.  
**Lausanne**, Stadt 60<sup>1</sup>; V 154<sup>16</sup>, 161<sup>14</sup>.  
**Lechiten** [= Polen] IV 386<sup>11</sup>.  
**Leunos** (Schalymene), Insel V 215<sup>1</sup>.  
**Les Clées** (Mafle), Schloß, Kanton Waadt V 154<sup>2</sup>.  
**Leßlau**, Bifchof Johann v. IV 386<sup>1</sup>.  
**Libruntum** f. Otranto.  
**Lignano** (Lignano), Herr Peter von V 160<sup>12</sup>.  
**Lillo** (Lullo), Schloß auf Schonen V 31<sup>22</sup>.  
**Limbürg a. d. Lahn** (Lynthborch by deme Ryne) IV 122<sup>11</sup>.  
**Linsöping**, Bifchof [Petit] von IV 356<sup>1</sup>.  
**Linz**, Schloß, Rgbz. Koblenz V 137<sup>10</sup>, 142<sup>2</sup>, 278<sup>12</sup>.  
**Lippe**, Herrschaft IV 64<sup>4</sup>.  
**[Bernhard VII.] Herr zur Lippe** 249<sup>1</sup>; V 9<sup>2</sup>.  
**Lippstadt** (Lippe, Lyppe) IV 65<sup>7</sup>, 66, 68<sup>2</sup>.  
**Propst zu —:**  
**Bertolt** v. d. Lippe IV 266<sup>19</sup>.  
**Littauen**, Großfürstentum V 245, 289.  
**Livland** 98<sup>2</sup>, 236, 244<sup>2</sup>, 361<sup>6</sup>; V 43<sup>21</sup>, 44, 50<sup>11</sup>, 243<sup>2</sup>, 244<sup>14</sup>, 245<sup>1</sup>, 278, 289, 293<sup>22</sup>, 307<sup>2</sup>, 311<sup>1</sup>.

**Landmeister zu Livland** f. Deutschorden.  
**Lombarden**, Lombarden V 118<sup>2</sup>, 140<sup>6</sup>, 153<sup>6</sup>, 160<sup>13</sup>, 161<sup>12</sup>, 185<sup>2</sup>, 188<sup>11</sup>, 189<sup>12</sup>, 190<sup>4</sup>.  
**London** V 173.  
**Stallhof** V 174.  
**Löbde** (Lubehufen), Schweden, oberhalb Göttheborg IV 134<sup>6</sup>.  
**Lothringen** V 157, 183<sup>9</sup>, 185<sup>4</sup>, 278<sup>20</sup>.  
**Herzog [Reinhardt] von —** V 157, 188<sup>12</sup>.  
**Lübed** (Lubete, Lubel, Lubte, Lubt<sup>\*)</sup>), Stadt, Bifch. 2, 31<sup>1</sup>, 4<sup>6</sup>, 61<sup>2</sup>, 81<sup>2</sup>, 101<sup>10</sup>, 11<sup>5</sup>, 19, 201<sup>10</sup>, 21<sup>5</sup>, 26<sup>2</sup>, 38<sup>9</sup>, 40<sup>2</sup>, 47, 49<sup>5</sup>, 51<sup>11</sup>, 57, 71, 72<sup>5</sup>, 73, 74<sup>22</sup>, 80, 81<sup>1</sup>, 94, 95<sup>4</sup>, 97, 98<sup>2</sup>, 102, 103<sup>15</sup>, 107, 109—116, 120<sup>22</sup>, 121, 122, 125, 129, 135—137, 138<sup>16</sup>, 140, 141<sup>7</sup>, 142, 143<sup>12</sup>, 148<sup>24</sup>, 149, 154<sup>20</sup>, 155, 161<sup>8</sup>, 162<sup>1</sup>, 167, 168, 173<sup>1</sup>, 175<sup>14</sup>, 176, 178<sup>5</sup>, 182<sup>2</sup>, 184<sup>9</sup>, 186<sup>17</sup>, 192, 193<sup>4</sup>, 196<sup>11</sup>, 197, 199, 206<sup>4</sup>, 210<sup>11</sup>, 212, 222<sup>2</sup>, 223, 225, 229<sup>2</sup>, 232<sup>2</sup>, 244<sup>1</sup>, 246<sup>1</sup>, 247<sup>2</sup>, 249<sup>2</sup>, 250<sup>2</sup>, 252<sup>10</sup>, 253, 256<sup>4</sup>, 257, 258, 259<sup>2</sup>, 260, 261<sup>2</sup>, 268<sup>16</sup>, 269, 271<sup>20</sup>, 278—283, 287<sup>2</sup>, 292<sup>9</sup>, 293<sup>2</sup>, 294<sup>21</sup>, 297<sup>7</sup>, 299<sup>2</sup>, 300<sup>12</sup>, 301, 306<sup>6</sup>, 307<sup>7</sup>, 308<sup>2</sup>, 316<sup>6</sup>, 317<sup>4</sup>, 318, 343<sup>11</sup>, 347<sup>2</sup>, 349, 350<sup>10</sup>, 351<sup>2</sup>, 353<sup>11</sup>, 360, 361, 362<sup>5</sup>, 371<sup>11</sup>, 372<sup>12</sup>, 373, 377, 378<sup>12</sup> u. Ergtnote zu 3. 11, 380<sup>1</sup>, 381<sup>1</sup>, 382, 383, 385, 389; V 3<sup>2</sup>, 4<sup>9</sup>, 5, 6, 10, 11<sup>8</sup>, 12<sup>17</sup>, 15, 18, 22, 23, 24<sup>2</sup>, 28<sup>5</sup>, 35<sup>9</sup>, 36, 38, 43, 44<sup>1</sup>, 50, 51, 52<sup>9</sup>, 53<sup>12</sup>, 55, 56<sup>11</sup>, 58<sup>2</sup>, 59<sup>4</sup>, 61—65, 67<sup>12</sup>, 68, 69<sup>15</sup>, 70<sup>10</sup>, 73, 74, 75<sup>5</sup>, 76, 78<sup>2</sup>, 80, 81<sup>12</sup>, 82, 86<sup>11</sup>, 94, 95, 99<sup>2</sup>, 100<sup>7</sup>, 101<sup>2</sup>, 104, 106, 108<sup>2</sup>, 109—113, 114<sup>6</sup>, 119<sup>2</sup>, 121<sup>12</sup>, 125<sup>7</sup>, 128, 130<sup>2</sup>, 133<sup>11</sup>, 142, 143, 147, 158<sup>12</sup>, 163—165, 170, 171<sup>2</sup>, 174<sup>15</sup>, 178<sup>12</sup>, 179, 180, 191<sup>10</sup>, 193<sup>16</sup>, 194, 199<sup>2</sup>, 200<sup>12</sup>, 204<sup>1</sup>, 207<sup>14</sup>, 211<sup>12</sup>, 212<sup>12</sup>, 213<sup>6</sup>, 222<sup>5</sup>, 223<sup>12</sup>, 227<sup>6</sup>, 229<sup>9</sup>, 232, 246, 249<sup>24</sup>, 250<sup>11</sup>, 251<sup>2</sup>, 252<sup>15</sup>, 253<sup>14</sup>, 254<sup>2</sup>, 262<sup>2</sup>, 263<sup>6</sup>, 265<sup>6</sup>, 266, 269<sup>16</sup>, 270<sup>14</sup>, 271—276, 277<sup>21</sup>, 278—284, 285<sup>16</sup>, 290, 294, 297<sup>20</sup>, 298—300,

\*) Die übliche Form ist 'Lubete'. 'Lubel' findet sich in dem im IV. Bande abgedruckten Teile der Chronik 16mal, in dem im V. Bande enthaltenen Teile, wo vielfach die Abkürzung 'Lub.' angewandt ist, häufiger; 'Lubte' kommt nur 5mal (IV 371<sup>11</sup>, 373<sup>2</sup>, 14, 389<sup>14</sup>; V 61<sup>17</sup>, 23<sup>21</sup>), 'Lubt' nur einmal (IV 378 Ergtnote zu 3. 11) vor.

302<sup>17</sup>, 303<sup>6</sup>, 304, 308<sup>23</sup>, 309<sup>4</sup>, 311<sup>7</sup>,  
314<sup>7</sup>, 318<sup>21</sup>.  
 Straßen, Plätze, Gebäude usw.:  
 Bedergrube V 302<sup>18</sup>.  
 Braunstraße V 246<sup>5</sup>, 290<sup>2</sup>.  
 Burgkirche V 223<sup>15</sup>.  
 Burgkloster 71; V 121<sup>12</sup>, 223<sup>12</sup>.  
 Burgtor 26<sup>2</sup>; V 279<sup>18</sup>.  
 Dom 254; V 55, 78<sup>10</sup>.  
 Einjebel, Fähr- und Haus am lin-  
 ken Travenufer, 1 km unterhalb  
 Lübeds IV 317<sup>5</sup>.  
 Fischergrube V 302<sup>18</sup>.  
 Gertrudenkirchhof IV 295<sup>18</sup>.  
 Große Altfähr- Straße V 300<sup>12</sup>.  
 Heiligen Geist-Hospital IV 74<sup>1</sup>,  
 121<sup>5</sup>.  
 Holstenpforte V 300<sup>11</sup>.  
 Holstentor V 199<sup>8</sup>, 276<sup>16</sup>, 279<sup>14</sup>.  
 Kanzleigebäude, altes V 253<sup>14</sup>,  
 294<sup>1</sup>.  
 Kanzleigebäude, neues V 253<sup>15</sup>,  
 280<sup>20</sup>, 282<sup>24</sup>.  
 Kapitelhaus IV 254<sup>1</sup>.  
 Klingenberg, freier Platz IV 21<sup>5</sup>.  
 Kloster IV 2.  
 Lastadie V 199<sup>18</sup>.  
 Marienkirche 41<sup>1</sup>; V 259 Textnote  
 zu 3. 12, 296<sup>15</sup>.  
 Marienkirchhof V 165<sup>19</sup>, 253.  
 Markt 19<sup>1</sup>, 122<sup>18</sup>; V 279<sup>28</sup>.  
 Markstall IV 141<sup>7</sup>, 177<sup>9</sup>.  
 Markstallschmiede V 223<sup>17</sup>.  
 Neuer Turm beim Markstall 177<sup>9</sup>;  
 V 279<sup>24</sup>.  
 Rathaus 137<sup>10</sup>, 254, 377<sup>18</sup>; V  
 73<sup>15</sup>, 212, 253<sup>15</sup>, 304<sup>10</sup>, 309<sup>4</sup>.  
 Südlicher Erweiterungsbau 19<sup>1</sup>;  
 V 278<sup>22</sup>, 282<sup>3</sup>.  
 Hamburger Bierkeller 19<sup>2</sup>, 294<sup>25</sup>;  
 V 299.  
 Sporkammer IV 306<sup>10</sup>.  
 Kammerei IV 294<sup>24</sup>.  
 Marktwage IV 19<sup>1</sup>.  
 Ratsweinkeller IV 294<sup>25</sup>.  
 Ratsjiegelhof 317; V 280<sup>14</sup>, 284<sup>36</sup>.  
 Schwerin, Gehölz 3 km nö. Lübed  
 IV 74<sup>12</sup>.  
 Ratmannen:  
 Brömse, Heinrich V 268<sup>4</sup>.  
 Brunsow, Brun V 268<sup>4</sup>.  
 Hachebe, Heinrich von, Dr. jur. IV  
 382<sup>12</sup>, 385<sup>7</sup>.  
 Rastorp, Heinrich 382<sup>10</sup>; V 199<sup>9</sup>,  
 268<sup>6</sup>.  
 Rippertade, Heinrich IV 382<sup>11</sup>.  
 Pleßow, Jordan V 276<sup>21</sup>.  
 Sliten, Heinrich von V 199<sup>10</sup>.  
 Zunen, Ludeke von V 199<sup>10</sup>.

Ratsjyndikus:  
 [Baz, Simon] IV 261.  
 Ratssekretäre V 43, 61<sup>3</sup>.  
 Racht, Johann IV 382<sup>12</sup>, 385<sup>8</sup>.  
 Notare V 78<sup>12</sup>.  
 Stadthauptleute:  
 Pyrmont, Moritz Graf von V 4,  
 61<sup>4</sup>, 274<sup>23</sup>, 280<sup>19</sup>.  
 Sanstein, Werner von V 304<sup>3</sup>,  
 308<sup>23</sup>.  
 Bogt zu Mölln:  
 [Malhan, Heinrich von] V 165<sup>16</sup>,  
 231<sup>24</sup>.  
 Gerichtsschreiber:  
 [Ronniß, Peter] V 164<sup>3</sup>.  
 Rathauschließer:  
 [Wissenborn, Heinrich] IV 294<sup>22</sup>.  
 Büchschätze:  
 Blümel V 163<sup>14</sup>, 271<sup>27</sup>.  
 Bürger und Einwohner:  
 Berge, Henneke van dem, Schiffer  
 IV 167<sup>14</sup>, 168<sup>10</sup>.  
 Blome, Heinrich V 231<sup>10</sup>.  
 Brage, Hans V 246<sup>5</sup>, 290<sup>1</sup>.  
 Witwe [Henneke] V 246, 290.  
 Jakob, Barbier IV 74.  
 Zibbrade, Peter V 223<sup>14</sup>.  
 Nine, Friedrich van, Maler V  
 300<sup>10</sup>.  
 Lübisches Gebiet:  
 Christofferskrug, Jrdnauerbaum  
 4 km s. Lübed V 271<sup>1</sup>, 272<sup>12</sup>.  
 Nüsse (Nosse, Nosse), Kirchdorf 8 km  
 nsw. Mölln, 120; V 15<sup>20</sup>.  
 Primall, Halbinsel gegenüber Tra-  
 venmünde IV 205<sup>19</sup>.  
 Rigerau, ehemal. Schloß, jetzige  
 Domäne 1 km nw. Nüsse, 120<sup>11</sup>;  
 V 15<sup>15</sup>, 280<sup>23</sup>, 283<sup>31</sup>.  
 Schlutup, Kirchdorf 7 km nö. Lübed  
 V 61<sup>0</sup>, 213<sup>7</sup>, 266<sup>4</sup>, 298.  
 Travemünde 378<sup>12</sup>; V 200<sup>6</sup>, 285.  
 Lübed, Stift V 256<sup>14</sup>.  
 Bischöfe von —:  
 Johann Schelle IV 3, 6, 34<sup>4</sup>.  
 Nikolaus Sachow 61<sup>3</sup>, 34<sup>1</sup>, 102<sup>6</sup>;  
 V 271<sup>14</sup>, 282<sup>22</sup>.  
 Arnold Westfal 102<sup>8</sup>, 103<sup>15</sup>, 121<sup>16</sup>,  
 191<sup>9</sup>, 193<sup>1</sup>, 259<sup>1</sup>, 273<sup>15</sup>, 274<sup>1</sup>,  
 293<sup>5</sup>, 316<sup>8</sup>, 320<sup>14</sup>, 321<sup>4</sup>, 329<sup>10</sup>,  
 360, 383<sup>4</sup>; V 3<sup>2</sup>, 270<sup>27</sup>, 271.  
 Albert Krummebiß V 3, 36<sup>14</sup>,  
 58<sup>2</sup>, 65, 66, 69<sup>14</sup>, 74, 100<sup>11</sup>,  
 106<sup>4</sup>, 132, 232<sup>3</sup>, 256<sup>12</sup>, 270<sup>24</sup>,  
 271<sup>23</sup>.  
 Propst:  
 Bertold Dives 21<sup>4</sup>; V 270<sup>9</sup>, 283<sup>18</sup>.  
 Dechant:  
 Nikolaus Sachow IV 61<sup>4</sup>.

Domherren 103<sup>13</sup>; V 3<sup>3</sup>.

Albert Stummebiß 383<sup>5</sup>; V 3.

Albert von Rethem IV 383<sup>5</sup>, 385<sup>6</sup>.

Konrad Lofte V 253<sup>6</sup>, 293<sup>17</sup>.

Domkapitel 2, 6<sup>13</sup>, 142, 143<sup>7</sup>, 253, 256, 257, 260, 293, 294, 321<sup>14</sup>, 327<sup>23</sup>, 328<sup>11</sup>; V 3<sup>7</sup>, 4<sup>4</sup>, 55<sup>5</sup>, 65<sup>27</sup>, 66, 280<sup>7</sup>, 281.

Ordnungsleute IV 2, 7<sup>2</sup>.

Lubehusen f. Lübböse.

Lullo f. Lillö.

Lund, Schonen IV 131<sup>20</sup>.

Lüne, Kloster 1 km n. Lüneburg IV 18<sup>8</sup>, 20<sup>15</sup>, 160<sup>11</sup>.

Pröpste von —:

Diethrich Schaper 160<sup>10</sup>, 294<sup>14</sup>; V 281<sup>10</sup>.

Luder Lerte IV 160<sup>12</sup>.

Lüneburg, Land IV 168<sup>20</sup>, 367<sup>9</sup>, 370<sup>10</sup>.

Lüneburg, Stadt 15—17, 18<sup>4</sup>, 20, 21, 34<sup>14</sup>, 35, 47<sup>5</sup>, 61, 78<sup>2</sup>, 79<sup>17</sup>, 80, 103—105, 128, 129, 130<sup>5</sup>, 141<sup>14</sup>, 142, 143, 155<sup>14</sup>, 156, 160<sup>11</sup>, 170, 171, 173, 174<sup>17</sup>, 192<sup>4</sup>, 197, 205, 210, 211, 212<sup>5</sup>, 213<sup>7</sup>, 214, 215<sup>5</sup>, 223, 224, 227, 228<sup>3</sup>, 240, 243<sup>18</sup>, 248, 251, 253, 254<sup>3</sup>, 256<sup>4</sup>, 257, 258, 260, 261, 279—283, 289, 293, 294, 298, 299, 303<sup>18</sup>, 305, 306, 320<sup>12</sup>, 321<sup>19</sup>, 322—327, 328<sup>4</sup>, 329, 332<sup>1</sup>, 351<sup>1</sup>, 361<sup>4</sup>, 371<sup>11</sup>, 373<sup>13</sup>, 375<sup>1</sup>, 383<sup>6</sup>, 384<sup>1</sup>; V 6<sup>5</sup>, 23<sup>19</sup>, 26, 28<sup>5</sup>, 37<sup>13</sup>, 38, 79<sup>10</sup>, 85<sup>2</sup>, 96<sup>11</sup>, 97, 101, 106<sup>17</sup>, 108—110, 111<sup>2</sup>, 112<sup>7</sup>, 125<sup>7</sup>, 128, 148<sup>1</sup>, 169, 170<sup>4</sup>, 175<sup>12</sup>, 178<sup>8</sup>, 179, 272<sup>1</sup>, 275<sup>33</sup>, 277<sup>22</sup>, 279, 281, 300<sup>2</sup>, 318<sup>21</sup>.

Rathaus IV 80<sup>11</sup>, 172<sup>10</sup>, 211<sup>16</sup>.

Saline 61, 78<sup>2</sup>, 79, 103, 104<sup>1</sup>, 156, 170<sup>9</sup>, 174<sup>6</sup>, 256, 257<sup>5</sup>, 293<sup>15</sup>, 320<sup>11</sup>, 324; V 96<sup>12</sup>, 110<sup>24</sup>.

Archidiacon in Modestorp:

[Johann Abbenborg] IV 34, 35.

Kirchherr, später Propst zu St. Johannis:

[Johann von Minden] IV 34, 35.

Ratmannen:

Molen, Albert v. d. IV 155<sup>17</sup>, 156, 157<sup>11</sup>, 158<sup>1</sup>.

Molen, Johann v. d. IV 172<sup>2</sup>.

Schellepeper, Forb IV 383<sup>6</sup>.

Springintgud, Johann IV 175<sup>2</sup>.

Mitglieder des neuen Rates:

Molen, Johann v. d. IV 172<sup>2</sup>.

Schaper, Ulrich IV 322<sup>21</sup>.

Gedächtnis:

Dalenborch, Hans IV 322<sup>21</sup>.

Lüneburger Heide (de Heyde, overheibisch) IV 16<sup>8</sup>, 46<sup>19</sup>, 129<sup>18</sup>, 328<sup>11</sup>.

Lüttich, Stadt V 241, 281<sup>1</sup>, 300<sup>5</sup>.

Lüttich, Stift V 242<sup>9</sup>.

Bischof von —:

Ludwig v. Bourbon 333<sup>9</sup>; V 240<sup>9</sup>, 241<sup>3</sup>, 242<sup>2</sup>, 261, 297, 300<sup>6</sup>.

Lübow, Hartwich v., medlenburg.

Knappe V 265<sup>4</sup>, 266<sup>8</sup>, 298, 299, 300<sup>3</sup>, 303<sup>6</sup>, 304.

Luzern, Stadt V 139<sup>13</sup>, 150<sup>18</sup>.

Lycien, Kleinasien V 233<sup>4</sup>, 235<sup>2</sup>.

Lyle f. l'Isle sur le Doubs.

Lyntborch by deme Ryne f. Limburg a. d. Rahn.

Maastricht, Prov. Limburg V 241<sup>2</sup>, 261<sup>9</sup>.

Macedonien, König von:

Calibasus f. Molbau, Wojewode der.

Magdeburg, Erzstift 56<sup>2</sup>, 233<sup>15</sup>, 366<sup>11</sup>; V 205<sup>16</sup>, 285<sup>7</sup>.

Erzbischöfe von —:

Friedrich v. Weichlingen 58<sup>5</sup>, 365<sup>10</sup>; V 271<sup>20</sup>, 274<sup>1</sup>.

Johann, Pfalzgraf v. Simmern und Zweibrücken 366; V 25, 26<sup>14</sup>.

[Ernst] Herz. v. Sachsen V 261<sup>21</sup>, 262, 271<sup>19</sup>, 297<sup>27</sup>.

Magdeburg, Stadt 54<sup>18</sup>, 366; V 8<sup>4</sup>, 128<sup>4</sup>, 171<sup>4</sup>, 262<sup>2</sup>, 297<sup>28</sup>.

Mähren, Land V 174<sup>16</sup>, 272<sup>22</sup>.

Mailand, Herzöge von:

[Filippo Maria] IV 4<sup>2</sup>.

[Galeazzo Maria Sforza] (Philipp) V 125<sup>13</sup>, 181, 182<sup>2</sup>, 283<sup>9</sup>.

Maina (Majna), Gebirgslandschaft auf Morea V 215<sup>1</sup>.

Mainz, Erzstift:

Erzbischöfe:

[Diethrich v. Erbach] IV 27<sup>11</sup>, 58<sup>4</sup>, 76<sup>10</sup>.

Diether v. Isenburg-Büdingen IV 313, 314.

Adolf (Philipp), Graf v. Nassau 313, 314; V 83<sup>17</sup>.

Domkapitel 313<sup>3</sup>.

Mainz, Stadt 238<sup>6</sup>, 313<sup>1</sup>, 314<sup>18</sup>; V 281<sup>22</sup>.

Maltitz (Molke), Hans, meißenscher Ritter V 212<sup>11</sup>.

Malzan (Molsan), Bernd (Joachim), pommerscher Knappe V 165<sup>21</sup> nebst Textnote zu S. 165 Z. 22.

Manderken, Heinrich v., oldenburg. Rittersmeister V 264<sup>8</sup>.

Randubel, pommerscher Straßenräuber V 301<sup>14</sup>.

Manßfeld, Graf von V 67<sup>19</sup>, 280<sup>34</sup>.

Ernst 377; V 37<sup>4</sup>.

[Bollert] V 17<sup>4</sup> 23<sup>3</sup>, 36<sup>8</sup>, 37<sup>9</sup>, 211<sup>15</sup>, 274<sup>26</sup>.



Mantua, Stadt IV 261<sup>15</sup>.  
 Marcellus, Mönch V 281<sup>25</sup>.  
 Marlow, rügenischer Adliger IV 144<sup>7</sup>.  
 Marienburg (Margarborch), Schloß,  
 Ziobland, sw. bei Bistow V 243<sup>15</sup>.  
 Marienburg, Schloß, Westpreußen 160<sup>7</sup>,  
 167<sup>4</sup>, 206<sup>17</sup>, 207<sup>2</sup>, 221<sup>5</sup>, 236<sup>2</sup>, 360<sup>24</sup>,  
 389<sup>2</sup>; V 14<sup>5</sup>, 281<sup>27</sup>.  
 Marienburg, Stadt, Westpreußen 235<sup>24</sup>,  
 236<sup>4</sup>; V 281<sup>27</sup>.  
 Marienrode (Bessinkrade, Bessingharde),  
 ehemal. Kloster, jetzige Domäne, 4 km  
 sw. Hilbesheim 43<sup>6</sup>; V 276<sup>8</sup>.  
 Marienwohld, ehemal. Kloster, jetz. Bor-  
 werf 2 km n. Mölln V 269<sup>5</sup>, 298<sup>20</sup>.  
 Marinus de Fregeno, päpstl. Legat 292,  
 346<sup>25</sup>, 347, 372<sup>9</sup>, 373, 374<sup>2</sup>; V 22<sup>1</sup>,  
 278, 282; als Bischof von Kammin f.  
 Kammin.  
 Mark, die, f. Brandenburg.  
 Mark, Grafschaft 81<sup>4</sup>; V 201<sup>10</sup>.  
 Markitz (de Merlesche), Hof und Dorf in  
 Mecklenburg-Schwerin, 13 km sö.  
 Parchim IV 47<sup>12</sup>, 48<sup>2</sup>.  
 "Markstrand by Bergshen" IV 22<sup>7</sup>.  
 Mayna f. Raina.  
 Mecklenburg, Dorf, 5 km f. Wismar IV  
 225<sup>9</sup>.  
 Mecklenburg, Land 115<sup>9</sup>, 116<sup>5</sup>, 117<sup>2</sup>,  
 134<sup>1</sup>, 138<sup>9</sup>, 148<sup>19</sup>, 192<sup>8</sup>, 209<sup>8</sup>, 227<sup>2</sup>,  
 235<sup>11</sup>, 368<sup>2</sup>; V 4<sup>5</sup>, 5<sup>5</sup>, 253<sup>2</sup>, 281,  
 303<sup>8</sup>.  
 Herzöge von —:  
 Haus Schwerin:  
 Heinrich IV. der Fette, Johannis IV.  
 S. 19<sup>8</sup>, 20<sup>7</sup>, 48, 114<sup>2</sup>, 116, 117,  
 118<sup>1</sup>, 137<sup>28</sup>, 138, 148<sup>24</sup>, 149,  
 150<sup>5</sup>, 168<sup>19</sup>, 178<sup>9</sup>, 193<sup>12</sup>, 205,  
 206<sup>1</sup>, 210<sup>22</sup>, 224, 225<sup>4</sup>, 233,  
 234<sup>19</sup>, 235, 252, 318, 319, 347,  
 349<sup>10</sup>, 350<sup>8</sup>, 367, 368<sup>1</sup>, 370; V  
 5, 6, 21<sup>7</sup>, 23<sup>2</sup>, 26<sup>24</sup>, 27, 28, 39<sup>6</sup>,  
 45<sup>4</sup>, 46, 59<sup>5</sup>, 60<sup>5</sup>, 71<sup>2</sup>, 73<sup>2</sup>, 77,  
 85<sup>18</sup>, 91<sup>5</sup>, 106<sup>7</sup>, 191<sup>12</sup>, 275,  
 281, 284<sup>21</sup>.  
 Gemahlin: [Dorothea, Fried-  
 richs I. v. Brandenburg L.]  
 350<sup>8</sup>; V 265<sup>8</sup>.  
 Albrecht VI., Heinrichs IV. S.  
 233<sup>17</sup>, 319<sup>2</sup>; V 267<sup>5</sup> (Herz. v.  
 Benben), 268<sup>1</sup>, 270<sup>22</sup>, 275<sup>12</sup>  
 (Herz. von Benben).  
 Johann VI., Heinrichs IV. S.  
 319<sup>2</sup>; V 61<sup>2</sup>.  
 Magnus II., Heinrichs IV. S. V  
 91<sup>10</sup>, 135<sup>7</sup>, 165<sup>20</sup>, 166<sup>2</sup>, 211<sup>2</sup>,  
 261, 265<sup>8</sup>, 266, 267<sup>5</sup>, 275<sup>11</sup>, 297,  
 298, 299<sup>1</sup>, 300, 302<sup>5</sup>, 306, 314<sup>10</sup>,  
 315, 316.

Balthasar, Heinrichs IV. S. V 267<sup>5</sup>,  
 315<sup>11</sup>.  
 Haus Stargard:  
 Heinrich der Ältere, Ulrichs I. S.  
 41<sup>7</sup>, 114<sup>2</sup>, 149<sup>17</sup>, 150, 193<sup>12</sup>,  
 233<sup>12</sup>; V 275<sup>22</sup>.  
 Ulrich II., Heinrichs d. Ält. S. V  
 26<sup>4</sup>, 27, 59<sup>5</sup>, 85<sup>17</sup>, 275<sup>9</sup>.  
 Nebizi  
 Lorenzo, Podesta von Florenz V  
 208<sup>2</sup>.  
 Juliano, Podesta von Florenz V  
 207<sup>19</sup>, 208<sup>2</sup>.  
 Nebing, holftein. Adelsgeschlecht IV  
 264<sup>11</sup>.  
 Meissen, Bischof [Johann IV.] von IV  
 102.  
 Meissen, Land 42<sup>5</sup>, 52<sup>9</sup>, 101<sup>9</sup>, 361<sup>2</sup>;  
 V 242<sup>21</sup>, 272<sup>22</sup>, 284<sup>6</sup>, 285<sup>22</sup>, 293<sup>2</sup>.  
 Markgrafen von V 42<sup>12</sup>, 182<sup>7</sup>, 292<sup>1</sup>.  
 Friedrich II., der Sanftmütige,  
 Friedrichs I. des Streitbaren S.,  
 Kurfürst von Sachsen-Wittenberg  
 30<sup>1</sup>, 52, 62, 100<sup>8</sup>, 101<sup>4</sup>, 126<sup>8</sup>;  
 V 273<sup>22</sup>.  
 Tochter: [Hedwig.] Äbtissin von  
 Queblinburg V 202.  
 Wilhelm III. der Tapfere, Fried-  
 richs I. S., Landgr. von Thürin-  
 gen f. Thüringen.  
 Ernst, Friedrichs II. S., Kurfürst  
 von Sachsen V 17<sup>12</sup>, 34<sup>12</sup>, 202,  
 206<sup>2</sup>, 210<sup>10</sup>, 211<sup>2</sup>.  
 Tochter: Christina (Katharina),  
 Kg. Johannis von Dänemark Gem.  
 V 210<sup>9</sup>, 211<sup>9</sup>.  
 Albrecht, Friedrichs II. S., Herzog  
 von Sachsen V 147<sup>2</sup>, 211<sup>2</sup>, 212<sup>10</sup>,  
 213<sup>5</sup>, 238.  
 Menden, Stadt, Rgbz. Arnberg IV  
 52<sup>19</sup>.  
 Merlesche, Merlesche, de, f. Markitz.  
 Merseburg, Bischof [Tilo v. Trotha] von  
 V 211<sup>6</sup>.  
 Meg, Bischof [Georg v. Baden] von IV  
 314.  
 Meuß f. Myon.  
 Mewe, Schloß und Stadt, Rgbz. Ma-  
 rienwerder IV 345<sup>11</sup>, 349<sup>12</sup>.  
 Meholan f. Miolans.  
 Michaelstein, Abt [Heinrich] von IV  
 321<sup>12</sup>.  
 Michelau, Land, Rgbz. Marienwerder  
 388<sup>11</sup>, V 14<sup>9</sup>.  
 Miolans (Meholan), Herr von V  
 155<sup>19</sup>.  
 Misia f. Mytzhghen.  
 Mistorp (Rustorp), Henneke, Anappe  
 IV 266<sup>20</sup>.

Mosbau, Mojewode der  
 Stephan V 182<sup>12</sup> (Calibafus,  
 König v. Macedonien), 238<sup>14</sup>,  
 291<sup>19</sup>.  
 Mößin, Stadt, Bauenburg 115<sup>10</sup>, 148<sup>20</sup>,  
 149<sup>11</sup>, 227, 377<sup>21</sup>, 389; V 23, 24<sup>3</sup>,  
 110—112, 113<sup>2</sup>, 265<sup>2</sup>, 282, 298.  
 Moltke, Otto, mecklenburg. Knappe IV  
 226<sup>6</sup>.  
 Molkan f. Malhan.  
 Molke f. Maltip.  
 Mont Saint Michel, Abtei, Normandie  
 IV 237<sup>21</sup>, 239<sup>3</sup>.  
 Montenach (Montagny), Stadt, Ranton  
 Freiburg V 153<sup>21</sup>.  
 Montbéliard (Mumpelgard), Stadt,  
 Dep. Doubs V 157<sup>7</sup>.  
 Moorlem, Bogtei, Obenburg V 167,  
 177<sup>1</sup>.  
 Morgeß, Stadt, Ranton Waadt V 154<sup>15</sup>.  
 Moringen, Schloß, Rgbz. Hilbesheim  
 298<sup>17</sup>, 304<sup>6</sup>, 305<sup>2</sup>; V 25<sup>9</sup>.  
 Moers, Grafen von:  
 Dietrich V., Friedrichs IV. S. f.  
 Erzstift Köln.  
 Heinrich II., Friedrichs IV. S. f.  
 Stift Münster.  
 Waltram II., Friedrichs IV. S. f.  
 Stift Münster.  
 'Mosan', Stadt V 183<sup>3</sup>.  
 Moses V 257<sup>7</sup>.  
 Moskau, Großfürstentum V 282<sup>19</sup>.  
 Großfürst [Iwan III.] von — V  
 104, 204<sup>15</sup>, 243<sup>4</sup>, 245<sup>12</sup>, 246<sup>1</sup>,  
 289.  
 Gemahlin: Zoe V 104<sup>2</sup>.  
 Moskau, Stadt V 104<sup>12</sup>.  
 Moudon (Mylden), Stadt, Ranton  
 Waadt V 154<sup>14</sup>.  
 Mumpelgard f. Montbéliard.  
 Münden, Hannoversch. IV 16<sup>10</sup>.  
 Münster, Stadt, Oberelsaß V 139<sup>13</sup>.  
 Münster, Stadt, Westfalen 67<sup>7</sup>, 118<sup>13</sup>,  
 119, 125, 126<sup>1</sup>, 152<sup>10</sup>, 153<sup>7</sup>, 163,  
 164<sup>7</sup>, 242; V 175<sup>12</sup>, 178, 225<sup>6</sup>, 282<sup>18</sup>.  
 Münster, Stift 118<sup>13</sup>, 125, 163<sup>7</sup>, 241,  
 366; V 10, 251<sup>13</sup>, 273<sup>37</sup>.  
 Bischöfe:  
 Heinrich v. Moers 137, 67, 69<sup>9</sup>,  
 118<sup>6</sup>, 125<sup>11</sup>; V 271<sup>16</sup>.  
 Waltram v. Moers IV 119, 125,  
 153, 163<sup>8</sup>, 241.  
 Konrad v. Diepholz, Bisch. v. Osnä-  
 brück, Elef. von Münster IV 241.  
 Erich v. Hoya, Elef. IV 241; f.  
 ferner unter Hoya.  
 Johann, Pfalzgraf 241<sup>21</sup>, 242<sup>2</sup>,  
 311, 312<sup>13</sup>, 366, 374<sup>5</sup>; V 10<sup>15</sup>.  
 Heinrich, Gr. v. Schwarzburg V 10,

85<sup>23</sup>, 86, 87, 107, 108<sup>2</sup>, 114,  
 115<sup>1</sup>, 128—130, 131<sup>2</sup>, 134<sup>1</sup>, 167,  
 168<sup>4</sup>, 175, 176, 178<sup>9</sup>, 251<sup>18</sup>, 271  
 275<sup>6</sup>, 277<sup>26</sup>, 296. S. ferner unter  
 Erzstift Bremen.  
 Domkapitel 67<sup>8</sup>, 118, 119, 125<sup>9</sup>,  
 241; V 178<sup>6</sup>.  
 Murten, Stadt, Ranton Freiburg V  
 153<sup>20</sup>, 183<sup>10</sup>, 184<sup>10</sup>.  
 Mylden f. Moudon.  
 'Mytzyphen, Rifia' V 238<sup>14</sup>, 291<sup>19</sup>.  
 Nahus f. Nhaus.  
 Nanch, Lothringen V 185<sup>4</sup>, 187<sup>3</sup>, 191<sup>5</sup>,  
 203<sup>4</sup>.  
 Nassau (Assow, Assowe), Grafen von:  
 Philipp von Nassau-Beilstein, Jo-  
 hannis I. S. IV 53<sup>4</sup>.  
 Adolf (Philipp), Adolfs II. v.  
 Nassau-Wiesbaden-Idstein S. f.  
 Erzstift Mainz.  
 [Johann IV. von Nassau-Dillen-  
 burg etc.] V 38<sup>7</sup>.  
 Tochter: [Anna], Gem. Ottos II.  
 v. Lüneburg V 38<sup>7</sup>.  
 Naugard (Nowerden), Graf Hans von  
 IV 51<sup>2</sup>.  
 Neapel, Reich 202<sup>15</sup>; V 283<sup>7</sup>.  
 Könige von —:  
 Alfons V., Kg. v. Aragonien, Sizilien  
 und Neapel IV 127<sup>6</sup>, 128<sup>1</sup>, 176<sup>21</sup>.  
 Ferdinand, Alfons V. S. V 160<sup>11</sup>,  
 209<sup>12</sup>, 217<sup>20</sup>, 218, 226<sup>4</sup>, 239<sup>9</sup>,  
 251<sup>19</sup>, 290<sup>30</sup>.  
 Sohn: Alfons V 251<sup>18</sup>, 291<sup>1</sup>.  
 Tochter: [Beatriz], Gem. Kg.  
 Matthias' v. Ungarn V 239<sup>10</sup>.  
 Neapel, Stadt IV 127<sup>12</sup>.  
 Nedderlendes f. Niederdeutsch.  
 Neugarden f. Nowgorod.  
 Neumünster, Stadt, Holstein 268<sup>4</sup>; V  
 106<sup>10</sup>, 276<sup>14</sup>.  
 Neustadt am Rübenberge, Rgbz. Han-  
 nover V 17<sup>8</sup>.  
 Neustadt, Mecklenburg-Schwerin IV  
 178<sup>1</sup>.  
 Neuß, Rgbz. Düsseldorf V 134<sup>3</sup>, 136<sup>5</sup>,  
 137, 138<sup>1</sup>, 140<sup>9</sup>, 141<sup>14</sup>, 144<sup>4</sup>, 163<sup>2</sup>,  
 181<sup>4</sup>, 195<sup>6</sup>, 203<sup>7</sup>, 207<sup>2</sup>, 282<sup>26</sup>.  
 Nigeland, ehemal. Elbmarschstraße bei  
 Glücksstadt IV 264<sup>12</sup>.  
 Nigestat, ehemal. Stadt das. IV 264<sup>12</sup>.  
 Niederdeutsch (nedderlendes) V 135<sup>14</sup>.  
 Nielfson  
 Olav, Bogt zu Bergen 57, 87<sup>2</sup>,  
 151<sup>2</sup>, 185<sup>19</sup>, 186, 187<sup>7</sup>, 188, 189,  
 190<sup>5</sup>, 191; V 282<sup>29</sup>.  
 Peter, dessen Bruder IV 187, 188<sup>6</sup>,  
 190<sup>4</sup>.

Nimwegen, Prov. Gelderland V 115<sup>11</sup>, 116<sup>10</sup>.

Norden, Ulrich von, ostfriesl. Häuptling IV 152<sup>7</sup>.

Norden, Schloß, Ostfriesland IV 152<sup>8</sup>.

Norderfriesen f. Ostfriesland.

Nordsee (Westensee) IV 236<sup>11</sup>.

Northheim, Rgbz. Hilbesheim 76<sup>18</sup>, 298<sup>10</sup>, 299; V 9<sup>1</sup>.

Nortfund f. Sund.

Norwegen 2<sup>6</sup>, 5<sup>1</sup>, 87<sup>1</sup>, 88<sup>12</sup>, 105<sup>13</sup>, 106, 107<sup>8</sup>, 134<sup>19</sup>, 151, 170<sup>8</sup>, 183<sup>11</sup>, 186, 187<sup>4</sup>, 204<sup>1</sup>, 292<sup>20</sup>; V 56<sup>6</sup>, 76<sup>9</sup>, 103<sup>6</sup>, 122<sup>2</sup>, 222<sup>4</sup>, 311<sup>10</sup>.

Könige von —:

Christoph, Kg. v. Dänemark IV 4<sup>5</sup>; vgl. unter Dänemark.

Karl Knutson, Kg. v. Schweden IV 105; vgl. unter Schweden.

Christian I., Kg. v. Dänemark IV 106<sup>2</sup>, 108, 121, 151; vgl. unter Dänemark.

Notse, Noße f. Russe.

Nouwerden f. Naugard.

Nowgorod (Neugarden), Freistaat V 204<sup>17</sup>, 224, 283<sup>11</sup>.

Nowgorod (Neugarden, Nougarden), Stadt V 104<sup>10</sup>, 204<sup>18</sup>, 205<sup>2</sup>, 244<sup>18</sup>.

Nueftad f. Wiener Neustadt.

Nürnberg 27<sup>5</sup>, 29<sup>6</sup>, 99<sup>8</sup>, 168<sup>16</sup>; V 34<sup>5</sup>, 35<sup>7</sup>, 153, 282<sup>25</sup>.

Russe (Notse, Noße) f. Lübisches Gebiet.

Rustorp f. Ristorp.

Rumenstat f. Billeneuve.

Rhytropont f. Tsuböa.

Rhyföping, Schloß, Schweden, Södermanland IV 216<sup>3</sup>.

‘Rhymz’, Stadt, Frankreich V 196<sup>2</sup>.

Rhon (Reuß), Stadt, Ranton Waadt V 154<sup>18</sup>.

Oberdeutich, Oberländer V 100<sup>16</sup>, 194<sup>11</sup>.

Ochsenwärder, Landschaft, Hamburg IV 264<sup>11</sup>.

Odense, Stadt, Fünen 121<sup>11</sup>; V 279<sup>26</sup>.

Ober, Fluß V 59<sup>12</sup>.

Oeland, Insel IV 84<sup>11</sup>, 132<sup>11</sup>, 204<sup>5</sup>, 307.

Oltenburg, Land 340<sup>26</sup>, 376<sup>2</sup>; V 129<sup>4</sup>, 167<sup>2</sup>.

Grafen von —:

Dietrich der Glüdliche IV 362<sup>11</sup>.

Moritz, Dietrichs S. 219<sup>26</sup>, 236, 267<sup>8</sup>, 268, 270<sup>2</sup>, 273<sup>7</sup>, 309<sup>2</sup>, 310, 312, 338, 340, 341; V 259<sup>11</sup>, 260<sup>6</sup>, 282<sup>10</sup>, 297<sup>2</sup>, 311<sup>8</sup>.

Sohn: Jakob V 176, 260<sup>6</sup>, 297<sup>2</sup>, 311<sup>8</sup>.

Christian, Dietrichs S., 82<sup>11</sup>; als König v. Dänemark f. unter Dänemark.

Gerb, Dietrichs S. 88, 89<sup>6</sup>, 90<sup>1</sup>, 91<sup>6</sup>, 133<sup>12</sup>, 134<sup>17</sup>, 154<sup>19</sup>, 155<sup>6</sup>, 169<sup>6</sup>, 267, 268, 270<sup>2</sup>, 273<sup>7</sup>, 308<sup>14</sup>, 309<sup>2</sup>, 310—312, 331, 338<sup>14</sup>, 340, 341, 362, 364, 370<sup>18</sup>, 371<sup>9</sup>, 372, 375, 376; V 31<sup>0</sup>, 12, 13, 18, 30<sup>11</sup>, 36, 37, 48—50, 52<sup>10</sup>, 53<sup>3</sup>, 56, 57, 58<sup>3</sup>, 62<sup>3</sup>, 67<sup>21</sup>, 68—71, 73, 74, 76<sup>8</sup>, 77<sup>4</sup>, 80, 81<sup>12</sup>, 85<sup>24</sup>, 86<sup>18</sup>, 87, 94<sup>10</sup>, 104, 105, 106<sup>15</sup>, 107, 128<sup>11</sup>, 129—131, 135<sup>8</sup>, 137, 148<sup>12</sup>, 149, 175<sup>11</sup>, 176—178, 228<sup>2</sup>, 229<sup>1</sup>, 237, 251, 252<sup>14</sup>, 254<sup>1</sup>, 259, 260, 264<sup>8</sup>, 271, 274, 275<sup>2</sup>, 276, 277<sup>20</sup>, 279<sup>21</sup>, 280, 289, 293<sup>8</sup>, 294<sup>8</sup>, 296, 297.

Söhne: Adolf V 178<sup>2</sup>, 211<sup>6</sup>, 251<sup>16</sup>; Johann, Kersten und Otto V 178<sup>3</sup>.

Olbenburg, Schloß und Stadt 376<sup>5</sup>; V 76<sup>6</sup>, 80<sup>6</sup>, 106<sup>18</sup>, 130, 177<sup>7</sup>, 179<sup>2</sup>, 297<sup>1</sup>.

Oderhufen v., f. Stodthausen, v.

Olbesloe, Stadt, Holstein 273<sup>17</sup>; V 65, 66, 200<sup>8</sup>, 274<sup>16</sup>, 282<sup>28</sup>.

Kirche V 65<sup>14</sup>, 66<sup>10</sup>.

Olbeswager (Klaus), Bogt auf Butom V 316.

Opälo, Bischof (Johannes) von IV 87<sup>2</sup>.

Oranien (Aranien), [Wilhelm v. Chalons,] Fürst (Herzog) von V 241, 242<sup>8</sup>, 261<sup>7</sup>, 297<sup>11</sup>.

Orb, [Hugo v. Chalons,] Herr von V 150<sup>21</sup>, 153<sup>15</sup>.

Orbe, Stadt und Schloß, Ranton Waadt V 151<sup>1</sup>.

Oscl, Stift V 302<sup>15</sup>.

Bischof: Jobotus IV 386.

Osabrüch, Stadt 131, 66<sup>8</sup>, 67<sup>2</sup>; V 137<sup>7</sup>, 175<sup>12</sup>, 178<sup>8</sup>, 282<sup>22</sup>.

Osabrüch, Stift IV 131.

Bischöfe von —:

Erich v. Föha 13<sup>2</sup>; V 276<sup>5</sup>.

Konrad v. Diepholz 241; V 130<sup>7</sup>, 175<sup>10</sup>, 176, 178<sup>8</sup>.

Domkapitel IV 131.

Oste, Fluß IV 93<sup>14</sup>.

Osten, Anton (Dhnnies) v. d., pommerischer Ritter IV 348<sup>10</sup>.

Osterreich, Land 1<sup>2</sup>, 7<sup>4</sup>, 99<sup>7</sup>; V 40<sup>13</sup>, 205<sup>10</sup>, 239<sup>5</sup>, 271<sup>10</sup>.

Herzöge von —:

Albrecht V., Albrechts IV. S., 1<sup>2</sup>; V 270<sup>18</sup>; als deutscher König Albrecht II. f. Kaiser u. Römische Könige.

Friedrich V., Ernst des Eisernen S.

IV 74; als deutscher König und Kaiser Friedrich III. f. Kaiser u. Röm. Könige.  
 Albrecht VI., Ernst d. Eisernen S. IV 255<sup>11</sup>.  
 Sigmund, Friedrichs IV. S. V 138, 139<sup>6</sup>, 188<sup>11</sup>.  
 Maximilian, Kf. Friedrichs III. S. V 203<sup>1</sup>; f. ferner unter Burgund.  
 'Östliche See' IV 161<sup>8</sup>.  
 Ostfriesland f. Friesland.  
 Gräfin Theda von — V 175<sup>8</sup>, 177<sup>9</sup>, 251<sup>14</sup>.  
 Otranto, Bischof Stephan von, V 234<sup>6</sup>.  
 Otranto (Odruntum, Udruntum), Stadt, Apulien V 234<sup>6</sup>, 251<sup>20</sup>, 291<sup>2</sup>.  
 Ottenstein, Flecken, Westfalen, 7 km nw. Ahauß IV 125<sup>15</sup>.  
 Othyn f. Cutin.  
 Paderborn, Stift IV 64<sup>3</sup>, 70<sup>8</sup>.  
 [Pappenheim v.] Wilhelm, Ritter auf Tangermünde (Hauptmann der Altmark) V 263<sup>13</sup>, 297<sup>20</sup>.  
 Päpste:  
 Gregor I. V 295<sup>6</sup>.  
 Martin V. IV 31<sup>1</sup>; V 281<sup>30</sup>.  
 Eugen IV. 21<sup>8</sup>, 3 44<sup>6</sup>, 7, 27, 33<sup>1</sup>, 35<sup>7</sup>, 44<sup>10</sup>, 58<sup>7</sup>, 59; V 273<sup>20</sup>, 283<sup>2</sup>.  
 Jelig V., Gegenpapst 31<sup>8</sup>, 7, 81, 58<sup>9</sup>, 59<sup>15</sup>; V 283<sup>2</sup>.  
 Nikolaus V. 59, 92<sup>9</sup>, 93<sup>2</sup>, 102<sup>11</sup>, 103—105, 119, 124<sup>12</sup>, 127, 128, 130<sup>6</sup>, 132<sup>6</sup>, 141<sup>14</sup>, 142<sup>1</sup>, 155<sup>10</sup>, 156, 157, 161<sup>2</sup>, 163<sup>14</sup>, 170, 171, 172<sup>9</sup>, 175<sup>17</sup>, 176, 325<sup>11</sup>; V 270<sup>15</sup>, 280<sup>7</sup>, 281, 282<sup>21</sup>.  
 Calixtus III. 176<sup>19</sup>, 181, 194<sup>18</sup>, 196<sup>2</sup>, 200<sup>5</sup>, 239<sup>19</sup>, 241, 243<sup>20</sup>, 251<sup>3</sup>, 253<sup>3</sup>; V 281<sup>18</sup>.  
 Pius II. IV 257<sup>13</sup>, 258, 261, 262<sup>2</sup>, 279<sup>2</sup>, 281, 292, 294, 298, 303<sup>17</sup>, 305<sup>6</sup>, 313, 322—324, 333, 338<sup>19</sup>, 346<sup>20</sup>, 347<sup>15</sup>, 351, 352<sup>18</sup>, 353<sup>4</sup>, 354<sup>11</sup>, 355.  
 Paul II. 372<sup>9</sup>, 373, 374<sup>3</sup>; V 10, 11<sup>10</sup>, 22, 34, 35, 41<sup>7</sup>, 55<sup>1</sup>, 66, 83, 92<sup>3</sup>, 100<sup>9</sup>.  
 Sixtus IV. V 90, 126, 197<sup>4</sup>, 226<sup>4</sup>, 227<sup>3</sup>, 233<sup>1</sup>, 235<sup>2</sup>, 248<sup>4</sup>, 283<sup>7</sup>, 290<sup>11</sup>, 312<sup>8</sup>.  
 Innocenz VIII. V 250<sup>13</sup>, 312<sup>12</sup>.  
 Parchim, Stadt, Mecklenburg-Schwerin IV 48<sup>7</sup>.  
 Paris, Stadt IV 59<sup>9</sup>, 237<sup>22</sup>.  
 Parleberch, Johann, Propst zu Greifswald V 248<sup>6</sup>.

Basewall, Stadt, Pommern IV 41<sup>8</sup>, 42<sup>2</sup>, 49.  
 Battenfen, Stadt, Rgbz. Hannover V 17<sup>8</sup>.  
 Bazzi, florentiner Adelsgeschlecht: Francisco V 207<sup>20</sup>, 208.  
 Zafopo V 209<sup>10</sup>.  
 Beeßen (Beje), Kirchdorf in Schaumburg-Lippe IV 266<sup>21</sup>.  
 Pfarrer: Arnold IV 266<sup>20</sup>.  
 Benje, Peter, sachsen-lauenburg. Schloßvogt V 165, 179<sup>20</sup>, 180.  
 Berleberg, Stadt, Rgbz. Potsdam 117<sup>3</sup>, 209<sup>9</sup>; V 283<sup>1</sup>.  
 Bernau, Stadt, Livland 278<sup>6</sup>; V 244<sup>8</sup>.  
 Peterlingen (Bettlerlyngen) ober Bahrne, Stadt, Ranton Waadt V 153<sup>20</sup>.  
 Beje f. Beeßen.  
 Pfalzgrafen:  
 Christoph, Pfalzgr. Johanns zu Neumarkt S. IV 2<sup>3</sup>, 4<sup>5</sup>, 74<sup>20</sup>, 75<sup>1</sup>; als Rg. v. Dänemark f. unter Dänemark.  
 Friedrich I. der Siegreiche, Kurfürst, Kurf. Ludwigs III. S. 37<sup>11</sup>, 314, 355<sup>5</sup>; V 180<sup>18</sup>, 181<sup>2</sup>, 283<sup>8</sup>.  
 Ruprecht, Kurf. Ludwigs III. S. IV 335<sup>5</sup>; als Erzbischof v. Köln f. unter Erzkstift Köln.  
 Pfalzgraf [Ludwig zu Zweibrücken u. Graf v. Helzenz] Pfalzgr. Stephan v. Simmern u. Zweibrücken S. V 19<sup>3</sup>.  
 Pfirt, Grafschaft, Oberelsaß V 138, 139<sup>2</sup>.  
 Piazmoret (Piamont), Herr von V 155<sup>19</sup>.  
 Piskarie, Piskarden V 137<sup>10</sup>, 140<sup>6</sup>, 145, 151<sup>3</sup>, 192<sup>4</sup>.  
 Pilatus, Landpfleger in Judäa V 238<sup>18</sup>.  
 Pisa, Erzbischof [Francesco Salviati] von V 208<sup>7</sup>, 209.  
 Plamont f. Blamont.  
 Pleskow f. Pstow.  
 Plön, Schloß u. Stadt, Holstein V 231, 302<sup>12</sup>.  
 Altwehr V 302<sup>12</sup>.  
 Pluskow f. Pologl.  
 Bobolien, Land, Westrußland IV 388.  
 Bogesamien (Suderlant) V 131<sup>9</sup>.  
 Bogwisch, holstein. Adelsgeschlecht V 264<sup>15</sup>, 283<sup>10</sup>.  
 Wulf (Rulff), Ritter IV 266<sup>16</sup>.  
 Wulf, Knappe V 204<sup>4</sup>.  
 Henning, Knappe V 229<sup>12</sup>, 230, 231<sup>7</sup>, 264<sup>16</sup>, 283<sup>13</sup>, 299<sup>8</sup>, 308<sup>14</sup>.  
 Söhne: Wulf V 230<sup>14</sup>, 231<sup>8</sup>, 268<sup>11</sup>; Henning V 231<sup>8</sup>, 268<sup>11</sup>; Hans V 268<sup>11</sup>; Klaus V 268<sup>12</sup>.

Polen, die Polen 1, 166, 167<sup>2</sup>, 360<sup>9</sup>, 372<sup>11</sup>, 384<sup>17</sup>, 385—387; V 14<sup>11</sup>, 104<sup>5</sup>, 244<sup>18</sup>, 245<sup>20</sup>, 271<sup>8</sup>.

Könige von —:

Deche, sagenhafter Fürst IV 386<sup>11</sup>.

Blabiflaw III., Blabiflaw II. S.

IV 33.

Rafimir, Blabiflaw II. S. 1<sup>9</sup>,

160<sup>4</sup>, 165<sup>5</sup>, 166, 184<sup>19</sup>, 185<sup>6</sup>,

206, 207, 208<sup>1</sup>, 221, 235, 246<sup>8</sup>,

247<sup>2</sup>, 255<sup>3</sup>, 295<sup>20</sup>, 297<sup>4</sup>, 345<sup>11</sup>,

359<sup>14</sup>, 360, 372<sup>11</sup>, 382, 383<sup>11</sup>,

384<sup>20</sup>, 386, 387; V 13<sup>17</sup>, 14,

35<sup>15</sup>, 46<sup>20</sup>, 60<sup>12</sup>, 92<sup>2</sup>, 197<sup>6</sup>, 245,

274<sup>11</sup>, 282<sup>21</sup>, 283<sup>21</sup>, 289.

Sohn: [Blabiflaw], König v. Böhmen V 35<sup>16</sup>, 92<sup>2</sup>.

Polozl (Plusloun), Stadt, Rußland, Gouv. Witebsk V 244<sup>16</sup>.

Polykrates, fingierter (?) Autor V 294<sup>14</sup>.

Pommerellen (Pomerische lhyde), Land, Westpreußen 389<sup>1</sup>; V 14<sup>4</sup>.

Pommern, pommersch 14<sup>8</sup>, 22<sup>1</sup>, 25<sup>18</sup>, 86<sup>7</sup>, 168<sup>4</sup>, 347<sup>22</sup>, 348; V 93<sup>5</sup>, 191<sup>10</sup>, 276<sup>21</sup>, 301<sup>14</sup>; f. auch Barth und Stettin.

Herzöge von —:

Linie Wolgast:

Haus Stolp:

Hogislaw IX., Hogislaw VIII. S., 14<sup>8</sup>, 22<sup>1</sup>, 25<sup>18</sup>, 36<sup>2</sup>, 37<sup>1</sup>; 41<sup>7</sup>, 42<sup>13</sup>.

Haus Barth:

Barnim VI., Barthislaw VI. S. V 270<sup>1</sup>.

Barthislaw IX., Barnims VI. S. 41, 42, 49<sup>7</sup>, 137<sup>29</sup>, 138, 143<sup>20</sup>, 144, 145<sup>21</sup>, 146, 149<sup>16</sup>, 150<sup>12</sup>, 184<sup>14</sup>, 194, 232—235.

Barnim VIII., Barthislaw VIII. S. IV 88, 144<sup>18</sup>, 115<sup>3</sup>.

Erich II., Barthislaw IX. S. 149<sup>16</sup>, 339<sup>5</sup>, 365<sup>3</sup>; V 60, 75<sup>19</sup>, 81<sup>3</sup>, 101, 166<sup>3</sup>.

Tochter [Sophie] V 166<sup>3</sup>.

Barthislaw X., Barthislaw IX. S. 149<sup>16</sup>, 365<sup>3</sup>, 370<sup>1</sup>; V 46, 60, 101

Linie Stettin:

Joachim, Rafimirs VI. S. IV 41<sup>7</sup>, 114.

Otto IV., Joachims S. 149<sup>16</sup>, 364<sup>9</sup>; V 275<sup>21</sup>, 284<sup>22</sup>.

Pompejus, röm. Triumvir V 255<sup>15</sup>, 294<sup>21</sup>.

Pontalier, Stadt, Dep. Doubs V 149, 150.

Ponte-de-Noie (Ponterab), Schloß, Dep. Doubs V 151<sup>18</sup>.

Post, Hugo, Knappe IV 266<sup>22</sup>.

Pötrau, Dorf, Lauenburg IV 227<sup>5</sup>.

Prag V 92<sup>2</sup>, 305<sup>10</sup>.

Preußen, preußisch 25<sup>8</sup>, 94, 96<sup>14</sup>, 97<sup>7</sup>, 98<sup>3</sup>, 99<sup>1</sup>, 107<sup>11</sup>, 109<sup>12</sup>, 110<sup>4</sup>, 122<sup>7</sup>, 136<sup>8</sup>, 139<sup>9</sup>, 158<sup>5</sup>, 160<sup>4</sup>, 165, 166<sup>24</sup>, 167, 184<sup>19</sup>, 185<sup>15</sup>, 193<sup>14</sup>, 206<sup>15</sup>, 221<sup>5</sup>, 224<sup>5</sup>, 226<sup>2</sup>, 235<sup>25</sup>, 246<sup>3</sup>, 247, 250, 255, 278<sup>2</sup>, 295<sup>20</sup>, 296<sup>3</sup>, 297<sup>4</sup>, 316<sup>12</sup>, 358<sup>8</sup>, 359, 360, 361<sup>6</sup>, 382, 385, 386, 387<sup>18</sup>, 389<sup>4</sup>; V 13<sup>17</sup>, 14, 40<sup>3</sup>, 107<sup>12</sup>, 118<sup>7</sup>, 120<sup>2</sup>, 127<sup>11</sup>, 250<sup>2</sup>, 280, 283, 290<sup>27</sup>.

Priegniß, Priegniger 148<sup>18</sup>, 192<sup>6</sup>, 209<sup>9</sup>, 227<sup>2</sup>; V 279<sup>20</sup>, 297<sup>23</sup>.

Primall f. Lübisches Gebiet.

Pskow (Pleskow), Rußland V 225<sup>18</sup>, 244<sup>16</sup>, 283<sup>11</sup>.

Ptolomäus, [Claudius], Mathematiker und Geograph (Ag. v. Aegypten) V 255<sup>25</sup>, 294<sup>18</sup>.

Pyning, [Dietrich], Bogt auf Island V 311<sup>13</sup>.

Pyrmont, Graf von:

Moritz, Stadthauptmann v. Lübed V 4, 6<sup>14</sup>, 79<sup>10</sup>, 274<sup>22</sup>, 280<sup>19</sup>.

Quaal, Dorf, Holstein 54<sup>1</sup>; V 283<sup>24</sup>.

Quakenbrück, Stadt, Regb. Osnabrück V 175<sup>14</sup>.

Queblinburg, Abtei V 202<sup>19</sup>.

Abtissin [Hedwig v. Sackfen] V 202<sup>19</sup>.

Queblinburg, Stadt V 25<sup>4</sup>, 26<sup>10</sup>, 202, 283<sup>25</sup>.

Ramsloh, ehemal. Kloster, jetz. Pfarrdorf, Oldenburg IV 321<sup>15</sup>.

Rangau, holstein. Adelsgeschlecht:

Breibe, Ritter IV 266<sup>15</sup>.

Henneke, Knappe IV 266<sup>24</sup>.

Joachim, Nikolaus' S., Knappe V 231, 276<sup>19</sup>.

Nikolaus, Herrn Schades S. V 231<sup>15</sup>.

Schade, Knappe IV 266<sup>21</sup>.

Ranvers (Revers), [Johann v. Montchenu] Herr von V 155<sup>22</sup>.

Rasaborg, ehemal. Schloß, Finnland, West-Byland V 51<sup>1</sup>.

Raheburg, Stadt 343<sup>3</sup>; V 77<sup>21</sup>, 254<sup>8</sup>, 278.

Raheburg, Stift V 77<sup>2</sup>.

Bischöfe von —:

[Detlef Partentin] IV 377<sup>18</sup>.

[Johann Stalloper] V 77<sup>17</sup>, 100<sup>18</sup>.

Johann Partentin V 256<sup>21</sup>, 296<sup>2</sup>.

Domherr:

[Johann] Langejohann V 10<sup>20</sup>, 29.

Regensburg V 83<sup>9</sup>, 283<sup>22</sup>.

Reinfeld, Kloster, Holfstein 289<sup>5</sup>, 318, 320<sup>12</sup>; V 111<sup>10</sup>, 277<sup>17</sup>.  
 Reudsburg, Schloß und Stadt, Holfstein 228<sup>2</sup>, 268<sup>19</sup>, 272<sup>2</sup>; V 12<sup>5</sup>, 30<sup>12</sup>, 36<sup>12</sup>, 67<sup>25</sup>, 70, 71, 76<sup>17</sup>, 132<sup>2</sup>, 227<sup>5</sup>, 283<sup>25</sup>.  
 Rathaus IV 269<sup>4</sup>.  
 Reval, Bischof von:  
 Simon von der Borch V 245<sup>2</sup>, 250, 308<sup>2</sup>.  
 Reval, Stadt V 50, 51<sup>11</sup>, 104<sup>1</sup>, 245<sup>2</sup>, 293<sup>22</sup>, 311<sup>2</sup>.  
 Reventlow, Heinrich, Amtmann auf Rile 285<sup>2</sup>; V 272<sup>22</sup>.  
 Revertz f. Kanvertz.  
 'Rehneborch' im Stift Hilbesheim V 181<sup>15</sup>.  
 Rhein 28<sup>2</sup>, 29<sup>27</sup>, 52<sup>17</sup>, 53<sup>8</sup>, 122<sup>11</sup>, 128<sup>10</sup>, 165<sup>10</sup>, 238<sup>5</sup>, 361<sup>1</sup>; V 96<sup>4</sup>, 134, 135, 136<sup>2</sup>, 137, 138<sup>2</sup>, 139<sup>5</sup>, 142<sup>12</sup>, 145<sup>9</sup>, 146, 203<sup>2</sup>, 270<sup>26</sup>, 278<sup>18</sup>.  
 Rheinfelden, Stadt, Kanton Aargau V 139<sup>14</sup>, 184<sup>17</sup>.  
 Rhodiserorden V 232<sup>12</sup>, 233<sup>2</sup>, 234, 235<sup>2</sup>, 246<sup>9</sup>.  
 Ordensmeister:  
 [Pierre d'Aubusson] V 225<sup>1</sup>.  
 Ordensbevollmächtigter:  
 Johannes von Cordona V 232<sup>11</sup>.  
 Rhodus, Insel und Stadt V 224<sup>17</sup>, 233<sup>9</sup>, 234, 236<sup>1</sup>, 283<sup>22</sup>.  
 St. Antoniuskirche V 233<sup>12</sup>.  
 St. Petersburg V 233<sup>2</sup>.  
 Riario, Girolamo (Farquibario), [Herr von Imola und Forlì] V 209<sup>12</sup>, 312<sup>9</sup>.  
 Ribniger Heide 224<sup>5</sup>; V 283<sup>20</sup>.  
 Riga, Stadt, rigisch 88<sup>4</sup>, 307<sup>2</sup>, 385<sup>21</sup>; V 43, 248, 250, 278<sup>17</sup>, 283<sup>20</sup>, 292<sup>4</sup>, 307<sup>2</sup>, 309<sup>10</sup>, 310.  
 Schloß V 250<sup>15</sup>, 310<sup>7</sup>.  
 Riga, Stift V 245<sup>6</sup>, 249, 290<sup>24</sup>, 307<sup>2</sup>.  
 Erzbischöfe:  
 Silvester [Stodewescher] V 213, 245<sup>7</sup>, 249, 290<sup>24</sup>.  
 [Stephan Grube] V 249<sup>22</sup>, 290.  
 Elekt:  
 [Heinrich Graf] v. Schwarzbürg V 310<sup>16</sup>.  
 Domkapitel V 249<sup>9</sup>, 310<sup>15</sup>, 311<sup>2</sup>.  
 Domherr:  
 [Degenhard] Hillebolt V 249<sup>24</sup>, (Lippold:) 290.  
 Ripen, Stadt, Jütland 269; V 179<sup>9</sup>, 279<sup>12</sup>.  
 Rathaus IV 269<sup>24</sup>.  
 Ripenburg, Schloß, Hamburg 288<sup>22</sup>, 377<sup>21</sup>; V 23.  
 Rijano, Schloß, Dalmatien V 291<sup>21</sup>.  
 Rigerau, Schloß, f. Lübisches Gebiet.

Rigerau, Hans, lauenburg. Knappe 120, 121<sup>6</sup>; V 15<sup>4</sup>.  
 Rixdorf (Rondorf), Bolrat (Bolbert), Knappe IV 266<sup>22</sup>.  
 Rom, römisch 3. 6, 44<sup>15</sup>, 58<sup>7</sup>, 59<sup>1</sup>, 103<sup>14</sup>, 105<sup>2</sup>, 127<sup>5</sup>, 128<sup>4</sup>, 155<sup>16</sup>, 178<sup>19</sup>, 179<sup>7</sup>, 181<sup>6</sup>, 191<sup>14</sup>, 202<sup>15</sup>, 243<sup>25</sup>, 281<sup>7</sup>, 322<sup>9</sup>; V 11<sup>9</sup>, 66, 78<sup>20</sup>, 90<sup>12</sup>, 124<sup>12</sup>, 126, 127, 131<sup>12</sup>, 161<sup>18</sup>, 213<sup>12</sup>, 248<sup>10</sup>, 249, 255<sup>15</sup>, 263<sup>10</sup>, 264<sup>11</sup>, 277<sup>27</sup>, 281<sup>27</sup>, 290<sup>17</sup>, 310<sup>17</sup>, 311<sup>2</sup>.  
 St. Peter V 235<sup>5</sup>.  
 Römische Könige f. Kaiser.  
 Römische Reich V 83<sup>12</sup>, 84<sup>16</sup>, 123, 137<sup>19</sup>, 141<sup>12</sup>.  
 Romont, Stadt und Schloß, Kanton Freiburg V 154<sup>15</sup>, 193<sup>5</sup>.  
 Romont, Graf [Jakob] von V 153, 154<sup>6</sup>, 156<sup>2</sup>, 160<sup>12</sup>, 193, 274<sup>25</sup>.  
 Rondorf f. Rixdorf.  
 Ronneby, Stadt, Schweden, Blekingen IV 122<sup>20</sup>, 123<sup>1</sup>.  
 Ronnow, Nikolaus, dänischer Ritter 273<sup>1</sup>; V 32<sup>5</sup>, 33<sup>2</sup>.  
 Ror, Bernt, Knappe [auf Neuhaus an der Elbe] IV 209<sup>9</sup>, 210<sup>2</sup>.  
 Roseburg, Dorf, Lauenburg 227; V 5<sup>2</sup>, 270<sup>12</sup>, 283<sup>12</sup>.  
 Rösskile, Stadt auf Seeland IV 73<sup>17</sup>.  
 Rostod, Rostoder 5, 20<sup>7</sup>, 49<sup>2</sup>, 72<sup>2</sup>, 114, 116<sup>20</sup>, 137<sup>9</sup>, 138<sup>1</sup>, 146<sup>5</sup>, 168, 184, 193<sup>11</sup>, 226, 234<sup>22</sup>, 361<sup>4</sup>, 383<sup>15</sup>; V 61<sup>2</sup>, 27<sup>5</sup>, 45<sup>6</sup>, 200<sup>12</sup>, 222<sup>5</sup>, 261<sup>12</sup>, 262<sup>2</sup>, 277<sup>12</sup>, 283, 284, 297, 306, 316<sup>6</sup>, 318<sup>22</sup>.  
 Bürgermeister:  
 Bul, Heinrich V 271<sup>16</sup>, 283<sup>25</sup>.  
 Rosheim, Stadt, Unterelsaß V 139<sup>12</sup>.  
 Rottweil, Stadt, Württemberg V 139<sup>14</sup>.  
 Rubeneder (Runech), Friß, Ritter IV 320<sup>5</sup>.  
 Rügen, Insel IV 224<sup>19</sup>.  
 Rügenwalde, Stadt, Rügj. Rösslin IV 86<sup>8</sup>.  
 Runech f. Rubeneder.  
 Ruppin, Graf [Jakob] von V 23<sup>2</sup>, 135<sup>6</sup>.  
 Rußland, Rußen, russisch V 104<sup>12</sup>, 204<sup>15</sup>, 224, 225<sup>17</sup>, 226<sup>1</sup>, 243<sup>2</sup>, 244, 245, 249<sup>2</sup>, 278, 282<sup>19</sup>, 293<sup>22</sup>.  
 Großfürst f. Moskau.  
 Rutske f. Ruffsch.

Saanen, Gemeinde, Kanton Bern V 139<sup>10</sup>, 155<sup>2</sup>, 161<sup>5</sup>.  
 Sachsen als Niedersachsen, sächsisch 18<sup>2</sup>, 171<sup>1</sup>, 247<sup>2</sup>, 256<sup>10</sup>, 299<sup>15</sup>, 300<sup>9</sup>, 303<sup>11</sup>, 361<sup>2</sup>; V 7<sup>2</sup>, 17, 24<sup>8</sup>, 26<sup>7</sup>, 38<sup>1</sup>, 169<sup>7</sup>, 170<sup>4</sup>, 276<sup>20</sup>.

Herzog von Sachsen:  
 Heinrich der Löwe IV 267.  
 Sachsen als Herzogtum Sachsen-Lauen-  
 burg V 231<sup>21</sup>, 269<sup>7</sup>; vgl. Lauenburg.  
 Herzöge von Sachsen-Lauenburg:  
 Erich IV. V 112.  
 Bernhard II., Erichs IV. S. 321,  
 343; V 271<sup>12</sup>.  
 Tochter: [Sophie,] Gem. des  
 Herzogs [Gerhard] von Berg  
 IV 32<sup>2</sup>.  
 Johann IV., Bernhards II S. 343,  
 350<sup>3</sup>, 351<sup>2</sup>, 377<sup>17</sup>; V 6, 15, 23,  
 24<sup>6</sup>, 77, 78, 111, 112<sup>6</sup>, 124<sup>12</sup>,  
 135<sup>7</sup>, 179, 182, 207, 254<sup>4</sup>, 269<sup>6</sup>,  
 275<sup>32</sup>, 276<sup>20</sup>, 277<sup>27</sup>, 278<sup>22</sup>, 282,  
 294<sup>7</sup>, 298<sup>20</sup>.  
 Gemahlin: Dorothea, Friedrichs  
 II. v. Brandenburg L. 350<sup>4</sup>;  
 V 199<sup>2</sup>.  
 Sachsen als Herzogtum Sachsen-Witten-  
 berg 42<sup>5</sup>, 52<sup>9</sup>, 101<sup>1</sup>; V 272<sup>25</sup>, 284.  
 Herzöge von Sachsen-Wittenberg f.  
 Herzöge von Meissen.  
 Sagan, Herzöge von:  
 Balthasar (Johann), Johanns I.  
 S., IV 37<sup>11</sup>.  
 [Rudolf, Johanns I. S.] IV 166<sup>7</sup>.  
 [Johann, Johanns I. S.] V 197,  
 218<sup>6</sup>.  
 Salomo, König der Juden V 257<sup>10</sup>.  
 Salzburg, Erzbischof [Friedrich v. Em-  
 merberg] von IV 58<sup>6</sup>.  
 San Jago de Compostella, Galizien V  
 78<sup>13</sup>, 221<sup>6</sup>, 301<sup>11</sup>.  
 Santborch, ehemal. Feste in Oldenburg  
 V 176<sup>12</sup>.  
 Sasse, Johann, Karthäuserprior [zu  
 Ahrensböf] V 302<sup>11</sup>.  
 Savitse (Sanpeshyn), Pfarrdorf im  
 Kanton Wallis V 155<sup>7</sup>.  
 Saul, König der Juden V 242<sup>6</sup>.  
 Savoyen, Savoyarden V 153<sup>6</sup>, 155<sup>5</sup>,  
 161<sup>1</sup>.  
 Herzog von —:  
 Amadeus IV 3; als Papst Felix V. f.  
 Päpste.  
 Kinder: IV 4<sup>2</sup>.  
 'Schan-Fran' [Mont St. Gerlin?], Herr  
 von V 160<sup>11</sup>.  
 Schaffhausen, Stadt, Schweiz V 139<sup>14</sup>.  
 Schaland f. Chaland.  
 Schalmene f. Lemnos.  
 Schatalar f. Chatalar.  
 Schauenburg, Grafen von IV 263<sup>1</sup>,  
 273<sup>4</sup>.  
 Otto I., Adolfs VII. S. IV 263,  
 265<sup>14</sup>, 266<sup>12</sup>, 267<sup>2</sup>.  
 Bernhard, Adolfs VII. S., Dom-

propst zu Hamburg IV 263,  
 265<sup>14</sup>, 266<sup>11</sup>, 267<sup>2</sup>.  
 Adolf IX., Ottos I. S. IV 263,  
 265<sup>14</sup>.  
 Wilhelm, Ottos I. S. IV 263,  
 265<sup>15</sup>.  
 Otto II., Adolfs IX. S. IV 83,  
 262<sup>15</sup>, 267—269, 271<sup>19</sup>, 273—  
 277, 290<sup>12</sup>, 291<sup>21</sup>; V 49<sup>10</sup>.  
 Ernst, Ottos II. S., Bischof von  
 Hildesheim 268<sup>6</sup>, 271<sup>20</sup>, 277<sup>19</sup>;  
 V 181<sup>10</sup>.  
 Adolf X., Ottos II. S. 277<sup>20</sup>; V 9<sup>8</sup>.  
 Erich, Ottos II. S., IV 268, 269<sup>8</sup>,  
 271<sup>21</sup>, 273, 277<sup>20</sup>.  
 Schettiggen, Schettynge f. Chateau-  
 Guyon.  
 Schlei, Meerbusen IV 265<sup>4</sup>.  
 Schlesien 37<sup>11</sup>, 165<sup>12</sup>, 166<sup>7</sup>; V 36<sup>4</sup>, 92<sup>7</sup>,  
 197<sup>12</sup>.  
 Schleswig, Land IV 81<sup>0</sup>, 83, 269<sup>26</sup>.  
 Herzöge von — f. unter Holstein.  
 Schleswig, Stadt V 273<sup>22</sup>, 284<sup>15</sup>.  
 Schleswig, Stift:  
 Bischof von —:  
 [Nikolaus II. Wolf] 193<sup>1</sup>, 259<sup>1</sup>,  
 269<sup>23</sup>; V 58<sup>2</sup>.  
 Domherren:  
 Heinrich von dem See IV 266<sup>18</sup>.  
 Johann Warmester IV 266<sup>19</sup>.  
 Schlettstadt, Stadt, Unterelsaß V 139<sup>12</sup>.  
 Schlutup f. Lübisches Gebiet.  
 Schmachthagen, Dorf, Mecklenburg-  
 Schwerin IV 47<sup>14</sup>.  
 Schnadenbed, Dorf, Lauenburg IV  
 283<sup>10</sup>.  
 Schneeberg, Berg im Erzgebirge V 238<sup>5</sup>,  
 292<sup>1</sup>.  
 Schönberg, Stadt, Mecklenburg-Strelitz  
 116<sup>11</sup>; V 6, 77<sup>10</sup>, 256<sup>21</sup>, 296<sup>4</sup>.  
 Schonen, Landtschaft, 131<sup>18</sup>, 317, 318<sup>17</sup>;  
 V 31<sup>20</sup>, 277<sup>7</sup>, 284<sup>9</sup>.  
 Schonenfahrt V 200<sup>2</sup>, 223<sup>6</sup>, 284<sup>10</sup>.  
 Schottland IV 97<sup>19</sup>.  
 König [Jakob II.] von — IV 97.  
 Gemahlin: [Maria] Herz. [Ar-  
 nolds] v. Gelbern L. IV 97<sup>17</sup>, 98<sup>1</sup>.  
 Schutari f. Skutari.  
 Schwaan, ehemal. Schloß, Mecklenburg-  
 Schwerin V 316<sup>8</sup>.  
 Schwabstedt (Stropenisse), Fleden,  
 Rgbz. Schleswig IV 266<sup>20</sup>.  
 Pfarrer: Johann Homeschült (San-  
 rornschult) IV 266<sup>20</sup>.  
 Schwanberg, Woluslaw v., böhm. Ad-  
 liger V 36<sup>2</sup>.  
 Schwartzburg, Grafen von:  
 [Heinrich XXVIII.] 261<sup>10</sup>; V 17<sup>4</sup>,  
 87<sup>5</sup>.

- Heinrich XXIX., Heinrich XXVIII. S. IV 338<sup>18</sup>; als Administrator von Bremen und Bischof von Münster f. unter Bremen und Münster.
- [Heinrich XXX] (Günther), Heinrichs XXVIII. S., ehemal. Provisor des Eichsfelds V 259, 260<sup>3</sup>, 296<sup>21</sup>.
- Günther XXXIV., Heinrichs XXVIII. S. V 211<sup>5</sup>.
- [Heinrich XXXI., Heinrichs XXVIII. S.], Elect von Riga V 310<sup>18</sup>.
- Schweden, die Schweden 2<sup>8</sup>, 5<sup>1</sup>, 51<sup>5</sup>, 73—75, 84, 85, 89, 91, 92, 105, 107<sup>4</sup>, 123, 124, 132<sup>8</sup>, 133<sup>6</sup>, 134<sup>12</sup>, 136<sup>8</sup>, 183<sup>8</sup>, 185<sup>18</sup>, 193<sup>18</sup>, 198, 199<sup>22</sup>, 204<sup>4</sup>, 205<sup>4</sup>, 215<sup>9</sup>, 219, 220, 236<sup>9</sup>, 246<sup>8</sup>, 247<sup>4</sup>, 290, 291<sup>25</sup>, 292, 298<sup>5</sup>, 333, 335<sup>3</sup>, 336<sup>5</sup>, 340<sup>11</sup>, 346<sup>28</sup>, 356—358, 359<sup>4</sup>, 373<sup>6</sup>; V 301<sup>9</sup>, 31, 42<sup>21</sup>, 43<sup>10</sup>, 61<sup>3</sup>, 64, 66, 75<sup>9</sup>, 76<sup>9</sup>, 81<sup>17</sup>, 82, 88, 89, 103<sup>8</sup>, 122, 127<sup>3</sup>, 133<sup>10</sup>, 201, 203<sup>9</sup>, 207<sup>10</sup>, 224, 226<sup>1</sup>, 247<sup>9</sup>, 272<sup>28</sup>, 273, 276<sup>27</sup>, 277, 278<sup>9</sup>, 280, 282<sup>29</sup>, 284, 290<sup>12</sup>, 313<sup>2</sup>.
- Könige von —:
- Albrecht, Herz. Albrechts II. v. Mecklenburg S. V 273.
- Christoph IV 51, 50, 51, 74, 75, 123; f. ferner unter Dänemark.
- Karl Knutsen 75<sup>18</sup>, 84, 85<sup>5</sup>, 86<sup>10</sup>, 91, 105, 106<sup>8</sup>, 110<sup>20</sup>, 121<sup>25</sup>, 122, 123, 131, 132, 134<sup>14</sup>, 185<sup>21</sup>, 193<sup>18</sup>, 198, 215<sup>10</sup>, 216, 218, 219<sup>8</sup>, 220<sup>7</sup>, 221<sup>3</sup>, 290<sup>21</sup>, 291, 333<sup>17</sup>, 358<sup>8</sup>, 359; V 33, 61, 64<sup>9</sup>, 65<sup>2</sup>, 75<sup>8</sup>, 271<sup>17</sup>, 277, 279.
- Christian I. 220, 246, 247, 290—292, 333<sup>15</sup>, 335, 336, 355<sup>18</sup>, 356, 357, 359<sup>6</sup>; V 29<sup>11</sup>, 33; f. ferner unter Dänemark.
- Reichsvorsteher:
- Sten Sture V 82<sup>20</sup>, 89.
- Schwedische Schären V 82<sup>7</sup>.
- Schweiz, Schweizer V 138<sup>7</sup>, 139<sup>11</sup>, 147<sup>8</sup>, 150<sup>8</sup>, 161<sup>12</sup>, 185, 188<sup>2</sup>, 189<sup>10</sup>, 192<sup>6</sup>, 193, 255<sup>12</sup>, 284<sup>29</sup>, 295<sup>9</sup>, 299<sup>18</sup>.
- Schwerin, Gehölz, f. unter Lübeck.
- Schwerin, Stadt V 213<sup>8</sup>, 246<sup>18</sup>, 317<sup>1</sup>.
- Schwerin, Stift IV 321<sup>12</sup>.
- Bischöfe von —:
- [Bernert Wolmers] 259<sup>1</sup>, 293<sup>6</sup>, 320<sup>14</sup>, 321<sup>5</sup>; V 100<sup>12</sup>.
- [Nikolaus] Benß V 253<sup>4</sup>, 271<sup>28</sup>, 284<sup>27</sup>, 293<sup>14</sup>.
- Konrad Lofte V 253<sup>8</sup>, 293<sup>18</sup>.
- Domherr:
- Konrad Lofte V 253<sup>8</sup>, 293<sup>17</sup>.
- Schwichelbe, Konrad von [Marshall des Stiftes Hilbesheim] V 262<sup>8</sup>.
- Selavia f. Wendland.
- Seeland, Holland 98<sup>4</sup>; V 107<sup>12</sup>, 171<sup>11</sup>, 172<sup>21</sup>, 173<sup>2</sup>.
- Seesen, Schloß, Braunschweig IV 16<sup>8</sup>.
- Seestädte 5, 18<sup>2</sup>, 183<sup>1</sup>, 198<sup>1</sup>, 219, 233<sup>7</sup>, 252<sup>12</sup>, 307<sup>3</sup>, 316<sup>9</sup>, 360, 382<sup>7</sup>, 385<sup>5</sup>; V 37<sup>21</sup>, 58<sup>3</sup>, 82<sup>3</sup>, 96<sup>7</sup>, 100<sup>12</sup>, 120<sup>1</sup>, 127<sup>11</sup>, 225, 277<sup>14</sup>, 280<sup>12</sup>.
- Segeberg, Schloß und Stadt 20<sup>11</sup>, 34<sup>2</sup>, 283<sup>8</sup>, 289, 317<sup>15</sup>, 318<sup>2</sup>; V 30<sup>12</sup>, 36<sup>11</sup>, 56<sup>10</sup>, 70<sup>4</sup>, 71<sup>9</sup>, 76<sup>10</sup>, 163<sup>18</sup>, 164<sup>1</sup>, 169<sup>21</sup>, 204<sup>2</sup>, 232<sup>2</sup>, 256.
- Kloster V 285<sup>29</sup>.
- Segeberg, Vogtei IV 54<sup>1</sup>.
- Seliporo f. Surpierre.
- Sibandrio f. Dario.
- Sibet, ostfries. Häuptling V 284<sup>8</sup>.
- Siebeneichen, Dorf, Bauenburg IV 227<sup>7</sup>.
- Siggen, von, holstein. Abelsgelecht:
- Heinrich, Ritter IV 266<sup>18</sup>.
- Johann, Knappe IV 266<sup>22</sup>.
- Owe, Knappe IV 266<sup>21</sup>.
- Sigghenbörp, Fries, Knappe IV 266<sup>27</sup>.
- Sitten, Stadt, Ranton Wallis V 139<sup>11</sup>, 155.
- Sizilien V 234<sup>4</sup>.
- Könige von — f. Neapel.
- Stutari, Stadt, Albanien V 215<sup>2</sup>.
- Sluis, Stadt, Prov. Seeland V 139<sup>11</sup>, 155.
- Smalstede, Tobele (Siwert), Knappe IV 266<sup>28</sup>.
- Soeft 26<sup>5</sup>, 52, 53, 62<sup>15</sup>, 63<sup>7</sup>, 67<sup>10</sup>, 68, 77<sup>12</sup>, 81<sup>4</sup>, 93<sup>1</sup>, 153<sup>4</sup>; V 272<sup>22</sup>, 279<sup>20</sup>, 284, 285.
- Walpurgiskloster IV 69.
- Solothurn, Stadt V 139<sup>14</sup>, 150.
- Sölvesborg, Schloß, Schweden, Blekingen V 31<sup>21</sup>, 32<sup>2</sup>.
- Sonderburg, Schloß auf Alsen V 70<sup>6</sup>, 72<sup>8</sup>.
- Spanier V 311<sup>14</sup>.
- Speier, Stadt IV 361<sup>2</sup>.
- Spiegelberg, Grafen von:
- [Johann III.] IV 249<sup>1</sup>.
- [Johann IV.] V 219<sup>8</sup>.
- Stade, Grafschaft V 227<sup>13</sup>.
- Stade, Stadt 93, 94<sup>9</sup>, 197<sup>14</sup>, 286, 287; V 86<sup>10</sup>, 118<sup>12</sup>, 129<sup>1</sup>, 284<sup>20</sup>.
- Bürger zu —:
- Swartelap IV 286, 287.
- Thmmermann, Nord IV 93, 94<sup>2</sup>.
- Stadland f. Stebingerland.
- Stake, Eler, holstein. Knappe V 121<sup>4</sup>.
- Stätholm, ehemal. Schloß, Schweden, Rån Kalmar V 83<sup>1</sup>.



Stäffitz, Stadt, Kanton Freiburg V 153<sup>22</sup>.  
 Stargard, Land, Mecklenburg IV 115<sup>9</sup>, 150<sup>1</sup>.  
 Stargard, Stadt, Pommern IV 348<sup>12</sup>.  
 Staufenburg, Schloß, Trauschweig, 7 km s. Seesen IV 16<sup>8</sup>.  
 Stebingerland, Stabland, Landschaft westl. der Wesermündung V 178<sup>11</sup>, 251<sup>10</sup>.  
 Sternberg, Grafen von, böhmisches Geschlecht:  
 Peter IV 62<sup>10</sup>.  
 [Zdenko, Oberstburggraf zu Prag] V 36<sup>1</sup>.  
 Sternberg, Stadt, Mecklenburg-Schwerin V 27<sup>10</sup>.  
 Stettin, Land 48<sup>14</sup>, 114, 149<sup>18</sup>, 365<sup>1</sup>; V 44<sup>8</sup>, 45<sup>6</sup>, 59<sup>7</sup>, 81<sup>3</sup>, 93<sup>8</sup>, 101<sup>15</sup>, 102<sup>2</sup>, 219<sup>1</sup>, 273<sup>26</sup>, 274<sup>2</sup>, 284.  
 Stettin, Stadt V 59, 166<sup>3</sup>, 248<sup>9</sup>.  
 Steuermahl, Schloß, jetz. Domäne, Rgbz. Hildesheim V 91<sup>6</sup>.  
 Stehn, Standolf v., Schloßhauptmann zu Grandson V 156<sup>16</sup>.  
 Stockhausen (Olberhusen) v., Adelsgeschlecht IV 247<sup>10</sup>.  
 Stockholm 132, 133, 216, 218<sup>4</sup>, 219<sup>16</sup>, 220<sup>1</sup>, 221<sup>2</sup>, 237<sup>4</sup>, 290, 292<sup>1</sup>, 334, 335<sup>4</sup>, 356<sup>15</sup>, 357<sup>12</sup>, 358<sup>6</sup>, 359<sup>1</sup>; V 31<sup>18</sup>, 32<sup>6</sup>, 33, 43, 50, 82, 83<sup>6</sup>, 88, 89, 203<sup>9</sup>, 284<sup>26</sup>.  
 Dominikanerkloster IV 290<sup>23</sup>, 291.  
 Minoritenkloster V 203<sup>10</sup>.  
 Schloß IV 216<sup>14</sup>, 334<sup>9</sup>, 335<sup>4</sup>, 356<sup>15</sup>, 358<sup>6</sup>.  
 Stolberg, Graf [Heinrich IX.] von V 17<sup>4</sup>, 211<sup>4</sup>.  
 Stolp, Stadt, Rgbz. Köslin 348<sup>13</sup>; V 191<sup>9</sup>, 284<sup>26</sup>.  
 Stormarn, Land 263<sup>21</sup>; V 125<sup>3</sup>, 132<sup>6</sup>.  
 Stove, Schloß und Bogtei, Mecklenburg-Strelitz V 77.  
 Stralsund 49<sup>6</sup>, 111<sup>3</sup>, 138<sup>4</sup>, 143<sup>17</sup>, 146<sup>13</sup>, 183<sup>12</sup>, 184, 194, 224<sup>20</sup>, 232—235, 238<sup>6</sup>, 243, 252, 361<sup>4</sup>, 369<sup>3</sup>; V 28<sup>6</sup>, 200<sup>13</sup>, 282<sup>25</sup>, 284, 318<sup>22</sup>.  
 Rathaus IV 243<sup>10</sup>.  
 Ratmannen:  
 Gudeffschen, Evert von IV 147<sup>4</sup>.  
 Krakow, Nikolaus IV 146.  
 Stenwech, Tobias IV 145<sup>20</sup>.  
 Böghe, Otto 144<sup>10</sup>, 146, 147<sup>4</sup>, 183<sup>11</sup>, 184, 194, 243<sup>7</sup>; V 282<sup>25</sup>.  
 Borwerf, Johann IV 145<sup>20</sup>.  
 Bürger:  
 Buntmaker, Hans IV 144<sup>15</sup>.  
 Daren, Matthias IV 145.  
 Hölthufen, Heinrich IV 144<sup>15</sup>.

Wemmer, Albert IV 144<sup>15</sup>.  
 Straßburg, Bischof [Ruprecht v. Simmern] von V 139<sup>7</sup>.  
 Straßburg, Stadt 29, 238<sup>5</sup>, 361<sup>2</sup>; V 139<sup>5</sup>, 140<sup>1</sup>, 158<sup>12</sup>, 187, 189<sup>13</sup>.  
 Strietfeld, Hof, Mecklenburg-Schwerin, 8 km w. Gnoien IV 226<sup>6</sup>.  
 Stromberg, Schloß, Rgbz. Münster IV 125<sup>13</sup>.  
 Strotzenisse s. Schwabstadt.  
 Sture, Sten, Reichsvorsteher von Schweden V 82<sup>20</sup>, 89.  
 Sund (Nortund) 10<sup>8</sup>; 11<sup>3</sup>; V 223<sup>10</sup>, 272<sup>25</sup>.  
 Surpierre (Selipiero), Stadt, Kanton Freiburg V 154<sup>15</sup>.  
 Svendsborg (Svyneborch), Stadt, Fünen V 279<sup>3</sup>.  
 Swen s. Zwin.  
 Swensson, Broder, schwed. Ritter V 279<sup>2</sup>.  
 Tangermünde, Stadt 223<sup>8</sup>; V 281<sup>16</sup>.  
 Tataren-Chan V 243<sup>4</sup>, 289<sup>9</sup>.  
 Tiedenburg, Graf [Nikolaus III.] von 312<sup>13</sup>; V 130<sup>7</sup>.  
 Teterow, Stadt, Mecklenburg-Schwerin IV 114<sup>6</sup>.  
 Thann, Stadt, Elsaß IV 237<sup>15</sup>.  
 Thorn IV 209<sup>1</sup>, 360, 383<sup>13</sup>, 384, 385, 388<sup>13</sup>, 389<sup>7</sup>.  
 Thüringen 52<sup>10</sup>, 361<sup>2</sup>, 376<sup>16</sup>; V 12<sup>4</sup>, 272<sup>25</sup>, 284<sup>7</sup>.  
 Landgraf von —:  
 Wilhelm III. der Tapfere 52, 60<sup>7</sup>, 62, 63<sup>10</sup>, 99<sup>5</sup>, 100<sup>9</sup>, 101<sup>8</sup>, 126<sup>9</sup>, 247<sup>8</sup>, 340<sup>12</sup>; V 17<sup>13</sup>, 102<sup>4</sup>.  
 Gemahlinnen:  
 [Anna.] Kf. Albrechts II. I. IV 340<sup>16</sup>.  
 [Katharina v. Brandenburg] IV 340.  
 Tochter: [Margaretha.] Gem. Markgr. Johanns v. Brandenburg V 182<sup>4</sup>.  
 Tonbern (Lutke Tundern), Schloß, Schleswig V 229<sup>11</sup>, 230<sup>10</sup>, 268<sup>14</sup>.  
 Tongres, Stadt, Prov. Hennegau V 297<sup>11</sup>.  
 Lorenz (Lorahn), Herr von V 155<sup>19</sup>, 161<sup>7</sup>.  
 Torgelow (tor Gholowe, Torgelouwe), Schloß, Rgbz. Stettin 49<sup>6</sup>, 370<sup>16</sup>; V 44<sup>12</sup>.  
 Trabe, Fluß 112<sup>6</sup>, 136<sup>7</sup>, 139<sup>3</sup>, 141<sup>3</sup>, 177<sup>9</sup>, 317<sup>5</sup>, 382<sup>14</sup>; V 50<sup>8</sup>, 99<sup>16</sup>, 300<sup>11</sup>.  
 Trabemünde s. Lübisches Gebiet.

Trebitzsch, Stadt, Mähren V 41<sup>15</sup>.  
 Trebitzinerkloster V 42.  
 Tremsbüttel, Gut, Holstein V 254<sup>5</sup>, 294<sup>10</sup>.  
 Treptow a. d. Rega, Rgbz. Stettin IV 14<sup>11</sup>.  
 Treptow a. d. Tollense, Rgbz. Stettin V 45<sup>9</sup>.  
 Trier, Erzbischöfe von:  
 [Jakob v. Sirt] IV 59<sup>7</sup>.  
 [Johann, Markgr. v. Baden] 314<sup>7</sup>; V 171<sup>7</sup>.  
 Trittau, Schloß, Holstein V 267<sup>9</sup>.  
 Troja f. Troja.  
 Tube Dhnend f. Doubs.  
 Turent, Herr von V 155<sup>20</sup>.  
 Türfei, Türken 32, 33<sup>5</sup>, 147<sup>17</sup>, 148, 168<sup>15</sup>, 175<sup>15</sup>, 176<sup>3</sup>, 177, 194, 195, 196<sup>5</sup>, 200<sup>3</sup>, 292<sup>3</sup>, 298<sup>7</sup>, 346<sup>27</sup>, 347<sup>17</sup>, 351, 354, 355; V 34<sup>7</sup>, 35<sup>3</sup>, 83<sup>14</sup>, 84<sup>11</sup>, 100<sup>11</sup>, 104<sup>4</sup>, 182<sup>13</sup>, 183, 197<sup>6</sup>, 216<sup>12</sup>, 217, 224, 233—236, 238, 239, 251, 270<sup>15</sup>, 278<sup>11</sup>, 283<sup>32</sup>, 284, 291.  
 Uktane:  
 Mahumed II. 147<sup>16</sup>, 148<sup>14</sup>; V 182<sup>13</sup>, 214, 215<sup>4</sup>, 216, 217, 224, 227<sup>1</sup>, 252<sup>3</sup>, 272<sup>11</sup>, 291<sup>4</sup>.  
 Sohn: Dschem (Zaliabus) V 252<sup>8</sup>, 291<sup>10</sup>.  
 Bajesid II. (Bahsetus) Mahumeds II. C. V 238<sup>13</sup>, 252<sup>8</sup>, 291<sup>10</sup>.  
 Uedermünde, Stadt, Rgbz. Stettin V 59<sup>10</sup>.  
 Ulm 29<sup>5</sup>, 99<sup>9</sup>.  
 Ulzen, Stadt, Rgbz. Lüneburg 332<sup>13</sup>; V 128<sup>5</sup>.  
 Ungarn, die Ungarn 1, 3<sup>11</sup>, 194<sup>20</sup>, 196<sup>1</sup>, 292<sup>5</sup>; V 104<sup>5</sup>, 183<sup>6</sup>, 205<sup>13</sup>, 218, 239<sup>6</sup>, 284<sup>32</sup>, 285, 291<sup>14</sup>, 298<sup>17</sup>.  
 Könige von:  
 Sigismund IV 1<sup>5</sup>.  
 Albrecht IV 1, 340<sup>17</sup>.  
 Mathias Korvinus 352<sup>1</sup>; V 41, 42<sup>4</sup>, 92<sup>3</sup>, 182<sup>11</sup> (Andreass), 196<sup>16</sup> (Andreass), 197, 205, 218, 224, 238, 239 (Mathias), 266<sup>14</sup> (Mathias), 267<sup>1</sup>, 274<sup>3</sup>, 291 (Mathias), 298<sup>17</sup> (Mathias).  
 Unna, Stadt, Rgbz. Arnberg IV 81<sup>4</sup>.  
 Uppfala, Erzbischöfe von:  
 Johann Bentzson 215<sup>8</sup>, 218, 220<sup>5</sup>, 335, 336, 337<sup>4</sup>, 338<sup>2</sup>, 355<sup>19</sup>, 356, 359<sup>4</sup>; V 31<sup>16</sup>, 32<sup>5</sup>, 33<sup>3</sup>, 271<sup>17</sup>, 285<sup>27</sup>.  
 Jakob [Ulfsen] V 88<sup>13</sup>.  
 Uppfala, Stadt IV 75<sup>17</sup>, 220<sup>4</sup>.  
 Urbino, Graf [Federigo] von V 209<sup>13</sup>.

Utrecht, Stadt 124<sup>15</sup>, 161<sup>10</sup>, 179<sup>8</sup>, 180<sup>3</sup>, 181, 196<sup>15</sup>, 200, 202<sup>10</sup>, 229<sup>4</sup>; V 120, 127<sup>11</sup>, 271<sup>37</sup>, 276, 285, 296<sup>26</sup>, 305.  
 Utrecht, Stift IV 179<sup>5</sup>, 181<sup>7</sup>, 200<sup>19</sup>.  
 Bischöfe von —:  
 Rudolf von Diepholz 120<sup>1</sup>, 125<sup>16</sup>, 153<sup>3</sup>, 178—180; V 285<sup>23</sup>.  
 Sweber von Ruilenborg IV 178, 179.  
 David von Burgund IV 200<sup>19</sup>, 201, 202; V 302.  
 Glett:  
 Gisbert von Brederode, IV 181<sup>2</sup>, 200, 202.  
 Dompfropf:  
 Gisbert von Brederode IV 181<sup>2</sup>, 202<sup>10</sup>.  
 Domkapitel IV 181<sup>2</sup>, 200<sup>18</sup>.  
 Vallant f. Fallon.  
 Varla, ehem. Kloster, jetz. Domäne, 5 km nnd. Roßfeld IV 163<sup>11</sup>.  
 Varwe f. Farbe.  
 Baumarcus (Bamerku), Ranton Neuenburg V 159<sup>1</sup>, 160<sup>8</sup>.  
 Bechts, Schloß, Oldenburg IV 242<sup>11</sup>.  
 Benedig, Benetianer, 127, 128<sup>3</sup>, 351<sup>9</sup>, 354; V 161<sup>18</sup>, 214, 215<sup>5</sup>, 216, 217, 226<sup>8</sup>, 284<sup>28</sup>.  
 Benlo, Limburg V 115<sup>8</sup>.  
 Berden, Stadt IV 93<sup>13</sup>, 338<sup>6</sup>.  
 Berben, Stift 321<sup>17</sup>; V 285<sup>7</sup>.  
 Bischöfe:  
 Johann v. Afel 249<sup>2</sup>, 289, 303<sup>2</sup>, 376<sup>10</sup>; V 271<sup>18</sup>.  
 Berthold v. Landsberg V 85<sup>14</sup>, 91<sup>2</sup>, 130<sup>8</sup>, 175<sup>10</sup>, 176, 178<sup>5</sup>, 262<sup>5</sup>, 271<sup>19</sup>.  
 Berwe f. Farbe.  
 Bistum, v., thüring. Adelsgeschlecht:  
 Abel 52<sup>13</sup>; V 102<sup>5</sup>, 103<sup>2</sup>.  
 Bisse IV 52<sup>12</sup>.  
 Bleichborch f. Belsburg.  
 Bliffingen, Stadt, Prov. Seeland V 99<sup>14</sup>.  
 Bierraben, Stadt, Rgbz. Potsdam.  
 Blileneube (Rumenstat) am Genfer See, Ranton Waadt V 161<sup>2</sup>.  
 Bilboorden (Bulbart), Brabant V 301<sup>18</sup>.  
 Bogtland V 92<sup>7</sup>.  
 [Bot], Bartholomäus, Bitalierhäuptling V 271<sup>2</sup>.  
 Brefe, Gerhard, Bogt auf Schwaan V 316<sup>8</sup>, 317<sup>2</sup>.  
 Baal, Fluß V 115<sup>12</sup>.  
 Wagenbriver, Andreass, sachsen-lauenburg. Ranzler V 179<sup>15</sup>, 315<sup>7</sup>.  
 Bafenig, Fluß IV 52<sup>6</sup>.

- Malachei V 238, 239<sup>a</sup>, 291<sup>20</sup>.  
 Wallis, Ranton, Walliser V 139, 156<sup>a</sup>,  
 160<sup>16</sup>, 161<sup>20</sup>, 285<sup>5</sup>.  
 Wall, Stadt, Livland V 244<sup>1</sup>.  
 Weichsel, Fluß IV 110, 111, 112<sup>19</sup>,  
 250<sup>a</sup>, 389<sup>a</sup>.  
 Welschland (Wallant, Wallant), Welsche  
 196<sup>2</sup>; V 104<sup>5</sup>, 127<sup>1</sup>, 194, 207<sup>16</sup>, 235<sup>7</sup>,  
 247<sup>a</sup>, 285<sup>a</sup>.  
 Welsburg, ehemal. Burg, Oldenburg V  
 237<sup>2</sup>, (Welschborg:) 289<sup>a</sup>.  
 Wendin, Land, Mecklenburg IV 209<sup>a</sup>,  
 224<sup>17</sup>.  
 Albrecht, Herzog von Wendin f.  
 Mecklenburg, Herzöge von.  
 Wendin, Stadt, Livland V 310<sup>a</sup>.  
 Wendland, wendisch V 277<sup>14</sup>, 312<sup>14</sup>,  
 318.  
 Wenninghusen (Hohmmersgehufen,  
 Hohmmersgehufen), holstein. Adels-  
 geschlecht:  
 Arnd, Knappe IV 266<sup>22</sup>.  
 Heinrich, Knappe IV 266<sup>27</sup>.  
 Werl, Stadt, Rgbz. Arnsherg IV 52<sup>18</sup>,  
 53<sup>a</sup>.  
 Weser, Fluß 64<sup>2</sup>, 256<sup>a</sup>; V 76<sup>7</sup>, 129<sup>a</sup>,  
 149<sup>2</sup>, 176<sup>14</sup>.  
 Westerborg, Dorf, Oldenburg, 13 km f.  
 Oldenburg V 252<sup>15</sup>, 276<sup>26</sup>, 293<sup>a</sup>.  
 Westensee f. Nordsee.  
 Westfalen, westfälisch 34<sup>a</sup>, 40<sup>7</sup>, 62<sup>15</sup>,  
 66<sup>7</sup>, 171<sup>1</sup>; V 96<sup>5</sup>, 143<sup>a</sup>, 170<sup>4</sup>, 201<sup>10</sup>,  
 225<sup>6</sup>, 241<sup>5</sup>, 285<sup>20</sup>.  
 Wibilspyrng f. Wisliburg.  
 Wiborg, Stadt, Fintland IV 83<sup>1</sup>.  
 Wiborg, Schloß, Fintland IV 220<sup>a</sup>.  
 Wielinge, Fahrwasser vor dem Zwin V  
 99<sup>14</sup>.  
 Wien V 196<sup>5</sup>, 285<sup>6</sup>.  
 Wiener Neustadt (Neustad) V 197<sup>2</sup>.  
 Wisliburg (Wibilspyrng), Ranton  
 Waadt V 153<sup>21</sup>.  
 Wilshausen, Stadt, Oldenburg 312,  
 374<sup>5</sup>; V 94<sup>9</sup>, 131, 167, 237, 271<sup>24</sup>,  
 285<sup>26</sup>, 289<sup>2</sup>.  
 Wilkenburg, ehem. Schloß, Rgbz. Han-  
 nover V 24<sup>12</sup>.  
 Wislnad, Stadt, Rgbz. Potsdam 19<sup>a</sup>,  
 54<sup>19</sup>, 56, 130<sup>10</sup>, 131<sup>18</sup>, 177<sup>11</sup>, 178<sup>1</sup>,  
 301<sup>2</sup>, 302<sup>a</sup>; V 108<sup>5</sup>, 246<sup>16</sup>, 263<sup>17</sup>,  
 277<sup>1</sup>, 279<sup>7</sup>.  
 Winold (Hartwich), Feldhauptmann der  
 Stadt Riga V 310<sup>1</sup>.  
 Winsen a. d. Aller, Rgbz. Lüneburg IV  
 174<sup>2</sup>.  
 Winsen a. d. Luhe, Rgbz. Lüneburg IV  
 286, 287<sup>a</sup>.  
 Winzenburg, ehemal. Schloß, Hannover,  
 9 km ö. Alfeld IV 50<sup>2</sup>.  
 Wisby, Stadt und Schloß 76<sup>1</sup>, 84; V  
 277<sup>4</sup>.  
 Wisch, Nikolaus v. d., Vogt zu Rends-  
 burg V 12<sup>6</sup>.  
 Wismar 81<sup>4</sup>, 12<sup>9</sup>, 47, 49<sup>5</sup>, 72<sup>1</sup>, 114<sup>2</sup>,  
 116, 137<sup>a</sup>, 138<sup>1</sup>, 184<sup>9</sup>, 225<sup>9</sup>, 317—  
 319, 347<sup>2</sup>, 348<sup>16</sup>, 349<sup>3</sup>, 361<sup>4</sup>, 383;  
 V 61<sup>3</sup>, 101<sup>9</sup>, 111<sup>9</sup>, 21, 28<sup>2</sup>, 38<sup>16</sup>, 39<sup>5</sup>,  
 45<sup>6</sup>, 60<sup>12</sup>, 200<sup>13</sup>, 222<sup>6</sup>, 253<sup>6</sup>, 256<sup>20</sup>,  
 261<sup>12</sup>, 270<sup>29</sup>, 275<sup>24</sup>, 277, 278<sup>a</sup>, 285,  
 295<sup>20</sup>, 296<sup>3</sup>, 297<sup>14</sup>, 300<sup>a</sup>, 303<sup>9</sup>,  
 318<sup>22</sup>.  
 Ratmannen:  
 Banßlow [Johann] V 285<sup>10</sup>.  
 Haren, [Heinrich] von V 285<sup>10</sup>.  
 Langejohann, Peter 348<sup>17</sup>, 349<sup>10</sup>;  
 V 10<sup>20</sup>, 28, 278<sup>a</sup>, 283<sup>a</sup>, 285<sup>6</sup>.  
 Malchow, Ulrich IV 383<sup>a</sup>.  
 Wittenberg, Land, f. Sachsen-Witten-  
 berg.  
 Wittenberg, Stadt IV 101<sup>5</sup>.  
 Wolfenbüttel, Schloß IV 46<sup>12</sup>.  
 Wunnenbrodt, Gehölz bei Döbesloe V  
 193<sup>12</sup>, 199<sup>4</sup>.  
 Wunstorp, Grafschaft IV 50<sup>2</sup>.  
 Württemberg, Graf [Ulrich V.] von IV  
 314.  
 Wdruntum f. Dranto.  
 Wenever f. Genf.  
 Untermonst f. Entremont.  
 Wonhe f. Jougue.  
 Wpern, Westlandern V 198<sup>4</sup>.  
 Wverdon (Wfferdon, Wffordon), Ranton  
 Waadt V 153<sup>a</sup>, 154<sup>5</sup>, 156, 157<sup>2</sup>.  
 Zamora, Bischof Roderich von V 294<sup>14</sup>.  
 Zeiß, Bischof [Johann Krumel] von IV  
 102.  
 Zergen f. Cergen.  
 Zorzi (Zercii), Bartolomeo, venetian.  
 Kaufmann V 215<sup>a</sup>.  
 Zürich, Stadt V 139<sup>12</sup>.  
 Zutfen, Grafschaft V 123<sup>a</sup>.  
 Zutfen, Stadt, Gelderland V 116<sup>a</sup>.  
 Zwin (Sven), Einfahrt bei Sluis V 117.  
 Zwolle, Overijssel 201<sup>a</sup>; V 302<sup>a</sup>.

## Berichtigungen zu Band IV und V.

### A. Zu Band IV.

Seite	27	Zeile	13	ist zu lesen:	'ane ende van' statt 'vean ende an'.
"	78	"	10 u. 11	" "	'gelobet' statt 'gesobet'.
"	80	"	6	" "	1709a statt 1709.
"	81	"	7	" "	'dat me' statt 'dat mer'.
"	86	"	17	" "	'van' statt 'von'.
"	92	"	11	" "	'darto' statt 'dato'.
"	95	"	10	" "	'nomenbe' statt 'nomebe'.
"	140	"	6	" "	'dorsten' statt 'dorsten'.
"	144	"	8	" "	'jere' statt 'ere'.
"	165	"	14	" "	Bl. 91b statt Bl. 59b.
"	177	"	3	" "	'unde' statt 'uude'.
"	227	"	14	" "	'bate' statt 'bade'.
"	237	"	2	" "	Bl. 113a 'weren' statt Bl. 103a 'were'.
"	303	"	20	" "	'darban' statt 'darbon'.
"	373	"	1	" "	'desulbe' statt 'desulv'.
"	373	"	2	" "	'gelaten' statt 'gelate'.
"	378	"	4	" "	'der borghere' statt 'de borghere'.
"	381	"	10	" "	'de' statt 'do'.

### B. Zu Band V.

Seite	12	Zeile	3	ist zu lesen:	'Dorothea' statt 'Drorothea'.
"	50	Zeile	3	ist zu lesen:	'beholben' statt 'heholben'.
"	77	Zeile	1	ist zu lesen:	'lifthucht' statt 'lifducht'.
"	99	Zeile	1	ist zu lesen:	1983 statt 1893.
"	104	Anm.	6 am Schluß	ist zu lesen:	§. 105 Anm. 1 statt §. 105 Anm. 3.
"	138	Zeile	8	ist zu lesen:	'Burgundeschen' statt 'Burdundeschen'.
"	208	Zeile	3	ist zu lesen:	'ghetwekameran' statt 'ghewerkameran'.
"	210	unter Anm.	1	ist zu lesen:	vgl. §. 208 Anm. 2 statt vgl. §. 208 Anm. 3.
"	219	Anm.	3	ist zu lesen:	'von Spiegelsberg' statt 'Evon piegelsberg'.
"	235	Zeile	8	ist zu lesen:	'lythmaten' statt 'lyhmaten'.
"	247	unter Anm.	4	ist zu lesen:	§. 292 statt §. 202.
"	254	Zeile	3	ist zu lesen:	2131 statt 2031.
"	255	Zeile	24	ist zu lesen:	'mach de' statt 'nach dem'.
"	269	Zeile	4	ist zu lesen:	2151 statt 2051.
"	270	Zeile	10	ist zu lesen:	'Edewer' statt 'ebewer'.
"	318	unter Anm.	5	ist zu lesen:	avertunt statt avertunt avertant.

Ferner ist in der Einleitung des V. Bandes auf §. VIII Zeile 11 v. o. statt „vom 18. September 1462“ zu setzen „vom 18. Dezember 1462“ und auf §. X Zeile 1 v. u. hinter dem Worte „Auseinandersetzung“ einzufügen: „mit Graf Gerd von Oldenburg“.



## **Sachregister zu Band I–V.**



## **Nachen.**

Erbeben zu Nachen II 66. Nachen wird von den benachbarten Landesherren im Einverständnis mit seinen Bürgermeistern überfallen III 328.

## **Ablasshandel und Ablassverleihungen.**

Ablassverleihung zum Bau des Balles beim Burgtor I 88, 321. Päpstliche Ablässe für römische Jubiläumsjahre 383, II 224; II 28. Bonifaz' IX. Ablassverleihungen für Deutschland II 57f., 85f., 86. Ablassverkündigung auf dem Provinzialkapitel der Minoriten in Lübeck 164. Der Fälscher Marcellus und seine Schwindelcien III 390—393. Herz. Heinrich v. Braunschweig bemächtigt sich des Ablassgelbes im Braunschweiger Dom IV 46. Nikolaus' V. Ablass zugunsten des vertriebenen Königs v. Cypern 175f. Pius II. läßt das Kreuz gegen die Türken predigen 194. Ablasshandel des Legaten Marinus de Fregeno in Scandinavien 292, 346; seine Gelbsendungen nach Lübeck und Rom 298f., 346f.; sein habgieriges Verfahren V 247, 264, 290. Pius' II. Ablassbulle zur Bekämpfung der Türken 351f., 355. Pauls II. Ablassverleihung gegen die böhmischen Ketzer wird zu Lübeck verkündigt V 55; Bereaubung der Ablassliste im Dom 78f. Der Johanniter Graf Johann v. Cardona verkündigt die von Sixtus IV. für das bedrängte Rhodus erlassenen Ablassbulen 232f.; Wirksamkeit dieses Ablasses 246f. Ablasshandel des Legaten Bartholomäus v. Camerino in Schweden 313.

## **Accise (Ziese).**

Der Lübecker Rat schlägt der Gemeinde die Einführung einer Lebensmittelaccise vor II 383f.; ablehnende Antwort der Gemeinde 384; Vorschlag des Rates auf Einführung einer Bieraccise 386, 392; Unwille der Gemeinde wegen der bestehenden Accise III 43. Die Gemeinde zu Stralsund begehrt die Aufhebung der Accise IV 143; deren Abschaffung 147. Hilbesheim lehnt die von Bisch. Bartold geforderte Bieraccise ab V 262.

## **Adler**

ist ein den Guelfen verhaßtes Sinnbild I 465, II 235.

## **Ahrensböf, Kloster.**

Gründung des Karthäuserklosters Ahrensböf II 98, III 11. Der Prior Johann Sasse wird erschlagen V 302.

## **Altartafel**

des Hochaltars der Marienkirche zu Lübeck verbrennt II 142.

## **Anhalt, Grafschaft.**

Gr. Bernhards des Askaniers Fehde mit Landgr. Ludwig III. v. Thüringen I 252. Gr. Bernhards I. v. Bernburg Vermählung mit Sophia v. Dänemark 99, 340. Fehde der Grafen v. Anhalt mit Erzb. Günter v. Magdeburg III 37. Gr. Bernhard VI. v. Bernburg wird um Straßentaubß willen von Halle und Magdeburg betriegt III 234f.

## **Anklam**

brennt ab I 556; III 187.

## **Apotheken.**

Der Lübecker Rat beschränkt die Zahl der Apotheken II 398.

## **Aragonien.**

Rg. Pedro II. macht sein Reich dem Papste zinspflichtig I 284. Sein Sieg über die Mauren 290; Eroberung von Ubeda (Lavallum) 290f. Pedro, Rg. Jaimés II. Sohn, tritt in den Franziskanerorden ein 528, II 246. Erbeben in Aragonien III 257f.

## **Astrologie.**

Falsche Unheißverkündigungen in Frankreich I 264. Urteil des Magdeburger Astrologen Johann Dannelowe über die Ursache des Aufstretens des Schwarzen Todes 513f.; abweichende Ansicht Detmars 522. Abfällige Beurteilung des Wertes astrologischer Voraussagungen V 255f., 294f., 317f.

## **Baiensfahrt.**

Die hanfische Baiensflotte wird von Tidemann Steen den Dänen preisgegeben III 269, 272f., 388; Schadenerspruch der Geschädigten und Gefangenensetzung Tid. Steens 274ff., 388. Die Holländer rauben eine preussische Baiensflotte 440f. Wegnahme einer holländisch-hanfischen Baiensflotte durch die Engländer IV 98f. Wegnahme einer lübschen Baiensflotte durch die Engländer 244f.

## **Bayern.**

Ermordung Herz. Ludwigs I. I 76,



310. Herz. Otto II. wird vom Kg. Heinrich VII. besiegt 77, 311. Herz. Ludwigs II. Gemahlin Maria wird ungerechterweise enthauptet 98, 335. Preußenfahrt Herz. Heinrichs II. v. Niederbayern 479. Herz. Ludwig VII. v. Baiern-Ingolstadt wird von Markgr. Friedrich I. v. Brandenburg besiegt III 162. Tod Herz. Friedrichs (?) v. Baiern 183.

**Bamberg**, Stadt, wird von den Hussiten gebrandschaft III 332.

**Bamberg**, Stift. Tod des Bischofs Eibert I 86, 317.

**Banner**.

Banner Sultan Saladins I 272. Standartenwagen der Mailänder I 85, 317. St. Dionisius-Banner französischer Kreuzfahrer 329. Mecklenburgisches Heerbanner mit dem Bilde des heil. Franziskus 365. Banner nordalbingischer Herren 400; auf dem Hofstag Kg. Erichs Menneke bei Rostock 414; der Fürsten von Werle 541; des Deutschen Ordens 575; Schwedische II 26; Kg. Richards II. v. England 95. Die Gemeinde zu Lübeck begehrt die Zuertheilung von 4 Quartiersbannern 425. Banner der Städte Lübeck und Hamburg III 140f., 371f.; holländischer Städte 222; Kurf. Friedrichs I. v. Brandenburg 233; westfälische 247; der Jungfrau von Orleans 310; der gegen Rostock ziehenden Fürsten 398; der Grafen von Holftein 400; der nach Mont St. Michel wallfahrenden Kinder mit den Wibern der Jungfrau Maria und des heil. Michael IV 237ff. Burgundische Banner: Hauptbanner Herz. Karls des Kühnen V 159, 190, Hauptbanner und Wimpel mit dem Andreaskreuz 140, Banner 149, Wimpel oder Rennbanner 155, 159. Türkische Banner 233.

**Barbowid** wird von Herz. Heinrich d. Löwen belagert und zerstört I 44, 266, 267.

**Bauwerke zu Lübeck**.

Dom: Einweihung des Domes I 22, 249. Domturm I 103, 344. Neubau und Einweihung des Chores 488f. Brand des Umganges und der Domschule II 158, III 60.

St. Marienkirche: Aufrihtung des Turmgebälks I 522. Trefe II 302. Brand des Hochaltars, des Uhrwerks und der Chorstanten II 142f. Große

Orgel III 84, 86. Ratsthuhl im Chor II 432, III 359; III 84, 365.

St. Jakobikirche: Sturmshaden am Turmbach I 554.

Sturmshaden an Kirchen II 162.

St. Johannisloster: Stiftung des Klosters I 35, 255, II 205.

St. Katharinenloster: Bau des Klosters I 304. Predigsthuhl am Kirchhof II 332. Neubau des Klosters I 523, II 245. Reventer II 384, 427.

Burgloster: Stiftung des Klosters I 71, 307f., II 211; Neubau des Chores der Burgkirche III 17f.

Die von Vicelin geweihte Kapelle [St. Johannis am Sande] war das älteste Gotteshaus zu Lübeck I 243.

Stiftung des Bischofshofes, der Propstei und des Domküren I 19, 248.

Neubau des Bischofshofes 488. Wandgemälde im Bischofsaal II 167.

Rathaus: Brand des Rathauses I 527.

Hörkammer II 353, 421, IV 306; Löwenkammer II 391; Laube 397, 407; Ratsthuhl 427, 431, III 83, 359, 365; III 97; Ratsthuhl im oberen Haus II 430.

Südseitige Erweiterung des Rathauses und Bau des Hamburger Bierkellers und der Wäge IV 18f.

Kämmerei, Weinkeller und Bierkeller 294.

Neubau des Kanzleigebäudes V 253, 293f.

Befestigungen: Bau eines Turmes am Burgtormall I 382; Neubau des [ehemaligen innersten] Holstentores 555.

Bau eines Turmes beim Burgtor 568.

Neubau des Burgtores IV 26. Vollendung des [jetzigen] Holstentores V 199f.

Wiederaufbau des abgebrannten Markstalls I 568; f. ferner Feuerbrünste.

Bau der Mühlen am Hützerdamm I 370.

Kaaf auf dem Markt III 112.

Bau des Ratziegelhofes IV 317.

**Beamte des Lübeder Rates:**

Baumeister II 398.

Büschenschüße V 163 (Blicwebder).

Büttel III 371.

Frohn V 164.

Gerichtschreiber V 164; Hauptmann oder Rittmeister II 302 (Iwan v. Krummendiß); V 2 (Ger. Moritz v. Byrnmont); V 308f. (Berner v. Ganstein).

Läufer V 165, 180.

Rathauschließer IV 294.

Stadtschreiber I 380 (Alexander Juno);

415, 435; II 402; IV 43; 61; 382, 385 (Johann Bracht).

Bogt zu Lübeck I 378 (Klaus Vinbove); 386 f. (Hane); 517; 593, II 265 f. (Hennele Scharpenberg); II 29 (Henning Lasbeck).

Bogt zu Mölln I 593, II 265 f. (Wendelborn); V 231.

Böllner zu Mölln und auf der Delvenau II 402.

### Begarden.

Papst Johann XXII. verdammt die Sekten der Begarden und Beginen in Deutschland I 432. Ihre Verdammung durch die päpstlichen Ketzermeister und ihre Verfolgung zu Erfurt 539. Aufwerfen eines Begardenpapstes bei Spoleto 563.

### Bekanntmachungen, amtliche, werden erlassen:

von der Lübeder Rathhauslaube aus II 397; durch Anschlag an Kirchentüren IV 4; 253; V 207; 235; durch Ausrufen IV 92; 315, 345, 349; durch öffentliches Verlesen IV 187; durch Verlesen auf dem Rathhause V 73, 309; durch Verkündigung von den Kanzeln V 35; 312.

### Berg, Herzogtum.

Herz. Wilhelms III. Fehde mit den Grafen von Flebe und von der Mark und seine Gefangennahme II 92.

Herz. Gerhards v. Jülich-Berg vermählt sich mit Sophie von Sachsen-Lauenburg IV 32. Siegreiche Abwehr eines Einfalls Herz. Arnolds v. Gelbern 32.

### Bergbau.

Bergleute zu Rutenberg III 94. Alaungewinnung [zu Rhocaa durch venetianische Unternehmer] V 215. Abbau der Silberader des Schneebergs V 238, 292; dortige Bergwerksanteile fremder Kaufleute 238.

### Bergeborn, Schloß.

Herz. Erich IV. v. Sachsen-Lauenburg bemächtigt sich des an Lübeck verpfändeten Schlosses III 20 f. Bergeborn wird von Lübeck und Hamburg erobert 139 ff, 371 f. Herz. Johanns IV. v. Sachsen vergebliche Bemühung um den Rückerwerb Bergeborns, das von Lübeck stärker besetzt wird V 22 ff.

### Berlin.

Berlins selbstständige Stellung wird von Kurf. Friedrich II. gebrochen IV 9 f.

### Bestattungsrecht.

Bisch. Duthard v. Serfen verbietet

den Lüb. Minoriten die Vornahme von Laienbestattungen I 359, II 323 f.; er beansprucht von den Lüb. Mönchs-klöstern den vierten Pfennig der Bestattungsgebühr II 331.

### Bibelstellen:

Wörtliche Anführung von Bibelstellen I 204, 465; II 235; IV 164, 195, 245, 246 f., 250, 257, 299, 305, 313, 318. Bezugnahme auf Bibelstellen V 238 f., 242, 250, 260, 289, 299, 300, 308, 311 f.

### Blutiger Tau

im Heiligen Lande I 236.

### Blutrache.

Abtöpfung der Blutrache in Holstein II 48 f.

### Blutregen

bei Rabenna und Parma I 213.

### Böhmen.

Heerfahrt des jungen Königs Wenzel I. gegen Österreich I 75, 310. Tod Kg. Ottokars I. 76, 310. Kg. Wenzel I. verheert Mähren und erobert Brünn 77, 311. Kg. Ottokar II. besiegt die Ungarn 102, 343, er gewinnt Steiermark 102. Er fällt gegen Kg. Rudolf v. Habsburg 372. Tod Kg. Wenzels II., Ermordung Kg. Wenzels III. I 394. Kg. Johanns Heidenfahrt mit dem Deutschen Orden 462; seine feindselige Politik gegen Kf. Ludwig den Baiern 467; 478; 498; 501; sein Tod in der Schlacht bei Greyc und seine Beisetzung 503, II 241 Wahl seines Sohnes Karl zum römischen König I 504. Kg. Wenzels Landfriedensbund mit den böhmischen und polnischen Städten 595. Seine Fehde mit Markgr. Wilhelm II. v. Meissen II 46. Bruderkrieg zwischen den Markgrafen Jobst und Prokop von Mähren 54; 64. Kg. Wenzels Gefangensetzung und Befreiung 55. Seine Kämpfe mit Markgr. Jobst 79. Er wird als römischer König abgesetzt 127, III 18. Die Markgrafen von Meissen rücken vor Prag III 21 f. Kg. Wenzels Gefangennahme durch seinen Bruder Kg. Sigismund v. Ungarn und seine Flucht 25. Eger zerstört zwei Raubschlösser 54.

Aufkommen des Hussitismus II 149 f. Auszug der deutschen Dozenten und Studenten aus Prag III 48, 87. Kg. Sigismund bricht gegen die Hussiten auf, er verliert die Prager Burg und gewinnt sie wieder 137 ff.; er belagert erfolglos Prag und erleidet eine Nie-

derlage vor dem Wyſcherhad, den die Huſſiten erſtürmen 151. Gewaltthaten der Huſſiten in Böhmen und Mähren 156; ſie werden vor Brüx von Markgr. Friedrich v. Meißen geſchlagen 160; Aufgebot eines deutſchen Kreuzheeres und deſſen Flucht bei Saaz 160 f. Sturz und Enthauptung des Prager Laboritenführers Johann von Selau 170 f. [Angebliche] Niederlage der Huſſiten vor dem von ihnen belagerten Karlſtein 182; ſie erobern Dux 228 ff.; ſie beſiegen bei Auſſig ein meiſſenſches Heer 232 ff.; ihre Verheerungszüge in die Nachbarländer und ihre Greuelthaten zu Lauban 255 ff.; Kreuzpredigt und Reichsfeldzug gegen die Huſſiten und deſſen ſchmähtlicher Ausgang, Tachau wird von den Huſſiten zerſtört 278—281; [angebliche] Vergleichsvorſchläge Markgr. Friedrichs v. Brandenburg und Sprengung der Friedenskonferenz durch die Prager 281; Plünderungszug der Huſſiten nach Schleſien 308; ihre weiteren Verheerungszüge in die benachbarten Länder 329; 330 ff.

Wahl des römischen Königs Albrecht II. zum Könige v. Böhmen, mißglückter Einfall der Polen zugunſten des Gegenkönigs Kaſimir IV 1. Kg. Albrechts Tod 6.

Kg. Georg Podiebrad wird von Papſt Paul II. gebannt, ſeine Kämpfe mit dem böhmischen Herrenbunde und den ſchleſiſchen Herren und Städten V 35 f. Er fällt in Oſterreich ein und zieht ſich vor dem vereinigten öſterreichiſch-ungariſchen Heer zurück, ſein Sohn Viktorin wird von den Ungarn in Trebitſch eingekloſſen und belagert 40 ff. Krönung Kg. Wladiſlaw 92. Aufruhr der Utraquiſten zu Prag V 305.

#### Brabant.

Herz. Johann III. behauptet ſich gegen die benachbarten Landesherren und wird zum Ritter geſchlagen I 469. Er läßt ſeine abtrünnige Mannſchaft hinrichten 487. Gefangennahme Herz. Wenzels in der Schlacht bei Zülich 544 f., II 250. Niederlage der Brabanter gegen Herz. Wilhelm v. Geldern II 22 f. Herz. Johanns IV. Anſpruch auf Holland III 99; er belagert vergeblich Dordrecht 112 f.; ſein mißlungener Anſchlag auf Brüssel 154 f.; die von ihm geſchiedene Jakoba v. Holland vermählt ſich mit Herz. Hum-

fried v. Gloceſter 183; deſſen Aufnahme im Hennegau, er wird in Mons von Herz. Johann belagert, Verweigerung der angeſuchten Eheſcheidung Jakobas an den Papſt 212 f., 216; Herz. Johann wird Beſchirmer des Hennegaus 220. Herz. Johanns (Alfs) Tod, Erbfolge ſeines Bruders Philipp v. St. Paul 257. Deſſen kinderloſer Tod, das Land huldigt Herz. Philipp v. Burgund 335. Teuring in Brabant 440.

#### Brandenburg, Mark.

Markgr. Albrecht der Bär erobert und beſiedelt das Havelland und die Altmark I 18 f. Er bezwingt die Wendſtadt Brandenburg 248. Markgr. Ottos I. Sieg über die Pommern 44. Tod Markgr. Albrechts II. I 62, 297. Markgr. Johann I. wird von Herz. Otto v. Braunschweig bei Brandenburg geſchlagen 73, 309. Gefangennahme Markgr. Ottos III. durch Biſch. Rudolf v. Halberſtadt, die Löſungsbedingungen 86, 318. Die Markgrafen befehlen Herz. Nikolaus v. Roſtod, dem ſein Lehnsherr Kg. Erich Menved Beistand leiſtet 384 f.; ihr Verheerungszug gegen Medlenburg, Markgr. Hermann ſtirbt, Markgr. Otto IV. ſetzt den Feldzug fort, er ſchließt Frieden und ſtirbt 406. Sein Nachfolger Markgr. Walbemar jöhnt ſich mit Kg. Erich aus 410. Wiederausbruch des Krieges 425 f.; Teuring in der Mark 427; Walbemar's Einfall in Medlenburg, er belagert vergeblich Wolded I 429; II 229 f.; Friedensſchluß, Tod der Markgrafen Walbemar und Heinrich II., Heimfall der Mark an das Reich I 437.

Kg. Ludwig der Baiern verleiht die Mark ſeinem älteſten Sohne Ludwig I 444. Deſſen Vermählung mit Margaretha v. Dänemark 448. Er kauft die von Herz. Heinrich II. v. Medlenburg eroberten Teile der Mark zurück 449, II 233. Kreuzpredigt in Polen und Pommern gegen den gebannten Markgrafen I 451; Plünderungszug der Polen in die Mark 454. Abſtellung des Raubweſens in der Mark 471 f. Markgr. Ludwigs Vermählung mit Margaretha v. Kärnten 492. Die benachbarten Fürſten werfen den falſchen Walbemar auf und werden unterſtützt von Kg. Karl v. Böhmen 511 f.; deſſen Ausöhnung mit Markgr. Ludwig 515; Kg. Walbe-

mar IV. v. Dänemark zieht gegen die Partei des falschen Waldemar, er wird in Strassburg von Herz. Albrecht II. v. Mecklenburg eingeschlossen, Albrechts Sieg über Markgr. Ludwig den Römer 518f.; Kg. Waldemar's weitere Kriegsführung in der Mark, sein Kompromiß mit Herz. Albrecht und Kg. Magnus v. Schweden, Kg. Karls IV. Entschuldigung wegen seiner Anerkennung des falschen Waldemars 519f., II 244.

Kg. Ludwigs Sohn Markgr. Otto tritt die Mark an Kf. Karl IV. ab I 546, II 250f.; dessen Heerfahrt in die Mark und Entgegennahme der Hulbigung, er findet Herz. Albrechts v. Mecklenburg Anspruch auf die Priegnitz ab I 548. Die Mark wird an Markgr. Jobst v. Mähren verpfändet II 50, 273. Mecklenburgisch = märkische Fehde II 33. Ankunft der Markgrafen Jobst und Prokop in der Mark und ihre Fehde mit den Herzögen v. Lüneburg 36; Waffenstillstand 40; die Altmark erkaufte den Frieden von den Herzögen von Lüneburg 45. Erzb. Albert III. v. Magdeburg erobert Rathenow mit Hilfe von Beratern, deren Ausweisung 61. Verpfändung der Mark an Markgr. Wilhelm v. Meissen, dem die Städte hulbigten. 66. Sein Einfall in das Land Stargard, Einnahme Boizenburgs 107. Der Berleberger Landfriedensbund erstürmt das von Straßenräubern besetzte Lenzen und zerstört die umliegenden Raubschlösser 109, 112 III 15f. Die Herzöge Johann und Ulrich v. Stargard erobern Prenzlau II 115f., III 17; Erstürmung und Niederbrennung von Friedeberg und Straußberg durch Herz. Ulrich III 26f.

Verleihung der Mark Brandenburg an Burggr. Friedrich v. Nürnberg, Hulbigung der Städte, Belagerung der Schlösser des auffässigen Abels II 159f.; Einnahme des Schlosses Plaue und anderer märkischer Raubfesten III 62. Markgr. Friedrichs Belehnung zu Konstanz III 100. Er nimmt das Raubschloß Gorlosen und das stettinische Neu-Angermünde ein 127, 128. Sein siegreicher Feldzug gegen Herz. Ludwig VII. v. Baiern-Ingolstadt 162. Sein Friedensschluß mit Herz. Albrecht V. v. Mecklenburg 183f. Prenzlau wird von den Herzögen von

Barth und Stettin eingenommen 209ff. Markgr. Johann der Althmist besiegt bei Prenzlau die Fürsten von Wenden 218ff. Kurf. Friedrichs ergebnisloser Feldzug gegen Pommern 222f.; Rüderoberung Prenzlau durch Markgr. Johann 235f. Kurf. Friedrich II. demütigt Berlin IV 9f. Er bekriegt die Herzöge von Pommern um Pasewalks willen 41ff., 48f. Markgr. Albrecht Achilles befehdt Nürnberg 99f. Verlustreicher Einfall der Märker in Sachsen-Wittenberg 100f. Plünderungszug märkischer Mannen und Bürger in die haneschen Güter und ihre Gefangennahme durch Herz. Heinrich v. Mecklenburg 117f. Niederlage der Berleberger bei Verfolgung von Wegelagerern 209f. Kurf. Friedrich II. wird mit Pommern-Stettin belehnt 364f. Er erobert eine Anzahl Städte und Schlösser des Landes V 44f.; neuer Feldzug, verlustreiche Belagerung Uedermündes und Waffenstillstand 59f. Kurf. Friedrich erkrankt und setzt sich in Franken zur Ruhe 75f. Sein Tod 81. Kurf. Albrecht Achilles läßt sich in der Mark hulbigen, er rüstet zum Kriege gegen Pommern 93. Ausöhnung mit den Herzögen v. Pommern unter Anerkennung der brandenburgischen Lehnshoheit über das Land Stettin 101f. Kurf. Albrechts Teilnahme am Reusser Krieg 142; 147. Vermählung seines Sohnes Johann 182. Kurf. Albrechts Fehde mit Herz. Hans v. Sagan 197f.; 218; Einfall der Ungarn in die Mark 218. Friedensschluß mit Pommern 218f. Zerstörung märkischer Raubburgen durch Bisch. Bedigo v. Havelberg und den Hauptmann der Altmark 263f., 297. Braunschweig, Stadt.

Kf. Heinrich V. belagert die Stadt I 214. Ihre Belagerung durch Kg. Philipp v. Schwaben 278. Kg. Otto IV. Hoftag zu Braunschweig 53, 137. Herz. Otto das Kind erobert das für Kf. Friedrich II. besetzte Braunschweig zurück 69, 306. Der Palast Lanquarode brennt bei der Vermählung Kg. Wilhelms v. Holland nieder 92, 333. Aufruhr der Gemeinde, Verhänzung Braunschweigs 549f., II 251; Sühne zu Lübeck und Wiederaufnahme Braunschweigs in die Hanse I 568f., II 257. Der sog. Pfaffenkrieg III 57f. Herz. Heinrich d. Fried-

same eignet sich das im Dom bewahrte Ablagsgeld an IV 45f. Braunschweigs Fernverfuh mit Lüneburg wegen Herstellung der Schiffsahrtsverbindung Braunschweig-Bremen 156, 256.

Braunschweig-Lüneburg, Land\*). Herz. Otto das Kind wird mit dem neugebildeten Herzogtum Braunschweig-Lüneburg belehnt 82f., 314. Sein Einfall in das Erzstift Bremen 84, 315. Ottos Tod, Landesteilung zwischen seinen Söhnen Albrecht v. Braunschweig und Johann v. Lüneburg 96, 334. Verlagswidriger Wiederaufbau Harburgs durch Herz. Albrecht 97, 335; Verhandlung mit dem Erzstift Bremen 99, 339. Herz. Albrecht fällt als Schirmvogt Lübeds in Holstein ein, seine dortigen Kriegstaten 104, 345; Beilegung der Fehde 105, 346. Albrechts Heerfahrt in die Mark Meissen, seine Niederlage und Gefangenschaft 107, 347. Herz. Johanns Vermählung 108, 348. Albrechts Tod, Landesteilung zwischen seinen Söhnen Heinrich v. Grubenhagen und Albrecht dem Ketten v. Göttingen 359. Herz. Ottos des Strengen v. Lüneburg Fehde mit Hannover 378.

Herz. Wilhelm v. Lüneburg gewinnt den Herzögen Erich I. und Erich II. v. Lauenburg-Rageburg deren Elblandschaften ab 531. Seine Fehde mit dem Erzstift Bremen, Bau des Schlosses Lauenbrück 533. Seine Ausöhnung mit Herz. Erich II., er vermählt sich mit dessen Tochter Agnes und gibt die eroberten lauenburgischen Landesteile zurück 534f. Herz. Wilhelms Schwiegersohn und Mitregent Ludwig v. Braunschweig stirbt 540; Herz. Wilhelm bestellt Herz. Magnus II. (Otto) v. Braunschweig-Sangerhausen zu seinem Nachfolger 536, 542; er versucht vergeblich die kaiserliche Eventualbelehnung der Herzöge v. S.-Wittenberg mit dem Lande Lüneburg rückgängig zu machen 542; sein Tod II 247. Niederlage und Gefangennahme der Mannen Herz. Magnus' bei Roggenborf, er schaft und bebrückt Lüneburg, Kf. Karl IV. weist das Land an die Herzöge v. S.-Wittenberg I 544; die

Lüneburger erklären sich für Herz. Albrecht v. S.-Wittenberg II 250; sie zerstören die von Herz. Magnus befestigte Burg auf dem Rallberg I 545, II 250; Herz. Albrecht wird im größten Teile des Landes anerkannt, sein Kampf mit Herz. Magnus um Winsen I 545; er nimmt Lauenrode ein 546; Abschluß eines Stillstands 547; Herz. Magnus' Überfall auf Lüneburg mißlingt 548, II 250; Albrecht erkürt Battensee I 549; Magnus fällt gegen Gr. Otto von Schauenburg 549, II 251; Friedensschluß: Albrecht vermählt sich mit Magnus' Witwe Katharina und erhält das Land Lüneburg zu gleichem Rechte mit seinem Oheim Wenzel und Magnus' Söhnen Friedrich und Bernhard, Friedrichs Friedensbruch I 550f. Albrechts Fehde mit Otto dem Quaden v. Göttingen 551. Kf. Karl IV. erobert das Raubschloß Dannenberg und verleiht es Wenzel und Albrecht 560. Albrechts glückliche Fehde mit den Bremischen Stiftsmännern v. Horneburg 565. Zerstörung des Raubschlosses Twiefelingen 571. Herz. Friedrich gewinnt mit Hilfe Braunschweigs Otto dem Quaden Wolfenbüttel ab 551, 573, II 259. Friedrichs und Bernhards Vermählung mit Herz. Wenzels Töchtern I 584, II 17. Herz. Albrecht wird bei Belagerung des Raubschlosses Midlingen tödlich verwundet 586, II 263. Herz. Wenzels und der Stadt Lüneburg Fehde mit Herz. Heinrich v. Lüneburg II 15; die Lüneburger befestigen Winsen 15, 21; Herz. Bernhards Gefangennahme und Schachung 16; Herz. Wenzels Tod, sein Lob 21, 268; Heinrich wird infolge seines Sieges bei Winsen in Stadt und Land Lüneburg anerkannt 21f. Herz. Otto der Quade belagert Göttingen, seine Sühne mit der Stadt 17, 39. Heinrichs Vermählung 24. Die Herzöge Bernhard und Heinrich erobern Schnakenburg und Gartow 33, ihr Einfall in die Altmark 34, Einnahme des Raubschlosses Klehe 34, 41. Tod der Herzogin-Witwe Katharina, ihr Lob 35. Fortdauer der Fehde mit den Markgrafen v. Brandenburg, zu denen die von dem Knefsebele abfallen 36; Neutralitätsverpflichtung Herz. Friedrichs v. Braunschweig gegen die Markgrafen 36f.; Waffenstillstand 40; die Altmark erkaufte den Frieden von den

\*) S. ferner unter Braunschweig, Einbe d, Hannover und Lüneburg.

Herzögen 45. Herz. Bernhards Verheerungszug in das Stift Osnabrück 46. Die Herzöge von Lüneburg brechen die mit ihren Ständen beschworenen Eide, Sühnevermittlung Herz. Friedrichs 56f. Tod Ottos des Quaden 60. Herz. Heinrichs Gewaltstreich gegen Alzen II 84, III 4; er unterbindet den Handel Lüneburgs II 84f., III 4, II 130f.; er wird von Lübeck und Hamburg bebrängt, Abschluß eines Waffenstillstands II 86f., III 4f., II 131; Ausöhnung der Herzöge mit Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Hannover, Wiederherstellung der Freiheiten Alzens II 97, III 10. Zerstörung der Raubschlösser Hindenberg und Greifenstein durch Herz. Friedrich (Otto) und die thüringischen Städte III 6f. Herz. Friedrichs und der Herzöge v. Lüneburg Fehde mit den Stiftern Magdeburg, Halberstadt und Hilbesheim II 111. Herz. Friedrichs Ermordung II 128, III 18, sein Lob III 19; Heerfahrt Herz. Heinrichs und seiner Verbündeten ins Eichsfeld, er erkürt Miehobehausen II 128f., III 30. Herz. Heinrichs Gefangennahme durch Junker Bernhard v. Lippe, seine Auslösung III 33f.; seine Fehde gegen Junker Bernhard, er nimmt die Burg Bolle und die Stadt Horn ein 36.

Landesteilung: Bernhard erhält Braunschweig, Heinrich Lüneburg III 61. Herz. Bernhard und seine Verbündeten erobern die Harzburg 61f. Fehde Herz. Erichs v. Salzbörselben mit Gr. Heinrich v. Hohnstein 72. Tod und Beisetzung Herz. Heinrichs, sein Lob wegen schonungsloser Beistrafung des Straßenraubs 92. Sein Sohn Herz. Wilhelm d. Alt. bekriegt das Erzstift Bremen 370. Herz. Bernhards siegreiche Fehde mit Bisch. Johann III. v. Hilbesheim 157ff., 164f.; die Sühnebedingungen 166. Herz. Wilhelms Vermählung mit Markgr. Friedrichs v. Brandenburg Tochter Cäcilie 185f. Beilegung seiner Fehde mit Erzb. Nikolaus v. Bremen 245f. Tod Herz. Erichs v. Salzbörselben 266f.

Neue Landesteilung, durch welche Herz. Bernhard Lüneburg, Herz. Wilhelm d. Alt. Braunschweig erhält III 320. Herz. Wilhelms Thaten in Friesland 320f., 396. Seine Fehde und Wiederausöhnung mit

Bernhards Sohn Otto 323f. Seine Pilgerfahrt nach Jerusalem 331. Tod Herz. Bernhards, Regierungsantritt seiner Söhne Ottos I. und Friedrich des Frommen 418. Herz. Wilhelms Fehde mit seinem Bruder Herz. Heinrich d. Friedfertigen v. Wolfenbüttel und mit Herz. Otto v. Lüneburg IV 15f. Die Herzöge verbünden sich gegen Lüneburg zwecks Einführung des ihnen verliehenen Almenau-Bolles, ihr Ausgleich mit der Stadt 17f. Erkränkung und Tod Herz. Ottos v. Lüneburg 46f. Herz. Wilhelm erwirbt die Grafschaft Wunstorf 50. Seine Fehde mit Bisch. Magnus v. Hilbesheim 60. Landgr. Ludwigs v. Hessen und Herz. Wilhelms Fehde gegen Herz. Heinrich v. Grubenhagen, sie belagern vergeblich Schloß Grubenhagen 76f. Herz. Friedrichs d. Jüng. v. Braunschweig Beteiligung an der Münsterrischen Stiftsfehde und seine Gefangennahme 163ff.; seine Schatzung und Freigabe 206. Herz. Wilhelms d. Alt. Fehde mit Herz. Bernhard v. Lüneburg und deren Beilegung 248f. Herz. Bernhard überwirft sich mit Hamburg wegen Ausübung des Hoheitsrechtes auf dem Elbstrom 286ff.; 288f. Herz. Friedrich d. Jüng. beschlagnahmt einen Lübschen Warenzug 298f.; erfolglose Bemühungen der niederländischen Städte beim Herzoge um Rückgabe des Gutes 299f., 303; sie rüsten sich zur Fehde 303f.; Herz. Heinrich v. Braunschweig vermittelt eine Sühne 304f. Herz. Wilhelm d. Alt. unterstützt Gr. Gerd v. Oldenburg und besiegt die Bremer 311f.; sein Sühnevertrag mit Bremen 338. Herz. Ottos II. v. Lüneburg Fehde und Vergleich mit den Bülowen und mit Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg 367ff. Die niederländischen Städte befehlen den raublustigen Herz. Friedrich d. Jüng. und belagern Schloß Homburg, arglistiges Sühneerbieten Herz. Wilhelms d. Alt., neue Zugriffe Herz. Friedrichs V 7ff.; die Städte sagen Herz. Wilhelm ab und verwüsten sein Land, laues Eintreten der benachbarten Landesherren für die Herzöge 9, 17f.; Herz. Wilhelms Bedrängnis, Friedensschluß zu Quedlinburg und Sühnebestimmungen zu Gardelegen 24ff. Herz. Ottos II. Vermählung 38. Sein Tod, insolgedessen sein

Vater Herz. Friedrich der Friedfertige auf's neue die Regierung übernimmt 79. Wilhelm d. Ält. und Friedrich d. Jüng. vergleichen sich mit der Stadt Lüneburg 85. Tod Herz. Heinrichs v. Braunschweig-Wolfenbüttel, sein Lob 124. Herz. Heinrich d. Ält. v. Braunschweig schlägt und schächt die Einbeder 219f. Tod Herz. Wilhelms d. Ält. 264.

#### Bremen, Erztzift\*).

Gefangensetzung und Freigabe Erzb. Adalberts durch Herz. Heinrich den Löwen, sein Tod I 237. Wahl Erzb. Hartwichs I. von Stade, sein Feldzug gegen die Ditmarscher 238; seine Umtriebe gegen Herz. Heinrich 28, 251; Herz. Heinrich zerstört Freiburg 28; Wiedereinsetzung und Tod Erzb. Hartwichs 29, 252. Zwiespältige Wahl, Einsetzung Erzb. Balduins 29, 253. Erzb. Hartwichs II. Heimkehr aus dem heiligen Lande 48; sein Tod 52, 285. Nachfolge Bisch. Walbemar's v. Schleswig 52, 286; er gewinnt Stade zurück 53; seine Absetzung 56; Nachfolge Bisch. Gerhards v. Danabrid 56, 290. Er baut Schloß Schlüttersberg 56, 292; Bau und Niederlegung des Schlosses Schwingenberg 59; die Bremischen Stifftsmannen nehmen Bremerbörde ein 60f., 296f.; Tod Gerhards I., Wahl Erzb. Gerhards II. I 62, 297f. Seine Ausöhnung mit Pfalgr. Heinrich, der die Grafschaft Stade vom Erztzift zu Lehen nimmt 62f., 298. Erzb. Gerhard gewinnt Schloß Ottersberg 63, 301. Die Grafschaft Stade fällt durch Heinrichs Tod an das Erztzift 69, 306. Gerhards Niederlage gegen die Stedinger 75, 309f.; Kreuzpredigt und Keßerriege gegen dieselben 77, 311; 78, 311f.; 78f., 312. Herz. Otto das Kind verurtheilt das Erztzift 84, 315. Tod des früheren Erzbischofs Walbemar 85, 316. Gerhards Bruder Bisch. Simon v. Paderborn wird Verweser des Erztziftes, seine Tagfahrt mit Herz. Albrecht v. Braunschweig-Lüneburg wegen Harburgs 99, 339. Gerhards II. Tod, die Prophezeiungen über seine geistliche Laufbahn 99f., 340; Doppelwahl, Anerkennung Hildebolds von Bruchhausen 100, 341. Gefangennahme der erzbischöflichen Besatzung auf

Schloß Willeßharen 101, 343. Tod Erzb. Hillebolds, Wahl Giselberts v. Brunthorst 354. Dessen Tod, Doppelwahl Bernhards v. Wölpe und Florens' v. Brunthorst, ihr Tod, Verleihung des Erztziftes an Bisch. Johann Grand von Riga 401.

Herz. Wilhelms v. Lüneburg Fehde gegen das Erztzift, er baut Schloß Lauenbrüd I 533. Erzb. Albert II. überfällt Bremen 537, II 247. Besichtigungen seiner natürlichen Leibesbeschaffenheit I 554, 555f. Sein Tod II 61.

Erzb. Otto stirbt, Wahl Johanns v. Schlamestorf, Einlösung verpfändeter Stifftsklöster III 37. Tod Erzb. Johanns, Wahl Gr. Nikolaus' v. Delmenhorst, der seine Grafschaft dem Erztzift überweist 153. Seine Niederlage in Ostfriesland 237f. Seine Fehde und Ausöhnung mit Herz. Wilhelm v. Lüneburg 245f. Seine Fehde mit Gr. Johann v. Hoya 341. Erzb. Gerhard v. Hoya stirbt, Wahl und Einführung Gr. Heinrichs v. Schwarzburg als Administrator IV 338. Einlösung von Wildeshausen und Langwedel, Fehde des Erztzifts und der Stadt Bremen gegen Gr. Gerd v. Oldenburg und deren schiedsrichterliche Beilegung 374ff. Gr. Heinrich wird auch Bisch. von Münster V 10. Seine neue Fehde mit Gr. Gerd und deren Sühne 85ff. Er beschwert sich bei Kg. Christian I. über Gr. Gerds Zugriffe auf der Landstraße 107f. Lübeds Verhandlungen mit dem Administrator wegen Freigabe beschlagnahmten Strandgutes 114f. Der Administrator und seine Verbündeten bekämpfen erfolgreich Gr. Gerd, sie belagern Oldenburg, Abschluß eines Stillstandes 128—131. Der Administrator läßt sich im Ammerland huldigen 167; er schließt Frieden mit Gr. Gerd, die Friedensbedingungen 175ff. Glüdlicher Kriegszug der Wildeshausener gegen Gr. Gerd 237, 289. Der Administrator verheert das Land Oldenburg 251; 259; 296; er erobert Delmenhorst, wo sein Bruder Gr. Heinrich fällt 259f.; 296f.; er nimmt die Westerborg ein 252, 293; Abdankung Gr. Gerds 260, 297. Vereitelter Anschlag auf den Amtmann von Delmenhorst 264.

#### Bremen, Stadt.

Herz. Heinrich der Löwe nimmt

\*) S. ferner Stade, Grafschaft und Stadt.

Bremen ein I 28. Bremen ruft den Grafen von Stade Pfalzgr. Heinrich zu Hilfe gegen Erzb. Gerhard I. 59. Herz. Otto das Kind belagert Bremen 84, 315.

Verräterischer Überfall Bremens durch Erzb. Albrecht II. I 537, II 247. Schwere Pest zu Bremen III 7. Bremens Fehde mit den Grafen v. Oldenburg, Gefangennahme des Grafen Christian d. Jüng. III 41. Verbrennung der hanfsichen Statuten durch die Gemeinde 112. Zurückerobertung des von Seeräubern erstickten Wefereschlosses Friedeburg 116. Die Gemeinde vertreibt mehrere Ratsmitglieder und setzt einen neuen Rat ein, Achtung und Verhänfung Bremens 326f. Gefangennahme und Enthauptung des flüchtig gewordenen Bürgermeisters Johann Basmer 341. Die Hamburger und Bremer besiegen die Seeräuber in Ostfriesland und nehmen die Sibetsburg ein 411f.

Bremens Kaperkrieg gegen Holland IV 12; 22; Wegnahme bremischer Schiffe durch den Vogt zu Bergen 22; erfolglose Vergleichsverhandlungen mit den Holländern 31. Bremen führt mit Gr. Otto v. Hoya und Gr. Moriz v. Oldenburg Krieg gegen dessen Bruder Gr. Gerd 308ff.; die Verbündeten belagern Delmenhorst, sie überfallen Gr. Gerd, Eingreifen Bisch. Johanns v. Münster und Herz. Wilhelms d. Ält. v. Braunschweig zugunsten Gr. Gerds, Niederlage der Bremer auf der Vorsteler Heide 310ff.; ergebnislose Sühneverhandlungen zu Hamburg 331; Friedensschluß der Bremer mit Herz. Wilhelm 338; ihre Vergleichsverhandlungen mit Graf Gerd 341f. Innere Unruhen zu Bremen und deren Beilegung 362ff. Des Erzstiftes und der Stadt Bremen Fehden gegen Gr. Gerd 374ff.; V 85ff. Die Bremer erobern eine neuerrichtete Raubburg Gr. Gerds V 149. Sie werden von Gr. Gerd am Gellener Deich überfallen und geschlagen 167f.; das Abkommen über die Auslösung der gefangenen Bremer 176f. Bremen läßt 40 Raubgesellen Gr. Gerds hinrichten 253f., 294.

#### Breslau.

Vertreibung der Geistlichkeit I 572. Ermordung des neuen Rates durch die aufständische Gemeinde und Be-

strafung der Räubersführer durch Kf. Sigismund III 113ff.

#### Wroclaw.

zu Lübed im Hungerjahr 1316: II 335.

#### Brüden.

Die Seinebrüden bei Paris werden fortgeschwemmt I 275; Einsturz dreier Bögen der „Kleinen“ Seinebrücke bei Paris infolge Hochwassers 286. Düna-Brücke bei Riga II 307f. Die „Krauelbrücke“ bei Stubbenhof wird von raubenden Lüneburger Reifigen abgeworfen I 386f. Brüdenbau zur Sperrung der Warnow 415. Überschwemmung und Beschädigung der Holstenbrücke 439. Herstellung einer Schiffbrücke über die Trave während des Neubaus des Holstentores 555. Kelenigbrücke bei Guxtom II 63. Die steinerne Weferbrücke bei Minben wird durch Eisgang zerstört III 31f. Brücke bei Rakeburg 50. Einsturz der Brücke vor Utrecht beim Sturm auf die Stadt 294. Seebrücke bei Mölln 359. Brücke über die Kolbinger Au IV 8. Brücke (über die Meurthe) nördl. Nancy V 188, 190f. Brücke bei Mölln 265.

#### Bücher\*).

Passional des heil. Knud Laward I 226. Schriften Hugos und Richards von St. Viktor und des heil. Bernhard von Clairvaux 233; der Äbtissin Hildegard von Disibodenberg 236. Das Buch Lundalus 240. Liber sententiarum der Erzb. Petrus Lombardus und dessen Glossen zum Psalter und den Briefen des Paulus 242. Historia scholastica des Mag. Petrus Comestor 242. Der heil. Elisabeth von Schönau Buch der Wege Gottes 244. Marienhomilie Bisch. Heinrichs I. von Lübed I 35, 255. Buch der Offenbarung oder ewiges Evangelium des Abtes Joachim von Floris 263f. Passional der heil. Elisabeth v. Thüringen 308. Zu Toledo ausgegebenes Buch „van den lope der werlde“ 333. Verbrennung der Schriften Wicliffs II 163. Bücherei des Bischofs von Bergen III 303, 394. Beschlagnahme der im Besitz des Ablasspredigers Marinus de Frigeno befindlichen Bücher IV 373, V 22. Von den Schmeizern erbeutete Bücher

\*) S. auch Chroniken, Rechtsquellen und Stadtbücher.



Herz. Karls des Kühnen V 159. Bücher des Deutschen Kaufmanns zu London 173. Des Vegetius Buch de re militari 199. Entlehnungen aus dem Speculum vitae humanae des Rodericus Zamorensis 255f., 294f., 317f. Bezugnahme auf die Familien Gregors I. V 295; auf Augustins Schrift de civitate Dei 297.

#### Bürgerliche Unruhen

in deutschen Städten: zu Rostock I 417f.; zu Köln 549; zu Braunschweig 549f.; zu Lübeck 557, 569, II 257f.; I 581f., II 262, II 345—354; zu Stralsund II 41, 62; zu Köln 81, III 2f.; zu Lübeck III 43—46, 358, II 418—422; zu Bismar und Rostock III 48ff.; zu Hamburg 51; zu Lübeck 79f.; 363; zu Danzig 91; zu Breslau 113ff.; zu Stade 129f.; zu Halberstadt 188—195; zu Stralsund IV 143—147; zu Münster 152f.; zu Königsberg 184f.; zu Danzig 208; zu Thorn 209; zu Hamburg 251; zu Danzig 343ff.; zu Hamburg V 301, 303.

#### Burgund, Herzogtum.

Herz. Johann der Unersehene (Philipp) belagert erfolglos Paris III 104; seine Ausöhnung mit dem Dauphin Karl und seine Ermordung 119f. Herz. Philipp der Gute wird Ruhwart von Holland 220; er besiegt die zur Unterstützung seiner Gegnerin Jakobäa v. Baiern nach Holland entsandte englische Flotte 230f.; er erstürmt Schloß Sevensberg 258. Seine Heerfahrt ins Stift Utrecht, vergebliche Belagerung von Amersfoort 285f. Sein Friedensschluß mit der Herzogin Jakobäa 307f. Seine Erbfolge in Brabant 335. Er bezwingt das aufrührerische Gent IV 153f. Er verschafft seinem Vastardsohn David das Bistum Utrecht 181, 200ff. Sein vergebliches Eintreten für die Wahl seines Neffen Ludwig v. Bourbon zum Erzbischof von Köln 333.

Herz. Karl der Kühne unterwirft Flandern V 115ff. Seine Zusammenkunft mit Kf. Friedrich zu Trier 122f. Er belagert Neuß 134f.; Anmarsch des kaiserlichen Entsatzheeres, Waffenstillstand, Ausbruch von Feindseligkeiten und deren Beilegung, geheimer Friedensvertrag 144—147. Die Grafenschaft Pfirt erhebt sich gegen den burgundischen Statthalter Peter v. Hagenbach, dessen Hinrichtung, Kriegserklärung der Schweizer und ihrer Ver-

bündeten 138ff.; ihre Heerfahrten gegen die Freigrafschaft Burgund 140f.; 149f.; 151f.; 157; 162f.; Herz. Karls Niederlage bei Grandson 158ff.; seine Niederlage bei Murten 183, 184. Er belagert Ranch, Berrat des Grafen von Campobasso, Karls Niederlage und Tod 185—191.

Kg. Ludwig XI. erobert Arras und einen Teil der Flandern 192; seine Kriegszüge gegen Flandern 194; 198. Erzherzog Maximilians Vermählung mit Maria v. Burgund 203. Er besiegt die Franzosen bei Guinegate 221. Tödlicher Unfall der Herzogin Maria 255, 295. Maximilian schließt Frieden mit Bisch. Heinrich v. Münster 293. Sein Friedensschluß mit Frankreich 299. Er besiegt Wilhelm v. Arenberg 241, 261, 297. Er weist angeblich eine englische Gesandtschaft ab 242. Er läßt einen Bürgermeister von Antwerpen enthaupten 301f. Er belagert und erobert Utrecht 302; 305. Seine Bedrängnis 264.

#### Butterpreis

f. Lebensmittelpreise.

#### Castilien.

Niederlage Kg. Alfonso VIII. gegen die Almohaden I 274. Abwehr des Eindringens der Mauren durch Kreuzfahrerscharen 109, 348. Niederlage der Mauren [am Salado] 488. Absetzung und Tötung Kg. Pedro I. durch seinen Vastardbruder Enrique; Herz. Johanns v. Lancaster Vermählung mit Pedros Tochter Constanza 546f. Kg. Juan I. wird von Kg. Joao I. v. Portugal besiegt 587, II 263. Herz. Johann v. Lancaster wird als König von Castilien anerkannt I 596. Kg. Juan II. verbietet der Hanse den unmittelbaren Handel mit Spanien und bemächtigt sich einer hantischen Flotte wegen Mißachtung seines Gebotes III 126. Wegnahme dreier spanischer Schiffe durch dänische Piraten V 311.

#### Ceremonien, kirchliche.

Ceremonie in der Osternacht im Lübecker Dom I 109, 348; der Unterwerfung des Gegenpapstes Nikolaus V. unter Johann XXII. I 464f.; der Absetzung der beiden Gegenpäpste auf dem Konzil zu Pisa II 139.

#### Ceremoniell

beim Empfang Kf. Karls IV. in Lübeck II 552; bei der Eröffnung des Kon-

zils zu Konstantz III 69; bei der Rückkehr des alten Rates nach Lübeck III 83 ff., 364 f.

#### Chroniken.

Lübische: Abfassung der Aufzeichnungen des Kanzlers Albrecht v. Barmec II 301; der Stadeschronik von 1347 II 197; der bis 1349 reichenden Stadeschronik I 195, 196. Detmar wird mit der Fortsetzung der Stadeschronik betraut I 195; Abfassungszeit dieser Fortsetzung I 527. Bezugnahme auf frühere Partien der Chronik II 137; 153 f.; Abschluß des zweiten Bandes der Ratschronik V 269; Hinweis auf deren dritten Band V 270. Hinweis im Chronicon Sclavicum auf die ausführlichere Fassung seines Berichtes [in der Ratschronik] V 318. — Bezugnahme der Chronisten auf chronikalische Quellen I 8 f., 208; 35, 255; 100, 340; 102, 343; 196; 201; 206; 209; 283; 296; 325; 409; 412; II 197; auf die eigne Kenntniß der Vorgänge I 383; 420; 428; II 249; auf Gewährsmänner II 154, 155. — Berufung auf polnische und preussische Chroniken bei den Thorner Friedensverhandlungen IV 386, 387.

#### Cisterzienser.

Bernhard von Clairveaux tritt in das Kloster Cîteaux ein, Bau des Klosters Clairveaux I 212. Ausblühen des Cisterzienserordens in Frankreich 227. Bernhards Wirksamkeit 225 f.; 233; 234; I 11, 235; 238 f.; sein Tod 126, 242. Eintritt des Prinzen Heinrich v. Frankreich in das Kloster Clairveaux 239. Stiftung des Klosters Doberan I 32, 254.

#### Dänemark\*).

Rnud Lawards Ermordung durch den Prinzen Magnus I 10, 226. Raubzug der Wenden gegen Seeland 11, 228. Demütigung und Eventualbelehrung Magnus' durch Kf. Lothar 228. Innere Kriege 236; 237. Kf. Friedrich I. schlichtet die dänischen Thronstreitigkeiten 12, 241. Landesteilung zwischen den Königen Svend, Walbemar und Rnub I 13, 244, II 202. Rnuds Ermordung, Svends Niederlage und Tod, Walbemar I. Alleinherrschaft I 13 f., 244 f. Seine Freundschaftsbündnisse mit Gr. Adolf II. v. Holstein und Herz. Heinrich dem

Löwen, der den Wenden die Einstellung ihrer Raubfahrten gegen Dänemark gebietet 15 (vgl. 14), 245. Seine Teilnahme am Wendenseldzuge Herz. Heinrichs 26, 249 f. Friedensbündnis beider Fürsten 26, 251. Ausblühen Dänemarks 26. Eroberung und Belehrung Rügens durch Kg. Walbemar 30, 253. Sein Zerwürfniß mit Herz. Heinrich, erneute Raubfahrten der Wenden, Ausöhnung beider Fürsten und gemeinsame Beschauung Rügens 30 f., 253, 254. Verlobung des Prinzen Rnub mit Herz. Heinrichs Tochter Gertrud 31, 254. Walbemar II. Geburt I 32. Kg. Walbemar I. huldigt Kf. Friedrich I. 38, 258. Sein Tod, Thronfolge Rnuds VI. I 39, 260. Empörung und Gefangenensetzung Bischof. Walbemar von Schleswig 44 f., 271. Eroberung Estlands 45, 274. Gr. Adolf III. v. Holstein wird dänischer Lehnsmann 45, 274. Unterwerfung Holsteins 46, 278; 48; 49, 278. Tod Rnuds VI., Thronfolge seines Bruders Walbemar II. I 49, 278.

Unterwerfung Lübeds 50, 279. Erwerb Lauenburgs 50, 280. Kg. Walbemar's Zug nach Norwegen 51. Einnahme Artlenburgs 51, 284. Kg. Walbemar's Vermählung mit Margaretha v. Böhmen 51, 284. Freilassung Bischof. Walbemar's 52, 286. Heereszug nach Livland 52. Machterweiterungen in Preußen und Pommern 54, 288, 289. Tod der Königin 55; Kg. Walbemar's Vermählung mit Berengaria v. Portugal 57, 293. Seine Kriegsführung an der unteren Elbe, Einnahme Hamburgs 57, 58 f., 294, II 209. Geburt des Prinzen Erich I 59. Krönung des Prinzen Walbemar 60, 296. Eroberung Estlands, Gründung Reval's 63, 298. Tod der Kgin. Berengaria, ihre drei Söhne 63, 301. Päpstliche Sendung nach Dänemark 64, 301. Kg. Walbemar's Gefangenennahme und Einkerkelung durch Gr. Heinrich I. v. Schwerin 64 f., 302, II 211. Erfolglose Vermittlungsversuche deutscher Fürsten I 65, 302 f.; Ruderobrerung Holsteins durch Gr. Adolf IV. I 66, 303; Auslösung Kg. Walbemar's, sein Verzicht auf Holstein und die umliegenden Gebiete 67 f., 305; er fällt in Holstein ein, kämpft siegreich bei Rendsburg und erobert Ditmarschen 68, 306;

\* ) S. auch Schweden.

Einnahme Rendsburgs 70, 306; Kg. Waldemars Niederlage bei Bornhöved 71, 307; seine Ausöhnung mit Gr. Adolf 73, 308. Vermählung des jungen Königs Waldemar mit Eleonora v. Portugal 73, 309. Tod beider Gatten, Krönung des Prinzen Erich, Belehnung des Prinzen Abel mit Jütland 75, 310. Päpstliche Gesandtschaft nach Dänemark 75, 310. Verlust von Demmin 78, 312. Mißglücktes Unternehmen gegen Lübeck 79f., 312f.; die dänische Flotte wird von den Lübeckern geschlagen 80ff., 313, II 212. Herz. Abels Vermählung mit Mechtild v. Holstein 86, 317. Vermählung des jungen Königs Erich mit Judith v. Sachsen 87, 318. Tod Kg. Waldemars II., Thronfolge Kg. Erichs Pflugsfennig, Auflehnung Herz. Abels 87, 320; sein Krieg gegen Kg. Erich 88, 322; 89, 324; 91, 327; 93, 332; Ermordung Kg. Erichs, Thronfolge Herz. Abels 94, 332; Ende der beiden an Kg. Erichs Ermordung beteiligten Ritter 96, 332, 334, II 216. Gefangennahme des Prinzen Waldemar bei Köln und seine Auslösung I 94, 332. Kg. Abel fällt gegen die Eiderfriesen, Thronfolge seines Bruders Christoph 96, 334. Sieg des Ritters Heinrich v. Emelbörp über die königlichen Truppen 97, 335. Waldemar III. wird mit dem Herzogtum Schleswig belehnt 97, 335; sein Tod, Erbfolge seines Bruders Erich I., dessen Vermählung mit Margaretha v. Rügen 99, 339. Bauernaufstand in Dänemark 99, 339. Tod Kg. Christophs, Königswahl seines minderjährigen Sohnes Erich Clipping 100, 341. Einfall der Holsten in Jütland und der Rugier in Seeland 101, 341; Sieg der Rugier bei Nestwedel 102, 343; Sieg der Holsten auf der Lohseide, Gefangennahme Kg. Erichs und seiner Mutter Margaretha 104, 345, II 217; Freigabe Margarethas, Auslieferung Kg. Erichs an Markgr. Johann I. v. Brandenburg I 105, 346; seine Auslösung 107, 347. Exkommunikation Kg. Erichs wegen Gefangensetzung des Erzb. v. Lund 109, 348, II 218. Er baut Schloß Kolbing wieder auf I 110, 349. Tod Herz. Erichs I. v. Schleswig, Vormundschaftliche Regierung Kg. Erichs, Einfall der Grafen v. Holstein in das Herzogtum 111, 353. Kg. Erichs Vermählung mit Agnes v. Brandenburg

354. Innerer Krieg 361f.; Wiederverleihung Schleswigs an Herz. Erichs Sohn Waldemar IV. und Hallands an Gr. Jakob von Halland 362. Kurze Gefangenschaft Herz. Waldemars 365. Ermordung Kg. Erichs, Thronfolge seines Sohnes Erich Menved unter Vormundschaft Herz. Waldemars, Hegung der verbannten Königsmörder durch Kg. Erich Priesterfeind v. Norwegen 366f., II 221. Herz. Waldemars junge Gemahlin zieht in Schleswig ein I 368. Mißglückter dänischer Morbanschlag auf Herz. Waldemar 369, II 221. Verheerungskrieg der Norweger gegen Dänemark I 373. Herz. Waldemar bekriegt Kg. Erich wegen Langelands, das dieser an Waldemars Bruder Herz. Erich Langbein verleiht 374. Flucht des gefangenen Erzbischofs v. Lund nach Rom, erfolgloser päpstlicher Sühneversuch 377f., II 222. Kg. Erichs Vermählung mit Ingeborg v. Schweden I 378. Nennung Kg. Erichs und Verhängung des Interdiktes über Dänemark 380. Erwerb der Lehnshoheit über Stadt und Land Rostod, Fehde mit den Markgrafen v. Brandenburg 384. Aufhebung des Bannes und Interdiktes 394. Kg. Erichs Heersfahrten nach Schweden 398f.; 403; 408. Seine Ausöhnung mit Markgr. Waldemar v. Brandenburg 410. Kg. Erichs glänzender Hoftag bei Rostod, sein Unwille gegen Rostod 410, 413f., II 227. Beschwerung deutscher Kaufleute zu Falsterbo I 415; Plünderungszug der wendischen Städte gegen die dänischen Inseln 416, II 227f. Tod Herz. Waldemars IV. v. Schleswig I. 416. Aufdeckung einer Verschwörung gegen Kg. Erich und Hinrichtung der Verschworenen 418f. Einziehung Langelands nach Herz. Erichs Langbeins Tod 419. Friedensschluß mit den wendischen Städten 419. Kg. Erichs Fehde mit Markgr. Waldemar v. Brandenburg 425ff.; 430; deren Beilegung 437. Kg. Erich und seine Gemahlin sterben kinderlos, Thronfolge seines Bruders Christoph II. auf Betreiben seines Halbbruders Johann III. v. Holstein 438. Ihr Zwist um Fehmarn, Unzufriedenheit gegen Kg. Christoph 440; Hinrichtungen auf Fehmarn 441. Einfall des schwedischen Ritters Rud. Borse in Schonen 443. Kg. Christophs

Ausföhnung mit Gr. Johann, Verleihung des Landes Rostock an Herz. Heinrich II. v. Mecklenburg 444. Zurüstungen Kg. Christophs für eine Zusammenkunft mit Kg. Ludwig dem Baier bei Lübeck 446. Krönung Kg. Christophs und seines Sohnes Erich 446. Tod Herz. Erichs II. v. Schleswig, sein Schwager Herz. Gerhard III. tritt die von Kg. Christoph beanspruchte Vormundschaft für den jungen Herz. Walbemar V. an 449f. Erhebung dänischer Großer im Bunde mit Gerhard III. und Johann III., Vertreibung Kg. Christophs 452f., II 233f. Sein erfolgloser Versuch, das Reich zurückzuerobern I 453f. Königswahl Herz. Walbemar V. v. Schleswig, Reichsvormundschaft Gr. Gerhards III., Belehnung Gr. Gerhards, Gr. Johanns III. und des Ritters Knud Porse mit Theilen des Reiches 455f. Gr. Gerhard erwirbt Wordingborg 456, II 234. Herz. Knud Porse v. Halland vermählt sich mit der Königin-Mutter Ingeborg v. Norwegen I 457. Vergebliche Belagerung Göttertorps durch die Dänen 460. Gerhards III. und Johannes III. Vergleich mit Kg. Christoph, der einen Teil des Reiches zurückgewinnt 460f. Verhängung des Interdikts über den Machtbereich Kg. Christophs wegen Gefangensetzung des Bischofs v. Wendischsel 461f. Gr. Gerhard besiegt die Jüten am Hesterberg 462. Tod Herz. Knud Porse v. Halland 463. Belassung Gerhards III. und Johannes III. bei den ihnen verliehenen Theilen des Reiches 463. Kg. Christoph und Gr. Johanns III. Fehde gegen Gr. Gerhard, der Kg. Christoph am Dannewirk besiegt 467ff. Tod Kg. Erichs 469. Gr. Johann tritt das ihm verpfändete Fünen an Gr. Gerhard ab 470. Das an Gr. Johann III. verpfändete Schonen fällt zu Kg. Magnus v. Schweden ab 470, II 236; Kriegsführung auf Schonen, Abfindung Johanns 470; 471. Kg. Christophs Tod 470. Sein Sohn Otto wird von Gr. Gerhard geschlagen und gefangen genommen 473, II 236. Gr. Johann erobert Baland zurück I 475. Erfolgreiche Bemühung Kf. Ludwigs um Ottos Freigabe 475. Herz. Walbemar V. v. Schleswig verbindet sich mit den Dänen zur Wiedergewinnung der Krone, er brennt Ripen ab, Herz.

Gerhards III. Kriegszug nach Jütland 483; seine Erkrankung und Ermordung 484. Fürtentag zu Lübeck: Dänemark fällt Kg. Christophs Sohn Walbemar zu, Jütland wird von Gr. Gerhards Söhnen Heinrich und Nikolaus an Herz. Walbemar V. gegen den Pfandbesitz des Herzogtums Schleswig übertragen 485f. Vermählung Junfer Walbemar mit Herz. Walbemar Schweser Heilwig, seine Wahl zum König von Dänemark 486. Belagerung von Standerborg durch die Jüten und deren Niederlage 487. Kg. Walbemar IV. verzichtet auf Schonen 488. Gefangennahme Herz. Walbemar durch die Holsten 488. Freigabe Junfer Ottos v. Dänemark, sein Eintritt in den Orden zu Livland 489. Kg. Walbemar mißlungener Versuch, Wordingborg wieder einzulösen 489. Gr. Heinrich II. v. Rendsburg entsetzt das dänischerseits belagerte Kolbing, sein Heutzug in Jütland 489; Kg. Walbemar belagert erfolglos Kallundborg 490; Parteinahme Kg. Magnus' v. Schweden für Gr. Heinrich 491; Abschluß eines Waffenstillstandes 491; Niederlage der Holsten und Schweden vor Kopenhagen 493; Kg. Walbemar gewinnt Kallundborg 497; er erobert Rorjör 500; er belagert Wordingborg und kauft es Gr. Johann III. ab 504. Seine Fahrt nach Preußen und zum heiligen Grabe 505. Seine Heerfahrt in die Mark Brandenburg 518f. Sein Hoftag zu Lübeck 527. Er besiegt Gr. Nikolaus v. Holstein 532. Er gewinnt Helsingborg und Schonen 530, II 367. Er beschwert den deutschen Kaufmann auf Schonen I 531f. Seine Heerfahrt nach Gotland, Besiegung des Bauernheeres, Einnahme und Schätzung Wisby's 529, II 246. Krieg der hanseischen Seestädte gegen Kg. Walbemar, sein Sieg bei Helsingborg, tödliche Verwundung seines Sohnes Christoph, dreijähriger Waffenstillstand I 534. Vermählung Kg. Hafons v. Norwegen mit Kg. Walbemar's Tochter Margaretha I 532; II 362. Kg. Walbemar's Reise durch Deutschland und nach Avignon I 535. Zweiter, siegreicher Krieg der Hansestädte gegen Dänemark, sechzehnährige Verpfändung Schonen's an die Städte 541, II 249. Die Holsten entsetzen das von den Dänen belagerte jütische

Schloß Dörning I 547. Kg. Walbemar's Willensäußerung für die Thronfolge seines Enkels Albrecht IV. v. Mecklenburg II 374. Sein Tod I 555, II 252. Kf. Karl IV. erkennt den Anspruch Albrechts IV. an und ersucht den dänischen Reichsrat, ihm zu huldigen II 375 f.; Albrecht IV. nimmt die Huldigung der Grafen v. Holstein entgegen und belehnt sie mit Schleswig 376; Herz. Albrechts II. v. Mecklenburg und seines Enkels Albrechts IV. erfolgloser Zug nach Dänemark I 556; II 376; Verweisung der Thronfrage vor ein Schiedsgericht II 376 f.; die dänischen Reichsräte weisen den Anspruch Albrechts IV. ab I 556. Kgin. Margaretha wird in ganz Dänemark anerkannt, sie belehnt mit ihrem Sohne Kg. Olav die Grafen von Holstein mit dem Herzogtum Schleswig I 589 f. Ihr Nyborger Abkommen mit den Grafen v. Holstein I 596, II 267. Kg. Olav stirbt II 17. Margaretha's siegreiche Kämpfe um Schweden s. unter Schweden. Die Vitalienbrüder verheeren Dänemark II 51; sie brennen Nalmö nieder 56. Kgin. Margaretha läßt ihrem Schwestersohn Erich v. Pommern die drei nordischen Reiche auf. 82. Hinrichtung eines falschen Königs Olav II 133, III 28 f. Erich's erfolgloser Versuch, das Herzogtum Schleswig zu erobern III 52 f., 359 f., II 156; Kgin. Margaretha bedrängt Flensburg II 156; sie gewinnt durch Vertragsbruch die Stadt und hält ein graufames Strafgericht über ihre dortigen Gegner, verschiedenartige Beurteilung ihres Verfahrens durch die Zeitgenossen II 160 ff.; ihr Tod II 161, III 57. Kg. Erich's Verdienst um die Beendigung der bürgerlichen Unruhen zu Lübeck III 72, 362 f. Seine Kriegsführung und sein Prozeß um das Herzogtum Schleswig s. unter Holstein. Tod Bischof. Peters v. Roeskilde, Wahl des dänischen Kanzlers zu seinem Nachfolger III 92. Die Hamburger vernichten eine dänische Flotte, ihr Plünderungszug gegen Fütland 148, 372 f. Kg. Erich's Reise nach Pommern, an den königlichen Hof zu Dän und zum heil. Grabe 203—206. Er verschlechtert die Münze 225 f., 382. Die wendischen Städte verbinden sich mit den Holstenherren gegen Kg. Erich 243 ff., 384; ihre Abjage und Krieg-

führung 250—253, 384; 260—265, 385 f. Scharmügel der dänischen und hanfischen Flotte vor Kopenhagen 299 ff., 393. Mißlungener Überfall der dänischen Flotte auf Stralsund 316—319, 395 f. Tod und Weisung der Kgin. Philippa 329, 396 f. Kg. Erich's Bedingungen für einen Friedensschluß mit den wendischen Städten, sein Friede mit Rostod und Stralsund 335—338, 397 f.; Scheitern der weiteren Verhandlungen 398 f. Erfolge des dänischen Kapersführers Ritter Broder Snenjon, seine Besiegung und Gefangennahme durch die Lübecker 408 f. Neue ergebnislose Bergleichsverhandlungen der wendischen Städte mit Kg. Erich 410. Sein Friedensschluß mit Herz. Adolf v. Schleswig und den wendischen Städten 421 ff. Kg. Erich geht außer Landes, sein Aufenthalt zu Danzig und auf Gotland, Weigerung des dänischen Reichsrates, den von Kg. Erich geförderten Herz. Bogislaw IX. v. Stolp als König anzunehmen, Erich's Rückkehr nach Wordingborg 436—439. Der Reichsrat trägt Herz. Christoph v. Baiern die Krone an IV 2; Christoph verständigt sich zu Lübeck mit dem Reichsrat und wird in den drei nordischen Reichen gekrönt 4 f. Erobert die Sundschlöffer mit Hilfe der Lübecker 10 f. Niederwerfung des Bauernaufstandes in Fütland 14. Kg. Christoph und der benachbarten deutschen Fürsten feindselige Absichten gegen die Städte 19 f. Er verhandelt erfolglos mit Kg. Erich 23—25. Er vermählt sich mit Dorothea v. Brandenburg 37 f., Bestätigung der hanfischen Privilegien für die drei nordischen Reiche 38 ff. Kg. Christoph's Waffenstillstand mit Kg. Erich, sein Schiffsbruch bei Westermil 50 f. Sein Aufenthalt in Lübeck 56 f. Lübeck und Wismar verweigern ihm unbefränktes Geleit zur Abhaltung eines Hoftages 71 f.; Kg. Christoph's Tod, sein feindseliges Vorhaben gegen Lübeck 73. Königswahl Gr. Christians v. Oldenburg IV 82 f. Er unterstützt Kg. Erich gegen die Schweden und gewinnt Schloß Wismar 85 f.; seine Seefahrt nach Gotland, er bezwingt Wismar und Gotland 88—92. Berzichtsleistung Kg. Karls v. Schweden auf Norwegen, Besitzergreifung des Lan-

des durch Kg. Christian, Geburt des Prinzen Olav 105f. Ergebnislose dänisch-schwedische Vergleichsverhandlungen zu Årstad 122ff. Kg. Christian sucht bei den deutschen Fürsten um Hülfe gegen Schweden nach 130f. Kg. Karl fällt in Schonen ein 131f.; Kg. Christians mißglückter Kriegszug gegen Stockholm, Öland und Halland 132ff. Er nimmt Partei für den ausgewiesenen Stralsunder Bm. Otto Boghe 146; 183f.; 194. Sein Aufenthalt zu Bergen 151. Er trifft ein Abkommen mit den Seestädten wegen Steuerung des See- raubs und bestätigt die hanseischen Privilegien für Dänemark und Norwegen 183. Er erucht die Seestädte um Vermittlung eines Stillstandes mit Schweden 193f.; erfolgloser Vermittlungsversuch der Städte bei Kg. Karl 198; Kg. Christian erobert Öland, er sucht vergeblich Kalmar zu belagern 204f. Seine Berufung zum Könige v. Schweden 218—221. Lübeds Stillstandsvermittlung zwischen ihm und den preussischen Städten 246f.; er beschlagnahmt trotzdem Danziger Schiffe 297. Seine Durchreise durch Lübed 301ff. Verhandlungen der Seestädte mit Kg. Christian wegen Auslieferung bei Öland geborgenen schiffbrüchigen Gutes, Ansetzung von Schadensverhandlungen mit Danzig 307f. Kg. Christian unterstützt Gr. Gerb v. Oldenburg gegen Bremen 310, 311. Ergebnislose Schadensverhandlungen mit Danzig und Verlängerung des Stillstandes 316f. Kg. Christians Einmischung in Wismars Frrung mit Herz. Heinrich v. Mecklenburg 317f. Er sucht zwischen Gr. Gerb und Bremen zu vermitteln 331. Aufstände in Schweden und vorübergehender Verlust des Reiches 333—338; 355—359. Kg. Christian arrestiert die zu Lübed und Lüneburg befindlichen Güter des Legaten Marinus de Frigeno 372ff. Er verdrängt zahlreiche Adlige Dänemarks und Schwedens von ihren Lehnsschlössern V 29. Abfall der Schweden, Kg. Christians Feldzug auf Schonen, sein vergeblicher Versuch, Stockholm zu belagern, Wiederanerkennung Kg. Karls 31—34. Kg. Christian beschlagnahmt vier englische Schiffe 40; er beunruhigt die Ostsee durch seine Kaper und weigert die

Gerausgabe dreier aufgebrachtcr lübscher Schiffe 42f. Seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen mit Schweden 61. Er verpfändet Lübed für dessen Schadensforderung Kiel 62ff. Scheitern der dänisch-schwedischen Friedensverhandlungen zu Lübed 64f. Kg. Christians unglückliche Kriegsführung in Westergötland 66. Seine Landung bei Stockholm und seine Niederlage am Brunkeberg 88f. Abschluß eines einjährigen Stillstands mit Schweden 103; einjährige Verlängerung desselben 122. Kg. Christians Romreise 124—127. Seine fruchtlose Reise an den Rhein zur Beilegung des Neusser Krieges 135ff. Abstellung des neuen königlichen Bierzolls zu Kopenhagen auf Vertreiben der wendischen Ostseestädte 200f. Kg. Johanns Vermählung mit Christina (Katharina) v. Sachsen 210f. Kg. Christians Tod, Urteil des Chronisten über ihn, Thronfolge Kg. Johanns 256, 295. Hanfisch-dänische Tagfahrt zu Kopenhagen 311.

#### Deichbrüche

an der Elbmündung II 162; in der Krempen Marsch V 169.

#### Deutsches Reich.

Kg. Heinrichs IV. Investiturstreit mit dem Papsttum, seine Buße vor Gregor VII. I 196f. Einsetzung Rudolfs v. Schwaben zum Gegenkönig, seine Niederlage an der Elster und sein Tod 197f. Heinrichs IV. erster Römerzog, Einsetzung des Gegenpapstes Klemens III., Vertreibung und Tod Gregors 198. Kf. Heinrich wird von Paschalis II. gebannt 198, 201; seine Absetzung, Flucht, Gefangenschaft und Tod 201—205.

Regierungsantritt Kg. Heinrichs V. I 8, II 198; seine Regierung I 207. Arglistige Erprobung der Treue seiner Gemahlin 209. Sein erster Römerzog, er erzwingt die Kaiserkrönung und die päpstliche Anerkennung des Investiturrechtes 211f. Er verleiht das Erzstift Mainz seinem Kanzler Adalbert 213. Widerrufung des Investiturrechtes und Bannung des Kaisers 213. Abfall und Gefangensetzung Erz. Adalberts 213; Aufstand im Reiche, Kf. Heinrichs Sachsenfeldzug und Niederlage am Welfesholz 213f.; Erhebung der rheinischen Fürsten und Städte, Freigabe Erz. Adalberts, Ausbreitung des Bürgerkrieges

214f.; Verheerung Deutschlands 216; Kf. Heinrichs Zug in die Lombardei 216; sein zweiter Römerzug, Einsetzung des Gegenpapstes Gregor VIII, Erneuerung des Bannes gegen den Kaiser 217f. Heinrichs Rückkehr nach Deutschland, Fortgang und Beilegung des Bürgerkrieges 218f. Ergebnislose kaiserlich-päpstliche Vergleichsverhandlungen auf dem Konzil zu Rheims, Wiederausbruch des Krieges in Westfalen und am Rhein 219; Vergleichsverhandlungen zu Würzburg und Worms, Abschluß des Wormser Konkordats 219f. Kf. Heinrichs Kriegführung gegen Herz. Lothar v. Sachsen und gegen Frankreich 221. Sein Tod, Königswahl Lothars v. Sachsen 222, II 199.

Der von den Franzosen unterstützte Gegenkönig Herz. Konrad v. Schwaben söhnt sich mit Lothar aus, dessen Kämpfe in Böhmen und Schwaben 223f. Er wird von Papst Innocenz II. anerkannt I 226. Lothars erster Römerzug I 227. Reichstag und Synode zu Lüttich, Lothars erfolglose Bemühung um Aufhebung des Wormser Konkordats 227. Seine Kaiserkrönung 228. Seine Heerfahrt gegen Herz. Magnus v. Dänemark 228; Hofstag zu Halberstadt, wo Herz. Magnus dem Kaiser den Lehnseid leistet II, 228. Kf. Lothar befriedet Bagnien 228f. Sein zweiter Römerzug, er besiegt Kg. Roger II. v. Sizilien 229f. Sein Tod 230, II 200.

Königswahl Konrads v. Schwaben, Kriege im Reich I 230f., II 200. Hofstag zu Frankfurt, Konrads Teilnahme am zweiten Kreuzzug I 235. Sein Tod 239.

Königswahl Friedrichs I., Reichstag zu Merseburg, Schlichtung des dänischen Thronstreites I 12, 241; erfolgloser Sühneveruch betreffs des Erbes Heinrichs des Löwen 241. Friedrichs erster Römerzug 12, 242; seine Kaiserkrönung 242. Sein zweiter Römerzug 15f., 245; er nimmt Mailand ein 19, 247. Er wird von Alexander III. gebannt 247. Errichtung des Herzogtums Österreich 248. Kf. Friedrichs vierter Römerzug 27, 251; die Pest vernichtet das kaiserliche Heer 29. Sein fünfter Römerzug 35, 36; er wird trotz seiner fußfälligen Bitte von Herz. Heinrich dem Löwen im Stich gelassen 36f., 257, II 205. Seine Aus-

söhnung mit Papst Alexander I 257. Er ächtet und vertreibt Heinrich den Löwen 37, 258f. Kg. Waldemar I. v. Dänemark leistet ihm den Lehnseid 38, 258. Unfall Kf. Friedrichs und seines Gefolges zu Erfurt 39f., 261. Reichsfest zu Mainz 263. Des Kaisers Kreuzzug 41, 43, 265, 268, 269f.; sein Tod 44, 270, II 206.

Thronfolge Heinrichs VI. I 44, 270, II 206, sein Charakter I 270; seine Kaiserkrönung 44, 270. Seine Kriege gegen Böhmen und Meissen 273. Seinemüßlungener Versuch, das Königtum erblich zu machen 273. Er erobert das Königreich Sizilien 46, 273, 274. Königswahl des jungen Friedrichs II. 1274, 74, 275. Heinrichs VI. Tod 47, 275; Urteil über seine Regierung 275.

Doppelwahl Philipps v. Schwaben und Ottos IV. I 47, 276; innere Kriege 49, 277, 278, 284f.; 51f., 285, 285f.; erfolgloser Vermittelungsveruch des Papstes 52, 287; Ermordung Philipps, einhellige Anerkennung Ottos, dessen Kaiserkrönung 53, 287, II 208. Ottos Zerwürfnis mit dem Papst, er wird gebannt und von einer Anzahl deutscher Fürsten verlassen I 54, 288, II 208. Seine Vermählung mit Philipps Tochter Beatriz, deren Tod, Abfall ihrer Verwandtschaft I 55, 290. Otto besiegt Erzb. Albrecht v. Magdeburg 55. Ahermalige Königswahl Friedrichs II., seine Kaiserkrönung 289; seine Ankunft in Deutschland 55, 289, 290; sein Bündnis mit Frankreich 290. Ottos Einfall in Thüringen 56, 292. Seine Niederlage bei Bouvines 57, 293. Sein Tod und seine Beilegung, einmütige Anerkennung Friedrichs II., I 60, 296.

Kf. Ottos Bruder Pfalzgr. Heinrich überantwortet Friedrich II. die Reichsinsignien, Hofstag zu Frankfurt, Wahl des jungen Heinrich VII. zum Thronfolger I 62, 297. Friedrich II. Kaiserkrönung und Heinrichs VII. Königskrönung I 63, 299f. Friedrichs II. Verlöbniß mit Isabella v. Jerusalem, sein Kreuzzugsgeßübde 301. Er festigt seine Herrschaft in Unteritalien 64, 301, II 210. Kg. Heinrich wird mit Margaretha v. Österreich vermählt 67, 301. Kf. Friedrich wird von Gregor IX. gebannt 72, 308; sein Kreuzzug, seine Vermählung mit Isabella 73f., 309; er bekriegt den

Papst 74, 309; ihre Ausöhnung 75, 310. Reichstag zu Ravenna, Kf. Friedrichs Zusammenkunft mit Kg. Heinrich zu Aquileja 76, 310. Kg. Heinrich besiegt Herz. Otto II. v. Baiern 77, 311. Hofstag zu Frankfurt, Erlaß eines Landfriedensgesetzes 78, 312. Kg. Heinrichs Empörung und Gefangennehmung, Kf. Friedrichs Vermählung mit Isabella v. England 82, 314. Reichstag zu Mainz, Errichtung des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg 82f., 314. Kf. Friedrich überträgt die Regenschaft in Deutschland seinem Sohne Kg. Konrad 84, 316. Er bekämpft die lombardische Liga 85, 316, 317; er beraumt vergeblich einen Hofstag nach Verona an 86, 317. Er bedrängt Gregor IX., der ihn abermals gebannt hat 316. Papst Innocenz IV. spricht Kf. Friedrich das Reich ab und gebietet den Reichsfürsten vergeblich die Neuwahl eines Königs 89, 324. Kurmainz und Kurfürn wählen Heinrich v. Thüringen zum Gegenkönig 90, 324; päpstliche Kreuzpredigt gegen Kg. Konrad. 324. Kf. Friedrich und Kg. Konrads Machtstellung in Italien 90, 325f. Heinrich v. Thüringen stirbt 91, 327. Gr. Wilhelm v. Holland wird zum Gegenkönig gewählt 92, 328. Tod und Begräbnis Kf. Friedrichs II. I 94, 333; sein Tod findet in den breiteren Volksschichten Deutschlands keinen Glauben 95, 333; späteres Auftreten falscher Friedrichs 95, 333, 367. Kg. Wilhelm vermählt sich mit Elisabeth v. Braunschweig-Lüneburg 95, 333, II 215. Kg. Konrads letzte Zeit 95, 333f.; 96, 334. Kg. Wilhelm fällt gegen die Westfriesen 98, 338. Wahl und Krönung Richards von Cornwallis 98, 338f.; seine Rückkehr nach England 101, 343. Ausgang des staufischen Hauses 108, 347; 110, 348f.; 110 349f. Königswahl Rudolfs v. Habsburg 112, 353f. Er besiegt Kg. Ottokar v. Böhmen und erwirbt Österreich, sein Tod 372. Königswahl Adolfs v. Nassau 373; er bezieht englische Hilfsqilder 377; sein Tod im Kampfe gegen Herz. Albrecht v. Österreich 379, II 303f. Dessen Königswahl und Krönung I 379, II 304; sein Empfang in Köln, sein Hofstag zu Nürnberg II 304. Er erhält die anfangs verweigerte päpstliche Anerkennung I 379, 384. Seine

Heerfahrt nach Böhmen 404; seine Ermordung 404. Wahl und Krönung Heinrichs v. Luxemburg 404. Seine Romfahrt und Krönung zu Mailand, Bedeutung der Krönungen mit der eisernen, der silbernen und der goldenen Krone 411f.; seine Kaiserkrönung, Tod der Kaiserin, Belagerung von Brügge 417. Angebliche Vergiftung Kf. Heinrichs, Freude und tiefe Betrübnis der Parteien über seinen Tod 420f., II 228. Fortdauer der ghibellinisch-welfischen Kämpfe 1421; 425; 440; 445; 447; 451. Doppelwahl Ludwigs v. Baiern und Friedrichs von Österreich 421. Papst Johann XXII. bestellt Kg. Robert v. Sizilien zum Reichsvicar 440. Kg. Friedrichs Niederlage und Gefangenahme bei Mühldorf 442. Johann XXII. leitet das Prozeßverfahren gegen Kg. Ludwig ein 445. Dessen Vermählung mit Margaretha von Holland 447. Seine Exkommunikation und Appellation 447. Kg. Friedrichs Freilassung und Verzichtleistung auf das Reich 449. Kg. Ludwigs Römerzug 456f.; seine Kaiserkrönung, Geburt eines Sohnes zu Rom, Einsetzung des Gegenpapstes Nikolaus V. I 458f. Friedrich v. Österreich stirbt, Kf. Ludwigs Heimkehr, sein Vergleichsreiben wird von Johann XXII. abgelehnt 463f. Zerfall der kaiserlichen Partei in Italien 464f. Kg. Johanns v. Böhmen kaiserfeindliche Umtriebe in Italien, Ursache seines Mißvergnügens 467. Angebliche Absichten Kg. Philipps VI. v. Frankreich auf die römische Königswürde 464, 467. Kf. Ludwig steuert dem Raubwesen in der Mark 471f. Er versucht abermals vergeblich Johann XXII. zu versöhnen 472. Seine Fehde mit Kg. Johann und deren Beilegung 478. Erfolglose Sühneverhandlungen mit Papst Benedikt XII. 479. Kf. Ludwig verbindet sich mit England gegen Frankreich 481. Hofstag zu Nürnberg 481f. Tod des verdienten Kanzlers Bertold v. Henneberg 484f. Kf. Ludwigs Bereitwilligkeit, sich der Kurie zu unterwerfen, Zurückweisung der übertriebenen päpstlichen Sühnebedingungen durch die Reichsstände 497f. Kf. Ludwig bereitet zu Frankfurt die drohende Wahl eines Gegenkönigs 498. Papst Klemens VI. weist unter



Ablegung des Erzbischofs v. Mainz die Kurfürsten an, Markgr. Karl v. Nürnen zum römischen König zu wählen 501f. Dessen Krönung zu Bonn 504. Kf. Ludwigs Tod 511. Königswahl Gr. Günters v. Schwarzburg 512f.; sein Tod 515. Kg. Karl söhnt sich mit Markgr. Ludwig v. Brandenburg aus, er wird zu Aachen gekrönt 515. Seine Heerfahrt gegen Barnabo Visconti von Mailand 540. Die drei geistlichen Kurfürsten verweigern dem Papst den Zehnten 553. Angeblicher Hergang bei der Königswahl Wenzels II 128; dessen Krönung zu Aachen I 555. Die schwäbischen Städte verbinden sich zum Schutz gegen Verpfändung und ungewöhnliche Besteuerung durch den Kaiser 562f. II 255. Kf. Karl bezwingt das Raubschloß Dannenberg I 560, II 254. Er belehnt die Herzöge Wenzel und Albrecht v. Sachsen-Wittenberg und Erich IV. v. Sachsen-Lauenburg zur Gesamthand mit den Landen Wittenberg, Lüneburg und Lauenburg und der Kurwürde I 561. Kf. Karls Reise nach Frankreich I 560, II 555. Sein Tod I 563. Kg. Wenzel kommt mit dem päpstlichen Legaten nach Aachen 568. Verhandlung der Reichsstände zu Aachen und zu Frankfurt in Sachen des Schismas und der Reichsreform II 80, 91. Kg. Wenzels erfolgreiche Bemühungen um Beilegung der Fehden am Rhein und in Oberitalien 104. Seine Ablegung, Wahl Ruprechts von der Pfalz II 127f., III 18; dessen Krönung zu Aachen II 129f., III 18. Kg. Ruprechts mißglückter Römerzug III 21. Sein Tod, Wahl Kg. Sigismunds v. Ungarn II 145f., III 60; dessen Nachstellung und Regierungsprogramm II 146; seine Krönung zu Aachen III 60. Reichsfeldzug gegen die Hussiten und dessen schmachlicher Ausgang 278—281. Kg. Sigismunds Romfahrt und Kaiserkrönung 410f. Herz. Albrecht V. v. Österreich wird römischer König IV 1; seine neutrale Stellungnahme zu Papst Eugen IV. und dem Baseler Konzil 3; Albrechts Tod, sein Lob 6. Wahl und erste Regierungshandlungen Kg. Friedrichs III. IV 7f. Fruchtloser Reichstag zu Nürnberg, geteilte Stellungnahme des Kurfürstentkollegiums zur Kirchenfrage 27. Verheerungszüge der Armagnaken an den Oberrhein 28f. An-

erkennung Papst Eugens IV. und seines Nachfolgers Nikolaus V. in Deutschland 58ff. Kg. Friedrichs Romfahrt und Kaiserkrönung 127f., 132, der Papst verleiht ihm einen Jahresertrag des Kirchenzehnten 128. Reichstag zu Frankfurt und dessen laue Haltung in der Türkenfrage 168. Schwach besuchter Reichstag zu Nürnberg: Aussetzung der Beschlußfassung wegen des geplanten Türkentrieges und Verkündung eines fünfjährigen Landfriedens V 34f. Fruchtlose Verhandlungen des Regensburger Reichstags wegen der Türkenhilfe 83f. Kf. Friedrichs Zusammenkunft mit Herz. Karl dem Kühnen in Trier 122f. Herz. Karl belagert Neuß 134f. Kf. Friedrich erscheint am Rhein 138; seine Maßnahmen zur Aufbringung des Reichsheeres 141f.; sein Anmarsch gegen Neuß, Abschluß eines Stillstandes, Feindseligkeiten und geheime Friedensverhandlungen 144—147.

#### Deutschorden.

Verlegung des Hochmeisterhauses nach Preußen I 422. Lübed wird vom Orden als dessen Stifter bezeichnet IV 385. S. ferner unter Preußen und Livland.

#### Diebstahl.

Einbruchdiebstahl auf der Marienburg I 534. Dieberei des Rathhausbeschlüßers zu Lübed IV 294f.; eines Wismarschen Priesters V 256f., 295f.

#### Ding s. Rechtspflege.

#### Ditmarschen.

Erzb. Hartwich von Bremen verheert Ditmarschen I 238. Verlustreiche Eroberung des Landes durch Kg. Waldemar II. I 68, 306.

Mißglückte Heerfahrt der Grafen von Holstein gegen die Ditmarscher 370. Bündnis der Ditmarscher mit den aufständigen Holsten, ihre Niederlage bei Uetersen 399. Kriegszug der Ditmarscher gegen Gr. Gerhard III. v. Holstein 434; Verheerung Ditmarschens durch die Grafen von Holstein und deren Verbündete, Niederlage des heimkehrenden holsteinischen Heeres 437f.

Herz. Gerhards VI. v. Schleswig Eroberungszug gegen Ditmarschen, seine Niederlage und sein Tod in der Hamme II 144f., III 32, 357f. Sturmflut und Deichbrüche II 162. Die Ditmarscher plündern und schafen die Landschaft Eiderstedt III 106. Parteikämpfe in

sten verheeren die Pikardie 482; er besiegt die französische Flotte bei Sluis 486; er belagert St. Omer und Tour-  
nah 487; er erobert und verheert die  
Normandie, sein Sieg bei Crech 502,  
II 241. Kg. David Bruce v. Schott-  
land fällt in England ein, seine  
Niederlage und Gefangennahme 1503.  
Kg. Eduard belagert und erobert Ca-  
lais 503f.; sein Sieg bei Poitiers 526f.;  
527.

Erzb. Simon von London wird ge-  
tötet I 572. Die Engländer bemäch-  
tigen sich einer blamischen Handels-  
flotte, ihre Raubzüge in den Swin  
und die Seine II 18f. Waffenstill-  
stand mit Frankreich 53. Aufstand in  
England, Demütigung Kg. Richards  
II. 94f., III 8f. Dessen Vermählung  
mit Isabella von Frankreich, er schließt  
Frieden mit Frankreich und besiegt  
seine einheimischen Gegner II 95ff.,  
III 9f. Er verbannt die Herzöge  
Thomas v. Norfolk und Heinrich v.  
Hereford II 107f., III 14. Aufstand  
in England, Gefangenlegung und Tod  
Richards II. II 114, 137, III 17; Kg.  
Heinrichs IV. Thronbesteigung, seine  
graufame Regierung II 137, III 17.  
Kg. Heinrich V. landet in Frankreich,  
er erobert Harfleur und siegt bei  
Azincourt III 75; er erobert die Nor-  
mandie 108; er nimmt Rouen ein  
119. Er vermählt sich mit Kg. Karls  
VI. Tochter Katharina und wird als  
Thronerbe von Frankreich anerkannt  
147. Sein Bruder Herz. Thomas v.  
Clarence wird bei Paris vom Dauphin  
geschlagen 156f. Heinrich V. erobert  
Meaux 169; er stirbt 172. Inanspruch-  
nahme der Thronfolge in Frankreich  
für den jungen König Heinrich VI.  
184. Die Engländer besiegen die  
Franzosen und deren schottische Hilfs-  
truppen bei Verneuil 199ff. Unglück-  
liche Kriegsführung der Engländer  
gegen die Normandie und die Bre-  
tagne 216f., 288. Gr. Edmund v.  
March besiegt die aufständigen Ir-  
länder, sein Tod 309. Die Jungfrau Johanna  
entsetzt das von den Engländern be-  
lagerte Orleans 309ff.; Niederlage  
der Engländer 334f.

Hanfisch-englische Verhandlungen zu  
Calais infolge des englisch-irischen  
Krieges III 423f.; weitere langwie-  
rige Verhandlungen zu London, die  
zur Bestätigung der hanfischen Pri-  
vilgien für England führen 433—436.

Englisch-hanfische Tagfahrt zu Lübed,  
Abschluß eines zweijährigen Still-  
stands IV 94—97. Die Engländer  
bemächtigen sich einer hanfischen  
Baiensflotte 97ff. Aufbringung eines  
englischen Schiffes und Gefangen-  
nahme einer englischen Gesandtschaft  
durch die Lübeder Bergensfahrer 107,  
109; Gastentlebigung und Flucht der  
Gesandten 109f., 124f.; ergebnislose  
Sühneverhandlungen zu Utrecht 124.  
Lübeds Kaperkrieg gegen England  
138f. Abermalige Wegnahme einer  
hanfischen Baiensflotte durch die Eng-  
länder 244f. Ergebnislose hanfisch-  
englische Schadensverhandlungen zu  
Hamburg 380ff. Gefangenlegung  
des deutschen Kaufmanns zu London  
und Arrestierung seines Gutes, seine  
Heimberufung durch die Hansestädte  
V 53f. Kaperkrieg geschädigter hanf-  
ischer Kaufleute und Schiffer gegen  
England 66f. Hanfisch-englische  
Sühneverhandlungen zu Utrecht 120,  
Abschluß des Utrechter Friedens 127.  
Tod Kg. Eduards IV., Ermordung des  
Thronfolgers und Verfolgung seiner  
Anhänger 306.

#### Erbauliche Geschichten:

I 236f., 239f., 252f., 440; f. ferner  
Wunder und Wundergeschichten.

#### Erbrecht

von der Schwertseite IV 269, 273;  
von der Spilleseite 273.

#### Erdbeben.

Erdbeben bei Antiochia I 213; allge-  
meines 215; zu Lüttich 216; bei Anti-  
ochia 253f.; zu Catania 254; „in  
Gothia“ 263; in Syrien 280; in der  
Lombardei, Kärnten und Krain  
508ff., II 242; zu Rom I 590; im  
Rheinland und in Westfalen II 65f.;  
an der deutschen Ostseeküste 146; in  
Aragonien III 257f.; in Unteritalien  
IV 202f.; in England und Norwegen  
203f. Zerstörung der Stadt Rhymys (?)  
in Frankreich V 196.

#### Erdrutsch

in Frankreich und Welschland I 241.

#### Erfurt.

Einschreiten der päpstlichen Reper-  
meister gegen die Erfurter Begarden  
und Beginen I 539. Erfolgreiche Be-  
lagerung der Stadt durch Kf. Karl IV.  
und die Markgrafen v. Meissen I 555,  
II 253. Stiftung der Universität II  
53. Die Herren von Hellingen und  
ihre Helfer verheeren das Erfurter

Gebiet 64. Große Feuersbrünste zu Erfurt 92; 163. Ausweisung der Erfurter Dominikaner durch den Provisor des Eichsfeldes, ihre Wiedenzulassung III 61. Feuerbrunst zu Erfurt 88. Verbrennung eines Juden 116. Spul im Karthäuserkloster und Unheilsprophezeiung V 93f.; ein Drittel von Erfurt wird durch Brandstiftung zerstört, Verfolgung und Hinrichtung der Mordbrenner 102f.  
 Estland f. Livland.

### Fahnen\*).

Prozessionsfahnen zu Stockholm IV 359.

Fahnenlehen f. Lehnwesen.

Fahrtwasserregulierung bei Travemünde IV 378.

### Falsche Fürsten.

Erfolgreiches Auftreten und Entlarvung eines falschen Grafen Balduin von Flandern I 303f. Betrüger geben sich für Kf. Friedrich II. aus 95, 333; Auftreten eines solchen in Lübeck und Hinrichtung eines weiteren am Rhein 367. Der falsche Markgr. Waldemar v. Brandenburg 511; 515; 519. Hinrichtung eines falschen Königs Olav v. Dänemark II 133, III 28f.

Falschmünzerei f. Münzwesen.

Feindbesgut:

IV 88, 98, 141.

### Feme.

Verfahren der Femeherren des Landfriedens in Niedersachsen gegen Gr. Dietrich v. Werningerode I 594. Zwölfjähriger Femebund der Landesherren und Städte in Sachsen und Thüringen II 104.

### Ferrara.

Bürgerkrieg zu Ferrara II 65.

### Festlichkeiten.

Kg. Svend Gratheß Hofest zu Roskilde I 13, 244. Kf. Friedrichs I. Fest zu Mainz 40, 263. Hochzeitsfeier Kg. Wilhelms v. Holland zu Braunschweig I 95, 333; Johanns III. v. Mecklenburg zu Sternberg 370; Rudolfs III. v. Österreich zu Paris 383. Krönung Kg. Magnuß', Birger Jarls Sohn, von Schweden 391. Glänzender Hofest Kg. Erichs Menved bei Rostod I 410, 413f., II 227. Kg. Birger Magnuß' Sohn's Zuliefer zu Nyköping I 435. Festlichkeiten zu Stockholm anlässlich der Vermählung

und Krönung Kg. Magnuß' Erichsons 476f. Festlicher Empfang Gr. Wilhelms IV. v. Holland in Lübeck 480. Hofest nordalbingischer Herren zu Lübeck 480f.; desgl. Albrechts II. v. Mecklenburg 501; desgl. Kg. Waldemars IV. und anderer Fürsten 527. Kf. Karls IV. festliche Aufnahme in Lübeck 551ff., II 251f. Erz. Ludwigs v. Magdeburg Hofest zu Kalbe I 576f. Kg. Albrechts v. Schweden Hofest zu Schwerin II 83, III 4. Feierliche Wiedereinholung des alten Rates in Lübeck III 83f., 364f. Herz. Albrechts III. v. Sachsen-Wittenberg Walbfest bei Wittenberg 149. Hochzeiten der Töchter Kurf. Friedrichs I. v. Brandenburg zu Lüneburg und Tangermünde 185f. Kg. Christophs v. Dänemark Hochzeitsfeier zu Kopenhagen IV 37f. Festlicher Empfang des deutschen Kaufmanns bei seiner Rückkehr nach Brügge 230f. Herz. Johanns IV. von Lauenburg Vermählung zu Lauenburg 350f. Festliche Einholung Kg. Karls Knutson in Stockholm 359. Gastereien anlässlich der Weihe Bischof. Alberts Krummedid V 2. Herz. Ottos II. v. Lüneburg Hochzeit zu Celle 38. Festliche Aufnahme der russischen Großfürstin Zoe in Lübeck 104. Kg. Christians I. festliche Empfänge auf seiner Romfahrt 125ff. Kg. Johanns v. Dänemark Vermählung zu Kopenhagen 211. Festlichkeiten zu Lübeck anlässlich des Besuchs Herz. Albrechts v. Sachsen 211ff.

### Festtage, kirchliche.

Einrichtung des Festes Mariä Geburt I 89, 324; des Fronleichnamstages I 103f., 345.

### Feuer,

griechisches V 225.

### Feuersbrünste.

Lübeck brennt ab I 14, 245 (vgl. 84, 315). Lübeck brennt mehr als zur Hälfte ab 333. Brand der Burg Tanquarode zu Braunschweig 95, 333. Lübeck brennt ab 114, 356. Hamburg brennt ab 364. Der Fürstehof zu Wismar brennt ab 367. Kloster Dobran brennt ab 371; desgl. Kloster Rühn 373. Brand im Rathaus zu Lübeck 527f., II 246. Unflam brennt ab I 556, II 257. Der Markhall zu Lübeck brennt ab I 565. Große Feuersbrunst zu Ribnig I 581; zu Mölln II 40, 271; zu Heiligenhafen

\*) S. auch Banner.

II 40. Feuersbrünste in zahlreichen deutschen Städten 92. Der Marstall zu Lübeck brennt ab 98, III 10. Neustadt in Holstein brennt ab II 110. Brand in der Marienkirche zu Lübeck 142f. Der Kreuzgang am Lübeder Dom und die Domschule brennen ab 158f., III 61. Feuersbrunst zu Stanör II 160; zu Erfurt 163. Der Turm der Johanniiskirche zu Lüneburg brennt ab III 36. Feuersbrunst zu Stockholm 40; zu Mühlhausen in Thüringen 177; zu Anklam 187; zu Danzig 187; zu Duderstadt 188; zu Bergen in Norwegen III 315; zu Reval 409; zu Pasewalk IV 42. Brandunglück im holsteinischen Dorfe Quaal IV 53f. Feuersbrunst zu Erfurt V 102. Die deutsche Brücke zu Bergen brennt ab 168. Stolz und das Dorf Herrnburg brennen ab 191. Feuersbrünste zu Trabemünde und Odesloe 200. Brände beim Burgkloster zu Lübeck 223; Feuersbrunst zwischen der Beder- und Fischergrube 302.

Finsternisse s. Mond- und Sonnenfinsternisse.

Fischerei und Fischhandel.

Zeitweilige Verlegung des Heringssalzens von Schonen nach Seeland I 493, II 240. Die Russen rauben den für die deutschen Seestädte bestimmten norwegischen Fischereiertrag II 110. Heringsbuden zu Lübeck 251. Vitalienbrüder rauben die Fischvorräte zu Bergen III 1. Der Hering verzieht von Schonen 29. Heringsfang der wendischen Städte auf Schonen 72; der Holländer im Sund 174. Verziehen des Heringss von Schonen nach Flandern und Helgoland 226f. Englische Fischausfuhr aus Bergen 302; die Vitalienbrüder bemächtigen sich bei Bergen der Nordfahrerflotte 303, 394; sie erbeuten die Fischvorräte zu Bergen 315, 395. Heringstransport zwischen Lübeck und Wismar IV 47; Heringss- und Stockfischverladung von Lübeck nach Frankfurt a. M. 298. Die Fischvorräte auf der deutschen Brücke zu Bergen verbrennen V 168. Schlimme Schonenfahrt 200. Vernichtung einer holländischen Heringsfischerflotte durch die Franzosen 211f.

Flandern.

Er mordung Gr. Karls des Guten I 224. Gr. Philippas Kriegsführung mit Frankreich 260. Gr. Balduin IX.

fällt von Frankreich zu England ab 276; er wird Kaiser v. Konstantinopel 278. Gr. Ferdinand weigert Kg. Philipp II. v. Frankreich die Heerfolge gegen England und wird von ihm bekriegt 291f.; seine Gefangennahme in der Schlacht bei Bouvines I 57, 293; seine langjährige Gefangenschaft und Freigabe 306. Auftreten eines falschen Grafen Balduin 303f. Gräfin Margaretha II. kämpft unglücklich gegen Holland 96, 335. Gr. Guido v. Flandern, sein Sohn Robert und seine mit Prinz Eduard II. v. England verlobte Tochter Philippa werden von Kg. Philipp IV. v. Frankreich gefangen genommen, Philippas Tod 377. Kg. Philipp läßt sich in Flandern als Landesherr huldigen, die Brügger erheben sich und vernichten ein in ihre Stadt entsandtes französisches Heer 387f.; Kg. Philippas Niederlage bei Courtrai; er gibt die gefangenen Grafen frei 390. Zerstörung in Flandern 410. Kg. Ludwigs X. mißglückter Feldzug gegen Flandern 423. Hungersnot in Flandern II 335f., I 434f., vgl. II 230, 281. Schluß wird von den Brüggern zerstört I 444. Kg. Philipp VI. besiegt bei Cassel die gegen Gr. Ludwig I. aufständischen Flandrer, Gr. Ludwig wird wieder Herr zu Brügge und übt Vergeltung an seinen Gegnern 459. Aufkommen Jakobs v. Artevelde zu Gent 478. Kg. Eduard III. v. England landet und siegt bei Cadzand 479. Die Genter erheben sich gegen Gr. Ludwig I. wegen der Hinrichtung des Ritters Segher Courtroisijn, Abfall des Landes zu England 479. Jakob v. Artevelde unterdrückt einen Aufstand der Brügger Mäler 482. Gr. Ludwigs II. v. Maelle kurze Verlobung mit Isabella v. England 504. Arrestierung des Deutschen Kaufmanns, für den Gent Partei ergreift 562; fruchtlose Vergleichsverhandlungen zwischen Flandern und der Hanse 565, II 256; die Genter verheeren das Land und vertreiben Gr. Ludwig, die Ursachen ihrer Feindschaft mit dem Grafen I 565ff.; sie erobern Brügge unter Führung Philippas v. Artevelde 569. Gr. Ludwig lehrt mit französischer Hilfe zurück, er siegt bei Roosebeke und unterwirft Ypern und Brügge 573. Langwierige Belagerung und Einnahme Dammes durch die Genter

576. Gr. Ludwig II. stirbt 585, II 283. Die Hanse bricht alle Handelsbeziehungen zu Flandern ab II 20f.; Vergleichsverhandlungen zu Hamburg 47; Rückerlegung des hanfischen Stapels von Dordrecht nach Brügge 53. Zeitweilige Verfassungsänderung zu Brügge III 38f. Schädigung des hanfischen Kaufmanns infolge des englisch-burgundischen Krieges, Tötung hanfischer Kaufleute und Schiffer zu Eluis, Brügges Vorgehen gegen Eluis 423—427. Teuring in Flandern 440.

Kriegführung und Niederlage der Genier gegen Herz. Philipp den Guten IV 153f. Hanfisch-blämische Verhandlungen zu Lübeck wegen Rückerlegung des Kontors nach Brügge 161f.; 196; Erzielung einer Verständigung 222f.; festliche Einholung des Deutschen Kaufmanns in Brügge 229ff. Teuring in Flandern V 257f., 296, 299.

♣. ferner Burgund.

#### Florenz.

Die Verschwörung der Pazzi und deren grausame Bestrafung V 207—210. Friedensschluß mit Papst Sixtus IV. und mit Kg. Ferdinand v. Neapel 226f.; Rückerwerb der von Kg. Ferdinand eroberten festen Plätze 290.

#### Fossile Knochen

werden in einer Höhle bei Jferlohn aufgefunden V 201f.

#### Frankreich.

Kg. Philipp I. stirbt I 211. Kf. Heinrich V. bekriegt Kg. Ludwig VI. I 221. Tödlicher Unfall des Dauphins Philipp, Krönung seines Bruders Ludwig 226f. Dürre in Frankreich 230. Kg. Ludwig VII. äschert Bitry le brûlé ein, sein Kreuzzugsgefelube 234; seine Teilnahme am zweiten Kreuzzug 11, 234; 240f.; Hungerznot in Frankreich und unter den Kreuzfahrern 236. Ludwigs Kriegszug in die Normandie 242f. Tod der Königin Konstanze, Ludwigs Wieder vermählung mit Adele v. Blois 247. Geburt des Dauphins Philipp 250. Irrung zwischen Erzö. Heinrich v. Rheims und dem Popsit von Aire, Ermordung des letzteren 256. Kg. Ludwigs Abbanfung, Krönung seines Sohnes Philipps II. August, dessen erste Regierungshandlungen 258. Kg. Ludwigs Tod und Beisefung 259.

Philipps II. Fehde mit Flandern 260. Er beraubt die Juden 261. Neuer Krieg mit Flandern, Erwerb des größten Teiles der Grafschaft Vermandois 262. Kreuzpredigt in Frankreich 262. Straßenpflasterung zu Paris 262f. Siegreiche Kriegführung mit England 264f. Geburt des Dauphins Ludwig 266. Philipps II. Kreuzzug 268f. Seine Vermählung mit Ingeborg v. Dänemark und deren Verstoßung 272. Kriegführung mit England 273; Friedensschluß 274; Wiederausbruch des Krieges 275. Tod des Bischofs Moriz v. Paris 275. Flandern fällt zu England ab 276; Kg. Philipps unglückliche Kriegführung mit England und Flandern 277; fünfjähriger Stillstand 277; günstiger Friedensschluß mit Kg. Johann v. England, Vermählung des Dauphins Ludwig 278. Kg. Philipps Ehescheidungsprozeß 278; 278f. Er ladet Kg. Johann v. England als seinen Lehnsträger vergeblich vor und verheert dessen französische Lehen 279; er weist die päpstliche Vermittlung zurück und bringt siegreich in Aquitanien vor 280; er unterwirft die Normandie 284; er verliert Angers und schließt einen Stillstand mit England 286. Tod der Königin-Witwe Adele 286. Kg. Philipp läßt Paris befestigen 290. Er plant eine Landung in England 291. Seine Ausföhnung mit Kgin. Ingeborg 291. Sein siegreicher Feldzug gegen Flandern 291f. Große Sterblichkeit unter den Prälaten und Baronen 300f. Kg. Philipps II. Tod, Krönung seines Sohnes Ludwig VIII. I 66, 302. Kg. Ludwig erobert Aquitanien bis an die Gascogne 303. Er erobert und züchtigt das leperische Avignon 304. Sein Tod 305, 306.

Ludwigs IX. Krönung I 305. Bürgerliche Unruhen zu Beauvais, Verurfnis des dortigen Bischofs und seiner Nachfolger mit Kg. Ludwig 310f. Dessen Vermählung mit Margaretha v. Provence 312. Sommerfroß, Hungerznot und Seuchen in Frankreich 312, 313f. Des Arfacidenkönigs Betalus beabsichtigter Anschlag auf Kg. Ludwig 315. Kg. Ludwig bekriegt Gr. Hugo de la Marche und besiegt die Engländer bei Taillebourg 321. Geburt der Prinzen Ludwig und Philipp 322. Kg. Ludwigs erster

Kreuzzug 324; 328; 328—331. Sein zweiter Kreuzzug, sein Tod 351. Kg. Philipps IV. Zerwürfniß mit Papst Bonifaz VIII. I 383f. Er wird in Flandern bei Courtrai geschlagen 390. Er läßt Bonifaz VIII. zu Anagni überfallen 393. Sein Prozeß gegen den Templerorden 405, 422. Ritterschlag seiner Söhne 417. Ehebruch ihrer Gemahlinnen 422. Philipps IV. Tod, Thronfolge seines Sohnes Ludwig X. I 422. Einrichtung des Ritters Engelram 423. Mißglückter Feldzug gegen Flandern 423. Tod Ludwigs X., Thronfolge seines Bruders Philipp V. I 427. Dessen Tod, Thronfolge seines Bruders Karls IV., der sich mit Kf. Heinrich VII. Tochter Maria vermählt 443; deren Tod 446. Karls IV. Tod, Thronfolge seines Veterss Philipp VI. I 458. Er besiegt die Flandrer bei Cassel 459. Er verschiebt die Ausführung seines Kreuzzugsgeflüßdes, beschächt die Geistlichkeit und verschlechtert die Münze 464. Seine Absichten auf die Römische Königswürde 464, 467. Ausbruch des großen englisch-französischen Krieges I 475. Kg. Eduard III. v. England und seine deutschen Verbündeten verheeren die Pikardie 482. Niederlage der französischen Flotte bei Sluis 486. Tournai wird von den Engländern bedrängt, Abschluß eines Stillstandes 487. Kg. Eduard dringt in die Normandie ein und siegt bei Crecy 502f., II 241; er belagert und bezwingt Calais I 503f.; 511; sein Sieg bei Poitiers 526f.; 527. Die Engländer bemächtigen sich der für eine Landung in England bestimmten französischen Flotte Karls VI. und verheeren die Landschaften an der Seine II 18f. Karls VI. Feldzug gegen Herz. Wilhelm v. Gelbern 23. Waffenstillstand zwischen Frankreich und England 53. Friedensschluß 95f., III 9. Ermordung Herz. Ludwigs v. Orleans und deren Ursache II 140f. Kg. Heinrich V. v. England landet in Frankreich und erobert Harfleurs, sein Sieg bei Azincourt III 75. Dem Dauphin Johann wird sein jüngerer Bruder Karl als Thronfolger vorgezogen 94. Herz. Johann (Philipp) v. Burgund belagert mit Hilfe der Engländer erfolglos Paris 104. Kg. Heinrich V. erobert die Normandie 108; Rouen wird von den Engländern

eingenommen, ihre Grausamkeit gegen die dortige Geistlichkeit 119. Der Dauphin Karl söhnt sich mit Herz. Johann (Philipp) v. Burgund aus, dessen Ermordung 119f. Kg. Heinrich V. vermählt sich mit Karls VI. Tochter Katharina und wird als Regent und Thronerbe von Frankreich anerkannt 147. Der Dauphin besiegt Herz. Thomas v. Breter 156f. Heinrich V. nimmt Meaux ein 169. Er stirbt, die Engländer räumen Paris 172. Niederlage der Franzosen und ihrer schottischen Hilfstruppen bei Verneuil 199f. Unglückliche Kriegsführung der Engländer gegen die Normandie und die Bretagne 216f., 288. Die Mission der Jungfrau Johanna, Niederlagen der Engländer vor dem von ihnen belagerten Orleans, Krönung des Dauphins Karl zu Rheims 309—312; dessen siegreiche Kriegsführung gegen die Engländer und Burgunder 334f. Kg. Ludwig XI. erobert Arras und den größten Teil der Pikardie, sein Goldvertrag mit den Schweizern V 192f.; seine Kriegsführung gegen Flandern 194; 198. Die Franzosen werden bei Guinegate von Erzherzog Maximilian geschlagen 221. Sie vernichten eine holländische Fischerflotte 221f. Sie erobern Alre 264.

#### Franziskaner.

Leben und Berufung des hl. Franz v. Assisi I 287; Stiftung des Franziskanerordens 49; seine Bestätigung durch Papst Innozenz III. I 53, 287 (durch Honorius III. I 294); die drei Ordensstiftungen des hl. Franziskus 287f. Bau des Katharinenklosters zu Lübed 304. Tod des hl. Franziskus 68, 306. Wirksamkeit des Franziskaners Konrad v. Marburg 308 (vgl. 76, 310); 77f., 311. Gr. Adolfs IV. v. Holstein Eintritt in den Orden 87, 318; seine geistlichen Weihen 89, 322; 323f. Wirken und Heiligsprechung der hl. Klara v. Assisi 97, 335. Leben und Heiligsprechung des Franziskaners Erzb. Ludwig v. Toulouse 432f., 474. Neubau des Katharinenklosters zu Lübed 523; dortiges Franziskanerkapitel 527. Eintritt des Bringen Pedro v. Aragonien in den Franziskanerorden 528, II 246. Provinzialkapitel zu Lübed II 164. Brief der Franziskaner zu Lübed und Hamburg mit denen zu Celle wegen einer

von letzteren beabsichtigten Klostergründung zu Olbesloe V 65f.

Freundesgut:

IV 141, 278, V 118.

Friedloslegung s. Rechtspflege.

Friesland.

Gr. Wilhelm IV. v. Holland fällt gegen die Friesen I 500. Gr. Konrads v. Oldenburg Einfall und Niederlage in Ostfriesland I 537. Rächung der Ermordung des Häuptlings Odo Kenschon durch dessen Gemahlin II 43f. Gr. Albrechts I. v. Holland mißlungene Friesenfahrt II 89, III 6; er unterwirft Westfriesland II 102. Hegung der Vitalienbrüder durch den Häuptling Wigbold tom Broke II 90, III 10; ihre Ausweisung II 102. Parteitkämpfe zu Groningen III 62f.; erfolglose Belagerung der Stadt durch den Häuptling Keno tom Broke 105; die Groninger nehmen Leeuwarden und Stavoren ein 144. Die Westfriesen huldigen Johann v. Holland, ihre Empörung 164. Vertreibung der Vitalienbrüder aus Westfriesland 170f., 376. Erzb. Nikolaus v. Bremen fällt in Westfriesland ein, seine Niederlage bei Detern 237f. Rückkehr der vom Häuptling Fodo Ufema unterstützten vertriebenen Groninger und ihre Niedermegung, Fodos Rachezug gegen Odo tom Broke 247ff.; Fodos Niederlage und Gefangennahme 286f. Die Hamburger und Bremer schlagen nach Besiegung der auf der Sibetsburg und Schloß Emden gehegten Vitalienbrüder deren Beschützer den Häuptling Sibet mit Hilfe seiner einheimischen Gegner, Zerstörung der Sibetsburg, die Hamburger besetzen und behaupten Emden 411ff. Hamburg verpfändet Emden an den Häuptling Ulrich zu Norden IV 151f. Vernichtung einer in Ostfriesland raubenden oldenburgischen Heerschar V 148. Einfall der Ostfriesen in das Land Oldenburg 251.

Fundgut

wird vom Landesherrn beschlagnahmt IV 346f.

Fürkentage s. Herrentage.

Gefangennahme.

Abnahme von Rüstungsteilen zum Wahrzeichen der Gefangennahme eines Fürsten IV 312.

Gefangenschaft.

Zeitweilige Freilassung Gefangener

III 74, 363; IV 110; 287f.; V 220. Umwandlung der Gefangenschaft in Hausarrest IV 109; 112. Ausbruch Strafgefangener aus dem Lübeder Marßall IV 177.

Geistererscheinungen s. Sputzgeschichten.

Geißelbrüder.

Auftreten der Geißelbrüder in Deutschland, ihre Bannung und Ausweisung aus der Diözese Lübed I 520, II 244, 284. Umzüge der Geißelbrüder in Italien II 114f., III 17.

Gelbern.

Gr. Rainald II. v. Gelbern vermählt sich mit Eleonora v. England I 469. Seine Erhebung zum Herzog 481. Herz. Eduards tödliche Verwundung in der Schlacht bei Jülich 545, II 250. Herz. Wilhelm besiegt bei Rabenstein die Brabanter II 22f. Seine Gefangennahme in Pommern 23; seine Befreiung 30; 32. Herz. Arnolds mißglückter Feldzug ins Stift Utrecht III 265f.; Verheerungszug Wisch. Rudolfs v. Utrecht ins Gelbrische, Herz. Arnolds erobert Schloß Oden 282f. Sein verlustreicher Einfall in Jülich-Berg IV 32. Herz. Adolfs fällt gegen die Franzosen, seine Verfehlungen gegen seinen Vater Herz. Arnolds 194f.

Geldkurs\*).

1 Mark = 13 Schill. engl. I 83, 315;

1 bläm. Löwe = gut 1 1/2 Mark Lüb. I 566;

1 Arnolbusgulden = 11 Schill. Lüb. III 440;

24 alte meißensche Groschen = 1 rhein. Gulden IV 30;

20 neue meißensche Groschen = 1 rhein. Gulden IV 30;

23 Schill. Lüb. = 1 rhein. Gulden V 39;

9 Mark Lüb. = 6 rhein. Gulden V 313.

Geldsorten (außer den obigen) und Geldwährung\*\*).

Pfund Groschen I 85, 317. Mark Silber I 86, 318; 430. Lornosen (in Griechenland) II 303. Brandenburgische Währung: Schillinge I 427;

Mark 449. Schod böhmischer Groschen II 37; 66; II 116, III 17. Robeln II 90, III 10 (im Nordseegebiet);

\*) S. auch Münzwesen.

\*\*) Die lübische Währung und der rheinische Gulden sind nicht mit berücksichtigt.

II 112 (im Ostseegebiet). Meissensche Groschen III 38. Mark sundisch III 93, 367. Schod Groschen (im Halberstädtischen) 193. Dufaten (in der Lombardei) 233. Schod alter Groschen (im Magdeburgischen) 255. Nobeln III 397 (in Schweden); IV 25 (im Ostseegebiet). Preussische Währung 122. Ungarische Gulden 122. Ridder (in Flandern) 154. Ungarische Gulden 207, 221 (in Preußen); V 205 (in Österreich). Schilde (in Savoyen) V 154. Pfund Sterling (zu London) 173. Kronen (französische) 193. Nobeln (auf Schonen) 223.

#### Geldverpachtung

zwischen Pelzwerk und Wachs IV 298. Geleit\*).

Ausübung des landesherrlichen Geleits zwischen Lübeck und Hamburg durch einen holsteinischen Adelsbund I 399. Lübeck und Wismar verweigern Kg. Christoph v. Dänemark unbeschränktes Geleit IV 71 f. Herz. Wartislaw IX. v. Pommern bricht den Stralsundern das ihnen zugesicherte Geleit IV 232. Lübeck schränkt das von Kg. Christian I. erbetene Geleit ein 301. Kg. Christian I. sagt den Wismarschen Kaufleuten das Geleit für Schonen auf 317 f. Herz. Karl v. Burgund erteilt hanfischen Schiffern und Kaufleuten Geleit zum Kaperkrieg gegen England V 67. Geleitsbruch Gr. Gerds v. Oldenburg gegenüber Lübecker Kaufleuten 94; gegenüber anderen Kaufleuten 107.

#### Gemälde.

Medlenburgisches Banner mit dem Bilde des heil. Franziskus I 365. Wandgemälde im bischöflichen Saale zu Lübeck II 167. Banner der nach Mont St. Michel wallfahrenden Kinder mit den Bildern der Jungfrau Maria und des heil. Michael IV 237.

#### Gesänge, kirchliche:

I 380; 428; 552, II 252; III 17; 256; IV 238.

#### Getreide s. Korn.

#### Geworfenes Gut:

I 500; vgl. Strandrecht.

#### Goldschmiedearbeiten.

Kg. Hakon Magnusson v. Norwegen verehrt seiner Braut Elisabeth (Heil-

wig) v. Holstein ein mit Edelsteinen besetztes goldenes S II 361; Kleinodien und Geschmeide ihrer Ausstattung 362. Goldenes Kreuzfig im Lübecker Rathhaus 432. Goldschmiedearbeiten im Kronschatz Kg. Karls Knutsson IV 291. Silbergeschmeide als Entgelt für Ablassverleihung 373. An Lübeck verpfändete Schmuckfachen der Kgin. Dorothea v. Dänemark V 95. Silbernes Tafelgerät und andere Kleinodien Herz. Karls des Kühnen 159. Kleinodien Herz. Ragnus' v. Medlenburg 166.

#### Gottland.

Kg. Waldemar IV. v. Dänemark Kriegszug gegen Gottland, Niederlage des gottländischen Bauernheeres; Übergabe und Schätzung Wisbys I 529, II 246. Gottland wird von den Medlenburgern gebrandschaft II 41. Eroberung Gottlands durch den Deutschen Orden II 100, III 11 f.; Kg. Albrecht verhandelt mit dem Orden um eine Abfindungssumme II 100, III 12; er verpfändet Gottland an den Orden II 112 f., III 16. Kg. Erich der Pommer setzt sich auf Gottland fest III 438; er lehnt es ab, Gottland an Kg. Christoph zu veräußern IV 24 f. Kg. Karl Knutsson läßt Wisby belagern 75 f.; sein Abkommen mit Kg. Erich wegen Übergabe Wisborgs, Kg. Erichs Vertragsbruch, die Dänen besetzen Wisborg 84 ff.; Kg. Christian I. erobert Wisby und Gottland 89—92; er setzt den Ritter Olav Agelsson zum Landeshauptmann ein 92. Wegnahme und Rückgabe eines lübschen Schiffes durch Olav Agelsson 167 f., 182.

#### Göttingen.

Göttingen erwehrt sich der Belagerung Herz. Ottos des Quaden II 17, 39; Beilegung der Fehde 39. Gefährdung und Schätzung Göttingens anlässlich der Soester Fehde IV 63.

#### Greifswald.

Besiegung Priegnisischer Straßenräuber bei Gutzlow II 63. Einnahme des Schlosses Uebow durch die Stralsunder und Greifswalder III 151 f. Ermordung des verdienten Bürgermeisters Heinrich Rubenow IV 329 f.; erfolgloser Versuch des Greifswalder Rates und Herz. Erichs II. v. Barth, die Rubenowsche Verwandtschaft auszuweisen, 339; Hinrichtung zweier an Heinrich Rubenows Ermordung mit-schuldiger Bürgermeister 345 f.

\*) Nicht berücksichtigt sind die zahlreichen Erwähnungen bloßer Geleitserteilung.



**Griechisches Kaiserreich.**

Kaiser Manuel I. und sein Sohn vermählen sich mit abendländischen Prinzessinnen I 260. Eroberung Konstantinopels durch französische und venetianische Kreuzfahrer und Gründung des lateinischen Kaisertums 277f.; Ausbreitung des römischen Bekenntnisses 283f. Sieg der Walachen und Bulgaren bei Adrianopel 285. Der griechische Kaiser Michael VIII. erobert Konstantinopel zurück I 101, 341. Erfolgreiche Belagerung Konstantinopels durch die Osmanen II 115. Eroberung und Plünderung Konstantinopels durch Sultan Mahumed II. IV 147f.

**Grundruhr.**

Einziehung auf der Heerstraße verlorenen Geldes durch den Landesherrn IV 347.

**Gütertransport s. Warensendungen.****Halberstadt, Stadt.**

Kf. Heinrich V. zerstört Halberstadt I 214. Kf. Lothar hält Hofstag zu Halberstadt II, 228. Herz. Heinrich der Löwe brennt die Stadt nieder 37, 130, 257. Gr. Albrechts v. Regenstein mißlungener Einfall in Halberstadt 523. Irrung und Ausöhnung der Stadt mit dem Domkapitel III 22f., 42. Aufstand des Mathias Heydeker (Vange Mathias), Halberstadt wird von Bisch. Johann und den umliegenden Städten belagert und bezwungen, Heydekers Flucht, Ergreifung und Hinrichtung 188—195.

**Halberstadt, Stift.**

Wiedereinweisung des von Papst Honorius II. abgesetzten Bischofs Otto durch das Konzil zu Lüttich I 227. Gefangennahme Bisch. Ulrichs durch Herz. Heinrich den Löwen 37, 257. Tod Bisch. Friedrichs II., Wahl Bisch. Ludolfs I. 84, 315. Gefangensetzung Markgr. Ottos III. v. Brandenburg, er tritt Schloß und Land Abensleben an Bisch. Ludolf ab 86, 318. Tod Bisch. Albrechts I., Doppelwahl Ludwigs v. Steindorf und Herz. Albrechts v. Braunschweig-Göttingen, der sich gegen den vom Papst eingesetzten Bischofrecht v. Holstein behauptet 447. Fehde mit Gr. Albrecht v. Regenstein, dessen Einfall in Halberstadt, sein Tod 523. Vergiftung des Bischofs Ernst II 132f. Tod des genannten Bischofs Rudolf III 32; Nachfolge Bisch.

Heinrichs (Friedrichs) v. Werberg 42. Wahl Gr. Alberts III. (Otto) v. Wernigerode, seine Gefangennahme durch den Grafen v. Barby 32f. Tod Bisch. Alberts III. (Heinrichs) v. Wernigerode, Wahl Johanns v. Hoyer 122.

**Halle.**

Pest und Feuersbrunst zu Halle II 60f. Halle und Magdeburg bekriegen Gr. Bernhard VI. v. Anhalt-Bernburg um Straßenraubs willen III 234f. Erzb. Günthers v. Magdeburg Feindschaft und Ausöhnung mit Halle wegen des Salinenhofes 253ff. Zwietracht zwischen den Pfännern und der Gemeinde und ihre üblen Folgen V 205f.

**Hamburg.**

Kg. Waldemar II. v. Dänemark erobert Hamburg II. I. 49, 278; Hamburg ergibt sich Kf. Otto IV. I 58, 138. Rüderoberung der Stadt für Kg. Waldemar 58f., 294, II 209. Hamburg ergibt sich Gr. Adolf IV. v. Holstein I 66, 304. Feuersbrunst 364.

Hamburgs Bündnis mit Lübeck zur Straßenbesiedlung in Holstein 493; Einfall beider Städte in Holstein, weiterer Verlauf und Beilegung der Fehde 493ff. Aufhebung des vom Domkapitel über Hamburg verhängten langjährigen Interdikts 527, II 246. Brand des Turmes auf Neuwerk I 565. Pest in Hamburg II 17. Bau der Moorburg 37. Hinrichtung von Dieben und Kirchenräubern 47. Siege der Hamburger Englandfahrer über die Vitalienbrüder und deren Hinrichtung III 25f., (vgl. 2). Einsetzung eines Sechziger-Ausschusses und dessen Betätigung 51. Sturmwind zu Hamburg II 162. Verfolgung von Seeräubern und Wiedelerlangung des auf Schloß Schwabstedt geführten Raubgutes III 131f. Lübeck und Hamburg gewinnen die Schlösser Bergeborf und Riepenburg 139—143, 371f. Sieg der Hamburger über eine dänische Flotte, ihr Plünderungszug gegen Fülland 148, 372f. Lübeds und Hamburgs gemeinames Vorgehen gegen den Straßenraub 167ff., 375f.; ihr Vorgehen gegen die Vitalienbrüder in Westfriesland 170f., 377. Hamburgs Beutezug gegen Dänemark 173f., 377. Befehlswidriger Angriff der Hamburger Seebüder auf das von den

wendischen Städten belagerte Flensburg 262 f., 385; rühmlicher Anteil der Hamburger am hanfisch-dänischen Seetreffen im Sund 270, 387; Anlage und heimliches Verhör des Ratmanns Johann Klebe wegen seines Verhaltens vor Flensburg, 277 f., 388; Unwille der Gemeinde, Einrichtung Klebes 292, 390. Besiegung der ostfriesischen Seeräuber, Belagerung und Zerstörung der Sibetsburg, Besetzung und Behauptung des Schlosses Emden 411 ff.

Hamburg verpfändet Emden an den Häuptling Ulrich zu Norden IV 151 f. Rechtsanspruch eines kaiserlichen Gesandten gegen den Rat wegen Ver-spottung zu Hamburg 240 f. Bürgerliche Unruhen und deren Beilegung 251 f. Zernwürfnis mit Herz. Bernhard v. Lüneburg wegen des Hoheitsrechtes auf dem Elbstrom 286 ff. Kg. Christian I. verzichtet auf die von ihm begehrte Huldigung Hamburgs 288; er vergleicht den Rat mit Herz. Bernhard 288 f. Ungebührliche Behandlung Bischof. Johanns v. Verden zu Hamburg 289 f. Münzvereinbarungen mit Lübeck V 38 f. Hamburg leistet Kg. Christian I. Beistand zur Wiedergewinnung Holsteins 70 f.; 73; 74; ihr Schutzbündnis gegen Gr. Gerd v. Oldenburg 73. Hamburg leistet Kg. Christian I. abermals Kriegshilfe gegen Gr. Gerd 105 f. Es unterläßt auf Kg. Christians I. Veranlassung die Entsendung seines Reichskontingents zum Neusser Kriege 147 f. Einrichtung von Risselatern 198 f. Verwundung des Hamburger Stadthauptmanns auf einer Tagfahrt zu Segeberg 204. Hamburg säubert die See von Gr. Gerds Raubgesellen, Tod des Stadthauptmanns 228 f.; 237; 251. Hamburg unterstützt den Administrator v. Bremen gegen Gr. Gerd 252. Teurung zu Hamburg und Aufruhr der Gemeinde 301; Einrichtung der Räubersführer 303. Untergang eines nach St. Jago de Compostella bestimmten Pilgerschiffes 301.

#### Hannover.

Hannover bekriegt seinen Landesherrn Herz. Otto den Strengen I 378. Es sagt wegen Gefangensetzung seiner Bürger seinem Landesherrn Herz. Otto dem Sinkenden Fehde an IV 15 f.

#### Handelsprivilegien.

Lübeck und die deutschen Kaufleute

erhalten Handelsvorrechte in Schweden I 93, 332. Bestätigung der hanfischen Handelsfreiheiten für Norwegen 364. Vergebliche Bemühungen wendischer Ostseestädte bei Kg. Magnus Erichson um die Freiheiten der deutschen Kaufleute zu Bergen 470. Lübeck erwirbt Handelsfreiheiten in Schweden und Schonen 477. Die wendischen Städte verhandeln mit Kg. Erich dem Pommer wegen Bestätigung ihrer Privilegien in den drei nordischen Reichen III 422 f.; Bestätigung derselben 429 f. Der Hochmeister verwendet sich für die Aufrechterhaltung der hanfischen Privilegien in England 433; hanfisch-englische Verhandlungen 433 ff.; Erneuerung der Privilegien 435. Bestätigung der hanfischen Privilegien für Dänemark und Norwegen durch Kg. Christoph IV 39 f.; desgl. durch Kg. Christian I. 183, vgl. 186 f. u. 308. Kg. Karl Knutson verweigert die Bestätigung der hanfischen Handelsfreiheiten für Schweden 199. England und die Hanse besiegeln einander die bisherigen Handelsfreiheiten V 127. Vertragsmäßige Handelsfreiheiten der Venetianer im Osmanreich 216 f. Erstreckung der hanfischen Handelsprivilegien für Holland 225.

#### Handelsperren und Handelsverbote\*).

Handelsperre der deutschen Seestädte gegen Norwegen I 364; gegen Flandern und Nowgorod II 21. Kg. Christoph v. Dänemark verbietet die Korn- und Ochsenausfuhr nach Lübeck und Wismar IV 72. Das geistliche Gericht verbietet Lübeck den Handelsverkehr mit dem genannten Lüneburg 253; Lübeds Gegenvorstellungen beim Domkapitel 253 f.; desgl. beim Papst 257 f.; 261 f.; der Kaiser gebietet den Verkehrsabbruch, Lübeds Antwort 305 f. Herz. Magnus v. Mecklenburg sucht Wismar die Zufuhr zu sperren 319. Kg. Christian I. verbietet Wismar den Verkehr in seinen Reichen V 21. Die Hanse beruft den deutschen Kaufmann aus England ab 54. Lübeck und Hamburg verbieten die Zufuhr des Lüneburger Salzes V 109 f.; Zurücknahme des Verbotes 111.

#### Handfesten s. Urkunden.

\*) Vgl. Kornausfuhrverbote.

**Handhafte Lat.**

Verurteilung wegen Betreffens auf handhafter (schynbar) Lat IV 167.  
**Hanse.**

Lübed und die nach Schweden handelnden deutschen Kaufleute erhalten Handelsvorrechte von Herz. Birger Jarl I 93, 332. Krieg und Handelsperre der deutschen Seestädte gegen Norwegen, sie behaupten ihre dortigen Handelsfreiheiten 364, II 220. Gemeinsames Kornausfuhrverbot der Städte Wismar, Rostod, Stralsund und Greifswald I 410, ihr Bündnis untereinander und mit Lübed 411, II 227. Beschlagnahme deutschen Gutes zu Kalitorbo I 415; die wendischen Ostseestädte außer Lübed befehlen Dänemark und plündern die dänischen Inseln 415, 416; Friedensschluß 419. Lübed, Rostod, Stralsund und Greifswald bemühen sich bei Kg. Magnus Erichson erfolglos um den Fortbestand der Handelsfreiheiten der deutschen Kaufleute zu Bergen 470. Verlegung des hanfischen Kontors von Brügge nach Dordrecht, Beilegung der Zwietracht und Rückkehr des Kaufmanns nach Brügge 528, II 246.

Kg. Waldemar IV. beschwert den deutschen Kaufmann auf Schonen I 531 f., II 246; erster Krieg der deutschen Seestädte gegen Kg. Waldemar, ihre Niederlage bei Helsingborg I 534; dreijähriger Waffenstillstand 534. Die Kölner Konföderation der Hansestädte 538; ihr siegreicher Krieg gegen Dänemark, sechzehnjährige Verpfändung Schonens an die Städte 541, II 249. Verhanfung d. aufrührerischen Braunschweigs I 550, II 251; Sühne zu Lübed und Wiederaufnahme Braunschweigs in die Hanse I 568 f., II 257. Gefangennehmung des deutschen Kaufmanns in Flandern I 562; Teilnahme von Vertretern des Kontors zu Brügge an der hanfischen Tagfahrt zu Stralsund 563, II 255; hanfisch-blämische Verhandlungen zu Lübed, erfolglose hanfische Gesandtschaft nach Flandern I 565, II 256. Der Hansetag zu Lübed wird von zahlreichen Fürstlichkeiten und Herren sowie den Sendeboten der blämischen Städte besucht, Gegenstand der Verhandlungen I 593 f., II 266; neuer Hansetag zu Lübed, Abbruch der Handelsbeziehungen mit Flandern und mit Nowgorod

II 20 f. Der Seehandel wird von Ribniz aus geschädigt 37. Hanfisch-russische Tagfahrt zu Dorpat 44. Hanfisch-blämische Vergleichsverhandlungen zu Hamburg 47. Aufkommen der Vitalienbrüder, Einstellung der Schonenfahrt 50 f. Rückverlegung des hanfischen Stapels von Dordrecht nach Brügge 53.

Hanfisch-dänische Tagfahrt zu Helsingborg und Erschlagung des Stralsunder Bürgermeisters Gregor Swerting II 58 f.; die Hansestädte erreichen bei Kgin. Margaretha die Freigabe Kg. Albrechts v. Schweden, der den Städten zum Unterpfand für die Erfüllung der Auslösungsbedingungen Stockholm aushändigt 68 ff. Hansetag zu Lübed, Entsendung lübischer und preussischer Friedeschiffe gegen die Vitalienbrüder 100 f. Die Städte überantworten Stockholm der Kgin. Margaretha 104 f., III 12 f. Fünfjähriges Schußbündnis wendischer Städte II 109. Hansetag zu Lübed II 112; erfolgreiche Verhandlungen mit Kgin. Margaretha wegen des hanfischen Handels mit den drei nordischen Reichen und wegen gemeinsamer Seebefriedung, Aussöhnung der Königin mit Rostod und Wismar 112, 113, III 16.

Hansetag zu Lüneburg, seine Vermählung, zwischen dem alten und dem neuen Räte von Lübed zu vermitteln II 158. Lübed das Haupt der Hansestädte III 73. Hansetag zu Lübed, Erlaß hanfischer Satzungen III 110 f., 369. Kg. Johann II. v. Kastilien verbietet der Hanse den unmittelbaren Handel mit Spanien, er ermächtigt sich wegen Mißachtung seines Gebotes einer hanfischen Flotte 126. Beutezug der wendischen Seestädte gegen Kg. Erich v. Dänemark 173 f., 377; ihr Stillstand mit demselben 181 f., 378. Sie versuchen vergeblich zwischen Kg. Erich und Herz. Heinrich v. Schleswig zu vermitteln 241 ff., 383; ihr Kriegsbündnis mit Herz. Heinrich und dessen Brüdern 243 ff., 384; sie versöhnen Erz. Nikolaus v. Bremen und Herz. Wilhelm v. Lüneburg 245 f.; ihre Absage an Kg. Erich und ihre Seerüstungen 250 ff., 384; Plünderung der dänischen Inseln, mißglückte Belagerung Flensburgs 260—265, 385 f. Neue Seerüstungen der Städte, unentschiedenes Treffen

im Sunde, befehlswidriger Abzug des Lübschen Admirals Tidemann Steen, Wegnahme einer hanfischen Baiensflotte durch die Dänen 268—274, 386 ff.; Prozeß gegen Tid. Steen 274 ff., 388. Kg. Erich wiegelt die Gemeinden in den Seestädten auf 288—293, 389 f.; die Städte rüsten auf's neue gegen ihn, Scharmügel vor Kopenhagen 298—301, 393. Raubzug der dänischen Flotte gegen Stralsund, ihre Niederlage 316—319, 395 f. Friedensverhandlungen der wendischen Städte mit Kg. Erich, Sonderfriede Rostocks und Stralsunds mit demselben 335—338, 397 f.; Verteidigung Alsen's durch die übrigen Städte, Scheitern ihrer Sühneverhandlungen mit Kg. Erich 398 f. Hilfsleistung der Städte bei der Eroberung Flensburgs 398—406. Wegnahme Rigischer Kauffahrer durch den dänischen Kappler Ritter Broder Svendsen, dessen Besiegung und Gefangennahme durch die Lübecker 408 f. Neue fruchtlose hanfisch-dänische Sühneverhandlungen zu Svendborg 410. Zahlreich besuchter Hansetag zu Lübeck, Abschluß eines Schutzbündnisses mit dem Hochmeister, Schadensverhandlungen zu Wordingborg mit Kg. Erich 415—418. Friedensschluß Lübeds, Hamburgs, Wismar's und Lüneburgs mit Kg. Erich 421 ff. Der Hochmeister und die Hanse suchen zwischen England und Flandern zu vermitteln, Lösung hanfischer Kaufleute und Schiffer zu Eluis III 423—426. Die wendischen Städte söhnen Kg. Erich mit seinen schwedischen Untertanen aus 428 ff. Gesandtschaft der wendischen und preussischen Städte nach England, Bestätigung ihrer dortigen Privilegien 433—436. Die Holländer bekriegen die wendischen Städte, sie überfallen die preussische Baiensflotte 440 f.; zehnjähriger Stillstandsvertrag der wendischen Städte mit Holland IV 8 f.; ergebnislose Friedensverhandlungen zu Kampen 31. Englisch-hanfische Schadensverhandlungen zu Lübeck, Abschluß eines zweijährigen Stillstands, Wegnahme einer hanfischen Baiensflotte durch die Engländer 94—99; Abführung gefangener englischer Gesandter und Kaufleute nach Lübeck, deren Haftentledigung, Wortbruch und Flucht 107—110; 124 f.; ergebnislose Tagfahrt

zu Utrecht 124; Ausfertigung lübscher Auslieger gegen England 138 f. Blamisch-hanfische Verhandlungen zu Lübeck wegen Rückverlegung des Kontors von Deventer nach Brügge 161 f.; Zustandekommen einer Verständigung 196 f., 222; Rückkehr des Deutschen Kaufmanns nach Brügge 229 ff. Die Engländer nehmen abermals eine hanfische Baiensflotte weg 244 f. Ergebnislose englisch-lübsche Tagfahrt zu Hamburg 380 ff. Kg. Christian I. v. Dänemark läßt hanfische Schiffe aufbringen V 42 f. Hansetag zu Lübeck, Heimberufung des Deutschen Kaufmanns aus England wegen ungerechter Beschwerung, Erhebung von Schadensansprüchen bei Kg. Christian 53 f. Hanfisch-englische Sühneverhandlungen zu Utrecht 120; Abschluß des Utrechter Friedens 127. Hansetag zu Lübeck behufs Wiederaufnahme Kölns in die Hanse 164. Die deutsche Bräde zu Bergen brennt ab 168 f. Hansetag zu Bremen, sechsjähriges Schutzbündnis der wendischen und niederländischen Städte 170 f., Wiederaufnahme Kölns in die Hanse 171 f., die Sühnebedingungen 171—174. Schlimme Schonenfahrt 200. Die wendischen Ostseestädte setzen die Abstellung des zu Kopenhagen erhobenen neuen königlichen Bierzolles durch 200 f. Der deutsche Kaufmann zu Brügge erwirbt ein Kaufhaus zu Bergen-op-Zoem 214. Zernwürfnis des deutschen Kaufmanns zu Bergen mit den dortigen deutschen Handwerkern, Absage einer deswegen angelegten dänisch-hanfischen Tagfahrt zu Bergen durch Kg. Christian, Beilegung der Zwietracht 222 f. Die Schonenfahrt zu Falsterbo fällt aus 223. Abschluß eines 24jährigen Stillstands der wendischen und holländischen Städte 225. Schutzbündnis der wendischen Städte 309. Lübeck und Danzig beschwerten sich zu Kopenhagen über den fortgesetzten Seeraub Junker Jakobs v. Oldenburg und anderer 311 f. Die wendischen Städte gehen gegen Herz. Magnus v. Mecklenburg wegen Ausübung des Strandrechtes vor 314 f.; 316 f.

#### Hausarrest.

Umwandlung von Gefangenschaft in Hausarrest IV 109; 112. Verhandlung-von Hausarrest 172, 174; 348.

**Havelberg, Stift.**

Die Prämonstratenser gründen das Kloster Havelberg I 218. Auffindung des Heiligen Blutes zu Wilsnad I 183, 579f. Tod Bisch. Ottos I. v. Rohr und der beiden nach ihm gewählten Bischöfe, Wahl und Bestätigung des neuen Bischofs Konrad v. Lintorf III 282f. Gefangennahme Bisch. Bedigos v. Butlis durch Herz. Hans v. Sagan V 198. Bisch. Bedigos energisches Vorgehen gegen die märkischen Straßenräuber 263, 397.

**Heerbanner f. Banner.**

**Heerstraßen.**

Heerstraße zwischen Mölln und der Elbe III 167; zwischen Lübeck und Wismar IV 47; bei Röttau, Roseburg und Siebeneichen 227; zwischen Lüneburg und Frankfurt 298; bei Roseburg V 5; Handelsstraßen im Braunschweigischen 8; die slawische Handelsstraße 107.

**Heilige.**

Elevation Bisch. Godehard's v. Hildesheim I 228. Bernhard v. Clairvaux f. Cistercienser. Norbert v. Xanten f. Prämonstratenser. Wirken der Abtissin Hildegard von Disibodenberg 236. Wirken der hl. Elisabeth von Schönau 243f. Flucht des Erzbischofs Thomas v. Canterbury nach Genon 250f.; sein Martyrium 32, 254, 256; seine Heiligsprechung 256. Leben und Wirken der hl. Elisabeth von Thüringen 308; ihr Tod 76, 310; ihre Heiligsprechung 84, 315f. Franz von Assisi f. Franziskaner. Heiligsprechung des Erzb. Edmund von Canterbury 327. Martyrium des Ketzemeisters Peter von Verona 332; seine Heiligsprechung 97, 335. Wirken der hl. Clara von Assisi 335; ihre Heiligsprechung 97. Heiligsprechung der Herzogin Hedwig von Schlesien 349; Kg. Ludwigs IX. v. Frankreich 376; des Papstes Coelestin V. I 420; des Erzbischofs Ludwig v. Toulouse 432f., 474; des Thomas von Aquino 445, II 232.

**Heiligenhafen**

brennt ab II 40; 271.

**Herford.**

Sieg der Herforder über die Osna-brüder Stiftsmannen III 327f. Herfords Brandschabung in der Soester Fehde IV 65.

**Hering f. Fischerei und Fischhandel.**

**Herrenbündnisse.**

Angeblicher städtefeindlicher Bund niedersächsischer und westfälischer Herren II 46. Kriegsbündnis Markgr. Albrechts Achilles und anderer Fürsten gegen Nürnberg IV 99.

**Herrentage.**

Städtefeindliche Tagfahrt Kg. Christoph's v. Dänemark und anderer Fürsten zu Wilsnad IV 9f., vgl. 73. Tagfahrt Christians I. und norddeutscher Herren zu Rostod 139; desgl. zu Wilsnad 301.

**Hessen, Landgraffschaft.**

Landgr. Otto's und seiner Gemahlin Reise nach Avignon I 451, 456, Otto's Tod 456. Landgr. Ludwig der Friedfertige besiegt das in sein Land eingefallene turmainische Heer III 267. Seine Fehde mit Herz. Heinrich v. Braunschweig-Grubenhagen und deren Beilegung IV 76f.

**Hegenprozesse**

zu Stade IV 94; zu Hildesheim V 181.

**Hildesheim, Stift und Stadt.**

Elevation Bisch. Godehard's I 228. Bisch. Siegfried II. beschirmt Hannover gegen Herz. Otto den Strengen v. Lüneburg 378. Bisch. Gerhards glänzender Sieg über die benachbarten Fürsten 174, 538f., II 248. Gefangennehmung und Tötung des Dompropstes Erhard (Johann) v. Hahnensee durch Bisch. Johanns. III 38. Dessen unglückliche Fehde mit Herz. Bernhard v. Braunschweig 157ff., 164f.; die Sühnebedingungen 166. Rücktritt Bisch. Johanns, Nachfolge des Kamminer Bischofs Herz. Magnus v. Lauenburg 186, vgl. III 20. Sein Plünderungszug gegen das aufständische Halberstadt 192. Er stirbt 207. Fehde niedersächsischer Herren und Städte gegen die v. Schwibelt, Einnahme ihrer Raubburgen 258f. Zermürnung der Stadt Hildesheim mit dem Kloster Marienrode IV 43ff. Siegreiche Fehde Bisch. Magnus' mit Herz. Wilhelm d. Alt. v. Braunschweig IV 60. Abdankung Bisch. Bernhards v. Lüneburg, Wahl und Bestätigung Bisch. Ernsts v. Schaumburg 243. Kämpfe der Gegner und Anhänger des vom Papste ernannten neuen Bischofs Henning von Hus V 90f. Hegenprozesse in Stadt und Stift Hildesheim 181. Hildesheims Zermürnung mit Bisch. Bartold v. Landesberg

wegen der von ihm geforderten Bieraccise 262f.

#### Himmelerrscheinungen.

Erscheinen zweier Regenbogen bei klarem Himmel und dreier Sterne am Tage I 205f. Feurige Krieger in der Luft 217; 255; 271. Kreuzeszeichen am Mond 243. Erscheinen dreier Monde und dreier Sonnen 246. Feuriges Haus am Himmel 264. Plötzliches Sinken und Aufsteigen des Mondes 267. Kreuze am Himmel 297. Kreuzerscheinung am Himmel bei Brenzlau 501. Feuerregen im nördlichen Afrika 506. Feuriger Himmel zu Avignon 508. Erscheinen eines Sternes am Mittage 534. Feurige Blase am Himmel in Preußen 538, II 248.

#### Einrichtungen:

Entsaupten I 224; 98, 335; 110, 349; II 306; I 436; 536; II 250; I 550; 572; 582, II 262, 348; II 41; 43f.; 62; 63; 95; 97, III 10; II 101; III 19f.; 25, 26; II 134; 161; III 363f.; III 110; 115; 116; 129, 371; 170; 171, 376; 176; 283f.; 290, 389; 292, 390; 293; 333; 341; 437f.; IV 107; 111; 167; 168; 209; 251; 278; 295; V 107; 121; 128; 139; 149; 154; 194; 199; 228f.; 230; 231; 264; 298; 301; 303. Verurteilung zum Tode durch das Schwert V 265.

Ertränken III 305.

Hängen I 224; 24, 249; 323; 361; 368; 369; 381; II 305, 306; I 423; 441; 523; 578; 593; 595; II 48; III 16; 31; II 161; III 110; 132; 196, 379; IV 74; V 158; 185; 209f.

Räubern I 68, 306; 436; 487; 582, II 262, 348; II 26; 62; III 19f.; II 425; 428; II 161; III 110; 152f.; 177; IV 21; 74; 208; 337; 346; V 107; 302. Schleifen I 582, II 262, 348; 425; III 153; V 209.

Sieben IV 122.

Verbrennen I 289; 290f.; 310; 405; 413; 422; 440; 505; 539; II 107; III 30; II 133; III 31; II 142, III 40; 77; 77f.; 94; 131; IV 21; 94; V 174; 181; 198.

Vierteilen I 582, II 262; II 62.

Zerreißen III 256.

Einrichtung mit schwerer Reinigung V 102.

#### Holland.

Hungernot in Holland und Seeland II 335f. Staverens Fehde mit Lübeck I 469f. (vgl. 478 u. II 237). Tod Gr.

Wilhelms III., Erbfolge seines Sohnes Wilhelm IV. I 480, II 238, 282.

Dessen Heerfahrten nach Preußen I 480, 499; er belagert Utrecht und verheert das Stift 500; sein Einfall und Tod in Westfriesland, sein Verbiensst um den Kaufmann wegen Rüderstattung schiffbrüchigen und geworfenen Gutes 500; Erbfolge seiner Schwester, der Kaiserin Margareta 501. Gr. Albrechts I. unglücklicher Kriegszug gegen Friesland II 89, III 6; er unterwirft einen Teil Westfrieslands II 102f. Tod Gr. Wilhelms VI., sein Bruder Johann, Elef v. Lüttich, behauptet sich als Ruhwart von Holland gegen Wilhelm's Tochter Jakobäa v. Brabant und gegen Herz. Johann v. Burgund III 99; Dordrecht huldigt dem Elef Johann, Jakobäas Oberfeldherr Walram v. Brederode schlägt und schagt die Haarlemer 105; Jakobäas Gemahl Herz. Johann IV. v. Brabant belagert vergeblich Dordrecht 112f. Die Groninger nehmen Leeuwarden und Staveren ein 144. Wassersnot in Seeland und Holland 163. Die Westfriesen huldigen freiwillig Johann v. Holland, sie lehnen sich auf gegen die holländische Herrschaft und nehmen Staveren ein 164. Vergiftung des Ruhwarts Johann 211. Herz. Philipp v. Burgund wird Ruhwart von Holland, Jakobäa entzieht sich seiner Haft, sie wird in einem Teile Hollands anerkannt und besiegt die Gegenpartei 220ff.; Herz. Philipp schlägt das zu ihrer Unterstützung landende englische Heer, Plünderungszug Jakobäas 230f. Herz. Philipp nimmt Seeborngein 258. Erschließt Frieden mit Jakobäa 307f. Teurung in Holland III 440. Krieg der Holländer mit den wendischen Städten, Wegnahme einer preussischen Baiensflotte durch die Holländer 440f.; Vergleichsverhandlungen zu Kopenhagen, Abschluß eines zehnjährigen Stillstandes mit den wendischen Städten IV 8f. Bremisch-holländische Fehde 12f., 22. Erfolgreiche Sühneverhandlungen mit den wendischen Städten und Bremen 31. Gr. Gerd v. Oldenburg erbeutet eine holländische Flotte 134f., vgl. 170. Die holländischen und die wendischen Städte verlängern ihren Waffenstillstand auf 24 Jahre V 225.

Hoffeste s. Festlichkeiten.  
Holstein\*).

Tod des Grafen Gottfried, Belehnung Gr. Adolfs v. Schauenburg mit Holstein I 8, 207, II 198. Gründung des Klosters Neumünster, Missionstätigkeit Bichelins I 9f., 221, II 199. Tod Gr. Adolfs I., Nachfolge Adolfs II. I 223. Albrecht der Bär verleiht Holstein an Gr. Heinrich v. Badewide, dem Gr. Adolf II. weichen muß 231; Wiedereinsetzung Gr. Adolfs II., seine Belehnung mit Wagrien 232, II 200. Deutsche Kolonisierung Bagriens I 232. Einfall der Wenden in die friesischen Kolonien, Opfertod des Priesters Gerlach vor Süsel 237f. Kirchen Gründungen in Bagrien, Neugründung Plöns 12f., 244. Einweihung des Klosters Neumünster durch Erzb. Hartwich 22f., 249. Überschwemmung der Elbmarschen 25, 249. Gr. Adolfs II. Tod bei Demmin 24, 250; Nachfolge Gr. Adolfs III. unter Vormundschaft seiner Mutter Mechtilb 25, 250; vormundtschaftliche Regierung Gr. Heinrichs v. Thüringen 27, 251. Gr. Adolf III. wird dänischer Lehnsmann 75, 274. Herz. Waldemar v. Dänemark erobert Holstein, Gr. Adolfs III. Gefangensehung 46; 48, 49, 278. Regierung Gr. Alberts v. Orlamünde 49; 50, 279. Gr. Adolf III. wird gegen Abtretung Lauenburgs freigegeben 50. Kg. Waldemar II. gewinnt Hamburg 58f., 294, II 209. Gr. Adolf IV. erobert Holstein zurück I 66, 303; er erstürmt Hamburg 66, 304. Kg. Waldemars Einfall in Holstein, sein Sieg bei Rendsburg, er erobert Ditmarschen 68, 306; er nimmt Rendsburg ein 70, 306; erfolglose Belagerung Jzehoës, Burgbau bei Segeberg 70, 307. Kg. Waldemars Niederlage bei Bornhöved 71, 307. Seine Ausöhnung mit Gr. Adolf 79, 312. Gr. Adolfs Fehde mit Lübeck 79f., 312f. Seine Pilgerfahrt nach Riga 86f., 318; sein Eintritt in das Franziskanerkloster zu Hamburg 87, 318; seine kirchlichen Weihen 89, 322; 323f. Übertragung der Vormundschaft über Adolfs IV. Söhne Johann, Gerhard und Lüder an Herz. Abel v. Schleswig 87, 318 (88, 322). Verlobung

Gr. Johanns I. mit Elisabeth v. Sachsen 88, 320. Beteiligung der Holsteiner am Kriege Herz. Abels gegen Kg. Erich Pfflugpfennig 88, 322; 93, 332. Rückkehr der Grafen Johann I. und Gerhard I. vom Studium zu Paris 90. Kapitulation der erzbremischen Besatzung auf Burg Wilenscharten 101, 343. Gr. Johanns I. Zerwürfniß mit Lübeck wegen Stadtfriedensbruchs beim Turnier 102f., 344f. Sieg der Grafen v. Holstein über die Dänen auf der Lohseide 104, 345, II 217. Verheerung Holsteins durch Lübeds Schirmvogt Herz. Albrecht v. Braunschweig 104, 345; Verlust der Burg Dassow 105, 345; Friedensschluß mit Lübeck 105, 346. Tod und Begräbnis Gr. Johanns I., Landesteilung zwischen seinen Söhnen und seinem Bruder Gerhard I., genealogische Nachrichten über das Grafenhaus 106f., 346, II 218. Mißglückter Einfall der Holsteiner in Ditmarschen, Gr. Heinrichs I. v. Rendsburg Vermählung I 370. Herz. Albrechts III. v. Sachsen-Lauenburg Heerfahrt gegen Holstein, Lübeds Friedensvermittlung 392. Tod der Gräfin Agnes, Gemahlin Gerhards II. v. Plön 395. Tod Gr. Heinrichs I. 395. Besiegung des holsteinischen Adels- und Bauernbundes und der mit ihm verschworenen Ditmarscher 399. Tod Gr. Adolfs V. v. Segeberg, Erbfolge seines Bruders Johann II. v. Kiel 406. Tod Junker Waldemars v. Plön 406. Gr. Gerhard II. belagert erfolglos Schloß Linau 417. Sein Tod, Regierungsantritt seines Sohnes Gerhard IV. I 418; dessen Vermählung mit Anastasia v. Schleswig 419. Ermordung Junker Adolfs v. Kiel, Gefangennahme und Flucht seines Vaters Johann II., dessen Wiedereinsetzung in Kiel 424. Erlöschen der Kieler Linie, deren Gebiet Gerhard III. v. Rendsburg und Johann III. v. Plön zufällt 424f. Gr. Johann III. gerät in märkische Gefangenschaft, seine Freigabe und Vermählung I 431. Er kauft das Land seines Bruders Gerhard IV., der nach Lübeck übersiedelt 431f. Kriegszug Gr. Günzelins v. Wittenburg und Gr. Adolfs VII. v. Schauenburg gegen Gr. Gerhard III., ihre Besiegung und Gefangensehung 433f. Plünderungszug der mit ihnen ver-

\*) S. auch Ahrenböl und Reinfeld.

bündeten Ditmarscher 434. Gerhards III. Fehde mit Herz. Erich I. v. Lauenburg 441. Er tritt die Vormundschaft für seinen Nessen Herz. Waldemar V. v. Schleswig an 449f. Johanns III. glückliche Fehde gegen Herz. Erich I. 452. Seine und Gerhards III. Verbindung mit den dänischen Großen, Kg. Christoph II. v. Dänemark verläßt sein Reich 452ff., II 233f. Machterweiterung beider Grafen in Dänemark, Gerhards III. Reichsvorsteherchaft für seinen Nessen, den neuermählten Kg. Waldemar 455f.; er erwirbt Wordingborg 456, II 234. Ermordung des Ritters Johann v. Brodborf I 457, II 234. Johanns III. Vermählung 458. Seine und Gerhards III. Vergleich mit Kg. Christoph II. und dessen Wiedereinsetzung 461. Gr. Gerhard besiegt die Jüten am Hesterberg 462. Kg. Christophs und Johanns III. Fehde gegen Gerhard III., dessen Sieg über Kg. Christoph am Dannewirt 467ff.; Gr. Johann tritt seine Pfandschaft Jüten an Gr. Gerhard ab 470; Abfall des an Gr. Johann verpfändeten Schonens zu Kg. Magnus v. Schweden, Kriegsführung auf Schonen und Abfindung Johanns 470, 471. Gr. Gerhards Sieg über des verstorbenen Kg. Christophs Sohn Otto und dessen Gefangensetzung 473, II 236. Rüderröberung Laland's durch Gr. Johann I 475. Gr. Gerb baut die Levenborch 480. Sein Kriegszug nach Jütland 483, seine Erkrankung und Ermordung zu Randers 484. Gerhards Sohn Heinrich II. und dessen Brüder tauschen mit Herz. Waldemar V. Jütland gegen den Pfandbesitz des Herzogtums Schleswig aus 1485f. Gefangennahme Herz. Waldemars durch die Holsten 488. Freigabe Junter Ottos v. Dänemark 489. Gr. Heinrich entsezt das von den Dänen belagerte Kolbing, sein Beutezug in Jütland 489; er besiegt die Dänen bei Rallundborg 490; Abschluß eines Waffenstillstands 491. Kriegsbündnis Lübeds und Hamburgs gegen holsteinische Straßenräuber 490; ihr Einfall in Holstein 493; Fortgang und Beilegung der Fehde 493ff. Gr. Heinrichs II. Preußenfahrt, seine Reise nach Ungarn und Böhmen 499. Seine und Junter Gerhards V. v. Plön Ausöhnung mit Lübed 501. Gr. Jo-

hanns III. Zug nach Laland, Beräufserung des belagerten Wordingborgs an Kg. Waldemar IV. I 504. Der Adel verzwörtlich unter Führung von Marquard Westensee und Henneke Hummersbüttel gegen Gr. Heinrich, die Grafen nehmen die Schlösser Rendsburg und Loburg ein und belagern Stegen 505f.; Kg. Waldemar versucht Stegen zu entsezen, Henneke Hummersbüttel wird wegen Stegens abgefunden und aus Holstein verbannt 510, vgl. 501. Landfriedensbündnis der Grafen v. Holstein mit Herz. Erich II. v. Lauenburg-Rageburg und mit Lübed 515. Gr. Nikolaus v. Rendsburg wird von Kg. Waldemar bei Broberg auf Jünen geschlagen 532. Mißglückter Einfall der Holsteiner in Sachsen-Lauenburg 530. Kg. Magnus v. Schweden verpflichtet sich bei Verlust seiner Herrschaft, Gr. Heinrichs Schwester Heilwig (Elisabeth) seinem Sohne Kg. Halon v. Norwegen zu vermählen II 359ff.; dessen Brautgeschenke 361f.; Heilwig wird auf ihrer Reise nach Schweden von Kg. Waldemar geangen genommen I 532, II 363; vertragswidrige Vermählung Kg. Halons mit Margaretha v. Dänemark I 532, II 362f.; Heilwigs Eintritt in das Kloster Elten I 532, II 363f.; Gr. Heinrich tritt seinen Anspruch auf Schweden an Herz. Albrecht III. v. Mecklenburg ab II 365f. Lübeds Fehde gegen die v. Buchwald I 535. Die Grafen von Holstein huldigen Albrecht IV. v. Mecklenburg als dänischem Thronfolger und werden von ihm mit dem Herzogtum Schleswig belehnt II 376.

Ihre erneute Belehnung durch Kgin. Margaretha und Kg. Olav I 589. Erschlagung der Rögge von Lübed und Mölln bei Verfolgung holsteinischer Straßenräuber I 593, II 265f.; Befestigung der Schuldigen in Dänemark und Holstein I 594, II 266. Die Ryborger Vereinarungen zwischen Kgin. Margaretha und den Grafen von Holstein I 596, II 267. Viehraub auswärtiger Straßenräuber bei Dnseloe und Rüdgeminnung der Deute II 28f. Tod Gr. Adolfs VII von Plön, sein Lob, Erbfolge Gr. Nikolaus' v. Rendsburg II 35f.; Adolfs Beilegung zu Reinsfeld 36; seine feierliche Überführung nach Hamburg 37. Bündnis Gr. Nikolaus' mit den Herzögen v.



Lauenburg, Lüneburg und Schleswig 45f. Er schafft die Blutrache in Holfstein ab 48f. Herz. Gerhards VI. v. Schleswig Vermählung 37. Sturmflut in den Elbmarschen 86. Gr. Nikolaus stirbt, sein Tod II 91, III 7. Teilung Holfsteins unter die drei Söhne Gr. Heinrichs II. unter neun-jähriger Belassung des Herzogtums Schleswig beim Anteil des Ältesten II 91, III 7f. Unterwerfung und Schatzung der Eiderstedter II 108f., III 15. Neustadt brennt ab II 110. Herz. Gerhards VI. Eroberungszug gegen die Ditmarscher, seine Niederlage in der Hamme und sein Tod II 144f., III 32, 357f. Herz. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg als Vormund der Kinder Gerhards bekämpft mit seinem Bruder Bernhard und Gr. Adolf IX. v. Schauenburg Kg. Erich v. Dänemark in Jütland, Gr. Adolfs Sieg III 52f., 359, II 156; Kgin. Margaretha bedrängt Flensburg II 156; Abzug beider Herzöge und Gr. Adolfs III 53f., 360; Abschluß eines Stillstandes, vertragsbrüchige Einnahme Flensburgs durch die Königin und deren grausames Verfahren gegen ihre dortigen Gegner II 160ff., ihr Tod II 161, III 57. Kg. Erich erobert Fehmarn III 80f., 364; er beansprucht die Herausgabe des Herzogtums Schleswig und die Einlösung des an das Herzogtum verpfändeten Gottorps, Indienstnahme der Italienbrüder durch die Holfsteinherren, sie erobern Fehmarn zurück 89ff. Sie verheeren Jütland, erstürmen Tondern und schäben die Eiderfriesen 96f., 367; mißglückter Einfall der Dänen in Eiderfriesland 97f., 367; Seerüstungen Kg. Erichs, die Holfsteiner finden Hilfe bei Herz. Albrecht V. v. Mecklenburg und verheeren Jütland 100f., 368; Kg. Erich erobert Schleswig und demütigt Herz. Albrecht 101, 368; die Holfsteiner belagern vergeblich die Königsburg und erstürmen Schloß Stubbe 103f., 368f.; Eiderstedt wird von Kg. Erich unterworfen und von den Ditmarschen geplündert und geschatzt 105f., 106. Stillstandsvermittlung der wendischen Städte unter Ansetzung eines Reichstages zu Lübed 108f., 369; Kg. Erich bleibt diesem Tage fern 109, 369; seine unglaublich würdige Entschuldigung 110, 111f., 370. Hegung von Seeräubern durch

den Schloßhauptmann zu Schwabstadt und dessen Verbannung durch Herz. Heinrich I V. v. Schleswig 131f. Kg. Erichs Angriffe auf Fehmarn, er verheert die Oldenburger Gegend und erobert und vermüdet Fehmarn 133—137. Herz. Heinrich belagert und brandschatzt Hadersleben 148; Sühneverhandlungen zu Flensburg, Abschluß eines Stillstandes und Ansetzung eines neuen Vergleichstages 149ff., 373f.; Scheitern der Vergleichsverhandlungen, zeitweilige Bannung der Plünderer der Fehmarnschen Kirchen 374. Tod und Beisetzung Gr. Heinrichs des Lahmen v. Holfstein, sein Land fällt seinem Neffen Adolf VIII. zu 153, 375. Die holfsteinischen Vitalienbrüder erbeuten eine dänische Flotte 171f., 376; Herz. Heinrich entsezt Schloß Törning 172, 376; sieghafte Verteidigung des Schloßes Tondern gegen die Dänen 172f., 376; der von Kg. Sigismund mit der Friedensvermittlung betraute Herzog Heinrich Rumpold v. Schlesien kommt nach Flensburg, Herz. Heinrichs v. Schleswig Überfall auf die Stadt mißlingt 179f., 377f.; Sühnevermittlung des Herzogs v. Schlesien, seine Belohnung von seiten Kg. Erichs und sein Tod 180f., 378. Kg. Erichs Reise an den königlichen Hof zu Osen, glünstiger Ausgang seines dortigen Prozesses um das Herzogtum Schleswig und um Gottorp 203ff., 380; Wortlaut des Urteils 380f.; Bisch. Johann v. Lübed als Sachwalter Herz. Heinrichs appelliert an den römischen Hof, päpstliche Suspension des Urteils 204f., 381f.; Zurüdnahme der Suspension durch den Papst 215. Kg. Erich belagert Schleswig, seine Schädigung durch die Vitalienbrüder 238ff., 382f.; Herz. Heinrichs Hilfsesuch bei Lübed 240f., 383; seine kriegerischen Erfolge 242f., 383; erfolgloser Vermittlungsversuch der wendischen Städte bei Kg. Erich 241ff., 383; ihr Kriegsbündnis mit den Holfsteinherren 243ff., 384; die Holfsteiner nehmen Schloß Glambed ein 246f.; die Städte sagen Kg. Erich ab, er räumt die Belagerungswerke vor Schleswig, Seerüstungen der Verbündeten, Eintritt der kalten Jahreszeit 250—253, 384; Herz. Heinrich erobert eine dänische Befestigung zwischen Schleswig und Flensburg 253. Die städtische Flotte verheert die

dänischen Inseln, Belagerung Flensburg durch die Verbündeten, befehlswidriger nächtlicher Sturm der Hamburger auf Flensburg und tödliche Verwundung Herz. Heinrichs, Aufhebung der Belagerung 260—265, 385 f. Deutezug Herz. Adolfs und seiner Verbündeten gegen Jütland 307, 394. Die Holstenherren und Herz. Wilhelm v. Braunschweig erobern Apenrae und Schloß Brunlunt 320 f., 396. Mißglücktes Unternehmen der dänischen Flotte gegen die Insel Alsen 398 f. Die Verbündeten erobern Stadt und Schloß Flensburg 399—407. Herz. Adolfs Vermählung mit Margaretha v. Hohnstein, Ausschluß der Kinder seines verstorbenen Bruders Gerhards VII. von der Erbfolge 413 f. Herz. Adolfs und die wendischen Städte schließen Frieden mit Kg. Erich 421 ff. Herz. Adolfs huldigt Kg. Christoph und wird von ihm mit Schleswig belehnt IV 8. Angebliche Verzichtleistung des neugewählten Kg. Christians I. v. Dänemark auf die Nachfolge in Schleswig-Holstein 83. Herz. Adolfs unterstützt Kg. Christian mit Schiffen und Kriegsvolk gegen Schweden 87 f.; 134. Seine Schadensverhandlungen mit Lübeck wegen Wegnahme eines lübschen Schiffes durch seine Söldner 136 f. Seine Ausöhnung mit den Ditmarschern 192 f. Er vermittelt einen Stillstand zwischen Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg und Lüneburg 205 f. Sein Tod 262. Das Erbrecht des Hauses Schauenburg auf Grund des holsteinisch-schauenburgischen Erbvertrages von 1390 IV 262—267; der Erbanspruch Kg. Christians I. und seiner Brüder 267; Verhandlungen der schleswig-holsteinischen Ritterschaft untereinander und mit den Prälaten 267 ff.; Wahl Kg. Christians 269; er ergreift Besitz von Holstein und findet seine Brüder Gr. Moriz und Gr. Gerd mit Geldzusicherungen ab 269 f.; abfälliges Urteil des Chronisten über die Wahl 270 f., vgl. V 49. Abfindung Gr. Otto's II. v. Schauenburg und seiner Söhne IV 271—274; die Vergleichsurkunde 274—277. Die Ditmarscher erschlagen den Amtmann auf Töle Heinrich Reventlow 285 f. Kg. Christian schlagt Holstein 290. Subhastierung zahlreicher verschuldeter Rittergüter 340. Gr. Gerd v. Oldenburg erhebt

Anspruch auf Holstein wegen rückständiger Teilbeträge seiner Abfindungssumme, erneute Schuldschreibung Kg. Christians gegen ihn 370 ff. Gefangenname und Schatzung des Grafen Ernst v. Mansfeld 376 f. Gr. Gerd macht Herz. Adolfs Witwe Margaretha (Dorothea) deren Leibesgeding Rendsburg abhändig V 12 f. Kg. Christian schlägt Holstein aufs neue 13. Er ernennt Gr. Gerd zum Vorsteher von Schleswig-Holstein 18. Holsteinische Schuldbürgen Kg. Christians halten Einlager zu Lübeck 18 f. Gr. Gerd bemächtigt sich einer Anzahl schleswig-holsteinischer Schlösser, sein Zerwürfniß mit dem Adel 30 f. Er gelobt, sich mit der Herzogin Margaretha abzufinden 36 f. Seine Schliche zur Besteuerung des flachen Landes 48 ff. Der bedrängte holsteinische Adel erhält von Lübeck Hilfe zugesichert 52 f.; sein Schutzbündniß mit den Ditmarschern 55. Untersuchung der gegenseitigen Beschwerden Gr. Gerd's und des Adels vor Kgin. Dorothea und vor Kg. Christian 56—59. Riel wird an Lübeck verpfändet 63 f. Gr. Gerd mißachtet das kaiserliche Gebot auf Rückgabe Rendsburgs an die Herzogin Margaretha 67 f. Er läßt sich im Lande hulldigen, bestellt seine Schlösser gegen Kg. Christian und verweigert diesem die verlangte Rechenschaft, seine Gefangennehmung und erzwungene Verzichtleistung auf Holstein, das dem Könige aufs neue huldigt 68—73. Kg. Christians Schutzbündniß mit dem Adel und mit Lübeck und Hamburg 73; er unterwirft mit Hilfe beider Städte die Gr. Gerd anhangenden Elbmarschen 74 f. Herzogin Margaretha überweist Rendsburg der Königin Dorothea 76 f. Kg. Christians abermalige Landbeschaffung 81. Gr. Gerd's neuer erfolgloser Versuch, sich Holsteins zu bemächtigen, Bestrafung seiner Anhänger zu Husum 104—107. Pf. Friedrich III. erhebt Holstein unter Einverleibung Ditmarschens zum Herzogtum 125; die Ditmarscher halten an ihrer Zugehörigkeit zum Erzbist Bremen fest 131 ff.; Unlust des holsteinischen Adels, sie zu bekriegen 133. Die Segeberger Amtmann Jürgen Krummebil entzieht einen Straßenräuber der Nachsicht Lübeds 163. Ähnliches Verhalten des Knappen Detlev v. Bokwold 193. Feuersbrunst

zu Döesloe 200. Kg. Christian versucht auß neue vergebens, die Dittmarscher zur Hulbigung zu bewegen 227f. Er ahndet die Ißberggriffe und Grausamkeiten des Knappen Henning Pogwisch und seiner Söhne, ihre Landesflucht 229ff. Kg. Christian entzieht Jochim Ranzau Schloß Plön 231; er rechnet mit seinen abligen Gläubigern ab 232. Sein Tod 256, 295. Seine Söhne Kg. Johann und Friedrich werden von den holsteinischen Ständen zu gemeinsamen Landesherren erwählt 256, 295; 268, 299. Kg. Johann bestätigt die Landesprivilegien und schaft die Bauern 308. Sühneverhandlungen der Rgin. Dorothea mit den Söhnen des Henning Pogwisch 264; deren Vergleich, erneute Fehde und Ausöhnung mit den Landesherren 268, 299, 308, 268f.

#### Homilie.

Marienthomilie Bisch. Heinrichs I. v. Lübed I 35, 255.

Hungernot f. Teurungen und Lebensmittelpreise.

#### Jahreskennzeichen

für die Jahre 1482, 1484 und 1485 V 238, 291; 308; 314.

Jerusalem, Königreich, f. Kreuzzüge. Johanniterorden f. Rhodiserorden.

#### Interdictsverhängung

über Frankreich I 278; über Lübed 359, II 328 (Aufhebung desselben I 421, 433); über Dänemark I 380, (Aufhebung 394); 461; über das Deutsch-Ordensland 428; über Medlenburg 441; über Hamburg 527; über Lübed II 20; über Halberstadt III 22; über Stralsund 41; über Braunschweig 57; über Lübed wegen Anwesenheit von Sendeboten des genannten Magdeburgs 415; über Medlenburg 432; über Lübed wegen Anwesenheit des genannten Ritters Mathias Arlow trotz des dem entgegenstehenden päpstlichen Privilegs Lübeds IV 2; über Rostod 5; über Münster 119; über Lübed wegen Anwesenheit eines Mitgliedes des genannten Lüneburger Rates 143. Die Hamburger Geistlichkeit läßt vor dem Bischof von Verden Interdict halten 289. Interdictsverhängung über Döesloe V 66; über die Stifter Hilbesheim und Verden 263.

#### Irrlehren.

Predigt und Tod Arnolds von Bres-

cia I 233. Irrlehre Bisch. Gerberts von Poitiers und dessen Widerruf 238f. Irrlehren des Amalrich von Bena und seiner Nachfolger, Verfolgung der Amalricianer 288f. Irrlehre der „Pastores“ zu Paris, ihre Ausrottung 95, 334. Bewegung der Geißelbrüder, ihre Bannung durch den Bischof v. Lübed u. durch den Papst 520f., II 244, 284. Aufkommen des Hussitismus II 149f.

Italien f. Papsttum, Neapel, Florenz, Mailand, Ferrara und Venedig.

#### Juden.

Vertreibung der Juden aus Paris und Frankreich, ihr Treiben I 260f.; ihre Wiederzulassung 276f. Befehung eines Juden zu Toledo 333. Judenverfolgungen anläßlich des Schwarzen Todes 505; 514; 521. Versammlung der Juden bei Weissenfels und ihre Veraubung durch den Schloßhauptmann zu Giebichenstein 585, II 263. Judenverfolgung zu Prag II 27; in Meissen, Thüringen und Hessen III 59. Verbrennung eines Erfurter Juden wegen mehrmaliger Annahme der Taufe III 116. Austreibung der Juden aus dem Erzstift Trier 117. Bestrafung der Juden in Baiern wegen Unterstützung der Hussiten 147.

#### Jülich, Herzogtum.

Erhebung Gr. Wilhelms V. zum Markgrafen I 481. Herz. Wilhelm VI. besiegt bei Jülich Herz. Wenzel v. Brandenburg 544f., II 250.

#### Kälte f. Witterungsverhältnisse.

#### Kämmereiwesen, lübisches.

Verhandlungen des Lübeder Rates mit der Gemeinde zur Abwälzung der städtischen Schuldenlast II 383—392; Betrag der Schulden Ende 1403 und Ostern 1404 384f.; Mitteilung der städtischen Einnahmen, Ausgaben und Schulden i. J. 1405 sowie der Abrechnungen über die 12 letzten Jahre an die Gemeinde 387f.; Erläuterungen des Rates betreffs der Kriegsausgaben in jenen Jahren 388, 393ff.; Verantwortung des Rates auf die Bemängelung seiner Rechnungsablage durch die Gemeinde 403—406. Die Kämmererei soll öffentlich auf dem Rathause gehalten werden 396f. Den Kämmerern untersteht auch das Bauwesen 398f.

#### Hammin, Stift.

Fürst Jaromar v. Rügen ist Bischof v.

**Rammin** I 385. Fehde zwischen dem vom Papst eingesetzten Bisch. Arnolt und dem Elect Johann v. Göttingen, dessen Versetzung nach Verden 448, II 536. Vergiftung des zum Bischof neuermählten Propstes von Röslin I 592, II 265. Herz. Ragnus v. Lauenburg wird Bischof v. Rammin III 20; seine Versetzung nach Hilbesheim, Verleihung des Bistums an den dänischen Kanzler Siegfried Bud III 186. Bisch. Marinus und seine Zwietracht mit dem Domkapitel, er wird zu Greifswald gesteinigt V 247f., 290; sein Tod zu Rom 264, 290.

**Raperei** s. Seeraub.

**Rathhäuser.**

Gründung der Klöster Ahrensböf und Marienehe II 98, III 11.

**Raufhaus**, hanfisches, zu Bergen op Zoem wird dem Deutschen Kaufmann aufgegeben V 214.

**Reherverfolgungen.**

Reherverbrennung in Flandern I 261. Predigt zur Bekehrung der Albigenfer, Tötung des Legaten Peter de Novo Castro durch Gr. Raimund VI. v. Toulouse, dessen Absetzung 286f. Irrlehren des Amalrich von Bena und seiner Nachfolger, Verfolgung der Amalricianer 288f. Unterwerfung des legerischen Avignons 304f. Reherverbrennungen in Italien und Deutschland 76, 310. Kreuzpredigt gegen die Stebinger 77, 311; Reherkrieg gegen dieselben 77, 311; 78, 311f.; 78f., 312. Kreuzpredigt Konrads von Marburg gegen Gr. Heinrich v. Sagn, Konrads Tod 77f., 311; Gr. Heinrichs Freisprechung auf dem Hofst zu Frankfurt 78, 312. Ermordung des Rehermeisters Peter von Verona 332; seine Heiligsprechung 335. Irrlehre der „Pastores“ zu Paris, Ausrottung ihrer Sekte 95, 334. Reherverbrennungen zu Schweidniz und in anderen schlesischen Städten 419. Prozesse gegen legerische Begarden und Beginen zu Erfurt, 539, II 249. Verbrennung eines legerischen Begarden zu Lübed III 29f. Reherverbrennungen zu Stralsund, Rostod und Wismar III 31; in Thüringen 77. Aufkommen des Hussitismus II 149f.; Verurteilung und Verbrennung des Mag. Johannes Hus und des Hieronymus von Prag zu Konstanz III 77f.; Verfolgung von Anhängern der hussitischen Lehre 94; 94f.; 130f.

**Rinderwallfahrt**

nach der Abtei Mont St. Michel IV 237ff.

**Kirchenheilige** s. Heilige.

**Kirchenschriftsteller** s. Theologen.

**Kirchliche Steuern.**

Innozenz IV. besteuert die Geistlichkeit mit dem fünften Pfennig ihrer Einkünfte I 89, 324. Gregor X. fordert von der Geistlichkeit einen Zehnten zum Entsatz des heil. Landes 112, 354f. Die rheinischen Erzbischöfe verweigern Gregor XI. den Zehnten 553. Nikolaus V. verleiht angeblich Kf. Friedrich III einen Kirchenzehnten zur Eroberung des heil. Landes, Widerseßlichkeit der rheinischen Bischöfe IV 128.

**Kleve**, Herzogtum.

Kg. Sigismund erhebt Gr. Adolf II. v. Kleve zum Herzog III 100. Adolfs II. Kriegsführung mit seinem Bruder Gerhard um die Grafschaft Mark 132f. Fortdauer des Bruderkrieges 214. Soest fällt an Erz. Dietrich v. Köln zu Herz. Adolf ab IV 26f. Erfolgreicher Vermittlungsversuch Lübeds bei beiden Fürsten 40f. Erz. Dietrich erobert Schloß Wilstein 41. Jungherzog Johann verteidigt Soest gegen das erzbischöfliche Belagerungsheer 68ff. Friedensschluß zwischen Erz. Dietrich und Herz. Adolf 92f.

**Klostergründungen:**

zu Clairvaux I 212; zu Neumünster 9, 221; zu Segeberg 228f.; zu Doberan 32, 254. Stiftung des Johannis Klosters zu Lübed 35f., 255. Klostergründung zu Reinsfeld 40, 264 (vgl. 86, 317); zu Dargun 53. Bau des Katharinen Klosters zu Lübed 304; Stiftung des dortigen Burg Klosters 71, 307f., II 211. Klostergründung zu Cismar I 91, 327; zu Schwerin 367; zu Ribnitz 463; zu Ahrensböf und Marienehe II 98, III 11; zu Marienwohlbe III 59. Vereitelung der beabsichtigten Gründung eines Franziskaner Klosters zu Oldeßo V 65f.

**Klosterreform**

zu Segeberg IV 34; im Erzstift Magdeburg 366.

**Knochenhauer.**

Zwietracht des Lüb. Knochenhaueramtes mit dem Räte und deren Beilegung I 569ff., II 257f.; der Knochenhaueraufstand I 581f., II 262; 345—354.

**Rolberg.**

Herz. Bogislaw IX. v. Stolp Absage an Rolberg und deren Ursache IV 14f.; sein Belagerungsversuch 22; sein mißlungener Anschlag gegen Rolberg und seine Niederlage 26f.; Beilegung der Fehde 36f. Des Ritters Dinnies v. d. Osten mißglückter Überfall auf Rolberg 347f.

**Röln, Erzstift.**

Belehnung Erz. Philipp I. v. Rön mit dem Herzogtum Westfalen I 258. Ermordung Erz. Engelberts I. durch Gr. Friedrich v. Jfenburg 67, 305; dessen Hinrichtung 68, 306. Tod des Erzbischofs Heinrich I. 86, 318. Erhebung Erz. Friedrichs III. zum Cardinal 582. Brandstiftung des Erzstifts durch Gr. Engelbert III. v. d. Mark II 42. Erz. Friedrich III. söhnt sich mit Rön aus 54. Seine unglückliche Fehde mit dem Bischof v. Paderborn 150. Sein Tod, Wahl Erz. Dietrichs (Heinrichs) v. Moers III 63f. Soest fällt von Erz. Dietrich zu Herz. Adolf II. v. Kleve ab IV 26f.; Lübed sucht zwischen beiden Fürsten zu vermitteln 40f.; Erz. Dietrich erobert das flevische Schloß Wiltstein 41. Niederlage des erzbischöflichen Heeres vor Soest 52f.; Erz. Dietrich wirbt Landgr. Wilhelm v. Thüringen und dessen böhmische Söldner an 62; Brandstiftung niederländischer und westfälischer Gebietsteile durch das anrückende erzbischöfliche Heer 63f.; erfolglose Belagerung von Soest, Abzug des Heeres 68f.; Friedensschluß zwischen Erz. Dietrich und Herz. Adolf 92f. Erz. Dietrich stirbt, Wahl des Pfalzgrafen Ruprecht 333. Der Meusser Krieg V 134f.; 137f.; 141—147. Erz. Ruprecht wird zur Niederlegung der Regierung genötigt und mit zwei Schläffern abgefunden 196; seine Gefangensetzung in Hessen 206f.

**Röln, Stadt.**

Kf. Heinrich V. belagert Rön I 204. Überführung der Gebeine der heil. drei Könige von Mailand nach Rön 19, 128, 247, 248. Rheinüberschwemmung 548. Der Weberaufstand 549. Rön söhnt sich mit Erz. Friedrich III. aus II 54. Erdbeben zu Rön II 66. Unruhen zu Rön und Änderung der Verfassung II 81, III 2f. Enthüllung eines gegen Rön geplanten Anschlags V 19f. Röns Ansuchen an Kf. Friedrich, das belagerte Neuf

zu entsetzen 137f.; die Söldner Röns nehmen die Schiffe mit dem abziehenden burgundischen Belagerungsge-  
schütz weg, Rückgabe desselben 145f. Verhandlungen zu Lübed wegen Röns Wiederaufnahme in die Hanse 164; Abschluß der Verhandlungen auf dem Hansestage zu Bremen 171; die Sühnebedingungen 171—174. Raubmord zu Rön 204.

**Rometen:**

Erscheinen von — I 200; 206; 211; 107f., 347, II 218; I 420; 479f.; II 246; 249; I 576; III 24f.; V 96. Unheilverkündende Bedeutung der Rometen V 95f.

**Rontore, hanfische.**

Zeitweilige Verlegung des hanfischen Rontors von Brügge nach Dordrecht I 528, II 246. Adermalige Rückverlegung des hanfischen Stapels von Dordrecht nach Brügge II 53. Hanfisch-blämische Verhandlungen wegen Rückverlegung des Rontors von Deventer (Ulrecht) nach Brügge IV 161f.; 222f. Auflauf der Angehörigen des Deutschen Rontors zu Bergen und Tötung des Bogtes Olav Nielsøn 188—191. Rückkehr des Deutschen Kaufmanns nach Brügge und sein festlicher Empfang 229ff. Gefangensetzung des Deutschen Kaufmanns zu London und dessen Himerufung durch die Hanse V 53f. Die vier „Stapel“ oder Rontore der Hanse 172; Schöpfungspflicht des Deutschen Kaufmanns zu Brügge 172, zu London 173; Inventar des Deutschen Kaufmanns zu London 173; Verteilung der Räume des Stalhoses an die deutschen Kaufleute 174. Gerwürfnis des Deutschen Kaufmanns zu Bergen mit den dortigen deutschen Handwerklern 222f.

**Rornausfuhrverbot\*.)**

der medlenburgischen und vorpommerschen Seestädte I 410. Kg. Christoph v. Dänemark verbietet die Korn- und Ochsenausfuhr nach Lübed und Wismar IV 72.

**Kornpreise s. Lebensmittelpreise.**

**Kornwucher**

deutscher Großgrundbesitzer und Kaufleute V 258f., 296.

**Krankheiten s. Seuchen und Krankheiten.**

**Kreuze**

als Abzeichen von Kreuzfahrern I 200;

\*.) Bgl. Handelsperren.

234; 41, 266; 295; 301; 78, 311; 316; 324; 328; 109, 348; 353; 451; 464; 587. Heiliges Kreuz I 270; 295; 300; 329. Zur Sühne „vor den crucen“ gehen III 142; Errichtung eines Sühnekreuzes II 142. Gelbe Kreuze als Abzeichen von Büßern III 30; 77. Prozessionskreuze 155. Weiße Kreuze als Abzeichen wallfahrender Kinder IV 237f. Kreuze als Abzeichen der Teilnehmer an dem 1464 geplanten Türkenkreuzzug 352f. Prozessionskreuze 359. Weiße Kreuze als Abzeichen der Schweizerischen Eidgenossen V 156.

#### Kreuzzüge.

Erster Kreuzzug, Gründung des Königreichs Jerusalem, Stiftung des Tempelordens I 200f. Kg. Balduin I. wird von den Türken bei Sinn en-nabra geschlagen 215; sein Tod 216. Wechselvolle Kämpfe mit den Sarrazenen 220; 224. Ghesa (Mesopotamia) und andere Städte gehen den Christen verloren 234. Zweiter Kreuzzug 11, 235; 236. Balduin III. wirft sich zum König von Jerusalem auf 241f.; er erobert Ascalon 243. Sultan Saladin's Eroberungszüge 256. Sieg der Christen bei Tell-Bischa 257. Ihre Bedrängnis und ihr erfolgreiches Hilfsge such bei Kg. Philipp II. v. Frankreich 262. Jerusalem und Ascalon gehen verloren 41, 264, 265; 266. Kreuzzugsgeister im Abendland 41, 265; 266; Kreuzfahrt Kf. Friedrichs I. 43, 267f.; 269; sein Tod 44, 270; Kreuzzüge Kg. Philipp's II. und Kg. Richards v. England 43; 268f.; 270; 45, 271. Gr. Heinrich von der Champagne wird König von Jerusalem 271f. Saladin teilt sein Reich und stirbt 272. Kf. Heinrich VI. Kreuzzugsunternehmen 47, 274. Kg. Heinrichs von Jerusalem Unfall und Tod 275. Gründung des lateinischen Kaiserthums 277f. Neue Kreuzzugsbewegung im Abendland 57, 293; Kreuzfahrt Kg. Andreas' von Ungarn und Herz. Leopolds v. Österreich 63, 299; Unternehmungen der Kreuzfahrerheeres in Syrien, Heimkehr des Königs Andreas 294ff.; Aufbruch weiterer Kreuzfahrer a. Deutschland 297. Jerusalem wird zerstört 298. Die Kreuzfahrer erobern Damiette und Tanis 298f.; ihr Mißerfolg am Nil, Rückgabe Damiettes 300. Kg. Johann v. Jerusalem reist hilfesuchend nach Italien 301; seine Pilgerfahrt nach St. Iago und seine Ver-

mählung 302. Kf. Friedrich II. erkrankt beim Aufbruch nach dem heiligen Lande und wird gebannt 72, 308; sein Kreuzzug, er erwirbt Jerusalem 73f., 309. Mißglücktes Kreuzzugsunternehmen unter dem König Theobald von Navarra 316. Tod Kg. Johanns v. Jerusalem 85, 317. Sieg der Chobaresmier bei Gaza, Kreuzzugsgeübte Kg. Ludwigs IX. v. Frankreich 318; sein Aufbruch und sein Aufenthalt auf Cypern 328; er besetzt Damiette 328ff.; seine Niederlage bei Mansurah 329; seine Gefangennahme und Auslösung, gänzliches Scheitern des Unternehmens 330f. Die Mongolen erobern Syrien und das christliche Tyrus 341f.; 343f. Wiedervereinigung Syriens mit Agypten 345; 347. Kg. Ludwigs IX. Kreuzzug nach Tunis, sein Tod 351; Erfolge des Kreuzfahrerheeres 352f. Planlose neue Kreuzpredigt und Heim sendung der führerlosen Kreuzfahrtscharen durch den Papst 407.

Kurland s. Livland.

#### Kriegslist

der Göttinger gegen ihren Landes herrn II 39; Herz. Philipps v. Mailand III 197; der Holsteiner zur Eroberung Flensburgs 400; gegen Soest IV 77; bei Wiedereinnahme Treptows durch die Pommern V 46.

#### Kronen.

Die Krone des Gegenkönigs Rudolf v. Schwaben I 197. Kaiserkrone 202f.; 257; 62, 297; symbolische Bedeutung der Kaiserkrönung mit der eisernen, silbernen und goldenen Krone 411f.; vgl. II 130. Die polnische Krone wird bei König vom Deutschorden erbeutet IV 166. Kg. Christian I. bemächtigt sich zweier Kronen und des übrigen Schatzes Kg. Karl Knutsons 290f.

#### Kruzifixe s. Kunstwerke.

#### Kunstwerke\*.)

Kruzifix und Marienbild in einer livländischen Kirche II 314. Kruzifix vor der St. Vertrudkapelle zu Lübeck I 578. Brand des Hochaltars, der Chorschranken und des Uhrwerks der Marienkirche zu Lübeck II 142. Wandgemälde im bischöflichen Saal zu Lübeck 167. Christusbild zu Erfurt III 61. Heiligenbilder zu Prag 118; im Kloster Frankenstein 308.

\*) S. auch Gemälde und Goldschmiedearbeiten.

**Landfriedensbestrebungen.**

Landfriedensbündnis wendischer Herren und Städte mit Lübed I 368. Landfriedensbündnis nordalbingischer Herren und Städte zu Lübed 480f. Neuer Landfriedenstag zu Lübed 483. Einung nordalbingischer Herren und Lübeds, Zerstörung von Raubbürgen, Erweiterung des Bundes 515—518. Landfriedensbündnis niederländischer Herren und Städte 580, II 262; ihr Verfahren gegen Gr. Dietrich v. Wernigerode I 594f., II 266. Böhmisches polnisches Landfriede I 595. Landfriedensbündnis nordalbingischer Herren, Lübeds und Hamburgs II 31 (vgl. 29); Erneuerung desselben 49. Westfälisch-niederländischer Landfriede 46. Aufrichtung eines fünfjährigen Landfriedens für Mecklenburg II 47. Mecklenburg-märkischer Landfriede zu Perleberg II 82, III 3; II 109, III 15; Vertilgung der Straßenräuber in und um Lenzen II 112, III 16. Landfriede für Niedersachsen und Thüringen II 104. Perleberger Landfriede nordalbingischer Landesherren und wendischer Hansestädte III 142, 372. Pf. Friedrich III. gebietet einem allgemeinen fünfjährigen Landfrieden V 35.

**Landessteuern.**

Rg. Christian I. erhebt in Holstein eine Pflugsteuer IV 290. Er sucht Finnland zu schätzen 335; seine wiederholte Schätzung Schwedens 335ff. Er schätzt Holstein aufs neue V 13. Die Bauern und geistlichen Grundherren in Holstein lassen sich von Gr. Gerd v. Oldenburg beschätzen 48f. Rg. Christian erhebt Strafschätzungen in den Elbmarschen 74f. Er legt Holstein eine neue schwere Schätzung auf 81. Der Knappe Henning Pogwisch beschwert seine Untertassen mit einer angeblichen Landessteuer 230. Rostock, Magdeburg und Hildesheim werden mit landesherrlichen Steuern belegt 261f., 297. Rg. Johann erhebt eine Pflugsteuer in Schleswig-Holstein 308.

**Landplagen.**

Wolfsplage im Lande „Ghebaniensis“ I 239; in der Bretagne 252f. Raupen- und Laubfroschplage in Franken I 554, II 252.

**Landwehren, lübbische.**

Bau einer Brinnallfeste an der mecklenburg. Grenze I 402. Bau der Landwehr bei Schwartau 580. Die Med-

lenburger bringen durch eine schadhafte Stelle der Schlutuper Landwehr ein II 132, III 19; desgl. durch die Landwehr und den Graben bei Fredeburg III 23; sie zerstören den Bergfried beim Grödnauer Baum II 133, III 23; städtische Maßnahmen zum Schutze der Landwehren und „Bäume“ II 394.

Lauenburg, Herzogtum, s. Sachsen-Lauenburg.

**Lebensmittelpreise:**

Hoher Kornpreis in Frankreich I 314. Preis des Roggens, der Gerste und des Hafers zu Lübed i. J. 1273 I 112, 354, II 219. Roggenpreis an der See und in der Mark i. J. 1315 I 427. Roggenpreis zu Lübed und Roggen- und Weizenpreis in Flandern während der Hungerjahre 1316 und 1317 II 335f.; erträglicher Kornpreis zu Lübed i. J. 1317 I 435; Roggen- und Salzpreis in Flandern und zu Lübed i. J. 1318 II 336. Hoher Roggenpreis zu Lübed im Winterhalbjahr 1366—67 I 538. Brotteuerung auf einer Heidenfahrt des deutschen Ordens 559. Williger Preis vom Deutschorden erbeuteten Viehes 587. Geringsteuerung II 51. Hoher Roggenpreis in Holland, Straband und Flandern III 440. Hoher Kornpreis im Lande Meissen, Butterpreise zu Lübed V 242, 293. Hohe Preise des Weizens in Flandern und des Roggens zu Lübed 258, 296. Preis des Hamburger Bieres zu Lübed 299. Niedriger Kornpreis 313.

**Lehnwesen.**

Fahnlehen II 304; I 455. Rg. Christian I. erklärt das Herzogtum Schleswig für ein ihm durch den unbeerbten Tod Herz. Abolfs VIII. heimgefallenes Lehen IV 267. Durch Erhebung eines Reichsfürsten zum König wird angeblich sein Lehen dem Reiche entzogen V 123. Ungarn ist angeblich kaiserliches Lehen 205. Die Dittmarscher bestreiten Pf. Friedrich III. die Befugnis, über ihr Land zu verfügen, da es bremsisches Lehen sei 227.

**Lippe, Herrschaft.**

Die kirchlichen Würden der Herren v. d. Lippe I 92, 328, II 214. Gr. Burhard v. Schwalenburg besiegt Junfer Otto v. d. Lippe im Zweikampf und setzt ihn gefangen I 472. Verheerung der Herrschaft Lippe anlässlich der Swefter Fehde IV 64; tapfere Verteidigung Lippstadt 65f.

## Litauen.

Fürst Gedimin verharret beim heidnischen Glauben I 448. Kg. Kiejstuts Gefangennahme durch den Deutschen Orden, seine Flucht von der Marienburg 531. Der Orden erobert Schloß Neulauen und nimmt Prinz Witold gefangen 532f.; dessen Taufe in Preußen 538. Die Litauer nehmen Schloß Pultusk ein 541; ihre Kämpfe mit dem Orden um Schloß Gotteswerber 541, II 249; ihre Niederlage bei Rudau 543, II 249. Kg. Kiejstut bemächtigt sich Wilnas I 572; Wiederabfall der Stadt zu Kg. Jagiello, Kiejstuts Gefangenschaft und Tod 575 II 260. Jagiello's Taufe, seine Vermählung mit Hedwig v. Polen und seine Krönung zum Könige v. Polen I 590f. II 265, III 15. Herz. Witold's Kämpfe mit den Mongolen II 98f., III 11; II 111, III 15. Sein Friedensschluß mit dem Orden II 106. Er erobert Polozk III 260.

## Livland, Estland und Kurland.

Dänischer Kriegszug gegen Estland I 45, 274. Bisch. Albert gründet Riga 50, 280. Neue dänische Heerfahrt 52. Kg. Waldemar II. unterwirft Estland und gründet Reval I 63, 298. Stiftung des Bistums Dösel 79, 312. Niederlage der livländischen Kreuzfahrer gegen die Letten 84, 316. Bisch. Albert Suerbeer wird erster Erzbischof v. Riga 91, 98, 336. Verlustreiche christlich-heidnische Schlacht bei Durben in Kurland 343. Krieg des Erzbischofs Johann III. und der Stadt Riga mit dem Orden 376; unvollständige eingehende Darstellung des Krieges II 307—316. Tod Erz. Johanns III., Verleihung des Erzbistums Riga an Erz. Johann Grand v. Lund, dessen Verzicht I 394; Verleihung des Erzbistums an den Minoriten Friedrich v. Böhmen 401. Hungersnot in Estland und Livland 425; 427. Die Dänen und die Deutschen belagern Pskow 445. Erfolgreicher Streifzug der Deutschen gegen die Russen 488. Abfall der Esten vom Christentum und Niedermetzelung der Deutschen, Rachezug des Ordens und der Deutschen in Livland 496, II 240. Bannung des Schwertbrüderordens I 527. Heidenfahrten I 554; 560. Vertreibung des vom Gegenpapst Klemens VII. zum Bischof v. Dorpat eingesetzten Albert Geket durch den

von Urban VI. bestätigten Bischof Dietrich Damerow I 568, II 257. Erfolgreiche Heerfahrt gegen die Samaiten I 571, II 259. Der Landmeister belagert mit dem vertriebenen König Stiggiello erfolglos dessen Hauptstadt Polozk I 572, II 259. Bisch. Heinrich v. Dösel wird durch seine Domherrn gefangen gesetzt, sein Tod I 574f., II 260. Erfolgreiche Heidenfahrten I 592; II 28. Wechselvolle Heidenfahrt, erfolglose Belagerung des Schlosses Wilna II 34, 35. Flucht des vom Orden bebrängten Erzbischofs Johann II. v. Riga II 51; weiterer Verlauf des Konflikts, Verleihung des Erzbistums an den Ordenspriester Johann Wallenrod II 45; 52; 53; Einsetzung Herz. Albrechts v. Mecklenburg-Stargard zum Koadjutor des Stiftes Dorpat II 83, III 3; der von Kg. Wenzel gesandte Rigaer Gegenbischof Herz. Otto v. Stettin wird im Stift Dorpat anerkannt II 85, III 3f.; schiefsrichterliche Beilegung des Konflikts II 93; Tod des früheren Erzbischofs Johann, ausschließliche Wahl eines neuen Gegenbischofs durch die vertriebenen Domherren II 93, III 8. Heerfahrten gegen die Samaiten II 108, III 15; II 111. Johann Habundi wird Erzbischof v. Riga III 113. Tod des Landmeisters Siegfried v. Sponheim, sagenhafte Ursache seines Todes III 195—197, 379. Tod Erz. Johanns, Wahl des bisherigen Dompropstes 207. Verbindung der livländischen Bischöfe gegen den Deutschen Orden, Gefangennahme und Tötung ihrer nach Rom ziehenden Bevollmächtigten durch den Vogt von Grobin III 303—306. Reval brennt ab III 409.

Zweitacht des Landmeisters Bernb v. d. Borch mit Erz. Silvester v. Riga und dessen Gefangenensetzung V 213f., 248f. Der Rigaer Domherr Degenerhard verkündigt zu Lübeck die päpstliche Bannbulle gegen den Orden, sein Tod in Preußen 249f., 290. Einfall des Ordens in das Pskower Gebiet 225. Vergeltungszüge und Greuelthaten der Russen 243ff., 289. Schwere Pest in Livland 253, 293. Zweitacht zwischen dem Orden und Riga wegen der Neubesezung des erzbischöflichen Stuhles, Beurteilung des Ordens in Deutschland 249; Abschluß eines Stillstands 292. Abjektivung des Ordens-



meisters Bernd v. d. Borch 307. Siegreiche Kriegsführung Riga gegen den Orden und Friedensschluß 307f.; 248, 309f.; 310. Neue Zwietracht infolge abermaliger Erlebigung des Erzstiftes 310f. Verkündigung der kaiserlichen Acht gegen Riga 250. Lübed, Stadt.\*)

Errichtung der wendischen Burg Bucu zwischen Trave und Wakenitz I 7, 206 vgl. 233, II 197.

Entwicklung Alt-Lübeds [an der Schwartau] als Residenz des christlichen Wendenfürsten Heinrich und als Handelsplatz I 8f., 206, 207f., II 198; Deutung des Namens Lübed I 8, 208, II 198; I 197. Belagerung Alt-Lübeds durch die Rugier und deren Niederlage I 9, 208, II 198. Alt-Lübed wird Stützpunkt der Mission im Wendland I 10, 221, II 199. Sein Aufblühen I 226. Heinrichs Tod, die Rugier nehmen Alt-Lübed ein I 10, 221. Wiedereinweihung der dortigen Kirche unter Erud Laward 223. Zerstörung Alt-Lübeds 231.

Gr. Adolf II. v. Holstein gründet Lübed I 233 (vgl. 206). Verlustreicher Überfall der Stadt durch den Obotritenfürsten Niklot 235. Herz. Heinrich der Löwe verbietet auf Gr. Adolfs Weigerung, ihm das aufblühende Lübed zur Hälfte abzutreten, den dortigen Markt 12, 241. Bischofs Gerolds Ankunft in Lübed 243. Lübed brennt ab 14, 245.

Gründung der Löwenstadt in ungünstiger Lage an der Wakenitz 14, 206, 245. Gr. Adolf verzichtet auf Burg und Werber Lübed 14, 245, sowie auf die Travenwiesen, die Weide und den Holzschlag um Lübed und auf Alt-Lübed 14f., II 202. Eingehen der Löwenstadt I 15, 245.

Neugründung Lübeds durch Herz. Heinrich d. Löwen, Bewidmung der Stadt mit den Auflassungen Gr. Adolfs und mit Handelsprivilegien 15, 245. Bereiteter Handstreich der Obotriten gegen Lübed, Schutzmaßregeln Herz. Heinrichs 16f., 246. Begabung Lübeds mit der umliegenden Feldmark, Errichtung von Münze (vgl. 15), Zoll und Wochenmärkten 19f., 248f.; Einsetzung des Rates und des Bogtwings 20f., 249; Herstellung eines Friedens zwischen Deutschen

und Goten und Zusicherung zollfreier Zu- und Abfahrt bei Lübed an die nordischen Völker 22. Einweihung des Domes 22, 249. Aufblühen Lübeds 35, 254. Stiftung des Johannisklosters 35f., 255, II 204. Belagerung Lübeds durch Kf. Friedrich I., Übergabe der Stadt und Verbriefung ihrer bisherigen Freiheiten 38, 258f., II 205. Bestätigung der von Gr. Adolf III. v. Holstein und Gr. Bernhard v. Raseburg angefochtenen städtischen Nutzungsrechte an den umliegenden Gewässern, Ländereien, Wiesen, Weiden und Hölzungen durch Kf. Friedrich I. I 41f., 265f., II 206.

Lübed wird dänisch, Verbriefung seiner Freiheiten durch Kg. Waldemar II. I 50, 279. Errichtung der dänischen Burg Travemünde, Kg. Waldemar besetzt Lübed 59, 296. Gründung des Katharinenklosters 304. Lübeds Trachten auf Befreiung von der Dänenherrschaft 66f., 305. Es erwirbt die Reichsfreiheit bei Kf. Friedrich II. I 69, 306. Sein Bündnis mit benachbarten Fürsten gegen Kg. Waldemar 70, 306f. Sieg der Verbündeten bei Bornhöved, Stiftung des Burgklosters zum Dank für die Befreiung der Stadt 71, 307f., II 211.

Kg. Waldemar und Gr. Adolfs IV. v. Holstein Kriegszug gegen Lübed, ihr vereiteter Versuch, die Trave zu sperren I 79f., 312f.; Seesieg der Lübeder über die Dänen 80f., 313, II 212; Kf. Friedrich II. vergleicht Lübed mit Gr. Adolf, dessen Abfindung I 83f., 314f. Zeitweilige Befreiung der Lübeder vom Rheinzoll [zu Kaiserswerth] 316. Aufführung des „großen Balles“ vor dem Burgtor 88, 321. Ausweisung der Benediktinermönche und Neubefestigung des Johannisklosters mit Eisterzienfennonnen 91, 327. Krieg mit Dänemark, Plünderung und Einäscherung Kopenhagens 92f., 331. Eroberung Stralsunds durch die Lübeder, Wahl des siegreichen Kriegshauptmanns Alexander v. Soltwedel in den Rat, einziger Fall, daß dem Räte gleichzeitig zwei Brüder angehört haben 93, 331, II 215. Erwerb von Freiheiten für den Handel mit Schweden 93, 332. Lübed brennt mehr als zur Hälfte ab 333. Privilegienverleihungen des Papstes Alexander IV. für Lübed 97, 335, II 216. Gefangensetzung Gr.

\*) S. ferner Travemünde.

Johanns I. v. Holstein in Lübeck wegen Stadtfriedensbruchs beim Turnier, seine Flucht I 102f., 344f.; Einfall des Lübeder Schirmvogtes Herz. Albrechts v. Braunschweig in Holstein, Zerstörung der holsteinischen (vgl. 102) Feste Dassow 104f., 345; Friedensschluß mit den Grafen v. Holstein 105, 346. Aufenthalt des vertriebenen Königs Waldemar v. Schweden in Lübeck 113, 355. Lübeck brennt ab, Wiederaufbau der Stadt aus [Ziegel-] Steinen 114, 356, II 219. Veruneinigung Bisch. Burchards v. Serken mit dem Rat und den beiden Mönchsklöstern wegen des Bestatungsrechtes der letzteren, Auszug des Domkapitels, Lübeck wird mit dem Interdikt belegt I 359, II 323f.; päpstliches Gebot, das Interdikt zu widerrufen II 324; Schiedsspruch des Kardinals Jakob v. Columna zugunsten des Rates I 360, II 325. Lübeck und die deutschen Seestädte erzwingen die Aufrechterhaltung ihrer Handelsfreiheiten in Norwegen I 364. Auftreten eines falschen Kaiser Friedrichs II. in Lübeck 367. Herz. Albrechts II. v. S.-Lauenburg Fehde gegen Lübeck wegen Hängung eines Raubritters 369. Tod des dänischen Ritters Nidels Jonesson und seines Schwiegervaters Gr. Albrechts v. Osterstein und ihre Beisetzung zu Lübeck 369. Inbetriebnahme der neuen Mühlen [am Hüterdamm] 370f. Verheerung des Landes Lauenburg durch die Lübeder und ihre Verbündeten 370f.; Friedensschluß und Niederlegung der lauenburgischen Raubburgen 371f. Verätherischer Überfall und Tötung des Lübeder Vogtes Klaus Lindow in Mecklenburg 378. Ratssetzung des Jahres 1298 II 301f. Erzb. Johannis v. Lund Aufenthalt in Lübeck I 380. Empfang des aus der Gefangenschaft in Cairo heimkehrenden Fürsten Heinrichs I. v. Mecklenburg 380, II 306. Lübeds Beteiligung an der Einnahme und Zerstörung der Raubburg Glaisin I 381, II 305f. Lübeck und andere Städte suchen zwischen dem livländischen Orden und Riga zu vermitteln II 308–312, 316. Bischof Burchards Streit mit der Stadt um Alt-Lübeck und Zubehör II 325f.; Einsetzung eines Schiedsgerichtes und dessen Ausspruch 326f.; Bisch. Burchard scheidet den Schiedsspruch an und verhängt

das Interdikt über Lübeck 328, I 382; der Rat appelliert an den Papst II 328. Niederbrennung des bischöflichen Hofes Kalltenhof und Verwüstung der Domherrnenturien durch das gemeine Volk, Flucht der Domherren und der Geistlichkeit aus Lübeck I 382; Parteinahme der Mönchsklöster für den Rat II 328, I 382, II 223; sie weigern sich, den Bann über die Schuldigen zu verkündigen II 328f.; Mißhandlung ihrer nach Gutin vorgeladenen Vertreter II 329; Exkommunikierung und Verfolgung der Mönchssorden II 329f. Die Markgrafen v. Lüneburg sagen Lübeck ab, Bau des Turmes am Burgtorwall I 382. Die Lübeder werden bei Stubbenhof von Herz. Otto geschlagen 386f. Sühnevermittlung des Lübeder Rates zwischen Holstein und S.-Lauenburg 392. Anwesenheit Gr. Ottos v. Ravensberg und seiner Tochter in Lübeck 392f., II 225. Lübeck beginnt Fehde gegen Gr. Gerhard II. v. Holstein-Plön wegen Ausbaus des Turmes zu Travemünde I 400; Verwüstung des Lübedischen Gebietes durch Gr. Gerd und die Mecklenburger, sie versuchen die Trave zu sperren 400 f.; die Lübeder beschließen den Travemünder Turm und besetzen den Primall 402; Friedensvermittlung Kg. Erichs Menved v. Dänemark, er wird von Lübeck zum Schirmvogt angenommen 402f. Bisch. Burchard vergleicht sich mit der Stadt und den Mönchssorden II 330; sein neuer Sühnevertrag mit Lübeck I, 421. Lübeds Bündnis mit den wendischen Seestädten 411, II 227. Kg. Erich beschlagnahmt deutsches Gut auf Falsterbo, wiederholte erfolglose Bemühungen Lübeds um Schadloshaltung seiner Bürger I 415, 416f. Aufenthalt des vertriebenen Grafen Johann II. v. Holstein-Riel in Lübeck 424. Hungerstnot und Sterben zu Lübeck II 335f. Übersiedelung Gr. Gerhards IV. v. Plön nach Lübeck I 431f. Aufhebung des vor 18 Jahren über Lübeck verhängten Interdikts I 433. Erträglichkeit der allgemeinen Teuerung in Lübeck 435, II 336. Gefangennehmung zweier Ratsfendeboten in Franken 435, II 230f., 281. Sturmflut zu Lübeck I 439, II 336; Höherlegung der Straßen und Häuser an der Trave I 439. Lübeck erwirbt von Gr. Johann III. v. Holstein-Plön Trave-

münde mit Turm und Fährde und die Herrenfähre 439; Abbruch des Travenmünder Turmes 439, 440, II 336. Zweimalige Anwesenheit Markgr. Ludwigs d. Ält. v. Brandenburg in Lübed I 448f. Ermordung des Lübeders Ertmar Erispin bei Stodelsdorf 462. Lübeds siegreiche Fehde mit Staveren 469f.; Anlaß derselben 478, II 237. Lübed weist die Verleihung eines norwegischen Sonderprivilegs für den Handel mit Bergen zurück I 470. Verhandlungen zu Lübed wegen Auslösung des Prinzen Otto v. Dänemark 475. Walfische in der Trave 475f. Erwerb von Freibriefen für den Verkehr in Schweden und auf Schonen 477. Beilegung der Frrung mit der vormundtschaftlichen Regierung des Landes Halland 477f., II 282. Empfang der Preußenfahrer Gr. Wilhelm IV. v. Holland und Johann v. Beaumont in Lübed I 480. Landfriedensbündnis nordelbischer Herren und Städte zu Lübed 480f.; Landfriedensversammlung daselbst 483. Verleihung der Goldprägegerichtsame an Lübed 485. Die Schirmvogtei über Lübed und der Lübedische Reichszins wird Markgr. Ludwig d. Ält. v. Brandenburg übertragen, seine Teilnahme am dortigen Fürstentage 485. Erstmalige Guldenprägung zu Lübed 488. Wegnahme eines Lübeder Friedeschiffes durch Gr. Heinrich II. v. Holstein-Rendsburg 490; Bündnis Lübeds und Hamburgs zur Straßenbefriedung in Holstein, ihr Freundschaftsbündnis mit Gr. Johann III., der Segeberg an Lübed verpfändet 490f.; kurzer Waffenstillstand mit Gr. Heinrich 491, II 239, 283; die Städte verheeren Holstein mit Hilfe kaiserlichen und kurlandenburgischen Kriegsvolkes I 492f. Feindseliges Verhalten Schwedens, Lübed und Hamburg meiden Schonen zugunsten Seelands 493, II 240. Ankunft neuer Hilstruppen in Lübed, Herz. Albrecht II. v. Mecklenburg übernimmt die Schirmvogtei über Lübed, Gr. Johann fällt von den Städten ab I 493f.; Verluste der Lübeder bei Segeberg und Heimsuchung des Lübedischen Gebietes durch die Holsteiner 494; Rässigkeit neu eintreffender Hilfstruppen, Friedensschluß und Inausfichtnahme schiedsrichterlicher Beilegung der Schadensklagen 494f.; Stoden der

Schadensverhandlungen, Fortbauer des Raubwesens in Holstein 495; Herz. Albrecht II. Hoftest zu Lübed, Lübeds Ausöhnung mit den Grafen v. Holstein 501. Landfriedensbündnis Lübeds mit Herz. Erich II. v. S.-Lauenburg und den Grafen v. Holstein 515; Zerstörung von Raubschlössern in Mecklenburg, S.-Lauenburg und S.-Wittenberg 515—518. Vorgehen des Rates gegen die Geißelbrüder 520f., II 244, 284. Verheerungen des Schwärzen Todes zu Lübed I 521f., II 244. Abichluß der Bauarbeiten an der Marienkirche I 522. Neubau des Katharinenklosters 523, II 245. Zerstörung weiterer Raubschlöffer in Mecklenburg und S.-Lauenburg I 523f., 526.

Hoftag Kg. Waldemars IV. und deutscher Herren zu Lübed 527, II 245. Kapitelsversammlung der Franziskaner in Lübed I 527, II 245. Brand des Rathauses I 527f. Zeitweilige Verwaltung des Landes Lauenburg-Rageburg durch den Lübeder Rat 533. Lübeds Beteiligung am ersten hantischen Kriege gegen Kg. Waldemar 534. Lübeds siegreiche Fehde gegen das holsteinische Geschlecht v. Buchwald und deren Ursache 535f., II 247. Teurung zu Lübed I 538, II 248. Ermordung des Ratmannes Bernd Oldenburg I 538. Schwere Pest zu Lübed 538. Zweiter hantischer Krieg gegen Kg. Waldemar 541. Kapitelsversammlung der Dominikaner in Lübed II 251. Kf. Karls IV. Einzug und Aufenthalt in Lübed; er ehrt den Lübeder Rat I 551ff., II 251f. Hochwasser zu Lübed II 251. Sturmwind zu Lübed, schwere Beschädigung des Turmbaches der Jakobikirche I 554. Neubau des [inneren] Holstentores 555. Empfang des Erzbischofs v. Bremen 555. Unzufriedenheit der Gemeinde wegen Einführung des Vorschusses und Erhöhung der Wahlabgabe, Nachgiebigkeit des Rates 557; Festmahl der Gemeinde zu Ehren des Rates 560, II 255. Beteiligung der Lübeder an der Bezwingung des Raubschlosses Dannenberg durch Kf. Karl IV. I 560, II 254. Brand des Markalles I 565, II 257; Wiederaufbau desselben und Bau eines Turmes beim Burgtor I 568. Zwietracht des Rates mit den Knochenhauern und den übrigen Ämtern, Aufrechterthal-

tung der Ruhe durch die Kaufleute, Vergleich des Rates mit den Ämtern I 569 ff., II 257 f. Wunder am Kreuzfig beim St. Gertrud-Hospital I 578, II 261. Bau der Mühle und der Landwehr bei Schwartau I 580. Verschwörung der Knochenhauer und anderer Gewerbetreibender, Entdeckung ihrer Anschläge und Bestrafung der Verschworenen 581 f., II 262. Beteiligung Lübeds an der Niederlegung mecklenburgischer Raubschlösser I 588 f. II 264. Tod der Bögte von Lübed und Wälsn bei Verfolgung holsteinscher Straßenräuber I 593, II 265 f.; Hanfsetag zu Lübed in Anwesenheit zahlreicher Fürstlichkeiten und Herren, Verfestung der an der Erschlagung der Bögte Beteiligten in Dänemark und Holstein I 593, II 266; Tötung des holsteinschen Knappen Detlev Godendorp als Hauptschuldigen II 32. Festiges Unwetter I 597. Hanfsetag zu Lübed, Abbruch der Handelsbeziehungen zu Islandern und Nowgorod II 20 f. Pest zu Lübed 24. Zerstörung des Raubschlosses Behningen durch die Lübeder und Holsteiner 28; Besiegung und Gefangennahme lüneburger und priegnisscher Raubritter 28 f. Lübed bleibt von der Pest verschont 30. Landfriedensbündnisse Lübeds und Hamburgs mit benachbarten Fürsten 31, 49. Beginn der Bauarbeiten am Delvenaulanal 40. Verträge mit denen v. Bülow und v. Tzölle zur Strafenficherung 43; 44. Tod des Bm. Godeke Trabelmann auf seiner Gesandtschaftsreise nach Nowgorod 44. Vergleichsverhandlungen zu Lübed zwischen dem Erzstift Riga und dem livländischen Orden 45. Hinrichtung von Dieben und Kirchenräubern 47. Selbstmord Hagel 59. Provinzialkapitel der Dominikaner zu Lübed, Einholung von Gebeinen der unschuldigen Kinder für das Burghofster und das St. Gertrud-Hospital 60; Ablassverleihungen für beide Stiftungen 86. Seebefriedung gegen die Vitalienbrüder 66, vgl. 394. Sturmflut zu Lübed 82. Lübeds und Hamburgs erfolgreiche Fehde mit Herz. Heinrich v. Lüneburg, Sperrung und Wiedereröffnung der Delvenaufahrt, Abschluß eines Waffenstillstandes 86 f., III 4 f., 130 f.; Ausöhnung der Städte mit dem Herzog II 97, III 10. Pest zu Lübed II 90, III 7. Brand

des Markfalls II 98, III 10; Sturm-schaden II 98, III 10. Hanfsetag zu Lübed, Ausrüstung von Friedesfoggen II 100 f., vgl. 394. Sechzehnkründiges Gewitter, Wollenbruch und Überschwemmung II 102. Eröffnung der Delvenaufahrt 102; Abschluß der Bauarbeiten am Delvenaulanal 104. Hanfsetag zu Lübed 112. Neubau des Chores der Burghofster Kirche III 17 f. Albrechts III. v. Mecklenburg Zermürfnis mit Lübed wegen des Delvenaulanals, seine Abfindung II 129, vgl. 395, 410. Fürst Baltasars v. Werle-Güstrow Raubzug ins Lübsche Gebiet II 132, III 19, vgl. II 394; seine Anwesenheit in Lübed II 131; sein neuer Einfall in die Stadtmark und seine Verjagung II 133 f., III 23, 357, vgl. II 394; Verheerung des Landes Werle durch die Lübeder II 132, 134, III 33, vgl. II 385 und 395; Friedensschluß III 33. Verbrennung eines leperschen Begarden III 29 f. Schwere Pest II 136, III 33. Brand des Hochaltars, des Uhrwerks und der Chor-schranken der Marienkirche II 142 f. Plünderung Travemündes durch Straßenräuber II 143.

Aufzeichnung des Rates über seine 1403—1406 geführten Verhandlungen mit der Gemeinde und deren Sechziger-Ausschuß über Maßregeln zur Tilgung der Stadtschulden, über deren Entstehung, über die Beschwerden der Gemeinde und wegen Verordnung von Bürgern zu den Behörden II 383—392; zugehörige Aktenstücke 393—408; Nachricht über die Einsetzung des Sechziger-Ausschusses und zwölf Bevollmächtigter der Gemeinde III 51; Namen der Sechziger II 393. Aktenstücke über weitere Verhandlungen, insbesondere wegen Beteiligung der Gemeinde an der Ratswahl und der Regierung II 407—417; Unwille der Gemeinde über Einführung neuer Steuern und Abgaben, ihr Begehren auf Rechnungsablage des Rates III 43 f.; angebliche Verweigerung derselben 44. Aufzeichnung über den Tumult am 27. Januar 1408 und die erzwungene Nachgiebigkeit des Rates wegen künftiger Beteiligung der Gemeinde an der Ratswahl II 418—422. Ausweischung der meisten Ratsmitglieder aus der Stadt und Rücktritt der übrigen von den Geschäften, Namen der betreffenden

Ratsmitglieder III 44f., 358, II 423; Namen des neu eingefetzten Sechzehner-Ausschusses II 422f.; Aufzeichnungen über die Verhandlungen der Gemeinde mit den zurückgebliebenen Ratsmitgliedern wegen Wahrung der öffentlichen Ruhe und Fortführung der Rechtspflege und Verwaltung, und die Wahl eines neuen Rates II 424—429; 429—432; Nachrichten über die Einsetzung des neuen Rates II 143, III 45f., 358f. Überfall und Einnahme Möllns durch Herz. Erich V. v. Lauenburg-Ratzeburg II 147, 439f., III 48; Bergeltungszug der Lübeder in das Ratzeburger Gebiet II 147f., III 50, 359; Belagerung und Rückerwerb Möllns II 148f., 440, III 48. Klagen der aus Lübed ausgewichenen Ratsmitglieder bei Fürsten und Städten und vor Kg. Ruprecht, Vorladung des neuen Rates vor das Hofgericht und seine Verurteilung, Täuschung der Gemeinde über den Ausgang des Prozesses III 54ff., 360f. Erfolgreicher Versuch des Hansetages zu Lüneburg, zwischen dem alten und den neuen Rat zu vermitteln, Gefangennahme und Freigabe der heimkehrenden Lübeder Bevollmächtigten II 158. Sturmwind zu Lübed 164. Provinzialkapitel der Dominikaner in Lübed 164. Verlauf des am königlichen Hofgericht anhängigen Prozesses gegen den neuen Rat und dessen Vereinbarungen mit Kf. Sigismund III 64—68, 361f. Kg. Erich läßt die auf Schonen weilenden Lübeder Bürger festnehmen 72ff., 362f. Kg. Sigismunds Schuldforderung gegen den neuen Rat 79f., 363f. Dessen ergebnislose Verhandlungen mit Kg. Erich wegen Freigabe der Schonenischen Gefangenen 82, 364. Rückkehr und Wiedereinführung des alten Rates 83ff., 364f.; dessen Ergänzung 85f., 365f., II 433; Neubildung der früheren Behörden, Stiftung einer Gebetmesse III 86. Gefangensetzung der Bürgermeister des neuen Rates, ihre Freilassung und ihr Vergleich mit Kg. Erich 88f. Schiedsspruch der Sendeboten der wendischen Städte wegen Entschädigung der Mitglieder des alten Rates 95, 367. Hansetag zu Lübed III 110f., 369. Besiegung und Hinrichtung von Seeräubern 128f., 371. Lübed und Hamburg

erobern die lauenburgischen Schlösser Bergeborf, Riepenburg und Kudewörde, Herz. Erich V. tritt ihnen dieselben auf dem Fürsten- und Städtetag zu Perleberg ab 139—143, 371f. Erfolgreicher Streifzug beider Städte gegen ablige Straßenräuber 167ff., 375f. Heerfahrt beider Städte gegen die Vitalienbrüder in Westfriesland und deren Vertreibung 170f., 376. Tod des Bm. Jordan Pleskow, sein Lob 228. Herz. Heinrich v. Schleswig bittet Lübed um Hilfe gegen Kg. Erich v. Dänemark III 240f., 383; Kriegsbündnis der wendischen Städte mit dem Herzog 243ff., 384; ihre Absage an Kg. Erich und ihre Seerüstungen 250ff., 384. Plünderungszug gegen die dänischen Inseln, mißlungene Belagerung Flensburgs 260—265, 385f. Ausfertigung einer neuen Flotte unter Bm. Tidemann Steen, sein schlaffes Verhalten vor dem Feinde, Preisgabe der Baienflotte 268—274, 386ff.; Anklage und Gefangensetzung Tidemann Steens 274ff., 388. Kg. Erich sucht die Gemeinde zu Lübed aufzuwiegeln 288ff., 293. Neue Seerüstungen der Städte 298f. Lübeds Verdienst um die Wiederherstellung der bürgerlichen Eintracht zu Wismar 334. Besiegung und Gefangennahme der dänischen Raperers Ritter Broder Swensson 409. Allgemeiner Hansetag zu Lübed 415—418. Friedensschluß der wendischen Städte mit Kg. Erich 421ff.

Lübed wird wegen der Anwesenheit des genannten Ritters Matthias Arlow mit dem Interdict belegt IV 2. Des dänischen Thronprätendenten Herz. Christophs v. Baiern Ankunft in Lübed, er verständigt sich mit dem dänischen Reichsrat 4; Lübed leistet ihm Kriegshilfe gegen Kg. Erich 10f. Südseitige Erweiterung des Rathauses 18f. Kg. Christophs Durchreise durch Lübed 19. Raubmord am Klingenberg und dessen Sühne 21. Neubau des Burgtores 26. Erfindung und mißglückte Erprobung eines Taucheranzugs 51f. Kg. Christophs Anwesenheit in Lübed 57. Rat und Gemeinde verweigern ihm unbeschränktes Geleit für eine Tagfahrt zu Lübed, sein Unwille 71f.; seine feindseligen Pläne gegen Lübed 73. Raubmord eines Barbiers und dessen Hinrichtung

73f. Verhandlungen mit Lüneburg wegen Befriedigung seiner Lübeder Rentengläubiger 80f. Ergebnislose hanfisch-englische Schadensverhandlungen zu Lübed 94—97. Ablehnung eines mecklenburgischen Hilfsgeſuchs gegen Pommern-Stettin 114. Schadensverhandlungen und Vergleich mit Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg wegen Viehraubs seiner Unterſaſſen bei Mölln 116. Gefangenſetzung des Knappen Hans v. Rigerau wegen Verletzung lübiſcher Hoheitsrechte 120f. Verhandlungen zu Obenſee mit Kg. Chriſtian I. wegen Beſchwerung der Lübeder Bergenfahrer 121f. Hinrichtung eines Fäſchmünzers 122. Schwere Peſt 126. Lübeds Vermittlungsverſuch zwiſchen Lüneburg und den ſüßbegüterten Prälaten 129. Gefangenſetzung zweier Bürger wegen Ankaufs von Raubgut 135f. Schadensverhandlungen mit Herz. Adolf v. Schleſwig wegen Wegnahme eines lübiſchen Schiſſes durch ſeine Söldner 136f. Mißhelligkeiten mit der Beſatzung der gegen England ausgeſertigten Ausliegemiſſe 138—141. Fruchtloſe Verhandlung mit dem Domkapitel wegen der angebotenen Pannung Lüneburgs 142f. Zermürfnis mit Herz. Heinrich v. Mecklenburg wegen Landfriedensbruchs ſeiner Unterſaſſen, Anbahnung einer Verſöhnung durch Herz. Adolf v. Schleſwig 148f. Gr. Gerd v. Oben- burg Ablage an Lübed, er fängt und ſchafft lübiſche und hanſiſche Kaufleute 154f. Hinrichtung von Seeräubern 167. Wegnahme und Rückgabe eines lübiſchen Schiſſes durch den Hauptmann auf Gotland 167f.; 182. Zulaffung des Verkaufs päpſtlicher Ablabriefe zugunſten des Königs v. Cypern 175f. Ausbruch dreier Gefangener aus dem Marſtall und deren Wiederergriffung 177f. Sühneleiſtung Herz. Heinrichs v. Mecklenburg wegen Verſchädigung des Bergedorfer Gebietes 206. Lübeds erfolgreiche Verwendung bei Herz. Heinrich um Herausgabe geraubten preußiſchen Gutes 225f. Straßenraub bei Roſeburg und Siebenichen 227. Lübeds Stillſtandsvermittlung zwiſchen Dänemark und den preußiſchen Städten 246f. Ausrüſtung von Friedeſchiffen 249f. Rat und Bürgerſchaft werden beim Domkapitel vor-

ſtellig wegen Verſündigung des Verkehrsverbotes mit dem genannten Lüneburg und der hieraus zu beſorgenden Schädigung Lübeds, entgegenkommende Antwort des Domkapitels 253f.; Lübeds Vorſtellungen beim Papſt Pius II., zeitweilige Suſpenſion des Verkehrsverbotes für Lübed 257f.; ergebnisloſe Verhandlungen zu Lübed wegen Beilegung der Lüneburger Frrung 258ff.; Lübeds Anſuchen beim Papſt um Erſtreckung der Suſpenſion, Gefangenahme und Freigabe des lübediſchen Bevollmächtigten durch den Grafen von Schwarzburg 261f. Entſendung von Friedeſchiffen und Hinrichtung der eingebrachten Seeräuber 278. Lübed geſtattet den ausgewieſenen Lüneburger Bürgern die Beſchlagnahme Lüneburger Gutes 279ff. Lübeds erneute Bemühungen um Beilegung des Prälatenkrieges 281; 283. Entdeckung von Diebereien des Rathausſchließers und deſſen Verurteilung 294f. Kg. Chriſtian I. Beſuch in Lübed und die vom Rate angeordneten Sicherheitsmaßregeln 301ff. Bau des Ratsziegelhofes 317. Verkündigung der Türkenkreuzzugsbulle Pius' II. IV 351; Aufbruch der Lübeder Kreuzfahrer 353. Lübeds Friedensvermittlungsverſuch in Preußen 359f., 382—389. Die Peſt wüthet in Lübed 361f. Kg. Chriſtian I. beſchlagnahmt die Habe des päpſtlichen Kollektors Marinus de Frigeno 372ff. Dem Herz. Johann v. Lauenburg werden auf ſein Anſuchen die Urkunden über die an Lübed abgetretenen oder verpfändeten lauenburgiſchen Gebietsteile verleiſen 377f. Regulierung des Fahrwaſſers bei Travemünde und zeitweilige Erhebung eines Pfundſolls 378f. Viehraub bei Mölln, Einſtellung der auſſichtsloſen Schadensreklamationen 389f. Indienſtnahme des Grafen Moriz v. Byrmont V 4f. Straßenraub bei Roſeburg und erfolgreiche Schadensverhandlungen mit Herz. Heinrich v. Mecklenburg 5ff. Ankauf des Rigerauer Gebietes 15f. Beſchwerde des Kollektors Marinus wegen Beſchlagnahme ſeiner Habe 22. Marſtgr. Friedrichs II. v. Brandenburg Beſuch und Verwendung für den Rüdterwerb Möllns, Bergedorfs und Riepenburgs durch Herz. Johann v. Lauenburg

22ff. Verkündigung des fünfjährigen kaiserlichen Landfriedens zu Lübed 35. Gr. Gerd v. Oldenburg vergleicht sich zu Lübed scheinbar mit Herz. Adolfs v. Schleswig Witwe Margaretha 36f. Münzregal der Städte Lübed, Hamburg, Lüneburg und Wismar, Rücktritt Lüneburgs und Wismars, neue Münzeinung Lübeds und Hamburgs 38f. Kg. Christian verweigert die Rückgabe dreier von seinen Ausliegern aufgetragener Lübischer Schiffe 42ff. Untergang zweier nach Stockholm und Reval bestimmter Schiffe 50f. Lübeds Schutzbündnis mit den Ditmarschern 51; es verspricht dem holsteinischen Adel Beistand gegen die Übergriffe Gr. Gerd v. Oldenburg und vermittelt ein Schutzbündnis des Adels mit den Ditmarschern 52f., 55. Hanfetag zu Lübed: Heimberufung des Kaufmanns aus England, Schadensreklamation bei Dänemark 53f. Aufstellung einer Ablafkiste im Dom behufs Bekämpfung der böhmischen Kexer 55; Entwendung des Ablafgeldes 78. Lübed vertritt die Sache des holsteinischen Adels bei der Königin Dorothea 57. Es vermittelt die Ansetzung dänisch-schwedischer Vergleichsverhandlungen zu Lübed 61; fruchtloser Verlauf derselben 64f. Kg. Christian verpfändet an Lübed für dessen Schadensansprüche Stadt und Schloß Kiel 62ff. Lübed leistet dem König Beistand zur Wiedergewinnung Holsteins 70f.; 73; 74; ihr Schutzbündnis gegen Gr. Gerd 73. Kg. Christian läßt in Lübed gegen Schweden werben 81f. Die wendischen Städte suchen bei Schweden um Ansetzung von Vergleichsverhandlungen mit Kg. Christian nach, Ausplünderung ihrer Gesandtschaft 82; Freigabe schwedischerseits arretirter, nach Lübed bestimmter Schiffe, Erfolglosigkeit der Friedensmission 82f. Gr. Gerd bemächtigt sich eines Lübischen Tuchtransportes 94f. Kgin. Dorothea v. Dänemark löst ihren an Lübed verpfändeten Schmud wieder ein 95. Die Engländer überfallen und erbeuten drei nach Flandern entsandte Lübeder Friedeschiffe 99f. Ausweichende Antwort Lübeds und der andern Seestädte auf die kaiserliche Forderung des zehnten Pfennigs für den Türkenkrieg 100f. Errichtung

eines neuen medlenburgischen Zolles zu Gresswismühlen, Bemühungen der Städte um dessen Abstellung 101. Empfang der dem Großfürsten von Moskau angetrauten griechischen Prinzessin Zoe auf ihrer Durchreise nach Dorpat 104. Lübed sendet Kg. Christian abermals Hilfe gegen Gr. Gerd 106. Lübed und Hamburg besprechen sich zu Wilsnad mit Kurf. Albrecht Achilles wegen des neueingeführten Lüneburger Durchfuhrzolles 108; sie erreichen mit Hilfe Kg. Christians die Befreiung ihres Gutes von diesem Zolle 109—111. Ergebnisloser Rechtstag zu Reinsfeld über den Anspruch Herz. Johannis auf Wiedereinlösung Möllns 111—114. Verhandlungen mit dem Administrator von Bremen wegen Freigabe beschlagnahmten Strandgutes 114f. Gefangensetzung und Hinrichtung des um Straßenraubs willen verfesteten Knappen Eler Stake 121. Lübed leistet dem Administrator von Bremen Hilfe gegen Gr. Gerd. 128f. Ausrüstung und Entsendung eines Reichskontingents für den Ruesser Krieg, Kf. Friedrichs anerkennende Worte 142f. Der Amtmann von Segeberg entzieht einen Straßenräuber der lübischen Rechtspflege 163f. Hanfetag zu Lübed 164. Treiben des lauenburgischen Schloßvogtes Peter Benze und dessen Hinrichtung zu Lübed 165; Herz. Johannis erfolglose Beschwerde bei Kg. Christian 179f. Hinrichtung zweier Straßenräuber 193f., 199. Vollenbung des Holstentores und Aufführung des Balles auf der Lastadie, Lob des politischen Weitblicks der damaligen Bürgermeister 199f. Herz. Albrechts v. Sachsen Besuch in Lübed und die ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten 211 ff. Feuersbrunst beim Burgkloster und Brand in der Marktschmiede 223. Schicksale und Enthauptung des Bürgers Heinrich Blome 231 Ablafshandel des Johanniters Gr. Johann v. Cordona 232. Umgehen eines Geistes in der Braunkstraße und dessen Erlösung 246, 290. Abbruch und Neuerrichtung des Kanzleigebäudes 253, 293f. Lübed unterstützt den Administrator von Bremen gegen Gr. Gerd 252. Zerfleischung eines Knabens durch die Wachtunde der Marienkirche 259, 296. Viehraub bei Mölln, Ergreifung und Beurteilung

des Knappen Hartwich Lübow als Hauptbetheiligten, Herz. Magnus v. Medlenburg verwendet sich für ihn 265f., 298; fruchtlose Tagelösungen mit dem Herzog 266f., 298f.; 300; Verständigung zu Wismar und Losgabe Hartwich Lübows 303ff., 266. Teuerung in Lübed und Höhe der Lebensmittelpreise 242f., 293; 258, 296; 266, 298; 299. Erfindung und Vorführung eines Schwimmgürtels durch einen Lübeder Maler 300f. Feuersbrunst zu Lübed 302. Tod des Stadthauptmanns Werner v. Hanstein 308f. Verlängerung und Verkündigung der Tropheate der wendischen Städte 309. Ergänzungswahlen für den Rat 312. Billiger Kornpreis 313. Untergang mehrerer Bergensfahrerschiffe 314. Schutzbündnis und Vorgehen der wendischen Städte gegen Herz. Magnus v. Medlenburg wegen Ausübung des Strandrechtes 314f.; 316.

#### Lübed, Stift.

Erneuerung des Bistums Oldenburg, Bischofsweihe Ricelins I 238. Sein Tod, Wahl und Bestätigung Bisch. Gerolds 242. Dessen erste Amtshandlungen 243, II 201. Dotierung des Bistums durch Heinrich den Löwen I 12, 243; I 18. Kirchengründungen in Wagrien 12, 244. Verlegung des Bischofsitzes von Oldenburg nach Lübed, Stiftung des Domkapitels I 19, 248; Einweihung des Domes 22, 249. Helmolts dem Domkapitel gewidmete Wendenchronik II 197. Tod Bisch. Gerolds I 23, 249. Wahl und Weihe Bisch. Konrads I. 23, 250. Seine Auflehnung gegen Herz. Heinrich 28, 251; seine Wiedereinsetzung und Belehnung durch den Herzog 30, 252. Sein Tod 34, 255, II 204. Wahl Bisch. Heinrichs I., dessen Marienhomilie I 35, 255. Stiftung des Benediktinerklosters St. Johannis in Lübed 35f., 255, II 205; Einsetzung des Abtes Arnold I 36. Weisung Bisch. Heinrichs I. 36, II 205. Stiftung des Klosters Reinsfelde 40, 264; kaiserliche Freiheitsverleihung für dasselbe 40. Tod Bisch. Dietrichs I. Wahl Bisch. Bertholds 53f., 288. Bau des Franziskanerklosters zu St. Katharinen in Lübed 304. Stiftung des Dominikanerklosters zur Burg in Lübed 71, 307f. Bisch. Bertholds Tod, Wahl Bisch. Johanns I. 75, 310. Einweihung der

Reinsfelder Kirche 86, 317. Tod und Weisung Bisch. Johanns I. 91, 327. Verweisung der Benediktinermönche aus Lübed nach Cismar, Weisung des Johannisklosters mit Cisterzienserinnen 91, 327. Übertragung der Stiftsverwaltung an Bisch. Albert v. Riga 91, 327. Johann II. v. Deyß wird Bischof 98, 336, II 216; sein Prozeß mit den Hölsten, er mehrt den Wohlstand und die Freiheiten des Stiftes I 336f. Tod des Delans Konrad Berneses 109f., 348. Tod Bischof Johanns III. v. Tralow, sein Zwist mit dem Domkapitel, Wahl Burghards v. Serlen 357. Seine Streitigkeiten mit Lübed und den beiden dortigen Mönchskloster n. s. unter Stadt Lübed S. 74. Verleihung der Dompropstei an Junker Gerhard v. Hölstein I 383. Stiftung des Domes zu Eutin 409. Bisch. Burghards neues Zerwürfnis mit den beiden Mönchskloster n. wegen seines Anspruchs auf ein Viertel aller Bestattungskelber, sein Vergleich mit den Dominikanern II 331. Sein Tod, Wahl und Weihe Bisch. Heinrichs II. v. Hocholt I 433. Ausöhnung des Domkapitels mit den Franziskanern II 331f. Bisch. Heinrichs Aufenthalt zu Avignon I 440, II 231, 281. Errichtung geschmälerter Präbenden für die dem Domkapitel von der avignonesischen Kurie aufgedrungenen Kleriker I 474, II 282. Neubau des Domes und des bischöflichen Hofes durch Bisch. Heinrich, Tod und Weisung desselben, Wahl und Weihe Bischofs Johann IV. Mul, er weicht den erweiterten Dom I 488f. Er bannt die Geißelbrüder 520, II 244, 284. Tod und Begräbnis Bisch. Johanns, Wahl und Bestätigung Bisch. Bertrams Cremon, sein Wirken I 522, II 244. Sein Tod, erfolglose Bischofswahl des Delans Johann Alenebenst, Verlegung des vom Papst eingesetzten neuen Bischofs Nikolaus nach Meissen I 558. Ankunft und erste Messe Bischofs Konrad III. v. Geisenheim 564; heimliches Treiben des Gegenbischofs Wittenborch 567, II 257. Tod und Weisung Bisch. Konrads, abermalige Bischofswahl des Propstes Johann Alenebenst 593, II 266; seine Weihe I 597, II 267. Sein Tod, Rechtsstreit und Schiedspruch über seinen Nachlaß II 19f.; Bestimmung des Domkapitels gegen die



Stadt 20; Wahl und Bestätigung Bisch. Eberhards v. Attendorn 20. Zwist des Domkapitels mit Lüneburg wegen vorenthaltener Stützrenten II 32. Tod Bisch. Eberhards, Doppelwahl des päpstlichen Auditors Johann v. Dülmen, der zu Rom bestätigt wird, und des Domherrn Johann Wolleri II 110, III 15. Bisch. Johanns Einzug in Lübeck II 113. Brand der Schule und des Schlafhauses am Dom II 158f., III 60. Tod Bisch. Johanns, Wahl Bischofs Johann Schele III 127. Er sucht im päpstlichen Auftrage Frieden zu vermitteln zwischen Kg. Erich v. Dänemark und Herz. Heinrich v. Schleswig 373f.; seine Tätigkeit am königlichen Hofgericht im Prozesse beider Fürsten um das Herzogtum Schleswig 204f. Er entlarvt den Fälscher Marcellus 390f. Gefangennehmung des Dompropstes Bartold Dives durch den medlenburgischen Landeshauptmann Matthias v. Arctow und sein Tod 430ff. Bisch. Johanns Gesandtschaftsreise nach Ungarn und sein Tod IV 3. Wahl des Bischofs Nikolaus Sachow, sein Tod IV 6f. Er reformiert das Kloster Segeberg 34. Sein Tod, Wahl und Bestätigung Bisch. Arnold Westfals 102. Dessen Verdienste um die Beilegung des Lüneburger Prälatenkrieges 293; 320f.; 329. Seine Teilnahme an Lübeds Friedensvermittlungsversuch in Preußen 360, 383. Sein Tod, Wahl und Amtsantritt Bischofs Albert Krummebit V 3f. Den Franziskanern zu Celle wird die Gründung eines Klosters zu Ubesloe verwehrt 65f. Zermürfnis und Ausöhnung der Lübeder Vikare mit Herz. Johann v. Lauenburg 254, 294. Bisch. Alberts finanzielle Bedrängnis 256. Lüneburg, Herzogtum, s. Braunschweig-Lüneburg. Lüneburg, Stadt. Aufkommen Lüneburgs infolge Zerstörung Bardowiks I 44, 267. Herz. Magnus II. schaft und bebrüdt die Stadt I 544, II 250. Die Lüneburger erklären sich für Herz. Albrecht v. Sachsen-Wittenberg I 544, II 250; sie zerstören die von Herz. Magnus befestigte Burg auf dem Kalkberg I 545, II 250; ihr Waffenstillstand mit Herz. Magnus I 547; sein mißlungener Überfall Lüneburgs I 548, II 250. Verpfändung landesherrlicher

Schlösser an Lüneburg I 584. Wannung Lüneburgs durch das Lübeder Domkapitel wegen vorenthaltener Stützrenten II 32. Unterbindung des Lüneburger Handels durch Herz. Heinrich von Lüneburg II 84f., 131, III 4; erfolgreiche Kriegsführung der von Lübed und Hamburg unterstützten Stadt gegen den Herzog II 86f., 131, III 4f.; Friedensschluß II 97, III 10. Hanseitag zu Lüneburg II 158. Brand des Turmes der St. Johanniskirche III 36. Lüneburgs Fehdebündnis mit Herz. Wilhelm d. Alt. v. Braunschweig gegen Herz. Otto v. Lüneburg, Zermürfnis der Verbündeten IV 15ff.; die Herzöge suchen den ihnen verliehenen Almenau-Zoll einzuführen, ihr Zwist und Ausgleich mit der Stadt 17f.: Lüneburg verstärkt seine Befestigungswerke an der Almenau 18, 20f. Zwieracht des Pfarrers zu St. Johannis mit seinen Vikaren, der Rat nimmt für ersteren gegen den Archidiacon in Modestorp Partei 34f.; die Pfarrkirche St. Johannis wird zu einer Propstei erhoben 35. Des Rates Begehren an die süßbegüterten Prälaten, ihm zur Verzinsung und Tilgung der Stadtschulden den ihm zugestandenen vierten Pfennig der geistlichen Salineneinkünfte auf den halben Pfennig zu erhöhen 61; 78ff. Er verhandelt mit Lübed und den dortigen Renteneinhabern wegen Stundung fälliger Renten 80f. Er erbittet vergeblich bei Papst Nikolaus V. die Befugnis zur Verwendung der halben Einkünfte der geistlichen Salinenteile zur Abwälzung der Stadtschulden, neue Tagfahrt mit den Prälaten, sie erhöhen ihre Beisteuer in unzureichender Weise 103ff.; der Rat bemächtigt sich der halben geistlichen Salineneinkünfte, erfolglose Vergleichsverhandlungen, ein Teil der Prälaten gibt nach, die übrigen laden den Rat vor den geistlichen Richter 128ff. Der Rat wird zur Herausgabe der eigenmächtig erhobenen Beisteuer verurteilt, er appelliert an den Papst, fruchtloser Vermittlungsversuch Lübeds, der Mann wird gegen den Rat verurteilt 141ff. Ergebnislose Vorstellungen Lüneburgs bei Papst Nikolaus 155—158. Abdankung des gebannten Propstes zu Lüne Luder Lerte zugunsten seines vertriebenen Vorgängers Diet-

rich Schaper 160f. Verschärfung der päpstlichen Bannfentenz gegen den Rat, seine Absetzung, Einsetzung eines neuen Rates und eines Sechziger-ausschusses, Rechnungsablage und Verschönerung des alten Rates 170—175. Erfolgreiche Verwendung der Hansestädte für letzteren 197. Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg plündert und brandschatzt die Lüneburgischen Dörfer, Stillstandsvermittlung Herz. Adolfs v. Schleswig 205f. Verkündung kaiserlicher Mandate zugunsten des alten Rates, Lübeck und Hamburg verwenden sich für seine Wiederaufnahme und Wiedereinsetzung 210; Vereinigung der Prälaten und der Gewalthaber zu Lüneburg mit den Herzögen v. Braunschweig-Lüneburg zu Gegenvorstellungen beim Kaiser 210f.; Auflauf der Gemeinde, Absetzung des neuen Rates und der Sechziger, Rückberufung des alten Rates und Wiedereinsetzung desselben durch Herz. Friedrich v. Lüneburg 211f.; die bisherigen Gewalthaber werden zum Hausarrest verpflichtet und zum Teil gefangen gesetzt 213; vergebliche Vermittlungsversuche Herz. Friedrichs und der benachbarten Hansestädte 213f.; 214f. Der alte Rat prozessiert gegen die früheren Gewalthaber vor dem kaiserlichen Hofrichter Markgr. Albrecht von Brandenburg 223f.; Schöpfung des neuen Rates und eines Teils der Sechziger, Ausweisung oder Gefangenhaltung der Mehrzahl derselben 227f. Papst Sixtus III. entleibt die Ausgewiesenen ihrer dem Rat geleisteten Gelöbnisse 239f. Widersprechen der kaiserlichen Boten für und wider den Rat 240; Flucht zweier Gefangener 243; Parteinahme der Gemeinde zu Hamburg für die ausgewiesenen Lüneburger 251. Der Lüneburger Rat beschwert sich beim Lübecker Domkapitel über die Anlage der Schiffsahrtverbindung zwischen Braunschweig und Bremen und verhandelt insofern wegen der Süßgüter 256f. Erfolgreiche Sühneverhandlungen zu Lübeck 258—261. Der von Papst Pius II. mit der Sühnevermittlung beauftragte Bremer Dompropst Johann Rode sucht den Rat zur Losgabe der Gefangenen zu bewegen 281f.; sein Ansuchen bei Kg. Christian I. um Übernahme der Vermittlung, dessen Rücksprache mit Lüneburg 282f.;

Lübeck verwendet sich für die Freigabe der Gefangenen 283. Kg. Christian bespricht sich mit den Parteien und übernimmt die Vermittlung 289. Lüneburg verständigt sich mit dem Lübecker Domkapitel über die Zusammensetzung des Schiedsgerichts, Wiedereinweisung des Kapitals in seinen Salinenbesitz 293; Stellungnahme der übrigen prozessierenden Prälaten 294. Der Kaiser gebietet den Reichsständen Abbruch der Handelsgemeinschaft mit Lüneburg und Förderung der ausgewiesenen Bürger 305f. Ausspruch des Schiedsgerichtes 320—329; Absolvierung der Gebannten, allseitige Anerkennung des Kompromisses 329; Freigabe der Gefangenen 332.

Einführung und notgedrungene Wiederaufstellung eines neuenzolles zu Lüneburg V 37f. Lüneburg tritt von einem mit Lübeck, Hamburg und Wismar vereinbarten Münzregal zurück 38f. Es söhnt sich mit Wilhelm d. Alt. und Friedrich d. Jüng. v. Braunschweig aus 85. Regelung der Art der weiteren Heranziehung der geistlichen Pfannherrschaften zur Abwälzung der Stadtschulden 96f. Lüneburg richtet einen neuen Durchfuhrzoll ein 97f.; Lübeck und Hamburg legen ihre Befreiung von diesem Zolle durch 109—111. Einrichtung des Straßenräubers Ludolf v. Bodendyl 128. Gänzliche Abstellung des neuen Durchfuhrzolles auf Betreiben der niederländischen Städte 169. Herz. Johann v. Lauenburg beschwert sich über Schädigungen von seiten der Lüneburger Schloßhauptleute auf Blekede 179f.

Lüttich, Stift und Stadt.

Unwetter zu Lüttich 1216f. Tod Bisch. Adolfs II. v. d. Mark, Kriegsführung seines Neffen und Nachfolgers Bisch. Engelberts und Kg. Karls v. Böhmen gegen die Städte des Stiftes, Niederlage des kaiserlichen Heeres vor Lüttich 502. Vertreibung Bisch. Johanns VI. II 143f., III 47; Bischofsmahl Dietrichs v. Barwez, dessen Partei erfolglos Maastricht belagert III 47; blutige Niederlage der Lütticher gegen Johanns Bruder Gr. Wilhelm v. Holland und Herz. Johann v. Burgund, Tod Dietrichs und Wiedereinsetzung Bisch. Johanns II 144, III 47. Einsetzung und Tod Bisch. Johanns VII. v. Wallenrode, Wahl Bisch. Johanns

VIII. v. Heinsberg III 113. Wilhelm v. Arenberg tötet Bisch. Ludwig v. Bourbon und bemächtigt sich der Herrschaft, seine angebliche Vertreibung durch Erzbischof Maximilian V 240 ff., 297; seine angebliche Tötung durch die Lütticher 300.

#### Magdeburg, Erzstift\*).

Errichtung des Stiftes u. d. Frauen zu Magdeburg und dessen Befestigung mit Prämonstratensern I 228. Erzb. Ludolfs Kriegsführung im Braunschweigischen 285. Niederlage Erzb. Alberts I. gegen Kf. Otto IV. I 55. Gefangensetzung und Ermordung des händelsüchtigen Erzb. Burchard III. durch die Magdeburger, Wahl Heinrichs v. Erpde, seine Gefangensetzung durch Kf. Ludwig den Baier und sein Tod, Verleihung des Erzbistums an Otto v. Hessen 450 f. Einsetzung Ludwigs v. Meissen, sein tödlicher Unfall zu Kalbe 576 f. Papst Bonifatius IV. verleiht der Provinz Magdeburg ein Ablafjahr II 85 f. Tod Erzb. Albrechts II., Wahl Gr. Günters v. Schwarzburg III 31. Seine Fehde mit Gr. Albrecht v. Anhalt 37. Seine Krieg- und Prozeßführung mit Halle wegen des Salzgrüterschoßes, Friedensvermittlung der benachbarten Städte 253 ff. Tod und Verdienste Erzb. Friedrichs v. Weichlingen, Wahl Bisch. Johanns v. Münster zu seinem Nachfolger IV 365 ff.

#### Magdeburg, Stadt.

Aufstand der Gemeinde gegen die Geistlichkeit III 28; deren Entschädigung 30. Fehde und Ausöhnung Magdeburgs und Halles mit Gr. Bernhard VI. v. Bernburg 234 f. Irrung Magdeburgs mit seinem Erzbischof Herz. Ernst v. Sachsen wegen Veranschlagung zur Türkenhilfe V 261 f., 297

#### Mailand.

Kf. Friedrichs I. Kämpfe mit Mailand I 16, 19, 245; I 36, 37, 257. Kf. Friedrichs II. Sieg bei Cortenuova 85, 317. Erfolglose Belagerung Mailands durch ein päpstlich-neapolitanisches Heer 445; 447. Kf. Karls IV. Heerfahrt gegen Barnabo Visconti und ihre Ausöhnung 540. Giovanni Galeazzo Visconti bemächtigt sich der Herrschaft

586, II 263. Seine Fehden mit den benachbarten Territorien II 34; 92; 99, III 11; Beilegung derselben durch Kf. Wenzel II 104. Entthronung der Herzogin Beatrix (Margaretha) III 117. Genua unterwirft sich Herz. Philippo Maria v. Mailand 163. Er bemächtigt sich Bellinzona und behauptet es gegen die Schweizer 169. Er besiegt die Florentiner 197; seine erfolgreichen Kämpfe gegen Burgund und Florenz 206; weitere Kämpfe mit Florenz und mit Venedig, Parteinahme Kf. Siegmunds für den Herzog 231; neue Kämpfe 283 f. Ermordung des Herzogs Galeazzo Maria Sforza V 181 f.

#### Mainz, Erzstift und Stadt.

Kf. Heinrich V. setzt Erzb. Adalbert ein I 213; dessen Abfall vom Kaiser u. Gefangensetzung 213; seine Freigabe 214 f. Kf. Heinrich V. belagert Mainz 219. Auslösung des gefangenen Erzb. Gerhards I. durch Gr. Richard v. Cornwallis 98, 338. Erzb. Heinrich III. mißachtet seine Absetzung durch Papst Clemens VI. I 502. Fehde zwischen dem von Papst Gregor XII. zum Erzbischof eingesetzten Ludwig v. Meissen und dem im Erzstift anerkannten Elekt Adolf v. Nassau 553 f.; ihre Ausöhnung durch den Papst 576, II 261. Erzb. Ludwig wird zum Kardinal erhoben 582. Dem Erzb. Johann II. wird die Schuld an der Ermordung Herz. Friedrichs v. Braunschweig beigemessen II 128 f. Sein Tod, Wahl Erzb. Konrads III. III 120. Dessen mißlungener Einfall in Hessen 267. Wahl Gr. Dietrichs v. Hlenburg, Absetzung desselben und Einsetzung Gr. Adolfs (Philipp) v. Nassau durch Papst Pius II. IV 313 f.; Sieg der Hlenburgschen Partei bei Siedenheim 314; Einnahme und Plünderung der Stadt Mainz durch Erzb. Adolf 314 ff.

#### Mart, Grafschaft.

Einnahme und Zerstörung des Schlosses Vollmarstein durch Gr. Engelbert II. I 448. Erfolgloses Unternehmen Dietrichs I. v. Dinslaken gegen Dortmund 563; Gr. Engelbert III. und seine Verbündeten bedrängen Dortmund II 15 f.; die Friedensbedingungen 31 f. Engelberts III. Fehde mit den Stiftern Münster, Osnabrück und Köln 38; er brandtschagt das Erzstift Köln 42; sein Tod 47. Herz. Adolf II. und seines Bruders Gerhard Krieg-

\*) S. ferner Halle.

führung um die Grafschaft Mark III 132f.; 214.

**Märkte.**  
Steigender Besuch der Lübeder Märkte und deren Verbot durch Herz. Heinrich den Löwen I 12, 241. Wiedereinrichtung des Marktes zu Plön I 13. Sonntagsmarkt zu Lübed 243. Herz. Heinrich d. Löwe richtet zu Lübed Wochenmärkte für den Montag und Donnerstag ein, Abnahme der Bedeutung der Jahrmärkte 20, 249. Jahrmärkte zu Stanör und Falsterbo 471. Michaelismarkt zu Lüneburg IV 15; 192. Markt zu Telerow IV 114; zu Lüneburg 227; zu Barth 232; zu Overdon V 153. Pfingstmarkt zu Antwerpen 172.

**Marshall.**  
Bestand des Marshalls zu Lübed i. J. 1298 I 302. Unterhaltungskosten der Marshallen zu Lübed und Mölln II 404. S. auch Feuersbrünste.

**Marthrium**  
der elftaufend Jungfrauen I 246; des Erzbischofs Thomas v. Canterbury I 32, 254; 256; des Kegermeisters Peter von Berona 332; des Bischofs Stephan v. Otranto V 234.

**Mauren** s. unter Aragonien, Kastilien und Portugal.

**Mauretanien**  
wird von den Sarazenen und Moabitern erobert I 242.

**Medlenburg\*).**  
Herz. Heinrich der Löwe belehnt Pribislaw, Niklots Sohn, mit dem Obotritenlande I 27f., 251. Dessen friedliebende und strenge Regierung, Bau der Burgen Medlenburg, Now und Rostod 31, 253; Besiedelung des Wendlandes 254; Stiftung des Klosters Doberan 32, 254. Neubefestigung des Klosters Dargun 53.  
Johann I. v. Medlenburg und sein Sohn Heinrich helfen den Lübedern bei der Niederlegung der holsteinischen Burg Dassow I 105, 345. Kreuzfahrt und langjährige Gefangenschaft Heinrichs I. v. Medlenburg 353. Seine Söhne Heinrich und Johann besiegen bei Gadebusch die benachbarten Fürsten 364f. Junker Johanns Vermählung 369f. Kriegszug der Fürsten v. Medlenburg und wendischer

Städte gegen Sachsen-Lauenburg 370f. Kloster Doberan brennt ab 371. Ermordung Heinrichs v. Werle durch seine Söhne, deren Vertreibung, Heinrichs Bruder Nikolaus II. behauptet das Land Werle gegen die medlenburgische Linie 372f. Vermählung Heinrichs II. mit Beatrix v. Brandenburg, ihr Lob 373 (vgl. 390f.) Das Kloster Rühn wird von Mordbrennern eingeäschert 373. Heimkehr Heinrichs I. aus der Gefangenschaft zu Rairo 380f., II 223, 302f., 306. Belagerung und Einnahme der Raubburg Glaisin I 381, II 305f. Landesregierung Heinrichs I. I 381. Er erbt nach seines Bruders Johanns II. Tode dessen Land Gadebusch 391, II 225. Fehde der Markgrafen v. Brandenburg gegen Fürst Nikolaus v. Rostod, der dänischer Lehnsmann wird I 384f. Verheerung Medlenburgs durch die Markgrafen, Beilegung der Fehde 406. Hoßz. Kg. Erichs Menved bei Rostod, seine Feindschaft gegen die Stadt 413f.; Heinrichs II. zweite Vermählung, sein Unwille gegen Wismar 414; Kg. Erichs und Heinrichs II. Fehde gegen Rostod 415, 417f. Heinrich II. besiegt Johann II. v. Werle bei Neu-Brandenburg 429. Markgr. Walbemar belagert Wolbeck 429, II 229f.; er wird von Heinrich II. bei Gransee geschlagen 430f. Heinrichs II. Gerwürfnis mit der Geistlichkeit wegen Entziehung ihrer Gefälle 441. Er erhält das Land Rostod als dänisches Erblehen 444. Sein Sieg über Johann II. bei Schwada 444. Anspruch beider Fürsten auf die unbeerbte Herrschaft Rügen 451; ihre Belehnung durch Kg. Christoph 455; Heinrichs II. Vermählung mit der verwitweten Fürstin Anna v. Rügen, Teilungsvertrag der Herren von Medlenburg und Wenden mit Pommeren-Wolgast auf Grund des Besitzstandes 459. Tod Heinrichs II., Einsetzung einer vormundschaftlichen Regierung 460. Heinrichs II. Sohn Albrecht II. vermählt sich mit Eufemia v. Schweden 476; seine Teilnahme an den Krönungsfestlichkeiten zu Stockholm 476f., II 237, 282. Albrecht II. und Johann II. von Werle steuern dem Fehdeunwesen unter dem Adel I 480. Vermählung der Junker Nikolaus und Bernhard v. Werle mit Töchtern Gr. Johanns III. v. Holstein 489, II 239.

\*) S. ferner Wendland, Grafschaft Schwerin, Rostod, Wismar und Ribnig.

Albrechts II. halbjährige Gefangenhaltung durch Gr. Günter v. Schwarzbürg I 492. Sein Hofstet zu Lübed, er vermittelt zwischen Lübed und Holstein 501. Seine und seines Bruders Johann Erhebung zu Herzögen v. Mecklenburg, ihr verlustreicher Krieg mit Gr. Otto I. v. Schwerin und Nikolaus III. v. Werle 513. Herz. Albrecht hegt aus Lauenburg vertriebene Raubritter 517. Zerstörung mecklenburgischer Raubschlösser durch die Herzöge und die Lübeder 523f. Albrechts II. Kämpfe um die Grafschaft Schwerin, er erwirbt das Land durch Kauf 524ff. II 245. Einnahme des Raubschlosses Goroßen durch die Lübeder I 526. Herz. Erich II. v. Sachsen-Lauenburg erobert die Stadt Plau, deren Wiedervereinigung mit Mecklenburg 529f.; Herz. Erichs Sieg auf dem Yelland 530. Gr. Heinrich II. v. Holstein lenkt die schwedische Königswahl auf die Söhne Herz. Albrechts II. II 365f. Herz. Albrecht III. wird König v. Schweden I 529, II 366f. Herz. Albrecht II. und die Herren von Werle besiegen die Pommern bei Dammgarten I 540. Herz. Albrecht II. besiegt bei Roggendorf die einfallende Streitmacht Herz. Magnus' v. Lüneburg, deren Auslösung 544. Kf. Karl IV. findet Albrechts II. Anspruch auf die von ihm als Lohn für seine Kriegshilfe begehrte Priegnitz mit Geld ab 548. Albrechts II. erfolglose Heerfahrt nach Dänemark zur Erwirkung der dortigen Thronfolge seines Onkels Albrechts IV. I 556, II 376; Bereitelung dieser Aussicht II 376f. Albrechts II. Tod und Beisetzung, sein letztwilliger Rat an seine Söhne I 564. Tod seines Sohnes Heinrichs III., dessen Lob wegen seines scharfen Vorgehens gegen Räuber und Diebe 578. Tod seines Bruders Magnus 586. Einnahme und Zerstörung mecklenburgischer Raubschlösser durch Kg. Albrecht und die Lübeder I 588f., II 264. Kg. Albrechts Schicksale in Schweden i. Schweden. Fehde mit der Mark Brandenburg II 33. Herz. Johanns I. v. Stargard Heerfahrt nach Stockholm 38, Schiffbruch eines seiner Koggen bei Öland 38f. Seines Sohnes Johanns II. Kriegszug nach Bornholm, Gotland und Stockholm 41f. Fünfjähriger Landfriede für Mecklenburg 47. Siegreiche Fehde

der Parchimer gegen Abtige aus der Priegnitz 62. Kg. Albrechts Hofstag zu Schwerin, seine und seines Sohnes Erichs Vermählung II 83, III 4. Malchin brennt ab II 92. Erichs Tod auf Gotland II 93, III 8. Heerfahrt der Parchimer vor Lenzen gegen adlige Viehräuber II 94. Gründung des Klosters Marienehe II 98, III 11. Der Pfandherr der Mark, Markgr. Wilhelm v. Meissen, verheert das Land Stargard II 107; die Herzöge v. Barth verheeren das Land Werle 107. Die Herzöge Johann II. und Ulrich I. v. Stargard bezwingen und schenken Prenzlau 115f. Kg. Albrechts Zernährungs mit Lübed wegen des Delvenautalals und seine Abfindung 129. Tod und Beisetzung des Herren Lorenz v. Werle-Güstrow, Erbfolge seines Bruders Balthasar III 19; dessen Raubzüge ins Lübsche Gebiet II 132, III 19; II 133f., III 23f., 357; die Söldner Lübeds verheeren das Land Werle II 132; 134, III 33; Friedensschluß III 33. Herz. Ulrich v. Stargard plündert die märkischen Städte Friedeberg und Straußberg und brennt sie nieder III 26f. Kg. Albrecht zerstört das Raubschloß Goroßen II 149. Er belagert erfolglos das Mollteke Schloß Strietfeld 156f. Sein Tod III 39, 358; angebliche Teilung des Landes Mecklenburg-Schwerin zwischen seinem Sohne Albrecht V. und dessen Vetter Johann IV. II 140, III 39, 358. Fehde der Herzöge v. Stargard mit den Herren v. Werle, Gefangennahme und Martiertod des Ritters Heinrich Moltke, Gefangennahme Christophs v. Werle-Baren, Auslösung der Fürsten III 75f. Herz. Johanns IV. Vermählung 93. Tod Herz. Ulrichs v. Stargard 98. Herz. Albrechts V. unglückliches Unternehmen gegen Kg. Erich v. Dänemark I 101f., 368. Die Herzöge v. Mecklenburg-Schwerin und ihre Verbündeten fallen zur Befreiung Herz. Johanns III. v. Stargard in die Mark ein, ihr vergeblicher Sturm auf Stralsburg und ihr Rückzug 122f., 370. Johanns IV. Tod, Albrechts V. Alleinregierung III 177. Sein Friedensschluß mit Markgr. Friedrich I. v. Brandenburg und seine Verlobung mit dessen Tochter Margarete 183f.; ihre Vermählung 186. Kinderloses Ableben Albrechts V., Einsetzung

einer vormundschaftlichen Regierung für seine Erben, Herz. Johanns IV. Söhne Heinrich IV. und Johann V. III 203, 379f.

Befiegung märkischer Raubritter durch den Landeshauptmann Mathias v. Arkelow III 217f. Einfall der Fürsten Wilhelm und Christoph v. Werle in die Mark, ihre Niederlage bei Brihwalk, Christophs Tod 218f. Mathias v. Arkelows Zerwürfniß mit dem Lübeder Domkapitel, Gefangenlegung und Tod des Lübeder Dompropstes, Medlenburg wird mit dem Interdikt belegt 430ff. Herz. Heinrichs IV. v. M.-Schwerin und Herz. Heinrichs d. Alt. v. M.-Stargard gemeinsame Fehde gegen Herz. Joachim v. Pommern-Stettin und deren Beilegung IV 114f. Heinrichs IV. Verhandlungen und Vergleich mit Lübedwegen Landfriedensbruchs medlenburgischer Adliger 115f. Plünderungszug märkischer Bürger und Landassen in die Haneschen Güter und dessen übler Ausgang 117f. Heinrichs IV. Fehde mit Herz. Warislaw IX. v. Bart und Wolgast 137f. Einfall der Herzöge v. Pommern in Medlenburg, sie belagern und beschießen Friedland, Bergelungszug Herz. Heinrichs d. Alt. 149f. Heinrichs IV. mißlungener Einfall ins Land Lüneburg 168f. Sein Plünderungszug in die Dörfer der Stadt Lüneburg, Stillstandsverhandlungen mit Lüneburg, Entschädigung Lübeds wegen Heimsuchung der Vogtei Bergedorf 205f. Heerfahrt der Medlenburger gegen Stralsund und ihre Niederlage, Abschluß eines Stillstandes 233f.; erfolglose Sühneverhandlungen zu Lübed 252. Heinrichs IV. Zerwürfniß mit Bismar und dessen Beilegung 317 ff. Er konfisziert einen vom päpstlichen Legaten verlorenen Beutel Ablassgeld 346f. Seine Fehde mit Herz. Otto II. v. Lüneburg und deren Beilegung 367ff. Straßenraub medlenburgischer Unterassen bei Roseburg, Lübeds erfolgreiche Schadensverhandlungen mit Herz. Heinrich V 5ff. Herz. Heinrichs Fehde mit Herzog Ulrich v. Stargard und deren Beilegung 26f. Herz. Heinrich beteiligt sich am Feldzuge Kurf. Friedrichs v. Brandenburg gegen Pommern, er gewinnt und verliert Treptow 45f.; neuer, ergebnisloser Feldzug 59f. Herz. Heinrichs

Führung mit Herz. Johann v. Lauenburg 77. Herz. Ulrich v. Stargard stirbt, sein Land vererbt an Herz. Heinrich 85. Einrichtung eines neuen landesherrlichen Zolles zu Grevismühlen, Unzufriedenheit der benachbarten Städte 101. Herz. Magnus' Fehde mit dem pommerschen Knapen Bernt Malkan 165f. Herz. Heinrichs Tod und Beilegung 191f. Herz. Magnus beschäftigt sich mit dem Haarscheren 253, 293. Er vergleicht sich mit Rostod wegen dessen Steuerpflicht 261, 297. Sein Bruder Herz. Albrecht plündert die Güter des Hamburger Domkapitels, Albrechts Tod 267f., 298. Herz. Magnus erreicht die Freigabe des von Lübed wegen Wiederaußeingezogenen Knappen Hartwich Lüpow 265f., 298, 298f., 300, 303ff. Seine Führung mit Rostod wegen des Straßenträubers Klaus Wangelin 306. Er bemächtigt sich der Ladung eines gescheiterten Bergensfahrerschiffes 314; Aufhebung und Einrichtung des hieran beteiligten Bogtes zu Schwann durch die Rostoder 316f.; die Ritterschaft verweigert Herz. Magnus Beistand gegen die wendischen Städte 315f.

#### Meissen, Markgrafschaft.

Markgr. Albrechts des Stolzen unfindliches Verhalten gegen seinen Vater Otto den Reichen, er wird von Kf. Heinrich VI. bekriegt I 273. Leipzig erhebt sich gegen Markgr. Dietrich den Bedrängten I 56, 294; er unterwirft die Stadt 59; sein Tod 64, 301. Sieghafte Fehde Markgr. Heinrichs des Erlauchten mit Herz. Albrecht v. Braunschweig-Lüneburg 107, 347. Markgr. Friedrichs des Ernsthaften Vermählung 467, 478. Erfurt wird von den Markgrafen und von Kf. Karl IV. belagert 555. Markgr. Wilhelms des Einäugigen Fehde mit Kf. Wenzel II 46. Markgr. Friedrichs des Strengen Söhne befehlen Bisch. Gerhard v. Würzburg 65. Markgr. Wilhelm erwirbt den Pfandbesitz der Mark Brandenburg 66. Altenburg und Ohsch brennen ab 92. Die Markgrafen belagern Prag, genealogische Nachrichten über das Haus Meissen III 21f.; Markgr. Friedrichs jüngster Sohn Georg stirbt 22, 24. Markgr. Wilhelm zerstört Schloß Dohna 24. Er verschlechtert die Landesmünze, sein Tod 38. Gründung der Univer-

sität Leipzig 48, 87. Hussitenfeldzug Markgr. Friedrichs I. des Streitbaren und seines Bruders Wilhelms des Reichen 160.

Markgr. Friedrich I. wird mit dem Herzogtum Sachsen-Wittenberg belehnt III 179, 214; Tod Markgr. Wilhelms, Alleinherrschaft Friedrichs I. in den Landen Meissen und Wittenberg 214. Heimsuchung des Landes Meissen durch die Hussiten 228 ff.; 232 ff. Tod Friedrichs I., Erbfolge seines ältesten Sohnes Friedrichs II. des Sanftmütigen 294 f. Neue Hussitennot in Meissen 330 f. Abermalige Verschlechterung der Landesmünze IV 30 f. Teilung der wettinschen Lande zwischen Friedrich II. und seinem Bruder Wilhelm, der Thüringen erhält, sie bekriegen einander 52; 62; Wiederausbruch des Bruderkrieges, Einfall der Märker in Sachsen-Wittenberg und deren Niederlage, Landgr. Wilhelms böhmische Söldner verheeren das Land Meissen und brennen Verra nieder, Stillstand und Friedensschluß 100 ff. Kurf. Ernst und Herz. Albrecht v. Sachsen demütigen Luedlinburg V 202. Brautfahrt der Prinzessin Christina (Katharina) nach Kopenhagen 210 f.; Herz. Albrechts Besuch in Lübeck 211 ff. Sein angebliches Jermürfnis mit Kg. Mathias v. Ungarn wegen des silberhaltigen Schneebergs 238, 291 f.

#### Meissen.

Abhaltung einer Dreijährigkeitsmesse bei der Wiedereinführung des alten Lübeder Rates III 365, vgl. III 84; Stiftung einer Gedentmesse aus gleichem Anlaß III 86.

#### Meteorfälle

bei Friedberg in der Neumark I 398; in Aragonien 508.

#### Meß, Stadt.

Verlustreiche Fehde mit dem benachbarten Adel I 243.

#### Minden, Stadt.

Die steinerne Besebrücke wird durch Eisgang zerstört III 31 f. Vertreibung des Rates durch die Gemeinde, Verdrängung der Stadt durch den Bürgermeister Hermann (Johann) Zwarze, Wiedereinholung des alten Rates 35 f.

#### Minden, Stift.

Bischofswahl Ludwigs v. Lüneburg I 447.

#### Mißgeburten:

menschliche I 217; 222; III 58 ff.; tierische I 210 f.

#### Mölln.

Biehraub vor Mölln I 589. Mölln brennt ab II 40. Mölln wird von Herz. Erich V. v. Lauenburg-Ratzeburg überfallen und von den Lübeckern zurückgewonnen II 147 ff., 439 f., III 48, 359. Biehraub vor Mölln IV 389. Herz. Johanns IV. v. Lauenburg erfolglose Bemühungen um den Rüderwerb Möllns V 22 ff.; 111—114. Biehraub vor Mölln 265, 298.

Mönchsorden f. Cisterzienser, Dominikaner, Franziskaner, Karthäuser und Prämonstratenser.

#### Mondfinsternisse:

I 217; 240; 247; 263; 266 f.; 271; 371; Erklärung der Sonnen- und Mondfinsternisse V 255.

#### Mongolen.

Die Anfänge Dschingisghans I 280 f.; Typus, Lebensgewohnheiten, Sprache, Religion, Charaktereigenschaften und Sitten der Mongolen 281 ff.; Ausbreitung der Mongolenherrschaft unter Dschingisghan 283; Besiegung der Petschenegen und Russen 64, 301 f. Mannhaftes Ende zweier gefangener französischer Ritter 320. Die Mongolen verheeren Ungarn und Polen 88, 321; ihre weitere Kriegsführung in Ungarn 321 f. Besiegung der Türken 322 f.; sie werden gleich den Armeniern den Mongolen tributpflichtig 325. Verbreitung des Christentums unter den Mongolen 324 f., 337. Kujuf wird Großchan 326. Auszüge aus der Tatarenchronik Chyphthos, insbesondere zur Geschichte der Mongolenherrschaft in Syrien 339; 339 f.; 341 f.; 342; 343 f.; 345; 346; 347; 353; 355; 357; 357 f.; 362; 362 ff.; 365 f.; 374; 376; 377 f.; 379; 381 f.; 385 f.; 388 ff.; 391 f.; 396 f.; 398; 401 f.; 407; 409 f.; 412; die „Kronika Tartarorum“ Chyphthos 325; 409 f.; 412. Die Russen besiegen die Mongolen bei Kulikowo I 568; sie wenden einen neuen Mongoleneinfall gütlich ab 576. Die Mongolen vertreiben den Chan von Kapttschak (Saragenenultan) II 67. Herz. Witold v. Litauen bekriegt die Mongolen II 98 f., III 11; II 111, III 15.

#### Mühlhausen in Thüringen.

Mühlhausen brennt infolge Brandstiftung ab, Hinrichtung der Täter III

177. Viehraub Eichsfelder Edelleute und deren Gefangennahme 177f. Mühlenwesen, Lübische:

Bau der Mühlen [am Hüglerdamm] I 370. Erwähnung der Rukulsmühle 476. Die Gemeinde ersucht den Rat, es bei der alten Mahlabgabe zu belassen 557. Bau der Mühle bei Schwartau 580. Der Rat schlägt eine Erhöhung der Mahlabgabe vor II 392; er verspricht die Abstellung besonderer, von den Mühlknechten beanspruchter Vergütungen 399.

Münzwesen\*).

Herz. Heinrich d. Löwe errichtet eine Münze zu Lübeck I 15; 20, 249. Kf. Ludwig der Baiern verleiht Lübeck das Recht der Guldenprägung 485; erste Guldenprägung zu Lübeck 488. Klagen der Gemeinde hinsichtlich des Münzwesens II 388f.; 397f.; 409. Verschlechterung der meißenschen Groschen III 38. Aufstand zu Danzig wegen der Münze 91. Zeitweilige Prägung „böser“ dänischer Münze 225f., 382. Münzverschlechterung in Meissen und Thüringen IV 30f. Hinrichtung eines Danziger Falschmünzers zu Lübeck 122. Preussische Währung 122. Unausgeführt gebliebener Münzrezeß der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar zur Prägung von Schillingen, deren 21 auf den rhein. Gulden gehen sollen V 38f.; Lübeck und Hamburg prägen Schillinge, deren 23 auf den rhein. Gulden gehen 39. Hinrichtung von Falschmünzern zu Hamburg 198.

Münster, Stift und Stadt.

Münster wird von den Sachsen niedergebrannt I 219. Die Stifter Münster und Osnabrück bekriegen Gr. Engelbert III. v. d. Mark II 38. Bisch. Otto IV. belagert und bezwingt Schloß Ottenstein III 48. Sein Tod, Gr. Heinrich v. Moers wird Bischof 208. Bisch. Heinrich nötigt die Stadt Münster, ihr Bündnis mit dem Kapitel und der Stiftsmannschaft aufzugeben und Coeff abzulegen IV 67f. Sein Tod, Wahl und Bestätigung seines Bruders Gr. Walram v. Moers, die Stadt Münster und die Stiftsmannschaft erkennen den Elekt Erich v. Hoya an, Bannung Münster, Ausbruch der Stiftsfehde 118f.; die Stiftsfehde 125f.; Ausweisung von Ratmannen

und Bürgern aus Münster, Abfall der kleineren Städte des Stiftes von der Hoya'schen Partei 152f.; Niederlage Gr. Friedrichs v. Braunschweig und der Bürger von Münster beim Kloster Barla 163ff.; Tod Bisch. Waltrams, Einsetzung und allseitige Anerkennung Bisch. Johanns v. Baiern, Ende der Stiftsfehde 241f.; Tod Erichs v. Hoya 243. Bisch. Johann wird zum Erzb. v. Magdeburg berufen 366f.; das Bistum Münster wird dem Administrator v. Bremen Gr. Heinrich v. Schwarzburg verliehen V 10. Dessen Fehden mit Gr. Gerb v. Oldenburg f. unter Erzstift Bremen. Sein Friedensschluß mit Magimilian v. Burgund 293.

Namensdeutungen.

Der Name Lübeck I 8, 208, II 198; I 197. Der Name des Nanen- oder Rugenberges I 9, 208, II 198; der Holfstentfurt in der Jfmenau I 44; der Stadt Paris 263. Deutung des Beinamens Kg. Heinrichs Raspe 327; des Namens der Raubburg Gorlosen 526; II 149.

Neapel, Königreich.

Kf. Heinrich VI. unterwirft das Königreich Sizilien, seine dortigen Grausamkeiten I 46, 273. Kf. Friedrich II. befestigt seine Herrschaft in Unteritalien 64, 301, II 210. Sein Tod und Begräbniß I 94, 333. Sein Sohn Kg. Konrad unterwirft das aufständische Neapel 95, 333f. Konrads Tod, Thronfolge seines Vastardbruders Manfred 96, 334; dessen Eingreifen in die oberitalienischen Parteikämpfe 101, 341, II 217. Papst Urban IV. überträgt Sizilien an Karl v. Anjou I 107, 347. Kg. Manfreds Niederlage und Tod 108, 348. Konrads Einsall in Apulien 110, 348f.; seine Niederlage, Gefangennahme und Hinrichtung, Fortdauer der Feindschaft zwischen Ghibellinen und Guelfen 110f., 349f.

Karl v. Durazzo wird von Papst Urban VI. mit Neapel belehnt, seine Krönung, Gefangensetzung der Königin Johanna I. und ihres Gemahls Otto v. Tarent I 564; 567, II 256; I 567. Herz. Ludwig (Peter) v. Anjou zieht gegen Neapel I 574; sein Tod 582. Kg. Karls Zermürbnis mit Urban VI. I. 582f., II 262; I 585. Aufgef-

\*) Bgl. Gelbfurz und Gelbsorten.



nionswirren zur Zeit der Königin Johanna II. III 201f.

Rg. Ferdinand v. Neapel schließt Frieden mit Florenz V 226f. Die Türken erobern Otranto, ihre dortigen Greuelthaten 234f.; Otranto wird vom Thronfolger Alfonso belagert und zurückerobert 291, 251.

#### Norwegen.

Rg. Waldemars II. v. Dänemark Heerfahrt nach Norwegen I 51, 136. Rg. Hakon der Alte läßt Herz. Stule und dessen Sohn töten 87, 320.

Heerfahrt und Handelsperre der deutschen Seestädte gegen Norwegen, Schiedsspruch Rg. Magnus' v. Schweden, Rg. Erich Priesterfeind bestätigt die Handelsfreiheiten der deutschen Kaufleute I 364, II 220. Rg. Erich stirbt, Thronfolge seines Bruders Hakon Hochheim I 382f., II 224. Dessen Tod, Thronfolge seines Enkels Rg. Magnus Erichsons v. Schweden I 437. Er verlobt seinen Sohn Rg. Hakon mit Heilwig (Elisabeth) v. Holstein II 359ff.; Rg. Hakons Brautgeschenke 361f.; seine vertragsbrüchige Vermählung mit Margaretha v. Dänemark 362f. Er verpfändet angeblich für das Lösegeld seines Vaters Schloß Bahus an Rg. Albrecht v. Schweden 371f.; er bemächtigt sich des Schlosses wieder 372. Bergen wird von den Vatalienbrüdern eingenommen II 51. Rgin. Margaretha überträgt Norwegen ihrem Schwestersohne Erich v. Pommern 82. Sie unterwirft die Lappen und Finnen 110. Bartholomäus Boet und seine Vatalienbrüder überfallen und plündern Bergen III 301ff., 394; sie überfallen abermals Bergen, besiegen die norwegischen Flotte, plündern die Stadt und äßchern einen Teil derselben ein 312—315, 394f.

Rg. Christophs norwegische Königskronung IV 5. Wegnahme bremischer Schiffe durch den Bogt zu Bergen Olav Nielsfon 22. Lübed beschwert sich bei Rg. Christoph über Olav Nielsfon 57f. Rg. Christophs Tod 73; ein Teil der norwegischen Reichsräte huldigt Rg. Christian v. Dänemark 86f.; Verzichtleistung Rg. Karls v. Schweden auf die norwegische Krone, Huldigungsreise Rg. Christians nach Norwegen 105f. Er beschlagnahmt zu Bergen ein von den Lübeder Bergenfahretn gelapertes englisches Schiff

107ff.; erfolglose Beschwerde Lübeds beim König 121. Olav Nielsfons Übergriffe, seine vergebliche Vorladung durch Rg. Christian und seine Absetzung 151, vgl. 186. Bestätigung der hanfischen Privilegien für Dänemark und Norwegen 183. Wiederverleihung der Bogtei Bergen an Olav Nielsfon 185f.; er beraubt den Deutschen Kaufmann, Tumult zu Bergen, Tötung Olav Nielsfons und seiner Anhänger, Einäscherung des Klosters Muntalib, Bannung und Absolvierung der Beteiligten 187—192. Erdbeben in Norwegen 203f. Die Deutsche Brücke zu Bergen brennt ab V 168f. Zwie tracht des Deutschen Kaufmanns und der deutschen Handwerker zu Bergen und deren Beilegung 222f.

#### Nowgorod s. Rußland.

#### Nürnberg

wird von den Hussiten gebrandschaft III 332. Nürnbergs Fehde mit Markgr. Albrecht Achilles IV 99f.

#### Oldenburg, Grafschaft.

Gr. Konrads v. Oldenburg Einfall und Niederlage in Ostfriesland I 537. Fehde der Grafen v. Oldenburg mit der Stadt Bremen, Gefangennahme Gr. Christians d. Jüng. III 41. Dietrichs des Glücklichen Sohn Gr. Christian wird König v. Dänemark IV 82f. Sein Bruder Gr. Gerd erbeutet eine holländische Flotte 134f.; er sagt Lübed ab und schafft hanfische Kaufleute 154f.; er beunruhigt die norwegischen Gewässer 169f. Seegefecht seines Bruders Gr. Moriz mit zwei Danziger Schiffen 236. Fehde der Stadt Bremen, Gr. Ottos v. Hoya und des Grafen Moriz gegen Gr. Gerd 309f.; sie belagern Delmenhorst, ihr Überfall auf Gr. Gerd, ihre Niederlage 310ff.; fruchtlose Sühneverhandlungen zwischen Gr. Gerd und Bremen 331; Ausöhnung und neue Landesteilung zwischen Gr. Moriz und Gr. Gerd 340f., dessen Friedensverhandlungen mit Bremen 341f.; neue Händel Gr. Gerts mit Bremen 363f.; seine Fehde mit Stift und Stadt Bremen und deren schiedsrichterliche Beilegung 376. Gr. Gerts mißlungene Maßnahmen, sich Holsteins zu bemächtigen, s. unter Holstein. Er sendet Freibeuter aus V 76. Er erbietet sich, mit Lübed und Hamburg bei Bremen zu verhandeln, sein

arglistiges Verhalten 80. Er wird außs neue vom Administrator v. Bremen bekriegt 85 ff., 107. Er bemächtigt sich trotz erteilten Geleites eines lübischen Tuchtransports 94 f.; seine Räubereien auf der blämischen Handelsstraße 107. Der Administrator v. Bremen verheert das Land Oldenburg, er belagert Schloß Oldenburg, Abschluß eines Stillstandes 128—131. Gr. Gerds Beteiligung an Kg. Christians I. Reise zu Herz. Karl v. Burgund 135 ff. Sein mißlungener Raubzug gegen Ostfriesland 148; die Bremer erobern sein neuerrichtetes Raubschloß Altena 149; das Ammerland muß dem Administrator huldigen, Niederlage der Bremer am Gellener Deich 167 f.; Friebe zu Quakenbrück, die Friedensbedingungen 175 ff.; Gr. Gerds Verpflichtung, Handel und Wandel unbehelligt zu lassen 178 f. Er beunruhigt die Elbmündung und die Landstraße 228 f.; die Wildeshaufener bekämpfen erfolgreich Gr. Gerd 237, 289; die Hamburger erbeuten seine Raubschiffe 237; 251; der Administrator v. Bremen und die ihm verbündeten Ostfriesen verheeren das Land Oldenburg 251, 259, 296; der Administrator erobert Delmenhorst 259 f., 296 f.; er nimmt die Westerbürg ein 252, 293; Gr. Gerd legt die Siegeringung nieder, sein weiteres Treiben 260, 297. Junker Jakobs v. Oldenburg Räuberei zur See, sein Tod 311.

#### Ornate:

kaiserlicher: I 202 f.; 383; 552. Kf. Siegmunds Ornate bei Eröffnung des Konzils zu Konstanz III 69; päpstlicher: I 383; priesterlicher: Kasula und Dalmatika I 35.

#### Osmanisches Reich.

Erste Kämpfe der vordringenden Osmanen mit den Ungarn II 49 f. Kg. Siegmunds erfolgreiche Kriegsführung gegen die Osmanen 79; seine und des französisch-englischen Kreuzheeres Niederlage bei Nikopolis 88 f., III 5 f. Lebensweise der Türken II 89. Neue ungarisch-türkische Kämpfe II 92. Erfolgreiche Belagerung Konstantinopels durch die Osmanen II 115. Neuer Einfall der Osmanen in Ungarn III 156; ihre Kämpfe mit dem ungarischen Heerführer Bippo von Džora III 284. Türkenfeldzug Papst

Eugens IV. und Kg. Wladislaw v. Polen und Ungarn, Niederlage und Tod des letzteren IV 33. Sultan Mahumed II. erobert Konstantinopel 147 f. Seine Niederlage vor Belgrad 194 ff. Mahumeds Friedensschluß mit Venedig, die Friedensbedingungen V 213—218. Niederlage der Türken bei Broos 223 f. Mißglückte Landung der Türken auf Rhodus 224 f., 233; ihre abermalige Landung auf Rhodus und verlustreiche Belagerung der Stadt 233 f., 235 f. Sie landen in Apulien und nehmen Otranto ein, ihre dortigen Greuelthaten 234 f. Ihre Kämpfe mit den Ungarn und in der Moldau 238 f., 291, sie erobern Nisano 291; Otranto wird vom Kronprinzen v. Neapel belagert und zurückerobert 291, 251. Mahumed II. stirbt, sein Sohn Bajesid II. behauptet die Herrschaft gegen seinen Bruder Dschem 252, 291.

#### Osnabrück, Stadt.

Siegreiche Fehde gegen Gr. Otto v. Tecklenburg I 589.

#### Osnabrück, Stift.

Tod Bisk. Konrads I. I 318. Die Stifter Münster und Osnabrück bekriegen Gr. Engelbert III. v. d. Mark II 38. Herz. Bernhard v. Lüneburg und Gr. Otto v. Hoya verheeren das Stift 46. Wahl Bisk. Johannis III., seine Fehde und Ausöhnung mit Bisk. Heinrich II. v. Münster III 227. Die raublustigen Stiftsmannen werden von den Bürgern von Herford geschlagen 327 f. Vertreibung des Administrators Gr. Erich v. Hoya und Gefangennehmung seines Bruders Johann, Bischofswahl Gr. Heinrichs v. Roers IV 13; Freilassung Gr. Johannis 67.

#### Osterreich.

Errichtung des Herzogtums Osterreich I 248. Tod Herz. Leopolds VI., Einfall der Böhmen 75, 310. Herz. Friedrich der Streitbare fällt gegen die Ungarn 90, 326. Kg. Rudolf v. Habsburg gewinnt Osterreich, sein Tod 372. Herz. Rudolfs III. Vermählung 383. Herz. Friedrich der Schöne wird zum römischen König gewählt 421; 423; seine Niederlage und Gefangennehmung bei Mühldorf 442; seine Freilassung und Verzichtleistung auf das Reich 449. Tod seiner Brüder Leopold und Heinrich 451 f. Innere Kämpfe 459 f. Herz. Friedrichs Tod 463. Herz.

Leopold III. fällt gegen die Schweizer 595f., II 267.

Herz. Albrecht V. wird römischer König IV 1; sein Tod 6. Königswahl Herzog Friedrichs V. IV 7. Kf. Friedrich vertreibt mit Hilfe der Ungarn das Heer Kg. Georg Podiebrads aus Österreich V 40f. Angebliche Niedermeglung und Austreibung kaiserlichen Kriegsvolkes durch die Wiener 196. Kg. Matthias (Andreas) von Ungarn verheert das Land unter der Enns 196f.; der Gmundner Friede 205. Erzherzogs Maximilians Vermählung mit Maria v. Burgund 203. Kg. Matthias erobert Niederösterreich 239, 291; 266f., 298.

**Badernborn, Stift.**

Tod Bisch. Bernhards IV., Wahl Simons v. Lippe I 92, 328. Bisch. Robert wird vor dem belagerten Badern tödlich verwundet III 2. Bisch. Wilhelm besiegt Erzß. Friedrich III. v. Köln und Gr. Adolf IV. v. Cleve-Mark II 150.

**Papsttum.**

Gregors VII. Investiturstreit mit Kg. Heinrich IV. und dessen Bußfahrt I 196f.; kurzes Königtum Rudolfs v. Schwaben 197f.; Heinrichs IV. erster Römerzug, Einsetzung des Gegenpapstes Klemens III., Vertreibung und Tod Gregors, 25jähriges Schisma; Wiederherstellung der Kircheneinheit unter Paschalis II. 1198f. Heinrichs V. erster Römerzug, er nötigt Paschalis II. zur Anerkennung des königlichen Investiturrechtes I 211f.; Zurücknahme desselben und Bannung des Kaisers 213; Paschalis II. und sein Nachfolger Gelasius II. weigern sich, den Bann zu lösen 216; 217; Heinrichs zweiter Römerzug, Einsetzung des Gegenpapstes Gregor VIII., Erneuerung des Bannes gegen den Kaiser 217f. Tod Gelasius' II., Wahl Kalist' II., schimpfliche Behandlung und Gefangenensetzung Gregors VIII. durch die Römer 218; Vergleichsverhandlungen zu Rheims, Würzburg und Worms, Abschluß des Wormser Konkordats 219f. Kalistus II. stirbt, Wahl Honorius' II. I 220. Dessen Tod 225. Doppelwahl zwischen Innocenz II. und Ansket II. dessen Mißwirtschaft, Innocenz II. flieht nach Frankreich, er wird auf Bedreiben Bernhards v. Clairvaux und

Kg. Lothars anerkannt 225f.; seine Einsetzung durch Kg. Lothar 227. Hungeränot zu Rom 227. Die Römer versuchen den Senat zu erneuern 228. Innocenz II. stirbt, kurze Regierung seiner Nachfolger Celestin II. und Lucius II. I 234. Wahl Eugens III., seine Kreuzpredigt 234f., II 200. Doppelwahl Alexanders III. und Viktors IV., Spaltung der Christenheit 247. Alexander III. flieht nach Frankreich und bannt Kf. Friedrich I. 247. Seine Ausöhnung mit dem Kaiser 257. Das römische Konzil 257. Tod Alexanders III., Wahl Lucius' III. I 39, 259. Regierungszeit Urbans III. I 40, 263; sein Tod 41. Wahl Gregors VIII., seine Kreuzpredigt 41, 265. Sein Tod, Wahl Klemens' III. I 44, 267. Dessen Tod, Wahl Celestins III. I 44, 270. Dessen Tod, Wahl Innocenz' III. I 48, 276; er nimmt Partei für Kg. Otto IV. I 276; seine Stillstandsvermittlung zwischen Frankreich und England 277; er sucht Philipp v. Schwaben und Otto IV. zu vergleichen 152, 287; er krönt Otto IV. I 53, 287; er bannt ihn 54, 288; angebliche Kaiserkrönung Friedrichs II. I 289. Berufung des Lateranischen Konzils 57, 293, II 209. Innocenz III. stirbt, Wahl Honorius' III. I 58, 293, 294. Gregor IX. wird Papst I 70, 307. Er bannt Kf. Friedrich II. I 72, 308; sie bekriegen einander 74, 309; ihre Ausöhnung 75, 310. Gregor IX. wird vom Kaiser gegen die aufständischen Römer unterstützt 82, 314. Er bannt abermals Kf. Friedrich und wird von ihm hart bedrängt 318. Tod Gregors IX. und seines Nachfolgers Celestin IV., zweijährige Sedisvakanz 87, 320. Wahl Innocenz' IV. I 88, 322. Neuwahl von Karдинаlen, Verschulbung des päpstlichen Stuhles 322. Konzil zu Lyon: Anordnung des Festes der Geburt Mariä, Besteuerung der Geistlichkeit, Absetzung Kf. Friedrichs II., die bei der ablehnenden Haltung der deutschen Fürsten unwirksam bleibt 89, 324; Kreuzpredigt gegen Kg. Konrad 324. Tod und Begräbniß Innocenz' IV., Wahl Alexanders IV. I 97, 335. Dessen Tod, Wahl Urbans IV., Anordnung des Fronleichnamstages 103f., 345. Beilehnung Karls v. Anjou mit Sizilien 107, 347. Urban IV. stirbt 108, 347. Wahl Klemens' IV., sein Vorleben 108,

348. Sein Tod, dreijährige Sedisvakanz 110, 349. Wahl Gregors X. I 111, 351; Einberufung eines Konzils nach Lyon und Ausschreibung eines Kirchenzehnten zum Entsatz des heil. Landes 112, 354f. Tod Gregors X., schnelles Ableben seiner beiden Nachfolger 113, 355f. Wahl Johannis XXI. I 356; sein tödlicher Unfall, Wahl Nikolaus' III. I 358. Dessen Tod 360, II 220. Wahl und Krönung des deutschfeindlichen Martin IV. I 360f., II 220. Sein Tod, Wahl Honorius' IV. I 365. Dessen Tod 367. Wahl Nikolaus' IV. I 368, II 221; Beweggründe der Wahl I 368f. Sein Tod 373, II 222; zweijährige Sedisvakanz I 373. Wahl und Abdankung Cölestins V. I 374. Wahl Bonifaz' VIII., sein arglistiges Verhalten gegen seinen Vorgänger, den er gefangen setzt, er vertreibt die Kardinäle Jakob und Peter Colonna, Erlaß des sechsten Buches der Dekretalen 375f., II 222. Das Jubiläumsjahr 1300, Prachtentfaltung und Überhebung Bonifaz' VIII. I 383, II 224. Sein Konflikt mit Kg. Philipp IV. v. Frankreich I 383f.; der Überfall zur Inagni, Bonifaz' Ende und Beisetzung I 393. Wahl und Krönung Benedikts XI. I 393. Sein Tod 395. Wahl Klemens' V., seine Krönung zu Lyon 397. Sein Mißschulb an der Verfolgung des Templerordens 405. Seine gesetzgeberische Tätigkeit auf dem Konzil zu Vienne, er erkennt die Rechtgläubigkeit Bonifaz' VIII. an 413. Kanonisierung Cölestins V. I 420. Klemens' feindseliges Verhältnis zu Kf. Heinrich VII. I 420. Sein Tod, zweijährige Sedisvakanz 422. Wahl Johanns XXII., dessen Vorleben und Aukeres 427f. Mißerfolge des päpstlich-sizilianischen Heeres vor Mailand, Bannung Königs Ludwig v. Baiern 445, 447; dessen Appellation 447. Sieg der Ghibellinen vor Lucca 451. Überhandnahme der Vergebung geistlicher Lehen durch päpstliche Provisoren 451, 474. Verschärfung der Bannbriefe gegen Kg. Ludwig infolge seines Römerzugs 456f. Die Römer fordern vergeblich die Rückverlegung des päpstlichen Sitzes von Avignon nach Rom 457. Ludwigs Kaiserkrönung, Einsetzung des Gegenpapstes Nikolaus V. I 458f. Dessen reumütige Unter-

werfung zu Avignon 464f., II 235. Ergebnislose Vergleichsverhandlungen zwischen Kaiser und Papst I 472. Tod und Beisetzung Johanns XXII., seine Persönlichkeit 473f. Verlust eines für die lombardischen Guelfen bestimmten Transportes päpstlicher Hilfsgelehrter 474. Wahl und Krönung Benedikts XII. I 474f. Er lehnt ein Vergleichsangebot Kf. Ludwigs ab 479. Sein Tod, Wahl und Krönung Klemens' VI. I 492, II 283. Er stellt dem Kaiser demütigende Sühnebedingungen, die von den Reichsständen zurückgewiesen werden I 497f.; er setzt den Kaiser ab und fordert die Kurfürsten auf, zur Wahl Karls v. Mähren zu schreiten 501f. Tod Innocenz' VI., Wahl Urbans V., dessen frühere schmähliche Behandlung in Mailand 530f.; er residiert drei Jahre in Rom 531, 538; seine erfolglose Beteiligung am Kriegszuge Kg. Karls IV. gegen Mailand 540; sein Tod zu Avignon 531, 543. Wahl Gregors XI. 543. Die mittel- und oberitalienischen Städte fallen von ihm ab 556; er verlegt die päpstliche Residenz von Avignon nach Rom zurück 543f., 557; sein Einzug in Rom 559, II 254. Gregors XI. Tod, einhellige Wahl Urbans VI.; seine überstürzten Reformversuche führen zur Wahl des Gegenpapstes Klemens VII., der nach Avignon übersiedelt I 561f. Zerfallende Wirkung des Schismas 562; 567, II 257; II 127. Urban VI. verlegt die Kurie nach Neapel I 577f.; er ernennt zahlreiche neue Kardinäle 582; seine Gefangensetzung durch Kg. Karl v. Neapel, seine Flucht und Belagerung auf Schloß Nocera 582f., II 262; I 585; er deckt eine Kardinalverschwörung auf 585; er wird entsetzt und flüchtet nach Genua 588. Verkündigung des Jubiläumsjahres 1389 II 28. Tod Urbans VI., dessen Nachfolger Bonifaz IX. wird 32f. Ergebnislose Verhandlungen zwischen Rom und Frankreich zur Beilegung des Schismas 54f. Bonifaz' IX. Ablassverleihungen für Deutschland 57f., 85f. Dreifacher Vorschlag der Universität Paris zur Herstellung der Kircheneinheit 130. Klemens VII. stirbt, die wider Willen des Königs von Frankreich vorgenommene Neuwahl zu Avignon fällt auf Benedikt XIII. II 59. Bedrängnis des Kirchenstaates

durch benachbarte Gegner 63, 79. Verhandlungen der deutschen Reichsstände wegen Abstellung des Schisma 80f., 91. Bonifaz' IX. Sühne mit Perugia 103; angebliche Niederlage der Römer gegen Paolo degli Orsini 103. Frankreich und die meisten übrigen westeuropäischen Reiche entziehen sich der Obedienz Benedikts XIII. II 105f., III 13f. Tod Bonifaz' IX., Wahl Innocenz' VII. III 31. Seine zeitweilige Vertreibung aus Rom und dortige Wiederaufnahme III 36. Sein Tod, Wahl Gregors XII., er bricht sein Gelübde, im Interesse der Kircheneinheit auf Erfordern zurückzutreten, und bleibt der mit Benedikt vereinbarten Zusammenkunft in Savona fern II 135f., III 37f., 42. Die beiderseitigen Kardinäle berufen ein Konzil nach Pisa ein III 43; Absetzung beider Päpste und Wahl Alexanders V. II 137—140, III 47; dessen Vorleben und Eifer für die Wiedervereinigung der Kirche II 138. Kg. Ladislaus v. Neapel versucht vergeblich Rom zu besetzen II 156. Alexander V. stirbt III 47, 50; Wahl Johannes XXIII. III 50. Er schließt Frieden mit Kg. Ladislaus, der Gregor XI. fallen läßt, II 157. Er befestigt die Engelsburg II 159. Er beruft das römische Konzil, das die Lehre Wiclifs verdammt II 163. Kg. Ladislaus erobert Rom, Johannes XXIII. flucht III 60. Bologna unterwirft sich wieder der Kirche II 162f. Johannes XXIII. Reise zum Konstanzer Konzil III 64; Eröffnung des Konzils, Flucht und Absetzung Johannes 68—71; seine Gefangenschaft 71f. Gregors XI. Abdankung und Abfindung II 157f. Verurteilung und Feuertod des Mag. Johannes Hus und des Hieronymus von Prag III 77f. Papst Martin V. begibt sich von Konstanz nach Florenz III 117. Johannes XXIII. Übersführung nach Florenz, Demütigung und Abfindung 121; sein Tod 125. Des Kardinallegaten Brandas Reformbestrebungen in Deutschland 185. Kriegszug des Grafen Braccio v. Montona gegen Martin V. und die Römer, sein Untergang 198f. Tod Martins V., Wahl Eugens IV. IV 2f.; sein Konflikt mit dem Baseler Konzil, das ihn absetzt und den Gegenpapst Alexander V. wählt IV 3f. Die zu Florenz vereinbarte Union der

römischen mit der griechischen Kirche 6. Geteilte Stellung des deutschen Kurfürstenkollegiums zu Papst und Konzil 7; 27. Entsendung einer päpstlichen Flotte gegen die Osmanen 33. Ein Teil der deutschen Fürsten leistet Eugen IV. die Obedienz, dessen Tod, Wahl Nikolaus' V., dessen allseitige Anerkennung in Deutschland, Ende des Basler Konzils 58ff.

Kg. Friedrichs Romfahrt 127f.; 132. Passive Mitschuld des Papstes am Falle Konstantinopels 148. Päpstliche Ablassverleihung zugunsten des Königs von Cypern 175f. Tod Nikolaus' V., Wahl Kalixtus' III., dessen Türkenkriegen 176f. Seine Kreuzzugsbullen 194; 196. Die Kreuzzugsbulle Pius' II., Kreuzzugseifer in Deutschland, Scheitern der Kreuzfahrt, Tod des Papstes 351—355. Sixtus IV. schließt Frieden mit Florenz V 226. Seine Ablassbullen und sein Ausschreiben zur Abwehr der Türken 232f., 235. Er stirbt, Wahl Innocenz' VIII. V 312.

Best f. Seuchen.

Pfalz.

Kurf. Friedrichs I. Sieg bei Sedenheim IV 314. Sein Tod V 180.

Pilgerfahrt

Kg. Johannes v. Jerusalem nach St. Jago de Compostella I 302; Fürst Bizlav III. nach Riga I 385; Herz. Erichs Magnusson nach Rocamadour 416; Herz. Wilhelms v. Gelbern nach Preußen II 23; Heinrichs I. v. Medlenburg nach dem heil. Grabe 302; Kg. Erichs des Pommeren nach dem heil. Grabe III 205f. Die Sarazenen erbeuten ein aus dem heil. Lande heimkehrendes Pilgerschiff III 249f. Pilgerfahrt Herz. Wilhelms v. Braunschweig nach Jerusalem 331; des Ritters Matthias Afesow nach Einsiedeln 430. Pilgerfahrten nach Wilsnack IV 54; 56. Anordnung von Bußfahrten nach Rom 191. Kinderwallfahrt nach Mont St. Michel 237ff. Gelöbnis von Pilgerfahrten nach St. Jago de Compostella, Rom, Aachen und anderen Stätten V 78. Kg. Christians I. Romfahrt 124—127; seine Pilgerfahrt nach Köln 135ff. Beraubung nordischer Pilger nach dem heiligen Lande im Lauenburgischen 207. Pilgerfahrt französischer Edelfrauen und Ritter nach St. Jago 221. Anordnung von Pilgerfahrten

nach Wilsnad und Schwerin 246. Ver-  
raubung von Wilsnadpilgern 263. Un-  
tergang eines Pilgerschiffes auf der  
Fahrt von Hamburg nach St. Jago 301.  
Polen.

Legende von der Besiebelung der  
Weichsellande durch den Polenfürsten  
Lech IV 386. Herz. Bogislaw's v.  
Polen Verdienst um die Befehrung  
der Pommern I 216. Polen wird von  
den Mongolen verwüßt 88. Herz.  
Przemislaw's Vermählung mit Lüt-  
gard v. Medlenburg, deren Ermür-  
gung 355; seine Ermordung 378.  
Königskrönung Herz. Wladislaw's Lo-  
kietel, er macht sein Reich dem römi-  
schen Stuhl zinspflichtig 428. Ver-  
mählung des Prinzen Kasimir mit  
Anna v. Lithauen 454. Kreuzpredigt  
in Polen gegen Markgr. Ludwig v.  
Brandenburg 451; Plünderungszug  
eines polnisch-lithauischen Heeres in  
die Mark, Tod des Heerführers Fürst  
David v. Plesow 454f. Kg. Wladislaw's  
Krieg mit dem deutschen Orden 462;  
465ff.; sein Tod 471; die Polen be-  
siegen den Orden bei Płowcza 473;  
Friede zu Kalisch 497. Kg. Kasimir  
verheert Wolhynien 521. Herz. Wla-  
dislaw v. Weißfluravien bekriegt Kg.  
Ludwig, seine Abfindung 558f., II  
245. Kg. Ludwig's Feldzug nach  
Wolhynien I 559.

Kg. Jagiello v. Lithauen wird durch  
seine Vermählung mit Kg. Ludwigs  
Tochter Hedwig König v. Polen 590f.,  
II 265, III 15. Tod der Kgin. Hed-  
wig II 110f., III 15. Kg. Wladislaw-  
Jagiello's Kriegszug gegen den Orden,  
sein Sieg bei Tannenberg, er be-  
lagert vergeblich die Marienburg II  
150—154, III 52. Massentaufen im  
polnischen Machtbereich III 116.  
Abermaliger Kriegszug des Königs  
gegen den Orden, seine Einschließung  
in Kulmsee, die Friedensbedingungen  
III 175ff.

Kg. Wladislaw's III. Türkenfeldzug  
und Tod IV 33. Die aufständischen  
preußischen Städte huldigen Kg.  
Kasimir v. Polen als Landesherren,  
er wird vom Deutschorden bei Konig  
geschlagen 165ff. Kg. Kasimir's zweite  
Heerfahrt nach Preußen 295f.  
Der Friede zu Thorn V 13f. Pol-  
nisch-ungarischer Krieg 92. Ent-  
deckung einer gegen K. Kasimir ge-  
richteten Verschwörung und Bestraf-  
ung der Hauptschuldigen 245., 289.

#### Pommern\*).

Befehrung der Pommern durch Bisch.  
Otto v. Bamberg I 9, 26, 216, II 198f.  
Stiftung des Bistums Ugedom I 9,  
26. Herz. Heinrich's d. Löwen und  
Kg. Waldemar's I. Einfall in Pom-  
mern 25f., 250. Stiftung des Bene-  
dictinerklosters Stolp 26. Kg. Wal-  
demar I. zwingt die Rugier zur An-  
nahme des Christentums 30, 253; 31,  
254. Markgr. Otto I. v. Brandenburg  
besiegt die Pommern, Tod Herz. Ka-  
simir's I. 44. Kg. Waldemar I. läßt  
die Burg Demmin wiederaufbauen,  
seine Eroberungen in Pommern 54,  
289; Demmin wird von den Pom-  
mern zurückerobert 78, 312. Ver-  
mählung Herz. Ottos I. v. Stettin  
377. Tod Fürst Wizlaw's III. v. Rügen,  
Regierungsantritt Wizlaw's IV.,  
Ursache seiner Lähmung 385. Kg.  
Erich Menved belagert erfolglos  
Stralsund 430. Das Rügische Für-  
stenhaus stirbt mit Wizlaw IV. aus,  
Zinanspruchnahme des Fürstentums durch  
Dänemark, Medlenburg, Pommern-  
Bolgast und das Bistum Schwerin  
451. Herz. Wartislaw IV. v. Bol-  
gast stirbt, Kg. Erich befehlt die Her-  
zöge v. Medlenburg mit dem Fürsten-  
tum Rügen, das größtenteils von  
Wartislaw's Söhnen behauptet wird  
455, II 234; deren Vergleich mit den  
medlenburgischen Herzögen auf Grund  
des Besitztandes I 459. Herz. Bar-  
nim III. v. Stettin wahrh. kräftig den  
Landfrieden 480.

Die Pommern werden bei Damgarten  
von den Medlenburgern geschlagen,  
Gefangennahme des Herzogs War-  
tislaw's VI. v. Barth 540f., II 249.  
Vermählung Herz. Bogislaw's VI. v.  
Barth II 31. Ermordung Herz. War-  
tislaw's VII. v. Stolp 58. Unrühmliche  
Fehde Herz. Wartislaw's VI. v. Barth  
mit seinen Städten 65. Herz. Bar-  
nims VI. v. Barth Raubfahrt in den  
Sund und deren übler Verlauf II 101,  
III 12. Die Herzöge von Barth ver-  
heeren das Land Werle II 107. Der  
Knappe Degener Bugenhagen er-  
schlägt den Pfarrer Rorb Bonow II  
98f.; er wird auf Betreiben Herz.  
Wartislaw's IX. v. Barth ermordet  
145ff.; die Stralsunder und Greiß-

\*) S. ferner Anklam, Greiß-  
wald, Kolberg, Stettin und  
Stralsund.

walder erobern die Schlösser Usedom und Rostow und rächen den Mord 151 ff. Die Herzöge von Barth und Stettin nehmen Prenzlau ein 209; Markgr. Friedrich I. v. Brandenburg zieht gegen Pommern und belagert erfolglos Vierrade 222 f.; Prenzlau wird von Markgr. Johann v. Brandenburg zurückerobert 235 f. Herz. Bogislaw IX. v. Stolp bekriegt Kolberg IV 14 f.; 22; 25; Weilegung der Fehde 36. Kurf. Friedrichs II. v. Brandenburg Kriegszug gegen die Herzöge von Pommern zur Wiedererwerbung des verpfändeten Papehwalde, Belagerung und Brand der Stadt, Raubzug der Herzöge in die Mark 41 ff. Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg verheert das Land Barth, Stillstandsverhandlung der Städte Stralsund und Greifswald, Vergeltungszug Herz. Wartislaw IX. und dessen Niederlage 137 f.; gegenseitige Plünderungszüge der Herzöge von Mecklenburg und Pommern 149 f. Herz. Wartislaw IX. läßt die vom Barther Jahrmarkt heimkehrenden Stralsunder aufgreifen und berauben 232 f.; mißglückter Plünderungszug der Mecklenburger gegen Stralsund 233 f.; Herz. Wartislaw wird mit Stralsund verglichen 234 f. Mißlungener Überfall Kolbergs durch das vom Ritter Tönnes v. d. Osten befehligte landesherrliche Kriegsvolk 347 f. Herz. Otto III. v. Stettin stirbt, Verleihung des Landes an Kurf. Friedrich II. v. Brandenburg, Einspruch der Herzöge v. Wolgast IV 364 f. Kurf. Friedrich II. erobert eine Anzahl Städte und Schlösser im Land Stettin V 44 f.; sein Verbündeter, Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg gewinnt und verliert Treptow 45 f.; neuer Feldzug der Verbündeten, erfolgreiche Vertreibung Udermündes, Abschluß eines Stillstandes unter polnischer Vermittlung 59 f.; Ausöhnung der Herzöge mit Kurf. Albrecht Achilles unter Anerkennung der brandenburgischen Lehnshoheit über das Land Stettin 101 f. Stolp brennt ab 191. Endgültiger Friedensschluß mit Brandenburg 218 f. Tötung des Straßenräubers Mandubel und Hinrichtung seiner Genossen 310.

Portugal.

Rg. Joao I. besiegt Rg. Juan I. v.

Castilien I 587, II 263. Rg. Joao I. (Stephan) erobert Ceuta, Bereitung eines beabsichtigten Verrates der Stadt an die Mauren III 78.

Prämonstratenser.

Norbert v. Xanten stiftet den Prämonstratenserorden I 218. Dessen Aufblühen in Frankreich 227. Norbert wird zum Erzbischof v. Magdeburg berufen, er besetzt das von ihm neugegründete dortige U.-L. Frauenstift mit Prämonstratensern 228. Ihre Niederlassungen zu Rabeburg und Havelberg 218.

Preußen.

Rg. Waldemar II. Heerfahrt nach Preußen und Samland I 54, 288. Gründung von Kulmsee (Kulm) 333. Gründung von Braunsberg 357. Zerstörung von Danzig 407. Verlegung des Hochmeisterstuhls des Deutschen Ordens nach Preußen 422. Papst Clemens V. belegt die Lande Kulm und Pomerellen mit dem Interdikt 428. Heerfahrt Herz. Bernhards v. Schweidnitz und anderer Fürsten gegen die Samaiten, Einnahme der Burg Pitsen 442. Siegreiche Heerfahrt Rg. Johanns v. Böhmen gegen die Litauer und Samaiten, Verheerung Preußens durch Rg. Wladislaw v. Polen 462; gegenseitige Verheerungszüge Rg. Wladislaw und des Ordens, Ermordung des Hochmeisters Werner v. Orßen 465 ff., II 235; Niederlage des Ordens bei Plowcze I 473. Weichselüberbrückung bei Thorn 467. Heidenfahrten Markgr. Ludwigs v. Brandenburg und Herz. Heinrichs v. Niederbayern, Bau von Bayernburg 478 f. Heidenfahrt Gr. Wilhelms IV. v. Holland 480. Wegnahme preussischer Schiffe vor dem Smyrn und deren Rückgabe durch Rg. Philipp VI. v. Frankreich 482. Heidenfahrt des Hochmeisters Rudolf König, Bau der Georgenburg 495. Preussisch-polnischer Friede zu Kalisch 497. Aussichtsvolle Heidenfahrt der Könige v. Ungarn und Böhmen, Gr. Wilhelms IV. v. Holland und Gr. Heinrichs II. v. Holstein, ihre Heimberufung durch den Hochmeister und dessen Abreise 499. Heidenfahrt deutscher, französischer und englischer Herren, ihr Sieg an der Strebe 510 f., II 242. Neue Heidenfahrten, Einnahme von Wolun I 512. Schwere Pest zu Elbing 529. Gefangennahme Rg.

Einfluß v. Litauen, seine Flucht von der Marienburg 531. Eroberung des Schlosses Neulauen, Gefangennahme des Prinzen Witold 532f. Einbruch, diebstahl auf der Marienburg 534, II 247. Einfall der Litauer I 536. Witolds Tausch 537. Heidenfahrten 537; 539. Einfall der Litauer in Masowien 541; Bau des Schlosses Gotteswerber, dessen Einnahme durch die Litauer und Wiederoberung durch den Orden 541f., II 249. Verlustreicher Sieg des Ordens bei Rudau I 543, II 249. Pest zu Thorn I 549, II 251. Einfall der Litauer I 530, II 251. Gefangennahme und Schagung des Bischofs Wicholt v. Kulmee durch den Ritter Johann Kruchwitz I 553. Heidenfahrt, Tötung des litauischen Hauptmanns Dirjune 554. Die Litauer verheeren die Gegend um Insterburg 557f., II 253. Mißglückte Heidenfahrt des Ordens I 559. Heidenfahrten Herz. Leopolds III. v. Österreich und Herz. Johanns I. v. Lothringen 560, 561, II 255. Die Litauer suchen Memel zu überfallen I 564, II 256. Einnahme und Einschüchterung der Schlösser Nowopole und Daruniczki durch den Orden I 571, II 258. Kg. Rinstut verheert die Wehlauer Gegend, fruchtloser Vergeltungszug des Ordens I 573f. Tod des Hochmeisters Winrich v. Kniprobe, Wahl Konrad Jöllners v. Rothenstein 575. Verräterisches Erbieten der Könige Jagiello und Skirgello, sich taufen zu lassen, der Orden nimmt Troki ein und brennt Wilna ab, Rüderoberung Trokis durch die Litauer 578f. Witolds Tausch 579; sein Verrat am Orden, er zerstört die neuverbaute Burg Marienwerder und nimmt die Georgenburg ein 583f., II 263. Verheerungszug des Hochmeisters jenseits des Niemens und der Wilia I 587f., II 264. Mißlungene Heidenfahrt II 28. Der Orden nimmt das pommersche Schloß Falkenburg ein und befreit den gefangenen Herz. Wilhelm v. Gelbern 30. Glückhafte Heidenfahrten 47; 50; 67. Erfolgreiche Heidenfahrt des Ordens mit Herz. Wilhelm v. Gelbern 86. Gotland wird vom Orden erobert 100, III 11f.; Verhandlungen mit Kg. Albrecht v. Schweden wegen dessen Verzichtleistung auf Gotland II 100, III 12; er verpfändet die Insel dem Orden

II 112f., III 16. Friedensschluß mit Litauen II 106. Heerfahrten gegen die Samaiten II 108, 111. Kriegszug Kg. Wladislaw von Polen und Großfürst Witolds v. Litauen gegen den Orden II 150f., III 52; Lebensgewohnheiten und unmenschliches Treiben der heidnischen Hilsvölker II 151f.; vernichtende Niederlage des Ordens bei Tannenberg, erfolgreiche Verteidigung der Marienburg II 152f., III 52; Ursache des Krieges II 154; Schiedspruch Kg. Sigismunds 159.

Aufruhr zu Danzig und Bestrafung der Räubersführer III 91. Neuer siegreicher Kriegszug der Polen und Litauer gegen den Orden, Einfall der Ordensritter in Polen, Einschließung Kg. Wladislaw in Kulmee, die für den Orden harten Friedensbedingungen 175ff. Feuersbrunst zu Danzig 187. Wegnahme einer heimkehrenden preussischen Baienflotte durch die Holländer 441.

Abfall der Städte und des Landabels vom Orden IV 158ff.; ihr Anschluß an Kg. Kasimir v. Polen, die Rüstungen des Ordens, er siegt bei Konig über Kg. Kasimir und erobert zahlreiche Städte und Schlösser zurück 165ff. Rückgewinnung Königsbergs 184f. Die böhmischen Ordensritter verkaufen die ihnen verpfändete Marienburg an Polen und Danzig 206ff. Bürgerliche Unruhen zu Danzig und Thorn 208f. Übergabe der Marienburg an Polen und Danzig 221. Wiederanschluß der Städte Marienburg und Kulm an den Orden, Belagerung ersterer durch die Polen und die Danziger 235f. Siegreiches Treffen Danziger Schiffe mit den Raubschiffen Gr. Moris' v. Oldenburg 236f. Einrichtung von Seeräubern zu Danzig 250f. Waffenstillstand des Ordens mit Polen und den Städten 255f. Verlustreicher Ausfall der Danziger gegen den Komtur v. Elbing 283f. Kg. Kasimirs zweite Heerfahrt nach Preußen 295f. Einrichtung von Verrätern zu Danzig 296. Kg. Christian I. v. Dänemark bemächtigt sich Danziger Schiffe 297; Ansehung von Schadenersverhandlungen 308; fruchtloser Verlauf derselben 316f. Sieg der Danziger über ein Ordensheer 319f. Entdeckung und Ahndung einer Verschwörung zu Danzig 343ff.



Die Danziger nehmen Schloß Mewe ein 345, 349f. Lübeds erfolgloser Versuch einer Friedensvermittlung zwischen dem Orden und Polen 359f., 382—389. Abschluß des Thorner Friedens, die Friedensbedingungen, des Chronisten Urteil über den Orden V 13ff. Der Danziger Freibeuter Paul Benese erbeutet eine von Gluis nach England bestimmte Galeide 117f.

**Prophezeiungen\*)**  
betreffs der kirchlichen Würden Erzb. Gerhards II. v. Bremen I 100, 340. Prophezeiung betreffs der Laufbahn des Papstes Bonifatius VIII. I 393; des Auftretens der Geißelbrüder I 520; des Todes der Königin Margaretha II 161; des Todes des Ordensmeisters in Livland Siegfried v. Sponheim III 196, 379; des Auftretens der Jungfrau von Orleans durch Beda 312, 335. Prophezeiungen eines besessenen Karthäusers zu Erfurt V 93f. Bedeutung der Kometen 95f. Wichtigkeit der Sterndeutungskunst 255f., 294f.; 317f.

**Queblinburg**  
wird von Gr. Hoyer v. Falkenstein eingenommen I 64, 302. Die Herzöge v. Sachsen demütigen Queblinburg V 202f.

**Ratsämter zu Lübed:**  
Ratsämter i. J. 1298: II 301f.; i. J. 1416: III 86.  
Bürgermeister i. J. 1298: II 301; i. J. 1386: II 345; demokratische i. J. 1408: III 46, 359; i. J. 1477: V 199.  
Kämmerer II 301, 391, 398, 403, 410, 430, III 86. Kämmerer sind zugleich Bauherren II 398f.  
Kanzler II 301.  
Marktmeister II 301f.  
Marktschützen II 302, III 86.  
Rechtsbücher, Bewahrer der II 302.  
Schöffenherren II 302, 391, 424, III 86.  
Traveherren II 399.  
Treschkammer, Bewahrer der, II 302.  
Vögte oder Gerichtsherren II 301, I 195, 582, III 86.  
Weddemeister oder Weddherren II 301, 391, 399, 411, 424, III 86.  
Weinmeister oder Weinherren II 301, 405, III 86.  
Wakenishherren II 399.  
Ratmannen als Felbhauptleute II

87; 264; III 140, 371; 242, 383; 386.  
Ratmannen als Flottenbefehlshaber I 93, 331, III 268, 270, 272; IV 182, 249.

**Ratsbeamte** s. Beamte.

**Ratscid:**

II 415ff.

**Ratskleinobien:**

III 44.

**Ratsmitglieder**

zu Lübed i. J. 1386: II 345; i. J. 1408: II 423, III 44f., 358; i. J. 1416: II 433f.

**Ratssetzung**

zu Lübed i. J. 1298: II 301f.

**Ratswahl.**

Die Lübedische Ratswahlordnung Heinrichs des Löwen I 20f., 249. Verfassungswidrige gleichzeitige Zugehörigkeit zweier Brüder zum Rats 93, 331. Verhandlungen des Lübeder Rates mit den Bevollmächtigten der Gemeinde wegen der von ihr begehrten Teilnahme an der Ratswahl II 414—417; erzwungene Nachgiebigkeit des Rates 418—422; Wahl und Vereidigung des neuen Rates 430ff. Ratswahl i. J. 1416: II 433f.; i. J. 1484: V 312.

**Raueburg, Stift.**

Erneuerung des Bistums Raueburg I 12, 238; Verzögerung der Besetzung 239; Einsetzung Bisch. Evermod's 12, 242; Dotierung des Bistums 18; Freibrief Heinrichs des Löwen 18, 248; das Bistum ein Lehen Heinrichs des Löwen 252. Aufblühen des Bistums 31. Tod Bisch. Friedrichs, Wahl Ulrichs v. Blücher 99, 339. Tod Bisch. Marquards, Wahl und Weihe Bisch. Woltrads 475. Tod Bisch. Gerhards Holtorps, Wahl Dettel Parmentins II 67; seine Weihe und erste Messe II 83f. Gründung des Klosters Marienmühle III 59. Tod Bisch. Dettels, Wahl Johannis v. Frempe 119. Irrung Bisch. Johann Parmentins mit Herz. Johann IV. v. S.-Lauenburg V 77. Das Dorf Herrsburg brennt ab 191. Verurteilung eines diebischen Priesters zu Wismar 256f., 295f.

**Raubburgen.**

Niederlegung von Raubburgen in Sachsen-Lauenburg, Sachsen-Wittenberg und Medlenburg I 371f.; 381, II 305f.; I 480; 516f., 517f., 523f., 526; bezgl. in der Mark 471f. K. Karl IV. nimmt die Raubschlösser

\*) Bgl. Astrologie.

Dannenberg und Lüchow ein 560, II 254. Zerstörung des Raubschlosses Zwiflingen I 571. Niederlegung medlenburgischer Raubschlösser 588 f., II 264. Zerstörung der eichsfeldischen Raubschlösser Hindenberg und Greifenstein III 6 f. Eger zerstört zwei Raubschlösser III 54. Markgr. Friedrich I. erobert sechs märkische Raubburgen 62, bezgl. das Raubschloß Gorlosen 127. Zerstörung der Raubschlösser Bramburg und Jühnde durch Landgr. Wilhelm v. Thüringen IV 247 f. Die Bremer zerstören oder erobern mehrere von Gr. Gerb v. Oldenburg in Raubschlösser umgewandelte Kirchen 310; 376; V 237, 289; bezgl. die Welsburg 237, 289. Niederlegung von Raubburgen durch die Stralsunder und Greifswalder IV 370. Zerstörung von Raubnestern in der Altmark V 263, 297.

#### Raubgut.

Gr. Gerb v. Oldenburg verschleift Raubgut zu Flensburg IV 135; Gefangennehmung eines Lübeder Bürgers wegen Ankaufs von Raubgut 135 f. Pius II. verbietet den Kauf von Raubgut 353. Hamburg und Lübed verbieten den Kauf von Raubgut aus der vom Danziger Paul Beneke erbeuteten Galeide V 118 f. Die wendischen Städte verbieten den Ankauf von Raubgut aus spanischen Schiffen 312.

#### Raubmord

bei Stodellsdorf I 462; am Rlingenberg zu Lübed IV 21; beim Heil. Geist-Hospital zu Lübed 73 f.; bei Bremerförde 93; zu Köln V 204.

#### Raubwesen\*).

Ein lauenburgischer Lehnsmann wird um Raubens willen gehängt I 349. Raubwesen in Sachsen-Lauenburg 406; in der Mark 471 f.; in Medlenburg 480. Austreibung der raublustigen Scharpenbergs aus dem Darßing 500; Räubereien Heine Brodthorfs und Lubese Scharpenbergs von Burg Vinau aus 506; 517. Vertreibung von Straßenräubern aus Lenzen II 109, III 16. Mühlhausen besiegt ablige Viehrauber III 177 f. Aufhebung einer zwischen Speier und Straßburg hausenden Räuberbande III 123 ff. Pappst Pius II. verdammt die Straßen- und Seeräuber IV 353. Andauernde

Räubereien um Lübed und deren Unterdrückung durch den Stadthauptmann Gr. Moriz v. Pyrmont V 5.

#### Recht:

lübisches II 20, III 295, IV 112; deutsches und dänisches II 377; geistliches III 305, IV 5, 90; weltliches IV 5.

#### Rechtspflege\*).

Das Ding ist zu Lübed anfangs vom Bauermeister gehalten I 20, 249; Einführung des dreimal jährlich zu haltenden Schieblings oder Bogtblings durch Herz. Heinrich den Löwen 21, 249. Urteilscheltung und Erbieten zum Zweikampf vor dem königlichen Gericht I 67, 305. Gerichtsverfahren bei Friedloslegung von Straßenräubern II 305 f. Gottesurteil zu Wittenberg i. Medl. I 521. Rechtsverfahren gegen die Teilnehmer am Knochenhaueraufstand zu Lübed 582, II 347 f. Vollziehung eines Gemeurteils I 594 f. Befestigung von Straßenräubern und Feinden Lübeds in Holstein und Dänemark 594. Zweikampf vor Gericht II 107. Kf. Karls IV. Rechtspruch über die Thronfolge in Dänemark II 375 f. Prozeß der ausgewichenen Mitglieder des alten Lübeder Rates gegen den neuen Rat vor dem königlichen Hofgericht III 54 ff., 64—68, 79, 360 ff., 363. Kg. Erichs des Pommers Prozeß mit den Grafen von Holstein um das Herzogtum Schleswig 204 f., 215, 381 f. Kg. Christians I. Rechtspruch wegen eines von den Bergensfahrern beschlagnahmten englischen Schiffes IV 108. Prozeßverfahren nach Lübischem Rechte bei Anklage wegen Seeraubs 112 f. Herz. Bernhard v. Lüneburg läßt über Hamburgs Ansprache gegen einen Stader Bürger wegen Verletzung der hamburgischen Hoheitsrechte auf dem Elbstrom nach Landrecht aburteilen 286 f. Friedloslegung des Bm. Peter Langejohann zu Wismar und Verkündigung des Urteils 349. Kg. Christians I. Rechtstag über den Knappen Henning Bogwisch V 229 f. Degradierung und Einkerkelung eines diebischen Priesters 256, 295 f. Lübed läßt den Knappen Hartwich Lühow wegen Viehraubs verhaften, Aufschub der Vollstreckung des Todesurteils und

\*) S. ferner Raubburgen, Straßenraub, Seeraub und Viehraub.

\*) S. auch Hinrichtungen.

Freigabe des Verurtheilten 265 f., 298, 304.

#### Rechtsquellen.

Bezugnahme auf das 2. Buch der Dekretalen I 294. Erlass des 6. und des 7. Buches der Dekretalen 375; 539. Bücher des Lübschen Rechtes II 302. Rechtsbücher des Reiches Schweden II 366. Berufung auf die im Corpus juris enthaltenen Verbote der Ausübung des Strandrechtes V 314 f.

#### Reichssteuer.

Verwendung der Lübschen Reichssteuer zur Auslösung gefangener Lübscher Sendeboten I 435. Überweisung der Lübschen Reichssteuer an Markgr. Ludwig v. Brandenburg 485. Kf. Friedrich III. begehrt erfolglos bei den Reichsständen die Bewilligung einer Türkenhilfe V 83 f.; ausweichende Antwort der wendischen Städte und der benachbarten Bischöfe an eine kaiserliche Gesandtschaft 100.

#### Reinfeld, Kloster.

Stiftung des Klosters I 40, 264; Kf. Friedrich I. Freibrief für dasselbe 40; Einweihung der Kirche 86, 317.

#### Reliquien.

Bannerstange aus dem heil. Kreuz, heil. Lanze, Milch der Jungfrau Maria I 220. Überführung der Gebeine der heil. drei Könige von Konstantinopel nach Mailand und von dort nach Köln 247, 248. Das Schwert des Petrus wird nach Bremen gebracht I 48. Heil. Kreuz I 270; 295; 300; 329. Erwerb von Gebeinen der unschuldigen Kinder für das Burghofkloster und das St. Gertrudenhospital zu Lübeck II 60. Schwert des St. Michael in der Abtei Mont Saint Michel IV 239. Reliquien des Erzbistums Riga V 245.

#### Rentenanleihen, städtische.

Verantwortung des Lübeder Rates vor der Gemeinde betreffs der 1394 — 1405 von ihm verkauften Weichbild- und Leibrenten II 407, 411. Notlage des Lüneburger Rates gegenüber seinen Rentengläubigern IV 79 f.; Besorgnis des Lübeder Rates wegen Schädigung der Lübeder Rentengläubiger Lüneburgs beim Abbruch der Handelsbeziehungen zu Lüneburg 253. Die ausgewiesenen Lüneburger suchen die nach Lübeck fälligen Lüneburger Renten zu beschlagnahmen 280. Vertragmäßige Verpflichtung des Lüneburger Rates

wegen Befriedigung seiner Rentengläubiger 324 f. Lüneburgs Ansinnen, die nach Lübeck fälligen Renten zu schmälern oder sie in Salz zu entrichten, wird zurückgewiesen V 109 f.

#### Rhobijerorden.

Siegreiche Abwehr einer türkischen Landung auf Rhobus V 224 f., 233; abermalige Landung der Türken und siegreiche Behauptung der belagerten Stadt durch den Orden 233 f.; die himmlischen Erscheinungen während der Belagerung 236.

#### Ribniz, Kloster und Stadt.

Fürst Heinrich II. v. Mecklenburg stiftet Kloster Ribniz I 460; Einzug der Klarissinnen und Heinrichs II. Tochter, der nachmaligen Äbtissin Beatriz 463. Stadt Ribniz brennt ab 581, II 261 f. Pest zu Ribniz II 17.

#### Römische Reich s. Deutsches Reich.

#### Rose, goldene.

Verleihung der goldenen Rose an Kg. Waldemar IV. v. Dänemark I 555; an Kg. Christian I. V 126.

#### Rostod.

Bau der Burg Rostod durch Fürst Pribislav I 31, 253. Vertreibung des Rates und Zwietracht der Gemeinde, Stadt und Land Rostod wird dänisches Lehen 384. Rostod verweigert Kg. Erich Menved und dessen Gästen die Aufnahme, des Königs Unwille gegen die Stadt 414, II 227; Fürst Heinrich II. versucht die Warnow zu sperren, die Rostoder bauen den Warnemünder Turm I 415; Kg. Erich bemächtigt sich desselben, Aufstand zu Rostod, der König läßt den Turm ausbauen 417, II 228. Rostods Fehde mit den Landesherren I 426 f. Ankauf und Abbruch des Warnemünder Turmes durch die Rostoder 445.

Rostod zerstört den pommerischen Bergfried zu Arenshoop II 66 f. Sturmflut zu Rostod 82. Wahl eines Sechziger-Ausschusses durch die Gemeinde, Gefangensetzung und Ausweisung der Ratmannen III 49; Wiedereinfegung des Rates und Ausöhnung der Stadt mit den Landesherren 93, 366 f. Gründung der Universität 126. Unzufriedenheit der von Kg. Erich v. Dänemark aufgewiegelter Gemeinde gegen den Rat, Flucht und Beseffung der Bürgermeister 290 ff., 389 f.; Ablegung des Rates, Wahl eines neuen Rates durch die Sechziger im Einvernehmen mit der



ergreift Besitz von Lauenburg und Hitzacker 72, 308; 73, 308. Lübeds Fehde mit dem lauenburgischen Adel und dem vormundschaftlichen Landesregenten Herz. Albrecht II. v. Sachsen-Wittenberg I 369; die Lübeder und ihre Verbündeten verheeren das vom Ritter Hermann Rabe verwaltete Herzogtum 370f.; Friedensschluß unter Zusage von des Abbruchs der lauenburgischen Raubburgen 371f. Tod der Herzogin-Witwe Ingeborg, Vermählung ihres Sohnes Albrecht III. I 390. Dessen Tod und Begräbnis, Nachfolge seines Bruders Erich I. in zwei Dritteln des Landes (Lauenburg-Raueburg) nach Abfindung seines Bruders Johann II. mit dem übrigen Drittel (Bergeborf-Mölln), Überhandnahme des Raubwesens 405f. Erichs I. Gefangenschaft und Auslösung 430. Gr. Gerhard III. v. Holstein bebrängt Herz. Erich wegen Benachteiligung Johanns II. bei der Landesteilung, dessen Tod, Vormundschaft seiner Gemahlin [Elisabeth] für ihren Sohn Albrecht IV. I 441. Dessen Vermählung, Einnahme der Feste Gudow durch die Grafen v. Schwerin und deren Sieg über Albrechts Vetter Erich II. v. Lauenburg-Raueburg 491. Niederlegung der Raubfeste in Herz. Erichs II. Lande durch Herz. Albrecht IV. und seine Verbündeten, Albrechts Tod und Beisetzung 496. Erich I. und Erich II. tauschen von denen v. Scharpenberg Schloß Linau gegen den Darßing ein, Räubereien und Austreibung der v. Scharpenberg 499f.; Einnahme Linaus durch Heine Brokdorf und Lubcke Scharpenberg, ihre Räubereien 506; Landfriedensbündnis Erichs II. mit den Grafen v. Holstein und Lübed 515; Einnahme des Schlosses Bernstorf und weiterer Raubfeste 515ff., II 243, 284; Einnahme und Zerstörung Linaus I 517. Herz. Erich II. erobert und verliert die medlenburgische Stadt Plau 529f.; sein Sieg auf dem „Nelland“ über Albrecht III. v. Medlenburg 530; Gefangennahme holsteinischer Mannen bei Siebenbäumen 530. Verlust von Riepenburg, Kirchwerder, Neuenamme und Artlenburg an Herz. Wilhelm v. Lüneburg, Erichs I. Unfall und Tod 531. Zeitweilige Landesverwaltung durch den Rat von

Lübed 533. Erichs II. Ausöhnung mit Herz. Wilhelm v. Lüneburg, er erhält die verlorenen Gebietsteile zurück 534f. Erichs II. Tod und Beisetzung 542. Vermählung seines Sohnes Erichs IV. I 543. Tod der Herzogin-Witwe Agnes, ihre männliche Eigenart 597. Die Lübeder und Holsteiner zerstören das Raubschloß Behninggen II 28. Erichs IV. Landfriedensbündnisse mit benachbarten Fürsten und Städten 31; 45f.; 49. Seine Fehde mit denen v. Lübow 49. Er bemächtigt sich des an Lübed verpfändeten Schlosses Bergeborf III 20f. Sein Sohn Erich V. überfällt und erobert Mölln II 147, 439f., III 48; Einfall der Lübeder in das Land Raueburg II 147f., III 50, 359; sie gewinnen Mölln wieder II 148f., 440, III 48. Tod Erichs IV., Regierungsantritt Erichs V., Tod seines raublustigen Bruders Johann III 20. Erich V. verliert die Schloßer Bergeborf und Riepenburg an Lübed und Hamburg II 139—143, 371f. Herz. Bernhard vermählt seine Tochter Sophie mit Herz. Gerhard v. Jülich-Berg IV. 32. Bernhards Tod und Beisetzung, sein letzter Rat an seinen Sohn Herz. Johann IV. und dessen Freundschaftsverbieten gegen Lübed 343. Johanns Vermählung mit Dorothea v. Brandenburg 350f. Lübed erfüllt seinen Wunsch auf Verlesung der Urkunden über die abgetretenen und verpfändeten lauenburgischen Gebietsteile 377f. Lübed erwirbt Rixerau V 15f. Herz. Johanns vergebliche Bemühung um den Rückwerb Möllns, Bergeborfs und Riepenburgs 22ff. Seine Irrung mit Medlenburg 77; seine Einfälle in Holstein 80. Fruchloser Rechtsstag zu Reinsfeld wegen seines Anspruchs auf Wiedereinlösung Möllns 111—114. Der lauenburgische Schloßvogt Peter Benze und seine Hinrichtung zu Lübed 165. Herz. Johanns erfolglose Beschwerde bei Kg. Christian über Peter Benzes Hinrichtung und über Schädigung von seinen Lüneburgs 179f. Herz. Johanns Wappen wird von seiner Herberge zu Berlin wegen mißbräuchlicher Bezeichnung mit dem sächsischen Herzogstitel entfernt 182. Herzin. Dorothea läßt drei Straßenräuber enthaupten 199. Bannung Herz. Johanns wegen Gefangen-

nahme und Schätzung zweier Pilger 207. Sein Zerrwürfnis und Vergleich mit den Lübeder Vikaren 254, 294. Er tagt mit Lübed wegen des Viehraubs vor Mölln, Besorgnis seines Adels vor der scharfen Lübschen Rechtspflege 269, 298.

**Sachsen-Wittenberg, Herzogtum.**  
 Lübeds Fehde mit Herz. Albrecht II. 1369. Sein Tod 379. Herz. Rudolf I. vertreibt die v. Scharpenberg aus dem Darßing 500. Kf. Karl IV. belehnt die Herzöge Wenzel und Albrecht v. S.-Wittenberg und Erich IV. v. S.-Lauenburg zur Gesamthand mit den Landen Wittenberg, Lüneburg und Lauenburg 561. [Angebliche] Erschlagung Herz. Rudolfs III. durch die Hussiten zu Prag III 120. Nächstliches Brandunglück nach einem Feste Herz. Albrechts III. bei Wittenberg 149. Aussterben des Mannsstammes mit Albrecht III., Erbansprüche Herz. Erichs v. S.-Lauenburg und Markgr. Friedrichs I. v. Brandenburg, Abfindung des letzteren und Verleihung des Landes an Markgr. Friedrich v. Meissen 178f., vgl. 214. S. ferner unter Meissen.

**Salinenweisen und Salzhandel.**  
 Lüneburgs Schädigung durch die Saline zu Ubedsloe und deren Zuschüttung I 12, 241. Salzpreise i. J. 1318: II 336. Zwierrat des Lübeder Domkapitels mit dem Lüneburger Rat wegen Vorenthaltung von Salinenrenten II 32. Herz. Heinrich v. Lüneburg sucht den Lüneburger Salzhandel zu unterbinden II 84, 87, III 5. Lübed gesteht Herz. Albrecht III. v. Mecklenburg einen Anteil am Salzzoll auf der Delvenau zu II 129, 395, 410. Erz. Günter v. Magdeburg bekriegt Halle wegen des Salzgüterhofes III 253ff. Lüneburgs Zerrwürfnis und Prozeß mit den salzvergüterten Prälaten (sog. Prälatenkrieg) s. unter Lüneburg. Lübed beruft sich darauf, das Lüneburger Salz nicht entbehren zu können IV 142, 253, 257, 306; Salzlauf der Lübeder 279. Lüneburg befürchtet eine Schädigung seiner Saline durch den neuen Schiffahrtsweg von Braunschweig nach Bremen IV 156, 256. Lübed und Hamburg verbieten die Einfuhr Lüneburger Salzes V 109f., dessen Wiedergulassung 111. Salzläufer zu Lübed 109. Zerrung zwischen den Pfännern

und der Gemeinde zu Halle 205f. Maun (solt) 215.

**Schachbrett:**  
 I 258.

**Schaufenstersteuer**  
 wird angeblich der Stadt Hilbesheim von ihrem Bischof abverlangt V 262.

**Schiffahrtskanäle.**  
 Lübed beginnt den Bau des Delvenaukanals II 40; zeitweilige Sperrung der Delvenaufahrt durch Herz. Heinrich v. Lüneburg 87, III 5; Inbetriebnahme des Kanals II 102; Abschluß der Bauarbeiten 104; Lübeds Zerrwürfnis mit Herz. Albrecht III. v. Mecklenburg wegen angeblicher Abgrabung mecklenburgischen Gebiets für den Kanalbau 129; des Herzogs Abfindung durch einen Teil des Salzzolles auf der Delvenau 129, 395; Antwort des Rates auf das Begehren der Gemeinde, fremde Schiffe von der Delvenaufahrt auszuschließen 402; Dedung der Kosten für den Bau und die Instandhaltung des Kanals 403. Herstellung einer Schiffahrtsverbindung zwischen Braunschweig und Bremen IV 156; 256.

**Schiffbau**  
 auf der Lastadie zu Lübed II 413.

**Schiffsbruch und Schiffsuntergang.**  
 Schiffsbruch des Königs Richard Löwenherz I 45, 271. Kg. Magnus Erichson ertrinkt 529. Schiffsbruch eines Roggen auf der schwedischen Heerfahrt Herz. Johanns I. v. Stargard II 38f. Untergang eines Schiffes beim Brande von Stodholm III 40. Schiffsuntergang auf der Mosel 155. Schiffsbruch der Flotte Kg. Erichs des Pommers 399; Schiffsbrüche Kg. Erichs III 420; 439. Schiffsbruch Kg. Christophs v. Dänemark bei Westermil IV 51; eines Lübschen Holles bei Oland 307; zweier Kauffahrteischiffe auf der Fahrt von Lübed nach Neval und Stodholm V 50f. Stürme und Schiffsuntergänge 96. Scheitern eines Lübschen Friedeschiffes und zweier Kauffahrteischiffe auf der Fahrt nach Flandern 99. Untergang zweier von Lübed befrachteter Schiffe auf der Elbe 114; eines von Hamburg nach St. Jago de Compostella bestimmten Pilgerschiffes 301; von Bergenfahrerschiffen bei Fehmarn 314; eines Bergenfahrerschiffes bei Bulow 314.

**Schiffsbrüchiges Gut** s. Strandrecht.

**Schiffsarten:**

Barke III 185; 268, 271; IV 111; V 251.  
 Boot IV 286 (auf der Elbe); 349.  
 Buze für den Feringssfang V 221 f.  
 Galeere IV 33, 177 (italienische);  
 V 117 f. (auf der Fahrt von Eluis  
 nach England); Kriegsgaleeren der  
 Türken) 224.  
 Holf IV 167; 236; 383; V 33; 50.  
 Kahn III 152; IV 120.  
 Rogge I 267 (hovettoghe); I 79 f.,  
 312 f.; 92, 331; 364; 416; 469; 482  
 (wantocoghe); 490; 534 (hovettogge);  
 II 38; 100; IV 139; 309.  
 Rake II 19; III 420.  
 Rahm I 371; V 32.  
 Schnide I 469; II 66, 173; 394; III  
 268; IV 167; 278; 383; V 82.  
 Schute (FischerSchute) V 223.  
 Trpte II 19 (vgl. das. Anm. 2).  
 Friedeloge II 100.  
 Friedeschiff II 394; IV 278; V 99; 221.  
 Geleitschiff V 99. Hauptschiff II 66,  
 173; III 148; 230; 268; IV 98.  
 Rauffahrtsschiff III 395; V 99. Dr-  
 log- oder Streitschiff III 393; 404;  
 409; V 221.  
 Raubschiffe (der Wenden) I 15 f.; 30.

**Schiffsausrüstung f. Schiffsteile.****Schiffsbesatzung:**

Größe derselben III 252; 299, 393;  
 313 f., 395; 316; IV 111.

**Schiffsfrachten:**

Buntwerf und Wachs II 90, III 10;  
 Salz und Kall (auf dem Delvenau-  
 kanal) II 102; Betgerfisch (in en-  
 glischen Schiffen) II 302; Stodfisch (in  
 Nordefahrtsschiffen) III 303, 394;  
 Baiensalz IV 98; englische Luch (nach  
 Preußen) 107; Leer, Holz und Korn  
 135; Luch (von Lübed nach Preußen)  
 136; Wein und Salz (aus der Bai nach  
 Livland) 244; Bier (von Wismar nach  
 Flandern) V 21; Luch (von England  
 nach Preußen) 40; Luch und Honig-  
 seim (von Lübed nach Reval) 50;  
 Wachs, Pelzwerk und Kupfer, Holz  
 und Leer (von Lübed nach Flandern)  
 99. Lüneburger Salz (auf dem Del-  
 venaukanal) 109 f. Wachs und Pelz-  
 werk (auf der Elbe) 114. Käse und  
 Butter (in einem holländischen  
 Schiff) 251.

**Schiffsnamen:**

Rosenkranz III 420; Mariendra-  
 ge V 100.

Schiffsteile u. Schiffsausrüstung.  
 Ded III 409. Geschütz (bussen) III  
 299 f.; 316; 393; 409. Rasten III

300; 393. Segel III 252; 269, 387;  
 274; 299; 302; 313; 318. Steven III  
 318. Laue III 386. Top III 302. Ver-  
 kleidung der Außenplanen III 404.  
 Schleswig, Herzogtum, f. unter Däne-  
 mark und unter Holstein.

**Schleswig, Stift.**

Empörung und Gefangennehmung Bisch.  
 Waldemars I. 44 f., 271; seine Frei-  
 lassung und Einsetzung zum Erz-  
 bischof v. Bremen 52, 286. Tod Bisch.  
 Bertholds, Wahl und Weihe Bisch.  
 Johannis II. v. Bocholt 404, II 226.  
 Bisch. Helenberts Tod und Bestattung  
 zu Lübed, Wahl und Bestätigung  
 Bisch. Heinrichs I. I 496 f. Tod Bisch.  
 Johannis II., Wahl Heinrichs III.  
 (Claves Smthb) III 159.

**Schonen.**

Die Schweden verheeren Schonen I  
 113, 355. Gewalttätigkeiten deut-  
 scher Kaufleute auf Schonen und Ver-  
 kümmerung ihres Gutes 415. Der  
 schwedische Ritter Knud Borje plün-  
 dert und brandschatzt Schonen 443.  
 Schonen wird an Er. Johann III. v.  
 Holstein verpfändet 461; es fällt zu  
 Schweden ab 470; Er. Johann ver-  
 kauft sein Pfandrecht an Kg. Magnus  
 Erichson 471; Kg. Magnus privilegiert  
 die Lübeder für ihren Verkehr auf  
 Schonen 477; Kg. Waldemar IV. v.  
 Dänemark verzichtet auf Schonen 488.  
 Die Lübeder und Hamburger meiden  
 Schonen zugunsten Seelands 493.  
 Kg. Waldemar gewinnt Helsingborth  
 und Schonen 530, II 367. Er beraubt  
 die dortigen deutschen Kaufleute I  
 531 f. Die Hansestädte erobern Scho-  
 nen, daß ihnen auf 16 Jahre ver-  
 pfändet wird 541; sie geben es der  
 Kgin. Margaretha zurück 589, II 249.  
 Einstellung der Schonenfahrt infolge  
 des Treibens der Vitalienbrüder II  
 51; sie brennen Malmö nieder 56.  
 Feuerabruft zu Stanör 160. Kg.  
 Erich setzt die Lübschen Kaufleute auf  
 Schonen gefangen III 72 ff., 362 f.;  
 ihre Freigabe 82. Zeitweiliges Ver-  
 ziehen des Feringss aus dem Sund  
 226 f. Kg. Karl v. Schweden fällt in  
 Schonen ein IV 131 f. Schlechter  
 Ausfall der Schonenfahrt V 200.  
 Die Feringssfischer verlassen Schonen  
 infolge übermäßiger Besatzung 223.

**Schoß und Vorschöß.**

Unwille der Gemeinde zu Lübed über  
 die Einführung eines Vorschößes und  
 Nachgiebigkeit des Rates I 557. Auf-





zu Lindholm, Freigabe Kg. Albrechts gegen die Verpflichtung, in drei Jahren Stockholm abzutreten oder 60 000 Mark Silbers zu zahlen, die Hansestädte besetzen Stockholm als Pfand 68 ff.

Rgin. Margaretha läßt die drei nordischen Reiche ihrem Schwesterjohn Erich v. Pommern auf II 82. Die Hansestädte überantworten Stockholm der Königin II 104 f., III 12 f. Feuersbrunst zu Stockholm III 40. Wechsel in der Besetzung des Erzstifts Uppsala III 187. Erbeutung einer schwedischen Flotte durch die Vitenbrüder von Wismar und Rostock 319 f. Kg. Erichs erfolgloser Versuch, die ausländischen Schweden zum Gehorsam zu bewegen, sein Schiffbruch an der schwedischen Küste 419 ff. Sein Ansuchen um die Vermittlung der wendischen Seestädte, die von den städtischen Sendeboten vereinbarten Friedensartikel 427—430. Aufhebung der nordischen Reiche gegen Kg. Erichs Bögte, er begibt sich außer Landes, Untertänigkeitserbieten der Schweden, neue Wirren im Reiche 436 ff. Kg. Christophs Krönung IV 5. Seine beabsichtigte Reise nach Schweden und sein Tod 73.

Gründe der Auflösung der Kalmarischen Union, Königswahl Karl Knuts-sons IV 74 f. Er läßt Wisby belagern 75 f.; Abkommen der schwedischen Heerführer mit Kg. Erich wegen Übergabe des Schlosses Wisborg, Vertragsbruch Kg. Erichs und Überantwortung Wisborgs an die Dänen 84 ff. Kg. Christian I. erobert Wisby und Gotland 88—92. Kg. Karl wird von Kg. Christian in Schweden anerkannt und verzichtet auf Norwegen 105 f. Absetzung des Schloßhauptmanns Ritter Magnus Green 106 f.; dessen Flucht, Gefangennahme durch die Lübschen Auslieger und Freilassung zu Lübeck 110—113. Ergebnislose schwedisch-dänische Vergleichsverhandlungen zu Avasfär 122 ff. Kg. Karls Einfall in Schonen 131 f. Kg. Christians mißglückter Kriegszug gegen Stockholm, Öland und Halland 132 ff. Dessen Ansuchen an die Seestädte um Vermittlung eines Stillstandes mit Schweden 193 f.; erfolgloser Vermittlungsversuch der Städte bei Kg. Karl, ihre Beschwerden über ihre handelspolitischen Beeinträchtigungen

in Schweden 198 f. Kg. Christian erobert Öland und sucht vergebens Kalmar zu belagern 204 f. Aufstand in Schweden unter Leitung Erz. Johanns v. Uppsala, Kg. Karls Flucht nach Danzig 215 ff. Die Aufständischen besetzen Stockholm, ihre Verhandlungen mit Kg. Christian wegen Übernahme der Regierung, dessen Einzug in Stockholm, Königskrönung und Besitzergreifung des Reiches 218—221. Er bemächtigt sich des Schatzes Kg. Karls 290 f. Er beschlagnahmt das vom Legaten Marinus de Frigeno in Schweden gesammelte Ablassgeld, sein Teilungsvertrag mit dem Legaten 292. Er läßt zu Stockholm eine Anzahl vermeintlicher Verschwörer verhaften und martern, ihre Freigabe 333 f.; Zusammenrottung schwedischer Bauern wegen wiederholter Schatzung, beschwichtigende Erklärung Erz. Johanns, dessen Gefangenhaltung durch den König, Unterdrückung des Bauernaufstandes 335—338. Erhebung des schwedischen Adels infolge der Gefangenhaltung Erz. Johanns, Kg. Christians Niederlage bei Farader, Rückberufung und abermalige Absetzung Kg. Karls, erneute Anerkennung Kg. Christians 355—359. Er verdrängt den Adel von dessen Lehnsschlössern V 29; die Mehrzahl des Adels und des Volkes fällt von ihm ab, er bezwingt die schoneschen Schlösser Sölvesborg und Lillö und versucht vergeblich Stockholm zu belagern, Rückberufung und Wiederanerkennung Kg. Karls 31—34. Kg. Christians Kämpfe mit Jvar Agelsson 51 f. Ansetzung dänisch-schwedischer Vergleichsverhandlungen zu Lübeck 61; deren fruchtloser Verlauf 64 f. Kg. Christians unglückliche Kriegsführung in Westergötland 66. Kg. Karl stirbt, Parteilämpfe in Schweden 75. Erfolgreiche Bemühung der wendischen Städte um das Zustandekommen eines neuen Vergleichstages mit Kg. Christian, Freigabe schwedischerseits arretierter hanseischer Schiffe 82 f. Kg. Christian landet bei Stockholm, seine Niederlage am Brunteberg 88 f. Abschluß eines einjährigen Stillstandes mit Dänemark 103; einjährige Verlängerung desselben 122. Todschlag im Franziskanerkloster zu Stockholm 203. Einfall und Grausamkeit der Row-

goroder in Finnland, Vergeltungszüge der Schweden 224, 226 f. Die Pest wüthet in Schweden, Ablasshandel des päpstlichen Legaten Bartholomäus de Camerino 313.

### Schweiz.

Kriegsführung der Schweizer mit Herz. Leopold III. v. Oesterreich, dessen Niederlage und Tod I 595 f., II 267. Erfolgreicher Versuch der Schweizer, das von Herz. Philipp v. Mailand eingenommene Städtchen Bellizona zurückzuerobern III 169.

Kriegsbündniß der Schweizer mit benachbarten Herren und Städten gegen Herz. Karl den Kühnen V 138 ff.; ihre Kriegszüge gegen den Herzog und dessen Anhänger 140 f.; 149—157; ihr Sieg bei Grandson 158 ff.; weitere Kriegstaten der Schweizer 160—163; ihr Sieg bei Murten 183, 184. Ihr Soldvertrag mit Kg. Ludwig XI. v. Frankreich 192. Sie erobern Romont 193.

### Schwerin, Grafschaft.

Errichtung der Grafschaft I 18, 246. Gr. Günzelin wird von den Wenden bedrängt 23, 249; 26. Gr. Heinrich I. nimmt Kg. Waldemar II. v. Dänemark gefangen 64, 302, II 211; er besiegt Gr. Albrecht v. Orlamünde und setzt ihn gefangen I 66, 303; Kg. Waldemars Auslösung 67, 305; Gr. Heinrichs Teilnahme an den Kämpfen gegen Kg. Waldemar 68, 306; 71, 307; sein Tod 72, 308. Gr. Günzelins III. Wegelagerung, er wird aus seinem südbelischen Gebiet vertrieben 359. Tod und Beisetzung seiner Mutter der Gräfin Audacia, Stifterin des Franziskanerklosters zu Schwerin 367. Gr. Heinrichs III. Gefangennahme im Treffen bei Neubrandenburg 429; seine Gefangennahme und Schatzung in Holstein 442. Gr. Nikolaus I. v. Wittenburg stirbt 444. Gr. Heinrich III. v. Schwerin und Gr. Otto I. v. Wittenburg besiegen bei Gudow Herz. Erich II. v. Lauenburg 491. Gr. Otto's I. Fehde mit den Fürsten Albrecht II. und Johann I. v. Mecklenburg 513. Die Lübeder und die Sachsen-Lauenburger zerstören die Raubschlösser im Lande Wittenburg 517 f. Albrecht II. v. Mecklenburg sucht während der Gefangenschaft Gr. Otto's I. dessen Land zu erobern und belagert Schwerin 524 f., II 245; Otto's Freilassung und Tod I 525; Erfolglosigkeit der Be-

lagerung Schwerins, Albrecht II. kauft die Grafschaft von Otto's Bruder Gr. Nikolaus v. Tedenburg 525 f., II 245.

### Schwerin, Stift.

Erneuerung des Bistums I 238. Einsetzung des Bischofs Emmehard 239. Einsetzung des Bischofs Beruo, Dotierung des Bistums durch Heinrich d. Löwen 18, dessen Freibrief 18, 248; das Bistum ein Lehen Heinrichs des Löwen 252. Aufblühen des Bistums 31. Tod Bisch. Rudolfs I. 105, 346. Tod Bisch. Ludolfs, Wahl und Weihe seines Bruders Heinrich v. Bülow 484. Tod Bisch. Melchior's, Bischofswahl des Domherrn Johann Junge, er reguliert die Stiftsschulen 572, II 260; er behauptet sich gegen den vom Papst Urban VI. eingesetzten Bischof Botho I 574, II 260; seine Ermordung II 27. Unzertrennliches Vertragen des Knappen Heinrich v. Bülow gegen Bisch. Rudolf III. II 48. Rudolf III. wird von den Domherren seiner weltlichen Gewalt beraubt, Herz. Erich IV. v. S.-Lauenburg und Gr. Albrecht I. v. Holstein verheeren die Domherrngüter II 94, III 8. Rudolfs Tod, Wahl Heinrichs v. Nauen III 86 f. Er stirbt, Wahl Heinrichs v. Wangelin 125. Dessen Tod, Wahl Hermann Köppens 330. Tod Bischofs Nikolaus v. Benke, Wahl des Dr. Konrad Rostke V 253, 293; dessen Weihe 293.

### Schwerter-Theorie.

Zwei-Schwerter-Theorie des Papstes Bonifaz VIII. I 383.

### Schwimmgürtel.

Erfindung und Vorführung eines Schwimmgürtels in Lübed V 300 f.

### Seebefriedung.

Die wenbischen Ostseestädte entsenden Friedefloggen in die dänischen Gewässer I 490. Die Straßlunder besiegen die Vitalienbrüder II 62 f. Lübed schützt den Ostseehandel vor den Vitalienbrüdern 66. Die Hansestädte beschließen die Ausrüstung von Friedefloggen 100 f., vgl. 394. Vereinbarung der Seestädte mit Kg. Margaretha wegen Ausrottung der Vitalienbrüder 113, III 16; vgl. II 404. Sieg der Hamburger Englandsfahrer über die Vitalienbrüder III 25. Lübed's und Hamburgs erfolgreiche Heerfahrt gegen die westfrieschen und holländischen Vitalienbrüder 170 ff., 376. Die

Engländer und die Holländer besiegen drei Seeräuberschiffe 185. Lübeder Friedeschiffe bringen ein Seeräubersfahrzeug auf IV 167. Lübed sichert die Ostsee 182. Vereinbarung der Seestädte mit Kg. Christian I. wegen Unterdrückung des Seeraubs 183, 187. Lübed entsendet Friedeschiffe gegen deutsche und dänische Seeräuber, deren Gefangennahme und Hinrichtung bei Danzig 249ff. Gefangennahme und Hinrichtung preussischer Seeräuber durch die Lübeder 278. Hamburg säubert die Elbmündung von Gr. Gerd's v. Oldenburg Raubgesellen V 228f.; es vernichtet Gr. Gerd's Raubschiffe 237.

#### Seesund:

I 500; vgl. Strandrecht.

#### Seeraub und Kaperei.

Seeraub des holsteinischen Adels I 488. Seeraub v. Ribniz aus II 37. Massenhafte Hinrichtung von Seeräubern zu Stralsund 41. Raubtaten der Vitalienbrüder in der Nordsee II 90. Herz. Barnims VI. v. Warth Raubfahrt in den Sund und ihr übler Ausgang 101, III 12. Schädigung des Kaufmanns durch die im Dienst Gr. Heinrichs v. Holstein stehenden Vitalienbrüder III 89; ihre Besiegung durch die Lübeder 128f., 371. Schädigung des Kaufmanns durch Stralsunder Söldner, deren Hinrichtung III 110. Die Vitalienbrüder rauben vor der Elbe 131. Ritter Broder Swensson erbeutet rigische Schiffe 408f. Schädigung des Elbhandels durch die ostfriesischen Seeräuber und deren Bezwingung durch Hamburg und Bremen 411f. Klagen ostfriescher Kaufleute über englischen Seeraub 433. Die Engländer rauben eine hanfisch-holländische Baiensflotte IV 98f. Ritter Magnus Green bemächtigt sich eines Hamburger Schiffes 111. Gr. Gerd v. Oldenburg erbeutet eine holländische Flotte 134f., vgl. 170. Raub eines sübischen Schiffes durch holsteinische Söldner 136. Lübeder Söldner vergreifen sich an Freundsboot 139, 141. Verraubung des Kaufmanns durch Olav Nielsøn und dessen Bruder 186, 187f. Gr. Moritz v. Oldenburg fällt, danziger Schiffe an 236. Die Engländer bemächtigen sich einer sübischen Baiensflotte 244. Wegnahme sübischer Schiffe durch die dänische Flotte V 42f. Deutsche

Schiffer und Kaufleute treiben Kaperei gegen England 67; Paul Vencke erbeutet eine von Sluis nach England beschrachte Galeibe 117f.; Entsendung hanfischer Kaperschiffe gegen England 120. Gr. Gerd v. Oldenburg läßt vor der Elbmündung rauben 228. Räubereien Junker Jakobs v. Oldenburg und seiner Genossen 311.

#### Seeschlachten und Seetreffen.

Seesieg der Lübeder über die Dänen vor der Warnow I 81, 313. Englisch-französische Seeschlacht bei Sluis 486. Seesieg der Hamburger über die Vitalienbrüder III 25f. Überfall der hanfischen Spanienfahrer durch eine lastilische Flotte 126. Die Hamburger besiegen eine dänische Flotte 148. Hanfisch-dänisches Treffen im Sund 269—272, 387f. Seesieg der Bretagner und Spanier über die Engländer 288. Der Vitalierhauptmann Bartholomäus Voet besiegt vor Bergen die Nordefahrerflotte 313f., 395. Niederlage der dänischen Flotte vor Stralsund 316—319, 395f. Verlufterreicher Seesieg der Wismarschen und Rostoder Vitalienbrüder über die Schweden 319f. Die Lübeder besiegen den Piratenhauptmann Ritter Broder Swensson 409. Seesieg des Grafen Moritz v. Oldenburg mit Danziger Schiffen IV 236f. Vernichtung einer holländischen Fischerflotte durch französische Kriegsschiffe V 221f.

#### Seetriftiges Gut:

I 500; vgl. Strandrecht.

#### Seuchen und Krankheiten.

Kf. Friedrichs Heer I. wird in Toscana von der Pest befallen I 29. Auftreten des „höllischen Feuers“ 211. Das „wilde Feuer“ wüthet zu Sessa in Italien 224f. Der Zug des Schwarzen Todes durch Europa 504f. Großes Sterben an der nordafrikanischen Küste und Verschleppung der Seuche in die europäischen Küstenländer des Mittelmeeres 506ff. Urteil des Magdeburger Astronomen Johann Danclow über die Ursache des Schwarzen Todes 513f. Die Verheerungen des Schwarzen Todes in Deutschland und zu Lübed, Detmars Urteil über den Einfluß der Planeten auf die Heimfuchungen der Menschen 521f., II 244. Großes Sterben in den Seestädten, besonders zu Stralsund I 528; schwere

Pest zu Elbing 529; zu Lübeck 538; zu Thorn und in vielen anderen Städten 549, II 251. Weistanz (?) im Rheinland und Westfalen I 554 f., II 252. Große Pest in den Seestädten, besonders zu Stralsund und Wismar I 556; im Stift Dorpat 563; zu Hamburg, Wismar und Ribnitz II 17. Keuchhustenepidemie 18. Schwere Pest zu Lübeck 24; im nordelbischen Gebiet mit Ausnahme Lübeds 30; zu Halle 60 f.; in den deutschen Küstländern, besonders zu Lübeck und Wismar II 90, III 7; zu Lübeck und in den anderen Seestädten II 136, III 33. Zug der Pest durch Europa III 148 f. Todesfall an den Pöden 172; an der Pest 181, 378. Großes Sterben zu Gr. Nowgorod 227 f. Tod am kalten Fieber 431. Allgemeine Pest IV 126. Die Pest nötigt Kg. Christian I. zum Rückzug aus Halland 134. Pest in Deutschland und zu Lübeck 360 ff. Sterben in Welschland V 194. Viehseuche in Niederdeutschland 243, 293. Pest in Livland 253, 293; in den deutschen Küstländern 312; in Schweden 313.

Sizilien, Königreich, s. Neapel.

Soest.

Soest fällt von Erzb. Dietrich v. Köln zu Herz. Adolf v. Kleve ab IV 26 f.; erfolgloser Vermittlungsversuch Lübeds 40 f. Die Soester besiegen das anrückende erzbischöfliche Heer 52 f.; verlustreiche Belagerung der Stadt durch Erzb. Dietrich und seine böhmischen Söldner 68 ff. Mißlungener Anschlag gegen Soest 77. Handstreich der Soester und anderer Städte gegen Dortmund 81 f. Beilegung der Soester Fehde 92 f.

Sonnenfinsternisse:

I 256; 266; 270; 286; 88, 320; 370; 442; 482; II 135, III 36 f.; V 255, 294; 317. Erklärung der Sonnen- und Mondfinsternisse V 255.

Spanien s. Aragonien und Kastilien.

Sprichwörter und sprichwörtliche Wendungen:

I 61, 297; III 383, 441; IV 165; 260; 292; V 75; 84; 97; 106; 108; 114; 115; 123; 124; 125; 127; 131; 136; 146 f.; 147; 160; 163; 164; 165; 166; 167; 181; 184; 185; 189; 194; 200; 206; 240; 242; 244; 247; 249; 252; 257, 296; 258; 260; 261; 263; 264; 266; 269; 272; 279; 297; 298; 304; 305; 308.

Spufgeschichten:

I 472; II 46; V 93; 246; 290.

Stade, Grafschaft.

Herz. Heinrich d. Löwe bemächtigt sich der Grafschaft Stade und behauptet sie I 26 f.; 28; 29. Kg. Otto IV. nimmt die Stadt Stade ein 51; ihre Rückeroberung durch Erzb. Walbemar v. Bremen 53. Kg. Walbemar II. v. Dänemark verheert die in den Besitz des Pfalzgrafen Heinrich, Kf. Otto IV. Bruder, gelangte Grafschaft 58. Bau und Niederlegung der Burg Schwingenberg bei Stade 59. Pfalzgr. Heinrich erkennt die bremische Lehnshoheit an 62 f., 298. Er baut das zerstörte Harburg wieder auf 67, 306. Sein Tod, die Grafschaft fällt an das Erzbistum Bremen 69, 306.

Stade, Stadt.

Innere Zwietracht zu Stade, Verhansung und Achtung der Stadt III 129 f. Raubmord des Stader Bürgers Rord Lymmermann und seines Neffen an einem holländischen Kaufmann, Einrichtung der Schulbigen IV 93 f. Rechtshandel des Stader Bürgers Swartekop gegen zwei bremische Bürger und sein Verwürfnis mit Hamburg wegen ihrer Gefangennahme auf dem Elbstrom 286 f.

Stettin, Stadt.

Irung zwischen Rat und Gemeinde und Wiederherstellung der Ordnung durch die Herzöge v. Stettin III 324 ff.

Stolp

brennt ab V 191.

Stadtbücher, lübsche:

Rechtsbücher II 302. [Nieder-]Stadtbuch I 570, II 257. Rechnungsbücher der Kämmerer II 395, 404—407, 411. Gebühr für Eintragungen und Tilgungen im Niederstadtbuch 402. Rechts- und Gerichtsbücher 421, 429, 430. [Nieder-]Stadtbuch IV 110.

Städtebündnisse.

Lohopelate der wendischen Ostseestädte I 411, II 227. Abschluß des schwäbischen Städtebundes I 562 f., II 255. Fünfjähriges Schutzbündnis wendischer und pommerischer Hansestädte II 109. Sechsjähriges Schutzbündnis der wendischen und nieder-sächsischen Hansestädte V 170 f. Verlängerung der sechsjährigen Verlängerung der Lohopelate der wendischen Städte 309; ihr Schutzbündnis gegen benachbarte Fürsten 314.

Steinigung  
des Bischofs Marinus v. Kammin V  
247, 290.

Steuern s. Accise, kirchliche Steuern,  
Landessteuer, Reichssteuer und Schöf  
und Vorschöf.

Stodfisch s. Fischerei und Fischhandel.  
Stralsund.

Die Lübeder nehmen Stralsund ein  
I 93, 331. Kg. Erich Menved be-  
lagert die Stadt 430. Stralsund hül-  
digt nach dem Aussterben der Fürsten  
v. Rügen Herz. Wartislaw IV. v. Wol-  
gast 451. Es nimmt den Reichsvor-  
mund v. Dänemark Hr. Gerhard III.  
v. Holstein zum Schirmvogt an 456.  
Schwere Pest zu Stralsund 528; 556.  
Der neue Turm der Marienkirche  
stürzt ein 580. Zwietracht zwischen  
Rat und Gemeinde II 41. Gefangen-  
nahme und Hinrichtung von See-  
räubern 41. Beilegung der inneren  
Zwietracht und Bestrafung der Un-  
ruhestifter 62. Besiegung und Hin-  
richtung von Vitalienbrüdern 62f.  
Besiegung Priegniskcher Straßen-  
räuber und des Knappen Otto Moltke  
63f. Sturmflut zu Stralsund 82.  
Stralsunds Fehde mit dem Pfarrer  
Konrad Bonowe, Bannung der Stadt  
wegen Verbrennung dreier Geist-  
licher durch das Volk, die Sühnebe-  
dingungen II 141f., III 40f. Hin-  
richtung seeräuberischer Stralsunder  
Söldner III 110. Stralsund rächt die  
Ermordung des Knappen Degener  
Bughagen 151f. Aufruhr der  
Brauer, Hinrichtung der Rädel-  
führer 293. Siegreiche Abwehr eines  
Raubzugs der dänischen Flotte 316—  
319, 395f. Stralsund schließt einen  
Sonderfrieden mit Kg. Erich v. Däne-  
mark 397f. Verräterische Umtriebe  
unzufriedener Gemeindeglieder  
mit Herz. Wartislaw IX. v. Barth,  
übereifriges Prozeßverfahren der  
Rehrheit des Rates gegen Schulbige  
und Unschulbige, Befreiung der un-  
schulbig Gefolterten durch die Min-  
derheit des Rates und die Gemeinde,  
Flucht und Hinrichtung der beiden  
Gerichtsherren, Flucht der Bürger-  
meister Otto Voge und Mik. Kratow  
IV 143—146; Ausöhnung des neu  
ergänzten Rates mit der Gemeinde  
147; Kg. Christian I. begehrt die  
Wiederaufnahme Voges 146; 183f.;  
Vermittlungsversuch wendischer und  
pommerscher Hansestädte 184; Stral-

sund appelliert an den Kaiser 146,  
184; Kg. Christian tritt aufs neue für  
Otto Voge ein 194; der kaiserliche  
Kommissar Kurf. Friedrich II. v.  
Brandenburg entscheidet den Rechts-  
handel zuungunsten Voges 146, 194.  
Herz. Wartislaw überwirft sich aufs  
neue mit Stralsund und läßt die vom  
Jahrmarkt zu Barth heimkehrenden  
Bürger aufgreifen und berauben 232f.;  
die Stralsunder vernichten ein einge-  
fallenes medlenburgisches Aufgebot  
233f.; Ausöhnung der Stadt mit  
Herz. Wartislaw 234f.; Kriegeifer  
gegen Medlenburg 235; erfolglose  
Sühneverhandlung zu Lübed 252;  
Wiedereinsetzung Otto Voges 243.  
Wahl jüngerer Bürgermeister, Nieder-  
legung von Raubschlössern 369f.

#### Strandrecht.

Die Lübeder genießen in Holland seit  
Hr. Wilhelm III. Zeit Freiheit vom  
Strandrecht I 500. Kg. Erich der  
Pommer gebietet seinen Vögten,  
schiffbrüchiges Gut dem Kaufmann  
zurückzugeben III 181, 378. Lübed  
ersucht Kg. Christian I. um die Rück-  
erstattung bei Gotland geborgenen  
Gutes IV 307f. Beschlagnahme nach  
Lübed gehörigen schiffbrüchigen Gutes  
durch den Administrator von Bremen  
V 114f. Herz. Magnus v. Medlen-  
burg bemächtigt sich der Ladung eines  
gestrandeten Lübeder Schiffes V 314;  
Gegenmaßregeln der wendischen  
Städte 314f.; 316; Rechtsstellen,  
betreffend das Verbot der Ausübung  
des Strandrechts 314f.

#### Straßburg

bekriegt seinen Bischof Wilhelm II.  
III 321f.

#### Straßen, städtische.

Straßenpflasterung zu Paris I 262f.  
Höherlegung der an der Trave be-  
legenen Straßen zu Lübed 439.  
Straßenpflasterung zu Wittenburg  
in Medlenburg 521.

#### Straßenbefriedung.

Lübed trifft ein Abkommen mit denen  
v. Lübow zum Schutz der Straßen II  
43. Gefangennahme märkischer und  
medlenburgischer Wegelagerer durch  
die Lübeder und Hamburger III  
167ff., 375f. Herz. Heinrich v. Lüne-  
burg Fürsorge für den Straßenschutz  
IV 92. Herz. Johann IV. v. Lauenburg  
erbietet sich, die Straßen und den  
Kaufmann zu beschirmen 343. Die  
Herzöge v. Braunschweig verpflichten

sich zur Beschirmung der Straße V 25; gleiche Zusagen Gr. Gerds v. Oldenburg 87; 107; 178f. Herz. Heinrichs v. Braunschweig Verdienst um die Sicherheit der Heerstraße 124. Des Administrators Heinrich v. Bremen Fürsorge für die Straßensicherung 252; 259f., 296.

(Straßenraub\*).

Gr. Gunzelins III. v. Schwerin Wegelagerei bei Oldesloe I 359. Raubtaten des holsteinischen Adels 488. Herz. Erich II. v. Sachsen-Lauenburg plündert und fängt Kaufleute 496. Straßenraub von Burg Linau aus 506, 517; in Mecklenburg 517; 523; 588; bei Gorflosen 526. Vetaubung Kg. Walbemar IV. in der Mark 535. Ausplünderung eines Geistlichen zwischen Grebismühlen und Daffow II 149. Ausübung und Duldung des Straßenraubs durch Herz. Erich V. v. Lauenburg III 143. Beunruhigung der Heerstraße zwischen Mölln und der Elbe 167, 375. Aufhebung einer Räuberbande bei Monte-Fiascone 223ff. Magdeburg und Halle steuern der Wegelagerei Gr. Bernhards VI. von Anhalt-Bernburg 234f. Vertreibung und Friedloslegung der am Harz besessenen Brüder Nord und Bernd v. Schwichelbt um Straßenraubs willen 258f. Herz. Otto I. v. Lüneburg läßt vom Lüneburger Markte heimkehrende hannoversche Bürger greifen IV 15. Plünderung Lübbischer und Wismarscher Frachtwagen bei Schmachthagen 47. Vetaubung Rostoder Bürger auf der Heimkehr von Onoen (Teterow) 114. Gefangennahme hanfsicher Kaufleute bei Delmenhorst 155. Plünderung Lübbischer Frachtwagen beim Dorfe Briellingen 192. Überfall preußischer Kaufleute in der Ribniger Heide 224. Straßenraub bei Röttau, Roseburg und Siebeneichen 227. Vetaubung Stralsunder Bürger auf der Heimkehr vom Jahrmarkt zu Barth 232. Güternahme Herz. Friedrichs d. Jüng. v. Braunschweig zwischen Northeim und Göttingen 298; anbauende Räubereien desselben V 8; 17. Gr. Gerd v. Oldenburg schädigt den Kaufmann IV 308; 341. Stralsund und Greifswald schreiten gegen ablige

Straßenräuber ein IV 370. Neuer Straßenraub bei Roseburg V 5. Gr. Gerds v. Oldenburg Räubereien auf der olämschen Handelsstraße 94f.; 107; vgl. 131. Enthauptung des Wegelagerers Rudolf v. Bodenbhl 128. Raub Nürnberger Frachtwagen bei Voorden 153. Straßenraub des früheren Lübeder Büchschützen Blicwedder 163. Straßenraub beim Bunnefenbrof und Hinrichtung der Täter 193, 199. Herz. Johann v. Lauenburg nimmt nordische Pilger gefangen und schaft sie 207. Gr. Gerds v. Oldenburg weitere Wegelagereien 229; 260, 297. Straßenraub in der Altmark 263, 297; im Lauenburgischen 269. Tötung des pommerschen Straßenräubers Mandubel und Hinrichtung seiner Genossen 301.

Taucheranzug.

Erfindung und mißglückte Erprobung eines Taucheranzugs zu Lübed IV 51f.

Templerorden.

Stiftung des Ordens I 201. Er wird von Papst Honorius II. bestätigt 224. Aufblühen des Ordens in Frankreich 227. Erwerb von Cypern 271. Kg. Philipp IV. von Frankreich und Papst Clemens V. vernichten den Orden 405; 422.

Teurungen.

Allgemeine Teurung I 215. Teurung und Hungersnot in Italien 227. Hungersnot in Frankreich und unter den französischen Kreuzfahrern 236. Allgemeine Teurung 256. Große Hungersnot 60, 296; 67, 305. Hungersnot in Frankreich 312, 313f. Allgemeine Dürre 317. Teurung und Hungersnot in Deutschland und zu Lübed 112, 354. Teurung in Flandern und in England 410. Hungersnot in Estland und Livland 425, 427; Teurung an der Ostsee und in der Mark Brandenburg 427. Hungersnot zu Lübed, in Holland und in Flandern II 335f.; Teurung in Flandern und in Deutschland I 434f., vgl. II 230, 281. Dürre in Preußen I 531. Teurung zu Lübed und in den übrigen deutschen Seestädten 538. Teurung in Deutschland, Holland, Brabant und Flandern III 440. Kriegs- und Hungersnot in Preußen IV 384. Teurung in Welfchland V

\*) Vgl. Raubburgen und Raubwesen.

194. Viehsterben und Teurung in Norddeutschland, Dürre in Meissen 242, 292 f. Teurung und Kornwucher in Flandern und den deutschen Küstenländern 257 ff., 296. Teurung und Hungersnot zu Hamburg 301. Kornmangel zu Lübeck 305.

#### Theologen.

Wirlen Hugos von St. Victor zu Paris I 223; sein Tod 233; Wirlen des dortigen Priors Richard v. St. Victor 233. Tod und Schriften des Pariser Erzbischofs Petrus Lombardus 242; Schriften des dortigen Magisters Petrus Commestor 242. Schriften und Prophezeiungen des Abtes Joachim von Floris in Kalabrien 263 f. Predigten des französischen Priesters Fulco gegen Wucher und Sünde 274; 276.

#### Thüringen\*).

Landgr. Ludwigs III. Fehde mit Herz. Bernhard v. Anhalt I 252. Landgr. Hermann I. fällt von Kg. Philipp zu Kg. Otto IV. ab I 284; Kg. Philipps Heerfahrt gegen ihn I 285. Kf. Otto IV. verheert Thüringen I 56, 292. Hermanns I. Tod 60. Landgr. Ludwigs IV. Tod 72, 308. Leben der heil. Elisabeth v. Thüringen 308; ihr Tod 76, 310; ihre Heiligsprechung 84, 315 f. Königswahl des Landgrafen Heinrich Raspe 90, 324. Einnahme der Burg Hohnstein durch den Herren v. Helbrungen III 60. Kegerverneinung in Thüringen 77. Neue minderwertige Landesmünze IV 30 f. Teilung der wettinischen Lande zwischen Kurf. Friedrich II. und seinem Bruder Wilhelm, der Thüringen erhält; ihre Fehde und deren Beilegung 52; 62. Landgr. Wilhelms Beilegung an der Soester Fehde 62—66, 68 ff. Wiederausbruch des Bruderkrieges, Eroberung und Verwüstung Gera durch Herz. Wilhelm und dessen böhmische Söldner, Stillstand und Friedensschluß 100 ff. Vertreibung der Witzthume 126 f. Landgr. Wilhelm zerstört die Raubklöster Bramburg und Jühnde 247 f. Seine Vermählung mit Katharina v. Brandenstein 340.

#### Trachten\*\*).

\*) S. auch Erfurt und Mühlhausen.

\*\*) S. auch Ornate und Uniformierung.

Lange Haartracht der Männer I 225. Bunte Kleider als Geschenk des Sultans von Agypten an Heinrich I. v. Medlenburg II 303. Blauer Rock eines Knappen II 305. Mit Grauwert gefütterte scharlachfarbige Mäntel, Übergewänder (jorcot) und Röde als ritterliche Festkleidung I 414. Brokat- und Seidenstoff nebst Grauwert als fürstliches Brautgeschenk II 362. Von Seide oder Baumwolle gestickte Röde der Türken II 89. Weißer Mantel (tabbert) eines Begarden III 29. Silberne Gürtel der Deutschordensritter II 152; weiße Mäntel derselben III 52. Rogel als bürgerliche Tracht III 85, 365. Mantel oder Hoike eines Bauern III 92. Mönchslappe 392. Kostbare Sammetshaube als päpstliches Geschenk an Kg. Christian I. V 126. Brokatkleider werden vom Sultan dem venetianischen Gesandten geschenkt 217.

#### Travemünde.

Errichtung der dänischen Burg Travemünde I 59, 296. Gr. Gerhard II. v. Holstein besetzt den Travemünder Turm 400; Beschiesung des Turms und Sicherung des Primalls durch die Lübeder 402. Lübeder erwirbt Travemünde mit Turm und Fährre 439; Abbruch des Turmes 439, 440, II 336. Lübeds Maßnahmen zum Schutze des Travemünder Tiefes II 394. Travemünde wird von Straßenräubern aus der Priegnitz geplündert II 143. Regulierung des Fahrwassers bei Travemünde IV 378 f. Travemünde brennt ab V 200.

#### Trier, Erzbischof.

Verleihung des Erzbistums an Balduin v. Lützelburg I 404. Erhebung Erzb. Runo II. v. Falkenstein zum Kardinal 582. Sein angebliches Eintreten gegen die Königswahl des jungen Wenzel v. Böhmen II 128. Wahl Erzb. Ottos v. Ziegenhain, er treibt die Juden aus III 117. Schiffslunglück auf der Mosel 155. Erzb. Ottos Vergiftung 329.

#### Trunkenheit

III 121; V 168; 203.

#### Türken s. Osmanisches Reich.

#### Turniere.

Gr. Johanns I. v. Holstein Turnier zu Lübeck I 102 f., 344. Turnier zu Stockholm bei der Krönung Kg. Magnus Erichssons 477. Von Fürsten veranstaltete Turniere zu Lübeck 485;

501; 527. Turnier bei der Hochzeit Herz. Wilhelms d. Alt. v. Braunschweig-Lüneburg III 185; bei der Feier der Vermählung Kg. Johans v. Dänemark V 211; auf dem Markt und dem Rathaus zu Lübeck bei Anwesenheit Herz. Albrechts v. Sachsen 212.

### Überschwemmungen.

Sturmflut in den Elbmarschen I 25, 249. Großes Austreten der Gewässer in Frankreich, insbesondere der Seine 256; 274 f.; 286. Große Wasserflut 62, 297. Sturmflut an der Ostsee und bei Lübeck 439, II 336. Weichselüberschwemmung bei Thorn I 467. Rheinüberschwemmung, insbesondere zu Köln 548. Wasserznot in Flandern und in Preußen I 556, II 253. Meeresüberschwemmung bei Venedig I 588, II 264. Sturmflut zu Lübeck, Rostock und Stralsund II 82. Sturmflut in den Elbmarschen bei Hamburg 86. Sturmflut und Deichbrüche an der Elbe 162. Überschwemmung in Tirol III 91. Wasserznot in Seeland und Holland 163. Sturmflut und Deichbruch in der Krempfer Marsch V 169.

### Uhren.

Stundenschlag der Turmuhren I 581.

### Uhrwer!

in der Marienkirche verbrennt II 142.

### Umfahren.

Verbot, Lüneburg zwecks Zollhinterziehung zu umfahren V 98.

### Ungarn.

Kg. Bela III. Witwe Margaretha stirbt auf der Fahrt zum heiligen Grabe I 275 f. Tod des Königs Andreas II. I 84, 315. Mongolennot 321 f. Krieg mit Österreich 90, 326. Kg. Ludwigs d. Großen Kämpfe mit Venedig 567 f., 577, II 261. Er stirbt, sein Lob I 577. Erhebung Kg. Karls v. Neapel auf den ungarischen Thron, seine Überhebung und Ermordung, Thronfolge von Ludwigs Schwiegersohn Sigismund 591 f. Wechselvolle Kämpfe mit den Türken und Mongolen II 49 f., 79; Niederlage Kg. Sigismunds und des französisch-englischen Kreuzheeres bei Nikopolis, Verheerung Ungarns durch die Türken II 88 f., III 5 f.; weitere Türkenkämpfe II 92. Tod der Königin Maria III 111. Kg. Sigismunds erfolgreiche Kämpfe mit Venedig II 155, 160, III 59; die Still-

standsbedingungen II 164, siegreicher Feldzug des Florentiners Pippo gegen die Türken III 284.

Herz. Albrecht V. v. Österreich wird König von Ungarn IV 1; sein Tod 6. Johann Hunyadi entsetzt das von den Türken belagerte Belgrad 195 f. Kg. Matthias Korvinus vertreibt das Heer Kg. Georgs Podiebrad aus Österreich und belagert dessen Sohn Viktorin in Trebitz V 41 f. Polnisch-ungarischer Krieg 92. Siegreicher Türkenfeldzug des Königs Matthias (Andreas) 182 f. Kg. Matthias (Andreas) verheert das Land unter der Enns 196 f., sein Friedensschluß mit dem Kaiser 205. Sieg des ungarischen Heeres über die Türken bei Broos 223 f. Kg. Matthias' angebliches Zerrwürfnis mit Herz. Albrecht v. Sachsen wegen des silberhaltigen Schneebergs 238, 291 f.; seine Türkenkämpfe 238, 291; er erobert Niederösterreich 239, 291; 266 f., 298.

### Uniformierung

der neu geschlagenen Ritter auf dem Hofstag Kg. Erichs Menbed bei Rostock I 414; des Gefolges Herz. Ottos II. v. Lüneburg bei seiner Vermählung zu Celle V 38; des nach Ruß entlandten lübschen Reichscontingents 142 f.

### Universitätswesen.

Ausweisung der Studenten aus Paris infolge Mißhelligkeiten mit der Geistlichkeit I 309. Stiftung der Universität Erfurt II 53. Die Universität Paris erklärt sich für die Obedienz-entziehung gegenüber Papst Benedikt XIII. II 105; ihre Bestrebungen für Herstellung der Kirchengemeinheit 130. Stiftung und Verfall der Universität Würzburg III 20. Auszug der deutschen Dozenten und Studenten aus Prag, Stiftung der Universität Leipzig und Anwesen der Universitätsräthe Köln und Erfurt 48, 87. Stiftung der Universität Rostock 126. Des Bürgermeisters Dr. Heinrich Rubenows Verdienste um die Errichtung der Universität Greifswald IV 329 f.

### Unwetter\*).

Unwetter zu Lüttich I 216 f. Sturm und Schlagsregen in Nordfrankreich, schweres Gewitter bei Gent 240. Unwetter in der Isle de France 272 f.; in Welschland 276. Sturm in Frank-

\*) Vgl. Witterungsverhältnisse.



reich 285. Wollenbruch zu Wisleben I 64, 301. Sturm und Hagel bei Cremona 317. Schweres Wintergewitter in Medlenburg 371. Unwetter an der deutschen Ostseeküste 445. Schweres Gewitter in Preußen und Blißschaden bei Gilgenburg 540. Sturm zu Lübed 554. Aderthalbtägige Finsternis und Erdbeben zu Rom 590. Schweres Gewitter um Lübed 597. Seltsamer Hagel zu Lübed II 59. Sturm zu Lübed II 98, III 10. Sechzehnstündiges Gewitter mit Wollenbruch um Lübed II 102. Sturm zu Lübed, in Medlenburg und in Holstein II 162. Heftiger Südsüdweststurm in Holstein usw. V 169f. Unwetter in Belschland 194.

**Urkunden:**

Im Wortlaut von den Chronisten angeführte Urkunden: Herz. Heinrichs des Löwen Handfeste über die Einsetzung des Lübder Rates I 21. Urtheil des königl. Hofgerichts im Prozeß Kg. Erichs des Pommers gegen die Grafen v. Holstein um das Herzogtum Schleswig III 380f.; Kg. Sigismunds Protest gegen die Einmischung der Kurie III 215. Holsteinischer Erbvergleich von 1390 IV 263—267. Verzichtleistung des Hauses Schauenburg auf Holstein 274—277. Schiedsspruch wegen Beilegung des Lüneburger Prälatenkriegs 321—329. Vergleich der Hanse mit Köln V 171—174. Gr. Gerds v. Oldenburg Verpflichtung, sich aller Gewaltthatigkeiten zu enthalten 178f.

Als Vorlagen von den Chronisten benutzte Urkunden: Kf. Friedrichs I. Handfeste für Lübed von 1188: I 42. Kf. Sigismunds Urkunde zugunsten des neuen Rates III 66f. Päpstliche Bannsentenz gegen Lüneburg IV 170. Päpstliche Ablassbulle zugunsten Kg. Johanns v. Cypern 176. Kreuzzugsbulle Papst Pius' II. IV 351 ff. Lübiſch-medlenburgischer Vergleich zu Schlutup V 6. Friedensvertrag zu Quakenbrück 175 ff.

Von den Chronisten erwähnte Urkunden: Herz. Heinrichs des Löwen Freibrief für Lübed I 38, 259; I 42, 265; I 50: 69, 306. Kf. Friedrichs I. Freibrief für Lübed von 1181: I 38, 259; dgl. von 1188: I 42, 265f.; I 50, II 206; I 69, 306; I 83, 315. Einwilligungserklärung der deutschen Fürsten wegen Umwandlung des

Reiches in ein Erbreich I 273. Kg. Walbemar's II. Handfeste für Lübed I 50, 279. Stiftungsurkunde des St. Katharinenklosters zu Lübed 304. Kf. Friedrichs II. Freibrief für Lübed I 69, 306; I 83, 315. Papst Alexanders IV. Privilegien für Lübed I 97, 335. Zusage der Herren v. Medlenburg, zwischen Daffow und Greißmühlen keine Burg zu errichten I 105, 345. Urkunden über die Beilegung der Zwistigkeiten Bisch. Ducharth v. Serken mit dem Lübder Rat und den dortigen Mönchsklöstern II 325, 327, 328, 330. Urkunden über eine Verschwörung dänischer Großer gegen Kg. Erich Menved I 419. Kg. Magnus Erichsons Freibriefe für den Verkehr der Lübder auf Schonen 477. Kf. Ludwigs des Baiern Münzprivileg für Lübed 485, 488. Hanfische Freibriefe für den Verkehr auf Schonen 531f. Ablassbriefe für das in Lübed abgehaltene Provinzialkapitel der Minoriten II 164. Kaiserlicher Brief an Lübed mit verbessertem Datum IV 306. Urkunden über die Lübiſchen Besitz- und Pfandrechte im Lauenburgischen 377f., V 23. Urkunde des neuen Lübder Rates über die den Herzögen von Lauenburg zugestandene Befugnis zur Wiedereinlösung Möllns V 112f. Beurkundung des hanfisch-englischen Friedens zu Utrecht 120f., 127. Beurkundung des sechsjährigen Schußbündnisses der wendischen und der niederländischen Hansestädte 171.

Kreuz als Aufbewahrungsort der Lübiſchen Handfesten II 302. Sporteln der Lübder Stadtschreiber für die Ausfertigung von Urkunden II 402.

**Urkundenfälschungen.**

Gefälschte Urkunde Kg. Richards II. v. England II 96, III 10. Urkundenfälschungen des Minoriten Marcellus III 390.

**Utrecht, Stift und Stadt.**

Bisch. Otto II. fällt bei Rororbe gegen die Westfriesen I 72, 308. Gr. Wilhelm IV. v. Holland verheert das Stift und belagert Utrecht 500. Bisch. Friedrich III. stirbt III 207; Doppelwahl zwischen Gr. Rudolf v. Diepholz und Sweber v. Ruilenburg, von denen jener im Stift anerkannt, dieser vom Papst bestätigt wird, ihre langwierige Fehde 207f., 265, IV 178f.; Herz. Arnold v. Gelbern fällt zugun-

sten Sueders in die Wetuwe ein, seine unglückliche Kriegsführung III 265f. Gr. Rudolf plündert im Geldrischen, Herz. Arnold nimmt Schloß Oyen ein 282; Herz. Philipp v. Burgund belagert Gr. Rudolf in Amersfoort 285f.; die Mannschaft und Städte des Stifts suchen vergeblich Ruilenburg zu überumpeln 293f.; Rudolf wird von Papst Eugen IV. als Bischof anerkannt IV 180. Er überfällt Utrecht 180; sein Tod 178.

Das Bistum wird durch päpstliche Provision an Herz. Philipps Bastardsohn David verliehen, den der Klerus und die Städte des Stiftes zugunsten des Elefz Gisbert v. Brederode ablehnen IV 181f., 200; Herz. Philipp bewegt Gisbert zur Verzichtleistung und führt Bisch. David in Utrecht ein 200f.; er belagert Deventer und setzt die allseitige Anerkennung Bisch. Davids durch 201f.

Die Utrechter besiegen ein holländisches Heer V 296. Bisch. Davids Rückkehr nach Utrecht und Gefangensetzung 302; Erzherz. Maximilian belagert und erobert Utrecht 302; 305.

#### Benedig.

Benedigs Kämpfe mit Kg. Ludwig v. Ungarn und dessen Verbündeten, demütigender Friedensschluß I 567f.; 577, II 261. Benedigs Kämpfe mit Francesco Carrara von Padua, dessen Gefangennahme und Hinrichtung II 17f., 134. Benedigs Bedrängnis durch Kg. Sigismund v. Ungarn II 155, 160, III 59; die Stillstandsbedingungen II 164. Benedigs Friedensschluß mit Sultan Mahumed II., die Friedensbedingungen V 213—218.

#### Berden, Stift.

Tod Bisch. Konrads I., Wahl Bisch. Friedrichs I. v. Hohenstebt, dessen Persönlichkeit I 386. Nach Bisch. Nikolaus Ketelhots Tode verleiht der Papst das Bistum dem Elefz v. Rammin Johann v. Göttingen 448. Tod Bisch. Konrads III., Fehde zwischen dem im Stift anerkannten Heinrich II. (Otto) v. Hoya und dem von Papst Gregor XII. ernannten und von Herz. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg unterstützten Bischof Ulrich v. Albed III 39f.; Herz. Heinrich nimmt Schloß Rothenburg ein 87. Bisch. Johanns v. Afel ungehörliche Verhandlung in Hamburg IV 289f.

#### Verfahrenes Gut:

IV 298.

#### Verfassungswesen.

Einführung der Lübschen Ratswahlordnung durch Herz. Heinrich d. Löwen I 20f., 249; betreffende Urkunde I 21. Verfassungswidrige Wahl zweier Brüder in den Lübeder Rat 93, 331. Einsetzung eines demokratischen Rates zu Braunschweig 550. Verfassungsstreitigkeiten zu Köln und deren Beilegung II 81. Vereinheitlichung der Vereidigung der Lübeder Ämter II 384; Einsetzung und Wirksamkeit des Sechziger-Ausschusses und der 12 Bevollmächtigten der Gemeinde zu Lübed II 388, 390ff., 392, 409 (vgl. 424f.), III 51; Verhandlung der Bevollmächtigten mit dem Rat wegen Änderung der Ratswahlordnung II 414—417; erzwungene Nachgiebigkeit des Rates 418—422; Einsetzung und Vereidigung des neuen Rates II 143, 429—432; Wiedereinsetzung und Ergänzung des alten Rates III 83—86, 364ff. Die Gemeinden zu Wismar und Rostock setzen einen neuen Rat ein III 49; Wiederherstellung der alten Ratsverfassung zu Wismar 87, 366; zu Rostock 93, 366f. Absetzung des alten und Einsetzung eines neuen Rates zu Rostock III 295f.; desgl. zu Wismar 297f.; desgl. zu Bremen 326f. Wiedereinsetzung des alten Rates zu Wismar 333f. Verschmelzung des alten und des neuen Rates zu Rostock IV 5f. Absetzung des Lüneburger Rates, Wahl eines neuen Rates und eines Sechziger-Ausschusses 171f.; Wiedereinsetzung des alten Rates 211ff. Der Lübeder Rat holt die zustimmende Erklärung der Bürgerschaft zu einem Schutzbündnis mit Schleswig-Holstein und Hamburg ein V 73.

#### Verfestung s. Rechtspflege.

#### Verhansung.

Verhansung Braunschweigs I 550; Aufhebung derselben 568f. Verhansung Stades III 129. Verhansung Bremens III 327. Kölns Wiederaufnahme in die Hanse V 164; 171—174.

#### Verse:

lateinische I 32; 90, 326; 114, 356; 114; 543; V 297; 308; 317. deutsche I 93, 331, II 215; V 263; 305. Reimprosa I 307; 371; 381; II 306 (vgl. daf. S. 298); V 266.

**Viehhandel.**

Beschlagnahme nach Lübed bestimmter dänischer Viehtransporte durch die Holsteiner II 161. Kg. Christoph verbietet die Ochsenausfuhr nach Lübed und Wismar IV 72.

**Viehraub**

vor Lübed I 593; im Stift Ösnabrück II 46; vor Parchim 94; vor Lübed II 132, III 19; vor Mölln II 264; vor Mühlhausen in Thüringen III 177; vor Hofgeismar IV 76. Viehraub medlenburgischer Adliger bei Mölln und dessen Sühne 115f. Viehraub vor Berleberg 209; desgl. vor Mölln 389. Viehraub Herz. Friedrichs v. Braunschweig vor Northcim V 9; Herz. Johanns IV. v. Lauenburg in der Vogtei Stove 77; Herz. Heinrichs v. Medlenburg vor Raseburg 77; Gr. Gerds v. Odenburg in Ostfriesland 148. Pferderaub eines Lüb. Bürgers in Holstein 231. Hartwich Lüpkows Kuhraub vor Mölln 265, 298. Herz. Albrecht v. Medlenburg raubt das Vieh der Domherrngüter bei Hamburg 267, 298.

**Vitalienbrüder.**

Aufkommen der Vitalienbrüder II 50f.; ihr Treiben an der norwegischen und dänischen Küste und in den friesischen und spanischen Gewässern II 51, 56, III 1f.; ihr Raubzug an die Rewa und ihre Irrfahrten II 79f., III 2. Sie finden Aufnahme in Friesland und beunruhigen die Nordsee, ihre Ausweisung II 90, III 10, II 102. Sie werden aus Gotland durch den Deutschen Orden vertrieben II 100, III 11f. Sieg der Hamburger Englandsfahrer über die Vitalienbrüder und deren Hinrichtung zu Hamburg III 25 (vgl. III 2). Beteiligung der Vitalienbrüder an den Heereszügen der Holstenherren und der wendischen Städte gegen Kg. Erich v. Dänemark III 89; 171f., 376; 240; 246f.; 299, 393. Vertreibung der westfriesischen Vitalienbrüder durch die Lübeder und Hamburger 170f., 376. Vernichtung dreier Raubschiffe der Vitalienbrüder 185. Beteiligung der Vitalienbrüder an den friesischen Handeln 287. Bartholomäus Voet, Hauptmann der Wismarischen Vitalienbrüder, überfällt und plündert Bergen 301ff., 394; sein zweiter Raubzug, er besiegt eine norwegische Flotte und brennt Ber-

gen nieder 312—315, 394f. Die Wismarer und Rostoder Vitalienbrüder erbeuten eine schwedische Flotte 319f. Die Hamburger und Bremer besiegen die ostfriesischen Vitalienbrüder 411.

Vogtbing f. Schtebing.

Vorkauf.

Beschwerden der Lüb. Ämter über den Vorkauf II 400, 401.

Vorschoss f. Schoß.

Vorzeichen, üble:

I 200; 205f.; 210f.; 211; 222; 236; 241; 246; 255; 501; 534; 564; 576; IV 239; 384; V 95f.; 294; 317.

**Waffen und Belagerungszeug.**

Armbrüste I 269; II 302; 307; 316; 389; III 370; 134; 162; 173; 233; 400; IV 190; 224; 234; 348; 357.

Ärte I 239; IV 234 (Streitärte); 348. Beil IV 21.

Belagerungszeug und Sturmgerät I 248; II 313f., 316; III 61, 62; 90; 139; 170; 385; V 134; 150; 292.

Büben I 330; 371; II 307f., 312f., 315f.; I 402; 417; 517; 523; II 254; 1579; 586; III 5; 6; 48; II 149; 153; 157; III 78; 194; V 233; 308 (ballisti).

Büchsen I 579; II 264; III 6; II 389; 148, III 48; II 149; 153; 157; III 61, 62; 78; 90; 123, 370; III 133 (Handbüchse); 139 (Donnerbüchse) 162 (Lotbüchse); 170, 376; 173; 191; 194; 233; 239; 242 (Lotbüchsen); 246 (Donnerbüchsen); 251, 384; 299f., 393; 299 (Lotbüchsen); 316, 395; 400f.; 404; IV 25; 42; 69; 70; 133; 150 (Wagen mit Büchsen), 190; 201; 204; 234; 236; 357; V 42; 134 (Stenbussen unde vogeler); 145; 150 (wagene ... myt bussen ... geladen); 150; 159 (wagene myt ... bussen); 159 (Stenbussen unde ... halsebussen); 233 (flangenbussen); 292 (bombardi); 308 (bombardi).

Büchsenkaut f. Pulver.

Büchsensteine III 123; 191; V 233. Dolchmesser (helerking) III 120. ebenho (Belagerungsmaschine) II 312; 316.

Geschosse I 330; 410; II 304, 308, 316; II 264; II 89; III 12; II 141; 148; 153; 157; III 123; 239; 268.

Galzband und Handschuh IV 312.

Hammer IV 74.

Harnisch (auch in der Bedeutung von Wehr schlechthin) II 314, 316; 347; 351; 353; II 29; III 3; 12; 23; II 422;

- III 154; 180; 239; 294; 400; 413; IV 22; 46; 189f.; 234; 348; 370; V 81; 93; 116; 142f.; 155; 197; 211.  
 Helm I 492; 545 (Haubenblech oder Visier); V 212.  
 Keße (Belagerungsmaschine) III 90; 401.  
 Keule III 49; 114.  
 Lange (glebie) I 320; 523; II 141; III 385.  
 Leitern IV 49; 348.  
 Messer I 310; 592; 595.  
 Mörser V 233.  
 Panzer III 385.  
 Pfeil I 241; 545; III 191; 385 (Feuerpfeile); V 89.  
 Pulver III 191 (trub); 239 (crub); 204 (bussenpulver); V 159 (bussenkrube).  
 Schild I 211; 216; 317; II 312 (siehe = gerüstete Mannen).  
 Schwert I 211; 48; 320; 331; 103; 344; II 306; 312; 346; I 595; II 59; 89; III 6; II 128; III 49; II 149; 155; III 78; 114; 120; 146; 377; III 256; 387; V 202; 218; 240; 297; 255; 295; 261, 297.  
 Speer I 220 (heiß. Lanze); II 305; I 414; 485.  
 Spieß I 255; 282; II 155; III 49 (gleße); 225.  
 Spießhade (bide) IV 348.  
 Stangen, eiserne IV 348.  
 Streithammer IV 234.  
 Wehr V 116.  
 Turnierzeug (Reketug) V 212f.
- Wagenburg**  
 der Hussiten III 233; 330; burgundische V 140; 150; des nach Neuß entsandten Lübischen Reichskontingents 143; Herz. Karls des Kühnen 158ff.; 185f.; 191; deutscher Fürsten 219.
- Wallfahrten** s. Pilgerfahrten.
- Warenverbindungen**  
 über Land: Hering und Öl (von Lübed nach Wismar) IV 47; Perlen, Korallen, Geschmeide, Geld, Brokat, Sammet- und Seidentuch (von Frankfurt nach Lübed) 227; Wachs, Belzwerk, Hering, Stodfisch, Gold und Silber (von Lübed nach Frankfurt) 298; Korallen, Perlen, Seide und Gewürz (von Frankfurt nach Lübed) V 5; Luch (aus Holland nach Lübed) 94; Salz (von Lüneburg nach Lübed) 109f.; Luch (aus Kampen) 229; über See: s. Schiffsfahrten.
- Wasserbauten** s. Fahrwasserregulierung.
- Wassersnot** s. Überschwemmungen.
- Weinbau.**  
 Weinstöcke bei Bonn II 42; Weingärten bei Erfurt II 64, bei Straßburg IV 29.
- Wendland.**  
 Herrschaft und Ausgang des Wendenfürsten Cruto (Crito) I 7, 206f., II 197. Emporkommen des christlichen Wendenfürsten Heinrich I 7f., 207, II 197f.; sein Sieg über die Rugier bei Alt-Lübed, Ausdehnung seiner Herrschaft I 9, 208, II 198; Unterwerfung der Wenden um Havelberg und Alt-Brandenburg, Beutezug seines Sohnes Ristue ins Lüneburgische I 208; Heinrichs Feldzug gegen die Rugier I 209f. Er fördert die Mission im Wendlande I 10, 221, II 199. Tod Heinrichs, Untergang seiner Nachkommen I 10, 221.  
 Knud Laward wird von Herz. Lothar mit Wendland belehnt I 222f.; seine Regierung 223, II 199; seine Ermordung I 10, 226. Nachfolge Riklots in Obotriten und Pribislavs in Wagrien, Umfang Wagriens 226. Rf. Lothar gründet Burg und Kloster Segeberg 228f., II 199, Heimführung der Segeberger Gegend durch Pribislav I 231; Wagrien wird durch die Rugier und darnach durch die Holfsten verwüßt 231; Verleihung Wagriens an Gr. Heinrich v. Badewide, seine Abfindung mit Polabien, Verleihung Wagriens an Gr. Adolf II. v. Holstein 232. Gr. Adolf besiedelt Wagrien und gründet Lübed 232f. Ergebnisloser Kreuzzug gegen die Wenden 235f. Herz. Heinrich der Löwe gebietet den Wendenfürsten Einstellung der Raubfahrten gegen Dänemark 115, 245; ihre Unbotmäßigkeit und ihre Friedloslegung durch Herz. Heinrich 16, 246. Mißlungener Handstreich der Obotriten gegen Lübed 16f., 246. Wendensfeldzug Herz. Heinrichs, Riklots Tod, Einsetzung deutscher Lehnsmannen im Wendland, Belehnung von Riklots Söhnen Pribislav und Wartislav mit dem Lande Werle 17f., 246. Zwangung und Besiedelung des Havellandes und der Altmark durch Albrecht den Bären 18f. Friedensbruch Pribislavs und Wartislavs, Strafexpedition Herz. Heinrichs, Einnahme Werles und Gefangenensetzung Wartislavs, Belehnung Lubbemarcs mit Werle 22, 248. Erfolgreiche Wieder-

aufnahme des Krieges durch Marti-  
slav 23, 249; gemeinsamer Wenden-  
feldzug Herz. Heinrichs und Kg.  
Waldemars I. v. Dänemark, Hin-  
richtung Martislavs, verlustreiche  
Schlacht bei Demmin 24f., 249; Zer-  
störung Demmins, Verfolgung der  
Wenden nach Pommern 25f., 250.  
Verarmung und Verödung des Obo-  
tritenlandes, neue Raubzüge Tribi-  
slavs, Friedensgebot der Pommern-  
herzöge 26. Tribislav wird von Herz.  
Heinrich mit dem größten Teil seines  
Erblandes belehnt 27f., 251. Seine  
friedliebende und kraftvolle Regie-  
rung, Aufblühen des Landes 31, 253,  
II 204. S. ferner unter Mecklenburg.

Wimpel f. Banner.

Wismar.

Wismar brennt ab I 348. Brand der  
landesherrlichen Burg in Wismar  
367; deren Abbruch durch die Bürger  
381. Fürst Heinrichs II. Unwille  
gegen Wismar 414; Fehde Rostocks  
und Wismars mit den Landesherren  
426f. Pest zu Wismar I 556; II 17;  
II 90, III 7. Hinrichtung des Ritters  
Johann Goet wegen Entführung  
einer Bürgerfrau III 31.

Einführung eines Sechziger-Ausschus-  
ses und Wahl eines neuen Rates  
durch die Gemeinde, Eingreifen der  
Herzöge Johann IV. u. Albrecht V.  
und deren Vertreibung aus Wismar  
III 49f. Sturmwind zu Wismar II  
162. Wiedereinführung und Ergän-  
zung des alten Rates III 87f., 366.  
Aufruhr der von Kg. Erich v. Däne-  
mark aufgewiegeltten Gemeinde, Ge-  
fangenführung und Hinrichtung des  
Am. Heinrich v. Haren und des Am.  
Johann Banßlow 289f., 389; Ab-  
setzung des Rates und Wahl eines  
neuen, von der Landesregierung be-  
stätigten Rates 297f.; Ausöhnung  
Wismars mit Joh. Banßlows gleich-  
namigem Sohne und Wiederein-  
führung des alten Rates 333f.  
Verhandlungen mit Kg. Christian I.  
wegen angebotener Geleitsentziehung  
für Schonen, Herwürfnis und Aus-  
öhnung der Stadt mit der Landes-  
herrschaft IV 317f. Absetzung des  
Am. Peter Langejohann, dessen  
Flucht und Verfestung 348f.; er-  
gebnislose Verwendung Kg. Christians  
I. und Lübeds für den zu Wismar ge-  
fangenen geflohenen Rag. Johann Lange-  
johann und dessen Flucht V 10f.; Kg.

Christians Eingreifen zugunsten Peter  
Langejohanns, Wismars Sühne-  
erbieten 21; Wiedereinführung Peter  
Langejohanns, die Ausgleichsbedin-  
gungen 28f. Wismars Rücktritt von  
dem mit Lübed, Hamburg und Lüne-  
burg vereinbarten Münzrezeß 39.  
Diebereien eines Priesters und dessen  
Bestrafung 256f., 295f.

Witterungsverhältnisse\*).

Großer Schneefall im Mai bei Tour-  
nay I 213. Anhaltende allgemeine  
Dürre 317. Strenger Winter, Über-  
eifung der Nord- und Ostsee 443.  
Großer Märzschnee an der deutschen  
Küste 459. Große Hitze in Preußen  
531. Strenger Winter 534. Zeitiger  
Sommer in Preußen 536; Hagel-  
schaden daselbst 537. Früher Sommer  
in Preußen 565. Strenger Winter,  
Übereifung der Ostsee II 108, III 10;  
III 42; 184. Harter Winter IV 368.  
Klares, trockenes Vorfrühlingswetter  
und regenreicher, fruchtbarer Sommer  
um Lübed V 242, 292f. Strenger  
Winter und milder Nachwinter 313.

Wunder und Wundergeschichten.

Wunderzeichen beim Tode Kg. Hein-  
richs II. v. England I 199; bei Stif-  
tung des Tempelordens 201. Die  
Wundergeschichte von den Mäusen  
am Rhein 208f. Wunderzeichen an  
Kf. Heinrichs V. Schild und Schwert  
zu Goslar 211. Wundertätiges Ein-  
greifen St. Jakobs in Italien 215f.  
Das Wunder bei der Begegnung  
Innocenzs II. und Kf. Lothars zu Bari  
229f. Unnatürlich langes Leben eines  
Kriegers zu Rom 223. Wunderbare  
Rettung und Heilung eines Weibes  
durch die Jungfrau Maria 252f.  
Sakramentswunder zu Orleans 259f.  
Wunderkraft eines vom Himmel ge-  
sandten Madonnenbildes 261f. Won-  
derbare Wiederaufrichtung niederge-  
tretenen Kornes 262. Wunder an  
einem Madonnenbild 265. Wunder-  
bare Erschließung einer versiegten  
Quelle 267. Wunderzeichen verschie-  
dener Art 276. Auferweckung einer  
Toten durch St. Maria Magdalena  
291. Wundertätiger Hagel bei Tre-  
mona 317. Wunder vor einem Kreuz  
zu Monium 326f. Sakramentswun-  
der zu Assisi 335. Wunderbare Rettung  
eines zum Feuertode verurteilten  
Lombarden durch die Jungfrau Maria

\*) Vgl. Unwetter.

440. Gottesurteil zu Wittenburg 521.  
Wunderzeichen am Kreuzfig beim  
Gerttrudenhospital vor Lübed I 578,  
II 261. Das Wunder am heiligen  
Blut zu Wilsnad I 579f.; ein dem  
heiligen Blut beigelegtes Wunder in  
Holstein II 48; Bedenken gegen die  
Zulässigkeit der Verehrung der Wils-  
nader Hostien IV 54ff. Spul im  
Karthäuserkloster zu Erfurt V 93.  
Wunderbare Rettung eines verbreche-  
rischen Klausners durch die Jungfrau  
Maria 175. Himmlische Erscheinungen  
schützen die in Rhodus belagerten  
Christen gegen die anstürmenden  
Türken 236.
- Wunstorf, Grafschaft.  
Bisch. Magnus v. Hilbesheim kauft  
die Grafschaft und veräußert sie an  
Herz. Wilhelm v. Alt. v. Braun-  
schweig IV 50.
- Würfelbrett:  
I 258; 332.
- Würfelspiel:  
I 96, 332; 334.
- Würzburg, Stift und Stadt.  
Bisch. Gerhard kriegt mit den Mark-  
grafen von Meissen und der Stadt  
Würzburg II 65; sein grausames Ver-  
fahren gegen das besiegte Würzburg  
(Worms) III 19f. Sein Nachfolger  
Johann I. gründet die Universität  
Würzburg, die nach seinem Tode ver-  
fällt 20
- Zauberei\*)  
zu Paris II 107; zu Hilbesheim V 181.
- Ziegelbauten im Lübedischen Gebiet.  
Kg. Waldeemar II. läßt einen steiner-  
nen Turm bei Travemünde aufführen  
I 59, 296; er läßt Stadt und Burg  
Lübed ummauern 59, 296. Das ein-  
geäscherte Lübed wird aus [Ziegel-]  
Steinen wiederaufgebaut I 114, 356,  
II 219. Bau eines städtischen Ziegel-  
hofes IV 317.
- Ziese s. Accise.
- Zigeuner.  
Ihr erstes Auftreten in Europa III  
103.
- \*) Vgl. Hegenprozesse.

## Zölle.

- Herz. Heinrich der Löwe gesteht den  
nordischen Völkern zollfreien Besuch  
Lübeds zu I 15, 245; 22. Er errichtet  
dort einen Zoll 20, 249. Lübed wird  
vom Rheinzoll [zu Kaiserswerth] be-  
freit 316. Lübed räumt Herz. Albrecht  
III. v. Mecklenburg einen Anteil  
am Delvenauzoll ein II 129. Gehalt  
des Lüb. Zöllners zu Mölln und auf  
der Delvenau 402. Zoll des Stiftes  
Utrecht III 265. Kg. Erich der Pommer  
verhandelt mit den wendischen Städ-  
ten wegen deren Zollpflicht in den  
nordischen Reichen 336, 422; desgl.  
wegen der Zollpflicht seiner nordischen  
Untertanen in Deutschland 423. Bes-  
werden osterlicher Kaufleute über  
ungewöhnliche Bezollung in England  
433. Verleihung eines Almenauzollens  
an die Herzöge von Braunschweig-  
Lüneburg und deren Abfindung durch  
Lüneburg IV 17f.; vgl. 156. Der  
Deutschorden beschwert die Städte  
und den Landadel in Preußen mit  
neuen Zöllen 158, vgl. V 14. Kg.  
Karl v. Schweden legt den hanfischen  
Kaufleuten einen hohen Einfuhrzoll  
auf IV 198f., vgl. 219. Lübed deckt  
die Kosten der Fahrwasserregulierung  
bei Travemünde durch Erhebung eines  
Pfahlgelds 379. Einführung und  
Wiederabstellung eines Durchfuhr-  
zolles zu Lüneburg V 37f. Danzig  
wahrt sich den dortigen Pfundzoll 47.  
Lüneburg richtet einen neuen Durch-  
fuhrzoll ein 97f., vgl. 101 u. 108. Ein-  
führung eines neuen landesherrlichen  
Zolles zu Greviszmühlen 101. Lübed  
und Hamburg setzen ihre Befreiung vom  
neuen Lüneburger Zoll durch 109ff.,  
angebliche Einmischung des Kaisers  
zu ihren Ungunsten 125. Kf. Friedrich  
erhöht Kg. Christian I. die holsteini-  
schen Zölle 125. Befreiung der nieder-  
sächsischen und anderer Hansestädte  
vom neuen Lüneburger Zoll 169. Kg.  
Christian I. hebt den neuen dänischen  
Einfuhrzoll auf fremdes Bier wieder  
auf 200f.
- Zweikampf  
Gr. Dürckharts v. Schmalenberg mit  
Otto Herrn zur Lippe I 472.

## Glossar zu Band I–V.

## **Vorbemerkung.**

Die römischen Zahlen bedeuten den Band, die arabischen die Seite, die kleinen hochgesetzten die Zeile; für den ersten Band ist die römische Ziffer fortgelassen worden.

Für die Anfertigung des Glossars sind vor allem benutzt worden das Mittelniederdeutsche Wörterbuch von Schiller und Lübben und das Mittelniederdeutsche Handwörterbuch von Lübben und Walther, ferner das Niederdeutsche Jahrbuch und das Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Ich bin für freundliche Hilfe zu Dank verpflichtet den Herren Prof. Dr. Borchling-Hamburg, Prof. Dr. Walther-Hamburg und besonders Herrn Dr. Bruns-Lübeck, der auch die Liebenswürdigkeit hatte, die Korrektur des Glossars mitzulesen.

**Ziesemer.**



**aare f.** = arne Ernte 217<sup>10</sup>, 312<sup>4</sup>.  
**abbedische, ebdesche Abtissin** 463<sup>1</sup> II 133<sup>1</sup>.  
**abtekenconfect** Apothekentonfekt, feines Gewürz, kandirte Früchte V 212<sup>9</sup>.  
**achar** = achtbar, ansehnlich 229<sup>2</sup>.  
**acharliken Abb.** = achtbarliken achtungswert, mit Ehre II 200<sup>2</sup>.  
**acht f.** Acht, Verfestung des Königs 37<sup>14</sup>, 257<sup>22</sup>.  
**acht, achte, echte f.** Acht, Aufmerksamkeit; Beratung, Beschluß, Urteil; Art und Weise; Rang, Stand; Genossenschaft 21<sup>17</sup>, 207<sup>18</sup>, 227<sup>2</sup>, 287<sup>12</sup>, 539<sup>23</sup>, II 311<sup>3</sup>, IV 103<sup>6</sup>.  
**achten sw. v.** rechnen, schätzen 263<sup>15</sup>.  
**achtentich** achtzig 508<sup>14</sup>, II 101<sup>10</sup>, 114<sup>9</sup>.  
**achter Abb. u. Präp.** hinten, hinter; to achter gân zurückgehen, nachgeben; to achter bringen, zurückbringen, herunterbringen; to achter sin, im Rückstande sein, bedürftig sein 570<sup>21</sup>, II 142<sup>17</sup>, V 10<sup>15</sup>, 186<sup>10</sup> (vgl. Schill.-Rüb. I 8).  
**achteraf** hinterwärts, zurück III 152<sup>1.10</sup>.  
**achterhude, achterhoede f.** Nachhut 282<sup>21</sup>, II 152<sup>11</sup>.  
**achterholt** hinterhält II 134<sup>2</sup>.  
**achterna** hintennach, hinterher V 101<sup>10</sup>.  
**van achterto** von hinten her III 229<sup>2</sup>, V 189<sup>2</sup>.  
**achterút** hinten hinaus III 315<sup>2</sup>.  
**adeldom** abltiger Stand 511<sup>22</sup>.  
**aene** = äne ohne II 153<sup>1</sup>.  
**afdegedingen, afedingen** durch Vertrag von jem. gewinnen oder erzwingen; refl. durch Vergleich sich von Feinden losmachen, capitulieren II 440<sup>16</sup>, III 247<sup>1</sup>.  
**afdon** entfernen, aufheben IV 22<sup>4</sup>, 219<sup>6</sup>.  
**afgân** weggeben, trans. gehenderreichen, bekommen II 310<sup>9</sup>.  
**afgot** Pl. afgode Abgott, Götze 210<sup>19</sup>.  
**afgripen** weggreifen, gefangen nehmen III 214<sup>15</sup>, IV 310<sup>8</sup>.  
**afhebben** weg haben, beseitigen IV 143<sup>19</sup>, 335<sup>7</sup>.  
**afkeren** ablehnen, verhüten IV 276<sup>11</sup>.  
**afkomen** abkommen, abgehen (von einem Amte), loskommen II 413<sup>22</sup>, III 363<sup>12</sup>.  
**afkopen** ablaufen, einlösen V 96<sup>20</sup>.  
**aflangen** erlangen, bekommen IV 101<sup>2</sup>, V 159<sup>15</sup>.

**aflât, aflâd n.** Ablass, Erlass 88<sup>2</sup>, 197<sup>6</sup>, II 28<sup>10.12</sup>, 164<sup>12</sup>, III 161<sup>10</sup>.  
**aflâtesbrif** Ablassbrief IV 175<sup>14</sup>.  
**afleggen** niederlegen, bei Seite legen, bel. Waffen, Gepäd, daher: einlehren, Herberge nehmen; beseitigen, abstellen, abschlagen; bezahlen, befriedigen III 178<sup>2</sup>, 224<sup>2</sup>, IV 79<sup>22</sup>, 252<sup>6</sup>.  
**afleven** erleben V 217<sup>27</sup>.  
**aflopen** weglaufen, trans. laufend einholen III 132<sup>1</sup>, IV 383<sup>2</sup>.  
**aflosen** ablösen, befreien IV 191<sup>6</sup>.  
**afmanen** abmahnen (Geld), einfordern II 374<sup>19</sup>, IV 93<sup>2</sup>.  
**afnemen** abnehmen; von einer Verpflichtung befreien (bel. durch einen Eid) 486<sup>1</sup>.  
**afogen** bemerken, erblicken III 250<sup>2</sup>.  
**afraden** abraten III 90<sup>1</sup>.  
**africhten** aberkennen (durch Richter- spruch), entscheiden IV 386<sup>18</sup>.  
**afriten** abreißen IV 10<sup>1</sup>.  
**afronnen** niederrennen 103<sup>7</sup>.  
**afschatten** als Steuer, Schätzung abnehmen, abpressen 544<sup>9</sup>, II 26<sup>11</sup>, IV 99<sup>11</sup>.  
**afscheden** trennen, absondern IV 323<sup>4</sup>.  
**afschedinge f.** Trennung II 384<sup>6</sup>.  
**afseggen** ein Urteil aussprechen, entscheiden III 150<sup>12</sup>, 369<sup>18</sup>, IV 93<sup>4</sup>.  
**afsetten** absetzen; gewaltfam vom Wagen abladen II 96<sup>2</sup>, IV 298<sup>17</sup>.  
**afslach** Abnahme, Verminderung V 110<sup>7</sup>.  
**afslân** abschlagen, abziehen, abrechnen; zurückschlagen, abgewinnen 212<sup>20</sup>, 510<sup>21</sup>, IV 97<sup>22</sup>, 199<sup>2</sup>, 311<sup>10</sup>.  
**afsliken, avesliken** abschleichen, durch Übertumpelung nehmen 16<sup>20</sup>, 223<sup>12</sup>, 246<sup>9</sup>, II 199<sup>24</sup>, III 214<sup>15</sup>, 413<sup>2</sup>, V 112<sup>2</sup>.  
**afsmachten** aushungern IV 310<sup>20</sup>, V 86<sup>2</sup>.  
**afsmachtigen** aushungern, durch Hunger zur Ergebung zwingen IV 86<sup>14</sup>.  
**afsonen** versöhnen, abfinden V 86<sup>12</sup>.  
**afspreken** das Urteil abgeben, verkünden III 361<sup>22</sup>.  
**avestân** abstehen, sich lossagen von, abfallen 285<sup>12</sup>.  
**afstellen** entfernen; verweigern V 80<sup>9</sup>, 109<sup>9</sup>.  
**afsunderen, avesundergen** absondern, trennen (von der christl. Gemeinschaft), abfinden 405<sup>12</sup>, II 139<sup>12</sup>.

aftæn abziehen, abreißen, wegnehmen;  
 weggehen III 365<sup>14</sup>, V 234<sup>2</sup>, 249<sup>1</sup>.  
 aftrede Zurücktreten, Abfall III 337<sup>14</sup>.  
 aftreden zurücktreten III 137<sup>4</sup>, V 39<sup>11</sup>.  
 aftredinge f. Abfall, Zurücktreten II  
 415<sup>22</sup>.  
 afvlén fortfliehen 571<sup>12</sup>.  
 afvragen von jem. etwas fragen IV  
 120<sup>13</sup>.  
 afvryen abfreien, abspenstig machen,  
 II 363<sup>22</sup>.  
 afwegen herunterbewegen, abheben II  
 171<sup>8</sup>.  
 ave wesen abwesend sein, abgesetzt sein,  
 abgetan sein II 384<sup>15</sup>.  
 afwesser Abwesender V 257<sup>2</sup>.  
 afwinnen, aufwinden abgewinnen 297<sup>7</sup>,  
 II 291<sup>1</sup>, V 251<sup>14</sup>.  
 afwise Abweise, irrtige Weise, Torheit  
 554<sup>24</sup>, 586<sup>21</sup>.  
 afwisen sw. v. abweisen, zurücktreiben  
 III 123<sup>13</sup>.  
 al, alle Adj. jeder, Pl. alle; mit alle  
 gänzlich, durchaus II 348<sup>4</sup>, III 427<sup>1</sup>,  
 IV 202<sup>2</sup>.  
 al Abb. ganz, gänzlich, schon II 256<sup>26</sup>,  
 III 121<sup>17</sup>, V 261<sup>10</sup>.  
 al, all Konj. (Konjessivsätze) obgleich,  
 vielfach verstärkt durch wol II 407<sup>2</sup>,  
 IV 56<sup>7</sup>.  
 alan, alan Gesang der Tartaren 281<sup>10</sup>.  
 albest am besten, ganz vortrefflich III  
 373<sup>20</sup>.  
 albylank Abb. ringsum III 270<sup>7</sup>.  
 alder = aller Verstärkung des Adj. u.  
 Abb. IV 79<sup>32</sup>.  
 alderbest Abb. am besten II 260<sup>22</sup>.  
 alderman = olderman Ältermann V  
 174<sup>2</sup>.  
 aldermest allermeist, zumeist 214<sup>1</sup>, II  
 151<sup>23</sup>.  
 aldernuttet am nützlichsten, vorteil-  
 haftersten III 384<sup>2</sup>.  
 alderrechtet Steigerung von recht, ge-  
 setzmäßig, rechtmäßig II 20<sup>8</sup>.  
 alderweghene Abb. überall 16<sup>21</sup>, 43<sup>1</sup>,  
 199<sup>16</sup>.  
 aldore Abb. durch und durch, gänzlich  
 III 171<sup>14</sup>.  
 aldus Abb. (verstärktes dus) also 18<sup>2</sup>,  
 191<sup>6</sup>, 21<sup>7</sup>.  
 aldusdän Adj. (also getan) solcher 320<sup>21</sup>.  
 aldusk, aldussek Adj. solch 210<sup>26</sup>,  
 596<sup>14</sup>, II 105<sup>13</sup>, 330<sup>11</sup>.  
 alduslik Adj. solch II 151<sup>21</sup>.  
 Aleke Name der Gans ob. Dohle (f.  
 schnattern u. schwagen), Aleke blieb  
 en dod vogel = es war ein eitles Ge-  
 schwätz, weder das eine noch das an-

dere kam zustande (vgl. Rort. XXVI,  
 1905. G. 95) V 136<sup>1</sup>.  
 allegader allzusammen III 121<sup>15</sup>.  
 alleman jedermann IV 31<sup>1</sup>.  
 allène, alleyne Adj. allein, Konj. ob-  
 gleich, oft mit folg. dat. 27<sup>13</sup>, 46<sup>4</sup>,  
 62<sup>10</sup>, II 259<sup>7</sup>, 412<sup>14</sup>.  
 alleneghen Abb. alleinig, ausschließlich,  
 nur 195<sup>12</sup>, 210<sup>24</sup>, II 93<sup>15</sup>.  
 alleswe jeder III 19<sup>2</sup>.  
 allike Adj. ganz gleich IV 79<sup>2</sup>.  
 allike Abb. ganz gleich, durchaus, sehr;  
 trotzdem, dennoch; meist mit wol ver-  
 bunden 16<sup>4</sup>, II 143<sup>20</sup>, 384<sup>25</sup>.  
 allikewol gleichwohl, trotzdem III 43<sup>10</sup>,  
 IV 81<sup>1</sup>.  
 almestich meistens, größtenteils 71<sup>8</sup>,  
 78<sup>2</sup>, 155<sup>32</sup>, 245<sup>1</sup>.  
 almisso Almosen, (kirchliche) Stiftung  
 523<sup>6</sup>, III 329<sup>13</sup>, IV 298<sup>7</sup>.  
 alrede allbereits, schon 436<sup>8</sup>, 565<sup>20</sup>,  
 591<sup>2</sup>, II 373<sup>28</sup>.  
 als, also so, wie, ebenso wie, also nu —  
 also nu bald — bald 209<sup>3</sup>, II 127<sup>16</sup>,  
 IV 327<sup>13</sup>, V 261<sup>2</sup>.  
 alsodän Adj. so beschaffen, solch II 108<sup>1</sup>.  
 alsodanich. Adj. solch IV 78<sup>2</sup>.  
 alswe = alleswe jedermann, wer immer  
 II 410<sup>23</sup>, V 51<sup>11</sup>.  
 alte = alto allzu, sehr V 201<sup>2</sup>.  
 altes Abb. durchaus, stets II 191<sup>2</sup>.  
 alumme von allen Seiten II 137<sup>12</sup>.  
 alwege immer, allzeit IV 364<sup>5</sup>.  
 ambeden = anbeden anbeten IV 56<sup>6</sup>.  
 ame m. Raub, Beute III 174<sup>5</sup>, 237<sup>5</sup>.  
 amt, ammet, ampt n. Handwerk, Kunst,  
 auch sonst Handwerk; oberste Ver-  
 waltung, Verwaltungsbezirk, Amt  
 557<sup>7</sup>, 569<sup>13</sup>, II 258<sup>17</sup>, 384<sup>20</sup>.  
 ampten dienen, ein Amt haben II 361<sup>1</sup>.  
 amptman, ammetman, Pl. amtlude  
 Gewalthaber (ministerialis), Hand-  
 werker 21<sup>17</sup>, II 148<sup>2</sup>, 400<sup>8</sup>.  
 anbeginer Begründer, Anheber IV  
 385<sup>13</sup>.  
 andacht f. das Denken auf etw., Absicht  
 Voratz II 18<sup>7</sup>, 107<sup>10</sup>, 138<sup>4</sup>, III 362<sup>7</sup>,  
 andechtig eingebeut, aufmerksam IV  
 326<sup>21</sup>.  
 anderhalf die andere Seite, in ander-  
 half jenseits 65<sup>13</sup>.  
 anders Abb. sonst IV 32<sup>5</sup>.  
 anderwerwe zum zweiten Mal II 223<sup>20</sup>.  
 III 383<sup>32</sup>.  
 andrepen begegnen, betreffen IV 323<sup>4</sup>.  
 åne ohne II 110<sup>20</sup>.  
 anerven durch Erbgang zufallen 26<sup>21</sup>,  
 28<sup>11</sup>.

angân anfangen, beginnen 338<sup>13</sup>, 540<sup>16</sup>, 577<sup>12</sup>, IV 214<sup>9</sup>, 275<sup>8</sup>.  
 angesên (Part. zu ansên) Abb. in Rück-  
 sicht auf, angeſichts IV 324<sup>28</sup>.  
 angestachtlich ängstlich, besorgt 461<sup>14</sup>.  
 anherden anspornen, ermuntern III  
 409<sup>12</sup>.  
 anich m. Gen. loß, frei von etwas 67<sup>1</sup>,  
 305<sup>6</sup>, IV 335<sup>15</sup>.  
 ancleve Verbindung, das Angeſtehtſein  
 IV 323<sup>2</sup>.  
 ankliven anheften, angreifen, beginnen  
 II 348<sup>10</sup>, 410<sup>5</sup>.  
 ankomen mit reden j. mit Worten an-  
 gehen III 124<sup>24</sup>.  
 ankreyeren, ankreyeren anſchreien IV  
 241<sup>2</sup>, 289<sup>29</sup>.  
 anlagen bittend angehen, bringend  
 bitten IV 174<sup>14</sup>.  
 anlangen angreifen V 145<sup>7</sup>.  
 anleggen anlegen, angreifen III 140<sup>6</sup>,  
 387<sup>25</sup>.  
 anliggen anliegen, bebrängen (m. Dat.)  
 9<sup>6</sup>, II 198<sup>27</sup>, 387<sup>18</sup>, IV 79<sup>20</sup>.  
 anlopen anlaufen, angreifen III 124<sup>2</sup>.  
 anmoden zumuten II 417<sup>25</sup>.  
 annamen annehmen, unternehmen II  
 146<sup>9</sup>, 329<sup>23</sup>, 366<sup>9</sup>, IV 352<sup>1</sup>.  
 anpart n. Anteil V 238<sup>9</sup>.  
 anrichten verfertigen, anrichten 414<sup>16</sup>.  
 anroren antühren, angehen, betreffen  
 (m. Dat.) II 373<sup>7</sup>, III 111<sup>1</sup>, 409<sup>19</sup>.  
 anschot n. Anſchuß, was das Waſſer an  
 Land abſetzt; angrenzendes Landſtück,  
 Grenze II 395<sup>17</sup>.  
 anschundinghe f. Anreizung (zum Bö-  
 ſen) II 329<sup>14</sup>.  
 ansên in Betracht ziehen V 143<sup>6</sup>.  
 ansetzen anſetzen, einrichten IV 229<sup>7</sup>.  
 ansynnen anſinnen, zumuten IV 273<sup>20</sup>.  
 anscryen zurufen, zuſchreien III 359<sup>31</sup>.  
 anslach Pl. anſlege Angriff, Plan II  
 354<sup>5</sup>, V 251<sup>10</sup>.  
 anslân anſchlagen, beginnen, anfangen  
 II 398<sup>31</sup>, IV 130<sup>4</sup>.  
 anspechtich werden gewahr werden III  
 360<sup>10</sup>.  
 ansprake f. rechtlicher Anſpruch, Beſchul-  
 digung 210<sup>28</sup>, 542<sup>10</sup>, II 20<sup>15</sup>, 167<sup>8</sup>,  
 371<sup>7</sup>.  
 anspreken zum Kampfe anſprechen,  
 herausfordern, klagen, beſchuldigen,  
 Anſpruch erheben 37<sup>11</sup>, 594<sup>26</sup>, II  
 111<sup>17</sup>.  
 anstân anfangen, beginnen; bevorſtehen  
 288<sup>30</sup>, 567<sup>22</sup>, III 67<sup>4</sup>, V 135<sup>18</sup>.  
 ansteken st. v. anſtechen III 28<sup>3</sup> (in b.  
 Bedeut. v. anſtechen).  
 anstellen anordnen, ſiſten V 156<sup>4</sup>.

ansterven durch Erbgang oder Todes-  
 fall auf jemand kommen 425<sup>6</sup>, II  
 374<sup>20</sup>.  
 ansticken sw. v. anzünden, anſteden  
 550<sup>4</sup>, II 141<sup>13</sup>, 149<sup>16</sup>.  
 anstormen anſtürmen, angreifen II  
 315<sup>25.27</sup>.  
 antal m. Anzahl, Anteil; na a. im Ver-  
 hältnis, gleichmäßig IV 326<sup>6</sup>.  
 antasten angreifen (mit der Hand, mit  
 Waſſen) anſechten (mit Worten) II  
 311<sup>37</sup>, III 70<sup>28</sup>.  
 antheyn = antên anziehen II 305<sup>21</sup>.  
 antlât n. Antliß 162<sup>13</sup>, 210<sup>34</sup>.  
 antreden antreten, beginnen; betreffen,  
 angehen 16<sup>22</sup>, III 369<sup>34</sup>, V 261<sup>2</sup>.  
 antflot n. Entengrün, Leichlinſe, Enten-  
 flott 209<sup>3</sup>.  
 antworden überliefern, übergeben, aus-  
 liefern; antworten 31<sup>9</sup>, 38<sup>25</sup>, 45<sup>8</sup>,  
 50<sup>16</sup>, 58<sup>3</sup>, 62<sup>4</sup>, 72<sup>11</sup>, II 191<sup>2</sup>.  
 anval, anvall m. Zufall, Unfall; An-  
 griff; Gebührnis, Einkommen, Ein-  
 künfte, Erbe 196<sup>17</sup>, 388<sup>15</sup>, II 360<sup>16</sup>,  
 373<sup>6</sup>, 403<sup>3</sup>.  
 anvallen bittend angehen V 242<sup>14</sup>.  
 anvallik Adj. was anfällt und über-  
 raſcht, plötzlich II 430<sup>11</sup>.  
 anvachten sw. v. angreifen 525<sup>2</sup>, III  
 160<sup>9</sup>.  
 anvechtinghe f. Angriff IV 157<sup>1</sup>.  
 anveyden angreifen, anſehen V 137<sup>19</sup>.  
 anverdigên, anverdeggen angreifen,  
 feſtnehmen II 51<sup>8</sup>, 314<sup>19</sup>.  
 anvlot m. Einſtrömung, Einfluß 522<sup>7</sup>,  
 V 256<sup>2</sup>.  
 anvurig Adj. feurig III 161<sup>6</sup>.  
 anwachtinge f. Anwartschaft IV 265<sup>26</sup>.  
 anwanch = anvank Angriff, Beſi-  
 greifung IV 279<sup>8.11</sup>.  
 anwerden Luſt zu etwas haben, ſein  
 Auge auf etwas werfen, begehren II  
 140<sup>16</sup>.  
 anwiſen mit Fingern auf jem. zeigen-  
 belehren, unterweiſen II 168<sup>17</sup>, 328<sup>2</sup>,  
 anwiſinghe f. Anweiſung II 107<sup>8</sup>.  
 ape f. Aſſe II 150<sup>4</sup>.  
 apen ſ. open.  
 arbeit Mühe, Not 16<sup>6</sup>, 55<sup>14</sup>, 63<sup>9</sup>, 65<sup>3</sup>,  
 74<sup>12</sup>.  
 arch, arich Böſes, Schlechtes; böſe,  
 ſchlecht; 202<sup>2</sup>, 241<sup>25</sup>, 588<sup>11</sup>, III 193<sup>5</sup>.  
 archedyaken Archidiaconus IV 341<sup>6</sup>.  
 arden arten, geraten 500<sup>20</sup>.  
 argelyst Argliß, böſer Sinn II 349<sup>6</sup>.  
 argeste, ergeste Superl. zu arch, als  
 Subst. Schaden, Nachteil 27<sup>3</sup>, 29<sup>11</sup>,  
 III 432<sup>1</sup>.

armborst *n.* Armbrust, Pfeilgeschöß II 302<sup>5</sup>, 316<sup>11</sup>.

arn *m.* Adler 465<sup>6</sup>, II 235<sup>25</sup>.

arne, arn, aare *f.* Ernte 16<sup>22</sup>, 17<sup>17</sup>, 112<sup>5</sup>, 159<sup>3</sup>, 536<sup>17</sup>, 558<sup>25</sup>, II 158<sup>13</sup>.

aristären, arrestären anhalten, mit Beschlag belegen 583<sup>1</sup>, III 362<sup>28</sup>.

arse *f.* erce.

arste, arst Arzt 369<sup>18</sup>, II 107<sup>8</sup>, 398<sup>11</sup>, III 392<sup>18</sup>.

arstodie *f.* Arznei, Arzneikunst (Wissenschaft der Medizin) 224<sup>24</sup>, 225<sup>1</sup>, 282<sup>22</sup>, II 53<sup>23</sup>, III 392<sup>13</sup>.

artzebyscopdom *n.* Erzbistum II 225<sup>10</sup>.

auditor des hilgen palatii to Rome = auditor causarum Romane curie II 110<sup>4</sup>.

ave = af.

aventdans *m.* Tanz am Abend V 212<sup>6</sup>.

aventetent *n.* Abendessen III 121<sup>11</sup>.

aver *f.* over.

averdaet *f.* overdaet usw.

bagghert *f.* baggerd.

bach *m.* lautes Prahlen, Hoffart 286<sup>28</sup>.  
bade = bode Bote 24<sup>15</sup>.

baven *f.* boven.

baggerd, baghard, baghert, begghert, bigarde Laienbruder, Beggarde, dem weibl. begine entsprechend 170<sup>28</sup>, 511<sup>18</sup>, 539<sup>13</sup>, 563<sup>21</sup>, II 244<sup>15</sup>, III 29<sup>6</sup>.

baghyne *f.* begine.

ballinger = banlinger, banlink Verbannter III 221<sup>10</sup>, 308<sup>2</sup>.

balliungeringhaltige Silbermünze, überhaupt Silber u. Gold, das nicht den gesetzlichen Feingehalt hat II 405<sup>27</sup>.

balliunes = ballivi III 433<sup>9</sup>.

ballyve *m.* Du Cange, Glossarium unter bajuli §. 528: in urbibus iidem, qui mox ballivi, praetoris officio et nomenclatura illustres und das quibus iustitiae in provinciis et majoribus civitatibus administrandae cura a principe demandata erat V 241<sup>1</sup>.

balsturich unentsfam, auffässig 495<sup>24</sup>.

balt Adj. süß, rasch, tropig 17<sup>20</sup>, 81<sup>18</sup>, 313<sup>23</sup>.

ban *m.* Bann II 142<sup>5</sup>.

bane *f.* Bahn, freier Raum II 111<sup>7</sup>.

bannen *st. v.* bannen, mit dem Bann strafen 380<sup>4</sup>, II 208<sup>24</sup>.

bannerher der ein eigenes Banner führen kann, Bannerherr, baro III 17<sup>8</sup>.

banros, banroz *m.* Bannerherr III 17<sup>24</sup>, 68<sup>6</sup>.

bant *m.* Band, Strid; Bund, Bündnis II 109<sup>15</sup>.

bar nacht, bloß 321<sup>28</sup>, II 162<sup>27</sup>, IV 239<sup>5</sup>.

bardeze *f. s.* barze.

bare *m.* Bar 326<sup>20</sup>.

barmharmharticheit Druckfehler für barmharticheit Barmherzigkeit III 137<sup>13</sup>.

bartscherer Bartscherer, Barbier IV 74<sup>2</sup>.

barvôt, barvet barfuß 200<sup>20</sup>, II 138<sup>10</sup>, 223<sup>35</sup>.

barvetbroder, barvôte Barfußermönch 87<sup>5</sup>, 98<sup>2</sup>.

barze, bardeze *f.* Barze, kleines Lastschiff, Kriegsschiff III 185<sup>5</sup>, IV 111<sup>2</sup>, V 251<sup>4</sup>.

bastert, bastertson uneheliches Kind 30<sup>22</sup>, IV 181<sup>6</sup>.

baststove = badestove Badestube V 160<sup>3</sup>.

basüne *f.* Bosaune 330<sup>20</sup>.

basünen Bosaunen blasen IV 315<sup>2</sup>.

bat, bet besser, bat gunnen sehr wohl wollen 121<sup>20</sup>, II 311<sup>35</sup>, III 221<sup>7</sup>.

bat (= bot) *n.* Gebot IV 261<sup>6</sup>.

bat *n.* Bad, böses Bad (Unglück) V 169<sup>1</sup>.

bate *f.* Vorteil, Gewinn, Zins II 403<sup>20</sup>; III 224<sup>1</sup>; IV 22<sup>2</sup>.

baten *sw. v.* nützlich, förderlich sein, helfen II 360<sup>1</sup>; III 120<sup>12</sup>, 400<sup>17</sup>; V 131<sup>4</sup>.

baven *f.* boven.

be Druckfehler für he er II 367<sup>14</sup>.

bearbeiden *sw. v.* etwas betreiben, tätig sein für 258<sup>6</sup>; III 35<sup>10</sup>, 382<sup>4</sup>.

beboden *sw. v.* durch Boten zusammenrufen, vorladen, entbieten 209<sup>25</sup>, 246<sup>6</sup>, 262<sup>9</sup>, 533<sup>9</sup>, 568<sup>7</sup>; II 265<sup>27</sup>.

bebreven *sw. v.* verbriefen, 176<sup>13</sup>, 547<sup>23</sup>, II 105<sup>2</sup>, 372<sup>8</sup>.

beckergrove *f.* Bedergrube (so heißt noch jetzt die Straße in Lübeck) 555<sup>22</sup>.

bedagen *sw. v.* tagen, fällig werden (bei von Zinsen u. Renten) IV 280<sup>9</sup>.

bedderve *f.* bederve.

beddewant *n.* Bettgewand, Bettzeug III 149<sup>15</sup>.

bede *f.* Bitte; Abgabe 21<sup>15</sup>, 22<sup>24</sup>, 30<sup>2</sup>; II 132<sup>11</sup>, 205<sup>8</sup>, 258<sup>21</sup>.

bedebrêf Bittbrief, Empfehlungsschreiben III 54<sup>15</sup>.

bedeckinge *f.* Verhüllung, Verstellung III 29<sup>13</sup>.

bedegedingen verhandeln, verabreden, festsetzen 303<sup>6</sup>, II 308<sup>16</sup>.

bedeger Gebietiger (im Ordenshause) 467<sup>2</sup>, 558<sup>17</sup>, 559<sup>8</sup>.

bedelye *f.* Bettel V 65<sup>30</sup>.  
 bedemisse *f.* Betmesse (um die göttliche Hilfe anzuflehen) IV 196<sup>3</sup>.  
 beden *st. v.* bieten, darbieten, gebieten 211<sup>3</sup>, 326<sup>17</sup>; II 49<sup>3</sup>, 133<sup>21</sup>; IV 317<sup>17</sup>.  
 bederve, bedderve, berve *gut*, rechtschaffen, tüchtig, nützlich, treu 209<sup>11</sup>, 272<sup>23</sup>, 584<sup>13</sup>, 593<sup>8</sup>; II 32<sup>2</sup>, 39<sup>2</sup>, 265<sup>25</sup>, 347<sup>15</sup>, 398<sup>15</sup>.  
 bedervicheit Tüchtigkeit 409<sup>6</sup>.  
 bedoren *sw. v.* betören IV 211<sup>4</sup>.  
 bedoven *sw. v.* betäuben 199<sup>23</sup>.  
 bedrēchnisse Betrug IV 85<sup>2</sup>.  
 bedrēgen betrügen V 97<sup>9</sup>.  
 bedregersche *f.* Betrügerin 472<sup>25</sup>.  
 bedrif *n.* Tätigkeit, Treiben IV 330<sup>4</sup>.  
 bedriven *st. v.* betreiben, ausrichten III 399<sup>7</sup>.  
 bedropen betropfen IV 54<sup>22</sup>.  
 bedroven *sw. v.* betrüben 41<sup>4</sup>, 44<sup>13</sup>; II 51<sup>1</sup>.  
 beduden *sw. v.* bedeuten, deuten III 66<sup>11</sup>.  
 bedudinge *f.* Auslegung 195<sup>8</sup>.  
 (beduven), Praet. bedof, Part. bedoven überschüttet, bedekt werden 199<sup>19</sup>; II 260<sup>19</sup>.  
 bedwelinge *f.* Verirrung, Irrtum, Reiterei 290<sup>29</sup>.  
 bedwengnisse Bedrängnis 577<sup>25</sup>.  
 beerven vererben; beervet der etwas als Erbschaft erhalten hat II 19<sup>9</sup>.  
 begān begehen, betreten; feiern II 202<sup>12</sup>, 323<sup>7</sup>; III 397<sup>2</sup>.  
 begaven begaben, beschenken 337<sup>6</sup>; II 131<sup>5</sup>.  
 begecken zum Narren, zum Westen haben II 363<sup>16</sup>.  
 begenknisse Leichenbegängnis, Seelenmesse II 413<sup>12</sup>.  
 begheringhe *f.* Begehr, bringender Wunsch II 128<sup>4</sup>.  
 begeven, begheven verlassen, aufgeben, bes. ins Kloster gehn, ein begeben man = Mönch II 311<sup>17</sup>; IV 170<sup>28</sup>.  
 begiftigen beschenken, dotieren III 359<sup>21</sup>.  
 begine, baghine Laienschwester, Begine 156<sup>21</sup>, 539<sup>12</sup>.  
 beginnen beginnen, refl. anfangen, II 127<sup>2</sup>.  
 begraven *st. v.* mit Gräben umgeben, Schanzen aufwerfen II 439<sup>13</sup>; IV 69<sup>2</sup>.  
 begrip *n.* Eingreifen, Absicht, Gedanke; Vertrag, Betrug, Tadel; sunder begrip ohne getabelt zu werden, rechtmäßig II 408<sup>21</sup>; III 242<sup>9</sup>, 361<sup>2</sup>.  
 begripen *st. v.* ergreifen, in Angriff

nehmen, gründen; besetzen; fassen 91<sup>1</sup>, 141<sup>9</sup>, 15<sup>5</sup>, 174<sup>2</sup>, 242<sup>6</sup>, 411<sup>6</sup>, 501<sup>4</sup>, 917<sup>7</sup>, 576<sup>5</sup>.  
 begripinghe *f.* Ergreifen, Grundlegung, Gründung 206<sup>23</sup>; II 197<sup>4</sup>.  
 behach *n.* Behagen, Gefallen, Belieben II 386<sup>2</sup>; IV 219<sup>24</sup>.  
 behagen gefallen, Gefallen finden, sich freuen 287<sup>17</sup>.  
 behalden *f.* beholden.  
 behalen *sw. v.* einholen, überborteln, beeinträchtigen IV 143<sup>15</sup>.  
 behalven *sw. v.* von allen Seiten umgeben, umringen II 236<sup>11</sup>; III 177<sup>21</sup>, 388<sup>1</sup>; IV 189<sup>11</sup>.  
 behalven behalwen, Abb. ausgenommen, außer II 383<sup>24</sup>, IV 134<sup>17</sup>.  
 behegelicheit, behechlicheit *f.* Behaglichkeit, Lust, Wohlgefallen II 362<sup>14</sup>, 374<sup>4</sup>.  
 behelpen helfen, m. Gen. zu etwas verhelfen III 189<sup>6</sup>.  
 behelpinge *f.* Hilfe IV 277<sup>12</sup>.  
 behendicheit Gewandtheit, List II 313<sup>26</sup>.  
 beherden *sw. v.* ergreifen, festnehmen, behaupten, verharren 363<sup>19</sup>; V 149<sup>17</sup>.  
 beholden, behalden festhalten, behaupten; erhalten, bekommen; vorbehalten, reservieren, refl. sich erhalten, sich nähren (Part. beholden m. Gen. mit Vorbehalt) 181<sup>7</sup>, 221<sup>4</sup>; IV 102<sup>10</sup>, 128<sup>18</sup>, 141<sup>13</sup>.  
 beholpen, behulpen Part. behüßlich II 421<sup>9</sup>, 50<sup>5</sup>.  
 beholt *n.* Aufenthalt, Besitz, Gewahrsam, Gefängnis, Sicherheit, Schutz IV 112<sup>15</sup>, 349<sup>20</sup>.  
 beholtnisse Vorbehalt IV 327<sup>12</sup>.  
 behōf *n. f.* Beßuf, Bedürfnis, Notdurft 21<sup>5</sup>, 421<sup>2</sup>, 528<sup>1</sup>, 565<sup>28</sup>; II 250<sup>9</sup>.  
 behoven, behuven *sw. v. m.* Gen. bedürfen, nötig haben II 398<sup>6</sup>; III 45<sup>24</sup>; V 551<sup>7</sup>, 249<sup>17</sup>.  
 behuden *sw. v.* beschützen, bededen (behut = verstedt) III 400<sup>4</sup>.  
 beiden *sw. v.* warten, erwarten m. Gen. 202<sup>26</sup>, 204<sup>16</sup>, 283<sup>9</sup>; II 130<sup>3</sup>; III 94<sup>18</sup>, 161<sup>18</sup>; V 411<sup>9</sup>.  
 beyegenen begegnen IV 227<sup>7</sup>.  
 beke *m.* Bach 20<sup>3</sup>, 230<sup>5</sup>, 236<sup>21</sup>.  
 bekennen kennen, anerkennen, erkennen, auch im Sinne von concumbere 5907<sup>20</sup>; IV 340<sup>20</sup>; 347<sup>29</sup>, 388<sup>13</sup>.  
 bekentlik bekannt, erkennbar II 262<sup>15</sup>.  
 bekiven *sw. v.* bekämpfen, bestreiten II 102<sup>11</sup>, 24<sup>4</sup>.

bekliven st. v. kleben, anhaften, haften  
bleiben III 177<sup>6</sup>.  
bekoren sw. v. versuchen, in Ver-  
suchung führen, bereben 209<sup>12</sup>, 427<sup>6</sup>;  
II 141<sup>1</sup>, 154<sup>25</sup>.  
bekrechten, bekrestigen, bekresten  
sw. v. mit Gewalt nehmen, unter-  
werfen 155<sup>15</sup>, 339<sup>6</sup>, 342<sup>19</sup>, 366<sup>8</sup>;  
III 173<sup>4</sup>.  
bekummern sw. v. besetzen (occupare);  
pflanzen, mit Beschlag belegen, refl.  
Verkehr haben 295<sup>23</sup>, 415<sup>4</sup>, 564<sup>11</sup>,  
572<sup>20</sup>; II 52<sup>2</sup>, 147<sup>7</sup>, 156<sup>7</sup>; III  
400<sup>2</sup>; IV 143<sup>10</sup>, 168<sup>7</sup>.  
bekummernisse Besetzung, Belästigung  
582<sup>22</sup>.  
belachen sw. v. verachten IV 355<sup>17</sup>.  
belanden anlanden 206<sup>19</sup>.  
belde n. Bild II 314<sup>24</sup>.  
belechlik gelegen, passend IV 122<sup>22</sup>.  
belöden = beleiden begleiten IV 302<sup>9</sup>.  
belegen gelegen, passen III 223<sup>6</sup>.  
beleggen, belegen sw. v. belegen, be-  
setzen; umzingeln, belagern 547<sup>8.11</sup>;  
II 102<sup>9</sup>, 205<sup>22</sup>; III 104<sup>6</sup>, 105<sup>2.17</sup>,  
122<sup>6</sup>, 123<sup>1</sup>.  
beleiden (belöden) sw. v. begleiten,  
sicheres Geleit geben; verleiten III  
364<sup>35</sup>, 387<sup>6</sup>; IV 103<sup>16</sup>.  
belöven sw. v. belieben, gutheißen, ge-  
nehmigen II 205<sup>31</sup>, 419<sup>30</sup>; III 109<sup>8</sup>,  
176<sup>16</sup>.  
belevinge f. Gefallen, Genehmigung IV  
97<sup>12</sup>.  
belopen st. v. über etwas laufen, über-  
raschen, früher als ein anderer be-  
setzen 25<sup>3</sup>, 344<sup>27</sup>.  
beloven sw. v. geloben, versprechen, ver-  
trauen, glauben 259<sup>20</sup>, 460<sup>11</sup>; II  
243<sup>26</sup>, 364<sup>10</sup>, 372<sup>8</sup>.  
bemaget verwandt IV 89<sup>12</sup>.  
ben Praet. von bannen.  
benalen sw. v. sich nähern, nahe kommen,  
refl. m. Gen. sich bemühen 396<sup>24</sup>;  
V 12<sup>7</sup>.  
bende Pl. Bänder (von Fässern) IV  
47<sup>19</sup>.  
beneden, benedden, beneddene unter,  
unterhalb 58<sup>15</sup>, 476<sup>8</sup>, 482<sup>21</sup>; V 134<sup>3</sup>.  
beneden wagen, sich erlauben III 92<sup>16</sup>.  
benedyen segnen, preisen 211<sup>20</sup>; II  
216<sup>3</sup>.  
benediginge f. Segnung III 211<sup>8</sup>.  
benegen sw. v. einnähen IV 52<sup>4</sup>.  
benemen st. v. wegnehmen, berauben,  
entlasten, befreien II 131<sup>2</sup>, V 50<sup>3</sup>,  
561<sup>6</sup>.  
benete n. = beneke Bienden II 138<sup>22</sup>.  
beneven neben 103<sup>7</sup>.

benknaken Beinknochen V 202<sup>7</sup>.  
benoden sw. v. nötigen, zwingen, be-  
drängen 337<sup>25</sup>.  
benodigen sw. v. bedrängen III 176<sup>11</sup>.  
bente n. die Gebeine III 151<sup>5</sup>.  
bepalen mit Pfählen versehen, ver-  
schänzen 268<sup>5</sup>, 588<sup>4</sup>.  
beplanken mit Planen umgeben V 212<sup>4</sup>.  
bequeme geschickt, tauglich, passend,  
gefällig, leutselig, fügsam 502<sup>10</sup>; II  
230<sup>11</sup>, 352<sup>1</sup>; III 120<sup>11</sup>.  
bequemlichkeit passende Gelegenheit IV  
140<sup>23</sup>.  
bër n. Bier 169<sup>23</sup>; II 386<sup>4</sup>.  
beraden st. v. begaben, verheiraten IV  
89<sup>14</sup>.  
berät n. Beratschlagung, Besenfrist  
449<sup>5</sup>; II 385<sup>24</sup>, IV 194<sup>2</sup>.  
berchvrede m. Bergfried, Turm 525<sup>6</sup>;  
II 145<sup>5</sup>, 394<sup>1</sup>.  
bere f. Gebärde, Aussehen III 196<sup>20</sup>.  
bereden sw. v. bereiten, fertig machen,  
ausrüsten 291<sup>20</sup>; III 121<sup>10</sup>, 119<sup>16</sup>.  
beren sw. v. sich zeigen, sich gebärden  
III 376<sup>36</sup>, 385<sup>10</sup>; V 163<sup>9</sup>.  
bereveln sw. v. mit Reifen versehen  
V 115<sup>3</sup>.  
bergeget n. Entschädigung für das Ver-  
gen V 114<sup>12</sup>.  
bergen sw. v. bergen, in Sicherheit brin-  
gen; nähren, refl. sich von etw. nähren,  
s. Lebensunterhalt gewinnen 559<sup>11</sup>;  
II 400<sup>8</sup>; III 62<sup>12</sup>; IV 159<sup>18</sup>.  
bergete n. Gebirge 563<sup>8</sup>, 595<sup>15</sup>, 596<sup>5</sup>;  
II 104<sup>4</sup>.  
berginge f. Bergung, Lebensunterhalt  
V 571<sup>6</sup>.  
berichten sw. v. auf den richtigen Weg  
bringen; ordnen; fundtun, unterrich-  
ten; refl. sich zurecht machen, die  
Sterbeakamente empfangen, sich ver-  
tragen, vergleichen 220<sup>3</sup>, 438<sup>9</sup>, 478<sup>10</sup>,  
484<sup>2</sup>, 534<sup>23</sup>, 563<sup>4</sup>; II 53<sup>11</sup>, 138<sup>28</sup>.  
berichtër Richter, Lehrer II 399<sup>11</sup>.  
beriden bereiten, bereisen III 2<sup>2</sup> (s.  
Schill. Zübb. I 247).  
bërkelre Biersteller IV 294<sup>25</sup>.  
bërlach n. Biergelage V 203<sup>12</sup>.  
bernen sw. v. brennen, verbrennen 33<sup>6</sup>,  
371<sup>6</sup>, 218<sup>24</sup>, 559<sup>2</sup>.  
berninge f. Feuerung 421<sup>8</sup>.  
beroen sw. v. mit Rüdern regieren III  
217<sup>4.6</sup>.  
beropen rufen, nennen; ausrufen, refl.  
sich berufen, appellieren; Part. be-  
roopen bekannt 100<sup>19</sup>; IV 366<sup>6</sup>; V  
145<sup>5</sup>.  
beropinge f. Berufung III 205<sup>3</sup>.  
beroven sw. v. berauben 14<sup>5</sup>, 227<sup>21</sup>.

bersten st. v. brechen, bersten IV 120<sup>10</sup>.  
 beruchten sw. v. in bösen Ruf bringen, verleumben; beruchtet Part. berüchtigt, berüchtigt II 324<sup>7</sup>, 391<sup>6</sup>, III 379<sup>11</sup>.  
 beruchtinge f. (böser) Ruf 209<sup>28</sup>.  
 berupen = beropen  
 berustern sw. v. rostig werden III 19<sup>9</sup>.  
 berve f. bederve.  
 besammen sw. v. versammeln II 313<sup>12</sup>.  
 beschaffen, beschaffen durchsetzen IV 295<sup>24</sup>.  
 beschatten, bescatten sw. v. von jem. Schätzung, Steuer, Kontribution fordern, besteuern 221<sup>6</sup>, 68<sup>4</sup>, 258<sup>14</sup>, 442<sup>12</sup>, 548<sup>7</sup>; II 16<sup>8</sup>, 159<sup>10</sup>.  
 beschattinge f. Schätzung, Besteuerung 337<sup>16</sup>, 566<sup>5</sup>; IV 30<sup>2</sup>.  
 beschedeliken auf festgesetzte Weise, unter der Bedingung; bestimmt, genau, deutlich II 311<sup>5</sup>; IV 157<sup>10</sup>.  
 beschēden bestimmen, (testamentarisch) festsetzen, entscheiden, buten beschēden Part. ausgenommen II 374<sup>30</sup>. V 216<sup>11</sup>, 217<sup>4</sup>.  
 beschēden Abj. Part. festgesetzt, verständig, klug 489<sup>15</sup>, II 373<sup>22</sup>.  
 beschedinge testamentarische Bestimmung II 374<sup>27</sup>.  
 beschedinghe = beschedigen beschädigen IV 278<sup>12</sup>.  
 beschelden, bescelden st. v. schelten, tadeln; Appellation einlegen II 107<sup>25</sup>, 328<sup>7</sup>.  
 besceldent n. (zu beschelden appellieren) Appellation II 327<sup>4</sup>.  
 beschenen = beschedenen bestimmt 285<sup>1</sup>.  
 bescherm m. Schutz 491<sup>5</sup>.  
 beschēt n. Festsetzung, Bestimmung, Entscheidung II 422<sup>18</sup>.  
 beschonen entschuldigen, beschützen, verschonen II 363<sup>2</sup>.  
 besēden besieden (von Salzpfannen) IV 79<sup>30</sup>, 322<sup>6</sup>.  
 bezeghelen sw. v. mit e. Siegel versehen, besiegeln 212<sup>26</sup>, 248<sup>25</sup>; II 258<sup>26</sup>.  
 beseggen aussprechen, sik b. laten sich bereben lassen IV 243<sup>12</sup>.  
 beseler m. langes spitzes Messer; kurzes Schwert 592<sup>9</sup>.  
 besēn besehen, refl. sich umsehen IV 377<sup>2</sup>.  
 besenden zu jem. einen Boten senden, b. den weg Leute aufbieten zur Besetzung 593<sup>12</sup>; IV 328<sup>12</sup>.  
 besenkensw. v. durch Werfenfang sperren 401<sup>3</sup>.

beseten Abj. der einen Sitz hat, anständig ist IV 20<sup>2</sup>.  
 besetzen besetzen, festsetzen, bestimmen III 369<sup>31</sup>.  
 besibbe, besibbet verwandt 87<sup>10</sup>, 91<sup>11</sup>, 327<sup>21</sup>; II 213<sup>27</sup>.  
 bezygen wohl gleich besien besiegen = betröpfeln = blenden, anführen V 240<sup>3</sup>.  
 besitten besitzen, in Besitz nehmen 41<sup>21</sup>, 109<sup>2</sup>.  
 besittinge Besitz 41<sup>18</sup>, 576<sup>26</sup>; II 105<sup>7</sup>.  
 beslān beschlagen, umschließen, verwideln, einfassen; ertappen IV 298<sup>3</sup>, 327<sup>8</sup>; V 217<sup>5</sup>.  
 besluten schließen, ausschließen, einschließen 278<sup>11</sup>; II 101<sup>1</sup>.  
 beslutinge f. Beschluß, Vereinbarung 181<sup>13</sup>, 569<sup>22</sup>; II 430<sup>30</sup>; IV 259<sup>6</sup>.  
 besmeden in Eisen legen, in Faust bringen II 230<sup>30</sup>.  
 besoken sw. v. aufsuchen, prüfen, nachsuchen, angreifen, refl. versuchen 588<sup>9</sup>; III 103<sup>3</sup>, 192<sup>1</sup>.  
 besolden sw. v. besolden, durch Sold gewinnen, bezahlen II 261<sup>17</sup>; IV 165<sup>12</sup>.  
 besonliken Abb. besonders V 221<sup>10</sup>.  
 besorgen Sorge tragen, für etw.; versorgen 547<sup>13</sup>; II 100<sup>16</sup>, 130<sup>13</sup>, 426<sup>2</sup>.  
 besorgher m. der, der Sorge trägt, Beschützer, Beschützer II 259<sup>12</sup>.  
 besprake f. Besprechung II 430<sup>6</sup>.  
 besprake berecht; vil b. unde wis in rade = magni consilii 387<sup>18</sup>.  
 bestallen sw. v. einschließen, belagern 48<sup>9</sup>, 135<sup>17</sup>, 545<sup>18</sup>.  
 bestallinge f. Belagerung, Einschließung III 5<sup>9</sup>.  
 bestān stehen bleiben; angreifen, anfangen II 138<sup>24</sup>.  
 besteden sw. v. bestatten, begraben 205<sup>17</sup>, 222<sup>13</sup>.  
 bestellen besetzen, umstellen, anordnen, einrichten III 121<sup>20</sup>, 431<sup>4</sup>.  
 bestellinge f. Bestellung, Anordnung III 154<sup>21</sup>.  
 bestentlik von Bestand, bauernb IV 330<sup>2</sup>.  
 besticken sw. v. festhalten, behindern 532<sup>14</sup>.  
 bestoppen sw. v. verstopfen, versperren II 87<sup>7</sup>.  
 bestricken sw. v. bestriden, hindern 220<sup>13</sup>, 588<sup>6</sup>.  
 bestriden, bestridden sw. v. bekämpfen 215<sup>16</sup>; III 174<sup>9</sup>.  
 besunderghen Abb. besonders II 324<sup>7</sup>.  
 besvernitze f. f. besvernisse.

beswaren beschweren, belasten III 381<sup>21</sup>; IV 103<sup>19</sup>.  
 besweren, bezweren schwören, beschwören refl. sich durch einen Schwur vereinigen 215<sup>8</sup>, 277<sup>23</sup>, III 301<sup>17</sup>.  
 beswaringe, bezwaringe *f.* Bedrängniß, Belastung (mit Abgaben) III 327<sup>4</sup>; IV 104<sup>2</sup>.  
 beswernisse, besvernitze Last, Bedrängniß II 130<sup>5</sup>, 328<sup>7</sup>.  
 beswornscap *f.* Verschwörung 506<sup>2</sup>.  
 dat he uppe deme bedde mit alle nicht en dochte = daß er impotent wurde V 181<sup>18</sup>.  
 bet, beet *n.* Gebet 217<sup>15</sup>.  
 bet, bette, *Abb.* bis 15<sup>8</sup>, 23<sup>8.4.5</sup>; V 99<sup>10</sup>, 526<sup>2</sup>; II 109<sup>2</sup>.  
 betalen sw. v. bezahlen, vergelten 290<sup>2</sup>, 526<sup>2</sup>; II 109<sup>2</sup>.  
 betokenen sw. v. bezeichnen, beschreiben 222<sup>8</sup>; II 139<sup>6</sup>; III 224<sup>7</sup>.  
 betekeninge Zeichen, Bedeutung 255<sup>21</sup>.  
 betemen ziemen, geziemen, b. laten jem. tun lassen, was ihm gefällt, jem. gewähren lassen III 286<sup>1</sup>; IV 8<sup>2</sup>; V 18<sup>8</sup>.  
 betengen sw. v. refl. beginnen, anfangen 124<sup>30</sup>.  
 beteren sw. v. bessern, verbessern, Genugtuung leisten, büßen 10<sup>9</sup>, 127<sup>1</sup>, 171<sup>1</sup>, 31<sup>20</sup>, 35<sup>18.19</sup>; IV 12<sup>8</sup>, 191<sup>11</sup>.  
 beteringhe *f.* Besserung, Genugtuung, Buße, Erjaß 210<sup>20</sup>, II 162<sup>21</sup>; III 301<sup>6</sup>, 93<sup>6</sup>, 389<sup>6</sup>.  
 betiden *Abb.* rechtzeitig V 94<sup>21</sup>.  
 betigen bezeihen, Schuld geben, anklagen, bezichtigen, beschuldigen IV 47<sup>1</sup>, 107<sup>2</sup>, 364<sup>2</sup>; V 201<sup>3</sup>.  
 betuchnisse Bezeugung, Zeugniß 554<sup>6</sup>; II 133<sup>12</sup>, 139<sup>17</sup>.  
 betugen sw. v. bezeugen, Zeugen für eine Sache stellen 578<sup>13</sup>.  
 betuch, *Pl.* betughe Zeugniß, Bezeugung II 139<sup>18</sup>.  
 betünen mit Säunen versehen 588<sup>4</sup>.  
 bevallen niederfallen 213<sup>20</sup>; II 162<sup>9</sup>.  
 bevanginge *f.* daß schuldig befunden werden, Verfristung III 358<sup>20</sup>.  
 bevelen empfehlen, befehlen II 432<sup>20</sup>.  
 bevellich gefällig, angenehm, passend III 42<sup>6</sup>.  
 bevellicheit Gefallen, Belieben III 297<sup>1</sup>.  
 beven sw. v. beben, zittern II 152<sup>19</sup>.  
 bever *m.* Biber III 100<sup>10</sup>, 368<sup>5</sup>.  
 bevesten sw. v. befestigen 97<sup>17</sup>.  
 bevleten st. v. umfließen IV 151<sup>8</sup>.  
 bevoren *Abb.* zuvor 67<sup>5</sup>.  
 bevreden beschützen und Frieden schaffen 490<sup>2</sup>; II 173<sup>11</sup>, 394<sup>7</sup>.  
 bevrien sw. v. mit Freiheiten ausstatten, dotieren II 414<sup>12</sup>.

bevruchten sw. v. refl. befürchten, in Furcht sein, in Furcht geraten III 82<sup>11</sup>, 388<sup>9</sup>; IV 55<sup>1</sup>.  
 bevvulborden sw. v. genehmigen, zustimmen IV 322<sup>2</sup>; V 11<sup>2</sup>.  
 bewanen sw. v. beargwöhnen V 107<sup>4</sup>.  
 bewaren sw. v. Wacht haben auf etwas, beschützen, befestigen; verhüten 523<sup>4</sup>; III 393<sup>20</sup>; IV 129<sup>6</sup>.  
 bewaren = bevaren st. v. erreichen, angreifen 426<sup>10</sup>.  
 bewaringe *f.* Sicherung, Gewährleistung III 339<sup>9</sup>; IV 155<sup>6</sup>, 234<sup>29</sup>.  
 bewassen Part. bewachsen II 80<sup>10</sup>.  
 bewedemen sw. v. bewidmen, beschenken, dotieren II 403<sup>6</sup>.  
 bewegen Adj. Part. gewogen, freundlich III 4<sup>22</sup>, 265<sup>13</sup>; IV 132<sup>16</sup>.  
 beweren sw. v. hindern, wehren 56<sup>9</sup>, 138<sup>19</sup>, 587<sup>15</sup>; II 131<sup>3</sup>, 157<sup>8</sup>; IV 86<sup>10</sup>.  
 bewerren, bewerren st. v. bestriden, verwideln, beschäftigen, refl. sich befaßen mit 27<sup>7</sup>, 418<sup>4</sup>, 451<sup>20</sup>; II 387<sup>24</sup>; III 242<sup>10</sup>, 301<sup>2</sup>; V 180<sup>8</sup>.  
 beweten st. v. wissen um etwas 485<sup>20</sup>.  
 bewigen sw. v. zum Kampfe rüsten, bekämpfen 371<sup>8</sup>; II 307<sup>15</sup>.  
 bewilen zuweilen III 393<sup>22</sup>.  
 bewisen zeigen, anweisen (von Bahlungen), beweisen, refl. sich zeigen, erscheinen 168<sup>2</sup>, 567<sup>14</sup>, 578<sup>2</sup>; II 327<sup>9</sup>.  
 bewislich erweislich II 377<sup>8</sup>.  
 bewissinge *f.* Einweisung in den Besitz II 369<sup>9</sup>.  
 bewone Adj. gewohnt II 89<sup>15</sup>.  
 bibeseten in der Nähe ansässig 537<sup>12</sup>.  
 bibringen st. v. wegschaffen, zustande bringen, bewirken IV 143<sup>22</sup>; V 48<sup>5</sup>.  
 bichter Reichtvater II 95<sup>5</sup>, 138<sup>14</sup>.  
 bichthūs Reichthaus V 194<sup>4</sup>.  
 byernen wohl gleich russische Bojaren, Cbelleute (für die sich sonst Formen finden wie bayare, beyare, boyerne) V 226<sup>2</sup>.  
 bigharde *f.* baggert.  
 bygordel *n.* Latsche am Gürtel V 247<sup>2</sup>.  
 bigraf *f.* Begräbniß 359<sup>6</sup>.  
 bikomen st. v. geschehen, sich ereignen II 422<sup>18</sup>.  
 bilanges entlang, längs, al bilanges ringsum 210<sup>16</sup>, 214<sup>5</sup>; II 146<sup>20</sup>.  
 bildastig vorbildlich, musterhaft 233<sup>12</sup>, 332<sup>2</sup>.  
 bildichliken *Abb.* billig, rechtmäßig II 377<sup>26</sup>; III 67<sup>9</sup>, 99<sup>1</sup>.  
 bileggen beilegen, beileitigen, zurüdweisen; zum Heilager gehen, verhehlichen III 109<sup>16</sup>.



bilghen Druckfehler für hilgen (heilig)  
III 291<sup>9</sup>.

bilichte n. Dämmerung V 97<sup>4</sup>.

biliger Anhänger, Helfer IV 327<sup>7</sup>.

biligunge f. Weilager V 211<sup>7</sup>.

billigen Druckfehler für hilligen (heilig)  
II 375<sup>2</sup>.

binemen befeitigen III 61<sup>9</sup>.

bisant byzantinische Goldmünze 298<sup>29</sup>,  
322<sup>28</sup>.

byschylmen schimmelig werden V 243<sup>2</sup>.  
bischopesbreve Pl. bischöfliche Schrei-  
ben II 164<sup>12</sup>.

bischopesmisse f. Bischofsmesse, Messe,  
die der B. singt II 144<sup>3</sup>.

bisitter Reißer II 391<sup>4</sup>; IV 172<sup>5</sup>.

bislapan Weilager halten IV 32<sup>5</sup>.

byslepersche Weischläferin II 363<sup>18</sup>;  
III 195<sup>9</sup>.

bispreken st. v. Einspruch erheben,  
widersprechen IV 31<sup>4</sup>.

bisproke m. Beprechung, Spruch III  
383<sup>12</sup>.

bistân beistehen, helfen, zugestehen, an-  
erkennen; ein Versprechen halten  
440<sup>1</sup>; II 309<sup>34</sup>.

bistendich beiständig, Hilfe leistend III  
416<sup>7</sup>.

bister umherirrend, vom rechten Wege  
abweichend, schlecht, elend V 115<sup>5</sup>,  
239<sup>14</sup>.

biteken n. Abzeichen V 156<sup>15</sup>.

bitter bitter, verbittert III 439<sup>12</sup>.

biunen Druckfehler für binnen III 423<sup>3</sup>.

bival m. Anhang, Hilfe, bival dôn helfen,  
unterstützen V 180<sup>1</sup>.

bivallen auf jem. Seite treten, jem.  
beistehen IV 145<sup>18</sup>, 372<sup>2</sup>; V 261<sup>7</sup>.

bywylen bisweilen IV 15<sup>7</sup>.

blas n. brennende Kerze, Fadel 266<sup>20</sup>;  
II 367<sup>18</sup>; III 24<sup>22</sup>; V 202<sup>6</sup>.

blerre lautes Weinen, Wehklage 570<sup>28</sup>.  
bli, Gen. bliges n. Blei 554<sup>14</sup>.

blick n. = blek Frieden, Ort V 260<sup>3</sup>.  
blide f. Wurfmachine (für Steinfugeln)  
283<sup>3</sup>, 330<sup>16</sup>, 523<sup>25</sup>; II 315<sup>24</sup>.

blide Adj. fröhlich, heiter III 366<sup>4</sup>.

blint von e. Rippe, wohl = unsichtbar,  
unterhalb des Meeres spiegels gelegen  
IV 51<sup>1</sup>.

bliven bleiben, Subst. blivent n. das  
Bleiben II 128<sup>1</sup>.

blixsim, blixim m. Blis 217<sup>1.8.10</sup>, 597<sup>7</sup>;  
II 102<sup>2</sup>.

blode furchsam, schwach 17<sup>27</sup>.

blodegen Abb. blutig V 159<sup>11</sup>.

blodig blutig III 256<sup>17</sup>.

bloen, bloyen blozen sw. v., blühen  
173<sup>32</sup>, 223<sup>14</sup>, 536<sup>17</sup>.

blok m. Block, Block II 139<sup>6.22</sup>.

blokhûs Blockhaus, propugnaculum III  
171<sup>1</sup>.

blôt n. Blut 199<sup>19</sup>.

blôt bloß III 171<sup>14</sup>.

blôtgheter Blutbergießer 212<sup>13</sup>.

blôtstortinge, bludstortynge Blutver-  
gießen V 144<sup>8</sup>, 234<sup>5</sup>.

blôtvarich blutfarben 217<sup>20</sup>.

bo = buwe Bau, Gebäude 40<sup>15</sup>.

bode, bade Bote II 203<sup>20</sup>.

bode f. Vorladung 37<sup>14</sup>.

bode f. Zelt, Parade, kleines Haus, Bude,  
Verkaufsstelle 25<sup>3</sup>, 299<sup>14</sup>; II 245<sup>21</sup>,  
349<sup>10</sup>, 401<sup>7</sup>.

bodelie, bodelyge f. Hüttel, Wohnung  
des Hüttels (auch als Gefängnis die-  
nend) III 389<sup>15</sup>; IV 21<sup>24</sup>.

boden m. Faß, Wanne III 180<sup>7</sup>.

boden sw. v. Zelte aufschlagen, lagern  
430<sup>6</sup>.

bodenstulpen sw. v. berauben, ausplün-  
dern 495<sup>25</sup>; II 264<sup>4</sup>.

bodeschap, bodescap, badeschopp,  
bodeschap Bottschaft; fest unser leven  
vrowen der b. = Mariae annun-  
ciacionis (25. März) II 26<sup>8</sup>, 138<sup>4</sup>,  
362<sup>5</sup>; III 47<sup>19</sup>.

bodeschopper m. Botschafter III 362<sup>12</sup>.  
boech m. Biegung, Wendung des Schiffes  
beim Segeln, wenden up einen andern  
boech seine Pläne, Umschläge ändern  
(vgl. Schill.-Lübb. I 367) V 240<sup>5</sup>.

boet f. bôt.

bogen sw. v. beugen, biegen III 100<sup>8</sup>,  
421<sup>11</sup>; V 256<sup>2</sup>.

bohurt, burt Ritterspiel, Buhurt 102<sup>21</sup>,  
103<sup>1</sup>, 344<sup>16.18</sup>; II 167<sup>28</sup>.

bôk n. Buch II 197<sup>3</sup>; III 303<sup>6</sup>.

boker m. Schläger, Hammer IV 74<sup>5</sup>.

bôcstaf m. Buchstabe 236<sup>24</sup>.

bôl n. Landgut 231<sup>18</sup>.

bole f. Bohle III 233<sup>10</sup>.

bolen sw. v. Buhlschafttreiben IV 340<sup>14</sup>.  
bolwerken sw. v. mit einem Bollwerk  
versehen III 239<sup>2</sup>.

bomgarde Baumgarten, Obstgarten II  
307<sup>20</sup>.

bonde f. bunde.

bone f. Bohne, nicht éne bone = gar  
nichts II 257<sup>7</sup>.

borchdore Burgtor II 98<sup>2</sup>; IV 26<sup>2</sup>;  
V 279<sup>18</sup>.

bordich gebürtig 307<sup>13</sup>, 407<sup>9</sup>; II 110<sup>2</sup>.  
boren sw. v. gebühren, zukommen 484<sup>6</sup>;  
II 27<sup>6</sup>, 127<sup>16</sup>.

boretalgebührendes Verhältnis III 85<sup>12</sup>.  
borgberen Druckfehler für borgheren

Dat. Pl. borgher Bürger II 160<sup>8</sup>.

borge *m* Bürge II 352<sup>13</sup>.  
 borgen *sw. v.* bürgen, Bürge sein II 352<sup>15</sup>.  
 borstwehre *f.* Brustwehr II 159<sup>7</sup>.  
 bort *f.* Geburt 75<sup>10</sup>, 288<sup>20</sup>, 579<sup>4</sup>; II 160<sup>9</sup>, 243<sup>9</sup>.  
 bötsman Ratrofe V 251<sup>5</sup>.  
 bôt, boet *n.* Boot IV 286<sup>16</sup>, 349<sup>1</sup>.  
 bot *n.* Gebot, Befehl, gerichtl. Vorladung, gebotene Zusammenkunft 291<sup>23</sup>; II 329<sup>23</sup>.  
 botdinc feierlicher, allgemeiner Gerichtstag 231<sup>18</sup>.  
 bote, bute *f.* Buße, Abhilfe, Besserung 197<sup>4</sup>, 539<sup>17</sup>, II 142<sup>7</sup>; III 363<sup>26</sup>.  
 boten *sw. v.* heilen, ausbessern 61<sup>3</sup>.  
 boten *sw. v.* Feuer machen, anzünden II 142<sup>1</sup>; III 40<sup>16</sup>.  
 botter *f.* Butter III 315<sup>6</sup>.  
 bove Hube, Schelm 265<sup>5</sup>; V 174<sup>18</sup>.  
 boven, baven über, oben, gegen, wider 107<sup>17</sup>, 196<sup>16</sup>, 523<sup>21</sup>; II 352<sup>3</sup>, 386<sup>2</sup>.  
 bovyne *f.* Bübin III 125<sup>23</sup>.  
 boverye *f.* Büberei III 291<sup>2</sup>.  
 brade *f.* Braten III 179<sup>2</sup>; V 257<sup>5</sup>.  
 brak *n.* Riß, Bruch 439<sup>5</sup>.  
 brake, broke *f.* Bruch, Mangel, Sonnenfinsternis 88<sup>1</sup>, 143<sup>7</sup>, 320<sup>30</sup>; II 213<sup>30</sup>.  
 bräd breit II 107<sup>4</sup>.  
 breyf *m.* Brief II 311<sup>7</sup>.  
 brekaflich mangelhaft 195<sup>14</sup>.  
 brekaflichkeit *f.* Gebrechlichkeit III 185<sup>5</sup>.  
 breken Druckfehler für breken 16<sup>3</sup>.  
 breken *st. v.* brechen, abbrechen, niederbrechen; gebrechen, mangeln; unterwerfen, eine Verpflichtung nicht erfüllen 16<sup>3.13.18</sup>, 481<sup>3.14</sup>, 495<sup>26</sup>, 527<sup>20</sup>; II 151<sup>15</sup>, 367<sup>2</sup>, 409<sup>37</sup>.  
 breklicheit Gebrechlichkeit II 396<sup>1</sup>.  
 bret (*Pl.* brede) Brett, Holz 333<sup>14</sup>.  
 brodig Adj. im Dienst (Brot) eines andern stehend 592<sup>20</sup>; II 401<sup>28</sup>; III 329<sup>15</sup>.  
 broddeggen = brôtdeggen eig. Brotmann, d. h. ein Freigeibiger (vgl. Schill.-Lübb. I 433) 533<sup>6</sup>.  
 brôk, brock, brük *n.*, Bruch, Sumpf, eine tiefliegende, mit Gehölz bestandene und von Wasser durchbrochene Fläche 68<sup>12</sup>, 269<sup>21</sup>, 496<sup>13</sup>; III 223<sup>12</sup>.  
 broke Bruch, Gebrechen, Mangel, Bruch eines Gesetzes, einer Vereinbarung; Brüche (Geldstrafe an die Obrigkeit) II 406<sup>1</sup>; III 431<sup>7</sup>, 367<sup>15</sup>.  
 brôkaflich gebrechend, mangelhaft III 111<sup>10</sup>.  
 brokete *n.* Bruch, Sumpf III 125<sup>11</sup>.  
 bruon *st. v.* brauen, anstiften 498<sup>26</sup>.

brugger Pflasterer 521<sup>20</sup>.  
 bruk *s.* brök.  
 brukelik brauchbar, unbeschränkt nutzbar II 372<sup>3</sup>.  
 bruken *m.* Gen. gebrauchen, nötig haben; sich bedienen 340<sup>9</sup>; II 330<sup>14</sup>.  
 brukinge *f.* Gebrauch, Nutznießung IV 321<sup>28</sup>; V 269<sup>15</sup>.  
 Brust = borst Brust 281<sup>25</sup>.  
 brüth Braut II 361<sup>12</sup>.  
 bruthlachte, brutlacht, brudlacht, brutlach Hochzeit, Hochzeitsfest 151<sup>28</sup>, 370<sup>5</sup>, 486<sup>11</sup>, 504<sup>11</sup>, 591<sup>8</sup>; II 242<sup>8</sup>, 400<sup>21</sup>; IV 38<sup>5</sup>.  
 bruwen brauen IV 304<sup>4</sup>.  
 bruwer Brauer II 383<sup>24</sup>.  
 bud *m.* Butt, Scholle; den bud gellen gallig machen, bild. etwas ungenießbar, bitter machen V 263<sup>5</sup>, 279<sup>10</sup>.  
 budel *m.* Beutel, Geldbeutel IV 347<sup>1</sup>.  
 budelmaker Beutelmacher, Läscher II 400<sup>12</sup>.  
 bûk *m.* Bauch II 151<sup>19</sup>.  
 bulderen *sw. v.* poltern, lärmen 264<sup>28</sup>; III 60<sup>28</sup>.  
 bulderinge *f.* Gepolter, Getöse II 421<sup>10</sup>.  
 bulle *f.* Bulle, Urkunde II 216<sup>18</sup>.  
 bunde, bonde, bunne *m.* freier Bauer 99<sup>9</sup>, 339<sup>20</sup>, 487<sup>24</sup>, 529<sup>8</sup>; II 216<sup>30</sup>, 246<sup>28</sup>, III 313<sup>1</sup>.  
 bunge *f.* Trommel, Pauke 330<sup>29</sup>.  
 bungen *sw. v.* trommeln oder pauken 177<sup>9</sup>, 552<sup>19</sup>.  
 bunger Trommelschläger 516<sup>15</sup>.  
 bûnnen Pl. s. bunde.  
 buntgenote Bundesgenosse, Eidgenosse V 138<sup>4</sup>.  
 buntmaker Kürschner II 346<sup>3</sup>, 400<sup>11</sup>.  
 buntwerk *n.* Pelzwerk II 90<sup>15</sup>.  
 bûr Bauer 96<sup>19</sup>, 593<sup>6</sup>.  
 burgrav, burggraf Burggraf II 146<sup>8</sup>.  
 bûryne Bäuerin V 231<sup>2</sup>.  
 bûrmester, bûremeyster Bürgermeister 201<sup>2</sup>, 249<sup>4</sup>; II 203<sup>14</sup>.  
 bûrschap *f.* Bauernschaft III 357<sup>29</sup>.  
 burt *s.* bohurt.  
 busch, bussch *m.* Busch, Gebüsch 101<sup>4</sup>; II 335<sup>5</sup>.  
 busse *f.* Büchse, Postie, Gefäß 220<sup>20</sup>, 335<sup>8</sup>, 579<sup>3</sup>; II 64<sup>12</sup>, 148<sup>8</sup>; III 136<sup>3</sup>.  
 bussenkrût *n.* Schießpulver V 159<sup>24</sup>.  
 bussenpulver Büchsenpulver, Pulver für Geschosse IV 204<sup>7</sup>.  
 bussenschot *n.* Büchsenchuß, Büchsen-geschuß II 153<sup>4</sup>.  
 bussenschütte *m.* Büchsenchuß II 154<sup>9</sup>; V 163<sup>14</sup>.  
 busse *f.* Kleines Schiff zum Feringssang V 221<sup>11</sup>, 222<sup>2</sup>.

bute *f.* bote.

bute *f.* Verteilung, Beute IV 166<sup>17</sup>.  
buten außerhalb, außer, außen 39<sup>8</sup>, 52<sup>6</sup>, 298<sup>31</sup>.

buten *sw. v.* verteilen, tauschen, erbeuten, wegnehmen II 147<sup>12</sup>; III 441<sup>16</sup>.

buwe *n.* Bau, Bauwerk II 98<sup>4</sup>.

buwerhūs *n.* Bauernhaus V 243<sup>7</sup>.

buwhav Bauhof, Baugut II 399<sup>42</sup>.

buwman Bauer, Landmann III 92<sup>8</sup>.

buwmester Baumeister II 398<sup>35</sup>.

### C *f.* K. und S.

dach *m.* Tag, Termin, Aufschub, in (to)  
dage setzen auf einen andern Tag  
legen, vertagen, Waffenstillstand ma-  
chen, dach geven Termin setzen, (im  
Felde) töten 304<sup>8</sup>; II 42<sup>6</sup>; IV 110<sup>1</sup>,  
198<sup>3</sup>, 312<sup>24</sup>, 30, 32.

dachvard *f.* Tagfahrt, Versammlung an  
einem bestimmten Tage II 396<sup>19</sup>.

dack, dak *n.* Dach 217<sup>8</sup>, 554<sup>13</sup>; II  
162<sup>10</sup>; III 140<sup>3</sup>, 371<sup>15</sup>.

dagen *sw. v.* verhandeln, sich vergleichen,  
vertagen 89<sup>10</sup>, 286<sup>15</sup>, 324<sup>5</sup>, 407<sup>14</sup>,  
534<sup>16</sup>, 576<sup>6</sup>; II 87<sup>15</sup>, 308<sup>10</sup>; IV  
198<sup>9</sup>; V 231<sup>21</sup>.

dageringe *f.* Morgenbämmerung 388<sup>8</sup>;  
III 180<sup>3</sup>, 246<sup>9</sup>.

dak Druckfehler für dat II 431<sup>20</sup>.

dal, dale *Adv.* nieder, herunter 388<sup>4</sup>.

dalebrenken herunterbrechen, nieder-  
reißen V 57<sup>1</sup>.

dalen *sw. v.* = dolen dulden 121<sup>28</sup>.

dalscöten herunterschießen V 130<sup>6</sup>.

daling *Adv.* heute 509<sup>5</sup>.

dalmatike *f.* langes (dalmatisches) Ge-  
wand 35<sup>5</sup>.

dammen *sw. v.* einen Damm machen II  
67<sup>6</sup>.

danke *m.* Gedanke IV 182<sup>11</sup>.

danknamich dankbar 315<sup>31</sup>.

danknamicheit *f.* Dank III 326<sup>5</sup>.

dansen dantsen *sw. v.*, tanzen 555<sup>4</sup>;  
III 149<sup>9</sup>, 395<sup>31</sup>.

darenboven *Adv.* darüber III 386<sup>27</sup>.

dartegen bagegen IV 376<sup>13</sup>.

darsulves daselbst II 98<sup>10</sup>.

das Druckfehler für dat II 419<sup>13</sup>.

de besto, um so; de bet besto besser; Ver-  
stärkung des Relativs (dede = der da)  
462<sup>4</sup>; III 54<sup>5</sup>, 421<sup>9</sup>.

dechtich eingebent V 230<sup>6</sup>.

dechtisse *f.* Gedächtnis 102<sup>3</sup>; III 86<sup>14</sup>.

dedingen *s.* degedingen.

dedingslude *s.* degedingesman.

dēf, dēv Dieb 31<sup>20</sup>.

dēverige *f.* Dieberei, Diebstahl IV 120<sup>7</sup>,  
295<sup>4</sup>.

dēvesche *f.* Diebin, Missetäterin III  
197<sup>2</sup>.

dēfrovere *m.* nächtlicher Dieb 368<sup>10</sup>.

degedingen *n.* Verhandlung, Besprechung  
391<sup>7</sup>, 220<sup>3</sup>, 388<sup>3</sup>, 594<sup>6</sup>.

degedingen, degedinghen, dedingen  
*sw. v.* Gericht halten, verhandeln 24<sup>14</sup>,  
65<sup>8</sup>, 73<sup>18</sup>, 105<sup>10</sup>, 526<sup>1</sup>.

degedinghesdach *m.* Tag der Verhand-  
lung II 310<sup>25</sup>.

degedingesman *Pl.* dedingslude Ver-  
handlungsleiter, Sprecher, Wortführer  
II 351<sup>18</sup>; III 150<sup>6</sup>.

degelken *Adv.* kräftig, tüchtig V 167<sup>13</sup>.

degen *m.* Held, Mann III 239<sup>9</sup>.

deger, *Adv.* deghere völlig, gänzlich; oft:  
al deger 83<sup>12</sup>, 93<sup>2</sup>, 231<sup>11</sup>, 287<sup>20</sup>,  
394<sup>7</sup>; II 40<sup>2</sup>, 147<sup>6</sup>, 314<sup>7</sup>; IV 328<sup>8</sup>.

deyenne, degenne derjenige IV 116<sup>17</sup>,  
117<sup>19</sup>.

deken Defan, Dechant 29<sup>21</sup>, 75<sup>6</sup>, 109<sup>14</sup>,  
211<sup>22</sup>, 310<sup>4</sup>; II 211<sup>34</sup>.

dekenye *f.* Defanei II 106<sup>5</sup>.

dēlastich *Adj.* teilhaftig IV 352<sup>15</sup>.

dēlen *sw. v.* teilen, verteilen, scheiden,  
entscheiden, erklären für II 367<sup>22</sup>; IV  
43<sup>14</sup>, 113<sup>5</sup>.

delfin *m.* Dauphin (in Frankreich) III  
94<sup>2</sup>.

delghen *sw. v.* tilgen, vernichten II  
315<sup>19</sup>.

dēlinghe *f.* Teilung III 101<sup>11</sup>; IV 225<sup>11</sup>.

dempen = dampen erfriden, unter-  
brüden IV 137<sup>27</sup>.

denden = dennen *Adv.* bannen 237<sup>9</sup>.

dēner Diener II 346<sup>10</sup>.

dēnest *n.* Dienst, Leistung 340<sup>16</sup>.

dennen bannen, von bannen III 399<sup>16</sup>;  
V 269<sup>7</sup>.

dēnstet der in jem. Dienste Stehende  
214<sup>9</sup>.

dēp, dēpe, Superl. dēpest tief 401,  
200<sup>23</sup>.

dēp, deep *n.* Fahrwasser, Fluß, Tief,  
Kanal 81<sup>6-7</sup>, 155<sup>26</sup>, 313<sup>11</sup>, II 87<sup>10</sup>,  
212<sup>6</sup>.

derde, deirde der Dritte 35<sup>12</sup>; II 92<sup>8</sup>.

derdehalf dritthalb, zweieinhalb 250<sup>9</sup>.

derne *f.* Magd, Jungfrau III 310<sup>9</sup>.

dērte, dēreth, dyerth *n.* Getier 281<sup>28</sup>,  
314<sup>1</sup>, 323<sup>5</sup>; II 89<sup>14</sup>.

dertein dreizehn 83<sup>19</sup>.

dertich dreißig II 102<sup>19</sup>.

dessyt *m.* Gen. diesseits II 303<sup>6</sup>.

dēt *n.* Volk, Leute 488<sup>11</sup>.

dyen *st. v.* geheißen, geraten 563<sup>2</sup>.

dyerth *f.* dērte.

dyete *f.* Tagfahrt, Versammlung an einem bestimmten Tage IV 7<sup>8</sup>, 27<sup>4</sup>; V 34<sup>8</sup>.  
 digh und vorderff Gebeihen und Berberben, Vorteil u. Schaden (vgl. Schill.-Rübb. I 516) II 360<sup>12</sup>.  
 dicke, dickest oft, häufig 8<sup>20</sup>, 22<sup>2</sup>, 38<sup>10</sup>, 60<sup>10</sup>, 61<sup>8</sup>; III 174<sup>18</sup>.  
 dik *m.* Reich 78<sup>8</sup>, 312<sup>1</sup>; II 326<sup>4</sup>.  
 dik *m.* Reich II 162<sup>15</sup>.  
 dinghestedach *m.* Dienstag II 248<sup>8</sup>.  
 dingnisse, dingnitze *f.* Lösegeld, bedungene Summe zur Lösung 384<sup>7</sup>; II 373<sup>20</sup>.  
 dingtal, dinktal bedungene Summe für Schonung III 157, 97<sup>2</sup>, 148<sup>18</sup>.  
 dynschedach *m.* Dienstag IV 383<sup>10</sup>.  
 dobeler Würfelspieler 265<sup>2</sup>.  
 docht = doch IV 21<sup>10</sup>.  
 dodenbēnte *n.* Totengebein V 202<sup>7</sup>.  
 dodedringen *sw. v.* zu Tode drängen 67<sup>14</sup>.  
 doerwarder *m.* Vormärter II 266<sup>8</sup>.  
 dōgen *sw. v.* leiden, erdulden 30<sup>27</sup>; III 93<sup>10</sup>.  
 dogen, Brät. dochte taugen, kräftig sein IV 148<sup>4</sup>.  
 doget, doghede *f.* Jugend, Tüchtigkeit II 199<sup>28</sup>; IV 292<sup>17</sup>.  
 doyen doien *sw. v.*, tauen, vom Eis 554<sup>10</sup>; II 440<sup>7</sup>.  
 dōk *m.* Luch 272<sup>7</sup>; II 59<sup>7</sup>, 400<sup>22</sup>; IV 211<sup>6</sup>.  
 doken *sw. v.* ein Luch (Ropftuch) umlegen III 250<sup>14</sup>.  
 dol toll, vermessen 477<sup>20</sup>.  
 dolfin Dauphin (v. Frankreich) III 104<sup>8</sup>.  
 domdeken Domdechant IV 130<sup>8</sup>.  
 donredach *m.* Donnerstag II 248<sup>28</sup>.  
 dōnt *n.* das Lun II 392<sup>16</sup>.  
 dopen *sw. v.* taufen 31<sup>22</sup>, 95<sup>18</sup>; II 204<sup>28</sup>; III 116<sup>2</sup>.  
 dor, dore, durch, dor unde dore durch und durch 209<sup>4</sup>, 217<sup>28</sup>; II 129<sup>8</sup>, 141<sup>18</sup>.  
 dorachtig töricht 432<sup>4</sup>.  
 dorde *Adj.* töricht, von Sinnen 489<sup>9</sup>.  
 dorde = derde dritte II 384<sup>7</sup>.<sup>8</sup>  
 dordendēl *n.* Drittel, Drittel II 416<sup>24</sup>.  
 dore Tor, Narr 424<sup>12</sup>.  
 dore *n.* Tor, Tür II 97<sup>8</sup>.  
 doreboren *sw. v.* durchbohren, vernichten 302<sup>25</sup>; II 211<sup>8</sup>.  
 dorebreken, dorbreken *st. v.* durchbrechen, niederbrechen II 164<sup>18</sup>, 336<sup>18</sup>.  
 doregāndes *Abb.* durchgehends, ununterbrochen II 90<sup>8</sup>.  
 doren, Brät. dorste wagen, 16<sup>20</sup>, 18<sup>4</sup>, 25<sup>8</sup>; III 92<sup>18</sup>, 310<sup>10</sup>.

dorewachter Vormächter, Torhüter II 259<sup>18</sup>.  
 dōrlīk töricht 453<sup>8</sup>, 592<sup>1</sup>.  
 dornetze *f.* heizbares Zimmer III 183<sup>18</sup>.  
 dorricheit Dürre 230<sup>3</sup>.  
 dortich dreißig II 385<sup>22</sup>.  
 dorven *untreg. v.* (Brät. dorfte) nötig haben, brauchen 279<sup>8</sup>; III 145<sup>7</sup>.  
 dorvloten hindurchfahren III 5<sup>20</sup>.  
 dosulves baselbst, zur selben Zeit III 321<sup>10</sup>.  
 dōtslachtinge *f.* Totschlag IV 192<sup>14</sup>.  
 dōf eitel, leer, vergeblich V 165<sup>18</sup>.  
 dovendich tobenb, von Sinnen 377<sup>20</sup>; III 91<sup>1</sup>.  
 dow *m.* Tau 236<sup>19</sup>.  
 drade *Abb.* schnell, bald 9<sup>9</sup>, 17<sup>9</sup>, 24<sup>20</sup>, 30<sup>22</sup>, 80<sup>2</sup>, 95<sup>3</sup>.  
 dragen, dregen tragen, ertragen, beitragen, helfen, dat dricht nicht grōd das trägt nicht viel dazu bei, das ist Nebenlaste, d. over ein einträchtig sein, übereinstimmen; refl. sich auf etwas stützen, sich verlassen auf 8<sup>18</sup>, 14<sup>3</sup>, 41<sup>7</sup>, 88<sup>8</sup>; II 41<sup>4</sup>, 383<sup>20</sup>; III 441<sup>10</sup>; V 30<sup>4</sup> 191<sup>7</sup>.  
 dram Lärm, Getümmel 387<sup>10</sup>.  
 drapen, dregen *st. v.* treffen, erreichen, betreffen, wohin gehören II 314<sup>14</sup>; III 218<sup>10</sup>, 271<sup>2</sup>.  
 draplik trefflich, bedeutend, stark, heftig II 399<sup>11</sup>; V 168<sup>7</sup>.  
 dravant, dravent Trabant, Fußsolbat IV 60<sup>8</sup>, 131<sup>12</sup>.  
 draven *sw. v.* traben 593<sup>17</sup>; V 140<sup>12</sup>.  
 drechlick *Adj.* tragbar, erträglich, Superl. drechlichest II 383<sup>12</sup>; II 390<sup>1</sup>; IV 326<sup>1</sup>.  
 dregen *f.* dragen.  
 dregen drehen, dregen laten (Schifferausbruch) wohin segeln, lossegeln III 270<sup>1</sup>, 312<sup>18</sup>, 313<sup>12</sup>.  
 dreger Träger, (seniores de officio portitorum) II 142<sup>1</sup>.<sup>7</sup>, 351<sup>12</sup>; III 40<sup>14</sup>, 41<sup>2</sup>.  
 drekslot Schloß, das im Sumpfe liegt(?) V 129<sup>8</sup>.  
 drelle Unfreier V 244<sup>7</sup>.  
 drenken sik *sw. v.* ertrinken III 12<sup>17</sup>.  
 drevel Sklave V 244<sup>8</sup> (vgl. Schill.-Rübb. I 571).  
 drewerve dreimal III 15<sup>22</sup>.  
 drie, drye, drige dreimal 282<sup>2</sup>; II 48<sup>10</sup>, 149<sup>18</sup>, 203<sup>18</sup>; III 116<sup>2</sup>, 332<sup>10</sup>.  
 drinkelvat *n.* Trintgefäß III 441<sup>7</sup>.  
 drist, driste *Adj.* beherzt, fühn III 148<sup>8</sup>; V 41<sup>6</sup>.  
 dristlik *Adj.* breiß, fühn II 402<sup>27</sup>.

dryven st. v. treiben, betreiben, vollführen 42<sup>20</sup>, 547<sup>19</sup>.  
 drifsant m. Triebfand IV 379<sup>2</sup>.  
 drift n. Trieb, Eifer, Betreiben III 362<sup>30</sup>.  
 droch n. Trug, Trugbild II 155<sup>4</sup>.  
 drocheit Trodenheit 317<sup>26</sup>.  
 droge droghe, druge Adj., trocken 178<sup>14</sup>, 506<sup>23</sup>, 557<sup>1</sup>; II 253<sup>37</sup>; V 191<sup>3</sup>, 242<sup>21</sup>.  
 drogene f. Betrug II 266<sup>4</sup>.  
 drom m. Traum 199<sup>20</sup>, 580<sup>6</sup>.  
 dronken Part. betrunken 131<sup>5</sup>, 64<sup>22</sup>.  
 dropen sw. v. tropfen, betropfen V 244<sup>12</sup>.  
 drose f. Drüse, Geschwulst, Pestbeule II 90<sup>6</sup>.  
 droste oberster Befehlshaber des Königs, Truchseß, höchstgestellte Beamte eines Landesherren 361<sup>12</sup>, 150<sup>43</sup>, 257<sup>21</sup>, 365<sup>16</sup>; II 221<sup>2</sup>, 361<sup>3</sup>, IV 53<sup>7</sup>.  
 droten sw. v. drohen, bedrohen 495<sup>4</sup>.  
 drouwe f. Drohung 214<sup>23</sup>; V 281<sup>27</sup>.  
 drovelik betrübt V 283<sup>24</sup>.  
 drovyg betrübt, traurig 40<sup>2</sup>, 100<sup>3</sup>.  
 droffliken Abb. betrübt 17<sup>25</sup>.  
 droffnisse Betrübniß 156<sup>1</sup>.  
 druppen sw. v. tropfen V 257<sup>5</sup>.  
 druttein dreizehn 199<sup>31</sup>, 217<sup>20</sup>.  
 druttich dreißig 195<sup>14</sup>; II 106<sup>15</sup>.  
 druttigeste dreißigste 212<sup>30</sup>.  
 druve betrübt, traurig, jammervoll III 400<sup>14</sup>.  
 dubbelt doppelt V 391<sup>9</sup>.  
 duchtenisse Dünken, Meinung V 174<sup>19</sup>.  
 duchtig tüchtig 256<sup>9</sup>.  
 dul verstandesbenommen, unvernünftig, töricht 61<sup>3</sup>, 296<sup>30</sup>; V 203<sup>13</sup>.  
 duldich geduldig II 331<sup>10</sup>.  
 dult f. Geduld, Aufschub, Waffenstillstand 212<sup>20</sup>, 239<sup>30</sup>, 392<sup>21</sup>; II 310<sup>22</sup>; III 256<sup>9</sup>.  
 dumkone tollkühn, verwegen V 133<sup>12</sup>.  
 dumliken Abb. töricht 85<sup>16</sup>, 317<sup>7</sup>; II 213<sup>8</sup>.  
 dün bid, voll, betrunken III 262<sup>13</sup>.  
 dunne dünn, schwach V 76<sup>8</sup> (vgl. Schill. Zübb. I 598).  
 dunneber Dünnbier II 62<sup>22</sup>.  
 dunner m. Donner, Gewitter II 249<sup>4</sup>.  
 dunnerbusse f. Donnerbüchse, Geschöß III 139<sup>7</sup>.  
 dunnerdach Donnerstag, der gute d. Gründonnerstag III 157<sup>1</sup>.  
 dupe f. Lüge III 387<sup>27</sup>; IV 379<sup>1</sup>.  
 där Adj. teuer, vornehm, selten 230<sup>6</sup>, 477<sup>7</sup>; III 440<sup>2</sup>.  
 därbar teuer, kostbar 139<sup>40</sup>; II 361<sup>11</sup>.  
 däs n. die 2 auf dem Würfel, troye däs

drei und zwei = ein niedriger Wurf (sprichwörtlich) V 127<sup>5</sup>.  
 dus Abb. so 296<sup>2</sup>; V 331<sup>2</sup>.  
 dusdän sogetan, soch 557<sup>5</sup>.  
 duzent tausend II 141<sup>11</sup>, 161<sup>21</sup>.  
 dusink m. ein mit Glöckchen besetzter Gürtel (cingulum sonorosum) IV 291<sup>22</sup>.  
 dust Tost, ritterlicher Zweikampf II 215<sup>4</sup>.  
 düster finster, düster 209<sup>22</sup>.  
 düsternisse Finsterniß 590<sup>19</sup>.  
 dut diez II 415<sup>38</sup>.  
 duve f. Diebstahl 281<sup>3</sup>.  
 duve f. Taube 229<sup>18</sup>; III 312<sup>7</sup>.  
 duvel Teufel 176<sup>30</sup>, 549<sup>17</sup>; II 138<sup>23</sup>, 251<sup>20</sup>.  
 duvendriver Taubennarr, Faulenzer V 168<sup>18</sup>.  
 dusliken Abb. diebischerweise, heimlich III 70<sup>5</sup>.  
 düfrover m. nächtlicher Dieb (zu düfröf = rapina nocturna) II 302<sup>8</sup>.  
 dufte f. Diebstahl V 257<sup>2</sup>.  
 duwers = dwers quer 20<sup>4</sup>.  
 dwän = dwagen st. v. wagen 122<sup>12</sup>.  
 dwank m. Zwang, Gewalt III 97<sup>2</sup>.  
 dwelastich irrend, legerisch III 77<sup>11</sup>.  
 dwele f. Handtuch 281<sup>17</sup>.  
 dwelen sw. v. irren III 130<sup>10</sup>.  
 dwelinge f. Irrtum 539<sup>22</sup>; II 55<sup>1</sup>, 249<sup>8</sup>.  
 dwenge f. enger Raum, Engpaß, Not, Bebrängniß 387<sup>2</sup>; IV 234<sup>3</sup>; V 148<sup>16</sup>.  
 dwengen sw. v. drängen, bebrängen III 501<sup>11</sup>.  
 dwers quer III 301<sup>6</sup>.  
 dwingen st. v. zwingen 50<sup>8</sup>.

8, ee Gesetz, Vorschrift; eheliches Bündniß 339<sup>30</sup>, 374<sup>3</sup>, 402<sup>1</sup>; II 244<sup>20</sup>.  
 ebdesche f. s. abbedische.  
 eebreken n. subst. Inf. Ehebruch 281<sup>2</sup>.  
 echdink n. = echtedink Versammlung der Bürger zum Gericht; echtes Ding 21<sup>25</sup>, 249<sup>11</sup>.  
 echt n. eheliche Geburt; Ehe 272<sup>12</sup>, 532<sup>12</sup>, 591<sup>1</sup>; III 212<sup>13</sup>.  
 echt Adj. ehelich geboren, ehelich, rechtmäßig, gesetzmäßig 21<sup>12</sup>, 37<sup>30</sup>, 258<sup>21</sup>, II 17<sup>2</sup>.  
 echt abermalß 71<sup>0</sup>, III 106<sup>24</sup>.  
 echter wiederum 125<sup>11</sup>, 207<sup>6</sup>, 284<sup>7</sup>; II 130<sup>19</sup>, 197<sup>21</sup>, 351<sup>2</sup>.  
 echte s. achte.  
 echten sw. v. für echt erklären, legitimieren 279<sup>14</sup>.  
 echteschop, echtescap Ehe, Hochzeit 532<sup>18</sup>; II 359<sup>11</sup>, 360<sup>14</sup>.

echtlik gejeszmäßig, rechtlich, echt II 359<sup>18</sup>, 373<sup>28</sup>.  
 edder ober II 20<sup>10</sup>, 130<sup>8</sup>.  
 eddeling Edelmann III 171<sup>8</sup>; V 154<sup>8</sup>.  
 eden sw. v. schwören, einen Eid leisten II 373<sup>13</sup>.  
 edewer gleich Eduard V 270<sup>10</sup>; vgl. V Teil 2, S. 27.  
 ee s. ä.  
 efte oder, eft—eft entweder oder, ob — oder 209<sup>7</sup>.  
 egeditze f. Eidechse 180<sup>10</sup>.  
 eghel m. Jügel V 258<sup>8</sup>.  
 eghen n. = eigen, Eigen, Eigentum, Grundstück II 205<sup>18</sup>.  
 eßen = eigen leibeigen, abhängig IV 10<sup>6</sup>.  
 egen sw. v. haben, verdienen, gebühren IV 212<sup>7</sup>; V 102<sup>17</sup>.  
 eghendom n. Eigentum II 154<sup>17</sup>, 366<sup>8</sup>.  
 eglygheit, egelicheit f. Eigentümlichkeit, Beschaffenheit 237<sup>4</sup>, 263<sup>28</sup>.  
 ein- s. ön-.  
 ekbom m. Eichbaum 528<sup>28</sup>.  
 eyslik schrecklich, häßlich III 71<sup>10</sup>.  
 eke f. Eiche IV 227<sup>8</sup>.  
 eken Adj. eichen V 170<sup>1</sup>.  
 eland = eilant Insel III 372<sup>31</sup>.  
 elden sw. v. warten, säumen III 101<sup>8</sup>.  
 eldervader Großvater 245<sup>1</sup>.  
 ele f. Elle V 114<sup>3</sup>.  
 elende, ellend n., Fremde, Verbannung, Elend 39<sup>8</sup>; II 96<sup>16</sup>.  
 ellende Adj. fremd, verbannt 483<sup>8</sup>.  
 elendicheit Verbannung, Exil, Heimatlosigkeit III 360<sup>20</sup>.  
 eeliken Abb. geschick III 14<sup>6</sup>.  
 elk, ellik jeder 566<sup>13</sup>; V 174<sup>3</sup>.  
 ellent n. Stärke, mit Kühnheit verbunden 85<sup>16</sup>, 317<sup>7</sup>; II 213<sup>8</sup>.  
 eelös gefeslos III 99<sup>2</sup>.  
 mit eine gänzlich, völlig IV 321<sup>17</sup>.  
 enbynnen werden inne werden, erfahren V 133<sup>4</sup>.  
 enbuten Abb. draußen III 366<sup>8</sup>.  
 ende m. Ende, Ziel, Abschluß; äne ende unverrichteter Sache 65<sup>16</sup>; II 96<sup>2</sup>, 380<sup>7</sup>, 386<sup>14</sup>; III 374<sup>9</sup>.  
 endelik endgültig, rasch, schnell 105<sup>9</sup>, endeliken Abb. endlich, schnell, rasch 203<sup>28</sup>, 218<sup>24</sup>, 396<sup>19</sup>.  
 endesone n. endgültige Ausöhnung II 17<sup>6</sup>.  
 endich Adj. endgültig, rasch II 419<sup>9</sup>.  
 endrachtegen Abb. einträchtig V 122<sup>18</sup>.  
 endrechtliken Abb. einträchtig II 140<sup>2</sup>.  
 engel, syn engel was to leider nicht to hūs wohl eine satirische Bemerkung des Chronisten V 251<sup>17</sup>.

engen sw. v. enge machen, drängen, zwingen II 419<sup>14</sup>; IV 140<sup>18</sup>; V 39<sup>9</sup>.  
 engever, enghever Jngwer 168<sup>43</sup>; II 242<sup>28</sup>.  
 ðnyngs f. Einigung, Frieden 52<sup>11</sup>, 59<sup>7</sup>.  
 enkede, engkede, enket Adj. u. Abb. sichtbar, genau, offenkundig, unzweifelhaft 243<sup>28</sup>, 458<sup>3</sup>; II 404<sup>12</sup>, 406<sup>16</sup>; V 269<sup>12</sup>.  
 enne= en Negation, nicht (meist mit andern Negationen) II 140<sup>5.14</sup>.  
 ennöch genug 295<sup>14</sup>.  
 ðnoget einäugig III 22<sup>11</sup>.  
 ðns einmal, des ðns werden darin einig werden IV 124<sup>2</sup>; V 97<sup>9</sup>, 99<sup>2</sup>.  
 ensamet gesamt IV 265<sup>25</sup>.  
 ðnsdregen st. v. übereinkommen II 397<sup>37</sup>.  
 entbreken st. v. ausgehen, fehlen, mangeln III 405<sup>3</sup>.  
 entelen Abb. einzeln, allmählich, nach und nach 55<sup>3</sup>, 497<sup>7</sup>.  
 enthäten verheissen, geloben II 43<sup>3</sup>.  
 entkrumpen st. v. einschrumpfen, schwinden II 440<sup>8</sup>.  
 entleggen eine Beschuldigung abweisen, sich von einer Anklage (eiblich) reinigen, entlebigen IV 98<sup>6</sup>, 116<sup>12</sup>; V 28<sup>8</sup>, 246<sup>2</sup>.  
 entledigen befreien, von einer Anklage, Ansprache reinigen 542<sup>17</sup>.  
 entliken Abb. rasch, zuletzt III 32<sup>3</sup>.  
 entliven entleben, hinrichten II 137<sup>3</sup>.  
 entrechtan aus dem Rechte setzen II 425<sup>14</sup>.  
 entrumen enträumen IV 388<sup>10</sup>.  
 entsachten sw. v. sanft, leicht werden 250<sup>12</sup>.  
 entseggebrēf Absage-, Fehdebrief III 384<sup>19</sup>; IV 234<sup>1</sup>.  
 entseggen absagen, die Freundschaft, den Frieden aufkündigen II 147<sup>4</sup>.  
 entsetten entsetzen, befreien 157<sup>6</sup>.  
 entslagen freigeben, entlebigen IV 328<sup>8</sup>; V 173<sup>6</sup>.  
 enttēn entziehen V 248<sup>2</sup>.  
 entuschen zwischen, inzwischen II 369<sup>10</sup>.  
 entfarnen, entfornen Mitleid einflößen, erbarmen III 368<sup>27</sup>, IV 345<sup>8</sup>.  
 entfengen entzünden, anzünden III 358<sup>22</sup>.  
 ðntvoldich einfach, einfältig, unschuldig III 31<sup>7</sup>; V 245<sup>3</sup>.  
 entforgen freimachen, entlebigen IV 324<sup>19</sup>.  
 entfornen sw. v. entfremden, veräußern IV 327<sup>18</sup>.  
 entwē, entwey Abb. getrennt, auseinander

anber, entzwei, gesondert II 258<sup>22</sup>, 352<sup>4</sup>.  
 entwege hinweg, fort V 37<sup>10</sup>.  
 entweldigē Gewalt antun, berauben 544<sup>10</sup>.  
 entwiden gewähren, erhören 557<sup>15</sup>; II 138<sup>25</sup>; IV 105<sup>6</sup>.  
 enwar werden gewahrt werden II 141<sup>27</sup>; III 193<sup>8</sup>.  
 enwege weg, fort IV 129<sup>17</sup>, 358<sup>7</sup>.  
 ēr, ēre Abb. früher, vor, bevor 202<sup>24</sup>, 517<sup>8</sup>; II 103<sup>4</sup>, 104<sup>18</sup>, 362<sup>18</sup>.  
 ēr, eer Adj. zornig IV 72<sup>2</sup>.  
 ērachtich Adj. Ehre habend, angesehen II 316<sup>7</sup>.  
 ērbenomet vorhin genannt IV 275<sup>11</sup>.  
 erdom, erredom *m.* Irrtum, Ketzerei III 130<sup>6</sup>; IV 56<sup>6</sup>.  
 erdvegyngē verschrieben für erdbevyngē Erdbeben? vorzuziehen ist vielleicht die Annahme, daß erdvegyngē statt erdwegung, Bewegung von Erdmassen verschrieben sei V 196<sup>2</sup>.  
 ēren, eeren sw. v. ehren, verehren II 244<sup>20</sup>.  
 erengirich, ērghirig ehrengierig, ehrgeizig 225<sup>12</sup>, III 73<sup>9</sup>; V 137<sup>19</sup>.  
 erenwyn Ehrenwein III 86<sup>17</sup>.  
 ērgenomet obenerwähnt II 359<sup>13</sup>.  
 ergeren sw. v. ärger, schlechter machen, verschlechtern 259<sup>17</sup>; II 205<sup>29</sup>.  
 erkenē *m.* Erker, Brustwehr II 307<sup>17</sup>.  
 ērlīk vornehm, der Ehre wert, ehrenvoll, herrlich 389<sup>11</sup>; II 137<sup>9</sup>.  
 ērlīken Abb. mit Ehren, herrlich, statlich, vornehm 32<sup>15</sup>, 34<sup>6</sup>, 559<sup>19</sup>.  
 ernst Ernst, Zorn, Erbitterung 535<sup>6</sup>.  
 erringe, errunge Irrtum, Streit 239<sup>2</sup>, 368<sup>17</sup>; II 149<sup>28</sup>.  
 erce, arse, ertze, erze *f.* erzbischöfliche Würde 91<sup>16</sup>, 98<sup>5</sup>, 327<sup>24</sup>; II 214<sup>26</sup>.  
 ersebove Erzbube V 102<sup>7</sup>.  
 ertzenketter Erzfeßer III 291<sup>6</sup>.  
 ērscreven Part. obenerwähnt, oben genannt II 439<sup>7</sup>.  
 ērsten Abb. zuvor, zuerst V 97<sup>6</sup>.  
 erthevyngē Erdbeben 169<sup>2</sup>, 216<sup>28</sup>.  
 erttryke *n.* Erdreich, Erde 180<sup>9</sup>.  
 erthēre, erthēre Erbe, Erbherr IV 271<sup>1</sup>; V 491<sup>10</sup>.  
 erlīen erbliches Lehen 542<sup>12</sup>.  
 erflīk erblich II 373<sup>20</sup>.  
 erfos, ervelos. ohne Erbe, ohne Grundbesitz 221<sup>3</sup>, 256<sup>10</sup>; V 56<sup>19</sup>.  
 erfname *m.* der das Erbe nimmt, Erbe 359<sup>1</sup>, 536<sup>20</sup>; II 146<sup>4</sup>, 169<sup>16</sup>.  
 erfsete *m.* Erbgelassener II 383<sup>9</sup>.  
 ertal, ervetal *n.* Erbrecht, Erbschaft III 178<sup>5</sup>; IV 273<sup>2</sup>.

ērwerdicheit Ehre, Ehrerbietung IV 128<sup>1</sup>.  
 eschen, esken sw. v., heißen, forbern, vorforbern; erfahren 28<sup>22</sup>, 30<sup>18</sup>, 211<sup>29</sup>, 262<sup>6</sup>; II 96<sup>13</sup>, 331<sup>4</sup>; IV 260<sup>1</sup>.  
 estlich = islik jeder 412<sup>22</sup>.  
 ēt, eet *m.* Eid 203<sup>17</sup>.  
 eten essen 531<sup>2</sup>.  
 etentit *f.* Essenszeit 103<sup>17</sup>.  
 eveler = veler (Druckfehler ergheringhe eveler statt ergheringhe veler) 199<sup>4</sup>.  
 even eben, grade, passend II 407<sup>9</sup>.  
 evenen sik sw. v. sich versöhnen 75<sup>12</sup>.  
 evenho Belagerungsmaschine II 312<sup>22</sup>, 315<sup>24</sup>, 316<sup>9</sup>.  
 eveninge, evenunge *f.* Versöhnung, Vergleich, Sühne 309<sup>12</sup>, 343<sup>22</sup>.  
 eventure *f.* Ereignis, Gefahr, Zufall; up *e.* auf gut Glück, Risiko II 240<sup>15</sup>, 271<sup>10</sup>, 307<sup>10</sup>, 360<sup>9</sup>.  
 eventüre stān etwas aufs Geratewohl versuchen, riskieren IV 348<sup>21</sup>.  
 eventuren sw. v. aufs Spiel setzen 486<sup>8</sup>.  
 eventurlik plötzlich ereignet, zufällig 468<sup>20</sup>.  
 ēwich (= ēnwich) *m.* Einzelskampf, Zweikampf 472<sup>9</sup>; II 107<sup>26</sup>.  
 exse *f.* Art IV 330<sup>13</sup>.

F siehe V.

gadder, to gadder zusammen (s. auch to-gadder) 219<sup>6</sup>.  
 gadderēn sw. v. zusammenbringen, sammeln II 312<sup>26</sup>.  
 gade *m.* Gatte II 360<sup>11</sup>.  
 gadevruchtig gottesfürchtig V 249<sup>19</sup>.  
 gadegesalvet gottgesalbt V 242<sup>2</sup>.  
 gadinge *f.* Pflichtigkeit III 239<sup>7</sup>.  
 gay, gā jāh, rasch 327<sup>9</sup>; II 114<sup>16</sup>.  
 galeide, galleyde *f.* Galeere, Kriegsschiff 507<sup>3</sup>, 588<sup>15</sup>; IV 33<sup>2</sup>; V 117<sup>8</sup>.  
 ganslyk gänzlich III 364<sup>12</sup>.  
 ghar sehr, ganz 197<sup>19</sup>.  
 gardian Pförtner beim Kloster, Wächter V 156<sup>12</sup>.  
 gast *m.* Fremder II 400<sup>22</sup>.  
 gat *n.* Loch III 24<sup>6</sup>, 167<sup>9</sup>.  
 gave *f.* Gabe II 132<sup>12</sup>.  
 gavet = gaf et gab es 98<sup>4</sup>.  
 ghebēdiger Gebietiger V 232<sup>19</sup>.  
 gebēnete *n.* das Gebet II 173<sup>8</sup>.  
 geber *n.* Benehmen, Gebahren IV 378<sup>2</sup>.  
 geberchte *n.* Gebirge V 201<sup>11</sup>.  
 gebeteren = beteren bessern, ändern V 30<sup>9</sup>.  
 geblerre *n.* Geplär, Lärm V 140<sup>11</sup>.  
 gebreke, ghebrek *n.* Gebrechen, Fehler;

- Streitigkeit; Mangel II 20<sup>20</sup>, 104<sup>12</sup>; IV 306<sup>11</sup>.
- gebreklichkeit Mangel, Fehler IV 222<sup>8</sup>.
- gebuwete n. Gebäude IV 317<sup>9</sup>.
- gedelik Adj. passend, bequem III 125<sup>2</sup>, 150<sup>9</sup>.
- gehege n. Schutz 562<sup>2</sup>.
- geyn (mhd. jehen) eingestehen, bekennen II 348<sup>2</sup>; III 293<sup>7</sup>.
- gein fein IV 353<sup>7</sup>.
- geislen, gheisselen sw. v. geißeln, mit Ruten schlagen 590<sup>21</sup>; II 115<sup>2</sup>.
- gël gelb III 77<sup>4</sup>.
- gelden st. v. bezahlen, kosten, wert sein, gelten, entgelten 208<sup>10</sup>; II 335<sup>12</sup>; V 173<sup>12</sup>.
- gelegelik gelegen, bequem III 400<sup>8</sup>.
- geleide n. Geleit, Sicherheit, Schutz II 400<sup>26</sup>.
- gelike gleich, was recht und billig ist II 329<sup>1</sup>; IV 318<sup>7</sup>.
- gelymp Glimpf, guter Name IV 324<sup>6</sup>.
- ghellen sw. v. gallig machen, vergällen V 263<sup>5</sup>, 279<sup>16</sup>.
- geloven sw. v. geloben, versprechen IV 197<sup>6</sup>.
- gelöfte n. Gelübde, Versprechen 30<sup>20</sup>; III 378<sup>12</sup>; IV 197<sup>5</sup>.
- gelt n. Eintommen, Bezahlung; geldes stân zur Nutzung (als Pfand) übergeben sein III 487; V 266<sup>10</sup>.
- gemake, gemak, ghemak n. Ruhe, Bequemlichkeit, Ort der Bequemlichkeit, Gemach 22<sup>29</sup>, 464<sup>17</sup>; II 158<sup>15</sup>, 336<sup>11</sup>.
- gemechtigen bevollmächtigen, ermächtigen II 424<sup>4</sup>.
- gemên allgemein, gesamt; gewöhnlich, niedrig; in dat gemêne gemeinschaftlich, zusammen; de gemêne kôpman die gesamte Kaufmannschaft IV 34<sup>2</sup>, 187<sup>12</sup>, 196<sup>1</sup>, 203<sup>2</sup>.
- gemêntlyken Abb. insgesamt, gemeinsam II 347<sup>16</sup>.
- gemode n. Denk- und Sinnesweise II 138<sup>20</sup>.
- genalen sik sw. v. sich nähern IV 221<sup>10</sup>.
- genent Rühnheit; up en g. rühnlich V 168<sup>17</sup>.
- genêt n. Genieß, Ertrag, Gewinn II 412<sup>27</sup>.
- genge Adj. gangbar (g. unde geve) V 39<sup>20</sup>.
- gheniget geneigt 212<sup>7</sup>.
- genner jener II 396<sup>4,9</sup>.
- genogen sw. v. genügen, gefallen 569<sup>20</sup>.
- gerade = gerade bereitet, gerüstet V 143<sup>4</sup>.
- gerode n. Gerätschaft 236<sup>22</sup>.
- gheroden Adj. beritten 454<sup>21</sup>.
- gerich begehrend II 25<sup>10</sup>.
- geruchte n. Ruf, Geruch 21<sup>4</sup>.
- gerwekamer Raum, in dem der Priester sein Gewand anzieht, Raum für die Messgewänder IV 46<sup>7</sup>; V 208<sup>2</sup>.
- gheschenke f. Geschenk V 217<sup>22</sup>.
- geschricht n. Geschrei III 35<sup>2</sup>, 263<sup>2</sup>.
- gesogelen segeln 534<sup>7</sup>.
- gesete n. Besitztum III 357<sup>5</sup>.
- gesette n. Festsetzung III 361<sup>22</sup>.
- gesinne n. Gesinde IV 218<sup>2</sup>.
- gesmyden. Geschmeide, edles Schmiedewerk II 362<sup>12</sup>.
- gestegut n. Gut, Ware des Fremden II 401<sup>7</sup>.
- getelen sw. v. gebären, erzeugen II 375<sup>8</sup>.
- geten st. v. gießen III 191<sup>7</sup>.
- gevel, ghevel m. Giebel II 162<sup>2</sup>; V 212<sup>2</sup>.
- gevel, ghevel, gevelle n. Zufall, Schicksal, Ereignis, Glück, 196<sup>18</sup>, 268<sup>22</sup>, 269<sup>2</sup>; II 110<sup>22</sup>.
- geven st. v. geben, refl. sik g. sich ergeben, sich ergeben; geven up Schuld geben, schieben auf II 138<sup>9</sup>, 348<sup>2</sup>; IV 26<sup>4</sup>, 192<sup>10</sup>, 347<sup>29</sup>.
- geverde n. Sache, Ereignis; Art und Weise, Benehmen III 138<sup>11</sup>, 391<sup>2</sup>; IV 191<sup>1</sup>; V 93<sup>10</sup>.
- geverde n. Betrug, Hinterlist, Gefährdung IV 322<sup>12</sup>.
- gevôch n. Notdurft, Bedarf 299<sup>1</sup>.
- gewapen gewaffnet III 173<sup>15</sup>, 376<sup>21</sup>.
- gheweghen gewogen, günstig 276<sup>14</sup>.
- geweigeren verweigern IV 137<sup>25</sup>.
- gewelich jewelich, jeder II 310<sup>1</sup>.
- gewerde f. Wert V 177<sup>2</sup>.
- gewicht Adj. wert, würdig III 10<sup>21</sup>, 124<sup>27</sup>.
- gh- s. g-.
- gi=ie immer, je 814<sup>26</sup>, 210<sup>5</sup>, 320<sup>29</sup>.
- gy ihr II 128<sup>9</sup>.
- gicht = icht irgend etwas, irgenbwie, etwa 257<sup>1</sup>; III 419<sup>8</sup>.
- gichteswanne irgenbeinmal 446<sup>18</sup>.
- gichteswolk irgenbeiner 467<sup>17</sup>.
- gift f. Gabe II 331<sup>5</sup>; IV 21<sup>15</sup>.
- gûl, ghyl Verlangen, Begehren; Bettelrei II 252<sup>24</sup>.
- giman irgenbeiner 103<sup>16</sup>.
- girmage Geiermagen; Fabsüchtiger V 264<sup>12</sup>.
- gise m. Geißel 210<sup>29</sup>, 292<sup>6</sup>.
- ghisel Geißel 30<sup>12,18</sup>; II 116<sup>2</sup>, 204<sup>21</sup>.
- gissen, ghissen sw. v. vermuten, mutmaßen, ausdenken 331<sup>11</sup>, 570<sup>9</sup>; II 80<sup>7</sup>, 109<sup>17</sup>, 151<sup>11</sup>, 269<sup>22</sup>; III 422<sup>2</sup>.



gissinge *f.* Vermutung, ungefähre Schätzung III 125<sup>12</sup>; IV 354<sup>2</sup>.

glusterne geftern 210<sup>7</sup>.

gywerlde irgen einmal in der Welt, jemals, stets, immer 206<sup>25</sup>, 276<sup>34</sup>; II 146<sup>18</sup>.

glat *Pl.* glade glatt V 155<sup>2</sup>.

gletze langer Spieß III 32<sup>9</sup>, 49<sup>22</sup>.

glovie *f.* Lanze; berittener Krieger 282<sup>29</sup>, 290<sup>22</sup>; II 42<sup>12</sup>, 141<sup>25</sup>; III 75<sup>11</sup>; V 211<sup>12</sup>.

glevvenstake *m.* Lanzenstange, Stange 523<sup>19</sup>.

gleden gleiten, sich rasch bewegen V 162<sup>10</sup>.

glissene, glitzenere, glisenere Gleißner, Betrüger 179<sup>33</sup>, 563<sup>21</sup>; II 256<sup>8</sup>.

gloyendich *Adj.* glühend 521<sup>17</sup>.

gnade *f.* Ruhe, gnädige Gesinnung II 157<sup>14</sup>.

gnagen st. v. nagen 208<sup>31</sup>, 209<sup>4</sup>.

gnedegen *Adv.* gnäbig V 63<sup>9</sup>.

gneetliken *Adv.* gnäbig V 236<sup>2</sup>.

godegekresemet gottgesalbt V 242<sup>8</sup>.

godelovisch gottesfürchtig 584<sup>14</sup>.

godesritter Gottesritter, Ritter des Deutschen Ordens 160<sup>27</sup>, 161<sup>1</sup>.

godevruchtich gottesfürchtig 258<sup>7</sup>.

goyge, goye, goy = ga jäh, schnell 144<sup>12</sup>, 168<sup>33</sup>; II 242<sup>12</sup>.

gonsit jenſeits III 148<sup>9</sup>.

gordel Gürtel II 152<sup>18</sup>; IV 291<sup>23</sup>.

gorre, ghorre *f.* Stute 171<sup>29</sup>, 526<sup>12</sup>; II 149<sup>4</sup>, 245<sup>27</sup>.

gouwe rasch, schnell 122<sup>42</sup>.

graf *n.* Grab, Grust III 151<sup>4</sup>.

graff *f.* Grube, Begräbnis, Begräbnisplatz 205<sup>19</sup>; II 37<sup>12</sup>, 324<sup>4</sup>; III 41<sup>10</sup>.

gramicheit Erbitterung 260<sup>29</sup>.

grammen sw. v. zornig, ärgerlich sein 387<sup>12</sup>.

grande groß (grandis) 319<sup>31</sup>, 324<sup>22</sup>.

grapen *m.* großer Löff II 148<sup>17</sup>.

grät Stufe, Grab 227<sup>21</sup>; II 163<sup>7</sup>.

grave *m.* Graben II 162<sup>17</sup>.

graventoll *m.* Grabenzoll II 440<sup>14</sup>.

gravescap *f.* Grafschaft 231<sup>3</sup>.

grawerk graues Belzwerk II 362<sup>1</sup>.

greselicheit Schauder, Entsetzen II 154<sup>1</sup>.

greselik, greselik *Adj.* Schauder erregend, gräßlich 208<sup>27</sup>, 217<sup>14</sup>; II 151<sup>21</sup>; V 102<sup>17</sup>.

gretten sw. v. zum Born reizen III 417<sup>9</sup>.

grever Gräber, Grabenmacher 332<sup>24</sup>.

grever *m.* Dach V 97<sup>2</sup>.

greveschop, grevescop *f.* Grafschaft II 132<sup>15</sup>, 198<sup>12</sup>.

grint, *Pl.* grinde *n.* Mühlengerinne, Rablasten 370<sup>6</sup>; II 168<sup>7</sup>, 221<sup>22</sup>.

grossen, krossen Großen 85<sup>21</sup>; II 116<sup>1</sup>, 213<sup>10</sup>; III 38<sup>9</sup>.

grötdedicheit Pracht, Herrlichkeit II 374<sup>14</sup>.

grötforst Großfürst V 243<sup>4</sup>.

grötliken *Adv.* groß, herrlich 320<sup>26</sup>.

grötmodicheit Großmut, heldenhafter Sinn II 374<sup>14</sup>.

grötruchtet hochberühmt II 359<sup>9</sup>.

grunt *f.* Grund, Tiefe, Boden II 149<sup>16</sup>; III 317<sup>5</sup>.

gruntliken *Adv.* grünlich V 250<sup>16</sup>.

gruten sw. v. grüßen III 124<sup>28</sup>.

gruwelicheit Furchterlichkeit 325<sup>2</sup>.

gruwen sw. v. (unpers.) grauen II 133<sup>25</sup>; V 269<sup>13</sup>.

guden Brät. *Pl.* zu gën, jën bekennen III 293<sup>7</sup>.

guderhande von guter Art, Abkunft, ablig; g.-h. man abliger Mann, Abtöter; auch bloß: guder man 548<sup>21</sup>; II 96<sup>2</sup>; III 4<sup>9</sup>.

gudlosz güterlos, arm V 53<sup>4</sup>.

gude lude *Pl.* Abtige IV 116<sup>8</sup>.

gulde *f.* Gült, Einnahme; Geltung, Wert 435<sup>16</sup>, 485<sup>8</sup>; II 169<sup>29</sup>.

gunnen gönnen, wohlwollen 353<sup>17</sup>, 575<sup>15</sup>.

ghunner Gönner, Freund III 113<sup>4</sup>.

güs Gans, wilde güs Wildgans V 106<sup>16</sup>.

güt, göd gut, guet tit früh II 331<sup>7</sup>.

güt wesen vor Bürge sein wofür, haften IV 110<sup>12</sup>.

güt *n.* Gut, Vermögen, Besitz 581<sup>9</sup>.

gütdunkent *n.* Gutdünken II 391<sup>1</sup>.

gütlicheit Güte III 88<sup>7</sup>.

hagen sw. v. behagen, gefallen III 126<sup>12</sup>, 190<sup>1</sup>.

wolde Hagen wreken — der Hagen des Nibelungenliedes? (vgl. Schill.-Bübb. II 174 u. Rorr. II 59) V 184<sup>8</sup>.

hake *m.* Hocker, Kleinhändler II 400<sup>4</sup>.

hakebusse *f.* Hakenbüchse V 159<sup>18</sup>.

hakelwerk Umzäunung III 321<sup>6</sup>.

halen sw. v. holen, herbeiholen, 24<sup>20</sup>; III 242<sup>17</sup>, 357<sup>31</sup>, 358<sup>3</sup>.

halle *f.* überbedter Raum V 263<sup>7</sup>.

hals *m.* Hals; fortlaufende, schmale Anhöhe 402<sup>12</sup>.

halve *f.* Seite 360<sup>8</sup>.

hän (hangen) hängen, hangen 273<sup>29</sup>.

handelen behandeln, umgehen mit, behandeln 480<sup>24</sup>; IV 211<sup>21</sup>.

hanereye Hahnrei, betrogener Ehemann V 181<sup>25</sup>.

hant *f.* Hand, Person, to truer h.,

to guder h. zur treuen Aufbewahrung II 313<sup>24</sup>, III 371<sup>20</sup>, 391<sup>2</sup>.  
 in hant gån sich ergeben V 106<sup>11</sup>.  
 handbusse f. Handbüchse, Schießrohr III 133<sup>11</sup>.  
 hantdadich m. Täter III 41<sup>13</sup>, 152<sup>4</sup>.  
 handwele f. Handtuch 103<sup>14</sup>.  
 hantreckinge f. Handreichung II 372<sup>2</sup>.  
 hanttruwe Unterpfand, bes. Verlobungsring 211<sup>23</sup>; II 361<sup>13</sup>.  
 hanttruwen sw. v. geloben, versprechen (bes. die Ehe) 278<sup>22</sup>, 532<sup>13</sup>.  
 hantvestinghe f. Hand schrift, Handfeste 269<sup>18-21</sup>.  
 hape, hapen s. hope, hopen.  
 haringkbode f. Heringsbude II 251<sup>20</sup>.  
 harink m. Hering II 51<sup>4</sup>.  
 harns, harnasch Harnisch, Rüstung II 353<sup>5</sup>; III 400<sup>10</sup>.  
 hart hart, kräftig V 139<sup>11</sup>.  
 hartliken, harteliken, Abb. hart, fest, kräftig, sehr 229<sup>4</sup>; II 161<sup>1</sup>.  
 hast f. Hast, Eile, Aufregung; mit der hast eilig, sehr schnell III 121<sup>25</sup>; IV 51<sup>3</sup>.  
 haste Adj. schnell, erregt, zornig 214<sup>3</sup>.  
 hasten sw. v. eilen IV 234<sup>5</sup>.  
 hastich hastig, eilig II 133<sup>23</sup>.  
 hasticheit Eile 561<sup>20</sup>.  
 hât m. Haß 77<sup>5</sup>, 92<sup>11</sup>, 349<sup>7</sup>; II 96<sup>7</sup>, 330<sup>10</sup>.  
 haten sw. v. haßen 251<sup>11</sup>; III 94<sup>8</sup>; V 260<sup>3</sup>.  
 hâtlik verhaßt II 302<sup>7</sup>.  
 have, haveman, havelude s. hof, hove-man, hovelude.  
 haven, havene f. Hafen II 162<sup>13</sup>; III 100<sup>8</sup>.  
 havere m. Hafer V 51<sup>0</sup>.  
 hebben haben, refl. sich verhalten IV 112<sup>9</sup>.  
 hechte f. Haft, Gefängnis II 348<sup>2</sup>, 398<sup>15</sup>.  
 heck n. Fede, Umzäunung V 91<sup>12</sup>.  
 hee- s. he-.  
 hege, heghe f. Hege; Schutz, Sicherheit, Wohnung 386<sup>13</sup>, 594<sup>14</sup>; II 43<sup>5</sup>; IV 21<sup>18</sup>.  
 hegen sw. v. hegen, pflegen, schützen, bewahren; bei Seite bringen, retten 216<sup>17</sup>, 594<sup>15</sup>; II 102<sup>9</sup>, 148<sup>17</sup>.  
 heydens Adj. heidenisch 315<sup>23</sup>.  
 heymâne m. Heumonat, Juni 211<sup>9</sup>, 213<sup>24</sup>.  
 heyster f. Elster V 260<sup>9</sup>.  
 bekerlink m. Dolchmesser III 120<sup>13</sup>.  
 hêl Adj. ganz, vollständig, heil, gesund; al hêl noch ganz gesund 525<sup>16</sup>; II 60<sup>9</sup>, 245<sup>23</sup>, 348<sup>18</sup>, 440<sup>15</sup>; III 429<sup>10</sup>.

helde f. Fußfessel III 17<sup>4</sup>.  
 hellink Heller, Pfennig III 394<sup>10</sup>.  
 helpe m. Helfer IV 362<sup>12</sup>.  
 helplyck behilflich II 346<sup>4</sup>.  
 helsch Adj. höllisch 211<sup>4</sup>.  
 helt, Heib II 376<sup>20</sup>; III 6<sup>22</sup>.  
 hemelik zum Hause gehörig, vertraut, befreundet III 29<sup>10</sup>.  
 hemôt n. heimatisches Haus, Vaterland 389<sup>27</sup>.  
 henchst Hengst, Streित्रोß III 221<sup>4</sup>.  
 henne Abb. hin III 396<sup>5</sup>.  
 hense, henze Gesellschaft, bes. der Kaufleute, Hanse 176<sup>22</sup>, 550<sup>12</sup>, 569<sup>2</sup>; II 21<sup>1</sup>, 100<sup>12</sup>, 112<sup>8</sup>, 158<sup>4</sup>.  
 henthên hinziehen IV 352<sup>12</sup>.  
 herdale Abb. herab III 148<sup>19</sup>; V 151<sup>10</sup>.  
 herde m. Hirte III 361<sup>6</sup>, V 115<sup>5</sup>.  
 herden sw. v. hart machen, beharren auf, ermuntern, antreiben III 68<sup>9</sup>, 213<sup>5</sup>, 396<sup>4</sup>.  
 herendênst Herrendienst, Frohndienst V 57<sup>4</sup>.  
 herenhaven, to h. = Dat. Pl. zu herenhof fürstlicher Hof II 376<sup>12</sup>.  
 heremyssse, herenmisse f. Herrenmesse, St. Mauritius tag, 22. Sept. 84<sup>16</sup>; II 212<sup>23</sup>.  
 herenprovene Herrenpfünde, Pfünde für Geistliche 19<sup>13</sup>, 248<sup>20</sup>.  
 herensedel Herrnsitz, Herrnsessel 93<sup>11</sup>.  
 hergodesperdeken Herrgottspferdchen, Heuschreden 180<sup>8</sup>.  
 herye f. Weischläferin, Hure II 159<sup>2</sup>.  
 herlicheit f. Herrschaft, Obrigkeit, Lustbarkeit II 396<sup>4</sup>.  
 herlik einem Herrn gemäß, herrlich IV 36<sup>9</sup>.  
 herschilt, heerscilde Heerschild, Heerfolge, Ritterschaft, Kriegszug 588<sup>22</sup>, II 87<sup>3</sup>, 100<sup>3</sup>; III 90<sup>12</sup>; V 86<sup>2</sup>.  
 herschop, herescap f. Heer von Rittersn 413<sup>15</sup>, III 154<sup>19</sup>.  
 herschoppen herrschen V 256<sup>1</sup>.  
 herschowinge Heerschau, Musterung, Kriegsmacht 412<sup>16</sup>; II 402<sup>24</sup>.  
 herte n. Herz 199<sup>20</sup>, 281<sup>28</sup>.  
 herte n. Hirsch 199<sup>20</sup>.  
 herto Abb. herzu, bis jetzt II 412<sup>22</sup>.  
 hertoch, herrlich, hartoch, hertoge, hartuge Herzog 12<sup>8</sup>, 15<sup>18</sup>, 18<sup>14</sup>, 21<sup>9</sup>, 22<sup>4</sup>, II 259<sup>7</sup>.  
 hertochdom, herrlichdom, hertichdum Herzogtum 231<sup>1</sup>, 540<sup>23</sup>; III 375<sup>8</sup>.  
 hertrecken sw. v. ziehen (i. Kriegszug) 200<sup>25</sup>.  
 hesegelden = Druckfehler für besegelden II 375<sup>4</sup>.  
 hêt, heet heiß 217<sup>25</sup>.

häte n. Geheiß, Befehl 201<sup>24</sup>, 209<sup>13</sup>; II 362<sup>9</sup>, 367<sup>9</sup>; III 49<sup>17</sup>.  
 hetelik, hetelich, hëtlík voll Haß, feindlich, erbittert 110<sup>17</sup>, 349<sup>23</sup>, 554<sup>20</sup>; II 63<sup>13</sup>, 221<sup>21</sup>.  
 hēten heißen, nennen, befehlen II 128<sup>23</sup>, V 49<sup>15</sup>.  
 hētisch, hēttesch Adj. gehässig, feindlich III 60<sup>20</sup>; IV 320<sup>10</sup>, 330<sup>6</sup>.  
 hette f. Spitze 200<sup>30</sup>, 224<sup>24</sup>.  
 heven m. Himmel 538<sup>9</sup>.  
 hilde Adj. eifrig, geschäftig III 218<sup>11</sup>.  
 hillich, hilleg heilig, fromm 381<sup>18</sup>; II 98<sup>9</sup>.  
 hillichdom, hilgedom n. Heiligtum 552<sup>7</sup>; III 118<sup>12</sup>.  
 hillicheyd f. Heiligkeit IV 103<sup>19</sup>.  
 hynchst Hengst, Streifroß V 126<sup>10</sup>.  
 hinder m. Hindernis, Schaden 80<sup>6</sup>; II 33<sup>6</sup>.  
 hinderen sw. v. hindern, verhindern II 138<sup>23</sup>.  
 hyr under dat Konj. während II 306<sup>21</sup>.  
 hitte f. Spitze 172<sup>35</sup>.  
 hochlicheit f. Höhe, Pracht 204<sup>10</sup>; II 256<sup>12</sup>.  
 hochlik, hochtlik hoch, feierlich, festlich 202<sup>30</sup>, II 60<sup>8</sup>, 113<sup>4</sup>.  
 hochtid Festfeier, kirchliche Feier, Hochzeit 104<sup>3</sup>.  
 hochnisse Freude, Festfeier III 400<sup>2</sup>.  
 sik vorstān under dem hode gemeinschaftlich eine Intrigue spielen. Das Wib ist nach Schill.-Lübb. II 307 wohl von dem Gut des Würfelspielers entlehnt V 240<sup>2</sup>.  
 hoden sw. v. verstellen, verbergen, aushaben, hüten, refl. sich hüten 376<sup>22</sup>; III 78<sup>27</sup>, 310<sup>2</sup>, 323<sup>2</sup>.  
 hoder m. Hüter, Bewacher 588<sup>7</sup>.  
 hoge m. Sinn, erhöhte Stimmung, Fröhlichkeit, Freude; gutes hogen sin, gutes hogen sin sich erfreuen, fröhlich sein 476<sup>19</sup>; III 121<sup>12</sup>, 149<sup>7</sup>.  
 hogen sw. v. erhöhen 320<sup>29</sup>, II 375<sup>11</sup>, 376<sup>2</sup>.  
 hoger Romp. zu hō höher III 114<sup>7</sup>.  
 hogeste n. (Sup. zu hō) die höchste Strafe, (die an Leib und Leben geht) II 384<sup>27</sup>.  
 hoyke m. Mantel III 92<sup>8</sup>; IV 330<sup>12</sup>.  
 hol n. Höhle, Loch, Enge, Engpaß 375<sup>5</sup>; III 163<sup>7</sup>, 301<sup>5</sup>.  
 yn sik holden enthalten, Inhalt haben V 112<sup>9</sup>.  
 holk, hollik m. e. größeres Lastschiff III 101<sup>19</sup>; IV 167<sup>18</sup>.  
 holstendor n. Holstentor (in Lübed) II 113<sup>4</sup>.

holt n. Holz 42<sup>11.13</sup>, 523<sup>17</sup>.  
 holt m. u. n. Hinterhalt, Versteck III 229<sup>3</sup>, 431<sup>12</sup>, IV 209<sup>14</sup>.  
 holten Adj. hölzern IV 134<sup>6</sup>.  
 homysse f. Hochmesse IV 344<sup>1</sup>.  
 homōt, homud m. Hochmut, Stolz; Übermut, Frevel 282<sup>11</sup>; II 99<sup>11</sup>; V 75<sup>1</sup>.  
 hōn, hoen m. Hohn, Kränkung, Schimpf II 144<sup>6</sup>; IV 77<sup>16</sup>.  
 hōn n. Pl. honereHuhn 525<sup>21</sup>; IV 284<sup>4</sup>.  
 hondert hundert II 336<sup>1</sup>.  
 hōnheit Verhöhnung, Schmach 411<sup>12</sup>, 492<sup>7</sup>.  
 honlik höhrend, schmählich 24<sup>16</sup>.  
 honnich n. Honig II 138<sup>22</sup>.  
 hōp m. Hauße, to hope zusammen 548<sup>18</sup>, III 372<sup>29</sup>; IV 234<sup>9</sup>.  
 hope, hape, hopene m. Hoffnung 196<sup>23</sup>, 392<sup>7</sup>; III 8<sup>6</sup>.  
 hopen, hapen sw. v. hoffen 195<sup>2</sup>; II 105<sup>5</sup>; IV 306<sup>19</sup>.  
 hoppe m. Hopfen V 246<sup>14</sup>.  
 hōr n. Rot, Schmutz, Schlamm 30<sup>9</sup>, 218<sup>12</sup>, 263<sup>1.6</sup>.  
 horen sw. v. hören, wozu gehören 367<sup>14</sup>; II 366<sup>17</sup>.  
 horneke n. Ecken, Winkeln 592<sup>22</sup>.  
 hōrsam m. Gehorsam; h. dōn das Klostergelübde ablegen 528<sup>13</sup>; II 377<sup>23</sup>.  
 hōrstad Schmutzstalt 263<sup>5</sup>.  
 hōsten sw. v. husten II 18<sup>4</sup>.  
 hōt m. Hut, Helm III 123<sup>8</sup>.  
 hōumester = hōmeister Hochmeister (des Deutschen Ordens) II 47<sup>11</sup>.  
 houwen hauen 103<sup>7</sup>, 344<sup>24</sup>.  
 hove f. Hufe 18<sup>16</sup>.  
 hoveman, haveman; hovelude, havelude Hofmann, Pl. Hofleute, Bauern (die zu einem Hof gehören), Kriegerleute II 149<sup>12</sup>, 160<sup>4</sup>, 242<sup>22</sup>.  
 hoven Hof halten, euphem. für beischlafen 492<sup>5</sup>.  
 hoverdye f. höfischer Anstand, höfische Form II 362<sup>7</sup>.  
 hovēren sw. v. hofieren, Belustigungen treiben, sich erfreuen, tanzen, turnieren 527<sup>9</sup>; II 83<sup>12</sup>, 129<sup>11</sup>; III 149<sup>9</sup>.  
 hoverichter m. Richter an dem Hofgericht III 55<sup>1</sup>.  
 hovēringe f. Fest, höfische Festlichkeit II 252<sup>4</sup>, 362<sup>8</sup>.  
 hoveschen Abb. zu hovesch fein, anständig V 74<sup>12</sup>.  
 hovet, hōt n. Haupt; Führung 57<sup>1</sup>, 103<sup>7</sup>, 217<sup>18</sup>.  
 hovethere Leiter, Oberanführer II 79<sup>11</sup>.  
 hovetkogge Haupt, d. i. großes Kriegsschiff 267<sup>23</sup>, 534<sup>9</sup>.

honetlos Adj. kopflos, ohne Führer, befinnungslos 200<sup>6</sup>, 520<sup>11</sup>, 550<sup>1</sup>.  
 hovetman Hauptmann, Führer II 306<sup>14</sup>, 313<sup>2</sup>.  
 hovetschip, hovetschep Hauptschiff, großes Kriegsschiff II 66<sup>4</sup>; III 148<sup>2</sup>.  
 hovetstol m. Hauptstuhl, Kapital III 117<sup>9</sup>, IV 79<sup>24</sup>.  
 hovewerk n. Hofdienst, Kriegsdienst, Kriegsbüchse (Belagerung) III 240<sup>1</sup>, 382<sup>27</sup>; V 134<sup>10</sup>.  
 höftbanner Hauptbanner V 140<sup>16</sup>, 159<sup>18</sup>.  
 höftling Hauptmann, Anführer V 185<sup>9</sup>.  
 hude auf den Schiffen das Gefäß (z. B. Kiste), in dem die Schiffer ihr Bettzeug (Matratze) haben; dann das Bettzeug selbst III 404<sup>5</sup>.  
 hude, huden Adv. heute 93<sup>12</sup>; III 382<sup>27</sup>.  
 hudeken n. Hüthen (vgl. hode u. Schill.-Lübb. II 307) V 146<sup>7</sup>.  
 huldunge f. Huldigung II 36<sup>1</sup>.  
 hulper Helfer, Bundesgenosse 24<sup>4</sup>, 593<sup>2</sup>; II 212<sup>6</sup>; III 335<sup>1</sup>.  
 hulperede f. Ausflucht, leere Entschuldigung III 396<sup>15</sup>; V 12<sup>10</sup>.  
 untobaken, recht so de hunt de wurst holt Sinn: er hielt sein Wort so unzerbrochen, wie der Hund die Wurst unzerbrochen hält, d. h. nicht lange V 185<sup>14</sup>.  
 hupe, hupen m. kaufen 541<sup>2</sup>; II 133<sup>24</sup>, 153<sup>15</sup>, 354<sup>2</sup>.  
 hupken n. Käufer V 166<sup>7</sup>.  
 huppen sw. v. hüpfen V 260<sup>9</sup>.  
 hure f. Miete, Pachtgelb II 387<sup>8</sup>.  
 huren sw. v. mieten IV 93<sup>10</sup>.  
 huerpape m. Mietgeistlicher, Vikar III 221<sup>9</sup>.  
 husen sw. v. ins Haus nehmen IV 116<sup>21</sup>.  
 húsman Pl. húslude Hausmann, Bauer; Pl. Befassung eines Hauses, d. i. Schlosses 60<sup>18</sup>, 93<sup>17</sup>; II 225<sup>27</sup>, 242<sup>22</sup>; III 92<sup>9</sup>; V 30<sup>2</sup>.  
 hússluter Hauschließer, Pförtner IV 294<sup>22</sup>.  
 husokinge f. Hausfuchung III 132<sup>9</sup>.  
 húsvolk Hausvoll, Volk aus Landleuten bestehend 374<sup>14</sup>.  
 húsvrowe Hausfrau 322<sup>20</sup>.  
 hát f. Haut; olde hát Scheltwort für ein böses Weib 224<sup>22</sup>; V 198<sup>9</sup>.  
 hutén Adv. heute III 95<sup>5</sup>.  
 huvenblek n. Wäfler (vgl. Schill.-Lübb. II 345) 545<sup>7</sup>.

jagen sw. v. jagen, Jagd machen, verfolgen III 128<sup>4</sup>.  
 jahere m. der immer ja sagt, zustimmt, V 117<sup>1</sup>.  
 icht = ist wenn, ob III 388<sup>28</sup>.  
 ichteswanne, ychteswanne irgenb einmal, früher, einst III 399<sup>15</sup>; V 22<sup>1</sup>.  
 ichteswat Adv. einigermaßen 204<sup>25</sup>; III 357<sup>20</sup>.  
 ichteswelk mancher, Pl. einige 168<sup>22</sup>; II 242<sup>7</sup>; III 357<sup>23</sup>.  
 idelicheit ydelcheit Nichtstun, Müßiggang, Eitelkeit 264<sup>20</sup>, 287<sup>16</sup>.  
 jegene, jegenen f. Gegen, Lage 206<sup>12</sup>, 12, 563<sup>7</sup>; II 501<sup>6</sup>, 327<sup>7</sup>.  
 jegenen begennen, widerfahren II 419<sup>20</sup>.  
 jegenspreker Gegner, der Widerspruch erhebt V 200<sup>4</sup>.  
 jeghenwardicheit Gegenwart II 105<sup>14</sup>.  
 jenich, jenyech, jeneg, jenig, yenigh irgenbeiner 443<sup>12</sup>, 500<sup>22</sup>; II 352<sup>20</sup>, 401<sup>2</sup>; III 358<sup>20</sup>; IV 265<sup>19</sup>.  
 jenygerley, jenygerloye irgenbwelcher Art II 349<sup>6</sup>, 363<sup>14</sup>.  
 jenigewis irgenb welcher Art und Weise, irgenbwie IV 276<sup>29</sup>.  
 jerghene irgenb II 169<sup>7</sup>.  
 jewelik, jewelk (s. juwelyk) jeber 71<sup>12</sup>; II 45<sup>22</sup>, 203<sup>18</sup>.  
 jewerlde Adv. immer, stets II 135<sup>9</sup>.  
 ilen sw. v. eilen II 128<sup>2</sup>; III 102<sup>2</sup>.  
 ymmenswalm m. Bienensturm IV 384<sup>12</sup>.  
 inantworten überantworten II 69<sup>2</sup>.  
 inbringen hineinbringen, melden II 385<sup>7</sup>.  
 indön übergeben (als Besitz) IV 211<sup>15</sup>, 333<sup>12</sup>, 371<sup>12</sup>.  
 ineschen vorfordern V 220<sup>3</sup>.  
 infule f. = infulaa (Pl.) die von der Mitra oder Bischofsmütze hinten herabhängenden Bänder; an der betr. Stelle ist dem Verf. infule gleichbedeutend mit der päpstlichen Tiara im Gegensatz zur kaiserlichen Krone 383<sup>7</sup>.  
 ingedome, ingedomte n. Eingeweide, bildl. was im Innern des Hauses ist, Hausrat 299<sup>21</sup>, 322<sup>25</sup>; II 143<sup>10</sup>, 148<sup>17</sup>; III 148<sup>10</sup>, 322<sup>25</sup>; V 77<sup>9</sup>.  
 ingesynne Gefinde V 232<sup>17</sup>.  
 ingeven einräumen, zugestehen IV 387<sup>11</sup>.  
 inghever Ingwer 506<sup>17</sup>.  
 inhacken einhacken, Gegenstände, Einwendungen machen V 67<sup>14</sup>, 167<sup>12</sup>.  
 inhalen sw. v. einholen 380<sup>22</sup>.  
 inhelpen hineinhelpen IV 51<sup>9</sup>.  
 inhouden enthalten, Part. Inhalt V 55<sup>7</sup>.  
 inholdinge f. Inhalt IV 123<sup>19</sup>.

inkomen heimkommen III 367.  
 inkomyngo Einkommen IV 3227.  
 inkopen einkaufen, einlösen 595<sup>16</sup>.  
 inkriegen sich in den Besitz setzen V 230<sup>11</sup>.  
 inladinge *f.* Einladung, Bewirtung III 89<sup>17</sup>.  
 inlaten einlassen II 130<sup>4</sup>.  
 inleggen einlegen, Schiffe in den Hafen bringen; in Gast bringen IV 141<sup>3</sup>, 172<sup>4</sup>.  
 inlêten hineinführen IV 1857.  
 inlosen einlösen III 153<sup>9</sup>.  
 innelaten darinlassen IV 80<sup>16</sup>.  
 innemen annehmen, in Dienst nehmen V 10<sup>6</sup>.  
 innet = in dat 4937.  
 ynnich fromm, andächtig 215<sup>23</sup>; III 20<sup>6</sup>.  
 innicheit Frömmigkeit II 138<sup>10</sup>.  
 inronnich baufällig 523<sup>4</sup>; II 245<sup>2</sup>.  
 inropen einberufen (zum Kriegsdienst) III 386<sup>21</sup>.  
 ynsage *f.* Einspruch, Widerspruch V 111<sup>6</sup>.  
 inseggen angeben, ansagen V 230<sup>3</sup>.  
 insetter Urheber, Anstifter V 74<sup>14</sup>.  
 insoken angreifen IV 364<sup>2</sup>; V 157<sup>8</sup>.  
 insprake Einspruch, Widerspruch III 281<sup>26</sup>.  
 inspreken st. v. zureben, auffordern, Widerspruch erheben III 235<sup>9</sup>.  
 instigen einsteigen 548<sup>6</sup>.  
 intasten sw. v. hineintasten, sich gewalttätig benehmen III 51<sup>6</sup>.  
 intên einziehen, mit einbegreifen II 258<sup>25</sup>.  
 into Präp. in, hinein II 152<sup>4</sup>.  
 intogelinge *m.* Einzügling, der aus der Fremde eingezogen ist 412<sup>14</sup>.  
 intusschen mitten hinein, zwischen II 115<sup>15</sup>.  
 invallen, innevallen Angriff machen, hindernd eintreten IV 207<sup>14</sup>, 344<sup>13</sup>.  
 invleten einfließen, Einfluß haben V 255<sup>24</sup>.  
 ynvlot Einfluß V 164<sup>6</sup>.  
 involgen beistimmen IV 321<sup>17</sup>.  
 ynvurich entflammt, zornig V 145<sup>6</sup>.  
 inweldigen sw. v. in den Besitz eines Gutes setzen, refl. widerrechtlich in Besitz nehmen; de ingeweldege unrechte rad der Rat, der sich selbst aufgeworfen hatte (vgl. Schill.-Lübb. II 385) II 370<sup>3</sup>, V 113<sup>6</sup>.  
 ynweser Einwohner V 152<sup>6</sup>.  
 inwyson (gerichtlich) einweisen in sein Amt oder Besitz IV 321<sup>27</sup>.  
 io je, immer, jedesmal III 393<sup>20</sup>.  
 jode, yode Jude 169<sup>25</sup>, 585<sup>15</sup>; III 116<sup>1</sup>.

jodute = tiodute (thiod-ute!) Ruf zur Hilfeleistung, Betergesdrei, Beheruf, Hilfegeßuch 103<sup>9</sup>; III 61<sup>16</sup>.  
 jos = of als wenn, ob II 309<sup>6</sup>.  
 joto bisher, bis jetzt, ferner 257<sup>21</sup>, 291<sup>4</sup>.  
 irluchten sw. v. bekannt werden V 245<sup>18</sup>.  
 yrquemens = Prät. v. erkomen *m.* Gen. [de]s = auffahren, erschreden II 312<sup>2</sup>.  
 is, n. Eis 210<sup>15</sup>; III 31<sup>19</sup>.  
 yskolt eiskalt V 244<sup>10</sup>.  
 islich, islik jeglich, jeder 259<sup>35</sup>, 595<sup>3</sup>; II 327<sup>9</sup>.  
 itlik irgenbein, Pl. etliche, einige 8<sup>24</sup>, 277<sup>15</sup>.  
 ju = juwe euch 210<sup>5</sup>.  
 juk *n.* Joch III 164<sup>7</sup>.  
 jul *m.* Fest der Sonnenwende, Weihnachtsest 435<sup>20</sup>.  
 jummer immer 437; II 211<sup>20</sup>.  
 yungelin Jüngling V 236<sup>4</sup>.  
 juwlyk = jeweilk jeglicher, jeder 21<sup>25</sup>; II 351<sup>13</sup>.  
 kabel *m.* Tau, Ankertau V 100<sup>3</sup>.  
 kage *m.* Krankheit, bes. ansteckende 136<sup>2</sup>.  
 kagêren sw. v. schauen, herumgaffen 465<sup>8</sup>.  
 kâk *m.* Schandpfahl, Pranger III 112<sup>6</sup>.  
 kalant *m.* religiöse Genossenschaft, dann überh. jede gesellige Vereinigung II 413<sup>10</sup>.  
 kaldünen, koldünen Eingeweide 222<sup>12</sup>; II 151<sup>19</sup>.  
 kalsak *m.* Kohlenack (vgl. Schill.-Lübb. I 14) V 194<sup>2</sup>.  
 kamermeester Kämmerer (des Reichs) II 361<sup>4</sup>.  
 camerwant Gewand für Schlafkammer, Bettzeug 322<sup>25</sup>.  
 kamp *m.* Feld 396<sup>29</sup>.  
 kampvluchtich aus dem Kampf flüchtig II 219<sup>1</sup>.  
 kanoneke Kanoniker II 110<sup>45</sup>.  
 kanse, kantz *f.*, (gute) Gelegenheit, Ausgang III 265<sup>7</sup>; V 174<sup>19</sup>.  
 karicheit Geiz, Sparsamkeit 282<sup>12</sup>, 340<sup>8</sup>.  
 karroze Wagen, auf dem bes. das Feldzeichen aufgerichtet ist. k. stanthard = Fahnenwagen 85<sup>19</sup>, 317<sup>10</sup>.  
 karsch, karsk karisch, frisch, munter, bei Kräften III 174<sup>1</sup>, 394<sup>3</sup>.  
 kasel *m.* Messgewand 35<sup>5</sup>.  
 castyen kasteien II 115<sup>6</sup>.  
 kato *f.* Kate, Instwohnung IV 384<sup>4</sup>.  
 katto *f.* Rake, in der Belagerungskunst ein auf Rädern stehendes Sturmwert 322<sup>8</sup>, 370<sup>10</sup>; III 90<sup>15</sup>, 401<sup>4</sup>.

kavend gemeines, dünnes Bier II 386<sup>4</sup>.  
 cawy Interj. des Schmerzes V 259<sup>1</sup>.  
 kede *f.* Kette 79<sup>17</sup>.  
 keysen, keizen wählen II 128<sup>5, 10</sup>, 136<sup>3</sup>.  
 keyse = keyser (Druckfehler keyse  
 rmyt = keyser myt) 58<sup>1</sup>.  
 keiservry frei von des Kaisers wegen  
 563<sup>4</sup>.  
 kelk *m.* Kelch 225<sup>13</sup>; III 94<sup>10</sup>, 374<sup>14</sup>.  
 kernerie, kernerige *f.* Rämmerei II  
 396<sup>30</sup>; IV 294<sup>24</sup>.  
 kempe *m.* Kämpfer, Kriegermann V  
 159<sup>14</sup>.  
 kennebaken Sinnbaden V 89<sup>10</sup>.  
 kennen kennen, erkennen (vom Richter)  
 IV 286<sup>1</sup>.  
 kenninge Kenntnis (Merkszeichen) II  
 80<sup>12</sup>.  
 kenseler Kanzler 217<sup>26</sup>.  
 keren sw. v. werden, sich erstrecken,  
 reichen k.an anwenden IV 254<sup>20</sup>; V  
 23<sup>22</sup>.  
 kerkdor *f.* Kirchentür IV 41<sup>1</sup>.  
 kerke *f.* Kirche 30<sup>10, 15</sup>, 31<sup>2</sup>.  
 kerkenbrakere Kirchenträuber II 47<sup>18</sup>.  
 kerkener *m.* Kerker, Gefängnis 218<sup>13</sup>;  
 V 246<sup>24</sup>.  
 kerkhere Pfarrer 90<sup>18</sup>, 326<sup>12</sup>; II 142<sup>3</sup>,  
 197<sup>8</sup>.  
 kerchof, kerkhov *m.* Kirchhof 554<sup>15</sup>;  
 II 308<sup>2</sup>, 332<sup>3</sup>.  
 kerkwedeme Dotation der Kirche (an  
 Grund und Boden.) [Das Grundstück  
 in der Mengstraße zu L., auf dem  
 die 3 Geistlichen der Marienkirche ihre  
 Amtswohnung haben, heißt noch heute  
 die „Wehbe“.] V 155<sup>6</sup>.  
 kerse *f.* Kerze 33<sup>6</sup>, 229<sup>19</sup>.  
 kerspel *n.* Kirchspiel 461<sup>3</sup>; II 403<sup>33</sup>;  
 III 163<sup>4</sup>.  
 kerspelkerke *f.* Kirchspielskirche V 65<sup>14</sup>.  
 kerst Christ, des hilghen kerstes avent  
 = 24. Dezember II 336<sup>16</sup>.  
 kersten Adj. christlich II 315<sup>12</sup>.  
 kerstenen sw. v. zum Christen machen,  
 taufen 236<sup>6</sup>.  
 kerstlik christlich 382<sup>14</sup>; II 223<sup>37</sup>.  
 keselink *m.* Kiesel, Feuerstein 415<sup>20</sup>.  
 kesen st. v. ausersuchen, prüfen, wählen  
 21<sup>3</sup>, 89<sup>21</sup>, 203<sup>9</sup>, 596<sup>21</sup>.  
 ketel *m.* Kessel II 148<sup>19</sup>.  
 ketter Reher II 105<sup>19</sup>, 138<sup>3</sup>, 139<sup>12</sup>.  
 kettereu Druckfehler für ketteren III  
 120<sup>21</sup>.  
 ketterye *f.* Rehererei 260<sup>6</sup>; II 149<sup>22</sup>,  
 163<sup>5</sup>.  
 kettermeister, kettermester Reher-  
 meister, der über e. Rehererei zu be-

stimmen hat, Inquisitor 539<sup>14</sup>; II  
 163<sup>9</sup>; III 291<sup>4</sup>.  
 kettterscho *f.* Reher III 170<sup>5</sup>.  
 kinderber *n.* Rindbier, Rindtaufs-  
 schmaus II 392<sup>24</sup>.  
 kif, kiff *m.* Kanf, Streit 55<sup>15</sup>, 131<sup>12</sup>,  
 577<sup>22</sup>; II 220<sup>10</sup>.  
 kyven, kiven sw. v. janken, streiten  
 10<sup>11</sup>, 96<sup>15</sup>, 102<sup>14</sup>, 210<sup>10</sup>, 219<sup>1</sup>,  
 382<sup>5</sup>.  
 clachtbrif Anlageschrift V 279<sup>31</sup>.  
 klaffen sw. v. schwaßen V 240<sup>6</sup>.  
 klegelken, klechleken Adv. auf klagenbe  
 Weise III 374<sup>18</sup>; V 138<sup>13</sup>.  
 klenade, clenad *n.* Kleinod, feine Kunst-  
 arbeit, Kostbarkeit 225<sup>13</sup>, III 40<sup>8</sup>.  
 cläne Adj. wenig, gering II 101<sup>12</sup>.  
 klët Pl. kledder Kleid V 82<sup>9</sup>.  
 clête *f.* kleines Haus, Klete (vgl. Frisch-  
 bier, Preuß. Wörterbuch) II 309<sup>13</sup>.  
 kleven sw. v. kleben, steden bleiben V  
 91<sup>13</sup>.  
 klippe vgl. Anm. alterum in alti mon-  
 tis cacumine fundatum erat, qui  
 mons clippe vulgariter nominatur  
 II 42<sup>3</sup>.  
 klokke *f.* Glode, Uhr II 399<sup>32</sup>.  
 kloktorn, kloktorn Glodenturm 528<sup>26</sup>;  
 II 98<sup>4</sup>.  
 kloven sw. v. spalten IV 330<sup>13</sup>.  
 klover *m.* Diener, bes. eines Ritters,  
 Schildknecht III 78<sup>26</sup>, 313<sup>2</sup>; IV 120<sup>6</sup>.  
 klöfwage *f.* eine mit einer Zunge ver-  
 sehene Wage III 200<sup>10</sup>.  
 cluse *f.* Kluise, Einsiedlerwohnung II  
 306<sup>7</sup>.  
 kluven sw. v. kluuben, genau unter-  
 suchen III 65<sup>12</sup>, 361<sup>25</sup>.  
 knaken sw. v. knachen, knaden, brechen  
 mit Geräusch III 294<sup>7</sup>.  
 knape *m.* junger Mann, Knappe, der  
 einem Ritter beigegeben ist III 145<sup>2</sup>.  
 knechtiken *n.* Knäblein III 58<sup>10</sup>.  
 knësen sw. v. refl. sich auf die Knie  
 niederlassen 109<sup>18</sup>.  
 kneze der ältere slavische Titel für  
 dominus (vgl. Jahrbücher d. Ser. f.  
 medl. Gesch. Bd. 28. S. 18) 105<sup>2</sup>,  
 106<sup>6</sup>, 345<sup>26</sup>, 346<sup>26</sup>.  
 knypscherne kleine Schere (vgl. Schill-  
 Lübb. II 503) V 253<sup>1</sup>.  
 knoke *m.* Knochen 184<sup>23</sup>, 224<sup>22</sup>.  
 knokenhouwer, knakenhouwer Flei-  
 scher, Knochenhauer 181<sup>24</sup>, 569<sup>14</sup>; II  
 258<sup>14</sup>, 346<sup>1</sup>, 351<sup>4</sup>.  
 knuppellëne wohl von knuppen, knüpf-  
 fen, gebildet; etwa im Sinne von  
 Sinfure V 253<sup>7</sup>.  
 ko *f.*, Pl. koe, koge, koe, koyge, kuwe

- Ruß 589<sup>o</sup>; II 28<sup>1o</sup>, 64<sup>3</sup>, 94<sup>11</sup>, IV 115<sup>10</sup>.
- zwischen ko unde kerkhof komen nach Rort. d. B. f. nd. Spr. VI 7(188) 2 wohl = sich in Gefahr bringen, entweder ins Gefängnis oder auf den Kirchhof zu kommen (gefangen oder getötet zu werden) V 125<sup>11</sup>.
- koehud f. Rauhheit III 152<sup>13</sup>.
- koequek n. Vieh, Rindvieh V 243<sup>1</sup>.
- koge, koghe m. Krankheit, bes. ansteckende, Seuche, Pest 280<sup>17</sup>, 305<sup>2</sup>, 314<sup>3</sup>; II 60<sup>1o</sup>, 90<sup>1</sup>; 114<sup>1o</sup>, 170<sup>1o</sup>; V 243<sup>1</sup>.
- kogel f. Kopfbedeckung, Kapuze 261<sup>2o</sup>, 565<sup>2o</sup>; IV 52<sup>1</sup>; V 76<sup>6</sup>.
- kogge, koghe m. breites Schiff, Kriegsschiff 79<sup>17</sup>, 80<sup>3</sup>, 92<sup>12</sup>, 161<sup>2o</sup>, 312<sup>34</sup>; II 38<sup>17</sup>.
- koke m. Kuchen, Pfannkuchen; darumme blef it en koke = es warb nichts daraus (vgl. Schill.-Lübb. III. 514) V 136<sup>11</sup>.
- koke, kokene f. Küche, alles was zur Küche gehört, d. h. Hoflager III 92<sup>6</sup>; IV 46<sup>2o</sup>; V 148<sup>14</sup>.
- koken sw. v. kochen IV 46<sup>24</sup>.
- kolde n. das kalte Fieber III 431<sup>1o</sup>.
- koldunen s. kaldunen.
- kolemarket in Lübeck (die Straße, ursprünglich ein Teil des Marktes, heißt jetzt Kohlmarkt) 560<sup>3</sup>.
- colgharde m. Kohlgarten, Gemüsegarten II 307<sup>2o</sup>.
- collacie f. Vereinerung (Du Cange: sacrorum librorum lectio); collacie trinken gemeinsam trinken (post officium collatio) II 332<sup>o</sup>; IV 74<sup>3</sup>.
- columpne f. Kolumne, Reihe II 165<sup>o</sup>.
- comithor m. Komtur IV 386<sup>4</sup>.
- condemnären verurteilen III 380<sup>21</sup>.
- kone kühn, dreist II 141<sup>2o</sup>.
- konschapper m. = kuntschopper Rundschaffer III 357<sup>o</sup>.
- constavel, konstavel Patrizier, Junker; junger, wohlhabender Lehemann III 84<sup>3</sup>, 358<sup>24</sup>.
- cop m. Becher III 441<sup>7</sup>.
- köp m. Kauf, Kaufpreis; goden köp, gröten köp wohlfeil II 410<sup>1</sup>; IV 135<sup>12</sup>.
- kope f. großes Faß, Rufe 151<sup>14</sup>, 367<sup>22</sup>; II 221<sup>12</sup>.
- kopenscop, kopenschop f., Kaufmannschaft, das Handeltreiben, Kaufmannsware, Handel 93<sup>2o</sup>; II 21<sup>3</sup>, 400<sup>2o</sup>; III 111<sup>1</sup>.
- köpgeselle wohl Handelsgefährtschaffer (der gerade in L. weilte, sich sonst aber in den hantischen Kontoren aufhält) V 104<sup>7</sup>.
- cöpmann m., Kaufmann, toll. Kaufmannschaft, die Kaufleute 9<sup>2</sup>, 12<sup>o</sup>; II 21<sup>4</sup>, 246<sup>37</sup>.
- koppen sw. v. köpfen 582<sup>14</sup>; II 62<sup>1o</sup>, 95<sup>7</sup>, 137<sup>1o</sup>.
- copper n. Kupfer III 225<sup>7</sup>; V 124<sup>o</sup>.
- köpsellich zum Kauf gehörig; k. vynster Ladenfenster, Laden V 262<sup>7</sup>.
- köpslagen handeln, Handel treiben IV 258<sup>2</sup>; V 171<sup>10</sup>.
- köpvart Kaufsahrt, Handelsreise III 121<sup>5</sup>, 126<sup>7</sup>.
- kor, koer n. Chor (i. d. Kirche) II 142<sup>2o</sup>, 266<sup>14</sup>.
- kore, kor, koere m. Wahl, Statut, Entscheidung 113<sup>17</sup>, 196<sup>3o</sup>, 223<sup>1o</sup>, 561<sup>4</sup>; II 128<sup>1o</sup>, 140<sup>2</sup>, 304<sup>1o</sup>; III 121<sup>2o</sup>; V 90<sup>5</sup>.
- korheren Pl. Wähler, die Kurfürsten II 127<sup>1o</sup>.
- koerkappe Chorhut III 69<sup>6</sup>.
- korn Part. erwähnt 574<sup>12</sup>; III 265<sup>6</sup>.
- kortzenwerter (= korsenwerter) Kürschner II 400<sup>11</sup>.
- up en kort bald V 157<sup>1</sup>.
- kortliken Adv. kürzlich, bald, vor kurzem; kurzweg II 99<sup>o</sup>, 101<sup>o</sup>.
- korf m. Korb II 430<sup>21</sup>.
- kost f. Beföstigung, Aufwand, Kosten 74<sup>12</sup>.
- kostel kostbar, herrlich, köstlich II 361<sup>11</sup>; III 388<sup>o</sup>; IV 291<sup>23</sup>.
- kostelheit Kostbarkeit, Pracht II 362<sup>12</sup>, 397<sup>31</sup>.
- kostelik Kosten verursachend, kostspielig 80<sup>o</sup>, 313<sup>5</sup>, 382<sup>1o</sup>; II 172<sup>2o</sup>.
- koster m. Küster II 143<sup>1</sup>, 327<sup>2</sup>.
- cotarelle Hinterasse (mlat. cotarellus) (vgl. Schill.-Lübb. II 550) 277<sup>4</sup>.
- kove m. Hütte, Verschlag (bes. für Schweine) 283<sup>o</sup>.
- krade f. Kröte III 58<sup>1o</sup>, 59<sup>2</sup>.
- krake f. ein großes (spanisches) Kaufsahrtschiff von alter Bauart II 19<sup>3</sup>; III 420<sup>2</sup>.
- krank gering, schwach 226<sup>1o</sup>; II 132<sup>4</sup>.
- credencie Treuensbrief, Beglaubigungsschreiben II 309<sup>4.22</sup>.
- kegel hartnäckig 474<sup>2</sup>.
- kreygeren, kreyeren, kregeren sw. v. rufen, schreien III 47; IV 189<sup>1o</sup>, 315<sup>4</sup>.
- krenkeliken Adv. schwächlich II 312<sup>14</sup>.
- krenken schwächen, schwach machen, beschädigen 8<sup>4</sup>, 215<sup>12</sup>, 304<sup>27</sup>, 534<sup>3</sup>.
- krenker m. Schwächer II 367<sup>1</sup>.
- kröte m. Streit; Kampfplatz 320<sup>2o</sup>; II 108<sup>1</sup>.

kreten sw. v. streiten, zanken III 279<sup>13, 14</sup>.  
 kreter Haderer, Streiter 162<sup>30</sup>, 474<sup>22</sup>; II 237<sup>4</sup>.  
 krevet m. Krebs 270<sup>23</sup>.  
 krich m. Streit, Zwist III 53<sup>14</sup>.  
 krigen st. v. bekommen, erhalten 47<sup>2</sup>; II 132<sup>10</sup>, 234<sup>10</sup>; IV 310<sup>17</sup>; V 86<sup>12</sup>.  
 krigen sw. v. streiten, kriegen, fechten IV 293<sup>2</sup>.  
 kristen sw. v. zum Christen machen, taufen 26<sup>20</sup>, 30<sup>10</sup>.  
 kröch, krögh, krüch m. Wirtshaus, Krug, Herberge II 133<sup>20</sup>; III 23<sup>9</sup>, 94<sup>21</sup>; V 48<sup>6</sup>.  
 kronespere Pl. Speere, die vorn mit einer Krone oder einem Knopf versehen und daher stumpf sind, Turnierspeere V 211<sup>12</sup>.  
 krossen, croschen Münze (Groschen) 317<sup>12</sup>; II 66<sup>11</sup>; III 193<sup>5</sup>; IV 307<sup>7</sup>.  
 krude Gewürz, Pulver 363<sup>22</sup>; II 1607<sup>7</sup>, 398<sup>9</sup>; III 191<sup>5</sup>.  
 krudwiginghe f. Krautweih; der dach der k. Himmelfahrt Maria, 15. Aug. III 203<sup>9</sup>.  
 krugher m. Herbergsvater, Gastwirt III 223<sup>14</sup>.  
 krupen st. v. kriechen IV 120<sup>27</sup>.  
 krus frauß, verschlungen II 597<sup>7</sup>.  
 kruse n. Kreuz, Kreuzzug 41<sup>5</sup>, 78<sup>14</sup>.  
 krushere, crucehere Kreuzritter, Ritter des Deutschen Ordens II 857<sup>7</sup>, 111<sup>10</sup> 173<sup>26</sup>.  
 cruceweke, crucewekene f. die zweite Woche vor Pfingsten (die mit dem Sonntag vocem jucunditatis beginnende Woche, vgl. Rorr. d. Ver. f. nb. Sprachf. II S. 92) 571<sup>6</sup>; III 261<sup>10</sup>.  
 crucewys Kreuzweise II 315<sup>6</sup>.  
 küken n. Küchlein, junges Huhn 211<sup>1</sup>.  
 kukukeslove Kuckucksglaube, d. h. falscher Glaube, Teufelsglaube V 249<sup>13</sup>.  
 kulde f. Kälte 224<sup>24</sup>.  
 kule f. Keule II 141<sup>10</sup>; III 49<sup>22</sup>, 114<sup>8</sup>.  
 cumber m. Not, Bebrängnis 10<sup>22</sup>.  
 kummeldär, kumpter Komtur eines Ordenshauptes (commandator) 467<sup>2</sup>, 578<sup>18</sup>; II 154<sup>2</sup>, 261<sup>30</sup>; III 91<sup>12</sup>; IV 283<sup>15</sup>.  
 kundegen sw. v. verkündigen, proklamieren 539<sup>25</sup>; II 324<sup>12</sup>.  
 kundicheit f. Klugheit, List, Übermut III 174<sup>12</sup>.  
 kunscop f. Kenntnis, Bekanntschaft IV 74<sup>4</sup>.  
 kunstig klug, gelehrt 122<sup>23</sup>.

kur m. Wächter auf dem Turm, Turmbäßer IV 81<sup>9</sup>.  
 kurren sw. v. knurren, brummen II 391<sup>24</sup>; III 389<sup>9</sup>.  
 kurtyzane m. Höffling, bes. am päpstlichen Hofe III 60<sup>8</sup>.  
 küsch keusch 590<sup>27</sup>; II 141<sup>1</sup>.  
 küsheit Keuschheit 209<sup>15</sup>.  
 kussen sw. v. küssen II 237<sup>20</sup>.  
 kuven n. Kufe, Kübel III 378<sup>2</sup>.  
 lachen hüpfen, springen (?); l. aver dat lemmelen über die Ringe springen = töpfen V 254<sup>1</sup>.  
 ladinge f. Borlabung III 196<sup>14</sup>.  
 lagen sw. v. nachstellen, im Hinterhalt liegen, aufslauern 474<sup>12</sup>.  
 lak, lack led III 111<sup>17</sup>; IV 139<sup>11</sup>; V 99<sup>8</sup>.  
 lakendok n. Wolltuch II 400<sup>20</sup>.  
 mit lammesten vellen gedeckt — wohl für lammessen — bekleidet mit Lammfell V 208<sup>8</sup>.  
 landeken n. Ländchen III 364<sup>20</sup>.  
 langsummen Adv. langsam 246<sup>29</sup>.  
 lanste = lantsete landfässig, Landeseingefessener V 78<sup>2</sup>.  
 lantgank Landung II 41<sup>16</sup>; III 133<sup>6</sup>.  
 lantlude f. Landesgut, Beschüßung des Landes V 148<sup>10</sup>.  
 landruchtich im Lande bekannt IV 347<sup>7</sup>.  
 lantschichtinghe f. Anordnung, Einrichtung, Einteilung des Landes II 159<sup>18</sup>.  
 lantvredo m. Landfriede, allgemeiner Friede 594<sup>21</sup>; II 243<sup>28</sup>.  
 lantwere f. Verteidigung des Landes, Landesgrenze, Territorialgrenze 437<sup>15</sup>, 580<sup>12</sup>; II 132<sup>2</sup>, 152<sup>11</sup>; III 167<sup>9</sup>, 357<sup>5</sup>.  
 lantwif einheimisches Weib vom Lande II 245<sup>23</sup>.  
 last f. Last, eine Gewichtsmenge II 336<sup>6</sup>.  
 lastadie f. Schiffszimmerwerft, Schiffsballaß II 413<sup>17</sup>; V 199<sup>16</sup>.  
 lat, lad (de latere dach = die Olfave) lässig, träge; spät. — unser vrouwen dach der lateren ist ber 8. September. — Superl. latest letzter. n. das Ende; in dat lateste zuletzt; up dat l. zuletzt 157<sup>23</sup>, 401<sup>6</sup>, 437<sup>12</sup>, 494<sup>22</sup>; II 240<sup>14</sup>, 361<sup>10</sup>; III 417<sup>7</sup>.  
 sik laten up sich verlassen, vertrauen auf 317<sup>6</sup>.  
 laven, lawen sw. v. s. loven.  
 le Druckfehler für se III 337<sup>13</sup>.  
 led n. Glied IV 231<sup>9</sup>.  
 lede f. Verkaufsstelle bes. in den Fleischstrangen (C. Behrmann, Die älteren



Lübedischen Junfstrollen [Lübed 1864] gibt in f. Glossar S. 513 an: „lid, lyd, lyth, lede, let, eigentlich der Dedel [wie noch jetzt in dem Worte Augenlid, vgl. Grimm, Wörterbuch] insbesondere die bewegliche obere Hälfte der vorderen Wand einer hölzernen Bude, welche, wenn sie niedergelassen wird, als Verkaufstisch dient, wenn sie aufgezogen wird, die Bude schließt [ähnlich dem Worte Fensterladen], zugleich auch Ausdruck für die Bude selbst oder eine Verkaufsstelle, z. B. in den Fleischstrangen“ (vgl. Schill.-Lübb. II 703) II 258<sup>12</sup>.

ledder f. Leiter, Galgenleiter, Folter; to der ledder richten einen Priester seiner geistlichen Würden aberkennen III 40<sup>21</sup>, 173<sup>4</sup>; V 256<sup>20</sup>.

ledegen sw. v. losmachen, befreien, entsetzen 285<sup>2</sup>.

ledemate Pl. Gliedmaßen III 414<sup>8</sup>.

ledichande, des bleven ze leyder in ledichande (= leddich gände) vgl. Schill.-Lübb. II 645. 300<sup>11</sup>.

ledich gan müßiggehn 264<sup>20</sup>.

ledichganc Müßiggang 195<sup>22</sup>.

lee- s. lē-, lei-.

legenheyd Beschaffenheit, Sachlage IV 323<sup>7</sup>.

legeren sw. v. lagern lassen, beilegen. den sank l. den Gottesdienst einstellen 278<sup>5.8</sup>, 311<sup>2</sup>; III 150<sup>12</sup>.

leggen Brät. lēde (= legede) legen, ansetzen, bestimmen; in der Schiffersprache: das Schiff wohin richten, fahren, angreifen III 119<sup>12</sup>, 300<sup>4</sup>.

leglik Adj. gelegen, bequem II 17<sup>5</sup>.

leide, leede n. Führung, Geleit, Schutz eines Fremden, das sichere Geleit; die Abgabe, die für sicheres Geleit gezahlt wird 289<sup>18</sup>, 496<sup>2</sup>; III 126<sup>11</sup>; IV 71<sup>9</sup>, 170<sup>10</sup>.

leidebrēf Geleitsbrief III 108<sup>7</sup>.

leyden, lēden sw. v. führen, leiten 535<sup>12</sup>.

leyder m. Führer III 310<sup>12</sup>.

to leider leider V 247<sup>2</sup>.

leise Gesang, geistliches Lied 61<sup>5</sup>.

leit böse, verhasst 73<sup>2</sup>.

leyün e. Münze (= 14 Sch. 6—8 Pf. g. Lübb.) 566<sup>12</sup>.

lemen sw. v. lähmen, verlegen IV 120<sup>14</sup>.

lemmelen n. Messer-, Degenklinge V 254<sup>1</sup>.

lēn, leen n. Lehen, Verleihung (eines Amtes) II 105<sup>20</sup>, 205<sup>18</sup>.

gān to lēn van im Lehnverhältnis stehen zu IV 341<sup>8</sup>.

lēnen sw. v. lehen, belehnen 231<sup>1</sup>; II 200<sup>19</sup>; III 247<sup>5</sup>.

lenk Adv. länger (Komp. zu lange) II 388<sup>22</sup>; IV 132<sup>2</sup>; V 15<sup>9</sup>.

lēnlude Pl. Lehnleute II 314<sup>26</sup>.

leentsch = lēntsch zum Lehen gehörig. lentsche were = lēnware f. d. IV 266<sup>1</sup>.

lēnware, leenware f. Lehnsgewere, die Belehnung von Seiten des Lehnsherrn; die aus der Belehnung entspringende Lehnspflicht 211<sup>20</sup>, 264<sup>20</sup>, 590<sup>4</sup>; III 89<sup>21</sup>, 381<sup>17</sup>.

lezemēster m. Lesemeister, Rektor im Kloster II 154<sup>9</sup>.

lesen thogaddere auffammeln II 312<sup>1</sup>.

lest, Superl. zu lat; to dem lesten, zuletzt 17<sup>19</sup>, 22<sup>12</sup>, 30<sup>22</sup>, 36<sup>10</sup>, 73<sup>11</sup>.

lēsten sw. v. leisten, erfüllen 67<sup>18</sup>; II 210<sup>18</sup>.

lēve f. Freude, Liebe 288<sup>20</sup>, 560<sup>2</sup>; II 259<sup>8</sup>.

lēven sw. v. lieb sein 491<sup>24</sup>.

lever f. Leber 224<sup>22</sup>.

leverancie f. Libree V 38<sup>12</sup>.

lēfhebber Liebhaber, Freund III 92<sup>27</sup>; IV 388<sup>8</sup>.

lēflicheit Freundlichkeit III 32<sup>9</sup>.

lēfliken Adv. lieblich, freundlich 34<sup>12</sup>.

lēftalich beliebt, angenehm III 195<sup>7</sup>.

lēftalicheit Freundlichkeit 287<sup>12</sup>.

liberie f. Bibliothek III 303<sup>6</sup>.

licham m. Leib, Körper 217<sup>18</sup>, 222<sup>12</sup>; II 115<sup>5</sup>, 139<sup>12</sup>.

lichghen = liggen liegen II 302<sup>2</sup>.

licht leuchtend, hell (Johannesstag, 24. Juni) II 139<sup>1</sup>; V 160<sup>5</sup>.

licht leicht (von Gewicht), behende II 89<sup>12</sup>.

lichte Adv. vielleicht, wahrscheinlich 211<sup>14.18</sup>; III 52<sup>5</sup>.

lichtheit Leichtigkeit V 261<sup>4</sup>.

lichtverdicheit f. Leichfertigkeit II 127<sup>17</sup>, 252<sup>25</sup>.

liden st. v. gehen, vorübergehen, vergehen II 209<sup>14</sup>.

liden st. v. leiden, dulden; sich gefallen lassen, gestatten; dat lident das Leiden, liden mit womit zufrieden sein, etwas hingehen lassen II 114<sup>12</sup>, 161<sup>5</sup>; III 108<sup>4</sup>; IV 137<sup>20</sup>, 186<sup>7</sup>, 390<sup>2</sup>.

des lit me des jares allermeest = von dem leidet man das ganze Jahr über am meisten V 181<sup>28</sup>.

lyhmate Druckfehler für lythmaten Gliedmaß V 235<sup>8</sup>; vgl. oben S. 27.

lik n. Leiche II 323<sup>7</sup>, 331<sup>4</sup>.

lik, like n. Gleichheit, Billigkeit; lik

dön das tun, was die Billigkeit verlangt; Genugtuung, Sühne. — to like zugleich, zusammen 291<sup>11.12</sup>, 472<sup>13</sup>, 490<sup>15</sup>; II 332<sup>5</sup>, 378<sup>3</sup>; IV 124<sup>17</sup>.  
 lik gleich, gerade; liker wise gleicher Weise, gerade so 110<sup>5</sup>, 222<sup>17</sup>, 388<sup>12</sup>, 550<sup>23</sup>; II 221<sup>19</sup>.  
 like, likest Abb. in gerader Richtung, gerade III 125<sup>6</sup>, 312<sup>18</sup>.  
 tom like zusammen 10<sup>11</sup>.  
 likendöler Gleichtheiler, der die Beute in gleiche Teile teilt; die Seeräuber (Vitalienbrüder) III 299<sup>2</sup>.  
 likenen, liken sw. v. gleich machen; versöhnen, schlichten 232<sup>12</sup>, 253<sup>20</sup>, 477<sup>26</sup>.  
 lykerwiis gleicher Weise, gerade so IV 21<sup>8</sup>.  
 likwerdich gleichwertig III 226<sup>5</sup>.  
 lympe, lympe m. Angemessenheit, Glimpf, angemessenes Benehmen IV 322<sup>11</sup>; V 266<sup>12</sup>.  
 lymrude f. Leimrute V 79<sup>2</sup>.  
 listicheit Klugheit, Schlaueheit II 128<sup>15</sup>.  
 lit n., Dat. lede Glied 87<sup>10</sup>.  
 litmate n. Gliedmaße, Glied 288<sup>21</sup>; III 581<sup>0</sup>.  
 lif, lyv n. Leib, Leben, Körper, Bauch 22<sup>14</sup>, 94<sup>8</sup>, 277<sup>30</sup>, 554<sup>26</sup>; II 313<sup>18</sup>.  
 lifgedink, lyffgedinghe n. Leibgebing, lebenslängliche Rente, Vertrag über den Lebensunterhalt II 360<sup>8</sup>, 384<sup>25</sup>.  
 liflos, lyfflos ohne Leben, tot II 378<sup>8</sup>.  
 listucht, lyvetucht f. Nahrung, wovon man den Leib aufzieht; lebenslängliche Rente einer Witwe, Wittum, Einkünfte III 203<sup>7</sup>; V 12<sup>9</sup>.  
 löchen, löchenen sw. v. verleugnen; jém. Lügner heißen II 481<sup>0</sup>; IV 300<sup>22</sup>.  
 lodder Augenichts 264<sup>18</sup>, 326<sup>31</sup>.  
 lodich lötig, von ungemischtem Metall, vollhaltig 210<sup>8</sup>.  
 logene f. Lüge 122<sup>41</sup>, 222<sup>17</sup>, 570<sup>30</sup>.  
 logennaftich lügenhaft, lügenerisch III 390<sup>11</sup>.  
 loyen sw. v. brüllen (bes. v. Rind) 281<sup>18</sup>.  
 loise, loysche f. (= leise) geistliches Lied, Kirchengesang II 209<sup>26</sup>; III 171<sup>5</sup>; IV 238<sup>2</sup>.  
 lollebroder Vollbruder, Mitglied des Vereins von Begharden für Krankenpflege und Totenbestattung 156<sup>31</sup>.  
 löp m. Lauf, Zulauf 217<sup>21</sup>, 218<sup>18</sup>; II 115<sup>4</sup>; IV 541<sup>9</sup>, 3781<sup>4</sup>.  
 lopen st. v. laufen, refl. sich belaufen IV 174<sup>7</sup>.  
 loper Käufer, Bote V 165<sup>5</sup>.

lorer Gerber II 400<sup>11</sup>.  
 los Adj. frei, nicht bindend, ungültig; leichtfertig, betrügerisch IV 197<sup>13</sup>.  
 loser m. Löser, Erlöser 275<sup>14</sup>.  
 lösheit Schelmerei, Büberei III 56<sup>9</sup>; IV 271<sup>11</sup>.  
 losinge Einlösung, Befreiung 107<sup>4</sup>.  
 lotbusso f. Lotbüchse, Feuergewehr III 162<sup>2</sup>.  
 louwe, lowe Löwe 431<sup>5</sup>, 46<sup>5</sup>; II 951<sup>18</sup>, 200<sup>14</sup>; IV 267<sup>7</sup>.  
 löf n. Laub 314<sup>1</sup>.  
 lof, loff, lov n. Lob, Preis 251<sup>3</sup>, 33<sup>5</sup>, 711<sup>0</sup>.  
 love m. Glauben; Gelübde, Versprechen 7<sup>5</sup>, 30<sup>8.11.14</sup>, 31<sup>17</sup>, 60<sup>7</sup>, II 109<sup>3</sup>.  
 love, love, lovene f. Laube, Halle, Borhalle, offener Gang, Galerie, Ballon 391<sup>17.18</sup>; III 307<sup>7</sup>.  
 lovede, lovete, lofte, loffte n. f. Gelübde, Versprechen, Vereinbarung 26<sup>27</sup>, 651<sup>18</sup>, 97<sup>8</sup>, 99<sup>4</sup>; III 341<sup>1</sup>; IV 98<sup>9</sup>, 371<sup>8</sup>.  
 lovelik löblich, gut II 332<sup>1</sup>.  
 loven, laven, lawen sw. v. loben, geloben, versprechen 26<sup>23</sup>, 38<sup>23</sup>, 39<sup>2</sup>, 461<sup>4</sup>, 50<sup>9</sup>, 55<sup>2</sup>, 2091<sup>4</sup>; II 1311<sup>0</sup>, 158<sup>9</sup>.  
 löven sw. v. glauben, vertrauen 2101<sup>7</sup>, 2751<sup>4</sup>; II 35<sup>7</sup>.  
 lover m. der sich für einen andern verbürgt, Gutjager, Bürge IV 340<sup>5</sup>, 371<sup>8</sup>.  
 löflik glaublich V 151<sup>2</sup>.  
 löflös der sein Versprechen nicht hält, treulos; der seinen Glauben verbietet, treulos V 561<sup>9</sup>; V 186<sup>1</sup>.  
 löflösheyt Treulosigkeit V 188<sup>4</sup>.  
 löfvorsch m. Laubfrosch 180<sup>9</sup>, 5641<sup>7</sup>; II 256<sup>20</sup>.  
 lowenkamer = louwenkamer Löwenkammer II 3911<sup>3</sup>.  
 lucht f. Luft 121<sup>21</sup>, 1807<sup>7</sup>, 199<sup>25</sup>, 217<sup>24</sup>, 264<sup>7</sup>; III 228<sup>2</sup>.  
 lucht, gewöhnlich im Comp. luchtster linst II 49<sup>8</sup>.  
 luchte f. Leuchte, Laterne 552<sup>20</sup>; II 1431<sup>1</sup>; V 212<sup>2</sup>.  
 luchtten sw. v. leuchten II 3671<sup>8</sup>.  
 lucke n. Glück, Schicksal 641<sup>9</sup>, 195<sup>26</sup>; II 165<sup>7</sup>.  
 lucken, lukken sw. v., glücken, gelingen 563<sup>9</sup>; II 96<sup>6</sup>, 133<sup>22</sup>; IV 170<sup>2</sup>.  
 luckich glücklich V 206<sup>5</sup>.  
 lude f. Laut, ener lude einstimmig, einträchtig II 3841<sup>5.20</sup>.  
 luden sw. v. laut sagen; lauten, Anhalt haben III 3901<sup>2</sup>; V 120<sup>5</sup>.  
 lunte f. Lunte, Zündfaden IV 77<sup>23</sup>.

lusten sw. v. gelüsten II 150<sup>19</sup>.

lüt laut II 209<sup>36</sup>.

lüt n. Laut, Gerücht 580<sup>4</sup>.

lutterdrank ein über Gewürz und Kräuter abgekürter Trank, Honigtrank V 212<sup>9</sup>.

lutteren sw. v. läutern, reinigen 205<sup>12</sup>.

luttik, lutk, luttich Adj., klein, wenig, gering 441<sup>9</sup>; II 18<sup>9</sup>, 388<sup>22</sup>; IV 20<sup>11</sup>.

maach Verwandter 677, 305<sup>12</sup>.

machlichte vielleicht, spöttisch negativ: sicher nicht V 269<sup>1</sup>.

macht f. Macht, Ansehen; dar licht macht an die Sache ist von Wichtigkeit II 301<sup>2</sup>; III 120<sup>2</sup>.

magescap, magescop f. Verwandtschaft 272<sup>19</sup>, 282<sup>18</sup>; III 212<sup>9</sup>.

mak n. Ruhe, Bequemlichkeit, Gemächlichkeit, bequemer Raum, Räumlichkeit 424<sup>17</sup>; II 159<sup>9</sup>.

makliken Adv. ruhig, gemächlich 43<sup>17</sup>.

māl n. Punkt, Zeichen, Zeitpunkt. Na dem male (dat.), Konj. nachdem, weil, obgleich II 328<sup>8</sup>; III 89<sup>14</sup>, 110<sup>4</sup>.

malediginghe f. Verwünschung III 14<sup>10</sup>, 87<sup>4</sup>.

malk (= manlik) männiglich, jeder 18<sup>9</sup>, 19<sup>14</sup>, 35<sup>9</sup>, 159<sup>8</sup>, 552<sup>9</sup>; II 140<sup>11</sup>.

malkander einander 168<sup>32</sup>; IV 123<sup>8</sup>; V 122<sup>3</sup>.

maltit die Zeit zum Essen, das Essen selbst, Mahlzeit, Festlichkeit 590<sup>14</sup>; II 304<sup>21</sup>.

man Lehnsmann, Dienstmann 207<sup>1</sup>.

guder hande man Abtler, Pl. g. h. lude, auch bloß gude man IV 120<sup>2.12</sup>.

mane m. Monb 127<sup>13</sup>, 217<sup>19</sup>, 501<sup>3</sup>.

manen sw. v. mahnen, erinnern an, einfordern (bes. bei Klage wegen einer Forderung) III 430<sup>9</sup>; IV 141<sup>11</sup>.

manendag, mändach Montag 249<sup>2</sup>; II 353<sup>6</sup>.

mank, mangh mitten, zwischen, unter 76<sup>8</sup>, 103<sup>9</sup>, 230<sup>13</sup>; II 109<sup>16</sup>.

mangelinge, manklinge f. Vermengung, Handgemenge, Streit III 387<sup>27</sup>; V 208<sup>4</sup>.

mankracht, mannschaft f. Menge von Leuten, Heeresmacht 525<sup>2</sup>; II 107<sup>16</sup>, 303<sup>19</sup>.

mannen sw. v. bemannen, besetzen II 307<sup>12</sup>; III 131<sup>10</sup>.

mannesname Umschreibung für Mann, Mannsperſon IV 262<sup>9</sup>.

manqualm Menschenötung II 315<sup>1</sup>.

manschap, manscop f. Verpflichtung des Lehnsmannes gegen den Lehn-

herrn; Gesamtheit der Mannen eines Lehnsherrn, Ritterschaft 279<sup>16</sup>, 590<sup>4</sup>, 596<sup>16</sup>; III 99<sup>12</sup>.

manslachtich Menschen erschlagend; der Freude am Kriegswesen hat V 264<sup>2</sup>.

manstat f. Mannesgröße, -länge 588<sup>17</sup>.

mānt m. Monat 19<sup>8</sup>, 132<sup>18</sup>; III 24<sup>22</sup>; IV 351<sup>8</sup>.

mantel m. Mantel, Ordenskleid der Deutschordensritter II 152<sup>16</sup>.

marcgreveschap f. Markgrafschaft II 146<sup>8</sup>.

market, Pl. markede Markt 20<sup>9</sup>.

marklik s. merklik.

markmēster = Marktmeister, Markvogt, advocatus marchie II 302<sup>1</sup>.

martelen martern 246<sup>26</sup>.

marteler m. Märtyrer III 119<sup>4</sup>.

martstal m. = marstal Marſtall, Pferdeſtall II 302<sup>6</sup>.

mate mäßig, wenig 416<sup>11</sup>.

mate f. Maß, Art und Weiſe, Mittel; to mate komen zu rechter Zeit darüber kommen, wo eintreffen 68<sup>2</sup>; II 387<sup>17</sup>; III 43<sup>18</sup>; IV 310<sup>8</sup>.

matte f. Meße, Getreidemaß; Abgabe von Korn, die dem Rat als Inhaber der städtischen Mühlen für das Mahlen des Getreides zu entrichten ist 557<sup>7</sup>.

me, men man II 202<sup>14</sup>, 228<sup>36</sup>.

mēde meede f. Miete, Lohn, Gabe 100<sup>11</sup>, 487<sup>16</sup>; II 217<sup>7</sup>.

medebeschedinge f. besondere Verwandtnis III 362<sup>9</sup>.

medeken Pl. (Dim. von made) Raden II 154<sup>31</sup>.

medekumpan Genosse V 163<sup>18</sup>.

medelidinghe, medeledinge f. Mitteil 244<sup>26</sup>; III 196<sup>8</sup>; V 47<sup>10</sup>.

medelover Mitbürge II 364<sup>10</sup>, 372<sup>16</sup>.

mēden mieten II 129<sup>9</sup>; V 116<sup>2</sup>.

medeschedeshere Miſſchiebsherr IV 321<sup>9</sup>.

medewetunge f. Mitwissen 471<sup>16</sup>.

meydach Mai, erster Mai V 131<sup>9</sup>.

meyen, meyghen sw. v. mähen, hauen 180<sup>28</sup>, 565<sup>20</sup>; IV 285<sup>8</sup>; V 255<sup>23</sup>.

meyghen varen eine Reifahrt machen, den Eintritt des Sommers feiern II 158<sup>21</sup>.

meymane m. Monat Mai 69<sup>11</sup>, 213<sup>22</sup>.

mein- usw. f. mēn- usw.

mekeler m. Mäler 482<sup>8</sup>.

melk f. Milch 220<sup>21</sup>; II 152<sup>2</sup>; V 194<sup>2</sup>.

melm m. Staub 295<sup>10</sup>.

membran f. Haut, Pergament 577<sup>17</sup>.

men aber, nur 25<sup>8</sup>, 537<sup>20</sup>.

mêne, meine allgemein, gewöhnlich, üblich, gesamt 20<sup>9</sup>, 441<sup>4</sup>.  
 mēnēder, meynēder Reineidiger II 105<sup>18</sup>, 138<sup>2</sup>, 139<sup>13</sup>.  
 mēnedich meineidig II 370<sup>11</sup>, 419<sup>14</sup>; IV 109<sup>18</sup>.  
 menen sw. v. meinen, beabsichtigen, seine Gedanken richten auf etw.; gesinnt sein gegen jem. 493<sup>13</sup>, II 101<sup>6</sup>, 135<sup>6</sup>, 305<sup>29</sup>.  
 mēnheit, meynheit *f.* Gemeinde, Gemeinschaft, gesamte Bürgerschaft; die Bürgerschaft, die nicht zu den Gilben oder Znungen gehört 549<sup>12</sup>; II 96<sup>2</sup>, 388<sup>5</sup>; III 288<sup>10</sup>; IV 9<sup>8</sup>.  
 mēnynghe *f.* Meinung, Absicht II 360<sup>4</sup>.  
 mēnliken *Adv.* gemeinlich, allgemein, sämtlich II 18<sup>3</sup>, 384<sup>20</sup>; III 110<sup>16</sup>.  
 mennich manch 64<sup>6</sup>; II 197<sup>4</sup>.  
 mennyge, mennychte *f.* Menge 21<sup>5</sup>; V 270<sup>4</sup>.  
 mennichwerwe manchmal, wiederholt III 18<sup>9</sup>; IV 2<sup>3</sup>.  
 mēnschop, meynschop *f.* Gemeinschaft IV 142<sup>13</sup>, 258<sup>17</sup>.  
 ment = men it = man es II 312<sup>13</sup>.  
 mēnte, meente *f.* (= mēnheit) Gemeinheit, Bürgerschaft III 44<sup>8</sup>.  
 mēr *Adv.* mehr, ferner, vielmehr, sondern, nur; also mēr fast, beinahe 348<sup>22</sup>; mēr dat — aber, indes 27<sup>8</sup>, 29<sup>2</sup>, 552<sup>19</sup>, 581<sup>8</sup>; II 98<sup>2</sup>, 139<sup>13</sup>.  
 mēr *Adj.* Romp. zu vele mehr, größer III 88<sup>8</sup>; IV 275<sup>28</sup>.  
 mēre, meere *f.* Erzählung, Märe, Gerede II 232<sup>22</sup>, 306<sup>22</sup>; V 107<sup>6</sup>.  
 merke *f.* Wahrnehmung, Erkenntnis, Lehre; Zeichen, Merkzeichen 195<sup>21</sup>; III 376<sup>25</sup>.  
 merken, marken sw. v. merken, erkennen; mit einem Merkmal versehen II 204<sup>6</sup>; III 376<sup>25</sup>.  
 merkerne *Adj.* der fähig ist, zu merken, scharfsinnig III 390<sup>27</sup>.  
 merklik, marklik; *Adv.* merkliken, bemerkenswert, bedeutend, namhaft 538<sup>26</sup>, 582<sup>4</sup>; II 81<sup>6</sup>, 100<sup>13</sup>; IV 273<sup>26</sup>.  
 mersch, mers *f.* die Marsch, Niederung 25<sup>18</sup>, 249<sup>22</sup>; II 162<sup>16</sup>; V 74<sup>7</sup>.  
 merteler Märtyrer 335<sup>26</sup>.  
 mest, mezzet *n.* Messer, Dolchmesser 76<sup>3</sup>, 212<sup>1</sup>, 282<sup>27</sup>, 592<sup>10</sup>; III 95<sup>14</sup>.  
 mēsterlude *Pl.* die selbständig Handel- oder Gewerbetreibenden; Altkermann eines Gewerkes II 258<sup>18</sup>.  
 mēstlich *Adv.* meistens, fast ganz und gar III 88<sup>19</sup>.  
 meteliden (= medeliden) Mitleid haben 363<sup>25</sup>.

mētigen sw. v. das Maß bestimmen, mäßigen, herabsetzen II 397<sup>21</sup>; IV 326<sup>1</sup>.  
 michel groß 24<sup>22</sup>, 285<sup>21</sup>.  
 michlik, mychelk groß, stark, mächtig III 53<sup>2</sup>; IV 387<sup>12</sup>.  
 middelen sw. v. in zwei Hälften teilen; m. twuschen in die Mitte bringen, V 255<sup>6</sup>.  
 middeler Vermittler, Unterhändler 569<sup>18</sup>; III 410<sup>9</sup>; IV 341<sup>8</sup>.  
 middendach *m.* Mittag II 102<sup>4</sup>.  
 myddene *Adv.* mitten IV 378<sup>15</sup>.  
 middensomer Mitte des Sommers (Sonnestag, 24. Juni) 31<sup>7</sup>, 60<sup>13</sup>.  
 middes *Adv.* in der Mitte II 314<sup>22</sup>.  
 myden meiden, vermeiden II 397<sup>24</sup>; V 248<sup>5</sup>.  
 mik = Druckfehler für mit II 84<sup>10</sup>.  
 milie = milia II 164<sup>7</sup>.  
 min weniger, geringer 199<sup>10</sup>; IV 334<sup>7</sup>.  
 mishegeliheit Unzufriedenheit, Verdruß 247<sup>27</sup>, 557<sup>4</sup>; II 254<sup>2</sup>.  
 misdadich verbrecherisch 253<sup>24</sup>, 578<sup>10</sup>.  
 misdēder *m.* Missetäter II 142<sup>11</sup>.  
 misdunken *m.* Dat. nicht recht dünken, Ungewißheit empfinden, argwöhnen II 234<sup>13</sup>; IV 90<sup>11</sup>.  
 mishegeliheit Mißbehagen, Unlust III 71<sup>9</sup>.  
 misquām *m.*, misquēme *f.* Unbequemlichkeit, Ungemach, Not 183<sup>42</sup>, 267<sup>15</sup>, 583<sup>6</sup>; II 262<sup>29</sup>; III 47<sup>4</sup>.  
 misse *f.* Messe 259<sup>32</sup>; II 107<sup>3</sup>.  
 missen sw. v. fehlen, verfehlen, vermissen 424<sup>14</sup>; III 121<sup>22</sup>; V 232<sup>6</sup>.  
 mistaldich (= misstaldich) häßlich, mißgestaltet 239<sup>26</sup>; III 58<sup>12</sup>.  
 misten = missen sw. v. vermissen V 232<sup>8</sup>.  
 miströst *m.* Berzweiflung II 348<sup>4</sup>.  
 miströstich verzweifelt 237<sup>23</sup>, 538<sup>18</sup> II 248<sup>26</sup>.  
 miswēde (= missegewēde) Messegewand 261<sup>10</sup>.  
 mytthen = mit den II 314<sup>16</sup>.  
 mytwegh *m.* = middeweich — Mitte des Weges; to mytwege = mitten, zwischen II 310<sup>26</sup>.  
 mytweke Mittwoch II 314<sup>5</sup>, 350<sup>12</sup>.  
 mode müde IV 166<sup>12</sup>.  
 moden sw. v. vermuten 468<sup>20</sup>.  
 moge *f.* (= moie) Mühe, V 252<sup>1</sup>.  
 mogeliheit *f.* Vermögen, Können II 367<sup>14</sup>.  
 mogelik billig, gehörig, passend V 114<sup>12</sup>.  
 moien, mogen, moien sw. v., Mühe machen, quälen, betrüben, belästigen 22<sup>2</sup>, 25<sup>12</sup>, 34<sup>8</sup>, 74<sup>2</sup>, 170<sup>22</sup>, 577<sup>8</sup>; II

62<sup>5</sup>, 132<sup>10</sup>, 154<sup>21.24</sup>, 312<sup>11</sup>; III 80<sup>1</sup>; IV 17<sup>6</sup>.  
 moycheit, moyecheit *f.* Mühe, Verdruß, Mergel 424<sup>11</sup>; II 229<sup>20</sup>, 311<sup>21</sup>.  
 moyelik Mühe machend, beschwerlich, lästig 465<sup>11</sup>; II 235<sup>24</sup>.  
 molendam *m.* Mühldamm II 399<sup>42</sup>.  
 molenknecht Mühlenknecht II 399<sup>37</sup>.  
 molre *m.* Müller V 44<sup>11</sup>.  
 monnyk, monek, monik Mönch 32<sup>3</sup>, 35<sup>21</sup>, 222<sup>16</sup>; II 204<sup>20</sup>.  
 monte *f.* munte.  
 morgensprake *f.* Besprechung, Zusammenkunft (urspr. des Morgens) der Innungen, im Beisein eines Ratmannes II 258<sup>14</sup>.  
 morne morgen 319<sup>10</sup>.  
 mortbernen mordbrennen 170<sup>38</sup>; IV 42<sup>10</sup>.  
 mortberner, mortberne *m.* Mordbrenner 373<sup>10</sup>; IV 42<sup>12</sup>.  
 mortkule Mörbergrube, Raubnest 212<sup>32</sup>.  
 mortlik mörderisch, tödlich II 108<sup>13</sup>.  
 mortslach Mord, Todschlag 264<sup>16</sup>.  
 mōs *n.* Kohl, Gemüse. dat mōs is vergoten dat Muß ist ausgegossen, die Mühe ist vergeblich IV 165<sup>2</sup>.  
 mōzhūs Speisehaus, Speiseaal 67<sup>13</sup>, 305<sup>18</sup>.  
 mote *f.* Zusammenkunft, zufällige Begegnung; in de mote: entgegen 24<sup>5</sup>, 25<sup>23</sup>, 34<sup>9</sup>, 468<sup>8</sup>.  
 moten *sw. v.* zufällig begegnen II 18<sup>13</sup>.  
 motter = moser, morder Mörder V 233<sup>12</sup>.  
 mouwe Armel IV 52<sup>1</sup>.  
 mudde *n.* Mutte, ein Maß, Scheffel III 440<sup>7</sup>.  
 mudicheit *f.* Ermüdung, Erschöpfung V 151<sup>7</sup>.  
 mugge *f.* Müde 180<sup>8</sup>.  
 mål *m.* Maultier 323<sup>5</sup>.  
 mülvlēsch Fleisch des Maultiers 282<sup>24</sup>.  
 mundich münbig II 237<sup>37</sup>.  
 munte, monte Münze, Geld, Münzrecht 20<sup>9</sup>, 249<sup>1</sup>; II 388<sup>33</sup>.  
 muntemeyster Münzmeister, der beauftragte Münzpräger III 225<sup>10</sup>.  
 munten *sw. v.* münzen, prägen 485<sup>4</sup>; II 238<sup>40</sup>.  
 munter *m.* Münzer, Münzmeister III 382<sup>12</sup>.  
 muren *sw. v.* mauern II 110<sup>18</sup>.  
 murlemeye *m.* Lärm, Aufruhr V 208<sup>13</sup>, 213<sup>18</sup>.  
 mūs *f.* Maus 208<sup>20</sup>; V 269<sup>14</sup>.  
 mute *f.* Begegnung; die jährliche Versammlung zu Fastenbo zur Beschwörung des Marttfriedens u. der vom

dänischen König für die königliche Fischerei gegebenen Verordnung III 72<sup>14</sup>.  
 na später, darauf II 131<sup>10</sup>.  
 naber, nabūr Nachbar 450<sup>16</sup>; IV 343<sup>12</sup>; V 138<sup>12</sup>.  
 nabliven ausbleiben, unterbleiben IV 97<sup>14</sup>.  
 nachteme dat (na dem [male] dat) da, weil, nachdem V 123<sup>6</sup>.  
 nachtit = nachttit *f.* Nachtzeit 319<sup>8</sup>; II 20<sup>1</sup>.  
 nachtrave Nachtrabe V 269<sup>13</sup>.  
 nachtvoderinge *f.* Nachtfütterung IV 311<sup>10</sup>.  
 nadēl Nachteil V 244<sup>6</sup>.  
 nades hernach, später; nades dat nachdem IV 185<sup>17</sup>.  
 nadōn nachtun, nachahmen II 150<sup>4</sup>.  
 nagellōsz nagelloß V 82<sup>9</sup>.  
 naheid *f.* Nähe, n. der bord Verwandtschaft II 430<sup>32</sup>.  
 najacht *f.* Verfolgung V 162<sup>15</sup>.  
 naked naden, unbewaffnet II 149<sup>8</sup>.  
 nakomen nachkommen, nachfolgen; in Erfahrung bringen. sines scaden n. seinem Schaden nachkommen, vollen Ersatz finden II 142<sup>5</sup>; IV 110<sup>8</sup>.  
 nalaten hinter-, zurüdlaffen; verzichten, aufgeben 81<sup>2</sup>; II 19<sup>9.16</sup>.  
 nalen *sw. v. m.* Dat. sich nähern, nahen 268<sup>32</sup>, 342<sup>22</sup>, 385<sup>14</sup>; II 311<sup>18</sup>; III 17<sup>31</sup>.  
 nalopen *st. v.* nachlaufen II 153<sup>11</sup>.  
 namachtig benannt, Namen habend, bekannt 515<sup>24</sup>.  
 namanen nachher Klage erheben V 207<sup>8</sup>.  
 namanyge Nachforderung, spätere Klage V 22<sup>13</sup>.  
 nāme *f.* Einnahme, Verabung, Wegnahme II 46<sup>4</sup>.  
 nāme *m.* Raub, Beute, bes. Vieh III 105<sup>26</sup>.  
 namekundich namhaft, berühmt III 222<sup>7</sup>.  
 naradich schlau, entschlossen II 302<sup>11</sup>.  
 nariden nachreiten 319<sup>2</sup>.  
 naruchte *n.* Nachrede, böses Gerücht II 30<sup>12</sup>.  
 naseggen melden V 49<sup>20</sup>.  
 nacie *f.* Nation, bes. kaufmännische Korporation (vgl. Schill.-Lübb. III 162) II 390<sup>21</sup>, 425<sup>7</sup>.  
 nastānde rückständig II 403<sup>32</sup>.  
 natelinstift Stachel der Geißel 520<sup>12</sup>.  
 in natiden später V 113<sup>8</sup>.  
 navolgher *m.* Nachfolger, Anhänger II 163<sup>8</sup>.

naword *n.* Nachwort, das Neben nach einem andern V 57<sup>11</sup>.  
 nêber, neyber (= naber) Nachbar 347<sup>16</sup> 350<sup>16</sup>.  
 nedene, neddene *Abb.*, niederwärts, unten II 158<sup>14</sup>, 336<sup>17</sup>; IV 205<sup>10</sup>.  
 nedderschepen landwärts (schiffen, einsegeln IV 156<sup>21</sup>.  
 nedderslân niederzuschlagen, außer Kraft setzen, widerrufen IV 113<sup>4</sup>.  
 nedderstorten niederstürzen, herabstürzen II 141<sup>15</sup>.  
 neddertên niederziehen (bes. vom Pferd) besiegen II 23<sup>12</sup>, 395<sup>2</sup>; IV 314<sup>12</sup>.  
 neddervellich niederfällig, zu Boden; der sake *n.* werden schicksällig werden, in einer Rechtsache unterliegen; den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommend, treulos III 35<sup>19</sup>, 204<sup>11</sup>; V 39<sup>1</sup>.  
 nêgede *f.* Nähe 203<sup>25</sup>; III 409<sup>8</sup>.  
 negelen *sw. v.* nageln V 243<sup>13</sup>.  
 negelken Nefte 169<sup>1</sup>.  
 nêgen *sw. v.* neigen V 256<sup>2</sup>.  
 negen, neghen neun 123<sup>36</sup>, 183<sup>26</sup>; II 95<sup>16</sup>, 114<sup>15</sup>; III 377<sup>6</sup>.  
 negenteyn neunzehn 280<sup>27</sup>.  
 negentich neunzig V 50<sup>9</sup>.  
 neger *Komp. v.* na näher, beinahe 34<sup>3</sup>; V 251<sup>16</sup>.  
 negeste *m.* Nächste III 98<sup>5</sup>.  
 nemen, vor sik übernehmen, unternehmen II 96<sup>6</sup>.  
 nen *Abb.* nein, (auch substantiviert) V 182<sup>2</sup>.  
 nên, nêne kein 81<sup>2</sup>, 141<sup>2</sup>, 23<sup>8</sup>, 50<sup>7</sup>, 76<sup>4</sup>.  
 neen seggen ableugnen IV 15<sup>8</sup>.  
 nenerleye keinerlei II 360<sup>14</sup>.  
 nenerwis *Abb.* auf keine Weise II 421<sup>1</sup>.  
 neringe *f.* Nahrung, Erwerb, Verdienst II 403<sup>18</sup>.  
 nerne = nergene nirgend 81<sup>9</sup>.  
 nesar *m.* Behältnis, Schachtel, Tasche V 67<sup>16</sup>.  
 nêt, neet *m.* Vorteil, Nutzen 264<sup>24</sup>.  
 nêten *st. v. m.* Gen. genießen, Vorteil haben von etw. 72<sup>10</sup>, 244<sup>27</sup>, 533<sup>17</sup>; III 254<sup>3</sup>.  
 nevel Nebel. bese *n.* = Best 29<sup>2</sup>.  
 newerlde *Abb.* niemals II 134<sup>3</sup>.  
 nicht *n.* nichts; aus dem Subst. ist das *Abb.* nicht entstanden, zunächst mit *on* oder *ne* II 335<sup>6</sup>; IV 376<sup>13</sup>.  
 nye, nyge neu 22<sup>21.26</sup>, 23<sup>7</sup>, 31<sup>21</sup>, 52<sup>4</sup>; II 227<sup>4</sup>.  
 nyecheit *f.* Neuheit, neue unerhörte Sache IV 238<sup>11</sup>.  
 nifte *f.* (= nichte) Nichts 278<sup>25</sup>.  
 nygen (nien) *sw. v.* erneuern III 435<sup>18</sup>.

nygen *sw. v.* sich verneigen, grüßen V 93<sup>17</sup>.  
 nilken *Abb.* neulich, vor kurzem 233<sup>6</sup>.  
 nyn kein 523<sup>17</sup>; V 83<sup>6</sup>.  
 nynylerleye keinerlei II 20<sup>9</sup>.  
 nobele *m.* Goldmünze II 90<sup>16</sup>, 112<sup>15</sup>.  
 noch—edder weder—noch IV 185<sup>2</sup>.  
 nochachtich genügend, hinlänglich; passend II 415<sup>1</sup>; V 7<sup>3</sup>.  
 nôchsam hinreichend, ausbessend 195<sup>22</sup>.  
 nocht = noch noch, ferner V 10<sup>5</sup>.  
 nochtan, nochten, nochtant, nochtent *Abb.* damals noch, zu der Zeit noch; dennoch, trotzdem 197<sup>4</sup>, 411<sup>2.20</sup>, 247<sup>4</sup>, 594<sup>12</sup>; II 131<sup>9</sup>, 226<sup>4</sup>.  
 node *Abb.* ungern, wider Willen 254<sup>20</sup>, 412<sup>29</sup>; V 165<sup>16</sup>.  
 nodigen *sw. v.* nötigen, zwingen III 330<sup>11</sup>.  
 noedsake *s.* nôtsake.  
 nôgachtich, nogehachtich genügend, hinlänglich II 139<sup>19</sup>, 411<sup>12</sup>.  
 noge *f.* Genüge, Befriedigung, to der (tor) noge genügend, befriedigend II 369<sup>6</sup>; III 70<sup>28</sup>, 109<sup>5</sup>.  
 nogen *sw. v.* genügen, befriedigen 31<sup>18</sup>, 323<sup>26</sup>, 570<sup>2</sup>; II 91<sup>14</sup>, 377<sup>5</sup>, 387<sup>21</sup>.  
 nok *m.* Bosheit, Lüge 465<sup>12</sup>.  
 nomen nennen, bezeichnen 197<sup>11</sup>; III 147<sup>19</sup>.  
 nomliken *Abb.* mit Namen, nämlich II 439<sup>6</sup>.  
 nortsuden *Abb.* nach entgegengesetzten Richtungen; *n. gân* auf verbotenen Wegen wandeln? V 168<sup>19</sup>.  
 note *m.* Genosse 139<sup>7</sup>.  
 nôdlik sonderbar, wunderbar (vgl. Schill.-Rubb. III 200) V 201<sup>10</sup>.  
 nôtsake, noedsake Notwendigkeit, Notfall, unvermeidliche Sache III 358<sup>12</sup>; V 56<sup>6</sup>.  
 nôdstal, noetstal *m.* Wurfgeschloß (cata-pulta) 277<sup>29</sup>; II 263<sup>19</sup>.  
 nottele *f.* Aufzeichnung, Urkunde V 178<sup>13.24</sup>.  
 nôdtroft *f.* Notdurft II 411<sup>19</sup>.  
 nôdtroftig, nôdtroftich nötig, notwendig, bedürftig II 411<sup>20</sup>; III 39<sup>11</sup>.  
 notrofticheit Bedürfnis 557<sup>5</sup>.  
 nouwe, nowe, nauwe genau, enge, schmal, subtil, mit genauer Not, kaum 17<sup>25</sup>, 566<sup>16</sup>; II 40<sup>2</sup>; III 15<sup>24</sup>, 361<sup>25</sup>; IV 296<sup>5</sup>.  
 noweliken *Abb.* mit Mühe, kaum II 429<sup>31</sup>.  
 nowen, nouwen *sw. v.* nötigen, (be-)drängen, zwingen II 427<sup>14.23</sup>, III 371<sup>3</sup>.

nu so nu sus bald auf diese, bald auf jene Weise V 194<sup>1</sup>.  
 nuch genug IV 234<sup>11</sup>.  
 nuck m. Saune, Tüde V 108<sup>1</sup>.  
 nughastigen Abb. genügend, be-  
 triebig III 361<sup>18</sup>; IV 305<sup>4</sup>.  
 nulte Druckfehler für nutte (nützlich) II 420<sup>25</sup>.  
 numment niemand II 232<sup>17</sup>, 252<sup>18</sup>, 262<sup>15</sup>.  
 nummer Abb. nicht mehr, niemals 552<sup>19</sup>.  
 nut, nud f. Nutzen II 287<sup>3</sup>, 301<sup>5</sup>; IV 295<sup>10</sup>; V 233<sup>4</sup>.  
 nutschmeit Nutzen 307<sup>22</sup>, 557<sup>6</sup>.  
 nutte nützlich, tüchtig, brauchbar 197<sup>12</sup>, 209<sup>35</sup>, 294<sup>2</sup>; II 174<sup>7</sup>.  
 nutten sw. v. genießen, essen III 94<sup>19</sup>.  
 nüttlichkeit Nutzen II 367<sup>15</sup>.  
 nuwerlo Abb. nie in der Welt, niemals II 401<sup>32</sup>.

öchsneliken, öchsneliken Abb. augen-  
 scheinlich 199<sup>17</sup>, 488<sup>9</sup>.

oe- s. ö-.

offer n. Opfer, Meßopfer, Gabe an Geist-  
 liche 61<sup>6</sup>; III 61<sup>7</sup>.

offeren opfern 109<sup>18</sup>, 436<sup>12</sup>.

ofte, oft, ofte, of Konj. wenn; ob;  
 als ob, ober; oft — off ob — ober (sive  
 — sive) 381<sup>4</sup>, 401, 209<sup>17</sup>, 575<sup>17</sup>; II 133<sup>10</sup>, 136<sup>4</sup>, 139<sup>7</sup>, 352<sup>19</sup>.

oge n. Auge, under ogen entgegen, ins  
 Gesicht III 249<sup>15</sup>.

oke Abb. auch 35<sup>8</sup>.

okelname Zuname, Spitzname III 368<sup>4</sup>.

oker m. Mehrer (auctor), o. des rykes =  
 augustus II 367<sup>15</sup>.

olant, olland Insel 64<sup>5</sup>; II 210<sup>29</sup>; III 148<sup>9</sup>; IV 275<sup>12</sup>.

olderen Pl. die Eltern 28<sup>11</sup>; IV 271<sup>2</sup>.

oldervader Großvater 46<sup>3</sup>, 50<sup>4</sup>, 69<sup>9</sup>;  
 II 200<sup>18</sup>.

oldeste älteste II 376<sup>1</sup>.

oldinges von alter, ehemals, van olde-  
 lynes, van oldinges von altersher  
 263<sup>3</sup>, 338<sup>1</sup>; II 107<sup>16</sup>, 396<sup>38</sup>, III 312<sup>7</sup>; V 174<sup>5</sup>.

olye n. Ol III 312<sup>7</sup>.

olieboden f. Ölfasse. St. Johannis in  
 der o. = 6. Mai 150<sup>38</sup>, 364<sup>22</sup>.

olyevat Olfaß V 260<sup>10</sup>.

oltar m. Altar II 308<sup>26</sup>.

olvant m. Rameel 35<sup>9</sup>, 412<sup>22</sup>.

öm, oem Oheim 27<sup>17</sup>, 49<sup>12</sup>.

ome = eme Dat. Sing. ihm IV 305<sup>5</sup>.

omelye f. Homilie, Predigt 35<sup>12</sup>.

onder- f. under-

op- f. up-

open, apen Abb. offen. dat open [apen]  
 die Öffnung II 109<sup>18</sup>, 389<sup>26</sup>.

openbar öffentlich, bekannt 21<sup>25</sup>.

apenbaren offenbaren II 383<sup>4</sup>.

openbaringe Offenbarung 261<sup>25</sup>.

ordël n. Urteil 67<sup>12</sup>; II 375<sup>6</sup>.

ordelicheit Ordnung 561<sup>21</sup>.

ordelik ordnungsgemäß III 185<sup>3</sup>.

ordeliken Abb. ordnungsgemäß II 167<sup>36</sup>.

ordelinge f. Urteil, Entscheidung, Befehl  
 200<sup>15</sup>; II 328<sup>9</sup>.

ordineringe f. Anordnung IV 324<sup>16</sup>.

orkunde werden bekannt werden (vgl.  
 Schill.-Lübb. III 234) V 208<sup>6</sup>.

orloff, orlof n. Erlaubniß, Urlaub, Ver-  
 abschiedung. orloff geben = entlassen  
 30<sup>21</sup>; IV 355<sup>11</sup>.

orlog, orlich, orlig n. Krieg 10<sup>32</sup>, 13<sup>7</sup>,  
 28<sup>3</sup>, 29<sup>7</sup>, 37<sup>18</sup>, 38<sup>1</sup>, 48<sup>1</sup>, 49<sup>13</sup>, 62<sup>14</sup>;  
 II 220<sup>30</sup>.

orlogen, orlygen sw. v. Krieg führen,  
 streiten 23<sup>18</sup>, 35<sup>16</sup>, 54<sup>15</sup>, 73<sup>9</sup>, 229<sup>11</sup>,  
 597<sup>12</sup>; III 227<sup>9</sup>.

ors n. Streitroß 494<sup>1</sup>; II 302<sup>9</sup>.

orsaken sw. v. entstehen; veranlassen  
 III 75<sup>7</sup>.

ort m. Winkel, Ecke; Anfang. van orde  
 to ende von Anfang bis zum Schluß  
 III 54<sup>21</sup>, 211<sup>10</sup>.

orthues n. Eckhaus IV 384<sup>13</sup>.

ortsprunk m. Ursprung, Ursache III 39<sup>21</sup>.

orveyde, orvede f. Urfehde II 32<sup>9</sup>; III 169<sup>4</sup>; IV 94<sup>8</sup>, 332<sup>4</sup>.

osemund, osemund m. aus Schweben  
 eingeführtes Eisen, roßes Eisen V 37<sup>18</sup>, 247<sup>13</sup>.

osse m. Osche II 151<sup>14</sup>; IV 72<sup>10</sup>.

östersch östlich IV 161<sup>8</sup>.

ostie f. Hostie 259<sup>32</sup>; II 107<sup>5</sup>.

ostwart, ostwort Abb. nach Osten, ost-  
 wärts 253<sup>28</sup>; II 173<sup>25</sup>, 248<sup>19</sup>.

ötmodicheit Demut, Bescheidenheit  
 197<sup>24</sup>, 210<sup>25</sup>, 553<sup>1</sup>; II 365<sup>12</sup>.

ötmodigen, oetmodigen sw. v. demü-  
 tigen, erniedrigen 264<sup>25</sup>, 267<sup>10</sup>; III 4<sup>30</sup>.

ouwest, owest m. Monat August; Ernte  
 23<sup>8</sup>, 29<sup>3</sup>, 129<sup>1</sup>, 249<sup>18</sup>; II 208<sup>21</sup>.

ovel, Abb. ovele übel, schlecht 63<sup>3</sup>.

ovelmböt, m. Groß, Haß 560<sup>4</sup>; II 255<sup>4</sup>.

oven sw. v. üben, treiben, vollbringen;  
 refl. sich üben, tätig sein 265<sup>4</sup>; II 127<sup>16</sup>, 143<sup>17</sup>; III 125<sup>15</sup>.

over = aver aber 16<sup>13.19</sup>.

aver = over über, de nacht aver =  
 die ganze Nacht II 250<sup>19</sup>.

overbedich erbötig II 20<sup>11</sup>.

overdadich übermütig, frevelhaft III 418<sup>12</sup>.  
 overdät, averdaet *f.* Gewalttätigkeit, Übermut, Frevel 312<sup>23</sup>; III 49<sup>20</sup>, 151<sup>4</sup>.  
 overdecke Überbede, Hülle V 1427.  
 overeyn dragen, averen dr. übereintommen, sich einigen II 309<sup>34</sup>, 415<sup>44</sup>.  
 averenhant = overhant Oberhand IV 320<sup>2</sup>.  
 overgân mit Dat. über jem. kommen, ihm begegnen, widerfahren 17<sup>25</sup>; II 137<sup>16</sup>.  
 overgelt Gelbzugabe, Aufgeld V 269<sup>3</sup>.  
 overgeven übergeben, zulassen, einräumen, aufgeben, verzichten 595<sup>21</sup>; IV 113<sup>4</sup>, 360<sup>20</sup>.  
 overhalen herüberholen, strafen, körperlich züchtigen IV 120<sup>17</sup>; V 165<sup>3</sup>.  
 overheidesch jenseits der (Rüneburger) Heide gelegen IV 328<sup>11</sup>.  
 overhêresch sehr herrisch, übermütig II 81<sup>10</sup>.  
 overhêrich übermächtig, die Oberhand habend II 88<sup>10</sup>; V 41<sup>20</sup>.  
 averhogeven Druckfehler für averthogeven Verzicht zu leisten auf II 415<sup>4</sup>.  
 overhovetman *m.* Oberbefehlshaber III 268<sup>8</sup>.  
 overkomen trans. antreffen, erreichen IV 99<sup>2</sup>.  
 averland *n.* Oberland, d. hochgelegene Land V 239<sup>2</sup>.  
 overlast *f.* übergroße Last, Bedrückung; Belästigung 96<sup>10</sup>, 334<sup>32</sup>; II 215<sup>40</sup>; III 436<sup>8</sup>; IV 156<sup>1</sup>.  
 overleveren überliefern III 363<sup>15</sup>.  
 overlêfiken Abb. überaus freundlich III 180<sup>18</sup>.  
 overlôp *m.* Überlauf; Verbed (beim Schiff) III 409<sup>10</sup>.  
 averlüt sehr laut, vor aller Welt II 353<sup>10</sup>.  
 overman Obmann, Schiedsrichter 596<sup>23</sup>; II 20<sup>13</sup>.  
 avermannich manch (verstärktes manich) IV 41<sup>9</sup>.  
 overolderen Pl. Boreltern V 182<sup>8</sup>.  
 overrekenen überrechnen IV 237<sup>5</sup>.  
 averryden überreiten, zettreten V 235<sup>1</sup>.  
 overroet über und über rot III 256<sup>10</sup>.  
 oversegelen in den Grund segeln II 62<sup>20</sup>.  
 overseggen êneme wat nachsagen, beschuldigen, verleumden IV 212<sup>11</sup>, 356<sup>7</sup>; V 28<sup>11</sup>, 85<sup>10</sup>.  
 oversên Einsicht nehmen, nachsehen, revibieren III 114<sup>2</sup>.

oversetten verjegen, weg schaffen 241<sup>23</sup>, 531<sup>3</sup>; II 165<sup>17</sup>.  
 oversnaven sw. v. sich überschlagen, straucheln 226<sup>21</sup>.  
 oversapel *n.* Gebrauch III 117<sup>14</sup>.  
 overspreken besprechen, verabreden V 164<sup>10</sup>.  
 overst = over aber V 173.  
 overstriden st. v. übertreffen, besiegen II 130<sup>14</sup>, 138<sup>12</sup>.  
 overswinde sehr groß, sehr V 205<sup>1</sup>.  
 overt = over aber III 10<sup>21</sup>.  
 overtheen hinüberziehen II 101<sup>5</sup>.  
 overtrachten sw. v. betrachten, bedenken II 372<sup>25</sup>; III 43<sup>18</sup>, 366<sup>2</sup>.  
 overtractêren überlegen, überdenken III 383<sup>18</sup>.  
 overtreden übertreten. Part. overtredende andere übertreffend, übermäßig 225<sup>2</sup>.  
 overvallen st. v. bittend angehen IV 387<sup>10</sup>.  
 overvloedigen Abb. überflüssig, im Überfluß V 159<sup>25</sup>.  
 overvloedicheit Überfluß, Übermaß, Schwelgerei 374<sup>4</sup>.  
 overwegen st. v. überwiegen, übertreffen; ermägen, betrachten III 161<sup>5</sup>, 289<sup>6</sup>; V 122<sup>20</sup>.  
 overwelde *f.* Bergemähtigung V 138<sup>14</sup>.  
 overwelden sw. v. übermähtigen V 97<sup>3</sup>.  
 overwinnen st. v. übermähtigen, widerlegen, überführen V 164<sup>2</sup>.  
 overwisen sw. v. beweisen, überweisen IV 356<sup>7</sup>.  
 ovinge *f.* Übung, Tätigkeit II 55<sup>12</sup>; V 199<sup>14</sup>.  
 owest *f.* ouwest.

packen sik sich eiligst fortmachen V 153<sup>10</sup>.  
 padde *f.* Frosch, Kröte III 58<sup>13</sup>.  
 pade Pate III 116<sup>3</sup>.  
 pagiment Zahlung, Pährung II 397<sup>27</sup>.  
 palas, pallas *n.* Palast II 159<sup>5</sup>, 164<sup>18</sup>.  
 palensgrêve, palantzgrêve, palsgrêve, pallensgrêve, palandesche grêve Pfalzgraf 27<sup>10</sup>, 46<sup>8</sup>, 47<sup>4</sup>, 53<sup>2</sup>, 57<sup>14</sup>, 134<sup>25</sup>; II 127<sup>13</sup>, 211<sup>13</sup>; IV 333<sup>6</sup>; V 19<sup>3</sup>.  
 pankemaker lies plankemaker (= make plank Schill.-Rübb. III 336) Streitmacher, Unruhestifter, auctor rebellionis 241<sup>9</sup>.  
 panne *f.* Pfanne, Salzpfanne IV 79<sup>20</sup>; V 96<sup>12</sup>.  
 pant *n.* Pfand, Gen. pandes zu Pfand, als Pfand 261<sup>5</sup>; II 97<sup>6</sup>, 148<sup>14</sup>; III 90<sup>4</sup>.



pantquittinghe *f.* Lösung des Pfandes, Zahlung der Schuld II 303<sup>9</sup>.  
 papatum päpstliche Würde II 139<sup>2</sup>.  
 pape Paffe, Geistlicher 17<sup>6</sup>, 27<sup>18</sup>, 30<sup>11</sup>.  
 bi paren paarweise III 365<sup>2</sup>.  
 parmentiger Pergamentmacher II 400<sup>11</sup>.  
 parner = perner Pfarrer III 98<sup>7</sup>.  
 parre *f.* Pfarre, Bezirk des Pfarrers 382<sup>13</sup>; II 323<sup>7</sup>.  
 parrekerke, parkerke, parrenkerke *f.* Pfarrkirche 549<sup>13</sup>; III 156<sup>11</sup>; V 66<sup>18</sup>.  
 parsonse = persone Person, bes. Geistlicher III 68<sup>5</sup>.  
 pard *n.* Teil III 724<sup>25</sup>.  
 parthie *f.* Partei, Parteiung, Zwist II 375<sup>10</sup>; V 205<sup>10</sup>.  
 partyen sw. v. Partei machen, es mit jem. halten IV 110<sup>22</sup>.  
 pasche, pasce *m.* Passah, Ostern 32<sup>13</sup>, 39<sup>9</sup>; II 385<sup>22</sup>; III 156<sup>10</sup>.  
 paschwekene *f.* Osterwoche (vor Ostern u. nach Ostern) V 161<sup>17</sup>.  
 paterjerge Patriarch 33<sup>10</sup>, 104<sup>2</sup>.  
 pawlune, pawelün *n.* Pavillon, Zelt, Walbadin 64<sup>22</sup>, 236<sup>10</sup>, 281<sup>20</sup>, 552<sup>10</sup>; III 385<sup>10</sup>; V 1444.  
 paves, pawes Papst 11<sup>6</sup>.  
 pavesbréf *m.* päpstliches Schreiben II 164<sup>12</sup>.  
 pavesdóm *n.* Papsttum, päpstliche Würde 420<sup>2</sup>; II 138<sup>25</sup>.  
 pawe Pfau, do ward daraf en pawe auß der schönen Sache ward etwas Hässliches, nichts (vgl. Schill.-Lübb. III 312 und Korr. XXVI (1905) S. 95) V 123<sup>21</sup>.  
 pawelün *f.* paulun.  
 paweselik, peweselik päpstlich IV 321<sup>6</sup>.  
 peysz Friebe (aus frz. paix) V 127<sup>20</sup>.  
 pek *n.* Pech V 37<sup>17</sup>.  
 pelegrimatze, pelgrimmase, peregrimacie, peregrinacie *f.* Pilgerschaft; p. varen, tén 48<sup>6</sup>, 87<sup>1</sup>, 302<sup>14</sup>; II 23<sup>10</sup>, 142<sup>10</sup>.  
 pels *m.* Pelz V 84<sup>12</sup>.  
 péne *f.* Strafe (poena) IV 112<sup>26</sup>, 328<sup>28</sup>.  
 penner Salzpfannenbesitzer V 205<sup>17</sup>.  
 pennigbrot *n.* Brot zu 1 Pf. II 335<sup>1</sup>.  
 pennynksake *f.* Sache, welche Geld betrifft, Gelbangelegenheit IV 323<sup>2</sup>; V 78<sup>25</sup>.  
 peper *m.* Pfeffer 168<sup>43</sup>, 506<sup>17</sup>; II 242<sup>24</sup>; V 270<sup>11</sup>.  
 perdenhút Pjerbehaut III 406<sup>12</sup>.  
 peregr- s. pelegr-.  
 perner *m.* Pfarrer (plebanus) II 141<sup>23.28</sup>, 155<sup>7</sup>, 332<sup>4</sup>.  
 pert *n.* Pferd 155<sup>10</sup>.  
 pyl, pil *m.* Pfeil II 303<sup>22</sup>; III 191<sup>7</sup>.

pylre *m.* Pfeiler V 253<sup>17</sup>.  
 pinappel *n.* Zumpitze, Knauf (pinna-culum) II 162<sup>8</sup>.  
 pynkstenmarket Pjingsimarkt V 172<sup>10</sup>.  
 pypen pfeifen 177<sup>9</sup>; IV 315<sup>3</sup>.  
 piper Pfeifer 516<sup>14</sup>; V 131<sup>7</sup>.  
 pitepont *f.* kleine Brücke (petit pont) 286<sup>21</sup>.  
 planke *f.* Planke, Einfriedigung, hölzerne Befestigung der Städte 15<sup>15</sup>.  
 planken sw. v. mit Planken umzäunen 233<sup>9</sup>; II 200<sup>21</sup>.  
 plas *m.* Plaz, Stelle 357<sup>21</sup>.  
 plas *m.* Streit, Zank; to plasse komen in Ungelegenheiten kommen (vgl. Schill.-Lübb. III 338) V 5<sup>16</sup>.  
 plate *f.* Platte, Sarnisch III 272<sup>7</sup>.  
 plege pflichtig V 36<sup>10</sup>.  
 plegen st. v. pflegen 8<sup>20</sup>, 35<sup>14</sup>.  
 pléten sw. v. einen Prozeß führen, prozeßieren IV 294<sup>12</sup>.  
 plicht *f.* Pflichtleistung; Zins, Abgabe, Lohn 536<sup>4</sup>; II 258<sup>21</sup>.  
 plichtich pflichtig, verpflichtet, schuldig II 368<sup>1</sup>.  
 plög *m.* Pflug IV 290<sup>11</sup>.  
 ploge wohl = plagge Rasen, freies Feld IV 81<sup>9</sup>.  
 plogen sw. v. pflügen III 92<sup>7</sup>.  
 pocken Pl. Blattern, Pocken III 172<sup>11</sup>.  
 pöl *m.* Pöhl, unreines Wasser 263<sup>1</sup>.  
 polexe, pollexe Art, Streitart III 409<sup>21</sup>, IV 234<sup>12</sup>.  
 porte *f.* Pforte, Zugang, Stadttor IV 81<sup>10</sup>; V 149<sup>10</sup>.  
 portentum *l.* Vorzeichen 213<sup>27</sup>.  
 porter (nbl.) Bürger 387<sup>15</sup>.  
 präm *m.* Brahm, großes Boot 177<sup>42</sup>, 371<sup>5</sup>; II 162<sup>12</sup>.  
 pravilegium gegen das Gesetz; Du Cange VI 478: vox in malam partem usurpata, quomodo privilegium in bonam, adeo ut privilegium sit praeter legem, privilegium contra legem 213<sup>17</sup>.  
 predikát *f.* Predigt II 329<sup>19</sup>.  
 predicatie *f.* Predigt II 245<sup>21</sup>.  
 predekestöl, predikstöl *m.* Predigstuhl, Kanzel 95<sup>21</sup>; II 332<sup>2</sup>.  
 prelatur *f.* Amt des Prälaten IV 327<sup>20</sup>.  
 presant Präsent, Geschenk II 306<sup>21</sup>.  
 primetyt *f.* erste Stunde (6 Uhr morgens) II 132<sup>5</sup>.  
 prinsinne *f.* Fürstin, Prinzessin II 303<sup>7</sup>.  
 pris *m.* Preis, Ruhm V 137<sup>7</sup>.  
 prisen sw. v. schätzen, bestimmen (Zahl, Wert) 78<sup>17</sup>, 312<sup>17</sup>.  
 privète *f.* geheimes Gemach, Abort 575<sup>5</sup>; II 260<sup>18</sup>.

prophân *m.* Ungläubiger, Heide II 329<sup>20</sup>.  
 prophetären *sw. v.* prophezeien V 96<sup>9</sup>.  
 proven, prowen *sw. v.* prüfen, kennen lernen, wahrnehmen; versuchen 261<sup>1</sup>, 381<sup>12</sup>; II 1331<sup>0</sup>, 310<sup>21</sup>, 3741<sup>12</sup>.  
 proven [ein] = provene (Druckfehler für provenen in) 380<sup>7</sup>.  
 provene *f.* Pfünde (der Geistlichkeit) 205<sup>5</sup>, 357<sup>4</sup>, 4741<sup>8</sup>, 567<sup>8</sup>.  
 provest, prawest Propst, Vorsteher eines Domkapitels 191<sup>12.15</sup>.  
 provestye Propstei, Amt des Propstes II 106<sup>5</sup>, 2241<sup>6</sup>.  
 provisor *m.* Provisor, Verwalter III 61<sup>4</sup>.  
 prûsten *sw. v.* niesen III 168<sup>4</sup>.  
 puchen *sw. v.* pochen, drohen, plündern (= âtpuchen) III 27<sup>2</sup>, 140<sup>1</sup>; IV 64<sup>5</sup>; V 46<sup>7</sup>.  
 pulen *sw. v.* klaben, mit den Fingern langsam und mühevoll losmachen, eine mühsame Arbeit verrichten V 79<sup>2</sup>.  
 punder *m.* Schnellwage II 4131<sup>8</sup>.  
 punt *n.* Punkt, Artikel (einer Verordnung) IV 351<sup>1</sup>.  
 puntliken *Adv.* pûntlich, genau IV 2221<sup>4</sup>.  
 punttol Pfundzoll V 47<sup>2</sup>.  
 quammēt = quā et kām eš IV 273<sup>27</sup>.  
 quant *m.* Tand, was nur zum Schein da ist 4991<sup>4</sup>.  
 quarte *f.* der vierte Teil einer Sache II 331<sup>4</sup>.  
 quartären *sw. v.* vierteilen 183<sup>25</sup>, 5821<sup>2</sup>.  
 quāt, quād böse, zornig, aufgebracht; Subst. *n.* Böses 121<sup>30</sup>, 160<sup>5</sup>, 1611<sup>5</sup>, 2361<sup>8</sup>; II 1111<sup>11</sup>, 137<sup>7</sup>.  
 quātliken *Adv.* schlecht, böse 385<sup>7</sup>.  
 quede *f.* Quitt 298<sup>25</sup>.  
 quēk, quēck, quīck *n.* Vieh, bes. Rindvieh 14<sup>21</sup>, 143<sup>22.25</sup>, 1731<sup>9</sup>, 274<sup>22</sup>, 587<sup>20</sup>; II 80<sup>4</sup>, 1611<sup>12</sup>; III 2271<sup>4</sup>.  
 quēsten *sw. v.* mit dem Quast im Bade peitschen (um die Hauttätigkeit zu reizen), dann überh. peitschen, quälen V 160<sup>2</sup>.  
 quīk *s.* quēk.  
 quīt, qwyth lebig frei; quīt schelden für frei erklären 221<sup>7</sup>; II 1421<sup>12</sup>, 371<sup>7</sup>; IV 113<sup>5</sup>.  
 quitancie Quittung V 127<sup>9</sup>.  
 quīsten *sw. v.* quīt machen, bezahlen, quittieren; freimachen, lösen 173<sup>25</sup>, 5351<sup>12</sup>; III 511<sup>12</sup>; V 961<sup>2</sup>.  
 quīttinge *f.* Loßlassung, Befreiung III 364<sup>5</sup>.

rade *Adv.* schnell, rasch III 241<sup>11</sup>.  
 radebreken, radebraken auf dem Rade brechen, töten durchs Rad, räbern 687, 183<sup>25</sup>, 306<sup>2</sup>, 3991<sup>12</sup>, 436<sup>6</sup>, 5821<sup>12</sup>; II 621<sup>5</sup>, 137<sup>20</sup>.  
 raf *m.* Heilbutte; die abgeschnittenen Flossen der gedörrten Heilbutte II 1101<sup>13</sup>.  
 raken *sw. v.* treffen, erreichen, wohin gelangen 4241<sup>4</sup>; III 1241<sup>5</sup>, 410<sup>7</sup>; IV 2361<sup>7</sup>.  
 rām *m.* Ziel, Plan, Absicht, Vorschlag II 383<sup>22</sup>; III 160<sup>9</sup>.  
 ramen *sw. v. m.* Gen. od. *III.* treffen, erreichen, beschließen, zielen, ins Auge fassen. de tīt, e. geeignete Zeit abwarten 1961<sup>4</sup>, 4191<sup>1</sup>, 4401<sup>8</sup>, 4951<sup>1</sup>; II 17<sup>5</sup>, 69<sup>8</sup>, 3831<sup>7</sup>.  
 raphôn Pl. raphônre Rebhuñ V 1551<sup>12</sup>.  
 rasscop *s.* ratschop.  
 rat *f.* Reihe, Reihenfolge, over rat: hintereinander (?) 2171<sup>2</sup>.  
 rāt (raet) nemen sich beraten II 96<sup>9</sup>.  
 rate = rote Schar, Abteilung 1031<sup>12</sup>.  
 ratschop, rasscop *n.* Gerätschaft 5601<sup>4</sup>; II 301<sup>0</sup>, 35<sup>2</sup>.  
 rådvrågen *sw. v.* um Rat fragen, sich beraten III 390<sup>2</sup>.  
 rauwe = rouwe *f.* Ruhe, Raß, Ruße IV 312<sup>5</sup>.  
 rave Rabe 272<sup>22</sup>.  
 rē *n.* Reh IV 46<sup>21</sup>.  
 recht *Adj.* gerade, recht, dem Rechte gemäß, rechtmäßig, legitim. alder-rechtest Superl. zu recht 211<sup>12</sup>; II 20<sup>6</sup>.  
 rechtes plegen Recht sprechen, zu Gerichte stehen IV 1161<sup>5</sup>.  
 rechtbōk *n.* Rechtsbuch II 3661<sup>9</sup>.  
 rechticheit *f.* Gerechtigkeit, Recht, Gehört, Verpflichtung, Gerechtfame 5571<sup>4</sup>, II 56<sup>8</sup>, 103<sup>2</sup>, 329<sup>9</sup>, 350<sup>6</sup>, 396<sup>22</sup>.  
 rechtshuldich schuldig III 427<sup>4</sup>.  
 rechtverdigen beweisen, dartun; richten, strafen II 399<sup>27</sup>.  
 reddinge *f.* Rettung 259<sup>6</sup>, 504<sup>2</sup>; III 140<sup>5</sup>; IV 324<sup>20</sup>.  
 rēde, reide bereit, fertig, gerüstet, beweglich. r. schat Mobilen(?), rēde gelt bar Geld 16<sup>21</sup>, 24<sup>5</sup>, 311<sup>0</sup>, 163<sup>29</sup>, 210<sup>20</sup>; II 181<sup>0</sup>, 1021<sup>8</sup>, 129<sup>6</sup>, 252<sup>21</sup>, 3511<sup>4</sup>; IV 173<sup>8</sup>, 216<sup>5</sup>.  
 rēde *Adv.* gerade, eben IV 43<sup>9</sup>.  
 rede *f.* Rede, Verhandlung, Rechenschaft; Grund, Ursache 585<sup>22</sup>; IV 377<sup>4</sup>.  
 rēdegelt *n.* Bargeld V 95<sup>7</sup>.  
 redelicheit Billigkeit, Recht IV 75<sup>9</sup>.  
 reden, reddē *sw. v.* bereiten, beschaffen,

- fertig machen, rüsten 12<sup>18</sup>, 13<sup>5</sup>, 15<sup>18</sup>,  
 30<sup>22</sup>, 43<sup>9</sup>, 59<sup>17</sup>, 80<sup>2</sup>, 313<sup>7</sup>; III 176<sup>19</sup>;  
 V 82<sup>7</sup>.  
 ræge *f.* Reihe, Reihenfolge, Ordnung  
 263<sup>20</sup>.  
 regnacie *f.* Regierung II 133<sup>14</sup>.  
 regneringe *f.* Regierung III 357<sup>19</sup>.  
 rey *m.* Tanz, Gesang, Lied V 131<sup>8</sup>.  
 reyement Regiment IV 153<sup>6</sup>.  
 reygen *sw. v.* tanzen 473<sup>11</sup>, 576<sup>20</sup>; II  
 252<sup>20</sup>.  
 reygeren regieren IV 355<sup>6</sup>.  
 reyseg *Adj.* gerüstet, reijig IV 127<sup>7</sup>.  
 reysen *sw. v.* reizen, verschühren, einen  
 Kriegszug unternehmen, 203<sup>3</sup>, 214<sup>2</sup>,  
 215<sup>9</sup>, 592<sup>8</sup>; II 81<sup>12</sup>, 109<sup>11</sup>, 114<sup>17</sup>;  
 III 360<sup>6</sup>.  
 reke Zustand, Beschaffenheit. (wol) to  
 reke gesund, wohlbehalten 61<sup>12</sup>, 72<sup>6</sup>,  
 225<sup>1</sup>; IV 237<sup>4</sup>.  
 reken, rekenen, recken *sw. v.* rechnen,  
 Rechnung ablegen, anführen, er-  
 zählen; wofür achten, halten 35<sup>1</sup>; II  
 112<sup>16</sup>, 143<sup>3</sup>, 161<sup>21</sup>; III 120<sup>9</sup>, 150<sup>1</sup>;  
 IV 173<sup>6</sup>.  
 rekenschoep *f.* Rechnung, Berechnung,  
 Rechenchaft II 387<sup>14</sup>, 21.  
 religiose Ordensgeistliche V 4<sup>5</sup>.  
 rème *m.* Leibriemen, Gürtel; glade  
 rēmen Bärtlinge, Schwächlinge V  
 155<sup>2</sup>.  
 rēmensnider *m.* Riemer, Weißgerber II  
 400<sup>12</sup>.  
 rennebdm *m.* Grenzpfahl, Schlagbaum  
 II 149<sup>18</sup>.  
 rentenēr Rentenbesitzer, Rentner II  
 390<sup>21</sup>; III 358<sup>24</sup>.  
 rēp *m.* Reif, Lau, Seil 464<sup>24</sup>; III 60<sup>21</sup>.  
 reppen *sw. v.* rühren, bewegen II 374<sup>23</sup>.  
 rēsschoep = rētschoep (rēdeschoep) Ge-  
 rättschaft III 139<sup>8</sup>.  
 rēt, reed *n.* Ritt, Zug von Reifigen,  
 Reitergeschwader III 339<sup>11</sup>; IV  
 312<sup>15</sup>.  
 to rēt = torēt Zurüstung 410<sup>25</sup>.  
 rētschoep *f.* Gerätschaft III 61<sup>27</sup>.  
 reventher *n.* Remter II 158<sup>16</sup>, 384<sup>23</sup>.  
 richte *n.* Gericht, Rechtssprechen, Ge-  
 richtsbarkeit, Einrichtung, Richtstätte,  
 549<sup>11</sup>, 582<sup>9</sup>; II 162<sup>4</sup>, 324<sup>15</sup>.  
 richtedach *m.* Gerichtstag III 65<sup>5</sup>.  
 richten *sw. v.* gerade machen, berich-  
 tigen, urteilen, entscheiden, verurtei-  
 len III 295<sup>7</sup>; V 174<sup>28</sup>.  
 richtig recht, aufrichtig, gerecht V  
 237<sup>17</sup>.  
 richtseryver Gerichtschreiber V 164<sup>3</sup>.  
 richteswise *Abb.*, in richtes wyse ge-  
 richtlich 554<sup>9</sup>; II 262<sup>20</sup>.  
 richtevoget Gerichtsboigt IV 145<sup>18</sup>.  
 riddermatesch ritterbürtig V 62<sup>4</sup>.  
 ridderschemp Ritterspiel, Turnier V  
 211<sup>12</sup>.  
 riden reiten; riden vor dem anker vor  
 Anker liegen III 177<sup>14</sup>; V 99<sup>19</sup>.  
 rider *e.* Münze (zu 12 fl.) IV 154<sup>15</sup>.  
 rikedage *Pl.* Reichthum 12<sup>7</sup>.  
 riken *sw. v.* reich machen 489<sup>1</sup>.  
 rykerāt Reichsrat IV 105<sup>9</sup>.  
 rykstad Reichsstadt IV 99<sup>8</sup>.  
 ringe *Adj.* u. *Abb.* leicht, gering, ein-  
 fach; schnell, rasch 396<sup>11</sup>; II 89<sup>12</sup>;  
 III 63<sup>5</sup>.  
 rype, rip reif, reiflich 180<sup>23</sup>, 565<sup>19</sup>; II  
 256<sup>28</sup>; IV 328<sup>13</sup>.  
 ripicheit *f.* Reife 312<sup>6</sup>.  
 risch rasch, schnell V 72<sup>2</sup>.  
 risen *st. v.* sich auf u. abbewegen, fallen,  
 ausfallen, hervorkommen, sich er-  
 heben, sich zeigen III 140<sup>3</sup>, 223<sup>3</sup>; IV  
 207<sup>1</sup>.  
 rid *n.* Ritt, Kriegszug zu Pferde III  
 240<sup>11</sup>.  
 riten *st. v.* reißen, zerreißen III 256<sup>11</sup>.  
 rive verschwenderisch 225<sup>14</sup>.  
 rivēr, reveer, revier Fluß, Strom 212<sup>4</sup>,  
 566<sup>10</sup>, 11.  
 robbines spil Schlägerei, Klosterunfug  
 (robbin Streit) vgl. Jahrbuch des  
 Ver. f. nb. Spr. 1876 S. 50. V 203<sup>15</sup>.  
 roch *m.* Rod II 305<sup>19</sup>, 24.  
 roche *m.* Roggen II 335<sup>1</sup>.  
 rōde *f.* Rute, Meßrute 583<sup>15</sup>.  
 roed *n.* Rot, Farbe (vornam, dat dat  
 roed vorrodet was daß die Röte,  
 Farbe, nicht echt war? vgl. Schill-  
 Lübb. III 512) V 242<sup>18</sup>.  
 rōen *sw. v.* rubern III 217<sup>6</sup>.  
 rōf, roff *m.* Raub 111<sup>14</sup>.  
 rōfhūs *n.* Raubhaus, Raubschloß 371<sup>25</sup>,  
 523<sup>25</sup>; III 127<sup>7</sup>.  
 rōfschep, roweschep *n.* Raubschiff, Pi-  
 ratenschiff 15<sup>27</sup>, 16<sup>3</sup>, 30<sup>23</sup>.  
 rōfslot Raubschloß II 112<sup>2</sup>.  
 rogen *sw. v.* rühren, bewegen, erregen  
 338<sup>16</sup>.  
 rogghe *m.* Roggen II 256<sup>26</sup>.  
 rōk *m.* Rauch 507<sup>1</sup>.  
 roke *m.* Geruch, Duft; Gerücht 217<sup>3</sup>; III  
 162<sup>2</sup>.  
 roke *f.* Sorgfalt, r. hebben *m.* Gen. Acht  
 haben auf III 269<sup>9</sup>.  
 rokelds *Abb.* rokeldsen sorglos; un-  
 geahnt, plötzlich 169<sup>15</sup>; III 283<sup>4</sup>.  
 roken *sw. v.* sorgen für, sich kümmern  
 um, bedacht sein, achten 281<sup>17</sup>, 450<sup>17</sup>;  
 III 1<sup>9</sup>, 155<sup>17</sup>, 379<sup>27</sup>; IV 66<sup>4</sup>.  
 ronne *f.* Rinne, Gasse II 398<sup>29</sup>.

ronnebannere *f.* das kleine Banner od. der Wimpel einer Reiterſchar V 155<sup>15</sup>.  
 ronnen rennen, laufen IV 81<sup>8</sup>.  
 röpent *n.* das Rufen, Getöſe, Geſchrei II 421<sup>12</sup>.  
 rorelös ohne Bewegung, ohne Steuer 477<sup>10</sup>.  
 roren, rören rühren, bewegen, berühren (mit Worten), beſprechen 92<sup>11</sup>, 281<sup>13</sup>; II 150<sup>9</sup>.  
 roſtören *sw. v.* anhalten, mit Beſchlag belegen 179<sup>21</sup>, 562<sup>11</sup>; III 42<sup>6</sup>, 73<sup>1</sup>.  
 rote *f.* Rotte, Schar, Abteilung 162<sup>15</sup>; II 236<sup>27</sup>.  
 rötlescher *m.* Handwerker, der in rot-gegerbtem Leder, Zuchten (rötlaſch) arbeitet II 400<sup>11</sup>.  
 rotte *f.* Ratte 124<sup>12</sup>.  
 rouwe = ruwe Schmerz, Betrübniß, Reue 11<sup>9</sup>.  
 rouwelken rouweleken, rouliken *Abv.* ruhig, unangeſtochen IV 387<sup>5</sup>; V 175<sup>16</sup>, 255<sup>16</sup>.  
 rouwen, rowen ruhen, ausruhen 216<sup>14</sup>, 341<sup>25</sup>; V 115<sup>14</sup>.  
 rowich, rowich ruhig 177<sup>7</sup>, 552<sup>18</sup>; II 252<sup>6</sup>.  
 roven *sw. v.* Raub ausüben, plündern, rauben 81<sup>3</sup>, 58<sup>12</sup>.  
 rover Räuber 31<sup>20</sup>.  
 rowen *s.* rouwen ruhen.  
 roweschep *s.* röſchep Raubſchiff.  
 rowich *s.* rowich ruhig.  
 rube Nebenform v. rupe Raupe, vgl. Korr. V. 94f. V 166<sup>9</sup>.  
 rubenschitter Schmetterling 180<sup>8</sup>.  
 ruchelen *n.* (ital. rocchetto) Chorhemb II 143<sup>2</sup>.  
 rugelinges rüdliſſig II 128<sup>20</sup>.  
 ruchte *n.* Ruf, Leumund, Gerücht; Geſchrei, Ruf um Hilfe 21<sup>18</sup>, 233<sup>13</sup>, 293<sup>20</sup>, 484<sup>12</sup>, 496<sup>6</sup>, 593<sup>9</sup>; II 258<sup>11</sup>, 389<sup>12</sup>.  
 ruchten *Adj.* Druckfehler; die Handſchrift hat rechten II 376<sup>7</sup>.  
 rucker *m.* Räuber, Habſüchtiger II 143<sup>6</sup>.  
 rude *f.* Rute, Strafe V 194<sup>10</sup>.  
 rugen = ruien, ruyen lärmen, tumultuierend gehen 67<sup>13</sup>, 305<sup>18</sup>, 377<sup>20</sup>, 417<sup>24</sup>; III 49<sup>21</sup>.  
 rulle *f.* Rolle (Papier- bzw. Pergamentrolle) II 390<sup>12</sup>.  
 rüm *n.* Raum, freies Feld, Platz IV 224<sup>13</sup>; V 174<sup>8</sup>.  
 rüm geräumig, offen, rein u. frei von Laſten V 80<sup>8</sup>, 232<sup>8</sup>.  
 rume *Abv.* geräumig, reichlich V 144<sup>2</sup>.  
 rumen *sw. v.* weichen, abziehen IV 22<sup>5</sup>.  
 runen *sw. v.* raunen, flüſtern II 132<sup>16</sup>.

rupe *f.* Raupe 180<sup>10</sup>, 564<sup>17</sup>; II 256<sup>20</sup>.  
 ruter *m.* Söldner, berittener Krieger  
 Wegelagerer, Straßenräuber, III 99<sup>1</sup>, 168<sup>18</sup>, 360<sup>8</sup>; V 60<sup>9</sup>.  
 rutergeselle Kriegsgenoffe, Krieger V 228<sup>5</sup>.  
 rūware *f.* Rauchware, Felle, Belzwerf II 400<sup>4</sup>.  
 ruwe *f.* Reue, Kummer, Buße 60<sup>7</sup>, 94<sup>17</sup>; II 149<sup>24</sup>.  
 ruwen *sw. v.* reuen, ſchmerzen II 259<sup>14</sup>.  
 ruwer Bereuer; Rönch des Büßerordens 288<sup>1</sup>.  
 sacht, zacht ſanft, weich, bequem, leicht 81<sup>15</sup>, 484<sup>3</sup>; IV 324<sup>13</sup>.  
 sachtmodich ſanftmütig, milde IV 181<sup>2</sup>.  
 sachtmodicheit *f.* Sanftmut, Milde 175<sup>30</sup>, 544<sup>2</sup>; II 250<sup>2</sup>.  
 zadel, zade Sattel II 151<sup>20</sup>; V 159<sup>21</sup>.  
 sadeln *sw. v.* ſatteln II 156<sup>8</sup>; III 121; V 161<sup>7</sup>.  
 sadelschelle Schelle am Sattel 439<sup>6</sup>.  
 zage *f.* Säge V 234<sup>9</sup>.  
 zage *f.* Zaghaftigkeit V 186<sup>6</sup>.  
 zagen ſagen, abſagen III 294<sup>8</sup>.  
 zaghaftich zaghaft, ängſtlich III 37<sup>3</sup>.  
 sake *f.* Sache, Angelegenheit, Urſache, Grund, Rechtsſache, Prozeß 522<sup>8</sup>; II 154<sup>11</sup>, 328<sup>4</sup>.  
 sake halven dat es ſei denn daß; weil V 174<sup>9</sup>.  
 saken, zaken *sw. v.* ſagen, Anſpruch erheben, refl. verurſacht werden, entſtehen, herrühren 141<sup>7</sup>, 84<sup>1</sup>, 245<sup>20</sup>; II 212<sup>22</sup>, III 36<sup>5</sup>, 414<sup>6</sup>; IV 275<sup>18</sup>.  
 sakinge *f.* Klage, Rechtsſtreit II 374<sup>5</sup>.  
 sâlde *f.* Glück, Heil, Segen 195<sup>22</sup>.  
 sâlicheit Glück, Heil, Seligkeit II 42<sup>1</sup>, 149<sup>23</sup>.  
 sâlichmaker Seligmacher, Heiland III 74<sup>1</sup>.  
 sâlig fromm, gut II 139<sup>15</sup>.  
 sâligen *sw. v.* beglücken, ſegnen, Erfolg verleihen 548<sup>2</sup>.  
 salter *m.* Pfalter, Pſalmen 242<sup>14</sup>.  
 salven *sw. v.* ſalben 226<sup>23</sup>.  
 samelinge *f.* Verſammlung II 102<sup>8</sup>.  
 samentlik geſamt, ſämtlich IV 328<sup>20</sup>.  
 samet geſamt, ungeteilt IV 266<sup>1</sup>.  
 samitticheit = ſamwitticheit Gewiſſen II 417<sup>19</sup>.  
 sammelt geſamt, vereinigt, eingeteilt III 320<sup>5</sup>.  
 sammetleken *Abv.* zuſammen, gänglich V 128<sup>12</sup>.  
 zamnynghe *f.* Sammlung, Verſammlung, Aufgebot, Truppen II 303<sup>24</sup>.  
 sang Geſang, den ſang leggen — durch

ein Interdict den Gottesdienst aufheben 380<sup>6</sup>; II 328<sup>6</sup>.  
 sanghemisse *f.* Gesangsmesse II 245<sup>31</sup>.  
 sardök großes Zeug (halb Leinen, halb Wolle) II 401<sup>20</sup>.  
 sät, zäd *n.* Samen, Saatkorn, Nachkommenſchaft III 77<sup>2</sup>, 279<sup>11</sup>.  
 sate *f.* Beruhigung, Ruhe, Stille; Vereinbarung, Vertrag II 45<sup>12</sup>; III 195<sup>1</sup>; IV 242<sup>15</sup>.  
 sate *m.* Aufseher, Vorsteher II 56<sup>10</sup>.  
 satich ruhig, friedſam II 44<sup>16</sup>.  
 satigen *sw. v.* refl. ſich feſtſetzen, niederlaſſen IV 161<sup>10</sup>.  
 schadafftich ſchadhaft 157<sup>34</sup>.  
 ſchaft Kreatur, Geſtalt V 255<sup>20</sup>.  
 ſchaghtaſele Schachbrett 258<sup>9</sup>.  
 ſchalk Knecht, Diener; Böſewicht 389<sup>26</sup>, 595<sup>12</sup>; III 177<sup>6</sup>.  
 ſchalmuſſchinge *f.* Schärmügel IV 166<sup>14</sup>.  
 ſchanſären *sw. v.* ſchimpfieren, verlegen V 83<sup>15</sup>.  
 ſcap Schaf 282<sup>13</sup>.  
 ſchap *n.* Schrant V 204<sup>12</sup>.  
 ſchapan *st. v.* ſchaffen, ausrüſten 54<sup>12</sup>, 243<sup>23</sup>; II 203<sup>31</sup>, 314<sup>14</sup>.  
 ſcharlaken *n.* Scharlach, ein feines Wollenzug III 288<sup>5</sup>.  
 ſcarp ſcharf, heſtig II 313<sup>5</sup>.  
 ſchat *m.* Schatz, Abgabe, Steuer, Geld 301<sup>4, 18</sup>, 98<sup>17</sup>; IV 86<sup>7</sup>.  
 ſchatten ſchätzen, beurteilen, beſtimmen; Geldſtrafe auferlegen II 374<sup>2</sup>; III 109<sup>3</sup>, 204<sup>9</sup>; IV 118<sup>4</sup>.  
 ſchattinge *f.* Schätzung, Gelbzahlung II 370<sup>14</sup>.  
 ſchedderlik ſchädlich III 358<sup>10</sup>.  
 ſchède, ſcedo *f.* Scheidung, Grenze 42<sup>4</sup>; II 67<sup>2</sup>; IV 264<sup>9</sup>.  
 ſchède *f.* Scheide (des Schwerts) V 218<sup>11</sup>.  
 ſchäden *st. sw. v.* ſcheiden, trennen, urteilen, entſcheiden 75<sup>3</sup>, 76<sup>17</sup>; II 20<sup>14</sup>.  
 ſchèdesman Schießmann IV 9<sup>5</sup>.  
 ſchèdinge *f.* Scheidung, Trennung, Grenze, Entſcheidung 567<sup>15</sup>; II 58<sup>13</sup>, 326<sup>4</sup>, 360<sup>14</sup>.  
 ſchelafftich uneinig, ſtreitig, verſchieden III 6<sup>5</sup>; IV 9<sup>7</sup>.  
 ſchelden *st. v.* ſchelten; ein Urteil ſchelten, d. h. verwerfen und an eine höhere Inſtanz appellieren; laut erklären, quitt ſchelden für frei erklären II 324<sup>1</sup>, 331<sup>8</sup>; IV 124<sup>12</sup>; V 205<sup>11</sup>.  
 ſchelo Unterſchied, Differenz 196<sup>13</sup>.  
 ſchelen *sw. v.* verſchieden ſein; in Streit ſein; fehlen, mangeln; trennen 257<sup>5</sup>,

310<sup>37</sup>, 501<sup>19</sup>; II 150<sup>20</sup>, 259<sup>8</sup>, 391<sup>3</sup>; IV 325<sup>2</sup>.  
 ſchellinge, ſchellinghe *f.* Streit, Differenz 41<sup>14</sup>, 128<sup>10</sup>, 219<sup>10</sup>, 247<sup>6</sup>; II 141<sup>24</sup>, 159<sup>15</sup>.  
 ſchelleke *Pl.* von ſchalk Knecht, Dube (von ungetreuer Gefinnung) II 329<sup>10</sup>.  
 ſchellen ſchälen, abſchälen V 200<sup>5</sup>.  
 ſchemede *f.* Scham 203<sup>13</sup>, 209<sup>14</sup>, 288<sup>23</sup>; II 141<sup>4</sup>.  
 ſchemp *m.* Scherz V 210<sup>6</sup>.  
 ſchempen *sw. v.* Scherz, Spiel treiben V 174<sup>26</sup>.  
 ſchên geſchehen 37<sup>1</sup>, 168<sup>43</sup>, 170<sup>41</sup>, 174<sup>10</sup>; II 130<sup>19</sup>, 140<sup>7</sup>.  
 ſchendeck ſchimpflich V 224<sup>7</sup>.  
 ſchenke *f.* Gabe, beſ. für einen Fürſten III 361<sup>22</sup>.  
 ſcep Schiff II 100<sup>2</sup>.  
 ſchepel *m.* Scheffel 112<sup>6</sup>.  
 ſcher Schäre (Schweben), Klippe bezw. kleine Inſel V 82<sup>7</sup>.  
 ſcherf *n.* Scherflein, die kleinſte Münze 202<sup>14</sup>.  
 ſchermuſen *sw. v.* Gefechte liefern, dat ſchermuſent Schärmügel V 134<sup>14</sup>.  
 ſchermutzinge *f.* Schärmügel III 301<sup>1</sup>.  
 ſchêten *st. v.* ſchießen 199<sup>29</sup>; III 194<sup>6</sup>.  
 ſchêten ſchießen, werfen; ſch. vor verweiſen, Recht bei einer andern Inſtanz ſuchen III 379<sup>23</sup>.  
 ſin recht ſchêten weiterſchieben, verweiſen, Recht bei einer andern Inſtanz ſuchen IV 146<sup>10</sup>.  
 ſchêten êne ſake an weiterſchieben, Recht bei einer andern Inſtanz ſuchen V 57<sup>27</sup>.  
 ſcheverſten Schiefer, Schieferplatte IV 26<sup>3</sup>.  
 ſchicht *f.* Ereigniß, Begebenheit, Auf- ruhr II 151<sup>4</sup>.  
 ſchipkynder Matroſen III 250<sup>17</sup>.  
 ſchicken, ſcikken *sw. v.* ordnen, anordnen, fertig machen, einrichten 392<sup>2</sup>, 589<sup>19</sup>, 591<sup>17</sup>; II 92<sup>5</sup>, 100<sup>9</sup>, 138<sup>14</sup>; IV 150<sup>3</sup>.  
 ſchicket geſchickt, bereit II 362<sup>10</sup>.  
 ſchilt, ſcylt Schilt; Bezeichnung für e. Goldmünze 587<sup>24</sup>; II 312<sup>37</sup>.  
 ſchicniſſe Ordnung V 199<sup>9</sup>.  
 ſchimp *m.* Scherz, Spaß, Hohn III 124<sup>8</sup>.  
 ſchimprede *f.* Schimpfrede II 139<sup>15</sup>.  
 ſchin *m.* Schein, Wortwand IV 131<sup>10</sup>.  
 ſchin ſin ſich zeigen, offenbar ſein 35<sup>12</sup>.  
 ſchinbar offenbar, ſichtbar IV 167<sup>13</sup>.  
 ſchinen *sw. v.* ſcheinen, glänzen III 269<sup>17</sup>.  
 ſchinnen ſchinden, rauben, plündern,

berauben 254<sup>21</sup>; II 264<sup>4</sup>; III 1<sup>3</sup>, 144<sup>4</sup>.  
 schinschove Strahlenglanz, feurige Garbe 479<sup>28</sup>.  
 schipbber n. Schiffsbier II 392<sup>25</sup>.  
 schipbrokich schiffbrüchig 45<sup>7</sup>, 271<sup>24</sup>; II 206<sup>33</sup>; III 181<sup>4</sup>.  
 schiphore, scypheere Eigentümer, Führer eines Schiffes; Kapitän II 39<sup>2</sup>, 212<sup>7</sup>, 315<sup>23</sup>; III 317<sup>5</sup>.  
 schipkynder Matrosen IV 237<sup>13</sup>.  
 schippunt n. Schiffspfund (in Lübed galt 1 Last = 12 Schiffspfund, 1 Schiffspfund = 20 Liespfund, 1 Liespfund = 14 Pfund) II 392<sup>25</sup>.  
 schir rein, lauter 199<sup>18</sup>.  
 schive f. Scheibe, Rad, Glüdstrab 64<sup>15</sup>, 66<sup>10</sup>, 261<sup>27</sup>, 302<sup>17</sup>, 303<sup>24</sup>; II 211<sup>3</sup>.  
 schyvelen sw. v. schwanzen, auf die andere Seite treten, abfallen III 75<sup>9</sup>.  
 schiven st. v. rollen, schieben III 173<sup>5</sup>; IV 74<sup>7</sup>.  
 schlapscholer, slapscholer m. Schlafschüler, d. h. ein Schüler, der im Kloster schläft, Internar II 158<sup>15.21</sup>.  
 scholaster m. Schulmeister III 122<sup>3</sup>.  
 schole, scola f. Schule 94<sup>12</sup>; II 158<sup>14</sup>; III 14<sup>2</sup>.  
 scoltjar Schaltjahr II 90<sup>7</sup>.  
 schomaker Schuhmacher, Schuster II 392<sup>7</sup>.  
 Schonroyse f. Ausfahrt nach Schonen V 200<sup>8</sup>.  
 schönroche m. Schönrögen, Brot aus dem feinsten Roggenmehl (von dreieckiger Form) II 335<sup>2</sup>.  
 schoren sw. v. zerreißen, ein Led bekommen (bes. von Schiffen, die auf e. Klippe stoßen) III 370<sup>4</sup>; IV 51<sup>2</sup>; V 269<sup>12</sup>.  
 schorten sw. v. schützen, zusammenziehen, knüpfen V 89<sup>4</sup>.  
 schot n. Schuß, Steuer, Zins II 41<sup>3</sup>; III 324<sup>12</sup>.  
 schot, scot Geschuß jeder Art, bes. Pfeil; Geschußmaterial, Munition 410<sup>8</sup>, 557<sup>6</sup>; II 89<sup>13</sup>, 141<sup>29</sup>, 148<sup>8</sup>, 264<sup>14</sup>, 316<sup>10</sup>.  
 schoten sw. v. Schuß geben, Steuer zahlen II 41<sup>4</sup>, 408<sup>5</sup>.  
 schotther Rathsherr, der die Bürgersteuer einnimmt II 391<sup>11</sup>.  
 schouwer m. großer Becher mit Dedel V 159<sup>22</sup>.  
 schrichte n. Geschrei, Notruf 17<sup>1</sup>, 318<sup>34</sup>, 584<sup>4</sup>; II 263<sup>3</sup>; III 263<sup>3</sup>.  
 schrien, scryen sw. v. schreien II 141<sup>3</sup>, 306<sup>3</sup>.  
 in schrift schriftlich II 404<sup>7</sup>.

scriver Schreiber IV 296<sup>19</sup>.  
 scriverige f. Schreiberei (der Stadt) IV 330<sup>8</sup>.  
 schudden sw. v. schütten III 136<sup>3</sup>.  
 schuldegen beschuldigen, anklagen 269<sup>11</sup>; II 424<sup>24</sup>.  
 schuldinge f. Schuld, Beschuldigung II 388<sup>15</sup>.  
 schulen sw. v. verborgen sein; sich versteckt halten, lauern 215<sup>15</sup>, 269<sup>13</sup>, 432<sup>11</sup>; IV 85<sup>13</sup>.  
 schult, schulde Verpflichtung, Klage, II 19<sup>13</sup>.  
 schunden sw. v. reizen, anreizen 537<sup>11</sup>.  
 schune f. Scheune IV 77<sup>28</sup>.  
 schuppen stoßen, vertreiben, verjagen V 13<sup>3</sup>.  
 schutte, scutte Schütze 281<sup>20</sup>; II 94<sup>9</sup>.  
 schutten sw. v. schützen, schirmen, zurückhalten III 66<sup>3</sup>.  
 schuttynk m. Schütting, Versammlungshaus der Kaufleute u. Gilben (vgl. Schill.-Rübb. IV 159) II 351<sup>7</sup>.  
 zdust, zdiost m. (tjoste) Turniersampf, Tjost 477<sup>5</sup>; II 282<sup>17</sup>.  
 sede f. Sitte 31<sup>17</sup>, 225<sup>6</sup>, 435<sup>21</sup>; II 203<sup>16</sup>.  
 sedel m. Sitz, Sessel II 215<sup>6</sup>.  
 cedel Zettel, schriftl. Bescheinigung V 173<sup>19</sup>.  
 seden st. v. siedeln, kochen; daß Verbrennen in kochendem Wasser war die gewöhnliche Strafe des Fälschers (vgl. Schill.-Rübb. IV 164) IV 122<sup>14</sup>.  
 sedder, sodder, zeder später, nach, nachher; sedder dat Konj. seitdem 9<sup>21</sup>, 10<sup>22</sup>, 26<sup>22</sup>, 29<sup>24</sup>, 31<sup>16</sup>, 82<sup>7</sup>, 92<sup>9</sup>.  
 seddermêr Adv. später 40<sup>7</sup>.  
 see- s. sê-.  
 segafflich siegreich, sieghaft II 359<sup>10</sup>.  
 sego, seghe m. Sieg 66<sup>8</sup>, 69<sup>18</sup>; III 200<sup>19</sup>.  
 zegelacie f. daß Segeln, Schifffahrt II 363<sup>4</sup>.  
 segelos werden besiegt werden 44<sup>7</sup>, 56<sup>8</sup>, 57<sup>8</sup>, 64<sup>14</sup>, 71<sup>7</sup>, 73<sup>13</sup>, 79<sup>1</sup>, 96<sup>25</sup>.  
 seggen sw. v. = seien sêen III 130<sup>7</sup>.  
 zeghenrik Adj. siegreich III 200<sup>12</sup>.  
 it helpt so wol, also Othbertes seghe-  
 nunge — it helpt so wol, also broder  
 Othbertus segeninge Nebenart =  
 es hilft gar nichts 61<sup>16</sup>, 297<sup>10</sup>.  
 segevechten sw. v. den Sieg erfechten  
 431<sup>6</sup>, 442<sup>15</sup>.  
 seggen sw. v. sagen. seggent n. (Inf.)  
 daß Sagen, Gerücht, Ausspruch  
 495<sup>9.18</sup>; II 388<sup>32</sup>.

zeien, zeyghen sw. v. säen III 279<sup>11</sup>;  
V 255<sup>22</sup>.  
zeygher m. Uhr II 142<sup>17</sup>.  
zeyse, zeyse, zeitze f. Genſe 262<sup>18</sup>; II  
246<sup>22</sup>; III 215<sup>3</sup>.  
ſék, zék, ſeke, zeek ſiech, krank; der  
Kranke 60<sup>7</sup>, 61<sup>8</sup>, 72<sup>3</sup>, 222<sup>10</sup>; II  
142<sup>20</sup>, 149<sup>8</sup>, 204<sup>24</sup>; III 307<sup>22</sup>.  
zekel f. Sichel 262<sup>18</sup>.  
seker Adj. ſicher, beſtimmt III 154<sup>6</sup>.  
zekerheit Sicherheit, Zuverſicht III  
119<sup>18</sup>.  
sekerliken Adv. ſicher, gewiß 121<sup>18</sup>;  
IV 363<sup>11</sup>.  
ſékhús, zeekhús n. Krankenhaus 308<sup>22</sup>.  
sekké Pl. Gáde II 312<sup>2</sup>.  
zèle f. Seele II 142<sup>10</sup>.  
sellen sw. v. geſellen, verbinden II 114<sup>14</sup>.  
selschop, selscop f. Geſellſchaft, Ver-  
tehr, Umgang; Teilnehmer 553<sup>12</sup>;  
II 264<sup>6</sup>.  
selschoppen sw. v. reſl. ſich geſellen, ſich  
vereinigen III 408<sup>12</sup>.  
selsen, zelsen Adj. u. Adv. ſeltſam, wun-  
derbar 338<sup>7</sup>; IV 73<sup>24</sup>, 362<sup>2</sup>.  
sêm m. Sonigſein V 50<sup>9</sup>.  
semmelk ſolcher, Pl. manche, einige  
III 366<sup>22</sup>.  
sendebode Sendbote, Geſandter II  
100<sup>12</sup>.  
sendewin Wein, als Geſchenk geſandt  
II 405<sup>23</sup>.  
sene f. Sehne IV 120<sup>19</sup>.  
senken sw. v. verſenken, durch Senkung  
verſperren III 51<sup>7</sup>; IV 85<sup>20</sup>.  
zenkinghe f. Verſenkung III 301<sup>4</sup>.  
sententie f. Urteilsſpruch II 431<sup>10</sup>.  
seer m. = seiger Uhr II 351<sup>20</sup>, 353<sup>3</sup>.  
sêr wund, krank V 131<sup>7</sup>.  
sêrigen sw. v. verſehen, verſehen 393<sup>12</sup>;  
III 78<sup>10</sup>.  
zêrover Seeräuber II 100<sup>16</sup>.  
ses ſechs 21<sup>4</sup>, 30<sup>26</sup>.  
sealing Sechſling, ein halber Schilling  
= 6 Pfennig (Sechſlinge hat es in  
Nübed bis zur Einführung der Reichs-  
währung gegeben) V 39<sup>20</sup>.  
sestich ſechzig 17<sup>20</sup>.  
seten Druckfehler für leten (lieſen) vgl.  
Anm.: leten ene ſetten in den torn  
III 289<sup>9</sup>.  
sette = gesette n. Geſetz, Verordnung,  
Anordnung 170<sup>21</sup>, 281<sup>29</sup>; II 114<sup>8</sup>.  
setten sw. v. ſetzen, beſtimmen II 128<sup>14</sup>.  
setten bi jem. zur Entſcheidung über-  
laſſen IV 36<sup>6</sup>.  
setten in daghe auf e. Tag ſetzen, Friſt,  
Aufſchub geben, Waffenſtillſtand  
ſchließen; = dagen vertagen; einen

Streit beilegen II 160<sup>14, 20</sup>, 161<sup>22</sup>,  
164<sup>2</sup>; III 324<sup>3</sup>.  
settinge f. Geſetz, Satzung 89<sup>12</sup>.  
sevede ſiebente 196<sup>26</sup>.  
sévogel Seevogel, bibl. Schiffer V  
117<sup>14</sup>.  
seevunt m. was man auf der See oder  
an der Küſte findet, Strandgut 500<sup>21</sup>.  
séwart = sévart f. Seefahrt II 394<sup>24, 27</sup>,  
395<sup>22</sup>.  
sibbe, sybe Blutsverwandſchaft 302<sup>12</sup>,  
494<sup>29</sup>.  
zide Seite II 89<sup>12</sup>.  
side f. Seite II 110<sup>12</sup>.  
side Adj. niedrig II 413<sup>21</sup>.  
syden Adj. ſeiden II 362<sup>1</sup>.  
simboria Balbachin über Fenſtern, Sta-  
tuen uſw. 225<sup>14</sup>.  
single f. äußerſte Einfriedigung der  
Stadt, Burg 593<sup>19</sup>; II 39<sup>12</sup>, 266<sup>7, 9</sup>.  
synke die 5 auf dem Büſſel V 127<sup>4</sup>.  
sinne n. Geſinde 333<sup>20</sup>.  
synnichteit f. Verſtand V 249<sup>17</sup>.  
sint ſpäter, ſind dat Konj. ſeitdem, da,  
weil 106<sup>12</sup>; II 361<sup>10</sup>, 365<sup>11</sup>.  
cipolle Zwiebel V 200<sup>6</sup>.  
siren, syren sw. v. jieren, ſchmüden  
552<sup>14</sup>; II 361<sup>15</sup>.  
ſirheit Schmutz 308<sup>22</sup>; II 142<sup>17</sup>.  
zise f. Miſe II 165<sup>2</sup>, 383<sup>12</sup>.  
sittêren, scitteren sw. v. jitiiren, vor-  
laden III 390<sup>2</sup>; IV 34<sup>19</sup>.  
sciden = siden Dat. Pl. zu side Seite  
II 312<sup>18</sup>, 315<sup>2</sup>.  
scitteren f. ſitteren.  
sc. s. sch.  
slach m. Schlag, Schlag des Holzes,  
Gepräge IV 122<sup>7</sup>.  
slachreghen plöſlicher heftiger Regen,  
Platzregen 240<sup>27</sup>.  
slachtinge Schlägen, Eſchlāgerei, Tot-  
ſchlag II 426<sup>5</sup>.  
slāpdrank m. Schlafdrunk III 392<sup>19</sup>.  
to lange slapen etwas verträumen, vgl.  
Rott. V 75 VI 6. — 57<sup>4</sup>.  
slāphús Schlafgemach 348<sup>21</sup>.  
slāplaken Bettuch IV 177<sup>11</sup>.  
slangenbusse f. Geſchütz mit langem  
Rohr, Schlangenhüſe V 233<sup>10</sup>.  
slawe f. Huſſchlag, Wagenſpur, Fährte  
593<sup>10</sup>.  
slechte n. Geſchlecht, Weibſgeſchlecht  
289<sup>16</sup>; II 19<sup>8</sup>; III 45<sup>5</sup>; IV 219<sup>6</sup>.  
slepen sw. v. ſchleppen, beſ. zum Richt-  
platz 582<sup>13</sup>.  
slete m. Verſchleiß, Verkauf im Kleinen;  
Beilegung eines Streites, Kompro-  
miß IV 156<sup>15</sup>, 324<sup>20</sup>.

slicht eben, flach, slicht, einfach III 117<sup>16</sup>; IV 160<sup>2</sup>.  
 slichten sw. v. slicht, eben machen, slichten 25<sup>21</sup>.  
 alik m. Schlamm III 217<sup>5</sup>.  
 slimmelken Adv. übel, schlecht, elend V 100<sup>5</sup>, 183<sup>15</sup>.  
 slimrekenen sw. v. misachten II 363<sup>15</sup>.  
 slipen st. v. schleifen, schleppen III 153<sup>2</sup>.  
 sliten st. v. schleifen, zerstören; verschleifen, nach und nach verkaufen; slichten, endigen (einen Streit) III 17, 131<sup>5</sup>, 224<sup>23</sup>; IV 116<sup>22</sup>, 328<sup>19</sup>.  
 slot, slod n. Schloß 175<sup>12</sup>; III 21<sup>2</sup>.  
 slotel m. Schlüssel, Zugang 262<sup>27</sup>, 581<sup>16</sup>, II 259<sup>18</sup>; V 149<sup>10</sup>.  
 sluten st. v. beschließen II 429<sup>2</sup>; V 145<sup>2</sup>.  
 smacht m. hoher Grad von Hunger, Verschmachtung IV 384<sup>7</sup>.  
 smal schmal, gering V 83<sup>18</sup>.  
 smeden sw. v. schmieden II 141<sup>10</sup>; III 191<sup>7</sup>.  
 smeliken Adv. schmählich II 312<sup>12</sup>.  
 smide Schmiedeverk, Geschmeide 585<sup>24</sup>; IV 373<sup>8</sup>.  
 smoken räuchern, durch Rauch ersticken III 140<sup>4</sup>, 236<sup>2</sup>; V 257<sup>7</sup>.  
 sneeastich schneeg V 243<sup>6</sup>.  
 sneidich, snedeg listig, schlau III 173<sup>0</sup>, 360<sup>24</sup>.  
 snelheit Schnelligkeit II 128<sup>1</sup>.  
 snévolcke Schneeflocke 506<sup>21</sup>.  
 snicke f. kleines Kriegsschiff 161<sup>20</sup>, 469<sup>22</sup>; II 66<sup>5</sup>, 173<sup>10</sup>, 394<sup>26</sup>; IV 167<sup>10</sup>.  
 snode schlecht, wertlos, erbärmlich II 231<sup>14</sup>, 151<sup>16</sup>.  
 snodicheit f. Glenbigkeit, Erbärmlichkeit III 225<sup>14</sup>.  
 sô—sô bald—bald II 389<sup>20</sup>.  
 so wan = swan wenn irgend, so oft als 22<sup>22</sup>.  
 so wellick = swelk welcher irgend, jeder der 21<sup>12</sup>.  
 sodân solch, so beschaffen 268<sup>15</sup>, 500<sup>14</sup>.  
 sodanich = sodân solch III 90<sup>5</sup>.  
 sodder, zodder (= seder) Adv. später 216<sup>12</sup>; II 198<sup>22</sup>.  
 soed f. sôt.  
 zoem m. Saum V 242<sup>6</sup>.  
 zogeynt Säugling V 231<sup>2</sup>.  
 soldêr Söldner II 302<sup>10</sup>.  
 solderige f. Besoldung, Bezahlung der Söldner IV 137<sup>16</sup>.  
 solt, tzolt Solb, Lohn, Gehalt II 302<sup>10</sup>; III 320<sup>12</sup>.  
 solt Adj. salzig 283<sup>20</sup>.  
 solt n. Salz II 102<sup>20</sup>, 131<sup>3</sup>, 336<sup>6</sup>.  
 solten salzen 493<sup>14</sup>.

solter = salter Pfalter 333<sup>15</sup>.  
 soltkôp m. Salzhandel IV 253<sup>16</sup>, 279<sup>10</sup>.  
 soltschip n. Salzschiß III 51<sup>8</sup>.  
 somelike, sommelke, zomelke, sommelike Plur. 461<sup>7</sup>, 165<sup>4</sup>; II 239<sup>26</sup>, 384<sup>4</sup>, 396<sup>18</sup>.  
 someer, somere Adv. beinahe, größtentheils III 399<sup>8</sup>; V 241<sup>6</sup>.  
 somer Saumtier 322<sup>26</sup>; II 303<sup>7</sup>.  
 sône f. Sühne 102<sup>12</sup>.  
 sônen sw. v. Streit beilegen, versöhnen, sich ausöhnen 291<sup>4</sup>, 621<sup>4</sup>, 73<sup>2</sup>; IV 100<sup>12</sup>.  
 sorchvoldich sorgend, besorgt II 135<sup>4</sup>.  
 sorkot langes Oberkleid mit aufgeschlagenen Ärmeln 414<sup>10</sup>.  
 sos, sosse sechs 215<sup>27</sup>; II 62<sup>7</sup>; III 293<sup>7</sup>.  
 soste, soeste der sechste II 127<sup>4</sup>.  
 sostein, soesteyn, sostên sechzehn II 102<sup>3</sup>, 109<sup>2</sup>; III 79<sup>7</sup>.  
 sostig, soestich sechzig II 104<sup>21</sup>, 116<sup>1</sup>; IV 240<sup>1</sup>.  
 sôt, soed m. aufwallendes Wasser, Brunnen, Quelle 103<sup>7</sup>, 230<sup>4</sup>, 291<sup>2</sup>; IV 211<sup>7</sup>; V 247<sup>8</sup>.  
 sote süß 122<sup>12</sup>.  
 sôtmeister der erste Beamte der Sülze in Lüneburg IV 79<sup>17</sup>.  
 soventeyn siebzehn III 396<sup>20</sup>.  
 spade Adj. u. Adv. spät III 252<sup>2</sup>; IV 298<sup>12</sup>.  
 span n. Spange IV 227<sup>2</sup>.  
 spannen st. v. spannen IV 224<sup>6</sup>.  
 spassêren spazieren V 169<sup>16</sup>.  
 spê Dat. spêge Hohn, Spott II 159<sup>2</sup>.  
 spêgel m. Spiegel, Vorbild, Norm V 101<sup>5</sup>.  
 sik spêgelen an ein Beispiel nehmen an V 262<sup>5</sup>.  
 speyghel Hohn, Spott II 264<sup>22</sup>.  
 speerbreken Speere brechen, turnieren II 283<sup>2</sup>.  
 speren sw. v. sperren, den Dachstuhl aufsetzen; versperren, hindern IV 26<sup>2</sup>; V 76<sup>14</sup>.  
 sperete, sperte n. Sparrwerk, Dachstuhl 171<sup>3</sup>, 183<sup>21</sup>, 522<sup>24</sup>, 580<sup>14</sup>; II 170<sup>18</sup>.  
 sperwescele f. Sperrwechsel, Kampf II 305<sup>14.17</sup>.  
 spêt n. Spieß, Waffe 282<sup>20</sup>; II 155<sup>5</sup>; III 225<sup>1</sup>.  
 spêten sw. v. spießen V 243<sup>10</sup>.  
 spêwort schmähendes Wort V 74<sup>11</sup>.  
 spien sw. v. speien 536<sup>6</sup>.  
 spil n. Spiel, Scherz, Wagnis, Unternehmen III 36<sup>5</sup>.  
 spilde Verbrauch, Verlust; to spilde kommen in Verlust geraten, abhanden kommen V 7<sup>2</sup>.



spilden sw. v. aufbrauchen, verschwen-  
den, anwenden 157<sup>43</sup>; II 232<sup>36</sup>; III  
60<sup>8</sup>.

spildinge f. Verbrauch, Unkosten, Ver-  
lust III 358<sup>16</sup>; V 163<sup>7</sup>.

spillesyde f. weibliche Seite, Linie IV  
273<sup>9</sup>.

spilternaket völlig nackt, splitternackt V  
209<sup>1</sup>.

spyltân m. Zaun, Umfriedigung aus  
spitzen Pfählen III 385<sup>28</sup>.

spisen sw. v. verproviantieren, mit  
Speise versehen 27<sup>14</sup>, 28<sup>8</sup>; II 25<sup>6</sup>;  
III 172<sup>7</sup>.

spisse f. Spitze, erste Reihe des Heeres,  
Schlachtreihe; die spisse schicken die  
Schlacht beginnen 220<sup>17</sup>, 385<sup>24</sup>; III  
266<sup>4</sup>; V 159<sup>4</sup>.

splitteringe f. Spaltung, Zerreißung III  
42<sup>10</sup>.

spoet = spot Spott, Scherz III 124<sup>5</sup>.

spök, spûk n. Spuß, Gespenst 472<sup>18</sup>,  
555<sup>2</sup>; II 154<sup>22</sup>, 155<sup>3.8</sup>.

spokerye f. Spuß, Spußerei V 93<sup>24</sup>.

spon n. Muttermilch V 231<sup>1</sup>.

sportelen sw. v. zappeln; entwey sp.  
miteinander in Streit geraten III  
214<sup>12</sup>.

spreken st. v., sprechen, aussprechen;  
sprechen up Anspruch, Klage erheben  
14<sup>18</sup>; II 19<sup>11</sup>.

spreken ênen dar to durch Sprechen  
dazu bewegen, überreden IV 344<sup>15</sup>,  
345<sup>21</sup>.

spreken ênen dar van durch Sprechen  
von etwas abbringen, abhalten, hin-  
dern V 88<sup>12</sup>.

sprengelbisscop Weihbischof? II 83<sup>3.4</sup>.

spûk s. spök.

staf m. Stab 211<sup>24</sup>.

stake m. Stange 552<sup>12</sup>; II 137<sup>22</sup>,  
247<sup>23</sup>; III 76<sup>4</sup>.

stalhêre Stalherr, Rathsherr, unter  
dessen Aufsicht der Marstall steht III  
86<sup>12</sup>.

stallen sw. v. in den Stall bringen; st.  
vor sich vor eine Burg (od. Stadt)  
lagern, sie belagern 278<sup>13</sup>, 506<sup>7</sup>; II  
42<sup>2</sup>, 87<sup>13</sup>.

stallinge f. Stallung II 159<sup>9</sup>.

staltnisse f. Gestalt III 393<sup>1</sup>.

stam Dat. stampne Stamm, Zweig,  
Geschlecht V 160<sup>10</sup>.

stân st. v. stehen, sich verhalten; m. Gen.  
der Sache: einsehen für, über sich  
nehmen; m. Dat. d. Pers. zustehen,  
gebühren, zukommen III 310<sup>11</sup>; IV  
152<sup>3</sup>; V 91<sup>4</sup>.

stân na nach etw. trachten II 99<sup>7</sup>.

stân up bestehen auf, beruhen auf, be-  
harren auf IV 257<sup>18</sup>; V 182<sup>2</sup>.

standhard Standarte 85<sup>19</sup>.

stapel m. Säule, Unterlage, Bühne,  
von der das Urteil des Richters ge-  
sprochen wird, daher Gerichtsstatt,  
Gericht, Verkaufsstelle, Stapelplatz;  
Haufe von Waren II 53<sup>18</sup>, 402<sup>16</sup>; V  
172<sup>1</sup>.

stât m. Stand, Stellung, Würde, Rang  
561<sup>19</sup>; III 100<sup>2</sup>, 391<sup>16</sup>.

staven sw. v.; den êt staven den Eid  
buchstäblich vorlesen, den der Schwö-  
rende nachzusprechen hat, den Eid  
abnehmen II 432<sup>3</sup>.

stech n. Steg, schmales Brett als Brücke  
III 174<sup>11</sup>.

stede f. Platz, Stelle, Stätte, Erlaubnis  
41<sup>12</sup>; IV 35<sup>14</sup>.

stede geven erlauben, Platz machen,  
nachgeben III 361<sup>14</sup>.

stede unde stunde Ort und Zeit, Ge-  
legenheit III 396<sup>13</sup>, 399<sup>14</sup>.

stêde f. Treue, Stätigkeit IV 16<sup>12</sup>.

stêde Adj. treu, beständig, fest, bauernb;  
stêde sin gültig sein 205<sup>19</sup>, 209<sup>14</sup>;  
II 95<sup>10</sup>; IV 275<sup>6</sup>.

stêde Adb. beständig, stets 554<sup>11</sup>.

stêdegen sw. v. bestätigen 29<sup>23</sup>, 40<sup>17</sup>,  
41<sup>19</sup>, 43<sup>4</sup>, 53<sup>8.12</sup>, 59<sup>8</sup>, 63<sup>2</sup>, 69<sup>10</sup>.

stedeken n. Städtchen III 27<sup>3</sup>.

stêden sw. v. stellen, setzen; gestatten,  
erlauben; lassen, nützen 72<sup>9</sup>, 84<sup>3</sup>,  
555<sup>6</sup>, 589<sup>1</sup>; II 129<sup>12</sup>; III 117<sup>5</sup>.

stêdes stets, immer 271<sup>4</sup>; II 302<sup>9</sup>; III  
400<sup>13</sup>; V 260<sup>10</sup>.

stêdevast stets, fort und fort V 111<sup>6</sup>.

stêfmoder Stiefmutter III 284<sup>2</sup>.

stêfvader Stiefvater 23<sup>4</sup>; III 287<sup>5</sup>.

stegele f. Tritt, Stufengang, bes. vor  
Kirchen 568<sup>25</sup>; II 353<sup>16</sup>; III 30<sup>6</sup>.

steinen f. stênen.

steke m. Stich 216<sup>2</sup>, 385<sup>8</sup>.

stekebane Stechbahn, Turnierplatz V  
212<sup>4</sup>.

steken st. v. stechen, erstechen, ein Pferd  
spornen; turnieren 224<sup>10</sup>, 527<sup>9</sup>; III  
185<sup>20</sup>.

steketûch Turnierrüstung V 212<sup>12</sup>,  
213<sup>1</sup>.

steltnisse, steltnitze (= staltnisse) f.  
Gestalt, Beschaffenheit, Stellung 260<sup>3</sup>  
276<sup>22</sup>, 578<sup>14</sup>; II 59<sup>5</sup>.

stempen, stempeln sw. v. stampfen, be-  
treiben, anstößen III 45<sup>8</sup>, 155<sup>5</sup>.

stempne, stemne f. Stimme 209<sup>23</sup>,  
280<sup>18</sup>, 580<sup>7</sup>; IV 178<sup>16</sup>; V 90<sup>4</sup>.

stên *m.* Stein, steinernes Haus, Gefängnis 562<sup>13</sup>; II 219<sup>34</sup>.  
 mit sulken éren, also Heyleke den stên druch. stên = Schandstein (vgl. Schill.-Lübb. II 226f.) V 165<sup>12</sup>, 189<sup>12</sup>.  
 stênberch *m.* Steinberg, felsiger Berg, felsiger Boden II 159<sup>8</sup>; IV 86<sup>4</sup>.  
 stêndor *n.* Steintor II 440<sup>18</sup>.  
 stênen, steinen *sw. v.* steinigen III 250<sup>16</sup>; V 247<sup>6</sup>.  
 stênhûs massives Haus, festes Haus, Feste 484<sup>9</sup>; III 400<sup>16</sup>.  
 stênkule *f.* Steinbruch IV 43<sup>8</sup>.  
 stênte *n.* Gestein, Gelfstein II 361<sup>14</sup>.  
 stênwech Straßenpflaster, gepflasterter Weg II 349<sup>11</sup>.  
 sterken, starken *sw. v.* stärken, unterstützen V 431<sup>2.16</sup>.  
 sterkliken *Adv.* stark, kräftig III 105<sup>16</sup>.  
 stert *m.* Schwanz IV 77<sup>23</sup>; V 95<sup>12</sup>.  
 sterven *st. v.* sterben; durch Todesfall versterben IV 83<sup>12</sup>.  
 stetelyn *n.* Städtchen (Granson) V 158<sup>2</sup>.  
 steven *f.* Vorderballen, Schnabel des Schiffs III 318<sup>8</sup>.  
 sticht *n.* Stift, Bistum 12<sup>22</sup>, 18<sup>21</sup>, 23<sup>1</sup>, 24<sup>3</sup>, 30<sup>1.4</sup>, 31<sup>21</sup>, 35<sup>14</sup>, 54<sup>2</sup>.  
 stichten *sw. v.* stiften, gründen 918<sup>.21</sup>, 2616<sup>.19</sup>, 35<sup>20</sup>, 40<sup>14</sup>, 71<sup>11</sup>.  
 stichtenote *m.* Stiftsgenosse (des Bistums) III 165<sup>6</sup>, 341<sup>5</sup>.  
 stichter *m.* Stifter, Begründer IV 385<sup>14</sup>.  
 stide steif, fest, stark 177<sup>23</sup>; II 253<sup>6</sup>.  
 stides Druckfehler für strides III 269<sup>19</sup>.  
 stige *f.* Zahlmaß, Zahl von 20 IV 325<sup>18</sup>, 327<sup>11</sup>; V 200<sup>7</sup>.  
 stoe- *s.* stô-  
 stok, stock *m.* Stod, der hölzerne Bod, in welchen die Füße der Gefangenen gefeßt wurden, daher Gefängnis 518<sup>4</sup>, 551<sup>10</sup>; III 17<sup>3</sup>; IV 120<sup>15</sup>.  
 stoken *sw. v.* stechen V 250<sup>2</sup>.  
 stokvisch *m.* Stodfisch III 303<sup>9</sup>.  
 stôl *m.* Stuhl, Störungstuhl, päpstlicher Sig II 127<sup>6</sup>, 304<sup>16</sup>.  
 stolt *Adj.* herrlich, ansehnlich, stattlich II 152<sup>17</sup>.  
 stôlte, stoelte *n.* Gestühl III 359<sup>16</sup>.  
 stoltliken *Adv.* herrlich, stattlich, stolz, hochmütig 592<sup>7</sup>.  
 stôphêr *n.* Bier, das becherweise verkauft wird? II 392<sup>21</sup>.  
 stoppen stopfen, verstopfen III 163<sup>7</sup>.  
 storen *sw. v.* stören, hindern 15<sup>23</sup>.  
 storten *sw. v.* stürzen, fallen, umstürzen 422<sup>20</sup>, 438<sup>2</sup>; II 156<sup>3</sup>, 418<sup>20</sup>.  
 stoten *sw. v.* stoßen, schieben, intr. auf

den Grund stoßen, scheitern 199<sup>23</sup>; II 27<sup>8</sup>; III 20<sup>1</sup>, 153<sup>2</sup>, 404<sup>6</sup>; V 99<sup>10</sup>.  
 stouwen *sw. v.* abbämmen, aufstauen IV 201<sup>6</sup>.  
 stove *m.* Stube, heizbares Gemach, Wohnung 244<sup>20</sup>; II 58<sup>9</sup>, 155<sup>12</sup>, 306<sup>22</sup>.  
 straffen *sw. v.* tabeln, schelten V 12<sup>9</sup>.  
 straffinge *f.* Tabel III 382<sup>21</sup>.  
 strale Pfeil 545<sup>6</sup>.  
 strang Strang II 163<sup>1</sup>.  
 stratenrover Straßenräuber 589<sup>6</sup>, 593<sup>4</sup>.  
 stref straff, steif 240<sup>2</sup>.  
 stricken *sw. v.* knoten, binden II 167<sup>5</sup>.  
 stryddegen Streitdegen, Kämpfer V 239<sup>7</sup>.  
 stridgerich *Adj.* streitlustig III 280<sup>9</sup>.  
 stridwerk *n.* Kriegshandwerk III 170<sup>14</sup>.  
 stroder *m.* Strauchdieb III 224<sup>5</sup>.  
 strowen, strogen *sw. v.* streuen 289<sup>7</sup>, II 141<sup>17</sup>.  
 strâk *m.* Strauch, Strauchwerk III 62<sup>7</sup>.  
 struchônre *Pl.* Strauchdiebe II 611<sup>6</sup>.  
 strâsz *m.* Strauß (Vogel) V 75<sup>6</sup>.  
 stücke *n.* Stück; Sache, Ding 208<sup>27</sup>.  
 stuckelyn *Dim.* von stücke *n.* Stück II 311<sup>27</sup>.  
 stupe *f.* Pfahl, an den ein Verbrecher gebunden wurde, um öffentlich mit Ruten gezüchtigt zu werden; Züchtigung V 181<sup>13</sup>, 261<sup>18</sup>.  
 sturen *sw. v.* steuern, hindern, wehren 26<sup>26</sup>; II 346<sup>11</sup>.  
 sturlos steuerlos, unbändig II 501<sup>5</sup>, 154<sup>12</sup>.  
 stuven *st. v.* stieben; aufliegen, umherwirbeln 295<sup>10</sup>; V 93<sup>12</sup>.  
 stavete *n.* niedriges Gebüsch, Gestrüpp IV 357<sup>7</sup>.  
 sâ, zue *f.* Sau 210<sup>24</sup>; V 272<sup>20</sup>.  
 sube *m.* langes Kleid (Schäube), Lalar V 126<sup>9</sup>.  
 suchten, suften *sw. v.* seufzen 205<sup>9</sup>, 240<sup>9</sup>; III 379<sup>1</sup>.  
 suke *f.* Krankheit, Seuche 34<sup>3</sup>, 61<sup>11</sup>, 169<sup>16</sup>.  
 sukedage Krankheit 268<sup>10</sup>, 287<sup>14</sup>.  
 sulf selbst; de sulve derselbe 203<sup>25</sup>, 317<sup>26</sup>; II 111<sup>7</sup>.  
 sulfander, sulfander selbstweit V 191<sup>3</sup>, 231<sup>23</sup>.  
 sulfmêster Salzsiedemeister, Salzpfannenpächter (in Lüneburg), rector salinae (vgl. Nb. Zb. V 154f.) IV 322<sup>6</sup>.  
 salte *f.* Salzwerk, Saline, Salzquelle (vgl. Nb. Zb. V 109ff. Erklärendes Wörterverzeichnis der Lüneburger Süße) 121<sup>0.14</sup>, 241<sup>14</sup>; II 32<sup>15</sup>; III 253<sup>12</sup>.

sultegüt *n.* Einkünfte von der Saline IV 61<sup>4</sup>.

sulver *n.* Silber 65<sup>2</sup>, 86<sup>16</sup>, 210<sup>31</sup>.

sulveren *Adj.* silbern II 158<sup>18</sup>; III 136<sup>8</sup>.

sulverpagimente Zählmünze aus Silber V 177<sup>1</sup>.

sulversmyde *n.* Silbergeschmeide, Silbergerät III 31<sup>4</sup>; IV 373<sup>2</sup>.

mit sunderheit = *Abb.* besonders III 364<sup>32</sup>.

sunderen *Abb.* besonders IV 326<sup>20</sup>.

sundergen *Abb.* besonders, namentlich II 140<sup>16</sup>.

sunderk, sunderch besonder 561<sup>20</sup>; IV 373<sup>2</sup>; V 59<sup>2</sup>.

sune *Adj.* sichtbar, deutlich, möglich; dat suneste daß wahrscheinlich Beste 336<sup>12</sup>; III 2<sup>4</sup>.

sunt *m.* Sund, Meerenge 443<sup>18</sup>.

sunt, sund *f.* Gesundheit, Leben III 137<sup>4</sup>; IV 120<sup>14</sup>.

sunt, sund *Adj.* gesund 253<sup>1</sup>, 319<sup>2</sup>; II 306<sup>11</sup>; III 89<sup>8</sup>.

suntheit *f.* Gesundheit II 138<sup>18</sup>.

surrynge *f.* Brummen, Murren III 389<sup>8</sup> zusen *sw.* v. sausen, rauschen V 202<sup>4</sup>.

suster, zuster Schwester 461<sup>13</sup>, 571<sup>11</sup>; II 146<sup>8</sup>.

susterdochter Schwestertochter II 82<sup>14</sup>.

susterkinder Schwesterkinder IV 267<sup>9</sup>.

susterson Schwesterjohn 101<sup>2</sup>, 104<sup>7</sup>.

suuden Druckfehler für sunden III 390<sup>23</sup>.

suverlik sauberlich, bedeutend, ansehnlich III 217<sup>10</sup>.

swack schwach, fraglos II 424<sup>30</sup>.

swalch Schlund III 163<sup>8</sup>.

swalm *n.* Schwarm (v. Bienen) IV 384<sup>14</sup>.

swär, zwar schwer, gewichtig, hummervoll, lästig 11<sup>10</sup>, 27<sup>18.19</sup>; II 103<sup>3</sup>, 328<sup>18</sup>, 412<sup>14</sup>.

swarde *f.* Haut 225<sup>8</sup>.

swares (Gen.) nach dem Gewicht gerechnet, Bezeichnung einer Gewichtsmasse; lastswares = 4000 Pfb.; puntswares = 3 Gentner (vgl. Lübb.-Walth. 394) V 371<sup>9</sup>.

swärheit *f.* Schwierigkeit, Gewicht, Last 396<sup>9</sup>; IV 102<sup>10</sup>.

swärlik schwer, schmerzlich 16<sup>17</sup>, 46<sup>17</sup>. zwarliken *Abb.* auf schwere Weise, heftig, stark II 396<sup>11</sup>.

swart schwarz 387<sup>18</sup>.

swemmen, zwemmen *sw.* v. schwimmen 209<sup>2</sup>; II 206<sup>28</sup>.

swepe *f.* Peitsche 520<sup>12</sup>.

zweren schwören II 258<sup>28</sup>.

swert, sveyrt *n.* Schwert II 306<sup>3</sup>.

swerdslach Schwertschlag III 105<sup>20</sup>.

swertmäch Verwandter (von männlicher Seite) II 48<sup>31</sup>.

swertside *f.* männliche Linie der Verwandtschaft IV 262<sup>9</sup>.

swigen *st.* v. Schweigen, den Gottesdienst einstellen III 58<sup>5</sup>; IV 21<sup>18</sup>.

swinde *Adj.* u. *Abb.* ungefüß, heftig, stark, groß; geschwind 569<sup>6</sup>, 576<sup>21</sup>.

swindicheit Klugheit, List; Betrug 394<sup>8</sup>.

swommen, swomen *sw.* v. schwimmen IV 226<sup>11</sup>; V 154<sup>2</sup>.

sworenscep Verschwörung 399<sup>5</sup>.

taal *f.* tal.

tabbert *m.* eine Art langen Mantels III 29<sup>8</sup>.

tachter = to achter zurück II 413<sup>12</sup>.

tafelsmeye *n.* Tafelgeschmeide, goldenes u. silbernes Tafelgeschirr IV 166<sup>28</sup>.

taffel *f.* Tafel, Altarbild II 142<sup>17</sup>.

takel Tafelwerk III 174<sup>11</sup>.

tal, taal, tall *m.* Zahl 109<sup>2</sup>, 257<sup>9</sup>; II 415<sup>5</sup>.

talen *sw.* v. zählen 522<sup>1</sup>.

tallyen *sw.* v.; t. an recht wohl = vor Gericht fordern (vgl. Schill.-Lübb. IV 508) V 169<sup>2</sup>.

tappen *sw.* v. zapfen, verzapfen II 392<sup>23</sup>.

taverne *f.* Wirtshaus III 425<sup>2</sup>.

tegede *m.* Zehnte, Abgabe 112<sup>11</sup>, 133<sup>4</sup>, 266<sup>31</sup>, 553<sup>18</sup>.

tegel, teghel *m.* Siegel 138<sup>24</sup>, 296<sup>12</sup>; II 209<sup>23</sup>.

tegelhûs *n.* Siegelhaus, Siegelhof (Siegelei) IV 317<sup>5</sup>.

tegen, thegen *Abb.* u. Präp. gegen (vgl. tigen) 71<sup>4</sup>, 80<sup>3</sup>, 95<sup>22</sup>, 313<sup>3</sup>; II 219<sup>21</sup>, 302<sup>8</sup>, 348<sup>18</sup>; III 88<sup>4</sup>, 361<sup>34</sup>.

tegende *n.* Zehnte IV 264<sup>11</sup>.

tein, teyne, teinde zehñ, zehnte 521<sup>28</sup>; II 383<sup>10</sup>.

teyn werve zehñmal II 113<sup>1</sup>.

teinvolt zehñfältig 31<sup>4</sup>, 253<sup>18</sup>.

têken, teyken *n.* Zeichen 61<sup>2.5</sup>, 84<sup>14</sup>, 159<sup>27</sup>; II 95<sup>14</sup>, 139<sup>21</sup>.

telden Pferd, daß im Paßgang geht, Zelter 155<sup>18</sup>, 414<sup>11</sup>; II 227<sup>23</sup>.

telen *sw.* v. gebären III 58<sup>9</sup>, 414<sup>6</sup>; IV 21<sup>27</sup>.

telen = tellen zählen, zählen, rechnen IV 294<sup>24</sup>.

telinge *f.* Geburt 222<sup>7</sup>.

telt *n.* Belt III 161<sup>25</sup>; V 189<sup>10</sup>.

temelicheit *f.* Ziemlichkeit, geziemenbes Wesen III 121<sup>33</sup>.

temen geziemen II 174<sup>12</sup>, 370<sup>21</sup>.

tæn st. v. ziehen; sik tæn to hone als  
Hohn aufnehmen, empfinden 24<sup>22</sup>,  
59<sup>17</sup>, 62<sup>2</sup>; II 96<sup>11</sup>; III 196<sup>2</sup>.  
thene Bühne 266<sup>10</sup>.  
tenenslach Badenstreich V 181<sup>27</sup>.  
teren sw. v. leeren, mit Leer bestreichen  
III 371<sup>16</sup>.  
tären sik sw. v. sich benehmen, sich ge-  
bärden III 51<sup>2</sup>.  
tergen sw. v. zerren, reizen, neden  
424<sup>13</sup>.  
teringe f. Zehrung 157<sup>44</sup>; III 21<sup>20</sup>.  
terling m. Ballen od. Baden Tuch (als  
Maß 28—30 Laten) V 50<sup>2</sup>.  
tiche f. Verschuldigung, Anklage, Ver-  
dächtigung III 14<sup>22</sup>; IV 47<sup>7</sup>.  
tiden sw. v. sich wohin begeben, zu  
etwas eilen III 129<sup>2</sup>, 168<sup>2</sup>, 375<sup>16</sup>;  
V 156<sup>21</sup>.  
tidich zeitig, frühzeitig 536<sup>16</sup>.  
tydinge f. Zeitung, Bottschaft, Nachricht  
III 395<sup>6</sup>.  
tien tigen st. v. zeihen, Schuld geben  
77<sup>19</sup>, 98<sup>2</sup>, 311<sup>29</sup>; IV 211<sup>14</sup>.  
tigen = tegen gegen IV 248<sup>11</sup>, 251<sup>2</sup>,  
278<sup>2</sup>.  
timmer n. Bauholz II 18<sup>2</sup>.  
tymmerholt n. Zimmerholz, Bauholz  
III 240<sup>7</sup>.  
tynne f. Zinne II 159<sup>7</sup>.  
tins m. Zins 30<sup>15.19</sup>.  
tinsachtich, tinsachtich zinßpflichtig, tri-  
butschpflichtig 284<sup>16</sup>, 325<sup>16</sup>, 428<sup>2</sup>.  
tynslos Adj. frei von Zins, Tribut II  
255<sup>27</sup>.  
tit f. Zeit; gûd tit zu rechter, nicht zu  
später Zeit III 184<sup>15</sup>.  
titelke n. Tüffel, Pünktchen IV 258<sup>18</sup>.  
titlik, tytlik, tidlik zeitlich, zeitgemäß,  
weltlich, irdisch 199<sup>2</sup>, 256<sup>17</sup>; II 81<sup>1</sup>;  
III 119<sup>8</sup>; V 242<sup>22</sup>.  
tobben sw. v. zupfen, zerren, ziwaden,  
sich abmühen 396<sup>27</sup>; II 265<sup>27</sup>.  
tobâden st. v. entbieten; (durch einen  
Boten) sagen, entbieten lassen 581<sup>21</sup>;  
II 262<sup>17</sup>.  
tobehoringe f. Zubehör, Angehörigkeit  
184<sup>2</sup>; II 360<sup>7</sup>; III 143<sup>4</sup>.  
tobehorlich zugehörig V 158<sup>2</sup>.  
tobeschriwen zuschreiben, zuteilen 498<sup>2</sup>.  
toboden sw. v. sagen lassen III 4<sup>20</sup>.  
toboginge f. Buneigung, Inflation V  
256<sup>1</sup>.  
toboren sw. v. gebühren, zustehen 244<sup>12</sup>,  
441<sup>14</sup>, 536<sup>4</sup>.  
tobreken zerbrechen, abbrechen, nieder-  
reißen 171<sup>2</sup>, 59<sup>15</sup>, 176<sup>2</sup>.  
tobringen herzubringen, (Geld) durch-  
bringen, verschmenden III 125<sup>22</sup>.

toch m. Zug, Reise, Gang, Unter-  
nehmen II 419<sup>20</sup>.  
todammen sw. v. zubämmen 388<sup>4</sup>.  
todedingen durch Vertrag zuweisen,  
II 440<sup>14</sup>.  
todâlen zertheilen, zerstreuen 12<sup>4</sup>, 392<sup>2</sup>.  
todônt n. Zutun, Hilfe 241<sup>24</sup>.  
todryven zuteilen, zufügen II 359<sup>7</sup>;  
IV 379<sup>1</sup>.  
toentbâden durch einen Boten sagen  
lassen III 337<sup>2</sup>.  
togaddere zusammen 260<sup>24</sup>; II 169<sup>24</sup>,  
308<sup>20</sup>.  
togân herantommen II 152<sup>7.12</sup>.  
togank m. Zugang, Fergang, Angriif  
II 152<sup>4</sup>.  
toge m. Zug, Winkelszug, loser Streich,  
Lude V 80<sup>2</sup>.  
tôgen sw. v. zeigen V 246<sup>4</sup>.  
togeren sw. v. zögern, anhalten 570<sup>10</sup>.  
togeven gestatten, einräumen 557<sup>12</sup>.  
togewant zugewandt, Untertan, An-  
hänger V 175<sup>7</sup>, 176<sup>16</sup>, 178<sup>12</sup>, 181<sup>1</sup>,  
194<sup>20</sup>, 196<sup>2</sup>, 218<sup>2</sup>, 224<sup>6</sup>.  
tograven zugraben, absperrern 78<sup>2</sup>, 312<sup>1</sup>.  
tohant sogleich, sofort 24<sup>7</sup>, 31<sup>12</sup>, 62<sup>12</sup>,  
66<sup>7</sup>.  
toherden sw. v. antreiben, antreiben  
262<sup>20</sup>; III 45<sup>12</sup>, 194<sup>4</sup>, 313<sup>12</sup>.  
toholden mit es mit jem. halten, ihn  
unterstützen V 55<sup>2</sup>.  
toholt, toholde Aufenthalt; Unter-  
stützung, Hilfe II 262<sup>16</sup>; IV 77<sup>25</sup>,  
168<sup>4</sup>.  
tohope, thohope zusammen, zuhauf  
543<sup>4</sup>; II 351<sup>2</sup>.  
tohopesettinge f. Bündniß, Vertrag III  
111<sup>11</sup>.  
tohopezwerent n. gemeinsame Ver-  
schwörung III 3<sup>2</sup>.  
tohoren sw. v. zugehören II 141<sup>2</sup>.  
tohouwen, tohowen sw. v. zerhauen,  
schlagen 65<sup>2</sup>, 302<sup>22</sup>; II 211<sup>6</sup>, 307<sup>10</sup>;  
IV 14<sup>2</sup>.  
tokumpst f. Ankunft 268<sup>19</sup>, 300<sup>6</sup>, 385<sup>22</sup>,  
539<sup>2</sup>; III 9<sup>7</sup>.  
tol, tolle m. Zoll 20<sup>2</sup>, 22<sup>22</sup>, 249<sup>1</sup>, 546<sup>14</sup>;  
II 129<sup>14</sup>; IV 379<sup>2</sup>.  
tolach (zu toleggen) alles was dazu  
gehört II 326<sup>2</sup>.  
tolaten zulassen, erlauben, geschehen  
lassen, verzeihen II 389<sup>21</sup>; IV 129<sup>16</sup>.  
tolatinge f. Erlaubniß IV 321<sup>6</sup>.  
toleggen hinzulegen; zuschreiben, vor-  
werfen, Schuld geben 554<sup>4</sup>, 572<sup>22</sup>;  
III 292<sup>7</sup>, 437<sup>2</sup>; IV 336<sup>6</sup>; V 85<sup>12</sup>.  
tollen sw. v. Zoll bezahlen, zollpflichtig  
sein III 422<sup>15</sup>.  
tolesten Abb. zulegt III 359<sup>22</sup>.

tolike, togelike Adv. zu gleicher Zeit 381<sup>24</sup>; II 146<sup>18</sup>; III 59<sup>32</sup>.  
 tollnry, tollennryg zollfrei 15<sup>11</sup>; II 212<sup>38</sup>.  
 tolöven sw. v. einem etwas zutrauen 220<sup>4</sup>, 584<sup>1</sup>.  
 tomaken fertig machen, zurüsten 92<sup>12</sup>, 209<sup>20</sup>; II 61<sup>7</sup>.  
 tomale gänzlich, zugleich, zusammen, sehr 24<sup>12</sup>, 256<sup>10</sup>; II 99<sup>3</sup>.  
 tomiddest Adv. in die Mitte II 108<sup>11</sup>.  
 thon = to den zu den II 310<sup>33</sup>.  
 toname m. Zuname 594<sup>19</sup>.  
 top m. Kopf, Spitze des Kopfes, dann überh. Kopf; Spitze des Mastes II 97<sup>2</sup>; III 302<sup>5</sup>.  
 topalen sw. v. zupfählen, durch eine Pfahlreihe verperren III 229<sup>16</sup>.  
 tor = to der IV 39<sup>18</sup>.  
 toräden zubereiten, zurüsten III 194<sup>4</sup>.  
 toreke s. reke.  
 toréken zureichen, genügen V 95<sup>8</sup>.  
 torfachtig von Torfse, Rasenart; nur in der Verbindung egen, unbewegliches Eigentum, liegendes Eigen (vgl. Schill.-Lübb. IV 584) 21<sup>19</sup>.  
 torichtinge Zurechtung, gerichtlicher Zuspruch II 374<sup>27</sup>.  
 toriden auseinanderreiten, sich auflösen III 368<sup>13</sup>.  
 toriten st. v. intrans. zerreißen, spalten, auseinandergehen; 213<sup>24</sup>, 252<sup>18</sup>, 510<sup>1</sup>; II 135<sup>13</sup>.  
 torn m. Turm, Gefängnis 45<sup>4</sup>, 49<sup>8</sup>, 59<sup>12</sup>, 65<sup>7</sup>, 66<sup>9</sup>, 253<sup>21</sup>.  
 torne m. Born 121<sup>17</sup>.  
 tornei m. Turnier 93<sup>9</sup>.  
 tornen sw. v. zürnen 30<sup>20</sup>, 204<sup>29</sup>.  
 tornich, tornisch, tornesch zornig 278<sup>9</sup>, 562<sup>16</sup>; II 134<sup>21</sup>.  
 tornois grobe Silbermünze, grossus Turonensis urspr. in Tours geprägt II 303<sup>9</sup>.  
 tortyse, tortisie f. gedrehte Kerze, Fadel IV 54<sup>4.8</sup>.  
 torugge torugghe Adv., zurück 538<sup>2</sup>; II 99<sup>11</sup>.  
 torugge spreken Rücksprache halten, nehmen II 390<sup>6</sup>; III 397<sup>16</sup>.  
 torugge wiken zurückweichen IV 209<sup>15</sup>.  
 tosaat n. Bündnis III 11<sup>23</sup>.  
 tosaage f. Anspruch, Forderung IV 273<sup>21</sup>.  
 tozate f. Festsetzung, Bündnis III 79<sup>14</sup>.  
 toschreven st. v. schriftlich überweisen II 375<sup>4</sup>, 376<sup>5</sup>.  
 toseggen ansagen, Klage erheben, zusagen, versprechen II 96<sup>8</sup>, 427<sup>22</sup>.

tosën, toseen zuhehen, Acht auf etwas haben 236<sup>20</sup>; II 389<sup>23</sup>.  
 toslän, toslagen zerstören, zer schlagen, durchprügeln; durch Handschlag zusichern; verperren, mit Beschlag belegen 155<sup>20</sup>, 382<sup>9</sup>; II 328<sup>14</sup>.  
 tosluten zuschließen, verperren III 400<sup>3</sup>.  
 tosokent n. Zulauf, Besuch 183<sup>14</sup>, 578<sup>14</sup>, 579<sup>19</sup>; II 33<sup>3</sup>, 166<sup>5</sup>, 261<sup>34</sup>.  
 tosokynge f. Besuch, Zulauf 21<sup>1</sup>, 249<sup>6</sup>.  
 tosprake rechtlicher Anspruch, Klage III 101<sup>6</sup>.  
 tospreken zusprechen, bestimmen, zurehen, Mut machen; Klage, Anspruch erheben 472<sup>9</sup>; III 51<sup>11</sup>; IV 18<sup>7</sup>.  
 tostän zugestehen, verbürgen, bekennen, anerkennen II 409<sup>16</sup>; III 396<sup>16</sup>; IV 137<sup>14</sup>.  
 tosteden gestatten, zulassen 596<sup>19</sup>; II 85<sup>1</sup>.  
 tostoppen zustopfen 241<sup>18</sup>.  
 toswillen zuschwellen V 268<sup>2</sup>.  
 totaster Mithelfer V 237<sup>4</sup>.  
 totidinge f. d. Hinziehen an einen Ort; Streben, Sehnsucht 556<sup>10</sup>.  
 totten = tot en zu ihnen II 308<sup>4</sup>.  
 tovalen statfinden, zusallen; mit einem sich anschließen, verbinden, zustimmen III 40<sup>2</sup>; IV 200<sup>6</sup>.  
 tovollen sw. v. zu Fall bringen, nieder schlagen III 357<sup>11</sup>.  
 toven, tuven warten, zaubern; aufhalten, hindern, festnehmen 17<sup>8</sup>, 262<sup>18</sup>, 389<sup>8</sup>; III 435<sup>1</sup>; IV 39<sup>18</sup>, 178<sup>2</sup>, 251<sup>8</sup>, 279<sup>6</sup>; V 40<sup>9</sup>.  
 tover m. Zuber 508<sup>7</sup>.  
 toverdigen ausrüsten, fertig machen II 362<sup>12</sup>.  
 toveren sw. v. zaubern IV 94<sup>3</sup>.  
 toverye f. Zauberei 272<sup>17</sup>, II 107<sup>10</sup>.  
 toversche f. Zauberin V 181<sup>15</sup>.  
 tovlöten aufliessen, hinfahren 14<sup>12</sup>.  
 tovlucht f. Zuflucht, Schutz 10<sup>6</sup>; II 199<sup>7</sup>.  
 tovoeren Adv. zuvor 210<sup>1</sup>; II 109<sup>20</sup>.  
 tovoeren komen vorwärts kommen V 47<sup>10</sup>.  
 tovdören sw. v. zerstören 415<sup>23</sup>; II 306<sup>25</sup>, 307<sup>20</sup>.  
 tovdören sw. v. zuführen III 42<sup>9</sup>; IV 319<sup>8</sup>.  
 thooversicht, tovorzichte f. Zuversicht, Vertrauen 204<sup>3</sup>; II 312<sup>19</sup>.  
 tovredeu zufrieden III 112<sup>2</sup>.  
 tow n. Tau, Estrich III 174<sup>3</sup>, 377<sup>19</sup>.  
 towassen, towasschen st. v. zumachen, zunehmen II 162<sup>17</sup>; III 240<sup>14</sup>.  
 towedder zuwider, entgegen, feindlich II 224<sup>20</sup>.  
 towelik Adj. rasch, schnell III 33<sup>9</sup>.

towerpen zerwerfen, zugrunde richten,  
 zerstören II 202<sup>28</sup>, 307<sup>8</sup>.  
 tragh träge, langsam 236<sup>1</sup>.  
 tranich weinend, von Tränen naß 25<sup>12</sup>.  
 treden sw. v. zertreten, niedertrreten,  
 zerstampfen 34<sup>2</sup>; III 158<sup>2</sup>; IV 64<sup>1</sup>;  
 V 65<sup>1</sup>.  
 treden st. v. treten; tr. van zurüdtreten,  
 abfallen II 136<sup>12</sup>, 143<sup>20</sup>.  
 treifelen sw. v. beschwindeln, betrügen  
 177<sup>35</sup>, 555<sup>8</sup>.  
 treyzeren s. wol getreyzeret III 314<sup>1</sup>.  
 treck m. Zug, Begleitung 26<sup>3</sup>, 368<sup>7</sup>.  
 trecken sw. v. ziehen 24<sup>6</sup>, 104<sup>19</sup>, 175<sup>8</sup>,  
 528<sup>8</sup>.  
 trent m. Rundung, Grenze; umme den  
 trent ungefähr, ringsherum (vgl. um-  
 metrent) V 246<sup>1</sup>.  
 trezekamere f. Schafkammer, Kammer  
 des Treßlers, wo der Ordensschaf auf-  
 bewahrt wurde II 247<sup>16</sup>.  
 tresel, trezel m. Schafkammer 173<sup>21</sup>,  
 534<sup>21</sup>; III 324<sup>14</sup>.  
 trippentreder Pantoffelträger, Spott-  
 name für Feiglinge, die sich zu Hause  
 halten (vgl. Schill.-Lübb. IV 613)  
 V 155<sup>2</sup>.  
 tryte großes Schiff II 19<sup>3</sup>.  
 troch Flog, Mulde; he hadde desse sake  
 uth deme troge nomen = außs gerate-  
 wohl genommen? (vgl. Schill.-Lübb.  
 IV 614) V 229<sup>6</sup>.  
 troye f. Jade, Wams V 84<sup>14</sup>.  
 tronier m. Schwindler, Betrüger 367<sup>20</sup>.  
 trosse f. Troß, Gepäd II 129<sup>10</sup>.  
 tröst m. Zuersticht, Trost; by gudeme  
 tröste betrunken V 104<sup>16</sup>, 168<sup>16</sup>.  
 trösten sw. v. trösten II 141<sup>6</sup>.  
 truggelio f. Bettelei V 65<sup>31</sup>.  
 trurent n. Trauern 195<sup>25</sup>.  
 truwe Adj. treu, sicher. to truer hant  
 zuverläßig, vertrauensvoll 197<sup>21</sup>; II  
 327<sup>1</sup>.  
 truwelosicheit Treulosigkeit II 377<sup>21</sup>.  
 truweloseliken Abb. treulos II 363<sup>17</sup>.  
 truwen sw. v. trauen, vertrauen, heiraten  
 III 414<sup>6</sup>.  
 tuch = tucht Zucht, Anstand 203<sup>2</sup>.  
 tûch, tug n. Zeug, Kriegsgerät, Aus-  
 rüstung 81<sup>7</sup>, 313<sup>13</sup>; V 184<sup>16</sup>, 191<sup>2</sup>.  
 tûchnisse f. Zeugnis, Beweis III 45<sup>22</sup>;  
 IV 223<sup>16</sup>.  
 tucht f. Zug, Leitung; Zucht, Anständig-  
 keit; Aufschub 209<sup>13</sup>; III 271<sup>9</sup>.  
 tuchtigen zûchtigen V 217<sup>20</sup>.  
 tug f. tûch.  
 tughe m. Zeuge II 139<sup>17</sup>, 431<sup>16</sup>.  
 tugen sw. v. zeugen, bezeugen II 431<sup>19</sup>.  
 tûn m. Jaun III 385<sup>29</sup>.

tuenstaken Jaunpfahl V 243<sup>10</sup>.  
 tunge, tunghe f. Zunge, Sprache 124<sup>34</sup>,  
 195<sup>6</sup>; II 197<sup>15</sup>, 246<sup>12</sup>; III 335<sup>10</sup>.  
 tunne f. Zonne II 386<sup>4</sup>.  
 tûsche Betrug, Täuschung 297<sup>7</sup>.  
 tûschen sw. v. täuschen, betrügen 61<sup>14</sup>.  
 tuschen, tusschen zwischen 41<sup>10</sup>, 52<sup>11</sup>,  
 62<sup>14</sup>, 73<sup>18</sup>.  
 tûscher, tûsscher Tauscher, Betrüger  
 95<sup>6</sup>, 333<sup>10</sup>; III 287<sup>7</sup>, 116<sup>2</sup>.  
 thusghen = tuschen zwischen II 309<sup>10</sup>.  
 tuven f. toven.  
 twâr wahrlich, freilich V 163<sup>9</sup>.  
 tweydracht f. Zwietracht IV 258<sup>21</sup>.  
 tweien sw. v. refl. sich spalten, ent-  
 zweien V 125<sup>11</sup>.  
 de twelften die zwölf Tage zwischen  
 Weihnachten und Dreikönigstag II  
 238<sup>29</sup>, 282<sup>36</sup>.  
 tweling m. e. Münze, Zweiling = zwei  
 Schillinge V 381<sup>6</sup>.  
 tweseke Zwillung III 414<sup>6</sup>.  
 twêvoldich zwiefältig III 31<sup>6</sup>.  
 twiden sw. v. gewähren, bewilligen 10<sup>3</sup>,  
 533<sup>14</sup>; III 66<sup>7</sup>.  
 twidrachtich zwietrâchtig 324<sup>14</sup>.  
 twydrachticheit f. Zwietracht, Zwist II  
 257<sup>25</sup>.  
 twie, twig zweimal, doppelt 241<sup>33</sup>,  
 273<sup>7</sup>, 580<sup>5</sup>; II 390<sup>13</sup>; IV 316<sup>4</sup>.  
 twier zweimal 26<sup>20</sup>.  
 twigdratich zwietrâchtig = (twidrach-  
 tich) IV 294<sup>6</sup>.  
 twikore m. zwiespältige Wahl 29<sup>20</sup>,  
 100<sup>14</sup>; II 204<sup>16</sup>.  
 twintich zwanzig 196<sup>25</sup>.  
 twisken = tuschen zwischen II 440<sup>12</sup>;  
 IV 281<sup>8</sup>.  
 twistinghe, twistunge f. Zwist, Zwie-  
 spalt II 127<sup>3</sup>, 257<sup>2</sup>; III 8<sup>24</sup>, 22<sup>18</sup>.  
 twiunghe f. Entzweiung, Streit 67<sup>11</sup>,  
 305<sup>16</sup>.  
 twivelactich zweifelhaft II 55<sup>6</sup>.  
 twyvelinge f. Zweifel 174<sup>36</sup>.  
 (to) twolften f. twelften.  
 tzabel = sabel Zobel V 258<sup>5</sup>.  
 tzagel m. Schwanz 514<sup>2</sup>; III 100<sup>10</sup>.  
 tzetêren sw. v. zitieren, holen lassen  
 (vgl. sitten) III 14<sup>24</sup>.  
 tzingele = singele äußerste Einfriedi-  
 gung der Stadt oder Burg II 439<sup>16</sup>.  
 tzyze f. (= zise) Axtse III 43<sup>17</sup>; IV  
 143<sup>18</sup>.  
 tzoldner = soldener Söldner III 110<sup>8</sup>.  
 uulenoghen Eulenaugen V 260<sup>3</sup>.  
 umb— f. unb—  
 umme dat damit, auf daß; weil 16<sup>19.23</sup>,  
 28<sup>9.24</sup>, 41<sup>17</sup>, 52<sup>12</sup>, 58<sup>13</sup>, 64<sup>7</sup>.

ummöbden rings umher entbieten, sagen lassen 15<sup>9</sup>.  
 ummechtich kraftlos V 253<sup>4</sup>.  
 ummedän mit (Part. von ummedön) verstehen mit, ausgestattet III 362<sup>21</sup>.  
 ummedön sik auf die andere Seite treten, abfallen 95<sup>15</sup>.  
 ummedriven herumtreiben, eine Sache drehen, hintertreiben IV 68<sup>1</sup>, 359<sup>5</sup>.  
 ummekomen von der Zeit: vergehen, verstreichen IV 80<sup>13</sup>.  
 ummekopen sw. v. umlaufen, durch Geld auf die andere Seite bringen, bestechen IV 154<sup>2</sup>, 271<sup>12</sup>.  
 ummelang, ummelanghes Abb. ringsumher, in der Umgegend 211<sup>28</sup>; II 134<sup>14</sup>.  
 ummelangeshor ringsumher V 155<sup>7</sup>.  
 ummelink ringsumher 541<sup>2</sup>.  
 ummemören mit einer Mauer umziehen, ummauern 59<sup>18</sup>.  
 ummeplanken sw. v. mit Pflanzen umzäunen 126<sup>24</sup>.  
 ummestendicheit genaue Bestimmung aller Umstände, genaue Beschaffenheit V 180<sup>3</sup>.  
 ummetän herumziehen, auf seine Seite bringen 494<sup>4</sup>.  
 ummätich unmäßig II 80<sup>6</sup>.  
 ummetreden umtreten, tretend umstürzen V 89<sup>12</sup>.  
 ummetrent Abb. ringsherum, ungefähr (vgl. trent) II 439<sup>3</sup>; V 214<sup>9</sup>.  
 ummewegen sw. v. von der Stelle rühren, umstürzen II 162<sup>18</sup>.  
 umminne f. Feindschaft, Haß, Zwiespalt III 280<sup>7</sup>.  
 unbarmen sw. v. erbarmen III 11<sup>11</sup>.  
 unbegripelik Adj. unbegreiflich groß, unzählig, überaus 488<sup>16</sup>; II 102<sup>5</sup>, 150<sup>16</sup>.  
 unbekummert ohne Kummer, frei IV 348<sup>23</sup>.  
 unberen entbehren, verzichten 259<sup>11</sup>; II 105<sup>2</sup>; III 117<sup>5</sup>.  
 unberoden unberaten, unberorgt, unverheiratet IV 265<sup>20</sup>.  
 unberuchtet unbescholten IV 145<sup>14</sup>.  
 unbeschöden unabgesondert, übermäßig, ungehörlich, rüchichtslos II 48<sup>11</sup>; V 37<sup>21</sup>.  
 unbeschödeliken Abb. ohne einen Unterschied zu machen; unverständlich IV 144<sup>2</sup>.  
 unbesproken ohne sich besprochen zu haben II 420<sup>4</sup>.  
 unbestridet, unbestrid unangefochten II 23<sup>8</sup>, 42<sup>12</sup>; V 155<sup>1</sup>.

unbesocht unaufgefordert, aus Dummheit 418<sup>4</sup>.  
 unbeswaret unbelästigt, unbehelligt IV 142<sup>11</sup>.  
 unbewegen nicht gewogen, feindlich IV 180<sup>7</sup>.  
 unbewonet, unbewonen ungewohnt 522<sup>3</sup>, 529<sup>9</sup>; II 38<sup>5</sup>.  
 unbeworen ungehindert, frei 41<sup>20</sup>, 266<sup>1</sup>.  
 unbildelich unbillig, unrecht, ungehörig; Abb. unbildeliken 197<sup>8</sup>; III 44<sup>5</sup>.  
 unbinden entbinden, befreien 334<sup>7</sup>.  
 unboven = enboven darüber 367<sup>10</sup>.  
 unbreken = entbreken losbrechen, fehlen, mangeln 583<sup>4</sup>.  
 undöder Übeltäter V 261<sup>1</sup>.  
 under enes ununterbrochen II 38<sup>5</sup>.  
 underbreken mit Gewalt wegnehmen, unterwerfen 229<sup>14</sup>, 261<sup>3</sup>, 281<sup>31</sup>, 337<sup>21</sup>, 525<sup>4</sup>, 568<sup>14</sup>; II 84<sup>13</sup>, 146<sup>15</sup>.  
 underdanich untertänig II 138<sup>2</sup>.  
 underk Druckfehler = sunderk IV 373<sup>3</sup>.  
 underdenken erdenken, erfinden 123<sup>28, 29</sup>.  
 underdön unterwerfen, refl. mit Gen. sich anmaßen 381<sup>20</sup>, 446<sup>2</sup>.  
 undergän unter etwas gehen; sich verstehen zu etw., vermitteln, übernehmen, auf sich nehmen II 386<sup>29</sup>; III 428<sup>5</sup>; IV 158<sup>19</sup>, 381<sup>8</sup>; V 97<sup>2</sup>.  
 undergevinge f. Ergebung, Übergabe III 164<sup>21</sup>.  
 underholden erhalten, unterhalten, schützen, beschirmen II 31<sup>18</sup>.  
 underlanges, underlank Abb. unter einander, gegenseitig 230<sup>13</sup>, 565<sup>3</sup>; II 54<sup>11</sup>, 107<sup>20</sup>; III 124<sup>24</sup>.  
 underlopen versperrten 103<sup>9</sup>.  
 undernemen abschneiden, unterbrechen, beendigen II 54<sup>11</sup>, 148<sup>13</sup>; IV 18<sup>2</sup>.  
 underriden (durch Reiten d. h. Wortschaften sendend) ausdrücken II 310<sup>17</sup>.  
 undersate Unterlasse, Untertan II 57<sup>2</sup>, 106<sup>2</sup>.  
 underschödinge f. Unterscheidung, Bestimmung, Festsetzung III 147<sup>14</sup>.  
 underschöt n. Schöding; mit unterschöde auf verschiedene Weise, entweder so oder so 542<sup>9</sup>.  
 undersetten festsetzen, anordnen IV 322<sup>15</sup>.  
 understän unter etwas treten, um es zu übernehmen; merken IV 203<sup>6</sup>.  
 understunden zu Zeiten V 165<sup>14</sup>.  
 underte n. Untier 252<sup>24</sup>.  
 undertuschen, undertwischen inzwischen, unterbeissen 83<sup>4</sup>, 160<sup>6</sup>, 504<sup>27</sup>; II 212<sup>19</sup>.

undervangen, ondervangen hindern, bereiten 13<sup>o</sup>, 478<sup>13</sup>.  
 underwilen zuweilen 26<sup>23</sup>, 206<sup>3</sup>.  
 underwinden sik, onderwinden, underwinnen eine Sache übernehmen, sich bemächtigen, angreifen 18<sup>3</sup>, 25<sup>16</sup>, 28<sup>10</sup>, 49<sup>12</sup>, 54<sup>10</sup>, 61<sup>2</sup>, 69<sup>16</sup>, 70<sup>7</sup>, 96<sup>3</sup>; IV 371<sup>9</sup>.  
 undlutteren reinigen 521<sup>17</sup>.  
 undoget, undoghede Untugend, Laster 209<sup>29</sup>; II 141<sup>8</sup>.  
 undrachlik, undrechlik, undrechtclik unerträglich 111<sup>3</sup>, 253<sup>19</sup>, 577<sup>12</sup>.  
 undudesch undeutsch, heidnisch II 21<sup>11</sup>.  
 unduldich ungebuldig, ungehalten IV 367<sup>1</sup>.  
 undult f. Ungebulß II 154<sup>25</sup>.  
 unecht rechtlos, illegitim, unehelich 279<sup>12</sup>; III 213<sup>1</sup>.  
 uneren sw. v. beschimpfen, entehren, schänden II 48<sup>12</sup>; III 118<sup>9</sup>.  
 ungeboket nicht durch Klopfen weich gemacht IV 54<sup>7</sup>.  
 ungedrunken ohne getrunken zu haben, ohne zu trinken II 351<sup>19</sup>.  
 ungegetten Part. ohne gegessen zu haben, ohne zu essen II 351<sup>19</sup>.  
 ungeleitet ungehindert IV 389<sup>8</sup>.  
 ungelik n. Ungleichheit, Unrecht II 110<sup>12</sup>; III 333<sup>6</sup>; IV 318<sup>8</sup>.  
 ungelovich ungläubig 78<sup>1</sup>.  
 ungemoyet unbelästigt III 327<sup>3</sup>.  
 ungheneghet ungenährt II 135<sup>12</sup>.  
 ungenodeget ungenötigt V 168<sup>5</sup>.  
 ungenomet nicht genannt V 139<sup>15</sup>.  
 ungeschicket unschicklich II 362<sup>10</sup>.  
 ungesegenet ohne den Morgensegens gesprochen zu haben, b. h. eiligst III 60<sup>27</sup>; IV 234<sup>17</sup>.  
 ungeseriget unverseht 129<sup>39</sup>; III 429<sup>13</sup>.  
 ungetreytztet unversucht, ungeübt? (vgl. wol getreyzeret III 314<sup>1</sup>) III 17<sup>32</sup>.  
 ungevelle, ungevel n. Unglück, Unfall 196<sup>18</sup>, 268<sup>18</sup>.  
 ungehevogh Adj. ungehörig, wild, unmäßig II 316<sup>2</sup>.  
 ungevöge f. Unfug, Unziemlichkeit 249<sup>23</sup>.  
 ungewert = ungewaret (s. I 74 Anm. 1) unbunden, den Vertrag zu halten (zu waren die Gewähr für etwas übernehmen) 74<sup>4</sup>.  
 ungewerret (zu werren verwirren) ungestört, ungehindert, ungeschädigt II 375<sup>10</sup>.  
 ungewroken ungerochen, bestraft 185<sup>20</sup>, 209<sup>34</sup>.  
 unhant gän glücken 270<sup>30</sup>.

unhulde f. Ungnade 431<sup>6</sup>, 47<sup>2</sup>, 257<sup>20</sup>, 414<sup>28</sup>; II 205<sup>9</sup>; IV 106<sup>10</sup>.  
 unhure ungeheuer V 202<sup>7</sup>.  
 unkostlik keinen Aufwand machend, sparjam II 191<sup>4</sup>.  
 unlik n. (= ungelik) Ungleichheit, Unrecht 593<sup>17</sup>; IV 306<sup>2</sup>.  
 unlove m. Unglaube, Untreue, Verrat, Mißtrauen II 389<sup>27</sup>.  
 unlovesch, unlovich ungläubig 76<sup>3</sup>; II 215<sup>29</sup>; III 255<sup>18</sup>.  
 unmach = unmacht Machtlosigkeit, Richtigkeit, Bedeutungslosigkeit III 362<sup>17</sup>.  
 unmennich Adj. nicht zahlreich, nicht viel 79<sup>3</sup>.  
 unmetelik, unmädlik unmäßig, übermäßig II 98<sup>3</sup>; V 102<sup>13</sup>.  
 unmilde hartherzig, grausam II 150<sup>5</sup>, 363<sup>2</sup>.  
 unminsluk, unmynsluk unmenschlich, überaus grausam 215<sup>4</sup>; III 29<sup>18</sup>.  
 unmodich mißgestimmt IV 16<sup>10</sup>.  
 unmöt m. Mißstimmung, Unville II 323<sup>4</sup>.  
 unneweder n. Unwetter, Gewitter II 102<sup>3</sup>.  
 unnutte unnütz, unnötig, grob II 353<sup>10</sup>; III 111<sup>5</sup>.  
 unormodelik unermüßlich II 89<sup>15</sup>.  
 unplichtich gesegwidrig, unrechtmäßig 199<sup>6</sup>.  
 unrechtverdich unrechtmäßig, ungerecht III 205<sup>3</sup>.  
 unrym Ungehörigkeit, Unordnung V 74<sup>14</sup>.  
 unrouwe f. Unruhe V 163<sup>6</sup>.  
 unsacht Adj. unsanft, mit Schmerzen 488<sup>3</sup>; V 196<sup>13</sup>.  
 unsälde f. Unglück, Unheil III 61<sup>1</sup>, 181<sup>12</sup>.  
 unschuld f. das Nichtschuldigsein II 387<sup>4</sup>.  
 unsculdigen sik sich entschuldigenden IV 334<sup>6</sup>.  
 unschuldige f. Schullosigkeit 197<sup>3</sup>.  
 unsinnich unvernünftig, rasend, toll 252<sup>13</sup>; III 40<sup>14</sup>.  
 unsynnigher Druckfehler für unsynigher III 40<sup>14</sup>.  
 unsprekelik unaussprechlich, unsagbar groß III 5<sup>25</sup>.  
 unstür f. Ungebundenheit, Ungeßüm 550<sup>5</sup>.  
 unsz Dat. = für uns; wahrscheinlich ist gud unsz, to blyvende zu interpungieren V 167<sup>11</sup>.  
 untbēden, umbēden, unbeden, entbeten entbieten, sagen lassen 22<sup>5</sup>, 23<sup>10.11</sup>, 24<sup>3</sup>, 38<sup>14</sup>, 70<sup>4</sup>, 74<sup>3</sup>.



untellik, untellich unzähllich 210<sup>1</sup>, 488<sup>10</sup>;  
 II 150<sup>24</sup>, 314<sup>17</sup>, 315<sup>28</sup>.  
 untemelik unziemlich III 44<sup>4</sup>, 221<sup>1</sup>.  
 untemeliken Vbb. unziemlich 122<sup>6</sup>.  
 untēān sik sich vergehen, sündigen III  
 292<sup>5</sup>.  
 untholden ausshalten, festhalten; bewah-  
 ren, erhalten; beherbergen, aufnehmen  
 38<sup>15</sup>, 65<sup>6</sup>, 206<sup>25</sup>, 585<sup>12</sup>; II 311<sup>33</sup>.  
 untholt Inhalt, Stütze, Schutz 434<sup>14</sup>.  
 unthoveden, unthoven sw. v. enthaup-  
 ten 343<sup>28</sup>, 395<sup>18</sup>, 419<sup>7</sup>; II 306<sup>18</sup>;  
 III 117<sup>18</sup>.  
 untidegh ungezeit, früh V 181<sup>11</sup>.  
 untliven entleiben, hinrichten, töten  
 209<sup>27</sup>, 367<sup>4</sup>, 578<sup>11</sup>; II 221<sup>8</sup>.  
 untlopen entlaufen 577<sup>1</sup>.  
 untlosen sw. v. entkommen; befreien  
 293<sup>25</sup>, 503<sup>9</sup>; II 306<sup>18</sup>.  
 untobranken unzerbrochen V 185<sup>14</sup>.  
 untodanke unlieb III 256<sup>18</sup>; V 27<sup>5</sup>.  
 untogude nicht zu gute, d. h. verderblich,  
 schädlich 586<sup>9</sup>.  
 untovrede unzufrieden III 337<sup>15</sup>.  
 untowillen nicht nach Willen, unange-  
 nehm IV 193<sup>8</sup>.  
 untrichten ausrichten, bewirken III 190<sup>2</sup>.  
 untrostliken Vbb. nicht tröstend IV 24<sup>7</sup>.  
 untachten sw. v. leicht, sanft machen,  
 erleichtern II 203<sup>28</sup>.  
 untsheydinghe f. Entscheidung II 327<sup>5</sup>.  
 untshuldinghe f. Entschuldigung II  
 136<sup>10</sup>; III 70<sup>27</sup>.  
 untseggen absagen, den Frieden, die  
 Freundschaft aufkündigen 271<sup>2</sup>, 251<sup>17</sup>;  
 II 63<sup>14</sup>, 312<sup>26</sup>; III 126<sup>5</sup>.  
 untsetten entsetzen 56<sup>2</sup>; II 131<sup>5</sup>.  
 unt sitten sich wegsetzen, entweichen III  
 141<sup>5</sup>.  
 untucht f. Unzucht, Ungebühr 204<sup>28</sup>;  
 II 141<sup>1</sup>.  
 untuchtig Vbb. unzüchtig III 284<sup>3</sup>.  
 untuschen zwischen 461<sup>13</sup>.  
 untvallen entfallen, nicht halten 100<sup>21</sup>;  
 II 217<sup>12</sup>.  
 untvangen, entvangen, untān empfan-  
 gen, anfangen, begründen 28<sup>22</sup>, 34<sup>12</sup>,  
 209<sup>21</sup>; II 98<sup>8</sup>.  
 untfanginge f. Empfang III 83<sup>4</sup>.  
 untvechten ausschelten 202<sup>32</sup>.  
 untvengen entzünden II 143<sup>3</sup>.  
 untfenghelik empfänglich II 246<sup>9</sup>.  
 untweldigen berauben, aus dem Besitz  
 setzen 582<sup>17</sup>.  
 untwē, untweyg entzwei 392<sup>9</sup>; III 36<sup>29</sup>.  
 untweydragen getrennt sein, uneinig  
 sein III 132<sup>14</sup>.  
 untwiden erhören, gewähren 36<sup>11</sup>, 62<sup>10</sup>,  
 221<sup>13</sup>, 250<sup>80</sup>, 337<sup>8</sup>; II 95<sup>10</sup>, 210<sup>8</sup>.

untwiken, ontwiken entweichen 52<sup>18</sup>,  
 58<sup>6</sup>, 225<sup>16</sup>.  
 unvelliget unsicher, gefährdet II 397<sup>18</sup>.  
 unversichtes Vbb. unvorhergesehen, un-  
 vermutet 550<sup>16</sup>; II 251<sup>25</sup>.  
 unvorvort unerfordern IV 77<sup>3</sup>.  
 unvorwendelik unverbindlich, doch f.  
 Anm. unvorvencklick nicht zum Scha-  
 den gereichend IV 275<sup>25</sup>.  
 unvorbodet unangemeldet, unaufgefor-  
 dert IV 212<sup>7</sup>.  
 unvorbroken unverbrüchlich IV 277<sup>11</sup>.  
 unvorbunden nicht verpflichtet II 427<sup>18</sup>.  
 unvordān (zu vordōn) nicht ausgetan,  
 unvermietet, verfügbar V 174<sup>1</sup>.  
 unvorhoet ohne Scheu, offen, unver-  
 sehens V 240<sup>1</sup>.  
 unvorkeret nicht mißzudeuten, übel aus-  
 zulegen 591<sup>8</sup>.  
 unvorsaget unverzagt 414<sup>4</sup>; II 374<sup>18</sup>.  
 unvorschricket unerfordern 268<sup>15</sup>; II  
 153<sup>6</sup>.  
 unvorschuldichliken Vbb. unschuldig  
 III 333<sup>6</sup>.  
 unvorsichtich nicht vorhersehend, nicht  
 ahnend; unterlegt, vorschnell 202<sup>1</sup>;  
 II 147<sup>2</sup>.  
 unvorsichtighen Vbb. unvermutet, ohne  
 Überlegung II 134<sup>1</sup>.  
 unvorsettet nicht versetzt, verpfändet  
 563<sup>2</sup>.  
 unvorsturet unversehrt, in gutem Be-  
 stand 81<sup>9</sup>, 17<sup>8</sup>.  
 unvorvencklick nicht zum Nachteil ge-  
 reichend IV 325<sup>9</sup>.  
 unvorwādes Vbb. absichtslos, unver-  
 sehens, unerwartet II 370<sup>6</sup>.  
 unvorwariges unversehens, unachtsam  
 III 402<sup>7</sup>; IV 314<sup>9</sup>.  
 unvorweten vorwurfsfrei II 376<sup>12</sup>.  
 unvorwinlik unüberwindlich, nicht zu  
 beschmerzen III 591<sup>6</sup>.  
 to unvrede sin unzufrieden sein V 82<sup>27</sup>.  
 unvrund, unvrent Unfreund, Feind IV  
 154<sup>21</sup>.  
 unwanlik, unwantlik = unwonelik un-  
 gewöhnlich III 37<sup>3</sup>; IV 362<sup>4</sup>.  
 unwar werden gewahr werden III 224<sup>9</sup>.  
 unweiger Vbb. nicht gewogen, ungünstig  
 III 206<sup>8</sup>.  
 unwertelik unwillig 563<sup>4</sup>.  
 unwille m. böser Wille, Ärger, Feind-  
 seligkeit, Groll IV 115<sup>6</sup>.  
 unwinlik, unwynnelik unüberwindbar,  
 nicht zu erobern 296<sup>20</sup>; II 159<sup>8</sup>.  
 unwislik unweise, töricht 592<sup>5</sup>.  
 unwitlik unweisend, unbekannt II 310<sup>5</sup>;  
 IV 362<sup>16</sup>.

upantworten übergeben, ausliefern IV 91<sup>6</sup>, 221<sup>15</sup>.  
 upboren sw. v. aufheben, erheben, einnehmen (von Böllen ufm.); ein gut u. Einkünfte aus einem Gut haben 326<sup>21</sup>, 471<sup>12</sup>, 485<sup>8</sup>; II 169<sup>20</sup>, 385<sup>4</sup>; III 362<sup>1</sup>; IV 294<sup>25</sup>.  
 upboringe f. Einnahme IV 321<sup>20</sup>.  
 opbrennen in die Höhe bringen 17<sup>4</sup>.  
 updoygen auftauen IV 132<sup>4</sup>.  
 updragen, updregen auftragen, ein Besitzum dem andern übergehen III 89<sup>24</sup>; IV 16<sup>9</sup>; V 69<sup>6</sup>.  
 updrinten anschwellen 554<sup>26</sup>.  
 opdriuen verwerten, nicht anerkennen; hindern 21<sup>10</sup>.  
 upësschen auffordern, bes. die Tore zu öffnen, zur Übergabe 551<sup>8</sup>; III 148<sup>12</sup>.  
 upgân aufgehen, emporsteigen V 136<sup>11</sup>.  
 upgeven von sich geben, sein Besitzrecht aufgeben, entsagen II 136<sup>11</sup>, 138<sup>25</sup>; IV 116<sup>2</sup>.  
 upgripen aufreißen, ergreifen, aufhängen II 96<sup>15</sup>, 137<sup>10</sup>.  
 uphalen sw. v. heraufholen III 264<sup>6</sup>; IV 51<sup>12</sup>.  
 upheven in die Höhe heben, für heilig erklären; anheben, erheben (Geld) 228<sup>1</sup>; III 256<sup>14</sup>, 263<sup>20</sup>.  
 upholden in die Höhe halten, erheben; aufhalten 532<sup>16</sup>; II 410<sup>18</sup>.  
 uphouwen abhauen, niederhauen IV 152<sup>5</sup>.  
 upklaren aufstrahlen, hell werden, sterben (bei Heiligen) 140<sup>41</sup>, 212<sup>20</sup>.  
 uplaten, oplaten übertragen, überlassen, bes. im jur. Sinne: auf seine Eigentumsrechte zugunsten eines andern verzichten, auflassen; hinauf lassen, aufnehmen 14<sup>16</sup>, 15<sup>9</sup>, 19<sup>19</sup>, 41<sup>16</sup>, 245<sup>20</sup>; II 231<sup>20</sup>, 281<sup>23</sup>, 371<sup>9</sup>; V 70<sup>7</sup>.  
 uplatings f. Auflassung, förmliche Besitzübertragung 15<sup>4</sup>, 245<sup>21</sup>; II 202<sup>10</sup>.  
 uplöp Auflauf, Streit II 418<sup>11</sup>; IV 251<sup>12</sup>.  
 uplopen auflaufen, aufstoßen V 114<sup>2</sup>.  
 upnemen, opnemen aufnehmen, erheben, einnehmen (Gelder); ansetzen, bestimmen 28<sup>25</sup>; II 410<sup>26</sup>; IV 116<sup>10</sup>, 213<sup>10</sup>.  
 upnemet n. Einnahme II 387<sup>20</sup>.  
 upneminge f. Einnahme, Erhebung von Abgaben IV 326<sup>10</sup>.  
 uppe = uppe auf II 360<sup>12</sup>.  
 uppe dat damit, auf daß II 347<sup>7</sup>.  
 uppen sw. v. vorbringen, kundgeben, offenbaren II 377<sup>18</sup>; IV 17<sup>9</sup>.

upperborger vornehmer Bürger, Patri-  
 zier V 209<sup>9</sup>.  
 upperumen weg schaffen, aufräumen 313<sup>11</sup>.  
 uppet = up dat 494<sup>17</sup>.  
 upquësen sw. Blasen aufwerfen, aufschwellen V 244<sup>9</sup>.  
 upramen sw. v. zielen, ins Auge fassen II 383<sup>15</sup>.  
 uprichten aufrichten, erheben IV 260<sup>10</sup>.  
 uprogen aufrühren V 206<sup>8</sup>.  
 uprucken in die Höhe richten, aufführen, erheben III 361<sup>10</sup>.  
 upsat n., upsate f. Anordnung, Absicht, Entschluß, Anschlag, List 569<sup>24</sup>; II 408<sup>16</sup>; III 209<sup>4</sup>.  
 upsats einer der upsate hat, listig V 41<sup>7</sup>.  
 upschepen sw. v. Ladung aus dem Schiff bringen, ausladen V 99<sup>12</sup>.  
 upschëten st. v. aufschieben, hinausrücken III 205<sup>8</sup>, 361<sup>20</sup>; V 26<sup>20</sup>.  
 upschriven aufschreiben, durch ein Schreiben aufkündigen V 232<sup>5</sup>.  
 upsenden hinaussenden, hinsenden IV 119<sup>5</sup>.  
 upsitten aufsitzen, sich aufsetzen III 148<sup>11</sup>.  
 upsitter m. Anstifter, Auftrüher III 358<sup>20</sup>.  
 upslân errichten, erbauen V 178<sup>24</sup>.  
 upsluten aufschließen II 431<sup>17</sup>.  
 upspruten aufsprießen, wachsen 394<sup>11</sup>.  
 upstigen aufsteigen 465<sup>4</sup>.  
 upstôt, upstodt m. Aufstoß, Zwietracht, Uneinigkeit II 159<sup>20</sup>, 351<sup>14</sup>, 353<sup>9</sup>.  
 upstotinghe f. Aufstoß, Zwietracht, Uneinigkeit II 129<sup>2</sup>.  
 upstowen sw. v. aufstauen, anschwellen 236<sup>21</sup>.  
 upstouwinge Aufstauung, Anschwellung 176<sup>21</sup>, 256<sup>14</sup>, 548<sup>20</sup>; II 82<sup>2</sup>.  
 uptên hinaufziehen, reisen IV 211<sup>9</sup>.  
 uptuen = uptên in die Höhe steigen V 261<sup>4</sup>.  
 upvloien auffluten 206<sup>21</sup>.  
 upvoden aufziehen, aufstutern V 231<sup>2</sup>.  
 upvragen ertragen II 374<sup>19</sup>.  
 upwaken sw. v. aufwachen III 121<sup>22</sup>.  
 upwassen aufwachsen 548<sup>20</sup>.  
 upwater n. heißes Wasser, Sodawasser, Blut II 336<sup>14</sup>; III 91<sup>3</sup>.  
 upwerpen aufwerfen, hinaufwerfen, zurückweisen III 196<sup>2</sup>.  
 upwordes aufwärts (?) 283<sup>18</sup>.  
 ûtbannen st. v. verbannen II 252<sup>21</sup>.  
 ûtbesunderen aussondern IV 275<sup>15</sup>.  
 ûtborren durch Bürgschaftleistung befreien bes. aus der Gefangenenschaft;

gegen Bürgschaft geben oder lassen 536<sup>s</sup>; II 697, 404<sup>32</sup>.  
 ütbot *n.* Ausgebot, Aufforderung sich zu stellen IV 233<sup>13</sup>.  
 ütdelgen vertilgen V 210<sup>7</sup>.  
 ütðön herausstun, herausnehmen IV 391<sup>2</sup>.  
 ütdrucken ausdrücklich nennen und angeben, gründlich erzählen II 165<sup>8</sup>; III 362<sup>11</sup>.  
 uterken *Abv.* äußerlich, offen, genau, bestimmt II 415<sup>20</sup>.  
 uterliken *Abv.* äußerlich, offen, genau, sehr II 374<sup>23</sup>.  
 utermaten über die Maßen, außerordentlich, übermäßig 91<sup>0</sup>, 208<sup>12</sup>; II 198<sup>30</sup>.  
 ütëschen die Auslieferung verlangen III 189<sup>3</sup>.  
 utewortelen = ütwortelen aus der Wurzel hervorpräpfehen, entstammen 417<sup>1</sup>.  
 ütgesecht (*Part. v.* ütseggen) ausgekommen IV 325<sup>17</sup>.  
 ütgeten ausgießen, vergießen III 181<sup>18</sup>.  
 ütgevent *n.* Ausgabe II 387<sup>29</sup>.  
 ütëksen auswählen II 149<sup>27</sup>.  
 ütësinghe Erwählung, Wahl III 358<sup>20</sup>.  
 ütkomen hinaufkommen, von Gelbern: fällig sein II 386<sup>28</sup>.  
 ütkregeren = ütkreisören austrufen III 391<sup>21</sup>.  
 ütkrigen *st. v.* herausnehmen 547<sup>9</sup>.  
 ütlaten herauslassen, gehen lassen IV 214<sup>7</sup>.  
 ütleggen auslegen, aussegnen V 331<sup>1</sup>.  
 ütlopen weglassen, in See gehen 565<sup>26</sup>.  
 ütmaken ausrüsten, fertig machen, sik üt*m.* sich aufmachen, sich auf den Weg begeben II 100<sup>18</sup>; III 371<sup>1</sup>; IV 10<sup>9</sup>.  
 ütmelinge Ausmalung, etwas Ausgezeichnetes III 45<sup>12</sup>.  
 ütnehmen herausnehmen II 137<sup>22</sup>.  
 ütnehmer Anschaffer, Beförger, Agent procurator V 81<sup>14</sup>.  
 ütninghe *f.* Ausnahme, Ausrede II 328<sup>12</sup>.  
 ütnomen benennen, bestimmen IV 97<sup>11</sup>.  
 ütprymen verdrängen V 69<sup>11</sup>.  
 ütputchen ausplündern V 251<sup>12</sup>.  
 ütquëlen *sw. v.* ausquillen 199<sup>10</sup>.  
 ütredën bereiten, ausrüsten (*bes.* Schiffe) III 298<sup>9</sup>.  
 ütredër Ausrüster, Ausrücker IV 112<sup>12</sup>; V 118<sup>10</sup>.  
 ütredinge *f.* Ausrüstung IV 110<sup>15</sup>.  
 ütredën *sw. v.* reichen, sich erstrecken, ausbreiten 394<sup>4</sup>.

ütrichten ausrichten, bewirten IV 384<sup>4</sup>.  
 ütriden ausreiten 209<sup>17</sup>.  
 üttrider reitender Diener oder Sölbner; der üttrider voget = *d.* reitende Vogt, Stadthauptmann II 168<sup>11</sup>, 265<sup>28</sup>.  
 üttschrift Abschrift, Kopie, Übersetzung IV 123<sup>17</sup>.  
 ütsegelen aussegnen, ausfahren III 891<sup>10</sup>.  
 ütslan heraus schlagen, ausplündern V 77<sup>7</sup>.  
 ütsmachten, ütsmachtigen aushungern IV 311<sup>2</sup>; V 42<sup>4</sup>.  
 ütsporen *sw. v.* ausspüren V 165<sup>8</sup>.  
 ütsprecken aussprechen, verkündigen II 360<sup>4</sup>.  
 ütsproke *m.* richterliche Entscheidung IV 321<sup>18</sup>.  
 ütstän *st. v.* als Pfand ausstehen, verpfändet sein 590<sup>14</sup>; IV 264<sup>9</sup>.  
 ütstücken bestimmen, festsetzen V 131<sup>5</sup>.  
 ütstoffëren ausrüsten, versehen mit V 143<sup>7</sup>.  
 ütten, üttheen herausziehen, ausziehen 195<sup>21</sup>; II 305<sup>20</sup>.  
 ütreden heraus-, hervortreten 368<sup>17</sup>.  
 ütvoeren ausführen II 131<sup>3</sup>.  
 ütwanken herausgehen III 191<sup>3</sup>.  
 ütweser der außerhalb seiner Vaterstadt lebt, Verbannter IV 280<sup>7</sup>.  
 ütwinghe *f.* Ausweis, Zeugnis II 130<sup>1</sup>.

vadderscap Gebatter-, Patenschaft 395<sup>14</sup>.  
 vadem *m.* Maß der ausgebreiteten Arme 6 Fuß lang 501<sup>4</sup>.  
 vaken, vake, vakene oft, häufig 121<sup>2</sup>, 142<sup>6</sup>, 298<sup>18</sup>, 546<sup>15</sup>; II 127<sup>10</sup>.  
 vallen *st. v.* fallen, stürzen, eilig springen; zusallen, sich ereignen. refl. sich treffen; vallen bi beifallen, sich verbünden mit III 120<sup>18</sup>, 154<sup>11</sup>; IV 35<sup>1</sup>.  
 valslyken *Abv.* fälschlich III 379<sup>14</sup>.  
 vamme = van deme IV 321<sup>2</sup>.  
 vån *st. v.* fangen, greifen, gefangen nehmen 395<sup>12</sup>.  
 vanchnyse Gefängnis II 313<sup>29</sup>.  
 vandinge *f.* Besuch, Heimsuchung; to unser vrowen dage der v. = *visitatio Mariae*, 2. Juli III 133<sup>7</sup>.  
 vangene, vange *m.* Gefangene 30<sup>28</sup>; II 145<sup>7</sup>.  
 vanghenschop *f.* Gefangenschaft III 319<sup>1</sup>.  
 vanleen *n.* Fahnlehen, *v.* weltlichen Fürsten II 251<sup>22</sup>.  
 vår *f.* Gefahr, Furcht, Angst 161<sup>2</sup>, 65<sup>3</sup>, 88<sup>7</sup>.

varen st. v. fahren, sich verhalten, ver-  
fahren IV 144<sup>2</sup>.  
vårlik gefährlich, jammervoll 410<sup>7</sup>; III  
195<sup>5</sup>.  
vårlosen Abb. unbedacht, unvermutet;  
plötzlich, rasch, eilig II 143<sup>2</sup>; III 311,  
217<sup>13</sup>.  
vast Adj. fest, beständig, zuverlässig IV  
138<sup>11</sup>, 356<sup>11</sup>.  
vastelavend Fastnacht II 239<sup>14</sup>; V 19<sup>4</sup>.  
vasteliken Abb. fest, sicher, bestimmt  
211<sup>3</sup>.  
vastgang m. Fastnacht, Fastnachtsfeier  
II 241<sup>23</sup>.  
vat n. Gefäß, Faß Schlüssel (aus der  
man ißt); ik wil mit dy ynt vat dit  
beholden ich will das mit dir ausessen,  
dir das später gedenken, ausß Kerb-  
holz schreiben (vgl. Schill.-Lübb. V  
213) 322<sup>24</sup>, 550<sup>1</sup>; II 392<sup>30</sup>; IV  
227<sup>8</sup>; V 230<sup>9</sup>.  
vatbær n. Faßbier II 392<sup>30</sup>.  
vaten sw. v. anfaßen, zum Stillstand  
bringen, beilegen (Krieg) IV 114<sup>17</sup>,  
283<sup>2</sup>; V 93<sup>7</sup>.  
ve = wo wer II 132<sup>16</sup>.  
vean Druckfehler f. ane IV 27<sup>13</sup>.  
vechtich fünfzig V 257<sup>1</sup>.  
vechtnisse Fechten, Zweikampf III 142<sup>3</sup>.  
veddereke f. Baterschwester, Bruder-  
tochter IV 264<sup>12</sup>.  
vedere Pl. v. vader Vater, ehrende Be-  
zeichnung für geistliche Personen II  
329<sup>7</sup>.  
vederlk Adj. väterlich V 102<sup>6</sup>.  
vestein fünfzehn 85<sup>19</sup>.  
vestich fünfzig 570<sup>25</sup>.  
vegen fegen, reinigen II 398<sup>39</sup>.  
veyde f. Fehde, Streit, Feindschaft  
15<sup>19</sup>, 545<sup>17</sup>; II 275<sup>5</sup>; III 288<sup>14</sup>.  
veyden sw. v. befehdn III 307<sup>11</sup>.  
feyl m. Fehler; ane f. unfehlbar, sicherlich  
III 363<sup>4</sup>; V 159<sup>13</sup>.  
veyr vier II 310<sup>22</sup>.  
vel n. Fell; olde vel Scheltwort für ein  
böses Weib V 199<sup>1</sup>.  
velbrugge f. Fallbrücke, Zugbrücke 17<sup>4</sup>;  
II 149<sup>19</sup>.  
vele Abb. gar, sehr V 100<sup>1</sup>.  
vêlheit Vielheit, Menge III 223<sup>7</sup>.  
vêlich, vellig, vëleg sicher, ungefährdet  
10<sup>6</sup>, 14<sup>8</sup>, 28<sup>21</sup>, 29<sup>8</sup>, 34<sup>10</sup>, 94<sup>2</sup>; II  
149<sup>9</sup>, 162<sup>2</sup>.  
vêlich dach Landfriedenstag, Waffen-  
stillstand 29<sup>8</sup>.  
vêlicheit Sicherheit, Friede 81<sup>13</sup>, 156<sup>9</sup>,  
369<sup>10</sup>, 389<sup>18</sup>; II 134<sup>18</sup>.  
vêligen, vëlegen sw. v. transf. sichern,

schützen, sicheres Geleit geben II  
311<sup>3,5</sup>, 312<sup>4</sup>; III 145<sup>2</sup>; IV 89<sup>15</sup>.  
vellen fällen, niederlegen II 313<sup>25</sup>.  
veltmonik Bisterzienfer 212<sup>30</sup>, 227<sup>7</sup>.  
veltmûs Feldmaus 180<sup>9</sup>.  
veltvluhtich aus der Schlacht flüchtig  
V 414<sup>4</sup>.  
vêma f. Strafe, Beurteilung; Gerichts-  
hof bes. zur Sicherung des Land-  
friedens; Friedensschluß, Bündnis  
594<sup>26</sup>; II 104<sup>8</sup>.  
vêmeher Gerichtsherr (bes. zum Schutz  
des Landfriedens), Herr des Gerichts-  
hofs 186<sup>19</sup>, 594<sup>21</sup>; II 266<sup>29</sup>.  
vengk f. Gefängnis V 256<sup>22</sup>.  
venyn n. Gift, Bosheit (venenum) III  
211<sup>7</sup>; V 217<sup>5</sup>.  
venknisse, vencknitze f. Gefängnis, Ge-  
fangenschaft II 105<sup>1</sup>, 363<sup>11</sup>.  
ver- s. vor-  
vêrdehalf = drei und einhalb II 108<sup>12</sup>,  
231<sup>24</sup>.  
vêrëndêl, vërendêl, vërndêl, vârdêl n.  
Biertel 182<sup>22</sup>, 185<sup>18</sup>, 534<sup>18</sup>; II 135<sup>2</sup>,  
140<sup>6</sup>, 155<sup>6</sup>, 425<sup>9</sup>.  
verdich zur Fahrt bereit, bereit, fertig  
II 89<sup>16</sup>.  
verdigen zur Fahrt rüsten, verfertigen,  
bereiten 253<sup>15</sup>.  
vere Abb. fern; weit, entfernt 244<sup>1</sup>;  
III 70<sup>26</sup>, 272<sup>7</sup>.  
vero f. Jahre II 231<sup>21</sup>.  
vêrëndêl f. vërendêl Biertel.  
vêrfaldicheit Vierfaltigkeit 294<sup>6</sup>.  
verlinges Abb. fern; van v. von fern  
III 121<sup>6</sup>.  
vêrling m. Biertelpennig III 363<sup>16</sup>.  
vërndêl f. vërendêl Biertel.  
also verne also in solchem Maße als,  
insofern, wenn III 406<sup>3</sup>.  
verne dages hoch am Tage IV 81<sup>8</sup>.  
versch frisch, neu II 152<sup>10</sup>.  
vêrteyn vierzehn 230<sup>17</sup>, 527<sup>15</sup>.  
vêrteynnacht vierzehn Tage, die Frist  
eines halben Monats III 142<sup>2</sup>.  
vêrtich vierzig II 385<sup>22</sup>.  
vêrtigeste vierzigste II 266<sup>11</sup>.  
verwen sw. v. fâren, malen III 123<sup>16</sup>;  
V 142<sup>8</sup>.  
vesten sw. v. befestigen 141<sup>2</sup>.  
vestinghe f. Befestigung, Schußbau II  
165<sup>1</sup>.  
vet, veth bid, fett IV 74<sup>1</sup>; V 260<sup>10</sup>.  
vickerye f. = vicaria II 142<sup>10</sup>.  
vyendegud feindliches Gut IV 88<sup>8</sup>.  
vifteyn fünfzehn 199<sup>18</sup>; II 108<sup>10</sup>.  
vygend = viant.  
viant Feind 91<sup>0</sup>, 551<sup>13</sup>, 593<sup>18</sup>.

villen sw. v. schinden, das Fell abziehen II 315<sup>9</sup>; V 234<sup>9</sup>.  
 vilt m. Filz, Fut, Dede 281<sup>24</sup>.  
 fin schön, fein V 192<sup>4</sup>.  
 vinden st. v. finden, ausfinden III 366<sup>30</sup>.  
 vinghere n. Fingerring 202<sup>4</sup>.  
 vynke sint. quyd v. freigelassener Vogel (vgl. Rorr. XXVI 1905 S. 96 und Schill.-Rubb. V 256) V 176<sup>18</sup>.  
 virde n. Bezeichnung einer Balbfläche (vgl. J. Stuhmann: viride, eine Ortsnamenstudie 1904 Dt. Krone) II 361.  
 vire f. Feier, Fest 282<sup>23</sup>.  
 vyrtén vierzehn II 96<sup>9</sup>.  
 vischerschute f. Fischerschiff V 223<sup>8</sup>.  
 vittalge = vitalienbroder III 383<sup>1</sup>.  
 vittalie f. Lebensmittel II 440<sup>9</sup>.  
 vitalien sw. v. verprobantieren III 268<sup>6</sup>.  
 vitalienbroder Vitalienbrüder, Seeräuber (1392 aufgetretene Freibeuter) II 501<sup>7</sup>, 51<sup>5</sup>, 100<sup>4</sup>, 113<sup>10</sup>.  
 vive fünf III 85<sup>18</sup>.  
 vlak flach, breit II 149<sup>7</sup>.  
 vlas m. Flachs IV 54<sup>8</sup>.  
 vlege f. Fliege 180<sup>8</sup>.  
 vlēghen st. v. fliegen, eilen II 134<sup>1</sup>.  
 vlēsch n. Fleisch 224<sup>22</sup>.  
 vlēsscharne f. = vlēsch-scharne Fleischbant, Fleischhalle 569<sup>15</sup>; II 258<sup>14</sup>.  
 vlēschlik fleischlich III 250<sup>8</sup>.  
 flēschouwer, flēschhouwer Fleischer, Schlachter II 349<sup>10</sup>, 350<sup>2</sup>.  
 vlēsliken Abb. fleischlich IV 340<sup>20</sup>.  
 vlēten st. v. fließen, strömen, vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen 245<sup>14</sup>; III 340<sup>12</sup>.  
 vlien, vligen st. v. einrichten, zu recht machen, in Ordnung bringen (fleien); beilegen (e. Krieg) II 439<sup>12</sup>; III 371<sup>7</sup>, 245<sup>7</sup>; IV 92<sup>12</sup>, 252<sup>16</sup>.  
 vlit m. Fleiß, Eifer, Ernst, Andacht 249<sup>7</sup>; II 207<sup>4</sup>, 303<sup>15</sup>.  
 vlitigh fleißig II 130<sup>9</sup>.  
 vlōchen, vlōghen sw. v. etwas flüchten, in Sicherheit bringen III 138<sup>7</sup>; V 149<sup>14</sup>.  
 vloet = vlōt flach, leicht III 388<sup>1</sup>.  
 vlōgen, vloyen sw. v. fließen, strömen, fluten, im Überfluß vorhanden sein 14<sup>20</sup>, 286<sup>20</sup>; II 202<sup>10</sup>; V 212<sup>9</sup>.  
 floyte f. Flöte V 147<sup>7</sup>.  
 vlocke, vlocke Haufe, Schaar (Schiffe) II 101<sup>9</sup>, 104<sup>12</sup>.  
 vlōken sw. v. fluchen IV 25<sup>7</sup>.  
 vlōt, vlut f. flutendes Wasser, Strömung des Flusses 548<sup>29</sup>; II 251<sup>16</sup>; III 217<sup>1</sup>.

vlot n. Floß III 300<sup>2</sup>, 393<sup>24</sup>.  
 vlote f. Reinigung von Schiffen, Flotte III 148<sup>3</sup>.  
 vlud f. vlōt.  
 fluēl n. Sammt, Atlas IV 227<sup>10</sup>; V 126<sup>9</sup>.  
 vlugge, vlūgho flügge, rege, behende, rasch II 138<sup>22</sup>.  
 vlāt f. in der Saline: der Zufluß der Sole, ein bestimmtes Maß in bestimmter Zeit jedem Siedehaue zu liefernder Sole IV 324<sup>20</sup>.  
 vōchlik Abb. vōchliken flüglisch, geziemend II 391<sup>9</sup>.  
 voden sw. v. füttern, nähren II 80<sup>5</sup>.  
 voder n. Fuher, Wagenlast 42<sup>11</sup>.  
 voder n. Futter, Nahrung; Futter beim Fleid 17<sup>21</sup>, 559<sup>10</sup>; V 126<sup>10</sup>.  
 voderen sw. v. füttern V 51<sup>0</sup>.  
 voderer Pferdeflecht, Fouragier 285<sup>23</sup>.  
 voderinge f. Fütterung, Futter, Nahrung 262<sup>18</sup>, 385<sup>21</sup>, 565<sup>15</sup>.  
 vodinge f. Ernährung, Nahrung II 152<sup>2</sup>.  
 voge klein, wenig 13<sup>5</sup>.  
 vogedie, voghedie, vogehdye f. Vogtei II 405<sup>29</sup>, 140<sup>11</sup>; IV 16<sup>2</sup>.  
 vogeler e. Art Kanone V 134<sup>6</sup>.  
 vogen sw. v. fügen, bestellen, einrichten, schicklich sein, sich geziemen 351<sup>9</sup>, 199<sup>9</sup>, II 201<sup>8</sup>, 384<sup>10</sup>.  
 vogedink = vogetding Gericht unter dem Vorfluß eines Vogts 21<sup>25</sup>, 249<sup>11</sup>.  
 volborden zustimmen, genehmigen 60<sup>12</sup>, 62<sup>9</sup>, 89<sup>20</sup>, 98<sup>15</sup>.  
 volden falten, zusammenlegen 260<sup>3</sup>.  
 volen sw. v. fühlen, merken III 211<sup>7</sup>.  
 volgastich Abb. Folge gebend, gehorham, zustimmend 212<sup>9</sup>; II 68<sup>9</sup>, 407<sup>27</sup>.  
 volkomen st. v. zu Ende gelangen, fertig werden 401<sup>5</sup>.  
 vollic n. Volk II 335<sup>6</sup>.  
 volmechtich bevollmächtigt II 413<sup>25</sup>, 428<sup>23</sup>.  
 vorachtinge f. Verachtung, Geringschätzung, Spott III 226<sup>2</sup>.  
 vorandworden sw. v. überantworten; verteidigen, entschuldigen 592<sup>7</sup>.  
 vorbannen st. v. in den Bann tun, verbannen 198<sup>23</sup>, 539<sup>12</sup>; II 139<sup>12</sup>, 163<sup>6</sup>.  
 vorban(n)en sw. v. die Wege verlegen, (vgl. die Anmerkung Koppmanns zu der Stelle) II 397<sup>17</sup>.  
 vorbarmenerbarmen, refl. sich erbarmen II 24<sup>3</sup>; IV 344<sup>6</sup>.  
 vorbat, vorbatt fürbaß, hinfort, in Zukunft, weiter, mehr 122<sup>28</sup>; IV 328<sup>16</sup>, 388<sup>14</sup>.  
 vorbate, vorbote f. Vorteil, Rente der Pfannenherren aus der Lüneburger



- mit einer Sache zufrieden sein 144, 103<sup>2</sup>, 382<sup>5</sup>; II 412<sup>20</sup>; IV 156<sup>19</sup>, 288<sup>8</sup>, V 391<sup>0</sup>, 644.
- vordrenken sw. v. ertränken 217<sup>8</sup>; II 144<sup>17</sup>.
- vordrēt n. Verdruß 352<sup>12</sup>.
- vordrēten st. v. verdrießen, ekeln II 153<sup>7</sup>, 374<sup>13</sup>.
- vordrēter m. Unruhestifter III 51<sup>9</sup>.
- vordriven st. v. vertreiben 8<sup>9</sup>, 27<sup>5</sup>.
- vordrogen vertrocknen 267<sup>18</sup>.
- vordrucken unterdrücken, überwältigen, bedrängen 195<sup>25</sup>; II 62<sup>11</sup>, 141<sup>2</sup>, 165<sup>1</sup>.
- vordrunken Part. betrunken II 158<sup>22</sup>.
- vorebenomet f. vorbenomet.
- voredāt f. = vordāt frühere Tat 366<sup>21</sup>.
- voredegedingen f. vordegedingen.
- voreyar f. vorjār.
- vorēlenden sw. v. in die Fremde treiben, verbannen III 360<sup>18</sup>.
- vōren sw. v. führen II 96<sup>14</sup>.
- vorānygen, vorēinen bereinen, ver-  
söhnen 73<sup>13</sup>.
- vorēninghe f. Bereinigung, Bereinba-  
rung 198<sup>22</sup>; II 109<sup>20</sup>.
- vorēschen sw. v. ausforschen II 394<sup>16</sup>.
- vorestrid f. vorstrit.
- voret = vor et erging es, lief es aus; zu  
varen, (vgl. Schill.-Lübb. V 204) V  
55<sup>10</sup>.
- vorēvenen schlichten, versöhnen 93<sup>25</sup>,  
309<sup>10</sup>, 346<sup>9</sup>.
- vorēvlēn = vorvlēn entfliehen 203<sup>22</sup>.
- vorēwesen f. vorwesen.
- vorgadderden sw. v. zusammenbringen,  
versammeln; zusammenkommen  
132<sup>25</sup>, 174<sup>20</sup>, 413<sup>18</sup>, 452<sup>10</sup>, 464<sup>9</sup>,  
566<sup>20</sup>; II 58<sup>9</sup>, 150<sup>25</sup>, 310<sup>12</sup>, 384<sup>24</sup>.
- vorgān vorübergehen, untergehen, refl.  
sich verständigen, sich einigen, sich ver-  
tragen 16<sup>8</sup>, 58<sup>13</sup>; IV 50<sup>17</sup>, 100<sup>7</sup>,  
255<sup>12</sup>.
- vorgērmeisters Druckfehler für borger-  
meisters III 328<sup>5</sup>.
- vorgerōrt vorher genannt, erwähnt  
125<sup>4</sup>; IV 275<sup>9</sup>.
- vorgeten st. v. vergessen 196<sup>19</sup>.
- vorgeven st. v. vorlegen, vor-schlagen,  
beantragen V 83<sup>4</sup>, 123<sup>19</sup>.
- vorgeven st. v. weggeben, schenken, m.  
Dat. vergiften, ums Leben bringen  
47<sup>8</sup>, 96<sup>2</sup>, 531<sup>8</sup>, 592<sup>20</sup>; II 159<sup>23</sup>.
- vorgeves Abb. vergebens 83<sup>1</sup>, 309<sup>22</sup>;  
II 235<sup>20</sup>.
- vorgift f. Vergiftung, Gift 592<sup>22</sup>; III  
94<sup>9</sup>, 211<sup>8</sup>.
- vorgifnisse f. Vergabung III 366<sup>16</sup>.
- vorgiftich giftig, verderblich; boshaft,  
feindselig 581<sup>4</sup>; II 149<sup>20</sup>.
- vorgiselen sw. v. jem. zwingen, einen  
anderen als Geißel zu stellen; e. Sache  
durch Geißeln sicher stellen 68<sup>4</sup>, 305<sup>20</sup>.
- vorgrepeheit Ubertreibung V 276<sup>24</sup>.
- vorgunnen mißgönnen, beneiden 27<sup>8</sup>,  
223<sup>18</sup>; III 61<sup>8</sup>, 129<sup>10</sup>.
- vorhalen sw. v. refl. wieder zu Atem  
kommen, sich schablos halten, sich  
rächen III 188<sup>9</sup>.
- vorharden hart werden, hartnädig sein  
III 362<sup>20</sup>.
- vorharden Part. verhärtet, verstoßt,  
hartnädig III 31<sup>8</sup>.
- vorhasten übereilen II 144<sup>1</sup>.
- vorhege n. Schutz, Unterstützung III  
143<sup>9</sup>.
- vorhegen sw. v. beschirmen, in Schutz,  
Obhut nehmen, verwalteten 225<sup>17</sup>,  
389<sup>29</sup>; III 125<sup>19</sup>; V 70<sup>3</sup>.
- vorheger m. Beschützer, Schutzherr III  
105<sup>12</sup>.
- vorhen Abb. voraus IV 312<sup>18</sup>.
- vorhenge f. Gewährung II 360<sup>13</sup>.
- vorhengen sw. v. erlauben, zulassen II  
360<sup>13</sup>.
- vorhenginge f. Erlaubnis, Zulassung II  
150<sup>7</sup>.
- vorherden sw. v. hart machen, refl.  
härter werden II 39<sup>9</sup>.
- vorherdet verhärtet, hartnädig V 35<sup>14</sup>.
- vorheven st. v. erheben, refl. beginnen  
88<sup>10</sup>, 100<sup>23</sup>, 157<sup>40</sup>, 211<sup>22</sup>.
- vorheven Adj. Part. hoch, aufrecht,  
erhaben 254<sup>1</sup>.
- vorholden st. v. aufschauern, den Weg  
versperren IV 32<sup>11</sup>, 216<sup>11</sup>; V 66<sup>27</sup>.
- vorholden st. v. verbergen, zurückhalten,  
hemmen 526<sup>4</sup>, 544<sup>10</sup>, 585<sup>22</sup>; II  
383<sup>8</sup>; III 6<sup>8</sup>.
- vorhonen verhöhnen, intrans. 3. Pers.  
mich verdrießt, ärgert IV 318<sup>21</sup>.
- vorhoren verhören II 133<sup>9</sup>.
- vorhouwen schlagen, fällen, den wech v.  
(durch Verhauen) sperren V 66<sup>22</sup>.
- vorjār n. Frühjahr; voriges Jahr; in  
voreyaren vor Jahren V 223<sup>8</sup>, 237<sup>12</sup>,  
239<sup>6</sup>.
- vorkēren sw. v. umwenden, umstürzen;  
Verkehr, bes. Handelsverkehr haben;  
übel auslegen II 162<sup>10</sup>; III 336<sup>2</sup>; IV  
199<sup>15</sup>, 340<sup>15</sup>.
- vorkēsen verschmähen, preisgeben II  
363<sup>18</sup>.
- vorklaren sw. v. erläutern, bes. vor Ge-  
richt darlegen, erläutern II 406<sup>21</sup>;  
III 360<sup>25</sup>.

- vorkonverturen Pjerbe mit Dedden (zum Schuß oder Schmutz) bededen 370<sup>20</sup>.  
 vorkoper Berläufer; Borkäufer, Aufkäufer II 399<sup>23</sup>, 400<sup>0</sup>.  
 vorkopinghe *f.* Verkauf III 117<sup>8</sup>.  
 vorkorten sw. v. verfüren 225<sup>2</sup>.  
 vorkoveren refl. wieder bekommen, Er-  
 saß finden V 217<sup>10</sup>.  
 vorkrenken entkräften, schwächen 207<sup>12</sup>,  
 330<sup>21</sup>, 541<sup>1</sup>, 581<sup>10</sup>.  
 vorlamen erlahmen, erschaffen 327<sup>6</sup>;  
 II 62<sup>23</sup>.  
 vorlasten belasten, beschweren IV 10<sup>4</sup>.  
 vorlaten verlassen, abtreten, verzeihen,  
 im Stich lassen, aufgeben, von sich  
 geben, ausbrechen II 411<sup>8</sup>; III 143<sup>6</sup>,  
 211<sup>8</sup>; IV 266<sup>12</sup>.  
 vorlatinge *f.* Verlassung, Aufgeben,  
 Verzicht, Erlass, Verzeihung IV 275<sup>5</sup>;  
 V 232<sup>14</sup>.  
 vorlaven *f.* vorloven.  
 vorleden (Part. zu vorliden) verfloßen,  
 vergangen (Jahr) II 428<sup>6</sup>.  
 vorleggen sw. v. verlegen, versperren,  
 verschieben, aufheben, in Hinterhalt  
 legen; verstoßen, ausweisen; vorleggen  
 önen mit gelde mit Geld versehen,  
 bezahlen II 424<sup>20</sup>; III 125<sup>2</sup>, 177<sup>15</sup>,  
 V 481<sup>4</sup>, 69<sup>20</sup>.  
 vorlegginge *f.* Tragung der Kosten, Auf-  
 wand, Abweisung III 21<sup>20</sup>, 360<sup>21</sup>.  
 vorleiden, vorlöden leid machen, ver-  
 leiden II 420<sup>17</sup>; IV 283<sup>11</sup>.  
 vorleiden falsch führen, verleiten II  
 328<sup>2</sup>.  
 vorlönen belehnen, verleihen 181<sup>9</sup>; II  
 127<sup>9</sup>.  
 vorlengen verlängern, hinauschieben II  
 398<sup>20</sup>; V 84<sup>1</sup>.  
 vorlees *n.* Schaden, Verlust 492<sup>21</sup>.  
 vorlößen st. v. verlieren, einbüßen  
 272<sup>24</sup>, 375<sup>7</sup>; II 133<sup>2</sup>, 153<sup>17</sup>, 264<sup>2</sup>.<sup>21</sup>;  
 III 54<sup>8</sup>, 362<sup>5</sup>; V 86<sup>6</sup>.  
 vorlichten sw. v. erleichtern, mildern,  
 heruntersetzen V 101<sup>7</sup>.  
 vorlichtinge *f.* Erleichterung, Erniedri-  
 gung V 101<sup>7</sup>.  
 vorligen sw. v. verleihen 346<sup>10</sup>, 567<sup>8</sup>.  
 vorlügen st. v. verliegen, veräumen  
 580<sup>8</sup>.  
 vorliken sw. v. gleich machen, ausglei-  
 chen, versöhnen, vergleichen, schlichten  
 317, 168<sup>11</sup>, 260<sup>17</sup>, 311<sup>7</sup>, 501<sup>18</sup>,  
 596<sup>22</sup>; II 97<sup>4</sup>, 103<sup>8</sup>, 142<sup>8</sup>; III 360<sup>16</sup>.  
 vorlikunge, vorlikinge *f.* Vergleich, Aus-  
 söhnung II 97<sup>5</sup>, 103<sup>4</sup>.  
 vorlyunge *f.* Verleihung, Belehnung  
 219<sup>12</sup>.  
 vorlöchen sw. v. verleugnen II 133<sup>12</sup>.
- vorloven st. v. entlaufen, eilig verlassen,  
 im Stich lassen; refl. sich ereignen, ge-  
 schehen 160<sup>27</sup>; III 431<sup>6</sup>; IV 143<sup>12</sup>,  
 234<sup>14</sup>.  
 vorlosen sw. v. erlösen, befreien III  
 241<sup>2</sup>, 370<sup>12</sup>; IV 353<sup>2</sup>.  
 vorloven sw. v. verschwören, durch ein  
 Gelübde entsagen, worauf verzichten,  
 preisgeben 39<sup>6</sup>, 260<sup>10</sup>; IV 348<sup>10</sup>;  
 V 33<sup>12</sup>.  
 vorluchtet Part. scharfsinnig, weise; als  
 Titel: erlaucht III 364<sup>4</sup>, 381<sup>2</sup>.  
 vorlude Pl. Fuhrleute IV 299<sup>2</sup>.  
 vorluden sw. v. verlauten, kundmachen,  
 äußern 202<sup>24</sup>; II 417<sup>28</sup>.  
 vorlüt Berlaut, Inhalt II 389<sup>24</sup>.  
 vormaken sw. v. übermachen, berichten  
 IV 32<sup>8</sup>.  
 vormaledien sw. v. verfluchen, ver-  
 wünschen 260<sup>21</sup>; II 163<sup>12</sup>; IV 353<sup>2</sup>.  
 vormanen erinnern an IV 140<sup>14</sup>.  
 vormannen übermannen, überwinden  
 III 70<sup>19</sup>.  
 vormelden anzeigen, verraten 45<sup>8</sup>.  
 vormeret (Part. v. vormeren) berühmt,  
 bekannt 202<sup>18</sup>, 302<sup>6</sup>, 474<sup>6</sup>.  
 vormeten sik sich vermessen, kühnlich  
 unternehmen II 89<sup>4</sup>.  
 vormeten Part. Adj. vermessen, ver-  
 wegen 162<sup>15</sup>, 383<sup>12</sup>, 443<sup>2</sup>.  
 vormiddest, vormiddels vermittelst,  
 durch 195<sup>16</sup>.  
 vormynneringe *f.* Verminderung IV  
 326<sup>12</sup>.  
 vormoden sw. v. ermühen, ermatten II  
 111<sup>6</sup>, 152<sup>10</sup>; IV 164<sup>5</sup>.  
 vormoden sw. v. vermuten, meist refl.  
 294<sup>26</sup>, 323<sup>29</sup>; II 20<sup>5</sup>.  
 vormogen vermögen, überreden können,  
 zwingen können IV 219<sup>16</sup>.  
 vormorden ermorden, vernichten III  
 61<sup>7</sup>.  
 vormuden ermühen IV 147<sup>20</sup>.  
 vormunder der den Schuß über jem.  
 ausübt, Rechtsschuß, Vormund, Vor-  
 steher 91<sup>2</sup>, 99<sup>2</sup>, 104<sup>12</sup>.  
 vornederen, vorneddergen erniedrigen,  
 herabsetzen, in Verfall bringen II  
 409<sup>27</sup>; IV 99<sup>10</sup>, 575<sup>2</sup>.  
 vormunderschop Vormundtschaft V  
 246<sup>12</sup>.  
 vornest Superl. zu vorne vorderst, erst,  
 zuerst 210<sup>17</sup>; II 236<sup>20</sup>.  
 vornien, vornigen erneuern, wiederher-  
 stellen 121<sup>6</sup>, 228<sup>2</sup>, 238<sup>22</sup>; III 113<sup>17</sup>.  
 vormogen befriedigen, Genugthuung ge-  
 ben III 96<sup>5</sup>, 334<sup>2</sup>.  
 vornoginge *f.* Befriedigung II 415<sup>20</sup>.



vornomen Part. vorzüglich; berühmt 484<sup>12</sup>.  
 vorordelen verurteilen 289<sup>4</sup>, 578<sup>10</sup>.  
 vorordelinghe *f.* Verurteilung 199<sup>34</sup>.  
 vororveyden Urtheile leisten, auf Rache feierlich verzichten IV 113<sup>8</sup>.  
 voroveren erübrigen, übrig behalten IV 326<sup>6</sup>, 9.11.  
 vorpanden, vopenden verpfänden II 373<sup>21</sup>, 397<sup>13</sup>; IV 378<sup>6</sup>.  
 vorpandinge *f.* Verpfändung II 378<sup>4</sup>.  
 vorpedden sw. v. zertreten V 235<sup>1</sup>.  
 vorposen sw. v. bedrängen II 308<sup>6</sup>.  
 vorquesten sw. v. verschwenben II 260<sup>18</sup>.  
 vorquester Verschwenker 199<sup>7</sup>.  
 vorqwicken sw. v. zum Leben bringen, aufweden 121<sup>20</sup>.  
 vorramen sw. v. ins Auge fassen, planen, beschließen 125<sup>1</sup>; III 366<sup>11</sup>.  
 vorrät Vorbedacht, Überlegung, Voratz II 413<sup>35</sup>.  
 vorraten sw. v. verrotten, verfaulen III 294<sup>8</sup>.  
 vorrechten eiblich aussagen, beweisen, versprechen II 416<sup>20</sup>.  
 vorreden sw. v. versprechen, geloben, verpflichten; refl. sich verabreden 497<sup>6</sup>; II 310<sup>3</sup>.  
 vorröderie, vorröderige *f.* Verrätherie, Verrat III 224<sup>5</sup>; IV 314<sup>18</sup>.  
 vorreyder Verräter II 132<sup>2</sup>.  
 vorrenten verginzen, Rente von etwas zahlen IV 78<sup>14</sup>; V 96<sup>19</sup>.  
 vorrës Erhebung, Aufkommen V 242<sup>9</sup>.  
 vorrëthiken Abb. verrätherisch II 364<sup>4</sup>.  
 vorrichten zurecht bringen; verurteilen II 47<sup>18</sup>; III 196<sup>9</sup>; IV 295<sup>15</sup>.  
 vorriden megreiten; refl. irte reiten IV 53<sup>12</sup>.  
 vorrisen st. v. sich erheben, ausbrechen V 238<sup>3</sup>.  
 vorroden sw. v. rot färben, rot malen; dat dat roed vorrodet was d. h. nicht echt, sondern falsch war (vgl. Schill.-Lübb. V 425) V 242<sup>13</sup>.  
 vorromen gew. refl. sich berühmen, pfehlen V 65<sup>6</sup>.  
 vorronnere Pl. Vortrab 24<sup>26</sup>.  
 vorsaken st. v., sw. v. ableugnen, bestreiten, abschwören, entsagen, verzichten (m. Dat.) 331<sup>14</sup>, 376<sup>19</sup>, 417<sup>4</sup>; III 143<sup>1</sup>; IV 74<sup>14</sup>, 122<sup>7</sup>; V 72<sup>6</sup>.  
 vorsakinge *f.* Verzichtleistung IV 274<sup>7</sup>.  
 vorsat Voratz, Absicht II 394<sup>21</sup>.  
 vorschatten Geld erpressen V 246<sup>20</sup>.  
 vorscheden st. v. entscheiden, scheiden; auslöshen II 20<sup>22</sup>; IV 328<sup>19</sup>.

vorschinen st. v. erscheinen; v. d. Zeit: verstreichen, verlaufen V 172<sup>22</sup>.  
 vorschot *n.* Stabtabgabe (neben dem Schoß, der Haupt- und Vermögenssteuer) 557<sup>7.12</sup>; II 408<sup>6</sup>.  
 vorschriken, vorschriken sw. v. in Schreden setzen, erschrecken 237<sup>6</sup>; III 146<sup>3</sup>.  
 vorschripen sich schriftlich für jem. verwenden, schriftlich mitteilen V 171<sup>19</sup>, 202<sup>24</sup>.  
 vorschuchteren, vorschuchteren sw. v. verschrecken, auseinander jagen, versprengen; intrans. versprengt, flüchtig werden 386<sup>9</sup>; II 101<sup>9</sup>; III 12<sup>18</sup>.  
 vorschulden verbienen, vergelten III 284<sup>12</sup>.  
 vorseggen sw. v. entsagen, sich verbürgen IV 277<sup>12</sup>.  
 vorsën st. v. auspähen, auskundschaften; beschaffen, besorgen, bedacht sein auf; refl. sich versehen, einen Fehler machen 299<sup>24</sup>; III 393<sup>35</sup>; IV 377<sup>15</sup>; V 100<sup>6</sup>.  
 vorsën wesen up Fürsorge treffen, bedacht sein auf IV 198<sup>4</sup>.  
 vorsetten sw. v. an eine andre Stelle bringen, hinsetzen, hinlegen (i. Sinn von: nicht achten), verpfänden, versetzen (als Pfand) 371<sup>4</sup>, 196<sup>33</sup>, 197<sup>1</sup>, 562<sup>21</sup>; II 66<sup>9.14</sup>; V 36<sup>20</sup>, 91<sup>4</sup>.  
 vorsettinge *f.* Versetzung, Verpfändung II 398<sup>9</sup>; III 90<sup>7</sup>.  
 vorsichtlik umfichtig, vorsorglich V 269<sup>16</sup>.  
 vorslân st. v. niederzuschlagen, töten; einschüchtern, erschrecken; abweichen, verachten; abschätzen, an schlagen, berechnen 352<sup>7</sup>, 555<sup>14</sup>; II 157<sup>4</sup>, 428<sup>6</sup>; IV 148<sup>12</sup>.  
 vorsmâden, vorsmân verschmähen, mißfallen, verbrießen 211<sup>20</sup>, 540<sup>17</sup>; II 139<sup>15</sup>; V 88<sup>4</sup>.  
 vorsmaer *m.* Verschmäher, Verächter III 71<sup>8</sup>.  
 vorsmaynge *f.* Verschmähung, Verachtung 308<sup>26</sup>; III 112<sup>6</sup>; IV 323<sup>11</sup>.  
 vormelten st. v. verschmelzen, vor Hitze vergehen IV 74<sup>9</sup>.  
 vorsniden st. v. vor schneiden (bei Tisch) 592<sup>21</sup>.  
 vorsoken sw. v. versuchen, probieren III 268<sup>2</sup>.  
 vorsomen *f.* vorsumen.  
 vorsonen, vorzonen versöhnen, auslöshen, schlichten (Streit) 29<sup>18</sup>, 219<sup>7</sup>.  
 vorsoninghe *f.* Versöhnung II 328<sup>3</sup>.  
 vorsören sw. v. ausdörren, versengen IV 29<sup>14</sup>.

vorspeên erſpähen, auſkunſchaften, verraten II 374<sup>22</sup>; III 363<sup>20</sup>; V 148<sup>14</sup>.  
 vorskilden ſw. v. verbrauchen, vergeuden, verſchwenden 446<sup>19</sup>; III 58<sup>6</sup>.  
 vorskök, vorskock n. Vorſpuß, Vorzeichen, Vorbedeutung 126<sup>20</sup>, 241<sup>22</sup>; IV 239<sup>18</sup>.  
 vorskoren verſpüren, merken 289<sup>2</sup>.  
 vorskprake m. Fürſprecher, Verteidiger, Sachwalter II 398<sup>20</sup>.  
 vorskpreken ſt. v. verſprechen, zuſagen; beſchuldigen, tadeln, ſchmähen II 139<sup>10</sup>; III 390<sup>11</sup>; IV 46<sup>29</sup>.  
 vorſtän unr. Verb. verſtehen, merken; v. laten zu verſtehen geben, mittheilen, melden 17<sup>26</sup>; III 373<sup>7</sup>.  
 vorſtand, voreſtant n. Vorſtand, Führung, Regierung, Vertretung 352<sup>10</sup>, 485<sup>7</sup>; II 169<sup>22</sup>.  
 vorſtant n. Verſtehen, Verſtändniß; in v. krigen erfahren V 69<sup>10</sup>.  
 vorſteken untermengen, nautiſch = vom rechten Kurs verſchlagen 477<sup>10</sup>.  
 vorſtolen ſich heimlich entfernen, wegſchleichen 222<sup>16</sup>.  
 vorſtender Vorſteher III 71<sup>6</sup>.  
 vorſterven ſt. v. ſterben, durch Tod anheimfallen II 258<sup>12</sup>.  
 vorſtoren, vorſtören ſtören, zerſtreuen, vernichten 28<sup>4</sup>, 44<sup>6</sup>, 563<sup>22</sup>; II 113<sup>10</sup>.  
 vorſtortinge f. Verwirrung, Umſtürzung 198<sup>19</sup>.  
 vorſtriden ſw. v. beſtreiten, bekämpfen III 67<sup>7</sup>.  
 vorſtrit m. Vorſtreit, erſter Angriff im Kampfe II 88<sup>6</sup>; III 61<sup>10</sup>; V 143<sup>11</sup>.  
 vorſtören ſ. vorſtören.  
 vorſuchten verſeufen, verſchmerzen IV 387<sup>15</sup>.  
 vorſumen ſw. v. ſäumen, vernachläſſigen, verlieren 340<sup>8</sup>; II 93<sup>14</sup>, 158<sup>22</sup>; IV 317<sup>11</sup>.  
 vorſumynghe f. Verſäumniß, Nachläſſigkeit III 109<sup>16</sup>.  
 vorſumeniſſe, vorſumenitze f. Nachläſſigkeit, Verſäumniß 180<sup>20</sup>, 565<sup>14</sup>; IV 106<sup>9</sup>.  
 vorſweren, vorzweren ſt. v. abſchwören, verleugnen, eidlich auf etwas verſprechen; ſich verpflichten verbannt zu bleiben II 205<sup>26</sup>, 349<sup>7</sup>; III 132<sup>12</sup>.  
 vort m. Kurt, Durchgang 441<sup>2</sup>, 588<sup>2</sup>; III 357<sup>25</sup>.  
 vort = vor dat II 390<sup>14</sup>.  
 vortan = vordan weiter, vorwärts IV 66<sup>7</sup>.  
 vortbringen fördern, hervorbringen 491<sup>26</sup>.

vortellen ſw. v. erzählen III 156<sup>8</sup>.  
 vortän ſt. v. aufgeben, verlaſſen 325<sup>2</sup>.  
 vortänſt. v. vorziehen, emporheben; refl. ſich hervortun V 165<sup>14</sup>.  
 vortaren ſw. v. verzehren; refl. ſeine Habe aufzehren 381<sup>10</sup>; II 383<sup>19</sup>; III 101<sup>1</sup>.  
 vortgân ſ. Fortgang haben, durchgehen, zum Ziel kommen IV 143<sup>4</sup>.  
 vortien, vortigen ſt. v. aufgeben, entſagen, verzichten, ablaſſen 521<sup>1</sup>; II 311<sup>4</sup>, 312<sup>15</sup>, 362<sup>19</sup>; III 78<sup>2</sup>.  
 vortien ſw. v. zeihen, Schuld geben, anklagen III 142<sup>1</sup>.  
 vortit Vorzeit, in vortiden vor Zeiten, ehemals II 352<sup>4</sup>.  
 vortmêr Adv. darauf, in Zukunft II 258<sup>12</sup>.  
 vortogeren ſw. v. verzögern, hinziehen, hinhalten 569<sup>21</sup>; II 398<sup>20</sup>.  
 vortogeringe f. Verzögerung 316<sup>25</sup>, 396<sup>2</sup>; III 161<sup>21</sup>, 360<sup>21</sup>.  
 vortornen erzürnen III 366<sup>10</sup>.  
 vortruwen ſw. v. ſein Vertrauen worauf ſetzen, verloben, in die Ehe geben; refl. ſich verloben II 363<sup>20</sup>; V 104<sup>2</sup>.  
 vortſetten ſw. v. vorbringen, darlegen, fördern II 396<sup>22</sup>.  
 vortſetter Förderer II 48<sup>25</sup>.  
 vorunmechtigen machloß machen, ſchwächen II 374<sup>2</sup>.  
 vorunrechten ſw. v. jem. Unrecht tun, vergewaltigen, unterdrücken II 21<sup>15</sup>; III 416<sup>11</sup>.  
 voruntholden vorenthalten II 238<sup>7</sup>.  
 ſik vorunwillen ſich entzweien V 278<sup>17</sup>.  
 vorvader m. Vorfahr, Ahn II 391<sup>7</sup>.  
 vorvallen ſt. v. m. Dat. auftreten, vorkommen, vorfallen III 358<sup>17</sup>.  
 vorvallen ſt. v. niederfallen, verfallen; de konyng were vorvallen in deme eede er habe ſeinen Eid nicht gehalten (vgl. Schill.-Lübb. V 483) V 239<sup>11</sup>.  
 vorvang m. Beeinträchtigung, Schädigung, Nachteil; to vorvange zum Schaden, Nachteil II 400<sup>10</sup>; III 338<sup>7</sup>; II 402<sup>29</sup>.  
 vorvar Vorfahr, Vorgänger (im Amt) 375<sup>2</sup>; II 137<sup>4</sup>.  
 vorvaren ſt. v. in Erfahrung bringen, merken, erfahren; verfahren, verwirkeln III 71<sup>9</sup>, 125<sup>15</sup>; IV 298<sup>18</sup>.  
 vorvaren Part. Adj. erfahren, geſchickt, kundig III 151<sup>9</sup>, 155<sup>14</sup>.  
 vorvechten verteidigen, einſtehen für II 96<sup>4</sup>.  
 vorveyde f. frühere Zeit II 363<sup>8</sup>.  
 vorvêmen verſchmähen, ächten III 341<sup>2</sup>.  
 vorvêren ſw. v. in Schreden ſetzen,

- einschüchtern 217<sup>15</sup>, 445<sup>14</sup>; II 148<sup>10</sup>; III 522, 214<sup>11</sup>.  
 vorverlik schredlich, entseßlich V 223<sup>13</sup>.  
 vorvernisse *f.* Schreden, Furcht III 294<sup>12</sup>.  
 vorvesten *sw. v.* in die Acht erklären, ausweisen, mit Beschlag belegen 198<sup>13</sup>, 549<sup>16</sup>, 582<sup>15</sup>; II 81<sup>6</sup>, 96<sup>15</sup>; V 110<sup>19</sup>.  
 vorvlen *st. v.* entfliehen, wegfliehen II 249<sup>34</sup>.  
 vorvluchtich flüchtig II 51<sup>10</sup>, 164<sup>14</sup>.  
 vorvoren wegführen V 245<sup>9</sup>.  
 vorvröschen erfahren, ausforschen III 89<sup>4</sup>.  
 vorvrösen *st. v.* erfrieren 312<sup>4</sup>.  
 vorvullen voll machen, anfüllen; erfüllen, befriedigen; *intransf.* sich füllen 322<sup>19</sup>, 577<sup>13</sup>; III 393<sup>33</sup>.  
 vorvulen *sw. v.* verkaufen IV 120<sup>20</sup>.  
 vörwagen *m.* Fuhrwagen, Lastwagen, Frachtwagen 496<sup>3</sup>; II 170<sup>6</sup>; IV 47<sup>15</sup>, 224<sup>5</sup>.  
 vorwarer *m.* Verwalter, Beschützer III 99<sup>12</sup>.  
 vorwecken *sw. v.* aufwecken, ins Leben rufen 138<sup>5</sup>; III 215<sup>14</sup>.  
 vorweldigen bergewaltigen II 418<sup>14</sup>.  
 vorweren *sw. v.* schützen, verteidigen III 268<sup>10</sup>.  
 vorwernisse *f.* Verwehrung, rechtlicher Einspruch 93<sup>16</sup>.  
 vorweringe *f.* Verwerfung, Ausstoßung III 327<sup>5</sup>.  
 vorwerven *st. v.* erwerben, sich verschaffen, auswirken 46<sup>3</sup>, 195<sup>22</sup>, 197<sup>6</sup>, 287<sup>13</sup>, 479<sup>23</sup>, 541<sup>7</sup>, 560<sup>20</sup>, 582<sup>23</sup>; II 60<sup>5</sup>, 130<sup>1</sup>, 145<sup>5</sup>.  
 vorwesen vorstehen, verwalten, beschirmen 348<sup>26</sup>, 533<sup>12</sup>.  
 vorweten wissen, sich worauf verstehen III 168<sup>13</sup>.  
 vorwiken *st. v.* entweichen, flüchten II 67<sup>17</sup>.  
 vorwillkoren freiwillig zustimmen, bewilligen; freiwillig verzichten, entsagen, *refl.* sich verpflichten, versprechen; mit in: gütlich übereinkommen über 67<sup>19</sup>, 305<sup>24</sup>, 498<sup>9</sup>; II 130<sup>18</sup>, 360<sup>16</sup>; IV 110<sup>11</sup>; V 59<sup>2</sup>.  
 vorwinnen *st. v.* überwinden, besiegen; verwinden, verschmerzen; überführen (*jur.*) 95<sup>23</sup>, 103<sup>18</sup>, 58<sup>18</sup>, 526<sup>1</sup>, 549<sup>14</sup>; II 96<sup>17</sup>, 97<sup>2</sup>, 102<sup>11</sup>, 134<sup>12</sup>, 373<sup>11</sup>.  
 vorwinter die erste Hälfte des Winters V 253<sup>9</sup>.  
 vorwissen *sw. v.* zuweisen, an einen andern Herrn überweisen; ausweisen, ausschließen II 258<sup>22</sup>; III 247<sup>8</sup>.  
 vorwysen = vorwissen *sw. v.* sicher stellen; *refl. sik. v.* mit sich durch gegenseitige Zusicherungen mit jem. verbinden V 245<sup>12</sup>.  
 vorwissen bergewissern, verbürgen, sicher stellen IV 276<sup>19</sup>, 322<sup>14</sup>, 372<sup>6</sup>.  
 vorwissinge *f.* Sicherstellung, Gewißheit, Caution, Sicherheit III 331<sup>5</sup>; IV 115<sup>2</sup>.  
 vorwit *m.* Verweis, Tadel, Schimpf II 403<sup>12</sup>.  
 vorwiten *st. v.* tabeln, vorwerfen V 28<sup>10</sup>.  
 vorwitlicheit *v.* Hohn; mit vorw. mit Schimpf und Schande II 367<sup>18</sup>.  
 vorwort *n.* Vertrag, vorherige Verabredung, Bedingung, Waffenstillstand 15<sup>21</sup>, 303<sup>2</sup>, 453<sup>19</sup>, 463<sup>10</sup>; II 68<sup>14</sup>, 70<sup>2</sup>, 235<sup>28</sup>, 364<sup>6</sup>; III 18<sup>1</sup>, 418<sup>5</sup>.  
 vorwreken *st. v.* *refl.* sich rächen, sich vergehen, sündigen III 162<sup>9</sup>; IV 17<sup>8</sup>.  
 vorwrocht (*Part. b.* vorwerken) verflucht, verdammt 121<sup>23</sup>.  
 vos *m.* Fußs V 97<sup>3</sup>.  
 vótanghel Fußangel, Fußseil II 141<sup>11</sup>.  
 vótgenger Fußvoll, Fußgänger II 144<sup>13</sup>.  
 voetsstych Fußsteig 154<sup>16</sup>.  
 vótval *m.* Fußfall II 205<sup>8</sup>.  
 voetvolk Fußvoll III 24<sup>4</sup>.  
 vrame *s.* vrome.  
 vramede *s.* vromede.  
 vrawede *f.* vrowede.  
 vredebreker Friedensstörer, -brecher, Verbrecher II 306<sup>4</sup>.  
 vrededach Friedenstag V 145<sup>4</sup>.  
 vredekoeghe *sw. m.* Kriegsschiff gegen Seeräuber, Schiff zum Schutz des Friedens II 100<sup>15</sup>.  
 vredelos frieblos, geächtet, rechtlos 16<sup>30</sup>.  
 vredelos leggen für vogelfrei erklären, verfesten II 401<sup>5</sup>.  
 vreden = in vreden in Ruhe, zufrieden IV 377<sup>9</sup>.  
 vreden *transf.* in Schutz nehmen, beschützen; *refl.* sich versöhnen, Frieden schließen 229<sup>5</sup>; II 42<sup>5</sup>.  
 vredeschip *n.* Kriegsschiff, Geleitschiff (zur Verteidigung u. zum Schutz) II 394<sup>3, 5</sup>.  
 vrent *s.* vrunt.  
 vröschen *sw. v.* erfahren, hören, ausforschen 24<sup>1</sup>, 255<sup>17</sup>, 575<sup>20</sup>; II 336<sup>3</sup>.  
 vrien *sw. v.* freimachen, befreien III 51<sup>13</sup>, 115<sup>8</sup>.  
 vrigdag, vrigedagh *m.* Freitag II 248<sup>33</sup>, 303<sup>12</sup>.  
 vrigheit, vriecheyt, vryget *f.* Freiheit 532<sup>1</sup>; II 258<sup>7</sup>, 308<sup>14</sup>.



und ane; fehlerhaft dünken, nicht ge-  
nehm sein IV 325<sup>2</sup>.  
wanen = wonen wohnen II 427<sup>26</sup>; IV  
IV 268<sup>10</sup>.  
wanken sw. v. umhergehen, wandern,  
reisen III 130<sup>3</sup>; V 107<sup>20</sup>.  
wannër, wannère, wenère wann, wenn  
II 346<sup>8</sup>; IV 296<sup>13</sup>, 370<sup>6</sup>.  
wannet = wan et (Prät. 3. winnen)  
gewann es 70<sup>1</sup>.  
wanschapen mißgestaltet, häßlich 389<sup>2</sup>.  
wanschicht unglücklicher Zufall V 259<sup>10</sup>.  
want n. Gewandstoff, Zeug, Tuch 35<sup>4</sup>,  
164<sup>24</sup>, 380<sup>14</sup>; II 160<sup>7</sup>; IV 107<sup>10</sup>.  
wante f. wente.  
wantkogge ein mit Tuch beladenes  
Schiff 482<sup>11</sup>.  
wantsider Gewandtschneider, Tuch-  
händler II 431<sup>28</sup>.  
wapen n. Waffen, Wappen, Rüstung II  
376<sup>12</sup>; III 152<sup>12</sup>.  
wapenhansche Waffenhandschuh IV  
312<sup>29</sup>.  
war Abb. wohin, wo II 102<sup>15</sup>.  
wår Adj. wahr, richtig, rechtmäßig III  
147<sup>16</sup>.  
warden sw. v. Acht haben, aufpassen,  
warten auf, dienen, folgen (to) II  
425<sup>18</sup>; IV 188<sup>9</sup>.  
waren sw. v. wahren, bauern; hüten,  
bewahren, pflegen (m. Gen.); sik  
waren sich hüten 217<sup>14</sup>; II 26<sup>1</sup>, 28<sup>10</sup>,  
135<sup>3</sup>, 347<sup>17</sup>; III 220<sup>9</sup>; V 44<sup>3</sup>.  
warant, warent m. Garant, Gewährs-  
mann, Bürge II 395<sup>8.10</sup>.  
warschuwen sw. v. benachrichtigen, war-  
nen V 255<sup>14</sup>.  
wårtëken n. Erkennungszeichen, Merk-  
mal, Wahrzeichen 381<sup>9</sup>, 582<sup>4</sup>; IV  
295<sup>6</sup>, 312<sup>29</sup>.  
warve f. werve.  
wase f. Erdscholle mit Grasswuchß, Rasen  
III 197<sup>11</sup>.  
was n. Wasch II 90<sup>15</sup>; III 10<sup>19</sup>; V 99<sup>3</sup>.  
wassen st. v. waschen 506<sup>17</sup>; II 242<sup>25</sup>;  
III 217<sup>1</sup>; V 75<sup>7</sup>.  
wasset = was id war es IV 346<sup>2</sup>.  
watervlot Wasserflut, Überschwemmung,  
Sturmflut 25<sup>19</sup>, 249<sup>29</sup>.  
waterwert Abb. wasserwärts, seewärts  
II 401<sup>24</sup>; V 59<sup>12</sup>.  
wåtsak Gewandstück, Reisetasche 587<sup>17</sup>.  
we wer 21<sup>6</sup>.  
wë, weo n. Schmerz, Leid II 367<sup>19</sup>.  
wech m. Weg, Straße; ein ander wech  
anderswo, anderwärts II 204<sup>28</sup>.  
wechhelpen forthelfen, Gelegenheit ge-  
ben, sich zu retten III 113<sup>7</sup>.

wechteen fortziehen II 424<sup>35</sup>.  
wëdage Pl. Wehstage, Schmerz, Krank-  
heit 555<sup>1</sup>.  
wedde n. Pfand; Polizeigericht II 391<sup>11</sup>,  
404<sup>29</sup>.  
weddeher Polizeiherr (aus dem Rat)  
II 399<sup>21</sup>.  
weddehüs n. Polizeigebäude II 391<sup>22</sup>.  
weddemëster städtischer Polizeiherr (aus  
dem Rat) II 302<sup>2</sup>.  
wedden sw. v. in Pfandbesitz nehmen,  
pfandweise erwerben; Strafge-  
bühren für ein Vergehen 584<sup>17</sup>; II  
159<sup>20</sup>, 325<sup>6</sup>, 401<sup>21</sup>.  
wedder dankes wider Willen, unger-  
n V 106<sup>6</sup>.  
wedderbëden rüdentbieten, aufkündigen,  
ablagen; antworten II 311<sup>16</sup>; IV 72<sup>6</sup>.  
wedderbot n. Widerruf, Absage V 223<sup>2</sup>.  
wedderkëren sw. v. zurückkehren 56<sup>11.13</sup>.  
wedderkiven widersprechen, streiten  
529<sup>11</sup>.  
wedderkrygich widersetzlich, rebellisch II  
369<sup>17</sup>.  
wedderleggen sw. v. zurücksetzen, ver-  
güten III 331<sup>6</sup>; IV 17<sup>1</sup>, 297<sup>8</sup>.  
wedderpartie Gegenpartei III 411<sup>13</sup>.  
wedderrede f. Widerrede, Entgegnung,  
Verteidigung II 327<sup>4</sup>, 328<sup>12</sup>.  
wedderriden st. v. entgegenreiten, auf  
dem Ritt begegnen III 154<sup>12</sup>.  
wedderropen st. v. widerrufen, zurück-  
nehmen II 324<sup>11</sup>.  
weddersake m. Widersacher, Gegner II  
210<sup>21</sup>.  
weddersate m. Feind, Widersetzer 95<sup>3</sup>;  
III 35<sup>16</sup>.  
weddersinnes Abb. gerade entgegen-  
gesetzt, umgekehrt II 107<sup>2</sup>.  
wedderspraken sw. v. mit Wiff. b. Sache:  
widersprechen, leugnen IV 386<sup>17</sup>.  
wedderspreken st. v. antworten, ent-  
gegen, widerrufen 239<sup>3</sup>; II 310<sup>21</sup>.  
wedderstal, wedderstal m. Widerstand,  
Anfeindung 113<sup>3</sup>, 155<sup>16</sup>, 283<sup>22</sup>,  
366<sup>11</sup>, 529<sup>16</sup>; II 259<sup>17</sup>.  
wedderstaent m. Widerstand II 112<sup>6</sup>.  
wedderstanninge, wedderstandinghe f.  
Widerstand, Anfeindung 538<sup>23</sup>; II  
248<sup>29</sup>.  
wedderstrevich widerstrebend 164<sup>2</sup>,  
480<sup>14</sup>; II 238<sup>2</sup>.  
wedderval Hindernis V 97<sup>7</sup>.  
weddeschatten als Pfand nehmen,  
kaufen III 121<sup>6</sup>; IV 127<sup>1</sup>; V 15<sup>12</sup>.  
wëde n. Kleidung, Ornat 202<sup>4.29</sup>, 552<sup>6</sup>;  
II 171<sup>7</sup>.  
wedeme f. Grund u. Boden, spez. Pfarr-  
haus V 191<sup>11</sup>.



werver *m.* Geschäftsträger, Unterhändler, Sendbote II 52<sup>5</sup>.

wesen sein; wes Imp. sei; mode an unde over wesen als Zeugen (bei einer Beglaubigung usw.) gegenwärtig sein; it en were dat wenn nicht; wesen darnā sich Mühe geben, trachten nach II 96<sup>8</sup>; III 95<sup>4</sup>; IV 104<sup>11</sup>, 196<sup>14</sup>, 225<sup>4</sup>.

wessel *f.* Wechsel, Wechselgeschäft, Wechselbank 546<sup>14</sup>; II 397<sup>41</sup>, 398<sup>5</sup>; III 382<sup>15</sup>.

wesseler *m.* Geldwechsler III 382<sup>12</sup>.

wesseling *f.* Wechsel, Umtausch 596<sup>28</sup>.

wesselrede Wechselrede, Wortstreit II 421<sup>4</sup>.

wesselwort Wechselrede, Gespräch, Wortstreit II 420<sup>20</sup>.

wēte *m.* Weizen II 336<sup>1</sup>.

weten unreg. v. wissen, kennen; sik darnā weten sich danach richten, verhalten 226<sup>10</sup>; V 77<sup>17</sup>.

wetenheit Wissen, Kenntnis III 362<sup>8</sup>; V 194<sup>14</sup>.

wēteren sw. v. umherstreifen, umher-schweifen III 108<sup>9</sup>.

wever Weber 387<sup>17</sup>.

wichspil *n.* Scharmügel, Kampfspiel 430<sup>14</sup>.

wicht *n.* Gewicht II 400<sup>5</sup>.

wicken sw. v. wahr sagen, beschwören 282<sup>1</sup>.

widerwegene Adv. weithin, allenthalben 427<sup>18</sup>.

wien, wyen, wygen sw. v. weihen 238<sup>24</sup>, 597<sup>2</sup>; II 267<sup>22</sup>.

wifrof Raub einer Frau, Frauentraub V 181<sup>27</sup>.

wigen *f.* wien.

wyginge *f.* *f.* wyunge.

wikastich entweichend, flüchtig V 217<sup>8</sup>.

wikbelde, wigbolde, wigbelde, wicbelde *n.* fester Ort, Stadt, Grenze des Stadtgebiets, Weichbild 13<sup>1</sup>, 244<sup>5</sup>, 280<sup>15</sup>, 494<sup>6</sup>; II 202<sup>4</sup>; III 122<sup>8</sup>.

wikbelde = wikbeldegelt Weichbild-rente (Gegensatz zu ligelt) II 384<sup>24</sup>.

wicbilder *m.* Bürger III 50<sup>7</sup>.

wiken st. v. weichen, sich entfernen, fliehen II 200<sup>9</sup>; III 135<sup>5</sup>.

wikhūs Gebäude zu Kriegs-zwecken, Festungsturm III 123<sup>4</sup>.

wilde Adv. wild, ungezügelt, sittenlos III 31<sup>18</sup>; V 107<sup>6</sup>.

wile *f.* Weile, Zeit; de wile die Zeit über, solange, unterbeffen; alle wile lange, geraume Zeit, de wile dat solange als, während 28<sup>5</sup>, 36<sup>9</sup>; II 127<sup>14</sup>, 312<sup>31</sup>, 428<sup>34</sup>.

wilkor *m.* freier Wille, Bestimmung II 48<sup>27</sup>, 364<sup>7</sup>.

wilkoren sw. v. festsetzen, freiwillig versprechen II 310<sup>27</sup>.

willegen sw. v. willig machen, bewegen zu V 172<sup>11</sup>.

ēnes willen maken jem. zufrieden stellen, befriedigen IV 184<sup>14</sup>.

win *n.* Gewinn, Beute III 409<sup>11</sup>.

wingarden, wingharden *m.* Weingarten, Weinberg II 64<sup>10</sup>, 253<sup>12</sup>.

wynholt *n.* Rebe, Rebholz II 42<sup>15</sup>.

to winkele beiseits IV 315<sup>5</sup>.

winkelre *n.* Weinkeller IV 294<sup>25</sup>.

winkōp *m.* Weinkauf V 49<sup>15</sup>.

wynmester Weinmeister = dominus vinorum ob. Verwalter der städtischen Weinberge II 301<sup>10</sup>.

winnen st. v. gewinnen, zum Ziel gelangen 23<sup>15</sup>, 27<sup>25</sup>, 28<sup>15</sup>, 30<sup>23</sup>, 35<sup>2</sup>, 41<sup>1</sup>, 44<sup>2</sup>, 45<sup>15</sup>, 46<sup>212</sup>, 47<sup>5</sup>, 49<sup>7</sup>, 51<sup>159</sup>, 53<sup>5</sup>, 54<sup>27</sup>, 59<sup>1518</sup>, 60<sup>17</sup>, 61<sup>12</sup>, 64<sup>518</sup>, 66<sup>8</sup>.

wint *m.* Winhund V 201<sup>11</sup>.

wyntmōlle *f.* Windmühle II 162<sup>1819</sup>.

wyonghe *f.* s. wlunghe.

wirōcvat *n.* Wehrauchfaß 229<sup>19</sup>.

wis gewiß sicher; wisse tid bestimmte Zeit, Termin; wis wesen sicher wissen, in sicherem Besitz haben II 91<sup>7</sup>, 150<sup>22</sup>; III 121<sup>10</sup>; V 69<sup>10</sup>.

wische, wiske *f.* Wiese 14<sup>10</sup>, 15<sup>2</sup>, 42<sup>1013</sup>, 80<sup>2</sup>, 385<sup>20</sup>; II 202<sup>10</sup>, 223<sup>34</sup>; IV 285<sup>3</sup>.

wyschop *f.* witschop.

wisen sw. v. zeigen, weisen, erkennen (jur.); wisen an verweisen an; sik wisen sich zeigen 95<sup>17</sup>, 227<sup>20</sup>; II 96<sup>18</sup>; IV 113<sup>10</sup>.

wiske *s.* wische.

wispel *m.* Rente der Pfannenherren aus der Saline (in Lüneburg) IV 104<sup>9</sup>.

wissen sw. v. zusichern, garantieren verbürgen (ēnem wat); wisset Part. verbürgt, verbrieft 504<sup>19</sup>; II 20<sup>21</sup>, 361<sup>8</sup>, 364<sup>7</sup>.

wissinge *f.* = wissenheit feste Zusicherung, Garantie, Sandfeste II 97<sup>6</sup>, 422<sup>4</sup>.

wit, witt weiß 218<sup>15</sup>, 558<sup>13</sup>; II 114<sup>9</sup>, 211<sup>24</sup>.

witen st. v. strafen, vorwerfen, ahnden; wat ēnem witen jem. etw. vorwerfen, schuldgeben II 32<sup>9</sup>; III 306<sup>9</sup>.

witlik, witlick bekannt, offenbar; witlik dōn kundtun, mitteilen 256<sup>22</sup>, 390<sup>17</sup>; II 346<sup>3</sup>.

witschop, witscop, wyschop Wissen,

- Mitwissen, Kenntniss II 96<sup>21</sup>, 396<sup>30</sup>;  
 III 10<sup>9</sup>, 288<sup>11</sup>.  
 wittich; ist wittich zu lesen? (vgl.  
 Ann. 3 und Schill.-Lübb. V 753) IV  
 323<sup>2</sup>.  
 wyunge, wyonghe, wyginge *f.* Weihe,  
 Weihung, Bischofsweihe 95<sup>18</sup>, 113<sup>18</sup>,  
 334<sup>4</sup>; II 267<sup>22</sup>.  
 wð, wð wie, mit folg. dat wie, wie daß,  
 daß 23<sup>12</sup>, 35<sup>1</sup>; III 274<sup>11</sup>; IV 312<sup>2</sup>.  
 wðdan Adj. qualis, wðdane Adv. wie be-  
 schaffen 21<sup>6</sup>; II 414<sup>26</sup>.  
 wðdanich = wðdan wie beschaffen V  
 186<sup>1</sup>.  
 woer *s.* wor.  
 wokener Bucherer V 246<sup>20</sup>.  
 woker, wuker *m.* Ertrag von ausge-  
 liehenem Gelde, Zins, Bucher 274<sup>15</sup>;  
 V 48<sup>13</sup>.  
 wokeren *sw. v.* sich vermehren, sehr zu-  
 nehmen 539<sup>15</sup>.  
 wol (mit folg. dat.) Konj. obgleich, ob-  
 wohl III 105<sup>11</sup>.  
 wolboren Adj. von ehler Geburt 593<sup>7</sup>.  
 woldædicheyt *f.* Wohlthat, Freundlichkeit,  
 Güte 284<sup>1</sup>; II 259<sup>9</sup>.  
 wolduchtich ehrbar, tüchtig V 237<sup>10</sup>.  
 wolgeraket wohlgeraten, trefflich III  
 284<sup>6</sup>.  
 wol getreyzeret wohlversucht, wohlge-  
 übt? III 314<sup>1</sup>.  
 wolkenborst Wollenbruch 64<sup>10</sup>, 217<sup>6</sup>.  
 wolludent wohlklingend V 147<sup>7</sup>.  
 wolmacht Wohlergehen, volles Ge-  
 mögen; des liven *w.* Gesundheit,  
 Rüstigkeit II 374<sup>29</sup>; III 362<sup>6</sup>.  
 wolt *s.* walt.  
 wolt *m.* Walb III 329<sup>3</sup>.  
 wolteren *sw. v.* wälzen, rollen III 180<sup>7</sup>.  
 wðn *m.* (*s.* wæn) Bahn, Verbacht IV  
 243<sup>4</sup>.  
 wonastich wohnhaft II 169<sup>8</sup>.  
 wonden *sw. v.* verwunden 51<sup>18</sup>, 85<sup>18</sup>,  
 102<sup>9</sup>.  
 wonheit, woenheit *f.* Sitte, Gewohnheit  
 II 203<sup>16</sup>, 332<sup>1</sup>.  
 wonings *f.* Aufenthalt, Wohnung, Ge-  
 brauch V 38<sup>21</sup>.  
 wonlik wontlik, gewöhnlich, hergebracht  
 II 368<sup>8</sup>, III 20<sup>7</sup>.  
 wor, woer wo, wohin; etwa, vielleicht,  
 ungefahr 523<sup>21</sup>, 574<sup>19</sup>; V 256<sup>2</sup>.  
 worgen *sw. v.* erwürgen, erdroffeln II  
 96<sup>14</sup>.  
 wormete, wormet *n.* Gewürm, Unge-  
 ziefer 564<sup>17</sup>; II 256<sup>19</sup>.  
 wort hebben Worte wechseln, verhand-  
 deln IV 63<sup>7</sup>, 256<sup>6</sup>.  
 wortafele (worptafele) Würfelbrett,  
 Spielbrett 94<sup>3</sup>, 258<sup>9</sup>, 332<sup>18</sup>.  
 wortele, wortel *f.* Wurzel 177<sup>24</sup>; II  
 162<sup>10</sup>.  
 wrachten *sw. v.* wirken, tun, ausrichten  
 335<sup>4</sup>; III 81<sup>6</sup>.  
 wråke, wroke *f.* Rache, Vergeltung,  
 Strafe 68<sup>1</sup>, 96<sup>22</sup>, 198<sup>3</sup>, 224<sup>14</sup>, 522<sup>12</sup>;  
 II 137<sup>20</sup>, 330<sup>16</sup>; III 99<sup>1</sup>; IV 94<sup>6</sup>.  
 wrank *m.* Ringen, Streit, Groll 178<sup>17</sup>,  
 557<sup>4</sup>; II 94<sup>14</sup>, 154<sup>22</sup>, 171<sup>13</sup>, 254<sup>2</sup>.  
 wreken, wraken *st. v.* rächen, strafen  
 30<sup>22</sup>, 102<sup>19</sup>, 104<sup>12</sup>, 210<sup>12</sup>; II 27<sup>12</sup>,  
 102<sup>16</sup>.  
 wrevel = vrevel Kühnheit, Übermut,  
 Frechheit III 56<sup>13</sup>.  
 wroke *f.* wråke.  
 wù *f.* wð.  
 wuker *f.* woker.  
 wullen Adj. wollen, in wollenes Ge-  
 wand gehüllt 200<sup>20</sup>.  
 wumpel *m.* Wimpel, lange, schmale  
 Fahne V 140<sup>16</sup>.  
 wunder Adj. wunderbar; als Adv. oft  
 verstärkend II 303<sup>28</sup>, 304<sup>6</sup>.  
 wunlik wünschenswert 396<sup>20</sup>.  
 wurt *f.* Boden, Grund; Grundstück,  
 Hausplatz II 111<sup>17</sup>.  
 wurte *f.* Gewürz 217<sup>3</sup>.  
 wuz = wus Prät. zu wassen.  
 wustenye *f.* Wüstenei, ein zum Gute  
 Steinrade gehöriges Gehölz (es führt  
 noch jetzt diesen Namen) 581<sup>20</sup>.  
 y siehe i.  
 z siehe s.